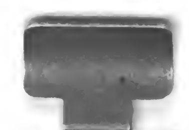
image
not
available

Stadt- u. Landbote



Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Abonnementspreis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährig 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 138. Montag den 25. September. 1848.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den täglich erscheinenden

Würzburger Stadt- und Landboten,

welchem alle Samstage ein **Extra-Felleisen**, unterhaltenden Inhalts, und eine Beilage aus dem neuesten **Pariser Modejournal**, dann alle Monate ein **Musterblatt für weibliche Arbeiten** neuester Art gratis beigegeben wird. Die beispiellose Wohlfeilheit dieses Blattes — 12 kr. monatlich, sowohl hier als bei allen k. Postämtern — und das Streben der Redaktion, alle Neuigkeiten schnell und richtig mitzutheilen, wird neben der bisherigen zahlreichen Theilnahme des Publikums die beste Empfehlung des Blattes seyn. Man abonnirt darauf für Würzburg und die Umgegend monatlich mit 12 kr. in der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, oder vierteljährig mit 36 kr. bei allen königl. Postämtern.

Tagsneuigkeiten.

Das gestrige Fest der Fahnenweihe der Turner war ausgezeichnet wie fast alle Festlichkeiten, welche dahier seit dem Beginne der neuern Zeit gefeiert wurden. Die höchste Fröhlichkeit und ein brüderlicher Sinn, Begeisterung für's Vaterland herrschte in allen Gemüthern und strahlte auch aus den feurigen Herzen dieser wackern jungen Männer nach Außen, so daß alle Theilnehmer, — und solcher waren Viele selbst aus den höchsten Ständen, welche keiner Turngemeinde angehören, — von dieser schönen Stimmung ergriffen wurden. Der Zug Nachmittags um 2 Uhr war zahlreich, und man erblickte dabei Turner von nah und fern, welche herbeigeeilt waren, um das Ihrige zur Verherrlichung des Festes ihrer Brüder in Würzburg beizutragen. Die kostbare und äußerst geschmackvolle Fahne war von Würzburgs Frauen und Jungfrauen der Turngemeinde zum Geschenke gemacht worden, und trug in diesem Sinne auch auf der einen Seite eine Inschrift. An der anderen Seite erblickt man das Turnerzeichen mit Eichenlaub umwunden. Der Eichenkranz trägt ein goldenes Band mit der Aufschrift: frisch, fromm, fröhlich, frei. Für das eigentliche Fest der Fahnenweihe, war im Theatergarten ein Altar erbaut, an welchem eine Tafel allen Deutschen zurief: „seyd einig! einig! einig!" Sowohl im Garten, wo die Festlichkeit vor sich ging, als am Abende im Theatersaale beim fröhlichen Tanze zeichnete sich die hiesige Landwehrmusik besonders durch ausgesuchte Stücke, große Genauigkeit und Zusammenstimmung aus, so daß ihr der Beifall Aller, sowohl der hiesigen Bewohner als der Fremden zu Theil ward. Auch dürfen wir nicht vergessen, zu erwähnen eines von den Turnern aufgeführten Tanzes, wobei schwierige Stellen, wie man sie selbst bei Balletänzern selten sieht, mit der größten Genauigkeit und Leichtigkeit ausgeführt wurden. Auch zeichneten sich besonders die jungen Turner der Turnanstalt von Dr. Maier Nachmittags durch ihren Tanz zum Erstaunen aller Anwesenden aus. Dies war das Fest einer deutschen Kunst, einer Kunst, die aus den Wäldern unserer Voreltern stammt, durch welche sie sich gesund, stark und gewandt machten, und das Vaterland mit kriegerischem Ruhme erfüllten. Möge sie, die oft verkannte und lang verbannte, denn auch noch ferner einzig blühen zu des Vaterlands Ruhm und Größe.

Im polytechnischen Verein wird die unserer Turngemeinde von Frauen und Jungfrauen Würzburgs geweihte Fahne in den nächsten drei Tagen ausgestellt seyn. Herr Goldsticker Berg hat damit neuerdings einen Beweis seiner künstlerischen Geschicklichkeit geliefert, auf den wir das Publikum hiemit aufmerksam machen wollen.

Auf unserer Schranne am letzten Samstag, welche sehr zahlreich befahren war, ist der Weitzen zu 14 fl. 45 kr. und Korn zu 9 fl. 1 kr. im Mittelpreise verkauft worden.

Von allen Seiten laufen Klagen über die ungeheuere Vermehrung der Feldmäuse ein, welche den Saaten dieses Jahres Verderben drohen.

Die aus dem Münchner Landboten in den Korrespondenten übergegangene Nachricht, daß die Ständeversammlung mit Ende künftiger Woche aufgelöst wird, ist ganz unbegründet. Da die Gesetzgebungsausschüsse noch wenigstens drei Wochen zur Erledigung ihrer Aufgabe nöthig haben, so kann auch die Auflösung der Ständeversammlung nicht früher erfolgen.

Das „Münch. Tagbl." schreibt: Man spricht von einem Entwurf, eine neue Organisation unserer Kreisregierungen betreffend, nach welchem der Wirkungskreis derselben vereinfacht, die bisher mit 8000 fl. remunerirten Präsidentenstellen aufgehoben, einer der beiden Direktoren dessen Funktionen versehen, den Titel Präsidialdirektor führen, und 400 fl. Zulage erhalten würde. Bei jeder Kreisregierung sollten auf diese Weise

ungefähr 12,000 fl. oder im Ganzen beiläufig 100,000 fl. erspart werden.

In Folge allerhöchsten Rescriptes von Hohenschwangau aus werden auch jene Veteranen, welche Anfangs 1813 zum Heere getreten mit dem Regimente Raglowich nachgeschickt und bis Thorn gelangt sind, das neugestiftete Militär-Denkzeichen erhalten. Ausgeschlossen von dieser k. Gnade bleiben die Militär-Aerzte und Beamten, trotzdem sie gleich den übrigen Aktiven alle Gefahren des Krieges getheilt und ihr Leben eingesetzt!?

In München hat sich am 22. Sept. ein neuer Verein constituirt, der bereits ziemlich viel Mitglieder zählt, und dessen Zweck eben so zu loben als zu hoffen ist, daß er in seinem Wirken nach Kräften möge unterstützt werden; es ist dieß ein „Zentralwaisenerziehungs- und Unterrichtsverein“; Vorstände sind der Domprobst Reindl und der protest. Oberkirchen- und Schulrath Faber; Schriftführer der Redakteur der bayerischen Annalen Dr. Wolf; unter den Beisitzern des Ausschusses befindet sich auch der rühmlich bekannte Pädagog Professor Gutbin.

Das 5., 10., 12. und 13. Regiment in Nürnberg, Bamberg, Amberg, Würzburg und Bayreuth sollen in Folge abgegangener Depeschen den Befehl erhalten haben, ihre sämmtlichen Bataillone, zu 100 Feuergewehr die Kompagnie, marschfertig zu halten. Deßgleichen sollen das 4. Regiment in Regensburg und das 4. Jägerbataillon in Straubing den Befehl erhalten haben, ihre Bataillone auf 700 Mann in Marschbereitschaft zu halten, um im Fall der Noth alsogleich an die einzelnen Bestimmungsorte abgehen zu können.

Das „Mainzer Journal“ gibt „aus guter Quelle“ Folgendes als den Status der Todten und Verwundeten am 18. Sept.: Die österreichischen Truppen haben 1 Todten, 17 Verwundete; die preußischen 3 Todte (darunter 2 Offiziere), 21 Verwundete; die hessischen 1 Todten und 3 verwundete Offiziere, 10 verwundete Soldaten. Im Ganzen fielen also in diesem Kampfe gegen die Anarchie 3 Offiziere und zwei Soldaten, verwundet sind 3 Offiziere, 48 Soldaten.

Das am 22. Vormittag in Frankfurt verbreitete Gerücht, es sey die „Reichstagszeitung“ verboten worden, ist unwahr. Thatsache ist aber, daß an allen Schaufenstern die Karrikaturen verschwunden sind, und an einem Hauptladen in der Nähe der Paulskirche, der jeden Tag etwas Neues brachte, hängt statt der Karrikaturen das Bild des so traurig geendeten Fürsten Lichnowsky.

Freiburg, 22. Sept., Morgens $8^{3}/_{4}$ Uhr. So eben trifft bei der hiesigen Stadtkommandantur ein Kurier aus Lörrach ein, mit der Meldung, „das Oberland sey in Aufruhr und es ziehen wenigstens 20,000 Mann (?) bewaffnete Bauern gegen Frankfurt, um die Nationalversammlung zu stürzen.“ Die Postverbindung mit einem Theil des Oberlandes ist unterbrochen, daher wir ohne weitere Nachrichten sind. — $9^{1}/_{2}$ Uhr. Ein eben eingetroffener zweiter Kurier meldet, die Freischaaren seyen nur noch fünf Stunden von hier entfernt. Alles ist in größter Bestürzung und Angst. Wir haben blos 1000 Mann Militär und einige Kanonen hier. — Nachschrift. So eben geht ein Kurier ab, um Militär zu requiriren.

Die Main-Neckar-Eisenbahn ist am 24. Sept. Nachts bei Weinheim demolirt worden. Zwei Maschinen, welche mit leeren Wagen von Heidelberg nach Frankfurt befördert werden sollten, sind von dem Bahndamm heruntergestürzt. Ob von dem Dienstpersonal dabei verunglückt, ist noch nicht bekannt. — Die Personenzüge sind Morgens um 6 und um 9 Uhr bis Windheim gefahren.

Von Frankfurt aus wurden am 23. 2000 Mann Reichstruppen nach dem badischen Oberlande befördert, welche ohne Aufenthalt bis Emmendingen verbracht werden, bis wohin die Eisenbahn demolirt worden ist. (Emmendingen ist die zweite Station von Freiburg herabzu.) — Die neuesten, am 23. Abends dort eingetroffenen Nachrichten lauten dahin, daß die Freischärler in Schliengen und im Besitz von 4 Kanonen sind. — Die Bahn ist aber bis Freiburg wieder fahrbar. Hinter Karlsruhe, bei Malsch, wurden am 23. Morgens die Schienen aufgerissen.

Nach einem Briefe der „D. Allg. Ztg.“ soll in Strelitz eine Revolte den Großherzog zur Flucht genöthigt haben. Gewiß ist, daß preußische Truppen ins Großherzogthum eingerückt sind.

Deutsches Reich.

Die Nationalversammlung hat im Verlauf der Sitzung vom 23. Sept. das Gesetz über Verkündigung der Reichsgesetze und der Verfügungen der provisorischen Centralgewalt angenommen, sodann nach dem Antrag des volkswirthschaftlichen Ausschusses in Betreff des österreichischen Geldausfuhr-Verbots beschlossen, „der prov. Centralgewalt wird aufgegeben, die österr. Regierung ungesäumt aufzufordern, das Verbot der Ausfuhr edler Metalle sofort aufzuheben, damit der Verkehr der deutschen Staaten unter sich wiederum in seine alten Rechte eingesetzt werde.“

Oesterreich. Wien. Es ist unmöglich, dem Ministerium eine nur irgendwie noch bedeutungsvolle Existenz zuzusprechen. Im Reichstag gehört das Centrum ihm; im Publikum die Minorität; die Presse, selbst die sogenannte reaktionäre, arbeitet aus Leibeskräften am Sturze desselben. In allen Blättern, an den Straßenecken kann man es lesen, auf allen Gassen aussprechen hören: Der 13. Sept. ist ein Werk des Ministeriums. Der Justizminister Bach wird nicht anders genannt, als „der ewig lächelnde Mephistopheles.“ 45 Compagnien der Nationalgarde haben der akademischen Legion eine Adresse übersendet, in der folgende Stelle vorkommt: „Brüder! der 13. Sept. hat uns gezeigt, wer unsere Feinde sind. Wir geben Euch die heilige Versicherung: Wir stehen und fallen mit Euch!“ Die akademische Legion hat wirklich sowohl in Wien als in der Umgebung die größten Sympathien.

Die Volkswuth steigert sich seit dem 15. immer mehr, nachdem die Mitglieder des constitutionell-monarchischen Vereins die verhaßten schwarz-gelben Bänder angelegt haben. An die Straßenecken werden Zettel angeschlagen, welche alle „Gutgesinnten“ auffordern, sofort die schwarz-roth-goldenen Flaggen einzuziehen und die schwarz-gelbe herauszuhängen. Vier Vorstädte haben erklärt, Jeden, der sich in ihren Bezirken mit schwarz-gelben Bändern zeige, ohne Weiteres todtschlagen zu wollen. Aus der Nationalgarde, welche die österreichische Farbe anlegen will (bis jetzt trug sie nur die deutsche), sind bis zum 16. 8000 ausgetreten. Die Ungarn und Polen, welche sich in Wien aufhalten, tragen neben ihrer Nationalfarbe die deutsche.

Es sind uns aus vollkommen verläßiger Quelle Daten über die Expedition des Banus Jelachich zugekommen. Die gesammte Heeresmacht, welche der Ban befehligt, beträgt über 100,000 Mann, darunter befinden sich aber nur etwa 30,000 Kerntruppen; die übrigen sind alle wohleingeschulte Grenz-Soldaten. Die Stärke aller jetzt auf Seite der Ungarn disponiblen Truppen wird auf etwa 36,000 Mann geschätzt. Selbe sollen größtentheils aus Reiterei bestehen. Mit Artillerie ist die kroatische Armee reichlich versehen.

Am 17. Sept. hielt Ronge den ersten Vortrag über den Neukatholeismus im Odeon zu Wien, eine ungeheure Menschenmenge nahe 15,000 Menschen, erfüllte den Riesensaal und sämmtliche Galerien.

Der Andrang zu den Einschreibungen in den Verein der konstitutionell-monarchisch Gesinn en in Wien ist bedeutend. Er soll bereits 30,000 Mitglieder zählen.

Preußen. Berlin. Die offizielle Ernennung des Ministeriums wird in unseren heutigen Blättern durch nachstehende k. Kabinetsordre verkündigt: „Ich habe den Minister-Präsidenten v. Auerswald, sowie die Staatsminister Hansemann, Freiherrn v. Schreckenstein, Milde, Marker, Gierke und Kuhlwetter, ihrem Antrage gemäß, von ihren bisherigen Aemtern entbunden und zugleich: 1) den General der Infanterie v. Pfuel zum Minister-Präsidenten und Kriegsminister; 2) den Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Eichmann, zum Minister des Innern und 3) den Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, v. Bonin, zum Finanzminister ernannt; 4) die Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten habe Ich dem wirkl. Geh.-Rath Grafen v. Dönhoff, jedoch auf seinen Wunsch nur interimistisch, übertragen; 5) das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten wird vorläufig von dem Minister des Innern und 6) das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vorläufig von dem Finanzminister mit verwaltet werden; 7) Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Justiz-Ministeriums habe Ich, bis zur Wiederbesetzung dieses Ministeriums, den Unterstaatssekretär Müller beauftragt. Mein gegenwärtiger Erlaß ist durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Bellevue, den 21. Sept. 1848. (gez.) Friedrich Wilhelm. (contras.) v. Pfuel. An das Staatsministerium.

Man beabsichtigt, dem Abgeordneten Stein für sein Wirken in der Nationalversammlung einen großen silbernen Pocal zu überreichen, und es werden bereits Geldsammlungen dazu veranstaltet.

Ausland.

Türkei. Die Post aus Konstantinopel vom 6. Sept. meldet die Belehnung Ibrahim Pascha's mit Aegypten, nachdem Mehemet Ali seit einiger Zeit in Wahnsinn verfallen ist.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 21. September 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1206	1196
Oesterreich, 5 % Metalliques	73 1/8	73 1/4
„ 4 % „	—	—
„ 2 1/2 % „	38 1/2	38 1/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	—	—
Wurtemberg, 3 1/2 % Obligationen	76 1/2	76
„ 4 1/2 % „	92 3/4	92 1/4
Baden, 3 1/2 % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	45 1/2	—
„ 35 fl. „	25 1/8	25 1/4
Nassau, 25 fl. „	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	61 3/4	—
„ „ 25 fl. „	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 3/8	25 1/8
Sardinien, 36 Frcs. „	25 1/2	25

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Samstag den 30. dieses früh 10 Uhr wird von der Oekonomie-Commission des k. 2ten Artillerie-Regiments (Zoller) **ein Fohlen** auf dem Schrannenplatze dahier öffentlich versteigert.

Würzburg, den 21. September 1848.

Diejenigen Theilnehmer am freiwilligen Staatsanlehen, welche noch Haftscheine des unterzeichneten Rentamtes in Händen haben, werden hiemit eingeladen, dieselben gegen die eingekommenen Urkunden auszuwechseln.

Würzburg, den 16. September 1848.

Königl. Stadtrentamt.
Strelin, Administr.

Rimpar. Die Armenpflege hat 4 bis 500 Gulden auf zweifache Versicherung auszuleihen. Derjenige, welcher dieses Kapital annehmen will, hat sich in 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Rimpar, am 22. September 1848.

Joseph Schömig, Armenpfleger.

Die freiherrlich von Stauffenberg'schen für den Termin 1. Juli 1848 verloosten Obligationen sind nun flüssig, und können die Beträge bei mir erhoben werden.

Würzburg, den 15. September 1848.

J. J. von Hirsch.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete macht hiermit einem hochzuverehrenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie unterm Heutigen ihr Putzgeschäft eröffnet habe, und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billiger und geschmackvoller Arbeiten auf das Beste.

Würzburg, den 23. September 1848.

A. F. Müller,
im 3. Distr. Nr. 369 am Franziskanerplatz, zunächst der Universität.

In der Behausung von **Bonitas-Bauer**, im 3. Distr. Nr. 66, werden untenverzeichnete Gegenstände des vor zwei Jahren hier engagirten Opernsängers Herrn **Holzmiller** am Donnerstag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr verstrichen, als: 2 ganz neue Matratzen, Ober- und Unterbetten, nebst Ueberzügen, 4 gestickte Straminkissen, ein gestickter Fußschemmel, ganz neue Gardinen, Porzellain, Bilder und sonst noch verschiedene Gegenstände, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ein schönes kleines Landgut, dicht am Maine liegend, ist zu verkaufen.

Ein **Kleiderschrank** mittlerer Größe ist billig zu verkaufen im 2ten Distr. Nr. 324.

Es wird wo möglich in der Nähe der Post ein Quartier von 4 bis 5 Zimmern entweder für's Ziel Lichtmeß oder 1. Mai zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Semmelsgasse Nr. 53 ist der obere Stock mit 5 Zimmern und allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im Hahnenhofe Nr. 340 ist bis 1. Mai ein großer wasserfreier Keller zu vermiethen.

Constitutioneller Verein.

Versammlung der Gesellschaft am **Dinstag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr** im großen Theatersaale.

Tagesordnung.

Bekanntmachung des Resultats der Vorstandswahl und der Constituirung des Vorstands.

Berathung und Beschlußfassung über eine Geschäftsordnung des Vereins.

Berathung und Beschlußfassung über eine Einladung des Münchener Bürgervereins für Freiheit und Ordnung, eine Versammlung der süddeutschen konstitutionellen Vereine durch Abgeordnete des Vereins zu beschicken.

Würzburg am 23. September 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen geliebten Gatten

Simon Knürr,

Bürger und Glasermeister dahier, nach langen schmerzhaften Leiden zu sich zu rufen, welche Trauerkunde ich hiemit meinen Freunden und Gönnern zu bringen mir erlaube.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft meines seligen Gatten unter Leitung eines geprüften Geschäftsführers fortführen werde, und indem ich bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, zeichnet die tieftrauernde Wittwe

Magdalena Knürr.

So eben ist erschienen:

Ueber die Weingährung.

Von

Dr. Schubert.

Diese für den Chemiker, wie für den Weinproducenten gleich interessante Schrift (7 Bogen in 4.) ist in der Exp. d. Abdblatts um 48 kr. zu haben.

Im Militar-Fourage-Magazin am Sanderthore sind circa 10 Zentner **Heublumen** aus freier Hand zu verkaufen.

Feinstes doppelt raffinirtes Lampenöl und vorzüglich gute **Nachtlichter** empfehle ich zur gütigen Abnahme.

N. Kaufmann.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann kann unter annehmbaren Bedingnissen auf längere Zeit Beschäftigung finden. Schriftliche Offerte unter Vorlage der treffenden Zeugnisse, mit **N. P.** bezeichnet, besorgt die Exped. d. Bl.

Ein kräftiger junger Mensch, der sich jeder Arbeit unterzieht und der Gärtnerei kundig ist, auch mit Pferden umgehen kann, wünscht als Bedienter und dergleichen in Dienst zu treten. Näheres im 2 Distr. Nr. 324.

Es können anständige wohlerzogene Mädchen unter annehmbaren Bedingnissen das Putzmacher-Geschäft erlernen. Näheres im 3. Distr. Nr. 369 am Franziskanerplatze in Würzburg.

Ein Junge kann bei einem hiesigen Seilermeister in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wer von dem Pachter des kgl. Schweizereigutes, **Joseph Schlier**, Bucher geliehen erhalten hat, wird ersucht, dieselben bald gefälligst zurückzugeben.

Würzburg den 16. September 1848.

Die Hinterbliebenen.

Gut gehaltener **firner Wein** die Maß zu 8 kr., dann **1847er Most** die Maß zu 6 kr. ist zu haben bei **Peter Kohlmann,** Garküchner, nächst der Pleichacher Kirche.

Am Montag den 25. Sept. wurde vom Mainviertel bis zur Universität ein leinenes Geldbeutelchen mit 1 fl. 28 kr. verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein weißer ½ Jahr alter **Hühnerhund** mit gelbem Behänge, hellbraun getigert an den Füßen und mit zwei gleichen Flecken auf dem Rücken, der auf den Ruf „Nimrod" geht, ist verlaufen. Der jetzige Besitzer desselben wird höflichst gebeten, denselben n Gasthause zur Rose gegen gute Belohnung abzugeben. Jedermann, der Auskunft geben kann, wo sich derselbe befindet, bekömmt ebenfalls eine Belohnung.

Liedertafel.

Dienstag den 26. — **Generalprobe** im Lokale Abends präcis 8 Uhr.

Mittwoch den 27. — **Production** im Stadttheater. Anfang um 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Im 3. Distr. Nr. 296 ist ein Keller ohne Faß zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 23. und 24. September.

(Adler.) Fuchs, Priv a Kassel Worms, Priv. a. Landau Kfle Hyrenbach a. Lahr, Stark a. Zwickau Neubert a Barmen u. Voit a. Elberfeld. — (Deutsch Hof.) Frhr. v Geuer, Gutsbes. a. München. Frhr. v. Brineburg m. Fam u. Bed. a. Lengefeld. Bergthaler Pfr a. Freiburg Thalhammer, Priv. a. Regensb. Kfle.: Salmeyer a. Elberfeld u. Friedmann a. Stuttgart. — (Kronpr. v. Bayern.) Muller, Part a. Wien. Frau Wachinger a. Munchen. Franzmüller, Schantzieler a Frankf Falet, Stud. a. Bayreuth. Schmitt, Stud a. Bamberg. Mad. Zinl a Ansbach. Bar. v. Rotlschild m. Begleit u. Bedien a. Frankf. Kfle Franke a Bremen. Jever m. Gatt. a. Mainz, Reuleaux a. Lüttich, Teutering a. Aachen. Gebr Rarone a Augsburg u. Helgbey a Neustadt bei Koburg Gurjinger, Abgeordn a. Frankf. — (Russ. Hof) Dr Renner m. Frl Schwester a Hof Scherzer, Priv. a. Koburg. Kfle.: Bauer u. Sackermann a. Frankf. u. Herterith a. Nurnb — (Wittelsb. Hof) Kfle.: Bischoff a. Frankf. Schubel, Lirpacher u. Braun a. Ansbach, Gorini u. Beck a. Schweinf. Sräth, Bierbrauer a. Ansbach. Bar. v. Merlen, Priv a. München, m Bedien Liebich, Oekon. a. Röthenbach. Vinjack, Oekon. a. Seligenstadt Barron, Reisender a. Besançon Mlle. Mereth a. Paris. Klett Priv. a. Nürnb. — (Württemb Hof.) Freifrau v. Lebring m. Fam u. Bed a Curland. Wels, Revierförster a Kreuzthal, m. Familie. Lachenmeier, Architekt a. Mergentheim. Frl. Bühler v da. Frau Beckner a. Stuttg v. Roth, Gutsbes a. Prag. Pobl. Kreis u. Stadtgerichts-Rath a. Schweinf. Dr. Scherning a. Lüttich. Kfle.: Kaulach m Familie a. Frankf., Jegheim m. Gemahlin a Regensb., Welters a. Iserlohn u. Hechtler a. Aachen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard am 24. September.

Joh. Georg Beringer, Tüncher, mit Eva Theresia Schäfer aus Würzburg.

Adam Steinheim aus Zell mit Barbara Götz aus Margetshöchheim.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 143. Samstag den 30. September. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Bevölkerungs-Anzeige vom Monate August 1848.

Geborne: 71. — Zum Bürgerrechte Aufgenommene: Christoph Klee, Oekonom von Kirchschönbach. Sigmund Edenfeld, Großhändler, von Veitshöchheim. Joseph Rieser, Schuhmacher von hier. — Getraute: Ignaz Streit, Kreisgerichtsaccessist dahier, mit Marianna Rumpler, Oberzollinspektorstochter von hier. Anton Geist, Bürger und Kärner dahier, mit Barbara Erdmann, Schneiderstochter von Dettelbach. Ernst Kronenbold, k. Lieutenant im Artillerieregimente Zoller dahier, mit Maria Anna Freiin von Ziegler von hier. Theodor Platz, Weinhändler von hier, mit Maria Apollonia Rappert, Gastwirthstochter von hier. Wilhelm Thomas, pensionirter Hautboist dahier, mit Margaretha Merkert, Dienstmagd von Leutzendorf. Balthasar Weinkämmerer, Schreinermeister dahier, mit Anna Graf, Schreinerstochter von hier. Johann Harting, Sattlermeister von hier, mit Dorothea Hauck, Bierwirths-Tochter von Bergtheim. Michael Geißler, Fischermeister von hier, mit Elisabetha Göller ledig von Haßfurt. Philipp Mühling, Gastwirth in Billingshausen, mit Maria Baumann, Wittwe von dort. — Gestorbene: 59.

Auf dem heutigen Getreidmarkte stellte sich der Mittelpreis von Waizen auf 14 fl. 30 kr., von Korn auf 8 fl. 30 kr.

Der Rechnungskommissär II. Klasse bei der Generalverwaltung der Posten und Eisenbahnen Messer ist in sein früheres Dienstverhältniß bei dem Oberpostamte Würzburg als Offizial III. Klasse zurückversetzt; der Postoffizial H. Hauenstein zu Würzburg ist in gleicher Eigenschaft nach Augsburg versetzt, der Finanzrathsaccessist E. Schweiger in Augsburg zum Rentbeamten in Orb ernannt worden.

Durch Kriegsministerial-Entschließung ist das 5., 6., 9., 10., 12., 13. und 14. Regiment auf 100 Mann die Compagnie zu stellen.

Morgen wird unser Theater mit zwei gutgewählten Lustspielen „Die Drillinge" und „Die Tochter Pharaonis" eröffnet werden. Während unsere Bühne seit 5 Monaten geschlossen war, hat uns das große Welttheater manches Schau- und Trauerspiel herbeigeführt, und für die Nachwelt geschrieben. Dem größten Theile des Theaterpersonals geht ein guter Ruf voraus, welcher sich wohl auch hier bei dem so zahlreichen kunstliebenden Publikum bewähren wird.

Brückenau, 29. September. Gestern Abends um 8 Uhr wurden die beiden kgl. Beamten, Hr. Rentbeamte Julius Sax und der Hr. Revierförster Johann Schlott von Römershag auf ihrem Rückwege vom Jagdhäuschen, auf dem s. g. Todtenmannsberg von einem bei der Brücke in Römershag im Hinterhalte gelegenen Unbekannten durch einen Schuß meuchlings verwundet und zwar Ersterer durch Schrot und Posten am rechten Ober- und linken Unterbeine und Letzterer durch einen zweiten Schrotschuß, welcher denselben jedoch blos in der rechten Kniekehle und am linken Fuße gestreift hat. Ein Theil Posten und Schrote dieser beiden Schüsse fuhren in das Haus und durch die Fenster in das Wohnzimmer des Papierfabrikanten Dunkel in Römershag, ohne jedoch weiteres Unglück zu verursachen.

München. Am 27. Morgens ist der Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern Graf v. Bray von Frankfurt zurückgekehrt und hat sein Portefeuille wieder übernommen.

In Folge der Verhaftung der Comité-Mitglieder des Münchner „demokratischen Vereins" begab sich eine Deputation des „Bürgervereins für Freiheit und Ordnung" zu dem Staatsminister der Justiz, um sich einige Auskunft über die Verhaftungen zu erbitten. Hr. Heintz erklärte, daß ihm die Sache selbst noch nicht genau bekannt sey, daß aber die Verhaftungen auf Requisition des Appellationsgerichts für Oberbayern erfolgt seyen. Noch gab Hr. Heintz auf den Wunsch der Deputation die bestimmte Versicherung, daß die Verhafteten jedenfalls nicht mit dem bisherigen Verfahren processirt werden sollen, sondern den Schwurgerichten würden zugewiesen werden.

Freiburg, 27. Sept. Gustav Struve wurde nebst Frau und Begleitern, worunter Karl Blind, in der vergangenen Nacht in das Hauptquartier Müllheim abgeliefert.

Karlsruhe, 28. Sept. Wir vernehmen so eben, Mittags 1 Uhr, daß bereits standrechtlich über Struve abgeurtheilt worden, und derselbe diesen Morgen um 10 Uhr erschossen werden sollte.

Aus Bremen vom 26. Septbr. wird geschrieben: Das Dampfschiff „Herrmann", Capitän Crabtree, setzte am 20. d. Mts., seinem regelmäßigen Tage, seine Reise

von Southampton nach New-York mit 150 Passagieren und voller Ladung fort. **Unter den Passagieren befand sich auch Dr. Hecker aus Mannheim.**

In Kehl liegt jetzt preußisches Militär. Die Rheinbrücke ist seit dem 25. von diesem besetzt.

Bei der am Sonntag zu Rottweil stattgehabten Volksversammlung ging es ziemlich republikanisch zu. Besonders hatte sich ein gewisser Rau sehr hervorgethan, um das Volk aufzuwiegeln. In Cannstadt sollte eine bewaffnete Riesenversammlung stattfinden, und es sollen sich wirklich Freischaaren dahin begeben haben. Er benützte sogar Struve's Erhebung; indem er lügenhafter Weise die Leute glauben machen wollte, dieser Freischaarenhäuptling habe schon große Siege erfochten, und selbst Kanonen erbeutet. Rau zieht jetzt noch im Lande herum, und wirbt für die Republik, wenn nicht das Militär seinem tollen Treiben schon ein Ende gemacht hat.

Am 26. fand man in Ulm an verschiedenen Orten gedruckte Zettel mit der Aufschrift: „Gott und die Republik!" angeschlagen, in welchen die schändlichsten Schmähungen gegen die Fürsten enthalten sind. Zugleich wird das bayrische Militär aufgefordert, gegen Württemberg und Baden nicht zu Felde zu ziehen, denn beide Länder erheben sich wie Ein Mann für die Republik. Dieses Machwerk der rothen Republikaner wurde nicht nur in der Stadt, sondern auch auf den Arbeitsplätzen der Festungsarbeiten und in Baracken zu Neu-Ulm, wo das bayrische Militär untergebracht ist, zahlreich verbreitet. Als am 26. der am Vorabend des Geburtsfestes des Königs von Württemberg gewöhnlich von der Hauptwache durch die Straßen der Stadt sich bewegende große Zapfenstreich, wohl aus Besorgniß vor Pöbelexcessen, unterblieb, ließ die auf dem Marktplatz versammelte Masse von Handwerksburschen und Gassen-Buben ein gellendes Pfeifen und „Hecker hoch" ertönen, welches Hoch komischer Weise die natürlich nur des Skandals wegen versammelten Buben wieder mit grellem Pfeifen begleiteten. Das zweite Infanterieregiment ist am 27. nach Stuttgart abmarschirt, indem man fürchtet, der rohe Republikaner und bankrott gewordene Glasfabrikant Rau wolle vom Volksfest in Cannstadt nach Stuttgart marschiren.

Die Berichte aus allen Theilen des Elsasses sprechen von einem gedeihlichen Aufschwunge des Geschäftslebens. Die amtlichen Mittheilungen über den Ertrag der diesjährigen Ernte sind überaus erfreulich. Die Weinlese hat nun ebenfalls in einigen Bezirken begonnen und fiel sehr gut aus.

In Iverne (am Genfersee) findet man viel Herbsthoffnungen, der Ertrag der Reben scheint in der That ein außerordentlicher zu werden. Es gibt Weinproducenten, die den Wein des vorigen Jahres umsonst hergeben, um nur Fässer zu bekommen.

Deutsches Reich.

Das Reichsministerium des Innern hat die Regierungen von Preußen und Württemberg um baldigste Mittheilung darüber ersucht, aus welchen Ursachen die in jüngster Zeit in Heilbronn, Koblenz und Köln stattgehabten Ruhestörungen nicht verhindert worden, und welche Maßregeln ergriffen wurden, diese zu beseitigen und die Uebertreter der Gesetze zu bestrafen.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 28. wurden die §§. 25 und 26 der Grundrechte in folgender Fassung angenommen: §. 25. Das Eigenthum ist unverletzlich. Das geistige Eigenthum steht unter der Reichsgesetzgebung. Jeder Grundeigenthümer kann seinen Grundbesitz unter Lebenden und von Todeswegen ganz oder theilweise veräußern. Es bleibt den Einzelstaaten überlassen, die Durchführung vorstehend ausgesprochenen Grundsatzes der Theilbarkeit allen Grundeigenthums durch Uebergangsgesetze zu vermitteln. §. 26. Beschränkung des Rechts, Liegenschaften zu erwerben, und über sie zu verfügen, sind für die todte Hand am Wege der Reichsgesetzgebung aus Gründen des öffentlichen Wohls zulässig. Eine Enteignung kann nur aus Rücksicht des gemeinen Besten, nur auf Grund eines Gesetzes gegen gerechte Entschädigung vorgenommen werden.

Preußen. Die Einwohner von Mücheln und Umgegend sind in solcher Aufregung, daß das Militär: Kürassiere, Husaren und 2 Compagnien Infanterie, wiederholt Verstärkung in Naumburg verlangt hat. In Folge dessen sind denn auch am 20. Nachmittags zwei Geschütze nach jener Gegend aufgebrochen. Der Magistrat von Zeitz hat ebenfalls militärische Besatzung verlangt. Wie man sagt, soll auch das Städtchen Sohkälen militärisch besetzt werden. In Naumburg selbst ist übrigens die Auflösung der Bürgerwehr ruhig von statten gegangen und auch sonst Nichts weiter vorgefallen, was auf eine Gährung unter den Gemüthern schließen ließe.

Am 26. ist die Garnison von Köln um drei Bataillone, und eine Abtheilung Schützen verstärkt worden. — Im Laufe des 27. wurden noch mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die beiden, am Montag der Verhaftung entgangenen Personen werden steckbrieflich verfolgt.

* **Großh. Hessen.** Am 26. sind zwei Fremde in Darmstadt verhaftet worden, deren Aeußeres, wie man hört, mit zwei, von der Frankfurter Polizeibehörde in Betreff der Ermordung des Fürsten Lichnowsky und des Hrn. v. Auerswald veröffentlichten Signalments eine auffallende Uebereinstimmung zeigen soll.

Schleswig-Holstein. Die schleswig-holsteinische Regierung verbietet in einer Bekanntmachung vom 23. den Gebrauch der dänischen Kokarden und Fahnen, welche nach kaum geschlossenem Waffenstillstand wieder an verschiedenen Orten sich blicken lassen.

Ausland.

Frankreich. Die Regierung hat durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß vier französische Fregatten mit 4000 Mann Landungstruppen vor Venedig angekommen sind. (Dieser Nachricht wird im Moniteur widersprochen.)

Schweiz. Am 22. September hat nach 33 Jahren die Tagsatzung ihre letzte Sitzung gehalten. Sie hat sich zwar nur vertagt; allein nur in jenem Falle, wenn von Wien aus keine annehmbare Antwort auf die in der vorausgehenden Sitzung beschlossene Note bezüglich des Benehmens des Feldmarschalls Radetzky's gegenüber dem Kanton Tessin erfolgen sollte, sollen die Herrn noch einmal zusammentreten und beschließen nach Umständen. Mittlerweile wird der Nationalrath (6. Nov.) zusammengetreten seyn, und mit der Uebergabe der Geschäfte ist dann ihr Daseyn vollendet, und die Schweizer sagen: Gott schenke ihr die ewige Ruhe, Amen. — Die Zahl der bisher aus der Lombardei in ihre Heimath gewiesenen Tessiner soll mehr als 3000 betragen.

Der eidgen. Kriegsrath hat zur Besetzung der Grenzen von Tessin ein Infanteriebataillon Zürcher und eines St. Galler und die Scharfschützenkompagnie Appenzell A. Rh. bestimmt.

Das Kloster Einsiedeln übernimmt die Hälfte der von Schwyz an die Eidgenossenschaft noch rückständigen Kriegsschuld.

Italien. Um die Citadelle von **Mailand** wird ungeheuer gearbeitet. Tausende von Soldaten sind dort den ganzen Tag mit Hacke und Schaufel beschäftigt, um mit Wall und Graben die Festung zu umsäumen. Die beiden massiven Thürme werden bis auf das Niveau der Mauer abgetragen, und man bedient sich der Minen, um das ungemein feste Mauerwerk zu sprengen. Immer sieht man dort Gruppen von Mailändern mit finstern Augen die Bauten der Zwingfeste betrachten, und wenn einer versucht zur genauen Besichtigung in die Nähe zu schleichen, scheucht ihn der ungestümme Ruf der Schildwache zurück. Hinter der Citadelle gegen die Piazza d'armi geht's etwas lustiger zu. Dort sitzen Croaten, Ungarn, Deutsche, Böhmen, Polen, Lombarden vor dem Weinglase und der Schüssel dampfender Kartoffeln, schmutzige Markedenterinen kauern nahebei am Kochfeuer und bieten ihre Lebensmittel mit schrillendem Tone feil; es wird tapfer gezecht und gegessen. Man sieht Uniformen buntester Art, alle Waffengattungen haben ihre Vertreter, ein Wallensteinisches Lager, aber nicht so frei, nicht von so poetischer Natur. Gewiß macht der Croat niemals eine saure Mine vor der Schüssel so lange sie nicht leer ist, aber die rechte Munterkeit und Fröhlichkeit fehlt doch im österreichischen Heer. Der vorherrschend slavische Charakter scheint nicht für gemüthliche Fröhlichkeit geeignet, wenigstens nicht in der Uniform. Die Soldatenphysiognomie im Ganzen ist hier ernst und düster; die Gewohnheit strenger Disciplin mag dazu beitragen. Selbst vor dem Weinkrug sitzen die Leute ziemlich schweigsam. Ein französisches Lager hat den entgegengesetzten Charakter. Die Rothhosen lassen es auch am Zechen nicht fehlen, aber Plaudern, Lachen und Casernwitze sind dort immer die Hauptsache.

Radetzky ist von kleiner aber breiter Statur, trägt weder Bart noch Schnurrbart, und scheint ein freundlicher alter Herr. Er sitzt etwas gebückt, aber noch fest im Sattel, und sieht um zehn Jahre jünger aus als er ist. Selbst wenn er an der Spitze seines Generalstabes erscheint, zieht kein Italiener vor ihm den Hut ab.

Man erfährt in **Mailand** wenig aus den übrigen Theilen Italiens. Alle toskanischen, römischen und piemontesischen Blätter sind verboten. Vieles, was die Allg. Ztg. aus Italien bringt, ist in Mailand noch Neuigkeit.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Häubchen von Blonden mit einer Rosenguirlande verziert. Kleid von silbergrauem Atlas mit hohem Leibchen, welches in Blouse gezogen ist. Halblange Aermel, welche in der Mitte aufgezogen und mit einer Quaste festgehalten und vorn mit einer weißen Blondenspitze garnirt sind. Kurze, weiße, seidene Handschuh, welche ein Armreif in der Form einer Blumenguirlande von mattem Gold hält. Zwei doppelte Schöße, aufeinanderfallend, ohne Verzierung. Schuh von selbem Stoffe wie das Kleid.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 28. September 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1206	1186
Oesterreich, 5 % Metalliques	$73\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$
" 4 % "	$60\frac{1}{2}$	—
" $2\frac{1}{2}$ % "	$38\frac{7}{8}$	$38\frac{5}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	77	$76\frac{1}{4}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$76\frac{1}{2}$	76
" $4\frac{1}{2}$ % "	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$73\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$
" 50 fl. Loose	45	—
" 35 fl. "	$25\frac{7}{8}$	$25\frac{5}{8}$
Nassau, 25 fl. "	$20\frac{1}{2}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	$60\frac{1}{2}$	—
" " 25 fl. "	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{3}{8}$	$25\frac{1}{8}$
Sardinien, 36 Frcs. "	$25\frac{1}{2}$	25

Ankündigungen.

[b] **Leichenkassa-Verein.**

Sonntag den 1. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr statutenmäßige **Plenar-Versammlung** im Theatergebäude, wobei die **Wahl des Vorstandes** und resp. **Ergänzungswahl des Ausschusses** vorgenommen, daher zur zahlreichen Theilnahme eingeladen wird.

Mitgliederverzeichnisse und Wahlzettel können bei den Vorstandsmitgliedern sowohl als bei dem Vereinskassier, k. Revisor Cleos im Juliusspitale, in Empfang genommen werden.

Würzburg, den 25. September 1848.

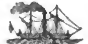
Der Vorstand des Leichenkassa-Vereines.

[b] **Ausverkauf zu Fabrik-Preisen.**

Ich beabsichtige, in 4—5 Wochen mein Detail-Geschäft eingehen zu lassen; um daher mit den Waaren-Vorräthen, namentlich mit niederländischen **Wollentuchen** und **Buckskins, Draps Zéphyr, Sammt, Seide-** und **Wollen-Westenstoffen, Foulards,** seidenen **Halsbinden** ꝛc. ꝛc. rasch aufzuräumen, so werden dieselben äußerst billig, zu Fabrikpreisen, abgegeben.

L. Bonn-Wolpert
in der Plattnersgasse.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



Regelmäßige Postschiffe
zwischen
Havre, New-York und New-Orleans.

Abfahrtstage in Havre nach New-York am 10. und 20. Oktober, 1., 10. und 20. November,
„ „ „ „ New-Orleans am 10. und 20. Oktober,
und können Verträge zu billigen Preisen auf dieselben bei Unterzeichnetem abgeschlossen werden.

Carl Sieber in Würzburg,
Agent der Postschiffe über Havre nach Amerika.

Kunst-Cabinet in Würzburg.

Das hier anwesende mechanisch-automatische **Kunst-Cabinet** im Lokale des Herrn Dr. Warmuth'schen Hauses ist bei herabgesetztem Preise noch auf kurze Zeit zu sehen. Der herabgesetzte Eintrittspreis ist à Person 6 Kinder 3 Kreuzer.

Um gütigen Besuch bittet ferner

G. Rottanzi.

[b] Das Haus Nr. 40 in der Lochgasse ist stündlich zu verkaufen und das Nähere bei **K. Knab** in der Eichhorngasse zu erfragen.

[a] In der Karthause ist ein Haus nebst Gärtchen, wegen Versetzung, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 4. Dist. Nr. 1.

[a] In der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 sind 2 Logis zu vermiethen, jedes bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

[a] Im 3. Distr. Nr. 13 sind für ledige Herren 3 Zimmer auf 1. November zu vermiethen.

[b] Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.



[c] **6000 Gulden** sind in Auftrag im 2ten Distr. Nr. 324 hinzuleihen.

[c] Ein Junge vom Lande wird zu einem vortheilhaften Geschäfte in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition.

[c] Es wird eine Landwehr-Uniform zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition.

Liedertafel.

Die **nächste Probe** findet Dienstag den 3. Oktober statt.

Im Sternwirthshause zu Unterdürrbach ist **Sonntag den 1. Oktober Tanzmusik.**

Für gute Bäckerei, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

Kaspar Münch, Sternwirth.

[b] Am Sonntag den 1. Oktober wird in der **weißen Schwane zu Gerbrunn** von einer Abtheilung der Musik des **12.** Regiments **Tanz-Musik** gegeben, wozu unter Versicherung der besten Bedienung ergebenst einladet

Bierbrauer Fuchs.

[a] **Süßer Traubenmost** die Maß zu 10 kr. ist zu haben bei

Georg Büchold, Oekonom,
oberhalb des Arbeitshauses.

[a] Ein Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch gut französisch spricht, wünscht eine baldige Unterkunft und kann stündlich eintreten. Näheres im 2ten Distr. Nr. 15.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. Oktober 1848
1. Vorstellung im 1. Abonnement:
Die Drillinge,
Lustspiel in 3 Akten aus dem Französischen von Bonin.
Vorher:
Die Tochter Pharaonis,
Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Hr. Weßnig, vom Hoftheater in Wiesbaden, im 1. Stücke „Ferdinand", „Ferdinand von Meißen", „Ferdinand der Seefahrer", Drillinge; im 2. Stücke „Runx" zum Debut.

Fremden-Anzeige
vom 29. September.

(**Adler.**) Kfte.: Müller a. Frankfurt u. Karg a. Darmst. — (**Kronpr. v. Bayern.**) Frhr. v. Münster, Appell.-Ger.-Rath a. Aschaffenburg. Barkenstein, Schloß-Capitän a. Antwerpen, m. Gemahlin. Herrmann, Eisenbahnbaucommiss.-Buchhalter a. München. Pharmazeuten: Puenta a. Weissenburg, Tréger a. Gengenbach u. Riederer a. München. Schmidt, Maler a. Bamberg. — (**Russ. Hof.**) Von der Osten-Lacken, k. preuß. Offizier a. Stettin. Conebruch, Kfm. a. Bielefeld. — (**Wittelsb. Hof.**) Voraus, Stud. jur. a. Nürnb. Mayler, Revierförster a. Miltenberg Frl. Büchl m. Schwest. a. Nürnb. Faber, Appell.-Ger.-Accessist a. Bamb. Sohn, Hautboist a. Germersheim. Artenbacher, Sänger a. Bayreuth. — (**Württemb. Hof.**) Von Blydenstein, Rentier a. Brandenb., m. Fam. u. Bedien. Kraus, Gastgeber a. Rothamsee. Kundlich, Stud. a. Erlangen. Reuß, Landg.-Funkt. a. Münnerst., m. Frl. Schwest. Kfte.: Scheele a. Barmen, Löwe a. Schweinf., Schenk a. Stuttg., Mohr a. Wien, Keller a. Augsb.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.



Nº 23. Beilage zum Würzburger Stadt-u. Landboten.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

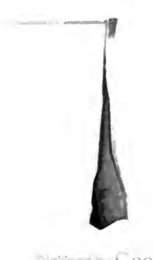
Erinnerungen aus der Vorzeit Würzburgs.

(Fortsetzung.)

Kurze Geschichte des Jesuiten-Kollegiums zu Würzburg.

Um die durch auswärts studirende fränkische Jünglinge nach ihrem Vaterlande verpflanzte und daselbst bereits weit verbreitete Lehre Luthers zu unterdrücken, beschloß Fürstbischof Friedrich von Wirsberg gleich nach seinem Regierungsantritte im Jahre 1559 zu Würzburg eine gelehrte Schule zu gründen, und dieselbe mit berühmten katholischen Lehrern zu versehen. Dem gelehrten Domscholaster Johann Egenolph von Knöringen wurde der Auftrag, die in Verfall gerathene Domschule (deren alten Eingang man noch jetzt im Domer Kreuzgange erblickt) neu zu organisiren. Die sogenannten Partikularschulen wurden aber in das nur noch von 3 Nonnen bewohnte St. Agneten-Kloster (auf der Stätte des jetzigen geistlichen Seminars) verlegt. Die neuen von verschiedenen deutschen Hochschulen nach Würzburg berufenen Professoren entsprachen jedoch den Hoffnungen des frommen Fürstbischofs so wenig, daß bereits 1562 die meisten derselben ihre Lehrerstellen wieder niederlegten und die Stadt verließen. Nur der Dominikaner Dr. Anton Resclus aus Köln blieb zurück und lehrte bis zu seinem Tode daselbst. Der Bischof wendete sich nun an den damals in Augsburg verweilenden Jesuiten P. Peter Canisius, sowie an P. Jakob Laynez in Rom mit der Bitte, ihm einige taugliche Lehrer aus ihrem Orden zu empfehlen. Ersterer erschien hierauf persönlich 1565 in Würzburg mit einem Schreiben des Ordens-Generales P. Franz Borgias und verweilte daselbst längere Zeit, während der er im Dome Predigten hielt und mit zweien Ordenskollegen, P. Anton Vink, Provinzial der rheinischen Provinz und P. Hieronymus Natalis, Visitator Germaniens, die Einrichtung des neuen Kollegiums betrieb. Am 27. Oktober 1567 erfolgte die Einweihung dieses neuen Institutes in den dazu restaurirten Gebäuden des Agnetenklosters, wo 17 Ordensmänner einzogen und am 17. Dezember ihre zahlreich besuchten Schulen eröffneten. Auch Friedrichs Nachfolger im Bisthume, Julius Echter, war ein so huldreicher Gönner des Jesuiten-Ordens, daß er diesem Kollegium die Besetzung der Lehrerstellen der theologischen und philosophischen Fakultät bei der 1582 gestifteten Universität übertrug und die Einkünfte desselben reichlich vermehrte. Der Orden stand in voller Blüthe, als im Jahre 1631 der verderbliche Einfall der Schweden in Franken erfolgte und seine Glieder nach allen Gegenden Deutschlands zerstreute. (Forts. folgt.)

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.



Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 144. Montag den 2. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Konzessions-Gesuche vom 16. bis 30. September.

Andreas Lochner von Röttingen, Johann Holzmann von hier und Friedrich Schneider von Lohr um eine Schneider-Konzession; Jakob Oehrlein von hier und Max Attenkover aus München um eine Buchbinderkonzession; Michael Völker von hier um eine Melberkonzession; Kaspar Hahn, Bierwirth, um eine Garküchenkonzession; Martin Sartorius, Bäckermeister und Johann Urlaub, Schreiner, um eine Weinwirthschafts-Konzession; Lorenz Lauer von hier um eine Goldarbeiters-Konzession; Jakob Baust, Bierwirth, um eine Gartenwirthschafts-Konzession; Michael Wolpert von hier um eine Seiler-Konzession; Friedrich Hahn von Gollhofen um eine Bierwirthschafts- und Produktenhandels-Konzession.

Der Landrath von Unterfranken und Aschaffenburg wurde heute durch den k. Hrn. Regierungspräsidenten feierlich und öffentlich eröffnet. Derselbe wird im Lokale des Gesandtenbaues seine Sitzungen öffentlich halten, zu welchem Ende die nöthigen Vorkehrungen im Saale getroffen worden sind. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Gestern ging eine Batterie von hier nach Nürnberg ab. Dieselbe wurde von zwei Compagnien Infanterie bis nach Neustadt begleitet.

Die gestern zur Eskorte der nach Nürnberg abgegangenen Artillerie ausmarschirte 1te Schützen- und 1te Füselierkompagnie sind heute um 2 Uhr wieder hier eingerückt, da dieselben in Mainbernheim von andern Truppen abgelöst wurden.

Ein gestern Abends expedirter Befehl ordnet an, daß sich das 2te Batillon des 12. Regiments für jeden Augenblick marschfertig zu halten habe; eben so zwei und eine halbe Batterie Artillerie. Das 3te Bataillon wird, nachdem am Donnerstage die Fahnenweine stattgefunden haben wird, mit dem Staabe am Freitag nach Aschaffenburg aufbrechen, um fortan dort zu bleiben.

Dem längst bitter gefühlten und oft besprochenen Mißstande, daß Soldaten vom Augenblicke des erhaltenen Urlaubs an weder Löhnung noch Viktualien erhielten, um nach Hause kommen zu können, wurde durch väterliche Fürsorge Sr. Majestät unsers Königs Max II. endlich abgeholfen; **jeder in Urlaub gehende Soldat erhält von nun an bis zum Eintreffen am Orte seiner Bestimmung Löhnung und Brodrationen fort.**

Gestern Nachmittag 5 Uhr hatten wir ein starkes aber kurz anhaltendes Gewitter mit Kiesel, welches aber ohne besonderen Schaden ruhig vorüber ging.

Gestern Abend ging das Gerücht, daß ein hiesiger Turner sich aus Unvorsichtigkeit durch ein Pistol die Hand zerschmetterte, jedoch können wir mit Vergnügen berichten, daß solcher nur ganz leicht an derselben verwundet wurde.

München. Das Gespenst, welches im vorigen Monat einige Tage spuckte, so viele Gemüther der Residenz beunruhigte, und eben deßhalb den „Demokraten" ein willkommener Gast war, ist durch das Licht der Oeffentlichkeit nunmehr gebannt, und dem irdischen Reiche wieder anheimgegeben. Seit einigen Tagen ist der Staatsschatz aus seinen eisernen Kisten ausgepackt, mit dem Inventarium genau verglichen, und dem Publikum nunmehr zur Besichtigung geöffnet worden, welches denn auch während des Oktoberfestes nicht ermangeln wird.

Auch an die bayerische Regierung ist von Seite der provisorischen Centralgewalt die Mittheilung ergangen, daß der Abgeordnete der deutschen Reichsversammlung Graf Gustav v. Keller zum Reichscommissär für den ganzen Umfang aller südwestlichen deutschen Bundesstaaten ernannt worden ist, um zur Aufrechthaltung der Herrschaft der Gesetze alle erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, die etwa erforderlichen Truppen zu requiriren, selbst Belagerungserklärung und Standrecht zu verkündigen. Die bayerische Regierung hat allen Behörden davon Kenntniß gegeben, mit dem Auftrag „allen ihnen hienach zugehenden Verfügungen unverweigerlich und ungesäumt Folge zu leisten, und die Durchführung der von dem Reichskommissär getroffenen Maßregeln auf das Kräftigste zu unterstützen." Der Reichskommissär wird, kraft Verabredung des Reichsministeriums mit dem bayerischen Abgeordneten bei der Centralgewalt einen bayerischen Bevollmächtigten zur Seite haben, um sich mit ihm über die zu erlassenden Beschlüsse zu benehmen, und durch ihn den Vollzug einleiten zu lassen.

Frankfurt. Sehr charkteristisch für die Linke ist die Ansprache, welche sie an das deutsche Volk erlassen hat. Sie bedauert die „blutigen Scenen"; es könnte aber nicht wundernehmen, wenn das Volk sich dasselbe Recht wie die Einzelregierungen herausgenommen, nämlich der Centralgewalt nicht zu gehorchen. Niemand auch dürfe sich von der Parteileidenschaft so weit verblenden lassen, um zu verkennen, daß das Gefühl für Deutschlands gefährdete Ehre, Freiheit und Einheit den Aufstand hervor-

gerufen. Also dem deutschen Volke werden die vollzogenen und weiter beabsichtigten Meuchelmorde zugeschrieben, und aus dem Gefühl für Deutschlands Ehre der Aufstand abgeleitet? Es ist ihr ja doch darum zu thun, das scheußliche Verbrechen des Aufruhrs und des Meuchelmords als eine empfehlenswerthe Sache und die deshalb Gebliebenen oder von der weltlichen Gerechtigkeit Verfolgten als Opfer für die Freiheit darzustellen! Gegen eine Schrift, wie diese, die dem deutschen Denken einen so großen Schimpf ertheilt, wird, wir wollen es hoffen, das ganze deutsche Volk sich erheben, und seinen Abscheu deshalb vernehmlich allen gebildeten Völkern zuerkennen.

Der alte Jahn hat ein Schriftchen erscheinen lassen, das er seine Schwanenrede nennt. Er erzählt darin, wie eine Meuchelmörderbande ihn gesucht habe, und wie er ihren Verfolgungen entgangen sey, wie er dabei mit seinen eigenen Ohren aus dem Munde der Elenden vernommen habe, daß sie ihm den Tod geschworen, indem sie ihn vom Balkon eines hohen Hauses, das die Abgeordneten zu ausschließlicher Benützung gemiethet haben (Wenendshall) hinabstürzen wollten. Man muß den hohen Greis mit dem Silberhaar und den ehrlichen großen Augen, dem Ausdruck voll herzlichsten Wohlmeinens gesehen haben, um zu fühlen, welche „verthierte Gesinnung (um in der Freischaaren-Sprache zu reden) dazu gehörte, an ihn die Hand zu legen, ihn — diese lebendige Erinnerung aus den Tagen der ersten Freiheitsdämmerungen Deutschlands — vom Balkon eines Hauses hinunterstürzen zu wollen. Findet Jemand in diesen blutigen Anschlägen, die selbst die wildesten Völker mit Abscheu vernehmen würden, eine Ehre für das deutsche Volk, wird dasselbe eine solche Ehre mit Entrüstung von sich weisen. Jahn ruft aus: „O armes Deutschland! O armselige, verarmte Ehre! Buben rühmen dich mit ehrlosem Munde, und Schufte der Ehrlosigkeit wollen deine Ehrensache führen.“ (Allg. Ztg.)

Von Struve weiß man nichts Bestimmtes. Eine Nachricht aus Karlsruhe sagt, er sey am 28. nach kriegsgerichtlichem Spruch erschossen worden. Allein spätere Nachrichten sagen, daß er nicht standrechtlich abgeurtheilt werden könne, weil er schon am 25. gefangen war, am 26. aber erst das Standrecht verkündigt wurde. Der Aufstand ist zwar als unterdrückt anzusehen, doch hört man neuerdings, daß auch über die französische Grenze Freischaaren in Baden eingebrochen sind.

Oberursel, 20. Sept. Ein schrecklicher Vorfall hat am verflossenen Montage hier stattgefunden. Ein hiesiger Bürger, der im verflossenen Frühlinge den Försterdienst durch Wahl erhalten, reiste des Morgens frühe mit seiner Frau in Geschäften nach Frankfurt; er ließ außer seinen Kindern ein Dienstmädchen und einen Lehrling seiner Profession (Bürstenbinder) zurück. Kaum ist der Hausherr eine halbe Stunde abwesend, als ein Schuß in seinem Hause die Nachbarn zusammenruft. Man findet das Mädchen am Boden liegen, das Blut dringt aus der Schußwunde an der linken Seite des Rückgrades. Bis zur Ankunft des Amtes war die Unglückliche wieder zum Bewußtseyn gekommen, und soll, laut Gerücht, die Unthat als absichtlich und aus Rache geschehen, eidlich bezeichnet haben. Heute Morgen ist das arme Dienstmädchen verschieden. Sie hatte die Nacht vor der Schreckensthat in froher Jugendlust bei dem Tanze zugebracht. Ihr Kostherr bezeichnet sie als braves und zuverlässiges Dienstmädchen. Der Lehrling ist von hier, einundzwanzig Jahre alt, und behauptet aus Unvorsichtigkeit durch Necksucht die That vollbracht zu haben. Versteht sich, daß das Gericht ihn festgenommen. Merkwürdig ist, daß ein Lauf des Gewehrs noch geladen war, und nach der Aussage des Försters, eines sehr wahrheitsliebenden Mannes, nur ein Lauf geladen gewesen.

Deutsches Reich.

Auf die Erklärung der bayerischen Regierung vom 8. Sept. hat das Reichsministerium folgende Antwort ertheilt: „Das Reichsministerium hat mit ungetheilter Befriedigung die Erklärung des kgl. bayer. Gesammtstaatsministeriums vom 8. Sept. 1848 empfangen, worin dasselbe die Anerkennung der Centralgewalt und die Bereitwilligkeit, den Beschluß der Nationalversammlung vom 28. Juni d. J. *) zu vollziehen, ausspricht und beifügt, daß die königlich bayerische Regierung alle ihre Kräfte aufbieten werde, um die Einheit Deutschlands in Verbindung mit dem konstitutionell-monarchischen Prinzipe der Einzelstaaten herzustellen, zu befestigen und zur friedlichen Vermittlung der widerstrebenden Interessen auf jede mögliche Weise beizutragen. Das Reichsministerium erkennt in diesen Aussprüchen eine große Bürgschaft für die Gestaltung Deutschlands zu einem großen mächtigen Reiche, es erwiedert die offenene Erklärung mit der Zusicherung, daß das konstitutionell-monarchische Prinzip der Einzelstaaten immer gewahrt seyn werde; das Reichsministerium ist erfreut, bei der großen Aufgabe, die ihm geworden, der unterstützenden Mitwirkung der kgl. baeyr. Regierung sicher zu seyn. Frankfurt a. M., den 20. Sept. 1848. Das Reichsministerium. Schmerling. Peucker. Duckwitz. R. Mohl.“

Oesterreich. Wien. Der Ban Jellachich soll bei seinem Uebergange über die Drave sich geäußert haben, seine Aufgabe sei nicht nur nach Pesth zu gehen, sondern er sey beordert, auch nach Wien zu kommen, um das dortige Gesindel zu züchtigen.

Am 24. hatte der Erzherzog Palatin eine lange Audienz beim Kaiser, und darauf bei den Prinzen. Man versichert, er sey von der Erzherzogin Sophie nicht empfangen worden. Der Palatin bot in der kaiserlichen Audienz seine Entlassung an, wenn die Politik des Hofes in Bezug auf Ungarn nicht geändert würde. Diese Entlassung ward nicht angenommen, obgleich man dem Palatin auf alle seine Fragen nur ausweichende Antworten gegeben zu haben scheint. Einen Augenblick stand er im Begriff, nach Pesth zurückzukehren, doch bestimmten ihn ernstere Bedenken, zu bleiben. Der Palatin wird vor entschiedener Sache nicht nach Ungarn zurückkehren. Einer Nachricht vom 26. zufolge wird er zur Herstellung seiner Gesundheit eine längere Reise ins Ausland unternehmen. Ebenso bringt die allgemeine Zeitung eine Nachricht vom 26., nach welcher die Abdankung von dem König angenommen worden ist. Der Graf Mailath ist derselben Nachricht zufolge mit den Palatinsfunktionen betraut worden. Alle kaiserlichen Truppen in Ungarn sind von dem Kaiser unter den Befehl des Grafen Lamberg gestellt worden, welcher beauftragt ist, die Beruhigung dieses Landes zu bewerkstelligen und überall Waffenstillstände zu schließen. — Ein Aufruf des Kaisers an die Armee in Ungarn zeigt dieser an, daß der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten auch an den Banus ergangen sey.

Die Wiener Ztg. bringt die amtliche Verkündigung der Enthebung v. Schwarzer vom Posten des Ministers der öffentlichen Arbeit. Das Ministerium wird vorderhand vom Minister des Ackerbaues, Handels und der Gewerbe verwaltet.

Kurhessen. Die Regierung hat den Ständen in Kassel mehrere Gesetzentwürfe vorgelegt, wornach alle seitherigen, unter dem Ministerium stehenden Verwaltungs-

*) Gesetz über die Centralgewalt.

stellen, von den Provinzialregierungen bis zu den Polizeikommissionen hinab, aufgehoben und dafür Bezirksvorstände mit vom Volke gewählten Bezirksräthen, welchen instruirende und vollziehende Verwaltungsämter untergeben sind, geschaffen worden. Das Ministerium behält sich nur technische Commissionen zur Begutachtung und Berathung vor.

Ausland.

Frankreich. Louis Napoleon ist am 24. in Paris angekommen. Derselbe ist auch in Korsika fast mit Einstimmigkeit zum Vertreter gewählt worden. Seine Ankunft in Paris hat einige Bewegung hervorgerufen, die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Aus den Polizeiraporten geht hervor, daß die Anhänger Louis Napoleons eine Demonstration beabsichtigen. Cavaignac hat sich auf das Entschiedenste dahin erklärt, daß er bei dem ersten Schusse, der unter dem Vorwande Louis Napoleons abgefeuert werde, die Napoleoniden sammt und sonders verhaften und auf einem Staatsschiff nach Sinamari deportiren lassen werde. Louis Napoleon Bonaparte suchte am 26. um eine Audienz bei Cavaignac nach, der ihn auch empfing. An demselben Tage Nachmittags verfügte er sich in den Nationalpalast. Er trat in Begleitung seiner beiden Neffen in den Saal der Nationalversammlung ein, und nahm seinen Platz auf der Linken, in der Nähe des Berges. Sein Auftreten ist bescheiden, aber dennoch erregt sein Eintritt große Aufmerksamkeit, und es dauert einige Zeit, bis es Marrast gelingt, die Ruhe wieder herzustellen. Seine Wahl wird nicht beanstandet. Darauf nimmt er das Wort, um sich gegen die Verläumdungen zu vertheidigen, deren Gegenstand er gewesen sey. Nach 33 Jahren Verbannung kehre er zurück, er danke dies der Republik, und der Republik widme er seine Anhänglichkeit, seine Hingebung. Er begrüße seine Collegen und werde mit ihnen an der Befestigung der Republik und an der Entwicklung der demokratischen Institutionen, die das Volk ein Recht habe zu fordern, arbeiten. Seine Rede wird mit allgemeinem Beifall aufgenommen. — Aus der Bretagne wird berichtet, daß in Morbihan die Bauern Wallfahrtszüge nach St. Anne d'Auray zu Gunsten Heinrichs V. veranstalten und die Rückkehrenden mit einem weißen Bande im Knopfloch geschmückt sind.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 30. September 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weitzen	5	15	50	657	14	30	4	12	—
Korn	3	9	24	265	8	43	9	8	—
Gerste	8	8	30	212	8	6	7	7	45
Haber	2	5	36	488	5	15	9	4	48

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 1. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1190
Oesterreich, 5 % Metalliques	74	73 3/4
„ 4 % „	—	—
„ 2 1/2 % „	39	38 3/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	—	—
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	76 1/4	75 3/4
„ 4 1/2 % „	92 5/8	92 1/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	45	—
„ 35 fl. „	26	25 3/4
Nassau, 25 fl. „	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60 1/4	—
„ „ 25 fl. „	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/2	25 1/4
Sardinien, 36 Frcs. „	25 1/2	25

Ankündigungen.

[a] (Dienstbotenwesen betr.)

Bei dem bevorstehenden Michaeldienstziele dient für Dienstherrschaften und Dienstboten zur Nachricht und Darnachachtung:

1. Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstbotenbureau zur Anzeige gebracht werden, und zwar:

für den 1. Distrikt den 3. und 4. Oktober l. Js.,
„ „ 2. „ „ 5., 6. und 7.,
„ „ 3. „ „ 9. und 10.,
„ „ 4. „ „ 11. und 12.,
„ „ 5. „ „ 13.

während der gewöhnlichen Bureauzeit von 8—12 Uhr Vor- und 2—6 Uhr Nachmittags.

2. Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaft versehenen Dienstbücher, für auswärtige die legalen Ausweise und Impfscheine vorgelegt werden; in solche wird der Diensteintritt im Bureau eingetragen, und dieser Eintrag allein gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung irgend einer Contravention wird beigesetzt:

a. Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob, und sie haftet daher auch für eine dessfallsige Unterlassung. Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Rchsthlr. oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b. Aushilfsdienstboten, oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalsperiode angenommen werden, sind jedesmal bei gleicher Strafe **sogleich** anzuzeigen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß jede Herrschaft verbunden sei, ihrem austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Wohlverhalten im Dienste im Dienstbuche einzuschreiben, und mit der Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 29. September 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister **Bermuth.** B. E. Becker.

[b] Eine Wohnung von 4 bis 6 geräumigen Zimmern, welche entlegen seyn darf und wobei Lage nach der Straße nicht gefordert, dagegen auch ein angemessener Preis vorausgesetzt wird, sucht man auf Allerheiligen zu miethen. Am liebsten wird auf ein Parterre-Logis oder ein solches mit Gärtchen reflektirt. Wer dergleichen etwas zu vergeben hat, wolle Namen und Haus-Numer in der Expedition dieses Blattes hinterlegen.

[c] Ein bequemes Logis von 4 heitzbaren Zimmern, 1 Kabinet, Bodenkammer, Keller und allem sonst Erforderlichen, ist auf Allerheiligen im 2. Distr. Nr. 252 zu vermiethen.

[c] Im Zwinger Nr. 303 sind zwei kleine Logis, die Mezzane und parterre, jedes bestehend in zwei Zimmern und Küche, sogleich zu vermiethen.

Das Nähere ist bei Tünchermeister Lutz im Höllriegel zu erfragen.

[a] Ein Keller ohne Faß ist billig zu vermiethen in der Plattnersgasse Nr. 111.

[b] Auf der Hofstraße 3. Distr. Nr. 40 ist ein Keller mit mehreren Weinfässern zu vermiethen.

Kunst-Cabinet in Würzburg.

Das hier anwesende mechanisch-automatische **Kunst-Cabinet** im Lokale des Herrn Dr. Warmuth'schen Hauses ist bei herabgesetztem Preise noch auf kurze Zeit zu sehen. Der herabgesetzte Eintrittspreis ist à Person 6 Kreuzer, Kinder 3 Kreuzer.

Um gütigen Besuch bittet ferner

G. Rottanzi.

Londoner Gold=Cream

in Flacons à 54 kr.,

bekanntlich die feinste, beste Haut=Pomade, um die Haut bei kalter Witterung vor Aufspringen und Rauheit zu sichern, und derselben vorzügliche Zartheit und Weichheit zu ertheilen.

Königs=Wasch= und Bade=Pulver

in Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 12 kr.,

ohnstreitig das vorzüglichste und billigste Waschmittel, um die Haut bis in die innersten Poren zu reinigen, und sie schön weiß und weich zu erhalten, namentlich aber dieselbe bei kalter Witterung gegen Aufspringen und Rauhheit zu sichern.

Praktisches Rasir=Pulver

in Schachteln à 12 kr.,

wovon nur eine kleine Prise einen reichlichen **stehenden** Schaum erzeugt, welcher die Eigenschaft hat, daß er das Barthaar ganz weich macht und dadurch das Rasiren um Vieles erleichtert.

Parfum royal

von Linon & Comp. in Paris

in Flacons à 30 kr.,

aus den kostbarsten Aromen des Orients,

wovon nur wenige Tropfen, auf heißem Metall verdampft, hinreichen, ein ganzes Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche zu erfüllen.

Depot bei

Carl Bolzano.

Die **8te Auflage** des **Brockhaus'schen Conversations=Lexikons** in 13 prachtvollen Halbfranzbänden ist statt des Ladenpreises von fl. 32. (ungeb.) für nur fl. 18., ferner die

2te Auflage in 10 Halbfranzbänden mit den 4 Supplementbänden des Conversations=Lexikon d. neuesten Zeit u. Literatur für nur fl. 9. —, letztere 4 Supplementbände besonders für nur fl. 4. — zu haben in der

Antiquariats=Buchhandlung von Paul Halm
(der Universität gegenüber).

---

[c] **Johann Tempel junior,** wohnhaft im 4. Distr. Nr. 42 im Hause „zum Gabriel" genannt, der Peters=Kirche gegenüber, verkauft **Schuhe** und **Stiefel** zu billigen Preisen und bittet daher um geneigten Zuspruch.

[c] Eine ganze **Laden=Einrichtung** mit Glasfenster, Schubladen und Auslage ist zu verkaufen bei

Kleiderhändler Erhart
nächst am Anker.

[c] Ein **viereckiger Ofen** mit Blechaufsatz und Kocheinrichtung ist bei Kleiderhändler **Hartling** neben der Polizei billig zu verkaufen.

[a] Ein kleiner **Handwagen** für Butiner, dann ein 30eimeriges und ein 36eimeriges **Faß** sind im 2. Dist. Nr. 324 zu verkaufen.

[a] Für zwei Personen wird ein Quartier auf der Sommerseite in der Mitte der Stadt, wo möglich von 2 auch 3 Zimmern, zu miethen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

[a] Im 3. **Distr. Nr. 6** ist ein Keller ohne Faß zu vermiethen.

[b] Ein Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch gut französisch spricht, wünscht eine baldige Unterkunft und kann stündlich eintreten. Näheres im 2ten Distr. Nr. 15.

[a] Eine große Auswahl wollene und seidene gedrehte als auch aufgeschnittene **Fransen** ist so eben bei mir angekommen, welche ich nebst allen meinen führenden Artikeln zu sehr billigen Preisen abgebe.

J. Fränkel, Posamentier,
Plattnersgasse Nr. 111.

---

[a] Bei der Unterzeichneten ist eine **Landwehr=Uniform** zu verkaufen.

Ch. Wünsch Wittib.

---

[a] Am Freitag den **29.** September wurde vom Hutten'schen Garten aus bis in die Nähe des Neubauthurmes ein **schönes Messer** mit einer Schale von Schildkrot und Silber eingelegt und mit 4 Messerklingen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

---

[a] Sonntags ging von der Rosenmühle bis zur Franziskanergasse ein Armreif verloren. Man bittet, ihn in der Expedition des Stadt= und Landboten abzugeben.

Fremden=Anzeige
vom 30. Sept. und 1. Okt.

(**Adler.**) Kfle.: Geß a. Heilbronn, Wirths a. Kein, Schramm a. Offenbach, Königsberg a. Remscheid, Bohn a. Mainz, Bauer a. Biberach u. Funk a. Emskirchen. — (**Kronpr. v. Bayern.**) Neidhardt, Oberbaurath a. München. Foltz, k. Civil=Bauinspektor a. Ansbach. Föckerer, Pharmazeut a. Aschaffenb. Kfle.: Webner a. Barmen, Spangenberg a. Erfurt u. Kunst a. Zweibrücken. — (**Russ. Hof.**) Kfle.: Klingenberg a. Mühlheim u. Winz a. Neuwied. Bar. v. Crailsheim m. Sohn a. Fröhstockheim. Keim, Parlam.=Abgeordn. a. Bayreuth. — (**Schwan.**) Enke, Kfm. a. Frankf. Enke, Buchhändl. v. da, m. Familie. Steuerer, Forstprakt. a. Ansb. Frl. Schreck u. Redinger a. Bischofsheim. — (**Wittelsb. Hof.**) Meinhardt, Privatier a. Bischofsh., m. Gemahlin u. Schwester. Ott, Militär a. Marktsteft. Wenzl, Obermüller u. Hilz, Forstpraktikanten a. Passau. Kfle.: Mannert a. Nürnb., Lampert a. Düsseldorf, Pistorius a. Magdeburg u. Ar a. Rheydt. v. Degern, Oberlieut. a. Ansb. — (**Württemb. Hof.**) Reich, Revis.=Assess. a. Wertheim. Oppenrieder, Vikar a. Zirndorf. von Löwenberg, Gutsbes. a. Breslau, m. Gemahlin. Frhr. v. Gladberg a. Stockholm. Frau Mang m. Frl. Nichte a. München. Sindel, Fabr. a. Hersbruck. Kfle.: Schaber a. Merseburg, Weigel a. Glauchau u. Sitting a. Triest.

Getraute.

Im hohen Dom am 1. Oktober:

Michael Dechsner, Steinplattenhändler dahier, mit Rosina Eisemann aus Thüngersheim.

Joseph Schmitt, Bürger und Glasermeister dahier, mit Agnes Vornberger aus Randersacker.

In der protestantischen Pfarrkirche:

Friedrich Zinn, k. Kreis= und Stadtgerichts=Protokollist, mit Karoline Krampfert v. hier.

Gestorben.

Eva Zippelius, Gärtners=Wittwe, 78 J. alt. — Marg. Reitzenstein, Hausmeisters=Wittwe, 79 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas=Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 115. Dienstag den 3. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

In der heutigen Sitzung des Landraths fand eine sehr merkwürdige Verhandlung über die zu errichtende Kreisirrenanstalt statt, sowie über die Grenzen der Oeffentlichkeit der Landrathsverhandlungen. Nächste Sitzung des Landraths ist am Donnerstag.

Nächsten Sonntag den 8. d. M. findet die feierliche Consecration der Bonifazius-Kapelle auf der Salzburg bei Neustadt an der Saale und ihrer drei Altäre statt. Die Kapelle, deren Grundstein vor einigen Jahren in festlicher Weise gelegt wurde, ist an die Stelle der Trümmer jener alten Burgkapelle getreten, in welcher vor eilfhundert Jahren der erste Bischof von Würzburg aus den Händen des Apostels der Deutschen die bischöfliche Weihe empfing. Der Bau, im byzantinischen Styl aufgeführt, ist in allen seinen Theilen gelungen und bildet, aus den Burgruinen hervorragend, eine herrliche Zierde der Umgegend und des Bisthums, dessen Ursprung derselbe verewigen soll. Die Einweihungsfeier beginnt Morgens um halb 8 Uhr mit der Festrede im Freien und schließt mit der Pontificalmesse.

Diesen Morgen ist eine halbe Batterie des hiesigen Artillerie-Regiments und die 15te Kompagnie des 3ten Bataillons vom 12. Infanterie-Regiment nach Aschaffenburg abmarschirt.

Die Diebstähle in unserer Stadt häufen sich besonders im Gebiete der Industrieritterschaft. Erst kürzlich ward ein angesehener Mann von hier einer kostbaren goldenenen Cilinderuhr und anderer werthvollen Gegenstände beraubt, und man hatte nicht sogleich die Spur des Thäters auffinden können, bis man endlich bei einer polizeilichen Nachsuchung bei einem sonst verdächtigen Individuum diese und noch andere Vögel von seltenen Farben, deren Heimathland unbekannt, entdeckte. Auf dem Glacis waren freche Anfälle vorgekommen, deren Thäter man noch nicht kennt zur größten Besorgniß der dort Lustwandelnden. Besonders aber kamen häufige Klagen vor über entwendete Geldbeutel, Uhren u. dgl. in Promenaden und anderen geheimen öffentlichen Orten, als man plötzlich die neue Heimath aller dieser Gegenstände entdeckte. Bei einer Nachsuchung fand man denn die verborgenen verschwundenen Gegenstände. Die Polizei wird das Weitere thun.

Am 29. hielten die Wahlmänner für die Gemeindewahlen in Nürnberg eine Versammlung; es hatten von den 126 derselben etwa drei Viertheile sich eingefunden, welche sämmtlich folgende Erklärung unterzeichneten: „Die unterzeichneten Wahlmänner sehen sich mit Rücksicht auf den Wunsch eines großen Theils der Urwähler zu der Erklärung veranlaßt, daß sie gegenwärtige Wahl nur insolange für gültig erachten, bis durch die Bestimmungen des demnächst neu zu erwartenden Wahlgesetzes andere Wahlen nach den dort verzeichneten Modalitäten vorgenommen werden.“

Die in München verhafteten Ausschußmitglieder des demokratischen Vereins sind, als wegen einer falschen Denunciation hin verhaftet, am 30. wieder freigelassen worden. Der Student Sensburg ist jedoch noch in Haft. Die Denunciation soll von einem der Demokratie abgeneigten alten Künstler ausgegangen seyn, mit dem sich ein Student den Spaß machte, ihn zur Theilnahme an dem demokratischen Verein einzuladen, dessen Zweck es sey, in Bayern die amerikanische Verfassung einzuführen. Er (der Künstler) als ein bekannter Kämpfer für die Freiheit werde gewiß mit allen Kräften auf ein solches Ziel mit hin arbeiten. Diese schriftliche Einladung kam an die betreffenden Gerichte, welche die bekannte Verfügung erließen.

Es ist am 30. durch das hiezu niedergesetzte Gericht in Müllheim entschieden worden, daß Struve nicht standrechtlich zu behandeln, sondern vor die gewöhnlichen Gerichte zu verweisen sey. An demselben Tage wurde derselbe mit Frau, Blind, Trautmann und Dusar unter starker militärischer Begleitung nach Freiburg gebracht. Fortwährend werden noch Gefangene eingebracht, so am 30. Sept. 34, welche in Freiburg ihr weiteres Schicksal erwarten.

Das Cannstadter Volksfest ist an seinem ersten Tage (28. Sept.) in größter Ruhe und Ordnung vorübergegangen. Nachmittag wurde das Fest durch strömenden Regen unterbrochen. Mehrfache Verhaftungen in Folge des Rau'schen Aufruhrversuchs sind erfolgt. Rau selbst ward am 29. in Oberndorf verhaftet und am folgenden Morgen auf den Asberg abgeliefert.

Einige Compagnien der eben von Schleswig-Holstein zurückkehrenden Nassauer Truppen riefen plötzlich, als sie nach Bierstadt und Erbenheim marschirten, um dort einquartirt zu werden, sie seyen des ewigen Herumziehens satt, sie würden hier bleiben u. s. w. Außerdem wurden Hoch auf Hecker ausgebracht. Die beschwichtigenden Ansprachen der Offiziere blieben ohne Erfolg, einige Sprecher brachten endlich nach langem Befragen einige Beschwerden vor, die aber ihrem ganzen Charakter nach gerade auf den Soldatenstand so ganz und gar nicht anwendbar waren, daß man leicht erkannte, es

waren nur nachgeredete Worte der Aufwiegler. General Alsfeld brachte doch endlich die Soldaten durch eindringliche Reden zur Besinnung zurück. Ein ähnlicher Fall war wenige Tage früher in Ehrenbreitstein vorgekommen.

Am 25. September sollte im Kroll'schen Etablissement bei Berlin ein Luftballon aufsteigen. Ein recht zahlreiches Publikum hatte sich zu diesem Schauspiele eingefunden. Schon die Füllung des Ballons machte große Schwierigkeiten, so daß man schon Anfangs an dem Gelingen zweifelte. Endlich ging derselbe mit dem Luftschiffer Hrn. Ehrsurth doch in die Höhe, hob sich jedoch nur bis über die Bäume, in diesen streifte die Gondel, riß zuletzt aber ab; der Luftschiffer fiel herunter, blieb auf einem Baum hängen, ward am Hinterkopf, jedoch nicht bedeutend, verletzt, mittelst einer Leiter herunter geholt und — mit der Luftschifferei war es für diesen Tag wenigstens aus.

Deutsches Reich.

In der Note, welche Hr. Raveaux beauftragt ist beim schweizerischen Vorort einzureichen, nimmt das Reichsministerium für die auffallende Verletzung aller völkerrechtlichen Verpflichtungen „unumwundene und vollständige Genugthuung in Anspruch, und begehrt, daß ihr diese in kürzester Zeit werde." Zu diesem Ende verlangt sie, „daß von den Regierungen jener Kantone, in welchen die Organisirung und von welchen aus der Einfall der Freischaaren stattfand, ungesäumt die strengste Untersuchung und Bestrafung der schuldigen Beamten oder Behörden eingeleitet, daß alle Flüchtlinge sofort entwaffnet und insofern deren Entfernung aus den Kantonen nach der Verfassung derselben etwa nicht zulässig wäre, unter genaue Polizeiaufsicht gestellt werden, und daß sich bestimmt erklärt werde, welche Bürgschaften man zu gewähren vermöge, daß ähnliche Vorfälle, wie die gerügten, sich nicht erneuern. Sollte diesem Ansinnen, so fährt die Note fort, nicht in kürzester Zeit entsprochen seyn, so wird die Regierung des Reichsverwesers, in dem Bewußtseyn, daß sie nicht für die Unterdrückung, sondern für die Freiheit in die Schranken tritt, und daß sie nicht das schweizerische Volk, sondern nur die Verräther des Gesetzes und der Civilisation zu Gegnern zu haben verdient, alle jene eigenen Hülfsmittel erschöpfen, deren Anwendung durch die berührten Verletzungen der völkerrechtlichen Verpflichtungen gerechtfertigt und von der Ehre Deutschlands gefordert werden."

Bei der gestern vorgenommenen Wahl der Präsidenten und Vicepräsidenten der Nationalversammlung ward Gagern wieder gewählt mit 307 unter 377 Stimmen, 1ter Vicepräsident Simson von Königsberg (215 Stimmen) 2ter Vicepräsident Rießer (225 Stimmen.)

Preußen. Berlin. In der Reichstagssitzung vom 29. ward ein Erlaß des neuen Kriegsministers an sämmtliche Generalcommando's, Militärgouvernements und General-Inspektionen vorgelesen, in welchen folgende Stellen vorkommen. „Mein Vorgänger, der Generallieutenant Frhr. v. Schreckenstein hat wiederholentlich und zuletzt in dem Erlasse vom 13. d. Mts. erklärt, daß die Regierung Sr. Maj. reaktionäre Tendenzen überall nicht hege und den eingeschlagenen Weg constitutioneller Entwickung mit redlichem Willen verfolgen werde. Einverstanden mit diesen Ansichten, und entschlossen, reaktionäre Tendenzen nicht zu dulden, ersuche ich Ein rc. Commando, das gute Einvernehmen zwischen Civil und Militär nach Kräften zu fördern, und wo sich reaktionäre Bestrebungen bei den Wohldenselben untergebenen Truppen zeigen sollten, denselben entschieden entgegenzutreten. Ein rc. Commando wolle zu dem Ende von meinem gegenwärtigen Erlaß die Wohldenselben untergebenen Offiziere aller Grade zur Nachachtung in Kenntniß setzen. Dieselben sind zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß sie nach dem von Sr. Maj. der Nationalversammlung vorgelegten Verfassungsentwurfe gleich den Civilbeamten zur Aufrechthaltung der Verfassung seiner Zeit eidlich werden verpflichtet werden, und daß mit der Uebernahme solcher Verpflichtung alle anticonstitutionellen Bestrebungen, wie sie überhaupt mit der Stellung eines Offiziers in der Armee unverträglich sind, in Widerspruch stehen würden."

Es sind von der preußischen Regierung die bestimmtesten Anweisungen an den preußischen Bevollmächtigten bei der deutschen Centralgewalt, Hrn. Camphausen, übermacht worden, in Frankfurt dahin zu wirken, daß die entschiedensten Schritte bei der Schweizer Eidgenossenschaft geschehen, damit dieselbe bewogen werde, in der Folge allem derartigen Treiben deutscher Flüchtlinge vorzubeugen, aus dem eine Gefährdung der Ruhe und des Friedens Deutschlands entspringe, daß eine scharfe Beobachtung der Schweizer hierzu eintrete, um dieser Forderung Nachdruck zu verschaffen, und daß selbst mit Krieg geradezu gedroht werde, falls auch dies nicht helfen sollte.

Schleswig-Holstein. Ein Rundschreiben der provisorischen Regierung an die Polizeibehörden befiehlt, diejenigen dänischen Soldaten und Militärpersonen, welche sich nicht durch gehörige Legitimation als Parlamentäre oder in ähnlicher Eigenschaft über ihren Aufenthalt in den Herzogthümern ausweisen können, und in dänischer Uniform, bewaffnet oder unbewaffnet, innerhalb der schleswig-holsteinischen Grenzen angetroffen werden, zu verhaften und über die Landesgränze zu schaffen.

Ausland.

Frankreich. In den Umgebungen von Paris hat in der vorigen Woche schon die Weinlese begonnen. In der Gemeinde d'Argentenil war sie in drei Tagen eingebracht. Kenner stellen die Güte der von 1846 gleich.

Der dänische Gesandte hat am 26. dem Minister Bastide eine Note seiner Regierung mitgetheilt, in der diese den befreundeten Regierungen anzeigt, daß sie in keine Modifikation der Artikel des durchaus Deutschland günstigen Waffenstillstandes von Malmö willige, und daß, wenn Deutschland zögern werde, die von Dänemark so gewissenhaft eingehaltenen Bedingungen zu erfüllen, die dänische Armee sogleich wieder Schleswig besetzen und die dänische Flotte die deutschen Nordhäfen blockiren werde.

Das Wiener Cabinet hat seine motivirte Antwort auf das Vermittlungsanerbieten Englands und Frankreichs nach London und Paris geschickt; es führt darin aus, daß die Krone von Sardinien nicht den geringsten Theil des lombardisch-venetianischen Gebietes für sich in Anspruch nehmen könne, daß Oesterreich, indem es sich im Besitze dieses Königreichs behaupte, nur den genauen Statusquo aufrecht erhalte, und endlich, daß die Vermittlung Englands und Frankreichs nicht zum Zwecke haben könne, etwas an dem europäischen Gleichgewichte zu ändern, wie es von den sieben Mächten, welche die Wiener Schlußakte unterzeichnet haben, aufgestellt worden. Oesterreich macht deshalb den Vorschlag, einen allgemeinen Congreß zu berufen, um diejenigen Maßnahmen zu vereinbaren, welche zu ergreifen seyn würden, um dem lombardisch-venetianischen Königreiche eine nationale und unabhängige Verwaltung zu sichern und die Ruhe der Halbinsel der Apenninen zu befestigen. Alle Mächte, welche an der Wiener Schlußakte Theil genommen, sollen nach diesem Vorschlage Oesterreichs an diesem Kongresse Theil nehmen, nämlich: Frankreich, England, Oesterreich, Preußen, Rußland, Spanien und Schweden.

Die Regierung besorgt, daß die Juni-Republikaner (die rothe Republik) unter dem Vorwande, den kaiserlichen Prätenden zu bekämpfen, sich bewaffnet zusammen-

schaaren und nach einem Erfolge gegen jene Partei noch furchtbarer werden würden, als sie vor ihrer Niederlage gewesen.

Der Prinz Louis Napoleon hat eine Größe von 5 Fuß 2 Zoll, kleine Augen, eine etwas große Nase, einen dichten Schnurrbart; seine Haltung ist sehr einfach, seine Stimme stark; er hat einen freundlichen Accent, der aber ganz eigenthümlicher Art ist, weder deutsch noch schweizerisch, weder englisch noch italienisch; es ist dies jedoch nicht zu verwundern, wenn man an die vielen Reisen denkt, die der Prinz während seiner 33jährigen Verbannung gemacht. Der neue Volksabgeordnete ist erst 41 Jahre alt.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 25. September ward der Art. 15. der Verfassung in folgender Fassung angenommen: „Jeder Bürger steuert nach Proportion seiner Fähigkeiten und seines Vermögens.“ Ebenso ohne lange Debatte Art. 16: „Keine Auflage kann erhoben und eingeführt werden als Kraft eines Gesetzes“, und Art. 17: „Die direkte Steuer wird nur auf ein Jahr bewilligt. Die indirekten Steuern können auf mehrere Jahre bewilligt werden.“ — In der Sitzung vom 26. ließ der Finanzminister Goudchaux einige Bemerkungen fallen, die auf eine große Anzahl von Mitgliedern einen peinlichen Eindruck machten. Er erinnerte daran, daß alle Verfassungen, die seit 1791 nacheinander in Frankreich angenommen worden, nur von sehr vorübergehender Dauer gewesen, und daß die neuesten derselben nicht einmal im wirklichen Vollzug gesetzt worden wären. Er selbst schien sogar an einer langen Dauer der Verfassung zu zweifeln, mit deren Berathung sich die Nationalversammlung gegenwärtig beschäftigt und über die wahrscheinlich erst nach Ablauf noch einiger Monate wird abgestimmt werden können.

Italien. Französische Blätter melden aus Messina vom 13. Sept., daß die liparischen Inseln, desgleichen die Städte Catania, Noto und Girgenti sich der neapolitanischen Regierung unterworfen haben. Messina ist zu einem Freihafen erklärt. Diese schöne Stadt liegt übrigens größtentheils in Trümmern.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 2. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1194
Oesterreich, 5 % Metalliques	73 3/8	73 1/4
„ 4 % „	60 1/2	—
„ 2 1/2 % „	38 3/4	38 1/2
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	77	76 1/2
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	76 1/4	75 3/4
„ 4 1/2 % „	92 5/8	92 1/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	73 5/8	73 1/8
„ 50 fl. Loose	45 1/2	—
„ 35 fl. „	26	25 3/4
Nassau, 25 fl. „	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60 1/4	—
„ „ 25 fl. „	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/2	25 1/4
Sardinien, 36 Frcs „	25 1/2	25

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

[b] In der Verlassenschaft des Oekonomen Johann Menninger dahier werden die zur Massa gehörigen Immobilien, und zwar

1) das Wohnhaus im 2. Distr. Nr. 478 in der Kärnersgasse, welches mit 1600 fl. der Brandassekuranz einverleibt, zum Stadtrentamte handlohnbar und unten näher beschrieben ist,

Montag den 16. Oktober l. Js. früh 9 Uhr;

2) die Grundstücke, als:
  a. 3/4 Morgen Kleefeld im Mäusberge Pl.-Nr. 2440 a et b.,
  b. 1 Morgen Kleefeld daselbst Pl.-Nr. 2440 1/2,
  c. 2 1/2 Morg. Acker allda Pl.-Nr. 2439 a und 2439 b.,
  d. 2 1/2 Morg. Acker im Sanderroth Pl.-Nr. 2475 und 2479,
  e. 6 3/4 Morg. 5 Rthn. Kleefeld allda Pl.-Nr. 2481,

welche zum Stadtrentamte zehnt- und handlohnbar, aber auch zum Theile zehntfrei sind,

Mittwoch den 18. Oktober l. Js. früh 9 Uhr

wiederholt der Versteigerung ausgesetzt, und zwar mit dem Bemerken, daß der Kaufschilling für das Wohnhaus in zwei Fristen, nämlich zu Weihnachten 1848 und 1849, für die Grundstücke aber zu Weihnachten 1849 und 1850 gegen 4 pCt. Verzinsung entrichtet werden kann, und daß der Zuschlag sogleich, jedoch vorbehaltlich des Einlösungsrechtes für jeden Gläubiger binnen gesetzlicher Frist erfolgt.

Die übrigen Strichsbedingungen werden an obiger Tagfahrt bekannt gegeben.

Würzburg am 19. September 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus Distr. 2 Nr. 478 in der Kärnersgasse ist 17 1/4' lang, 27' tief, 3 Stockwerke hoch, theils aus Steinen und theils aus Fachwerk erbaut, und hat ein deutsches mit Breit- und Hohlziegeln gedecktes Dach. Der bauliche Zustand ist gering, und der Gelaß folgender:

1) im ersten Stocke: Vorplatz, 1 Kammer, Abtritt und Dunggrube;
2) im zweiten Stocke: Vorplatz, 1 heitzbares Zimmer mit Küche;
3) im dritten Stocke: Vorplatz, 1 heitzbares Zimmer, Kammer und Kochkamin. Darüber unter dem Dache freier Bodenraum.

---

[c] Donnerstag den 5. Oktober l. Js. Nachmittags 2 Uhr werden im Sternwirthshause zu Unterdürrbach **2 Morgen Weinberg in der Heinrichsleite mit dem Ertrage und 1 1/4 Morgen Acker im Reußen** öffentlich versteigert. Die Einsicht kann täglich durch den Gemeinde-Vorsteher Schwab von da genommen werden, und wird derselbe auch nähere Auskunft ertheilen.

Ein wohlerzogener Junge kann ein hübsches Geschäft erlernen. Näheres in der Expedition.

---

[b] Im 3. Distr. Nr. 13 sind für ledige Herren 3 Zimmer auf 1. November zu vermiethen.

---

[a] Zwei schön möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Steinkohlenofen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

[a] In der Eichhorngasse Nr. 67, neben der Adler-Apotheke, bei Andreas Sauer Schartenbäcker, ist ein Logis von 2 Zimmern, Schlafkabinet, einer Garderobe, Küche, Holzlager, sogleich zu vermiethen.

---

[b] In der Karthause ist ein Haus nebst Gärtchen, wegen Versetzung, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 4. Dist. Nr. 1.

---

[b] In der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 sind 2 Logis zu vermiethen, jedes bestehend aus 2 Zimmern, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Das Schießen außerhalb der Stadt mit Ausnahme des Schießplatzes wird hiemit untersagt.

Würzburg, am 29. September 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister **Bermuth**. B. C. Becker.

Am

Montag den 9. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

werden bei der unterzeichneten Verwaltung nachfolgende entbehrlich gewordene Gegenstände:

1 Ovalfaß zu 9 Eimern,
1 fuderiges Faß,
1 Fuder 3 eimeriges Faß, sämmtlich in Hofreifen liegend, dann ein 2fuderiges Faß in Holz gebunden, endlich
10 große eiserne Faßreife

s. r. an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Würzburg, den 2. Oktober 1848.

Königl. Hofspital-Verwaltung.

Fey.

---

[b] Das **Neueste** in **Paletot-** und **Rockstoffen, Buckskins, Seiden, Sammet** und **Cachemire, Westen, Shlips, Halstücher, Foulards** und **Schlafröcke** sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei

Carl BOlzano.

---

[c] **Ausverkauf zu Fabrik-Preisen.**

Ich beabsichtige, in 4—5 Wochen mein Detail-Geschäft eingehen zu lassen; um daher mit den Waaren-Vorräthen, namentlich mit niederländischen **Wollentuchen** und **Buckskins, Draps Zéphyr, Sammt, Seide-** und **Wollen-Westenstoffen, Foulards,** seidenen **Halsbinden** rc. rc. rasch aufzuräumen, so werden dieselben äußerst billig, zu Fabrikpreisen, abgegeben.

L. Bonn-Wolpert

Frachtwagen-Verkauf.

[a] Ein großer noch im besten Stande gehaltener Fuhrmannswagen mit allem Zugehör, als: Ketten und 2 Winden, so auch mehrere Pferd-Geschirre mit einem neuen Fuhrsattel sind wegen Mangel an Platz stündlich zu verkaufen. Der Verkäufer ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

---

[c] **Eine Beerkufe,**

in Eisen gebunden, ist billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 314 in der Kühgasse.

---

[b] Einige Hundert **Hohlziegeln** sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

---

[b] Am Freitag den 29. September wurde vom Hutten'schen Garten aus bis in die Nähe des Neubauthurmes ein **schönes Messer** mit einer Schale von Schildkrot und Silber eingelegt und mit 4 Messerklingen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

---

[b] Sonntags ging von der Rosenmühle bis zur Franziskanergasse ein Armreif verloren. Man bittet, ihn in der Expedition des Stadt- und Landboten abzugeben.

---

[a] Vergangenen Montag früh entkam ein junger Hühnerhund, bezeichnet mit einem dunkelbraunen Kopfe und dergleichen Ohren, mitten auf dem Rücken mit einem großen braunen Flecken, die Ruthe ist ebenfalls braun, am Ende weiß gespitzt, übrigens ist er ganz braun getigert. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird höflich ersucht, die Anzeige in der Expedition dieses Blattes zu machen.

---

[a] Es hat sich am 1. Oktober ein Dachshündchen verlaufen. Dasselbe ist leicht gebaut, von schwarzer Farbe mit gelben Abzeichnungen. Derjenige, dem es etwa zugelaufen seyn sollte, wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung im 3. Distr. Nr. 49 zu überbringen.

---

[b] **Süßer Traubenmost** die Maß zu 10 kr. ist zu haben bei

Georg Büchold, Oekonom, oberhalb des Arbeitshauses.

---

[b] Bei Weinwirth **Sammiller** in der Münzgasse ist von heute an **süßer Traubenmost** zu haben.

---

[c] Unterzeichneter sucht im Auftrage ein gut erhaltenes **Pfister'sches Piano-Forte** zu kaufen.

B. Zellhan, Musiklehrer.
1. Distr. Nr. 392.

Allen meinen Freunden sage ich bei meinem Abmarsche von Würzburg ein herzliches Lebewohl.

Würzburg, 3. Oktober 1848.

v. Schlegel,
Obristlieutenant und Ritter des Max-Joseph-Ordens.

---

[a] Ein Student wünscht gegen billiges Honorar bei einem **Rechtsanwalte,** Rentbeamten oder **Privatmanne** nachmittägige Beschäftigung mittels Abschreibens zu gewinnen. Er schreibt schön und korrekt, fraktur und gothisch, auch kann er mit Noten-Abschreiben umgehen. Der Verehrliche, der dessen bedarf, beliebe sich in der Expedition dieses Blattes zu nennen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 4ten Oktober 1848.

Die Stumme von Portici,

große Oper in 5 Akten, Musik von Auber.

Herr Lehmann, vom k. k. Theater an der Wien, „Masaniello" zum Debut.

Fremden-Anzeige
vom 2. Oktober.

(Deutsch. Hof.) Graf u. Gräfin v. Schönborn-Wiesentheid m. Bedien. a. Hallburg. Frhr. v. Gleichen-Rußwurm m. Bed. a. Bonnland. Wichstein, Stud. phil. a. Heidelberg. Kflte.: Herold a. Frankf. u. Gußner a. Hollfeld. — (Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Heußlein m. Familie a. Kissingen. Beisler, Stud. a. Aschaffenb. Frl. Wehnig a. Nürnb. Demoulin u. Manbart, Mechaniker a. Verviers. Mr. Adinson, Rentier a. England. Van Bruck, Rentier a. Amsterd.— (Russ. Hof.) v. Schultze u. v. Froeltsch a. München. Apfelbacher, Oekonom. a. Neuses a B. Wentzel, Oekon. a. Fröhstockheim. Kflte.: Gebr. Gubitz a. Heinrichs bei Suhl u. Leo a. Kitzingen. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Hafter u. Bornemann a. Köln. Mad. Meier m. 2 Töchtern a. Bingen. Seeger, Oekon. a. Sulzbach. Langfritz, Dr. med. a. Werningerode. — (Württemb. Hof.) Dr. Friedrich, k. Rechtsanw. a. Schweinf., m. Gemahlin. Hirsch, Part. a. Darmst. Kleidner, Stud. med. a. Rottenburg. Kflte.: Gran a. Leipzig. Kümmel a. Gersfeld u. Fleinert a. Freiburg.

Gestorben.

Joseph Lembert, pens. Zoll-Einnehmer, 69 J. alt. — Ein Kind.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 146. Mittwoch den 4. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die katholische Pfarrei Alsleben, Landgerichts Königshofen, wurde von dem Herrn Bischofe von Würzburg dem Priester Konrad Klarmann, Pfarrer zu Oberesfeld, genannten Landgerichts, verliehen.

Das Gewitter am vorigen Sonntag hat in Hammelburg eingeschlagen, es brannten 2 Häuser und 4 Scheuern mit mehreren kleinen Nebengebäuden ab, und noch am Montage Vormittag war das Feuer nicht gelöscht.

(Eingesandt.) Welch erfreulichen Aufschwung der vaterländische Seidenbau bereits gewonnen, zeigt die dermalen durch den Hauptfrauenverein unternommene Verloosung bayrischer Seidenfabrikate, unter denen sich wirklich recht ansehnliche Gewichte finden, obwohl das Loos nur 15 kr. kostet. Dieses schöne Unternehmen wird gewiß den Beifall jedes vorurtheilsfreien Mannes haben, der sich mit dem Unterzeichneten überzeugt hat, wie viele Familien hiedurch zu ihrem oft geringen Verdienst einen namhaften Zufluß gewonnen. Darum gebührt auch den wenigen Damen Würzburgs, die trotz der vielen Hindernisse und des leider nur geringen Anklangs die gute Sache nicht aufgaben, die vollste Anerkennung. A. N.

Der Kriegsminister hat mehrere Brigadegenerale vom Hauptquartier der Divisionskommandos wegdetachirt, damit dieselben in vorkommenden Fällen sogleich selbstständig handeln und den Oberbefehl über Truppenabtheilungen ergreifen können. Dieser, durch die Zeitumstände gebotenen Maßregel zufolge wird künftig der Generalmajor Rosch in Kempten, der Generalmajor v. Weinbach in Bamberg, der Generalmajor Duponteil in Aschaffenburg, der Generalmajor Prössel in Bayreuth und der Generalmajor v. Grebner in Nürnberg seinen Sitz haben.

Die Besatzung der Bergfestung Rosenberg wurde verstärkt und auch Artillerie in den Platz gelegt.

Der von der Wiener Fahnendeputation her bekannte Dr. v. Lorrée (Erlmayr) ist am 30. Sept. seiner Haft in dem Augenblicke entsprungen, als man ihn nach Kaisersheim transportiren wollte.

Laut eben eingelaufenen Einladungsschreibens des k. k. Universitätssenates an die hiesige Hochschule wird die 1348 gestiftete Universität Prag am 20. Oktober ihr fünfhundertjähriges Gründungsjubiläum feierlich begehen und bei dieser festlichen Gelegenheit ihrem Stifter, dem Kaiser Karl IV., ein ehrenes Monument errichten lassen.

Aus Sigmaringen wird unterm 28. Sept. geschrieben: Wir befinden uns im Zustande der vollkommensten Anarchie, und die Drohungen, alle Beamten und „reaktionären" Bürger zu morden, werden so laut, daß die meisten derselben mit Frauen und Kindern aus der Stadt sich flüchten.

Aus Uelzen in Hannover wird folgende Unthat gemeldet: Als daselbst die Hessendarmstädtischen Truppen im Quartier lagen, wurden 6 derselben, die bei einem Metzger einquartirt waren, Montag Morgen, als sie kaum den ihnen gereichten Kaffee getrunken, sogleich von den heftigsten Unterleibskrämpfen befallen. Der alsobald herzugerufene Arzt erklärte, daß eine Vergiftung stattgefunden, gab unvorzüglich Gegenmittel ein, worauf heftiges Erbrechen erfolgte, was denn auch die Leute so weit rettete, aber auch zugleich bewies, daß dieselben wirklich Gift bekommen. Mit genauer Noth gelang es den Offizieren, den Metzger (der überdieß ein wohlhabender Mann seyn soll) vor der Wuth der Soldaten zu schützen. Er wurde unter starker Bedeckung sogleich in Haft gebracht. Aller Anschein spricht dafür, daß die Vergiftung keine fahrlässige, sondern eine von dem Metzger böswillig absichtliche war. Schon früher hatte der Verdacht eines Vergiftungsversuches an Soldaten, die nach Schleswig-Holstein marschirten, sich gegen ihn geregt.

Am 27. Sept. sind die fünf Kinder des unglücklichen Auerswald auf der Durchreise in Posen angekommen. Landrath von Bardeleben auf Faulen bei Rosenberg nimmt sie zu sich.

Die Mehrzahl der Bürger von Ratibor in Preußen hat es sich vorgenommen, den Stellvertreter des Fürsten Lichnowsky, Canonicus Heide, unter keiner Bedingung nach Frankfurt abgehen zu lassen, um ihn nicht etwa einer ähnlichen Gefahr auszusetzen.

Die Verhandlung, welche am 28. vor dem Berliner Kriminalgericht statt hatte, war eine der merkwürdigsten ihrer Art wegen der eigenthümlichen Stellung, welche die Vertheidiger der Anklage gegenüber einnahmen. Diese, gegen den Studenten Fernbach als Verfasser, den Buchdruckereibesitzer Fähnrich als Drucker, und zwei andere Personen als Verbreiter des „Republikanischen Katechismus" erhoben, beantragte die Strafe des Hochverraths und normirte dieselbe auf 15- und mehrjährige Freiheitsstrafe. Die Vertheidiger, Assessor Streber aus Stralsund und Referendarien Dr. Stieber und Mayer, beriefen sich auf die seit dem März so vielfach behauptete Unanwendbarkeit der landrechtlichen Strafgesetze auf po-

litische Verbrechen und stellten den Richtern die Wahl: ihre Klienten entweder völlig freizusprechen oder sie zum Tode unter den im Strafrechte noch enthaltenen Schärfungen der Todesstrafe für Hochverrath und ähnliche Verbrechen, also z. B. zur Schleifung nach der Richtstätte auf einer Kuhhaut, zu verurtheilen. Der Eindruck dieser ungewönlichen Taktik der Vertheidigung auf Richter und Zuhörer war ein tief erschütternder. Um 6 Uhr war die Verhandlung beendet; der Gerichtshof erklärte jedoch nach kurzer Berathung, daß der Zustand der Aufregung, in dem sich die Richter und alle Betheiligten befanden, für die Fällung des Urtheilspruches diesen Augenblick ungeeignet mache. Die Eröffnung der Entscheidung wurde deshalb vertagt.

In einer der letzten Sitzungen des demokrat. Klubs in **Berlin** ist unter dem Vorsitze des Abgeordneten Gladbach den Frankfurter Barrikaden-Männern der Dank des Vaterlandes ausgesprochen worden!! Ueberhaupt besuchen die Abgeordneten der Linken häufig die Klubs, legen denselben förmliche Rechenschaft über die Verhandlungen der Nationalversammlung ab, und lassen sich durch das Berliner Volk über ihre Wirksamkeit zur Rechenschaft ziehen. Daß dieses der ohnehin nur einer sehr mäßigen Achtung genießenden Kammer nicht zu größerem Ansehen verhilft, läßt sich leicht denken.

Aus Pesth erfährt man, daß Graf **Lamberg**, als er in offenen Wagen über die Pesth-Ofener Brücke fuhr, von einem Wiener Freiwilligen erkannt, meuchlings überfallen, verwundet und sofort von einem rasenden Haufen durch die Straßen der Stadt geschleift wurde.

Deutsches Reich.

Die Minister haben, um sich in jeder bedeutenden Frage, die von ihnen angeregt wird, die Mehrheit zu sichern, den drei Bestandtheilen der Rechten und auch der Gesellschaft, welche, als der „Württemberger Hof" bezeichnet, ein mehr rechtes als linkes Centrum bildet, den Wunsch ausgesprochen, daß jede Gesellschaft zwei aus ihrer Mitte bestelle, um sich in vorweg über solche Fragen mit dem Ministerium zu verständigen.

Man versichert, die standrechtliche Untersuchung habe ergeben, daß der Plan zu dem Bau der Barrikaden in Frankfurt schon acht Tage vor dem Ausbruch des Aufstandes gemacht worden. Dies vorausgesetzt, würde der Zweck des Aufstandes durch die Fortführung der Untersuchung sich dahin herausstellen, daß die Sprengung des Parlaments schon vor der Abstimmung über die schleswig-holsteinische Frage in der Absicht der Aufständischen gelegen hat.

Aus der Sitzung der Nationalversammlung vom 2. Okt. sind die Berichte des Ministers von Schmerling über verschiedene angeregte Gegenstände bemerkenswerth. Die Deutschen in Ungarn, sagte er, bilden zwei Klassen. Diejenigen, welche das ungarische Staatsbürgerrecht erworben, also Unterthanen Ungarns seyen, könnten bei aller Zuneigung doch nicht auf den Schutz des deutschen Reichs Anspruch machen, da sie in keinem staatsrechtlichen Verband mehr mit Deutschland stehen. Der Schutz Deutschlands müsse allerdings aber den übrigen sich in Ungarn aufhaltenden Deutschen zu Theil werden, doch seyen dem Ministerium von solchen Deutschen noch keine Klagen zugekommen. Was nun aber die Frage betrifft, ob noch kein deutscher Gesandter nach Ungarn gesendet, mit Ungarn noch keine näheren Verbindungen eingegangen worden, so nehme das Ministerium für diese Fragen das Vertrauen der Nationalversammlung in Anspruch, denn ihre Behandlung sey noch in der Schwebe begriffen. So viel aber müsse der Minister bemerken, daß noch kein Staat mit Ungarn diplomatische Verhandlungen angeordnet. Auf die Junigefangenen in Frankreich übergehend, bemerkt der Minister, daß nach den Mittheilungen des deutschen Gesandten in Paris die französische Regierung geneigt sey, auf vorläufiges Ersuchen die bei dem Juniaufstand betheiligten Deutschen, so weit sie kein anderes Verbrechen begangen, auszuliefern. Der Gesandte habe indessen nicht erfahren, daß noch ein anderer Staat ein derartiges Ersuchen bei der französischen Regierung gemacht, ja England habe ausdrücklich darauf verzichtet. Das Reichsministerium habe den Einzelregierungen Deutschlands, behufs eines solchen Ansuchens von der Entschließung der französischen Regierung Kenntniß gegeben, denn das Reichsministerium selbst könne ein solches Ersuchen nicht stellen. Auch über die Verweigerung der Wahlen in mehreren Bezirken Oesterreichs äußerte sich der Minister, daß er schon mehrmals an das österreichische Ministerium die Aufforderung gestellt habe, die noch rückständigen Wahlen zu erwirken, allein bis jetzt vergebens wegen der Schwierigkeiten bei einer gemischten Bevölkerung. Was die Aufforderung an das Reichsministerium betreffe, in Oesterreich den reaktionär-separatistischen Bestrebungen entgegen zu treten, so werde es dieselben ebenso wie die Anarchie bekampfen, wo sie vorkamen. Auf eine andere Anfrage ertheilte der Minister die Antwort, daß das Mini.erium den Beschluß gefaßt habe, in den sächsischen Landen zur Aufrechthaltung und Wiederherstellung des gesetzlichen Zustandes ein Truppenkorps aufzustellen, das so lange bleiben werde, bis der Zweck vollkommen erreicht sey.

In derselben Sitzung stellt Jahn den Antrag: In Erwägung, daß nach allen Gerüchten und Zeitungsberichten nicht nur einzelne Mitglieder, sondern ganze Bruchtheile der Nationalversammlung der Theilnahme an dem Aufstande vom 18. Sept. bezüchtigt worden, in Erwägung, daß sie dem Unternehmen durch ihre vertrauliche Verbindung mit den Häuptern des Aufruhrs Vorschub geleistet, beschließt der verfassunggebende Reichstag, sämmtliche Mitglieder der sogenannten Linken in Untersuchung nehmen zu lassen, sie aus der Nationalversammlung zu entfernen und ihre Stellvertreter einzuberufen. Dieser Antrag rief auf der Linken einen großen Tumult und Beifallklatschen hervor. Auch stand die Linke bei der Unterstützungsfrage für den Antrag Jahns auf.

Oesterreich. Die Nacht auf den 28. verfloß in **Wien** sehr stürmisch und blutig. Bekanntlich sind daselbst die Katzenmusiken immerwährend. In der Vorstadt Schotterfeld kam es diesmal zum Einschreiten der Nationalgarde; als sie mit gefälltem Bajonnette vordrang, rottete sich der Pöbel zusammen, warf mit Steinen, schoß zum Theile aus den Fenstern herab, so daß von der Garde 9, vom Volke 6 Individuen tödlich verwundet wurden.

Seit 5 Monaten ist Kossuth an der Regierung von Ungarn, und hinterläßt als Ergebniß seiner Verwaltung, als die Errungenschaft der ungarischen Sonderstellung, das Land in Flammen, den Bürgerkrieg mit allen Gräueln wüthend, das öffentliche Vermögen vergeudet, das Privateigenthum auf Menschenalter hinaus vernichtet, und einen Bankerott von 65 Millionen, zu welchem dem König von Ungarn durch eine terroristische Deputation in Masse die Einwilligung abgezwungen werden sollte, wie dies bis dahin mit unzähligen anderen Beschlüssen geschehen war. — Kossuth hat Pesth verlassen und sich nach Szolnok verfügt, um das magyarische Landvolk aufzuregen. Das möchte aber vergebens seyn. Der magyarische Bauer verehrt den König, allein er schenkt dem Adel, der in Ungarn an der Spitze der Bewegung steht, weder Achtung noch Vertrauen. Andererseits fehlt ihm jeder feinere Patriotismus, jedes noch so bescheidene Maß politischer Bildung. Die Bewohner der

meisten freien Städte sind von gemischter Abkunft und fügen sich willig jeder Gewalt.

Die Briefschaften des Banus von Croatien an den Kriegsminister Latour sind von den Magyaren aufgefangen worden. Er beklagt sich darin bitterlich, Geldmangel zu leiden und die längstversprochenen Geschütze noch nicht erhalten zu haben.

Preußen. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 29. ward von mehreren Abgeordneten der Antrag gestellt, den Belagerungszustand von Köln sofort aufzuheben, und dieser Antrag von der Kammer für dringlich erklärt. Der Ministerpräsident Pfuel bemerkt unter Andern zur Rechtfertigung des Belagerungszustandes, daß die Bürgerwehr von Köln nicht blos den Dienst versagt, sondern zum Theil sogar hilfreiche Hand beim Barrikadenbau geboten habe. Es wird endlich zur Tagesordnung übergegangen.

Der „deutsch-volksthümlich-constitutionelle Verein“ zu Glogau hat am 27. Sept. in den Berathungen über das Veto des Königs den Beschluß gefaßt, daß dem Könige kein Veto zu gestatten sey, weil es mit der Volkssouveränetät und den breitesten demokratischen Grundlagen unvereinbar wäre.

Ausland.

Italien. Die römische Regierung hat vom General Cavaignac eine Depesche erhalten bezüglich des Begehrens, welches das römische Ministerium an Frankreich gestellt, dahin gehend, die französische Regierung möge ein französisches Truppenkorps absenden, um die innere Ordnung im Kirchenstaat wieder herzustellen. Die Antwort auf dieses Gesuch besagt, die französische Regierung habe dem Wiener Cabinet ihre Vermittlung angeboten; was aber die Truppensendung in den Kirchenstaat betreffe, so mache man darauf aufmerksam, daß eine solche Maßregel das Mißtrauen Oesterreichs erregen könnte. — Angelo Brunetti und zwei andere berühmte Volksmänner haben erklärt, daß sie der ultraliberalen Partei nicht mehr als Werkzeug dienen wollen; sie seyen bis jetzt hintergangen und getäuscht worden, und sprechen nun ihre aufrichtige Hingebung an die Sache Pius IX. aus. Dies ist ein großer Verlust für die Partei, sie wird jetzt alles Maß überschreiten, um den Pöbel zu tumultuarischen Demonstrationen aufzureizen. — Die römischen Klubs setzen ihre Anstrengungen, welche auf die Befreiung Italiens von der Fremdherrschaft gerichtet sind, unermüdet fort.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 3. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1192
Oesterreich, 5 % Metalliques	$73\frac{7}{8}$	$73\frac{3}{8}$
„ 4 % „	$60\frac{1}{2}$	—
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$38\frac{5}{8}$	$38\frac{3}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	77	$76\frac{1}{2}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$76\frac{1}{4}$	$75\frac{3}{4}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{3}{8}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$73\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$
„ 50 fl. Loose	$45\frac{1}{4}$	—
„ 35 fl. „	26	$25\frac{3}{4}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	$60\frac{3}{8}$	$60\frac{1}{8}$
„ „ 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{3}{8}$	$25\frac{1}{8}$
Sardinien, 36 Frcs. „	$25\frac{1}{2}$	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

[a] Auf gestellten Antrag wurde das Institut der Felddeputirten aus hiesigen Grundbesitzern wieder ins Leben gerufen, und wurden als solche ernannt und verpflichtet: Johann Bräunig, Christoph Leimig, Michael Reuß, Joseph Pfeuffer für den I. Felddistrikt (Sanderthor); Michael Lauck, Johann Baader, Julius Müller, Alois Röder für den II. Felddistrikt; für den III. aber: Adam Baumann, Franz Leimig, Michael Bauch und Georg Bauer von Gerbrunn; als Felddeputirte des IV. Distrikts (Rennwegerthor) fungiren Ludwig Seuffert, Niklaus Hußla, Georg Schubert, Michael Friedrich; für den V., VI., VII. und VIII. sind aufgestellt: Kaspar Uhl, Joseph Köchel, Sebastian Wolz und Johann Karl von Lengsfeld; ferner Mathes Vornberger, Johann Köchel, Ignaz Mohr, Heinrich Endres, Joseph Scheer, Anton Röder, Georg Krämer, Johann Schömig von Dürrbach, sodann Valentin Neuland, Franz Hubert und Martin Seifert wie Jakob Schwab, beide von Dürrbach; für den X, XI. und XII. Johann Rügamer, Michael Joseph Franz, Lorenz Bauch, Ignaz Scheller, Michael Hofmann, Johann Merkth, Mathias Kämmerer, Konrad Hart, Kaspar Linder, Franz Becholb, Baltin Kuhn und Ambros Seubert von Höchberg; endlich für den IX. Distrikt Kaspar Behringer, Johann Roth, Michael Seebold und Christoph Friedrich, sämmtliche vier von Zell.

Die Verpflichtung dieser Deputirten umfaßt:

1) Aufsicht auf Schutz, Sicherheit und Kultur des Feldes. 2) Aufsicht auf die Feldhüter und Anzeige ihrer etwaigen Dienstnachläßigkeiten. 3) Anzeige aller durch die wirthschaftlichen Interessen gebotenen Maßregeln wie thätige Mitwirkung zu ihrer Verwirklichung.

Zur Concentrirung der Thätigkeit der Deputirten besteht endlich ein Ausschuß, der die hiesigen Gutsbesitzer Christoph Leimig, Johann Köchel jun., Mathias Vornberger, Ludwig Seuffert, Julius Müller, k. Adv. Mohr und Michael Bauch zu Mitgliedern zählt.

Dieß wird zur Wissenschaft und allgemeinen Nachachtung veröffentlicht.

Würzburg, den 29 September 1848

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister Bermuth.

Würzburger Chronik von Fries.

Mit dem **8ten** Bogen des **2ten** Theiles der **Würzburger Chronik von Fries** hat am vergangenen Samstage ein neues **Vierteljahrs-Abonnement** begonnen. Die verehrlichen Herren Subscribenten auf dieses vaterländische Werk werden deßhalb höflichst eingeladen, für die Fortsetzung desselben im Quartale Oktober, November und Dezember 1848 das Abonnement mit **39 kr.** zu erneuern.

Bonitas-Bauer'sche
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

---

[a] **Unsere in größter Auswahl empfangenen neuesten Putzgegenstände, Modele zu Hüten, Hauben u. dgl., empfehlen wir hiemit zur gefälligen Ansicht und Abnahme.**

M. Büx & Sattler.

---

[a] Ein kleines Haus im 5. Distr., welches zu jedem Geschäfte sich eignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingnissen zu verwerthen im 2. Distr. Nr. 324.

---

[b] Ein Keller ohne Faß ist billig zu vermiethen in der Plattnersgasse Nr. 111.

---

[b] Im 3. Distr. Nr. 6 ist ein Keller ohne Faß zu vermiethen.

---

[b] Für zwei Personen wird ein Quartier auf der Sommerseite in der Mitte der Stadt, wo möglich von 2 auch 3 Zimmern, zu miethen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Büttnergeselle, der mit Schnapsbrennerei umzugehen weiß, findet Arbeit. Das Nähere in der Expedition.

---

[a] Dieser Tage wurde auf dem Rennweger Glacis bis zum Reuter'schen Felsenkeller ein **goldenes Ordenskreuz** verloren. Der redliche Finder erhält in der Exped. d. Bl. eine gute Belohnung.

---

[c] Sonntags ging von der Rosenmühle bis zur Franziskanergasse ein **Armreif** verloren. Man bittet, ihn in der Expedition des Stadt- und Landboten abzugeben.

---

[b] Eine große Auswahl wollene und seidene gedrehte als auch nähseidene **Fransen** ist so eben bei mir angekommen, welche ich nebst allen meinen führenden Artikeln zu sehr billigen Preisen abgebe.

J. Fränkel, Posamentier,
Plattnersgasse Nr. 111.

Aufforderung.

Ein armer Dienstbote verlor am Montag Mittag **20 fl.** in **2 10-fl.-**Rollen in der Nähe der Hauptwache; eine davon wurde ihr von einem ehrlichen Finder sogleich wieder retour gegeben, die andere aber, die von einem **Fremden** aufgehoben wurde, bittet man in der Expedition dieses Blattes verabfolgen zu lassen, ansonst man gezwungen ist, polizeiliche Hülfe in Anspruch gegen ihn zu nehmen.

---

[c] Ein Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch gut französisch spricht, wünscht eine baldige Unterkunft und kann stündlich eintreten. Näheres im 2ten Distr. Nr. 15.

---

[a] Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bei einer bürgerlichen Familie Dienst. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

[a] Ein schildkrotenes Uhrgehäus ist verloren worden und wird gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes zurückerbeten.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6. Oktober

Die Leibeigenen,

oder:

Isidor und Olga.

Trauerspiel in fünf Akten von Dr. Raupach.

Fremden-Anzeige

vom 3. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Marzel a. Aschaffenb., Elbers a. Hagen, Steinharder u. Schauer a. Offenbach, Hermann a. Schmalkalden, Haas a. Augsb. u. Gürtler a. Köln. — (Deutsch. Hof.) Frhr. v. Zobel m. Bed. a. Darstadt. v. Redden, Stud. a. Westphalen. Schneider, Part. a. Bamb. Kflte.: Ruhl a. Bremen, Richard a. Erfurt u. Lebling a. Koblenz. — (Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Lepel m. Fam. a. Koburg. Frau Merkel m. Fam. a. Karlsbad. Frau Hiller m. Fam. a. Ansbach. Meyer, Kfm. a. Bremen. — (Russ. Hof.) Klees, Schleßverw. a. Ansbach, m. Fam. u. Bed. — (Schwan.) Kflte.: Schmid a. Aschaffenb. u. Müller a. Mainz. Frl. Wolpert u. Baltir a. Gumersdorf u. Frl. Altmann a. Erlangen. — (Wittelsb. Hof.) Schwarzmann, Pharmazeut a. Amorbach. Kflte.: Nies a. Frankf., Kilber a. Irland u. Bauer a. Wallerstein. — (Württemb. Hof.) Frau v. Kirner m. Frl. Tocht. a. Prag. Schuster, Pfarrer a. Rothamsee. Friedrich, Oekon. a. Jena. Nast, Priv. a. Eibertshofen. Mainz m. Fam. a. Kissingen. Kflte.: Frick a. Kaufbeuern, Lebkirchner a. Schweinf., Hertel a. Stuttg. u. Järke a. Berlin.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster Jahrgang.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 147. Donnerstag den 5. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Heute Vormittags hatten wir das Schauspiel einer militärischen Fahnenweihe. Es wurde nämlich die für das neuerrichtete 3te Bataillon des 12. Infanterieregiments bestimmte neue Fahne durch dem hochwürdigsten Herrn Bischof feierlichst eingeweiht. Zu diesem Zwecke war auf dem Sanderwasen ein geschmackvoll dekorirter Altar aufgerichtet, umgeben zu beiden Seiten von den schönsten Trophäen und Waffenpyramiden. An der Spitze der beiden größten prangten in strahlenden Sonnen, von Säbeln gebildet, im Farbenschmucke bunter Blumen die Namenszüge unseres geliebten Herrscherpaares. Zur Feier selbst war ein Bataillon des genannten Regiments im vollen Waffenschmucke ausgerückt und hatte sich um den Altar im offenen Vierecke aufgestellt. Im Vierecke selbst befanden sich die Generalität, die Offizierkorps der Garnison, Land- und Stadtwehr, sämmtliche Behörden, die Landräthe und viele andere geladene Gäste. Sogleich nach der Ankunft des Herrn Bischofs begann die Feier selbst durch einen Choral, ausgeführt von der Regimentsmusik. Hierauf folgte eine tief ergreifende Anrede des Herrn Bischofs über die Pflichten des Wehrstandes an die Versammlung und dieser folgte die eigentliche Weihe selbst. Den Schluß bildete das **Te Deum laudamus**, gesungen von der ganzen Mannschaft des Regiments. Ein dreifaches Hoch Sr. Majestät dem Könige ausgebracht durch den Commandanten des ausgerückten Bataillons, fand allgemeinen Widerhall in der zahlreich versammelten Volksmenge. Endlich ließ der Generallieutenant und Divisionär Fürst Taxis, Durchlaucht, das Bataillon in Parade an sich vorbeimarschiren. Bei dieser Gelegenheit wurde folgendes von dem rühmlichst bekannten Bamberger Dichter Diezfelwinger verfaßte Festlied unter die Anwesenden vertheilt und Exemplare davon nach Aschaffenburg gesandt.

Was hält auf grüner Halde dort
Der Fürst, der General?
Um ihn das zwölfte Regiment
In Waffen allzumal?
Was halten die Commandanten
Bei ihren Adjutanten?

Was glänzet auf des Bischofs Brust
Das gold'ne Kreuz so hell?
Was hebt er segnend seine Hand
Empor an heil'ger Stell'?
Was wehen die deutschen Zeichen
Hernieder in ernstem Schweigen?

Das ist die Fahn', die junge Braut
Vom dritten Bataillon,
Sie wird ihm heute angetraut,
Sein Schutz, sein Gut und Lohn.
Es weiht sie zu ewiger Treue
Der Kirche heiligste Weihe.

Die Farben, die sie hegt und trägt
Vom Deutsch- und Bayerland,
Hat sich das Bataillon vermählt,
Zum ewig festen Band,
Das deutet des Rockes Ziere,
Die schwarzen Bandeliere.

Noch weht die Fahne frank und blank
Vor ihrer Krieger Blick,
Doch birgt in ihren Falten sie
Ihr künftiges Geschick,
Sie theil' es in Leid und Wonne
Mit ihrem Bataillone!

O Fahne! sey ihm Schutz und Hort,
Wenn laut der Donner kracht!
Dich wehe Gottes Odem hoch
Empor in blut'ger Schlacht!
Und führ' es in allen Kriegen
Nur immer zu Ruhm und Siegen!

Ein Fittig von dem deutschen Aar,
Hoch vor dem Bataillon,
Zerstreue du die Wühler-Schaar
Mit deinem Weben schon,
Ein leuchtender Stern im Kampfe,
Im brausenden Pulverdampfe.

Das Bataillon, es schaare stracks
Um dich, um's deutsche Heer,
Und treu um seinen Vater Max
In jedem Kampf sich her,
Zum Schutze der friedlichen Bürger,
Zum Schrecken der feindlichen Würger!

Ja, wenn, o Banner, dein Geschick
Auf blut'ge Bahn Dich weis't,
Und von dem Kleide Stück für Stück
Dir jede Kugel reißt,
Dann hältst du mit deutscher Treue
Die Worte der heutigen Weihe.

Und kehrt mit hellem Siegessang
Nach Haus die Division,
Bei Trommelschall und Waffenklang
Das dritte Bataillon,
Dann denkt es mit deutscher Treue
Deiner heutigen, heil'gen Weihe.

Wie wir hören, wird der Oberbefehlshaber des im südwestlichen Theile Deutschlands aufzustellenden Reichs-Armeekorps, Prinz Karl von Bayern, nächster Tage hier eintreffen.

Die katholische Pfarrei Limbach Landgerichts Eltmann wurde von dem Herrn Bischofe von Würzburg dem Priester Joseph Vollmuth, Benefizial zu Haßfurt, verliehen.

Das Physikat Bischofsheim an der Rhön ist erledigt.

Laufach, 2. Oktober. In der heutigen Nacht geriethen die hiesigen jungen Bursche untereinander in Streit, der damit endete, daß der ledige Heinrich Hämmer von hier auf dem Heimwege meuchlings durch mehrere Messerstiche ermordet wurde. Der Sohn des Wirthes Fleckenstein ist als dieser That dringend verdächtig heute an das k. Kreisgericht Aschaffenburg durch Gendarmerie abgeführt worden.

Das Oktoberfest in München ist am 1. Oktbr. hergebrachter Weise gefeiert worden. Da die Witterung günstig war, so war eine große Menschenmenge zugegen, wohl über 50,000 Köpfe. JJ. MM. der König und die Königin wurden vom Volke mit lebhaftem Jubelruf begrüßt. Die Preise an die Landwirthe vertheilte der König eigenhändig, was auf die Landleute den freudigsten Eindruck machte.

Nachdem verschiedene im volkswirthschaftlichen Ausschusse vorgelegte Entwürfe zu einer allgemeinen deutschen Gewerbeordnung für ungenügend erachtet worden sind, wiederfährt, wie man versichert, dem, vom Handwerkerkongreß der Nationalversammlung überreichte Gewerbeordnungsentwurf die Ehre, bei den jetzt gepflogenen Berathungen des Volkswirthschaftlichen Ausschusses mit zu Grunde gelegt zu werden.

Nach Berichten aus Konstanz vom 30. Sept. ist der Fürst von Sigmaringen mit seinem ganzen Regierungspersonal in Ueberlingen angekommen. Einige Koffer, seine wichtigsten Papiere enthaltend, sind Alles, was er mitnehmen konnte. Zum Präsidenten der in Sigmaringen eingesetzten Republik ist der Advokat Würth (Bruder des Hofgerichts-Advokaten in Konstanz) ernannt worden, den die öffentliche Stimme daselbst als einen überspannten, keineswegs willenskräftigen Mann, wie man zu sagen pflegt, als einen „Haspel" bezeichnet. Uebrigens seyen die Bauern und die Bürgerwehr in Sigmaringen ganz gut organisirt, und 2000 Mann seyen entschlossen, die neue Regierungsform aufrecht zu erhalten. Würth ist in einer keineswegs behaglichen Stellung, denn er ist von seinen Leuten mit mißtrauischen Augen bewacht. Da er bisher immer an der Spitze der Volksbewegungen gestanden, so wird nunmehr von Seite der Aufständischen das Verlangen an ihn gestellt, die Suppe auch auszuessen, die er einbrocken half.

Struve ist, nachdem man seine Frau von ihm getrennt hat, in die Festung Rastatt abgeführt worden.

In Gießen ging es in der Nacht auf den 2. Okt. sehr unruhig zu. Nachdem schon Samstag Abends ein lautes Singen oder vielmehr Schreien um die Stadt herum, darauf ein Angriff auf das Arresthaus mit Steinen, wenigstens gegen die Fenster, mit Vivats für Hecker stattgefunden, wurde am 1. Okt. Abends 11 Uhr plötzlich durch alle Straßen Generalmarsch geschlagen, und erklangen zugleich die Trompeten für die reitende Bürgergarde. Massen Menschen wälzten sich nach dem Arresthause zu. Als Erklärung wurde angegeben, die Regierungscommission habe die Chevauxlegers von Butzbach kommen lassen, um die Gefangenen abzuholen nach Mainz. So viel war allerdings richtig, daß man auf das Gerücht hin, daß das Arresthaus gestürmt werden sollte, die Chevauxlegers in das Weichbild der Stadt hatte rücken lassen. Der Generalmarsch, das Blasen, das Schreien in der Stadt und ihren Umgebungen dauerte eine Stunde, die Unruhe in der Vorstadt bei dem Arresthause natürlich viel länger. Was die Absicht der Ruhestörer war, ist noch nicht ausgemacht.

Aus Leipzig zurückgekehrte Verkäufer berichten, daß die diesmalige Messe sehr befriedigend ausgefallen sey und mit Ausnahme von Luxusartikeln sich ein sehr bedeutender Bedarf herausgestellt habe.

In der am 27. September stattgehabten Sitzung des demokratischen Frauenvereins in Berlin unter dem Vorsitze der Frau Dr. Heintz war zum erstenmal auch Männern der Zutritt gestattet. Eigenthümlich war der Eindruck, weniger der Rednerinnen, als schweigsame Zuhörerinnen zu finden. Zuerst wurden die Angelegenheiten der weiblichen arbeitenden Klassen besprochen und zwei diese betreffende Beschlüsse gefaßt: 1) dahin zu wirken, daß Näherinnen für die Handlungen besser als bisher bezahlt würden; 2) eine Deputation von drei Frauen zum Grafen Schlippenbach zu senden, damit Suppen für den Winter, die derselbe auszutheilen gedenkt, auch den weiblichen Unterstützungsbedürftigen zu Gute kämen. Der Antrag einer Rednerin, künftig keine Männer bei den Sitzungen zuzulassen, wurde mit entschiedener Stimmenmehrheit verworfen, worauf ein stürmischer Beifall von Seiten der Zuhörer erfolgte.

Aus Schlesien wird berichtet, daß der Abgeordnete zur deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung, Minkus, in Schlesien einer Versammlung präsidirt, in welcher er Königsmord gepredigt und die Ermordung Auerswalds und Lichnowsky's als ein nachahmungswürdiges Beispiel gerühmt haben soll. Als Erfolg wird die Ermordung eines Gendarmen und eines Exekutors, sowie die Verhaftung des Hrn. Minkus erwähnt.

Am Schlusse des Jahres 1846 waren in Preußen an Eisenbahnen dem Betrieb übergeben 242 Meilen. Dazu kamen im Jahre 1847 51 Meilen, so daß am Schlusse des Jahres 1847 vorhanden waren 293 Meilen. Im Jahre 1848 sind nun bereits noch eröffnet: 1) von der Stargard-Posener Bahn die Strecke von Woldenburg bis Posen 13½ Meilen; 2) die Münster-Hammer Bahn 4½ Meilen.

In Innsbruck wurde am 26. Sept. der schon vor längerer Zeit erlassene Befehl zur Räumung der Jesuiten- und Ligorianerklöster vollzogen. — Die aufgefangenen Briefe bestätigen — was längst schon kein Geheimniß mehr war — daß Jellachich mit dem österreichischen Hofe, und besonders mit dem Kriegsminister Grafen Latour im Einverständniß handelte, und von diesem Unterstützungen verschiedenster Art erhielt.

Ueber die Ermordung des Grafen Lamberg erfährt man folgendes Nähere: Der Graf wollte am 28. von Ofen nach Pesth, um dem Reichstag seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen, und die nöthigen Maßregeln zur Einstellung der Feindseligkeiten zu besprechen. Er war in Generalsuniform. Sein Name lief durch die Reihen des Volkes, welches die Brücke füllte; der Graf rettete sich vor der Menge ins Generalcommando der Festung; das Gebäude wurde sofort umzingelt und vom Pöbel im Aeußern und Innern beschädigt. Spät Abends machte der Graf nochmals den Versuch, in Civilkleidung nach Pesth zu gelangen. Doch auf der Brücke wurde er erkannt. Man riß ihn zu Boden, hieb mit Sensen nach ihm, und während er das kgl. Mandat zu seiner Rettung fortwährend in die Höhe hielt, wurde er auf die gräßlichste Weise ermordet. Die Bürger Pesths

sind in fortwährender Angst vor dem Raubgesindel, das seit einigen Tagen die Stadt erfüllt. Man sehnt sich nach Jellachich, der, während die Mordscene auf der Brücke vorfiel, in einem Dorfe zwei Stunden von Ofen gestanden haben soll.

Deutsches Reich.

Preußen. Das Gesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit ist vom Könige genehmigt worden. — Die Stadtverordneten von **Berlin** haben am 24. September durch den Ministerpräsidenten General von Pfuel an Se. Maj. den König die Bitte gerichtet, daß in der gegenwärtigen verhängnißvollen Zeit ein vertrauensvolles kgl. Wort an das Volk, das in seiner großen Mehrheit noch immer die beste Gesinnung für König und Vaterland hege, baldmöglichst erlassen werden möge, da ein solches gewiß von der besten Wirkung seyn werde. Dabei ist von den Stadtverordneten der Wunsch ausgesprochen worden, daß Se. Maj. der König und die kgl. Prinzen bald wieder ihren Sitz in Berlin nehmen möchten. Außerdem wollen der Magistrat und die Stadtverordneten noch ein Bittgesuch an die Nationalversammlung richten, worin diese ersucht wird, einen festen Beschluß für kräftige Maßregeln zur Sicherung der Hauptstadt gegen Unruhen zu fassen, damit Berlin durch die fortdauernde Abwesenheit so vieler reichen Familien nicht noch mehr leide.

Die öffentlichen Verhältnisse in der Provinz **Posen** haben sich so gestaltet, daß man sich jetzt beinahe wieder auf demselben Standpunkt befindet, wie vor dem 20. März. Die Polen rotten sich zusammen, nehmen eine bedrohliche Haltung an, und geben ziemlich deutlich zu erkennen, daß ihr Schicksal nunmehr nahe am Wendepunkte sey; wie damals warten sie nur auf die Nachricht von Unruhen in Berlin, um die Fahne des Aufstandes wieder aufzupflanzen. Die Stadt und Festung Posen ausgenommen, wo eine zu starke Garnison liegt, als daß man eine nationale Erhebung wagen sollte, ist in der Provinz Alles zum Kampfe vorbereitet, auch an Waffen soll es keineswegs fehlen, da die Polen nach dem Mißlingen ihres letzten Aufstandes die Vorsicht gehabt haben, einen großen Theil ihrer Waffen zu verbergen.

Ausland.

Italien. Der Waffenstillstand zwischen Oesterreich und Sardinien ist auf sechs Wochen verlängert.

Donaufürstenthümer. Das Volk, mit dem Metropoliten an der Spitze, hat die russische Organisationsakte auf öffentlichem Markte verbrannt, und der Erzbischof darauf die neue Constitution eingesegnet.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 4. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1190
Oesterreich, 5 % Metalliques	73 3/8	72 7/8
„ 4 % „	60	—
„ 2 1/2 % „	38 3/8	38 1/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	77	76 1/2
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	76	75 3/4
„ 4 1/2 % „	92 7/8	92 3/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	73 5/8	73 1/8
„ 50 fl. Loose	45 1/4	—
„ 35 fl. „	25 5/8	25 3/8
Nassau, 25 fl. „	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60 3/4	60 1/4
„ „ 25 fl. „	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/4	25
Sardinien, 36 Fres. „	25 1/2	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

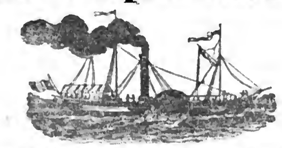
Ankündigungen.

Würzburger Chronik von Fries.

[b] Mit dem 8ten Bogen des 2ten Theiles der **Würzburger Chronik von Fries** hat am vergangenen Samstage ein neues **Vierteljahrs-Abonnement** begonnen. Die verehrlichen Herren Subscribenten auf dieses vaterländische Werk werden deßhalb höflichst eingeladen, für die Fortsetzung desselben im Quartale Oktober, November und Dezember 1848 das Abonnement mit **39 kr.** zu erneuern.

Bonitas-Bauer'sche
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Main-Dampf-Schifffahrt.



Vom 22. September an fahren die Main-Dampfboote

täglich:

Von Würzburg nach Aschaffenburg	Morgens	5	Uhr.
„ Aschaffenburg nach Mainz	„	5	„
„ Frankfurt nach Mainz	„	9½	„
„ Mainz nach Frankfurt	„	7	„
„ Frankfurt nach Aschaffenburg	Mittags	1	„
„ Aschaffenburg nach Würzburg	„	5½	„
„ Lohr nach Würzburg	„	7	„

Würzburg, 21. September 1848.

Die Direktion.

Fußteppiche.

[a] **Kirchen-** und **Zimmerteppiche** jeder Art in Filz und feinen wollenen Stoffen: **Vorlagen, Carpetten, Sofateppiche** in reichen Mustern ꝛc. sind in großer Auswahl und neuestem Geschmack eingetroffen bei

Carl Bolzano.

---

[a] Von einer Beamten-Frau mit Magd wird an einer freundlichen Straße eine Wohnung gesucht, bestehend in zwei wo möglich durch einen Ofen heitzbaren Zimmern nebst zwei dabei befindlichen Kammern und den übrigen für eine Haushaltung erforderlichen Bequemlichkeiten.

Hierauf Reflektirende belieben die Haus-Numer und Straße in der Expedition des Stadt- und Landboten anzuzeigen.

---

[a] **12 bis 15000 fl.** werden zu 4 pCt. unter guter Versicherung aufzunehmen gesucht. Briefe mit der Chiffre **A. Z.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

---

[c] Am Freitag den 29. September wurde vom Hutten'schen Garten aus bis in die Nähe des Neubauthurmes ein **schönes Messer** mit einer Schale von Schildkrot und Silber eingelegt und mit 4 Messerklingen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

---

[b] Es hat sich am 1. Oktober ein **Dachshündchen** verlaufen. Dasselbe ist leicht gebaut, von schwarzer Farbe mit gelben Abzeichnungen. Derjenige, dem es etwa zugelaufen seyn sollte, wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung im 3. Distr. Nr. 49 zu überbringen.

Geselliger Verein.

Samstag den 7. Okt. Abends 7 Uhr findet **außerordentliche Plenarversammlung** im kleinen Saale des Theaterhauses statt, wozu sämmtliche ordentliche Herren Mitglieder eingeladen werden. Das Nähere hierüber ist im Lokale ersichtlich.

Der Vorstand.

---

[a] Es wird die **Klavierschule von Burgmüller** zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

[a] Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anstrich der Grabsteine, Schrift-Auffassung, schwarz und in Gold, auf Allerheiligen, sowie zur Ausführung von Zimmermaler-Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Jos. Hornung.
4. Distr. Nr. 67, der k. Regierung gegenüber.

---

[b] Ein Student wünscht gegen billiges Honorar bei einem Rechtsanwalte, Rentbeamten oder Privatmanne nachmittägige Beschäftigung mittels Abschreibens zu gewinnen. Er schreibt schön und korrekt, fraktur und gothisch, auch kann er mit Noten-Abschreiben umgehen. Der Verehrliche, der dessen bedarf, beliebe sich in der Expedition dieses Blattes zu nennen.

---

[a] Im 3. Distr. Nr. 224 sind 2 moblirte Mezzanenzimmer sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

Fremden-Anzeige
vom 4. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Schreyer u. Denner a. Frankf., Albert a. Mainz. — (Kleebaum.) Klug, Landrath a. Arnstein. Kreuß a. Vollach. Kolb, Akt. a. Donauwörth. Gahling a. Hausen. — (Kronpr. v. Bayern.) Zwei Prinzessinen v. Thurn u. Taxis v. Ansbach, m. Gouvernante Frl. Delhay. Marx, Appell.-Ger.-Rath a. Aschaffenb. Mrs. Wighston m. Bed. u. Mrs. Landels a. England. Golsen, Artill.-Unteroff. v. hier. Fröbel, Part. a. Wien. Kflte.: Hochstätter a. Darmstadt, Bender a. Mannheim u. Müller a. Haßfurt. — (Ruff. Hof.) Graf Friedr. v. Castell m. Bed. a. Castell. Bar. v. Thienen-Adlerflyckt m. Sohn a. Frankf. — (Wittelsb. Hof.) Mad. Scharrer m. Frl. Tochter a. Nürnb. Wessely, Fabr. a. Waldmünchen. Staub, Pfr. a. Dorfprozelten. Mad. Brunner a. Wien. Kflte.: Schall a. Erfurt u. Ditt a. Miltenb. — (Württemb. Hof.) Graf Phil. v. Ingelheim, k. k. östr. Kämmerer u. Rittmstr., m. Begleit. u. Dienersch. Graf Hugo v. Ingelheim u. Hofmeist. Hubert a. Schwarzenau. Frhr. v. Truchseß v. Wetzhausen. Fürst, Priv. a. Regensb. Freundeln, Stud. jur. a. Hof. Kflte.: Wolfschendorff a. Frankf. u. Eichler a. Stuttgart.

Getraute.
In der protestantischen Pfarrkirche am 5. Oktober:

Heinrich Buff, Professor, mit Johanna Moldenhauer.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 148. Freitag den 6. Oktober. 1848.

Stadtwehr.

Die heurigen, seit Längerm ausgesetzten **Waffenübungen der Stadtwehr** sollen nunmehr **mit einigen weitern Exercitien geschlossen** werden.

Die **nächste** derselben findet **Sonntag 8. l. M.** statt, wozu vom gewöhnlichen Sammelplatze morgens halb 9 Uhr ausmarschirt wird.

Würzburg, 6. Oktober 1848.

Deissenberger, Obrist. Geßert, Adjut.

Tagsneuigkeiten.

Gestern Abends um 5¼ Uhr ist der als Oberbefehlshaber des im südwestlichen Theile Deutschlands aufzustellenden Reichs-Armeekorps, ernannte Prinz Karl von Bayern mit Gefolge hier durchgereist.

Dem Vernehmen nach werden unsere Gemeindebevollmächtigten über alles dasjenige, was in öffentlicher Sitzung vorkommt, auch die Abstimmung öffentlich stattfinden lassen.

Gestern Abends um 5 Uhr erhielt der ledige Taglöhner David Weigand von Sulzfeld in dem Sulzfelder Walde beim Holzsammeln durch den Jagdaufseher Adler von Erlach einen Schrotschuß in die Waden, ohne daß, wie man hört, der Verletzte eine Veranlassung zu dieser Verwundung gegeben haben soll.

Von der bayerischen Regierung haben Offiziere des Generalstabs und des Ingenieurkorps, man nennt die Oberstlieutenants Liel und Zach, Befehl erhalten, nach Frankfurt abzugehen, und sich dem deutschen Reichskriegsminister zur Dienstleistung vorzustellen.

Dem Reichskommissär Grafen Keller von Baden ist bayerischer Seits der Regierungsdirektor Schubert in Würzburg, derzeit Abgeordneter zur deutschen Nationalversammlung, als Civil- und Spezialkommissär behufs der Vollziehung der nöthigen Requisitionen in Bayern beigegeben worden.

Einem Ministerialrescripte zufolge sollen sämmtliche Patrimonialgerichte I. Klasse in kürzester Frist aufgelöst und den Landgerichten einverleibt werden, während sie nach einer früheren Verordnung vorderhand noch als selbstständige Aemter mit königl. Amtssiegel fortbestehen sollten.

Die am 27. und 28. Sept. zu Cannstadt versammelten Abgeordneten von vierundvierzig „vaterländischen Vereinen" in Württemberg haben in ihrem politischen Glaubensbekenntnisse die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die linke Seite der Nationalversammlung durch ihr bisheriges, politisches Benehmen volles Vertrauen verdiene. Die Mehrheit der Nationalversammlung ist nicht der Ausdruck des Volkswillens, daher direkte Wahlen. Zu beklagen sind jedoch die gewaltsamen Auflehnungen gegen die Beschlüsse der Nationalversammlung. Man erwartet, daß eine neue Staateneintheilung Deutschlands vorgenommen werde. Es folgt aus dem Prinzip der Volkssouveränetät, daß es den konstitutionellen Versammlungen der Einzelstaaten überlassen bleibt, sich ihre Staatsform — republikanisch oder monarchisch — ohne Vereinbarung mit den Regierungen zu geben. — Auch eine Volksversammlung in Ulm ist den Beschlüssen der cannstadter Versammlung beigetreten.

Als am 30. Sept. eine Deputation der württembergischen Abgeordnetenkammer dem Könige die Adresse überreichte, sprach der König, daß er mit seinen Ständen die Ueberzeugung theile, daß seine Regierung sich den Beschlüssen der Nationalversammlung in Frankfurt unbedingt zu unterwerfen habe, und daß er von Herzen wünsche, daß die genannte Versammlung recht bald etwas Ersprießliches zum Wohle Deutschlands vollenden möchte.

Dieser Tage haben sich die in den Jahren 1844 bis einschl. 1847 konscriptionspflichtig gewesenen Männer des Amtsbezirkes Neustadt im Schwarzwalde in Folge der von der großherzoglichen Regierung angeordneten außerordentlichen Conscription daselbst versammelt und eine Eingabe an das Ministerium des Innern beschlossen, worin sie erklären, ehe und bevor die Regierung den nöthigen Aufschluß, zu welchem Zwecke diese außerordentliche Conscription angeordnet worden sey, nicht ertheile, sich derselben nicht zu fügen.

Auch in Engen zog am 30. Sept. österreichisches Militär als Executionstruppen ein. Ihr Abmarsch in den Seekreis war dadurch verzögert worden, daß ihr

Befehlshaber den Befehl hiezu von Wien abwarten zu müssen vorgab.

Ueber den Kriegsplan Struves erfährt man Folgendes: Am Montag den 25. Sept. sollten zwei Colonnen der Freischaaren die Stadt Freiburg auf zwei verschiedenen Seiten angreifen. Man wußte, daß kaum 700 Mann zu ihrer Vertheidigung vorhanden waren. Die Befehle zur Zerstörung der Eisenbahn von Freiburg bis Karlsruhe waren ertheilt, und wurden auch theilweise vollzogen. Vor dem 28. bis 30. Sept. konnte ohne Hülfe der Eisenbahn keine größere Truppenmasse nach Freiburg gelangen, bis dahin aber hoffte man eine ganze Armee von Freischaaren in Freiburg vereinigt, und die ganze Umgebung meilenweit in Aufruhr versetzt zu haben. Bis dahin sollte der Aufstand im Württembergischen eine solche Ausdehnung erlangt haben, daß alle disponiblen Mittel der Reichsgewalt dorthin sich hätten richten müssen. Bis zum 29. endlich sollten die deutschen Flüchtlinge in Verbindung mit Polen und Franzosen am Oberrhein, mehrere tausend Mann stark, sich versammeln ꝛc.

Auf Verlangen der Reichsregierung sendet das badische Ministerium drei Richter nach Frankfurt zur Untersuchung des Attentats gegen die Reichsversammlung, welches mit andern republikanischen Bewegungen in Deutschland im Zusammenhange steht.

Von den wegen der Theilnahme an der Ermordung der beiden Abgeordneten steckbrieflich verfolgten Bockenheimern sind sechs in Straßburg, wo sie sich wohl sicher glaubten, festgenommen worden, und sollen nach Feststellung der Identität der Personen, ausgeliefert werden.

In Köln ist der Belagerungszustand am 2. Okt. wieder aufgehoben worden.

In dem Marseiller großen Krankenhause Hôtel Dieu ist eine Weiberrevolte ausgebrochen, die nur durch Nationalgarde und Militär unterdrückt werden konnte. Der Hergang ist kurz folgender: Der Hospitalarzt Dr. ** hatte sämmtlichen öffentlichen Dirnen der syphilitischen Station einen Straffasttag verordnet. Diese Maßregel bei der ohnedieß strengen Diät, versetzte die Unglücklichen (das ist der wahre Ausdruck) in solche Wuth, daß sie mittelst ihrer Betten und Stühle den Krankensaal verbarrikadirten, und diese ganze Verrammlung in Brand zu stecken sich eben anschickten, als die bewaffnete Macht nicht ohne Mühe eindrang und die Anführer der vorhandenen Unglücklichen, die sich und tausend Kranken auf diese Weise dem Tod weihen wollten, fest nahmen und in's Gefängniß abführten.

Die Cholera, welche gegen die Mitte des Junius-Monats in Petersburg begann, ist dort nun fast zu Ende, und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß der diesjährige Einbruch weit bösartiger gewesen ist, als im Jahre 1831. In den ersten siebzehn Tagen starben nicht weniger als achthalbtausend Menschen. Weit verderblicher als die Seuche war aber der panische Schreck, der sich der Bevölkerung, insbesondere der niederen Stände, bemächtigte. Nicht weniger als 100,000 von diesen flohen, von Angst überwältigt, aus der Stadt, ohne Lebensmittel, ja zum Theil ohne Kleidung, sich auf die Umgegend stürzend, wo sie mit Abscheu von den Dorfbewohnern zurückgewiesen wurden. Ohne Obdach und ohne Nahrung sind sie, in Folge hiervon, bei Tausenden umgekommen, und die Wege wurden zum Theil durch die Haufen ihrer Leichen unfahrbar. Wie viele auf diese Weise um's Leben kamen, ist unbekannt, aber gewiß, daß ihre Zahl größer ist als die der in der Stadt von der Cholera Befallenen, obgleich von diesen in der schlimmsten Zeit täglich 1500 starben. Alle öffentlichen Arbeiten hatten aufgehört; der Kaiser aber, wie gewöhnlich, hinderte, fast alle Tage die Stadt besuchend, durch seine Gegenwart, Ruhe und Entschiedenheit die bei solchen Gelegenheiten so häufigen Tumulte und Zerstörungen.

Deutsches Reich.

Das zweite Stück des Reichsgesetzblattes vom 30. Sept. 1848 enthält: „Gesetz, betreffend das Verfahren im Falle gerichtlicher Anklagen gegen Mitglieder der verfassunggebenden Reichsversammlung. Der Reichsverweser, in Ausführung des Beschlusses der Reichsversammlung vom 29. Sept. 1848, verkündet als Gesetz: Art. 1. Ein Abgeordneter zur verfassunggebenden Reichsversammlung darf vom Augenblicke der auf ihn gefallenen Wahl an — ein Stellvertreter von dem Augenblick an, wo das Mandat seines Vorgängers erlischt — während der Dauer der Sitzung ohne Zustimmung der Reichsversammlung weder verhaftet, noch in strafrechtliche Untersuchung gezogen werden, mit alleiniger Ausnahme der Ergreifung auf frischer That. Art. 2. In diesem letzteren Falle ist der Reichsversammlung von der getroffenen Maßregel sofort Kenntniß zu geben, und es steht ihr zu, die Aufhebung der Haft oder Untersuchung bis zum Schluß der Sitzungen zu verfügen. Art. 3. Dieselbe Befugniß steht der Reichsversammlung in Betreff einer Verhaftung oder Untersuchung zu, welche über einen Abgeordneten zur Zeit seiner Wahl bereits verhängt gewesen ist. Art. 4. Kein Abgeordneter darf zu irgend einer Zeit wegen seiner Abstimmungen in der Reichsversammlung, oder wegen der bei Ausübung seines Berufs gethanen Aeußerungen gerichtlich verfolgt oder sonst außerhalb der Versammlung zur Verantwortung gezogen werden. Art. 5. Vorstehende Bestimmungen treten in Kraft mit dem Tage ihrer Verkündigung im Reichsgesetzblatte. Frankfurt, den 30. Sept. 1848. Der Reichsverweser Erzherzog Johann. Der Reichminister der Justiz R. Mohl."

Ueber §§ 27 bis 29 der Grundrechte wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Jeder Unterthänigkeits- und Hörigkeitsverband hört für immer auf. Ohne Entschädigung sind aufgehoben: 1) Die Patrimonialgerichtsbarkeit, die grundherrliche Polzei, sowie alle anderen einem Grundstücke oder einer Person zuständigen Hohheitsrechte; 2) die aus diesen Rechten fließenden Befugnisse, Exekutionen und Abgaben jeder Art; 3) die aus dem guts- und schutzherrlichen Verbande entspringenden persönlichen Abgaben und Leistungen. Alle übrigen unzweifelhaft auf Grund und Boden haftenden Abgaben und Leistungen sind ablösbar, ohne Rücksicht auf die Person und das Verhältniß des Berechtigten oder des Verpflichteten, insofern die Gesetzgebung nicht die unentgeldliche Aufhebung einer oder der andern begründet findet. Die näheren Bestimmungen hierüber und über die Art der Ablösung bleiben den Gesetzgebungen der einzelnen Staaten überlassen.

Oesterreich. Wien. In Folge von Unziemlichkeiten und Uebergriffen einzelner Journalisten suchte die Nationalversammlung ihnen jede bisher innegehabte Verbindung mit den Kammermitgliedern und jede Bequemlichkeit abzuschneiden, und ihnen einen eigenen höchst unziemlichen Zugang und Raum anzuweisen. Die Journalisten wollten sich dieser gehässigen Maßregel nicht fügen, verließen allesammt die Journalistenlogen, und beschlossen, nachdem sie einen Protest gegen die bezeichnete Einrichtung beim Reichstag eingelegt, nicht eher über die Reichsverhandlungen zu berichten, bis jene Maßnahme abgeändert würde. Alle Wiener Journale ohne Unterschied der Parteifärbung (selbst die offizielle Wiener Zeitung) fügten sich diesem Beschlusse der Journalistenversammlung, und brachten über die Reichstagssitzung am 27. keinen Bericht, nur die „Allg. Oesterr. Ztg." machte davon eine Ausnahme. Dieser Zwiespalt in Bezug auf die Journalistenlogen hat übrigens für die Wie-

ner Presse den großen Vortheil einer Einigung der Interessen ohne Rücksicht auf die principielle Spaltung nach sich gezogen. Die Redaktionen der meisten Wiener Blätter und beinahe alle Journalisten haben sich nämlich am 28. auf den Vorschlag des Hrn. Szarvosy zu einem Journalistenverein zusammengethan, und haben einen Ausschuß erwählt, der die allgemeinen Interessen der Zeitpresse nach Außen und Innen hier wahren soll. Durch Vermittlung dieses Ausschusses hat bereits eine Ausgleichung wegen der Journalistenloge stattgefunden, und es werden künftig in allen Wiener Blättern wieder Berichte erscheinen.

Schleswig-Holstein. Der königl. preußische Generalmajor v. Bonin ist unterm 27. Sept. zum Generallieutenant in der schleswig-holsteinischen Armee und zum Commandirenden sämmtlicher schleswig-holsteinischer Truppen ernannt worden. Er soll auch in Folge dessen seine Stelle als preußiger Generalmajor aufgegeben haben. Am Sonntag den 8. Okt. wird die provisorische Regierung ihren Sitz in Schleswig aufschlagen, nachdem sie 6 Monate und 1 Woche in Rendsburg residirt hat. In der Sitzung der Landesversammlung vom 27. Sept. wurde betreffs der dänischen Propaganda in Nordschleswig der Beschluß gefaßt, außerordentliche Regierungs-Commissäre dorthin zu schicken und die Aushebung der Mannschaften ꝛc. auf's Strengste zu betreiben.

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 5. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1198	1188
Oesterreich, 5 % Metalliques	72⅞	72⅜
„ 4 % „	59½	—
„ 2½ % „	38⅛	37⅞
Bayern, 3½ % Obligationen	77	76½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	76¼	75¾
„ 4½ % „	93⅝	92⅞
Baden, 3½ % Obligationen	73½	73
„ 50 fl. Loose	45¼	—
„ 35 fl. „	25⅝	25⅜
Nassau, 25 fl. „	20½	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60¾	60¼
„ „ 25 fl. „	20½	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25¼	25
Sardinien, 36 Frcs. „	25½	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Die Vorlesungen an der königlich bayerischen Forstschule zu Aschaffenburg für das Studienjahr 18$^{48}/_{49}$ betreffend.

An der k. bayer. Forstschule zu Aschaffenburg beginnt das Studienjahr 18$^{48}/_{49}$ am **23. Oktober l. J.** mit der Immatrikulirung der neu eintretenden Forstkandidaten.

Bei dem Eintritte in dieselbe haben die Bewerber nach k. bayer. Verordnung vom 14. September l. J. (Regierungsblatt vom Jahre 1848 Nr. 53) durch legale Zeugnisse nachzuweisen, daß sie

1) das 17te Lebensjahr zurückgelegt, das 22ste nicht überschritten,
2) ein tadelloses, sittliches Verhalten beobachtet haben,
3) eine fehlerfreie, kräftige, den Anstrengungen des äußern Forstdienstes angemessene Körperbeschaffenheit, dann
4) das Absolutorium einer vollständigen Lateinschule und
5) entweder einer vollständigen Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule, oder eines Gymnasiums oder einer polytechnischen Schule, dann
6) bei noch nicht erlangter Selbstständigkeit die Einwilligung ihrer Eltern oder Vormünder besitzen.

Aschaffenburg, den 3. Oktober 1848.

Königl. Direktion der Forstschule.
Stumpf. Pest.

Aeltere Bücher über Franken!

Baur, Beschreib. d. hl. Kreuzberges und seiner Umgebungen; m. 2 Kpfrn. u. 1 Charte. 36 kr.
Kurzer Bericht der anno 1654 zu Regensburg spargirten vindiciarum Herbipolensium in Sachen Brandenburg contra Würzburg, Kitzingen betreffend. Fol. fl. 1.
Benkert, Beschreibung von Nordheim v. d. Rhön nebst den Dörfern Heufurt, Roth mit der alten Hildenburg u. Neustädtles; m. 1 Charte u. 1 Kpf. 45 kr.
Lang, Beschreib. u. Gesch. d. Kreishauptstadt Eichstädt. 36 kr.
Nachricht von der Stadt Rothenburg an der Tauber. 15 kr.
Ordnungen der Ritterschaft der 6 Orte in Franken sammt Privilegien und Befreiungsbriefen; m. 2 Kpfrn. 30 kr.
Reuß, Abriß d. Geschichte d. vormal. Frauenklosters zu Kitzingen. 9 kr.
Lommel's Frankengeschichte bis 1350. 36 kr. — Die Unitarier in Ostfranken. 9 kr.
Schneider, Beschreibung d. Rhöngebirges u. seiner Vorberge; m. 1 Charte. 57 kr.
Steiner, Alterthümer u. Gesch. d. Bachgaues im alten Maingau. 3 Bde. fl. 3. — Gesch. u. Topographie d. alten Grafschaft u. Cent Ostheim u. d. Stadt Obernburg a. M. fl. 1. 12 kr. — Gesch. d. Städte Neustadt u. Bebenhausen. fl. 1. 12 kr. — Gesch. d. Stadt Dieburg u. Topographie d. Centen u. Aemter Neustadt, Bebenhausen u. Dieburg. fl. 1. 12 kr. — Gesch. u. Alterthümer d. Rodgaues im alten Maingau. fl. 1. — Gesch. u. Topographie d. Freigerichts Wilmundsheim v. d. Berge od. Freigerichts Alzenau; Gesch. d. Herrschaft Geiselbach; Gesch. d. Abtei Seligenstadt; Beschreibung d. Schlacht bei Dettingen i. J. 1743, m. Plan. fl. 1. 45 kr.
Versuch einer histor.-topogr.-statist. Beschreib. d. Reichsritterschaft in Franken. 18 kr.
Fick, Beschreib. v. Erlangen u. dessen Umgegend; m. 2 Kfrn. fl. 1.
Stöhr, Chronik d. Stadt Kronach; m. Abbild. fl. 1.

Zu haben in der **Antiquariats-Buchhandlung von Paul Halm** in Würzburg.

[b] In Mitte der Stadt an einer gangbaren Straße ist ein **Morgen Feld**, für einen Gärtner geeignet oder auch als **Bauplatz** zu benützen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

[c] Eine große Auswahl wollene und seidene gedrehte als auch nähseidene **Fransen** ist so eben bei mir angekommen, welche ich nebst allen meinen führenden Artikeln zu sehr billigen Preisen abgebe.

J. Fränkel, Posamentier,
Plattnersgasse Nr. 111.

[a] Zwei **Kanapee** und ein **Divan**, ganz neu, sind wegen Versetzung in Auftrag ganz billig zu verkaufen bei

J. Lang, Tapezier,
Neumünster-Schulgasse Nr. **335**.

Auch werden **Bronce-Verzierungen** zu Vorhängen, um damit aufzuräumen, um den Fabrikpreis abgegeben.

[b] In der Wallgasse Distr. 1. Nr. 227½ stehen zu verkaufen: ein gut erhaltenes Fortepiano, 3 neue Bettstellen, ein runder Tisch von Kirschbaum, 4 Polsterstühle von Nußbaum, ein Nachttisch, ein Kleiderschrank, ein schöner Wäschschrank, auch als Bücherschrank zu benützen, ein Küchentisch, 2 Strohstühle, ein eisernes Steinkohlenbecken, ein Waffelkucheneisen.

[c] Ein kleiner **Handwagen** für Büttner, dann ein 30eimeriges und ein 36eimeriges **Faß** sind im 2. Dist. Nr. 324 zu verkaufen.

[b] Zwei eiserne runde **Oefen** und eine **Landwehr-Uniform** sind zu verkaufen. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Würzburger Chronik von Fries.

[c] Mit dem 8ten Bogen des 2ten Theiles der **Würzburger Chronik von Fries** hat am vergangenen Samstage ein neues **Vierteljahrs-Abonnement** begonnen. Die verehrlichen Herren Subscribenten auf dieses vaterländische Werk werden deßhalb höflichst eingeladen, für die Fortsetzung desselben im Quartale Oktober, November und Dezember 1848 das Abonnement mit **39 kr.** zu erneuern.

Bonitas-Bauer'sche
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Kalender-Anzeige.

[b] In der unterzeichneten Buchdruckerei hat so eben die Presse verlassen und ist allda zu haben:

Königlich Bayerischer
Volks-Kalender
für das Jahr 1849.

Dieser Kalender enthält: **Genealogie des königlichen Hauses Bayern; Zeit- und Kirchenrechnung,** nebst **Bauernregeln;** den **Juden-, Türken-Kalender** und **Witterungsregeln** des 100jährigen **Kalenders;** ferner: **Berthold I., Bischof von Würzburg von 1266—1282,** nebst **Ermordung des Abtes Bertho II. von Fulda** (mit einer Abbildung in Holzschnitt beigefügt); dann **Erzählungen, Anekdoten, Wurftabellen** rc. rc. **4 Bogen** stark in 4to. **Preis** gebunden in farbigem Umschlage nebst Vignetten und mit Schreibpapier zu Bemerkungen durchlegt das Stück **12 Kreuzer.** Ungebunden, mit Umschlag, für Buchbinder sehr empfehlend, das **Dutzend fl. 1. 10 kr.**

Würzburg, im September 1848.

C. A. Zürn,
nächst der Mainbrücke 3. Distr. Nr. 269.

---

[b] **Unsere in größter Auswahl empfangenen neuesten Putzgegenstände, Modele zu Hüten, Hauben u. dgl., empfehlen wir hiemit zur gefälligen Ansicht und Abnahme.**

M. Büx & Sattler.

---

[b] **Stückfässer**
weingrün in Eisen mit und ohne Thüren sind zu verkaufen.
Nähere Auskunft bei
Büttnermeister Harth
Distr. IV. Nr. 129.

---

[b] Ein kleines Haus im 5. Distr., welches zu jedem Geschäfte sich eignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingnissen zu verwerthen im 2. Distr. Nr. 324.

---

[b] Vergangenen Montag früh entkam ein junger **Hühnerhund**, bezeichnet mit einem dunkelbraunen Kopfe und dergleichen Ohren, mitten auf dem Rücken mit einem großen braunen Flecken, die Ruthe ist ebenfalls braun, am Ende weiß gespitzt, übrigens ist er ganz braun getigert. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird höflich ersucht, die Anzeige in der Expedition dieses Blattes zu machen.

---

[a] Im 1. Distr. Nr. 112, Strohgasse, sind gute weingrüne Fässer zu 8, 16 und 24 Eimer zu verkaufen.

---

[d] Ein Frauenzimmer, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, auch gut französisch spricht, wünscht eine baldige Unterkunft und kann stündlich eintreten. Näheres im 2ten Distr. Nr. 15.

---

[b] Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bei einer bürgerlichen Familie Dienst. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

[b] Ein **schildkrotenes Uhrgehäus** ist verloren worden und wird gegen Belohnung in der Exped. d. Blattes zurückerbeten.

---

[b] Dieser Tage wurde auf dem Rennweger **Glacis** bis zum Reuter'schen Felsenkeller ein **goldenes Ordenskreuz** verloren. Der redliche Finder erhält in der Exped. d. Bl. eine gute Belohnung.

Geselliger Verein.

Sonntag den 8. d. M. findet eine **Tanz-Gesellschaft** im grossen Saale des Theaterhauses statt. — Anfang 6½ Uhr.

Um 9 Uhr tritt eine Pause ein, während welcher Zeit die Preise-Vertheilung von dem Bolzschiessen vorgenommen wird, und worauf dann die Tanzgesellschaft fortgesetzt wird.

Der Vorstand.

Im Hause des kgl. Rechtsanwaltes Dr. Warmuth D. II. Nr. 338 ist ein großes trockenes Gewölbe zu vermiethen.

---

[c] Für zwei Personen wird ein Quartier auf der Sommerseite in der Mitte der Stadt, wo möglich von 2 auch 3 Zimmern, zu miethen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

---

[a] Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, im Hauswesen und der Oekonomie gut erfahren und gewandt, sucht hier oder auf dem Lande eine Stelle als Haushälterin, und sieht nicht sowohl auf großes Honorar als auf gute Behandlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 8. Oktober
Oberon, König der Elfen.
Oper in 3 Akten, Musik von C. M. v. Weber.

Hr. Lehmann vom k. k. Theater an der Wien „Hüon" und Fräul. Schmidt vom Stadttheater in Düsseldorf „Fatime" zum Debut.

Montag den 9. Oktober
Ein Mann aus dem Volke.
Lustspiel in 3 Akten von Friedrich Ademi.

Fremden-Anzeige
vom 5. Oktober.

(Adler.) Kfte.: Friedrich a. Lößnitz, Funk a. Emskirchen, Koch a. Hügeswagen, Mörschel a. Gladbach u. Albrecht a. Mainz. — (Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Pöllnitz, k. Landkommissär a. Frankenthal, m. Fam. u. Bed. Frhr. v. Münster a. Euerbach. Igelschneider, Bildhauer a. Aschaffenb. Von Raumer m. Fam. u. Bedien. a. Erlangen. Kfte.: Franken a. Bremen, Webner a. Barmen u. Silbermann a. Bamb. — (Russ. Hof.) Bar. v. Lamarre, k. k. österr. Hauptm. a. Prag, m. Bedien. Dr. Brauwer a. Batavia. — (Schwan.) Frau Rummel, Apothekers-Gattin a. Sommerh. Frau Michels, Kaufm.-Gattin a. Marktbreit. Faber, Kfm. a. Wertheim, m. Gattin. Kleinschütz, Priv. a. Kassel. — (Wittelsb. Hof.) Herrmann u. Herbst, Stud. a. Wien. Majer, Kunstmaler a. München. Grablug, Assessor a. Fulda. Gottschalk, Privatier a. Gotha. — (Württemb. Hof.) Bar. v. Eckall m. Gemahl. u. Bed. a. Schlesien. v. Neuhaus, Part. a. Fünfkirchen. Dyck, k. Oberingenieur a. München. Meisner, Privatier v. da, m. Fam. v. Rütling, Kfm. a. Rotterdam.

Gestorben.

Mad. Zink, Gastwirthin zum deutschen Hof.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 149. Samstag den 7. Oktober. 1848.

Stadtwehr.

Die heurigen, seit Längerm ausgesetzten **Waffenübungen der Stadtwehr** sollen nunmehr **mit einigen weitern Exercitien geschlossen** werden.

Das **nächste** derselben findet **Sonntag 8. l. M.** statt, wozu vom gewöhnlichen Sammelplatze. morgens halb 9 Uhr ausmarschirt wird.

Würzburg, 6. Oktober 1848.

Deissenberger, Obrist. Geßert, Adjut.

Tagsneuigkeiten.

Das Getreide ist heute etwas zurückgegangen, der Mittelpreis war beiläufig folgender: das Korn 8 fl. 24 kr., der Waizen 14 fl. 20 kr.

Die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins hat dieses Jahr ein ganz besonderes Interesse erhalten, durch die von Frankfurt gekommene Aufforderung, Deputirte zu einem landwirthschaftlichen Congreß, der von allen landwirthschaftlichen Vereinen Deutschlands beschickt werden soll, nach Frankfurt auf den 6. Nov. zu senden. Es erregte diese Ankündigung die größte Freude der Versammlung, und sie wählte sofort als solche Abgeordnete den Professor der Universität Dr. Fraas von Seite des Generalcomité's, und den Rektor der Landwirthschafts- und Gewerbschule von Freising Dr. Riederer.

Der Flügeladjutant Oberstlieutenant von der Tann hat von dem Könige von Preußen „in Anerkennung seiner rühmlichen und thätigen erfolgreichen Mitwirkung in der Sache des deutschen Vaterlandes in Schleswig-Holstein" den rothen Adlerorden dritter Klasse mit dem Schwerte verliehen erhalten.

Das umsichtige und kluge Benehmen des Hrn. Lieutenant Nero vom 12. Regimente auf der Brücke von Mannheim wurde von Sr. Majestät dem Könige von Bayern mit dem Orden des h. Michael belohnt.

Der König hat unterm 2. Oktober l. Js. an die Stelle des verlebten Gemeindevorstehers und Landrathes Peter Hätterich von Unterpleichfeld, welcher an die Stelle des aus dem Landrathe von Unterfranken und Aschaffenburg ausgeschiedenen Gastwirthes Joh. Schwind von Goßmannsdorf als Mitglied des genannten Landrathes ernannt war, den Landrathscandidaten aus der Klasse der Grundeigenthümer ohne Gerichtsbarkeit, Gutsbesitzer Franz Bissing zu Karlstadt zum Mitgliede des Landrathes von Unterfranken und Aschaffenburg ernannt.

(Eingesandt.) Das wichtige und mühevolle Geschäft der Lehrer unserer Volksschulen wird durch die spärliche Besoldung derselben im Allgemeinen nur sehr gering belohnt. Um so mehr verdienen daher vorzügliche Leistungen in einer Schule öffentliche Anerkennung. Von den zu einer und derselben Klasse gehörenden Schülern der oberen Knabenschule zu St. Burkard dahier, welche vor einem Jahre diese Schule verließen und in andere Unterrichtsanstalten übertraten, waren zu Ende dieses Schuljahres an der hiesigen lateinischen Schule, sowie an der Gewerbs- und Sonntags-Handwerksschule mehrere unter den Preisträgern, welches auch im vorigen Jahre in der lateinischen Schule und in der Sonntagsschule der Fall war. Da nun dieses Ergebniß auf einen gründlichen, umfassenden und tüchtigen vorbereitenden Unterricht in der beregten Elementarschule schließen läßt, so verdient der Lehrer derselben gewiß für seine Leistungen dankbare und ehrende Anerkennung. **Ein Schulfreund.**

JJ. MM. der König und die Königin haben mit Familie das Schloß Nymphenburg auf die Dauer dieses Monats wieder bezogen, und Prinz Adalbert, jüngster Bruder Sr. Maj. des Königs, wird eine längere Reise nach England, Portugal, Spanien und Frankreich machen.

Die Majorität der Wahlmänner des bayerischen Wahlbezirks Erding hat ihren Reichstagsabgeordneten, Hrn. v. Beisler, wegen seiner bekannten Rede, worin er die Bischöfe „Satrapen des Papstes" nannte, ein Abberufungsschreiben zugeschickt. Die Adresse ist bereits vom 12. Sept., es scheint also nicht, daß Hr. von Beisler darauf Rücksicht zu nehmen geneigt ist.

Am 29. Sept. langten in Mannheim ungefähr 4000 Mann Preußen an. Die Truppen wurden theils in die Stadt, theils in die Umgegend verlegt. Mittags folgte noch ein Bataillon Nassauer und Abends mehrere Compagnien Württemberger. Am 30. sind abermals Nassauer eingetroffen.

Freiligrath ist am 3. Oktober von den Assisen in Düsseldorf freigesprochen worden mit 11 Stimmen gegen 1. Der Dichter wurde mit Begleitung von Bürgerwehr und einer zahllosen Menschenmenge, die in allen Straßen in laute Freudenrufe ausbrach und ihm Kränze vortrug, nach Hause begleitet.

Als Schutzmittel gegen die Cholera wird von einem Arzte aus Rheinbayern Nachstehendes als probat empfohlen: Man genieße täglich guten, wenig Säure enthaltenden Wein, wodurch der Verflüssigung des Bluts, welche die Cholera bedingt, vorgebeugt wird, lebe mäßig und vermeide alle Ausschweifungen. Man wird sich erinnern, daß die Cholera das Main- und Rheingebiet noch nie betreten hat, und sie wird uns verschonen, da unser trefflicher 1846r uns davor schützen wird. Dieses Schutzmittel dürfte Beifall finden, da es das Angenehme mit dem Nützlichen in so schöner Weise vereinigt. Zu bedauern bleibt nur, daß es etwas zu kostspielig seyn dürfte, um eine allgemeine Anwendung finden zu können. Vielleicht aber dürfte sich bei eintretender Cholera der Staat veranlaßt finden, für die ärmere Bevölkerung in dieser Hinsicht Etwas zu thun.

Deutsches Reich.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 5. Oktober brachte der Präsident, Vicepräsident Simson, der Versammlung ein Schreiben des Reichsjustizministers R. Mohl zur Kenntniß, wornach das Appellationsgericht der freien Stadt Frankfurt als Criminalsenat die Einwilligung der Nationalversammlung zu dem fortzusetzenden Strafverfahren gegen Abgeordneten R. Blum und Günther als Redakteure der „Reichstagszeitung" (wegen der Nummern 104, 105 und 106) und die Einwilligung der Nationalversammlung zur Verhaftung der Abgeordneten Zitz aus Mainz, Simon aus Trier und Schlöffel aus Breslau, welche der Aufreizung zum Aufruhr und zur thätlichen Mißhandlung der Mitglieder der Majorität der Nationalversammlung beschuldigt sind, begehrt. Die Versammlung beschloß zur Berichterstattung über dieses Begehren einen neuen Ausschuß zu ernennen. Der Präsident verlas darauf einen Antrag von Wießner und Schmidt aus Schlesien: Die Nationalversammlung möge sofort die Verhaftung der betreffenden Abgeordneten beschließen, damit die Nationalversammlung sich in ihrem wahren Charakter zeige. Darauf betrat Heinrich von Gagern als Abgeordneter die Tribüne, berührte die „Frechheit" dieses Antrags und beantragte die Verweisung desselben an einen Ausschuß, damit die Nationalversammlung wisse, was sie darauf zu thun habe. Kaum hatte Gagern das Wort Frechheit ausgesprochen, so entstand ein furchtbarer Lärm auf der Linken (einzelne Stimmen schrien: „Das ist frech", „das ist unverschämt", „wir müssen in Masse austreten" ꝛc.) und verlangten, daß Simson Gagern zur Ordnung verweise, worauf der Präsident Simson aber nicht einging. Ueber die in Schlesien stattgehabte Verhaftung des Abgeordneten Minkus ist nach der Erklärung des Justizministers Mohl noch keine amtliche Anzeige eingelaufen.

Schon in Folge des Aufruhrs vom 18. Sept. hat die Centralgewalt beschlossen, Reichstruppen in verschiedene Lager zusammenzuziehen, um die sich stets erneuernden Versuche der Rebellen, deren furchtbare Verwilderung sich bei jenem Anlaß gezeigt, mit genügender Macht niederzuhalten. Dieser Beschluß wird nun vollzogen. Baden ist dabei, wohl auch wegen des neuen Aufruhrs, sowie wegen der gefährlichen Gränze besonders bedacht. Ein Lager kommt nach Freiburg und Umgebung, das andere nach Mannheim. Die andern drei kommen nach Memmingen, Frankfurt und Altenburg. Die Einquartierungslast, die dadurch einzelnen Gegenden erwächst, ist leider sehr beträchtlich. Durch solche Früchte sowie durch die Gräuel, welche diese Leute verübt haben, und durch das Stocken alles Credits und aller Gewerbe, wie es aus solchem Treiben hervorging und unterhalten wird, dürfte wohl das Volk bald ins Klare kommen, daß auf diesem Wege kein Heil zu finden ist, daß vielmehr nur durch eine gesetzliche Entwicklung, nur durch eine mit der Freiheit zu verbindende Ordnung das allgemeine Wohl gedeihen kann.

Preußen. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 2. Okt. ward folgender Antrag fast einstimmig angenommen: daß 1) Minister, nachdem sie aus dem Ministerium geschieden seyen, ein Recht auf den Titel und Rang eines Staatsministers nicht beanspruchen dürfen, 2) daß ihnen ein Anrecht auf ein besoldetes Staatsamt von gleichem Rang und Gehalte nur in soferne zustehe, als sie schon früher ein unmittelbares Staatsamt vor ihrer Ernennung zum Minister bekleidet haben, 3) daß die Bestimmungen des Pensionsreglements hiedurch nicht berührt werden sollen.

In der Sitzung vom 3. Oktober wurde folgender sehr wichtiger Antrag des Hrn. Rodbertus mit der sehr bedeutenden Mehrheit von 258 Stimmen angenommen (17 Stimmen lauteten dagegen, 10 enthielten sich der Abstimmung): „Hohe Versammlung wolle erklären: daß sie mit Bezug auf das Gesetz über die Einführung einer provisorischen Centralgewalt für Deutschland vom 28. Juni d. Js. die Ueberzeugung von Sr. Maj. Regierung hegen wolle, daß dieselbe zur Ausführung aller Beschlüsse der provisorischen Centralgewalt und der deutschen Nationalversammlung in den neu drohenden Verwicklungen der dänischen Frage pflichtmäßig und kräftigst beitragen werden."

Schleswig-Holstein. General Hansen hat sein Hauptquartier in Sonderburg, mit ihm die bekannte Immediatregierung, in deren Gefolge sich die Herren Wolfhagen, Lehmann (Bruder Orla's) und Garlieb, sämmtlich in Kiel examinirte Juristen als Sekretäre befinden. Die Herren v. Rosen, v. Staffeldt, Triller und v. Ries, ebenfalls deutsche Juristen, werden nacherwartet. Die ersten Erzeugnisse der neuen Regierung waren: Aufhebung der Grund- und Hypothekensteuer, der Einkommensteuer, Einführung der Kopfsteuer, sowie des alten Jagdgesetzes. Die Publikation erstreckt sich natürlich nicht über Alsen hinaus, indem die Regierung in partibus regiert.

Ausland.

Frankreich. Der Departementsrath der Seine hat in seiner Sitzung vom 29. Sept. beschlossen, eine Anleihe von 6 Millionen zu 5 pCt. zu machen und diese Summe zur Unterstützung der arbeitenden Klassen während des bevorstehenden Winters zu verwenden. Der Staat gibt zu demselben Zwecke 3 Millionen, und mit diesen 9 Millionen hofft man bis Ende April allen Anforderungen des Augenblickes genügen zu können.

Am 30. Sept. fand vor der Barriere von Sevres ein socialistisches Bankett von 1200 Gedecken statt. Der Vertreter Joly präsidirte. Toaste auf die demokratische und socialistische Republik, auf Raspail, auf die in den Gefängnissen schmachtenden Junimärtyrer wurden ausgebracht. Die Behörde hatte große Vorsichtsmaßregeln ergriffen, aber Alles ging ohne Störung ab.

Die Regierung hat die Mobilgarde von Lyon aufgelöst, und allen Angehörigen derselben noch einen Monatssold bewilligt. Ein Theil der Soldaten ist in die Regimenter der Garnison eingetreten.

Der Justizminister hat eine Commission ernannt mit dem Auftrag, die Justiz mit Rücksicht auf Ersparungen, auf neuen Grundlagen zu organisiren.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 30. Sept. ward Art. 29 der Verfassung: „Die Nationalversammlung wird auf drei Jahre gewählt, und ganz erneut" angenommen. In derselben Sitzung gab es äußerst stürmische Auftritte. Hr. Denjoye brachte die sich vervielfältigenden Zweckessen zur Sprache, wo eben keine gemäßigten Tischreden gehalten werden. Namentlich hatten solche in Toulouse und Bourges stattgefunden, wo man nicht nur Rufe gehört hatte, wie: Nieder mit General Cavaignac! Nieder mit der Nationalversammlung! sondern einige hatten auch Barbès, Marat und die Guillotine hoch leben lassen. Und zum größeren Aergerniß waren in Toulouse diese Saturnalien durch die Anwesenheit des Maire und des Präfekten gewissermaßen legalisirt worden, und unter ihren Augen hatte man die rothe Kokarde und die rothe Fahne aufgesteckt, und das Ganze endigte mit der Farandole. Die Bergpartei machte endlich einen solchen Lärmen, daß die Sitzung längere Zeit unterbrochen werden mußte. Die Radikalen waren von ihren Bänken herabgestiegen, und hielten dem Redner die geballte Faust vor, ja einige Zeit standen sich die Mitglieder von beiden Seiten drohend gegenüber.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 6. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1192
Oesterreich, 5 % Metalliques	$73\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$
" 4 % "	$59\frac{1}{2}$	$58\frac{1}{2}$
" $2\frac{1}{2}$ % "	$38\frac{5}{8}$	$38\frac{3}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	77	$76\frac{1}{2}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$76\frac{1}{4}$	$75\frac{3}{4}$
" $4\frac{1}{2}$ % "	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$73\frac{1}{2}$	73
" 50 fl. Loose	$45\frac{1}{4}$	—
" 35 fl. "	$25\frac{5}{8}$	$25\frac{3}{8}$
Nassau, 25 fl. "	$20\frac{1}{2}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	$60\frac{3}{4}$	$60\frac{1}{4}$
" " 25 fl. "	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{1}{4}$	25
Sardinien, 36 Frcs. "	$25\frac{1}{2}$	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

[b] Joseph Schuckert und dessen künftige Ehefrau, geborne Vornberger zu Erlabrunn, schließen bei ihrer in Aussicht stehenden Verehelichung die Gütergemeinschaft in jeder Beziehung aus, was hiemit zur Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 30. September 1848.

Königliches Landgericht l. d. M.

Krafft. Schamberger.

Wegen nöthiger Vorbereitungen zum bevorstehenden Herbste wird die Weinabgabe aus dem Keller des Juliushospitals vom 13. l. Mts. an bis auf weitere Aufkündigung sistirt.

Würzburg am 6. Oktober 1848.

Königl. juliusspitäl. Rentamt.

Filser.

Bekanntmachung.

Die dießjährige Generalversammlung und Stiftungsfeier des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg wird als würdige Vorfeier des allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Königs

Mittwoch den 11. Oktober

im Vereinslokale, Hof zum Katzenwicker dahier, stattfinden und Morgens 9 Uhr beginnen.

Bei dieser Feier wird vor Allem von dem Vorstande über die vorzüglichsten Ergebnisse des zurückgelegten Vereinsjahres, über den dermaligen Zustand des Vereins, über seine Leistungen, so wie über den dermaligen Stand des Vereinsvermögens, besonders über Einnahme und Ausgabe, Bericht erstattet. Hieran werden sich einzelne Vorträge von Vereinsmitgliedern anreihen, worauf die Wahl eines neuen Ausschusses folgen wird.

Die hochverehrten Mitglieder des historischen Vereins werden hievon in Kenntniß gesetzt, mit dem Ersuchen, behufs der Wahlen entweder ihre Wahlzettel, mit ihrer Namensunterschrift, versiegelt an das Curatorium des Vereins (Herrn Regierungspräsidenten Grafen von Fugger) einzusenden, oder dieselben persönlich am Tage der Generalversammlung Vormittags in dem Vereinslokale, bei der eigens hiezu bestimmten Commission, abzugeben.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche gesonnen sind das Vereinsfest durch ihre Vorträge zu verherrlichen, werden ergebenst ersucht, den unterzeichneten Vorstand noch vor dem Feste, mit Angabe des vorzutragenden Gegenstandes, gefälligst in Kenntniß zu setzen.

Würzburg, am 27. September 1848.

Der Ausschuß des historischen Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg.

Dr. Denzinger, z. Direktor. Heffner, z. Z. Sekretär.

[a] Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz sind zu vermiethen:

a) zwei Stiegen hoch eine Wohnung von vier heitzbaren, einem unheitzbaren Zimmer und Küche;
b) eine Parterre-Wohnung, mit einem großen Zimmer, Kammer und Küche, in die Sanderstraße gehend;
c) eine Parterre-Wohnung, mit einem Zimmer, Küche und Vorplatz, in den Hof gehend;
d) Stallung zu 2—3 Pferden, Chaisenremiese, Heuboden mit Bedienten-Wohnung.

Jede Wohnung ist für sich selbstständig abgeschlossen und enthält die weiteren Erfordernisse.

[c] Ein Keller ohne Faß ist billig zu vermiethen in der Plattnersgasse Nr. 111.

[a] Ein schön möblirtes Zimmer mit Kanapee und ein kleineres für einen Gymnasiasten sind sogleich zu vermiethen bei

Anton Wittfelder, Tapezier,
3. Distr. Nr. 162.

[c] In der Eichhorngasse Nr. 67, neben der Adler-Apotheke, bei Andreas Sauer Schartenbäcker, ist ein Logis von 2 Zimmern, Schlafkabinet, einer Garderobe, Küche, Holzlager, sogleich zu vermiethen.

[a] In der Büttnergasse 3. Distr. Nr. 272 nächst der Stockstiege ist ein Logis mit 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

[b] Im 3. Distr. Nr. 224 sind 2 möblirte Mezzanenzimmer sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

[b] Im 3. Distr. Nr. 6 ist ein Keller ohne Faß zu vermiethen.

Renten-Anstalt
der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Die **VII.** Jahresgesellschaft zählte am Schlusse von 1847 ein Einlags-Kapital von fl. 29,225 und es hat sich dasselbe im Laufe des Jahres 1848 nicht unbeträchtlich vermehrt. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse wird man also erwarten dürfen, daß diese Gesellschaft gegen den Jahresschluß die zur Konstituirung erforderliche Größe erreichen werde. Die Bank-Administration ladet daher die Beitrittslustigen ein, ihre Einlagsbeiträge bis längstens Ende November entweder direkt bei den Bank-Kassen in München und Augsburg oder bei den an allen bedeutenderen Orten aufgestellten Agenten einzuzahlen.

Da die bayer. Renten-Anstalt unter der Garantie der Bank sich einer Sicherheit erfreut, wie keine andere ähnliche Anstalt, so wird sie in dieser schwierigen Zeit auch ein besonderes Vertrauen ansprechen dürfen, wenn sie gleich die Hoffnungen derer nicht zu verwirklichen vermag, welche von einer kleinen Einlage gleich in den ersten Jahren eine bedeutende Rente erwarten. Die Renten-Anstalt hat die Bestimmung, für die späteren Jahre des Lebens eine Vorsorge zu treffen, unabhängig von Unglücksfällen und Zufälligkeiten; dieses Ziel wird sie auch erreichen, aber sie bedarf dazu der Zeit, und man muß daher mit Geduld die Wirkungen abwarten, welche die Grundbestimmungen in Aussicht stellen.

München, 28. September 1848.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Franz Xaver Riezler, Direktor.

Die unterzeichneten Agenten beehren sich, Obiges bekannt zu machen, und erklären sich zu weiterer Auskunft darüber bereit.

Würzburg, den 6. Oktober 1848.

Ignaz Crailsheim. Carl Mayer.

---

[a] Im vollständigen Besitze von den **neuesten Putzgegenständen** wie **Modelen** zu Hüten, Hauben und Chemisetten, empfehle ich solche meinen werthen Kunden zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der billigsten Bedienung.

Marg. Stephan,
Inneregrabengasse 2. Distr. Nr. 111.

---

[c] Das **Neueste** in **Paletot-** und **Rockstoffen, Bucksking, Seiden, Sammet** und **Cachemire, Westen, Shlips, Halstücher, Foulards** und **Schlafröcke** sind angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei

Carl BOlzano.

---

[a] Das hier anwesende

mechanisch-automatische Kunst-Kabinet

ist bis **Sonntag den 15. Oktober zum letztenmale** zu sehen. Indem der Unterzeichnete dem hochgeehrten Publikum für den zahlreichen Besuch und bezeigten Beifall den verbindlichsten Dank abstattet, bittet derselbe, ihn während seines kurzen Hierseyns mit recht zahlreichem Besuche noch zu beehren. Der Schauplatz ist im **Saale des Hrn. Dr. Warmuth'schen Hauses am Markte.** Eintrittspreis **6 kr.**, Kinder **3 kr.**

G. Rotanzi.

---

[a] **Georg Obert,**
Schiffmann zu Karlstadt,
hat schönes Buchenschlagholz der Karren zu 5 fl. 48 kr., und Wellen erster Klasse der Karren zu 4 fl., zweiter Klasse zu 3 fl.

---

[a] Ein junger großer **Fanghund** ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

[b] **12 bis 15000 fl.** werden zu 4 pCt. unter guter Versicherung aufzunehmen gesucht. Briefe mit der Chiffre **A. Z.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

---

[a] **fl. 5000** und **fl. 10,000** werden gegen erste Hypothek und sehr gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Reflektirende wollen sich unter **C. Z.** schriftlich an die Expediton wenden.

Aufforderung.

Ein armer Dienstbote verlor am Montag Mittag **20 fl.** in 2 10-fl.-Rollen in der Nähe der Hauptwache; eine davon wurde ihr von einem ehrlichen Manne sogleich wieder retour gegeben, die andere aber wurde von einem **Fremden** aufgehoben. Dieser wird hiemit wiederholt dringend aufgefordert, solche in der Expedition dieses **Blattes** verabfolgen zu lassen, ansonst man gezwungen wäre, seinen Namen zu veröffentlichen und gerichtliche Hülfe gegen ihn in Anspruch zu nehmen.

Schulz's latein. Grammatik und dessen **Uebungsbuch** sucht zu kaufen die **Antiquariats-Buchhandlung von Paul Halm.**

---

[a] Leere **Syrupfässer** sind in der **Bangenheim**'schen Wichsfabrik zu verkaufen.

---

[a] Von heute an ist bei Unterzeichnetem von dem allgemein beliebten **Rottendorfer Bier von H. Müller** zu haben.

J. Baust, Bierwirth,
obere Kaserngasse.

---

[a] **Süßer Traubenmost**, die Maß zu 10 kr., ist zu haben bei

Georg Bückold, Oekonom,
oberhalb des Arbeitshauses.

Künftigen Sonntag als den 8. d. M. ist **süßer Traubenmost** bester Qualität bei Unterzeichnetem zu haben

Joseph Schmitt
in Gerbrunn.

---

[b] **Faßdauben** von 8fuderigen Fässern mit Bodenstützen sind im hiesigen Eisenhammer nächst dem Mühlthore zu verkaufen.

Fremden-Anzeige
vom 6. Oktober.

(**Adler.**) Landrath Bissing a. Karlstadt. Kfite.: Baystmann a. Mainz, Grohe a. Hanau, Krumpholz a. Stuttg. u. Hofreiter a. Regensburg. — (**Kronpr. v. Bayern.**) Graf Schilling m. Gemahl. u. Bed. a. Karlsruhe. Gräfin Ingelheim m. Bed. a. Schwarzenau. Zwei Frl. v. Tieshausen a. Kurland. Merk, Privatgelehrter a. Schweinf. Meier, Kreis- u. Stadtger.-Assess. v. Erlangen. Petzoldt, Revisor a. Koburg. Meischberger, Maler a. München. Firmeier, Kaufm. a. Köln. — (**Russ. Hof.**) Will, Priv. a. St. Hart, m. Gemahlin. Kfite.: Rupwaan a. Amsterdam u. Geiser a. Lyon. — (**Wittelsb. Hof.**) Kfite.: Schüller a. Bayreuth, Haymann a. Posen, Kraus a. Augsburg u. Schöner v. Schweinf. Landmann, Oekonom a. Krimitschau. Bromich, Priv. a. Düsseldorf. — (**Württemb. Hof.**) Luthardt, Stadtvikar a. München. Frau Strauß m. Frl. Nichte a. Miltenberg. Pfeiffer, Gastwirth a. Lohr, m. Frl. Tochter. Frau Amrhein, Bierbrauers-Gattin, a. Lohr. Kfite.: Biegel a. Dresden u. Stirn a. Paris.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

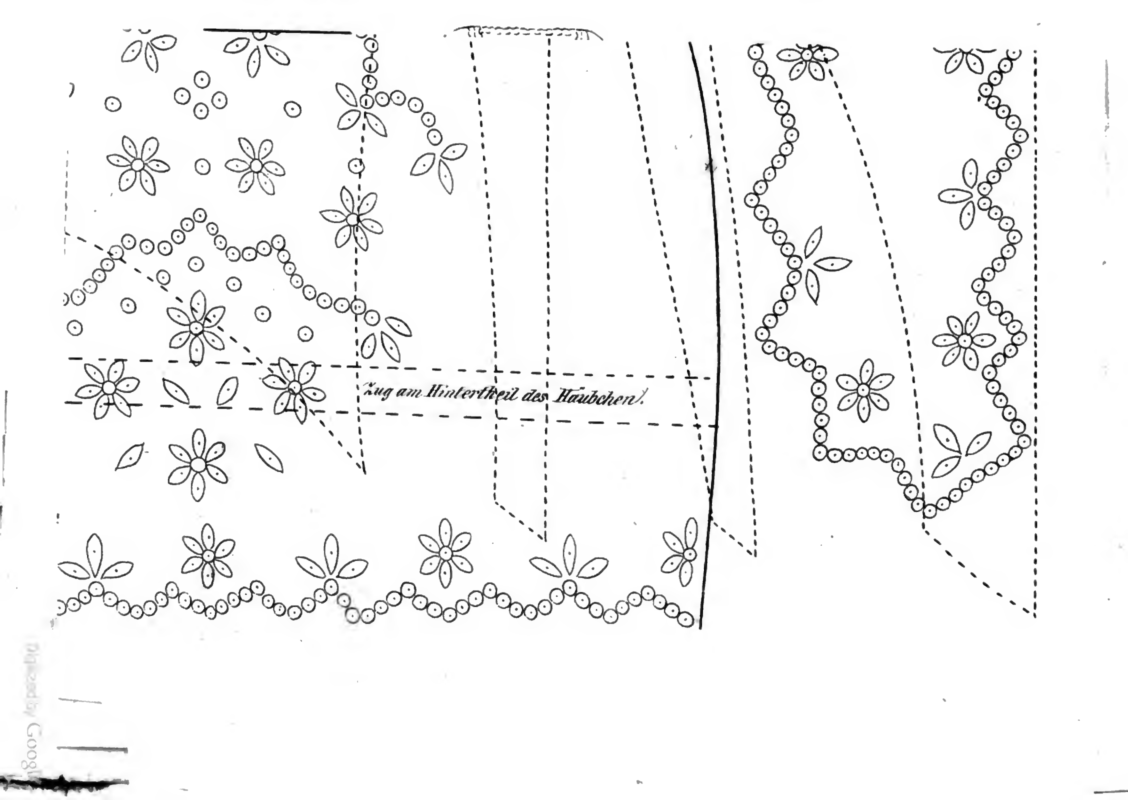
image
not
available

No. 24. Beilage

zum Würzburger Stadt- u. Landboten.

October 1848.




(Zug am Hintertheil des Häubchen.)

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 150. Montag den 9. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

(Eingesandt.) Es verbreitet sich das Gerücht, der hier jüngst ins Leben getretene Gewerbeverein beabsichtige eine Gewerbe-Ausstellung zu veranlassen, welche gegen Weihnachten mit einer Verloosung zu schließen sey. Obwohl wir die gute Absicht keineswegs verkennen, die einem solchen Unternehmen zu Grunde liegt, so dürfte nach unserer Meinung wenn auch im glücklichsten Falle 1500 Loose à 1 fl. hierzu abgesetzt werden, diese Verloosung ihren Zweck doch nicht ganz erreichen, daher machen wir im Interresse der Betheiligten den Vorschlag, daß diese Ausstellung während der Messe zugleich ein Verkaufslager sey. Dieses dürfte für manche von der Messe bis jetzt sehr beeinträchtigte Gewerbsleute namentlich Schuhmacher, Schneider, Spengler ꝛc. eine Veranlassung mehr seyn, sich mit Eifer daran zu betheiligen.

Dieser Tage kamen zwei Handwerksbursche in der Schartengasse in ein Haus, und bathen die eben im Vorplatze befindliche Frau um ein Almosen. Während diese hinwegging, um Geld zu holen, entfernten sich aber die beiden und mit ihnen eine zum Ausputzen im Vorplatze hängende Hose, deren Verschwinden natürlich sogleich bemerkt wurde. Die Dienstboten liefen den Bettlern nach, und erst in der Nähe des neuen Thores wurden sie eingeholt und der Polizei übergeben. Abermals eine Warnung für die Dienerschaft, keine Kleider in den Vorplätzen hängen zu lassen, und durch Abweisen der Bettler die Polizei in Handhabung der Verordnungen zu unterstützen.

Der ärztliche Kongreß in München hat die Frage über Freigebung der ärztlichen Praxis in Bayern nach gründlicher Verhandlung verneinend entschieden.

Daß es der deutschen Nationalversammlung mit der Emancipation der Juden Ernst ist, beweist, daß der jeweilige I. Vicepräsident Simson ein getaufter Jude und der II. Rießer aus Hamburg noch ein Jude ist, beide Männer zählen übrigens zu den ehrenhaftesten und tüchtigsten Charakteren im Parlamente.

In Rottweil hat man am 3. d. mit Entwaffnung der Bürgerwehr, Einmarsch von 1500 bewaffneten Söhnen des Vaterlandes mit vier Stücken Geschütz und mit Verhaftungen begonnen.

In der ersten Hälfte dieses Monats werden in Ulm zwei Regimenter österreiche Infanterie (Hoheneck und Khevenhüller) eintreffen, welche in Ulm, Wiblingen und Ehingen untergebracht werden. Auf der Straße von Ulm bis Kempten sind 12000 Mann bayrische Truppen detachirt.

Das zwischen Heidelberg und Mannheim zum besonderen Schutz aufgestellte mobile Corps Reichstruppen besteht unter Commando des preußischen Generals Dunker in zwei Brigaden aus 5 preußischen, 3 nassauischen und 1 Frankfurter Bataillon, 6 preußischen Schwadronen und 24 Geschützen. Das aus Schleswig-Holstein eben rückkehrende 4te darmstädtische Infanterieregiment wird vereint mit dem 1ten aus Baden zurückerwarteten Regiment, einem bayrischen Jägerbataillon, der bisher in Frankfurt gestandenen Reiterabtheilung und reitenden Batterie eine kombinirte Brigade unter General v. Bechtold bilden.

Aus Potsdam kommen Nachrichten über einen neuen Militärkrawall. Der dortige „politische Verein“ hatte, wie gewöhnlich, am 3. Abends eine Sitzung und nicht eben wenig Soldaten vom 1. und 2. Garderegiment waren gegenwärtig. Plötzlich sammelten sich vor dem Lokale eine Menge Garde du Corps und eine Anzahl von ihnen trat in das Lokal ein. Hier sollen nun die Anwesenden anderen Soldaten „Garde du Corps raus“ geschrien haben. Die Garde du Corps fingen demnach Prügelei an, wobei sie sich verschiedener eiserner Werkzeuge bedienten und dadurch erhebliche Verwundungen herbeiführten, die jedoch nicht blos Soldaten, sondern auch Civilisten getroffen haben. Es wurde Allarm geschlagen; die Bürgerwehr erschien und verhaftete die Ruhestörer. General v. Prittwitz hat die strengste Untersuchung versprochen.

Abd-El-Kader mit seinem Gefolge hat am 29. Sept. Pau verlassen und ist auf das Schloß von Amboise gebracht worden.

Deutsches Reich.

Die Thätigkeit des Reichsministeriums scheint, trotz aller ihm bereiteten Schwierigkeiten, ihre Früchte zu tragen. Mit London, Paris, Nordamerika, dem Haag, Brüssel, Kopenhagen, Stockholm, der Schweiz, Turin und Neapel ist der völkerrechtliche Verkehr hergestellt, das einheitliche Deutschland also, obschon einstweilen nur provisorisch gebildet, in die europäische Familie aufgenommen, wenn auch die Vertretung in Rußland, Spanien und der Türkei noch fehlt. Konstantinopel und Madrid sollen mit Nächstem ebenfalls beschickt werden; in Petersburg aber scheint man sich mit Anknüpfung diplomatischer Verbindung nicht beeilen zu wollen, und der Reichsverweser hat gewiß recht, nur dann ein Beschickung vor-

nehmen zu wollen, wenn er des besten Empfangs seiner Gesandten gewiß seyn wird. Rußland, welchem die Vereinigung und Erstarkung Deutschlands unerwünscht kommt, scheint noch auf die Wühler in Deutschland zu hoffen, deren Sieg eine Spaltung herbeiführen müßte, da man sich ja in Preußen natürlich den Dekreten der Frankfurter Linken niemals fügen würde.

Oesterreich. In den verschiedenen Bezirken der Stadt Wien sind die Wahlen für den neuen Gemeinderath bereits vorgenommen; die der inneren Stadt werden von den Demokraten nichts weniger als gelobt, die der Vorstädte finden mehr Billigung. — In den letzten Tagen bilden sich in den Wiener Vorstädten selbstständige demokratische Vereine.

Einer Nachricht aus Wien vom 2. Okt. zufolge ist Jellachich vom Kaiser zum General-Kommandanten von Ungarn ernannt und alle dortigen kaiserlichen Truppen sind zu seiner Verfügung gestellt worden. Feldmarschall-Lieutenant Vethey ist zum ungarischen Minister an der Seite des Kaisers ernannt worden.

Am 3. Oktober traf in Wien die Nachricht ein, daß Jellachich mit bedeutendem Verlust geschlagen und hinter den Plattensee zurückgedrängt wurde.

Ein kaiserl. Manifest löst den ungarischen Reichstag auf, erklärt jeden nicht sanktionirten Beschluß für ungültig, ordnet alle in Ungarn befindlichen Truppen dem Ban Jellachich unter, ernennt diesen zum zweiten Ich des Königs, stellt das Königreich Ungarn unter Kriegsgesetz, und fordert strengste Ahndung der Urheber des Lamberg'schen Mordes. — Im Wiener Ministerrathe am 5. Okt. sind entschiedene Maßregeln beschlossen worden. Zur Expeditionsarmee des Bans werden von österreichischen Festungen etwa 30- bis 40,000 Mann nebst einer Masse von Geschütz entsendet. Ein galizisches Truppenkorps wird in Nordungarn einbrechen. Von Siebenbürgen aus wird sich Baron Puchner an der Spitze wallach. Truppenkorps in Bewegung setzen. Kein Mittel wird unversucht bleiben, um mit größtem Nachdruck zu wirken.

Die Brücke in Preßburg darf für die Durchfahrt der Dampfschiffe nicht mehr geöffnet werden. Um nach Pesth zu gelangen, müssen Reisende von Wien nach Preßburg die Eisenbahn benutzen, und können erst von Preßburg aus mit dem Dampfboote weiter befördert werden. Die Fahrten von Pesth abwärts sind noch fortwährend gänzlich eingestellt.

Aus Stuhlweißenburg schreibt man vom 27. September Folgendes: Nachdem unsere Stadt seit 150 Jahren keinen Feind gesehen hat, ist gestern Nachmittag die feindliche Avantgarde, über Sarret kommend, unter dem General Kempen hier eingezogen. Gegen 6 Uhr kam eine andere Abtheilung unter dem Banus selbst von Chikoar her, und zog mit klingendem Spiel und brennenden Lunten in unsere Stadt ein. Die erste Abtheilung war 14,000, die andere 13,000 Mann stark, wie dies aus der Quartierbestellung und aus den Requisitionen zu ersehen ist. Jellachich zog an der Spitze des Regiments Hardegg Kürassiere ein. Zwei Bataillone Grenzer folgten mit 6 Kanonen und die Musikbande spielte „Gott erhalte unseren König," worauf die Truppen dem siegreichen Feldherrn ein dreimaliges „Zivio" (Hoch) brachten. Der Banus nahm sein Quartier in der verlassenen bischöflichen Residenz. Die Kroaten hatten auf Widerstand gerechnet, allein das ungarische regelmäßige Militär hatte sich geweigert, gegen seine ungarischen Waffenbrüder zu kämpfen.

Die ungarische Truppenmacht besteht aus etlichen Husarenregimentern, die übrigens durch den theilweisen Rücktritt ihrer Offiziere an der unerläßlichen Disciplin verloren haben, sehr unbedeutender regulärer Infanterie; die übrige Masse hat sich aus mobiler Nationalgarde und dem erst in den letzten Tagen aufgebotenen Landsturm gebildet. Die nationale Leidenschaft ist auf beiden Seiten groß, allein die Croaten haben den überwiegenden Vortheil, über reguläres Militär, zahlreiches Geschütz und größere Massen zu verfügen, während sie unstreitig im Ganzen sich besserer Leitung und Munitionirung erfreuen. Unter solchen Umständen ist es nur zu wahrscheinlich, daß der Sieg sich auf die Seite Jellachichs neigen wird. — Die oberen Comitate in Ungarn haben sich größtentheils für die Magyaren erklärt.

Aus Gratz sind 103 Mann von Alexander-Husaren desertirt und haben ihren Weg nach Ungarn genommen.

In Lemberg, wo es von polnischen Offizieren, die in französischen Diensten gestanden, wimmelt, haben sich Freischaaren gebildet, welche aus Studenten und Handwerkern bestehen, und ziehen unter Anführung der zurückgekehrten polnischen Offiziere den Magyaren zu Hülfe.

Zufolge eines dem Kriegsministerium zugekommenen Berichtes des F. M. L. Baron Welden aus Padua vom 28. Sept. beharrt die Garnison in Osoppo fortwährend in ihrem, dem geschlossenen Vertrage mit Sardinien gänzlich zuwiderlaufenden Widerstande. Noch am 26. Sept. in der Frühe unternahm die Besatzung einen abermaligen Ausfall, welcher vom heftigsten Feuer unterstützt war, und bis gegen Mittag anhielt.

Preußen. In Berlin werden die Untersuchungen gegen die demokratisch-anarchischen Bestrebungen sehr entschieden fortgesetzt. So erfahren wir, daß 250 Montirungsgegenstände, welche auf Bestellung der demokratischen Partei zu den bekannten Zwecken angefertigt wurden, in Beschlag genommen sind.

Die Einzahlungen zur freiwilligen Staatsanleihe haben noch immer beträchtlichen Fortgang, ja es sind in letzterer Zeit bedeutende Posten (von 5 bis 9000 Thlr.) eingegangen. Allein aus der Provinz Preußen sind im Ganzen in runder Zahl 700,000 Rthr. eingezahlt, und zwar aus dem Regierungsbezirk Königsberg 200,000 Thlr., Gumbinnen 80,000 Thlr., Danzig 310,000 Thlr. und Marienwerder 110,000 Thlr. Aus dem ganzen Staate sind gegen 10 Millionen eingelaufen, wozu die Provinz Brandenburg am Meisten, die Provinz Posen am Wenigsten beigesteuert hat.

Die Berathung des Verfassungsentwurfs wird nächstens beginnen. Die zahlreich eingelaufenen Amendements lassen bereits die Heftigkeit der Kämpfe ahnen, welche die Verhandlung hervorrufen wird. Zu den Eingangsworten der Urkunde: „Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden, König von Preußen", hat der Abgeordnete Schneider von Schönebeck das Amendement gestellt: „Wir Friedrich Wilhelm, König der Preußen." Die Gründe lauten: „Der Begriff der Worte „„von Gottes Gnaden"" gehört dem gestürzten absolutistisch-patriarchalischen Regierungssysteme an. Es haben jene Worte gegenwärtig ihren Sinn verloren und würde deßhalb ihre Beibehaltung unnütz, wenn nicht gefährlich seyn; die Worte „König von Preußen" sind in „König der Preußen" zu ändern, da ein constitutioneller König Fürst des Volkes, aber nicht Eigenthümer des Reiches ist."

Mecklenburg. Nachdem der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin jede Abänderung des Wahlgesetzes entschieden verweigert hatte, ist man in Mecklenburg-Strelitz ihm schleunigst nachgefolgt, ermuthigt durch ein von Holstein zurückgekehrtes Bataillon und durch ein in Bereitschaft gehaltenes, preußisches Cuirassierregiment. Das

Wahlgesetz ist also auch in Strelitz aufrecht erhalten, ohne daß die tumultuarischen Auftritte sich bis jetzt erneuert hätten.

Ausland.

Frankreich. Am 2. Oktober verlangte das deutsche Reichsministerium von der Verwaltung des Niederrheins die Auslieferung von sechs Individuen, welche, bei Ermordung des Abgeordneten Lichnowsky und Auerswald betheiligt, sich nach Straßburg geflüchtet hatten. Der Telegraph brachte das Ansuchen nach Paris, und nach Verlauf einiger Stunden kam die Antwort zurück, daß die fraglichen Flüchtlinge als des Mordes verdächtig auszuliefern seien. Man konnte jedoch nur vier derselben habhaft werden, da die zwei anderen bereits nach der Schweiz entflohen waren.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 8. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1190
Oesterreich, 5 % Metalliques	$73\frac{1}{2}$	73
„ 4 % „	—	—
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$38\frac{3}{8}$	$38\frac{1}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$76\frac{1}{4}$	$75\frac{3}{4}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	$45\frac{1}{4}$	—
„ 35 fl. „	$25\frac{5}{8}$	$25\frac{3}{8}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	$60\frac{3}{4}$	$60\frac{1}{4}$
„ „ 25 fl. „	$18\frac{1}{4}$	18
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{1}{4}$	25
Sardinien, 36 Frcs. „	$25\frac{1}{2}$	25

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

[c] In der Verlassenschaft des Oekonomen Johann **Menninger** dahier werden die zur Massa gehörigen Immobilien, und zwar

1) **das Wohnhaus im 2. Distr. Nr. 478** in der Kärnersgasse, welches mit 1000 fl. der Brandassekuranz einverleibt, zum Stadtrentamte handlohnbar und unten näher beschrieben ist,

Montag den 16. Oktober l. Js. früh 9 Uhr;

2) **die Grundstücke**, als:
- a. $\frac{7}{4}$ Morgen Kleefeld im Mäusberge Pl.-Nr. 2440 a et b.,
- b. 1 Morgen Kleefeld daselbst Pl.-Nr. $2440\frac{1}{2}$,
- c. $2\frac{1}{2}$ Morg. Acker allda Pl.-Nr. 2439 a und 2439 b.,
- d. $2\frac{1}{2}$ Morg. Acker im Sanderroth Pl.-Nr. 2475 und 2479,
- e. $6\frac{7}{4}$ Morg. 5 Rthn. Kleefeld allda Pl.-Nr. 2481,

welche zum Stadtrentamte zehnt- und handlohnbar, aber auch zum Theile zehntfrei sind,

Mittwoch den 18. Oktober l. Js. früh 9 Uhr

wiederholt der Versteigerung ausgesetzt, und zwar mit dem Bemerken, daß der Kaufschilling für das Wohnhaus in zwei Fristen, nämlich zu Weihnachten 1848 und 1849, für die Grundstücke aber zu Weihnachten 1849 und 1850 gegen 4 pCt. Verzinsung entrichtet werden kann, und daß der Zuschlag sogleich, jedoch vorbehaltlich des Einlösungsrechtes für jeden Gläubiger binnen gesetzlicher Frist erfolgt.

Die übrigen Strichsbedingungen werden an obiger Tagfahrt bekannt gegeben.

Würzburg am 19. September 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus Distr. 2 Nr. 478 in der Kärnersgasse ist $17\frac{1}{4}$' lang, 27' tief, 3 Stockwerke hoch, theils aus Steinen und theils aus Fachwerk erbaut, und hat ein deutsches mit Breit- und Hohlziegeln gedecktes Dach. Der bauliche Zustand ist gering, und der Gelaß folgender:

1) im ersten Stocke: Vorplatz, 1 Kammer, Abtritt und Dunggrube;
2) im zweiten Stocke: Vorplatz, 1 heitzbares Zimmer mit Küche;
3) im dritten Stocke: Vorplatz, 1 heitzbares Zimmer, Kammer und Rochkamin. Darüber unter dem Dache freier Bodenraum.

Die in Folge Zehentfixirung entbehrlich gewordenen Geräthschaften, als:
- 9 in Eisen gebundene Fässer,
- 6 gerüstete Kaltern,
- 5 Wägen,
- 5 Beerröhren,

nebst mehreren Kufen, Butten, Kübeln und andern Kellergeräthschaften werden im Zehenthofe zu Unterleinach

Dienstag den 17. d. Mts. früh 8 Uhr

salv. rat. öffentlich versteigert.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Würzburg den 9. Oktober 1848.

Königliches Rentamt l. d. M.

Schierlinger.

---

[b] Von heute an ist bei Unterzeichnetem von dem allgemein beliebten **Rottendorfer Bier** von H. Müller zu haben.

J. Baust, Bierwirth, obere Kaserngasse.

---

[c] Dieser Tage wurde auf dem Rennweger Glacis bis zum Reuter'schen Felsenkeller ein **goldenes Ordenskreuz** verloren. Der redliche Finder erhält in der Exped. d. Bl. eine gute Belohnung.

---

[c] In der Wallgasse Distr. 1. Nr. $227\frac{1}{2}$ stehen zu verkaufen: ein gut erhaltenes Fortepiano, 3 neue Bettstellen, ein runder Tisch von Kirschbaum, 4 Polsterstühle von Nußbaum, ein Nachttisch, ein Kleiderschrank, ein schöner Wäschschrank, auch als Bücherschrank zu benützen, ein Küchentisch, 2 Strohstühle, ein eisernes Steinkohlenbecken, ein Waffelkucheneisen.

---

[c] In Mitte der Stadt an einer gangbaren Straße ist ein **Morgen Feld**, für einen Gärtner geeignet oder auch als Bauplatz zu benützen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

[c] Zwei eiserne runde **Oefen** und eine **Landwehr-Uniform** sind zu verkaufen. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

---

[c] Ein kleines Haus im 5. Distr., welches zu jedem Geschäfte sich eignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingnissen zu verwerthen im 2. Distr. Nr. 324.

---

[b] Im 1. Distr. Nr. 112, Strohgasse, sind gute **weingrüne Fässer** zu 8, 16 und 24 Eimer zu verkaufen.

Im Hause des kgl. Rechtsanwaltes Dr. **Warmuth** D. II. Nr. 338 ist ein großes trockenes Gewölbe zu vermiethen.

---

[b] Ein junger großer **Fanghund** ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

[a] Bei Calligraph J. P. Härtler im 4. Distr. Nr. 302 ist stets eine Auswahl von verschiedenen **lackirten Grabekreuzen** vorräthig um die billigsten Preise zu haben, und werden daselbst auch in kürzester Zeit die **Grabe-Inschriften** nach der Schönschreibkunst geschrieben und vergoldet, auch **Reparaturen** jeder Art vorgenommen.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.



Regelmäßige Postschiffe
zwischen
Havre, New-York und **New-Orleans.**

Abfahrtstage in Havre nach New-York am 10. und 20. Oktober, 1., 10. und 20. November,
" " " " New-Orleans am 10. und 20. Oktober,
und können Verträge zu billigen Preisen auf dieselben bei Unterzeichnetem abgeschlossen werden.

Carl Sieber in Würzburg,
Agent der Postschiffe über Havre nach Amerika.

Fußteppiche.

[b] **Kirchen-** und **Zimmerteppiche** jeder Art in Filz und feinen wollenen Stoffen: **Vorlagen, Carpetten, Sofateppiche** in reichen Mustern ꝛc. sind **in** großer Auswahl und neuestem Geschmack eingetroffen bei

Carl Bolzano.

[b] **Unsere in größter Auswahl empfangenen neuesten Putzgegenstände, Modele zu Hüten, Hauben u. dgl., empfehlen wir hiemit zur gefälligen Ansicht und Abnahme.**

M. Büx & Sattler.

[b] Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anstrich der Grabsteine, Schrift-Auffassung, schwarz und in Gold, auf Allerheiligen, sowie zur Ausführung von Zimmermaler-Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Jos. Hornung.
4. Distr. Nr. 67, der k. Regierung gegenüber.

[a] Ein **Schenkknecht**, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

[b] Ein gebildetes Frauenzimmer aus guter Familie, im Hauswesen und der Oekonomie gut erfahren und gewandt, sucht hier oder auf dem Lande eine Stelle als Haushälterin, und sieht nicht sowohl auf großes Honorar als auf gute Behandlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

[c] Im 3. Distr. Nr. 224 sind 2 möblirte Mezzanenzimmer sogleich an ledige Herren zu vermiethen.

[c] Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bei einer bürgerlichen Familie Dienst. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

[b] Von einer Beamten-Frau mit Magd wird an einer freundlichen Straße eine Wohnung gesucht, bestehend in zwei wo möglich durch einen Ofen heitzbaren Zimmern nebst zwei dabei befindlichen Kammern und den übrigen für eine Haushaltung erforderlichen Bequemlichkeiten.

Hierauf Reflektirende belieben die Haus-Numer und Straße in der Expedition des Stadt- und Landboten anzuzeigen.

[a] **Kalter-Verkauf.**

Eine Spindel-Kalter, 7 bis 8 Butten haltend, ist im 5. Distr. Nr. 126 zu verkaufen.

[a] Bei Garküchner Halbig ist **süßer Traubenmost** zu haben.

Fremden-Anzeige
vom 7. und 8. Oktober.

(Adler.) Greding, Advokat a. Bayreuth, m. Sohn. Herrmann, kgl. Eisenbahnbau-Commissär a. München. Grellinger, Oekonom a. Castell. Holzwarth, Gastwirth a. Miltenberg. Kflte.: Winkhaus a. Lüdenscheid, Cantador a. Düsseldorf, Von der Kerkhoff a. Crefeld, Weiß a. Ulm u. Hartmann a. Grevensbroich. — (Deutsch. Hof.) Graf Divalizy m. Fam. u. Bedien. a. Ungarn. Schreiber, Fabr. a. Köln, m. Familie. Eicheler, Priv. a. Tübingen. Kflte.: Reisser m. Sohn a. Schw.-Hall, Teibler a. Bonsdorf u. Bomhof a. Bremen. — (Kronpr. v. Bayern.) Mr. Traitwell, Rent. a. England, m. Fam. u. Bed. Hamer, Appell.-Ger.-Expeditor a. Aschaffenb. Steinberger, Gastwirth a. Ansbach. Niemeyer, Stud. a. Erlangen. Graf v. Schönborn-Wiesentheid m. Bed. a. Galbach. v. Lamotte, Rittmstr. u. Divis.-Adjut. a. Ansbach. Mr. Warden m. Fam. u. Bed. a. London. Schulz, Maler a. Düsseld. Kflte.: Förster m. Fam. a. Eibenstock, Nelbert a. Bamberg, Sprangenberg a. Erfurt, Ries a. Mannheim. u. Hammer a. Wien. — (Russ. Hof.) Auer, k. Steuer-Assess. a. München. Pfirsch, Prof. a. Schweinf. Frl. Tafel von da. Kflte.: Deger v. Lyon, Ingenohl a. Neuwied, Fügli a. Zürich, Wienecke a. Brandenburg. — (Schwan.) Wolff u. Hartmann, Priv. a. Nürnb. Bittlmaier, Advokaten-Wittwe a. München, m. 3 Frl. Töcht. Scherzer, Priv. a. Ansbach. Scheuerer, Forstprakt. a. Nürnberg. Pöll u. Remlein v. Würzb. Kflte.: Mendelmann a. Fürth, Koch a. Aschaffenb. u. Strauß a. Babenhausen. — (Wittelsb. Hof.) Frl. Klatzkopf a. Nürnb. Frl. Albert a. Ingolst. Weismüller, Stud. a. Erlangen. Wagner, Künstler a. Nürnb., m. Sohn. Kflte.: Färber a. Bingen, Hirschauer a. Schwäb. Gmünd, Faas a. Ludwigsburg u. Meinecke a. Hannover. — (Württemb. Hof.) Frau König m. Frl. Tocht. a. Basel. Blachinger, Part. a. Dresden, m. Fam. u. Bed. Dr. Artinger a. Aachen. Ungewitter, Landwirth a. Bremen. Friedrich, Oekonom a. Jena.

Getraute.

Im hohen Dom am 1. Oktober:
Anton Metzler, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit M. Anna Schuck.
Jakob Meining, Bürger und Lohnkutscher dahier, mit Lohnkutschers-Wittwe Schmitt.

Gestorben.

Johanna Eurich, Viertelmeisters-Tochter, 73 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 151. Dienstag den 10. Oktober. 1848.

Stadtwehr.

In Folge ergangener Einladung, an der übermorgigen Kirchenparade zur Namensfeier Seiner Majestät des Königs Theil zu nehmen, versammelt sich das Stadtwehr-Corps

Donnerstag 12. l. M. Vormittags halb 10 Uhr

mit Dienstzeichen und Obergewehr auf dem gewöhnlichen Platze.

Würzburg, 10. Oktober 1848.

Deissenberger, Oberst. Geffert, Adj.

Tagsneuigkeiten.

Die vaterländische Seidenzucht hat in diesem Jahre einen wenn gleich noch nicht allgemeinen doch erfreulichen Aufschwung gewonnen. Bei einer größeren Theilnahme an demselben könnte Vieles erzielt werden, ohne irgend ein Geldopfer nöthig zu machen, da die Raupeneier vom Vereine unentgeldlich abgegeben werden, und das Futter der Raupen — Maulbeerbaumblätter — ebenfalls umsonst zu haben ist. Bereits hat man Stoffe aller Art aus inländischer Seide, und der Haupt-Frauenverein für Beförderung der inländischen Seidenzucht hat zu mehrerer Verbreitung des Seidenbaues und zur nothwendigen Unterstützung der Industrie eine Verloosung von Seidenwaaren, deren inländischer Ursprung garantirt ist, angeordnet, welche am Montag den 30. Oktober unter Aufsicht des Stadtmagistrats der Vorstadt Au bei München stattfindet, und wobei 231 Treffer vorkommen, aus folgenden Gegenständen bestehend:

1. Zug. Echter Goldstoff 8 bayerische Ellen à 20 fl.;
2. " königsblauer Damast $15^1/_2$ Ellen à 5 fl. 48 kr.;
3. " Carmoisin-Damast 14 Ellen à 5 fl. 30 kr.;
4. " schwarz satin chine 12 Ellen à 3 fl. 30 kr.;
5. " desgleichen 12 Ellen à 3 fl. 30 kr.;
6. " gestreifter Atlas $11^1/_2$ Ellen à 3 fl.;
7. und 8. Zug Natur-Foulard je zu 11 Ellen à 3 fl.;
7. und 10. " schwarz Gros de Naples je $13^1/_2$ Ellen à 2 fl. 24 kr. und so weiter.

Die geringsten Gewinnste sind:

20 Gewinnste schwarze Herrenhalstücher, jedes zu 2 fl. 42 kr.;
16 do. blau-roth gestreifte Schürzen, jede zu 2 fl. 15 kr.;
9 do. grün und braunschiller Gros de Naples, jeder zu 2 fl. 12 kr.;
11 do. grau Foulard-Halstücher, jedes zu 2 fl. 12 kr.;
36 do. Naturzeug zu Westen, je $^2/_3$ Ellen zu 1 fl. 47 kr.

Das Loos kostet 15 kr. In der Expedition des „Stadt- und Landboten" sind deren zu haben.

München. Die kgl. Familie hat für den Rest der schönen Jahreszeit das Schloß Nymphenburg wieder bezogen. König Ludwig bewohnt wie gewöhnlich den Residenzflügel gegen den Max-Josephsplatz.

Wie früher die Civilbehörden durch das Ministerium des Innern, so wurden auch die Militärstellen in einem kriegsministeriellen Rundschreiben von der Sendung des Grafen v. Keller als südwestlichen Reichskommissär in Kenntniß gesetzt, mit dem Bemerken, daß der Herr Graf nöthigenfalls Truppen requiriren, und den Belagerungszustand und das Standrecht erklären könne.

Zufolge eines Schreibens vom 1. v. Mts. haben Se. Maj. der König zu genehmigen geruht, daß die Verleihung des unterm 30. Juni d. Js. allerhöchst gestifteten Denkzeichens für die Veteranen von den 90ger Jahren bis 1812 einschl. sich auch auf jene Veteranen erstrecke, welche der Fortsetzung des Feldzuges gegen Rußland im Jahre 1813 bis nach der Schlacht von Leipzig beigewohnt haben, wobei es sich von selbst versteht, daß hiezu auch die Garnison Thorn zählt, welche die Belagerung dieser Festung ausgehalten hat.

Die auf den 9. Oktober d. Js. nach München ausgeschriebene Versammlung des Apotheker-Gremiums wird eingetretener Hindernisse wegen auf den 30. desselben Monats verschoben.

Ueber den Scribenten Joseph Erlmaier von München, der als vorgeblicher Dr. juris mit Papieren und Paß auf den angenommenen Namen Dr. Eugen de Lornée lautend, in Wien sich aufhielt, und von dort im August mit einigen Wienern nach München kam, ist nunmehr eine Adresse vom Ausschuß der Studenten Wiens an die Studenten Münchens eingelaufen, woraus hervorgeht, „daß ein Gauner durch Lug und Trug" mehrere junge Ehrenmänner Wiens in seine Umtriebe verwickelte. Es bestätigt sich, daß die Inschrift der Fahne, welche

Erlmaier nach München brachte, erst in Regensburg gemacht wurde.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die „Wiener Ztg." vom 5. Okt. enthält eine k. Verordnung, welche den Feldzeugmeister Capitänlieutenant der ungarischen Leibgarde Adam Joh. v. Recsey zum ungarischen Ministerpräsidenten mit dem Auftrag ernennt, ein neues Ministerium zu bilden. Beigefügt ist ein k. Schreiben, welches mit den Worten beginnt: „Zu Unserem tiefen Schmerz und Entrüstung hat das Repräsentantenhaus sich durch Ludwig Kossuth und seine Anhänger zu großen Ungesetzlichkeiten verleiten lassen, sogar mehrere ungesetzliche Beschlüsse gegen Unseren königl. Willen zum Vollzug gebracht, und neuerlich gegen die Sendung des von Uns zur Herstellung des Friedens abgeordneten k. Commissärs, Unseres Feldmarschallieutenants Grafen Franz Lamberg, bevor derselbe nur Unsere Vollmacht vorzeigen konnte, am 27. Sept. einen Beschluß gefaßt, in Folge dessen dieser Unser kgl. Commissär von einem wilden Haufen auf öffentlicher Straße mit Wuth angegriffen und auf die grauenvollste Weise ermordet wurde." Es folgen nun die schon bekannten Maßregeln, als Auflösung des Reichstags 2c.

Am 3. sind 8000 Mann von der kroatischen Armee vor Raab angekommen. Durch eine Kriegslist gelang es Jellachich, die ungarische Armee zu umgehen, und dieses Korps gegen Raab zu detachiren, um sich in Folge neu erhaltener Befehle von da mit den aus Mähren zu ihm stoßenden kais. Truppen in Verbindung zu setzen. Die Stadt Raab, aufgefordert, sich zu ergeben, und kein Mittel zum Widerstand sehend, schickte eine Deputation um 4½ Uhr, um eine Kapitulation abzuschließen. Abends 6 Uhr rückten die Kroaten in Raab ein. Die Stadt erlegte vermöge der Kapitulation 30,000 fl. C. M. in Baarem, 60,000 Laib Brod, 7000 Metzen Haber, 700 Eimer Wein.

Ausland.

Frankreich. Bei dem Zweckessen, das am 30. Sept. vor der Barrière de Sevres in Paris stattfand, brachte der bekannte Abbé Châtel einen Toast aus: Auf die physische, geistige und moralische Emancipation des Menschen.

Die Vorsichtsmaßregeln in Paris dauern fort, die Besatzung des Palastes der Nationalversammlung ist um drei Bataillone verstärkt. Am 5. Oktober zirkuliren im Berathungssaale lebhaft besprochene Gerüchte über die heimliche Anwesenheit der Herzogin von Berry in Paris, das sie erst am 2. Oktober wieder verlassen haben soll. Man kündigt auch an, daß der Polizeipräfekt Ducoux seine Entlassung gegeben, da Cavaignac ihn wegen seiner Unachtsamkeit ernst zur Rede gestellt habe. Die Ultraradikalen sagen, die Regierung wolle selbst einen Aufstand machen lassen, um sich unter einem guten Vorwande der 40 bis 50 Vertreter des Berges durch Verhaftung und Deportation zu entledigen.

Die Nationalversammlung berieth in der Sitzung vom 4. Okt. darüber, welche öffentlichen Aemter und Fraktionen unvereinbarlich mit der Stellung eines Volksabgeordneten seyen. Gegen Erwarten wurde ein von Hrn. Flandin vorgeschlagenes Amendement angenommen, welches erklärt, die Thätigkeit eines Volksabgeordneten sey unvereinbarlich mit jedem besoldeten öffentlichen Amte. Herr Sarrans machte hierauf den Vorschlag, den Grundsatz der Unvereinbarlichkeit auch auf die Offiziere des Landheeres und der Marine auszudehnen. Dieser Antrag gab dem Conseilspräsidenten General Cavaignac Gelegenheit, zu erklären (und er sprach diese Erklärung mit großer Energie aus): „Wenn man die Offiziere des Landheeres und der Marine von der Nationalversammlung ausschließe, würde dies eine Handlung der Ungerechtigkeit und der Undankbarkeit seyn." Der Eindruck, welchen diese Worte auf die Versammlung hervorbrachten, bewog Herrn Sarrans, sein Amendement zurückzuziehen.

An der Berathung ist Cap. V. der Verfassung, der also lautet: Art. 41. „Das französische Volk überträgt die ausübende Gewalt einem Bürger, der den Titel eines Präsidenten der Republik führt." Art. 42. „Der Präsident muß ein geborner Franzose, wenigstens dreißig Jahre alt und nie seine Eigenschaft als Franzose verloren haben." Art. 43. „Der Präsident wird mittelst des allgemeinen und direkten Wahlrechtes in geheimer Abstimmung und mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt."

Eine Anzahl Bürger und Nationalgardisten begab sich am 5. zu dem Präfekten in Straßburg, um zu Gunsten der verhafteten deutschen Flüchtlinge, die der Theilnahme an der Tödtung der Frankfurter Deputirten bezüchtigt sind, Fürsprache einzulegen und um deren Freilassung zu bitten. Der Präfekt hat geantwortet, daß er mit seinen Pflichten als Magistratsperson die ebenso heiligen, welche einem wahren Republikaner das Gefühl der Nationalwürde und die Stimme der Menschlichkeit auferlegt, zu vereinigen wissen werde.

Am 14. Sept. wurde an der spanischen Grenze der Oberst Corvacha, der aus London kam und Depeschen und Geld vom Grafen Montemolin dem General Cabrera überbringen sollte, in Lapardan verhaftet. Durch die Depesche kam man auf die Spur einer militärischen Verschwörung in Huesca (Aragonien); in Folge dieser Entdeckung wurden am 26. achtzehn Unteroffiziere standrechtlich erschossen.

Italien. Die deutschen Truppen bilden nur ein Drittheil des österreichischen Heeres in Italien, welches ohne das früher von Welden befehligte Reservekorps etwa 80,000 Mann stark seyn soll. Die piemontesische Armee zählt mit Inbegriff der Reserve und mobilisirten Nationalgarde 135,000 Mann auf dem Papiere, aber schlagfertige Soldaten hat sie höchstens 80,000 Mann. Radetzky hat, da die Vorboten des Winters, anhaltend kühle Regen, bereits eingetreten, eine Deckensteuer ausgeschrieben. Jeder Mailänder, der 400 Scudi Einkommen hat, muß eine Wolldecke liefern.

Am 2. Oktober fand eine theilweise Allarmirung Mailands statt in der Gegend der Porte Ticinese, einer der verrufensten der Stadt. Gegen Abend wurde aus nicht bekannten Gründen die Verhaftung eines vormaligen österreichischen Beamten vorgenommen. Der damit beauftragte Offizier nahm nur vier Mann mit. Das Volk gewahrte nicht sobald, wie schwach die Bedeckung sey, als es sich sammelte und sich anschickte, die Gefangenen zu befreien. Man fing an, mit Steinen auf die Soldaten zu werfen, welche sich nach Möglichkeit wehrten. In der Unordnung und bei dem Angriff der Pöbelmenge gelang es dem Arrestanten in ein Haus zu entkommen. Herbeigeeiltes Militär versprengte die tumultuarische Masse und hielt in mehreren Häusern Nachsuchung, um den Entkommenen zu finden. Mehrere Leute wurden abgeführt; ob einer davon der rechte ist, wird sich zeigen. Das Steinwerfen dauerte längere Zeit. Ein Soldat erhielt eine bedeutende Verletzung; geschossen aber wurde von keiner Seite. Die nicht unmittelbar betheiligten Stadttheile blieben völlig ruhig.

Die Festung Osoppo ist am 29. Sept. von den Oesterreichern beschossen worden. Am 14. Okt. sollte sie neuerdings bombardirt und mit Sturm genommen werden. Das Dorf Osoppo war bereits zusammengeschossen.

Genua hat wieder einige Tage in Angst und Sorge verlebt. Schon seit geraumer Zeit war allgemein das Gerücht verbreitet, daß die republikanische Partei Anstal-

ten treffe, um einen großen Schlag auszuführen, als man am 27. Sept. Morgens an allen Straßenecken Zettel angeschlagen fand, welche in der heftigsten Sprache zur Ausrufung der Republik und Plünderung der Reichen aufforderten. Das „Volk", d. h. das liederliche Gesindel, das Genua in großer Menge aufzuweisen hat, schickte sich auch wirklich an, dem Rufe Folge zu leisten; wenigstens fanden auf mehreren öffentlichen Plätzen bereits Zusammenrottungen statt, die mit jedem Augenblick einen bedenklicheren Charakter annahmen. Man trommelte das Militär und die Bürgerwehr heraus, welch letztere diessmal wider Erwarten sehr zahlreich erschien. Ihrer entschiedenen Haltung ist es hauptsächlich beizumessen, daß die drohende Gefahr ohne weitere ernstliche Folgen abgewendet wurde. Denn als die Unruhstifter sahen, daß alle Anstalten zu ihrem Empfang getroffen waren, fanden sie für gut, die Segel wieder einzuziehen und die Ausführung ihrer Plane bis zu einer günstigeren Zeit zu verschieben.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 9. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1192
Oesterreich, 5 % Metalliques	$73\frac{1}{4}$	$72\frac{3}{4}$
„ 4 % „	$59\frac{1}{2}$	$58\frac{1}{2}$
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$38\frac{1}{8}$	$37\frac{7}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	77	$76\frac{1}{2}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$76\frac{1}{4}$	$75\frac{3}{4}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$73\frac{1}{2}$	73
„ 50 fl. Loose	$45\frac{3}{4}$	$45\frac{1}{4}$
„ 35 fl. „	$25\frac{5}{8}$	$25\frac{3}{8}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{3}{8}$	$20\frac{1}{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	$60\frac{3}{4}$	$60\frac{1}{4}$
„ „ 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{1}{2}$	25
Sardinien, 36 Frcs. „	$25\frac{1}{2}$	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

[c] Joseph Schuckert und dessen künftige Ehefrau, geborne Vornberger zu Erlabrunn, schließen bei ihrer in Aussicht stehenden Verehelichung die Gütergemeinschaft in jeder Beziehung aus, was hiemit zur Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 30. September 1848.

Königliches Landgericht l. d. M.

Krafft. Schamberger.

---

[b] Wegen nöthiger Vorbereitungen zum bevorstehenden Herbste wird die Weinabgabe aus dem Keller des Juliushospitals vom 13. l. Mts. an bis auf weitere Ankündigung sistirt.

Würzburg am 6. Oktober 1848.

Königl. juliusspitäl. Rentamt.

Filser.

---

[b]

Renten-Anstalt

der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Die VII. Jahresgesellschaft zählte am Schlusse von 1847 ein Einlags-Kapital von fl. 29,225 und es hat sich dasselbe im Laufe des Jahres 1848 nicht unbeträchtlich vermehrt. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse wird man also erwarten dürfen, daß diese Gesellschaft gegen den Jahresschluß die zur Konstituirung erforderliche Größe erreichen werde. Die Bank-Administration ladet daher die Beitrittslustigen ein, ihre Einlagsbeiträge bis längstens Ende November entweder direkt bei den Bank-Kassen in München und Augsburg oder bei den an allen bedeutenderen Orten aufgestellten Agenten einzuzahlen.

Da die bayer. Renten-Anstalt unter der Garantie der Bank sich einer Sicherheit erfreut, wie keine andere ähnliche Anstalt, so wird sie in dieser schwierigen Zeit auch ein besonderes Vertrauen ansprechen dürfen, wenn sie gleich die Hoffnungen derer nicht zu verwirklichen vermag, welche von einer kleinen Einlage gleich in den ersten Jahren eine bedeutende Rente erwarten. Die Renten-Anstalt hat die Bestimmung, für die späteren Jahre des Lebens eine Vorsorge zu treffen, unabhängig von Unglücksfällen und Zufälligkeiten; dieses Ziel wird sie auch erreichen, aber sie bedarf dazu der Zeit, und man muß daher mit Geduld die Wirkungen abwarten, welche die Grundbestimmungen in Aussicht stellen.

München, 28. September 1848.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Franz Xaver Riezler, Direktor.

Die unterzeichneten Agenten beehren sich, Obiges bekannt zu machen, und erklären sich zu weiterer Auskunft darüber bereit.

Würzburg, den 6. Oktober 1848.

Ignaz Crailsheim. Carl Mayer.

---

[b] Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz sind zu vermiethen:

a) zwei Stiegen hoch eine Wohnung von vier heitzbaren, einem unheitzbaren Zimmer und Küche
b) eine Parterre-Wohnung, mit einem großen Zimmer, Kammer und Küche, in die Sanderstraße gehend;
c) eine Parterre-Wohnung, mit einem Zimmer, Küche und Vorplatz, in den Hof gehend;
d) Stallung zu 2—3 Pferden, Chaisenremise, Heuboden mit Bedienten-Wohnung.

Jede Wohnung ist für sich selbstständig abgeschlossen und enthält die weiteren Erfordernisse.

---

[b] In der Büttnergasse 3. Distr. Nr. 272 nächst der Stockstiege ist ein Logis mit 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

[b] Ein schön möblirtes Zimmer mit Kanapee und ein kleineres für einen Gymnasiasten sind sogleich zu vermiethen bei

Anton Wittfelder, Tapezier, 3. Distr. Nr. 162.

Im 5. Distr. Nr. 137 auf dem Schottenanger ist eine freundliche Wohnung von 5 tapezirten Zimmern, einem Alkoven, Küche, Speise- und Bodenkammer, Keller, Holzlager, Antheil an Waschhaus, auf Allerheiligen oder auf das nächste Ziel zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Stück Garten und ein Platz für Geflügel dazu gegeben werden.

Auch kann noch ein Stall für 2 Pferde und ein Zimmer für Bediente hergegeben werden.

Zwei heitzbare Mezzanenzimmer mit oder ohne Möbeln sind stündlich an zwei Gymnasiasten zu vermiethen, wo auch auf Verlangen die Kost gegeben wird. Näheres im 3. Distr. Nr. 124 obere Johannitergasse.

Strichs-Bekanntmachung.

[a] Das zur Verlassenschaft der **Barbara Klingenschmitt**, Wittwe, gehörige Wohnhaus Distr. 2. Nr. 39 (Lochgasse) wird **Montag den 16. Oktober l. Js. früh 10 Uhr** zum **dritten und letzten** Male dem öffentlichen Aufstriche ausgesetzt, und bei einem annehmbaren Gebote zugeschlagen.
Liebhaber werden hiezu geziemend eingeladen.

Würzburg am 9. Oktober 1848.

Dr. Scheuring, Testamentar.

---

[b] Im vollständigen Besitze von den **neuesten Putzgegenständen** wie **Modelen** zu Hüten, Hauben und Chemisetten, empfehle ich solche meinen werthen Kunden zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der billigsten Bedienung.

Marg. Stephan,
Inneregrabengasse 2. Distr. Nr. 111.

Unsere **Leipziger Meßwaaren**, bestehend in einer großen Auswahl **Wollentuche, Bouckskin, Sibirienne, Paletot-**, wollene und seidene **Westenstoffe**, façonnirte und glatte **Thybets** und **Orleans, Wollenmousseline, Napolitains, Möbel-** und **Mantelzeuge, Moulton** und **Hemdenflanelle, Cattun** und **Baumwollen-Gedrucktes**, gewirkte, carirte und seidene **Shawls**, sowie auch alle Sorten weiße Waaren, als: **Leinwand, Shirthings, Piqué** und **Piqué-Decken**, sind bereits angekommen, welche zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben werden.

M. & W. Kahn.
Domstraße 2. Distr. Nr. 560.

Das Neueste

in seidenen und wollenen **Damen-Mantel-** und **Kleiderstoffen**, langen und viereckigen **Winter-Shawls, Echarpes**, empfiehlt in bedeutender Auswahl zu sehr **billigen Preisen**

Franz Anton Hiller.

---

[b] Das hier anwesende

mechanisch-automatische Kunst-Kabinet

ist bis **Sonntag den 15. Oktober zum letztenmale** zu sehen. Indem der Unterzeichnete dem hochgeehrten Publikum für den zahlreichen Besuch und bezeigten Beifall den verbindlichsten Dank abstattet, bittet derselbe, ihn während seines kurzen Hierseyns mit recht zahlreichem Besuche noch zu beehren. Der Schauplatz ist im **Saale des Hrn. Dr. Warmuth'schen Hauses am Markte**. Eintrittspreis **6 kr.**, Kinder **3 kr.**

G. Rotanzi.

Ein **runder Ofen**, ein **Circulirofen** und ein **viereckiger Ofen** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

[b] **Georg Obert**,
Schiffmann zu Karlstadt,
hat schönes **Buchenschlagholz** der Karren zu 5 fl. 48 kr., und **Wellen** erster Klasse der Karren zu 4 fl., zweiter Klasse zu 3 fl.

---

[b] **fl. 5000** und **fl. 10,000** werden gegen erste Hypothek und sehr gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Reflektirende wollen sich unter **C. Z.** schriftlich an die Expediton wenden.

---

[b] Zwei **Kanapee** und ein **Divan**, ganz neu, sind wegen Versetzung in Auftrag ganz billig zu verkaufen bei

J. Lang, Tapezier,
Neumünster-Schulgasse **Nr. 365.**

Auch werden **Bronce-Verzierungen** zu Vorhängen, um damit aufzuräumen, um den Fabrikpreis abgegeben.

---

[c] **Faßdauben** von 8fuderigen Fässern mit Bodenstücken sind im hiesigen Eisenhammer nächst dem Mühlthore zu verkaufen.

---

[b] Leere **Syrupfässer** sind in der **Bangenheim**'schen Wichsfabrik zu verkaufen.

Artfeldverkauf.

Ein und ½ Morgen sehr gutes Artfeld, voriges Jahr noch Kleeacker, gleich hinter dem Platz'schen Garten rechts an der Landstraße, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Sandgasse **2. Distr. Nr. 253** eine Stiege hoch.

1½ Morgen **Baumfeld** nächst dem Sanderwasen sind zu verkaufen. Näheres im **3. Distr. Nr. 210.**

Im 3. Distr. Nr. 66 sind zwei schöne Zimmer mit oder ohne Möbeln stündlich zu vermiethen.

Ein Quartier von mehreren schön tapezirten Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten und Zutritt in einen schönen Hausgarten ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

---

[a] Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht in der französischen Sprache nach praktischer Methode Lektionen zu geben. Er möchte auch Uebersetzungen aus dem Französischen, Italienischen, Griechischen und Englischen, metrische und prosaische, besorgen.

[c] Ein Student wünscht gegen billiges Honorar bei einem Rechtsanwalte, Rentbeamten oder Privatmanne nachmittägige Beschäftigung mittels Abschreibens zu gewinnen. Er schreibt schön und korrekt, fraktur und gothisch, auch kann er mit Noten-Abschreiben umgehen. Der Verehrliche, der dessen bedarf, beliebe sich in der Expedition dieses Blattes zu nennen.

Fremden-Anzeige
vom 9. Oktober.

(Kronpr. v. Bayern.) Rob. Hoffmann, Rentier a. Amerika. Dr. Herbst a. Hamb. Major Spies a. München. Frl. Behr a. Nüenb. v. Schrenk m. Fam. a. Frankfurt. Bar. C. v. Crailsheim m. Gemahlin a. Rödelsee. — (Ruff. Hof.) Kflte.: Heimendahl m. Gemahl. a. Düsseldorf u. Rieg a. Frankf. — (Schwan.) Kflte.: Schlegel a. Bayreuth u. Werner a. Regensburg. Hoffmann, Priv. a. Aschaffenburg. Veterle, Kapellmeister a. Passau. — (Wittelsb. Hof.) Von Brittrit, Offizier a. Preußen. Kflte.: Springsfeld a. Aachen, Mantel aus Regensb. u. Engel a. Köln. — (Württemb. Hof.) Eggendorf, Rentier a. Hamburg, m. Gemahl. u. Bedien. v. Jannszewsky, k. k. Staatsrath a. Rußland. Wackert, Pfr. a. Heckfeld. Frau Hornschuch u. Frl. Rizoldi a. Kitzingen. Plesch, Priv. a. Gießen. Frau Fuchs, Kfm.-Gattin a. Lohr. Wackert, Lehrer a. Etlingen. L. Burkhardt u. Th. Burkhardt, Stud. a. Ansbach. Böhm, Stud. a. Nürnb. Voraus, Stud. a. Erlangen. Steidler, Kfm. a. Frkf.

Getraute.

Im hohen Dom am 10. Oktober:

Andreas Sauer, Bürger und Bäckermeister dahier, mit Margaretha Schoppelrein von Lengfeld.

Jakob Geißendörfer, Oekonom von Büttharb, mit Katharina Barbara Bauer von Riedenheim.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 152. Mittwoch den 11. Oktober. 1848.

Stadtwehr.

In Folge ergangener Einladung, an der übermorgigen Kirchenparade zur Namensfeier Seiner Majestät des Königs Theil zu nehmen, versammelt sich das Stadtwehr-Corps

Donnerstag 12. l. M. Vormittags halb 10 Uhr

mit Dienstzeichen und Obergewehr auf dem gewöhnlichen Platze.

Würzburg, 10. Oktober 1848.

Deissenberger, Oberst. Gessert, Adj.

Tagsneuigkeiten.

(Eingesandt.) Heute Vormittag 9 Uhr fand die feierliche Generalversammlung und das achtzehnte Stiftungsfest des historischen Vereines im Katzenwicker-hofe statt. Der zeitliche Direktor Prof. Dr. Denzinger erstattete zuvörderst einen kurzen Bericht über die Leistungen des Vereins in dem verflossenen Geschäftsjahre, worauf die Herren Pfarrer Keßler zu Zell, und Wickenmaier zu Bleichach geschichtliche Vorträge hielten. Ersterer über das Kloster „Unter-Zell, Letzterer über „Beispiele grausamer Behandlung von Gefangenen, und über das Gerichtswesen im Mittelalter und dagegen Züge von Humanität der fränkischen Vorzeit“ in Stiftung milder Institute.

Hierauf fand die Wahl eines neuen Vorstandes und Ausschusses statt, welcher folgende Resultate ergab. Es wurden nämlich gewählt: Als Kurator: Hr. Graf v. Fugger-Glött; als Direktor: Hr. Prof. Dr. Denzinger; als Sekretär: Hr. Privatier K. Heffner; als Kassier: Hr. Verwalter Wetterich; als Konservatoren: 1) Prof. Dr. Contzen, 2) Privatier Heffner, 3) Privatier Papius, und als Ausschußmitglieder: Hr. Domkapitular Dr. Flatz, General Hoffmann, Direktor Dr. Horn, Prof. Dr. Keller, Landrichter Küttenbaum, Prof. Dr. Reuß, Advokat Schedel, Freiherr v. Stauffenbenberg, Pfarrer Wickenmaier, Freiherr v. Würzburg, Reichsrath.

Während der Feierlichkeiten waren im Lokale öffentlich zur Anschau ausgestellt: Der vom Vereine demnächst am alten Göckershofe 3. Distr. Nr. 157, ehemals Wolfmanszicklein genannt, als dessen altem Wohnhause dem berühmten Bildhauer und Bürgermeister Tilmann Rimenschneider 1530 zu errichtende Denkstein; ein Pracht-Exemplar in 4to des 1sten Bandes der illustrirten würzburgischen Chronik des M. Lorenz Fries, welche bei Bonitas-Bauer erschien, und mehrere Abbildungen von Riemenschneiderischen Meisterstücken in Holz und Stein, nebst dessen Porträt, welche der kgl. preußische Steuer-Inspektor Becker anfertigen ließ.

Bei Gelegenheit der morgigen Kirchenparade werden die hier lebenden Veteranen der Armee mit dem von Sr. Majestät dem Könige Max II. verordneten Denkzeichen für von den 1790er Jahren bis zur Schlacht bei Leipzig geleistete Kriegsdienste feierlich dekorirt.

An die Stelle des zum Rentbeamten beförderten Rechnungskommissärs Strelin ist der Revident Söldner ernannt worden.

Diesen Morgen sind 2 Compagnieen Artillerie als gewöhnliche Ablösungsmannschaft von hier nach Landau abmarschirt.

Der gestern Abends von der Festung signalisirte Brand hat in Eibelstadt stattgefunden. Abends um 5 Uhr brach nämlich wahrscheinlich aus Unvorsichtigkeit in dem Wohnhause des Maurermeisters Johann Wedel das Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß trotz der getroffenen Gegenanstalten die Kirche, 16 Wohnhäuser, 2 Scheunen und 2 Nebengebäude gänzlich eingeäschert wurden. Menschen nahmen dabei keinen Schaden. Die abgebrannten Gebäude mit Kirche sind in der k. b. Feuer-Assekuranz mit 20,240 fl. versichert, und der ganze Brandschaden wird annäherungsweise auf 70- bis 80,000 fl. überschlagen.

Am 7. Oktober verschied zu München der greise kgl. Staatsrath Hr. Kirschbaum in dem Alter von 91 Jahren. Er war ein edler Vater der Armen, die den Hintritt ihres Wohlthäters herzlich beweinen und beklagen.

Am Freitag den 6. Oktober fand in München der erste Hopfenmarkt statt. Der höchste Durchschnittspreis war 51 fl. 22 kr. per Zentner. Mittelpreis 48 fl. 31 kr. und der niedrigste Durchschnittspreis 45 fl. 26 kr. Aus Neustadt an der Donau vom 31. Oktober wird berichtet: In hiesiger Umgegend wurde im Jahre 1847 so viel Hopfen gebaut, daß allein schon auf der dahier befindlichen Stadtwage 5784 Zentner abgewogen und durch

die anwesend gewesenen vielen Handelsleute in entfernte Gegenden versendet wurden; während überdies noch eine bedeutende Menge vorhanden ist. Zwar hat der Hopfen im heurigen Jahre im Sommer durch die Trockene Schaden gelitten, und es kann deshalb auch nur eine halbe Ernte angenommen werden, allein was die Qualität anbelangt, so entspricht auch solche für heuer wieder, und ist gleichfalls wieder ausgezeichnet zu nennen.

Deutsches Reich.

Die deutsche Reichsgewalt hat ein neues Rundschreiben, vom 2. Oktober an sämmtliche deutsche Regierungen erlassen über die Aufstellung bedeutender militärischer Streitkräfte auf mehreren Punkten, die Aussendung von Reichskommissionen rc. Sie werde, heißt es darin, die getroffenen Maßregeln so lange bestehen lassen bis der theilweise gebrochene innere Friede wieder hergestellt sey. Ein Theil jener Reichstruppen soll aber überdies dazu dienen „den gerechten und dringenden Forderungen Deutschlands" gegen die Schweiz „nöthigenfalls die erforderliche Unterstützung zu gewähren."

Der Entwurf des Gesetzes über „das Reich" und „die Reichsgewalt ist ausgegeben worden. Wir werden darauf zurückkommen, wenn er zur Berathung kommt.

Was man von den Anträgen der am Donnerstag erwählten Ausschüsse vernimmt, lautet dahin, es werde in Betreff der vom Frankfurter Appellationsgerichte begehrten Verhaftung der 3 Mitglieder der National-Versammlung vom Ausschusse in Betreff Zweier nur die Einwilligung zur Führung der Untersuchung beantragt werden, wogegen die Sache des Dritten schlimmer stehen soll; der Fortsetzung des strafrechtlichen Verfahrens gegen Blum und Günther wird der Ausschuß wohl Nichts entgegenstellen.

Oesterreich. Wien. Am 6. Morgens sollten einige Bataillone Grenadiere auf der Eisenbahn nach Ungarn befördert werden, ein italienisches und zwei deutsche. Allein das Wiener Volk, sowie die akademische Legion ließen sie nicht abziehen, und bewogen sie zu der Erklärung: Wir ziehen nicht fort. Die Kürassiere wurden nebst Nationalgarde auf den Bahnhof beordert, um die Abfahrt durchzusetzen, und da sie denselben wirklich besetzten, so kam es zu einem fürchterlichen Gemetzel. Die Grenadiere schoßen aufeinander, da nicht alle einverstanden waren, in Wien zu bleiben, und trafen Legionisten; diese schossen auf die Grenadiere, ein General soll bei diesem Anlaß erschossen worden seyn, genug es ging heiß her. Es ward Sturm geläutet, Allarm getrommelt, Barrikaden erbaut, die Gewölbe geschlossen u. s. w. Garden feuerten auf vorübergehende Stabsoffiziere mitten in den Straßen. Die bezüglichen Grenadierbataillone sind Heß, Baden, Hrabowsky. Heß ist schwankend, Hrabowsky zur Legion übergegangen. Nach der Bataille, die um so gräßlicher war, da man Freund von Feind nicht zu unterscheiden vermochte, und eine Masse Neugieriger vor dem Bahnhofe stand, zog sich die Legion und der mit ihr vereinte Theil der Garde in die Stadt zurück, wo sie die Basteien besetzt hielt. Eine Abtheilung Kürassiere, die über die Brücke wollte, wich ihnen aus. Die Studenten boten Alles auf, um den Krawall allgemein zu machen. Auf ihrem Rückzuge nach der Stadt zeigten die Legionisten einen Majorshut, dessen Besitzer sie vom Pferde geschossen hatten, wie sie mit Stolz erzählten. Der im Kampfe gebliebene General ist der General Bredy.

Nach einem Privatbriefe standen sich lange die Parteien gegenüber, bis die Arbeiter in geringer Zahl einen Pulverwagen und 4 Kanonen mit dem stillschweigenden Zugeständniß der Artillerie in Beschlag nahmen. Nun formirte die Nassau-Infanterie einen Keil und gab auf Commando nach dem Damme und der Brücke hin, welche das Volk abgebrochen hatte, um den Abzug des Militärs zu hindern, Feuer. Nun wechselten von beiden Seiten rasch nach einander Salven; Garde, Legion und befreundete Grenadiere behielten durch ihren Muth und ihre ausdauernde Tapferkeit ganz entschieden vollkommen die Oberhand, und drängten und jagten die Feinde in die Flucht. Bei ihrem Einzug in die Stadt stellten sie zwei Kanonen auf dem Universitätsplatze auf; die Thore der Stadt wurden von der Legion und den Garden besetzt. Um 1 Uhr rückte eine Abtheilung Wiener Nationalgarde auf den Stephansplatz, und ward daselbst von den Garden des Karnthner Viertels meuchlings angegriffen, indem dieselben sogar aus der Kirche schossen. Um 3 Uhr rücken 3 Kompagnien Pioniere mit 4 Kanonen in die Stadt, werden aber bald, trotz dem heftigen Kartätschenfeuer, das sie unterhalten, überwunden, zu Paaren getrieben, und Viele von ihnen gefangen genommen, entwaffnet und auf die Universität gebracht. Während dieses Gefechtes werden in den verschiedenen Straßen Barrikaden gebaut, so zweckmäßig, als hätten die Erbauer in Paris studirt.

Um 5 Uhr ward das Kriegsgebäude gestürmt, die daselbst befindlichen Kanonen weggenommen, und der im Gebäude versteckte Kriegsminister Latour ermordet.

Der Kampf am Zeughaus von 6 Uhr bis früh 7 Uhr ist fürchterlich. Reaktionäre Garden halten dasselbe besetzt. Es wird von mehreren Seiten mit Kanonen beschossen. Keine Vermittlung wird angenommen, von 2 Parlamentärs, die das Studentenkomité schickt, wird Einer erschossen. Endlich um 7½ Uhr ward das Zeughaus an die akademische und Nationalgarde übergeben.

Während dieser Zeit hat sich die Nationalversammlung für permanent erklärt und berathschlagt über die Maßregeln, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Man schickt eine Deputation an den Kaiser. Um 8 Uhr Abends wird unter allgemeinem Beifall des Hauses beschlossen, die Legion mit frischer Munition zu versehen. Um 9 Uhr wird beschlossen, den Auftrag an die Direktion der Südbahn ergehen zu lassen, daß sie keinerlei Militär nach Wien zu befördern habe. Endlich kommt die Nachricht, daß der Kaiser Wien wegen seines Hangs zu Aufruhr verlassen habe, und deshalb auch eine Proklamation zurückgeblieben sey, welche jedoch nicht kontrassignirt wird. Der Reichstag beschloß, die verfassunggebende und vollziehende Gewalt zu übernehmen und die Commissäre mit diesem Erlaß in die Provinzen zu senden. Bei der letzten Nachricht stand ganz Wien unter den Waffen, war aber, eine übrig gebliebene Aufregung abgerechnet, ruhig. Der Kaiser soll nach St. Pölten geflüchtet sein.

Aus Pesth schreibt man vom 2. Oktober: Es herrscht bei uns die furchtbarste Aufregung. Der Landsturm ist aufgeboten. In einer gestern stattgehabten Volksversammlung wurde beschlossen, daß Alles, Jung und Alt ohne Ausnahme, gegen den Feind ziehen müsse. Heute ist Alles in Bewegung, die Straßen wimmeln von mit Feuergewehren, Sensen, Lanzen, Spießen bewaffneten Menschen, darunter Greise und Knaben. Alle Kaufläden sind gesperrt, alle Arbeiten eingestellt, die Gewerbe stocken, die Buchdruckereien stehen still, es erscheinen keine Zeitungen, kaum daß man eine Presse für dringende Anschlagzettel vorbehielt. Wohin das noch führen wird, weiß der Himmel! Obwohl der Feind wenige Stunden von Ofen steht, laufen hier die widersprechendsten Nachrichten über unsere Lage um.

Unter den ungarischen Truppen in Lemberg herrscht lebhafte Bewegung. Dieselben wollen nicht müssig bleiben und ihren Landsleuten zu Hülfe ziehen. Nur mit Mühe konnten die ausgebrochenen Unruhen unterdrückt werden.

Die Erzherzoge **Stephan** und **Franz Joseph** sind am 30. Sept. in **Brünn** angekommen. Auch die nahe bevorstehende Ankunft der Kaiserin Mutter wurde dort erwartet.

Aus **Padua** wird vom 1. gemeldet, daß in **Venedig** eine **Volksbewegung** gegen Manin stattfand, in Folge deren sich derselbe veranlaßt sah, das Volk auf dem Markusplatz anzureden. Er versprach, daß französische Hülfe zu erwarten sey! In der Nacht darauf entfernte er sich aber aus Venedig, und ist seit 4 Tagen nicht mehr erschienen. Es herrschte deshalb eine furchtbare Aufregung unter allen Parteien.

Die Aussichten auf friedliche Beilegung der italienischen Angelegenheiten trüben sich bedeutend. Man glaubt von keiner Seite in seinen Forderungen irgend etwas nachlassen zu können, und man steht heute genau in derselben Entfernung bezüglich der Grundlage der Vermittlung als am Tage nach ihrer Annahme. Dazu kommt, daß die Ereignisse im Piemontesischen selber eine Richtung zu nehmen scheinen, welche Karl Albert leicht zum Krieg zwingen könnten. Die ganze Einheitspartei aus Italien staut sich in Turin, und wird vermuthlich dem ohnehin schwachen Ministerium die Hände binden, wenn nicht gar es stürzen. Welchen Wechselfällen sich dann Karl Albert lieber unterwerfen wird, denen des Kriegs oder der inneren Revolution, das ist die Frage. Wendet er sich zum Krieg, und überschreitet Radetzky dann den Tessin, wer wird dann den allgemeinen Krieg noch aufhalten?

Die „Wiener Ztg.“ enthält eine vom 20. Sept. gegebene, kais. Veröffentlichung, wodurch allen Bewohnern der Lombardei, ohne Unterschied, welche an dem Aufstand Theil genommen haben, **volle Verzeihung** ertheilt wird; nur bei öffentlichen Beamten muß eine neue Bestätigung eintreten.

Ausland.

Frankreich. Aus dem badischen Oberlande und der Schweiz kommen noch immer Flüchtlinge im Elsaß an, die jedoch alsbald ihren Weg nach dem Innern von Frankreich fortsetzen. — Die Competenzfrage, welche **Struve** aus aus den Händen des Kriegsgerichts rettete, wurde von den Pariser Gerichten stets zum Nachtheil des Angeschuldigten entschieden. Am 23. Junius war in Paris das Kriegsgesetz auch noch nicht verkündigt, gleichwohl wurde über alle an diesem Tage eingebrachten Gefangenen von dem außerordentlichen Gerichtshof abgeurtheilt. Es geschieht indeß nicht selten, daß vor den letzteren die vorgeladenen Zeugen nicht die Wahrheit zu sagen wagen, weil man ihnen blutige Rache gedroht hat. Einen solchen Zeugen beruhigte (!) neulich der Präsident des zweiten Kriegsgerichts, Oberst Destaing, durch folgende Ansprache: „Setzen Sie Sich und seyen Sie unbesorgt. Solange Sie hier sind, stehen Sie unter dem Schutz der Truppen, und wenn Sie weggehen, werde ich Ihnen, falls Sie es wünschen, zwei Soldaten zur Begleitung mitgeben. Diese werden Sie gegen jede Gefahr schützen. Ueberdies können Sie die Polizei benachrichtigen. Nehmen sie dazu ein Paar geladene Pistolen und schießen Sie damit jeden vor den Kopf, der es wagen sollte, Sie persönlich anzugreifen.“

Die Nationalversammlung wird wohl bald genöthigt seyn, ein oder die andere Maßregel zu ergreifen, um die Masse von Anträgen und Gesetzentwürfen, die ihrer Entscheidung unterbreitet werden, durch Beschleunigung der Arbeiten zu bewältigen. Die Verhandlungen über den Verfassungsentwurf werden ganz ohne Zweifel noch mehrere Monate in Anspruch nehmen, und die Erledigung vieler jener Fragen könnte nicht so lange verzögert werden.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 7. Oktober 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weitzen	3	14	50	667	14	13	1	12	—
Korn	51	9	—	230	8	37	2	8	—
Gerste	15	8	15	196	7	47	4	7	10
Haber	5	5	22	429	4	57	2	4	—

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 10. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1195	1185
Oesterreich, 5 % Metalliques	72 3/4	72 1/4
„ 4 % „	58 1/2	—
„ 2 1/2 % „	37 3/4	37 1/2
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	77	76 1/2
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	76	75 1/2
„ 4 1/2 % „	93	92 1/2
Baden, 3 1/2 % Obligationen	73 1/4	72 3/4
„ 50 fl. Loose	45 1/2	45
„ 35 fl. „	25 1/2	25 1/4
Nassau, 25 fl. „	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60 1/2	—
„ „ 25 fl. „	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/8	24
Sardinien, 36 Frcs. „	25 1/3	25

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abends um 8½ Uhr entschlief sanft, gestärkt mit allen Heilsmitteln unserer Religion, in Folge einer Brustkrankheit in einem Alter von 18¼ Jahren unser innigst geliebter Sohn und Bruder

Georg Adam Wilhelm Schedel,

Studirender der philosophischen Wissenschaften.

Indem wir alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte von dieser uns höchst schmerzlichen Trauerkunde in Kenntniß setzen, empfehlen wir den Verlebten dem Andenken und Gebete derselben und bitten um stille Theilnahme.

Würzburg, den 11. Oktober 1848.

Joh. Conrad Schedel, k. Advokat, **Anna Schedel**, geb. **Bauer** — Aeltern.

Margaretha, Apollonia, Rudolph und **Anna Schedel** — Geschwister.

Sonntag den 15. d. M. ist das

mechanisch-automatische Kunst-Kabinet

zum **gänzlichen Beschlusse** zu sehen.

G. Rottanzi.

Fußteppiche.

[b] **Kirchen- und Zimmerteppiche** jeder Art in Filz und feinen wollenen Stoffen: **Vorlagen, Carpetten, Sofateppiche** in reichen Mustern 2c. sind in großer Auswahl und neuestem Geschmack eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Zwei dreifuderige in Eisen gebundene weingrüne **Lagerfässer** sind stündlich billig zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 324.

Auch ist ein wasserfreier Keller mit oder ohne Fässer allda zu vermiethen.

---

[c] Im 1. Distr. Nr. 112, Strohgasse, sind gute **weingrüne Fässer** zu 8, 16 und 24 Eimer zu verkaufen.

---

[b] **Kalter-Verkauf.**

Eine Spindel-Kalter, 7 bis 8 Butten haltend, ist im 5. Distr. Nr. 120 zu verkaufen.

Ein **runder Ofen**, ein **Circulirofen** und ein **viereckiger Ofen** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schöner 2½jähriger **Faselochs**, Heilbronner Race, und ein desgleichen 1½jähriger sind zu verkaufen. Näheres in Gerlachshausen Landg. Dettelbach bei

Kaspar Kächelein.

---

[c] Ein junger großer **Fanghund** ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

---

[c] Unterzeichneter empfiehlt sich mit Anstrich der Grabsteine, Schrift-Auffassung, schwarz und in Gold, auf Allerheiligen, sowie zur Ausführung von Zimmermaler-Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Jos. Hornung.

4. Distr. Nr. 67, der k. Regierung gegenüber.

In der Nähe von Würzburg kann eine solide Person als **Haushälterin** einer nur aus zwei Personen bestehenden Familie unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich Unterkunft finden. Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

---

[c] **12 bis 15000 fl.** werden zu 4 pCt. unter guter Versicherung aufzunehmen gesucht. Briefe mit der Chiffre **A Z.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

---

[c] **fl. 5000** und **fl. 10,000** werden gegen erste Hypothek und sehr gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Reflektirende wollen sich unter **C. Z.** schriftlich an die Expediton wenden.

---

[b] Bei Garküchner **Halbig** ist **süßer Traubenmost** zu haben.

---

[c] Von heute an ist bei Unterzeichnetem von dem allgemein beliebten **Rottendorfer Bier** von **H. Müller** zu haben.

J. Baust, Bierwirth, obere Kaserngasse.

Joh. Bapt. Schweinsberger

in Sommerach

hat noch eine Parthie von etwa 7 bis 8 Fuder **gutes altes Bier.** Er macht daher Bierschenker und sonstige Gastwirthe, die im Augenblicke vielleicht Mangel an demselben haben sollten, hierauf aufmerksam, um sich baldigst an ihn zu wenden.

Zwei heitzbare Mezzanenzimmer mit oder ohne Möbeln sind stündlich an zwei Gymnasiasten zu vermiethen, wo auch auf Verlangen die Kost gegeben wird. Näheres im 4. Distr. Nr. 124 obere Johannitergasse.

Mehrere **Kapitalien** sind im 2ten Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Ein Zinscoupon wurde gefunden und kann im 3. Distr. Nr. 65 abgeholt werden.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 12. Oktober 1848 zur Feier des Namensfestes Seiner Majestät unseres allergnädigsten Königs bei beleuchtetem Hause:

Othello.

Oper in 3 Akten, Musik von Rossini.

Fremden-Anzeige vom 10. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Winterroll a. Köln, Stöcker a. Mühlheim u. Herrmann a. Breslau. — (Kronpr. v. Bayern.) Prinzessin Budera m. Gefolge u. Bedien. a. Petersb. Voigt, Offizier a. Stettin. Frl. Kapp a. Wien. Kflte.: Bocke a. Mainz u. Jenny a. Triest. — (Schwan.) Fand, Alumneums-Inspekter a. Ansbach. Hofmann, Lehrer a. Volkach. Rezerch, Kfm. a. Fürth. Fräul. Schmidt a. Königshofen. — (Wittelsb. Hof.) Bar. v. Hertling, Rentier a. Habenberg. Schubert, Forstprakt. a. Aschaffenburg. Ziegler, Brauer a. Dachau. Kflte.: Thomas a. Holzhausen u. Friedlein a. Winterthur. — (Würtemb. Hof.) Freifrau v. Seckendorf, Oberhofmeisters-Gemahlin, m. Fam. u. Bed. a. Mergentheim. Frl. Haas, Ober-Amtm.-Tochter v. da. v. Biebelli, k. k. öst. Kämmerer u. Hauptm., m. Bed. a. Böhmen. Ritter v. Mann, k. b. Hauptm. a. Passau. Bar. v. Osterberg a. Lemberg. Streiter, Architekt a. Würzb. Rölig, Ingenieurprakt. v. da. Frl. Grimm a. Lohr. Breitenbach, Bauprakt. v. da, m. Frl. Schwester. Kflte.: Kleemann a. Schweinf., Hoppe a. Solingen u. Wendler a. Reutlingen.

Gestorben.

Rosina Margaretha Grimm, Kupferschmieds-Frau, 24 J. 5 M. alt. — Georg Wilhelm Schedel, Cand. phil., 18 J. 3 M. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 153. Donnerstag den 12. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Bei der heutigen Parade, wobei die Garnisonstruppen aller Art, das Bürgermilitär und die Stadtwehr zahlreich sich einfanden, erhielten 32 hier anwesende Veteranen der bayerischen Armee aus den Händen Sr. Durchlaucht des Fürsten von Thurn und Taxis das von Sr. Majestät dem Könige Max II. angeordnete Denkzeichen für die Kriegsjahre 1790 bis 1813. Ihre Namen sind: 1) Franz von Hetzendorf, Generalmajor. 2) Ludwig Klein, Platzstaabsoffizier. 3) Ludwig von Tettenborn, Hauptmann und Platzadjutant. 4) Anton Schmitz, pens. Generalmajor. 5) Sebastian Hofmann, pensionirter Generalmajor. 6) Von La Rosee, pens. charakt. Oberst. 7) Anton von Bruck, pens. Oberstlieutenant. 8) Kaspar Mees, pens. Major. 9) Christoph Behringer, pens. Major. 10) Karl Sack, pens. charakt. Major. 11) Andreas Sartorius, pens. Hauptm. 12) Ignaz Riedl, pens. Hauptm. 13) Peter von Lurz, pens. Hauptm. 14) Max Hoderlein, pens. Hauptm. 15) Baptist Deissenberger, pens. Hauptm. (Commandant der hies. Stadtwehr). 16) Franz Eulenhaupt, pens. Hptm. 17) Val. Freund, pens. Oberkriegskommissär. 18) Georg Schenk, pens. Ober-Kriegscommissär. 19) Nepomuk Holzner, pens. Verwalter. 20) Johann Ott, Regiments-Veterinärarzt. 21) Johann Haid, pens. Controleur. 22) Isidor Bauer, Kasernhausmeister. 23) Georg Hiller, Kammerdiener. 24) Bernhard Plickenberger, Regierungshausmeister. 25) Simon Baumbach, Regierungsbote. 25) Johann Lampert, Postkondukteur. 27) Adam Brehm, Stadtgerichtsbote. 28) Andreas Röder, Stadtgerichtsbote. 29) Dr. Joseph Pfeiffer, Stabsarzt. 30) Severin Mayer, Kriegskommissär. 31) Heinrich von Dufresne, Oberst. 32) Rudolph, Feldwebel.

Die katholische Pfarrei Ranungen, Landgerichts Münnerstadt, wurde von dem hochwürdigsten Herrn Bischof von Würzburg dem Priester Jakob Wilhelm, Pfarrkuratus in Sulzheim, verliehen.

Am 7. d. Mts. Nachts 8 Uhr wurde auf der Flurmarkung Rüdenhof, k. Landgerichts Baunach, der Ortsnachbar Andreas Wolfschmitt von Leppelsdorf, als er im Begriff stand, sich etwas Gemüse, freilich auf fremdem Eigenthum, zu holen, von einem als Wache aufgestellten ledigen Burschen durch einen Schuß rücklings in den Oberleib niedergestreckt. Der Verletzte büßte mit dem Leben, und der Thäter wurde durch Gendarmerie Tags darauf dem Gerichte überliefert.

Frankfurt. Zwei der flüchtigen Individuen, welche der Theilnahme an der Ermordung des Fürsten Lichnowsky und des Grafen Auerswald beschuldigt sind, haben sich jetzt bei ihren Heimathsbehörden in Bockenheim und Ginnheim (Kurfürstenthum Hessen) freiwillig gestellt; ein drittes dieser Individuen (aus Bockenheim) ist in der Umgegend verhaftet und gefänglich eingebracht worden.

Am 10. fand die Verhaftung des seit längerer Zeit in Frankfurt lebenden, aus dem Württembergischen gebürtigen Orientalisten Löwenstein, ehemaligen Präsidenten des Arbeitervereins, statt.

Das Frankfurter „Amtsblatt“ vom 10. Okt. bringt folgende Bekanntmachung: „In Auftrag des Senats wird andurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß, in Betracht der Zeitverhältnisse die kirchliche und militärische Feier des bevorstehenden 18. Okt. — unbeschadet dessen was hinsichtlich desselben als nach Inhalt des Gesetzes vom 12. November 1844 gesetzlich allgemeinen Feiertags, vorgeschrieben ist — nicht stattfindet. Frankfurt a. M., den 9. Oktober 1848. Stadt-Kanzlei.“

Das Polizeiamt bringt an demselben Tage die polizeilich längst bestehenden Bestimmungen wegen Einhaltung der Feierabendstunde in Erinnerung, wonach alle Bier- und Aepfelweinwirthschaften, Wein- und Branntweinschenken täglich um 11 Uhr des Abends geschlossen seyn müssen; im Uebertretungsfall verfällt der Wirth in eine Geldstrafe von 15 fl., jeder Gast in eine Strafe von 4 fl.

Am 6. ist in Hildburghausen der Redakteur des freien deutschen Volksblattes, Dr. Huhn, der in der letzten Zeit eine große Thätigkeit in den Volksversammlungen entwickelt hatte, verhaftet worden. Kaum war dies ruchbar geworden, als sich in Hildburghausen und der Umgegend eine große Aufregung kund gab. Es entstanden Zusammenrottungen, die durch Zuzüge vom Lande bald auf mehrere Tausend anwuchsen. Die drohende Haltung dieser Massen bestimmte endlich die Behörden, den Verhafteten wieder freizugeben, der vom Volke im Triumpfe in seine Wohnung geleitet wurde. Bei diesem Vorgang waren die Bauern aus der Umgegend fast sämmtlich mit scharf geladenen Gewehren bewaffnet, und man wollte nicht nur das Gefängiß, sondern auch das Schloß stürmen. Die Aufregung war furchtbar. Die aufgebotene Bürgerwehr rührte sich nicht.

In Zwickau (Sachsen) fand am Abende des 6. Okt. ein Militäraufstand statt. Ein Haufen Soldaten, verstärkt durch Civilisten, erstürmte das Gefängniß der Frohnfeste, befreite einen in Verhaft genommenen Kameraden und führte ihn jubilirend von dannen. Das durch Alarm-

blasen zusammengerufene Militär sah dem Tumult ruhig zu, und stimmte sogar mit in das Freudengeschrei der Tumultuanten ein.

Als am 5. Oktober für den meuchlings ermordeten Grafen **Lamberg** ein Trauergottesdienst abgehalten wurde, wobei der Erzherzog Franz Karl und seine Gemahlin mit den jungen Prinzen nebst einer zahlreichen Generalität erschienen waren, beging ein Individuum die Frechheit, eine Rübe durch ein Kirchenfenster mitten vor dem Katafalk hinzuwerfen; es war ein ungarischer Barbiergeselle, welchen die am dortigen Platze aufgestellten Fiaker auch sogleich festnahmen.

Deutsches Reich.

Der amerikanische Gesandte für Deutschland, Hr. Donelson, sagte bei Ueberreichung seiner Vollmacht unter Anderm zum Reichsverweser: „Die vereinigten Staaten, unterstützt von der göttlichen Vorsehung, die ihnen einen Washington verlieh, haben der Welt gezeigt, wie viele Vorzüge eine politische Organisation, die auf Selbstverläugnung und brüderliche Einigkeit gegründet ist, vor einem Systeme des Sonderinteresses und nationaler Zwistigkeiten besitzt.“ Der Amerikaner, gab er schließlich zu verstehen, enthalte sich sorgfältig jeder thätigen Theilnahme an inneren Streitigkeiten anderer Völker in Beziehung auf ihre Regierungsform, und die Gefühle, deren Dolmetscher er, der Gesandte, sey, seyen keineswegs aus propagandistischen Interessen hervorgegangen.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 9. Okt. verliest der Präsident eine Erklärung Stavenhagens (der das Wort begehrte, aber vom Präsidenten nicht erhielt), worin dieser sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er in der freitägigen Sitzung in dem ersten Momente der Aufwallung einen Ausdruck gebraucht, wodurch er die Würde der Versammlung verletzt habe. Diese Erklärung wurde mit einem allgemeinen Bravo aufgenommen. Ebenso nahmen auch Lößler und v. Gagern ihre Ausdrücke zurück. — In derselben Sitzung ward das Gesetz, „den Schutz der Nationalversammlung betr.“ angenommen.

In der Sitzung vom 10. ward bei Berathung der Grundrechte § 30, „die Besteuerung (Staats- und Gemeindelasten) soll so geordnet werden, daß die Bevorzugung einzelner Stände und Güter aufhört“ vorläufig zurückgestellt. Sonach kamen die §§ 31 und 32. § 31: „Aller Lehensverband soll gelöst werden, in welcher Art, bestimmt die Landesverfassung.“ § 32: „Die Vergrößerung bestehender und die Stiftung neuer Familienfideicommisse ist untersagt“, zur Berathung. Die Abstimmung hierüber findet erst in der nächsten Sitzung statt. § 33: („Die Strafe der Gütereinziehung soll nicht stattfinden“) wurde ohne Verhandlung einstimmig angenommen. Auch so für § 34: („Alle Gerichtsbarkeit geht vom Staate aus; es sollen keine Patrimonialgerichte bestehen“), und § 35: („Es soll keinen privilegirten Gerichtsstand der Personen oder Güter geben“) wurde auf die Discussion verzichtet, die Abstimmung aber auf die nächste Sitzung (Donnerstag den 12.) vertagt.

Oesterreich. Nachrichten vom 8. Okt. zufolge herrschte in Wien Ruhe, aber eine drohende, gewitterschwangere Schwüle hing über der Stadt. Das gesammte Militär war unter dem Oberkommando des Grafen Auersperg auf einer Höhe außer der Stadt versammelt und verhielt sich beobachtend; ein allgemein verbreitetes Gerücht stellte aber am 8. oder 9. einen Angriff gegen dasselbe in Aussicht. — Der Verlust an Todten auf Seite des Civils ist wenigstens 50, auf Seite des Militärs wenigstens 200. Die Verwundeten sind noch nicht zu ermitteln. Der Reichstag hat sich permanend erklärt, das Blutvergießen in Ungarn und Italien soll aufhören, das Manifest an die Ungarn ist zurückgenommen und ein neues Ministerium wird gebildet. Republik wurde von Niemand ausgerufen, wenn aber der Kaiser, (so heißt es in einer Nachricht vom 7.), dem in Schönbrunn Niemand ein Haar krümmt, entflieht, so ist für Nichts zu stehen.

Bei seiner Flucht hatte der Kaiser eine zahlreiche Cavallerie-Bedeckung und 6 Geschütze bei sich. Die Richtung seiner Flucht war nach Steyermark. — **Jellachich** ist in **Preßburg** ohne Schwertstreich eingerückt, um sich der diesseitigen slavischen Comitate zu versichern und einen Verbindungspunkt mit Oesterreich zu gewinnen. Viele besorgen einen Besuch von ihm auch in Wien.

Die czechischen Deputirten Strobach (Präsident), Rieger, Hawlischek sind proscribirt von einer Wiener Partei und flüchtig; Trojan, Helfert, Jonack stehen auch auf dieser Liste, flüchteten sich jedoch nicht.

Am 2. Okt. hat die städtische Behörde in Pesth einen Aufruf angeschlagen, woraus wir folgende Stellen entnehmen: „Mitbürger! Das unter dem Befehle des abtrünnigen Jellachich stehende feindliche croatische Lager ist trotz der tapfern Gegenwehr unserer Armee bis Martonvasar vorgerückt. — Der Hauptstadt des Landes werde der Ruhm zum Antheil, daß sie durch massenhaftes und furchtbares Auftreten dem zweifelhaften Kampf zu Gunsten des Vaterlandes einen Ausschlag gab, und so zur Rettung der bedrohten Freiheit und des Wohlstandes, ihrem großartigen Berufe gemäß, betheiligt werde. Ursache dessen hat die gefertigte Behörde beschlossen, daß Pesth's sämmtliche waffenfähige Männer ohne Ausnahme heute in Masse zur Vertheidigung des Vaterlandes sich begeben sollen; um dies zu bewerkstelligen und den Landsturm ordnen zu können, wird Folgendes festgesetzt: 1) Aller Handel und jedes Geschäft wird nach Maßgabe der sich entwickelnden Umstände längstens auf acht Tage, als bis zur Zurückkunft des bewaffneten Volks eingestellt. 2) Ist jeder Mann mit allen waffenfähigen Mitgliedern seiner Familie und im Allgemeinen mit seinen sämmtlichen Gehülfen am bestimmten Orte zu erscheinen verpflichtet. 3) Jedweder soll auf zwei Tage mit Lebensmitteln, und der es im Stande ist, mit was immer für Waffen sich versehend, erscheinen. Sämmtliche Hauswirthe werden für zwei Tage ihre Gehülfen mit Lebensmitteln versehen; zur Ausfolgung der Lebensmittel für Jedermann, sowie die Unbewaffneten zu bewaffnen, wird die Behörde besorgt seyn. ꝛc.“

Preußen. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 3. Oktober gab Minister Graf v. Dönhoff folgende Erklärung: Die Regierung hat vom Anfang an mit der größten Entschiedenheit die Centralgewalt nicht nur unterstützt, sondern sie ist in dem engsten Einvernehmen in den Fragen, die sich in Deutschland gestellt haben, geblieben, und ist es noch in diesem Augenblick. Es hat dieses vollständige Einvernehmen nicht nur in der dänischen Frage stattgefunden, sondern auch in andern. Ich brauche dies wohl nicht weiter auszuführen. Die preußischen Truppen sind von der jütländischen bis zur Schweizer Grenze, wo sie in diesem Augenblick sich befinden, zur Verfügung der Centralgewalt gestellt worden; sie haben noch vor wenigen Wochen in Frankfurt, wo die Sicherheit der Nationalversammlung und der Centralgewalt bedroht war, wesentlich zum Schutze derselben beigetragen. Die Regierung ist fest entschlossen, in diesem Sinne fortzufahren und es finden fortlaufend die intimsten Verhandlungen mit der Centralgewalt statt ꝛc. — Unter die Mitglieder der Nationalversammlung ist ein bei der letzteren eingegangener Antrag des Berliner Bürgerwehr-Klubbs auf Entfernung des Generals v. Wrangel aus seiner Oberbefehlshaberstelle am 6. Okt. vertheilt worden.

Ankündigungen.

Der **unterfränkische Gewerbeverein** hat in der gestern abgehaltenen Plenarversammlung beschlossen: Eine von allen hier angesessenen Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden zu beschickende **Gewerbe-Ausstellung mit Verkauf und einer Verloosung** in den ehemals **Limb**'schen Sälen zu veranstalten. Dieselbe wird mit dem 3. November eröffnet. Der Verkauf zu festgesetzten Preisen beginnt an demselben Tage, und endigt mit der Messe. Die Verloosung ist noch vor Weihnachten bestimmt, je nachdem die nachgesuchte Erlaubniß vom Ministerium hiezu eintrifft.

Diejenigen Gewerbsleute, welche für ihre Arbeiten und Fabrikate diese hier gebotene Gelegenheit zu benützen gedenken, können die Anmeldungen hiezu von heute an jeden Tag bei den Herren: Uhrmacher Böschl, Goldarbeiter Guttenhöfer, Buchbinder Zang, Dreher Sündermann, Kunstschleifer Müller und im Schreiner Barth'schen Magazin, sowohl schriftlich als mündlich machen. Nur müssen Namen, Distrikt und Hausnummer, so wie die zur Ausstellung zu bringenden Gegenstände genau angegeben werden. Die Anmeldungen werden mit dem **25. Okt.** geschlossen, den **26., 27., 28.** und **30.** werden die angemeldeten Gegenstände von den Eigenthümern in's Verkaufslokal selbst abgeliefert. Damit aber diejenigen Gewerbsleute, die zur Anfertigung größerer Gegenstände eine längere Zeit nöthig haben, durch obige Bestimmungen nicht ausgeschlossen bleiben, so werden ausnahmsweise auch später gelieferte Fabrikate angenommen; nur müssen dieselben in der bestimmten Zeit bei irgend einem Herrn der Anmeldungskommission angezeigt und als nachzuliefernde Gegenstände vorgemerkt werden.

Zur Ausstellung sind **alle** selbstgefertigten Arbeiten zulässig, insofern dieselben nur solid gearbeitet sind. Auch dürfen solche Gegenstände, welche zum größern Theil selbstgefertigte Arbeit, jedoch mit fremdem Fabrikate garnirt und ausgeschmückt sind, nicht zurückgewiesen werden. Denn das Unternehmen würde seinen Zweck größtentheils verfehlen, wenn nicht alle Handwerksleute gleichen Antheil nehmen könnten. Vielmehr soll damit gerade Denjenigen, welche bis jetzt kein offenes Verkaufs-Lokal besitzen, Gelegenheit geboten werden, mit ihrem Kunstfleiß an die Oeffentlichkeit zu treten, und auch ihre einfachsten Arbeiten zu verwerthen. Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß auf denjenigen Gegenständen, welche nicht abgehen, auch gar keine Kosten haften, und daß die Kosten, welche auf die verkauften und verloosten Gegenstände repartirt werden, äußerst geringe sich berechnen dürften. Zur größeren Beruhigung der Betheiligten wird die ganze Ausstellung mit ihrem vollen Nennwerthe versichert werden.

Würzburg den 11. Oktober 1848.

Der unterfränkische Gewerbe-Verein.

Köhl, Vorstand. Neumann, Schriftführer.

Versteigerung.

Samstag den 21. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr wird bei der kgl. Zeughaus-Verwaltung Marienberg die **Lieferung von 150 Stück Infanterie- und Kavallerie-Munitions-Verschlägen** neuer Art an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Schreinermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen, unter denen diese Lieferung stattfinden muß, und die Dimensionen, welche diese Verschläge haben müssen, bei der Versteigerung bekannt gemacht werden, letztere jedoch auch schon vorher täglich von 10 bis 11 Uhr Vormittags eingesehen werden können.

Sämmtliche sowohl hiesige als auswärtige Schreinermeister, welche sich an dieser Lieferung betheiligen wollen, haben sich über ihre Befähigung hiezu durch amtliche Zeugnisse auszuweisen.

Strichs-Bekanntmachung.

[b] Das zur Verlassenschaft der Barbara Klingenschmitt, Wittwe, gehörige Wohnhaus Distr. 2. Nr. 39 (Lochgasse) wird **Montag den 16. Oktober l. Js. früh 10 Uhr** zum dritten und letzten Male dem öffentlichen Aufstriche ausgesetzt, und bei einem annehmbaren Gebote zugeschlagen.

Liebhaber werden hiezu geziemend eingeladen.

Würzburg am 9. Oktober 1848.

Dr. Scheuring, Testamentar.

Freiherrlich David von Eichthalisches Anlehen d. d. St. Blasien, 5. April 1840 betr.

Die Besitzer von Partial-Obligationen gesagten Anlehens werden zu einem Zusammentritte auf

Sonntag den 15. Oktober l. Js. Vormittags 9½ Uhr

in dem kleinen Saale des Hauses des k. Herrn Rechtsanwaltes Dr. Warmuth Distr. 2 Nr. 338 eingeladen, wobei die Kapitalbeträge unter Beifügung der Buchstaben und Numern der Partial-Obligationen anzugeben sind.

Würzburg den 10. Oktober 1848.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Wer irgend eine rechtliche Forderung an die Wittwe Magdalena Sturm dahier zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solche **von heute an innerhalb 8 Tagen** im Egid Wagenhäuser'schen Wohnhause 2. Distr. Nr. 269 anzumelden, da außerdem keine Zahlung mehr stattfinden kann.

Würzburg, den 12. Oktober 1848.

Die 1482ste Ziehung in München ist Dienstag den 10. Oktober unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

81. 12. 41. 44. 25.

Die 1483ste Ziehung wird den 9. November, und inzwischen die 1103te Regensburger Ziehung den 19. und die 442ste Nürnberger Ziehung den 31. Oktober vor sich gehen.

---

[e] Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz sind zu vermiethen:

a) zwei Stiegen hoch eine Wohnung von vier heitzbaren, einem unheitzbaren Zimmer und Küche,
b) eine Parterre-Wohnung, mit einem großen Zimmer, Kammer und Küche, in die Sanderstraße gehend;
c) eine Parterre-Wohnung, mit einem Zimmer, Küche und Vorplatz, in den Hof gehend;
d) Stallung zu 2—3 Pferden, Chaisenremise, Heuboden mit Bedienten-Wohnung.

Jede Wohnung ist für sich selbstständig abgeschlossen und enthält die weiteren Erfordernisse.

---

[e] In der Büttnergasse 3. Distr. Nr. 272 nächst der Steckstiege ist ein Logis mit 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

---

[e] Leere Syrupfässer sind in der Bangenheim'schen Wichsfabrik zu verkaufen.

Liedertafel.

Samstag den 14. — **musikalisch-deklamatorisch-pantomimisch-plastischer Gesellschafts-Abend** für Herren im grossen Saale. — Anfang um halb 8 Uhr.

Der Ausschuss.

---

[e] Im vollständigen Besitze von den **neuesten Putzgegenständen** wie **Modelen** zu Hüten, Hauben und Chemisetten, empfehle ich solche meinen werthen Kunden zur gefälligen Ansicht und Abnahme unter Zusicherung der billigsten Bedienung.

Marg. Stephan,
Inneregrabengasse 2. Distr. Nr. 111.

Unsere **Leipziger Meßwaaren,** bestehend in einer großen Auswahl **Wollentuche, Buckskin, Sibirienne, Paletot-,** wollene und seidene **Westenstoffe,** façonnirte und glatte **Thybets** und **Orleans, Wollenmousseline, Napolitains, Möbel-** und **Mantelzeuge, Moulton** und **Hemdenflanelle, Cattun** und **Baumwollen-Gedrucktes,** gewirkte, carirte und seidene **Shawls,** sowie auch alle Sorten weiße Waaren, als: **Leinwand, Shirthings, Piqué** und **Piqué-Decken,** sind bereits angekommen, welche zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben werden.

M. & W. Kahn.
Domstraße 2. Distr. Nr. 560.

Das Neueste

in seidenen und wollenen **Damen-Mantel-** und **Kleiderstoffen,** langen und viereckigen **Winter-Shawls, Echarpes,** empfiehlt in bedeutender Auswahl zu sehr **billigen Preisen**

Franz Anton Hiller.

Anzeige.

Aus der Freiherrlich C. von Bethmann'schen Obstbaumschule werden in diesem Spät- und kommenden Frühjahre **Exemplare** verkäuflich abgegeben.

Das Namens- sowie Preisverzeichniß liegt im 4. Distr. Nr. 56 in Würzburg zur gefälligen Einsicht bereit. Auswärtige HH. Besteller können solches auf portofreies Verlangen bei dem Unterzeichneten erhalten.

Fechenbach, den 10. Oktober 1848.

Fr. Gieger, Obergärtner.

Im 5. Distr. Nr. 137 auf dem Schottenanger ist eine freundliche Wohnung von 5 tapezirten Zimmern, einem Alkoven, Küche, Speise- und Bodenkammer, Keller, Holzlager, Antheil an Waschhaus, auf Allerheiligen oder auf das nächste Ziel zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Stück Garten und ein Platz für Geflügel dazu gegeben werden.

Auch kann noch ein Stall für 2 Pferde und ein Zimmer für Bediente hergegeben werden.

1½ Morgen **Baumfeld** nächst dem Sanderwasen sind zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 210.

---

[e] **Georg Obert,**
Schiffmann zu Karlstadt,
hat schönes **Buchenschlagholz** der Karren zu 5 fl. 48 kr., und **Wellen** erster Klasse der Karren zu 4 fl., zweiter Klasse zu 3 fl.

Mehrere **Kapitalien** sind im 2ten Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Ein **Zinscoupon** wurde gefunden und kann im 3. Distr. Nr. 65 abgeholt werden.

Es ist ein Fadenbattist-Sacktuch gefunden worden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Artfeldverkauf.

Ein und ½ Morgen sehr gutes Artfeld, voriges Jahr noch Kleeacker, gleich hinter dem Platz'schen Garten rechts an der Landstraße, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Sandgasse 2. Distr. Nr. 253 eine Stiege hoch.

Gutta-Percha-Sohlen

bei **Julius Voit,**
Peterpfarrgasse Nr. 30.

---

[e] Zwei **Kanapee** und ein **Divan,** ganz neu, sind wegen Versetzung in Auftrag ganz billig zu verkaufen bei

J. Lang, Tapezier,
Neumünster-Schulgasse Nr. 365.

Auch werden **Bronce-Verzierungen** zu Vorhängen, um damit aufzuräumen, um den Fabrikpreis abgegeben.

---

[b] Ein **Schenkknecht,** der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

---

[b] Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht in der französischen Sprache nach praktischer Methode Lektionen zu geben. Er möchte auch Uebersetzungen aus dem Französischen, Italienischen, Griechischen und Englischen, metrische und prosaische, besorgen.

6000 bis 9000 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Anträge mit **L. M.** bezeichnet besorgt die Expedition des Stadt- und Landboten.

Theater-Anzeige.

Freitag den 13. Oktober
Die Karlsschüler.
Schauspiel in 5 Akten von Laube.
Hr. Flachsland „Friedrich Schiller" zum Debut.

Fremden-Anzeige
vom 11. Oktober.

(Adler.) Schebel, Major a. München, m. Fam. u. Bed. Kflte.: Reutter a. Offenbach u. Fuchs a. Schweinf. — (Kronpr. v. Bayern.) Fürst u. Fürstin Rohan m. Gefolge u. Dienersch. a. Prag. Graf Hegnenberg m. Bed. a. München. Dr. Ruhwandel m. Fam. v. da. v. Reitmeier a. Regensb. Zedwitz, Beamter a. Lemberg. Herlinger, Militär a. München. Kflte.: Rosenthal a. Paris u. Beckner a. Berlin. — (Russ. Hof.) Kflte.: Lahmeyer u. Stausebach a. Frankf. u. Wanders u. Müller a. Crefeld. — (Wittelsb. Hof.) Müller, Liquidations-Aktuar a. Obernburg. Hengeler, Kfm. a. Chaudfont. Melter, Stud. a. Aschaffenb. Frl. Sommer a. Nürnb. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Truchseß a. Wetzhausen. Stenter, Priv. a. Wien, m. Fam. Frl. Märkl, Salzbeamtens-Tochter a. Schweinf. Finsterer, Part. a. Kitzingen, m. Frl. Schwester. Frl. Widder v. da. Stein, Kaplan a. Aschaffenb. Kflte.: Klettner a. Köln u. Knapp a. Straßburg.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 154. Freitag den 13. Oktober. 1848.

Stadtwehr.

Zu der am künftigen **Sonntag den 15. l. Mts.** das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin feiernden **Kirchenparade** rückt auf ergangene Einladung die Stadtwehr zu gewohnter Zeit und in gewohnter Ordnung aus.

Würzburg, 13. Oktober 1848.

Deissenberger, Oberst. Geffert, Adj.

Tagsneuigkeiten.

Heute früh ist im Aerarialholzhofe ein Holzstoß eingefallen, wodurch 12 Personen verschüttet wurden. Drei davon sind mehr oder minder beschädigt, einer der letztern wurde in's Julinsspital gebracht. Neun sind mit dem Schrecken durchgekommen.

Zwei Bataillons des 12. Regiments machten heute um halb zwei Uhr einen Reisemarsch unter Begleitung der gesammten Musik.

Eisenmanns „Volksblatt" erklärt nach Mittheilungen des Hrn. v. Beisler selbst, daß diesem kein Abberufungsschreiben von seinen Wählern zugekommen sey.

Die bayerische Regierung hat zur Beobachtung und zum Studium der diesjährigen Cholera-Epidemie zwei Aerzte nach den von der Epidemie zumeist ergriffenen Städten Norddeutschlands abgesendet, nämlich den praktischen Arzt Dr. Heindl aus Wahl und den Dr. Aloys Martin, Privatdocenten und praktischen Arzt von München.

Aus Nürnberg wird vom 7. Oktober geschrieben: **Aus der Nähe und Ferne kommen uns immer mehr Gerüchte zu Ohren über einen in Nürnberg ausgebrochenen Aufstand, wobei man alle Thore geschlossen, Barrikaden gebaut, ja, scharf im Feuer exercirt hätte. Eine Batterie schweres Geschütz kam in wilder Jagd, gedeckt von einer Division Cavallerie von Würzburg hier an, vier andere Divisionen Chevauxlegers (der Mann mit zwölf scharfen Patronen) waren von Ansbach und Neumark im Anmarsche, blos eines Signals gewärtig, um über die aufrührerische Stadt herzufallen, und — in Nürnberg herrschte die tiefste Ruhe, der heiterste Frieden. Allerdings zogen Sonntags und Montags große Schaaren durch unsere Straßen und Thore lediglich aber, um unseren guten Nachbarn in Fürth ihre lustige Kirchweihe mitfeiern zu helfen; — dort wurden Barrikaden erstürmt — aber nicht aus Pflastersteinen und Fiakerwagen errichtet —, sondern aus Bierfässern und Würsten; dort wurde ein Tanz aufgeführt — aber nicht mit rauhen Kriegern, sondern mit den hübschen Töchtern der freundlichen Nachbarstadt! — Ja Ihr dürft uns glauben — nahe und ferne — in Nürnberg war Ruhe und Ordnung nicht einen Augenblick gestört.**

Das freiwillige Stadtwehrbataillon für die Vorstädte Nürnbergs feiert die für den 12. und 15. Okt. d. Js. angeordneten beiden Nationalfeste durch Eine Kirchenparade, und zwar am Sonntag den 15. d. M., da der größte Theil der Wehrmänner auf seinen Erwerb in Fabriken &c. angewiesen, und der 12. d. M. ein Arbeitstag ist.

Nach Meiningen sind auf Ersuchen der dortigen Regierung am 9. ein Bataillon von Bamberg und ein zweites in Kronach stationirtes Bataillon Infanterie, jedes 600 Mann stark, mit Artillerie abgegangen. Die Veranlassung sollen die unruhigen Auftritte in Hildburghausen gewesen seyn.

Die schon seit mehreren Jahren bestehende, auch schon in öffentlichen Blättern gerügte Anordnung, daß nicht legalisirte Eingaben bei der k. Regierung von Mittelfranken am Schlusse eines jeden Monats im Kreis-Intelligenzblatte bekannt gemacht werden, ist, wie wir mit Vergnügen vernehmen, von dem derzeitigen Hrn. Regierungspräsidenten kürzlich abgestellt worden.

In der Pfalz hat die Weinlese am 11. Okt. begonnen. Ein ausgezeichnetes Erzeugniß steht in Aussicht.

Die Frankfurter Flüchtlinge in Straßburg sind noch nicht ausgeliefert. Fünf der Angeschuldigten sind daselbst in Haft, und man erwartet rücksichtlich ihrer weitere Verhaltungsbefehle aus Paris.

Am 5. Okt. wurde am Allerheiligenthore in Frankfurt eine österreichische Schildwache durch einen Schuß aus einer Windbüchse oder mit Schießbaumwolle getödtet. Die Kugel drang mitten durch die Brust, und der arme Soldat, ein junger Mensch von 22 Jahren, der erst vor 6 Monaten aus Böhmen beim Regiment eingetroffen

war, blieb auf der Stelle todt. Der Bandit, welcher diesen feigen Meuchelmord verübte, hatte sich in einem Garten aufgestellt; man ist seiner bis jetzt nicht habhaft geworden.

Der am 10. zur Haft gebrachte Literat Löwenstein wurde am folgenden Tage wieder in Freiheit gesetzt.

Auf den 27. Okt. ist der Zusammentritt der Oppositionsmitglieder der verschiedenen verfassunggebenden Versammlungen Deutschlands in Berlin zur vorläufigen Berathung der Schritte wegen der Zusammensetzung eines neuen deutschen Parlaments angesetzt. Die Berathung wird drei Tage dauern. — Der Centralausschuß der Demokraten Deutschlands beruft Abgeordnete der demokratischen Vereine auf den 26. Okt. nach Berlin.

Deutsches Reich.

Das Reichsministerium hat erfahrene Männer des Marinefaches nach Frankfurt berufen, um mit ihnen die Frage wegen der Organisirung der Marine zu berathen. Unterdessen aber sind die Abgeordneten der Nationalversammlung Major Teichert und Hauptmann Möring mit dem Marine-Ingenieur Morgan nach Hamburg beordet worden, um die dort stationirte deutsche Flotille zu inspiciren und für das Reich zu übernehmen.

Das Reichsministerium des Kriegs hat verfügt, daß vorläufig die dislozirten Truppen von den Quartierträgern gegen Empfangnahme von Bons verköstigt werden sollen, welche später bezahlt werden.

Ein Frankfurter Correspondent der Allgemeinen Zeitung, der in die Klasse der aus amtlicher Quelle schöpfenden zu gehören scheint, meldet, Dänemark habe in eine Modifikation des Waffenstillstandes gewilligt, die „alle Vernünftigen in den Herzogthümern befriedigen müsse.“

Oesterreich. Der fliehende Kaiser wurde in Sieghartskirchen, 5 Stunden außer Wien, wo er mit einer Kanonen- und Kavalleriebedeckung, die einer kleinen Armee gleich sah, ankam, vom Landsturme angehalten und in seiner Weiterreise energisch gehindert.

Der Preßburger Magistrat ruft in der Sitzung am 8. Oktober den Reichstag zu Wien um Hülfe an, er solle durch das österreichische Ministerium bei dem Kaiser bevorworten, daß das von Jellachich angedrohte Bombardement unterbleibe. Diesemnach wäre also Jellachich noch nicht in Preßburg eingerückt, wie wir gestern meldeten. In derselben Sitzung theilt Hornbostl der Versammlung ein Handbillet Sr. Majestät mit, welches wörtlich lautet: „Lieber Hornbostl! Ich fordere Sie auf, sich zur Gegenzeichnung der von mir zu erlassenden Verfügungen an mein Hoflager zu begeben. Sieghartskirchen, den 8. Okt. 1848.“ Hornbostl wird der Aufforderung ungesäumt Folge leisten, und die Versammlung beschließt auf Antrag Löhners dieses Handbillet zur Beruhigung der Gemüther sogleich drucken zu lassen.

Am 9. Okt. herrschte in Wien wieder eine außerordentliche Aufregung; verschiedene, selbst abentheuerliche Gerüchte gehen von Mund zu Mund. Der Sicherheitskommission und dem Studentenkomité ward mitgetheilt, daß Jellachich die österreichische Grenze überschritten habe, und in Bruck an der Leitha sich befinde; der Reichstags-Abgeordnete Prato wurde an Jellachich abgeschickt, um nach dessen Absichten zu fragen. Das Militär, das noch immer beim Belvedere zusammengezogen ist, nahm wieder eine bedrohlichere Stellung ein; es wollte sich in seiner jetzigen unbequemen Lage nicht länger halten lassen; 4 Studenten, deren die Soldaten des Nachts habhaft wurden, sind erhängt worden. Aus Böhmen kamen Truppen herbei, und ließen sich bei Klosterneuburg über die Donau schiffen. Legion, Nationalgarden, Arbeiter und übergetretenes Militär waren gerüstet, und erwarteten den Kampf. Die verschiedenen Parteien hatten sich vereinigt, die Stadt war ebenso zum Angreifen wie zur Vertheidigung bereit. 1500 steierische Freiwillige waren in die Stadt eingezogen. Der Gemeindeausschuß hat beschlossen, die Stadt zu verproviantiren, und sie in bestmöglichen Vertheidigungszustand zu versetzen.

Sachsen. Am 4. Oktober wurde in Gotha der Landtag, welcher auch diesem Ländchen eine Verfassung geben soll, durch den Herzog eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt sich in allgemeinen Wendungen, da der verfassunggebenden Versammlung freie Hand bleiben muß.

In der Sitzung der Landschaft zu Altenburg gab am 5. Okt. Minister von Planitz bezüglich der an das Ministerium ergangenen Aufforderung, gegen die militärsche Besetzung des altenburger Landes bei dem Reichsministerium zu protestiren, eine Erklärung ungefähr folgenden Inhalts ab. Wenn die Frage an ihn gestellt werde, ob im altenburger Lande nicht anarchische Zustände vorliegen, welche eine militärische Besetzung nothwendig machten, so könne er dieselbe mit gutem Gewissen nicht mit Nein beantworten. Dagegen versicherte er, daß das altenburger Ministerium, außer am 18. Juni, nie um millitärische Besatzung nachgesucht habe.

Anhalt-Dessau. Der Landtag in Dessau führte über § 2 der Verfassung: „Die Regierungsform ist eine monarchische, und es besteht dabei eine konstitutionelle Verfassung,“ eine lange Debatte. Das Ministerium schlug vor, gleich den technischen Ausdruck zu gebrauchen und zu sagen: „eine demokratisch-monarchische“, und wurde dies bei namentlicher Abstimmung gegen 3 Stimmen angenommen. Am 5. Okt. hat der Landtag das Staatsministerium ermächtigt, den bei den Höfen in Wien und Berlin für Anhalt-Dessau beglaubigten Ministerresidenten das Mandat ohne Pension zu entziehen. Die Ministerresidenten werden als Vertreter der Fürsten betrachtet, welche mit den übrigen Staatsdienern nicht auf gleicher Linie stehen.

Ausland.

Frankreich. In der Sitzung der National-Versammlung vom 7. Sept. ist der Grundsatz der Wahl des Präsidenten der Republik durch die Nationalversammlung mit einer Mehrheit von 602 Stimmen gegen 211 verworfen worden. Als Candidaten für die Präsidentschaft werden bereits genannt die Hrn. Cavaignac, Prinz Louis Napoleon, Lamartine, Marschall Bugeaud, Thiers, Ledru-Rollin.

Die Einlagen in die Sparkasse haben in dem letzten Monate abermals zugenommen, auch machen die Versicherungsgesellschaften wieder bessere Geschäfte, ein Beweis, daß das Vertrauen allmälig wieder zurückkehrt.

Italien. Am 1. Okt. wurde nach heftiger Beschießung die Festung Osoppo mit Sturm genommen. Am 2. Okt. wurde auch Malghera, der Schlüssel Venedigs, von den Oesterreichern eingenommen, und Venedig dürfte so zu einer sehr baldigen Kapitulation gezwungen seyn.

Rußland. St. Petersburger Briefe besagen, daß man neuerdings dem österreichischen Cabinette von dort aus den Wunsch in Form eines Rathes ausgesprochen hat, dasselbe möge in Rücksicht auf Italien das Princip einer strengen Aufrechthaltung der Verträge geltend machen. Man halte sich in St. Petersburg nicht allein zur kräftigsten moralischen wie auch materiellen Unterstützung in allen dadurch etwa hervorzurufenden Zwistigkeiten verpflichtet, sondern es soll sogar dem Wiener Cabinettte der Antrag gemacht seyn, für den Fall, daß eine Verwendung der gesammten österreichischen Streitmacht im

Süden und Westen nothwendig sey, für die Befriedung Ungarns und Galiziens kräftigst Sorge zu tragen.

Donaufürstenthümer. Die Türken haben am 26. Sept. Bucharest besetzt und ein großes Blutbad angerichtet. Eine große Deputation, welche ins türkische Lager gesandt wurde, nahm man daselbst gefangen, und eine mächtige Bauernarmee wurde von den Türken umzingelt und abgeschnitten, worauf diese auf mehreren Punkten in die Stadt marschirten! Die Aufregung war furchtbar. Mit allen Glocken wurde gestürmt, worein sich ein furchtbares Geheul und Geschrei der Menschen mischte. Plötzlich hörte man eine Kanonade. Die Türken waren mit den Soldaten bei der Kaserne an einander gerathen. Gegen 200 Menschen blieben todt auf dem Platze, worunter ein Pascha. Ein österr. Agentie-Korporal wurde von den Türken auf der Straße erschossen. Die Türken haben arg geplündert und treiben sehr viel Böses.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 12. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1150	—
Oesterreich, 5 % Metalliques	68 1/2	—
" 4 % "	56 1/2	—
" 2 1/2 % "	35 1/8	34 5/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	77	76
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 1/4	74 3/4
" 4 1/2 % "	91 3/4	91 1/4
Baden, 3 1/2 % Obligationen	72 3/4	—
" 50 fl. Loose	45	—
" 35 fl. "	24 5/8	24 3/8
Nassau, 25 fl. "	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
" " 25 fl. "	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	24 3/4	24 3/8
Sardinien, 36 Frcs. "	25 1/4	24 3/4

Ankündigungen.

Freiherrlich David von Eichthalisches Anlehen d. d. St. Blasien, 5. April 1840 betr.

Die Besitzer von Partial-Obligationen gesagten Anlehens werden zu einem Zusammentritte auf

Sonntag den 15. Oktober l. Js. Vormittags 9 1/2 Uhr

in dem kleinen Saale des Hauses des k. Herrn Rechtsanwaltes Dr. Warmuth Distr. 2 Nr. 338 eingeladen, wobei die Kapitalbeträge unter Beifügung der Buchstaben und Numern der Partial-Obligationen anzugeben sind.

Würzburg den 10. Oktober 1848.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Wer irgend eine rechtliche Forderung an die Wittwe **Magdalena Sturm** dahier zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solche **von heute an innerhalb 8 Tagen** im Egid Wagenhäuser'schen Wohnhause 2. Distr. Nr. 269 anzumelden, da außerdem keine Zahlung mehr stattfinden kann.

Würzburg, den 12. Oktober 1848.

Verkauf von Jagd- und Scheiben-Pulver.

Auf den Grund einer höchsten Kriegs-Ministerial-Bestimmung und in Folge des durch die königl. Zeughaus-Hauptdirektion ertheilten Befehles wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß mit dem 1. Oktober dieses Jahres beginnend das auf der militär-ärarischen Pulvermühle erzeugte Jagd- und Scheibenpulver gemäß der Größe seines Kernes nach Numern von Nr. 0 bis einschlüssig Nr. 5 sortirt bei dem Haupt-Zeughause München und beiden Zeughäusern Augsburg, Ingolstadt, Würzburg, Nürnberg, Oberhaus, Rosenberg und Wülzburg unter folgenden näheren Bestimmungen verkauft wird.

Der Preis im Einzelnen ist per bayerisches Pfund 33 kr.

Bei einer Abnahme von 25 Pfund bis einschlüssig 99 Pfund wird ein Rabatt von 10, bei einer Abnahme von 100 Pfd. bis einschlüssig 199 Pfd. ein Rabatt von 15 und bei einer Abnahme von 200 bis einschlüssig 299 Pfd. ein Rabatt von 20 Prozent gegeben.

Die Emballage haben die Käufer zu bestreiten, oder sie bei einer etwaigen Mitnahme aus dem Zeughause eigens zu vergüten, einzelne Pfunde können in etiquirten papiernen Hülsen abgegeben werden.

Würzburg den 11. Oktober 1848.

Eine solide Familie **hier** wünscht einige Töchter oder **Pfleglinge** auswärtiger Familien gegen billige Vergütung in Kost und Logis aufzunehmen. — Die Lehrgegenstände sind: 1) Vollständige Erlernung im **Kleidermachen.** 2) Vorzüglich gute der Gesundheit unschädliche **Korsetten** nach neuester Methode zu fertigen, nebst gehörigem Maßnehmen überhaupt. 3) Gründliche leichtfaßliche französische Sprachlehre und freundliche Wohnung sind Vortheile, die mit angebothen werden können. Reflektirende werden gebeten, sich an die Adresse **A. B. Distr. 2 Nr. 271 Neuer Zeller Hof parterre** zu wenden.

Ich bringe hiemit weiter zur Kenntniß, daß nun auch das wohlgelungene **Brustbild des Reichsverwesers** mit der **Paulskirche** als **Revers** in **Britannia** und **Silber** von **Neuß** in Augsburg bei mir zu haben ist; auch andere Denkmünzen sind wieder in großer Auswahl vorhanden.

L. Piltz, Graveur.
Lochgasse Nr. 24.

Im 3. Distr. Nr. 66 sind zwei schöne Zimmer mit oder ohne Möbeln stündlich zu vermiethen.

Ein Quartier von mehreren schön tapezirten Zimmern nebst sonstigen Bequemlichkeiten und Zutritt in einen schönen Hausgarten ist stündlich zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Eine Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Auf Verlangen können auch noch 2 Zimmer dazu gegeben werden.

Im 5. Distr. Nr. 155 nächst dem Gasthause zum römischen Kaiser ist ein kleines Häuschen mit schönem Laden um 70 fl. pr. Jahr zu vermiethen. Auch kann das Haus gegen annehmbare Gebote verkauft werden.

Im 2. Distr. Nr. 307 nächst dem Holzthore ist ein schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten sogleich zu beziehen.

Auf der Neubaugasse 4. Distr. Nr. 85 ist ein heitzbares Mezzanenzimmer mit einem Kochkamine an eine solide Person sogleich zu vermiethen.

Zwei heitzbare Mezzanenzimmer mit oder ohne Möbeln sind stündlich an zwei Gymnasiasten zu vermiethen, wo auch auf Verlangen die Kost gegeben wird. Näheres im 4. Distr. Nr. 124 obere Johannitergasse.

Im Breitenbachs-Hof 3. Distr. Nr. 76 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein wasserfreier Keller mit 7 1/2 Fuder weingrünen in Eisen gebundenen Lagerfässern ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 268.

Im 3. Distr. Nr. 208 ist ein Keller mit 26 Fuder guter Fässer sogleich zu vermiethen.

Ein wohldressirter **Pudel** ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.



Bekanntmachung.

[6] Bei Calligraph **J. P. Härtler** im 4. Distr. Nr. 302 im Zwinger ist stets eine Auswahl von verschiedenen **lackirten Grabekreuzen** vorräthig um die billigsten Preise zu haben, und werden daselbst auch in kürzester Zeit die **Grabe-Inschriften** nach der Schönschreibkunst geschrieben und vergoldet, auch **Reparaturen** jeder Art vorgenommen.

[c] **Renten-Anstalt**

der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Die VII. Jahresgesellschaft zählte am Schlusse von 1847 ein Einlags-Kapital von fl. 29,225 und es hat sich dasselbe im Laufe des Jahres 1848 nicht unbeträchtlich vermehrt. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse wird man also erwarten dürfen, daß diese Gesellschaft gegen den Jahresschluß die zur Konstituirung erforderliche Größe erreichen werde. Die Bank-Administration ladet daher die Beitrittslustigen ein, ihre Einlagsbeiträge bis längstens Ende November entweder direkt bei den Bank-Kassen in München und Augsburg oder bei den an allen bedeutenderen Orten aufgestellten Agenten einzuzahlen.

Da die bayer. Renten-Anstalt unter der Garantie der Bank sich einer Sicherheit erfreut, wie keine andere ähnliche Anstalt, so wird sie in dieser schwierigen Zeit auch ein besonderes Vertrauen ansprechen dürfen, wenn sie gleich die Hoffnungen derer nicht zu verwirklichen vermag, welche von einer kleinen Einlage gleich in den ersten Jahren eine bedeutende Rente erwarten. Die Renten-Anstalt hat die Bestimmung, für die späteren Jahre des Lebens eine Vorsorge zu treffen, unabhängig von Unglücksfällen und Zufälligkeiten; dieses Ziel wird sie auch erreichen, aber sie bedarf dazu der Zeit, und man muß daher mit Geduld die Wirkungen abwarten, welche die Grundbestimmungen in Aussicht stellen.

München, 28. September 1848.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Franz Xaver Riezler, Direktor.

Die unterzeichneten Agenten beehren sich, Obiges bekannt zu machen, und erklären sich zu weiterer Auskunft darüber bereit.

Würzburg, den 6. Oktober 1848.

Ignaz Crailsheim. Carl Mayer.

Beachtenswerth!

Ein auswärtiges Geschäftshaus wünscht zur Besorgung seiner Geschäfte Agenten zu engagiren, die solide und ausgedehnte Bekanntschaften haben, **dagegen auch einen lohnenden Nutzen erhalten würden.**

Frankirte **schriftliche** Anerbietungen wolle man an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen mit der Aufschrift

„N. C. zur Weiterbeförderung."

Joh. Bapt. Schweinsberger
in Sommerach

hat noch eine Parthie von etwa 7 bis 8 Fuder **gutes altes Bier.** Er macht daher Bierschenker und sonstige Gastwirthe, die im Augenblicke vielleicht Mangel an demselben haben sollten, hierauf aufmerksam, um sich baldigst an ihn zu wenden.

---

[c] Bei Garküchner **Halbig** ist **süßer Traubenmost** zu haben.

$1^1/_2$ Morgen Baumfeld nächst dem Sanderwasen sind zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 210.

---

[c] **Kalter-Verkauf.**

Eine **Spindel-Kalter**, 7 bis 8 Butten haltend, ist im 5. Distr. Nr. 120 zu verkaufen.

Zwei dreifuderige in Eisen gebundene weingrüne **Lagerfässer** sind stündlich billig zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 324.

Auch ist ein wasserfreier Keller mit oder ohne Fässer allda zu vermiethen.

Ein **runder Ofen**, ein **Circulirofen** und ein **viereckiger Ofen** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Süßer Traubenmost

von vorzüglichen Weinbergslagen, die Maß zu 12 kr., wird verzapft im

Gasthause zur Rose

auf der Neubaugasse

Drei in Eisen gebundene **Fässer**, von 22, 19 und 16 Eimern, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein schöner $2^1/_2$jähriger **Fasel-ochs**, Heilbronner Race, und ein desgleichen $1^1/_2$jähriger sind zu verkaufen. Näheres in Gerlachshausen Landg. Dettelbach bei

Kaspar Kächelein.

Das gefundene **Sacktuch**, das im Landboten angezeigt war, wolle gefälligst im 3. Distr. Nr 63 abgegeben werden, da der Name des Finders nicht angegeben ist.

13000 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13. Oktober

zur

Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin

bei beleuchtetem Hause:

Muttersegen,

oder:

Die neue Fanchon.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von W. Friedrich, Musik von H. Schäffer.

Fremden-Anzeige

vom 12. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Weiß a. Ulm, Voigt a. Hanau, Schäfer u. Gerlach a. Frankfurt. — (Kronpr. v. Bayern.) Graf Fugger-Glött v. Glött. Smith, Rentier a. England, m. Familie. Reinier, Proprietaire a. Bordeaux. Kflte.: Lindwurm a. Magdeburg u. Brückner a. Erfurt. — (Ruff. Hof.) Bar. v. Waldeck m. Gemahlin a. Miltenberg. Kflte.: Hupfeld u. Spahn a. Frankf., Busjäger u. Klingenberg a. Bremen. — (Wittelsb. Hof.) Hörlein, Oekonom a. Winkelhof. Leist, Uhrmacher a. München. Eßlair, Artist v. da. Frl. Schmidt a. Kulmbach. H. u. Jos. Heggen, Stud. a. Wildfeucht bei Aachen. Mad. Weiß, Rentamtm.-Gattin a. Wunsiedel. Seuffer, Bierbrauerei-Bes. a. Koblenz. Bauer, Forst-Gehilfe a. Arzberg. Heyl, Gärtner a. London. — (Württemb. Hof.) Gräfin Daccello m. Begleit. a. Mailand. Freifrau v. Kohlenschützen, Geheimeraths-Gattin, m. Fam. u. Bed. a. Dresden. Dirr, Propr. a. Luxemburg. Kflte.: Wallerstein a. Frankfurt u. Strohmenger u. Schad m. Fam. a. Schweinf.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 155. Samstag den 14. Oktober. **1848.**

Stadtwehr.

Zu der am künftigen **Sonntag den 15. l. Mts.** das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin feiernden **Kirchenparade** rückt auf ergangene Einladung die Stadtwehr zu gewohnter Zeit und in gewohnter Ordnung aus.

Würzburg, 13. Oktober 1848.

Deissenberger, Oberst. Geßert, Adj.

Tagsneuigkeiten.

Wie wir vernehmen, wäre Würzburg als Ort für den Congreß der Bischöfe Deutschlands gewählt worden. Die Versammlung beginne am 20. d. M.

Zufolge allerhöchster Entschließung vom 21. Sept. ist unter Abänderung der Verordnung vom 20. Dezbr. 1815 die Vorstandschaft des Senats und Verwaltungs-Ausschusses bei den Landes-Universitäten getrennt und in dem letzteren eine Behörde gebildet worden, welche in ihrer neuen Organisation den Namen Verwaltungsrath annimmt.

Die durch den Tod des Prof. Dr. Geier erledigte Professur der Landwirthschaft an hiesiger Universität wurde dem Dr. J. E. Herberger, Lehrer an der polytechnischen Schule zu Kaiserslautern, verliehen.

Die Aufnahmsprüfung in die drei obern Klassen der Lateinschule dahier beginnt am 16., in die unterste am 18. und in die Untergymnasial-Klasse am 20. Okt. jedesmal früh 7 Uhr. Am 21. Okt. früh 8 Uhr wird die Prüfung in die drei obern Gymnasialklassen eröffnet. Am 27. Okt. findet die Hauptinscription in allen Klassen der Lateinschule und des Gymnasiums statt.

Die katholische Pfarrei Untereßersbach, Landg. Neustadt a/S. wurde von dem hochwürdigsten Hrn. Bischofe von Würzburg dem Priester Georg Mich. Schubert, Vikar zu Alsleben, verliehen.

Der Revierförster zu Aura, im Forstamt Orb, Franz Moltke, wurde auf das aus Bestandtheilen der Reviere Euerdorf und Neuwirthshaus gebildete Communalrevier Hammelburg, im Forstamte gleichen Namens, und an dessen Stelle zum Revierförster in Aura der bisherige Aktuar beim Forstamte Neustadt a/S., Valentin Hauerwas, befördert.

Der Bürger Johann Thaler zu Dettelbach wurde zum Landwehrmajor und Bataillons-Commandanten zu Dettelbach ernannt.

Das Regierungsblatt Nr. 55 enthält eine allerhöchste Verordnung, wornach bei Gesuchen um Verleihung des Ludwigsordens auch diejenige Dienstzeit in Anrechnung gebracht wird, welche der Ordensbewerber in dem gutsherrlichen Gerichts- und Polizei-Verwaltungsdienste oder als Gemeindebediensteter zugebracht hat.

Die Zurückberufung der bayerischen Gesandten und Geschäftsträger an auswärtigen Höfen soll nun in der That bereits eingeleitet, nach Einigen sogar schon bewerkstelligt seyn. Wie es heißt, will Bayern lediglich am griechischen Hofe noch einen besonderen Repräsentanten beibehalten, was in Hinblick auf die nahen verwandtschaftlichen Verhältnisse weder von der deutschen Centralgewalt, noch von den bayerischen Kammern beanstandet werden mag.

Das unter dem 24. März l. Js. erlassene Verbot der Pferdeausfuhr aus Bayern nach anderen als den deutschen Bundesstaaten ist einstweilen und bis auf anderweitige Verfügung auf weitere sechs Monate erstreckt worden.

Als zweiter Adjunkt und Prosektor an der anatomischen Anstalt zu München wurde der quiescirte Professor der aufgelösten Baderschule zu Landshut und Docent an der Universität Würzburg Dr. J. Beraz reaktivirt.

Der bisherige Major Frhr. v. Hunoltstein wurde zum Oberstlieutenant im 1. Chevauxlegers-Regiment ernannt.

Gegen den „Eilboten" soll wegen eines Art. in Nr. 110: „Die Verschwörung der Fürsten gegen die Völker" eine Untersuchung eingeleitet seyn.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. Seit der Entscheidung über die Waffenstillstandsfrage und seit dem Aufruhr in den Straßen der Stadt ist die Stimmung der Parteien in der Nationalversammlung wider einander gegenseitig immer erbitterter geworden. In jeder Sitzung findet die Leidenschaft durch Worte und Mienen den lebendigsten

Ausdruck. Immer häufiger wenden die Debatten sich von der Sache ab zu Persönlichkeiten, und von beiden Seiten des Hauses fallen Aeußerungen, welche nicht blos die Schicklichkeit, sondern selbst die Würde der Versammlung verletzen und das Zusammenwirken gefährden. Billigkeit und selbst Gerechtigkeit ist auf keiner Seite vorherrschend. Nach einzelnen Aeußerungen und Anträgen, insonderheit nach der Art und Weise wie die einzelnen Mitglieder außerhalb des Hauses sich aussprechen, möchte man fast annehmen, daß jede Partei darnach strebt, die andere entgegengesetzte aus dem Hause zu entfernen, und zwar nicht durch geistige, sondern endlich mehr durch materielle Mittel.

In der Sitzung vom 12. stellte der Abgeordnete Reiter aus Prag den Antrag, die Nationalversammlung wolle beschließen: „Die Centralgewalt aufzufordern, das Nöthige bei der österreichischen Regierung zu veranlassen, um in kürzester Frist das Ausscheiden der Abgeordneten für zum deutschen Bundesgebiete nicht gehörige Länder aus der deutsch-österreichischen Reichsversammlung in Wien zu bewirken."

In derselben Sitzung wird Bericht abgestattet über den Schmitt-Wiesner'schen Antrag. Der Ausschuß beantragt, daß beide Abgeordnete, jeder für sich, in einer schriftlichen Erklärung den Antrag wegen der darin liegenden gröblichen Mißachtung der Würde der Nationalversammlung förmlich zurücknehmen, und so lange sie diesem Beschlusse nicht Genüge geleistet, zur Ausübung ihrer Funktionen als Abgeordnete nicht zuzulassen seyen. Was aber den Ausdruck des Abgeordneten Heinrich v. Gagern „Frechheit" und die Weigerung des Vicepräsidenten Simson, v. Gagern dieses Ausdrucks wegen zur Ordnung zu rufen, betreffe, so beantragt der Ausschuß die Tagesordnung für den von Schaffrath gestellten Antrag.

Ferner wurden die §§ 31 und 32 der Grundrechte in folgender Fassung angenommen: „Die Familienfideikommisse sind aufgehoben. Die Art und Bedingung der Aufhebung bestimmt die Gesetzgebung der einzelnen Staaten. Die Bestimmungen über die Familienfideikommisse der regierenden fürstlichen Häuser bleiben den Landesgesetzgebungen vorbehalten. Gleiche Bestimmungen, wie für die Familienfideikommisse, gelten für die Stammgüter. Aller Lehensverband ist aufgehoben. Das Nähere über die Art und Weise der Ausführung haben die Gesetzgebungen der Einzelnstaaten anzuordnen." — Es kam nun Art. VIII. zur Berathung und nachdem auf die Discusion über sämmtliche §§ dieses Art. nacheinander verzichtet war, wurden sie in folgender Fassung angenommen: § 34. „Alle Gerichtsbarkeit geht von den Staaten aus. Es sollen keine Patrimonialgerichte bestehen. Die richterliche Gewalt wird selbstständig von den Gerichten ausgeübt. Kabinets- oder Ministerialjustiz ist unstatthaft." § 35. „Es soll keinen privilegirten Gerichtsstand von Personen oder Gütern geben. Die Militärgerichtsbarkeit ist auf die Aburtheilung militärischer Verbrechen und Vergehen, so wie der Militärdisciplinvergehen beschränkt, vorbehaltlich der Bestimmungen für den Kriegszustand." § 36. „Kein Richter darf außer durch Urtheil und Recht von seinem Amte entfernt, suspendirt oder in Rang und Gehalt beeinträchtigt werden. Kein Richter darf wider seinen Willen außer auf Grund eines richterlichen Beschlusses in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und Formen auf eine andere Stelle, oder in Ruhestand versetzt werden." § 37: „Das Gerichtsverfahren soll öffentlich und mündlich seyn." § 38: „In Strafsachen gilt der Anklageprozeß. Schwurgerichte sollen jedenfalls in schwereren Strafsachen und bei allen politischen Vergehen urtheilen." § 39: „Die bürgerliche Rechtspflege soll in Sachen besonderer Berufserfahrung durch sachkundige, von den Berufsgenossen freigewählte Richter geübt oder mitgeübt werden." § 40: „Rechtspflege und Verwaltung sollen getrennt seyn. Der Polizei steht nirgend Strafgewalt zu. Im deutschen Kriegsheer gilt nur ein und dasselbe Kriegsgesetz, auf Schwurgericht und öffentliches Verfahren gegründet." § 41: „Die Verwaltungspflege hört auf; über alle Rechtsverletzungen entscheiden die Gerichte." § 42: Rechtskräftige Urtheile deutscher Gerichte und öffentliche authentische Urkunden sind in allen deutschen Landen gleich wirksam und vollziehbar."

Oesterreich. Wien. Die Nachrichten aus Wien reichen nur bis zum 9. Okt., bis wohin wir auch gestern das Merkwürdigste mittheilten. Der Nürnberger Courier, dem wir vorzüglich unsere Berichte entnahmen, enthält aber heute die Nachricht, daß am 13. keine Post aus Wien eingetroffen, was immerhin als Zeichen eines neuen Ausbruchs der Unruhen möchte zu betrachten seyn, besonders da nach unseren gestrigen Berichten die Spannung zwischen Militär außer der Stadt und den Bürgern Wiens einen so hohen Grad erreicht hatte, daß man sogar einen Angriff des Lagers fürchtete. Auch waren Nachrichten von dem Anmarsch eines Armeekorps Jellachichs gekommen, die sich vielleicht morgen bestätigen werden.

In der Provinz Cattaro ist eine Empörung ausgebrochen, indem die Bauern sich weigerten, Steuern zu bezahlen. Von Triest aus sandte man sogleich auf die Nachricht hievon einen Dampfer nach Dalmatien, um Truppen nach den bedrohten Orten zu bringen.

Seit die ehemaligen polnischen Generale Dwernitzki und Bem, letzterer Artillerist, in Lemberg angelangt sind, hat die dortige Polenpartei durch ungefähr 2000 polnische Emigranten, die aus allen Winkeln der Welt zusammenströmten, einen merklichen Zuwachs erhalten. Diese Emigranten werden von polnischen und deutsch-polnischen Patrioten beherbergt und gespeiset, erhalten durch die unter allerlei Namen zusammengebrachten Sammlungen auch Rekreationsgeld und geben sich dafür alle erdenkliche Mühe, die unerfahrene Jugend, Gesellen, von ihren Herrschaften entlassene Dienerschaft, Lehrjungen ꝛc. zum Aufstand und zur Schilderhebung gegen die österreichische Regierung zu reizen. Die Organisirung der Nationalgarde und der Studenten kömmt den Aufwieglern trefflich zu Statten. Die Regierung hat bisher 2500 alte Infanteriegewehre für diese Garde hinausgegeben, womit dieselbe durch ehemals polnische Unteroffiziere unterrichtet und fleißig geübt wird. Durch eine möglichst wohlfeile, weiland polnische Ulanenkleidung sammt Lanze angelockt, hat sich eine Menge junger Leute in der Stadt und auf dem Lande zu dieser berittenen Nationalgarde einschreiben lassen und findet nun ihr einziges Vergnügen darin, in dieser Uniform herumzuparadiren. Die Exgenerale Dwernitzki und Bem sollen von den Ungarn bezahlt seyn. Man wartet nur auf die Ankunft der Studenten aus den Ferien. Dann soll das Zeughaus und der Artilleriepark gestürmt, kanonirt und Barrikaden gebaut werden; die Anhänger in den Landstädten werden bewaffnet von Ortschaft zu Ortschaft eilen, und das Volk aufwiegeln.

Ausland.

Frankreich. Louis Bonaparte, die aufgehende Sonne, dem sich auch die Presse bereits zugewendet, fängt an, sich mehr an das Tageslicht zu stellen, er macht in der Banlieue Spazierfahrten im offenen Wagen, grüßt in Napoleonischer Art und gibt den Armen Geld.

Graf Molé hat unterm 25. Sept. ein Sendschreiben an seine Wähler im Departement der Gironde gerichtet, worin er sagt: „Wie Ihr schließe ich mich aufrichtig, ohne Hintergedanken der ehrlichen und gemäßigten Re-

publik an. Die Gesellschaft ist in Gefahr, ein Kampf zwischen der Gesittung und der Barbarei hat begonnen: auf der einen Seite die Familie und das Eigenthum, auf der anderen die Abschaffung jener ewigen Gesetze, deren Wurzeln im Herzen der Menschen sind, und die unmittelbar von ihrem göttlichen Urheber ausfließen. Nicht der Mensch ist es, der die Familie und das Eigenthum erfunden hat, Gott selbst, der ihn geschaffen in der Gesellschaft zu leben, hat als Grundlage seiner Bestimmung auf Erden und als Ausgangspunkt jeder Gesittung die Familie und das Eigenthum vor ihm aufgestellt. Wähler der Gironde! Eilen wir der bedrohten Gesittung zu Hülfe. Schreiben wir auf unsere Fahne: Frieden den Menschen, Versöhnung zwischen Allen, aber unbeugsamen, unerbittlichen Krieg den zerstörenden Lehren und dieser neuen Barbarei, die nicht wie sonst von der Unwissenheit, sondern von der gefälschten und verkehrten menschlichen Vernunft ausgeht."

Dänemark rüstet mit Macht. Es ist die allgemeine Militärpflicht eingeführt, und das Heer soll auf 60,000 Mann gebracht werden.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Hut von schwarzem Filz. Frack mit nicht ganz breiten Schößen, anliegende Aermel ohne Aufschläge. Weste von weißem Atlas mit Shawlkragen, nicht so weit offen wie gewöhnlich. Halsbinde von schwarzem Atlas, mit umgeschlagenem weißem Kragen. Hose von silbergrauem karirten Bouckskin, in der Seitennaht eine schwarze Borde von Posamentierarbeit eingesetzt. Oben ist die Hose weit und nach Unten anliegend. Stiefel mit hohen Absätzen und vorn nicht eckig wie früher sondern abgerundet. Ueberwurf von steinfärbigem Bouckskin.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 13. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1140	—
Oesterreich, 5 % Metalliques	$67\frac{1}{3}$	—
" 4 % "	56	—
" $2\frac{1}{2}$ % "	35	$34\frac{1}{2}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	77	76
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$73\frac{3}{4}$	—
" $4\frac{1}{2}$ % "	$91\frac{1}{2}$	91
Baden, $3\frac{1}{3}$ % Obligationen	$72\frac{1}{2}$	—
" 50 fl. Loose	$44\frac{1}{2}$	—
" 35 fl. "	$24\frac{5}{8}$	$24\frac{3}{8}$
Nassau, 25 fl. "	$20\frac{1}{2}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
" " 25 fl. "	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$24\frac{1}{2}$	$24\frac{1}{4}$
Sardinien, 36 Frcs. "	25	$24\frac{1}{2}$

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Die in Folge Zehentfixirung entbehrlich gewordenen Geräthschaften, als:

9 in Eisen gebundene Fässer,
6 gerüstete Kaltern,
5 Wägen,
5 Beerröhren,

nebst mehreren Kufen, Butten, Kübeln und andern Kellergeräthschaften werden im Zehenthofe zu Unterleinach

Dienstag den 17. d. Mts. früh 8 Uhr

salv. rat. öffentlich versteigert.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Würzburg den 9. Oktober 1848.

Königliches Rentamt l. d. M.

Schierlinger.

Versteigerung.

Samstag den 21. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr wird bei der kgl. Zeughaus-Verwaltung Marienberg die Lieferung von 150 Stück Infanterie- und Kavallerie-Munitions-Verschlägen neuer Art an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Schreinermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen, unter denen diese Lieferung stattfinden muß, und die Dimensionen, welche diese Verschläge haben müssen, bei der Versteigerung bekannt gemacht werden, letztere jedoch auch schon vorher täglich von 10 bis 11 Uhr Vormittags eingesehen werden können.

Sämmtliche sowohl hiesige als auswärtige Schreinermeister, welche sich an dieser Lieferung betheiligen wollen, haben sich über ihre Befähigung hiezu durch amtliche Zeugnisse auszuweisen.

Strichs-Bekanntmachung.

[c] Das zur Verlassenschaft der Barbara Klingenschmitt, Wittwe, gehörige Wohnhaus Distr. 2. Nr. 39 (Lochgasse) wird **Montag den 16. Oktober l. Js. früh 10 Uhr** zum dritten und letzten Male dem öffentlichen Aufstriche ausgesetzt, und bei einem annehmbaren Gebote zugeschlagen.

Liebhaber werden hiezu geziemend eingeladen.

Würzburg am 9. Oktober 1848.

Dr. Scheuring, Testamentar.

Bekanntmachung.

Wer irgend eine rechtliche Forderung an die Wittwe Magdalena Sturm dahier zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solche von heute an innerhalb 8 Tagen im Egid Wagenhäuser'schen Wohnhause 2. Distr. Nr. 269 anzumelden, da außerdem keine Zahlung mehr stattfinden kann.

Würzburg, den 12. Oktober 1848.

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Im 3. Distr. Nr. 38 in der Schuttgasse sind zwei Mezzanenzimmer an Gymnasiasten zu vermiethen.

Außerhalb des Rennwegthores ist für die Wintermonate ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Keller und andern Bequemlichkeiten um sehr billigen Preis zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 137 auf dem Schottenanger ist eine freundliche Wohnung von 5 tapezirten Zimmern, einem Alkoven, Küche, Speise- und Bodenkammer, Keller, Holzlager, Antheil an Waschhaus, auf Allerheiligen oder auf das nächste Ziel zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Stück Garten und ein Platz für Geflügel dazu gegeben werden.

Auch kann noch ein Stall für 2 Pferde und ein Zimmer für Bediente hergegeben werden.

Im 2. Distr. Nr. 506, dem Landgerichts-Gebäude gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Für einen jungen Menschen, der die erste Vorbereitungs-Classe zu besuchen hat, wird ein Logis gesucht, wo derselbe unter Aufsicht steht und zugleich Privat-Unterricht erhalten kann. Näheres im Gasthause zum Schwan.

[c] Ein **Schenkknecht**, der sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Constitutioneller Verein.

Wegen sonstiger Verwendung des großen Theatersaales kann die statutengemäße Versammlung heute Abend nicht stattfinden.

Die nächste Versammlung wird abgehalten am

Donnerstag den 19. d. Mts. Abends 8 Uhr

im genannten Saale.

Tagesordnung:

Die Wahlen zum nächsten bayerischen Landtage.

Die Oeffentlichkeit der Sitzungen der Gemeindebevollmächtigten und Magistratsräthe.

Die Verhältnisse Ungarns und seiner Nebenländer zum Kaiserthume Oesterreich.

Würzburg, am 14. Oktober 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Das Neueste

in seidenen und wollenen **Damen-Mantel- und Kleiderstoffen,** langen und viereckigen **Winter-Shawls, Echarpes,** empfiehlt in bedeutender Auswahl zu sehr billigen Preisen

Franz Anton Hiller.

Unsere **Leipziger Meßwaaren,** bestehend in einer großen Auswahl **Wollentuche, Bouckskin, Sibirienne, Paletot-,** wollene und seidene **Westenstoffe,** façonnirte und glatte **Thybets** und **Orleans, Wollenmousseline, Napolitains, Möbel-** und **Mantelzeuge, Moulton** und **Hemdenflanelle, Cattun** und **Baumwollen-Gedrucktes,** gewirkte, carirte und seidene **Shawls,** sowie auch alle Sorten weiße Waaren, als: **Leinwand, Shirthings, Piqué** und **Piqué-Decken,** sind bereits angekommen, welche zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben werden.

M. & W. Kahn.

Domstraße 2. Distr. Nr. 560.

Sonntag den 15. d. M. ist das

mechanisch-automatische Kunst-Kabinet

zum gänzlichen Beschlusse zu sehen.

G. Rottanzl.

Am 7. d. Mts. wurde zwischen Giebelstadt und Röttingen ein herrschaftlicher Botenranzen mit einer Dachsschwarte überzogen, schon ziemlich gebraucht, verloren. In demselben befand sich ein dunkelbrauntüchener Frauenmantel mit roth und blaugestreiftem Zeuge, die Vorderblatter aber mit schwarzem Seidenzeuge gefüttert; — ein dunkelgrüner Frauenmantel, geblümten Orleans, mit schwarzem Merino gefüttert; — 10 Ellen himmelblaues Baumwollenzeug mit weißen Blümchen; — ein großes schwarzes Madrashalstuch mit Blumen gestickt; — ein gestricktes Halstüchelchen von roth und blauer Wolle. Der redliche Finder wird gebeten, denselben entweder beim Magistrate in Röttingen, oder beim obern Bierbrauer Thomas in Giebelstadt gegen eine Belohnung von einem Kronthaler abzugeben.

6000 bis 9000 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Anträge mit **L. M.** bezeichnet besorgt die Expedition des Stadt- und Landboten.

Mehrere **Kapitalien** sind im 2ten Distr. Nr. 324 auszuleihen.

2500 fl. Vermundschaftsgeld sind zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres bei

Michael Lenkert
von Eßfeld.



Im Bachs-Garten (am Wall) sind junge Jagdhunde von ausgezeichneter Race billig zu verkaufen.

Morgen sind bei Bierbrauer **Fuchs** in **Gerbrunn süßer Most** bester Qualität und **Trauben zu haben,** wozu er höflichst einladet.

Bei Weinwirth **Halbig** ist von guter Lage **süßer Traubenmost** zu haben.

Gutta-Percha-Sohlen

bei **Julius Voit,**
Peterpfarrgasse Nr. 30.

Feiner Lüneburger Flachs

ist angekommen bei

Seilermeister Lutz
in der Eichhorngasse.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Ein weißes Sacktuch wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe bei dem protestantischen Kirchner in Empfang nehmen.

Theater-Anzeige.

Montag den 16. Oktober

Doctor Robin.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen des Premarey von W. Friedrich.

Hierauf:

Großjährig.

Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld.

Fremden-Anzeige

vom 13. Oktober.

(Adler.) Kfltе.: Zwicker a. Bremen, Mohr a. Mainz, Schmidt a. Leipzig u. David a. Hamburg. — (Kronpr. v. Bayern.) Graf Ernst v. Fugger v. hier. Eyßer, Pfr. a. Sulzdorf. Drost, Kfm. a. Frankf. Rüdenstein, Part. a. Wien. — (Schwan.) Walch, Cand. theol. a. München. Kflte.: Blender a. Kempten u. Bär a. Frankf. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Jörch a. Kitzingen, Unger a. Marktbreit u. Hoffmann a. Schweinf. Frl. Ulzheimer a. Bamberg. — (Württemb. Hof.) Frau Schademann, Justizraths-Gattin, m. Fam. a. Wertheim. Pauls, Priv. a. Gera, m. Gattin. Köchler, Kfm. a. Stuttgart.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.



des Würzburger

Stadt= und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nro. 9.

Martha.

Eine Gespenstergeschichte.

Im Jahre 1816 stand zu Köln am Rhein, in der Schmiergasse — jetzt Theaterstraße, dem Theatergebäude gerade gegenüber, ein schmales dreistöckiges Haus, von sehr alterthümlichem und finsterem Ansehen. Es gehörte einem schon bejahrten Glasermeister zu, der im ersten Stocke desselben sein Gewerbe schon seit vielen Jahren betrieb. Im Erdgeschosse hätte seine junge rüstige Frau eine Art Greislerhandel errichtet, und im hintersten Theile dieses Erdgeschosses befand sich ein großes Zimmer, in welchem Meister Adam — so hieß der Glaser — Abends die von seinem Vater überkommene Schankgerechtigkeit ausübte. Die Adams galten in der Nachbarschaft für sehr wohlhabend und der Meister bei seinen Stammgästen für einen vortrefflichen Wirth, der eine billige Kreide, gutes Getranke und dazu ausgezeichneten Limburger=Käse führe. Bei Weitem nicht so gut waren die Leute auf seine Frau zu sprechen, trotz dem, daß sie ihre Kunden prompt und ehrlich bediente, gegen die Gäste die Freundlichkeit selber, eine tüchtige Wirthin und nebenbei jung und hübsch war. Aber die Nachbarn hörten oft, bei Tage und zur Nachtzeit, auf dem Bodenkämmerlein unter dem Dache, ein banges Stöhnen und leises Weinen, und dann wußten sie's schon: Frau Lene habe einmal wieder ihr armes, zwölfjähriges Stieftöchterlein Martha grausam mißhandelt und in die Bodenkammer gesperrt. Und doch war Martha ein so gutes, fleißiges Kind, und dabei schön, wie ein Engel, aber bleich wie der Tod. Zu helfen, so schien es, war

image
not
available

meinen alten Vater, gut und treu, — sonst“ — — Weiter hatte Martha nicht reden können; den ernsten festen Blick auf die Stiefmutter gerichtet, sank sie zurück und war eine schöne Leiche.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

(Zwei Communisten.) Neulich schnitt in Paris ein praktischer Communist im Gedränge einem Herrn die beiden Frackschöße ab. Der Eigenthümer des Rockes drehte sich um und nahm den Communisten am Kragen. „Was machen Sie da?“ fragte er. — „Das sehen Sie ohnehin. Ich nehme nach dem Systeme des Communismus die Hälfte Ihres Frackes.“ — Der Frackmensch, welcher auf einmal Spencermann geworden war, schlug ein großes spanisches Rohr am Rücken des Diebes entzwei und sagte: „Auch ich bin ein Communist. Ich theile meinen Stock mit Ihnen. Da haben Sie die Hälfte davon.“

Zu dem Hofstaat des Kaisers von Oesterreich gehören nach amtlichen Angaben nicht weniger als 3878 Personen, welche 1,716,582 fl. beziehen. Dazu kommen 680 Pensionisten mit 167,361 fl. und 996 Provisionisten mit 54,092 fl. In Summa die stattliche Zahl von 5554 Personen.

Die Tochter der Herzogin von Montpensier hat bei der Taufe nicht weniger als zwanzig Namen empfangen.

In England, wo bekanntlich nichts besser gedeiht als Seltsamkeiten, gibt es auch eine Gesellschaft von Leuten, die gar kein Fleisch essen (abgesehen von denen, welche keins essen, weil sie keins kaufen können) und sich dabei auch aller berauschenden Getränke enthalten. In Manchester hielt die Gesellschaft kürzlich ihr Stiftungsfest mit einem glänzenden Festmahle, dem 232 Personen beiwohnten, darunter mehrere, die seit 20 bis 40 Jahren kein Fleisch gegessen hatten. Den Küchenzettel wollen wir nicht mittheilen; er war ziemlich lang und bestand aus allerlei Gemüßen in der verschiedenartigsten Zubereitung. Als Getränk sah man auf der Tafel nur Wasser, und die Leute waren sehr vergnügt.

Zu dem Vorsteher eines Mäßigkeitsvereines kam jüngst ein Mann und sagte: „er wolle ihn um eine kleine Remuneration bitten, da er dem Vereine seine ganze Thätigkeit widme.“ „Wie so?“ fragte der Vorsteher. „Ich lasse mir es angelegen seyn, eine nicht unbedeutende Anzahl von schädlichen Schnäpsen zu vertilgen!“ war die Antwort.

image
not
available



N°. 25. *Beilage zum Würzburger Stadt- u. Landboten.*

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 156. Montag den 16. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Concessions-Gesuche vom 1. bis 15. Oktober 1848.

Kaspar Hartling von hier, um eine Tapezier-Conzession. Michael Einwag, Wurstler, um eine Garküchen-Conzession. Franz Leininger von hier, um eine Tuch- und Schnittwaarenhandlung. Franz Kneuer von Weisbrunn, um eine Metzger-Conzession. Christrian Ebert, Büttnermeister, um eine Weißbüttner-Conzession. Anton Würth, Schuhmachermeister, um eine Trödler-Conzession. Nikolaus Söllner von Lauenstein, um eine Schneider-Conzession. Matthäus Weidner, Schneidermeister, um eine Produktenhandels-Conzession. Johann Jakob Seuffert von hier, um eine Buchbinder-Conzession. Johann Rinnagel, Bäckermeister, um eine Melber-Conzession. Jakob Weißbecker von Orb, um eine Wurstler-Conzession.

Seine Durchlaucht der kommandirende Herr Generallieutenant Fürst von Thurn und Taxis haben durch die kgl. Stadt- und Festungskommandantschaft Würzburg den Linientruppen der Garnison sowohl, wie dem Landwehrregimente und der Stadtwehr seine Zufriedenheit mit der bei gestrigen Kirchenparade bewiesenen guten militärischen Haltung aussprechen lassen.

Künftigen Dienstag den 17. l. M. Abends 6 Uhr gibt unser Stadtwehrkorps seinen mit den Veteranendenkzeichen gezierten Angehörigen im Salon des Platzischen Gartens ein solennes Fest, wozu die Notabilitäten unserer Militär- und Civilbehörden, das gesammte Offizierkorps der hier garnisonirenden Truppen und des Landwehr-Regiments, sowie sammtliche am 12. d. Mts. mit dem Veteranendenkzeichen Dekorirten eingeladen sind.

Der Rittmeister à la suite Graf von Schönborn-Wiesentheid zu Schloß-Hallburg wurde zum Landwehrmajor und Bataillonskommandanten in Volkach ernannt.

Der k. Revierförster zu Bildhausen, im Forstamte Neustadt a/S., Kaspar Heid wurde in den Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle der k. Revierförster Friedrich Krapf zu Waldfenster und auf die hiedurch erledigte Revierförsterstelle zu Waldfenster, im Forstamt Hammelburg, der Revierförster zu Kothen, Sebastian Gerber, aus administrativer Erwägung in gleicher Dienst-Eigenschaft versetzt.

Am 14. Oktober um 7 Uhr früh ermordete in Gemünden der ledige Gerichtsdienersgehilfe Johann Freitag die Magd des Gerichtsdieners Schuhmacher mit Namen Magdalena Popp, von Damm gebürtig, in seinem über 2 Stiegen hoch gelegenen Zimmer, indem er derselben mit einem Taschenmesser den Hals durchschnitt. Unmittelbar nach dieser Ermordung entleibte er sich selbst durch einen Schuß aus einem Doppelgewehr, sich den ganzen Kopf zerschmetternd. Die gerichtliche Sektion ergab, daß die ermordete Weibsperson in schwangerem Zustande sich befand, welches die Ursache dieses dreifachen Mordes mag gewesen seyn.

München. In München werden Vorkehrungen getroffen für die nächstens bevorstehende Landtagswahlen; so hat der „Verein für Freiheit und Ordnung" ein Wahlkomité für Oberbayern gebildet und ein sehr freisinniges Wahlprogramm entworfen, welches die von ihm zu unterstützenden Candidaten anzuerkennen aufgefordert werden sollen.

Am 10. kam der Abgeordnete, Prof. Dr. Hermann, von Frankfurt in München an, um einige Tage im Kreise seiner Familie zuzubringen.

Am 12. machte in München in vielen tausend Exemplaren folgender von der Redaktion der Salzburger Ztg. gezeichnete Aufruf die Runde: „Bayern! Das österreichische Volk entbietet Euch zuvor Bruderkuß und Gruß! Ganz Wien ist in Aufruhr; das deutsche Militär mit dem Volke vereinigt hat sich gegen die Vernichtung der Magyaren durch das Slaventhum ausgesprochen. Der Landsturm von Unterösterreich und Steyermark soll aufgeboten seyn. Der große lange geahnte, lange vorausgesagte Kampf zwischen Deutschen und Slaven ist los. Jeder deutsche Mann muß jetzt einstehen für die deutsche Sache mit Gut und Blut, der Deutsche muß deutsch bleiben und als ein freies deutsches Volk gerettet werden!"

Während einer kurzen Beurlaubung des Ministers des Innern hat der Finanzminister Lerchenfeld auch das Portefeuille des Innern übernommen.

Frankfurt. Die Abgeordneten Blum, M. Hartmann, Fröbel, Boczek und Trambusch sind am 13. nach Wien abgereist. Sie überbringen dorthin folgende, von etwa 130 Mitgliedern der Nationalversammlung unterzeichnete Adresse; „An die Wiener! Eure großartige Erhebung hat unsere ganze Bewunderung erregt. Der blutige Kampf, den Ihr so glorreich bestanden habt, ist auch für uns, Eure Brüder, bestanden worden. Wir wissen, daß Ihr auch ferner wie bisher fortfahren werdet in Euren Bestrebungen, und daß Ihr dem übrigen Deutschland voranleuchten werdet durch Mannes-Muth und Energie. Wir senden Euch fünf unserer Freunde,

um unsere ungetheilte Hochachtung und unsere innige Dankbarkeit für Eure Verdienste um die Freiheit auszudrücken".

Am 12. ist der Abgeordnete zur deutschen National-Versammlung, Herr Minkus aus Marienfeld in Schlesien, nach einer dreiwöchentlichen Abwesenheit wieder in Frankfurt eingetroffen; was öffentliche Blätter von einer Verhaftung gemeldet haben, ist sicherem Vernehmen nach völlig grundlos.

Der Reichstagsabgeordnete Major Deez ist zum Kommandanten in Frankfurt ernannt, und hat bereits am 12. sein Amt angetreten.

Deutsches Reich.

Nach einem Ausschreiben der Centralgewalt werden 5,250,000 fl. für die Marine vom Reich erhoben, wovon auf Bayern treffen 587,989 fl. 31 kr.

Dem Vernehmen nach sind Prof. Dr. Welker und Obrist Mosle am 13. als Reichskommissäre nach Oesterreich abgegangen.

Oesterreich. Wien. Laut Briefen aus Pesth vom 8. Okt. hatte sich General Rott mit seinem Korps Kroaten dem ungarischen Anführer ergeben. Pagmandy hatte sich an der Spitze von mehreren Tausend Mann, in Folge einer Ermächtigung des Reichstags, nach Wien in Bewegung gesetzt, um den Wienern Friedensvorschläge zu machen. In Pesth war ein Sicherheitsausschuß mit Kossuth als Präsidenten gebildet worden.

Ein an die Redaktion des Correspondenten aus Wien, vom 12. Okt. 7 Uhr Morgens gerichteter Brief schließt mit den Worten: „Die Kroaten sollen einrücken; so eben wird alarmirt." Von da bis zum Postabgang fehlten die Nachrichten.

Das Prager konstitutionelle Blatt will aus zuverlässigen Mittheilungen wissen, daß Jellachichs Armee bei Wien 34,000 Mann stark sey, worunter 7000 Serezaner. Auersperg sey etwa 10,000 Mann stark mit 45 Geschützen. Das in Mähren sich zusammenziehende Heer sey zur Cernirung von Wien bestimmt.

Der Reichstagspräsident Strobach und die Abgeordneten Cejka und Hawelka waren am 6. nach Vöslau geflohen, wo sie die Nacht zubrachten. Doch erklärten ihnen ihre Freunde, daß sie hier durchaus nicht sicher seyen. Sie begaben sich deshalb am Morgen in die nahe liegenden Berge und hielten sich hier den ganzen Tag in den Wäldern verborgen. Des andern Tages schickten sie einen Boten nach Wien. Als Strobach von den Vorgängen daselbst hörte, und vernahm, daß das Ministerium gesprengt sey und der Reichstag sich als vollziehende Behörde permanent erklärt habe, beschloß er in seine Heimath zurückzukehren, was er und die beiden anderen Abgeordneten mit falschen Pässen ausführten.

Nachrichten vom 11. zufolge hatte Auersperg verweigert, die Truppen zurückzuziehen, aber versichert, daß er nicht mit Jellachich in Verbindung stehe. Jellachich hatte den Abgeordneten des Reichstags, die an ihn abgeschickt worden, erklärt, er sey entschlossen, für den Kaiser und die Einheit der Monarchie das Aeußerste zu wagen. Löhner entgegnete: auch das Volk von Wien sey zum Aeußersten entschlossen. Der Kaiser hatte dem Minister Hornbostl so wenig Vertrauen gezeigt, daß dieser glaubte, seine Entlassung eingeben zu müssen, die er denn auch dem Reichstage zusandte. Man weiß nicht wo der Kaiser sich jetzt befindet.

Vom 12. sagt eine spätere Nachricht, daß Graf Auersperg seine Stellung am Belvedere ohne bekannte Veranlassung verlassen hat. Sein Abmarsch schien einer Flucht ähnlich. Das meiste Gepäck blieb zurück. Der Anmarsch der Ungarn soll die Ursache seyn. Auersperg hat sich mit Jellachich vereinigt und sein Lager bei Pagetsdorf aufgeschlagen. — Der Kaiser soll sich nach Prag gewendet haben.

In Prag wurden am 10. und 11. Okt. mehrere Wiener Studenten verhaftet, welche mit der Absicht dorthin gekommen sein sollen, in der Prager Aula aufzuwiegeln.

Baden. In der Rede, womit Minister Beck am 9. Okt. die beurlaubt gewesene Kammer wieder eröffnete, heißt es u. A.: Die Reichsverfassung, welche die constituirende Nationalversammlung geben wird, muß für alle deutsche Staaten bindend seyn. Wir wissen, daß wir hierin mit Ihren eigenen Ansichten durchaus im Einklange stehen, und wir leben der Ueberzeugung, daß nur durch ein unbedingtes Anschließen aller deutschen Staaten an alle Bestimmungen, welche die Nationalversammlung zur Erfüllung ihrer großen Aufgabe treffen wird, die deutsche Einheit, Macht, Größe und Freiheit begründet werden kann. Voraussichtlich werden die Beschlüsse der Nationalversammlung einige wichtige Aenderungen in unserer Verfassung nothwendig machen. Wir werden alsdann mit den Ständen berathen, wie diese Beschlüsse in verfassungsmäßigem Wege in das Leben zu führen seyen. Große, herrliche Erfolge werden die Verhandlungen der Nationalversammlung jedenfalls haben, sowohl für das Gesammtvaterland, als Ganzes, als für die einzelnen Staaten, und überhaupt für die Rechte aller deutschen Bürger.

Am 10. wurden in Mannheim mehrere Verhaftungen vorgenommen; unter den Festgenommenen befindet sich Dr. Welker, Sohn des Reichsgesandten, und der Bürger Barth, welcher zur Zeit des Frankfurter Aufstandes in Mannheim von der Rathhausaltane herab eine Rede an das Volk gehalten. Die Gefangenen wurden, wie man hört, nach Weinheim geliefert; es ist deshalb anzunehmen, daß sie wegen der Demolirung der Eisenbahn angeklagt sind. Als die Verhafteten, namentlich Barth, abgeführt wurden, brachte ihnen ein großer Theil des umstehenden Volkes ein lautes Hoch aus.

Schleswig-Holstein. Von den unter dem Bundesfeldherrn vereinigt gewesenen deutschen Truppen sind im Kriege gegen die Dänen 1) auf dem Kampfplatze gefallen: 8 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 95 Mann, zusammen 114. Unter diesen waren 6 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 60 Mann, zusammen 74 Preußen; 2) verwundet überhaupt: 47 Offiziere, 53 Unteroffiziere, 626 Mann, zusammen 726. Unter diesen waren 27 Offiziere, 31 Unteroffiziere, 387 Mann, zusammen 445 Preußen. Vermißt sind außerdem ungefähr hundert Mann. In den Lazarethen in Schleswig, welche die bedeutendsten waren, haben nach und nach 6000 Kranke gelegen. Davon sind nur 65 gestorben, und zwar 54 an ihren Wunden (zwei Drittel von diesen waren Dänen). An schwer Verwundeten sind in den schleswigischen Lazarethen 73 behandelt worden, welche durch Amputation einzelne Gliedmassen gänzlich oder zum Theil verloren haben. Davon waren 41 aus dem Gefecht bei Schleswig, 32 aus den weiter nördlich vorgefallenen Gefechten.

Die schleswig-holsteinische Handelsmarine übertrifft an Zahl und Trächtigkeit der Schiffe die dänische; 1845 zählte die schleswig-holsteinische Handelsmarine 2670 Segelschiffe von 39,860¾ Commerzlasten, Dänemark hingegen nur 1723 Segelschiffe von 38,049½ Commerzlasten.

Ankündigungen.

Das vom hiesigen Stadtwehr=Corps den mit dem Veteranendenkzeichen dekorirten Wehrmännern veranstaltete Fest findet morgen

Dienstag den 17. l. Mts. Abends 6 Uhr

im Salon des Platz'schen Gartens statt. Die Wehrmänner erscheinen hiebei in ihren dienstlichen Abzeichen.

Würzburg am 16. Oktober 1848.

Das Fest-Comitee.

Einladung.

Der für Unterfranken und Aschaffenburg constituirte thierärztliche Verein ladet die ausübenden Thierärzte, welche noch dem Vereine beizutreten wünschen, ein, sich bei dem nächstliegenden unterzeichneten Ausschußmitglied schriftlich zu melden, bei welchem sie auch die Einsicht der Statuten nehmen können.

Außerhalb des Kreises domicillirende Thierärzte können auch als außerordentliche Mitglieder dem Verein beitreten.

Der Ausschuss.

Schulbücher.

Bei nunmehrigem Wiederbeginne der Schulen empfiehlt sich der Unterzeichnete als Filialverleger des k. Central=Schulbücher=Verlags allen Herren Geistlichen, Professoren, Lehrern, Buchbindern rc. zu geneigten Bestellungen auf alle im k. Central=Schulbücher=Verlage erschienenen **Lehr= und Schulbücher.** Die prompteste Bedienung kann zugesichert werden. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Würzburg, den 13. Oktober 1848.

F. H. Voigt.

Adresse: Ablage bei J. Manz Sohn.

Anzeige.

Aus der **Freiherrlich C. von Bethmann'schen Obstbaumschule** werden in diesem Spät= und kommenden Frühjahre **Exemplare** verkäuflich abgegeben.

Das Namens= sowie Preisverzeichniß liegt im 4. Distr. Nr. 56 in Würzburg zur gefälligen Einsicht bereit. Auswärtige HH. Besteller können solches auf portofreies Verlangen bei dem Unterzeichneten erhalten.

Fechenbach, den 10. Oktober 1848.

Fr. Gieger, Obergärtner.

Haus=Verkauf.

Freitag den 20. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird das vormals dem Weinhändler Rame, nun dem kgl. Appellationsgerichts=Rathe Dr. Gett gehörige Wohnhaus dahier in der Ursulinergasse Distr. 3. Nr. 359, zwischen dem Hause des Hrn. Tabaksfabrikanten Schürer und des Hrn. Goldarbeiter Schwabacher gelegen, unter den an jener Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen, worunter auch jene, daß die Hälfte des Kaufschillings gegen 1ste hypothekarische Sicherheit mit 4 pCt. verzinslich stehen bleiben kann, an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung im gedachten Hause selbst ausgesetzt und im Falle annehmbaren Gebotes der Zuschlag ertheilt werden.

Verehrliche Kaufliebhaber, welche vorher das Haus zu besichtigen wünschen, belieben sich deßhalb an die Gett'schen Geschwister, wohnhaft im Hause der Frau Hofwäscherin Klemm gegenüber der Seminariumskirche zu wenden.

Am Mittwoch den 18. Oktober und folgenden Tags Nachmittags 2 Uhr werden im 4. Distr. Nr. 18 (Stephanskloster) verschiedene Gegenstände, als: ein großer Schreibtisch von polirtem Holze, Komoden, Kaunitz, Waschtisch, ein Kinder=, Wasch= und Wickeltisch, Nachttische, Tische verschiedener Größe, polirte und unpolirte Sessel, Schränke, Fenstertritte, Spiegel, Roßhaare, Matrazen, Bettdecken und sonstiges Hausgeräthe, ein großer Glas=Lustre, für eine Kirche geeignet, Hauslaternen, großes neues Kalterseil und mehrere Drahtgitter für Gärtner geeignet; ferner eine Partie Pariser elastische Instrumente, Rasiermesser und Abziehsteine gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Die Wohnhäuser im
3. Distr. Nr. 145 am Sternplatze,
4. Distr. Nr. 249 in der Sanderstraße,
beide mit Läden und Ladenzimmer versehen, sind sogleich an solide Haushaltungen zu vermiethen. Näheres im **2. Distr. Nr. 433.**

Ein abgeschlossenes Logis von drei ineinandergehenden Zimmern mit Sparofen und allen Bequemlichkeiten, ferner ein wasserfreier Keller mit dreißig Fuder in Eisen gebundener Fässer sind zu vermiethen. Das Nähere im 3. Distr. Nr. 192.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind einige möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Auf Verlangen können auch **noch 2** Zimmer dazu gegeben werden.

Im 2. Distr. Nr. 307 nächst dem Holzthore ist ein schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten sogleich zu beziehen.

Auf der Neubaugasse 4. Distr. Nr. 85 ist ein heitzbares Mezzanenzimmer mit einem Kochkamine an eine solide Person sogleich zu vermiethen.

Im Breitenbachs=Hof 3. Distr. Nr. 76 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Zwei dreifuderige in Eisen gebundene weingrüne **Lagerfässer** sind stündlich billig zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 324.

Auch ist ein wasserfreier Keller mit oder ohne Fässer allda zu vermiethen.

Ein wasserfreier Keller mit $7\frac{1}{2}$ Fuder weingrünen in Eisen gebundenen Lagerfässern ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 268.

Im 3. Distr. Nr. 208 ist ein Keller mit 26 Fuder guter Fässer sogleich zu vermiethen.

Zwei Keller von 60 und 30 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer sind im 4. Distr. Nr. 251 zu vermiethen.

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern nebst einer Kalter ist zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition zu erfragen.



6000 bis 9000 fl. werden auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. aufzunehmen gesucht. Anträge mit **L. M.** bezeichnet besorgt die Expedition des Stadt= und Landboten.

Fußteppiche.

Kirchen- und Zimmerteppiche jeder Art in Filz und feinen wollenen Stoffen: **Vorlagen, Carpetten, Sofateppiche** in reichen Mustern ꝛc. sind in großer Auswahl und neuestem Geschmack eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Mit den neuesten **Musterhüten und Hauben**, sowie **Bändern, Blumen** und **Stoffen für Hüte** von Paris zurückgekehrt, empfehlen wir dies mit dem Bemerken, daß wir durch gute Einkäufe die Preise ganz **besonders billig** machen können.

K. & Ph. Goldschmidt, Modistinnen,
Schustergasse bei Hrn. Gebr. Treutlein.

Unsere **Leipziger Meßwaaren**, bestehend in einer großen Auswahl **Wollentuche, Bouckskin, Sibirienne, Paletot-**, wollene und seidene **Westenstoffe**, façonnirte und glatte **Thybets** und **Orleans, Wollenmousseline, Napolitains, Möbel-** und **Mantelzeuge, Moulton** und **Hemdenflanelle, Cattun** und **Baumwollen-Gedrucktes**, gewirkte, carirte und seidene **Shawls**, sowie auch alle Sorten weiße Waaren, als: **Leinwand, Shirthings, Piqué** und **Piqué-Decken**, sind bereits angekommen, welche zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben werden.

M. & W. Kahn.
Domstraße 2. Distr. Nr. 560.

Herr Studiosus **Keck** von **Bamberg** wird aufgefordert, die demselben vor 5 Wochen geliehene **Jagdflinte** binnen 8 Tagen um so gewisser an den Darleiher zurückzugeben, als derselbe nach Umfluß dieser Zeit ein ganz anderes Verfahren zu gewärtigen hat.

Würzburg den 12. Oktober 1848.

Ein gebildeter erfahrner junger Mann empfiehlt sich allen Geschäfts- und Handelshäusern, Agenturen-, Commissions- und Schreib-Comptoirs zur Besorgung aller Arten im Schreib- und Copirfache oder sonstigen literarischen Arbeiten.

Das Nähere im Gasthause zum Schwan im 1. Stock Nr. 4 zwischen 7 und 9 Uhr früh.

Es wird ein gut erzogener Junge, wo möglich vom Lande, als Schuhmacher-Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Jedermann zu empfehlender Mensch, der zu jeder Arbeit tauglich ist, wünscht auf das Ziel Drei Könige in Dienst zu treten. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

Ein ordentliches **Schenkmädchen** kann sogleich eintreten. Näheres im 3. Distr. Nr. 273.

Ein **weißes Sacktuch** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe bei dem protestantischen Kirchner in Empfang nehmen.

Bei Schiffer **Molitor** am Main ist 3schuhiges ungeflößtes **Buchenholz** zu 7 fl. 10 kr. und 3schuhiges ungeflößtes **Schlagholz** zu 5 fl. 36 kr. zu haben.

Hiermit warne ich alle Herren Jäger und Jagd-Liebhaber unserer Gegend vor dem Ankaufe meines braunen **Hühnerhundes**, welcher mir wahrscheinlich entwendet worden ist. Dessen Kennzeichen sind eine Fahnenruthe und ein halb abgebrochener vorderer Fangzahn.

Heinrich Spahn
in Schweinfurt.

Ein schwarz und weiß gestreifter **Fanghund** männlichen Geschlechts hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen, der wird gebeten, ihn gegen Belohnung im Platz'schen Garten abzugeben.

Ein wohldressirter **Pudel** ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Dem Wunsche des Herrn N. vom 14. Oktober — Konrad von Bibra und Konrad III. von Thüngen betr. — wird bald mit Vergnügen entsprochen werden.

Die ersten 10 Bände von **Geret's Finanz-Verordnungs-Sammlung**, gebunden, werden einzeln à 2 fl. 30 kr., zusammen um 20 fl. verkauft.

Es ist eine Wirthschaft zu verpachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Süßer Traubenmost
von vorzüglichen Weinbergslagen, die Maß zu 12 kr., wird verzapft im
Gasthause zur Rose
auf der Neubaugasse

Ein **Flügel** und zwei **Violinen Violin-Schule** für Anfänger sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr 324.

Für zwei Gewerbs- oder Gymnasiums-Schüler sind möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen oben an der Gewerbsschule Nr. 213.

Fremden-Anzeige
vom 14. und 15. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Fischer, Mohr, Stern u. Zimmern a. Frankf., Eberlein a. Solingen u. Böhm a. Schw. Gmünd. — (Kleebaum.) Sohn, Architekt a. Aschaffenb. Frl. Bopp v. da. Reiner, Stud. a. Augsb. — (Kronpr. v. Bayern.) Frau v. Lassaulx m. Tochter a. München. Phillips, Prof. v. da, m. Gattin u. Bed. Bergeny, Negot. a. Lyon. Klein, Stud. a. Weinheim. Krämer, Funkt. a. Rothenfels. v. Zwledinel, k. k. österr. Major a. Wien. Kleidinger, Part. a. Eltville. Sander, Kfm. a. Kitzingen. — (Russ. Hof.) Freifrau v. Redwitz m. Fam. u. Dienersch. a. Bayreuth. Buchner, k. Rechnungs-Commissär, m. Familie a. München. Smith, Rentier a. London, m. Gattin u. Dienersch. Hofmann, Seminar-Präfekt a. Aschaffenb. — (Schwan.) Krauß, Fabr. a. Bayreuth. Ernst, Privat-Docent a. Wien. Wolter u. Bickmell, Stud. a. Bonn. Frl. Wolpert a. Gumersheim. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Stadler a. Bamberg, Verhoeck a. Düsseldorf, Schlick a. Frankfurt u. Müssig a. Freudenberg. Frl. Müller, Gastwirths-Tochter a. Aschaffenb. Huber u. Wellmann, Steuer-Liquid.-Commissäre v. da. Lotz, Instrumentenmacher a. Karlsruhe. Eyre, Oberst a. London, m. Gemahl. u. Bed. Frl. v. Robert a. Mainz. Omann, Stud. a. Bamb. Herbst, Bierbrauerei-Bes. a. Nürnb. — (Württemb. Hof.) Welkard u. Koch, Justizräthe a. Wertheim. Gademann, Fabrik-Besitzer a. Schweinf., m. Gemahlin. Müller, Buchdruckerei-Bes. a. Wertheim, m. Gemahl. Ufensand, Part. a. Nürnb. Kansler, Priv. a. Stettin. Rump, Cand. med. a. Würzb. Kflte.: Eichler a. Stuttg., Miller a. Hildburghausen u. Meierach a. Zweibrücken.

Getraute.

Am 15. Oktober in der Pfarrkirche zu Haug:
Michael Armbrecht, Schuhmachermeister, mit Maria Anna Reuß von Wernfeld.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Joseph Steininger, Rothgerber-Geselle, mit Franziska Mahr, Müllers-Tochter a. Münsterschwarzach.
Johann Philipp Reichert, Bürger zu Landau, mit Anna Wolf, Polizeisoldaten-Tochter von hier.

Gestorben.

Joseph Brühl, Gymnasiast, 19 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 157. Dienstag den 17. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die öffentlichen Sitzungen unseres Stadtmagistrats werden jeden Dienstag Vormittags 9 Uhr im gewöhnlichen Sitzungszimmer statt haben und die erste am 24. d. M. abgehalten werden.

Wie man vernimmt, ist von dem Staatsministerium des Innern in Folge eines Rundschreibens der Reichsministerien des Innern und der Justiz an die sämmtlichen Kreisregierungen die Weisung ergangen, die Vorstände sämmtlicher bestehender politischer Vereine zur Vorlage ihrer Statuten und Beschlüsse, dann zur Angabe ihrer Mitgliederzahl und Verbindungen mit anderen Vereinen aufzufordern, indem das Reichsministerium von der Bewegung der politischen Association in ganz Deutschland in amtlicher Kenntniß erhalten werden will.

Dem Vernehmen nach soll demnächst durch eine allerhöchste Verordnung die körperliche Züchtigung beim Heere gänzlich abgeschafft werden.

In München wurde am 8. Okt. der ärztliche Congreß geschlossen, nachdem derselbe in eilf Sitzungen die Aufgaben, die er sich gestellt im Wesentlichen, und wie man wohl behaupten darf, befriedigend gelöst. Die Hauptanträge, über welche er sich im Laufe seiner Verhandlungen schlüssig gemacht hat, betreffen 1) die Normen, nach welchen das Studium der Medicin eingerichtet und geleitet werden soll; 2) die Schaffung eines Obermedicinalcollegiums als Centralstelle für die Leitung der Medicinalangelegenheiten Bayerns; 3) die Einsetzung von Medicinalcollegien: 4) den Umfang der Verpflichtungen und Befugnisse, wie überhaupt die Stellung der Gerichtsärzte (wobei die Bezeichnung Physikat, Physikus wieder eingeführt würde) und 5) die Stellung der praktischen Aerzte. Bei den Verhandlungen über letzteren Gegenstand wurde mit 20 gegen 5 Stimmen beschlossen, daß die Praxis nicht freizugeben sey. Außer diesen Hauptanträgen wurden zwischenhinein noch eine Menge andere, zum Theil sehr wichtige Anträge erledigt und zu Beschlüssen erhoben.

Ein Münchner Lokalblatt enthält folgende Anzeige: „Wer von Regensburg aus nach Wien unentgeldlich zu Wasser hinreisen will, der möge bis Donnerstag in der Frühe in Regensburg eintreffen und sich im Gasthaus zum „Hecht“ beim dortigen Gastgeber melden. Wer Waffen hat, möge dieselben mitbringen.

Der Landrath von Oberbayern hat am 14. Okt. die Hauptliste der Geschworenen berathen und festgestellt und zwar in öffentlicher Sitzung. Die Liste trägt 885 Namen.

Eine Abtheilung der bayerischen Truppen ist am 12. in Hildburghausen eingerückt; die übrige Mannschaft hat sämmtliche Dörfer der Umgegend, namentlich Rodach, Steinfeld, Eishausen und Straßenhausen militärisch besetzt. Die Entwaffnung der Bauern wurde überall ohne Anstand ausgeführt. Auch Verhaftungen sind in Hildburghausen und Umgegend vorgenommen worden, doch ist es einzelnen Individuen gelungen, noch rechtzeitig die Flucht zu ergreifen. Unter den Verhafteten befindet sich der Redakteur des freien Volksblattes Dr. Huhn und die Hrn. Schorn und Gürtsch. Gegen mehrere Andere sind Steckbriefe erlassen worden. Den Oberbefehl über sämmtliche bayer. Besatzungstruppen führt der Oberst v. Großschedel aus Bayreuth.

Von Sigmaringen erfährt man, daß in jenem Lande die Republik allerdings nicht proklamirt worden sey, daß aber der Staat in Anarchie übergegangen sey. Die Regierung und der Fürst waren 12 Tage abwesend, in der Stadt herrschte bald eine unheimliche Stille, bald ward dieses durch heftiges Lärmen junger Leute, besonders der Turner, bei Nacht unterbrochen, man zog vor einige Häuser constitutionell gesinnter Bürger und drohte allen Constitutionellen mit dem Tode. In der Volksversammlung vom 26. Sept. ward der Sicherheits-Ausschuß gewählt, um, wie der Redner Würth sagte, „die Revolution in die Hand zu nehmen,“ und jeden Augenblick zum Handeln bereit zu seyn, um sich mit den badischen und württembergischen Republikanern in Verbindung zu setzen und zugleich mit ihnen loszuschlagen. Zu dem Zwecke der bewaffneten Erhebung forderte der Sicherheitsausschuß die Waffen der Caserne von der Regierung. Er begab sich deßhalb vom Platze der Volksversammlung in's Regierungsgebäude, und stellte an die Regierung das Ansinnen, die Waffen zu übergeben, im Weigerungsfalle werde man sie nehmen. Die Volksmenge war vor das besagte Gebäude nachgezogen und belagerte förmlich das Haus. Zugleich fielen mehrere Schüsse und Drohungen wurden laut. Besonders waren die Turner thätig. Die traurigen Folgen, welche jene Volksversammlung und ihre Gewaltdemonstration nothwendig haben, hat das sigmaringische Volk lediglich nur dem demokratischen Verein und seinen Anführern zu verdanken. Zum Schluß bemerken wir noch, daß am 10. Okt. 1100 Mann Reichstruppen (Bayern) in Sigmaringen einge-

zogen sind und der Fürst mit der Regierung zurügekehrt ist. Es sind schon mehrere Verhaftungen vorgenommen worden: Hauptmann Dopfer, Graf, Müller u. A. sind in Haft. Würth ist krank und Hoffletter ist geflohen, man sagt in die Schweiz.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 13. Okt. ward der Beschluß gefaßt: 1) Den noch nicht berathenen Theil der Grundrechte vorläufig zurückzustellen, damit die Abschnitte über Reich- und Reichsgewalt unverzüglich zur Berathung kommen können; 2) den Theil der Grundrechte, welcher nach Schoders genehmigtem Antrag nach der zweiten Lesung herausgegeben werden soll, zur schleunigen Revision behufs der 2. Lesungen an den Verfassungsausschuß zurückzugeben; 3) für den vorliegenden Theil des Verfassungs-Entwurfs eine zweite Lesung ebenfalls festzusetzen, und wöchentlich drei Sitzungen zur Berathung der Verfassung zu bestimmen. In dieser Sitzung gab es wieder bittere Worte zwischen dem Präsidenten von Gagern und einigen Mitgliedern der Linken; Abgeordneter Schlöffel wird zur Ordnung gerufen; dieser stämmt sich dagegen, worauf der Präsident sagt: Ihr Benehmen ist äußerst umschicklich! Schlöffel entgegnet: Das ist wieder frech! Hierauf verlangt Schlöffel in einer persönlichen Angelegenheit das Wort; der Präsident gibt es ihm. Aber Schlöffel spricht über die schlesischen Zustände und entgegnet seinem Vorredner Michelsen in schneidenden Worten. Präsident von Gagern: Hr. Schlöffel, Sie haben das Wort in einer persönlichen Angelegenheit verlangt. Ich entziehe es Ihnen. Die Sitzung wird endlich in großer Aufregung geschlossen.

Oesterreich. **Wien.** Nachdem die oberste Justizstelle in Wien allen Wiener vom 6. bis 10. Okt. fälligen Wechseln ein Moratorium bis zum 11. bewilligt hatte, ist dieses am 11. vom Handelsgremium noch auf zehn fernere Tage verlängert worden.

Auf Antrag des Ministers Kraus wurde die Verzehrungssteuer für Wien aufgehoben.

Am 12. wurde viermal das Oberkommando der Nationalgarde gewechselt. Am 13. war der von dem Studenten-Comité vorgeschlagene Messenhauser prov. Oberkommandant. — Der Reichstag hat durch den Gemeinderath die Bewaffnung aller Wehrfähigen befohlen und diesem das jetzt nationale Zeughaus zur Verfügung gestellt. Die Stadt ist auf das Vollkommenste in Vertheidigungszustand gesetzt und verproviantirt.

Auf dem Stephansthurm ist vom Studenten-Comité aus eine eigene Wache bestellt, die alle Viertelstunden Tag und Nacht über den Stand der feindlichen Truppen zu berichten hat.

Auersperg hat seine Truppen, unter welchen Zwiespalt ausgebrochen war, dem Jellachich zugeführt. Die Wiener Bevölkerung ist der Art zum Kampfe entschlossen, daß sie nur durch den strengen Befehl des Reichstages von einem Angriff zurückzuhalten ist. Der Gemeinderath hat am 11. Okt. beschlossen, daß die Gemeinde die Versorgung aller im Dienste derselben erwerbsunfähig gewordenen Personen und deren Hinterbliebenen übernimmt. Die mittellose Wittwe eines im Dienste der Gemeinde Gefallenen erhält bis zu ihrer Wiederverehelichung oder sonstigen Versorgung eine jährliche Pension von 200 fl., und für jedes Kind bis zum vollendeten 18. Jahre jährlich 50 fl. Diese Bestimmung hat Anwendung nicht nur auf die Mitglieder der Nationalgarde, der Bürgerkorps und der akademischen Legion, sondern auch auf die Arbeiter.

Die Nordbahn-Direktion soll sich, dem Reichstags-Beschlusse gemäß, standhaft weigern, Militär auf der Bahn gegen Wien zu befördern.

Graf Schlick wird mit 50000 Mann aus Galizien erwartet. Von Böhmen aus sind 18000 Mann nach Wien abgegangen.

Am 12. hat die Besatzung von Salzburg Befehl erhalten, in der Richtung gegen Linz abzumarschiren.

Sechsunddreißig böhmische Reichstags-Abgeordnete, an deren Spitze Strobach steht, haben von Prag aus am 12. eine Erklärung über die Wiener Ereignisse veröffentlicht, worin sie dieselben für ein Werk fremder Umtriebe halten.

Ueber die Flucht Strobachs erfährt man: Schon am 13. Sept. hatte er sich dagegen ausgesprochen, die vollziehende Gewalt dem Ministerium zu entziehen und dieselbe dem gesetzgebenden Reichstag zu übertragen, und aus demselben Grunde weigerte er sich auch am 6. Okt., als der Aufstand in Wien losbrach, die Reichstags-Sitzung zu eröffnen. Nur dadurch, daß dem Ministerium volle unbeschränkte Vollziehungsgewalt verbleibe, könne der Anarchie vorgebeugt, die Schreckensherrschaft darnieder gehalten werden. Am 9. kam er mit seinen Gefährten in Budweis an, wo sie Nachtlager hielten, und von den Civil- und Militärbehörden, als diese die Ankunft des Reichstagspräsidenten vernommen hatten, ehrenvoll und freudig begrüßt wurden.

Der ständische Ausschuß in Innspruck und das Gubernium haben im Einverständnisse mit allen Aemtern und dem Magistrate beschlossen, weder Kommissäre noch Beschlüsse vom Reichstage anzunehmen, wenn sie nicht vom Kaiser ihre Beglaubigung und Bestätigung erhalten.

In Gratz war der Eindruck, den die Wiener Ereignisse machten, ein sehr drückender. Man glaubte allgemein, daß unglückliche Irrungen einen Bürgerkrieg in Aussicht stellten. Auf die erste Nachricht aus Wien am 7. früh ward die Nationalgarde berufen, die Truppen wurden konsignirt, und um 1 Uhr Nachmittags rief die Allarmtrommel durch die Straßen. Der demokratische Verein erklärte sich für permanent und lud zu einer Volksversammlung ein, ebenso die Aula. Einige Individuen zogen zu den Compagnien der Nationalgarde und zum Schützenfreikorps, um solche zum Abzuge nach Wien zu werben: man müsse sich in Sachen der Freiheit betheiligen. Abends um 6 Uhr zog wirklich eine Anzahl, meist von der akademischen Legion, beiläufig 50 Mann, mit der Eisenbahn nach Wien, um sich der dortigen Bewegung anzuschließen. Auch das Schützenbataillon suchte man zu überreden; dieses blieb jedoch. Auch einige Nationalgarden wollten sich dem Zug anschließen, der Oberkommandant Bürkher aber bewog sie zur Rückkehr.

In den aufgefangenen Briefen spricht sich Jellachich offen aus, daß er die demokratische Partei in Oesterreich stürzen wolle und ein großes Slavenreich zu bilden sei seine Absicht. Am 30. Sept. wollte der Ban in Pesth einmarschiren.

Aus Prag wird vom 11. berichtet, daß General Messaros dem Banus von Kroatien mit 30,000 Mann auf der Ferse sey. Fürst Windisch-Grätz ist am 11. nach Wien abgereist. Vor seiner Abreise ließ er folgendes Placat an den Straßen Prags anschlagen: „An die Bewohner Böhmens! Anarchie und deren gräuliche Folgen, die sich leider in Wien auf empörende Weise entwickelt haben und alle Grundfesten einer geregelten Verfassung zu untergraben drohen, legen mir die Pflicht auf, mit einem Theile der mir unterstehenden braven Truppen

zum Schutze der geheiligten Person des Monarchen und zur Wahrung der Einheit der konstitutionellen Monarchie mich von hier zu entfernen. Der nun schon seit geraumer Zeit hier bestehende geregelte friedliche Zustand und die loyalen Aeußerungen der Bewohner dieser Hauptstadt gewähren mir die beruhigende Ueberzeugung, daß die so bedauerlichen Junierreignisse hauptsächlich durch fremden Einfluß herbeigeführt wurden. Ich verlasse daher die Stadt und das Land mit dem festen Vertrauen, daß Ruhe und Ordnung nicht mehr gestört werde; die Ehre und Wohlfahrt der Nation hängt wahrlich davon ab, daß dieses mein Vertrauen nicht getäuscht werde. Prag, am 11. Okt. 1848. Fürst Windisch-Grätz, kommandirender General."

Zwanzig böhmische Abgeordnete haben von Prag aus nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Wir gefertigte Reichsdeputirten ersuchen unsere parlamentarischen Meinungsgenossen aller im Reichstags vertretenen österreichischen Länder, zu einer Besprechung über die zur Sicherung der parlamentarischen Verhandlungsfreiheit und der ungefährdeten Existenz des konstituirenden Reichstags im Interesse der Gesammtmonarchie zu treffenden Maßregeln sich am 20. Okt. d. Js. zu Brünn in Mähren zuverlässig einzufinden." Folgen die Namen.

Als am 7. in der Sitzung der Repräsentanten in Pesth das kgl. Schreiben, von einem gewissen Recsey als Ministerpräsidenten gegengezeichnet, verlesen wurde, in welchem Jellachich an der Stelle des Grafen Lamberg zum kgl. Kommissär über Ungarn und die Nebenländer ernannt, der Landtag aber für aufgelöst erklärt wurde; erklärte das Haus dieses Schreiben für eine lächerliche Komödie, es kenne keinen Ministerpräsidenten Recsey. Der ungarische Ministerpräsident müsse dem Gesetze gemäß in Ofen-Pesth wohnen. Kossuth, welcher an demselben Tage von seiner Reise zurückkam und in der Sitzung erschien, wurde mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Er erzählte, daß 50,000 Mann ihm folgen und daß es nur eines Wortes des Hauses bedürfe und es würden 300,000 Mann unter den Waffen stehen.

Am 29. Sept. haben die magyarischen Truppen die in St. Thomas verschanzten Serben von allen Seiten angegriffen, aber eine bedeutende Niederlage erlitten. Es ist bereits der dritte Angriff, alle fielen für die Magyaren schlecht aus. Der jüngste Kampf dauerte von 5 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags. Von Seite der Angreifer sind über 1000 theils Todte, theils Verwundete gefallen. Bei dem Kampfe waren gegenwärtig der Kriegsminister Messaros und General Kiß.

Die magyarisch gesinnte Partei in Syrmien ist gänzlich gestürzt, man hat gegen die Anhänger derselben, welche sich von dem syrmischen Boden flüchteten, einstimmig das Standrecht publicirt. Auch ist die Verfügung getroffen, ihre sämmtlichen Güter zu konfisciren. In der Generalversammlung dieses Comitats, welche im Laufe des vorigen Monats abgehalten wurde, hat man, auf allgemeines Verlangen der vollständig anwesenden Volksrepräsentanten, das Protokoll der Generalversammlung, die unter dem Vorsitze des magyarischen Commissärs und Vicegespans Jos. Zsitvay abgehalten wurde, öffentlich verbrannt.

Die Stadt Werschetz hat am 22. Sept. kapitulirt und ihren Beitritt zur serbischen Sache erklärt. Der Kaiser war den 10. in Znaim und ward am 11. in Ollmütz erwartet.

In Hermannstadt wurde schon vor den Wiener Ereignissen eine Stuhlversammlung abgehalten, worin die Abgeordneten der Sachsen erklärten, von einer Verbindung mit Ungarn von Seiten der sächsischen Nation durchaus Nichts wissen zu wollen; man verlangte vom Magistrat, derselbe solle alle Zuschriften vom ungarischen Ministerium zurückweisen und nur die Verordnungen des österreichischen Gesammtministeriums anerkennen. Die walachischen Dorfsabgeordneten stimmten hierin vollkommen ein und verlangten, man möchte sie auch fernerhin über alle noch zu thuenden Schritte in Kenntniß setzen, da sie entschlossen seyen, Einen Weg mit ihren sächsischen Brüdern zu gehen. In Bistritz sind die ungarischen Weber von den Sachsen verjagt worden, und die Bürgerschaft setzte die Stadt gegen das anrückende ungarische Militär in Vertheidigungsstand.

Preußen. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 7. Okt. war es zunächst ein von 104 Abgeordneten eingebrachter Antrag darauf, daß das Ministerium Amnestie sämmtlicher Verbrechen und Preßvergehen in Folge der Märzrevolution beim Könige beantragen möge, welcher die Verhandlung in die lebhafteste Bewegung setzte. Der Justizminister machte die Mittheilung, daß das Ministerium bereits Vorbereitungen zu einer Amnestie getroffen habe, welche sich auf die Kategorien Posen und Trier erstrecken solle, während er dagegen erklärte, daß von einer allgemeinen Amnestie unter den jetzigen Umständen nicht die Rede seyn könne. Die Debatte endigte bald, indem nur die Minorität sich für sofortige Diskussion erhob. In derselben Sitzung ward die unentgeldliche Aufhebung des Jagdrechts mit einer Mehrheit von 202 Stimmen entschieden.

Der Beschluß der Nationalversammlung über Aufhebung der Todesstrafe und die Weigerung des Königs, demselben Gesetzeskraft zu geben, wird wohl eine Ministerveränderung herbeiführen. Das Ministerium, wird versichert, bestehe auf Sanktionirung des Beschlusses, es sey ihm jedoch bis jetzt noch nicht gelungen, die religiösen und politischen Bedenken, die man höchsten Orts eingewendet, zu beseitigen.

Ausland.

Großbritannien. Die Nachrichten aus Irland über die wichtige Lebensmittelfrage lauten günstig. Die Haferernte war sehr ergiebig und die in Fülle vorhandenen grünen Gemüse ersetzen einigermaßen den Mangel an Kartoffeln. Die Zufuhren vom Festlande und die bedeutenden Massen einheimischen Korns, welche auf den Märkten anlangen, haben den Maispreis schon um 12 bis 14 Schill. per Tonne hinabgedrückt. Die Sendungen aus Amerika werden ein weiteres Fallen herbeiführen.

Der erste irische Hochverraths-Prozeß ist vorüber: William Smith O'Brien ist von einem Schwurgerichte seiner eigenen Nation am 7. Okt. des Hochverraths schuldig erklärt worden. „In der ganzen Verhandlung gegen O'Brien," sagt das neueste „Morning-Chronicle", „hat die Regierung weder Uebermuth noch Aengstlichkeit gezeigt, Gerechtigkeit, Unparteilichkeit, Mäßigung leitete das Verfahren. Die Rede des Vertheidigers, Hrn. Whiteside, und die Kreuzverhöre waren unzulänglich. Der Angeklagte war zu sehr beschwert, nichts von Bedeutung war in der That für ihn zu sagen." Als die Geschwornen nach gepflogener Berathung in den Gerichtssaal eintraten, sprach der Schreiber der Krone: „Wie antwortet Ihr, Männer des Schwurgerichts auf die erste Frage: Ist W. S. O'Brien schuldig oder nicht schuldig?" Der Erste der Geschwornen: Schuldig. Er übergab dann folgende Schrift: „Wir empfehlen alles Ernstes den Gefangenen der gnadenreichen Ueberlegung der Regierung, erwägend, daß das Schwurgericht einmüthig die Ansicht

bekennt, es solle aus verschiedenen Gründen sein Leben verschont werden." Tiefe Bewegung. O'Brien hört das Urtheil mit voller Ruhe, er lehnt an die Einfassung seines Angeklagtenstuhles, augenscheinlich unbewegt. Nach 10 Minuten tiefer Stille sagt der Oberrichter: Der Hof vertagt sich auf Montag.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 14. Oktober 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weizen	6	15	—	441	14	18	3	10	—
Korn	2	9	—	204	8	22	43	8	—
Gerste	15	9	—	158	7	58	23	7	15
Haber	10	5	12	424	4	57	6	4	30

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 16. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1120	1100
Oesterreich, 5 % Metalliques	66½	66
" 4 % "	55	—
" 2½ % "	35⅛	34⅝
Bayern, 3½ % Obligationen	77	76
Würtemberg, 3½ % Obligationen	74¾	74¼
" 4½ % "	91¼	90¾
Baden, 3½ % Obligationen	72½	—
" 50 fl. Loose	44¾	—
" 35 fl. "	24⅞	24⅝
Nassau, 25 fl. "	20½	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	59½
" " 25 fl. "	20½	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	24⅝	24⅜
Sardinien, 36 Frcs. "	25¾	24¾

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die ledige Susanna Mees von hier ist zufolge testamentarischer Verfügung ihrer Mutter, der Amtskellerswittwe Katharina Mees, wegen Verschwendung bereits seit 1831 unter Curatel gestellt, und ihr Bruder, der königl. pensionirte Major Mees dahier, derselben als Curator beigegeben, was mit dem Beifügen veröffentlicht wird, daß dieselbe ohne Zustimmung ihres genannten Curators keine rechtsverbindlichen Geschäfte eingehen kann.

Würzburg am 6. Oktober 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Eisenhuth.

Bekanntmachung.

In dem Debitwesen der Buchhandlung Voigt & Mocker dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, bestehend in Kanapee's, Sessel, Tischen, Kaunitz von Nußbaumholz, Spiegeln und Betten,

Donnerstag den 26. Oktober l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im Hause Distr. 2 Nr. 376 gegen Baarzahlung versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

Würzburg den 9. Oktober 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiemit den herzlichsten Dank für die so große bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres am 10. d. Mts. in dem Herrn entschlafenen vielgeliebten Sohnes und Bruders, des Studirenden der philosophischen Wissenschaften, **Georg Adam Wilhelm Schedel**, bewiesene Theilnahme, insbesondere danken wir der verehrlichen Gesellschaft „Liedertafel" für die hiebei aufgeführten Gesänge und den Herren Studirenden, welche die Leiche begleitet und zu Grabe getragen haben.

Würzburg am 16. Oktober 1848.

Die tieftrauernden Aeltern und Geschwister.

[e] Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht in der französischen Sprache nach praktischer Methode Lektionen zu geben. Er möchte auch Uebersetzungen aus dem Französischen, Italienischen, Griechischen und Englischen, metrische und prosaische, besorgen.

Ein solides Mädchen sucht Dienst als Ladenmädchen. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

Es ist eine Wirthschaft zu verpachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Schenkmädchen kann sogleich eintreten. Näheres im 3. Distr. Nr. 273.

Es hat ein armer Knabe zwei **Denkmünzen** im Werthe von 48 kr. verloren. Der redliche Finder beliebe solche im 3. Distr. Nr. 121 gegen eine Belohnung abzugeben.

Liedertafel.

Die heutige Probe wird auf künftigen Donnerstag den 19. verlegt.

Der Ausschuss.

Gereinigter Weingeist

33 Grad nach Beck pr. Maß 34 kr.,
detto 32 Grad " " " 30 "
detto Rosen 31 Grad " " 24 "
ist fortwährend auch Achtel- und Eimerweise zu haben bei

K. Knab,
Essigfabrikant.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 18. Oktober

Ein Mann aus dem Volke.

Lustspiel in 3 Akten von Fr. Adami.

Fremden-Anzeige
vom 16. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Bunzller aus Rheims, Künne a. Altona, Lickenfeld a. Frankf. Holzwarth, Landrath a. Miltenb. — (Deutsch. Hof.) Röhrig, Geh.-Rath a. Berlin. Leprave, Rent., m. Bed. u. Fam. a. England. Reindl, Gutsbes. a. Wunsiedel. Kfltе.: Neustetter a. München, Giessel a. Nürnberg, Leehardt a. Amsterdam. — (Kronpr. v. Bayern.) v. Fellner, k. k. Lieut. a. Mainz. Frau v. Hirsch, m. Begl. a. Frankf. Hommer, Part. a. Augsb. Schlick, Förster a. Coburg. Kflte.: Schlosser a. Basel, Zimmermann a. Berlin. — (Russ. Hof.) Bauer, Cand. d. Theol. a. Nürnb. Kflte.: v. Ebner a. Nürnb., Dörrien a. München, Trostorff a. Aachen, Engelhardt a. Mannh., Knippenberg a. Hamb., Jay a. Lyon, Reinhaus a. Barmen, Lohr a. Frankf., Zollikofer a. Böblingen. Hashoff, Rendant a. Werl. — (Wittelsb. Hof.) Trager, Mechaniker a. München. Burghard, Stud. jur. a. Rostock. Mad. Wetzel m. Fam. a. Speier. Kflte.: Bank a. Leipzig. Mad. Philippe a. Offenbach. — (Württemb. Hof.) Freifr. v. Seckendorf, Oberforstmeisters-Gemahlin, m. Frl. Tochter u. Bed. a. Mergentheim. Fräul. Haas, Oberamtmannstochter von da. Scherninger, Gutsbes. a. Zittau. Brahm, Kfm. a. Brandenburg. Mellinghoff, Stud. med. aus Mülheim a. d. Ruhr.

Gestorben.

Margaretha Todt, Postkondukteurs-Frau, 40 Jahre alt. — Ein Kind.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 157 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Der **unterfränkische Gewerbeverein** hat in der gestern abgehaltenen Plenarversammlung beschlossen:

Eine von allen hier angesessenen Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden zu beschickende **Gewerbe-Ausstellung mit Verkauf und einer Verloosung** in den ehemals **Limb**'schen Sälen zu veranstalten. Dieselbe wird mit dem 3. November eröffnet. Der Verkauf zu festgesetzten Preisen beginnt an demselben Tage, und endigt mit der Messe. Die Verloosung ist noch vor Weihnachten bestimmt, je nachdem die nachgesuchte Erlaubniß vom Ministerium hiezu eintrifft.

Diejenigen Gewerbsleute, welche für ihre Arbeiten und Fabrikate diese hier gebotene Gelegenheit zu benützen gedenken, können die Anmeldungen hiezu von heute an jeden Tag bei den Herren: Uhrmacher **Böschl**, Goldarbeiter **Guttenhöfer**, Buchbinder **Zang**, Dreher **Sündermann**, Kunstschleifer **Müller** und im Schreiner **Barth**'schen Magazin, sowohl schriftlich als mündlich machen. Nur müssen Namen, Distrikt und Hausnumer, so wie die zur Ausstellung zu bringenden Gegenstände genau angegeben werden. Die Anmeldungen werden mit dem **25. Okt.** geschlossen, den **26.**, **27.**, **28.** und **30.** werden die angemeldeten Gegenstände von den Eigenthümern in's Verkaufslokal selbst abgeliefert. Damit aber diejenigen Gewerbsleute, die zur Anfertigung größerer Gegenstände eine längere Zeit nöthig haben, durch obige Bestimmungen nicht ausgeschlossen bleiben, so werden ausnahmsweise auch später gelieferte Fabrikate angenommen; nur müssen dieselben in der bestimmten Zeit bei irgend einem Herrn der Anmeldungskommission angezeigt und als nachzuliefernde Gegenstände vorgemerkt werden.

Zur Ausstellung sind **alle** selbstgefertigten Arbeiten zulässig, insofern dieselben nur solid gearbeitet sind. Auch dürfen solche Gegenstände, welche zum größern Theil selbstgefertigte Arbeit, jedoch mit fremdem Fabrikate garnirt und ausgeschmückt sind, nicht zurückgewiesen werden. Denn das Unternehmen würde seinen Zweck größtentheils verfehlen, wenn nicht alle Handwerksleute gleichen Antheil nehmen könnten. Vielmehr soll damit gerade Denjenigen, welche bis jetzt kein offenes Verkaufs-Lokal besitzen, Gelegenheit geboten werden, mit ihrem Kunstfleiß an die Oeffentlichkeit zu treten, und auch ihre einfachsten Arbeiten zu verwerthen. Hierbei wird noch besonders bemerkt, daß auf denjenigen Gegenständen, welche nicht abgehen, **auch gar keine Kosten** haften, und daß die Kosten, welche auf die verkauften und verloosten Gegenstände repartirt werden, äußerst geringe sich berechnen dürften. Zur größeren Beruhigung der Betheiligten wird die ganze Ausstellung mit ihrem vollen Nennwerthe versichert werden.

Würzburg den 11. Oktober 1848.

Der unterfränkische Gewerbe-Verein.

Köhl, Vorstand. Neumann, Schriftführer.

Verkauf von Jagd- und Scheiben-Pulver.

Auf den Grund einer höchsten Kriegs-Ministerial-Bestimmung und in Folge des durch die königl. Zeughaus-Hauptdirektion ertheilten Befehles wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß mit dem 1. Oktober dieses Jahres beginnend das auf der militär-ärarischen Pulvermühle erzeugte **Jagd- und Scheibenpulver** gemäß der Größe seines Kernes nach Numern von Nr. 0 bis einschlüssig Nr. 5 sortirt bei dem Haupt-Zeughause München und bei den Zeughäusern Augsburg, Ingolstadt, Würzburg, Nürnberg, Oberhaus, Rosenberg und Wülzburg unter folgenden näheren Bestimmungen verkauft wird.

Der Preis im Einzelnen ist per bayerisches Pfund 33 kr.

Bei einer Abnahme von 25 Pfund bis einschlüssig 99 Pfund wird ein Rabatt von 10, bei einer Abnahme von 100 Pfd. bis einschlüssig 199 Pfd. ein Rabatt von 15 und bei einer Abnahme von 200 bis einschlüssig 299 Pfd. ein Rabatt von 20 Prozent gegeben.

Die Emballage haben die Käufer zu bestreiten, oder sie bei einer etwaigen Mitnahme aus dem Zeughause eigens zu vergüten, einzelne Pfunde können in etiquirten papiernen Hülsen abgegeben werden.

Würzburg den 11. Oktober 1848.

Versteigerung.

Samstag den 21. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr wird bei der kgl. Zeughaus-Verwaltung Marienberg die **Lieferung von 150 Stück Infanterie- und Kavallerie-Munitions-Verschlägen** neuer Art an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Schreinermeister mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen, unter denen diese Lieferung stattfinden muß, und die Dimensionen, welche diese Verschläge haben müssen, bei der Versteigerung bekannt gemacht werden, letztere jedoch auch schon vorher täglich von 10 bis 11 Uhr Vormittags eingesehen werden können.

Sämmtliche sowohl hiesige als auswärtige Schreinermeister, welche sich an dieser Lieferung betheiligen wollen, haben sich über ihre Befähigung hiezu durch amtliche Zeugnisse auszuweisen.

Sechs ineinandergehende tapezirte Zimmer nebst Kabinet, Kammer und auf Verlangen Stallung für 2 Pferde sind zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden. Diese Wohnung liegt in einer der schönsten Lagen der Stadt. Näheres im 4. Distr. Nr. 232 in der Rosengasse.

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Im 3. Distr. Nr. 38 in der Schüttgasse sind zwei Mezzanenzimmer an Gymnasiasten zu vermiethen.

Außerhalb des Rennwegthores ist für die Wintermonate ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Keller und andern Bequemlichkeiten um sehr billigen Preis zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 506, dem Landgerichts-Gebäude gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein wasserfreier Keller mit 15 Fuder Faß ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Ein 12eimeriges in Eisen gebundenes weingrünes Faß ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Bekanntmachung.

[c] Bei Calligraph **J. P. Härtler** im 4. Distr. Nr. 302 im Zwinger ist stets eine Auswahl von verschiedenen **lackirten Grabekreuzen** vorräthig um die billigsten Preise zu haben, und werden daselbst auch in kürzester Zeit die **Grabe-Inschriften** nach der Schönschreibkunst geschrieben und vergoldet, auch **Reparaturen** jeder Art vorgenommen.

Das Neueste

in seidenen und wollenen **Damen-Mantel- und Kleiderstoffen**, langen und viereckigen **Winter-Shawls, Echarpes**, empfiehlt in bedeutender Auswahl zu sehr billigen Preisen

Franz Anton Hiller.

Beachtenswerth!

Ein auswärtiges Geschäftshaus wünscht zur Besorgung seiner Geschäfte Agenten zu engagiren, die solide und ausgedehnte Bekanntschaften haben, dagegen auch einen lohnenden Nutzen erhalten würden.

Frankirte schriftliche Anerbietungen wolle man an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen mit der Aufschrift

„N. C. zur Weiterbeförderung."

Ich bringe hiemit weiter zur Kenntniß, daß nun auch das wohlgelungene **Brustbild des Reichsverwesers** mit der **Paulskirche** als Revers in Britannia und Silber von Neuß in Augsburg bei mir zu haben ist; auch andere Denkmünzen sind wieder in großer Auswahl vorhanden.

L. Piltz, Graveur.
Lochgasse Nr. 24.

Am Mittwoch den 18. Oktober und folgenden Tags Nachmittags 2 Uhr werden im 4. Distr. Nr. 18 (Stephanskloster) verschiedene Gegenstände, als: ein großer Schreibtisch von polirtem Holze, Komoden, Kaunitz, Waschtisch, ein Kinder-, Wasch- und Wickeltisch, Nachttische, Tische verschiedener Größe, polirte und unpolirte Sessel, Schränke, Fenstertritte, Spiegel, Roßhaare, Matrazen, Bettdecken und sonstiges Hausgeräthe, ein großer Glas-Lustre, für eine Kirche geeignet, Hauslaternen, großes neues Kaltersell und mehrere Drahtgitter für Gärtner geeignet; ferner eine Partie Pariser elastische Instrumente, Rasiermesser und Abziehsteine gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Eine solide Familie hier wünscht einige Töchter oder Pfleglinge auswärtiger Familien gegen billige Vergütung in Kost und Logis aufzunehmen. — Die Lehrgegenstände sind: 1) Vollständige Erlernung im Kleidermachen. 2) Vorzüglich gute der Gesundheit unschädliche Korsetten nach neuester Methode zu fertigen, nebst gehörigem Maßnehmen überhaupt. 3) Gründliche leichtfaßliche französische Sprachlehre und freundliche Wohnung sind Vortheile, die mit angebothen werden können. Reflektirende werden gebeten, sich an die Adresse **A. B. Distr. 2 Nr. 271 Neuer Zeller Hof parterre** zu wenden.

Am 7. d. Mts. wurde zwischen Giebelstadt und Röttingen ein herrschaftlicher Botenranzen mit einer Dachsschwarte überzogen, schon ziemlich gebraucht, verloren. In demselben befand sich ein dunkelbrauntüchener Frauenmantel mit roth und blaugestreiftem Zeuge, die Vorderblätter aber mit schwarzem Seidenzeuge gefüttert; — ein dunkelgrüner Frauenmantel, geblümten Orleans, mit schwarzem Merino gefüttert; — 10 Ellen himmelblaues Baumwollenzeug mit weißen Blümchen; — ein großes schwarzes Madrashalstuch mit Blumen gestickt; — ein gestricktes Halstüchelchen von roth und blauer Wolle. Der redliche Finder wird gebeten, denselben entweder beim Magistrate in Röttingen, oder beim obern Bierbrauer Thomas in Giebelstadt gegen eine Belohnung von einem Kronthaler abzugeben.

Wohnungs-Anzeige.

Johann Neustätter,
Porzellänmaler,
wohnt jetzt nächst dem Holzthore im 2. Distr. Nr. 307 über 2 Stiegen.

Artfeldverkauf.

Ein und ½ Morgen sehr gutes Artfeld, voriges Jahr noch Kleeacker, gleich hinter dem Platz'schen Garten rechts an der Landstraße, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Sandgasse 2. Distr. Nr. 253 eine Stiege hoch.

Bei Weinwirth Halbig ist von guter Lage **süßer Traubenmost** zu haben.

Gutta-Percha-Sohlen
bei **Julius Voit,**
Peterpfarrgasse Nr. 30.

Feiner Lüneburger Flachs
ist angekommen bei
Seilermeister Lutz
in der Eichhorngasse.

13000 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

Ferner werden **4000 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auf zweite Hypothek gesucht.

Mehrere **Kapitalien** sind im 2ten Distr. Nr. 324 auszuleihen.

2500 fl. Vormundschaftsgeld sind zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres bei
Michael Lenkert
von Eßfeld.

Im Bachs-Garten (am Wall) sind junge **Jagdhunde** von ausgezeichneter Race billig zu verkaufen.

Ein wohldressirter **Pudel** ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein schwarz und weiß gestreifter Fanghund männlichen Geschlechts hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen, der wird gebeten, ihn gegen Belohnung im Platz'schen Garten abzugeben.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 158. Mittwoch den 18. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Der Landrath für Unterfranken und Aschaffenburg hat heute seine Sitzungen geschlossen, und im Schlußprotokoll noch die Hoffnung ausgedrückt, daß bei der bisherigen ruhigen und gesetzlichen Haltung unseres Kreises es der Regierung gewiß auch gelingen werde, allen monarchischen wie reaktionaren Bestrebungen kräftigst entgegenzutreten.

Am gestrigen Abende hatte die hiesige Stadtwehr im Platz'schen Garten zu Ehren ihrer mit dem Veteranendenkzeichen geschmückten Angehörigen ein Fest veranstaltet, zu welchem die hiesige Generalitat, sowie das gesammte Offizierkorps der Linie und Landwehr eingeladen waren. Die sinnreich geschmückten Räume des Hauses harmonirten mit der festlichen Stimmung, welche die Anwesenden beseelte, und daß der in den gehaltenen inhaltsvollen Reden laut gewordene Wunsch, bald in einem einigen, freien und glücklichen Vaterland leben zu können, aus den Herzen sämmtlicher Anwesenden gesprochen war, zeigte die ungestörte Eintracht, Heiterkeit und Fröhlichkeit, welche die Versammlung bis nach Mitternacht belebte. — Ueber die äußere Anordnung des Festes wollen wir in der Kurze nur Folgendes anführen: Vom Rennwegthore durch die Glacis-Anlagen bis an den Eingang des Gartens waren die Wege mit Pechkränzen erleuchtet, und im Garten selbst braunten auf Candelabern mehrere Flammen. Das Feuerwerk, welches wahrend des Festes abgebrannt wurde, ging trotz der feuchten Witterung vortrefflich von statten. Im Saale selbst prangte ein Transparent mit folgender Inschrift:

Den bayerischen Veteranen.

Die Ihr in glücklichen, wie trüben Tagen
Euch stets zu Deutschlands Ehre habt geschlagen,
Ihr Tapferen, die mehr denn Stern und Band
Der Lorbeer schmückt aus der Geschichte Hand,
Willkommen seyd! Euch wahlt die Bürgerwehre
Zu Vorbild sich der Treue und der Ehre.

Am 15. Okt. Abends 7 Uhr brach in der mittleren Scheune des Deuster'schen Maierhofes zu Ditterswind, k. Landg. Hofheim, Feuer aus, und es brannten diese und die 2 anstoßenden Scheunen nebst 2 Stallungen ab. Aus letzteren ist jedoch das Vieh gerettet. Ueber die Entstehung des Feuers ist zur Zeit nichts bekannt. Der Gesammtschaden soll sich auf 15,000 fl. belaufen, während die Versicherungssumme 10,800 beträgt.

Das Intelligenzblatt für Schwaben und Neuburg enthält den Nachweis der Vertheilung der auf das Königreich und die einzelnen Kreise zu wählenden Abgeordneten zum Landtage. Nach dem Gesetze vom 4. Juni 1848 trifft auf 31,300 Seelen ein Deputirter. Da nun nach der Zollvereins-Volkszählung von 1846 die Seelenzahl des Königreichs Bayern 4,504,874 beträgt, so ergibt sich als Anzahl der zu wählenden Abgeordneten 143. Es treffen sonach auf Oberbayern 21, auf Niederbayern 17, Pfalz 19, Oberpfalz und Regensburg 15, Oberfranken 16, Mittelfranken 17, Unterfranken und Aschaffenburg 19, Schwaben und Neuburg 18.

Man erfährt aus achtbarer Quelle, daß Minister Thon-Dittmer abgedankt habe, Finanzminister Lerchenfeld das Portefeuille des Innern übernehme, Regierungsdirektor v. Bever von Würzburg an Lerchenfelds Stelle trete, ferner das Kultusministerium mit dem Ministerium des Innern vereinigt und dagegen ein neues Handelsministerium gebildet werde, dessen Chef noch unbestimmt ist.

Die Ministerialkommissäre bei den bayrischen Universitäten sind aufgehoben, mit der Ausnahme, daß sie fur die Studirenden die 2. Instanz in Polizeisachen bilden.

Dem Vernehmen nach werden die regelmäßigen Eisenbahnfahrten von Nürnberg nach Planen am 1. Nov. beginnen; die Zwischenzeit ist nothwendig zur Einübung des Fahrdienstpersonals, indem gleich steile und gewundene Bahnstrecken in Bayern bisher noch nicht befahren wurden. Auch haben die Dämme und Stützmauern mitunter, namentlich auf der schiefen Ebene bei Neuenmarkt, die ansehnliche Höhe von 70 bis 100 Fuß, und es erfordert deren Befahren immer große Vorsicht.

Im „Schw. Merkur" vom 13. Okt. erklären eine große Anzahl Männer aus der höheren Gesellschaft, namentlich viele Abgeordnete und Offiziere, 1) daß sie im außeramtlichen Verkehre die veralteten Formeln: Hochwohlgeboren, Hochwürden, Wohlgeboren rc. nicht mehr gebrauchen, 2) zum Zeichen der Begrüßung die Kopfbedeckung nicht mehr abnehmen, sondern nur berühren werden. (Wird hoffentlich in Würzburg und anderen Orten Nachahmung finden.)

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 16. Okt. wurde der Commissionsantrag, der Untersuchung den Lauf zu lassen gegen die drei angeklagten Mitglieder, der Verhaftung aber für jetzt nicht Statt zu geben, bei der namentlichen Abstimmung mit 244 gegen 140 Stimmen genehmigt.

Oesterreich. Wien. Der Gemeinderath erläßt in einer Veröffentlichung vom 11. die Aufforderung, Niemand zu hindern, Wien zu verlassen, da die persönliche Freiheit nicht beschränkt werden dürfe.

Auf der Aula herrscht fortwährend das regste, bewegteste Leben. Bewaffnung, Verproviantirung, Munition, Alles wird dort begehrt und größtentheils auch gewährt. Die Gefangenen, worunter Geißeln von Bedeutung, werden in der Adjutantur der akademischen Legion auf's Sorgfältigste bewacht und gut behandelt.

Das in der Stadt befindliche zu dem Volke übergetretene Militär soll vollständig ausgerüstet und vorläufig in die Nationalgarde eingereiht werden; gleichzeitig sollen sie eine angemessene Löhnung erhalten und hauptsächlich zur Instruktion der noch nicht einexercirten Abtheilungen verwendet werden. — Am 11. Oct. sind neue Zuzüge von Nationalgarden aus Linz und Salzburg zum Schutze und zur Vertheidigung Wiens eingetroffen. An demselben Tage wurden auch mehrere Kroaten als Gefangene eingebracht, welche sich wahrscheinlich auf eigene Faust aus dem Lager entfernt hatten, um Streifzüge zu machen. Die Bauern hatten sie eingefangen und nach Wien gebracht.

Alle Ortschaften an der Nordbahn haben sich für Wien erklärt. — 600 Brüner Nationalgarden, welche den bereits in Wien befindlichen folgen wollten, sind durch den Gouverneur an der Abreise verhindert worden.

Freiwillige aller Nationen, Czechen und Croaten nicht ausgenommen, sammeln sich in Wien.

Vom Stephansthurme herab übersieht man ein Schauspiel, wie ein ähnliches seit der Türkenbelagerung nicht dagewesen seyn mag. Vom Laerberge bis über den Wienerberg hinauf, und von dort über alle Ortschaften bis gegen die Brühl, dann auf der Ebene der Schmelz und jenseits der Donau bis weit hinein ins Marchfeld ist die Gegend mit Truppen aller Waffengattungen bedeckt. Croaten, Serben, Serezaner, Böhmen, Polen, Mähren, Oesterreicher, Steyerer und Italiener sind hier wie zu Wallensteins Zeiten zusammengeschaart, und werden noch täglich aus allen Enden der Monarchie zusammengeblasen und zusammengetrommelt. Nur Ungarn ist in diesem Lager nicht repräsentirt, aber die Vorposten der magyarischen Armee stehen bereits auf österreichischem Boden, und sind ebenfalls von der Spitze des Stephansthurms erkennbar.

Landleute, welche das Lager Jellachichs gesehen, berichten, daß es sehr ausgedehnt in der Länge sey. Sie seyen über eine Stunde an den Gewehrpyramiden fortgegangen, haben aber das Ende noch immer nicht erblickt. Zuerst stehen verschiedene Grenzregimenter, nach ihnen kommt zerlumptes bewaffnetes Gesindel, und nach demselben wieder reguläre Truppen.

Einer neuern Nachricht zufolge beträgt die Armee Jellachichs höchstens 18000 Mann. Mehrere irreguläre Truppen hat er, weil sie ihn auf dem Marsche verhinderten, nach Croatien zurückgeschickt. Grobes Geschütz hat seine Armee nur unbedeutend.

Der Reichstag hat beschlossen, dem Kaiser den Wunsch auszusprechen, daß er nach Wien einen Völker-Congreß berufe, welcher die Ordnung der Wirren und Zerwürfnisse zu übernehmen habe.

Der Reichstagsausschuß macht unterm 11. October bekannt, daß von ihm kein Verbot an die ungarischen Truppen ausgegangen sei, die österreichische Grenze zu überschreiten, wie das Gerücht verbreitet sei. — In der Abendsitzung des Reichstags vom 11. Oct. verliest Borrosch die von ihm verfaßte Adresse an Se. Majestät. Es ist darin ausgesprochen, daß der Reichstag in seiner Pflicht verharre, und den Thron und die Freiheit zu wahren sich bemühe. Es ist darin gewarnt vor dem „Zu spät!" Es kann Sr. Majestät gewiß nicht darum zu thun sein, für Ein Leben tausend Schuldlose zu opfern und durch einen unabsehbaren Bürgerkrieg, in dem Ströme Blutes flössen, die Monarchie zu zersplittern. Eine blutvolle Militärherrschaft könne nur von kurzer Dauer sein, ruhmlos, und eine Saat von unberechenbaren Uebeln. Die Adresse wird nach kurzer Debatte angenommen.

Ueber die Reise des Kaisers erfährt man aus Stein, daß sie ernst und langsam vor sich ging. Den 5 Wagen voraus ziehen 3 Compagnien Feldjäger, eine halbe reitende Batterie, eine Division Chevauxlegers, hinter den Wagen ziehen gleiche Abtheilungen in derselben Ordnung. Von Stein wird mitgetheilt, daß das Militär, nach Uebergang über die Brücke sich in Schlachtordnung aufgestellt, der Zug eine Pause gemacht hat und erst als die überraschte Bevölkerung keinerlei Zeichen des Mißfallens gab, wurde in der frühern Ordnung durch die Stadt gefahren. Der Kaiser soll sehr leidend aussehen und kein Jubel die Stille des Zuges unterbrochen haben. Das ganze Land scheint den Schritt zu bedauern, zu welchem der Kaiser sich bewegen ließ. Die ganze Bedeckung des Kaisers soll aus etwa 5000 Mann bestehen, meist Böhmen und Polen. Nach der Erzählung eines Reisenden, der dem Zug begegnete, bestand der Vortrapp aus mehreren Bataillonen Jägern und Infanterie, aus 8 Geschützen und 2 Schwadronen Kürassiere; der Wagen des Kaisers war von Cavallerie begleitet und rechts und links am Wagenschlag durch je 6 Jäger mit paratem Gewehre bewacht. Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie fuhren im nächsten Wagen, worauf deren 3 Söhne zu Pferd in Begleitung des Prinzen Wasa, des Generals Grafen Redschay, und des Generals Fürsten Franz Lobkowitz (Flügeladjutanten des Kaisers), folgten; etwa 10 bis 12 Wagen enthielten das Gefolge.

In der Festung Eger ist ein Militäraufstand ausgebrochen.

Ein Courier aus Italien berichtet die Auflehnung ungarischer und croatischer Regimenter.

Preußen. Der „Preußische Staatsanzeiger" vom 10. Okt. enthält einen königl. Erlaß, worin Amnestie für alle in der Provinz Posen bis zum 1. Juli d. Js. begangenen politischen und damit in Verbindung stehenden Vergehen und Verbrechen ausgesprochen wird. Gegen unmittelbare Staatsbeamte, sowie gegen Offiziere, Geistliche und Lehrer an öffentlichen Schulen, welche sich bei der Insurrektion betheiligt haben, soll zwar die gerichtliche Untersuchung eingeleitet und beziehungsweise fortgeführt, jedoch keine härtere Strafe als die Dienstentlassung erkannt werden.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 13. Okt. ging eine königl. Botschaft ein, welche das Gesetz über Abschaffung der Todesstrafe an die Versammlung zurückgehen läßt. Bevor die königl. Sanktion erfolgen könne, möge die Versammlung die Fassung des Gesetzes einer nochmaligen Prüfung unterwerfen; da Zweifel obwalteren, in welchen Fällen es ausnahmsweise bei den bisherigen Gesetzen verbleibe. Das geänderte Gesetz lautet: §. 1: „Die Todesstrafe ist fortan nur zuläßig im Falle eines Kriegs- oder Belagerungszustandes." §. 2: „An die Stelle der Todesstrafe tritt im Bezirk des rheinischen Appellationshofes lebenswierige Zwangsarbeit und in den anderen Provinzen Zuchthaus- oder Strafarbeit." §. 3: „In Kriegs- und Belagerungszuständen bleibt es bei den Vorschriften der bisherigen Gesetze, bis zu deren Revision." §. 4: „Erkannte Todesstrafen sind nach §. 2 umzuwandeln in lebenslängliche Freiheitsstrafe." Das Gesetz geht an die betreffende Zentralabtheilung zurück. Der Abgeordnete, Prediger Sydow, ist, als er die Nationalversammlung verließ, wiederum von der Menge beleidigt und mit Schlägen und Stößen behandelt worden.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 12. ward das Bürgerwehrgesetz angenommen. Als die Kunde hievon am 13. Morgens die Stadt durchlief, gab sich allenthalben eine bedeutende Bewegung kund. In zwei Kompagnien der Berliner Bürgerwehr steigerte der Unwille sich bis zu einer solchen Höhe, daß sie von ihrem Allarmplatze gerades Weges gegen die Nationalversammlung rücken wollten und daß es der persönlichen Erscheinung des Commandeurs der Berliner Bürgerwehr bedurfte, um die Leute zu mäßigen.

In der Sitzung vom 12. Okt. wurde die Berathung des Verfassungsentwurfs endlich begonnen. In den einleitenden Worten wurde die Formel „von Gottes Gnaden" mit 217 gegen 134 Stimmen gestrichen, dagegen „König von Preußen" angenommen.

Der demokratische Club in Berlin hat beschlossen, in Gemeinschaft mit den übrigen Berliner demokratischen Vereinen eine Deputation nach Wien zu senden. Derselbe Club hatte zum 15., Sonntag um 10 Uhr Morgens eine große Volksversammlung unter den Zelten ausgeschrieben, um eine Sturmpetition an den König zu beschließen und durch eine Prozession zu überreichen, welche die Entfernung Wrangels und des Ministeriums Pfuel, die Berufung eines Ministeriums Waldeck und allgemeine Amnestie der politischen Vergehen fordern soll.

Am 12. Abends 7 Uhr tönten plötzlich die Lärmhörner in den Bürgerwehrbezirken zu Berlin. Die Veranlassung gab ein erneuerter Versuch zu der schon einmal beabsichtigten Demonstration, den General Wrangel in Gestalt einer Strohpuppe auf den Hörnern eines Ochsen zu verbrennen. Die Bürgerwehr rückte heran und mehr gütliches Zureden als Anwendung von Gewalt zerstreute den ohnehin nicht starken Volkshaufen. Gleichzeitig wurde ein Einschreiten der Bürgerwehr durch einen Tumult am schlesischen Thore nöthig. Die Kanalarbeiter glaubten sich durch das Aufstellen einer Maschine zur Ausschöpfung des Grundwassers in ihrem Erwerbe bedroht. Sie legten Feuer an die Maschine und zersägten die Räder, um sie desto schneller vernichten zu können. Aufseher, die hindernd eingreifen wollten, wurden mißhandelt. Auch einige Bürgerwehrmänner wurden durch Steinwürfe nicht unerheblich verletzt. Es mußte von dem Bayonnette Gebrauch gemacht werden. Von den Tumultuanten sind Etliche verwundet und eine Anzahl verhaftet. Der Schaden, den sie angerichtet haben, wird auf 10—15,000 Thlr. angeschlagen.

Hannover. Die Volkszeitung berichtet, daß alle hannover'schen Gesandten im Auslande unverzüglich werden abgerufen werden.

Baden. Am 14. stand der verantwortliche Redakteur der Seeblätter, J. N. Letour, vor Gericht zu Konstanz, angeklagt der Majestätsbeleidigung, die ein dem Volksfreund entnommener Artikel dieser Blätter, betitelt: „Der Reichsverweser Johann, oder: so weit sind wir gekommen", enthalten haben soll. Der Angeklagte wurde nach dem Antrage des Staatsanwaltes, zu sechsmonatlicher Arbeitshausstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 17. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1100	1075
Oesterreich, 5 % Metalliques	66	65
„ 4 % „	54 1/2	—
„ 2 1/2 % „	34 5/8	34 1/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	77	76
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	74 7/8	74 3/8
„ 4 1/2 % „	91 1/4	90 3/4
Baden, 3 1/2 % Obligationen	72 1/4	—
„ 50 fl. Loose	44 1/2	—
„ 35 fl. „	24 3/4	24 1/2
Nassau, 25 fl. „	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
„ „ 25 fl. „	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	24 5/8	24 3/8
Sardinien, 36 Frcs. „	—	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Am Dienstage den 24. laufenden Monats, Nachmittags 1 Uhr, werden beiläufig 7 Fuder diesjährigen **Bromberger Mostes** im gutsherrlichen Kalterhause zu Rottenbauer öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 18. Oktober 1848.

Freiherrliches Rentamt Rottenbauer.
Schöpß.

Haus-Verkauf.

Freitag den 20. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird das vormals dem Weinhändler **Rame**, nun dem kgl. Appellationsgerichts-Rathe Dr. **Gett** gehörige Wohnhaus dahier in der Ursulinergasse Distr. 3. Nr. 359, zwischen dem Hause des Hrn. Tabaksfabrikanten Schürer und des Hrn. Goldarbeiter Schwabacher gelegen, unter den an jener Tagfahrt bekannt gemacht werdenden Bedingungen, worunter auch jene, daß die Hälfte des Kaufschillings gegen 1ste hypothekarische Sicherheit mit 4 pCt. verzinslich stehen bleiben kann, an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung im gedachten Hause selbst ausgesetzt und im Falle annehmbaren Gebotes der Zuschlag ertheilt werden.

Verehrliche Kaufliebhaber, welche vorher das Haus zu besichtigen wünschen, belieben sich deßhalb an die Gett'schen Geschwister, wohnhaft im Hause der Frau Hofwäscherin **Klemm** gegenüber der Seminariumskirche zu wenden.

Herr Studiosus **Keck** von **Bamberg** wird aufgefordert, die demselben vor 5 Wochen geliehene **Jagdflinte** binnen 8 Tagen um so gewisser an den Darleiher zurückzugeben, als derselbe nach Umfluß dieser Zeit ein ganz anderes Verfahren zu gewärtigen hat.

Würzburg den 12. Oktober 1848.

Im 5. Distr. Nr. 183, Spitalgasse, ist der ganze obere Stock, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, Kochofen und sonstigen Erfordernissen, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 125 in der obern Johanniterstraße werden ein oder zwei Gymnasiasten in Quartier zu nehmen gesucht. Auch sind daselbst zwei Mezzanen-Zimmer mit Küche und Holzlager an eine kleine solide Haushaltung zu vermiethen. Auch ist ein großer Säulen-Ofen zu verkaufen.

In der Eichhorngasse 2. Distr. Nr. 67, neben der Adler-Apotheke, bei Andreas **Sauer** Schartenbäcker, ist ein Logis von 2 Zimmern, Schlafkabinet, einer Garderobe, Küche, Holzlager und andern Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Für zwei Gewerbs- oder Gymnasiums-Schüler sind möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermiethen oben an der Gewerbsschule Nr. 213.

Im 2. Distr. Nr. 307 nächst dem Holzthore ist ein schön möblirtes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten sogleich zu beziehen.

Gewerbe-Verein.

Nach Plenarbeschluß sind die Abende der beiden Wochentage **Donnerstag** und **Samstag** zu **Gesellschafts-Abenden** bestimmt. Da aber für morgen den 19. ein Hinderniß eingetreten, so werden die verehrten Mitglieder davon in Kenntniß gesetzt, und zugleich eingeladen, **Samstag den 21. Abends 8 Uhr** zur Besprechung über gewerbliche Angelegenheiten sich recht zahlreich einzufinden.

Der gesellige Verein hatte die Gefälligkeit, das Eckzimmer über eine Stiege im Theaterhause an beiden bestimmten Tagen uns hierzu zu überlassen.

Der Vorstand.

Mit den neuesten **Musterhüten** und **Hauben**, sowie **Bändern, Blumen** und **Stoffen für Hüte** von Paris zurückgekehrt, empfehlen wir dies mit dem Bemerken, daß wir durch gute Einkäufe die Preise ganz besonders billig machen können.

K. & Ph. Goldschmidt, Modistinnen,
Schustergasse bei Hrn. Gebr. Treutlein.

Unsere **Leipziger Meßwaaren**, bestehend in einer großen Auswahl **Wollentuche, Bouckskin, Sibirienne, Paletot-**, wollene und seidene **Westenstoffe**, façonnirte und glatte **Thybets** und **Orleans, Wollenmousseline, Napolitains, Möbel-** und **Mantelzeuge, Moulton** und **Hemdenflanelle, Cattun** und **Baumwollen-Gedrucktes**, gewirkte, carirte und seidene **Shawls**, sowie auch alle Sorten weiße Waaren, als: **Leinwand, Shirthings, Piqué** und **Piqué-Decken**, sind bereits angekommen, welche zu sehr billigen Preisen von uns abgegeben werden.

M. & W. Kahn.
Domstraße 2. Distr. Nr. 560.

Unterzeichneter empfiehlt einem hochzuverehrenden Publikum eine große Auswahl **Spiegel** in ächt und unächt vergoldeten Rahmen zu sehr billigen Preisen, eine Auswahl **Altarleuchter** von verschiedenen Größen, schöne gothische **Stangen-Laternen** zum Gebrauche bei Wallgängen, dergleichen **Himmelstangen** mit verschiedenartigen Knöpfen, **Canontafeln** aller Arten, **Crucifixe** zum Tragen bei Wallgängen und Leichenbegängnissen, **Lustres (Kronleuchter), Wandleuchter**, 2-, 3- und 4armige, **Uhrrahmen und Uhrengehäuse, Bilderrahmen, Goldleisten** zu Rahmen für Kupferstiche und Oelgemälde, **St. Joseph-** und **Marienbildnisse** zum Tragen und Aufstellen in Kirchen, eine große Auswahl kleinere **Crucifixe** u. dgl. m. Alle in mein Fach einschlagenden altgewordenen Arbeiten werden restaurirt und neu vergoldet. Sichere und billige Bedienung zusichernd sieht recht häufigen Aufträgen entgegen

J. B. Müller,
Distr. 3 Nr. 369 am Franziskanerplatze zunächst der Universität in Würzburg.

Eine **Stahlplatte** mit dem vorzüglich gestochenen Portrait des **Fürstbischofs Julius** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Einige Hunderte frisch geleerte reine **Sauerwasser-Krüge** sind zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 109, Innere-Grabengasse.

Es ist ein noch ganz guter **Herren-Mantel** zu verkaufen. Näheres bei Schneidermeister **Frank**, 3. Distr. Nr. 114.

Ein Flügel und zwei Violinen Violin-Schule für Anfänger sind billig zu verkaufen im 2. Dist. Nr 324.

Im 3. Distr. Nr. 208 ist ein Keller mit 26 Fuder guter Fässer sogleich zu vermiethen.

Zwei Keller von 60 und 30 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer sind im 4. Distr. Nr. 251 zu vermiethen.

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern nebst einer Kalter ist zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition zu erfragen.

Ein wasserfreier Keller mit 7½ Fuder weingrünen in Eisen gebundenen Lagerfässern ist zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 268.

Turn-Gemeinde.

Samstag den 21. Oktober
Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im „Gasthause zum Ochsen“.

Der Vorstand.

Süßer Traubenmost ist zu haben bei Weinwirth **Sammüller** in der Münzgasse.

Süßer Traubenmost
von vorzüglichen Weinbergslagen, die Maß zu 12 kr., wird verzapft im
Gasthause zur Rose
auf der Neubaugasse

Rothenburger Bier
verzapft von morgen den 19. Oktober an, wozu er höflichst einladet,
Fr. Sinsel, Bierwirth.

Ein 12eimeriges in Eisen gebundenes weingrünes Faß ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped.

Die Wohnhäuser im
3. Distr. Nr. 145 am Sternplatze,
4. Distr. Nr. 249 in der Sanderstraße,
beide mit Läden und Ladenzimmer versehen, sind sogleich an solide Haushaltungen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 433.

Ein abgeschlossenes Logis von drei ineinandergehenden Zimmern mit Sparofen und allen Bequemlichkeiten, ferner
ein wasserfreier Keller mit dreißig Fuder in Eisen gebundener Fässer
sind zu vermiethen. Das Nähere im 3. Distr. Nr. 192.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind einige möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Es wird ein gut erzogener Junge, wo möglich vom Lande, als Schuhmacher-Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blatttes.

Fremden-Anzeige
vom 17. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Hofmann a. Frankfurt, Hönne a. Erfurt u. Bürger a. Kassel. — (Deutsch. Hof.) Freifrau v. Budler m. Bed. a. Lengsdorf. v. Osterlitz, Gutsbes. a. Böhmen, m. Fam. Weinheim, Part. a. Karlsbad. Rump, Cand. med. a. Würzb. Silberhorn u. Schwaiger, Stud. jur. a. Jena. — (Kronpr. v. Bayern.) Freifrau v. Weltzhoven m. Fam. a. Landshut. Frl. Kuhn m. Schwester a. Wien. Pindl, Forstprakt. a. Aschaffenb. Backé, Kfm. a. Stuttg. Henes, Forstcand. a. Aschaffenb. Großmann, Lehrer a. Hobbach. — (Wittelsb. Hof.) Hofreb, Civil-Architekt a. Aschaffenb. Zorn, Schriftsetzer a. Burgkundstadt. Bruckner, Cand. jur. a. Hildburghausen. Kflte.: Leander a. Berlin u. Gundermann a. Frankf. — (Württemb. Hof.) Kflte.: Mähler a. Hanau, Schehl a. Crefeld, Meyer a. Frankf., Reisner a. Köln u. Schmitt a. München. Frl. Schäffer a. Hasloch. Spueth, Part. a. Breslau. Kleinmann, Part. a. Prag, m. Fam. Campell, Part. a. Antwerpen.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 159. Donnerstag den 19. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Das stürmische Wetter in voriger Nacht wäre beinahe Veranlassung eines Unglücks geworden. Von dem Dache der Marienkapelle fiel nämlich eine ganz große schwere Schieferplatte nur zwei Schritte vor der vorübergehenden Patrouille nieder, glücklicher Weise ohne Schaden zu bringen.

So sehr von Seite unserer städtischen Behörde für den Schutz der Weinberge gesorgt wurde, so konnte doch nicht verhindert werden, daß in vergangener Nacht ein Weinberg im Füchslein sehr stark gezehntet wurde, bei welcher Gelegenheit der Weinberg selbst durch Zertreten der Reben auf eine höchst bedauerliche Weise beschädiget ward.

Der Minister des Innern v. Thon-Dittmer ist am 16. von seinem Urlaube wieder in München eingetroffen, und hat sogleich sein Portefeuille wieder übernommen. Dagegen hat Justizminister Heintz an demselben Tage einen Urlaub angetreten, während dessen Dauer wieder der Finanzminister Lerchenfeld dessen Geschäfte versehen wird.

Die Gesetzgebungsausschüsse haben nunmehr über die sämmtlichen ihnen vorgelegten Gesetzentwürfe Gesammtbeschlüsse erzielt, und es erübrigt ihnen noch, die Zusammenstellung sämmtlicher Gesetzentwürfe zu einem Ganzen zu revidiren, was bis in den ersten Tagen nächster Woche geschehen seyn wird. Das Reskript zur Auflösung der Kammer der Abgeordneten und jenes zur Vornahme der neuen Wahlen dürfte demnach im Laufe der nächsten Woche erscheinen.

Der Fürst von Leiningen, der dieser Tage aus Frankfurt in München eintraf, ist abermals zum Präsidenten der Kammer der Reichsräthe für den bevorstehenden Landtag bestimmt.

Die außerordentlichen Gesandten der Centralgewalt Hofrath Welcker und Oberst Mosle sind auf ihrem Wege nach Wien am 16. in München eingetroffen, und haben schon mehrfältige Berathungen mit den bayerischen Ministern gepflogen. Das Gerücht spricht zwar von der Sendung einer bedeutenden Anzahl preußischer und bayerischer Truppen nach Oesterreich, allein ein amtlicher Befehl ist hierüber noch nicht erfolgt, dürfte wohl auch kaum zu erwarten seyn.

In der Nacht auf dem 17. wurden in München dem Antiquar Zipperer, dem Buchdrucker Weiß, dem Buchhändler Kaiser, alle drei bei der bekannten Demokraten-Denunciation betheiligt, und dem Advokaten Ruhwandl, der seit ein paar Tagen von Frankfurt zurück ist, Katzenmusiken gebracht. Auch dem Minister Thon-Dittmer wurden wieder die Fenster eingeworfen. Die Militärpatrouillen rückten aus, kamen jedoch erst, nachdem Alles vorüber war.

In der Nacht von Sonntag auf Montag dieser Woche geschah in der Herrenstraße in München ein Diebstahl mit Einbruch, der die dortige Sicherheitspolizei nicht wenig kompromittirt. Ein Mädchen hatte zufällig die Verabredung von ein Paar Burschen belauscht, in dieser Nacht fraglichen Diebstahl begehen zu wollen. Ihre Anzeige auf der Polizei wurde nicht berücksichtigt. Eine weitere Anzeige erfolgte. Hievon endlich ward Notiz genommen; einen Bekannten der bestohlenen Familie aber, die sich auf dem Lande befindet, welcher sich bereit erklärte, in der bedrohten Wohnung Wache zu halten, bemerkt, die Polizei werde schon das Geeignete zu verfügen wissen. Das Geeignete ward denn auch verfügt, d. h. Gendarmen in Civil bewachten das Haus von Außen, während die Diebe beim Lichte einer Lampe Zeit genug fanden, sämmtliche Kästen zu leeren, wobei Silbergeräthe von Neusilber genau unterschieden und letzteres zurückgelassen wurde. Die gestohlenen Gegenstände wurden, wie es scheint, durch die Hinterthüre des Hauses fortgebracht, während die übrigen Hausbewohner, von der Wachsamkeit der Polizei unterrichtet, ruhig schliefen. Der Schaden soll sich auf mehr als 2000 fl. belaufen.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Wien. Nachrichten vom 15. zufolge ist die Stellung der Armee noch dieselbe; alle Linien sind verbarrikadirt. — Die Leitung des Heeres bei einem Angriff auf freiem Felde, der am 16. von Seite der Wiener stattfinden soll, ist dem berühmten Volksgeneral Böhm, der bereits in Wien ist, anvertraut, die mobile Garde und diejenigen, die ohne Gehalt im Freien mitkämpfen wollen, sind in Belvedere und im Schwarzenberg-Garten aufgestellt. Der Angriff auf die Croaten soll von 2 Seiten geschehen durch die Ungarn und durch die Wiener; die ersteren haben ein festes Lager in der Nähe von Schwechat bezogen.

Alle Basteien sind von Garden und Bürgern besetzt, über allen Thoren stehen Kanonen. In allen Häusern ruft man die waffenfähige Mannschaft auf, zur Vertheidigung sich zu bewaffnen. Wo man überflüssige Waffen, namentlich Feuergewehre findet, deren Besitzer nicht aus-

rücken wollen, werden dieselben weggenommen. Am 12. Nachmittag führte man einen gefangenen Spion auf die Aula, welcher als altes Weib verkleidet in der Nähe der Taborlinie soll ergriffen worden seyn. Trotz der Plakate des Reichstags und Gemeinderaths, welche die Hoffnung auf friedliche Lösung der Wirren aussprechen, rüstet man sich zur äußersten Vertheidigung mit den Waffen.

Ueber die Wendung, welche die Dinge nehmen werden, läßt sich kaum etwas voraussagen.. Die Ungewißheit wird vermehrt durch die trügerischen Berichte über die ungarische Armee. Briefe aus Wien behaupten, selbst die Nachricht über die Niederlage und Gefangennehmung des Generals Rott sey falsch, und General Nugent stände fortwährend gegen die Magyaren im Felde. Wir müssen erwarten, wie sich dies enthüllen wird; eine bedeutende Enthüllung erhält man aber durch die Nachricht: Die Ungarn scheinen die den Wienern zugesagte Hülfe nur so zu verstehen, daß sie mit den Wienern vereint die Croaten niederschlagen, im Uebrigen aber sich neutral verhalten wollten. Den Ungarn wäre damit freilich der beste Dienst geleistet. Auch Polen haben die Hand in der Wiener Bewegung; mehrere wurden nach Krakau gesandt, um Offiziere für die verschiedenen Wiener Bürgerkorps zu holen.

Am 11. Nachmittags stellte sich in Wien ein kalter Nordwind ein, der immer stärker wurde, und bis gegen Abend in einen furchtbaren Sturm ausbrach. Von 5 Uhr angefangen herrschte in der Stadt eine solche lautlose, man konnte sagen Todtenstille, daß einem bange war. Die Straßen waren wie ausgestorben, nur auf der Aula herrschte große Rührigkeit.

In der schon gestern erwähnten in der Nationalversammlung am 11. berathenen und angenommenen Adresse wollte der Abgeordnete Hubizki eine Stelle geändert wissen, wo es heißt: „Ew. Maj. von Gott anvertraute Völker, Hr. Borrosch aber meint, daß, da er zufällig an Gott glaube (es ist unbegreiflich, warum das Centrum hier gar so wüthend applaudirte) er diesem auch einen Antheil an unseren Schicksalen eingeräumt habe.

In der Sitzung des Reichstags vom 11. kamen gräßliche Gräuelthaten zur Sprache, welche sich die im Schwarzenberg-Garten lagernde Truppe des Grafen Auersperg gegen vereinzelte Garden und Civilisten zu Schulden kommen lassen. Mehrere Garden und Legionen waren in den letzten Tagen von den Soldaten mißhandelt, gehängt oder in den Canal geworfen worden. Auf Beschwerden deßhalb durch das Ministerium bei dem Grafen Auersperg, antwortete derselbe, daß er von solchen Vorfällen nichts wisse, und daß er sich selbst in einer schwierigen Lage befinde. Darauf ward Smolka einstimmig zum Präsidenten gewählt.

In der Sitzung vom 12. betrat Schuselka die Tribüne, und verlas eine Adresse des Pesther Reichstags, die durch zwei Deputirten desselben überbracht war. Es war ein Beifallsrausch, wie ihn das Haus noch nie gehört hatte. Die kräftige, entschlossene Sprache der Ungarn, der warme Hauch, der aus jedem Worte wehte, brachte Muth und Begeisterung in die Herzen der Versammelten. Jetzt wisse man endlich, daß Hülfe nahe sey.

In derselben Sitzung wird beschlossen: 1) Alle waffenfähigen Männer haben sich unter die Befehle desjenigen Bezirkschefs zu stellen, wo sie wohnen. 2) Alle Bewaffneten stehen unter dem Oberkommando der Nationalgarde.

In der Sitzung vom 12. war auch eine telegrapische Depesche von Löhner angekommen: er habe nach vielen Hindernissen für Abends 10 Uhr eine Audienz beim Erzherzog Franz Karl erhalten. (Zischen.) Ans Ministerium war auch Abends ein Manifest gelangt, welches der Kaiser auf seiner Reise überall vertheilt hat, des Inhalts: Se. Maj. habe die Hauptstadt verlassen müssen, nachdem er schon einmal im Vertrauen auf die Liebe der Wiener dahin zurückgekehrt sey. Er habe flüchten müssen, weil eine kleine kecke Partei (oh! oh!) Die Fahne des Aufruhrs aufgesteckt. (Zischen.) Er gebe dies seinen getreuen Völkern kund u. s. w. Borrosch macht nun den Vorschlag: eine Adresse an Se. Maj. zu erlassen, derselbe möge einen Congreß aller Völker Ungarns nach Wien berufen, eine internationale Commission und die verantwortlichen Ministerien Ungarns und Oesterreichs mögen dabei handelnd auftreten; in diesem Mittel allein erblicke er die Möglichkeit zur Rettung jener höheren Idee eines Gesammtvaterlandes, wie er sie auffasse, wo die gleichen Rechte aller Nationalitäten zur Wahrheit, zur Geltung werden. (Stürmischer Beifall. Die letzten zwei bis drei tschechischen Deputirten verlassen den Saal.) Der Antrag kömmt gleich zur Discussion, sie wurde mit Würde geführt, und manch bitteres Wort hörte man — zum erstenmal in der Kammer — gegen den Hof fallen. Der Antrag Borroschs wird endlich angenommen, er selbst mit der Abfassung beauftragt, und ferner beschlossen, daß eine Abschrift davon an den ungarischen Reichstag abgesandt werde.

In der Sitzung vom 13. ward Brestl zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Schuselka als Berichterstatter des permanenten Ausschusses: Mit Entrüstung müsse man in Journalen und übersandten Plakaten aus den Provinzen ersehen, wie sehr man es sich dort angelegen seyn lasse, die abentheuerlichsten Gerüchte über Anarchie, über Mord und Todtschlag in Wien zu verbreiten. Doch sey in keiner Stadt mehr Sicherheit des Eigenthums und Lebens als eben hier. Das brave Volk von Wien habe sich in diesen Tagen der Bedrängniß groß und tapfer gezeigt, und verdiene fortan, Waffen zu tragen. (Stürmischer Beifall). Der Reichstag werde daher alle jene Gerüchte durch Proklamationen offen widerlegen, und zugleich erklaren, daß alle öffentlichen Kassen und Gebäude lediglich unter den Schutz der Wiener Bevölkerung gestellt worden seyen. (Beifall). — Der Graf Auersperg schreibe, daß er die Aufforderung des hohen Reichstags zum Ruckzug des Banus mitgetheilt habe, worauf dieser geantwortet: hohe Befehle hätten ihn an die österreichische Grenze berufen (hört!), als er dort von den Vorgangen in der Residenz Kunde erhalten, sey natürlich gewesen, daß er seine Route hieher genommen, er stehe als k. k. General mit k. k. österreichischen Truppen auf k. k. österreichischem Boden, sey demnach kein Fremdling. — Ferner berichtet Schuselka, es sey eine ungarische Deputation an den hohen Reichstag gekommen mit der Bitte, derselben einen Geleitschein in das österreichische Lager auszufertigen, um von Seite des ungarischen Obergenerals wichtige Depeschen dahin zu befördern. Es wäre dies sofort geschehen, und Nationalgarden zur Bedeckung der Deputation beordert worden.

In der Abendsitzung an demselben Tage ward Pillersdorff zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. Schuselka berichtet im Auftrag der permanenten Commission: Löhner melde mittelst Telegraphen: Er sey gestern weder um 10 Uhr bei Zelowitz noch um 1 Uhr bei Falkenheim vor den Erzherzog gelassen worden. Man kenne, hieß es, die Vorgänge bei Hof sattsam, und wolle deshalb den Erzherzog nicht wecken. Die andere Deputation sey vor den Kaiser gekommen. Dieser habe ihnen eine Antwort vorgelesen, im Geiste des letzten Schönbrunner Manifestes geschrieben. Eine schriftliche Antwort von Sr. Maj. wäre vergebens erbeten; vom Fürsten Lobkowitz sey ihnen jedoch gesagt worden, daß weder Auersperg noch Jellachich angriffsweise verfahren würden. Der Berichterstatter trägt ferner vor: von Jellachich sey eine

Zuschrift an den hohen Reichstag gelangt, des Inhalts: aus seiner Antwort an den kommandirenden Feldmarschall Auersperg werde der Reichstag über die Gefühle zuversichtlich beruhigt seyn, welche ihn vor Wien geführt hätten. (Heiterkeit). Er sey stets bereit, die freien Institutionen des Vaterlandes zu schützen, und daß es ihm damit Ernst sey, werde der hohe Reichstag aus seinem Verhalten den Ungarn gegenüber ersehen haben. (Verdoppelte Heiterkeit). Er müßte sehr bedauern, wenn die Umgegend der Hauptstadt zum blutigen Entscheidungsfelde der ungarisch-kroatischen Angelegenheiten gemacht würde, er ordne sich jeder Behörde unter, welche gegen die Anarchie ankämpfe, er wünsche den Frieden und durch diesen das Glück der Völker.

Der Kaiser ist in Ollmütz am 14. angelangt, und hat erklärt, daß er dort einige Zeit sein Hoflager aufschlagen werde.

Preußen. Das „Militär-Wochenblatt" enthält die Verordnung, betreffend die Ueberweisung der Angelegenheiten der Küstenflottille an das Gebiet des Kriegsministeriums und Einsetzung der Marinekommission.

Ausland.

Frankreich. Die Nationalversammlung ist am 13. bis zum Art. 72 der Verfassung gelangt. Wenn diese Thätigkeit und dieser unerbittliche Krieg gegen die Unzahl unbedeutender Amendements fortdauern, so wird die Konstitution noch am Ende dieses Monats fertig seyn.

Die Stadt Paris bereitet ein großes Fest für die Nationalgarden aller Departements vor, um diesen ihren Dank für die gastfreundliche Aufnahme der Pariser Nationalgarde-Deputationen, die sich zu den verschiedenen örtlichen Festen in den Provinzen begeben haben, auszudrücken. Da auch zahlreiche Deputationen von Nationalgarden sich in den letzten Wochen nach London begeben haben und dort die zuvorkommenste gastliche Aufnahme gefunden haben, so wird die Stadt Paris auch den Lord-Major und die Aldermen von London, so wie an den Landungsstädten Southampton und Dover zu dem Feste einladen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 18. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1100	—
Oesterreich, 5 % Metalliques	$65\frac{1}{2}$	—
„ 4 % „	—	—
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$34\frac{1}{4}$	$33\frac{3}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$74\frac{3}{4}$	$74\frac{1}{4}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	91	$90\frac{3}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	$44\frac{1}{2}$	—
„ 35 fl. „	$24\frac{3}{4}$	$24\frac{1}{4}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
„ „ 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$24\frac{1}{2}$	$24\frac{1}{4}$
Sardinien, 36 Frcs. „	—	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Gewerbe-Verein.

Nach Plenarbeschluß sind die Abende der beiden Wochentage **Donnerstag** und **Samstag** zu **Gesellschafts-Abenden** bestimmt. Da aber für heute den **19.** ein Hinderniß eingetreten, so werden die verehrten Mitglieder davon in Kenntniß gesetzt, und zugleich eingeladen, **Samstag den 21. Abends** 8 **Uhr** zur Besprechung über gewerbliche Angelegenheiten sich recht zahlreich einzufinden.

Der gesellige Verein hatte die Gefälligkeit, das Eckzimmer über eine Stiege im Theaterhause an beiden bestimmten Tagen uns hierzu zu überlassen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiemit den herzlichsten Dank für die so große bei der Beerdigung und dem Trauer-Gottesdienste unseres Sohnes und Bruders

Johann Joseph Brühl,

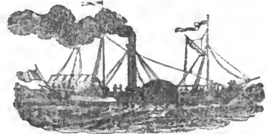
Schüler der III. Gymnasialklasse dahier,

bewiesene Theilnahme, insbesondere danken wir den Herren Studirenden, welche die Leiche begleitet und zu Grabe getragen haben.

Würzburg, den 18. Oktober 1848.

Die tieftrauernden Aeltern und Geschwister.

Main-Dampf-Schifffahrt.



Die Main-Dampfschiffe fahren vom **15. Oktober** an in folgender Weise:

a) Je über den andern Tag:

An den ungeraden Tagen, als 15., 17., 19., 21., 23., ꝛc.

Von	Würzburg nach Aschaffenburg	Morgens 5	Uhr.
„	Lohr nach Würzburg	„ 7	„

An den geraden Tagen, als 16., 18., 20, 22., ꝛc.

Von	Aschaffenburg nach Würzburg	Morgens $5^1/_2$	„

b) Täglich:

Von	Aschaffenburg nach Mainz	Morgens 7	„
„	Frankfurt nach Mainz	Mittags 12	„
„	Mainz nach Frankfurt	Morgens 7	„
„	Frankfurt nach Aschaffenburg	Mittags $12^1/_2$	„

Die Passagiertaxen und Waarenfrachten sind auf's Billigste gestellt und die Passagierräume geheitzt.

Würzburg, am 13. Oktober 1848.

Die Direktion.

Während der Expedition des Würzburger Stadt- und Landboten wurde in dem Comptoir dieses Blattes eine **Stramintasche** gefunden, und es kann dieselbe allda in Empfang genommen werden.

Es hat ein armer Knabe zwei **Denkmünzen** im Werthe von 48 kr. verloren. Der redliche Finder beliebe solche im 3. Distr. Nr. 121 gegen eine Belohnung abzugeben.

Jemand wünscht in der deutschen und lateinischen Sprache Unterricht zu ertheilen. N. s. d. Exp.

Ein solides Mädchen sucht Dienst als Ladenmädchen. Das Nähere in der Exp. d. Blattes.

Ein Jedermann zu empfehlender Mensch, der zu jeder Arbeit tauglich ist, wünscht auf das Ziel Drei Könige in Dienst zu treten. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

Künftigen Samstag den 21. d. Mts. wird der Ertrag **von zwei Morgen Weinberg im Füchslein,** welche zur Hälfte mit reinen Traminern angelegt sind (unterhalb der Harfe), und künftigen Sonntag den 22. d. Mts. der **Ertrag von zwei Morgen Weinberg im Ständerbühl** (am am Fuße der Rothkreuzsteige), jedesmal Nachmittags 2 Uhr, öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Das Haus im 3. Distr. Nr. 232 ist aus freier Hand zu verkaufen und kann stündlich eingesehen werden. Auch kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Studir-Lampen

von ausgezeichneter Qualität werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Carl Bolzano.

Gereinigter Weingeist

33 Grad nach Beck pr. Maß 34 kr.,
detto 32 Grad „ „ „ 30 „
detto roher 31 Grad „ „ 24 „
ist fortwährend auch Achtel- und Eimerweise zu haben bei

K. Knab,
Essigfabrikant.

Wohnungs-Anzeige.

Johann Neustätter,
Porzellänmaier,

wohnt jetzt nächst dem Holzthore im 2. Distr. Nr. 307 über 2 Stiegen.

Ein ordentliches **Schenkmädchen** kann sogleich eintreten. Näheres im 3. Distr. Nr. 273.

Theater-Anzeige.

Freitag den 20. Oktober

Maurer und Schlosser.

Komische Oper in 3 Akten, Musik von Auber.

Fremden-Anzeige
vom 19. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Schugt a. Köln, Rosenbach a. Frankfurt u. Pott a. Bielefeld. — (Kleebaum.) Seufert a. Sömmersdorf. — (Kronpr. v. Bayern.) Bischof Dr. Sedlag u. Domherr Dr. Herzog m. Bed. v. Kulm. Freifrau v. Redwitz a. Bayreuth. Dr. Löhner, Deputirter a. Frankf., m. Fam. Dr. Sutor a. Hamb. Dr. Hefner, Prof. a. Aschaffenb. — (Schwan.) Kflte.: Schrehr a. Hanau u. Langer a. Bayreuth. Frl. Köppler a. Mergentheim. — (Wittelsb. Hof.) Von Haupt, Cand. jur. a. Bamb. Holzapfel, Oekonom a. Monheim. Bardrof, Lehrer a. Großostheim. Kflte.: Billhofer a. Köln u. Berner a. Frankf. — (Würtemb. Hof.) Bar. v. Hartenstein m. Gemahlin a. Dresden. Sodl, Bauinspektor a. Aschaffenb. Heller, Studienlehrer a. Germersheim. Tognarelli, Figurist a. Lucca. Wecker, Stud. a. Frankf. Frl. Kirchmayer v. da. Frau Gegenbaur, Rent-Amtm.-Gattin a. Arnstein. Kflte.: Delabtung a. Mainz, Schehl a. Crefeld, Bohle a. Gummersbach, Eppner m. Fam. u. Bed. a. London.

Gestorben.

Dorothea Autsch, Pfründnerin, 29 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 160. **Freitag den 20. Oktober.** **1848.**

Tagsneuigkeiten.

Von den zu einer Versammlung in Würzburg angemeldeten Bischöfen sind bereits einige hier eingetroffen. Ihre Verhandlungen sollen im Speisesaale des Clerical-Seminars statt haben.

Einem Gerüchte nach sollen bei den Infanterieregimentern noch Vierte Bataillons errichtet werden, was eine bedeutende Verstärkung der Armee seyn würde.

Heute hat unsere Weinlese begonnen, und war am ersten Tage auch vom schönsten Wetter begünstigt. So viel man jetzt am Abende vernimmt, wird es zwar nicht so viel geben als im vorigen Jahre, aber an Güte steht der Most dem von 1846 wenig nach.

Heute morgen wurde die Butte Beeren im Füchslein zu 14 fl. 30 kr. verkauft.

Am 18. Okt. wurde der berüchtigte und höchst gefährliche Wilderer Jos. Spinler von Soden durch den Stationskommandanten Bernschneider und Gendarmen Werner von Kleinwallstadt eingebracht und an das Untersuchungsgericht Aschaffenburg abgeliefert. Derselbe wurde in der Nacht im Hause seines Bruders zu Soden von obigen Gendarmen und dem Soldaten Dietrich nicht ohne Gefahr arretirt, als er eben bewaffnet vom Walde zurückkehrte.

Am 17. Abends hatten in München in Folge des Winterbiersatzes, welcher dem Publikum mit Rücksicht auf die Fruchtbarkeit des verflossenen Jahres zu hoch zu seyn scheint, unruhige Auftritte statt. Bei mehreren Bräuern wurden die Fenster, Thüren, Bierkrüge u. s. w. zertrümmert, bis endlich das Einschreiten des Militärs Schranken setzte. Indessen haben bereits mehrere der Bräuer ihre Bereitwilligkeit erklärt, vorbehaltlich eines Nachlasses am Aerarial- und Malzaufschlage, das Bier zu 4 kr. statt dem Satze zu 4½ kr. abzugeben.

Aus Berlin wird vom 13. geschrieben: Gestern Nachmittag haben wir einem erhebenden Schauspiel beigewohnt: Hart am Stadtthore wurde ein Kriegsboot vom Stapel gelassen, das in einer Fabrik der Seehandlung gebaut war. Nie hatte Berlin einen solchen Anblick, und es waren daher Viele aus den gebildeten Ständen auf den Platz geeilt, um sich patriotisch an dem seltenen Schauspiele zu weiden. Wir sagen patriotisch, denn nur von dem Gefühle der Vaterlandsliebe aus konnte der Auftritt Theilnahme erwecken, der sonst spurlos vorübergegangen wäre. Das Kanonenboot ist klein und aus der Ferne unansehnlich, es würde in Berlin, wo viel größere Schiffe zu sehen sind, keinen weiteren Eindruck machen, aber die Bedeutung des Ereignisses ist seine Bestimmung, und man muß es der Regierung Dank wissen, daß sie in der Hauptstadt dieses ebenso elegante als solid gebaute Boot herstellen ließ. Mag die schmucke Spreejungfer künftigen Frühling die dänische Seejungfer verhindern helfen, auf's Neue Swinemünde zu sperren, falls wieder Krieg ausbricht.

Der Polizeipräfekt von Paris hat am 13. eine statistische Tabelle über 3423 Juni-Insurgenten, die zur Transportation verurtheilt worden sind, veröffentlichen lassen. Diese Tabelle klassifizirt die Insurgenten nach ihrer Beschäftigung, ihrem Geburtsorte und ihrem Alter, und enthält sehr interessante Details. Wir finden z. B. unter den Insurgenten 7 Schriftsteller, 2 Advokaten, 1 Arzt, 1 Zahnarzt, 3 Thierärzte, 2 Ingenieurs, 2 Chemiker, 1 Apotheker, 2 Lehrer, 1 Professor, 1 Dollmetscher, 5 Studenten, 8 Buchhalter, 2 Stenographen, dann 36 Maler, 30 Kupferstecher, 29 Bildhauer, 20 Bildschnitzer, 14 Musiker, 8 Architekten und 2 Schauspieler. Von der Armee: 38 Mobile, 28 republikanische Garden, 13 Stadtwächter, 4 Soldaten der Armee und 2 Pompiers. Vom Handelsstande: 16 Kaufleute, 5 Buchhändler, 70 Weinwirthe, 28 Trödler, 61 kleine Krämer, 11 Kohlenverkäufer, 9 Wohnungsvermiether, 6 Kaffeewirthe, 8 Materialwaarenhändler. Was die Professionen betrifft, so finden sich endlich 460 Taglöhner, 328 Tischler, 305 Schlosser und Schmiede, 251 Maurer, 110 Buchdrucker, 81 Zimmerleute, 77 Schneider, 64 Kutscher, 51 Dienstboten, 30 Hutmacher, 21 Bauern und endlich 7 Grundeigenthümer und Rentiers. An Fremden sind aufgeführt: 59 Belgier, 25 Savoyer, 15 Schweizer, 11 Preußen, 8 Holländer, 8 Bayern, 7 Piemontesen, 6 Italiener, 4 Deutsche (wo mögen die her seyn?), 4 Oesterreicher, 2 Polen und 1 Portugiese, und endlich 501 Individuen unbekannten Ursprungs. In Hinsicht des Alters sind 2 von 13 Jahren, 4 von 14, 214 von 15 bis 20 Jahren und an der äußersten Grenze des Alters 8 von 70, 4 von 73, 2 von 74 und 1 von 76 Jahren. Das stärkste Kontingent hat die Altersklasse von 25 bis 35 Jahren geliefert, nämlich 1247 Individuen.

Deutsches Reich.

Oesterreich. In Wien sind seit dem 11. Okt. die Börse und sämmtliche Comptoirs geschlossen.

In die Stadt gelangen lange Züge von Bauernwagen voll Brod, Erdäpfel, Wein und Fleisch. Alles wird zur Universität gebracht, und die Vertheilung von

dort aus angeordnet. Die moralische Kraft der akademischen Legion bewährt sich in solchen Anordnungen auf wunderbare Weise. Ein Paar junge Leute mit Calabresen und Hiebern bringen leicht Ordnung in den größten Wirrwarr. So steht ein kleiner Posten derselben vor dem Polizeihause, nachdem eine ganze Compagnie Garden kaum ausgereicht hatte, das Volk zurüzuhalten, welches die Gefangenen befreien wollte.

In der Umgegend Wiens wird von den Croaten ziemlich arg gewirthschaftet, und mancher, der auf's Land floh, sehnt sich wieder in die Stadt zurück. Schönbrunn und Hitzing sind voll Croaten; auf der Gloriette des Lustschlosses steht eine starke Batterie. Bis hart an die Mariahilfer Linie, bis Fünf- und Sechshaus reichen die kroatischen Vorposten, und noch am 13. Nachmittag kam es bei der St. Marxer Linie zu einem Kampf, bei welchem die Städter mit Sechspfündern in die auf dem Kirchhof verschanzten Croaten feuerten, diese mit Kartätschen und einem gut gerichteten Flintenfeuer antworteten. Zwei stark Verwundete von den Wienern waren das Opfer dieses Scharmützels.

In der Sitzung des Reichstags vom 12. berichtet Schuselka, ein gräßlich verstümmelter Leichnam in Civilkleidern sey vom Volke in den Wohlfahrtsausschuß gebracht worden. (Es kostete viele Mühe, das aufgeregte Volk zu beschwichtigen. Gräßliche Verwünschungen, im Geiste der Pariser Schreckensherrschaft im verflossenen Jahrhunderte sind an der Bahre des Verstümmelten gegen die Person des Kaisers, die aristokratischen Machthaber u. s. f. ausgestoßen worden. Schuselka hielt eine ergreifende Rede, die mit Jubel aufgenommen wurde, jedoch die Gemüther, wo möglich, noch mehr erhitzte.)

Ein Schreiben aus Wien vom 13. sagt: Der von den Studenten und magyarischen Aufwieglern satanisirte Pöbel ist zwar kampflustig, um so weniger ist es die Nationalgarde, die in ihrer großen Mehrheit bei jedem Anlasse immer offener zeigt wie wenig sie mit dem ganzen Treiben dieser tollen Umstürzler einverstanden ist. Aber leider ist die Furcht vor den jetzt durchaus bewaffneten Proletariern so groß, daß sie es nicht wagt, offen hervorzutreten, und zudem fehlt es ihr an einer tüchtigen Leitung, wie an innerem Zusammenhalt. Man sucht den gesunkenen Muth der einen zu heben, den Fanatismus der andern noch mehr zu entflammen durch die stets sich wiederholende Ankündigung von der Annäherung eines ungarischen Hülfsheeres, das man bald an der Grenze und nur des Befehles zum Einmarsch in Oesterreich gewärtig stehen, bald sogar schon vom Stephansthurme aus erblicken läßt. All das scheint eitel Gauckelspiel zu sein, das auch nicht mehr ziehen will, weil es schon mehrere Tage vorgemacht wurde, ohne daß man bis jetzt auch nur einen Mann der Ungarn wirklich hatte ankommen sehen. Viele behaupten, die angeblichen vom Stephansthurme gesehenen Ungarn seyen Nichts weiter als die Soldaten Jellachichs selbst und andere, die aus Prag und Mähren bereits zu ihnen gestoßen sind. — Ein anderer Brief sagt: Glauben Sie vielleicht, daß unsere Nationalgarden über den Abzug des Feindes froh sind? Im Gegentheil. Man hatte sich gefreut, im Verein mit den Ungarn die Armee zu vernichten, ihr in den Rücken zu fallen, wenn die Ungarn sie angriffen. Es wäre kein Mann wieder nach Hause gekommen, das Landvolk hätte die Flüchtigen erschlagen. 30,000 Ungarn stehen, neueren zuverlässigen Berichten zufolge, bei Bruck an der Leitha — wenig Meilen von hier — sie erwarten nur die Aufforderung des Reichstags, um die Grenze zu überschreiten. So verschieden sind die Stimmen der Parteien.

Niemand konnte sich am 13. erklären, was die ungarische Deputation für einen Auftrag haben möge, welche sich einen Geleitschein vom Reichstage geben ließ. Jetzt weiß man, daß die erwähnte Depesche für den Grafen Auersperg bestimmt war. Dieser als commandirender General von Niederösterreich wird darin aufgefordert, sich zu erklären, ob er sich mit Jellachich gegen die Ungarn im Falle eines Angriffes zu verbinden gedenke. Die Antwort kennt man nicht. Die Ungarn könnten längst vor Wien seyn, aber sie scheinen eine Scheu zu hegen, gegen kaiserl. österreichische Truppen zu fechten, während sie die Armee des Banus als eine verrätherische Horde betrachten, gegen die der Kampf heilig und geboten sey.

Die ungarische Armee soll nach einigen 50,000, nach andern blos 25,000 Mann stark seyn; letzteres ist wahrscheinlicher, da Perezels Corps noch nicht angelangt ist. Darunter sind an 5000 Sensenmänner.

Am 14. zeigte das Postamt an, daß Briefe nach allen Richtungen nur bis zwei Uhr angenommen werden. Die Ungarn erwarten den Ruf, um Jellachich anzugreifen; allein man scheint am Reichstage wie im Gemeinderathe einen solchen nicht erlassen zu wollen. Man glaubt sogar, es dürfte bei einigem Entgegenkommen von Seite beider streitenden Parteien nicht schwer werden, Alles wieder ins Geleise zu bringen, denn Jeder fühlt, und spricht es auch schon mitunter laut aus, daß dem jetzigen Zustande auf die eine oder andere Weise ein Ende gemacht werden muß. Die Arbeiter, wie überhaupt die unbemittelte Klasse, benehmen sich musterhaft, allein wie lange werden die Mittel ausreichen, um 40= bis 50,000 arbeitslose Menschen zu unterhalten?

Am 15. stießen bedeutende Truppenzüge aus Böhmen zu Jellachich. Windischgrätz steht mit starken Militärmassen bereits in Mähren an der österreichischen Grenze, und der Vergleich, den dieser General den Wienern bei seiner Ankunft anbieten wird, dürfte ein Martialgesetz, Beschränkung der Presse, Entwaffnung der Legion und der Arbeiter und Reorganisation der Nationalgarde seyn.

Am 15. Okt. Nachmittags wurde das Plakat angeschlagen, welches die Antwort des Reichstages an den Banus enthält, die zur Beruhigung des Wiener Volkes auf Antrag des Abgeordneten **Umlauft** veröffentlicht wurde. In kaum einer Viertelstunde war auf allen Plakaten das Wort „Excellenz" mit „Räuberhauptmann" verwechselt. An einigen Plakaten sah man auch einen gutgezeichneten Galgen.

Am 15. Nachmittags wollte sich eine Schaar von beiläufig 300 Arbeitern aus Steiermark durch die Vorposten der Kroaten nach Wien begeben. Die Wiener Nationalgarde wollte ihren Durchmarsch unterstützen, kam aber zu spät. Die Kroaten hatten die Arbeiter bereits zur Flucht genöthigt. Letztere hatten nur Schaufeln und Krampen zu ihrer Vertheidigung.

Der Innsbrucker „Bote für Tyrol" schreibt unterm 16. Okt.: „Wie wir vernehmen, haben unsere sämmtlichen nordtyrolischen Deputirten Wien verlassen, und sind auch bereits größtentheils hier eingetroffen." Der „N. Münch. Ztg." zufolge ist das Gleiche mit den oberösterreichischen Abgeordneten der Fall.

Die Preise der Lebensmittel sind im Steigen, indem die Viktualienhändler vor den Linien gewöhnlich durch die Soldaten geplündert werden. Das Nationalgarde-Commando wird eine Rakettenbatterie organisiren, welche vorzüglich dann zu verwenden ist, wenn es sich darum handelt, feindliche Objekte in Brand zu stecken.

Die Nationalgarde hat sich daran gemacht, die zahmen Hirsche im Prater, welche durch das fortwährende Feuer versprengt wurden, und da sie das Füttern gewohnt sind, jedenfalls ihrem Untergange entgegen gingen, zu erschießen. Das Fleisch dieser Thiere wird an arme Leute vertheilt.

Vom 16. schreibt man: Die Kaufmannsläden der Stadt, sowie jene der bedrohten Vorstädte sind noch immer geschlossen. Es ist heute der 11. Tag, der für Wien ohne allen Verkehr vorüberstreicht. Währt dieser Zustand noch länger, so wird bald eine allgemeine Noth gräßlich fühlbar werden. Der Mangel an Silbergeld wird wieder so groß, daß man selbst bei kaiserlichen Kassen nur selten im Besitze einiger zum Geldwechseln bestimmter Zwanziger ist; dagegen wurde im Lager der Kroaten ein großer Ueberfluß an Gold- und Silbermünzen bemerkt. Das Schmuckeln von Waffen und Munition in die feindlichen Lager nimmt gar kein Ende. — Gestern Nachmittag wurde bei der Linie ein mit Zimmereinrichtungsstücken beladener, angeblich nach Baden bestimmter großer Wagen angehalten, auf dem sich unter den Möbeln mehrere Kisten mit Gewehren und sechs Fässer mit Pulver befanden. Um die Linie zu passiren, muß man jetzt mit einem Geleitschein des National-Oberkommando in Wien versehen seyn.

Preußen. Am 16. Nachmittags ertönte Generalmarsch in allen Straßen von **Berlin** und die Signale zum Sammeln der Bürgerwehr durch die ganze Stadt. Bestürzung herrscht überall. Sämmtliche Läden schloßen sich. Die Ursache dieser Aufregung ist ein zwischen den Canalarbeitern und der Bürgerwehr auf dem Köpniker Felde entstandener blutiger Streit. Die Arbeiter, von denen mehrere Hundert theils entlassen, theils wegen Zerstörung der Maschinen außer Arbeit waren, machten sich einen vergnügten Tag (wie sie sagen) und zogen mit ihren Fahnen nach dem gewöhnlichen Arbeitsplatz unter Musikbegleitung. Hier brachten sie den Schachtmeistern Lebehochs und ebenso einer Abtheilung Bürgerwehr, welche, wie es heißt, zur Beaufsichtigung der Arbeiter in dem nahen Exerzierhause konsignirt war. Eine falsche Deutung dieses Hoch's seitens eines der Führer jener Bürger, der einen Arbeiter verwundete, führte zum Streit. Die Arbeiter warfen einen Steinhügel auf die Bürgerwehr, welche mit einer Salve antwortete, die 17 Arbeiter niederstreckte. Als die Bürgerwehr sich hierauf zurückzog nach dem Innern der Stadt, wurde sie von den Arbeitern verfolgt, welche inzwischen einer Abtheilung Bürger die Gewehre entrissen hatten. Die Todten vorantragend zogen die Arbeiter hinter den Bürgern in einiger Entfernung her. Da soll ein Schuß von hinten auf die Bürger gefallen seyn. Die Bürger machen an der Roßmarktbrücke Kehrt und gaben abermals eine Salve auf die Arbeiter und das Volk in ihrem Rücken, bei der 4—5 Menschen, darunter ein Constabler und ein Landwehrmann, nieder fallen. Die Arbeiter ziehen hierauf zurück und verbarrikadiren sich in der Köpnikerstraße und Schäfergasse. Der Generalmarsch geht durch die Stadt. Die Bürgerwehr besetzt alle Plätze und Brücken in dem Mittelpunkt der Stadt. Die Arbeiter haben in den benachbarten Revieren sich aus den Häusern die Gewehre der Bürger geholt und Munition sich verschafft. Die Todten werden von den Arbeitern durch die Stadt getragen, andere Haufen unbewaffneter Arbeiter ziehen umher, suchen Waffenläden aufzubrechen, was jedoch meist von der Bürgerwehr verhindert wird, und ziehen zur Verstärkung ihrer Kameraden nach der „Köpniker Dresdener“ 2c. Straße. Die Bürgerwehr ist inzwischen (5 Uhr) sämmtlich um und in dem königl. Schloß koncentrirt worden. Ein Arbeiterhaufe, der vom Lustgarten aus in den Schloßhof durchdrang, ist abgeschnitten und gefangen worden. Die Schloßgitter sind gesperrt, Volk und Arbeiter drängen sich heran und fordern Freilassung ihrer Kameraden. Später zogen einzelne Trupps Arbeiter mit Fackeln, einer mit einer rothen Fahne; durch die Straßen. Um 7 Uhr war der Aufstand beendigt.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er sich als **Glasermeister** dahier etablirt und sein Geschäft bereits eröffnet habe. Unter Zusicherung guter Arbeit und reeller Bedienung bittet derselbe um geneigte Aufträge.

Georg Scheiner, Glasermeister,
wohnhaft in seines Vaters Hause 2. Distr. Nr. 280,
Dettelbachergasse, zunächst dem Bauernhofe.

Anzeige.

Mit dem innigsten Danke für den mir so häufig geschenkten Besuch, welcher mir von den verehrlichen Bewohnern Würzburgs, so lange ich die Wirthschaft im Weingarten betrieben habe, zu Theil wurde, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich unterm Heutigen den Weingarten verlassen habe und meine **Bäckerei** und **Kaffewirthschaft** betreibe, mit der Bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Würzburg den 18. Oktober 1848.

Anton Kuchenmeister,
Bäcker und Kaffetier.

Im 3. Distr. Nr. 34 bei Tünchermeister **Wahler** sind 5 ganz neue **Winterfenster** zu verkaufen. Auch wünscht derselbe 3 Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen.

Ferner empfiehlt sich derselbe zum **Anstriche der Fußböden mit etwas** ganz Neuem und Dauerhaftem zum Straplezieren, wovon die Muster bei ihm vorher eingesehen werden können. Ebenso werden auch Möbel von allen Holzarten, Nußbaum, Mahagony, Eschen ꝛc., zu sehr billigen Preisen angestrichen.

Ein noch ganz neuer schwarzer **Oberrock, schwarze Bouckskinhose** und **schwarze Sammetweste**, von einem Manne mittlerer Größe, ist wegen Aenderung des Standes zu verkaufen und Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Eine **Stramintasche**, in welcher zwei Paar Kinderstrümpfchen und ein weißes Sacktuch sich befanden, wurde auf dem Glacis verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Auf Verlangen können auch noch 2 Zimmer dazu gegeben werden.

Im Braunshofe Nr. 119 ist ein heitzbares Zimmer an Handwerks-Gesellen zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 183, Spitalgasse, ist der ganze obere Stock, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, Kochofen und sonstigen Erfordernissen, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen.

Es ist eine Wirthschaft zu verpachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Bei Weinwirth Halbig ist von guter Lage **süßer Traubenmost** zu haben.

Die Wohnhäuser im
3. Distr. Nr. 145 am Sternplatze,
4. Distr. Nr. 249 in der Sanderstraße,
beide mit Läden und Ladenzimmer versehen, sind sogleich an solide Haushaltungen zu vermiethen. Näheres im **2. Distr. Nr. 433.**

Im 4. Distr. Nr. 125 in der obern Johanniterstraße werden ein oder zwei Gymnasiasten in Quartier zu nehmen gesucht. Auch sind daselbst zwei Mezzanen-Zimmer mit Küche und Holzlager an eine kleine solide Haushaltung zu vermiethen. Auch ist ein großer Säulen-Ofen zu verkaufen.

In der Eichhorngasse 2. Distr. Nr. 67, neben der Adler-Apotheke, bei Andreas Sauer Schartenbäcker, ist ein Logis von 2 Zimmern, Schlafkabinet, einer Garderobe, Küche, Holzlager und andern Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind einige möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein wasserfreier Keller mit weingrünen Fässern nebst einer Kalter ist zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition zu erfragen.

Es wird ein gut erzogener Junge, wo möglich vom Lande, als Schuhmacher-Lehrling gesucht. Näheres in der Expediition dieses Blattes.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 22 Oktober 1848 Vormittags 10 Uhr **Plenar-Versammlung.**

Der Vorstand.

Liedertafel.

Morgen Samstag den **21.** — keine Probe.

Dienstag den **24.** **letzte Vorprobe.** — Donnerstag den **26.** Generalprobe mit Orchester. — Samstag den **28.** **Produktion.**

Der Ausschuss.

Turn-Gemeinde.

Samstag den 21. Oktober
Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im „Gasthause zum Ochsen".

Der Vorstand.

Süßer Traubenmost ist zu haben bei Weinwirth Sammüller in der Münzgasse.

Rothenburger Bier

verzapft von nun an, wozu er höfichst einladet,

Fr. Sinsel, Bierwirth.

Eine braune gestrickte Tasche mit einem weißen Sacktuch wurde verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Fremden-Anzeige
vom 20. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Frederking a. Leipzig, Rupp u. Lehr a. Frankf., Reckum a. Louisenthal u. Schehl a. Odenkirchen. Stud. med. Precht a. Bremen u. Risleh a. Jütland. — (Kronpr. v. Bayern.) Graf v. Soden m. Sohn a. Neustädtles. Frhr. Ernst v. Crailsheim m. Gemahlin u. Bedien. a. Rödelsee. Süßenguth, Postsekr. a. Lobenstein. Mr. Duglas, Rent. a. England. v. Lindenfels, Lieut. a. Landau. Dr. Mundorff, Bataill.-Arzt a. Würzbg. Frau Amerein a. Weibersbrunn. Kflte.: Kelbe a. London, Kühnle a. Lübeck u. Appel a. Hanau. — (Ruff. Hof.) Frhr. v. Zobel, k. k. österr. Major, m. Familie u. Dienersch. a. Wien. Kflte.: Roser a. Stuttg. u. Haberkorn a. Bremen. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Maier Lauer a. Zwiesel, Mark a. Frankf. u. Steierlein a. Nürnb. Glückselig, Priester a. Passau. Kauschinger, Rentamtm. a. Kitzingen. Forstkand.: Küster a. Schwabach, Geiger u. Meyer a. Aschaffenb. Feldhaus, Stud. a. Neuß. Endres, Benefiziat a. Weißenstein. — (Württemb. Hof.) Frau v. Schultre, Obersten-Gattin, m. Fam. u. Bed. a. Petersb. Juve, Part. a. Hamm. Uhling, Gutsbes. a. Speyer. Becker, Prof. a. Berlin. Sobl, k. Rentbtr. a. Gemünden. Kflte.: Weißacker a. Weißenburg, Krieghoff a. Offenbach, Engelhard a. Aschaffenb, Mähler a. Hanau u. Thierfelder a. Annaberg.

Gestorben.

Josepha Hartemer, led. Wäscherin, 51 J. alt. — Kath. Ludwig, Pfründnerin, 73 J. alt. — Ottilia Weimann, Theaterkassiers-Wittwe, 70 J. alt. — Anton Henkel, Postbureau-Diener, 62 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 161. Samstag den 21. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Nach einer Bekanntmachung des Collegiums der Gemeindebevollmächtigten werden die Sitzungen desselben ebenfalls öffentlich und zwar den ersten und dritten Freitag jeden Monats abgehalten. Die erste Sitzung ist am Freitag den 3. November.

Der Fiskalatraths-Accessist der k. Regierungs-Finanz-Kammer von Mittelfranken, Frhr. v. **Harsdorf**, wurde mit Ermächtigung zur selbstständigen Bearbeitung der fiskalatischen Prozeßgegenstände und Vertretung des Fiskus vor den Gerichten der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg als Funktionar beigegeben.

(Eingesandt.) Es besteht seit mehreren Jahren das Verbot, sich keines andern als des bayerischen Gemäßes zu bedienen, nach welchem das Schäffel sechs Metzen enthält. Nach diesen Schäffelmetzen kaufen auch die Unterhändler, Vor- und Aufkäufler die Kartoffel auf dem Lande ein, verkaufen aber hier in der Stadt nicht nach dem Maaße, sondern nach der sogenannten Marktmetze, das ist: sie geben statt einer ganzen nur eine halbe Metze, und übervortheilen sohin das Publikum gerade um die Hälfte. Das Gesetz kennt keine Marktmetze und die Polizei darf ein derartiges Gemäß eben so wenig kennen, noch weniger dulden. Es wäre sohin eine höchst nöthige Aufgabe der Polizei, dieses ungesetzliche Maaß vom Markte mit aller Strenge zu entfernen, und nur den Gebrauch der gesetzlichen Schäffelmetze zu gestatten.
A. D.

Sicherem Vernehmen nach werden die Nürnberger politischen Vereine gegen die vom Reichsministerium von ihnen geforderte Auslieferung ihrer Statuten, Mitgliederverzeichnisse und gefaßten Beschlüsse Protest einlegen.

Das kgl. Staatsministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat zur Beseitigung mancher noch vorhandenen Beschränkungen, welche in den Satzungen für die bayrischen Hochschulen enthalten waren, solche Veränderungen, welche aus den Ministerialentschließungen innerhalb der letzten zwölf Monate und aus dem, die früheren Exceptionsgesetze annullirenden Beschlusse des deutschen Bundestages vom 2. April l. J. hervorgegangen sind, in einer Uebersicht zusammenstellen lassen und verfügt, daß eine solche Uebersicht jedem einzelnen Studirenden zugestellt werde — ein Verfahren das gewiß von allen Seiten, besonders aber von den Studirenden, freudig begrüßt werden wird.

Das bayerische Gesandtschaftswesen betreffend, so erfährt man aus guter Quelle Folgendes: Die bayerischen Gesandten in Paris, London, St. Petersburg, Holland, Turin und in der Schweiz sind schon seit längerer Zeit theils durch inzwischen erfolgte Erledigung und Nichtwiederbesetzung, theils unter der Form von Urlaubsertheilung beseitigt, und Bayern hat zur Zeit außer Deutschland eigene Gesandte nur noch in Rom und Athen, für deren wenigstens einstweilige Beibehaltung besondere Verhältnisse sprechen. Ein eigentliches Gesandschaftspersonal besteht zwar noch in Paris und Petersburg, und eine völlige Aufhebung desselben auch an diesen beiden Orten wird wohl erst dann möglich seyn, wenn die Reichsgesandten alle Obliegenheiten der bayerischen Gesandtschaft vollständig in die Hand zu nehmen im Stande sind, wozu vorderhand noch wenig Aussicht zu seyn scheint.

Die Gesetzgebungsausschüsse haben vorigen Sonntag die letzten ihnen zur Berathung vorgelegten größeren Gesetze durch Gesammtbeschluß angenommen, und somit ihre eigentliche Aufgabe vollkommen gelöst. Zwei kleine Gesetze (Abänderung der Verordnung vom 9. Aug. 1806, Wilddiebstahl betreffend und Zuständigkeit der Gerichte in Rechtsstreitigkeiten über den Ersatz des Wildschadens und über Defraudation), welche noch zu berathen sind, und ferner die Zusammenstellung sämmtlicher Gesetze, etwaige Redaktionsveränderungen ꝛc. werden nur sehr kurze Zeit in Anspruch nehmen, so daß die Auflösung der 2ten Kammer und die Ausschreibung der Wahlen zu einer neuen in nächster Aussicht steht.

Das Gerücht, daß die Erzherzogin Sophie auf ihrer Flucht von Wien den Weg nach Bayern genommen, hat sich bestätigt; dieselbe traf am 13. in Possenhofen ein, und wurde vom König Ludwig besucht; am 15. Vormittag war sie auf ganz kurze Zeit unter strengstem Incognito in München, stieg im Herzog-Max-Palais ab, und begab sich sodann nach Tegernsee, wohin am 16. König Max reiste.

Einem Ausschreiben im Kreis-Intelligenzblatt für Schwaben und Neuburg zufolge werden alle diejenigen jungen Aerzte, welche die medizinische Schlußprüfung bestanden haben, und geneigt sind, als Cholera-Aerzte Dienste zu leisten, aufgefordert, sich bei den Gerichtsärzten der Polizeibezirke, in welchen sie sich aufhalten, zu melden und unter Vorlage der nöthigen Ausweise über ihre Befähigung zugleich schriftlich eine vorläufige Erklärung über die Bedingungen abzugeben, unter welchen sie sich solchen Sendungen zu unterziehen gesonnen sind.

Am 18. Morgens um 7 Uhr wurde in München der Bierkrawall vom vorigen Tage in der Art fortgesetzt, daß eine kleine Anzahl Lärmender, meist aus Soldaten bestehend, in den Brauhäusern herumzog, durch Drohungen und Gewaltthätigkeiten die Herabsetzung der Bierpreise und sodann unentgeldliche Abgabe von Bier rc. erzwang. Mehrere Bäckerläden wurden geplündert, auch Cigarren, Käse u. dgl. geraubt. All dies bei hellem Tage und großentheils von Uniformirten. Aber nicht genug: Ein Haufe war um Mittag in das Pschorr-Bräuhaus gekommen, forderte Bier und kam mit den Bräuknechten in Streit. Diese erschlugen zwei Soldaten und einen Schuhmachergesellen (nach andern Berichten 3 Civilisten); um sich zu rächen, stürzten die Wüthenden in die Wohnung des Hrn. Pschorr im ersten Stock, erbrachen Thüren, Schränke und Möbel aller Art und warfen sämmtliche Geräthe, selbst einen Flügel, Bilder, Spiegel, Betten, Silber und Porzellaingeschirr, Wäsche, Kleider, Banknoten, Staatspapiere, baar Geld, kurz Alles durch die Fenster auf die Straße, wo der angesammelte Pöbel, geschützt durch Barrikaden, die sie an den Zugängen zu dem Platze aufgeworfen, unter Schreien und Pfeifen das Vernichtungswerk an den herabgeschleuderten Gegenständen vollendete. Dies dauert fast 3/4 Stunden lang, bis endlich der Generalmarsch die Bürgerwehr und Freikorps zusammenrief, welche mit Linienmilitärabtheilungen den Platz umstellten, und ins Haus drangen, um sich der Zerstörer zu bemächtigen, etliche 20 theils Soldaten, theils Arbeiter und Lehrlinge wurden verhaftet, auch sollen anderwärts an 30 Soldaten festgenommen worden seyn. Die ganze Straße ward nun militärisch besetzt, ebenso die bedrohten Bräuhäuser, das Zeughaus, der Schrannenplatz, wo Kanonen aufgefahren wurden.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die Adresse wegen des Völkerkongresses ist durch eine Deputation bereits an den Kaiser geschickt.

Die Abendsitzung der Reichsversammlung am 14. ist die denkwürdigste, die bis jetzt noch stattgefunden. Jellachich hat abermals einen Brief an den Reichstag geschickt, und verlangt darin Verproviantirung und Benutzung der Durchfuhr durch die Stadt, und daß dem magyarischen Heere das Ueberschreiten der österreichischen Grenze vom Reichstage untersagt werde. Dieser wies das Ansinnen auf's Entschiedenste zurück und forderte den Banus zum Letztenmale auf, entweder die Waffen niederzulegen oder sich zurückzuziehen aus dem österreichischen Gebiete, wohin er wolle. Dieses Ultimatum der Reichsversammlung weckte den stürmischen Jubel der ganzen Bevölkerung, die vor Begierde brennt, in den Kampf zu gehen für die Freiheit und das Recht. — Der Abgeordnete Löhner sucht immer noch eine Audienz.

Der Landsturm wird mit aller Emsigkeit und Kühnheit organisirt; er ist in verschiedenen Gegenden sogar fertig und harrt eines Winkes, um loszubrechen. Ganz besonders entflammt für die Sache der Wiener ist die Provinz Steyermark, auch Mähren zeigt die wärmsten Sympathien.

Die ermittelte Zahl der Todten ist bereits auf 316 gestiegen, darunter 174 vom Civilstand, und 142 vom Militärstand. — Viele derjenigen Garden und Studenten, welche am 6. Okt. verwundet wurden, stehen mit ihren noch verbundenen Wunden wieder in den Reihen ihrer Kameraden und lassen sich vom Kampfe unter keinem Verwande abhalten.

Am 13. rückten aus Steyermark 600 Schützen in Wien ein, welche verhindert, auf der Eisenbahn dahin zu kommen, durch die Berge gezogen und mit Jubel empfangen worden sind.

In Folge Reichstagsbeschlusses vom 13. sind die so überaus wichtigen Institute der Nationalbank und der niederösterreichischen Sparkasse als unter dem Schutze des Reichstages gestellt erklärt.

Jellachich hat sein Hauptquartier in Schönbrunn aufgeschlagen. Er hat seine Stellung mit der Auerspergs verwechselt. Rücken nun die Ungarn in Oesterreich ein, so müssen sie, um Jellachich angreifen zu können, vorerst mit Auersperg handgemein werden; denn die kroatische Armee ist jetzt durch Auersperg gegen einen Angriff der Ungarn sehr gut gedeckt.

Der Reichstag in Pesth hat die ungarischen Truppen aus Italien zurückberufen. — Die Niederlage der Generale Roth und Philippowich ist endlich doch bestätigt.

In Galizien werden von den Gutsbesitzern Freiwillige geworben, die das Land gegen den gefürchteten Einmarsch der Russen schützen sollen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Prag ist dasselbe von Rieger und mehreren anderen slavischen Deputirten gegen Wien fanatisirt worden. Kaiser Ferdinand soll nach Prag auf immer eingeladen und als slavischer Kaiser proklamirt werden. — Die Spaltung zwischen Tschechen und Deutschen tritt in Prag immer lebhafter hervor; die Tschechen wollen ein slavisirtes Oesterreich, und scheuen kein Mittel, darauf hinzuwirken; die geflohenen tschechischen Reichstagsabgeordneten erklären zwar öffentlich ihre demokratische Gesinnung, arbeiten aber in Gemeinschaft mit dem Hof und der hohen Aristokratie gegen alles deutsche Element, das von beiden Parteien als ein demokratisches angesehen wird.

Nachrichten aus Wien vom 17. zufolge ist es in Prag zu einem Aufstande gekommen, bei welchem das Zeughaus gestürmt ward. Außerdem hatte man an demselben Tage eine Kundmachung erhalten, welche das Herannahen der ungarischen Armee in zwei Colonnen unter Moga und Csanyi verkündet, und auf eine Schlacht unter den Mauern Wiens vorbereitet.

Preußen. Die Gesetzsammlung enthält das Reichsgesetz über das Verfahren bei gerichtlichen Anklagen gegen Mitglieder der Reichsversammlung. Die Publikation geschieht in folgenden Ausdrücken: „Wir Friedrich Wilhelm rc. thun kund und zu wissen: nachdem der Reichsverweser in Ausführung des Beschlusses der deutschen Nationalversammlung vom 29. Sept. 1848 unterm 30. Sept. nachfolgendes Gesetz verkündet hat, so bringen Wir dieses Gesetz hiedurch zur öffentlichen Kenntniß." Hiemit ist also von Seite Preußens anerkannt, daß Reichsgesetze einer nachträglichen Annahme durch die Landesversammlungen nicht bedürfen, um für die einzelnen Gebietstheile Gesetzeskraft zu erhalten.

Ein Plakat „an die Bürgerwehrmänner Berlins" spricht sich ganz entschieden gegen das Bürgerwehrgesetz aus: „Kameraden", heißt es darin, „die Majorität der Nationalversammlung hat also das Gesetz angenommen. Nun fragt es sich, ob wir es auch annehmen wollen, ob es überhaupt im Lande angenommen werden wird. Die Majorität des Volkes wird sich weigern, ein solches Gesetz anzunehmen, und mit dieser Weigerung bekunden, was es zu thun Willens und entschlossen ist." Nachdem der Verfasser („ein Bürgerwehrmann") noch die Auflösung der Nationalversammlung von dem Ministerium gefordert hat, schließt er mit den Worten: „Wir werden, so lange es geht, auf gesetzlichem Wege unsere Freiheiten zu wahren wissen; werden wir aber von diesem Boden gewaltsam verdrängt, nun dann möge eine zweite Revolution die uns verheißenen Freiheiten verwirklichen."

Ausland.

Italien. Den Tessiner Republikanern wird von Como aus berichtet, daß vor wenigen Tagen drei ungarische Abgeordnete nach Mailand gekommen, um den daselbst liegenden ungarischen Truppen den Befehl zur Rückkehr in ihre Heimath zu überbringen. Radetzky habe diese Abgeordneten verhaften lassen, worauf die ungarischen Offiziere eine Deputation an Radetzky abschickten, um die Freilassung ihrer Landsleute zu verlangen. Diesem Begehren sey nicht entsprochen worden, was bedeutende Aufregung unter den Ungarn verursachte.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Hut von Rosa-Atlas mit einem Rosen-Bouquette verziert, am Rande des Hutes einen Halbschleier von schweren brabanter Spitzen, Strickband von demselben Stoffe wie der Hut, mit etwas langen Schleifen. Ueberrock von mausfarbigem orientalischen Taffet mit hohem glatten Leibchen, worauf eine ausgebogte Pelerine, welche mit Knöpfen verziert ist. Halblange griechische Aermel, welche gleichfalls vorn ausgebogt und auf der Obernaht mit Borden besetzt sind, worauf Knöpfe sitzen. Unter diesen sieht hervor ein Unterärmel von weißem Blondengas, welcher vorn mit einem Bändchen zusammengehalten, auf der Hand weit vorfallend eine Manschette bildet. Rock, nicht so lang wie gewöhnlich, daß der Fuß so weit hervorsieht, daß man die weißen Strümpfe sehen kann, vorn auf dem Schoß ebenfalls mit Borden besetzt und auch mit Knöpfen versehen. Shawl von weißem Casimir, welcher mit erhabenen Stickereien versehen ist.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 20. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1090	1075
Oesterreich, 5 % Metalliques	$64\frac{1}{2}$	$63\frac{3}{8}$
„ 4 % „	54	—
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$33\frac{3}{8}$	$33\frac{1}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$76\frac{3}{4}$	$75\frac{3}{4}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$74\frac{5}{8}$	$74\frac{1}{8}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$91\frac{1}{4}$	$90\frac{5}{8}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$71\frac{3}{4}$	—
„ 50 fl. Loose	$44\frac{1}{2}$	—
„ 35 fl. „	$24\frac{1}{8}$	$24\frac{1}{4}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{1}{8}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
„ „ 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$24\frac{3}{8}$	$24\frac{1}{8}$
Sardinien, 36 Fres. „	—	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Wer an den Nachlaß der am 12. Juli d. Js. dahier verstorbenen Barbara Hofmann, ledigen Taglöhnerin von Gründsfeld, eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche

Montag den 23. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

hierorts im Geschäftszimmer Nr. 1 um so gewisser anzumelden, als sonsten keine Rücksicht mehr darauf genommen werden kann.

Würzburg, den 7. Oktober 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Unterzeichneter empfiehlt einem hochzuverehrenden Publikum eine große Auswahl **Spiegel** in ächt und unächt vergoldeten Rahmen zu sehr billigen Preisen, eine Auswahl **Altarleuchter** von verschiedenen Größen, schöne gothische **Stangen-Laternen** zum Gebrauche bei Wallgängen, dergleichen **Himmelstangen** mit verschiedenartigen Knöpfen, **Canontafeln** aller Arten, **Crucifixe** zum Tragen bei Wallgängen und Leichenbegängnissen, **Lustres** (**Kronleuchter**), **Wandleuchter**, 2-, 3- und 4armige, **Uhrrahmen** und **Uhrengehäuse**, **Bilderrahmen**, **Goldleisten** zu Rahmen für Kupferstiche und Oelgemälde, **St. Joseph-** und **Marienbildnisse** zum Tragen und Aufstellen in Kirchen, eine große Auswahl kleinere **Crucifixe** u. dgl. m. Alle in mein Fach einschlagenden altgewordenen Arbeiten werden restaurirt und neu vergoldet. Sichere und billige Bedienung zusichernd, sieht recht häufigen Aufträgen entgegen

J. B. Müller,
Distr. 3 Nr. 369 am Franziskanerplatze zunächst der Universität in Würzburg.

Donnerstag den 19. früh schickte ein Würzburger Güterbesitzer sein Fuhrwerk nach Gerbrunn, um dort die von einem Ortsnachbarn erkauften Beeren abholen zu lassen. Derselbe ist Güterbesitzer auf der Würzburger Markung, Sander Heinrichsleite; die Butte Beeren kostete in dieser Lage 7 Thaler und 1 fl. Kaufgeld. Ein Bruder des Beer-Käufers, durch Bosheit oder Narrheit bewogen, wies das Fuhrwerk des Fuhrmannes zurück; aber der Fuhrmann weigerte sich, die von seinem Herrn übertragene Fuhr nicht nach Würzburg zu bringen, und fuhr mit den geladenen Beeren hieher. Dahier angelangt, wurde die Fuhr Beeren im Polizeihofe aufbewahrt; allein ein Weingutsbesitzer, A. H., vermittelte mit Hrn. S. die Sache dahin, daß die erkauften Beeren in der Kalter der Webers-Wittwe S. abgeladen und gekaltert wurden.

Die 1103te Ziehung in Regensburg ist Donnerstag den 19. Oktober unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

71. 7. 27. 23. 39.

Die 1104te Ziehung wird den 21. November, und inzwischen die 442ste Nürnberger Ziehung den 31. Oktober und die 1483ste Münchner Ziehung den 9. November vor sich gehen.

Sechs ineinandergehende tapezirte Zimmer nebst Kabinet, Kammer und auf Verlangen Stallung für 2 Pferde sind zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden. Diese Wohnung liegt in einer der schönsten Lagen der Stadt. Näheres im 4. Distr. Nr. 232 in der Rosengasse.

Im 3. Distr. Nr. 38 in der Schuttgasse, neben dem Rothscheiben-Bäcker, sind 2 Mezzanenzimmer an Gymnasiasten, welchen auch die Kost gegeben werden kann, zu vermiethen.

Ein schönes Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im 1. Distr. Nr. 334 zu vermiethen.

Ein kleines Quartier ist auf Lichtmeß zu vermiethen nächst der Sander Brauerei 4. Distr. Nr. 305.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist stündlich zu vermiethen auf der Neubaugasse Nr. 99.

Eine braune gestrickte Tasche mit einem weißen Sacktuch wurde verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Constitutioneller Verein.

In der Versammlung des Vereins vom 19. d. Mts. wurde beschlossen, daß der Verein bei den Wahlen, welche in der nächsten Zeit für den bayerischen Landtag vorgenommen werden, thätig seyn, und die deßfallsig nöthigen Geschäfte durch einen Ausschuß von 15 Mitgliedern besorgen lassen soll.

Die Wahl dieses Ausschusses wird **heute Abends 8 Uhr** durch Stimmzettel vorgenommen, zu welcher Handlung die Mitglieder des Vereines hiemit eingeladen werden.

Würzburg den 21. Oktober 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Beachtenswerth!

Ein auswärtiges Geschäftshaus wünscht zur Besorgung seiner Geschäfte Agenten zu engagiren, die solide und ausgedehnte Bekanntschaften haben, **dagegen auch einen lohnenden Nutzen erhalten würden.**

Frankirte schriftliche Anerbietungen wolle man an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen mit der Aufschrift

„N. C. zur Weiterbeförderung.“

Bekanntmachung.

Sonntag den 29. Oktober l. Js. Mittags 1 Uhr wird auf dem Gemeindehause dahier die Winterweide für Schafe auf hiesiger Markung verpachtet. Die Bedingnisse werden bei der Verpachtung den Liebhabern bekannt gemacht.

Wiesentheid, den 21. Oktober 1848.

Johann Lechner, Vorsteher.

Das Haus im 3. Distr. Nr. 232 ist aus freier Hand zu verkaufen und kann stündlich eingesehen werden. Auch kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Bei Schiffer **Molitor** am Main ist 3schuhiges ungeflößtes **Buchenholz** zu 7 fl. 10 kr. und 3schuhiges ungeflößtes **Schlagholz** zu 5 fl. 36 kr. zu haben.

Eine große, feste, doppelte eichene **Hausthüre** mit Schloß und Beschläge ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Neue lackirte **Bettstätten** und mehrere **Kleiderschränke** sind zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Aus dem Milchgarten des Herrn **Sabano** am Rennweger-Glacis wird fortdauernd geliefert: vorzüglicher **saurer Rahm**, reine gute **Milch** und **süßer Rahm**, sowie **Ziegenmilch**, welche auch auf gütige Bestellungen Morgens und Abends in die Stadt geschickt wird, und leidet der Milch-Verkauf während des Winters keine Unterbrechung.

13000 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 232, Rosengasse.

Ferner werden **4000 fl.** gegen hinlängliche Versicherung auf zweite Hypothek gesucht.

Gereinigter Weingeist

33 Grad nach Beck pr. Maß 34 kr.,
detto 32 Grad „ „ 30 „
detto roher 31 Grad „ „ 24 „
ist fortwährend auch Achtel- und Eimerweise zu haben bei

K. Knab,
Essigfabrikant.

Warnung.

Jede an mich zu leistende Zahlung muß an mich selbst geschehen, da ich weder eine an wen immer geschehene Zahlung noch eine auf meinen Namen **ohne meine** besondere **Genehmigung** contrahirte Schuld für mich bindend anerkennen werde.

Würzburg, den 19. Oktober 1848.

Sebastian Peter Wittwe.

Jemand wünscht in der deutschen und lateinischen Sprache Unterricht zu ertheilen. N. s. d. Exp.

Ich habe vor längerer Zeit Jemand einen grünseidenen Regenschirm geliehen und bitte um dessen Zurückgabe. Auch wurde in meinem Laden ein solcher vertauscht.

Geist, Uhrmacher.

Eine Grube Dung ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 99.

Eine **Straminntasche**, in welcher zwei Paar Kinderstrümpfchen und ein weißes Sacktuch sich befanden, wurde auf dem Glacis verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 22 Oktober 1848 Vormittags 10 Uhr Plenar-Versammlung.

Der Vorstand.

Der Adler-Wirth in Heidingsfeld macht bekannt, daß bei ihm am Sonntage **guter Wein, süßer Most** und **Repperndorfer Bier** zu haben und auch für Speisen sehr gut gesorgt ist.

Morgen Sonntag den **22.** d. M. sind im Münchberg beiläufig **12** bis **15 Butten Beeren** zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Oktober

Romeo und Julie.

Oper in 4 Akten von Friederike Elmenreich, Musik von Bellini.

Montag den 23. Oktober.

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Weißenthurn.

Fremden-Anzeige

vom 21. Oktober.

(Adler.) Kfste.: Forkel a. Koburg, Löwenstein a. Reverungen u. Holzkirch a. Mannheim. — (Deutsch. Hof.) Dumont, Proprietaire a. Paris, m. Fam. u. Bed. Mad. Eger m. Frl. Tocht. u. Bed. a. Hamburg. Mr. Torrand, Rentier a. England, m. Bed. Mörike, Prof. a. Berlin, m. Fam. Marold, Künstler a. Wien. Kfste.: Böhninger a. Frankf., Nisch a. Bremen, Ferbes a. Zwickau. — (Kronpr. v. Bayern.) Dr. Ritter v. Oertel, Bischof, u. Ernst, Domkapitular, v. Frankfurt. Weinzierl, Domänenrath a. Frankfurt. Bar. v. Crailsheim a. Fröhstockheim. v. Hetzendorf, Stud. a. Aschaffenburg. Frhr. v. Thüngen a. Zeitlofs. Wagner, Schauspieler a. Dresden, m. Frl. Tochter. Berger, Rechn.-Commiss. a. Regensb. Graf v. Erbach zu Erbach m. Tochter u. Bed. Bar. Staff a. Tückelhausen. — (Russ. Hof.) Rehn, Kfm. a. Frankf. Jansen, Priv. a. Bamb., m. Gattin. — (Wittelsb. Hof.) Weber, Studienlehrer a. Bergzabern, m. Frl. Schwester. Ludwig, Kaufm. a. Schweinf. Braunecke, Oekon. a. Hildburghausen. Matern, Fabr. a. Braunschw. — (Württemb. Hof.) Bischof Dr. Müller m. Bed. a. Münster. Dr. Grabe, Domkapitular v. da. Bischof Dr. Lüpke m. Bed. a. Osnabrück. Graf Pockany m. Fam. u. Dienersch. a. Wien. Dr. Weiß, Prof. a. Fürth, m. Fam. u. Bed. Frau Weiß, Fabrikbes. a. Nürnb., m. Sohn. Frau Geyer a. Tübingen. Hohenfels, Priv. a. Karlsruhe. Kfte.: Rothardt a. Magdeb., Düringer a. Berlin, Hesselbach a. Hammelb. Friedrich, Oekon. a. Jena.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

image
not
available

mehr zu helfen, ein Nervenschlag hat sie betroffen." Und so war's; Aderlässe und Schröpfköpfe, ein warmes Bad und Moschus — nichts half! Am andern Morgen war Frau Lene eine Leiche, und seltsam, es war gerade am dritten Jahrestage des Todes der armen Martha, daß sie starb. Ihr alter Wittwer trauerte aber nicht sonderlich um sie, und ist erst als ein hoher Achtziger gestorben. Das begab sich in Köln am Rhein 1818.

Manchfaltigkeiten.

(Die Reisetasche und die Table d'hôte). Vor einiger Zeit traf ein Eisenbahn-Passagier in Valenciennes ein, begab sich zur Wirthstafel eines der Bahnstation benachbarten Hauses und legte mittlerweile den Reisesack auf den neben ihm stehenden Stuhl nieder. Als ihm am nächstfolgenden Tage die Rechnung vorgelegt wurde, erstaunte er nicht wenig, als er das Souper für zwei Personen angerechnet fand. — Er wollte den Wirth durch die Bemerkung aufklären, daß ein Irrthum passirt sey, indem er allein reise, dieser erwiederte aber, daß dadurch, daß er seinen Sack auf einen Stuhl stellte, er den Platz wegnahm, den ein anderer Reisender eingenommen hätte, und er demnach für den dadurch veranlaßten Schaden billigerweise die kleine Entschädigung leisten müsse. Er zahlte und reiste ab. Wenige Tage später kam er in Valenciennes auf's Neue an und kehrte wieder in dem nämlichen Gasthause ein. Auch diesmal nahm er an der Wirthstafel Platz und stellte seinen Reisesack auf den Stuhl nebenan nieder, so oft aber eine feste Speise herumgereicht wurde, zog er einen Bogen Papier heraus, wickelte eine Portion darin ein und steckte sie in die Reisetasche. Der anwesende Wirth wollte Vorstellungen dagegen machen, aber der Reisende erwiederte: „Vor einigen Tagen war meine Reisetasche nicht hungrig, nun aber sehen Sie, daß sie bei gutem Appetit ist, und dies ist ein Ersatz für die Zeit, zu welcher sie nichts zu sich genommen hat." — Hierauf wandte er sich an die Gesellschaft und erklärte ihr den Vorfall, der natürlich Alles in die heiterste Stimmung versetzte.

(Der Theaterzettel). Eine Dame befahl ihrem Diener Hanns, an der Straßenecke nachzusehen, welches Schauspiel der eben angeklebte Theaterzettel ankündige. Hanns brachte die Antwort: „Neue Stiefelwische in Kruken und Bouteillen." So lautet nämlich eine Ankündigung, die gerade neben dem Theaterzettel angeklebt war.



image
not
available



№ 26. Beilage zum Würzburger Stadt- u. Landboten.

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 162. Montag den 23. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die hier versammelten Bischöfe wohnten heute sämmtlich einer von dem Herrn Erzbischofe von Bamberg um 8 Uhr im Dom abgehaltenen Messe in Chorkleidern bei; vor derselben wurde das Veni creator spiritus angestimmt, sämmtliche Bischöfe empfingen aus den Händen des Hrn. Erzbischofs die h. Communion, und legten am Schlusse der Messe das apostolische Glaubensbekenntniß ab. Gegen 10 Uhr versammelten sich alle im Speisesaale des geistlichen Seminars. Die Namen der Gegenwärtigen sind: Erzbischöfe Bonifaz Kaspar v. Urban von Bamberg. Karl August Graf v. Reisach von München. Hermann v. Vicari von Freiburg. Johannes v. Geißel von Köln. Bischöfe: Dr. Müller von Münster. Jakob Joseph v. Wandt von Hildesheim. Jos. Ambrosius Geritz von Ermeland. Anastasius Sedlag von Kulm. Peter Joseph Blum von Limburg. Wilhelm Arnoldi von Trier. Valentin Riedel von Regensburg. Peter v. Richarz von Augsburg. Georg v. Oertel von Eichstadt. Nikolaus Weiß von Speier. Lipp von Rothenburg. Joseph Dittrich von Dresden. Der Generalvikar von Osnabrück. Georg Anton Stahl von Würzburg. Franz Drepper von Paderborn. Noch erwartet man Friedrich Johann Fürst v. Schwarzenberg von Salzburg.

Heute früh zwischen 8 und 9 Uhr fuhr ein junger Mensch aus Kürnach in die Stadt; vor dem neuen Thore wurden die Pferde scheu, er fiel vom Wagen, und das Rad ging über seinen Kopf, wodurch er schwer verwundet und ins Spital getragen wurde.

Am 20. Okt. Abends 8 Uhr wurde der 22jährige Schiffreitersknecht Jakob Göpfert aus Würzburg bei starker Dunkelheit hart unterhalb Garstadt unter seinen 4 Pferden todt gefunden. Der Verunglückte hat bei Anbruch der Nacht unterhalb Garstadt ausgespannt, und war im Begriffe, seine Pferde unterzubringen, welche sich dergestalt in die Stränge verwickelt hatten, daß drei davon auf dem Boden liegend und unter diesen der vielfach verwundete Göpfert selbst gefunden wurden.

Ein am 18. in München noch verübtes verbrecherisches Attentat ist später bekannt geworden: Der Versuch einer Brandstiftung auf dem Löwenbräukeller. Ein glücklicher Zufall führte die rechtzeitige Entdeckung des bereits in Brand gerathenen Torfvorrathes herbei und wendete von dem Besitzer, dessen Haus in der Stadt im Erdgeschoße auch Beschädigungen erlitten hat, ein weiteres und schwereres Unglück ab. Aus einer Erklärung in einem Münchener Lokalblatte ersieht man, daß auch bereits der Anfang gemacht war, das Pschorr'sche Bräuhaus in Brand zu stecken.

Unter den Einzelnheiten über die Auftritte am 18. ist unerwähnt geblieben: Die in einigen Häusern unverholen ausgesprochene Absicht, die Besitzer um's Leben zu bringen, eine Drohung, an deren furchtbarem Ernste fast nicht gezweifelt werden darf, wenn man z. B. aus dem Munde der Betheiligten hört, daß eine Rotte Bewaffneter bis in die obersten Stockwerke in die Zimmer der Mägde drang und diese unter Gewaltsandrohung zur Angabe des Versteckes der Dienstherrschaft aufforderte; daß Andere Wägen anhielten, worin sie die Gesuchte glaubten u. s. w. Mehrere der am 18. am heftigsten Bedrohten haben die Stadt verlassen und hatten am 19. noch nicht zurückzukehren gewagt. Der Schaden, den Pschorr erlitten, ist nicht genau anzugeben: er muß sich auf eine höchst beträchtliche Summe belaufen. Nicht nur ist, wie bereits berichtet, die ganze reiche Hauseinrichtung, worunter sich namentlich werthvolle Gemälde befunden haben sollen, zerstört und der bedeutende Inhalt der Kasse in gemünztem Geld und Banknoten geraubt, sondern auch durch Zertrümmerung der Braugeräthschaften der Betrieb des Geschäftes auf längere Zeit unmöglich gemacht worden.

Am Abende des 18. ward noch ein Angriff auf den Keller des Stubenvollbräuers in der Vorstadt Au gemacht, das Bier in Schäffeln weggeschleppt und der vorgefundene Vorrath an Viktualien geraubt. Eine herbeigerufene Abtheilung der Bürgerwehr-Freikorps wurde mit Steinwürfen empfangen, sagte aber die Zusammengerotteten, die bei dem Knacken der Flintenhähne eiligst entsprangen, rasch auseinander.

Der „Bayerische Landbote" schreibt: Von der Studentenhauptwache allein sollen um mehrere Tausend Gulden Pretiosen an den Bierbräuer Pschorr zurückgegeben worden seyn, welche von Patrouillen eingebrachte und dort einstweilen aufgehobene Arrestanten daselbst versteckt oder abgeworfen haben — Von der reitenden Artillerie allein befinden sich 19 Mann in Haft, und Einer, der in der Pfisterei schwer verwundet wurde, soll bereits gestorben seyn.

Durch eine königl. Verordnung vom 11. wird dem niedern Personal der Post- und Eisenbahn-Verwaltung eine Verbesserung seiner Lage und zwar einerseits durch nicht unbedeutende Gehaltszulagen nach Maßgabe längerer Dienstzeit, andererseits durch Einräumung gewisser Stabilitätsrechte gewährt. Der neue Besoldungsstatus tritt mit dem Etatsjahre 1848/49 ein, die

Anstellungen in diesem Dienste erfolgen auch künftig auf Ruf und Widerruf, doch tritt nach Vollendung einer tadellosen Dienstzeit von 10 Jahren in den bezeichneten Funktionen die Stabilität und das Anrecht auf Pensionen und Alimentationen der Relikten nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen in so weit ein, daß im ersten Jahrzehntel der erlangten Stabilität $^{7}/_{10}$, im zweiten $^{8}/_{10}$, im dritten $^{9}/_{10}$ der Hauptbezugsgelder als Standesgehalt zu betrachten sind. Diese Bestimmungen finden im Allgemeinen auch ihre Anwendung auf das bei der Donaudampfschifffahrt angestellte Personal.

Einer Ministerialentschließung zufolge soll eine Generalsynode für die protestantische Kirche diesseits des Rheins abgehalten werden. Die Wahlen werden ausgeschrieben. In jeder Pfarrei werden durch alle selbstständige, christlich gesinnte Mitglieder so viel weltliche Männer gewählt, als in der Pfarrei Geistliche sind. Diese bilden mit den Geistlichen die Wahlmänner der Distriktssynode und wählen in gesonderten Wahlen die Abgeordneten zur Generalsynode, so daß die Geistlichen den geistlichen, die weltlichen ihren weltlichen Abgeordneten zu bestimmen haben. Bestätigung ist nicht erforderlich. Die Synodalkommissäre dürfen keine Petitionen mehr zurückbehalten. Sobald die Wahl vollendet ist, wird Tag und Ort der Einberufung der vereinigten Generalsynode festgesetzt werden.

Der Belagerungszustand von Frankfurt ist am 20. Okt. aufgehoben worden.

Am 14. Okt. haben die Herren Reichskommissäre Teichert und Möring die Fregatte „Deutschland", das Kanonenboot „St. Pauli", die Dampfer „Hamburg", „Lübeck" und „Bremen" sammt den darauf befindlichen Mannschaften ganz, die Covette „Franklin" aber unter Vorbehalt der Genehmigung des Reichsministeriums, für die deutsche Centralgewalt unter entsprechender Feierlichkeit übernommen.

Der königl. preuß. Bevollmächtigte bei der Centralgewalt, Staatsminister v. Camphausen, hat der Centralgewalt nach seiner Rückkehr aus Berlin, im Namen seiner Regierung die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß Preußen sich eng an die Centralgewalt anschließe.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 16. Okt. beantwortete der Reichsminister v. Schmerling mehrere Interpellationen, wovon wir folgendes nachtragen: Die Donaufürstenthümer betreffend, sagte er, erkenne das Ministerium die Wichtigkeit der dortigen Ereignisse und Interessen, und es habe sich deshalb mit Männern in Verbindung gesetzt, welche eine gründliche Kenntniß der dortigen Zustände besitzen, und es sey dadurch zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein diplomatischer Verkehr mit diesen Fürstenthümern erst dann eintreten könne, wenn die diplomatische Verbindung mit Konstantinopel in Gang gebracht sey, was demnächst geschehen werde. Das Verhältniß zu Ungarn betreffend könne er nur die neuliche auf ähnliche Veranlassung gegebene Erklärung wiederholen, daß das Ministerium die lebhaftesten Sympathien für Ungarn empfinde, in der gegenwärtigen Sachlage aber nicht daran denken könne Verbindungen mit der ungarischen Regierung anzuknüpfen, von der man nicht einmal wisse, wo sie eigentlich sey (Bewegung). Die neuesten Wiener Ereignisse anlangend, so habe das Ministerium auf die erste Nachricht davon die Verpflichtung gefühlt, auf Beendigung des Bürgerkriegs in der österreichischen Hauptstadt hinzuwirken. Es habe indessen bei der großen Entfernung Wiens vorläufig nichts Anderes thun können als die HH. Welker und Mosle als Commissäre nach Oesterreich zu schicken, welche bevollmächtigt seyen, mit den Räthen der Krone und mit dem Reichstage in Verhandlung zu treten, und alles zum Zweck der Friedensstiftung Erforderliche zu thun, weßhalb denn auch alle Civil- und Militärbehörden angewiesen seyen, den Anordnungen derselben Folge zu leisten. Reichstruppen seyen nicht nach Oesterreich beordert, allein in der Vollmacht der Commissäre liege es allerdings, dieselben zu requiriren. Die Anfrage des Hrn. Wesendonck, dahin gehend, ob das Reichministerium der bayr. Regierung die Zusicherung gegeben, daß das constitutionell-monarchische Prinzip in Deutschland für immer soll gewahrt werden rc., beantwortete Hr. v. Schmerling mit Verlesung der Antwort des Reichsministeriums auf das Schreiben, durch welches die bayerische Regierung sich zur Verfügung der Reichsgewalt stellt, und in welcher gesagt ist, daß die letztere das constitutionell-monarchische Prinzip der Einzelstaaten wahren werde. Hr. v. Schmerling fügt hinzu: daß das Ministerium sich allerdings für verpflichtet halte, die Verfassungsprinzipien der deutschen Staaten, so lange sie bestehen, aufrecht zu erhalten. Mit der Gesammtverfassung Deutschlands und dem darüber zu erlassenden Gesetz habe die ganze Sache nichts gemein. Er komme zum Schluß an die Anfragen des Hrn. Jahn. Der wichtigste Punkt derselben sey die nach Berlin für den 26. d. ausgeschriebene Wühlerversammlung. Da er den Aufruf zur Beschickung dieser Versammlung besitze, so wolle er denselben zuerst vorlesen, um seine Antwort an den Inhalt desselben anzuknüpfen. Auf diesen Aufruf hin (in welchem geradezu gegen den Fortbestand der Reichsversammlung protestirt wird rc.) habe sich die Reichsregierung veranlaßt gesehen, an die preußische Regierung ein Schreiben zu richten, in welchem dieselbe aufgefordert werde, den beabsichtigten Congreß genau zu überwachen, um zu verhindern, daß derselbe Ungesetzlichkeiten begehe, oder um diese Ungesetzlichkeiten zu ahnden, wenn deren dennoch vorkommen sollten.

In der Sitzung vom 19. ward der Ausschußantrag über §. 1 unverändert angenommen. Derselbe lautet: „Das deutsche Reich besteht aus dem Gebiet des bisbisherigen deutschen Bundes. Die Verhältnisse des Herzogthums Schleswig und die Grenzbestimmung im Großherzogthum Posen bleiben der definitiven Anordnung vorbehalten."

In der Sitzung vom 20. Okt. ist an der Tagesordnung Berathung der §§. 2, 3 und 4 der Verfassung. §. 2 lautet: „Kein Theil des deutschen Reiches darf mit nichtdeutschen Ländern zu einem Staate vereinigt seyn." Dazu als Minoritätsgutachten der Zusatz: „Insoferne die eigenthümlichen Verhältnisse Oesterreichs die Ausführung dieses §. 2 und der daraus abgeleiteten Paragraphen nicht zulassen, soll die angestrebte Einheit und Macht Deutschlands im größtmöglichen Maße durch den innigsten Anschluß Oesterreichs an Deutschland im Wege des völkerrechtlichen Bündnisses zwischen der Reichsgewalt und der österreichischen Regierung erzielt werden." (Mühlfeldt, Detmold, Rotenhan, Lassaulx). §. 3 lautet: „Hat ein deutsches Land mit einem nichtdeutschen Lande dasselbe Staatsoberhaupt, so ist das Verhältniß zwischen beiden Ländern nach den Grundsätzen der reinen Personalunion zu ordnen." §. 4 lautet: „Das Staatsoberhaupt eines deutschen Landes, welches mit einem nichtdeutschen Lande in dem Verhältnisse der Personalunion steht, muß entweder in dem deutschen Lande residiren oder in demselben eine Regentschaft niedersetzen, zu welcher nur Deutsche berufen werden dürfen." Dazu das Minoritätsgutachten als Zusatz: „Das Staatsoberhaupt eines deutschen Landes, welches mit einem nichtdeutschen Lande durch Personalunion verbunden ist, darf nichtdeutsche Truppen in seine Länder nicht verlegen, außer in Veranlassung von Reichskriegen auf Anordnung der Reichsgewalt." (Schüler, Blum, Wigard.)

Oesterreich. In Wien ist die niederschlagende Nachricht eingetroffen und selbst im Reichstag verkündigt worden, daß die ungarische Armee sich auf Befehl des ungarischen Reichstages wieder auf ungarischen Boden zurückziehe. General Windischgrätz ist mit seiner Avantgarde vor Wien angelangt, und hat die aus den französischen Kriegen bekannte Insel Lobau besetzt. Sein Hauptquartier wird er in Jedlersee, eine halbe Stunde außer der Taborlinie aufschlagen. Die Stadt Wien ist also derzeit ganz umzingelt, und die Losung dürfte jetzt Siegen oder Sterben oder Uebergeben heißen.

In der Sitzung des Repräsentantenhauses zu Pesth am 10. Okt. ist die Palatinstelle für erledigt erklart worden. Der Erzherzog Stephan habe dadurch, daß er die ungarische Armee und Ungarn selbst „treulos“ verlassen, die Hoffnungen der Nation getäuscht, und das Band, welches zwischen ihm und ihnen bestanden, auf immer zerrissen. Da sehr viele Repräsentanten im Lager sind, so ist auf Antrag Kossuths das weitere Verfahren gegen den Erzherzog Stephan bis zur Rückkehre dieser Repräsentanten verschoben worden.

Preußen. Die Antwort, welche der König der Deputation der verfassunggebenden Versammlung auf ihre am 15. als dem Geburtstage des Königs dargebrachte Beglückwünschung ertheilte, legte nach der Parlamentszeitung ganz besonderes Gewicht darauf, daß Preußens Fürstenhaus „von Gottes Gnaden“ sey. In dieser Beziehung sagte der König: „Ich mache Sie aufmerksam, meine Herren, daß wir noch eine angestammte Obrigkeit von Gottes Gnaden haben, die noch stark ist; dies ist der einzige Grund und Boden, auf dem das Wohl der Völker errichtet werden kann.“ Später: „In diesem Gottesvertrauen, welches in mir so mächtig ist (auf das Herz schlagend), wie in keinem andern, hoffe ich, daß wir übers Jahr auf die gemeinsame Vollendung eines Werkes blicken werden, welches Jahrhunderte überdauern möge.“

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 21. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1090	1075
Oesterreich, 5 % Metalliques	64	63½
„ 4 % „	54	—
„ 2½ % „	33¾	33¼
Bayern, 3½ % Obligationen	76¾	75¾
Würtemberg, 3½ % Obligationen	74½	74
„ 4½ % „	91¼	90¾
Baden, 3½ % Obligationen	71¾	—
„ 50 fl. Loose	44½	—
„ 35 fl. „	24⅝	24⅜
Nassau, 25 fl. „	20½	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
„ „ 25 fl. „	20½	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	24⅜	24⅛
Sardinien, 36 Frcs. „	—	25

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird am **Montag den 6. November l. Js. früh 10 Uhr** im Geschäftszimmer Nr. 3 **ein Morgen Ackerfeld** im Nikolausgrunde oder Klesberge, Plan-Numer 1474, nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, den 13. Oktober 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Kartoffelmühlen.

Den Herren Gutsbesitzern, größern Oekonomen, überhaupt allen Eigenthümern von Branntweinbrennereien, diene zur Nachricht, daß bei Unterzeichnetem sehr zweckmäßig konstruirte Kartoffelmühlen mit Roßradern gefertigt werden, und zu sehr billigen, verschiedenen Preisen vorräthig zu haben sind.

Mich. Wehner.

Lochgasse Nr. 41.

Anzeige.

Mit dem innigsten Danke für den mir so häufig geschenkten Besuch, welcher mir von den verehrlichen Bewohnern Würzburgs, so lange ich die Wirthschaft im Weingarten betrieben habe, zu Theil wurde, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich unterm Heutigen den Weingarten verlassen habe und meine **Bäckerei** und **Kaffewirthschaft** betreibe, mit der Bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Würzburg den 18. Oktober 1848.

Anton Kuchenmeister,

Bäcker und Kaffetier.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er unterm Heutigen die Bewilligung zum Betriebe der **Garküchenwirthschaft** erhalten habe, und empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit bestbereiteten Speisen und guten Getränken. Heurigen Most verzapft er zu 8 kr. die Maß, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Joseph Schmitt,

Garküchner in Gerbrunn.

Im 3. Distr. Nr. 34 bei Tünchermeister Wahler sind 5 ganz neue **Winterfenster** zu verkaufen. Auch wünscht derselbe 3 Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen.

Ferner empfiehlt sich derselbe zum **Anstriche der Fußböden** mit etwas ganz Neuem und Dauerhaftem zum Straplezirен, wovon die Muster bei ihm vorher eingesehen werden können. Ebenso werden auch Möbel von allen Holzarten, Nußbaum, Mahagony, Eschen 2c., zu sehr billigen Preisen angestrichen.

Die Wohnhäuser im
3. Distr. Nr. 145 am Sternplatze,
4. Distr. Nr. 249 in der Sanderstraße,
beide mit Läden und Ladenzimmer versehen, sind sogleich an solide Haushaltungen zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nr. 433.

Eine Wohnung in Mitte der Stadt, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, nebst allen andern Bequemlichkeiten, ist auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Auf Verlangen können auch noch 2 Zimmer dazu gegeben werden.

Im Braunshofe Nr. 119 ist ein heitzbares Zimmer an Handwerks-Gesellen zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 183, Spitalgasse, ist der ganze obere Stock, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, Kochofen und sonstigen Erfordernissen, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen.

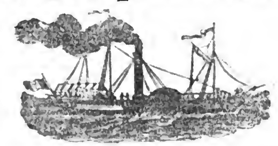
In der Reibeltsgasse 4. Distr. Nr. 146 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbeln stündlich zu vermiethen.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er sich als **Glasermeister** dahier etablirt und sein Geschäft bereits eröffnet habe. Unter Zusicherung guter Arbeit und reeller Bedienung bittet derselbe um geneigte Aufträge.

Georg Scheiner, Glasermeister,
wohnhaft in seines Vaters Hause 2. Distr. Nr. 280,
Dettelbachergasse, zunächst dem Bauernhofe.

Main-Dampf-Schifffahrt.



Die Main-Dampfschiffe fahren vom 15. Oktober an in folgender Weise:

a) Je über den andern Tag:

An den ungeraden Tagen, als 15., 17., 19., 21., 23., rc.

Von Würzburg nach Aschaffenburg	Morgens 5	Uhr.
„ Lohr nach Würzburg	„ 7	„

An den geraden Tagen, als 16., 18., 20., 22., rc.

Von Aschaffenburg nach Würzburg	Morgens 5½	„

b) Täglich:

Von Aschaffenburg nach Mainz	Morgens 7	„
„ Frankfurt nach Mainz	Mittags 12	„
„ Mainz nach Frankfurt	Morgens 7	„
„ Frankfurt nach Aschaffenburg	Mittags 12½	„

Die Passagiertaxen und Waarenfrachten sind auf's Billigste gestellt und die Passagierräume geheitzt.

Würzburg, am 13. Oktober 1848.

Die Direktion.

Ich habe vor längerer Zeit Jemand einen grünseidenen Regenschirm geliehen und bitte um dessen Zurückgabe. Auch wurde in meinem Laden ein solcher vertauscht.

Geist, Uhrmacher.

Sonntag den 22. Oktober Nachmittags blieb ein schwarzbaumwollener **Regenschirm** in der Domkirche stehen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine gestickte Sammettasche, in welcher sich ein schönes weißes Tuch befindet, wurde am Samstag Nachmittags gefunden und kann in der Expedition des Stadt- und Landboten in Empfang genommen werden.

Ein braun gefleckter **Dachshund** mit messingenem Halsbande ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben bei Georg Schwarz in Randersacker gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Im 4. Distr. Nr. 151 ist ein Quartier von 3 heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen. Das Näher bei

Lackirer **Rienecker** senior.

Ein kleiner Keller mit circa **12** Fuder in Eisen gebundener weingrüner Fässer ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere im **2.** Distr. Nr. **405.**

Ein kleines Quartier ist auf Lichtmeß zu vermiethen nächst der Sander Brauerei 4. Distr. Nr. 3o5.

Ein schön möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist stündlich zu vermiethen auf der Neubaugasse Nr. 99.

Es ist ein noch ganz guter **Herren-Mantel** zu verkaufen. Näheres bei Schneidermeister **Frank**, 3. Distr. Nr. 114.

Ein ganz gut erhaltener, vorzüglich zum Gebrauche für Kranke geeigneter **Rollsessel** ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition.

Liedertafel.

Dienstag den 24. **letzte Vorprobe.** — Donnerstag den 26. **Generalprobe** mit Orchester. — Samstag den 28. **Produktion.**

Der Ausschuss.

Studir-Lampen

von ausgezeichneter Qualität werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Carl Bolzano.

Es sucht ein junges durchaus gut gesittetes Mädchen, welches Nähen und Bügeln sowie alle häuslichen Arbeiten versteht, als Stubenmädchen bei einer Herrschaft oder bei einer honneten bürgerlichen Familie in Dienste zu treten.

Fremden-Anzeige
vom 21. und 22. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Wurzbach a. Aschaffenb., Spiegel a. Leipzig, Frank a. Frankf., Schütt a. Kassel, Schwabe a. Hamburg, Lohmeyer a. Barmen u. Bühler a. Frankf. Schmelzing a. Aschaffenb. Anschütz, Gutsbes. a. Bildhausen. — (Kronpr. v. Bayern.) Erzbischöfe: Geissel v. Köln, v. Urban v. Bamberg. Bischöfe: Blum v. Limburg, Fr. Deerrer v. Paderborn, Lipp v. Rottenburg. Domkapitulare: Dr. München, Dr. Paudry u. Föester a. Köln, Regens Dr. Schmidt a. Bamberg, Klein a. Limburg, Thines a. Eichstädt. Liebee, Leg.-Rath a. Limburg. Freusbeeg, geistl. Rath a. Paderborn. Luhner, Decan a. Rottenburg. Döllinger, Abgeordn. a. Frankf. Hende, Ehrendomherr u. Abgeordn. v. da. Gindele, Stadtbaumstr. a. Schweinf. Phillipps, Prof. a. München. Ott, Kaufm. a. Nürnb. Zieger, Pfe. a. Allringen. Schauver, Pfr. a. Roth. (Russ. Hof.) Bischöfe: Dilteich a. Dresden u. Wandt a. Hildesheim m. Dienersch. Weihbischof Großmann a. Ermeland. Domkapitulaee: Dr. Alzog a. Hildesheim, Steigele a. Augsb., Lennig a. Mainz. Zalnow, Domvikar a. Ermeland. Heinrich, Religonslehrer a. Mainz. Jopp, k. b. Steuer-Assess. a. München. Jubitz, Forstkand. a. Aschaffenburg. Golsen, Pharmacent a. Zell. Petro u. Francisco Bandeiri, Part. a. Brasilien. Dos Rajs, Part. a. Bahla, m. Gemahlin. Kflte.: Schmidt a. Frankfurt u. Marr a. München. — (Schwan.) Bischof Arnoldi a. Triee m. Bed. Domdechant Braun v. da., m. Bed. Mahner, Kfm. a. Prag. — (Wittelsb. Hof.) Pauli, Gutsbesitzer a. Plauen. Blasius, Dr. med. a. Leipzig. Super, Kaplan a. Haßfurt. Kflte.: Funk a. Chemnitz, Schiller a. Gera, Drechsel a. Nürnberg, Wassermann a. Haeburg u. Krug a. Celle. — (Württemb. Hof.) Baronin v. Kröppe, Rittergutsbes.-Gattin a. Curland, m. 2 Frl. Töchtern u. Bed. Dekan Greiß a. Mergenth. Kaplan Pfitzer a. Gmünd. Hofmann, Buchhändl. a. München. Schüler, Polytechniker v. da. Dr. Eck m. 2 Söhnen u. Assessor Scheuermann a. Bischofsh. a/T. Frhr. v. Thüngen, Kreis- u. Stadtger.-Dir. a. Schweinf., m. Sohn. Frhr. v. Thüngen a. Kitzingen. Frhr. v. Palans m. Sohn a. Bamb. v. Schaller, Rentier a. Lüttich, m. Fam. u. Bed. Marzweig, Stud. jur. a. Aschaffenb. Kflte.: Gräfe a. Merseburg, Mühlbeeger a. Erbach, Ebel a. Aachen u. Schleicher a. Rotterdam.

Getraute.

Am 22. Oktober in der Pfarrkirche zu St. Peter:

Heinrich Mibling, Insasse und Holzspälter, mit Anna Bauhemel von hier.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich **12 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer.**

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 163. Dienstag den 24. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die hier versammelten Bischöfe begaben sich heute schon um 8 Uhr früh ins Clericalseminar, um die gestern begonnenen Berathungen fortzusetzen und blieben bis halb 1 Uhr beisammen.

Die erste öffentliche Sitzung unseres Magistrats am heutigen Morgen bot ein befriedigendes Bild parlamentarischer Verhandlungen, und ließ die leider nicht gar zahlreiche Zuhörerschaft erkennen, daß die Mitglieder des Magistrats durch die Anwesenheit Fremder in der Freiheit der Rede nicht im Geringsten beirrt werden. Die vollkommenste Unbefangenheit zeigte sich in der Abstimmung über maniqfaltige Eingaben. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum mehr Antheil daran nehme, da hinlänglicher Raum für dasselbe vorhanden ist.

Dem Vernehmen nach ist nach Beschluß der Plenarversammlung des polytechnischen Vereins zum Inspekter daselbst der kgl. Regierungsrevisor und Stiftungs-Verwalter A. Götzel ernannt worden.

Heute Nacht wurde in einem Garten, der an dem Glacis zwischen dem Rennweg- und Sanderthore liegt, eingebrochen, und aus dem Gartenhause alles entwendet.

Herr Professor Becker aus Berlin, dessen Kunstleistungen noch bei Vielen in beifälligem Andenken seyn werden, wird während der bevorstehenden Messe uns in mehreren Vorstellungen im großen Saale des Hrn. Rechtsanwaltes Dr. Warmuth vergnügte Abende bereiten. Nach seiner vorläufigen Anzeige wird derselbe im Verein mit der zahlreichen Künstlerfamilie Averino aus Rom akrobatische Tänze, akademische Stellungen und athletische Kraftübungen, große Pantomimen, Marmorgruppirungen nach den Meisterwerken der Bildhauerkunst, Ballets, Spiele der Chinesen, dann magisch-physikalische Experimente, Wandelbilder und Chrematropen dem Publikum vorführen. Wir dürfen demnach von seinen Vorstellungen etwas ausgezeichnetes erwarten, und machen die Freunde der Kunst darauf aufmerksam.

Vorgestern Nachmittags hat der Bäckermeister Franz Kinzinger von Iphofen, welcher sich am Schwamberger Walde auf dem Anstande befand, den ledigen Burschen Matthäus Kramer aus Rödelsee voll Schrott geschossen, und so den Kramer zwar nicht tödtlich aber doch bedeutend verwundet, und wie man hört nur allein aus der Ursache, weil durch das eifrige Gespräch des Verwundeten, der einem Kaufmann seine Beeren im am Walde nahe gelegenen Weinberge zeigen wollte, der Anstand vereitelt worden wäre.

Der Rechnungs-Kommissär bei der Regierungs-Finanz-Kammer von Oberfranken, Heinrich Böhlmann, wurde seiner gestellten Bitte um Verleihung einer Rentbeamtenstelle entsprechend, auf das Rentamt Königshofen befördert.

Der Rentamtmann Sax in Römershag wurde, auf seiner deßfallsigen Bitte auf das Rentamt Fürth und der temporär quieszirte Landrichter Friedrich zu Ochsenfurt bei seiner nachgewiesenen dauernden Funktions-Unfähigkeit auf immer in den Ruhestand versetzt.

Seine Majestät der König haben den Herrn Fürsten von Oettingen-Oettingen und Oettingen-Spielberg auf sein Ansuchen der thronlehnbaren Würde als Kronoberstkämmerer des Reichs enthoben.

Zum Stadtkommandanten von München ist, wie man vernimmt, der Ingenieuroberst Lüders in Ingolstadt ernannt; Generalmajor v. Verri führt die Kommandantschaft nur interimistisch bis zu dessen Ankunft. Oberst Lüders wird als ein sehr energischer und thatkräftiger Mann geschildert — Eigenschaften, die für den Kommandanten von München in der gegenwärtigen Zeit ebenso unerläßlich sind, als er nothwendig auch ein bürgerfreundliches, volksthümliches Benehmen besitzen muß, wenn sein Wirken ein erfolgreiches seyn soll.

Ein am 21. in München angelangter Kurier aus Botzen brachte die Nachricht, daß die Frau Herzogin von Modena (Prinzessin Adelgunde von Bayern) dortselbst von einer Prinzessin entbunden worden ist. Königin Therese von Bayern verweilt noch in Botzen.

Die feierliche Bestattung der Todten des 16. Okt. fand in Berlin am 20. in einer durch das denselben gegebene Ehrengeleite großartigen Weise statt. In den Morgenstunden ward ein Bürgerwehrsmann, gefolgt von den städtischen Behörden, den Gewerken, Delegirten der Bürgerwehr und Abgeordneten der Arbeiter, zur Gruft getragen. General Wrangel und Major Rimpler folgten dem Sarge; auch v. Pfuel soll im Trauerhause gesehen worden seyn. An der Gruft ertönte eine Ehrensalve. Am Nachmittage wurden in einem größeren Conduct, ohne die städtischen Corporationen, 10 Arbeiter, darunter ein schleswiger Freischärler und ein Mitglied des Handwerkervereins, bestattet. Die Bürgerwehre war zahlreich vertreten, und 60 Abgeordnete der Nationalver-

sammlung, zumeist von der Linken, betheiligten sich am Zuge.

Die bedrückte Lage, in welcher die von der Flachsspinnerei und Leinenfabrikation lebende Bevölkerung einer Anzahl westphälischer Kreise sich befindet, und die neulich die Weber und Spinner der Grafschaft Ravensberg genöthigt hat, durch den Abgeordneten d'Ester die Beihülfe der preuß. Nationalversammlung in Anspruch zu nehmen, hat jetzt die betreffende Commission der Nationalversammlung zu dem Antrage veranlaßt, das Ministerium zur Ueberreichung derjenigen Geldmittel zu bestimmen, welche erforderlich sind, um den ärmeren Spinnern und Webern jener Kreise lohnende, ihre Subsistenz sichernde Arbeit zu verschaffen.

In der Stadt Solothurn zündete ein Bürger, der vor zehn Jahren aus der Urnerlotterie das große Loos erhalten hatte, und dadurch in Liederlichkeit verfallen war, sein Haus an, um seinen Gläubigern nichts als die Asche desselben übrig zu lassen. Bevor noch die Feuerglocke ertönte, fiel der Schuß, mit dem er seitwärts seinem Leben ein Ende machte. Das Feuer konnte gelöscht werden.

Deutsches Reich.

Bekanntlich bezogen sich die von der provisorischen Centralgewalt gestellten Forderungen auf die auswärtige Vertretung und auf die Unterordnung eines Theiles der Armeen, nämlich des bundesverfassungsmäßigen Contingents. In letzterer Hinsicht gehen die preußischerseits gemachten Zugeständnisse nun weit über die Forderung der Reichsgewalt hinaus: Die Regierung hat die gesammte Militärmacht zur Verfügung des Reichsverwesers gestellt. Betreffend die völkerrechtliche Vertretung im Auslande ist ebenfalls, wenn nicht Alles, doch ein guter Theil von dem, was die Reichsgewalt begehrte, bewilligt worden. Preußen ist bereit, in den Ländern, wo die provisorische Centralgewalt anerkannt worden, seine Consuln zurückzuziehen und den Reichskonsuln ausschließlich die Vertretung zu überlassen; es willigt ferner ein, den für die nordamerikanischen Freistaaten zu ernennenden Reichsgesandten als Gesandten Preußens anzuerkennen. Hinsichtlich der wichtigsten diplomatischen Posten bei einigen europäischen Cabinetten ist ein ferneres Abkommen vorbehalten; jedoch ist in Bezug auf dieselben der unbedingte Rücktritt der preußischen Diplomatie Seitens der provisorischen Reichsgewalt wohl nie begehrt worden, so daß hierin ein Einvernehmen unschwer wird erzielt werden können. Mit diesen wichtigen Verhandlungen trifft in sehr erfreulicher Weise die schließliche Beendigung der dänischen Verwicklung zusammen. Es ist dieser Tage in Berlin die Nachricht eingelaufen, daß Seitens des Kopenhagener Kabinets die Anerkennung der provisorischen Centralgewalt erfolgt und der regelmäßige diplomatische Verkehr mit ihr eröffnet ist, daß eine provisorische Regierung für die Herzogthümer im Sinne der zuletzt von Preußen erwirkten Convention gebildet worden, und der Wirksamkeit des Reichskommissärs in den Herzogthümern kein Hindernisse mehr im Wege steht.

Oesterreich. Wien. Einem Schreiben aus Olmütz zufolge hat ein Courier dem kaiserlichen Hofe Unterwerfungs-Anträge von Seite Ungarns gebracht. Zugleich war ein Manifest des Kaisers „an meine Völker“ erschienen, welches zunächst an die Bauern gerichtet ist, ihnen die erlangten Freiheiten, als Robot und Zehenterlaß durch erneutes kaiserliches Wort bestätigt, und charakteristisch also schließt: „Wer auch gegen dieses mein Wort aufzureizen und irrezuleiten sucht, der ist ein Verräther an meinem und eurem Wohle, und handelt darnach.“

Die Nordbahn bei Gänserndorf ist von dem Militär demolirt worden, um die Zufuhr aus Ungarn nach Wien unmöglich zu machen, wodurch die Communikation mit Norddeutschland bedeutend erschwert ist.

Das Regiment Baden, aus Oesterreichern bestehend, welches gegen Wien beordert war, hat auf halbem Wege mit sammt seinen Offizieren rechtsum gemacht, indem es erklärte, daß es wohl bereit sey, für Wien, aber nicht gegen dasselbe zu kämpfen.

Windischgrätz ist vom Kaiser zum Feldmarschall ernannt worden.

In Brünn hat auf die Nachricht von der Entwaffnung der von Wien zurückgekehrten Brünner Nationalgarde durch eine Abtheilung Khevenhüller-Infanterie einige Bewegung stattgehabt, die besonders gegen das Militär gerichtet war.

Preußen. Folgende Circularverfügung ist an sämmtliche preußische Regierungen erlassen worden: „Es ist dem Ministerium daran gelegen, in möglichst kurzer Zeit eine genaue Uebersicht sämmtlicher zur Zeit in dem preußischen Staate vorhandener politischer Vereine, deren Tendenz, Statuten, auffallende Beschlüsse, Einfluß auf das Volksleben, Zahl der Mitglieder und etwaige Verbindung mit andern Vereinen in den deutschen Staaten zu gewinnen. Die königl. Regierung wird daher veranlaßt, nach diesen Andeutungen des Schleunigsten eine Zusammenstellung der in ihrem Verwaltungsbezirke bestehenden politischen Vereine, und zwar in der Vollständigkeit, als dies die bereits dort vorliegenden Materialien gestatten, verfertigen zu lassen und hieher einzusenden, demnächst aber die in dieser Beziehung etwa noch fehlenden Notizen baldigst einzuziehen und dem Ministerium gleichfalls zugehen zu lassen. Das Ministerium des Innern.

Nach der Nationalzeitung bildet das Militär, welches um Berlin herumgelagert ist, eine beträchtliche und in jedem Augenblick schlagfertige Armee. Besonders stark ist die Artillerie, welche bis in die neueste Zeit noch verstärkt worden ist. Im Ganzen befinden sich 45 Batterien mit 360 Geschützen in der Nähe der Hauptstadt, und jede Batterie ist mit 242 Schuß versehen. In Zoßen, einer Stadt von 2000 Seelen, liegen allein zwei Batterien. Die Infanterie ist beständig mit 60 scharfen Patronen versehen. Aus allen diesen Angaben geht hervor, wie sehr man in jedem Moment auf einen Schlag gerüstet ist. Ueberall auf den Dörfern, wo Infanterie liegt, sind auch zugleich Cavalleriepiquets stationirt, um die beständige Verbindung mit den einzelnen Kantonirungen zu unterhalten.

Die Sitzung der Reichsversammlung vom 16. galt dem § 1 der Verfassung, sogar ausschließlich der Frage, ob die Eingangsworte heißen sollen: Die Reichsversammlung „beschließt“ oder „vereinbart“ die Verfassung. Jung und Mätze hatten die Abänderung vorgeschlagen: „verkündigen hiermit folgende von den Vertretern des Volks beschlossene Verfassung.“ Sowie Hr. Jung den Antrag begründet hat, erhebt sich der Ministerpräsident v. Pfuel: „Der Wortlaut des Amendements der Herren Mätze und Jung muß zu der Folgerung führen, als habe die Krone nicht das Recht, Beschlüsse der hohen Versammlung anzunehmen oder zurückzuweisen. Gegen eine solche Folgerung muß ich die Krone auf das Entschiedenste verwahren. Die Versammlung beschließt, und die Krone erwägt, ob sie diese Beschlüsse ausführt oder nicht.“ (Bravo von der Rechten, Zischen von der Linken.) Endlich wird der Jung und Mätze'sche Antrag mit einer Mehrheit von 106 Stimmen verworfen. Angenommen mit 284 gegen 43 Stimmen wird dagegen der Riel'sche Antrag: „verkünden hiemit die von den Vertretern des

Volks durch Vereinbarung mit Uns festgestellten Verfassung.“

In der Sitzung vom 18. werden zwei Schreiben des Ministerpräsidenten verlesen. Das erstere theilt mit, daß der König dem Bürgerwehrgesetz die Sanktion ertheilt habe; das zweite enthält ein königl. Patent vom 17. Okt. über Publikation des Reichsgesetzes zum Schutze der Reichsversammlung und der Beamten der provisorischen Centralgewalt.

Bei der Oppositionspartei ist die Besorgniß angeregt worden, das Ministerium könne Gesetze publiciren, welche die Freiheit gefährden, wenn die Publikation nicht vorher durch die Nationalversammlung beschlossen würde. Zu dieser Besorgniß hat namentlich die Publikation einiger Gesetze der Centralgewalt Anlaß gegeben. Rechtsgelehrte Mitglieder der Opposition, die Hrn. Waldeck und Esser haben daher folgenden Antrag eingebracht; 1) Kein Erlaß kann als Gesetz gelten und als solches durch die Gesetzsammlung bekannt gemacht werden, welcher nicht von der konstituirenden Versammlung in Berlin beschlossen, angenommen oder genehmigt worden ist. 2) Diejenigen Erlasse der Frankfurter Centralgewalt oder verfassunggebenden Versammlung, welche innere Angelegenheiten der einzelnen Länder, namentlich Polizeiwesen und Strafgesetzgebung zum Gegenstande haben, können für Preußen erst durch die Genehmigung der preußischen Volksvertreter gesetzliche Geltung erlangen. Die Antragsteller glauben diese Sätze schon in der bestehenden Gesetzgebung und in den Grenzen, welche der Centralgewalt vermöge des Gesetzes vom 28. Juni c. gezogen sind, begründet.

Ausland.

Frankreich. Der neue Minister des Innern hat seine amtliche Thätigkeit mit einem Umlaufschreiben an die Präfekten eröffnet, worin er ihnen die frühere Verordnung einschärft, zu verhindern, daß sich arbeitslose Leute nach Paris begeben. — Der Belagerungszustand von Paris ist aufgehoben.

Die allg. Ztg. sagt: Die sardinischen Zeitungen sprechen gleich den schweizerischen von den Sympathien, die sich unter ungarischen Truppen in Mailand für die Sache gezeigt haben sollen, die jetzt in Pesth das Scepter führt. Briefe aus Chur vom 16. bestätigen dies, ohne Näheres zu wissen. Aber sie sowohl als unsere neuesten Turiner und Genueser Briefe vom 14. und 13. lauten durchaus kriegerisch. Der Genueser Handelskourier will wissen, die Truppen hätten Befehl, sich zum Abmarsch für den 16. bereit zu halten. Sämmtliche Uebergänge des Tanaro sollen abgebrochen seyn.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 21. Oktober 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weizen	5	15	50	455	14	21	3	12	—
Korn	3½	8	48	154	8	26	23	8	—
Gerste	55	8	30	128	8	2	23	7	50
Haber	66	5	9	354	4	50	11	4	5

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 23. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1120	1105
Oesterreich, 5 % Metalliques	66½	66
„ 4 % „	54	—
„ 2½ % „	34⅞	34⅝
Bayern, 3½ % Obligationen	75⅞	75⅜
Würtemberg, 3½ % Obligationen	75	74½
„ 4½ % „	92½	91¾
Baden, 3½ % Obligationen	71¾	71¼
„ 50 fl. Loose	44½	—
„ 35 fl. „	24⅞	24⅝
Nassau, 25 fl. „	20½	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
„ „ 25 fl. „	20½	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	24⅝	24⅜
Sardinien, 36 Fres. „	—	25

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In dem Debitwesen der Buchhandlung Voigt & Mocker dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, bestehend in Kanapee's, Sessel, Tischen, Kaunitz von Nußbaumholz, Spiegeln und Betten,

Donnerstag den 26. Oktober l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im Hause Distr. 2 Nr. 376 gegen Baarzahlung versteigert und Strichslustige hiezu eingeladen.

Würzburg den 9. Oktober 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Einladung zur Betheiligung

an den Churhessischen und Badischen Prämien-Ziehungen, welche am **30. November und 1. Dezember 1848** stattfinden. Jede darin erscheinende Nummer erhält unbedingt einen der folgenden Gewinne, nämlich: 36,000 Rthlr., 8000 Rthlr., 4000 Rthlr., 2000 Rthlr., 2mal 1500 Rthlr., 3mal 1000 Rthlr., 5mal 400 Rthlr., 10mal 200 Rthlr., 20mal 120 Rthlr., 31mal 100 Rthlr., 425mal 55 Rthlr., 20mal 1000 fl., 480mal 70 fl., 500mal 42 fl. —

Für beide Ziehungen zusammen kostet eine Nr. 4 fl. 40 kr. oder 2⅔ Rthlr. Pr. Cour.

Ausführliche Pläne, so wie auch s. Z. die Ziehungslisten werden jedem Theilnehmer zugesandt.

Wiederverkäufer, die sich desfalls an uns wenden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz am Rhein.

20—24 Fuder in Eisen gebundene Fässer sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Neue lackirte **Bettstätten und mehrere Kleiderschränke** sind zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Das Haus im 3. Distr. Nr. 232 ist aus freier Hand zu verkaufen und kann stündlich eingesehen werden. Auch kann die Hälfte des Kaufschillings darauf stehen bleiben.

Eine große, feste, doppelte **eichene Hausthüre** mit Schloß und Beschläge ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine **Stahlplatte** mit dem vorzüglich gestochenen Portrait des **Fürstbischofs Julius** ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Im Braunshofe Nr. 119 ist ein heitzbares Zimmer an Handwerks-Gesellen zu vermiethen.

Liedertafel.

Zur Heimzahlung sind folgende Actien: Nr. 77, 125, 61, 123, 31, 55, 79, 92, 33, 52, 40, 22, 7, 57 und 126 gezogen und können bei H. Gesellschafts-Kassier, Spenglermeister Sohn dahier, erhoben werden.

Der Ausschuss.

Für Damen.

Meinen geehrten Kunden beeile ich mich hiemit anzuzeigen, dass die Modelle der **neuesten pariser Herbst- und Winter-Ueberwürfe** (Mäntel) angekommen sind. — Den auswärtigen Damen, welche sich wegen obiger Gegenstände schon an mich gewendet haben, werde ich in möglichster Bälde umfassenden Bericht erstatten.

Aloys Rügemer.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife gegen Sommersprossen, Leberflecken und andere Hautunreinigkeiten

von

Carl Kreller in Nürnberg.

Diese treffliche Atironaseife befreit die Haut leicht und schmerzlos von den genannten Flecken und andern Unreinheiten, stärkt und schützt sie vor den schädlichen Einflüssen des Sonnenlichts und der trockenen Luft, deren Angriffen sie bei fleißiger Benützung ganz widersteht, erhält die Haut weiß, geschmeidig und in frischem belebten Ansehen und zeichnet sich noch besonders durch den angenehmsten Wohlgeruch aus; sie gehört daher mit vollem Rechte zu den ersten Schönheits- und Verjüngungsmitteln, die je in den öffentlichen Verkehr gekommen sind. Die Zeugnisse berühmter Chemiker und Aerzte über die Bewährung dieses höchst wirksamen und ganz unschädlichen Mittels sind genügend bekannt. Ich empfehle daher dieses Eau d'Atirona allen Damen und Herren, welchen an Reinhaltung ihrer Haut gelegen ist, und gebe das große Glas zu 40 kr. und das kleine zu 20 kr. sammt Gebrauchszettel ab.

Nicht weniger Empfehlung verdient:

Mailändischer Haarbalsam

zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare, das große Glas zu 54 kr. und das kleine zu 30 kr. nebst Bericht mit vielen authentischen Zeugnissen über die Wirksamkeit dieses erprobten Haarwuchsmittels. Auswärtige Bestellungen finden prompte Vollziehung wenn die Beträge gleich frankirt mit eingesendet und für Verpackung nach Umständen 4 bis 6 kr. beigefügt werden. **Carl Kreller.**

Von diesen beiden cosmetischen Mitteln befindet sich in Würzburg die einzige Niederlage bei

Carl Bolzano.

Aus dem Milchgarten des Herrn **Sabano** am Rennweger-Glacis wird fortdauernd geliefert: vorzüglicher **saurer Rahm**, reine gute **Milch** und **süßer Rahm**, sowie **Ziegenmilch**, welche auch auf gütige Bestellungen Morgens und Abends in die Stadt geschickt wird, und leidet der Milch-Verkauf während des Winters keine Unterbrechung.

In der Reibeltsgasse 4 Distr. Nr. 146 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbeln stündlich zu vermiethen.

Ein schönes Quartier von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist im 1. Distr. Nr. 334 zu vermiethen.

Frankfurter geräucherte **Bratwürste** empfing wieder

J. G. Zink.

Ein Studirender wünscht in der lateinischen Sprache und den Elementar-Gegenständen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

Sonntag den 22. Oktober Nachmittags blieb ein schwarzbaumwollener **Regenschirm** in der Domkirche stehen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein ganz gut erhaltener, vorzüglich zum Gebrauche für Kranke geeigneter **Rollsessel** ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition.

So eben ist in der Buchdruckerei des Unterzeichneten erschienen:

Comptoir-Kalender für 1849 (Farbendruck). Preis: 6 kr., bei ganzem Dutzend 48 kr.

Joseph Steib.

Gereinigter Weingeist

33 Grad nach Beck pr. Maß 34 kr.,
detto 32 Grad " " " 30 "
detto roher 31 Grad " " 24 "
ist fortwährend auch Achtel- und Eimerweise zu haben bei

K. Knab,
Essigfabrikant.

Ein im kgl. Schullehrer-Seminar geprüfter Lehrer wünscht Unterricht zu ertheilen in allen Elementar-Gegenständen sowie auch in der französischen Sprache. Näheres ist in der Exped. zu erfragen.

Ein braun gefleckter **Dachshund** mit messingenem Halsbande ist Jemanden zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben bei Georg Schwarz in Randersacker gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 22. Oktober 1848.

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang und Tänzen in 4 Akten von P. Alexander Wolf, Musik von C. M. v. Weber.

Frl. Franziska Wagner, vom Hoftheater zu Bernburg, „Preciosa" als Gast.

Fremden-Anzeige

vom 23. Oktober.

(Adler.) Mad. Böhnlein a. Lohr. Kflte.: Schäfer a. Nürnb. u. Riegelmann a. Mainz. — (Deutsch. Hof.) Graf u. Gräfin Erbach-Erbach m. Fam. u. Bed. a. Erbach. Graf u. Gräfin Rechtern m. Fam. u. Bed. a. Sommerhausen. Kirchner, Maler a. München. Kflte.: Seidenhöfer a. Bayreuth u. Lochner a. Schw.-Hall. — (Kronpr. v. Bayern.) Röder, Part. a. Frankf. Mohr, Lehrer a. Mittelbach. — (Russ. Hof.) Freifrau v. Stremer m. Fam. a. Frankf. Frl. Stahl a. Ansbach. Faul, Kfm. a. Ansbach. Steinhauer, k. b. Lieut. a. Landau. — (Schwan.) Krigsmann, Pfr. a. Aschaffenb. Köhl, Copist v. da. Wierz, gymnast. Künstl a. Bretten. Weber u. Koch, Privatiers a. Mannheim. — (Wittelsb. Hof.) Mad. Beck, Pfarrers-Wittwe a. Feilsbrunn. Frl. Krehe, Lehrers-Tochter a. Ansbach, m. Bruder. Fischer, Kfm. a. Köln. Geiger, Stud. a. München. Vogel, Pharmaceut a. Stuttg. — (Württemb. Hof.) v. Marnbach, k. k. östee. Hofbeamter a. Wien. Schademann, Justizrath a. Wertheim. m. Fam. Engel, Priv. a. Stuttgart. Ungewitter, Landwirth a. Bremen. Kflte.: Wießelbach a. Trier u. Stein a. Freiburg.

Gestorben.

Paul Kleim, Schneidermeister, 60 J. alt. — Joseph Kreußer, Ehehaltenhaus-Pfründner, 68 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreifspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 164. Mittwoch den 25. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Unter dem 22. Sept. ist ein Rundschreiben der Centralgewalt an die sämmtlichen Regierungen Deutschlands ergangen, worin dieselbe nach einer kurzen Darstellung der beklagenswerthen Ereignisse zu Frankfurt am 18. Sept. die Ueberzeugung ausspricht, daß ein solcher Zustand der Anarchie nicht langer geduldet werden dürfe, denn es sey ein offener Angriff auf die Wohlfahrt des deutschen Bundesstaates, die durch umfassende Maßregeln zu bewahren, die provisorische Centralgewalt berufen sey. Sie werde demnächst diese Maßregeln Hand in Hand mit den deutschen Regierungen ergreifen. Schließlich nimmt die provisorische Centralgewalt jetzt schon die kräftige Mitwirkung aller deutschen Regierungen dahin in Anspruch, daß sie ihre Behörden und Beamten, und jene Institute, die zur Vertheidigung der Ordnung und der Gesetze bestehen, zur eifrigen Pflichterfüllung, dort, wo sie hierin nachließen, ernstlich ermahnen, damit dem theilweise eingerissenen Zustande der Gesetzlosigkeit, unter welchen nur die Freunde der wahren Freiheit leiden, kräftig ein Ziel gesetzt werde.

Ein Erlaß des Reichsministeriums der Justiz an die Ministerien der Einzeln-Staaten vom 24. Sept. besagt: Mit Schmerz und Besorgniß müsse jeden wahren Vaterlandsfreund der immer maßloser um sich greifende Mißbrauch der Presse zu verbrecherischen Zwecken erfüllen. Wenn die Nation mit Recht die Preßfreiheit als eines ihrer theuersten Güter betrachtet, so soll ihr dieses auch in keiner Weise verkümmert werden. Auch das Vereins- und Versammlungsrecht soll dem deutschen Volke unverkürzt erhalten werden. Wenn aber aus dem Mißbrauche der Presse und des Vereins- und Versammlungsrechtes verbrecherische Handlungen hervorgehen, wenn dadurch zum Aufruhr und zum gewaltsamen Umsturz aller bestehenden Verhältnisse provocirt, und das Volk zur gewaltsamen Empörung gegen die gesetzlichen Zustände aufgereizt und der Umsturz der bestehenden Verfassungen proklamirt wird, sey es Pflicht der provisorischen Centralgewalt, die Regierungen der Einzelnstaaten aufzufordern, daß jedes Vergehen und Verbrechen nach Maßgabe der bestehenden Strafgesetze zur Untersuchung und Ahndung gezogen werde.

Heute morgens hat das 12te Regiment in Begleitung von Artillerie einen Reisemarsch angetreten, und ein Manöver größerer Art ausgeführt. Generallieutenant Fürst Taxis hat dasselbe begleitet.

Die zur Erinnerung an die Befreiungsschlacht bei Leipzig von Sr. Maj. dem Könige Ludwig gestiftete jährliche Ausspeisung von 460 Armen hat in diesem Jahre am 18. Okt. zu Aschaffenburg in einem der großen Säle des königlichen Schlosses stattgefunden.

Der k. Rentbeamte Jakob Heinrich Schwarz zu Königshofen ist aus administrativen Rücksichten auf das Rentamt Nabburg versetzt worden.

Als der Tag der Einberufung des Landtages ist für jetzt der erste Dezember bestimmt.

Die „Bamberger Ztg." schreibt: Nach uns zugekommenen Nachrichten unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die Stadt Erlangen, Landgerichtsbezirk Erlangen, Landgerichte Baunach und Ebern dem Kreise Oberfranken demnächst zugetheilt werden, und sich dieser daher bedeutend vergrößert.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Wien. An den Erzherzog Johann ist eine Deputation des Wiener Gemeinderatheß abgegangen mit einer Adresse, worin das Ansuchen gestellt wird, derselbe möge die Angelegenheiten des Gemeinderathes beim Kaiser unterstützen.

Am 20. Abends ist ein Theil der Armee des Fürsten Windischgrätz in Floridsdorf eingerückt; die Wiener brachen darauf einen Theil der Brücke ab und warfen Schanzen auf.

Am 16. Abends kam eine Deputation aus Grätz durch Baden bei Wien, welche dem Hauptquartier die Versicherung überbringt, daß die Proklamationen des Kaisers und des Banus, welche die Freiheiten garantiren, Steyermark beruhigt haben und daß kein Landsturm sich erheben werde.

Es hat sich jetzt mit Entschiedenheit herausgestellt, daß die Garnison am 6. ihre Schuldigkeit nicht gethan hat, sonst wäre es nicht so weit gekommen; es heißt, die Offiziere von mehreren Bataillons sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Vor dem Kriegsgebäude standen 9 Kompagnien, welche wie von einem panischen Schrek ergriffen, ihre Gewehre in die Luft abfeuerten, so daß die Kugeln in mehrere Fenster der nächsten Häuser flogen; darauf zogen sie in regelloser Flucht ab, nahmen die 4 Kanonen vor der Hauptwache mit, ließen sie aber auf der Freiung wieder stehen! Eine halbe Compagnie Grenadiere im Hofe des Gebäudes leistete den eindringenden Horden keinen Widerstand, die Wache zog sich in die Wachstube zurück, und so war es möglich, sich Latours zu bemächtigen. Ueberdies sollen die Grenadiere dem

Volke verrathen haben, er sey noch im Gebäude, denn man suchte ihn lange vergebens.

Die Kaufläden sind größtentheils geöffnet; ein Jeder geht seinem Geschäftsgange nach, es herrscht die größte Ruhe und Ordnung, aber alle Herzen sind beklommen, denn man fühlt, daß der Tag der Entscheidung naht, der vielleicht wieder neues Unheil mit sich bringt. Windischgrätz zieht immer größere Truppenmassen zusammen, wahrscheinlich um Wien völlig einzuschließen und auszuhungern. Die Stadt ist zwar noch ziemlich verproviantirt, allein die Zufuhren hören schon jetzt auf und die Müller fangen bereits an, mit ihren Vorräthen zurückzuhalten, um auf die Noth zu spekuliren.

In München traf am 19. die Nachricht ein, daß General Roth, den man mit seiner ganzen Armee in Ungarn gefangen glaubte, am 16. mit 15,000 Mann vor Wien angelangt ist und sich mit Graf Auersperg vereinigt hat. Unterwegs begegnete er einem Freischaarenzuge aus Gratz, entwaffnete denselben, und schickte ihn nach Hause.

Die zum Feldmarschallieutenant Auersperg abgesandte ungarische Deputation hatte den Auftrag, ihn zu fragen, ob er im Verein mit Jellachich die Ungarn bekämpfen werde. Es verlautet, daß sie eine bejahende Antwort bekommen, welche nicht wenig zu der rückgängigen Bewegung der Ungarn beigetragen haben mag, da die ungarische Armee doch im Verhaltnisse viel zu gering ist, um sich mit der um Wien zusammengezogenen kaiserlichen Armee messen zu können, welche sich bereits auf 90,000 Mann belauft.

Preußen. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 19. Okt. ist auf der Tagesordnung die Berathung des Tit. I. der Verfassung: „Vom Staatsgebiet." Art. I. lautet: „Alle Landestheile der Monarchie in ihrem gegenwartigen Umfange bilden das preußische Staatsgebiet." Es treten sich in der Hauptsache zwei Ansichten gegenüber: Wiederherstellung des Status quo in Posen nach den Vertragen von 1815, d. h. Aufnahme des ungetheilten Großherzogthums in die Gesammtverfassung des Staats (also Wegfall der Demarcationslinie), unter Sicherstellung der besonderen der polnischen Nationalität garantirten Rechte; und zweitens Aufnahme der deutsch-posenschen Theile in das Staatsgebiet und die Verfassung mit Festsetzung der Demarcationslinie und besondere Organisation für den übrig bleibenden polnischen Theil Posens. Noch ist es über diesen Art. nicht zur Beschlußfassung gekommen.

In derselben Sitzung machte die Rechte einen großen Lärm wegen eines Ereignisses bei dem neulichen Arbeiterkrawall. Nämlich unter den 50 bis 100 Menschen, welche die Thüre des Sitzungsgebäudes wie gewöhnlich so auch am 18. umstanden, waren ungefähr 10 Menschen aus der untersten Volksklasse, welche mit allerlei Bemerkungen von „Hangen" und unter Begleitung derartiger Pantomimen (Einer hat auch Stricke in der Hand gehabt) die hinausgehenden Deputirten empfingen. Uhlich hat die Sache als einen Volkswitz bezeichnet, wie sie auch von anderer Seite aufgenommen ward.

Anhalt-Dessau. Der Landtag in Dessau hat in den letzten Tagen der Verfassung folgende bemerkenswerthe Bestimmungen einverleibt: Alle Gewaltthaten gehen vom Volke aus. — Orden dürfen von Staatswegen nicht mehr verliehen werden. Kein Staatsbürger darf einen Orden annehmen.

Ausland.

Frankreich. Der Erzbischof Sibour hat am 16. Okt. von seinem Stuhl feierlich Besitz ergriffen. Am Eingang der Kathedrale war das Capitel aufgestellt, das ihn nach dem Chor führte, wo die Geistlichkeit paarweise herantritt, um seinen Hirtenring zu küssen und den Segen zu empfangen. Die Regierung hatte ihm einen bequemeren Palast in einem anderen Stadtviertel angeboten, der hochwürdige Prälat erklart aber, die Wohnung in der Vorstadt St. Antoine, die durch die Erinnerung an seinen Vorgänger geweiht sey, vorzuziehen und sich nicht aus der Nähe der armen Stadttheile entfernen zu wollen.

Die Wahl des Präsidenten der Republik ist vorläufig auf den 25. Nov. festgesetzt und die Nationalversammlung wird sich hierüber binnen einigen Tagen zu entscheiden haben.

Die Einnahmen der Theater von Paris stiegen in der ersten Hälfte Oktobers auf eine größere Summe, als in den beiden Monaten August und September zusammengenommen.

Am 19. verhaftete die Polizei die Ausrufer einer von den Mitgliedern der äußersten Linken erlassenen Proklamation, die auch überall, wo sie angeschlagen war, abgerissen und an den Orten, wo sie zum Verkauf ausgelegt war, in Beschlag genommen wurde.

In Havre haben am 19. Unruhen stattgefunden, indem sich Arbeiter und Weiber der Einschiffung von Getreide auf englischen Schiffen widersetzten. Allein es gelang der Nationalgarde, ohne Beiziehung der Truppen, die Ordnung bald wieder herzustellen und die Einschiffung ging ohne Hinderniß von Statten.

Die Lyoner Zeitungen vom 19. bringen die, wohl noch der Bestätigung bedürfende Nachricht, daß Mailand im Aufstande sey, die ungarischen Truppen mit dem Volke Bruderschaft gemacht und Radetzky sich geflüchtet habe. Die Turiner Zeitungen vom 17. sprechen allerdings von großer Aufregung in den ungarischen Regiment.rn, bringen aber sonst Nichts von Bedeutung.

Einer Nachricht im „K. v. u. f. D." zufolge ist die französisch-englische Vermittlung an ihr Ende gelangt, ohne daß ein Ergebniß erzielt ward. England hat sich zuerst und darauf auch Frankreich zurückgezogen. Karl Albert soll darauf über den Ticino gegangen seyn und die Feindseligkeiten gegen Oesterreich begonnen haben. Dieses Ereigniß wird zwar mit großer Bestimmtheit und allen es herbeiführenden Einzelnheiten mitgetheilt, bedarf jedoch noch einer Bestätigung.

In Paris ist durch einen Cabinets-Courier die Nachricht aus Florenz vom 16. eingetroffen, daß in Folge der Wiener Ereignisse der Großherzog von Turin gezwungen worden ist, sein Ministerium zu ändern und ein Cabinet im Sinne der Bewegungspartei zu bilden.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 19. sprach Ch. Dupin gegen die Decentralisation Frankreichs folgendermaßen: „Ich bin kein großer Bewunderer des Convents, aber ich lobe ihn darum, daß er die Einheit und Untheilbarkeit des Landes erhalten hat. Was mangelt mehreren Nationen Europas, um sich auf den Punkt zu erheben, auf welchem Frankreich ist? Die politische Einheit. Wenn ich die verschiedenen Provinzen Oesterreichs sich zerfleischen sehe, weil sie keine Einheit haben, so frage ich, wie man die Decentralisation Frankreichs verlangen kann. Bei uns gibt es verschiedene Rassen, es gibt eine Bevölkerung, die celtisch ist. Sie ist nichtsdestoweniger französisch, weil sie dieselben Gesetze hat. So ist auch der Elsässer ein Deutscher durch die Sprache, aber ein Franzos durch seine Gesinnung. Ich habe die Decentralisation, wie ich sie liebe, in den Juniustagen gesehen — alle Nationalgarden langten in Paris an zur Vertheidigung der Republik. Wenn Frankreich noch einmal bedroht ist, so wird sich diese Erscheinung wiederholen."

In derselben Sitzung vom 19. ward von dem Justizminister, Hrn. Marie, ein Beschluß über die Presse vorgelegt. Er enthält namhafte Schärfungen der Strafbestimmungen gegen Preßvergehen. Dem Vernehmen nach steht nun auch ein gleich strenger Beschluß in Betreff der Clubs bevor. Die Aufmerksamkeit der Versammlung wurde eine Zeit lang durch den Eintritt des Bürgers Luizi Mathieu, eines Negers, welcher als Abgeordneter von Guadeloupe seinen Platz einnahm, in Anspruch genommen. Es erhoben sich von allen Seiten laute Aeußerungen der Heiterkeit, als Luizi Mathieu, ein elegant gekleideter Schwarzer mit blendend weißen Zähnen, platter Nase und wolligem Haupthaare sich mit größter Freimüthigkeit niederließ, und sich mit seiner goldenen Lorguette den Präsidenten und dann die verschiedenen Theile des Hauses, namentlich die anwesenden Damen besah.

In der Sitzung vom 20. ist das Kapitel der Verfassung: Von der inneren Verwaltung ganz erledigt worden. Die unzähligen, mehr oder minder auf Decentralisation abzielenden Amendements wurden alle verworfen, und sämmtliche Artikel in der ursprünglichen Fassung der Kommission angenommen. In dieser Sitzung zeigte General Lamoricière an, daß die Regierung binnen Kurzem eine Aushebung von 90,000 Mann verlangen werde.

Die Verfassung der Republik geht rasch ihrer Beendigung entgegen, es ist im Ganzen nur noch über 20 Artikel die Abstimmung nöthig und von diesen bietet keiner Stoff zu einer ausführlichen Verhandlung, als etwa der, der die Militärstellvertreter abschafft. Wahrscheinlich aber wird diese Frage, gegen welche unzählige Petitionen eingelaufen sind, auf die organischen Gesetze vertagt werden und somit der raschen Erledigung des Verfassungswerkes Nichts mehr im Wege stehen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 24. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	—	1102
Oesterreich, 5 % Metalliques	67½	66⅝
„ 4 % „	54	53
„ 2½ % „	35¼	35
Bayern, 3½ % Obligationen	75⅜	75¼
Würtemberg, 3½ % Obligationen	74⅞	74⅜
„ 4½ % „	92½	91⅞
Baden, 3½ % Obligationen	71¾	71¼
„ 50 fl. Loose	44½	—
„ 35 fl. „	25	24¾
Nassau, 25 fl. „	20½	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
„ „ 25 fl. „	20½	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	24⅝	24⅜
Sardinien, 36 Fres. „	—	24¾

Ankündigungen.

Gewerbe-Ausstellung.

Morgen den 26. beginnt die Ablieferung der zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände und wird den 27., 28., 30 und 31. von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr fortgesetzt. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die größern Arbeiten wo möglich in den ersten Tagen geliefert werden sollen.

Das Comité.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 26. und Samstag den 28. Oktober um 8 Uhr ist **Gesellschafts-Abend**. Die Versammlung ist im Eckzimmer über einer Stiege im Theaterhause. Der Zweck ist Besprechung über Angelegenheiten gewerblicher Natur.

Der Vorstand.

Dem Einsender eines anonymen Briefes zur Erwiderung: daß, wenn wirklich meine Kalender von Haus zu Haus colportirt werden sollten, solches ohne **meinen Willen** und **mein Wissen** geschieht; wenn irgend Einer meiner Abnehmer eine solche Manipulation treiben sollte, so ist mir solches sehr unlieb, aber ich kann es leider nicht hindern, da mir kein Recht zusteht, einem Käufer Vorschriften zu machen, was er mit dem erkauften Gegenstande anfangen dürfe oder nicht. Möge sich daher der Anonymus an den fraglichen Händler halten.

Joseph Steib.

Bekanntmachung.

Bei Calligraph **J. P. Härtler** im 4. Distr. Nr. 302 im Zwinger ist stets eine Auswahl von verschiedenen **lackirten Grabekreuzen** vorräthig um die billigsten Preise zu haben, und werden daselbst auch in kürzester Zeit die **Grabe-Inschriften** nach der Schönschreibkunst geschrieben und vergoldet, auch **Reparaturen** jeder Art vorgenommen.

Schulbücher.

Bei nunmehrigem Wiederbeginne der Schulen empfiehlt sich der Unterzeichnete als Filialverleger des k. Central-Schulbücher-Verlags allen Herren Geistlichen, Professoren, Lehrern, Buchbindern rc. zu geneigten Bestellungen auf alle im k. Central-Schulbücher-Verlage erschienenen **Lehr- und Schulbücher.** Die prompteste Bedienung kann zugesichert werden. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Würzburg, den 13. Oktober 1848.

F. H. Voigt.

Adresse: Ablage bei J. Manz Sohn.

Der Unterzeichnete wohnt nun Johanniterplatz Distr. IV. Nr. 156 im vormaligen Lokale der k. Commandantschaft bei Herrn Privatier Wirsching neben dem deutschen Hofe.

Würzburg, den 25. Oktober 1848.

Gustav Schön,
kgl. Advokat.

Im Besitze einer Auswahl doppelter und einfacher Gewehre, Pistolen, Putzapparate, empfiehlt sich

Dotter, Büchsenmacher.

Bei Schuhmacher **Berling** in der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 ist zu haben:

Lindelsberger süßer Most die Maß zu 10 kr.
Hohbuger detto 18 kr.
1847r Wein die Maß zu 7 kr.
1846r Lindelsberger 18 kr.
1846r Hohbuger 30 kr.

Im 3. Distr. Nr. 34 bei Tünchermeister **Wahler** sind 5 ganz neue **Winterfenster** zu verkaufen. Auch wünscht derselbe 3 Lateinschüler in Kost und Logis zu nehmen.

Ferner empfiehlt sich derselbe zum **Anstriche der Fußböden** mit etwas ganz Neuem und Dauerhaftem zum Strapeziren, wovon die Muster bei ihm vorher eingesehen werden können. Ebenso werden auch Möbel von allen Holzarten, Nußbaum, Mahagony, Eschen rc., zu sehr billigen Preisen angestrichen.

Mädchen, welche das Weißnähen und Feinstopfen erlernen wollen, werden angenommen in der Strohgasse 1. Distr. Nr. 123.

Constitutioneller Verein.

Versammlung der Mitglieder heute **Mittwoch den 25. Okt. Abends 8½ Uhr** im großen Theatersaale dahier.

Tagesordnung:

Bekanntmachung des Resultats der Wahlen des Ausschusses zur Leitung der Stände-Wahlen.

Vorlegung der Beschlüsse dieses Ausschusses insbesondere des Programmes bezüglich der Stände-Wahlen.

Die Mitglieder des Vereins werden eingeladen, sich wegen Wichtigkeit des Gegenstandes recht zahlreich einzufinden.

Würzburg den 25. Oktober 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Bielefelder Leinen, Leinen-Taschentücher, Chemisetten, Manchetten, Krägen und Hemden für Herren letztere aus Leinwand, Halbleinen, Shirting's und Baumwollentuch modern und solid gefertigt, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.

Für Augenkranke.

In der Augenheilanstalt des Unterzeichneten werden auch den Winter hindurch Kranke aufgenommen.

Nürnberg, den 24. Oktober 1848.

Dr. Kreitmair,
praktischer und Armen-Arzt fur Augenkranke der Stadt Nurnberg. S. 672.

Es wünscht Jemand Unterricht in der lateinischen oder griechischen Sprache zu ertheilen. Naheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Studirender der Hochschule wünscht in der deutschen und lateinischen Sprache Instruktionen zu ertheilen. Naheres in der Expedition.

Im 4. Distr. Nr. 151 ist ein Quartier von 3 heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's nachste Ziel zu vermiethen.

Das Nahere bei

Lackirer **Rienecker** senior.

In der Plattnersgasse Nr. 111 ist ein Logis mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Kochofen und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen. Naheres im ersten Stock.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Kuche ist sogleich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber.

Im 3. Distr. Nr. 213 sind zwei schön möblirte Zimmer an einen oder zwei ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Es sucht ein junges durchaus gut gesittetes Mädchen, welches Nahen und Bugeln sowie alle hauslichen Arbeiten versteht, als Stubenmadchen bei einer Herrschaft oder bei einer honneten burgerlichen Familie in Dienste zu treten.

Auf der Straße von Stadtlauringen nach Schweinfurt wurde am 20. Oktober ein **lederner Gurt**, sogenannte **Katze**, in welchem sich 20 Kronenthaler und 30 Kreuzer an kleiner Munze nebst einigen Papieren befanden, verloren. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, denselben, der einem armen Burschen zum Weitertragen anvertraut war, gegen eine angemessene Erkenntlichkeit in der Expedition des Würzburger Stadt- und Landboten abzugeben.

Von der Fleischbank beim Vierröhren-Brunnen vorbei bis in die Augustinergasse ist ein **goldener Armreif**, worin oben am innern Theile Haare eingelegt waren, verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Jemand wünscht billigen Unterricht im Gesange sowohl Anfängern als auch denen, welche bereits darin Fortschritte gemacht haben, zu geben.

Nahere Erkundigungen darüber beliebe man in der Semmelsgasse Nr. 88 einzuholen.

Vor 14 Tagen ging ein braunes gestricktes Täschchen mit einem Sacktuch verloren. Den redlichen Finder bittet man, selbes in der Expedition des Landboten abzugeben.

Fremden-Anzeige
vom 24. Oktober.

(Adler.) Kfle.: Rüppel a. Köln, Juller a. Bruchsal u. Wämbel a. Brüssel. — (Kronpr. v. Bayern.) Dr. Bondi, Ed. Götz u. Joh. Huber, Deputirte des Wiener Gemeinderaths nach Frankf. Vassold, Priester u. Hofmeister a. Aschaffenb. Kaplan Würth u. Cooperator Dr. Blatt v. da. Petsch, Fabr. a. Hanau. Hartmann, Kaufm. a. Köln. — (Russ. Hof.) Dr. v. Hornthal, Advokat a. Bamberg, m. Sohn. Denhoff, Postsekr. a. Frankf. Hr. Brey m. Fam. a. München. Fleischmann, k. Minist.-Sekr. v. da. Kfle.: Schwed a. Elberfeld u. Aufholz a. Frankf. — (Schwan.) Burkhardt, Kfm. a. Halle. Thierg, Sänger a. Brünn. Leininger, Oekon. a. Burglisberg. Mad. Scholl, Gastwirthin a. Aschaffenb. — (Wittelsb. Hof.) Dr. Schneidawind, Prof. a. Aschaffenb., m. Fam. u. Bed. Steingruber, Rentier a. München. Junker, Kfm. a. Karlsruhe. Bottcher, Fabr. a. Potsdam. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Malapert a. Edinburg. Hauerwaas, kgl. Revierförster a. Aura. Wuerer, Kaplan a. Herschheim i. d. Pfalz. Anselm, Pfr. a. Wiesthal. Kfle.: Quilling a. Frankf. u. Bohn a. Landshut.

Gestorben.

Barbara Betz, led. Näherin, 29 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 165. Donnerstag den 26. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

(Eingesandt.) Den Reigen unserer Theatergäste eröffnete dies Jahr Fräulein Wagner von Bernburg, die, wie es uns scheint, zwar noch ein Neuling auf den Brettern, aber nichtsdestoweniger eine Künstlerin im ächten Sinne des Wortes ist. Sehr schönes Aeußere, anmuthige Bewegungen, durchdachtes Spiel, deutlicher und seelenvoller Vortrag, Alles vereinigt sich in ihr, was die Herzen der Zuschauer unwillkürlich fesseln muß. Ihre „Preciosa" war ausgezeichnet, und machte in uns das Verlangen rege, die geschätzte Künstlerin noch öfter zu sehen und zu bewundern. — Lobende Anerkennung in der Preciosa verdienten noch Frau Wacker (Wiarda) und Herr Weßnig (Peter); besonders der Letztere hat uns durch einige treffliche Extempora zu Dank verflichtet. — z.

Marie Milanollo, die talentvolle Violinspielerin, ist am 21. Abends in Paris, erst 16 Jahre alt, an den Folgen eines vernachlässigten Keuchhustens gestorben. Ihr Begräbniß, dem alle musikalische Notabilitäten beiwohnten, fand am 24. statt. (Würzb. Ztg.)

Minister Beisler wurde seiner Stelle enthoben, das bisherige Ministerium des Kultus und Unterrichts wieder mit dem Ministerium des Innern vereinigt, und zu dessen Chef Frhr. v. Lerchenfeld ernannt, dagegen ein Ministerium des Handels errichtet, welches dem Minister Thon-Dittmer übertragen wurde. Die Geschäfte des Finanzministeriums sind einstweilen dem Staatsrathe Weigand übertragen. Zum Präsidenten der Regierung von Oberbayern soll Ministerialrath Zwehl bestimmt seyn.

Oberst Lüder vom Genieregimente ist am 24. von Ingolstadt in München eingetroffen, um die ihm übertragene Stadtkommandantschaft zu übernehmen.

Am 21. sind die zwei Geschütze, welche mit den bayerischen Truppen nach Meiningen gegangen waren, wieder in Bamberg eingerückt. Auch die Infanterie ist zum Theil zurück; ein anderer Theil bleibt noch, bis die hannover'schen Reichstruppen einrücken.

In Bezug auf die bevorstehenden Landtagswahlen ist, da jeder Wähler nach Art. 4 des neuen Wahlgesetzes erweislich den Verfassungseid geleistet haben muß, angeordnet worden, daß einige Tage vor Beginn der Wahlen diejenigen Staatsangehörigen, welche diesen Eid noch nicht geleistet haben, von den betreffenden Behörden beeidigt und Bescheinigungen hierüber ausgestellt werden müssen.

Am 20. Okt. hat der allgemeine deutsche Volksschullehrerkongreß, welcher am 15. d. in Frankfurt zusammentrat, seine Verhandlungen geschlossen. Es wurde unter Anderem beschlossen: Alle Schulen sind Staatsanstalten und werden nur von wirklichen Schulmännern beaufsichtigt. Die Lehrer sind Staatsdiener. Sie werden von dem Staate unter gesetzlich zu ordnender Theilnahme der Gemeinden angestellt und besoldet. Mit besonderer Entschiedenheit und Einstimmigkeit sprach sich die Versammlung gegen die Beaufsichtigung des Volksschulwesens durch die Geistlichkeit aus.

Wie man hört, sind von der Linken der Paulskirche die Abgeordneten Simon aus Trier, Wesendonck aus Düsseldorf, Mohr aus Rheinhessen, v. Trützschler aus Sachsen rc. zu dem demokratischen Congresse nach Berlin abgereist.

Es wird als bestimmt versichert, daß Zitz von Mainz aus der deutschen Nationalversammlung austreten werde.

Frankfurt. Das bisherige Lese-Institut der Abgeordneten, Westendhall, soll, wie wir hören, zu einer Kaserne für vierhundert Mann umgeschaffen werden.

Aus guter Quelle berichtet die D. A. Z. folgenden charakteristischen Zug. Löhner war wie bekannt vom Reichstag als Deputirter dem Kaiser nachgesandt, konnte aber nicht dazu gelangen, vorgelassen zu werden. Im Vorzimmer des Erzherzogs Franz Karl wurde Löhner, von Natur aus heftig, ungestümm, und verlangte dringend im Namen des souveränen Volkes, den Erzherzog zu sprechen. Da trat die Erzherzogin Sophie aus dem Zimmer, und rief, purpurroth vor Zorn: Vergessen Sie nicht, daß Sie im Vorzimmer einer kaiserl. Hoheit sind, und daß ich von meinem Hausrechte Gebrauch machen kann. — Ich stehe hier im Namen des souveränen Volkes, erwiderte Löhner, vergessen Ew. kaiserl. Hoheit nicht, daß auch das souveräne Volk von seinem Hausrechte Gebrauch machen kann.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Aus einem Briefe aus Wien vom 19. entnehmen wir Folgendes: Die hiesigen Zustände sind beinahe schon unleidlich geworden. Das Militär wird immer zahlreicher; es umzingelt Wien vollkommen, so daß bis in wenigen Tagen die Zufuhren von allen Seiten abgeschnitten seyn werden. Wer Geld hat, kann sich noch mit großer Mühe auf einige Zeit verproviantiren mit Kartoffeln, Mehl und Hülsenfrüchten; allein die Mehrzahl hat eben kein Geld mehr, da aller Erwerb aufgehoben ist. Diese Mehrzahl ist allem Elende preis-

gegeben. Der Markt mit Lebensmitteln wird täglich leerer, dieselben täglich theurer; soeben höre ich, daß heute die Zufuhr auch am Tabor abgeschnitten worden ist. Es scheint die Absicht zu seyn, uns auszuhungern — sehr liebevoll. Daß aus dieser Noth Mord und Diebstahl erfolgen muß, ist doch klar; und allem diesem Elende gibt man uns mit kalter Ueberlegung preis — weil wir uns von Jellachichs Horden nicht wollten plündern lassen. Mehr als 60,000 Menschen haben Wien verlassen. Die Besitzenden größtentheils; sie hatten, wie natürlich, Angst vor der Belagerung; Viele von ihnen, die Vornehmen namentlich, sind früher schon gewarnt worden. Der Allgütige wolle uns schützen und retten. Von Menschen erwarte ich keine Hülfe.

Die von der Frankfurter Linken nach Wien entsendeten am 17. d. angekommenen Deputirten besuchten noch denselben Abend das Sitzungslokal des Studenten-Comités. Nachdem Robert Blum den Zweck der Reise angegeben, sprach er zunächst seine Bewunderung über den Heldenmuth der Bevölkerung Wiens und der akademischen Legion aus. Sodann bemerkte er: Wiens Sache sey Deutschlands Sache, und es könne der Sieg nicht zweifelhaft seyn. Würde auch Wien jetzt durch das Militär geschlagen, so werde sich doch dann ganz Deutschland erheben und der Erfolg nicht zweifelhaft seyn. Man müsse darum ausharren. Sie selbst aber seyen nicht gekommen, um unter der edlen Bevölkerung Wiens mit Worten zu kämpfen; sie seyen vielmehr bereit, in den vordersten Reihen der tapfern Wiener zu fechten und den Sieg erringen zu helfen. Nachdem Blum seine Rede beendet, wurde jedem der Deputirten ein kalabreser Hut, ein Hirschfänger und ein Stutzen überreicht.

Die Basteien der Stadt und die meisten Barrikaden in derselben sind von Vertheidigungskräften entblößt. Diese wurden alle an die äußeren Linien gezogen. Viele glauben und hoffen noch immer auf eine friedliche Lösung des Knäuels, Andere wünschen sehnlichst nur die Entscheidung des Schwertes. Der Reichstag und der Gemeinderath spielen eine Vermittlerrolle trotz einzelner heftiger Worte; das Oberkommando der Nationalgarden schließt sich entschieden den kriegerischen Gesinnungen der Bevölkerung an. An Weiteres, als Entfernung des Militärs aus der Umgegend wird nicht gedacht.

Unzählige Landleute kommen von allen Richtungen nach Wien, und beklagen sich bitter, daß ihnen das k. k. Militär alle Lebensmittel wegnimmt, welche sie nach Wien bringen wollen.

Die Nationalgarde von Wien hat eine Deputation an den Kaiser mit einer Adresse abgeschickt, in welcher sie folgende Punkte aufstellt: 1) daß Auersperg mit seinem Militär, das 10,000 Mann nicht übersteigen möge, die Garnison Wien beziehe, 2) das Militär mit Vorbehalt des Constitutions-Eides, auf die Patente vom 15. März und 15. Mai beeidigt werde, 3) der Kaiser 6 Adjutanten aus der Nationalgarde nehme, 4) Jellachich und Windischgrätz sich alsbald aus der Umgegend Wiens entfernen, und die Regimenter Nassau, Latour und Wrbna Chevauxlegers nicht die Garnison Wien beziehen, 5) Organisation der Volkswehr, 6) alsbaldige Bildung eines freisinnigen volksthümlichen Ministeriums, 7) Rückkehr des Kaisers in sein allezeit getreues Wien.

Die Stadt wurde am 20. durch die Truppen des Generals Windischgrätz auch von der Seite des linken Donauufers und Marchfeldes gänzlich eingeschlossen, und über Tabor setzten sich bedeutende Truppenmassen gegen Wien zu in Bewegung. Die Zufuhr von Lebensmitteln ist also gänzlich abgeschnitten. Die Vorposten stehen bereits in Währing, eine Flintenschußweite außerhalb der Vorstädte. Die beiden Taborbrücken sind unfahrbar gemacht, und die Taborlinie darf nicht passirt werden; dagegen baut sich Windischgrätz bei Klosterneuburg eine Brücke über die Donau.

Die Leichenhöfe Wiens sind mit Truppen besetzt, und die Beerdigung der Leichen ist zur Unmöglichkeit geworden. Die Verstorbenen müssen oft 6 bis 8 Tage im Hause liegen bleiben.

Am 21. sind aus dem Lager des Fürsten Windischgrätz 490 Ueberläufer, theils Dragoner, theils Jäger und Pioniere in Wien eingetroffen, für deren Unterbringung und Verpflegung im Odeon sogleich Sorge getragen wurde.

Einer Nachricht vom 22. zufolge war die Zufuhr der Lebensmittel so herabgesunken, daß die Märkte fast ganz leer waren. An diesem Tage durfte noch Milch, Erdäpfel und Burgunderrüben in die Stadt gebracht werden, und es war demnach die Aussicht, daß man die Wiener nicht verhungern, sondern blos abmagern lassen wolle.

Die Antwort, welche der Minister Wessenberg der Deputation des Wiener Gemeinderaths auf dessen Adresse schriftlich sandte, lautet: „Die Adresse des Gemeinderaths der Stadt Wien sey Sr. Majestät vorgelegt worden, da sie aber Bitten enthalte, welche Se. Majestät unter gegenwärtigen Umständen nicht erfüllen könne, so müsse er sie mit allen Anträgen wegen Wiederherstellung der Ordnung an den Fürsten Windischgrätz, der mit allen Vollmachten versehen sei, weisen. Uebrigens glaube Se. Majestät durch die Kundmachung vom 19. Okt. den billigen Wünschen der Wiener zu entsprechen."

Am 17. kam eine große Deputation Hanaken, alle zu Pferde und eine Musik an der Spitze, nach Olmütz, um Sr. Majestät für die ihnen sowohl mündlich als schriftlich gegebene Versicherung der Aufhebung der Robot, des Zehntes u. s. w. zu danken.

Am 18. begaben sich die Deputirten Tyl und Stanek als Gesandte der Prager Reichstagsdeputirten nach Brünn, um sich mit den dort zusammenkommenden Meinungsgenossen der Rechten über den fernern Ort des Reichstages und alle weiteren Schritte, die gegen die Wiener Majorität einzuschlagen sind, zu verständigen.

In Pesth ist die Universität auf unbestimmte Zeit gesperrt, und werden nur Kriegswissenschaften und Chirurgie vorgetragen.

Am 17. kam in Pesth ein Courier aus Koschau an, und meldete, daß ein österreichischer General, Simonowitz, mit 4000 Mann aus Galizien in das Abujuaner Comitat eingefallen sey. Der Landesvertheidigungsausschuß setzte auf den Kopf dieses „Räubers" 100 fl., auf den Kopf jedes Soldaten 20 fl. als Preis, und bot den Landsturm gegen die Eindringlinge auf.

Ausland.

Frankreich. Die Nachrichten aus allen Departementen stimmen darin miteinander überein, daß man sich bereits allenthalben mit der Präsidentenwahl für die Republik beschäftigt. Im Elsaß hat Cavaignac die meiste Aussicht zu siegen, anders verhält es sich in dem Moseldepartement. In der Franche-Comté arbeitet die Geistlichkeit wacker für einen legitimistischen Candidaten.

Trotz der gerichtlichen Verfolgungen, welche in letzterer Zeit gegen verschiedene politische Gesellschaften eingeleitet worden, haben sich die Clubbs neuerdings vielfach vermehrt. Mehrere Beglückwunschungsadressen an die Bevölkerung Wiens sind in mehreren dieser Clubbs angenommen worden, wie z. B. in dem Clubb der Arbeiter, dem Clubb der Brüderlichkeit.

Italien. Die Sicilianer haben drei Lager errichtet, eines bei Taormina, eines bei Castrogiovanni, eines bei Girgenti. In Palermo haben nach dem Contemporaneo am 4. Okt. Mann und Weib, Reich und Arm, alle geschworen, eher unter den Ruinen der Stadt sich zu begraben, als sich dem Neapolitaner zu ergeben. In Messina soll man mit einer sicilianischen Vesper gegen die Neapolitaner umgehen.

Das **Turiner Parlament** wurde am 16. eröffnet; abwesend war noch der größte Theil der Deputirten von Sardinien und Savoyen. Die erschienenen Abgeordneten ließen sich besonders zahlreich auf der Linken nieder. Eine förmliche Sitzung ward nicht gehalten. Der Grund davon mag gewesen seyn, daß das Ministerium, ehe es über seine Politik sich vor der Kammer ausläßt, den Ausgang der Wiener Begebenheiten abwarten will. Am 17. fand die erste Sitzung statt. Das Ministerium ward wegen des Waffenstillstandes interpellirt, und versprach nach einer längeren Debatte, aus der sich über die Physiognomie der Kammer nur so viel entnehmen läßt, daß sie jedenfalls nicht das Ministerium sogleich stürzen will, am Donnerstag (19.) Auskunft zu geben über den Waffenstillstand, die Vermittlung, die etwaige Erneuerung des Kriegs u. s. w. Der Ministerpräsident sprach französisch, da er in seiner langen Abwesenheit von Italien das Italienische nicht ganz gewohnt sey.

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 25. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1115	1105
Oesterreich, 5 % Metalliques	$67\frac{1}{2}$	67
„ 4 % „	54	53
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$35\frac{1}{4}$	35
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$75\frac{7}{8}$	$75\frac{3}{8}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$74\frac{7}{8}$	$74\frac{3}{8}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$92\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$71\frac{3}{4}$	$71\frac{1}{4}$
„ 50 fl. Loose	$44\frac{1}{2}$	—
„ 35 fl. „	25	$24\frac{3}{4}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
„ „ 25 fl. „	$20\frac{1}{2}$	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25	$24\frac{3}{4}$
Sardinien, 36 Frcs. „	$25\frac{1}{4}$	$24\frac{3}{4}$

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Es wird hiemit zur Theilnahme an dem **Vereine zur Verbesserung der Verhältnisse der Volksschullehrer**, der in der 13. besondern Beilage zum Intelligenzblatte von 1848 abgedruckt ist, eingeladen.

Die Beitritts-Erklärungen können schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden.

Würzburg, den 6. Oktober 1848.

Der Stadtmagistrat.

1. Bürgermeister **Bermuth.** **V. E. Becker.**

Gewerbe-Ausstellung.

Heute hat die Ablieferung der zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände begonnen und wird den 27., 28., 30 und 31. von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr fortgesetzt. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die größern Arbeiten wo möglich in den ersten Tagen geliefert werden sollen.

Das Comité.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag den 26. und Samstag den 28. Oktober um 8 Uhr ist **Gesellschafts-Abend.** Die Versammlung ist im Eckzimmer über einer Stiege im Theaterhause. Der Zweck ist Besprechung über Angelegenheiten gewerblicher Natur.

Der Vorstand.

Den 30. Oktober wird in der Harfe oberhalb Smolensk der Ertrag von 2 Morgen jungen neu angelegten Weinbergen nach den Statuten und Angaben des fränkischen Weinbau-Vereins 1838 neu gereuteten mit Traminer gepflanzten edlen Rebensorten öffentlich versteigert.

Mehrere Mitglieder des fränk. Weinbau-Vereins.

Bekanntmachung.

Bei Calligraph **J. P. Härtler** im 4. Distr. Nr. 302 im Zwinger ist stets eine Auswahl von verschiedenen **lackirten Grabekreuzen** vorräthig um die billigsten Preise zu haben, und werden daselbst auch in kürzester Zeit die **Grabe-Inschriften** nach der Schönschreibkunst geschrieben und vergoldet, auch **Reparaturen** jeder Art vorgenommen.

Unterzeichneter bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß er unterm Heutigen die Bewilligung zum Betriebe der **Garküchenwirthschaft** erhalten habe, und empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit bestbereiteten Speisen und guten Getränken. Heurigen Most verzapft er zu 8 kr. die Maß, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Joseph Schmitt,
Garküchner in Gerbrunn.

Die Gemeinde-Vorsteher der Landgerichtsbezirke rechts und links des Mains werden hiemit ersucht, so schleunigst als möglich den Brauern und Branntweinbrennern ihres Orts bekannt zu machen, daß der Aufschläger dieser beiden Land-Stationen bis 2. November seine neue Wohnung im 4. Distr. Nr. 151 in der Reibeltsgasse nächst der alten Post beziehen wird, und daher die Malzpolleten dort zu holen sind.

Frankfurter geräucherte **Bratwürste** empfing wieder

J. G. Zink.

Aus dem Milchgarten des Herrn Sabano am Rennweger-Glacis wird fortdauernd geliefert: vorzüglicher saurer Rahm, reine gute **Milch** und süßer Rahm, sowie Ziegenmilch, welche auch auf gütige Bestellungen Morgens und Abends in die Stadt geschickt wird, und leidet der Milch-Verkauf während des Winters keine Unterbrechung.

Ein ganz gut erhaltener, vorzüglich zum Gebrauche für Kranke geeigneter Rollsessel ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition.

Im Ingolstadterhofe Nr. 592 sind eine Partie Bretter zu verkaufen. Auch ist da ein durch Rohr geheizt werdendes Logis an Handwerksgeselle zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 296 im Schwanenhöfchen ist eine Wohnung von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

20—24 Fuder in Eisen gebundene Fässer sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schuldige Danksagung.

Allen nahegelegenen wie auch entferntern Gemeinden rechts und links des Maines sey hiemit der innigste Dank gesagt für die thätigste Hilfeleistung bei dem am 11. d. Mts. zu Eibelstadt Abends entstandenen Brande, dessen verursachter großer Schaden an Gebäuden und Mobiliare, insbesondere an der schönen Kirche und ihren Thürmen, zwar schon in öffentlichen Blättern nach Wahrheit berührt worden ist, aber zur Zeit noch nicht genau ermittelt werden kann.

Möge doch mit Gottes Beistand nach unserm täglichen Bitten jedes Unglück der Art von jeder Gemeinde entfernt bleiben!

Eibelstadt, am 24. Oktober 1848.

Die Stadtgemeinde-Verwaltung Namens aller Gemeinde-Angehörigen.
Andreas Schätzlein, Vorstand.

Liedertafel.

Zur Heimzahlung sind folgende Actien: Nr. 77, 125, 61, 123, 31, 55, 79, 92, 33, 52, 40, 22, 7, 57 und 126 gezogen und können bei H. Gesellschafts-Kassier, Spenglermeister Sohn dahier, erhoben werden.

Der Ausschuss.

Für Damen.

Meinen geehrten Kunden beeile ich mich hiemit anzuzeigen, dass die Modelle der **neuesten pariser Herbst- und Winter-Ueberwürfe** (Mäntel) angekommen sind. — Den auswärtigen Damen, welche sich wegen obiger Gegenstände schon an mich gewendet haben, werde ich in möglichster Bälde umfassenden Bericht erstatten.

Aloys Rügemer.

Kartoffelmühlen.

Den Herren Gutsbesitzern, größern Oekonomen, überhaupt allen Eigenthümern von Branntweinbrennereien, diene zur Nachricht, daß bei Unterzeichnetem sehr zweckmäßig konstruirte Kartoffelmühlen mit Roßrädern gefertigt werden, und zu sehr billigen, verschiedenen Preisen vorräthig zu haben sind.

Mich. Wehner.
Lochgasse Nr. 41.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er sich als **Glasermeister** dahier etablirt und sein Geschäft bereits eröffnet habe. Unter Zusicherung guter Arbeit und reeller Bedienung bittet derselbe um geneigte Aufträge.

Georg Scheiner, Glasermeister,
wohnhaft in seines Vaters Hause 2. Distr. Nr. 280, Dettelbachergasse, zunächst dem Bauernhofe.

In der Plattnersgasse Nr. 111 ist ein Logis mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Kochofen und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im ersten Stock.

Im Braunshofe Nr. 119 ist ein heitzbares Zimmer an Handwerks-Gesellen zu vermiethen.

Ein Studirender wünscht in der lateinischen Sprache und den Elementar-Gegenständen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

450 fl. werden auf vorschriftsmäßige Sicherheit gesucht im 2. Dist. Nr. 324.

Ein großer Hausschlüssel ist gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren im 4. Distr. Nr. 48 abgeholt werden.

Ein Zimmer- oder Hauptschlüssel ist gefunden worden und kann gegen die Einrückungsgebühren in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Im 3. Distr. Nr. 208 ist ein Keller mit 26 Fuder guter Fässer sogleich zu vermiethen.

Ein kleiner Keller mit circa 12 Fuder in Eisen gebundener weingrüner Fässer ist stündlich zu vermiethen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 405.

Liedertafel.

Die auf Samstag den 28. angekündigte Production muss verlegt werden, und wird der Tag noch besonders angezeigt werden.

Die Hauptprobe findet Samstag den 28. präcis 8 Uhr Abends im Lokale statt.

Der Ausschuss.

Ich mache hiemit meinen werthen Kunden bekannt, daß ich mein früheres Logis verlassen und nun bei Hrn. Kaufmann Schmitt in der Sandgasse 2. Distr. Nr. 348 wohne, und bitte, mich mit dem frühern Zutrauen auch ferner zu beehren.

Martin Henerich,
Schneidermeister.

Ein im kgl. Schullehrer-Seminar geprüfter Lehrer wünscht Unterricht zu ertheilen in allen Elementar-Gegenständen sowie auch in der französischen Sprache. Näheres ist in der Exped. zu erfragen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 27. Oktober 1848.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten, Musik von Mozart.

Frl. Kuhn vom Hoftheater zu Kassel „Donna Anna“ zum Debüt.

Fremden-Anzeige

vom 25. Oktober.

(Adler.) Fernie, Privatier a. Ungarn. Kfltе.: Neume a. Leipzig, Bernstein a. Schenkenau u. Grosus a. Mosbach. — (Kronpr. v. Bayern.) Marr, Appell.-Ger.-Rath a. Aschaffenb. Gerbel, Kfm. a. Frankf. Leibner, Proprietaire a. Amerika. — (Russ. Hof.) Wahala, Domherr a. Olmütz. Kflte.: Pustet a. Regensb., Groschez a. Elberfeld, Mussenbach a. Mannh. u. Schnabel a. Hückeswagen. (Wittelsb. Hof.) Rickl, Hauptzollamts-Verwalter a. Miltenb., m. Sohn. Mad. Krohe a. Bayreuth. Frl. Wolf v. da. Frl. Strobel a. Koburg. Kflte.: Wittmann a. Hannover u. Hellmuth a. Augsburg. — (Württemb. Hof.) Frau Rothmund, Assessors-Gattin a. Haßfurt. Angel, Part. a. München. Frl. Kellbacher a. Passau. Gurk, Ingenieur-Eleve a. Aschaffenburg. Eibin, Cand. jur. v. da. Kranzfelder u. Müller, Polytechniker v. da. Kflte.: Finger a. Frankf., Aubert a. Dresden u. Sitting a. Triest.

Gestorben.

Katharina Dürr, Schuhmachers-Frau, 48 J. alt. — Jeanette Fränkel, Handelsmanns-Wittwe, 73 J. alt. — Drei Kinder.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster Jahrgang.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 166. Freitag den 27. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Karlstadt, 26. Okt. Der heutige Tag war nicht allein für unsere Stadt, sondern auch für den ganzen Landgerichtsbezirk ein sehr erfreulicher, indem der allgemein beliebte Herr Landrichter Büttner seinen Einzug hielt. Mittags um 1½ Uhr fuhren 15 Chaisen mit mehreren Vorreitern an der Spitze bis Wernfeld, um daselbst den neuen Landgerichtsvorstand feierlich zu empfangen. Um 3 Uhr rief der Generalmarsch die Stadtwehr auf ihren Versammlungsplatz, von diesem zogen sie nun von einer gut besetzten türkischen Musik begleitet, an das Stadtthor. Bei eingebrochener Dämmerung langte nun der festliche Zug, in seiner Mitte der neue Vorstand, in Karlstadt an; der Zudrang vom ganzen Landgerichtsbezirke war ein unabsehbarer. Beim Absteigquartier des Hrn. Landrichters angelangt, wurden mehrere gutgewählte Musikstücke aufgeführt, und am Ende derselben dem Hrn. Landrichter ein fast kein Ende nehmenwollendes Hoch gebracht. Ein solcher freudiger Empfang kann einem Gerichtsvorstande nur Aufmunterung seyn, den Untergebenen seines neuen Distriktes gegenüber ein gerechtes und menschenfreundliches Verfahren einzuhalten, um sich auch die dauernde Liebe derselben zu erhalten.

Nach der „Augsb. Abdztg." würde außer den gestern schon mitgetheilten Ministerveränderungen Bever das Finanzministerium erhalten. Der geh. Rath und Generalsekretär im Staatsministerium des Innern, v. Kobell, soll in den Ruhestand versetzt werden. Ein Gerücht stellt die Aufhebung des Staatsraths in Aussicht. Der Polizeidirektor v. Pechmann in München soll durch den Stadtkommissär Ihl von Bamberg ersetzt werden.

Vor einigen Tagen wurde in Bamberg das vom Appellationsgerichte gefällte Urtheil in der Untersuchung über den bekannten Tumult bei der Hauptwache und die körperliche Mißhandlung des Kaufmanns J. B. Silbermann den drei Angeschuldigten eröffnet. Es lautet gegen den Lohnkutscher Drenkel auf 5 Monate doppelt geschärftes Gefängniß als Anstifter des Tumults aus grober Fahrlässigkeit, gegen Schuhmachermeister J. Jagemann als Theilnehmer am Verbrechen des Tumults auf 15 Monate und gegen Beutlergesellen K. Weber als desgleichen Theilnehmer auf 3jahriges Arbeitshaus. Dr. Wirth, Reider, Vater und Sohn, sind noch in Untersuchungshaft. Am 21. wurde auch der praktische Arzt Dr. v. Schallern und einige Tage zuvor der Schneidergeselle Dorsch, beide von Bamberg, auf Befehl des dortigen Stadtgerichts verhaftet. Sie sind beschuldigt, dieser in Aurach, jener in Strullendorf, eine Stunde von Bamberg entfernten Dörfern, mit rothen Fahnen die rothe Republik gepredigt zu haben. Hr. v. Schallern war ein sehr thätiges Mitglied des Bamberger Volksvereins, und hatte, wie man sagt, unter dem Ministerium Berks um ein Physikat vergeblich supplicirt.

Dem Nürnberger konstitutionellen Verein war in Folge des bekannten Erlasses des Reichsministeriums über die politischen Vereine zuerst von dem dortigen Stadtmagistrat und sodann von dem k. Stadtkommissariate ein Schreiben zugekommen, worin derselbe zur Vorlage seiner Statuten und bisher bekannt gemachten Beschlüsse, so wie zur Angabe der Zahl seiner Mitglieder „aufgefordert" wurde. Der konstitutionelle Verein hat nun in seiner Sitzung vom 25. beschlossen, diesem Ansinnen nicht statt zu geben und das k. Stadtkommissariat von diesem Beschlusse in Kenntniß zu setzen.

Das Schreiben, welches das bayerische Gesammtministerium aus Anlaß der in Folge des dänischen Waffenstillstandes drohenden Zerwürfnisse an die Centralgewalt unterm 8. Sept. gerichtet hat, lautet nach den stenographischen Berichten der Reichsversammlung, wie folgt: „Das Gesammtministerium des Königreiches Bayern erkennt in einer, möglicherweise aus den Verhandlungen der Nationalversammlung über den Waffenstillstand mit Dänemark hervorgehenden Spaltung zwischen der Centralgewalt und einzelnen deutschen Regierungen die größte Gefahr für das gesammte Vaterland, zu deren Abwendung Alles aufgeboten werden muß. Die bayerische Regierung erklärt demnach feierlich, daß sie nicht nur die Centralgewalt anerkenne und bereit sey, den Beschluß der Nationalversammlung vom 28. Juni d. Js. in allen Punkten zu vollziehen, sondern daß sie auch außerdem alle ihre Kräfte aufbieten werde, um die Einheit Deutschlands in Verbindung mit dem constitutionell-monarchischen Prinzip der Einzelnstaaten herzustellen, zu befestigen und zur friedlichen Vermittlung der widerstrebenden Interessen auf jede mögliche Weise beizutragen. Die Centralgewalt möge zu diesem doppelten Zwecke der aufrichtigsten Mitwirkung und kräftigsten Unterstützung Bayerns versichert seyn."

Der Oberstlieutenant und Bevollmächtigte Bayerns bei der deutschen Militärkommission in Frankfurt, Ritter v. Xylander, wurde zum Obersten im Ingenieurkorps befördert.

Die ständischen Gesetzgebungs-Ausschüsse beenden jedenfalls in künftiger Woche ihre Arbeiten, worauf sogleich die ständischen Wahlen ausgeschrieben werden.

Se. Maj. der König Max hat am vergangenen Freitag den Bierbrauer Hrn. G. Pschorr zu München in seinem Hause besucht. Seine Majestät besichtigte die sämmtlichen beschädigten Lokalitäten, und ließ sich den ganzen Hergang der daselbst vorgefallenen Ereignisse erzählen.

Bei den Verhafteten vom 18. Okt. soll sich viel an Geld und Geldeswerth vorgefunden haben; man gibt die Summe auf 14,000 fl. an.

Aus Kronach schreibt man vom 18.: Heute kam die unerwartete Nachricht vom k. Kriegsministerium, daß unsere Festung Rosenberg sich auf 4 Wochen zu verproviantiren habe, und daß sämmtliche Geschütze auf den Wällen aufzuführen seyen. Zu gleicher Zeit werden Wagner und Schmiede hieher beordert, um die abgängigen Lafetten zu fertigen, auch kommt eine Militärapotheke hieher; dem Anscheine nach werden sämmtliche Festungen auf Antrag des Reichsministeriums sich ähnlicher Vorkehrungen zu erfreuen haben.

Obwohl in Frankfurt der Belagerungszustand aufgehoben ist, bivouakiren doch immer noch einige Truppen des Nachts in den Straßen, nämlich bei der Hauptwache und auf dem Paulsplatze.

Die Truppen im bad. Oberland, namentlich jene in der Nähe von Kehl und Offenburg, werden, wie man vernimmt, schon in den nächsten Tagen nach dem Seekreis verlegt und scheint diese Maßregel theils durch die Rücksicht veranlaßt, die Truppen überhaupt weniger in einzelnen Bezirken beisammen zu lassen und die Einquartierungslast zu erleichtern, theils aus Gründen der Sicherheit an der Schweizer Grenze hervorgegangen.

Die Wiener Zustände haben bei mehreren dabei zunächst Betheiligten beklagenswerthe Gehirn-Erschütterungen herbeigeführt. Der frühere Minister Doblhoff befindet sich seit dem 6. Oktober in einem an Blödsinn grenzenden Zustande. Ebenso der Abgeordnete Fürst Georg Lubomirski, welcher vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch gemacht, wie der Präsident Smolka dem Reichstage mittheilte.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Wien. Das Justizministerium hat die Frist zur Annahme und Zahlung der vom 22. bis zum 31. Okt. einschließlich einlaufenden und verfallenden Wechsel für Wien und dessen Polizeibezirk bis zum 1. Nov. verlängert.

Das diplomatische Corps ist eingeladen worden, sich von Wien zu entfernen und sich in die Nachbarschaft zu begeben während der Dauer der Gefahr, welche bevorstehen könnte. Die kaiserliche Armee ist bereits 100,000 Mann stark, und wird sich in Kurzem auf 120,000 belaufen. Ihre Aufgabe ist zugleich Ungarn zum Frieden zurückzubringen.

In der Adresse, welche der Wiener Gemeinderath durch eine Deputation an den Reichsverweser Erzherzog Johann gesendet hat, wird derselbe an seine Aufforderung am Tage des Abschieds erinnert: Die Bürger Wiens möchten sich vertrauensvoll an ihn wenden, wenn immer ein Anliegen sie bedrücke.

Die beiden Reichskommissäre Welker und Mosle waren 24 Stunden in Wien, aber Niemand hat sich ihres Besuches erfreut, als der Finanzminister Kraus; sie waren nicht einmal in dem Permanenzausschusse des Reichstages. Das Studentenkomite hatte beschlossen, den Abgeordneten Welcker durch eine Deputation zu begrüßen, jedoch den Abgeordneten Mosle nicht.

Eine Proklamation des Kaisers wurde vom Minister Kraus in der Kammer gelesen, welche das hartnäckige Beharren auf strengen militärischen Maßregeln von Seiten des Hofes beurkundet. Dieses Plakat ist vom 19. Okt. datirt; ein anderes aber vom 16. Okt. ist in verschiedenen Theilen der Monarchie und besonders beim Heere bekannt worden und enthält blutige Drohungen gegen die Stadt Wien. Dasselbe wurde vor der Veröffentlichung mehreren anwesenden Deputirten zu Olmütz gezeigt. Diese sollen auf's Entschiedenste dagegen protestirt und erklärt haben, daß für den Fall der Veröffentlichung desselben sie sich in die Provinzen begeben würden, um das Volk gegen diese Maßnahme des Hofes zu bewegen. Dies mag der Grund seyn, daß diese Proklamation vom 16. Okt. in Wien nicht amtlich bekannt gemacht wurde. Das Centralkomitè unternimmt jedoch die Veröffentlichung.

Auf die Frage des Reichstags, wer das Abschneiden der Zufuhr nach Wien zu verantworten habe, erklärte Auersperg, welcher zum Untergebenen herabgesunken ist, daß es Windischgrätz sey, welcher zum Generalissimus der österreichischen Armee, mit Ausnahme der italienischen, vom Kaiser ernannt wurde.

Durch ein Plakat wurde am 22. von Windischgrätz die Stadt Wien in Belagerungszustand erklärt und das Standrecht publicirt. Das Plakat ward sogleich mit Entrüstung von den Mauern gerissen und sein Inhalt hat die Erbitterung und Wuth des Volkes unendlich und fürchterlich gesteigert. Ein Glück war es, daß auf dem Plakate der Druckort fehlte; eine gänzliche Verwüstung wäre der betreffenden Offizin nicht ausgeblieben. Der Reichstag erklärte diese Maßregel für ungesetzlich, und setzte hievon Wessenberg und Windischgrätz in Kenntniß.

Die Barrikaden in der Stadt sind abgetragen, die in den Vorstädten und an den Linien werden nach zweckmäßigen Angaben umgebaut.

Wien kann man weder durch ein Bombardement, noch durch eine Zernirung auf's Aeußerste bringen, ohne zugleich das Aeußerste zu wagen. Man bedenke, daß Wien die Schätze der Monarchie birgt, und wehe Oesterreich, wenn dieselben durch ein zum Aeußersten getriebenes Proletariat angetastet und vernichtet würden! Der Weg der Vermittlung ist nicht nur nothwendig, sondern er ist der einzige, von dem Heil zu erwarten ist.

In der Reichstagssitzung vom 23. las Schuselka eine von dem ständischen Ausschusse Tyrols erlassene Proklamation vor, welche die Wiener Ereignisse entstellt bringt, und einen Landtag für Tyrol einberuft. Gegen diese Landtagseinberufung wurde heftig gesprochen, und sie dürfte, denn bis Postabgang kam es zu keinem Beschlusse, wahrscheinlich für gesetzwidrig erklärt werden.

Preußen. In Greifswalde ist am 17. ein Aufstand ausgebrochen, wobei Studenten und Bürger gemeinschaftliche Sache gegen das Militär machten. Das Volk hatte sich mit Knütteln und eisernen Instrumenten bewaffnet.

Kurhessen. In Hanau ist es am 24. zwischen einer Bürgerpatrouille und Soldaten zum Streite mit blanken Waffen gekommen, wobei es mehrere Verwundungen setzte.

Schleswig-Holstein. In Schleswig-Holstein ist am 24. Okt. die neue Interimsregierung von den beiden Commissarien, dem Reichscommissär Hrn. Stedmann und dem dänischen Commissär Kammerherrn v. Reetz, in aller Stille installirt worden. So wäre denn der Art. 7 des Waffenstillstandsvertrags zu Malmoe in Vollziehung gebracht.

Ausland.

Frankreich. Der Minister des Innern und der Justizminister haben an die Präfekten und Generalprokuratoren ein Rundschreiben in Betreff der demokratischen Zweckessen erlassen. Die hauptsächlichsten Verfügungen gehen dahin, es dürfe keines dieser Zweckessen verboten werden, aber die öffentlichen Beamten aller Grade hätten sich der Theilnahme an solchen Festlichkeiten zu enthalten; im Augenblicke, wo man beginne Reden zu halten, müsse das Publikum zugelassen werden; ein Polizeikommissär habe dann den Inhalt dieser Reden aufzuzeichnen, ein förmliches Protokoll aufzunehmen und dieses sodann bei dem Prokurator der Republik und dem Generalprokurator einzureichen, welche darüber zu entscheiden hätten, ob Grund vorhanden zu einer gerichtlichen Verfolgung.

Italien. Albini hat Ancona mit 11 Schiffen wieder verlassen und segelt vor Venedig, um die frühere Thätigkeit wieder zu beginnen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 26. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1120	1110
Oesterreich, 5 % Metalliques	67 7/8	67 3/8
" 4 % "	54	53
" 2 1/2 % "	35 5/8	35 3/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 7/8	75 3/8
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	74 7/8	74 3/8
" 4 1/2 % "	92 3/4	92 1/4
Baden, 3 1/2 % Obligationen	71 7/8	71 3/8
" 50 fl. Loose	45	44 1/2
" 35 fl. "	25 3/8	25 1/8
Nassau, 25 fl. "	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	59 1/2
" " 25 fl. "	20 1/2	20
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 3/8	25 1/8
Sardinien, 36 Fres. "	25 1/4	24 3/4

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

An die Herren Apotheker des Kreises.

Unterzeichneter hat nach § 1 der Statuten Herrn Apotheker **Hoffmann** zu Würzburg zum Gremial-Kassier für die nächste Wahlperiode ernannt, an welchen die Herren ihre Beiträge von nun an zu zahlen haben.

Die neun Herren Apotheker, welche mit ihrer Zahlung noch im Rückstande sind, haben dieselbe ebenfalls an Herrn Hoffmann zu senden, wobei man auf die Apotheker-Ordnung Cap. V. § 36 und 37 Pos. 5 und 6 aufmerksam macht.

Apotheker-Gremium von Unterfranken und Aschaffenburg.
Henkel, Vorstand.

Schulbücher.

Bei nunmehrigem Wiederbeginne der Schulen empfiehlt sich der Unterzeichnete als Filialverleger des k. Central-Schulbücher-Verlags allen Herren Geistlichen, Professoren, Lehrern, Buchbindern ꝛc. zu geneigten Bestellungen auf alle im k. Central-Schulbücher-Verlage erschienenen **Lehr- und Schulbücher.** Die prompteste Bedienung kann zugesichert werden. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Würzburg, den 13. Oktober 1848.

F. H. Voigt.
Adresse: Ablage bei J. Manz Sohn.

Unsern Freunden und Bekannten bringen wir zur Anzeige, daß unser Sohn und Bruder **Michael Englert**, Mitglied des Thalia-Theaters in Hamburg, am 20. Oktober am Nervenfieber verstorben sey.

Wir empfehlen den Verblichenen dem Andenken seiner Bekannten, und laden hiermit zu dem am Montag den 30. d. Mts. früh 7 Uhr in der Marienkapelle abzuhaltenden Trauer-Gottesdienste ergebenst ein.

Johann Englert, Vater.
Anton Englert, Bruder.

Es sucht Jemand den Jahrgang 1847 der Regierungsblätter und aus nachfolgenden Blättern einzelne Stücke um billigen Preis zu kaufen:
1) zu dem Regierungsblatte vom Jahre 1807—1809,
2) zu den großherzoglich würzb. Regierungsblättern vom Jahre 1813,
3) zu dem königl. Regierungs- und allgemeinen Intelligenzblatte vom Jahre 1818, 1821, 1824 und 1825,
4) zu den Gesetzblättern vom Jahre 1819, 1820, 1824,
5) zu den Regierungsblättern vom Jahre 1816—1823.

Besitzer dieser Blätter, welche Lust haben, solche abzugeben, werden ersucht, ihr Anerbieten in der Expedition dieses Blattes zu machen, wo sie das Nähere erfahren können.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber.

Im 3. Distr. Nr. 213 sind zwei schön möblirte Zimmer an einen oder zwei ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Im Besitze einer Auswahl doppelter und einfacher Gewehre, Pistolen, Putzapparate, empfiehlt sich
Dotter, Büchsenmacher.

Neue lackirte **Bettstätten** und mehrere **Kleiderschränke** sind zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Bei Schuhmacher **Berling** in der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 ist zu haben:

Lindelsberger süßer Most die Maß	zu 10	kr.
Hohbuger detto	18	kr.
1847r Wein die Maß	zu 7	kr.
1846r Lindelsberger	18	kr.
1846r Hohbuger	30	kr.

Ein Studirender der Hochschule wünscht in der deutschen und lateinischen Sprache Instruktionen zu ertheilen. Näheres in der Expedition.

Mädchen, welche das Weißnähen und Feinstopfen erlernen wollen, werden angenommen in der Strohgasse 1. Distr. Nr. 123.

Eine große doppelte **Meßboutique** — ganz oder in zwei Abtheilungen — ist auf nächste Messe zu vermiethen bei
Carl Mayer,
Domstraße in Würzburg.

Im 4. Distr. Nr. 151 ist ein Quartier von 3 heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.
Das Nähere bei
Lackirer **Rienecker** senior.

Im 3. Distr. Nr. 232, Augustinergasse, ist ein Logis von 5 Zimmern Küche, Keller, Speisekammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind daselbst 2 Partere-Zimmer zu vermiethen.

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist ein heitzbares Zimmer mit Möbeln an einen Geschäftsmenschen oder ein Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

Zu empfehlende Gelegenheit für Passagiere und Auswanderer.

Nach New-York.

Die Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Paketschifffahrt-Actien-Gesellschaft werden **ohnfehlbar** an folgenden Tagen expedirt, nämlich:

Nordamerika, geführt durch Capitän **Rathje**, am 10. November 1848.
Rhein, geführt durch Capitän **Ehlers**, am 30. November 1848.

Passage-Preise, inclusive Kopfgeld, Beköstigung und Wein.

Erste Cajüte à Person . . . . Pr. Crt. Rthlr. 150.
Kinder unter 10 Jahren, sofern 2 ein Bett benutzen . . . . Pr. Crt. Rthlr. 100.
Zweite Cajüte à Person Pr. Crt. Rthlr. 70. } Kinder unter ein Jahr sind frei.
Zwischendeck à Person Pr. Crt. Rthlr. 40. }

Ueber obige, hieselbst ganz neu erbaute, kupferbodene, dreimastige Schiffe, welche sich sowohl durch hohes, lustiges Zwischendeck, als auch elegant und bequem eingerichtete Cajüten auszeichnen, ertheilt nähere Nachricht der Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Hamburg, 1848. Admiralitätsstraße Nr. 30.

Nähere Auskunft ertheilt auf persönliche Anfragen oder auf frankirte Briefe, der Agent

Julius Voit, Peterpfarrgasse Nr. 30 in Würzburg.



Mittwoch den 1. und **Donnerstag** den 2., sowie an den Tagen, an welchen keine Vorstellungen im hiesigen Stadttheater sind, werden in dem **großen Saale des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Warmuth** Professor **F. Becker** im Vereine mit der Familie **Averino** aus Rom ihre **Kunstvorstellungen** zu geben die Ehre haben.

Die Vorstellungen finden jede in 4 Abtheilungen statt:

1. Abtheilung. **Magisch-physikalische Productionen** ausgeführt von Prof. F. Becker.
2. Abtheilung. **Acrobatische Tänze** auf einem und zwei gespannten Seilen, ausgeführt von der Gesellschaft Averino.
3. Abtheilung. Der **Kristallacrobat Rudolf Becker**.
4. Abtheilung. **Die beliebten Wandelbilder (Dissolving views) und Chromatropen**, erst kürzlich in der Polytechnik zu London erfundene neue optische Experimente, mit Hydro-Oxygen-Gas beleuchtet.

Anfang der Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen Nachmittags präcis 4 Uhr; an den Tagen, wo kein Stadttheater ist, Abends um 6 Uhr.

Alles Nähere enthalten die Anschlagzettel.

Es wünscht Jemand Unterricht in der lateinischen oder griechischen Sprache zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Jemand wünscht billigen Unterricht im Gesange sowohl Anfängern als auch denen, welche bereits darin Fortschritte gemacht haben, zu geben.

Nähere Erkundigungen darüber beliebe man in der Semmelsgasse Nr. 88 einzuholen.

Vor 14 Tagen ging ein braunes gestricktes Täschchen mit einem Sacktuch verloren. Den redlichen Finder bittet man, selbes in der Expedition des Landboten abzugeben.

In der Plattnersgasse Nr. 111 ist ein Logis mit 5 ineinandergehenden Zimmern, Kochofen und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im ersten Stock.

Im 5. Distr. Nr. 112 sind zwei möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Wer eine **silberne Dose** nächst Dürrbach verloren hat, melde sich im Intelligenz-Comptoir.

Ein Hausschlussel ist in der Semmelsgasse gefunden worden und kann gegen die Einrückungs-Gebühren im 5. Distr. Nr. 4 abgeholt werden.

Liedertafel.

Die auf Samstag den 28. angekündigte Production muss verlegt werden, und wird der Tag noch besonders angezeigt werden.

Die Hauptprobe findet Samstag den 28. präcis 8 Uhr Abends im Lokale statt.

Der Ausschuss.

Bei Theresia Laubreis auf dem Kürschnerhofe Nro. 379 sind **Kränze, Guirlanden** und **Namenszüge** nebst einzelnen und Dutzend **Blumen** auf das Allerseelen-Fest zu haben.

Fremden-Anzeige
vom 26. Oktober.

(Adler.) v. Maillinger, k. b. General-Major a. München, m. Sohn. Kfite.: Gottschalk a. Neuschmieder-Eisenwerk, Huffmann a. Werthen, Faust a. Miltenb., Graffer a. Nürnb., Grohe a. Hanau, Schnürmann a. Aachen u. Metz a. Frankf. — (Kron pr. v. Bayern.) Prof. Dr. Hefner u. Dr. Gemeiner a. Aschaffenb. Späth, Mechanikus a. Nürnb. Meier, Kfm. a. Schweinf. — (Ruff. Hof.) Frhr. v. Guttenberg, Oberstlieut., u. Frhr. v. Guttenberg, k. Kämmerer a. Bamb. Rosenbuch, Amtm. a. Culmbach. Lichtenstadt, Landwirth a. Posen. Becker, Stud. med. a. Reinnauen. Jörger, Stud. med. a. Baden. Frau Sonntag a. Fischheim. Kfite.: Rollhausen, v. Anne, Ochs u. Bonhöte a. Frankf. — (Schwan.) Henneberg, Kfm. a. Gotha. Rothammer, Forstkand. a. Aschaffenb. Federl, Kapellmeister a. Passau. Frl. Wenning a. Nürnb. (Wittelsb. Hof.) Watzenbach, Pfr. a. Dörlesbach. Bick, Pfr. a. Reicholzheim. Kfite.: Helo a. Odenkirchen, Fröhlich a. Brandenb. u. Normann a. Leipz. — (Württemb. Hof.) Orthaler, Part. a. Leipzig, m. Fam. u. Bed. Gutberlet, Rentamtm. a. Röttingen, m. Gattin. Frau Hereth, Buchdruckereibes.-Gattin a. Marktbr., m. Frl. Tochter. Frauen Bauer u. Stern, Kaufm.-Gatt. v. da. Blum, Stud. a. Distelhausen. Stenglein, Stud. jur. a. Bayreuth. Leithner, Kfm. v. da.

Gestorben.

Joh. Neumeister, Cigarrenspinner, 20 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 167. Samstag den 28. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die Einlieferungen zu der vom Comité des Gewerbe-Vereins angeregten und begonnenen Gewerbe-Ausstellung nehmen einen erfreulichen Fortgang. Wenn einerseits recht schön und künstlich gearbeitete Gegenstände zahlreich beigebracht werden, so findet man auch Sachen von niederem Belange für solche Käufer, die nicht viel auszugeben Lust haben. Es ist demnach für alle Bedürfnisse gesorgt, und nur zu wünschen, daß die vorigen noch nicht dabei vertretenen Gewerbe sich auch noch an der Ausstellung betheiligen möchten. Ohne Zweifel wird ein nicht unbedeutender Absatz die Verfertiger der ausgestellten Gegenstände lohnen und einigen Umschwung in die seit langer Zeit verminderte gewerbliche Thätigkeit herbeiführen.

Das Vermächtniß Roßhirts zur Erbauung einer

Kapelle im Kirchhofe

ist immer noch nicht realisirt. Ein erweiterter Plan derselben und die daraus resultirende Unzulänglichkeit des Fonds mag wohl der Grund hievon seyn. Wenn auch nicht großartig, doch jedenfalls nicht unbedeutend dürften die Beiträge für diesen Zweck seyn, wenn unsere städtische Behörde bei der nächsten Feier des Allerseelen-Festes eine Büchse für freiwillige Beiträge am Eingange des Leichenhauses aufstellen ließe. In wenigen Jahren würde der Zuwachs des Fondes gewiß es möglich machen, daß Roßhirts Plan und Wille ausgeführt werden könnte.

Auf der heutigen Schranne waren die Mittelpreise: Korn 8 fl. 20 kr., Weitzen 14 fl.

Gestern Mittag war ein Kind nahe daran, unter einen mit Beeren beladenen Wagen zu kommen, kam jedoch noch mit einer leichten Verletzung davon. Wieder ein Fingerzeig, daß man die Kleinen mehr beaufsichtigen soll, zudem jetzt, wo bei der Einfuhr des Mostes die Straßen für dieselben sehr gefahrbringend sind.

Die „Allg. Ztg." schreibt vom 25. Okt. aus München: Ueber die unseren Ministerien bevorstehenden Veränderungen kann ich Ihnen heute als fast zuverlässig Folgendes mittheilen: Frhr. v. Lerchenfeld wird das Innere und den Cultus übernehmen; von dem Innern werden Industrie, Handel, Gewerbe, Ackerbau, Bauwesen und Statistik abgetrennt und sämmtlich dem neugebildeten Handelsministerium zugewiesen, welches außerdem auch noch die Posten und Eisenbahnen erhält. Dieses Handelsministerium erhält Frhr. v. Thon-Dittmer. Zum Finanzminister war ursprünglich Regierungsdirektor v. Bever bestimmt, der aber aus Gesundheitsrücksichten es abgelehnt zu haben scheint, und es würde nun der bisherige Vorstand der Schuldentilgungs-Commission v. Weigand dieses Portefeuille übernehmen. Es soll ferner die Absicht bestehen, bei einigen Ministerien eine dem Institut der Unterstaatssekretäre ähnliche Einrichtung einzuführen.

Die „N. M. Z." schreibt: Die bayerische Armee hat, durch die Zeitereignisse geboten, eine beträchtliche Truppenzahl unter den Waffen, welche gegenwärtig wohl 50,000 Streitbare überschreitet. Außer dem vermehrten Präsentstand in manchen der gewöhnlichen Besatzungsorte steht eine Division von beiläufig 12,000 Mann auf Requisition der Centralgewalt an der Iller. Zur Schonung der Quartierträger wurden diese Truppen schon aus der Gegend an der oberen Iller mehr gegen die Donau gezogen, und dürften aus diesem Grunde noch weitere Kantonirungswechsel bevorstehen. Die Truppen, wo sie auch waren, haben durch gute Mannszucht die Liebe der Einwohner zu erlangen und zu erhalten gewußt. Auch wo sie jenseits der Grenze verwendet wurden, war dies der Fall: — im Sigmaringen'schen sind Soldaten wie Quartierträger zufrieden, und in gutem Benehmen zu einander.

Dr. Hermann hatte in Beziehung auf die Ereignisse am 18. eine Adresse an den König verfaßt und in einer Bürgerwehrversammlung vorgetragen. Unter dem Eindrucke einer meisterhaften, klaren, innerhalb der Schranken der Gesetzlichkeit freien und schwunghaften Rede des Dr. Hermann, fiel Alles der von ihm verfaßten Adresse ohne Prüfung bei. Man vergaß es, wenigstens von einer Seite, daß der Verfasser zugleich das Haupt einer politischen Partei sey, mit der man nichts oder wenig gemein habe, und ließ sich fesseln und hinreißen. Sobald aber das gehörte Wort gedruckt vor die enthusiasmirten Seelen kam, schlugen sie die Augen auf und kehrten zu sich selbst zurück. Man glaubt es kaum, daß man gehört und unterzeichnet hat: „Diejenigen Personen u. s. w. sind sofort zu entfernen und zur Rechenschaft zu ziehen." „Wir wollen die Bürgschaft der öffentlichen Sicherheit übernehmen." „Der nächste Landtag muß unseren Stadtbehörden die Sicherheit zurückgeben ꝛc." „Für alle unsere Mitbürger fordern wir ꝛc." So spricht, meint man jetzt, keine Adresse, sondern ein allmächtiger, über König und Land gebietender Konvent. Nicht besser und verständiger, als ihr Ausdruck, erscheinen die Gedanken. Die Adresse ward wegen ihres Tones vom Könige nicht angenommen. Sie hatte 2796 Unterschriften.

Der Augsburger Gewerbeverein hat an den König eine Deputation gesendet, an deren Spitze sich

der Buchdrucker Volkhart befand, und Sr. Maj. eine mit 6000 Unterschriften bedeckte Adresse überreichen lassen, welche eine Protestation der Gewerbtreibenden Schwabens und Neuburgs gegen die laut Verordnung vom 3. Aug. l. J. beschlossene Einführung der Gewerbekammern resp. gegen ihre Zusammensetzung, wie sie in dieser Verordnung bestimmt ist, enthält. Die Deputation fand eine sehr freundliche Aufnahme und erhielt von Sr. Maj. die Zusage, daß dem Gewerbestand allen Vorschub werde geleistet werden.

Der „Bildungs-Verein für Arbeiter" zu Augsburg schreitet in seinem schönen Bestreben rasch vorwärts und hat sich bereits ehrende Anerkennung verschafft. In einer der letzten Sitzungen desselben theilte der Vorsitzende ein Schreiben der beiden Bürgermeister von Augsburg mit, das an sämmtliche Polizeiaktuare, Offizianten und Funktionäre erlassen wurde, und folgendermassen lautet: „Es ist angezeigt, daß Handwerker, Gesellen, Gehilfen rc., wenn sie in verschiedenen Angelegenheiten zur Polizei kommen, mit „Er" angesprochen, oder sonst grob und barsch behandelt werden. Die unterschriebenen Amtsvorstände möchten sich gern überzeugt halten, daß bei dem Stadtmagistrate eine solche Klage nicht gerechtfertigt erscheine, jedenfalls erinnern sie, wie nicht blos die Rücksicht auf die menschliche Würde, sondern eben so sehr die verwaiste Lage zugereister oder in Arbeit stehender Handwerker der Behörde doppelt die Pflicht auflege, sie mit Milde, Humanität und Schonung zu behandeln, und ihnen in allen ihren Angelegenheiten hilfreich zur Seite zu stehen. Die genannten Polizeibediensteten, hievon in Kenntniß gesetzt, werden sich beeifern, hierin den Forderungen der Neuzeit insbesondere und den Erwartungen der Unterzeichneten zu entsprechen." In derselben Sitzung trat auch ein Schreinermeister aus Konstantinopel auf; ein guter Bayer, ist dort ansässig und gegenwärtig auf der Reise zu seinen Verwandten begriffen. Er schilderte mit schlichten Worten den glücklichen Zustand der Deutschen in Konstantinopel, welche volle Religions- und Gewerbefreiheit genießen. Auch sie erfreuten sich des Associationsrechtes; 15 Mitglieder zähle der Leseverein, 35 der Gesangverein und 130 der Spitalverein.

In Nördlingen hat sich ein „Verein für Freiheit und Ordnung" auf der Grundlage des konstitutionell-monarchischen Princips gebildet.

In Röbersdorf hat man an einem Weinstock neben den vollkommen reifen Trauben auch Blüthen und frisch angesetzte Trauben gefunden.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Wien. Wien gleicht einem offenen Grabe, zu welchem die künftigen Inhaber selbst die Deckel bauen. Dieser Gedanke beschleicht einen, wenn man die dumpfe, düstere Grabesstille sieht, die Niedergeschlagenheit auf allen Gesichtern, und daneben wieder Tausende von Händen, welche die Barrikaden umbauen, um sie fester zu machen, nach einem Plane des polnischen Generals Bem. Dieser aber hat bereits die Zuversicht selbst verloren. Man spricht auch von der Absicht Messenhausers, den Befehl über die Nationalgarde niederzulegen; begreiflich, da er nicht die schwere Verantwortung der Führung im Kampfe auf sich laden will, dessen Ausgang keinem Vernünftigen mehr zweifelhaft seyn kann. Jedermann sieht, daß, wenn nicht bald die Besonnenen die Oberhand wieder gewinnen, was dem bewaffneten Proletariate gegenüber nichts Leichtes ist, jeden Augenblick der blutige Kampf wieder beginnen kann.

Wie man in Wien von der deutschen Nationalversammlung und der Centralgewalt denkt, oder vielmehr wie die Volksaufwiegler daselbst denken machen wollen, dazu Folgendes: Der Redakteur einer bekannten Zeitschrift, der vormals in den Vorzimmern Kolowrats und der Erzherzoge viel gesehen wurde, äußerte unlängst, so laut wie möglich, auf offener Straße: Die deutsche Nationalversammlung sey niederträchtig, weil sie den Wienern nicht Hülfe geschickt, und der Reichsminister, Hr. v. Schmerling, müsse gehangen werden, weil er nicht sogleich Maßregeln in diesem Sinne getroffen. Eine vielverbreitete österreichische Zeitung, die übrigens keine Ueberzeugung festhält, schimpft gegen die deutsche Reichsversammlung in ebenso wüthendem als geschmacklosem Ton: „Die Männer der Paulskirche, sagt sie, haben die deutsche Ehre besudelt; sie dulden eine Centralgewalt, die das Säbelregiment über die südlichen Länder des Vaterlandes führt und festhält. Schleudre Deutschland, schleudre Wien deine Verachtung ins Gesicht der Versammlung in der Paulskirche, die dich schmäht, weil sie sich nennt die Nationalversammlung." Dergleichen ließe sich noch Vieles anführen.

Vom 23. wird berichtet, daß die Besatzung der Türkenschanze, bestehend aus 100 Mann mit zwei Kanonen, zu den Wienern übergegangen sey. An der Nußdorfer Linie fand an demselben Tage ein scharfes Gefecht statt, wobei die kaiserl. Truppen im Nachtheil geblieben seyn sollen.

Windischgrätz soll die deutschen Reichskommissäre sehr kurz abgefertigt und gegen Welcker geäußert haben: Er habe seine Instruktionen und erkenne für diese keine Centralgewalt an.

Preußen. Die Commission der Nationalversammlung, welche die ministerielle Vorlage wegen Fortdauer des Belagerungszustandes von Posen zu prüfen hat, beschloß mit großer Mehrheit, dessen sofortige Aufhebung zu beantragen, da für die längere Fortdauer keine genügenden Gründe vorhanden seyen.

Ausland.

Frankreich. Die Nationalversammlung hat sich am 21. für den Grundsatz erklärt, daß es den Kriegsdienstpflichtigen gestattet sein solle, Ersatzmänner zu stellen. Sie nahm am Schlusse ihrer Berathung zu dem Art. 107 des Verfassungsentwurfs, welcher demgemäß modificirt wurde, nachstehendes Amendement an, welches Hr. Deslongrais beantragte: „Die Weise und die Bedingungen der Befugniß eines jeden Bürgers, sich von dem persönlichen militärischen Dienste zu befreien, sollen durch das Rekrutirungsgesetz geregelt werden." — In der Sitzung vom 23. wurde die Berathung des Verfassungsentwurfs fortgesetzt. Der Art. 113, welcher die Beibehaltung der Ehrenlegion ausspricht, aber eine Revision der Statuten anordnet, um dieses Institut mit der neuen Verfassung in Einklang zu bringen, wurde angenommen.

General Lamoricière hat in dem Dienste der französischen Infanterie eine wichtige Verbesserung eingeführt. Alle Infanterie-Soldaten müssen die nöthigen Handgriffe des Geschützdienstes lernen, um, falls die Artillerie-Bedienung einer Batterie getödtet oder dienstunfähig wird, sie sogleich ersetzen zu können. In allen Infanterie-Kasernen wird bereits mit Geschützen exercirt und bald wird Frankreich 200,000 Artilleristen haben.

Im Kriegsministerium beschäftigt man sich mit der größten Thätigkeit mit der Organisirung der 300 Bataillone mobilisirter Nationalgarde, die bis 1. Dez. komplet und dienstbereit sein werden. Diese Bataillone erhalten die Hälfte ihrer Offiziere und Unteroffiziere aus dem Veteranenkorps, das einen Theil der Garnison von Paris bildet.

Die Truppen, welche in diesem Augenblicke Paris besetzt halten, belaufen sich auf 60,000 Mann. 60 Kanonen stehen fortwährend bespannt. Die detachirten Forts sind mit Lebensmitteln für 10 Tage versehen.

Türkei. Seit 7. Okt. sind in Jassy abermals 2000 Russen eingerückt. 1500 Mann sind bei österreichischen Staatsbürgern, deren Seelenzahl sich auf 8000 in Jassy beläuft, einquartirt worden. Die beständige Besatzung in Jassy beträgt also vorläufig 5000 Mann Russen, Kosacken und Artillerie ungerechnet. Die Anzahl der Russen, die bis jetzt schon in Bukarest eingerückt sind, ist 23,000. Ueber Huß und Berlath gehen täglich frische Truppenabtheilungen nach der Wallachei, und das österreichische Gebiet ist nun thatsächlich von Norden, Osten und Süden aus von der Riesenarmee Rußlands umschlungen. Die provisorische Regierung der Wallachei wird gegenwärtig von 3 Personen ausgeübt, an ihrer Spitze steht der Commandant von 15000 Türken, die Seele des Triumvirats ist der russische General, und um den Schein der Popularität zu retten, der Romane Aleko Kantakuceno. Die Häupter der konstitutionellen Partei: Eliad, Golesko und Philipesko schmachteten in Fesseln, sind aber durch einen goldenen Regen, der ihre Wächter blendete, sammt diesen entflohen; blos Brantiano, zu welchem der Zugang verwehrt war, liegt noch in schwerem Kerker, und soll zum warnenden Beispiele, damit es den Moldauern und Wallachen nicht wieder nach Freiheit und Constitution gelüste, gehenkt werden.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Hut von Rosa-Atlas mit etwas kleinerem Schirm als früher, und einer weißen Straußfeder versehen. Kleid von zimmetbraunem Moire mit glattem Leibchen, vorn mit Schnippe, anliegende Aermel. Schoß ohne Verzierung. Ueberwurf von grün-carrirtem, ungerissenem Sammet mit einem runden Kragen, welcher vorn herunter geschnitten und in einige Falten gelegt zugleich den Aermel bildet. Kragen wie Ueberwurf mit sehr breiten Fransen versehen.

Ankündigungen.

Es wird hiemit zur Theilnahme an dem Vereine zur Verbesserung der Verhältnisse der Volksschullehrer, der in der 13. besondern Beilage zum Intelligenzblatte von 1848 abgedruckt ist, eingeladen.

Die Beitritts-Erklärungen können schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden.

Würzburg, den 6. Oktober 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister **Bermuth.** B. E. Becker.

Montag den 23. Oktober 1848 Vormittags 10 Uhr werden in der Stadtkammerei mehrere **Meßbuden** öffentlich verpachtet.

Oeffentlicher Dank.

Die unterzeichnete Kirchenverwaltung fühlt sich verpflichtet, den edlen, leider unbekannten Spendern reichlicher, im Laufe dieses Monats eingegangenen, für die Restauration der Marienkapelle bestimmten Gaben den lebhaftesten Dank auszusprechen. Wie willkommen dergleichen Beiträge seyn müssen, kann nur von Solchen ermessen werden, welche den bedeutenden Aufwand zu beurtheilen vermögen, den die, wenn auch nur nöthigsten Reparaturen an dem genannten Gotteshause in Anspruch nehmen. Um so inniger ist daher auch der Ausdruck des Wunsches, daß den edlen Spendern nebst eigenem Bewußtseyn des Himmels Segen lohne.

Würzburg, den 26. Oktober 1848.

Die Verwaltung des Kirchenvermögens der Dompfarrei.

Dr. Götz, Vorstand.
J. M. Röser, Pfleger.

Der Verkaufsladen an der Marienkapelle auf dem grünen Markte dahier sub Nr. 12, welchen seither Hr. Jakob Metzger besaß, wird am 1. Februar 1849 pachtlos, und soll wieder auf mehrere Jahre vermiethet werden, wozu Tagfahrt auf

Montag den 30. Oktober l. Js.

früh 10 Uhr in dem Jour-Zimmer des Polizeigebäudes zur ebenen Erde anberaumt ist, und Strichsliebhaber eingeladen werden.

Die Verwaltung der Marienkapellen-Stiftung.

Wohlfeile Volksbücher.

Hebel's Schwänke des rheinländ. Hausfreundes mit allen spaßhaften Geschichten vom Zundelfrieder, rothen Dieter und Heiner. 2 Bde. m. 120 Bildern. Neu (statt fl. 2. 24 kr.) 48 kr.

Weikert's neues Narrenschiff in Freud und Leid zu lustiger Kurzweil, mit 60 Bildern. Neu (statt fl. 1. 12 kr.) 24 kr.

Das Lalenbuch; wunderseltsame, abenteuerliche und unerhörte Geschichten und Thaten des Lalen zu Lalenburg. Mit 60 Bildern. Neu (statt fl. 1. 12 kr.) 24 kr.

Der wiedererstandene Eulenspiegel, d. i. wunderbare und seltsame Historien Tyll Eulenspiegels, eines Bauern Sohn. Mit 60 Bildern. Neu (statt fl. 1. 12 kr.) 24 kr.

Zu haben in der **Antiquariats-Buchhandlung von Paul Halm** der Universität gegenüber.

Die Gemeinde-Vorsteher der Landgerichtsbezirke rechts und links des Mains werden hiemit ersucht, so schleunigst als möglich den Brauern und Branntweinbrennern ihres Orts bekannt zu machen, daß der Aufschläger dieser beiden Land-Stationen bis 2. November seine neue Wohnung im 4. Distr. Nr. 151 in der Reibeltsgasse nächst der alten Post beziehen wird, und daher die Malzpolleten dort zu holen sind.

Ich mache hiemit meinen werthen Kunden bekannt, daß ich mein früheres Logis verlassen und nun bei Hrn. Kaufmann Schmitt in der Sandgasse 2. Distr. Nr. 348 wohne, und bitte, mich mit dem frühern Zutrauen auch ferner zu beehren.

Martin Heuerich,
Schneidermeister.

Ein im kgl. Schullehrer-Seminar geprüfter Lehrer wünscht Unterricht zu ertheilen in allen Elementar-Gegenständen sowie auch in der französischen Sprache. Näheres ist in der Exped. zu erfragen.

Wer eine **silberne Dose** nächst Dürrbach verloren hat, melde sich im Intelligenz-Comptoir.

Ein großer Hausschlüssel ist gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren im 4. Distr. Nr. 48 abgeholt werden.

Ein Zimmer- oder Hauptschlüssel ist gefunden worden und kann gegen die Einrückungsgebühren in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

---

450 fl. werden auf vorschriftsmäßige Sicherheit gesucht im 2. Dist. Nr. 324.

Im Braunshofe Nr. 119 ist ein heitzbares Zimmer an Handwerks-Gesellen zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 296 im Schwanenhöfchen ist eine Wohnung von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten

Für Augenkranke.

In der Augenheilanstalt des Unterzeichneten werden auch den Winter hindurch Kranke aufgenommen.

Nürnberg, den 24. Oktober 1848.

Dr. Kreitmair,
praktischer und Armen-Arzt für Augenkranke der Stadt Nürnberg. S. 672.

Das antiquarische Schulbücher-Lager von Paul Halm
der Universität gegenüber,
wird zur Benützung bestens empfohlen.

Einladung.

Das Central-Comité des deutschen allgemeinen Arbeiter-Congresses hat sämmtliche Arbeiten an den Bildungs-Verein überschickt. Wir ersuchen daher alle Altgesellen sämmtlicher Innungen sowie die Gesellen, dieselben in unserm Vereins-Lokale (Bauer'schen Kaffeehause) Sonntag den 29. Oktober Nachmittags 2 Uhr und an den Gesellschafts-Abenden Samstags, Montags und Donnerstags in Einsicht zu nehmen, und sich zu erklären, ob sie Exemplare in Empfang nehmen wollen.

Der Ausschuß.

Faßholz-Verkauf.

Zweihundert Stück wohlgetrockneter 5schuhiger **Lagerfaß-Dauben** mit einer Partie 4- und 5schuhiger **Bodenstücke**, mehrern 4- und 7schuhigen **Spangen**, dann den gewöhnlichen Thürklötzen hiezu, sind stündlich zu verkaufen bei Gerichts-Wundarzt **Greb** in Ochsenfurt.

Studir-Lampen
von ausgezeichneter Qualität werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei
Carl Bolzano.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Im Ingolstadterhofe Nr. 592 sind eine Partie Bretter zu verkaufen. Auch ist da ein durch Rohr geheitzt werdendes Logis an Handwerksgesellen zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind einige heitzbare möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 208 ist ein Keller mit 26 Fuder guter Fässer sogleich zu vermiethen.

Ein Logis von 4—5 Zimmern und sonstigen Zugehörungen wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine große doppelte **Meßboutique** — ganz oder in zwei Abtheilungen — ist auf nächste Messe zu vermiethen bei

Carl Mayer,
Domstraße in Würzburg.

Im 5. Distr. Nr. 112 sind zwei möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Eine ruhige Familie wünscht zwei Lateinschüler in Logis zu nehmen; auch wird auf Verlangen die Kost gegeben. Näheres im 2. Dist. Nr. 151.

Im 3. Distr. Nr. 213 sind zwei schön möblirte Zimmer an einen oder zwei ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Ein Haus mit oder ohne Gärtchen, welches sich gut zur Oekonomie eignet, ist zu verkaufen Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei **Theresia Laubreis** auf dem Kürschnerhofe Nro. 379 sind **Kränze, Guirlanden und Namenszüge** nebst einzelnen und Dutzend **Blumen** auf das Allerseelen-Fest zu haben.

Theater-Anzeige.
Sonntag den 29. Oktober 1848.
Dorf und Stadt.
Schauspiel in 2 Abth. und 5 Akten, frei nach Dr. Auerbachs Novelle von Ch. Birch-Pfeiffer.

Frl. **Franziska Wagner** vom Hoftheater in Bernburg „Lorle" in der ersten und „Leonore" in der zweiten Abtheilung als Gast.

Montag den 30. Oktober.
Der alte Magister.
Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix.

Fremden-Anzeige
vom 27. Oktober.

(Adler.) Kflte.: Kissel a. Weinheim, Bayst u. Stern a. Frankf., Strauß a. Augsb. Mad. Merkart a. Aschaffenb. — (Deutsch. Hof.) Lwalefsky, Oberst a. Petersburg, m. Fam. u. Bed. Dähling, Großhändl. a. Amsterdam, m. Fam. Prof. Rudlein m. Sohn a. Freiburg i. d. Schweiz. Reinbold, Priv. a. Karlsruhe. Kflte.: Träger a. Stuttg. u. Fillinger a. Heilbronn. — (Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Münster m. Gemahlin a. Meiningen. Dr. Buß, Hofrath a. Freib. Schillermann, Revierförster a. Großostheim. Schott, Kaufm. a. Mainz, m. Gemahlin. Schmidt, Gastwirth a. Regensb., m. Gemahlin. — (Ruff. Hof.) Renhaus, Gutsbes. a. Gallizien. Devsebock, Offizier a. Mainz. Wägemann, Kfm. a. Augsb. Frl. Ehmmant a. Kaiserslautern. Frl. Weigt a. Erlangen. — (Schwan.) Muchs, Violinist a. Brüssel, m. 2 Söhnen. Mad. Mayer, Sängerin a. Straßburg. Arnheim, Priv. a. Langenfeld. — (Wittelsb. Hof.) Frl. Senkeisen m. Bruder a. Fürth. Kflte.: Hagel a. Frankfurt, Stockau a. Cannstadt, Grüninger a. München u. Manns a. Amorbach. — (Württemb. Hof.) Schmitt, Gutsbes. a. Freib., m. Frl. Tochter. Heller, Pfr. a. Kleinheubach, m. Fam. u. Bed. Kober, Posthalter a. Uffenh. Dreßler u. Riethmüller, Stud. a. Würzb. Kflte.: Kämpff a. Heilbronn, Mühlberger a. Erbach, Schleicher a. Rotterdam, Finger a. Frankf. u. Schlette a. Magdeb. Hausmann, Apotheker a. Dettelbach.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 168. Montag den 30. Oktober. **1848.**

Tagsneuigkeiten.

In voriger Nacht ist der hochwürdige Herr Bischof Hofstetter von Passau hier angekommen um an der Synode theil zu nehmen. Auch befindet sich seit gestern der vom hochwürdigen Bischof von Brixen hieher abgeordnete Consistorial- und geistliche Rath, auch Parlamentsmitglied und Professor des Kirchenrechtes Feßler hier. Hofrath und Professor Buß von Freiburg, traf ebenfalls hier ein. Der Herr Erzbischof von Salzburg, Kardinal Fürst Schwarzenberg wird morgen hier ankommen.

Gestern Sonntag am 29. dies hat eine Commission des Gewerbe-Ausstellungs-Comité 40 bürgerliche Jungfrauen dazu eingeladen, die Aufsicht und den Verkauf der auszustellenden Gegenstände zu besorgen. Wie wir vernommen haben, hat die Commission nicht eine einzige Abweisung erhalten, vielmehr wurde sie immer von diesen verehrten Damen mit der erfreulichen Versicherung entlassen, für diese Sache alles aufbieten zu wollen. Nächsten Mittwoch am 1. dies wird die Commission von früh 9 bis 12 Uhr Mittags weiteren 40 Jungfrauen für dieselbe Beschäftigung ihre Einladung machen.

(Eingesandt.) Gestern wurde uns das Birch-Pfeiffer'sche Stück „Stadt und Dorf" in einer Weise vorgeführt, die nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Fräulein Franziska Wagner debütirte als „Lorle." In ihrem ganzen Wesen athmete Reinheit der Seele; sie hatte den Charakter ihrer Rolle so ganz erfaßt, daß jeder Ton, jede Bewegung das Publikum entzückte. Dadurch soll indeß unserer im vorigen Jahre beliebten ersten Liebhaberin, Fräulein Müller, das durch ihr ebenfalls ausgezeichnetes Spiel wohlverdiente Lob nicht entzogen werden. Hr. Gottschlich, Mitglied der hiesigen Bühne, hat sich durch sein treffliches gemüthlich seelenvolles Spiel gleich ausgezeichnet, und würdig stand beiden Madame Wacker zur Seite. Hr. Gottschlich ward in einem Zwischenakte und am Schlusse alle Drei mit lautem Beifalle gerufen.

Unsere von Landau zurückkehrende Artillerie-Ablösungsmannschaft wurde gestern gegen 12 Uhr Mittags durch das Musik- und ein zahlreiches Offizierkorps eingeholt.

Die bei dem Appellationsgerichte von Unterfranken und Aschaffenburg erledigte Sekretärs-Stelle ist dem ersten Assessor am Landgerichte Orb, Hermann Schäfer, verliehen worden.

Dr. Söltl, Prof. hon. an der Münchener Hochschule soll nach dem bayerischen Landboten an dieser Schule einen Cours der Beredsamkeit eröffnen, in unserer parlamentswüthigen Zeit um so mehr von der dringendsten Nothwendigkeit, als der schwere Mangel wirklicher Redner, nicht blos auf manchen Kanzeln, sondern auch bei öffentlichen Verhandlungen und besonders erst bei Einführung der Geschwornengerichte noch auffallender erscheinen dürfte. Ebenso soll Prof. Rudhart Vorlesungen über Diplomatik geben wollen, ein Fach, in unseren, über alles urkundliche Recht als „vergilbtes Pergament" keck hinübersetzenden Tagen von bedeutungsreicher Wichtigkeit. Gutunterrichtete wollen auch wissen, der König habe volle Lehrfreiheit und Entfernung der königl. Kommissäre in Universitätssachen genehmigt.

Der König hat die Deputation des konstitutionell-monarchischen Vereins in München, welche am 25. die Ehre hatte eine Adresse zu überreichen, sehr gnädig aufgenommen, und dabei geäußert, daß er, von den in der Adresse ausgesprochenen Gesinnungen für wahre Freiheit und Gesetzmäßigkeit durchdrungen, nie aufhören werde, an diesem seinem Wahlspruche festzuhalten. Uebrigens habe er bereits für Aufrechthaltung der Sicherheit und Ruhe in der Hauptstadt diejenigen Maßregeln ergriffen, welche ihm die geeignetsten schienen.

Wie man vernimmt, hat auch Hr. v. Weigand die Uebernahme des Finanzministeriums abgelehnt, und Viele glauben nun, daß Graf Armansperg, der in den jüngsten Tagen öfter längere Zeit beim Könige war und auch am 24. wieder durch Estaffette nach Nymphenburg gerufen wurde, zum Finanzminister werde ernannt werden.

In dem aus Holz erbauten Stiegenhause eines der beiden Thürme der Frauenkirche in München fand man am 27. einen hölzernen Kasten, eine Art Bombe, mit verschiedenen Brennstoffen und Materialien angefüllt. Allem Anscheine nach war mit denselben eine Brandstiftung beabsichtigt, ein Umstand, der natürlich nicht geringes Aufsehen erregt.

Nach vierwöchentlicher Haft ist am 26. Okt. Abends F. Sensburg, Redakteur des „Vorwärts" gegen eine von einem edlen Münchener Bürger gestellte Kaution aus der Frohnfeste entlassen worden.

Die Untersuchung gegen die am 30. Sept. der Freiheit wieder gegebenen acht Mitglieder des demokratischen Vereins ist wegen Mangel eines thatsächlichen Thatbestandes am 26. Okt. definitiv aufgehoben worden.

Bei den Unruhen am 17. und 18. Okt. waren im Ganzen in München 127 Personen verhaftet worden,

darunter 101 aus dem Civilstande, wobei 7 Weibspersonen, und 26 dem Militärverbande Angehörige. Erstere bestanden aus 2 in München ansässigen Individuen, 61 Gesellen, 18 Taglöhnern und Dienstknechten, 2 Gymnasialschülern, 1 Privatstudenten, 5 Lehrlingen und 5 Knaben.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Das Frankf. Journal vom 28. Okt. bringt folgende Nachricht: Einer aus Wien in Olmütz eingetroffenen telegraphischen Nachricht vom 24. d. Mts. zufolge haben die kaiserlichen Truppen nach einer kurzen Kanonade die Taborbrücke genommen und sind in die Leopoldstadt vorgerückt.

Durch eine Proklamation des Kaisers aus Olmütz vom 22. Okt. wird angeordnet, daß der Reichstag seine Sitzungen in Wien alsbald unterbreche, und dieselben am 15. Nov. in der Stadt Kremsier eröffne.

Messenhauser, der Oberkommandant der Nationalgarde, hat unterm 22. einen strengen Befehl wegen Plünderung, eine Art Standrecht, verkündet über diejenigen, welche sich eines solchen Verbrechens zu Schulden kommen lassen. Er macht bekannt: „Wer von heute an Plünderung verübt, wird sofort vor das Kriegsgericht gestellt. Das Kriegsgericht hat für die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse in Permanenz zu bleiben. Die Strafe für den Verurtheilten lautet auf Tod durch Pulver und Blei. Das Urtheil wird binnen 24 Stunden vollstreckt, und kann durch das Oberkommando nicht aufgehoben werden. Mitbürger! Garden der mobilen Corps! Nur wenige Ruchlose oder Leichtsinnige schänden unsere ehrenhaften Reihen. Sie müssen die heilsame Strenge des Gesetzes achten lernen."

Der Gemeinderath hatte am 23. eine Aufforderung an die Bürger erlassen, sich jeder Feindseligkeit zu enthalten, und den Erfolg der Vermittlung der Reichskommissäre Welker und Mosle abzuwarten.

Die Wiener Zeitung enthält die Aufforderung zu Theilnahme an einem Scharfschützenregiment.

In der Sitzung des Reichstages vom 23. Okt. war ein Schreiben des Abgeordneten Alexander Bach ans Präsidium gelangt. Er entschuldigt sein Ausbleiben aus der Kammer mit Unwohlseyn. Das Schreiben ist vom 17. datirt und zeigt den Ort nicht an, wo sich Herr Bach aufhält. (Allgemeines Staunen.). Der abgetretene Herr Justizminister war seit dem 6. Okt. wie verschollen; die Wuth des Volkes war auch mehr gegen ihn, als gegen den unglücklichen Grafen Latour gerichtet gewesen.

Proklamation des Fürsten Windischgrätz. In Befolg des von mir in meiner ersten Proklamation vom 20. d. Mts. verkündeten Belagerungszustandes und Standrechtes für die Stadt Wien, die Vorstädte und nächste Umgebung, habe ich befunden, die ferneren Bedingungen zu stellen: 1) die Stadt Wien, deren Vorstädte und nächste Umgebung haben 48 Stunden nach Erhaltung dieser Proklamation ihre Unterwerfung auszusprechen, legions- und compagnieweise die Waffen an einen zu bestimmenden Ort an eine Commission abzuliefern, so wie alle nicht in die Nationalgarde eingereihten Individuen zu entwaffnen, mit Bezeichnung der Waffen, welche Privateigenthum sind; 2) alle bewaffneten Corps und die Studentenlegion werden aufgelöst, die Aula geschlossen, die Vorsteher der akademischen Legion und 12 Studenten als Geiseln gestellt; 3) mehrere von mir noch zu bestimmende Individuen sind auszuliefern; 4) auf die Dauer des Belagerungsstandes sind alle Zeitschriften zu suspendiren, mit Ausnahme der „Wiener Ztg.", welche sich blos auf offizielle Mittheilungen zu beschränken hat; 5) Alle Ausländer in der Residenz sind mit legalen Nachweisungen ihres Aufenthaltes namhaft zu machen, die paßlosen zur alsogleichen Ausweisung anzuzeigen; 6) Alle Klubbs bleiben während des Belagerungszustandes aufgehoben und geschlossen; 7) ein Jeder, der sich a) obigen Maßregeln entweder durch eigene That oder durch aufwieglerische Maßregeln widersetzt; wer b) des Aufruhrs oder der Theilnahme an demselben überwiesen worden, c) mit Waffen ergriffen wird, verfällt der standrechtlichen Behandlung. Die Erfüllung der Bedingungen hat 48 Stunden nach Veröffentlichung der Proklamation einzutreten, widrigens ich mich gezwungen sehen werde, die allerenergischsten Maßregeln zu ergreifen, um die Stadt zu unterwerfen. Hauptquartier Hetzendorf, den 23. Okt. 1848. Alfred, Fürst zu Windischgrätz, Feldmarschall.

Vorstehende Proklamation ward am 24. in Wien durch den Kommandanten der Nationalgarde bekannt gemacht, und es wäre demnach vor dem 26. ein Angriff nicht zu erwarten. Ein Waffenstillstand ist freilich nicht abgeschlossen, indem selbst am 24. auf der Nußdorfer Linie gekämpft ward. Das Militär war an diesem Tage im Besitze der Ferdinands-Wasserleitung und hatte der Stadt das Trinkwasser abgeschnitten. Die Post vom 26. Okt. war jedoch in Nürnberg ausgeblieben.

Einer Nachricht vom 24. zufolge verhielt sich ein großer Theil der Nationalgarde jetzt schon neutral. Eine Compagnie derselben mußte entwaffnet werden, weil sie sich zum Dienste nie stellte. Die unerträgliche Lage dauert zu lange; Jeder will seine Existenz retten; die Zahl der wahren Freiheitshelden wird immer geringer.

In einem Schreiben aus Wien vom 24. Okt. liest man: „Gott gebe, daß die Entscheidung rasch komme, unser Zustand ist wahrhaft unerträglich. Die Feder sträubt sich, die Bilder der äußersten Entsittlichung wiederzugeben, denen das Auge überall begegnet. An den Wachtfeuern unserer sogenannten Freiheitshelden gehen Dinge vor, die man sonst wenigstens in den Schleier des nächtlichen Dunkels zu hüllen sucht. Wien wird auch nach Zurückführung eines gesetzlichen Zustandes noch lange die bösen Nachwirkungen der jetzigen Lage spüren; man reißt nicht ungestraft in solcher Maßlosigkeit alle schützenden Schranken zusammen, mit welchen das Sittlichkeitsgefühl die Gesellschaft zusammenhält."

Das Journal des österreichischen Lloyd über den Zustand der Stadt am 24. „Die Gesandten, welche schon vorgestern die Anzeige erhielten, daß sie die Stadt verlassen möchten, und daß ihnen in Schönbrunn und Hitzing Wohnungen zur Verfügung ständen, haben gestern Morgen mit wenig Ausnahmen Wien verlassen; die Auswanderung der reicheren Bürger dauert gleichfalls fort, und zwar in einem solchen Maße, daß z. B. im Schottenviertel von einer ganzen Compagnie Nationalgarden, worin 200 eingeschrieben, nur 16 in der Stadt anwesend gefunden wurden. Dagegen gewinnen die Reihen der Vertheidiger der Stadt täglich durch Zuzüge aus den Provinzen, welche sich bisher bald hier, bald dort durchzuschlagen wußten, und durch zahlreiche Ueberläufer aus dem Lager des Auersperg, worin eine große Gährung, Mangel an Lebensmitteln und Krankheiten ausgebrochen seyn sollen. Auch bei den Croaten, sagt man, grassiren Wechselfieber und choleraartige Anfälle, während in der Stadt bis jetzt sowohl der Gesundheitszustand als auch die Verproviantirung vorzüglich zu ernennen sind."

Die Wiener Blätter vom 25. Okt. sprechen alle die natürliche Entrüstung aus, welche die maßlosen Forderungen des Fürsten Windischgrätz hervorriefen und die wie ein Hohn auf des Kaisers versöhnende Manifeste klangen. Der Fürst Windischgrätz hatte 18 Stunden

Frist gestattet. (Hiemit widerlegt sich auch die obige Nachricht über Prag von dem Einrücken der Armee in die Leopoldstadt). An diesem Tage fand an der Linie von St. Marx ein Vorpostengefecht statt, wo von beiden Seiten wie gewöhnlich sehr viel unnützes Pulver verpufft wurde. Drei mit Geld beladene Postwagen, die aus der Stadt abgingen, wurden von der akademischen Legion angehalten und zurückgebracht. In den Vorstädten ist die Stimmung noch immer kampflustig, unter den Nationalgardisten der Stadt haben viele den Muth verloren. Auf den 26. erwartete man den Sturm durch Windischgrätz. An Fleisch war bereits Mangel. Der Kaffee ward ohne Milch getrunken.

Am 25. Nachmittags ward Minister Kraus zu Windisgrätz ins Lager gerufen. Man knüpfte hieran die Hoffnung, daß letzterer versöhnlich gestimmt sey.

Der Nürnberger Courier berichtet vom 25. aus Prag: In der gestrigen Ausschußsitzung der Slowanska lipa erschien Hr. Berlich, als Courier von Jellachich, mit einem Schreiben an den Verein. Jellachich erklärt sich darin für einen Verkämpfer der slavischen Freiheit, er sey kein Reaktionär, seine Thaten sprächen für ihn. Er sey überzeugt, daß die Slaven die festeste Stütze Oesterreichs seyen.

Ausland.

Schweiz. Im Canton Freiburg ist es in Folge von Streitigkeiten mit dem Bischofe zu Unruhen gekommen, in Folge dessen Militär von Bern requirirt wurde. Die Stadt Freiburg war jedoch am 25., von welchem Tage diese Nachricht ist, ruhig.

Italien. Karl Albert hat den polnischen General Chrzanowski, der für einen der besten europäischen Generale gilt, zum Chef des Generalstabes ernannt.

Rußland. An alle an den russischen Universitäten angestellten Professoren und andere Gelehrte ist durch das Cultusministerium die Aufforderung ergangen, sich von panslavistischen Strebungen ferne zu halten, und sie haben sich sämmtlich durch Unterschrift verpflichten müssen, weder durch Rede noch durch Schrift dahin bezüglichen Zwecken zu dienen.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 28. Oktober 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weitzen	6	15	15	659	14	10	1	11	—
Korn	3	8	55	189	8	25	15	8	—
Gerste	30	8	30	337	7	56	5	7	15
Haber	2	5	15	323	4	47	4	4	—

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 29. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1120	1110
Oesterreich, 5 % Metalliques	67 1/2	67
" 4 %	—	—
" 2 1/2 %	35 3/8	35 1/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	—	—
Wurtemberg, 3 1/2 % Obligationen	74 7/8	74 3/8
" 4 1/2 % "	92 7/8	92 3/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	—	—
50 fl. Loose	—	44 1/2
35 fl.	24 5/8	24 3/8
Nassau, 25 fl.	20 1/2	20
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	—
" " 25 fl.	20 3/4	20 1/4
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/2	25 1/4
Sardinien, 36 Frcs.	—	24 3/4

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird am Montag den 6. November l. Js. früh 10 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 3 ein Morgen Ackerfeld im Nikolausgrunde oder Klesberge, Plan-Numer 1474, nach den gesetzlichen Bestimmungen an den Meistbietenden versteigert.

Würzburg, den 13. Oktober 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

An die Herren Apotheker des Kreises.

Unterzeichneter hat nach § 1 der Statuten Herrn Apotheker Hoffmann zu Würzburg zum Gremial-Kassier für die nächste Wahlperiode ernannt, an welchen die Herren ihre Beiträge von nun an zu zahlen haben.

Die neun Herren Apotheker, welche mit ihrer Zahlung noch im Rückstande sind, haben dieselbe ebenfalls an Herrn Hoffmann zu senden, wobei man auf die Apotheker-Ordnung Cap. V. § 36 und 37 Pos. 5 und 6 aufmerksam macht.

Apotheker-Gremium von Unterfranken und Aschaffenburg.

Henkel, Vorstand.

Es sucht Jemand den Jahrgang 1847 der Regierungsblätter und aus nachfolgenden Blättern einzelne Stücke um billigen Preis zu kaufen:
1) zu dem Regierungsblatte vom Jahre 1807—1809,
2) zu den großherzoglich würzb. Regierungsblättern vom Jahre 1813,
3) zu dem königl. Regierungs- und allgemeinen Intelligenzblatte vom Jahre 1818, 1821, 1824 und 1825,
4) zu den Gesetzblättern vom Jahre 1819, 1820, 1824,
5) zu den Regierungsblättern vom Jahre 1816—1823.

Besitzer dieser Blätter, welche Lust haben, solche abzugeben, werden ersucht, ihr Anerbieten in der Expedition dieses Blattes zu machen, wo sie das Nähere erfahren können.

Im Besitze einer Auswahl doppelter und einfacher Gewehre, Pistolen, Putzapparate, empfiehlt sich

Dotter, Büchsenmacher.

Neue lackirte Bettstätten und mehrere Kleiderschränke sind zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Bei Schuhmacher Berling in der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 ist zu haben:

Lindelsberger süßer Most die Maß zu 10 kr.
Hohbuger detto 18 kr.
1847r Wein die Maß zu 7 kr.
1846r Lindelsberger 18 kr.
1846r Hohbuger 30 kr.

Im 2. Distr. Nr. 506, dem Landgerichts-Gebäude gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 232, Augustinergasse, ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind daselbst 2 Parterre-Zimmer zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er sich als Schuhmachermeister dahier etablirt und sein Geschäft eröffnet hat.

Unter Zusicherung guter Arbeit und reeller Bedienung bittet derselbe um geneigte Aufträge.

Nikolaus Höller, Schuhmachermeister,
wohnhaft im Braunshofe Nr. 123 Plattnersgasse.

Ich mache einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich zur bevorstehenden Messe mit einer großen Auswahl sowohl in **Haararbeiten** als **Parfumerien** reichlich versehen bin. Aeußerst billige Preise und reelle Bedienung werden mich bestens empfehlen.

G. Müller, Friseur,
im Kürschnerhof Nr. 330 **nächst dem Brunnen.**

Kartoffelmühlen.

Den Herren Gutsbesitzern, größern Oekonomen, überhaupt allen Eigenthümern von Branntweinbrennereien, diene zur Nachricht, daß bei Unterzeichnetem sehr zweckmäßig konstruirte Kartoffelmühlen mit Rosträdern gefertigt werden, und zu sehr billigen, verschiedenen Preisen vorräthig zu haben sind.

Mich. Wehner.
Lochgasse Nr. 41.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt zur gegenwärtigen Messe eine schöne Auswahl verschiedener Gattungen **gut gearbeiteter Möbel** zu den billigsten Preisen.

Joseph Kleinschniß, Schreinermeister,
Neubaustraße Nr. 68, der kgl. Regierung gegenüber.

Faßholz-Verkauf.

Zweihundert Stück wohlgetrockneter 5schuhiger Lagerfaß-Dauben mit einer Partie 4- und 5schuhiger Bodenstücke, mehrern 4- und 7schuhigen Spangen, dann den gewöhnlichen Thürklötzen hiezu, sind stündlich zu verkaufen bei Gerichts-Wundarzt **Greb** in Ochsenfurt.

Ein Haus mit oder ohne Gärtchen, welches sich gut zur Oekonomie eignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heute sind frisch eingetroffen **ächter Astracan, Caviar, süsse Vollbückinge, Häringe,** große **Sardellen** und kleine **Capern.**

Seb. Carl Zürn.

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist ein heizbares Zimmer mit Möbeln an einen Geschäftsmenschen oder ein Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 550 sind für Herren einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 112 sind zwei möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 146, Innerengrabengasse, ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Am Mittwochen wurde von einem unbemittelten Manne vom Markte bis zum Reichsapfel, durch die Marktgasse bis zum Wittelsbacher Hofe ein unversiegeltes Paquet mit 51 fl. 48 kr. in verschiedenen Münzsorten verloren. Der redliche Finder wird dringend um Rückgabe gegen eine Belohnung ersucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

2400 fl. werden auf erste Hypothek, doppelte Versicherung, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 31. Oktober — Production. Oeffnung des Theaters um halb 6 Uhr, Anfang um 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Der Unterzeichnete wohnt nun Johanniterplatz Distr. IV. Nr. 156 im vormaligen Lokale der k. Commandantschaft bei Herrn Privatier Wirsching neben dem deutschen Hofe.

Würzburg, den 25. Oktober 1848.

Gustav Schön,
kgl. Advokat.

Ein Hausschlüssel ist in der Semmelsgasse gefunden worden und kann gegen die Einrückungs-Gebühren im 5. Distr. Nr. 4 abgeholt werden.

Fremden-Anzeige
vom 28. und 29. Oktober.

(Adler.) Kempfe, Stud. a. Ellwangen. Kflte.: Schlessinger a. Hammelb., Müller a. Coburg, Gebhard a. Kempten, Adenau u. Hammer a. Aachen, Erhardt a. Schwäb. Gmünd, Jäger a. Clotho u. Kämpf a. Erfurt. — (Deutsch. Hof.) Frhr. v. Münster, Hauptm. a. Meiningen, m. Gemahl. u. Bed. Frhr. v. Speth m. Bedien. a. Distelhausen. Freifrau v. Leveling m. Frl. Tochter a. Curland. v. Böttigheim, Part. a. Berlin, m. Fam. u. Bed. v. Mann, Zeller u. Weishaupt, Lieut. i. Artill.-Reg. Zoller, m. Bed. a. Landau. v. Grecz m. Bed. a. München. Kirchner, Priv. a. Nürnberg. Jungkunz u. Stettfeld, Stud. a. Tübingen. Kflte.: Weidner a. Bayreuth, Seebold a. Bamb., Leonhard a. Mainz. — (Kleebaum.) Hr. Staab m. Bruder a. Weißenburg. — (Kronpr. v. Bayern.) Bar. v. Crailsheim a. Rödelsee. Graf Reichenbach m. Bed. a. Heidelb. Späth, Mechanikus a. Nürnb. Arnold, Forstkand. a. Aschaffenb. Dr. Feßler, Consistor.-Rath u. Prof. a. Brixen. Mark, Fabr. a. Weißenburg. — (Russ. Hof.) Heilbronner, k. b. Oberst a. Augsb. Hahn, Abgeordn. a. Frankf. Wigard, Reg.-Assess. a. Ansbach. Baruch u. Neumann, Stud. a. Arolsen. Kflte.: Jomain a. Beaune, Tyrell u. Sackermann a. Frankfurt, Haberkorn a. Bremen, Breussing a. Herisau u. Hechinger a. Buchau. — (Wittelsb. Hof.) Bar. v. Stollingen, Priv. a. Ulm. Doyen, Negot. a. Nancy. Lippert, Oekon. a. Schwabach. Dobel, Cand. theol. a. Kempten. Kflte.: Mahl a. Mannh., Burger a. Linz, Sell a. Mühlheim, Stein a. Königswinter u. Mad. Fischer a. Köln. — (Württemb. Hof.) Ritter v. Mann, Lieut. u. Adjut., m. Gemahlin a. Aschaffenb. Hptm. Müller u. Oberlieut. Zehler v. Würzb. Freifrau v. Seckendorf v. Schloß Kröningen. Hübsch, Domänenrath a. Wertheim. Kempf, Forstamts-Aktuar a. Stadtprozelten. Bayst, Part. a. Hall. Legensa, Pfr. a. Bern. Kflte.: Schenk a. Frankf., Kolb m. Gemahl. a. Ansb., Bepp a. Nürnb. u. Scholler a. Leipzig.

Getraute.

Im hohen Dom am 29. Oktober:
Georg Nusser, Insasse dahier, mit Margaretha Schmitt.

Gestorben.

Friedr. Wilh. Ludw. Schneider, Lieutenant im 14. Linien-Infant.-Regim., 22 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 169. Dienstag den 31. Oktober. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Wer heute unsern Kirchhof besucht, auf den muß es gewiß den angenehmsten Eindruck machen, wenn er wahrnimmt, wie sorgfältig man schon jetzt bemüht ist, die Gräber der Verstorbenen für das bevorstehende Allerseelenfest zu schmücken. Welch ein Gegensatz! in der Welt Lärmen und eitles Rennen in unserer wie in keiner anderen Zeit, Kampf wüthender Leidenschaft und blutiges Ringen nach den edelsten Gütern der Nationen, und dort — den frommen Sinn, den Blick einwärts nach den Schätzen der Seele gekehrt, beschäftigt mit den Geistern, die den irdischen Kampf ausgekämpft haben. Ein erhabenes Bestreben, den abgeschiedenen Freunden noch eine Ehre zu erweisen! — So sehr übrigens unsern Kirchhof die Frömmigkeit der hiesigen Bewohner zu verzieren pflegt, so fühlt man doch, besonders in dieser Zeit, eine gewisse Leere, es fehlt dort das Gotteshaus. Doch auch diesem Mangel wird abgeholfen werden, da, wie wir vernehmen, eine Deputation sich zu unserem Stadtmagistrate begeben wird, um denselben zu ersuchen, zu gestatten, daß im Kirchhof eine Büchse zu freiwilligen Beiträgen aufgestellt werde, um die fromme Stiftung unseres edlen Roßhirt dadurch zu ergänzen, was gewiß vom besten Erfolge seyn wird.

Vergangenen Samstag wurde in Michelau, Landgerichts Gemünden, ein Wilderer todtgeschossen.

Laut Finanzministerialrescript steht von nun an den Staatsdienst-Adspiranten im Finanzfache die Einsicht der Qualifikations- und Conduitenlisten frei.

Der Prof. Strohmeyer in Freiburg hat einen vortheilhaften Ruf an die Universität Kiel erhalten, und wird zugleich Generalstabsarzt der schleswig-holsteinischen Truppen.

Am 26. Oktober Morgens um 6 Uhr hat sich die Hälfte der österreichischen Truppen in Konstanz nach Bregenz eingeschifft. Ihr beschleunigter Abzug ist durch Nachrichten veranlaßt, die man erhalten, wonach daselbst unruhige Bewegungen vermerkt wurden, deren Herd sich im Lichtensteinischen befände. Es hätten sich dort, um den eigenen republikanischen Bestrebungen eine größere Ausdehnung zu verschaffen, 900 Freischärler zusammengefunden, die nun nach Feldkirch vorgedrungen wären und weiterhin Propaganda machten.

In dem einfachen, aber geschmackvoll, namentlich mit Fahnen verzierten großen Saale des englischen Hofes in Berlin traten am 26. Okt. nahe an 200 Abgeordnete von demokratischen Vereinen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands zusammen. Der Kongreß wird von Kriege als eröffnet erklärt und auf den Antrag des Centralausschusses Georg Fein durch Akklamation zum Präsidenten ernannt. Als Anrede wird auf Feins Antrag das Wort „Bürger" gewählt.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 30. erklärte der Reichsminister v. Schmerling in Beantwortung mehrerer Interpellationen in Betreff der österreichischen Verhältnisse, u. A.: Da nach den neuesten Nachrichten von Wien noch kein Kampf daselbst stattgefunden und Fürst Windischgrätz nach Olmütz berufen sey, so dürfe man hoffen, daß die Vermittlungsversuche der Reichskommissäre von Erfolg seyn werden. In dieser Sitzung ward § 4 des Verfassungsentwurfs in folgender Fassung angenommen: „Das Staatsoberhaupt eines deutschen Landes, welches mit einem nichtdeutschen Lande in dem Verhältniß der Personalunion steht, muß entweder in seinem deutschen Lande residiren, oder es muß auf verfassungsmäßigem Wege in demselben eine Regentschaft niedergesetzt werden, zu welcher nur Deutsche berufen werden durfen. Ebenso § 5: Abgesehen von den bereits bestehenden Verbindungen deutscher und nichtdeutscher Länder soll kein Staatsoberhaupt eines nichtdeutschen Landes zugleich zur Regierung eines deutschen Landes gelangen, noch darf ein in Deutschland regierender Fürst, ohne seine deutsche Regierung abzutreten, eine fremde Krone annehmen."

Oesterreich. Keine neue Nachrichten aus Wien. Die letzten gehen bis 25., die wir schon mitgetheilt haben. Inzwischen sind auf Umwegen — über Breslau und Prag — Berichte bis zum 25. Abends eingetroffen, nach welchen der Kampf bereits begonnen hat. Der Kampf am 24. scheint nur ein Vorpostengefecht gewesen zu seyn. Heftiger und ausgedehnter dagegen war der Kampf bereits am 25. Okt.; das konstitutionelle Blatt aus Böhmen sagt, daß an diesem Tage Nachmittags das Feuern eine schaudervolle Stärke erlangt und der Boden von dem Kanonendonner gezittert habe.

Am 24. ward an der Tabor- und Eisenbahnbrücke gekämpft, und beide von den Wienern zerstört. Einige Häuser der Vorstraße geriethen bei dieser Gelegenheit in Brand. Ein Abgesandter des Windischgrätz hat in Ratibor am 25. erzählt, daß Letzterer Wien zu bombardiren noch immer nicht gesonnen sey; er wolle diese Stadt wie Prag behandeln, d. h. er wolle nur die äußeren Gebäude

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 1. November 1848.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, in's Deutsche übertragen v. Friederike Ellmenreich, Musik v. Halevy.

Fremden-Anzeige
vom 30. Oktober.

(Adler.) Fr. Ringer, Oberlieut.-Wittwe a. Rothenburg, m. Begleit. Kropf, Polytechniker a. Aschaffenb. Kfle.: Kauschinger a. Bamb., Hoffmann u. Haas a. Frankfurt, Grimm a. Gießen u. Weyersberg a. Sollingen. — (Kleebaum.) Hr. Ebert a. Theres. —(Kronpr. v. Bayern.) Moreau, Dr. med. a. Paris, m. Fam. u. Bed. Dr. Sepp, Prof. a. München. Marzel, Kfm. a. Frankf. — (Russ. Hof.) Gradmann, Kfm. a. Hamb. Evssen, Stud. a. Frankf. — (Schwan.) Bergmstr. Müller, Apoth. Kurz u. Kaufm. Fuchs a. Lohr. Pfr. Gambert m. Fam. a. Ungershausen. Mad. Böhnert, Fabr.-Gattin a. Erfurt. — (Wittelsb. Hof.) Bar. v. Münster, Lieut. a. Bamb. Mad. Rumpler a. Frankf. Frl. Schmidt a. Wertheim. Fischer, Brauer a. Regensburg. Daul, Weinwirth a. Lohr. Müller, Lehrer a. Röllbach. Höller, Stud. a. Schmachtenberg. Bittel u. Terrisse, Stud. a. Erlangen. Kfle.: Cramer a. Düsseldorf u. Doerfuß a. Donaueschingen. — (Württemb. Hof.) Dr. Hofstetter, Bischof a. Passau, m. Bed. Weener, Sekr. v. da. Frhr. v. Lüdendorf m. Gemahlin a. Wien. Götz, Geistl. a. Aschaffenb. Hirsch, Part. a. a. Darmst. Frau Heinrich a. Hannov. Münden. Plesch, Priv. a. Gießen. Rabe, Gastwirth a. Schweinf. Mecks, Bierbrauerei-Bes. a. Hohfeld, m. Sohn. Kfle.: Murr a. Nördlingen, Weinkammer a. Kitzingen, Heinrich a. Schweinf., Blümlein a. Schonungen, Göpping a. Stuttg. u. Merkert a. Mainz.

Getraute.
Am 31. Oktober in der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Gg. Schmidt, Bürger und Schneidermeister in Herchsheim, mit Anna Justina Lenk von hier.

Gestorben.
Anna Lichteisen, Aktuars-Wittwe, 75 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 170. Mittwoch den 1. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Der Herr Erzbischof von Salzburg, Kardinalpriester Fürst Schwarzenberg, ist heute früh 7 Uhr hier angekommen und bei unserm Herrn Bischofe Dr. Stahl abgestiegen. Obschon von der Reise noch ermüdet, beschloß er doch, um 9 Uhr im Dome das hohe Amt zu halten, welchem sämmtliche hier anwesende Bischöfe beiwohnten. Der Kardinal wurde von unserm gesammten Domkapitel an der Hauptthüre empfangen und wieder dahin zurückbegleitet. Die Bischöfe kamen und entfernten sich durch die Seitenthüren. Die Dommusik führte eine großartig componirte Messe aus, deren Verfasser Hr. Domorganist Keller ist. Eine außerordentliche Menge Volkes füllte den Dom, denn Jeder wollte den seltenen Anblick genießen, so viele Kirchenfürsten beisammen zu sehen. Der Herr Kardinal ist 1809 geboren.

Zur Unterdrückung des Wildfrevels im Landgerichtsbezirke Ebermannstadt marschirte gestern Morgen 1 Compagnie des Bamberger Linieninfanterieregiments auf Requisition des genannten Landgerichts dorthin ab.

Am verflossenen Samstag Vormittags stürzte in einer großen Brauerei zu Erlangen ein Braugeselle in den siedenden Braukessel. In seiner Verrichtung auf dem Rande desselben herumgehend war er ausgeglitscht. Noch lebend wurde er zwar alsbald herausgezogen, jedoch in einem so unbeschreiblich gräßlichen Zustande, daß der noch am Nachmittag eingetretene Tod die größte Wohlthat für den Unglücklichen wurde.

Das seither in Augsburg garnisonirende Infanterie-Regiment „Prinz Karl" soll zu Anfang dieses Monats nach München und das Infanterie-Regiment Nr. 15, seither in Neuburg und Eichstädt, wovon gegenwärtig das erste Bataillon in Augsburg weilt, soll gänzlich dorthin in Garnison kommen. Als die nach Neuburg und Eichstädt bestimmte Garnison nennt man das bisher in München garnisonirende Infanterie-Regiment „Kronprinz."

Die Mitglieder des Frankfurter Parlaments, die Herren Robert Blum und Schlöffel, befinden sich in Berlin, und werden, wie man vernimmt, an der Conferenz der Linken, dem sogenannten neuen Vorparlament, Theil nehmen.

In der Sitzung des Demokraten-Congresses in Berlin am 27. Okt. erstattete Kriege Bericht über die bisherige Wirksamkeit des Centralausschusses, dem wir Folgendes entnehmen: Der Ausschuß habe sich an die bekannte Frankfurter Erklärung an das deutsche Volk gehalten, wonach er eine demokratische, sociale Republik erstrebe. Er habe sich hiebei auf ein ideales Proletariat stützen wollen, sich aber überzeugen müssen, daß es ein solches noch nicht gebe; es seyen nur ungebildete Massen vorhanden, und man werde sich daher auf das Bürgerthum stützen müssen. Geld habe man nirgends auftreiben können. Man habe den Plan einer Kopfsteuer entworfen, wonach der Kopf monatlich mit einem Sgr. besteuert werden solle, und woraus man monatlich 1500 bis 2000 Thlr. erhoffte, allein dies sey ohne allen Erfolg geblieben. Sie hätten endlich Deputirte in die deutschen Länder geschickt, aber auch ohne Erfolg. Man sey nach Württemberg gezogen, habe dort die Büchse auf den Rücken genommen und in seinem edlen Zutrauen republikanisches Händeklatschen für Wahrheit genommen, sich aber getäuscht, und sitze dafür auf dem Hohenasperg. Nur der 25. September sey zu einer Revolution geeignet gewesen, und der Centralausschuß habe auch die Absicht gehabt, an jenem Tage offen mit einer Proklamation hervorzutreten und sich selbst an die Spitze zu stellen, sey aber durch die Nachgiebigkeit des Ministers v. Pfuel gegen die Nationalversammlung daran gehindert worden. Dagegen sey es nöthig, um nutzloses Blutvergießen zu hindern, das Militär in die demokratische Bewegung zu ziehen, und dafür sey man thätig gewesen. Der gegenwärtige Congreß solle dahin wirken, daß die Revolution in Berlin centralisirt werde, wie sich die Reaktion in Frankfurt unter dem Reichsverweser centralisirt habe; Berlin müsse als die Quelle der Zukunft angesehen werden. Dem Herrn Kriege folgte Herr Hexamer, welcher Kassenbericht erstattete, aus welchem wir entnehmen, daß vom 6. Juli bis 20. Okt. 586 Thlr. und einige Groschen eingenommen, 583 Thlr. und einige Groschen ausgegeben waren, so daß ein Cassabestand von 3 Thlrn. 4 Sgr. 9 Pf. verblieb.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 31. Okt. wurden folgende §§ des Verfassungsentwurfs angenommen: Abschnitt I. (Das Reich.) Artikel III. § 6. Die einzelnen deutschen Staaten behalten ihre Selbstständigkeit, soweit dieselbe nicht durch die Reichsverfassung beschränkt ist; sie haben alle staatlichen Hoheiten und Rechte, soweit diese nicht der Reichsgewalt ausdrücklich übertragen wird. Abschnitt II. (Die Reichsgewalt.) Art. I. § 7. Die Reichsgewalt übt dem Auslande gegenüber die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands und der einzelnen deutschen Staaten ausschließlich aus. Die Reichsgewalt stellt Gesandte und Consuln

an. Sie führt den diplomatischen Verkehr, schließt die Bündnisse und Verträge mit dem Auslande, namentlich auch die Handels- und Schifffahrtsverträge, sowie die Auslieferungsverträge ab. Sie ordnet alle völkerrechtlichen Maßregeln an. § 8. Die einzelnen deutschen Regierungen haben nicht das Recht, ständige Gesandte zu empfangen oder solche zu halten. § 9. Die einzelnen deutschen Regierungen sind befugt, Verträge mit andern deutschen Regierungen abzuschließen. Ihre Befugniß zu Verträgen mit nichtdeutschen Regierungen beschränkt sich auf Gegenstände des Privatrechtes des nachbarlichen Verkehrs und der Polizei. § 10. Alle nicht rein privatrechtlichen Verträge, welche eine deutsche Regierung mit einer andern deutschen oder nichtdeutschen abschließt, sind der Reichsgewalt zur Kenntnißnahme und, insofern das Reichsinteresse dabei betheiligt ist, zur Bestätigung vorzulegen.

Oesterreich. Die Berichte über Wien in Breslauer und Prager Blättern enthalten theils Nachträge über die Vorfälle am 25., theils weitere Mittheilungen vom 26., sind jedoch noch immer so lückenhaft und widersprechend, theilweise auch sehr an offenbaren Uebertreibungen und Unrichtigkeiten leidend, daß es nicht möglich ist, sich daraus ein irgendwie genügendes Bild des Vorgefallenen zu verschaffen. Nur so viel geht aus denselben deutlich hervor, daß der Kampf nur ein theilweiser war, der allgemeine Angriff dagegen, die „strengen Maßregeln", welche Windischgrätz für den Fall, daß die von ihm am 23. vorgeschriebenen Bedingungen binnen 48 Stunden nicht erfüllt werden sollten, in Aussicht gestellt, noch nicht begonnen hatten. Nach einer amtlichen Meldung des Ministers Wessenberg (von Olmütz aus) an den Gubernialpräsidenten von Prag hatte Windischgrätz vielmehr den Wienern einen neuen Termin von 24 Stunden gegeben (der demnach am 26. abgelaufen sein wird). Die Kämpfe, die am 24., 25. und 26. stattgefunden, scheinen theils durch Ausfälle der Wiener, theils dadurch veranlaßt worden zu seyn, daß die kaiserlichen Truppen strategische Stellungen zu gewinnen suchten und dabei auf Widerstand von Seite der Städter stießen.

Im Gemeinderath wurde am 24. ein Antrag des Ausschusses der Studenten mitgetheilt, die Kaufleute sollen ihre Vorräthe von Pulver abgeben, und im Abgang von Pulver solle für Schießbaumwolle gesorgt werden. Der Gemeinderath traf dann entsprechende Vorkehrungen.

Messenhauser hat am 25. eine Proklamation erlassen, worin er die Stadt Wien in Belagerungszustand erklärt. Die ganze Proklamation athmet Muth und Selbstvertrauen, doch ist immer die Frage, was diese Erklärung besonders hervorgerufen haben mag. Eine spätere Kundmachung von demselben Tage gibt auch eine nähere Erklärung. Die Stelle in meiner Proklamation vom 25. Okt., heißt es darin, „die Stadt Wien wird von heute Abend 9 Uhr als im Belagerungszustand erklärt", hat die Besorgniß der Civilbehörden erregt. Das gefertigte Oberkommando, um jeder Mißdeutung im Keime vorzubeugen, erläutert den Sinn dieser mißverstandenen Stelle dahin: Von 9 Uhr Abends hat der Vertheidigungszustand durch Aufbietung aller waffenfähigen Mannschaft in allen Theilen verwirklicht zu seyn. Das Oberkommando leitet nach wie vor blos die militärischen Maßnahmen, während alle Behörden und Autoritäten ungeschmälert und unbeirrt ihre Funtionen fortsetzen. Aus dem Sinne dieser meiner Anordnung folgt ferneres, daß keine eigentliche Alarmirung mehr stattfinden kann, da sämmtliche Reservemannschaft ohnedies den Umständen gemäß unter den Waffen in Bereitschaft steht. Wien, 25. Okt. 1848. Messenhauser.

Nach der „Wiener Ztg." hat die Plünderung eines Staatsgebäudes den Oberkommandanten Messenhauser veranlaßt, unterm 23. Okt. für alle, welche hinfort Plünderung verüben, das Standrecht zu verkündigen. Dieses Staatsgebäude war das Monturmagazin, wornach sich die vielen Uniformen auf den Wiener Barrikaden erklären.

Nachrichten vom 25. Okt. zufolge waren die Schanz-Arbeiten bei dem Wienerberge so weit gediehen, daß sie sich mit den bei der Spinnerin am Kreuze baldigst verbinden konnten. Von dem Lager bei Jedlersee ist blos ein einziger Kavallerieposten zurückgeblieben. Die Schiffbrücke bei der schwarzen Lacke ist nur von einem Manne (?) besetzt. Die Vorposten am Lagerberg wurden um 2 Uhr abgelöst und durch 2 Bataillons verstärkt. Im Marxer Friedhof sind noch 2 Kanonen mit Kroaten besetzt. Auf der Simmeringer Haide beim neuen Wirthshaus steht eine Kompagnie Fußvolk mit 2 Kanonen.

Pillersdorf hat eine Unterredung mit Windischgrätz gehabt. Er sagt hierüber im Reichstage vom 25. Okt.: Der Fürst glaubte, es herrsche hier keine Ordnung, kein Gesetz. Ich widerlegte dieß, und sagte, daß die Ordnungsliebe bewunderungswürdig hier bestehe, so wie die Treue für die Dynastie, daß man gegen die Mörder Latours empört sey, und daß man nie gegen das Militär feindlich gesinnt war, daß man blos wegen der Selbstvertheidigung die feste Stellung eingenommen hat. Der Fürst sagte, daß der Belagerungszustand nur ein vorübergehender seyn werde, und daß er Bürgschaft für die Sicherheit verlange. Die Proklamation des Fürsten, sagte ich, sey die Aufhebung aller Errungenschaften, die die Völker nie mehr geneigt seyn könnten, aufzugeben. Der Fürst erklärte endlich, daß er geneigt wäre, mit einer Kommission des Reichstages zu unterhandeln, ich glaube selbst, daß er es sogar wünsche. Was die Zufuhr der Lebensmittel betrifft, so erklärte er, daß das eine nothwendige Folge des Belagerungszustandes sey, und daß es sein Abkommen haben werde, wenn fruchtbringende Unterhandlungen werden stattgefunden haben. Einen gleichen Erfolg hatte auch die Unterredung des Ministers Kraus. Wegen Verlegung des Reichstags nach Kremsier hat die Nationalversammlung sich in einer Adresse mit Vorstellungen dagegen an den Kaiser gewendet, und dieselbe auch den Fürsten Windischgrätz mitgetheilt, mit der Aufforderung, zur Einstellung der Feindseligkeiten bis zur Rückkehr der Deputation.

Das „Wiener Reichstagsblatt" schreibt unterm 26. Okt.: Nach so eben eingegangenen Nachrichten hat Fürst Windischgrätz nach einem scharfen Gefecht, wobei die sogenannte schlampete Brücke über die schwarze Lacke und einige Häuser außerhalb der Taborlinie in Feuer aufgingen, seine Truppen aus den nächsten Umgebungen der Vorstädte auf die Anhöhen zurückgezogen, also den Plan, Wien zu bombardiren, oder mit Sturm zu nehmen aufgegeben. Der Oberkommandant Messenhauser entwickelt die größte Thätigkeit, alle Anordnungen sind getroffen, einen wiederholten Angriff auf die Stadt energisch abzuschlagen. Wir lassen uns durch die vermeinte Stärke unseres übermüthigen Feindes nicht in Bangen versetzen. In den Mauern unserer Hauptstadt ist ein Heer entstanden, doppelt so stark, als das seine. Wir werden siegen, wir werden unsere Errungenschaften behaupten, und darum blicken wir heitern Auges auf die Entscheidung der nächsten Tage.

Die Trennung Tyrols von dem vormaligen Wiener Regiment scheint sich immer mehr zu einer entschiedenen und vollständigen zu gestalten. Der Provinziallandtag ist nun definitiv auf den 26. l. Mts. nach Innsbruck einberufen, und zwar in der Art, daß er durch 82 stimmberechtigte Vertrauensmänner nach der Volkszahl verstärkt werden soll, die Wahl in aller Schnelle und zwar durch die nämlichen Wahlmänner, welche zur Wahl der Volksdeputirten für den Wiener Reichstag er-

wählt wurden, geschehen soll. Auch Vorarlberg, welches bisher eine abgeforderte Ständevertretung hatte, wurde eingeladen, unter dem gegenwärtigen außerordentlichen Verhältniß den Innsbrucker Landtag zu beschicken. Auf dem dergestalt einberufenen Landtage soll nicht nur die Stellung Tyrols zu den übrigen Provinzen, zur Regierung in Wien und zum Herrscherhaus, sondern auch die Mehrzahl der übrigen administrativen Lebensfragen des Landes zur Sprache gebracht und einer den Wünschen des Volkes entsprechenden definitiven Lösung zugeführt werden. Dahin gehören Organisirung der Behörden und der Volksvertretung, Anschluß an den deutschen Zollverein, sogleiche Aufhebung, resp. Modificirung der eigenthümlichen Landesverhältnisse, entsprechende Einhebungsweise der Verzehrungssteuer, Aufhebung des Tabakmonopols, Ermittlung des Maßes und der Art der Zehentvergütung, die Cultusverhältnisse ꝛc.

Ausland.

Schweiz. Ueber den Aufstand im Canton Freiburg erfährt man folgendes Nähere: An zwei Punkten brach der Aufstand los, in Chatel St. Denis, wo ein Haufen bewaffneter Bauern das Schloß überfiel und den Oberamtmann gefangen nahm, auch von den dort befindlichen Kanonen Besitz ergriff. Gleichzeitig erhoben sich in den Bezirken von Rue und Romont 7—800 Männer, welche zwei Großräthe und zwei andere Bürger verhafteten und gegen Romont zogen. Das Städtchen zeigte sich aber zum Widerstande bereit und so zogen sie um dasselbe herum gegen Villaz St. Pierre, aber gegen Morgen löste sich die ganze Colonne, vom panischen Schrecken ergriffen, auf. In Chatel St. Denis sammelten sich die Liberalen, befreiten den Oberamtmann und nahmen die Kanonen wieder. Die Bewegung ward durch Berner und Waadländische Truppen schnell niedergedrückt. Der Bischof und die Geistlichkeit sollen die Bewegung hervorgerufen haben. — Auf Einladung der Regierung von Freiburg werden die Abgeordneten der Diözesanstände des Bisthums Freiburg und Lausanne Montag den 30. Okt. in Freiburg zusammentreten zur Berathung der Maßnahmen bezüglich auf den Bischof von Freiburg. — Einer Nachricht vom 25. Okt. zufolge wurde auf Befehl des Staatsraths in der vorausgehenden Nacht der Bischof über die Grenzen des Cantons (nach Lausanne) geführt; derselbe fügte sich der Anordnung ohne allen Widerstand. Da man Unordnungen befürchtete, so sind Waadländer Truppen in die Stadt Freiburg vorgerückt, wo auch Oberst Ochsenbein als Abgeordneter des Vororts eingetroffen ist.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 31. Oktober 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1120	1112
Oesterreich, 5 % Metalliques	$67\frac{1}{8}$	$66\frac{7}{8}$
" 4 % "	$54\frac{1}{2}$	54
" $2\frac{1}{2}$ % "	$35\frac{1}{8}$	$34\frac{7}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$75\frac{7}{8}$	$75\frac{3}{8}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$74\frac{3}{4}$	$74\frac{1}{4}$
" $4\frac{1}{2}$ % "	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$72\frac{1}{8}$	$71\frac{5}{8}$
" 50 fl. Loose	45	$44\frac{1}{2}$
" 35 fl. "	$25\frac{7}{8}$	$25\frac{5}{8}$
Nassau, 25 fl. "	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{1}{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	$59\frac{1}{2}$
" " 25 fl. "	$20\frac{3}{4}$	$20\frac{1}{4}$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{1}{8}$	$24\frac{7}{8}$
Sardinien, 36 Frcs. "	$25\frac{1}{4}$	$24\frac{3}{4}$

Ankündigungen.

Gewerbe-Ausstellung.

Der Ablieferungs-Termin der für die Ausstellung angemeldeten Gegenstände ist bis zum **Samstag den 4. November** verlängert. Die Herren Gewerbetreibenden werden deßhalb ersucht, ihre Erzeugnisse längstens bis dahin einzuliefern, damit die Eröffnung der Ausstellung in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden kann.

Das Comité für die Gewerbe-Ausstellung.



Würzburg. Im Saale des Hrn. Rechts-Anwaltes Dr. Warmuth Donnerstag den 2. November

zweite

grosse Soirée

von

Prof. F. Becker aus Berlin und Averino aus Rom.

Anfang präcis 6 Uhr. — Alles Nähere enthalten die bereits ausgegebenen Zettel.

Ich mache einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich zur bevorstehenden Messe mit einer großen Auswahl sowohl in **Haararbeiten** als **Parfumerien** reichlich versehen bin. Aeußerst billige Preise und reelle Bedienung werden mich bestens empfehlen.

G. Müller, Friseur,
im Kürschnerhof Nr. 330 **nächst dem Brunnen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter bringt zur ergebensten Anzeige, daß er sich als Schuhmachermeister dahier etablirt und sein Geschäft eröffnet hat. Unter Zusicherung guter Arbeit und reeller Bedienung bittet derselbe um geneigte Aufträge.

Nikolaus Höller, Schuhmachermeister,
wohnhaft im Braunshofe Nr. 123 Plattnersgasse.

Möbel-Magazin.

Unterzeichneter empfiehlt zur gegenwärtigen Messe eine schöne Auswahl verschiedener Gattungen **gut gearbeiteter Möbel** zu den billigsten Preisen.

Joseph Kleinschnitz, Schreinermeister,
Neubaustraße Nr. 68, der kgl. Regierung gegenüber.



Bei gegenwärtiger Messe gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, ein geehrtes Publikum auf sein

Magazin gepolsterter Möbel

mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß alle vorräthige Möbeln, als: **Kanapee, Divans, Coussins, Schlaf-, Lehn-, Laden-** und **Feldsessel** rc. um herabgesetzte Preise von jetzt an abgegeben werden.

Anton Wittfelder, Tapezier.
Franziskanergasse Nr. 162.

Im 3. Distr. Nr. 232, Augustinergasse, ist ein Logis von 5 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer und allen sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind daselbst 2 Parterre-Zimmer zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 506, dem Landgerichts-Gebäude gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 550 sind für Herren einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Eine Partie ältere Wollen-Kleider und Mantelstoffe werden, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Carl Bolzano.

Studir-Lampen

von ausgezeichneter Qualität werden zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Carl Bolzano.

Heute sind frisch eingetroffen **ächter Astracan, Caviar, süsse Vollbückinge, Häringe,** große **Sardellen** und kleine **Capern.**

Seb. Carl Zürn.

Ein Haus mit oder ohne Gärtchen, welches sich gut zur Oekonomie eignet, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine ruhige Familie wünscht zwei Lateinschüler in Logis zu nehmen; auch wird auf Verlangen die Kost gegeben. Näheres im 2. Dist. Nr. 151.

Ein zuverlässiger Mann vom Handlungs-Fache bietet sich den diese Messe beziehenden Firmanten gegen mäßiges Honorar zur Aushülfe an. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige
vom 31. Oktober.

(Adler.) Schmelzing, Priv. a. Aschaffenb. Widmann, Fabr. a. Biberach, m. Sohn. Kflte.: Klus a. Pforzheim, Stern a. Frankf., Voigt a. Hanau, Schehl a. Obenkirchen u. Bell a. Gießen. — (Kleebaum.) Achler, Kfm. a. Frankf. Dr. Dachauer a. Menchs-Deiglngen. — (Russ. Hof.) Dr. Seneftrey, Pfr. a. Kühbach. Sprunner, Priv. a. Landau, m. Gattin. Kflte.: Blumröder m. Fam. a. Nürnberg, Momm u. Meckel a. Elberfeld. — (Wittelsb. Hof.) Albert v. Raesfeld, Stud. med. a. Dernen. Fleischmann, Rentier a. Marktbreit. Gottschalk, Metzger a. Gelnhausen. Mad. Fleisner u. Frl. Stampf v. Uttenheim. Schmidt, Stud. med. a. Staufberg (Schweiz). Kflte.: Frisch a. Mainz, Emanuel a. Fürth, Schreiber a. Nürnberg, Seguitz a. Gelnhausen u. Diecas a. Mellrichstadt. — (Württemb. Hof.) Graf Otto Stainlein u. Dr. Lenz a. Ungarn. Kronberger, Partikulier a. Breslau, m. Familie u. Beblen. Gastwirthe Wolff u. Roth m. Gattinnen a. Rothenburg. Schell, Assess. a. Fulda. Frau Will u. Frau Kirch a. Schweinf. Lechner, Pfarrkurat. a. Wasserburg. Kflte.: Beuiecke a. Amorbach u. Horf a. Ellenburg.

Getraute.
In der protestantischen Pfarrkirche am 31. Oktober:
Georg Schmitt, Schneidermeister von Herchsheim, mit Justina Lenk von hier.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 171. Donnerstag den 2. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Concessions-Gesuche vom 15. bis 31. Oktober 1848.

Martin Schmitt von hier, um eine Buchbinder-Conc. Kaspar Hofmann, Bürger dahier, um eine Garten-Wirthschaft. Andreas Franznicka, Metzger-Geselle aus Schlüchtern, um eine Wurstler-Conc. Mich. Adrian Link, Schneidermeister, um eine Produktenhandels-Conc. Franz Mahr und Sebastian Huller, Bürger, um Bierwirthschaft. Johann Sauer, Bierwirth, um eine Garküchen-Conc. Heinrich Bock aus Fröhstockheim, um eine Frauenschneider-Conc. Martin Meinhart von hier um eine Gürtler-Conc. Joh. Adam Neuert von Kiertweiler, um eine Säckler- und Kappenmacher-Conc.

Die heutige Kirchenfeier hatte in der Domkirche auf eine seltene Weise statt. Der gesammte Domklerus hat die Landes in Gegenwart aller fremden Erzbischöfe und Bischöfe abgesungen, dann wurde das Seelenamt und die Vigilien abgehalten. Se. Eminenz, der Herr Fürsterzbischof von Salzburg, Kardinal-Priester und geborner päbstlicher Legat, und Primas von Deutschland, Friedrich Fürst von Schwarzenberg, wohnten der ganzen Feierlichkeit bei. Eine große Menschenmenge füllte den Dom, welcher wohl seit mehrern Jahrhunderten keine so große Anzahl von Bischöfen in sich versammelt sah.

Eine hiesige Bürgersfrau, Wirthswittwe Schauer, hat mit bedeutendem Aufwande — man sagt von 2000 fl. — der neueren Hälfte unsers Kirchhofes dadurch eine besondere Zierde verschafft, daß sie in dessen Mitte ein großartiges steinernes Crucifix mit den Statuen der h. Maria und Johannes an den Seiten durch unsern talentvollen und geschickten Künstler Halbig errichten ließ. Wenn seine früher ausgeführten Arbeiten schon seinen Ruhm begründeten, so hat denselben die grandiose Restauration der Marienkapelle und diese seine neueste Arbeit denselben nur vermehren können. Besonders ausgezeichnet ist die Statue der Maria. Kein Bildhauer kann einer Statue den Blick geben. Hier ist die Grenze der Kunst.

(Eingesandt.) Die gestrige Oper: „Die Jüdin", konnte man eine sehr gelungene nennen, obschon sie so kurz anberaumt war. Aber ausgezeichnet war die Leistung des Hrn. Lehmann als Jude. Mit seiner schönen und reinen Stimme bezauberte er das Publikum. Er wurde zweimal gerufen, ebenfalls am Schlusse Fräulein Kuhn, die nun auch hier engagirt ist. R...

Bei der am 31. Okt. in Nürnberg stattgefundenen Ziehung des Lotto fand ein wunderliches „Mißverständniß" statt. Es traf sich nämlich, daß die Nummer 17 zweimal gezogen und verkündigt wurde. Dieser seltsame — offenbar durch eine freilich nicht zu entschuldigende Nachlässigkeit veranlaßte Fall gab sofort zu allerlei, sicherlich nicht begründeten Verdacht Anlaß, und Abends wurden am Rathhause (wo gezogen und die Nummern ausgesteckt wurden) mehrere Fenster eingeworfen. Es sammelten sich Gruppen, meistens junge Leute, Handwerkslehrlinge u. s. f., welche unter allerlei unbedachten Ausrufungen und Liedern einigen Lärm machten. Die (dem Rathhause gegenüberliegende) Hauptwache wurde in Folge davon verstärkt. Verstärkte Patrouillen entfernten die nicht sehr zahlreichen Massen, welche sodann von Chevauxlegers-Abtheilungen und dem um 10 Uhr eintretenden Regen vollends zerstreut wurden.

Die „D. k. Ztg." schreibt unterm 30. Okt.: Wir glauben mit Bestimmtheit versichern zu können, daß der Widerstand, welchen Ministerialrath Weigand der Uebernahme des Finanzministeriums entgegengesetzt hatte, in Folge einer Audienz bei dem Könige geschwunden ist.

In München treffen fortwährend Flüchtlinge aus Wien ein, auch Theaterdirektor Carl ist daselbst angekommen.

Auch in Würzburg sind mehrere Flüchtlinge aus Wien eingetroffen, unter diesen geborne Würzburger, welche nicht genug erzählen können von den dort bis zum 24. stattgehabten Kämpfen und haushohen Barrikaden. Nach dem 24. Okt. war Wien gesperrt und durfte auch Niemand mehr heraus.

Für den unlängst aus der deutschen Nationalversammlung ausgetretenen Advokaten Dr. Ruhwandel fand am 30. Okt. zu Haag eine neue Wahl statt, und diese fiel mit 88 Stimmen auf den, von der ultramontanen Partei vorgeschlagenen Hofrath Buß von Freiburg. Hr. Friedrich Rohmer erhielt 14, Hr. Ministerialrath Dr. Daxenberger 13 Stimmen.

Die neue Münchener Ztg. schreibt vom 30. Okt.: Die in mehreren Blättern enthaltene Nachricht, daß das Reichsministerium des Innern wegen der hiesigen Vorfälle vom 18. Okt. Auskunft verlangt habe, kann auf eingezogene Erkundigung bestätigt werden. Das Reichsministerium, die dem Pöbelhaufen gelungenen Verwüstungen nur dem verspäteten Einschreiten der zum Schutze der ruhigen Bürger bestimmten Behörden zuschreibend, hat dabei die Erwartung ausgesprochen, daß gegen die Schuldtragenden mit strenger Ahndung vorgegangen werde.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die Nachricht von der Einnahme Wiens wird durch folgendes Privatschreiben aus Linz vom 30. Okt. an die Redaktion des „K. v. u. f. D." bestätigt: **„So eben langt die Nachricht an, daß Windischgrätz nach einem 9stündigen Barrikadenkampf 22 Vorstädte genommen, worauf die innere Stadt sich ergeben hat."**

Eine Nachricht vom 26. Nachts 11 Uhr aus **Lundenburg** sagt: Aus dem Munde einiger Eisenbahnbediensteten, welche den heutigen Tag über in Florisdorf Augen- und Ohrenzeugen waren, erfahre ich folgende Thatsachen. Die tapferen Wiener sind und waren noch überall Sieger. Sie unterhalten ein wahrhaft mörderisches Feuer, welches selbst den kaiserlichen Offizieren das Geständniß erpreßte: „Wenn das so fortgeht, so haben wir nicht Leute genug!" Von dem 5ten Jägerbataillon, welches durch den Prater der Stadt sich näherte, blieben 150 bis 160 Mann übrig, die andern sind Alle gefallen. Das Merkwürdigste ist, daß gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr Windischgrätz das Feuer einstellen mußte — wegen gänzlichen Mangels an Munition, und von den Wienern einen Waffenstillstand verlangte, worauf jedoch diese antworteten, sie brauchen keinen Waffenstillstand, sondern werden kämpfen, bis sich die Sache entschieden hat. Das Feuer hat Abends neuerdings begonnen, und man erwartet eine schreckliche Nacht. Windischgrätz soll fortwährend Brandraketen werfen lassen, woran wohl der Mangel sonstiger Munition Schuld seyn mag.

Vom 27. Nachmittags: Vier Vorstädte Wiens, nämlich Lichtenthal, Landstraße, Jägerzeil und Erdberg brennen; den gestrigen ganzen Tag wüthete das Kanonenfeuer von beiden Seiten; die Truppen sind im Besitze des Bahnhofes der Nordbahn, aber noch von keiner Vorstadt. In der Jägerzeil steht eine mächtige Barrikade mit 8 Kanonen und von eben so viel Bürgerkompagnien bedient. Unaufhörlich wüthet das Feuer gegen den Feind, doch fängt man an, mit dem Pulver sparsam umzugehen. In einer Straße hat zwischen den dreifarbigen und zweifarbigen Bändern ein Kampf stattgefunden, in welchem Letztere überwunden wurden, nachdem von ihnen die Straße in Brand gesteckt worden. Dieses Beispiel steht indessen vereinzelt da, sonst herrscht überall die größte Eintracht. Ein Hauptmann der Nationalgarde ist gehängt worden, weil er einen Ausfall, den man gegen Nußdorf machen wollte, verrathen hatte. Jellachich und Auersperg stehen südlich und Windischgrätz nördlich. Die polnische Legion hat im Prater bedeutende Verluste (60 bis 70 Todte) erlitten.

Vorstehende Nachrichten werden auch durch eine schriftliche Mittheilung des Ministers Wessenberg von Olmütz vom 28. Okt. nach Prag bestätigt. Ebenso erhält man die Bestätigung der Einnahme Wiens am 29. Okt. durch eine telegraphische Depesche des Fürsten Windischgrätz an den Feldmarschall Grafen Klevenhüller in Prag.

Vom 25. Okt. Abends wird aus Wien geschrieben: Das Feuer, welches man gestern in der Nähe der Nußdorfer Linie sah, kam von einem durch unsere Garden und Arbeiter verbrannten Wirthshause, dessen Besitzer mehrmals einigen Stabsoffizieren Gelegenheit gegeben hatte, von der Höhe seines Hauses unsere Stellungen zu beobachten, und der außerdem in dem Keller des Hauses eine Kanone aufgestellt hatte, mit welcher er durch die Fenster auf unsere Garden schoß. Fünfzig Arbeiter, welche sich über den Wall wagten, und das Haus umgehend von rückwärts eindrangen, ertappten ihn auf frischer That. Seine Frau und sein Hausknecht waren mit ihm. Den Hausknecht hatte eben eine Kugel todt zu Boden gestreckt. Man brachte den Wirth, der nur auf die Fürbitte des eben anwesenden Kommandanten Messenhauser am Leben blieb, in die Stadt, wo er vor Gericht gestellt und wahrscheinlich standrechtlich behandelt werden wird.

Nach einem Berichte der „Allg. Ztg." war es bis zum 26. nur zu unbedeutenden Vorpostengefechten gekommen, und am 27. hörte man nur selten einen Kanonenschuß. Von beiden Seiten arbeitete man vielmehr an einer friedlichen Lösung, die ohne die stark gehaltenen Auslieferungsforderungen des Fürsten Windischgrätz und seine gegen die ganze Presse Wiens angedrohten Maßregeln wahrscheinlich viel schneller zu Stande gekommen wäre. Windischgrätz selbst schien einzusehen, daß er zu weit gegangen sey. Doch sollte ein am 30. durch Augsburg gekommener österreichischer Offizier versichert haben, schon seyen vier Vorstädte in den Händen der Truppen. Ein Courier, wollten andere wissen, habe die Meldung gebracht, Wien habe kapitulirt.

Bezeichnend für die Lage der Dinge ist folgende Eingabe an den konstituirenden Reichstag: Es haben sich bei der Nationalgarde Wiens Zweifel erhoben, ob der hohe Reichstag die Verantwortlichkeit der Vertheidigung der Haupt- und Residenzstadt gegen die k. k. Armee bei Sr. Maj. dem Kaiser übernehme. Da die bedrängte Lage der Garden Wiens und ihre Aufopferung während der letzten 16 Tage die Anfrage wohl rechtfertiget, ob nach dem Ausspruch des hohen Reichstags eine Vertheidigung rechtmäßig und in den Pflichten des Staatsbürgers begründet sey, so erlauben sich die unterfertigten Gardenchefs zu bitten, ein hoher Reichstag möge den Beschluß fassen, daß die Nationalgarden ihr konstitutionelles Recht mit den Waffen in der Hand gegen die belagernde Armee zu vertheidigen berechtigt sind, ohne damit ihre Loyalität gegen den konstitutionellen Kaiser zu verletzen." Folgen die Unterschriften.

Wenn Windischgrätz die Auslieferung der bisherigen Schürer und Wühler beabsichtigte, so dürfen sich ihre Freunde in Deutschland beruhigen. Trotz ihrer Versicherung für die Freiheit Wiens in den Tod gehen zu wollen, scheinen sie alle zu guter Stunde das Weite gesucht zu haben. Tuvora hat schon vor 14 Tagen die ganze Bewegung vom 6. Okt. als von Bestechung und Verrath herbeigeführt erklärt, und sich als einen Bewunderer des Banus von Croatien verkündigt. Was die übrigen betrifft, so haben nach einem Extrablatte der in Berlin erscheinenden „deutschen Reform", die Führer der demokratischen Partei Tausenau, Schütte, Häfner, Füster, nebst Robert Blum und Jul. Fröbel Wien bereits am oder vor dem 22. Okt. verlassen.

Preußen. In **Berlin** hat sich eine **Volksschutzkommission gebildet.** Sobald Unruhen in der Stadt ausbrechen, tritt diese Commission zusammen, um die Bewegung im Interesse der Demokratie zu leiten. Ein Anschlag des Socialvereins macht großes Aufsehen. Dieser von Held unterschriebene Anschag beginnt wie folgt: „Berlin muß sofort verproviantirt werden!" Im Verlauf kommt folgende Stelle vor, welche zeigt, wie man die „Wiener in Berlin" auf's Neue in Scene setzen möchte: „Die Ereignisse Wiens haben eine Wendung genommen, die uns für Berlin, für Preußen, für Deutschland Alles fürchten oder Alles hoffen läßt. Und wie die Würfel in unserer deutschen Schwesterstadt auch fallen mögen, wir Berliner dürfen, ja wir müssen in jedem Augenblick auf ein Ereigniß gefaßt seyn, welches den Belagerungszustand Berlins zur Folge hat. Denn siegt in Wien die Partei des Volkes, so kann es nicht fehlen, daß auch Berlin sich zum letzten Kampfe gegen die Reaktion erhebt; siegt in Wien aber die Partei des Kaisers,

so wird dies unserer Reaktion den Muth geben, den längst vorbereiteten Staatsstreich auszuführen, woraus ebenfalls ein Kampf entspringen muß. In beiden Fällen werden wir mit einer Blokade mit einer Belagerung unserer Hauptstadt bedroht seyn." Darauf wird eine großartige Verproviantirung der Hauptstadt empfohlen.

Unter den zum Congreß zusammengetretenen Demokraten sind bereits erhebliche Spaltungen hervorgetreten. Auch hier scheiden sich Gemäßigte und Ultras. Die Letzteren, die „Dunkelrothen", wie sie der Volkswitz bereits bezeichnet hat, hielten am 27. Okt. Behufs des festeren Aneinanderschließens ihrer Partei eine vorberathende Sitzung im Waßmannschen Gartensalon. Ihre Zahl beträgt etwa 40 von den 200 anwesenden Demokraten.

Die Berathungen der Berliner Linken mit Oppositionsmitgliedern anderer verfassunggebenden Versammlungen Deutschlands haben am 27. Okt. begonnen. Die Zahl der bis zu diesem Tage eingetroffenen Mitglieder war nur gering. Bis dahin betrug dieselbe nicht mehr als acht.

Ein Schreiben aus Berlin vom 28. Okt. sagt: daß Robert Blum dort sey, wie kürzlich von einem hiesigen Blatte behauptet wurde, muß auf einer Personsverwechslung beruhen.

Die Cholera ist im Abnehmen; die Zahl der in Behandlung befindlichen Kranken belief sich am 28. nur noch auf 181.

Bis zum 15. November wird die elektromagnetische telegraphische Verbindung zwischen Berlin und Frankfurt a/M. vollständig hergestellt seyn, so daß die Berichte fast in unereilbarer Zeit hin und her gelangen können.

Ausland.

Frankreich. Die Nationalversammlung hat am 25. das Dekret über die Liquidation der Civilliste und der Privatdomänen Louis Philipps angenommen. Der Werth der Privatdomänen beläuft sich auf 100 Millionen Franc's, hierauf ruhen 30 Millionen Schulden und der Staat fordert 25 Millionen als Ersatz für Verwüstungen der Wälder durch sogenannte „deutsche Schläge." Das Dekret beauftragt den Finanzminister, diese Liquidation durch Verkäufe und Anleihen auf diese Privatdomänen vorzunehmen.

Der Moniteur zeigt die Abdankung des Finanzministers Goudchaux an, und daß der Bürger Trouvé-Chauvel, Präfekt des Seinedepartements, an seine Stelle ernannt ist.

Was die Monarchie nur langsam und schüchtern eingeleitet hat, das hat die Republik schnell gethan — die Vesten von Paris sind bewaffnet. Am 23. Oktober fuhr ein Zug von 54 Geschützen, alle neu, 8-, 12- und 24-Pfünder, auf ebenfalls neuen Lafetten und zu jeder Kanone ein Munitionswagen, von Vincennes ab. Jedem Geschütze und jedem Munitionswagen waren vier Pferde vorgespannt, je unter Führung von zwei Artilleristen. Eine doppelte Colonne von Linensoldaten deckte die Flanken, die Spitze und das Ende des Zuges. So ging es im Schnellschritt über die mittlern Boulevards nach dem Concordeplatz, über die eliseischen Felder nach Mont-Valerien. Diese Veste ward mit 100 Kanonen bewaffnet. Auch die andern Vesten haben Artillerie empfangen.

Ankündigungen.

Bielefelder Leinen, Leinen-Taschentücher, Chemisetten, Manchetten, Krägen und Hemden für Herren letztere aus Leinwand, Halbleinen, Shirtings und Baumwollentuch modern und solid gefertigt, empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.



MESS-ANZEIGE.

Das Nürnberger, französische und englische

KURZWAAREN-LAGER

von

J. Meier Bernstadt aus Fürth bei Nürnberg

befindet sich zur bevorstehenden Allerheiligen-Messe wiederum **im Hause des Hrn. A. Burger, Weißküfermeister auf der Domstraße.**

Zaubersalon.

Freitag den 3. November bleibt das Lokale geschlossen.

Samstag den 4. und Sonntag den 5. November

große, neu veränderte

Kunstproduktionen.

Alles Nähere werden die Zettel besagen.

Drei große lackirte **Wirthschafts-Tafeln** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Guitarre mit Mechanik von **Stauffer** in Wien ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Einige Mädchen können das Kleidermachen unentgeldlich erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Junge von soliden Aeltern kann in einer hiesigen Conditorei unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre untergebracht werden. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein Jedermann zu empfehlender Kellner, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht seine Stelle zu ändern. Anfrage im 2. Distr. Nr. 324.



2400 fl. werden auf erste Hypothek, doppeite Versicherung, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 2. Distr. Nr. 506, dem Landgerichts-Gebäude gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im Breitenbachshofe 3. Distr. Nr. 76 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 137 ist eine freundliche **Wohnung** von 5 tapezirten Zimmern, einem Alkoven, Küche, Speise- und Bodenkammer, Keller, Holzlager, Antheil am Waschhause, sogleich oder auf's nächste Ziel billig zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Stück Garten und ein Platz für Geflügel dazu gegeben werden.

Auch kann diese Wohnung vertheilt werden.

Verlorenes.

Mittwoch den 1. d. verlief sich ein weiß und braun geflecktes **Königshündchen.** Wem dasselbe zugelaufen, beliebe es gegen angemessene Belohnung auf dem Markte bei Kaufmann und Magistratsrath **Röder** abzugeben.

Turn-Gemeinde.

Samstag den 4. November Abends halb 8 Uhr — **Eröffnung des Winter-Turnplatzes.**

Der Vorstand.

Vermiethung.

Im 3. Distr. Nr. 149 auf dem Sternplatze ist für diese oder die nächste Messe ein Zimmer zum **Verkaufs-Lokal** zu vermiethen.

Ein Logis von 4—5 Zimmern und sonstigen Zugehörungen wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 3. Distr. Nr. 13 sind 3 schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 3. November 1848.
(Zum Erstenmale.)

Don Arando,
oder:
Große Leidenschaften.

Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen des Scribe von Börnstein.

Vorher:

Der Schauspieler wider Willen.

Schwank in 1 Akt von Kotzebue.

Fremden-Anzeige
vom 1. November.

(Adler.) Kfite.: Würzenthal a. Lohr, Arbeck a. Halver, Scheuer a. Fürth, Schmidt a. Stuttg., Deus a. Düsseldorf, Steinbach u. Heule a. Frankf. — (Kleebaum.) Hr. Ludw. Breunig a. Karlst. — (Kronpr. v. Bayern.) Koch, Part. a. Hannover. Mad. Geiger u. Mad. Kahn a. Frankfurt. Kfite.: Grosch a. Nürnb. u. Rüdiger a. Glauchau. — (Russ. Hof.) Anger, Kfm. a. Odessa. Nibermaier, Accessist a. Bamb. Detterweich, Stud. jur. v. da. — (Wittelsb. Hof.) Kfite.: Fr. Seligmann, Lady u. James Seligmann a. New-York. Müller, Dr. med. a. Münnerst. Herm. v. Dieter, Gutsbes. a. Marienthal. Häckel, Rechtsprakt a. Weißenb. — (Würtemb. Hof.) Bar. v. Harsdorf, Reg.-Accesf. a. Ansbach. Capitän Thornard m. Fam. u. Bed. a. London. Friedrich, Oekon. a. Jena. Hackdorf, Priv. a. Koblenz. C. Jahrsdörfer, Stud. jur. a. München. Kfite.: Hesselmann a. Barmen, Becker a. Zell a/S., Lieberich a. Gotha u. Müller a. München.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 173. Samstag den 4. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Auf dem heutigen Getreidmarkte war der Mittelpreis des Waizen 14 fl., der des Korns 8 fl. 10 kr.

Wir freuen uns, dem Publikum das Resultat der auf unsere Anregung im Kirchhofe aufgestellten Büchse für Beiträge zur Todtenkapelle mittheilen zu können. Trotz dem ungünstigen Wetter, welches viele Menschen von dem Besuche desselben abhielt, belief sich das Ergebniß auf 41 fl. 21 kr. — Eine jährliche Fortsetzung wird endlich doch zum Ziele führen, besonders wenn unsere städtische Behörde, welche zu allem Guten so gerne die Hand bietet, für diesen Zweck eine ständige Büchse am Leichenhause hinlänglich fest anbringen ließe, an welcher die Bestimmung der freiwilligen Gaben mit wenigen Worten anzugeben wäre.

Wie verlautet, werden demnächst auf Kosten der hier versammelten Herrn Erzbischöfe und Bischöfe 300 Arme im großen Theatersaale gespeiset werden, was um so erfreulicher ist, da in diesem Jahre die Speisung der Armen zum Gedächtniß am Schlachttage von Leipzig nicht hier, sondern in Aschaffenburg stattfand.

Die Bayern haben ihre 880 unglücklichen Landsleute in Havre mit Hülfe von 16,000 Gulden flott gemacht, daß sie sich nach New-York und New-Orleans einschiffen konnten. Sie lebten seit länger als 4 Jahren daselbst im größten Elend, weil Betrüger sie um ihr Vermögen, das sie mitgenommen, gebracht hatten.

Prinz Adalbert von Bayern ist in England angekommen und wird sich nach kurzem Aufenthalt in London nach Lissabon begeben.

Nachdem Minister Lerchenfeld auf einige Tage in Urlaub gegangen, hat Ministerialrath Weigand sofort das Portefeuille der Finanzen definitiv übernommen.

Einem in Folge eines Reichskriegsministerialbeschlusses erlassenen Befehle des Kommandanten des 7. und 8. deutschen Armeekorps, des Prinzen Karl von Bayern, gemäß, sind die Truppen des deutschen Armeekorps am Oberrhein in der letzten Woche aus ihren Kantonnirungen in der Gegend von Freiburg aufgebrochen, um an die Schweizergrenze zu marschiren. Das Hauptquartier wird am 30. von Freiburg nach Donaueschingen, wo Graf Wilhelm von Württemberg, der württembergische Brigadegeneral, schon eingetroffen ist, verlegt werden. Durch die Württemberger, die den linken Flügel bilden, wird Konstanz, Stockach, Engen und Waldshut besetzt; mobile Kolonnen werden den Seekreis durchziehen. Die Uebergangspunkte über den Rhein werden bewacht, die ganze Schweizergrenze durch starke Streifparthien beobachtet werden. Ob eine Personensperre eintreten wird, ist noch ungewiß. Die Badener besetzen unter denselben Umständen wie die Württemberger den Rhein von Waldshut an aufwärts bis Schliengen.

Die Vorbereitungen des in Frankfurt zusammengetretenen Vereins der deutschen Industriellen haben am 1. Nov. begonnen. Vertreten sind die Leinen- und Baumwollen-Industrie, diejenige einiger Metalle, Eisen und Kupfer, die der heimischen Präparate, und einige andere. Die bedeutende Glasindustrie hat bis jetzt keinen Vertreter gefunden. Preußen scheint sich bei diesem Congreß wenig betheiligen zu wollen, die meisten Abgeordneten sind aus dem Süden.

Bei dem freundlichen und milden Oktoberwetter blühen in den Gärten die Frühlingsblumen und die Erdbeeren. Seit langer Zeit weis man sich nicht eines so hellen Spätherbstes zu erinnern. Die Saaten stehen überall herrlich, und den Armen ist's recht, daß sie sich noch an der freundlichen Herbstsonne wärmen und ihre geringen Holzvorräthe sparen können.

Man versichert, daß Fürst Leiningen von der Centralgewalt als Bevollmächtigten derselben nach Oesterreich abgeordnet werden soll, um die Oberleitung der wichtigen Reichsangelegenheiten daselbst zu übernehmen.

In der Paulskirche ist am 27. Oktober folgende Anfrage herumgeboten worden: „Verdient es nicht einer öffentlichen Rüge, wenn Deputirten, die ohne Aufhören von Ersparungen, vom Aufhören der Civillisten sprechen, an den Gehalten der Minister, Präsidenten oder anderer Beamten mäckeln, anstatt auf ihren Posten zu seyn, Pläsirreisen machen, im Lande herumziehen und wühlen, oder Vehmgerichten präsidiren, in Wien sogar eine Harlekinade mitmachen, fortwährend ihre Diäten aus der Reichskasse beziehen.

Der Fürst von Neuwied, vom vereinigten preußischen Landtage her nicht unrühmlich bekannt, hat seine allerdings nicht ganz souveraine Regierung an Preußen abgetreten.

Auf die in Lippe-Detmold verbreitete Kunde, daß man in Frankfurt jetzt ernstlich damit umgehe, das Für-

stenthum Lippe zu mediatisiren und es einem größeren Nachbarstaate, namentlich Hannover zuzulegen, ist in diesen Tagen eine große Bewegung im Lande entstanden. Ueberall im Lande treten außerordentlich zahlreiche Volksversammlungen zusammen, in welchen in entschiedener kräftiger Sprache Protestationen und Adressen an die deutsche Nationalversammlung berathen werden. In wenig Tagen werden aus allen Aemtern und Stadtbezirken diese Protestationen, welche von Haus zu Haus zur Unterschrift circuliren, nach Frankfurt abgehen. Ebenso circulirt wegen der Mediatisirungsfrage eine Adresse an die Frankfurter Nationalversammlung in Anhalt-Dessau, welche in allen Gemeinden mit Unterschriften bedeckt wird.

Die österreichische Gesandtschaft in Dresden gestattete am 30. Okt. zwei Reisenden den Eintritt in die kaiserlichen Lande nur gegen feierliche Angelobung, nicht gegen kaiserliche Truppen kämpfen zu wollen.

Der Demokratenkongreß in Berlin geht nach mehrtägigen Berathungen seiner Auflösung entgegen. Die Spaltungen, deren wir schon neulich Erwähnung thaten, haben zu einem entschiedenen Bruche geführt. Ein großer Theil der Kongreßmitglieder, namentlich fast sämmtliche Schlesier, der Berliner Sachsenverein, die Meklenburger, die Halberstädter (Wislicenus), einige pommersche Mitglieder, haben ihren Austritt erklärt. Diese Alle gehören zur gemäßigten Partei, zur „honetten Republik.“ Die äußerste Partei wird durch die Mehrzahl der Berliner Klubbs repräsentirt. Gegen drei Mitglieder des Kongresses ist in Folge der in einer Volksversammlung am 29. Okt. von denselben gehaltenen Reden die gerichtliche Verfolgung verfügt worden. Zwei von ihnen, Silberstein aus Wien und Senin aus Dresden, sind in ihren Wohnungen verhaftet worden, der Dritte, Braclow aus Schleswig, hat sich bisher den Händen der Polizei entzogen. Der Kongreß hat auf diese Nachricht sofort protestirt und bei der Polizei Aufklärung verlangt, welche demselben dahin geworden ist, daß jene Herrn des Hochverraths und der Majestätsbeleidigung angeklagt und von der Polizei denuncirt seyen; die Verhaftung sey auf gemeinsamen Beschluß des Richterkollegiums, also nicht auf einen Befehl des Staatsanwaltes allein, erfolgt.

Zwischen den beschäftigten und unbeschäftigten Arbeitern im Köpniker Felde zu Berlin ist folgende Uebereinkunft getroffen: Die beschäftigten Arbeiter geben jeder wöchentlich 1 Sgr. von ihrem Lohne. Von der hiedurch erzielten Summe, deren Verwaltung dem Demokraten Berary übertragen, erhält 1) Jeder ohne seine Schuld entlassene Arbeiter wöchentlich 1 Thr. 2) Jeder am 16. Verwundete bis zu seiner Herstellung eine angemessene wöchentliche Unterstützung, endlich 3) erhalten die Hinterbliebenen der am 16. Gefallenen eine wöchentliche Unterstützung. So erhält eine Wittwe mit 8 Kindern wöchentlich 3½ Thlr., und ein am Arm Verwundeter 1 Thlr. 20. Sgr. Am 27. Okt. wurden die Bürger und Handwerker Berlins durch einen Anschlag zu einer Versammlung aufgefordert, um gemeinsame Schritte gegen die Gewerbefreiheit zu berathen, da die Gewerbe täglich mehr und mehr dem Drucke der Geldverhältnisse und dem Wucher erliegen.

Held wird am 30. Okt. in einem Straßenanschlage gegeißelt, das den Titel führt: Berlin, verproviantire Dir, der große Held hat Hunger.

Ein Deutscher schreibt von Mailand unterm 25.: „Der Aufenthalt in Mailand wird für Fremde, zumal Deutsche, von Tag zu Tag unheimlicher. Lange können die jetzigen Zustände sich nicht mehr halten. Verdienstlosigkeit und Armuth sind auf einen bedauerlichen Höhepunkt gestiegen. Die vielen Bettler sind so zudringlich, daß man es kaum wagt, sie abzuweisen. Letzten Sonntag sah man wieder viele Einwohner mit Cocarden, Frauen mit dreifarbigen Schürzen. Dieser Tage sind wieder drei Individuen (Handwerker) standrechtlich verurtheilt und sogleich füsilirt worden, weil sie einen Soldaten der k. k. Armee dazu verleiten wollten, sein Regiment zu verlassen.“

Deutsches Reich.

Der Ausschuß für die österreichischen Angelegenheiten hat in gestriger Sitzung der verfassunggebenden Reichs-Versammlung durch den Abgeordneten Venedey seinen Bericht erstattet. Die Anträge des Ausschusses gehen dahin, die hohe Versammlung möge das Reichsministerium auffordern, alle mögliche und nachträgliche Sorge dafür zu tragen: 1) daß die Reichskommissäre das Ansehen und die Anerkennung der deutschen Centralgewalt überall kräftigst zur vollen Geltung zu bringen sich angelegen seyn lassen; 2) daß sie die Interessen Deutschlands in Oesterreich überall zu schützen suchen; 3) daß sie ihren vollen Einfluß aufbieten, die fernere Entwicklung der österreichischen Wirren auf friedlichem und unblutigem Wege herbeizuführen; 4) daß sie endlich, wie diese Entwickelung auch ausfallen möge, die in den Monaten März und Mai zugestandenen Rechte und Freiheiten der österreichisch-deutschen Völker gegen alle Angriffe in Schutz nehmen. Die Versammlung hat die sofortige Berathung dieses Berichtes beschlossen.

Oesterreich. Ein Schreiben aus Linz vom 30. Okt. sagt: Soeben trifft eine Estafette bei dem Militärkommando hier ein. Die Stadt hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Vorstädte mußten Schritt für Schritt durch einen neunstündigen sehr hartnäckigen Kampf genommen werden.

Nach einer durch das Landespräsidium in Prag veröffentlichten telegraphischen Depesche aus Wien an den Minister Weffenberg hatte Wien zwar am 30. kapitulirt, welche Kapitulation aber am 31. wieder gebrochen ward, indem an diesem Tage die Ungarn bis Schwechat vordrangen. Sie wurden bis Schwandorf zurückgeworfen, die Vorstadt Wieden darauf mit schwerem Geschütz beschossen, und der Feldmarschall wollte noch am 31. die Stadt besetzen.

Aus Ollmütz wird am 30. Okt. geschrieben: So eben trifft hier die telegraphische Depesche ein, daß Wien sich unbedingt unterworfen oder selbes noch heute von k. k. Truppen besetzt wird. Der harte Kampf, der gestern in einigen Vorstädten stattfand, wobei die Truppen Sieger blieben, hat die Kapitulation herbeigeführt. Der an den Barrikaden, besonders beim Kirchhof an der Schmelz, war für die Studenten und Arbeiter äußerst verderblich, indem die Kanonen Windischgrätz's eine entsetzliche Wirkung hatten.

Die „Voß. Ztg.“ enthält folgende auf außerordentlichem Wege eingegangene Nachricht: Kietzing, 30. Okt. Der Gemeinderath von Wien hat dem Fürsten Windischgrätz die unbedingte Unterwerfung der Stadt angekündigt.

Nach dem Bericht eines Augenzeugen aus dem Hauptquartier Hetzendorf vom 29. Okt. war die Stellung der verschiedenen Korps am 28. folgende: Armeekorps des Feldmarschallieutenants Graf Auersperg: von Inzersdorf gegen Roth-Neusiedl. Armeekorps des Feldmarschallieutenants Baron Jellachich: von Roth-Neusiedl bis

Klosterneuburg, allwo eine Schiffbrücke ist. Armeekorps der Feldmarschallieutenants Fürst Reuß und Graf Serbelloni: Zwischen Nußdorf bis Breitenau. Reservekorps der Generalmajor von Schütte. Die ganze Macht ist bei 80,000 Mann in 62 Bataillons, 69 Escadrons und 150 Geschütze, ungerechnet den Belagerungspark. Die gemachten Bedingungen wurden nicht angenommen, alle Unterhandlungen zurückgewiesen. Am 28. früh 10 Uhr allgemeine Vorrückung gegen Wien. Erstürmung der Hundsthurmer, Matzleinsdorfer und St. Marxer Linie, Besetzung der Leopoldstadt, der Jägerzeile bis zum Theater, durch Croaten. Erstürmung des Rennweges, der Landstraße, eines Theiles der Wieden, incl. der Heumarkt-Kaserne bis an das Glacis. Abgebrannt sind beide Bahnhöfe, zwei Zuckerfabriken, mehrere Häuser, die große Dampfmühle, worin 54,000 Säcke Getreide vorgefunden wurden. Am 29. sollte der Angriff fortgesetzt werden, und zwar hauptsächlich gegen Gumpendorf und die Wieden. Mit Kanonen wurde im Ganzen mäßig geschossen. Grobes Geschütz wurde keines verwendet. Daher mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Absicht war, mit möglichster Schonung vorzugehen, in der Hoffnung einer günstigen Sinnesänderung von Seite der Stadtbewohner. Bei Bruck an der Leitha stand ein Korps Ungarn von 8000 bis 10000 Mann, welche sich gegen Presburg zurückzogen. Diesem entgegen stehen bei Schwadorf 34 Escadron.

Die „deutsche Reform" enthält folgende Nachrichten aus Wien: Der Kampf war am 29. Mittags noch nicht beendet. Windischgrätz hat mehrere Vorstädte genommen. Unterhandlungen sind eingeleitet, deren Erfolg noch nicht bekannt ist. Am Vormittage des 29. ließ Windischgrätz den Kampf einhalten und gewährte eine Frist. Augenblicklich kamen zahlreiche Parlamentäre, denen gegenüber er auf der schon früher geforderten Entwaffnung der Arbeiter und Studenten bestand. Der ungarische Vortrab hatte sich zwar gezeigt, aber ohne allen Angriff wieder nach Bruck zurückgezogen. Am 29. Mittags kamen 3 Wagen mit Parlamentären an, um Windischgrätz aufzusuchen. Sie fanden ihn nicht, da er mit seinem Stabe nach Bruck geritten war, um die Stellung des ungarischen Vortrabes zu rekognosciren. Die Parlamentäre fuhren ebenfalls dahin und man erwartete am 29. Nachmittags mit Spannung ihre Rückkehr. In der Nacht vom 28. zum 29. besetzte Windischgrätz das Belvedere, den Schwarzenberg'schen Garten und auf der anderen Seite die Jägerzeil und Leopoldstadt. Man hörte nur Kleingewehrfeuer, und auch das nur vereinzelt. Am Morgen des 29. begann der Angriff auf die zum Widerstand entschlossenen Vorstädte Wieden, Mariahülf und Schottenfeld. In Wieden wurde der meiste Schaden angerichtet.

Am 27. hat Windischgrätz noch eine Proklamation an die Wiener erlassen, worin es heißt: „Niemand hat Schonung zu erwarten, der mit den Waffen in der Hand betreten wird. Ebenso warne ich alle Hausbesitzer, die Thore und Fenster während des Kampfes geschlossen zu halten und das Eindringen von Bewaffneten zu hindern, da in jedem Hause, aus welchem auf meine Truppen Schüsse fallen, Alles niedergemacht, das Haus selbst der Zerstörung preisgegeben wird. Der bessergesinnte, dem Treiben jener Partei abholde Theil der Bevölkerung Wiens möge ruhig und furchtlos bleiben, da ihnen mein kräftiger Schutz nicht fehlen wird, sobald ich die Gegner der Ordnung und Gesetzlichkeit in ihre Schranken gewiesen haben werde."

Vom 28. wird aus Baden bei Wien geschrieben: Heute mit Schlag 10 Uhr begann neuerdings das Feuer, welches bis jetzt, 1 Uhr Mittags, mit gleicher Heftigkeit fortdauert. Nach Aussage der Offiziere ist es ein allgemeiner Angriff. Beim Magistrat hörte ich folgende Angabe: Fürst Windischgrätz wolle nur im äußersten Nothfalle die Stadt beschießen. Die Nationalgarden sind bereit zur Uebergabe, werden aber vom bewaffneten Proletariat verhindert, welches 26,000 Mann zählt. Bei der ersten Bombe haben die Banden gedroht, die Burg in Brand zu stecken und die Schatzkammer zu plündern.

Ausland.

Frankreich. Es ist vorgeschlagen, und dieser Plan liegt der Begutachtung der Colonial- und Departemental-Verwaltungsausschüsse vor, daß jedes Departement ein Dorf von wenigstens 50 Familien, mit einem Güterbesitz von 20 Hectaren auf die Familie, in Algier gründen soll. Diejenigen Departements, die nach Maßgabe ihrer Bevölkerung und ihrer Hülfsquellen die schönsten Colonien gestiftet hätten, sollten ehrenvolle Auszeichnungen erhalten.

Die meisten Blätter klagen über Bonapartische Umtriebe. Auf dem Lande werden Medaillen ausgetheilt, welche den Namens- und Geburtstag Ludw. Napoleons tragen, und die Sendlinge, welche früher ihr Werk im Stillen trieben, gehen jetzt ganz offen auf ihre Plane los.

Die höheren Staatsbeamten in den Departementen sind durch ein Circular des Ministers des Innern sehr dringend aufgefordert worden, im Laufe des nächsten Winters möglichst viele Feste jeder Art zu geben.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Hut von apfelgrünem Atlas, auf der Seite eine Bausche von schwarzem Seidentill, Bindband von demselben Stoffe. Kleid von dunkelgrünem chinesischen Taffet mit anliegenden Aermeln und glattem hohen Leibchen, Schoß ohne Verzierung. Ueberwurf von kirschbraunem Atlas, welcher hinten auf der Taille mit einer dicken Kordel von Posamentirarbeit, an den Enden mit großen, schweren, herabhängenden Quasten versehen, zusammengezogen ist. Der große Kragen steht hinten mit dem Ueberwurf in Verbindung, welcher gegen vorn über dem Arm spitz geschnitten ist und einem Halstuch ähnlich sieht. Der obere Kragen des Ueberwurfs bildet einen doppelten Pelerine, welcher reich mit Posamentirarbeit verziert ist.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 3. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1160	1140
Oesterreich, 5 % Metalliques	70½	70
" 4 % "	58	57
" 2½ % "	37⅛	36⅞
Bayern, 3½ % Obligationen	75¾	75¼
Würtemberg, 3½ % Obligationen	75½	75
" 4½ % "	93¼	92¾
Baden, 3½ % Obligationen	72½	72
" 50 fl. Loose	45¼	44¾
" 35 fl. "	26¼	26
Nassau, 25 fl. "	21	20½
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60⅜	59⅞
" " 25 fl. "	21	20½
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25½	25¼
Sardinien, 36 Frcs. "	25½	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Constitutioneller Verein.

Versammlung der Vereinsmitglieder auf **Montag den 6. November l. Js.** Abends 8½ Uhr im großen Theatersaale dahier.

Tagesordnung:

Berathung und Beschlußfassung über folgenden von mehreren Mitgliedern des constitutionellen Vereins gestellten Antrag:

„Das bestehende Wahlcomité des constitutionellen Vereins solle durch 24 Personen, die nicht „Mitglieder des constitutionellen Vereins zu seyn brauchen, verstärkt, und diese 24 Personen „durch eine Wahl bestimmt werden, an welcher alle Aktivwahlfähigen Würzburgs Theil zu „nehmen aufgefordert werden sollen."

Zur zahlreichen Theilnahme an der Versammlung werden die Vereinsmitglieder hiermit eingeladen.

Würzburg den 4. November 1848.

Der Vorstand des Vereines.



Das Nürnberger, französische und englische

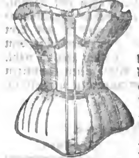
KURZWAAREN-LAGER

von

J. Meier Bernstadt aus Fürth bei Nürnberg

befindet sich zur bevorstehenden Allerheiligen-Messe wiederam

im Hause des Hrn. A. Burger, Weißküfermeister auf der Domstraße.



Korsetten-Lager.

Ph. Klepper aus Mainz

hat die Ehre, den verehrlichen Damen anzuzeigen, daß dasselbe am nächsten Samstage eröffnet werde. Es enthält eine große Auswahl **Damenkorsetten** ohne Spettel, die eine schöne Taille bilden, ferner **Kinder-Korsetten** für Schiefgewachsene, so wie **Pariser-Faulenzer** mit Elastique, kurze und lange **Bind-Korsetten**, auch kurze und lange **Leibchen** zum Zusammenschnüren

Seine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** und ist mit seiner Firma versehen.



Zaubersalon.

Sonntag den 5. November

große, neu veränderte

Kunstproduktionen.

Anfang der Vorstellung um 4 Uhr — Alles Nähere besagen die Zettel.

Bei Ludwig Stahel am Markte ist zu haben:

Kalender für Zeit und Ewigkeit

von M. Zeugschwert für 1849.

Siebenter Jahrgang. Preis 12 kr.

Sonntag den 5. November, findet in Unterdürrbach im Sternwirthshause **Tanzmusik** statt, wozu höflichst einladet **Kaspar Münch,** Sternwirth.

Der Finder des zweiten Bandes von **Walther's Recepttaschenbuch** wird um gefällige Rückgabe in der Exp. d. Blattes gebeten.

Ein Jedermann zu empfehlender Kellner, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht seine Stelle zu ändern. Anfrage im 2. Distr. Nr. 324.

Einige Mädchen können das Kleidermachen unentgeldlich erlernen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 5. November 1848.

Der ewige Jude.

Dramatisches Gemälde in 5 Abtheilungen, nach dem Französ. des Eugen Sue für die deutsche Bühne bearbeitet von Karlschmilt.

Montag den 6. November 1848.

Czar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Fremden-Anzeige
vom 3. November.

(Adler.) Schedlich a. Rheydt, Blank a. Frankf. u. Seeligstein a. Berlin. — (Kronprinz v. Bayern.) Graf Hegnenberg-Dux, Abgeordn. d. deutsch. Nat.-Vers., a. München. Frl. Lehmann a. Heidelb. Lemp, Gerichts-Arzt a. Herzogenaurach. Kempf, Müllermstr. a. Neudorf. Kfl̈te.: Merkens a. Köln u. Köter a. Elberfeld. — (Russ. Hof.) Kflte.: Goldschmidt a. Frankf. u. Brabant a. Viersen. — (Wittelsb. Hof.) Carl Rägemer, Stud. med. a. Frankf., m. Frl. Schwester. Frl. Geiß a. Nancy. Ed. Karich, Stud. med. a. Kochhausen. C. Vogelsang, Stud. med. a. Osnabrück. Kflte.: Bergmann a. Celle, Frisch a. Magdeb. u. Götz a. Darmstadt. — (Würtemb. Hof.) Ihl, Stadtkommiss. a. Bamb. v. Stokar, Bauprakt. a. Karlstadt. Frau Kleinfeller m. Familie a. Kitzingen. Primegg, Priv. a. Aachen. Kflte.: Sprenla a. Erfurt u. Bodner a. Berlin.

Gestorben.

Franz Lutz, Schnblärner, 52 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

(Hiezu eine Beilage.)



des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nro. 12.

Das Schneidersloch.

Oberfränkische Sage.

In dem freundlichen Baunachthale liegt auf ziemlich hohem Plateau der Ebene das Dorf Lichtenstein und ihm zunächst die große und merkwürdige Burgruine gleichen Namens. Allenthalben gewahrt der Besucher noch die Spuren starker Befestigung, die Geräumigkeit der einzelnen Gebäude, die kunstvolle Bauart. Das Geschlecht der Lichtensteiner ist heutiges Tages noch nicht ausgestorben und kann fast bis zu Karl dem Großen hinauf geführt werden. Schon 1080 kommt ein Lichtenstein als turnierender Ritter vor. Ihre Besitzungen dehnten sich über einen großen Theil von Ober- und Unterfranken aus. Die Burgen und Dörfer zu Lichtenstein, Heiligsdorf, Wiesen, Geiersberg, Hohenstein, Lautersburg und Lahm gehörten ihnen eigen. Erst später verloren sie durch Fehden und Mißgeschick den größten Theil ihrer Besitzungen und jetzt nennen sie selbst das Stammschloß nicht mehr das ihre. Es gehört dem Grafen Rotenhahn zu Rentweinsdorf. Der Name des Geschlechts soll von zwei weißen Felsblöcken kommen, die seit undenklichen Zeiten im Burghofe stehen, einer über den andern geneigt, ohne daß sie sich berühren, und so dem Lichte zwischen sich den Durchgang gestatten. Immer noch führen die Herren von Lichtenstein zwei weiße gezackte Steine im rothen Felde in ihrem Wappen.

Vor vielen Jahren, als der Glanz des Geschlechtes auf seiner höchsten Stufe stand, und die Ritter es nicht verschmähten, sich, im Rechte der Gewalt, mit dem Eigenthume Anderer zu bereichern, lebte

image
not
available

image
not
available

image
not
available



No 28. *Beilage zum Würzburger Stadt- u. Landboten.*

Beilage zu Nr. 173 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Montag den 6. l. Mts. und die folgenden Tage Nachmittags 2 Uhr werden im 2. Distr. Nr. 93, obere Wöllergasse, verschiedene **Mobilien**, als: Kanapee, Sessel, runde und andere Tische, ein polirter Schrank, ein Kaunitz, Spiegel mit vergoldeten Rahmen, ein Lüster, Porzellan- u. Glaswaaren, Zinn, ein großer Küchenschrank mit Glasaufsatz, Bettstatt, Betten, hausgemachtes Bettweißzeug, Herrenhemden, ordinäre hausgemachte Leinwand, 2 schöne Pistolen, eine Rentbeamten-Uniform, Tabaköpfeifen, ein großer Bügelofen, und Bügeleisen, Geltengeschirr, eine große Waschkufe mit Stellage, ein großer Wasserständer, gegen gleich baare Zahlung versteigert, und hiezu Steigerungsliebhaber höflichst eingeladen.

Mittwoch den 8. November Vormittags 9 Uhr werden in der Katzengasse 2. Distr. Nr. 356 alles, für das Buttnergeschäft gehörige Werkzeug, worunter sich auch 2 Wein-Maschinen von Metall und Holz, 1 Branntweinzeug, 1 Handwagen, 3 Stückfaß nebst mehreren kleinern Fässern, große und kleine Faßdauben, 1 Rothkette, 1 Schrotleiter, 1 Hobelbank, 1 Comptoirpult, 1 Wirthschaftsschränkchen nebst mehreren Stühlen befinden, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Würzburg den 3. November 1848.

Gebr. Weiland & Hellmann

Tuchfabrikanten

aus St. Lambrecht in Rheinbayern,

erlauben sich hiermit, ein verehrliches Publikum darauf aufmersam zu machen, daß sie die gegenwärtige Messe in Würzburg mit einer großen Auswahl ihres eigenen Fabrikats besuchen, bestehend in allen Sorten und Farben **Wollentüchern, Buckoking, Paletot-** und gedruckten **Westenstoffen**, in allen Dessins, und stellen mit der Versicherung von ganz ächten Farben und gediegener Waare die billigsten Preise.

Ihre Bude befindet sich in der Domgasse.

J. Neustätter

empfiehlt sich zur dießjährigen Allerheiligen-Messe mit einer Auswahl von allen Sorten

Porzellain-Waaren,

Pfeifenköpfen, Broche-Plättchen, vergoldeten Tassen,

und verkauft zu festgesetzten Fabrikpreisen. Nach der Messe befindet sich das Verkaufslokal dem Gasthause zur Stadt München gegenüber.

Zu beispiellos billigen Preisen werden ausverkauft:

200 Stück schwere seidene **Regenschirme** das Stück 3 fl. 48 kr. bis 5½ fl., die schönsten ganz feinen **Zeugschirme** das Stück 1 fl. 12 kr. bis 2 fl., **Haus- und Schlafröcke** in den besten Stoffen das Stück 2 fl. 42 kr. bis 6 fl. 30 kr., **Winterpaletots**, gut und dauerhaft gearbeitet, das Stück 7 fl. 15 kr., u. s. w., bei

E. Hanau aus Frankfurt a. M.

Der Verkauf ist nur im Laden des Hrn. Galvagny, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse.

NS. Sämmtliche Artikel können im geheitzten Verkaufslokale probirt werden.

Betty Braun,

holländische Waffelbäckerin,

empfiehlt einem geehrten Publikum während der Messe ihre schon längst bekannte, jeden Tag **frische Waffeln**, sowie auch die so sehr beliebten **Studentenfische** und **Schneeballen**, nebst feinen **Liqueuren**.

Ihre Bude ist, wie bekannt, an der Mainbrücke.

Vermiethung.

Im 3. Distr. Nr. 149 auf dem Sternplatze ist für diese oder die nächste Messe ein Zimmer zum **Verkaufs-Lokal** zu vermiethen.

Ein Logis von 4—5 Zimmern und sonstigen Zugehörungen wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 5. Distr. Nr. 259 ist ein Logis auf Lichtmeß zu vermiethen; es kann auch eher bezogen werden.

Im 2. Distr. Nr. 550 sind für Herren einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 13 sind 3 schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 186, obere Kaserngasse, ist der mittlere Stock mit 4 ineinandergehenden Zimmern, wovon 3 heitzbar, an der Sommerseite liegend, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein Mezzanenzimmer ist stündlich zu vermiethen. Näheres im 4. Dist. Nr. 99.

In der Glockengasse Nr. 245 ist ein Logis auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 146, Innere-grabengasse, ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen auf der Neubaugasse Nr. 157.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind einige heitzbare möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 506, dem Landgerichts-Gebäude gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im Breitenbachshofe 3. Distr. Nr. 76 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 137 ist eine freundliche Wohnung von 5 tapezirten Zimmern, einem Alkoven, Küche, Speise- und Bodenkammer, Keller, Holzlager, Antheil am Waschhause, sogleich oder auf's nächste Ziel billig zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Stück Garten und ein Platz für Geflügel dazu gegeben werden.

Auch kann diese Wohnung vertheilt werden.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bezog die gegenwärtige Allerheiligen-Messe wieder mit einer Auswahl seiner selbstgefertigten längst rühmlichst bekannten **optischen Erzeugnisse** aller Art, als: eine Auswahl der bestgeschliffenen **Conservations-Augengläser** für Kurz- und Fernsichtige zur Erhaltung guter und zur Unterstützung schon geschwächter Augen, dann **Auszugfernrohre, Taschen- und Doppel-Perspektive** von vorzüglicher Güte und Eleganz, **Zeichnungs-Instrumente** und **Reißzeuge** u. dergl. mehr. Auch werden alle fehlerhaften Instrumente reparirt.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ergegenst ein

A. Schwaiger, Optikus,
aus Augsburg.

Die Boutique ist am Kürschnerhofe mit Firma versehen.

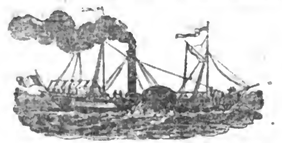
So eben erst angekommen!

Das große Schnitt- und Mode-Lager
von J. Wolpers.

Dasselbe empfiehlt zur Messe eine große Auswahl in ächtfarbigen $^6/_4$ breiten Kattunen **(Pers)** die Elle zu 9—10—12—16 kr., wobei die feinsten Rosa sind; **Orleans** zu 24—36 kr.; die neuesten **Neapolitains, Alessandrien** und **Masurka** zu Kleidern und Mänteln 18—24 kr.; **abgepaßte Wollenmousselin-Kleider**, per Kleid $3^1/_2$—7 fl.; große Auswahl in **gewirkten Shawls** zu $3^1/_2$ bis 20 fl.; rein **wollene** $^{11}/_4$ **Umschlagtücher** zu 3—6 fl.; **halbwollene** $^{12}/_4$ und $^{14}/_4$ groß zu 54 kr. bis $4^1/_2$ fl.; seidene **Damentücher**, in Foulards 15, in Atlas 24, in reiner Wolle 9 fl.; schlesinger **Halbleinwand** zu 12—14 kr.; Bielefelder **Doppeltuch**, welches nie gelb wird, zu 10—13 kr.; **Tischtücher ohne Naht** zu $1^1/_2$ fl.; **Servietten** zu 24 kr.; reinleinene **Taschentücher** zu 24 kr.; feine halbleinene **Westenzeuge**, per Weste 24—36—48 kr.; seidene **Taschentücher** und **Binden** zu 1 fl. 15 kr. bis 2 fl.; wollene **Shlips** zu 36—48 kr.; **Futterzeuge** u. dgl. m.

Wie gewöhnlich, werden Vormittags Proben abgegeben, aber nur **in der großen Doppelbude dicht am Dom.**

Main-Dampf-Schifffahrt.



Die Main-Dampfschiffe fahren im Monate **November** bis auf weitere Veröffentlichung in folgender Weise:

a) Je über den andern Tag:

An den geraden Tagen, als 2., 4., 6., 8., 2c.

Von Würzburg nach Aschaffenburg	Morgens 5	Uhr.
„ Lohr nach Würzburg	„ 7	„

An den ungeraden Tagen, als 1., 3., 5., 7., 9., 2c.

Von Aschaffenburg nach Lohr	Morgens $5^1/_2$	„

b) Täglich:

Von Aschaffenburg nach Frankfurt, Mainz	Morgens 7	„
„ Frankfurt nach Mainz	Mittags 12	„
„ Mainz nach Frankfurt	Morgens 7	„
„ Frankfurt nach Aschaffenburg	Mittags $12^1/_2$	„

Die Fahrpreise sind auf's Billigste gestellt und die Passagierräume geheitzt.

Würzburg, am 31. Oktober 1848.

Die Direktion.

Im 4. Distr. Nr. 138 ist ein in den Hof gehendes aus 4 Zimmern bestehendes Quartier mit Garten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche u. dgl. ist im Schwanenhöfchen zu vermiethen.

Ein Junge von soliden Aeltern kann in einer hiesigen Conditorei unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre untergebracht werden. Näheres in der Exped. dieses Blattes.



2000 fl. werden auf zuverlässige gute Sicherheit gesucht im 2. Dist. Nr. 324.

Aus der Armenkasse zu Gaubüttelbrunn sind **100** fl. auf erste Hypothek auszuleihen.

Verlorenes.

Mittwoch den 1. d. verlief sich ein weiß und braun geflecktes **Königshündchen.** Wem dasselbe zugelaufen, beliebe es gegen angemessene Belohnung auf dem Markte bei Kaufmann und Magistratsrath Röder abzugeben.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich **12 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer.**

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 174. Montag den 6. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Wenn das jährlich abzuhaltende Dankfest schon durch die Veranlassung das Gemüth des Menschen besonders anspricht, so war das gestern abgehaltene besonders geeignet, den daran Theil Nehmenden zu vorzüglicher Erhebung zu veranlassen. Die Seltenheit, das Venerabile von einem Kardinalpriester tragen zu sehen, gefolgt von einer so großen Anzahl von Kirchenfürsten aus zum Theile weit entfernten Gegenden und ihren Begleitern, war ganz geeignet, eine zahllose Menge Menschen zu dem Kirchenfeste zu versammeln, und die großen Räume unseres Domes so zu füllen, wie dieß nur bei dem großen Jubileum im Jahre 1826 der Fall war. Der zahlreichen Schuljugend folgten die Zünfte mit ihren Fahnen, die Zöglinge des Schullehrerseminars mit ihrem erhebenden Gesange, dann die sämmtlichen Klöster, die Seminaristen und der Clerus, die 4 Erzbischöfe, der Kardinalerzbischof, die übrigen Bischöfe, das Domkapitel, die Bruderschaften mit ihren Fahnen und Kreuzen und eine unabsehbare Reihe Andächtiger. All Denen von nahe und fern herbeigeströmten, welche diese feierliche Prozession sahen, wird sie lange im Gedächtnisse bleiben.

Nächst dem Krahnen am Maine war heute eine Anzahl von metallenen demontirten Kanonen und Bombenmörsern zu sehen, deren einige das alte Wappen der Republik Venedig (den Löwen des heil. Markus) und griechische Buchstaben, andere das Bild eines Greifen und die Jahrzahl 1794 führten. Dieselbe befinden sich auf dem Weg aus Holland nach Augsburg, um dort umgegossen zu werden, worauf sie wieder nach Holland zurückgebracht werden sollen.

Die katholische Pfarrei Hoffstetten, Landgerichts Gemünden, wurde von dem Herrn Bischofe von Würzburg dem Priester Valentin Kuhrer, Benefiziums-Verweser zu Aschaffenburg verliehen.

Die erledigte Lehrstelle der IV. Klasse an der lateinischen Schule zu Münnerstadt wurde dem Studienlehrer an der Lateinschule zu Hammelburg, Priester Franz Mohr, übertragen.

Der Zahlmeister der k. Central-Staatskasse, Pettenkofer, wurde in den Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle der Kontroleur der Kreiskasse von Oberbayern, Dreher, befördert. An Drehers Stelle wurde der Kontroleur der Kreiskasse von Unterfranken und Aschaffenburg, Mich. Aug. Mayrhofer, auf sein Ansuchen versetzt. An Mayrhofers Stelle nach Würzburg der Zahlmeister Köster in Augsburg befördert und des Letztern Stelle dem Offizianten Einsiedler in Augsburg verliehen.

Die Stände des Reiches werden, wie es allgemein heißt, schon bis zum 15. Dezbr. d. Js. einberufen werden, daher allenthalben die Wahlen hierzu sehr beschleunigt werden.

König Max und Königin Marie besuchten am Allerheiligen-Tage den Münchener Friedhof, und weilten wohlgefällig und lang in diesem herrlichen Garten der Todten, der von Lebenden ungeheuer bevölkert war.

Wie man vernimmt, haben sich fast sämmtliche politische Vereine in Bayern geweigert, den ihnen von den Behörden gestellten Zumuthungen, Angaben der Statuten, der Mitglieder, Beschlüsse 2c. zu entsprechen.

Der resignirte Fürst Carl von Hohenzollern-Sigmaringen hat, weil sich's in München so ruhig lebt, seinen Wohnsitz daselbst aufgeschlagen.

Donnerstag Abends verübten einige Soldaten der Ouvrier-Compagnie beim Gebhardbräuer in München grobe Exzesse. Sie verweigerten die Zahlung des Bieres, und zogen sogar die Säbel. Eine Militär-Patrouille von einem Offizier geführt, verhaftete die Ruhestörer, und stellte die Ruhe wieder her.

Die Bierbrauer Münchens haben an die Regierung die Bitte gestellt, in Vereinbarung mit den Vertretern des Volkes die Tarife von 1811 entweder einer gründlichen Revision zu unterwerfen, oder unter Einführung völliger Satzfreiheit gänzlich zu beseitigen; zugleich aber im Interesse des Publikums die in Aussicht gestellte gänzliche oder wenigstens theilweise Aufhebung des Malzaufschlages eintreten zu lassen.

Am 2. Nov. vereinigten sich sämmtliche in München anwesende Studenten zu einer Versammlung, um sich über Annahme oder Nichtannahme der vom Ministerium provisorisch neu revidirten Universitätsstatuten schlüssig zu machen. Der Ausschuß der Repräsentantenversammlung trug auf Verwerfung an, weil in die Revision eine Anzahl Bestimmungen aufgenommen wurden, welche als unnöthige Bevormundung erscheinen, und namentlich die Grenzen des Associationsrechtes empfindlich beengen. Der Ausschuß hatte die Verwahrung gegen Einführung

der neuen Satzungen mit weitläufigen Gründen in zwei Adressen (an den Senat und an das Ministerium) niedergelegt, welche beide von der Versammlung fast einstimmig gutgeheißen wurden. Hr. Rektor Stadlbauer selbst sprach sich gegen die revidirten Statuten aus, und fügte bei, daß die Revision ohne Beiziehung des Senats vorgenommen worden sey.

In Hersbruck brach am 31. Okt. ein Tumult los. Es zogen gegen 400 Bürger an das Landgerichtsgebäude, wo ein Hersbrucker, der wegen eines leichten Polizeivergehens zu 12 Tagen Arrest verurtheilt worden war, diese Strafe abbüßen wollte. Die Vorstellungen der Bürger vermochten den Landgerichtsvorstand, den Gefangenen freizugeben, da es ohne diese Bereitwilligkeit wahrscheinlich zu Störungen und Demolirungen des Landgerichtsgebäudes gekommen wäre.

Der Demokratenkongreß in Berlin, in Zank und Hader auseinandergegangen, verlassen von den Deputirten Schlesiens, Braunschweigs rc. spielte seinen letzten Trumpf aus, indem er eine große Demonstration zu Gunsten Wiens veranstaltete. Dieser Zug begab sich am 31. Okt. gegen 1 Uhr Mittags 8 bis 10,000 Mann stark vor den Sitzungssaal der Nationalversammlung, welche eben die Aufhebung des Adels als politisches Institut und der Orden beschlossen hatte. Hier nahm der Abgeordnete d'Ester die Adresse des souveränen Volkes in Empfang. Unterdessen suchten Ruge, Linden - Müller, Karbe rc. durch Reden das Volk in Bewegung zu setzen. Uebrigens verging der Tag ohne Störung. Die Abendsitzung der Reichsversammlung war höchst stürmisch. Trotzdem wurden die extremen Anträge der gegen Frankfurt auf das niedrigste schmähenden äußersten Linken verworfen und der von Rodbertus angenommen, wonach das Ministerium die Centralgewalt zur Wahrung des deutschen Interesses in Wien auffordern soll. Unterdessen tobte und lärmte die Menge vor dem Haus. Die Bürgerwehr wurde schmählich beleidigt, auf die aus dem Saale tretenden Abgeordneten schlug man los. Der Pöbel schrie: d'Ester habe ihn bestellt, die von der Rechten müssen baumeln. Unter diesen Eindrücken erfolgte die Abstimmung. Draußen mußte mehrmals von den Waffen Gebrauch gemacht werden. Noch um Mitternacht war die Aufregung groß, die Anarchie in den Köpfen und Zuständen vollständig.

Deutsches Reich.

Der hannöverische General Halkett ist zum Reichsgesandten in Konstantinopel von der Centralgewalt bestimmt.

Die Reichsversammlung hat in ihrer Sitzung vom 3. Nov. den schon mitgetheilten Ausschußantrag über Oesterreich mit großer Mehrheit angenommen.

Oesterreich. Die Wiener Post ist angekommen. Ein Schreiben aus Wien vom 2. Nov. meldet: „Am 31. Okt. Abends wurde Wien unter heftigem Bombardement mit Sturm genommen und von den k. k. Truppen besetzt. Viele Gebäude geriethen in Flammen, auch ein Theil des k. k. Hofgebäudes am Josephsplatz brannte ab. Die k. k. Fahne weht seit gestern auf dem Stephansthurme. Die Ruhe scheint vollkommen hergestellt. Die Entwaffnung ist bereits allgemein erfolgt. Die Stadt ist heute noch abgesperrt. Das Militär hat sich im Allgemeinen sehr gut und gemäßigt benommen. Der Reichstagssaal wurde gestern geschlossen und die Sitzungen werden vom 15. Nov. an in Kremsier abgehalten.

Einer Berechnung zufolge, sollen auf je einen gefallenen Bürger drei gefallene Militär kommen. Dies wurde dem Kaiser telegraphisch nach der Kirche in Olmütz berichtet, worauf er in seine alte Familienkrankheit verfiel. Er soll mit der Strenge des Windischgrätz, dem er Milde empfohlen, nicht zufrieden seyn.

Am 30. um 10 Uhr Vormittags kapitulirte Wien im Namen des Gemeinderaths und des Oberkommandos, und zwar in gedruckten Plakaten. Erstere Behörde stimmt in alle Punkte der Windischgrätzischen Aufforderung, und die zweite Stelle forderte die National- und Mobilgarden sowie die Legion auf, den ungleichen Kampf aufzugeben, um so mehr, da die Munition zu Ende gehe. Um 12 Uhr sollten die Gewehre am Glacis abgegeben und die Kanonen zusammengefahren werden. Da verkündeten die auf dem Stephansthurme weilenden Studenten, daß die Ungarn im Anzuge seyen, und die Legion protestirt gegen die Uebergabe, da nun doch die Hülfe so nahe sey. So begann denn der Kampf auf's Neue.

Am 1. Nov. ist in Wien eine Proklamation von Windischgrätz erschienen, der wir folgendes entnehmen: Die Stadt hat zwar am 30. v. M. ihre Unterwerfung angezeigt, die darüber geschlossenen Bestimmungen wurden jedoch durch den schändlichsten Verrath wieder gebrochen, daher ich ohne Rücksicht auf diese Unterwerfungsakte hiemit folgende Anordnungen treffe: Die Stadt Wien, ihre Vorstädte und Umgebungen in einem Umkreise von 2 Meilen werden in Belagerungstand erklärt, die akademische Legion und die Nationalgarde, letztere jedoch mit Vorbehalt ihrer Reorganisirung, sind aufgelöst, die allgemeine Entwaffnung ist binnen 48 Stunden zu beendigen nach Verlauf dieser Frist wird eine Hausdurchsuchung vorgenommen, und bei wem man noch Waffen findet, der wird standrechtlich behandelt, alle politischen Vereine sind geschlossen, es darf keine Schrift gedruckt werden, als mit Erlaubniß der Militärbehörde, der Gemeinderath und die Stadthauptmannschaft haben ihre Aemter nur insofern auszuüben, als es der Militärbehörde zweckmäßig erscheinen wird, sowohl die niederösterreichische Landesregierung als die Stadthauptmannschaft haben sich den Anordnungen einer Central-Commission unter Vorsitz des Generalmajors Baron Cordon zu fügen.

Aus Prag 31. Okt. Abends 9 Uhr wird geschrieben, daß man aus sicherer Quelle wisse, daß die Magyaren am 30. wirklich angegriffen haben, doch, von einem furchtbaren Kartätschenfeuer empfangen, von vier Reiterregimentern ganz zermalmt worden sind. Was nicht todt auf dem Schlachtfelde blieb, wurde in die Donau gesprengt. Wohl übertrieben.

Das Landespräsidium in Prag hat folgende Kundmachung veröffentlicht: „Heute 7 Uhr Abends ist mir vom Herrn Bürgermeister Wanka aus Olmütz folgende telegraphische Depesche zugekommen: „Die Prager Deputation wurde bei Sr. Majestät am 31. Okt. um 12 Uhr 30 Minuten Mittags zur Audienz vorgelassen, und hat sich in Folge derselben bestimmt gefunden, zur Erzielung einer bestimmten Antwort weitere Schritte einzuleiten." Vom k. k. böhm. Landespräsidium. Prag, 31. Oktober 1848 rc." Eine andere Bekanntmachung enthält eine Warnung wegen falscher Manifeste, welche im Viertel ober dem Walde verbreitet wurden, und nach denen Zehnten, Roboten rc. wieder eingeführt werden sollen.

In Brünn ist ein Aufstand ausgebrochen. Reisende, welche am 29. von dort abgingen, erzählten, es sey um

1 Uhr Nachmittags das Militär, welches dort stationirt ist, von dem Civil entwaffnet werden. Es wurde Sturm geläutet, und starke Zuströmungen von Bewaffneten aus allen Theilen der Stadt und Umgebung fanden statt.

Die ungarischen Soldaten in Lemberg, deren Kasernen mit Kanonen umgeben sind, entfliehen dessen ungeachtet. In Lemberg herrscht große Aufregung. Dwernicki ist an der Spitze von 8000 Mann alter Soldaten, größtentheils Deserteure der österreichischen Armee, den Ungarn zu Hülfe gezogen.

Preußen. Am 30. Oktober nahm die Nationalversammlung den § 4. der Verfassung: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich" fast einstimmig an. — Die Sitzung am 2. begann mit der Verlesung eines Schreibens des Ministerpräsidenten v. Pfuel, daß er seinen Abschied genommen habe, hiernächst eines zweiten, nicht contrasignirten Schreibens des Generals Grafen Brandenburg, daß er zum Vorsitzenden des Staatsministeriums ernannt sei, endlich eines Schreibens des Ministers des Innern, daß er, im Falle die Bürgerwehr nicht hinreiche, Ruhe und Ordnung zu erhalten, Militär requiriren werde. Gegen diese Ernennung des Grafen Brandenburg wendete sich die Nationalversammlung in einer Adresse an den König. Die Stimmung ist eine außerordentlich aufgeregte. Allarmirung der Bürgerwehr in allen Bezirken. Die Studenten haben eine akademische Legion errichtet und den Rittmeister Vorpahl, zum Anführer gewählt.

Erfurt ist von sächsischen Truppen besetzt worden, und die preußischen sind nach Altenburg gezogen.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 4. November 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weitzen	15	15	—	923	14	4	5	12	—
Kern	3	8	36	289	8	13	1	7	30
Gerste	29	8	—	173	7	38	7	7	15
Haber	18	5	—	294	4	41	32	4	24

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 4. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1150	1140
Oesterreich, 5 % Metalliques	70	69 1/2
" 4 % "	58	57
" 2 1/2 % "	37	36 3/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 3/4	75 1/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 5/8	75 1/8
" 4 1/2 % "	93 1/4	92 3/4
Baden, 3 1/2 % Obligationen	72 1/2	72
" 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
" 35 fl. "	26 1/4	26
Nassau, 25 fl. "	21	20 1/2
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60 3/8	59 7/8
" " 25 fl. "	21	20 1/2
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/2	25 1/4
Sardinien, 36 Frcs. "	25 1/2	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.



Das Kleiderlager von Sigmund Weiß
aus München

befindet sich wieder in dem bekannten Lokale des Hrn. **Scheuer** am grünen Markt, und enthält eine bedeutende Auswahl fertiger **Herren-Anzüge** für die jetzige Saison zu sehr billigen Preisen, und empfehle diese und besonders **Burnusse, Kapuzen** und **Jagdjoppen** zur gefälligen Abnahme bestens.

Sigmund Weiss aus München,
bei Herrn Privatier Scheuer auf dem grünen Markte.

Betty Braun,
holländische Waffelbäckerin,

empfiehlt einem geehrten Publikum während der Messe ihre schon längst bekannte, jeden Tag **frische Waffeln**, sowie auch die so sehr beliebten **Studentenfische** und **Schneeballen**, nebst feinen **Liqeuren.**

Ihre Bude ist, wie bekannt, an der Mainbrücke.

J. Neustätter

empfiehlt sich zur dießjährigen Allerheiligen-Messe mit einer Auswahl von allen Sorten

Porzellain-Waaren,
Pfeifenköpfen, Broche-Plättchen, vergoldeten Tassen,

und verkauft zu festgesetzten Fabrikpreisen. Nach der Messe befindet sich das Verkaufslokal dem Gasthause zur Stadt München gegenüber.

Versteigerung.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre eigenthümliche bei Frammersbach gelegene Oelmühle, dann Antheil am Hammerwerk und einen Gras- und Baumgarten am Kirchberg, Frammersbacher Markung zu 350 Dezim. einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen, und bestimmt hiezu

Montag den 27. November 1848

Vormittags 11 Uhr im Gasthause zum „Römischen König" in Frammersbach, k. Landgerichts Lohr. Sämmtliche Realitäten sind freieigen.

Die Oelmühle

erbaut im Jahre 1826, ist $^1/_4$ Stunde von Frammersbach entfernt, an der Straße nach Orb gelegen, hat einen Gang, nebst dazu gehörigen Vorrichtungen, ein unterschlächtiges Wasserrad und hinlänglich Wasser. Das Gebäude selbst ist in gutem baulichem Stande und mit dem nöthigen Wohnlokale versehen.

Das Hammerwerk

ist gemeinschaftlich mit noch 2 Theilhabern; die Unterzeichnete hat das Recht, das Hammerwerk $2^3/_4$ Tage der Woche ausschließlich für sich zu benutzen.

Bei diesem Hammerwerk besitzt jeder Theilhaber seine eigene Halle für Kohlen und Eisen.

Die Versteigerungs-Bedingnisse werden bei der Tagfahrt selbst eröffnet, und ladet die Unterzeichnete Steigerungslustige ergebenst ein.

Karlstadt a/M. am 2. November 1848.

G. A. Massa, Wittwe.

Entlaufener Hund.

Nach der am 2. November d. Js. zu Stalldorf abgehaltenen Jagd ist daselbst ein brauner langhaariger **Hühnerhund** männlichen Geschlechts entlaufen. Derselbe hat eine Fahnenruthe, ist auf dem rechten Auge blind, und hört auf den Ruf „Mylord." Derjenige, dem dieser Hund zugelaufen, oder dem, dessen Aufenthalt bekannt ist, wird hiemit gebeten, den Freiherrn Heinrich v. Zobel in Giebelstadt gegen Kostenersatz und Belohnung davon zu benachrichtigen.

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 7. November — **Probe.**

Da in kürzester Zeit das Stiftungsfest bevorsteht, so wird ein pünktlicher Besuch gewärtigt.

Der Ausschuss.

Fremden-Anzeige
vom 4. und 5. November.

(Adler.) Kfte.: Gerdes u. Lempp a. Heilbronn, Reinhold a. Nürnb., Liebernow a. Elberfeld u. Bopp a. Darmst. — (Deutsch. Hof.) Graf v. Schönborn-Wiesentheid m. Bed. a. Hallburg. Frhr. v. Thüngen, Forstmeister a. Roßbach. Boeratz, Prof. a. München, m. Bed. Bach, Kfm. a. Elberfeld. — (Kronpr. v. Bayern.) v. Freyberg, kgl. Reg.-Sekr. a. Aschaffenb. Schott, Dr. med. a. Breslau. Hock, Forstkommiss. a. Dresden. Schell, Musikus a. Ollmütz. — (Russ. Hof.) Reymond, k. k. österr. Offizier a. Mailand. Kfte.: Klöpper u. Arens a. Elberfeld, Klingenberg a. Bremen u. Doer m. Fam. a. Frankf. — (Schwan.) Heuschmann, Kfm. a. Aschaffenb. Vandenbach, Gouvernante v. da. Kober, Posthalter a. Uffenheim. Mad. Micolin a. Baden-Baden. Döll, Rechtsprakt. a. Würzb. — (Wittelsb. Hof.) Martel, Sekr. a. Koburg. Bebrum, Pharmazeut a. Leipzig. Fräul. Senkeisen a. Fürth. Pfr. Schell, Schloßbeneficiat a. Aschaffenb. Raymond, Offizier a. Mailand. Geß, Maler a. Aschaffenburg. Kfte.: Schönfeld a. Hanau, Baumann a. Koblenz, Griebel a. Osnabrück, Benario a. Wertheim, Weißbeck u. Herbst a. Nürnb., Fischer u. Schmidt a. Erlangen. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Löwenskiold m. Fam. u. Bed. a. Schlesien. v. Delatti, Inspekt. a. Bischofsh. a/T., m. Fam. Scholl, Priv. a. Gemünden, m. Fam. Mohr, Notar a. Mosbach, m. 2 Frl. Schwestern. Frau Gegenbaur, Rentamtm.-Gattin a. Arnstein. Frl. Hein a. Aschaffenb. Bächle, Hofgärtner a. Castell. Kfte.: Ebenauer a. Schweinf., Schoner a. Köstritz u. Held a. Lauf.

Getraute.

Am 5. November in der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Adam Weigand, Rathsbote dahier, mit Maria Anna Kunkel von Heibach.

Georg Geinzer, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Josepha Klöpfel v. hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard am 5. November:

Sigismund Heinrich Rau, Wurstler, mit Sab. Koth. Johanna Keiner aus Augsburg.

Am 6. November:

Joseph Schegg, Ortsbürger in Greußenheim, mit Magdalena Schlöhr von da.

Gestorben.

Kath. Hiltebrand, Schneidermeisters-Wittwe, 62 Jahre alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 174 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Mittwoch den 8. November Vormittags 9 Uhr werden in der Katzengasse 2. Distr. Nr. 356 alles, für das Büttnergeschäft gehörige Werkzeug, worunter sich auch 2 Wein-Maschinen von Metall und Holz, 1 Branntweinzeug, 1 Handwagen, 3 Stückfaß nebst mehreren kleinern Fässern, große und kleine Faßdauben, 1 Rothkette, 1 Schrotleiter, 1 Hobelbank, 1 Compteirpult, 1 Wirthschaftsschränkchen nebst mehreren Stühlen befinden, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Würzburg den 3. November 1848.

Einladung zur Betheiligung.

an den Churhessischen und Badischen Prämien-Ziehungen, welche am 30. November und 1. Dezember 1848 stattfinden. Jede darin erscheinende Nummer erhält unbedingt einen der folgenden Gewinne, nämlich: 36,000 Rthlr., 8000 Rthlr., 4000 Rthlr., 2000 Rthlr., 2mal 1500 Rthlr., 3mal 1000 Rthlr., 5mal 400 Rthlr., 10mal 200 Rthlr., 20mal 120 Rthlr., 31mal 100 Rthlr., 425mal 55 Rthlr., 20mal 1000 fl., 480mal 70 fl., 500mal 42 fl. —

Für beide Ziehungen zusammen kostet eine Nr. 4 fl. 40 kr. oder 2⅓ Rthlr. Pr. Cour.

Ausführliche Pläne, so wie auch s. Z. die Ziehungslisten werden jedem Theilnehmer zugesandt.

Wiederverkäufer, die sich deßfalls an uns wenden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Gebr. Weiland & Hellmann
Tuchfabrikanten
aus St. Lambrecht in Rheinbayern,

erlauben sich hiermit, ein verehrliches Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie die gegenwärtige Messe in Würzburg mit einer großen Auswahl ihres eigenen Fabrikats besuchen, bestehend in allen Sorten und Farben **Wollentüchern, Buckskins, Paletot-** und gedruckten **Westenstoffen**, in allen Dessins, und stellen mit der Versicherung von ganz ächten Farben und gediegener Waare die billigsten Preise.

Ihre Bude befindet sich in der Domgasse.



Fräul. Bruckmann aus Amsterdam

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre holländischen, sehr schönen schmackhaften Waffeln mit feinster Butter bereitet, per St. 3 kr. unter Zusicherung prompter Bedienung.

Die Bude befindet sich an der untern Spitalpromenade.

Franz Jakob Lang aus Dieburg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Herbst-Messe mit einer großen Auswahl aller Art von **Blech-** und **Eisenwaaren**, so auch gelben **Kastrolen**, gelben **Leuchtern**, wie auch eisernen **Kastrolen**, **Feuerschippen**; ferner allen Arten **Formen**, **Salatseihern**, **Suppenseihern**, **Theeseihern**, **Laternen**, von 12 bis 36 kr., **Auflaufformen** von 9 kr. bis 30 kr., **Zuckerbüchsen** von 9 kr., **Kaffebüchsen** zu 9 kr., **Dreckschippen** von 9 bis 24 kr., so auch allen Arten **Kochgeschirr**, welches sich beim Feuer nicht auflöst, und bittet um geneigten Zuspruch.

Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich in der Domstraße.

Patent-Lampenöl.

Dasselbe zeichnet sich besonders durch seine flackere Klarheit, Weiße und Geruchlosigkeit aus, und hat noch den Vorzug, daß es beim Brennen keinen Dunst oder Rauch verbreitet, daher ich solches bestens empfehle.

Sebastian Carl Zürn.

Zaubersalon.

Heute bleibt das Lokale geschlossen.

Dienstag den 7. Nov.

große Vorstellung,

wobei zum erstenmale: der eingebildete Kranke, komische Pantomime. — Anfang 6 Uhr. — Alles Nähere enthalten die Zettel.

Eine Partie ältere Wollen-Kleider und Mantelstoffe werden, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Carl Bolzano.

Es wird ein Lokal, welches sich zur Wirthschaft eignet, von 3 — 4 Zimmern mit übrigen Erfordernissen, wo möglich mitten in der Stadt, zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 2. Distr. Nr. 67 neben bei Adler-Apotheke, Eichhorngasse, der Schartenbäcker Andreas Sauer, ist ein Logis von 2 Zimmern, einem Schlafkabinet, einer Garderobe, Küche und Holzlager sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 138 ist ein in den Hof gehendes aus 4 Zimmern bestehendes Quartier mit Garten sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 519, nächst der Mainbrücke, ist ein Zimmer mit Schlafkabinet für einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber.

Im 4. Distr. Nr. 316, obere Kasserngasse, ist der erste Stock mit 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der Büttnersgasse Nr. 326 ist auf Lichtmeß ein Logis von 2 Zimmern zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 135 in der Semmelsgasse ist ein freundliches Quartier an der Sommerseite zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Ein junger Mensch, der die Metzgerei versteht, kann sogleich in eine Wirthschaft eintreten. Näheres in der Expedition des Stadt- und Landboten.

Steinkohlen-Lager
von
Steinfelder & Wickenmayer in Würzburg
außerhalb des Pleichacherthores.

Unser Lager von **Ruhrer Steinkohlen** ist durch neue Sendungen wieder mit folgenden Sorten auf das Reichlichste versehen:

Fettschrotgrieß zu Ofen- und Kesselheitzung,
Schmiedegrieß,
Mathiasgrieß und
fette Stückkohlen.

Gefällige Bestellungen wollen entweder in unserem Lager selbst oder bei **B. Wickenmayer** in der Langgasse gemacht werden. Zugleich bringen wir dem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß im Laufe dieser Woche zwei weitere Sendungen Steinkohlen von verschiedenen Sorten ankommen, welche während der Ausladezeit auch direkt vom Schiffe bezogen werden können. Die billigsten Preise sowohl vom Lager, als auch vom Schiffe aus, sowie Kohlen bester Qualität sichern wir zu, und bemerken, daß diese gegen geringe Entschädigung den geehrten Abnehmern in das Haus geliefert werden.

Würzburg am 6. November 1848.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bezog die gegenwärtige Allerheiligen-Messe wieder mit einer Auswahl seiner selbstgefertigten längst rühmlichst bekannten **optischen Erzeugnisse** aller Art, als: eine Auswahl der bestgeschliffenen **Conservations-Augengläser** für Kurz- und Fernsichtige zur Erhaltung guter und zur Unterstützung schon geschwächter Augen, dann **Auszugfernrohre, Taschen- und Doppel-Perspektive** von vorzüglicher Güte und Eleganz, **Zeichnungs-Instrumente** und **Reißzeuge** u. dergl. mehr. Auch werden alle fehlerhaften Instrumente reparirt.

Es wird das verehrungswürdige Publikum aufmerksam gemacht, daß Donnerstag den 9. der Merkur durch die Sonne geht und zu dessen Anschauung bei mir **Trübgläser** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ergegenst ein

A. Schwaiger, Optikus,
aus Augsburg.

Die Boutique ist am Kürschnerhofe mit Firma versehen.

MESS-ANZEIGE.

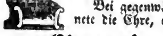
Ich erlaube mir hiemit ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich diese Messe wieder mit einem reichhaltigen

Lager von Etuis-Arbeiten,

worunter hauptsächlich sehr hübsche **Porte-monnaies, Cigarren-Büchsen** und **Brieftaschen** ꝛc. ꝛc. zu empfehlen sind, bezogen habe, welche ich zu sehr billigen Preisen abgeben werde.

Jacob Ellissen aus Offenbach.

Bude vor dem Hause des Kaufmanns Hrn. **S. Felklein-Wassermann** auf der Domstraße.



Bei gegenwärtiger Messe gibt sich der Unterzeichnete die Ehre, ein geehrtes Publikum auf sein

Magazin gepolsterter Möbel

mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß alle vorräthige Möbeln, als: **Kanapee, Divans, Coussins, Schlaf-, Lehn-, Laden-** und **Feldsessel** ꝛc. um herabgesetzte Preise von jetzt an abgegeben werden.

Anton Wittfelder, Tapezier.
Franziskanergasse Nr. 162.

Sächsische **Staatspapiere** werden im 2. Distr. Nr. 324 zu kaufen gesucht.



2000 fl. werden auf zuverlässige gute Sicherheit gesucht im 2. Dist. Nr. 324.

Aus der Armenkasse zu Gaubüttelbrunn sind **100 fl.** auf erste Hypothek auszuleihen.

3200 fl. werden auf ein Haus erster Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verlorenes.

Mittwoch den 1. d. verlief sich ein weiß und braun gefleckter **Königshündchen.** Wem dasselbe zugelaufen, beliebe es gegen angemessene Belohnung auf dem Markte bei Kaufmann und Magistratsrath Röder abzugeben.

Der Finder des zweiten Bandes von **Walther's Recepttaschenbuch** wird um gefällige Rückgabe in der Exp. d. Blattes gebeten.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 175. Dienstag den 7. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Morgen den 8. treten die neuen Herrn Alumnen des Clerikalseminars in dem Orte ihrer Bestimmung ein, weßhalb die bisher im Speisesaale desselben stattgehabten Sitzungen der hier versammelten Herrn Erzbischöfe und Bischöfe von diesem Tage an in dem Winterrefektorium der Franziskanerkirche stattfinden.

Die vormaligen Schüler und Freunde des verlebten Professor der Philosophie Joh. Jak. Wagner machen wir auf dessen so eben im Drucke erschienenen Biographie und Korrespondenz aufmerksam, welche von dessen Freunde Adam verfaßt, die wichtigsten Lebensmomente dieses um die Literatur sehr verdiente Gelehrten in anziehender Darstellung liefert.

Zu jenen Erscheinungen im Gebiete der Kunst, welche je öfter widerkehrend um so mehr Interesse gewinnen, gehört unstreitig auch der neuerdings wieder in unsern Mauern befindliche geniale Zauberkünstler, Professor Becker aus Berlin, der Nämliche, welcher schon vor mehreren Jahren uns Proben seiner eminenten Gewandtheit und Tournure im Fache der Mechanik sowohl, als der mit derselben Hand in Hand gehenden Experimentalphysik gegeben. War derselbe schon damals ein stets willkommener und gerne gesehener Gast in Würzburgs Mauern, so ist er es jetzt um so viel mehr, als er sich mit der genialen Akrobaten-Familie Averino aus Rom verbunden und dadurch sowohl, als durch seine neu erfundenen, hier noch nie gesehenen Chromatropen, und seine Lichtbilder sich den entschiedensten Anspruch auf den ohnehin so regen Kunstsinn der hiesigen Bewohner erworben. Durch seine Leistungen bereitet er uns Abende wahren Vergnügens und verdient deßhalb einen recht zahlreichen Besuch des Publikums um so mehr, als dasselbe in dem geschlossenen Saale nicht durch die Temperatur der Jahreszeit zu leiden hat. Möge ein frequenter Zuspruch seine Mühe wie bisher lohnen!

Nach Aussage der Reisenden soll im Speßhartwalde so starker Schnee gefallen seyn, daß die Passage dadurch erschwert wurde, und die Eilwägen einige Stunden später hier eintreffen konnten. Daher dürfte sich auch der plötzlich eingetretene Temperaturwechsel erklären.

Eine königl. allerhöchste Verordnung vom 30. Okt. im Regierungsblatt Nr. 58 enthält die Verlängerung des gegenwärtigen Vereinszolltarifs. Da nämlich über eine für ganz Deutschland gemeinschaftliche Zollgesetzgebung gegenwärtig Berathungen zu Frankfurt a. M. stattfinden, so wird der Erlaß eines neuen berichtigten Vereinszolltarifs für die mit dem Jahr 1849 beginnende neue Tarifsperiode ausgesetzt und bleiben die bisherigen Bestimmungen auch vom Januar 1849 an bis auf Weiteres in Kraft.

In den letzten Tagen haben die Gesetzgebungs-Ausschüsse nunmehr auch über die Gesetzentwürfe in Betreff 1) der Abänderung der Verordnung vom 9. August 1806 über den Wilddiebstahl; 2) der Untersuchung und Aburtheilung der Aufschlagsdefraudationen und 3) der Zuständigkeit der Gerichte in Rechtsstreiten über den Ersatz des Wildschadens Gesammtbeschlüsse erzielt. Nächsten Sonnabend den 4. d. werden beide Ausschüsse ihre letzte Sitzung halten.

An die Münchener politischen Vereine ist wegen Vorlage ihrer Satzungen, Mitgliederzahl, Beschlüsse rc. noch keinerlei Aufforderung von Seite der Behörden ergangen, wie dies in Mittelfranken und der Pfalz geschehen ist.

Am 5. Morgens verschied in München nach mehrwöchentlichem Krankenlager der k. Reichsarchivsdirektor Staatsrath Hormayer von Hortenburg im 67sten Lebensjahre.

Die vielbesprochene von Dr. Hermann entworfene Adresse an Se Maj. den König hat auch das zweite Mal keine Annahme gefunden.

Das Münchener Tagblatt sagt: Prinz Luitpold hat sich zu einem Besuche der Kaiserin Mutter nach Salzburg begeben. Wenn sich das circulirende Gerücht bestätigt, so kam der Prinz gerade recht zu einem dort vorkommenden Crawall, wobei es sich um Absetzung des Bürgermeisters und Stadtkommandanten handelte. Salzburg und das ganze Innviertel fühlt schon lange die Wahrheit des alten Spruchs: „Besser bayrisch sterben, als kaiserlich verderben“. Die unverbesserliche kaiserliche Wirthschaft, vorzüglich aber jene Adels- und Weiberbrut, welche das schöne Oesterreich an den Rand des Verderbens brachte, wird von den Innviertlern doppelt schwer gefühlt, weil sie sich der schönen Tage unter Bayerns milderem Scepter entsinnen.

Die Württembergische Kammer der Standesherrn hält ihre Sitzungen fortan auch öffentlich. Es ist auf der Galerie jedoch nur Raum für 50 Zuhörer.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 2. Nov. wird § 11. des Verfassungsentwurfs „der Reichsgewalt steht ausschließlich das Recht des Kriegs und Friedens zu" ohne vorgängige Verhandlung einstimmig angenommen.

Oesterreich. Ein Schreiben aus Wien vom 1. Nov. sagt: Gestern Abend 6 Uhr sind die Truppen durch das Burgthor in die Stadt eingerückt und haben die Wachen in der Burg und die sonstigen Posten besetzt. Bis heute befinden sich noch auf der Burgwache Nationalgarden, und ich habe in der Stadt noch nicht die mindeste Klage über Uebergriffe von Seite des Militärs gehört. Wien hat viel gelitten, indessen sind die Erwerbquellen so groß, daß bald bessere Verhältnisse wieder eintreten werden. Ich kann auf's Bestimmteste versichern, daß in Wien die fast allgemeine Stimme sich dahin ausspricht, man danke Gott, daß der Terrorismus vorüber und Ordnung und Sicherheit wieder eingetreten ist. Die Beschädigungen in der Stadt scheinen viel geringer zu sein, als man befürchtet hatte. Als die Truppen einzogen, wurden sie von vielen Wienern bewillkommt, die ihnen entgegenriefen. Gott segne Euch, Gott segne Euch! Schon daraus geht hervor, daß die Bürger längst zur Uebergabe geneigt waren; aber die akademische Legion und die bewaffneten Arbeiter verlangten Fortsetzung des Kampfes bis zum Aeußersten.

Der Nürnberger Kurier sagt in einem Schreiben vom 3. Nov. aus Wien: Unser Zustand ist schrecklich, die Leute werden haufenweise auf den Straßen von herumziehenden Patrouillen eingefangen, wer einem Offizier oder Unteroffizier nicht gefällt, riskirt von demselben sofort niedergeschlagen zu werden. Die Kroaten haben wie die wilden Thiere gewüthet, Frauen, Kinder, Knaben geschändet, und unschuldigen Menschen die Leiber aufgerissen. Noch sind die Zugänge zu den Vorstädten mit Soldaten besetzt, und ist den Städtern nicht vergönnt, sich nach ihren Angehörigen umzusehen, während die fürchterlichen Feuerbrände sie zur Verzweiflung bringen. Jellachich hielt heute seinen Einzug. Die Serezaner Rothhäute sind fürchterlich wilde Kreaturen. Auf ihren Mützen sogar sind allerlei geschliffene Instrumente angebracht, womit sie, wie die Stiere, auf ihre Gegner einfallen. So der Nürnb. Kurier, der sich nicht schämt, solchen Unsinn seinen Lesern zum Besten zu geben. Das heißt doch gewiß mit der Leichtgläubigkeit der Leser seinen Spott treiben.

Der Enthusiasmus aller Truppen für den Feldmarschall und den Banus ist unglaublich, und grenzt an Vergötterung.

Fürst Windischgrätz hat allen k. k. aktiven und pensionirten Offizieren, die gegenwärtig in der sogenannten ungarischen Armee unter Kossuth, so wie auch in den Reihen der Nationalgarden und Freiwilligen, wo immer gegen k. k. Truppen dienen, eine Frist von 14 Tagen zur Rückkehr in den zukömmlichen Dienstverband gegeben, nach deren fruchtlosen Verstreichung diese Offiziere ihres Charakters entsetzt, und ihrer Genüsse verlustig erklärt werden. — Die meisten der Ultraradikalen waren schon vor der Uebergabe aus Wien nach Pesth abgegangen, man sagt durch Jellachichs Lager, in dem überhaupt eine große Liberalität herrschen soll. Es mag dies zur möglichst großen Schonung Wiens geschehen, denn der Hauptschlag soll gegen Pesth gerichtet seyn, gegen welches von Norden General Simonowic und von Süden die Siebenbürgen heranrücken.

Die Desertion von Palatinalhusaren dauert immer fort. Abermals sind 40 Mann von Brün, 120 von Brix desertirt. Eine Abtheilung der Flüchtenden wurde von Aussiger Nationalgarden aufgehalten, es entspann sich ein kleines Gefecht, in welchem einige Nationalgarden verwundet wurden. In Königseck an der Mährischen Grenze wurden am 22. Okt. Nachts 55 flüchtige Husaren von Soldaten umzingelt und mußten sich ergeben. Ein Offizier (nach Andern ein Wachtmeister) wurde erschossen. Auch von Tabor rückten Tags vorher Militär, Garden und Schützen aus, um eine von Mühlhausen her ziehende Husarenabtheilung festzuhalten, man wartete aber vergebens, da die Deserteure wahrscheinlich eine andere Richtung genommen hatten.

Am 30. Okt. wurde abermals eine Anzahl desertirter Husaren auf 5 Wägen unter Infanteriebedeckung in Prag eingebracht.

Eine furchtbare Macht rückt von allen Seiten gegen Ungarn: aus Siebenbürgen Puchner, aus Galizien Hammerstein, von Süden Simonich (?) mit den Serben, aus Steiermark Nugent, aus Mähren Schlick, von Wien aus Jellachich und Windischgrätz! Man schätzt die Truppen aller dieser Generäle auf 180,000 Mann (?). In Wien bleiben 40000 Mann, der ganze Rest der Armee rückt nach Ungarn.

Der kaiserl. General Simonich, welcher früher aus Galizien in das saroser Komitat eingebrochen, von dort aber schleunigst zurückgeflohen war, ist jetzt mit verstärkter Macht in das trentschiner Komitat eingefallen und hat die Ortschaft Czacza besetzt. Die Zahl seiner Truppen wird auf 4000 geschätzt.

Aus Munkacs wird gemeldet, daß das dortige in strategischer Beziehung übrigens unbedeutende Fort wieder von kaiserl. Militär besetzt worden. Die überaus wichtige komorner Festung, welche in ungarischen Händen sich befindet, ist bereits vollständig verproviantirt.

Das Manifest, in welchem sich der Kaiser veranlaßt findet, den Reichstag bis zum 15. Nov. zu vertagen, und dann denselben in der Stadt Kremsier zusammenzuberufen, hat in Krakau eine furchtbare Aufregung hervorgebracht. Auch das Militär in Krakau wird von polnischen Emigranten bearbeitet.

Die Anwesenheit der Reichstagsdeputation in Olmütz, aus Pillersdorff, Fischhof, Potoki und Prato bestehend, hatte nur den Zweck, eine Adresse gegen die Verlegung nach Kremsier einzulegen. Die Antwort des Kaisers, welcher während Pillersdorffs ergreifender Anrede, wobei die anwesende Kaiserin immerwährend die Farbe wechselte, sehr ungeduldig gewesen seyn soll, lautete dahin, daß er die Verlegung in Erwägung ziehen werde. Die anwesenden Deputirten haben sich, wie es scheint, in zwei Fraktionen getheilt, in die czechische und mährisch-deutsche. Erstere dringen auf die Verlegung nach Kremsier; letztere wollen wenigstens, daß man den Wienern noch die Aussicht lasse, der Reichstag werde wieder nach Wien zurückkehren. In einer Versammlung, die am 28. stattfand, wurde auch beschlossen, das Ministerium möge einen Zusatz zu jenem Manifeste vom 22. bekannt geben, worin ausgesprochen wird, daß der Reichstag sogleich wieder nach Wien zurückkehren werde, wenn die gehörige Sicherheit da seyn werde, daß der Reichstag dort frei tagen werde. Zugleich wurde auch vorläufig festgestellt, daß der Reichstag in Kremsier sich mehr mit Organisirungsgegenständen, als mit dem Konstitutionswerke selbst beschäftigen soll.

Die böhmische Deputation hat über die Art und Weise ihres Empfangs am kaiserl. Hoflager bereits folgenden energischen Protest eingelegt: „Herr Minister!

Ein Gefühl der gerechtesten Entrüstung durchdringt alle Glieder der Prager Deputation. Sie war berufen gewesen, um 10 Uhr vor Sr. Maj. zu erscheinen. Das wußte die Umgebung Sr. Maj., das wußte insbesondere der Generaladjutant Fürst Joseph Lobkowitz. Angelangt in der Residenz wurde die Deputation von einem Offizier angehalten, der angab, von der Audienz nichts zu wissen. Der Bürgermeister allein wurde vor den Fürsten gelassen, dieser wußte also, daß die Deputation der ihr zugesicherten Audienz harr. — Gleichwohl nahm man nicht Anstand, die Deputation von Prag, die Deputation der böhmischen Nation, auf der Treppe, endlich in der Treppenhalle beinahe eine halbe Stunde stehen zu lassen, und der Fürst Lobkowitz erdreistete sich, der in dieser Treppenhalle harrenden Deputation vom Korridor hinaus die neue Stunde der Audienz auf 12½ Uhr anzusetzen. Wir Abgeordnete der böhmischen Nation erklären dieses Benehmen des Fürsten Lobkowitz für unwürdig, ihn selbst für verantwortlich und protestiren hiemit feierlichst gegen diese Art, die Deputation einer Nation zu empfangen. Wir verwahren es uns, diese Unwürdigkeit Sr. Maj. selbst zur Kenntniß zu bringen und auf Genugthuung zu bringen. Ollmütz, 31. Okt. 1848.

Die Allg. Ztg. schreibt von **Brünn** vom 30. Okt. halb 8 Uhr Morgens. Die ganze Nacht war es meistens in den Vorstädten sehr unruhig. Die Finanzwache wurde bei allen Linien entwaffnet, auch soll hie und da geplündert worden seyn. Um 1 Uhr Nachts wollte man in das Augustinerkloster zu Altbrünn eindringen, konnte jedoch nicht die Thore erbrechen. Alle Kaufmannsläden, selbst die Kaffeehäuser sind gesperrt — es sammeln sich neuerdings große Volksmassen auf den Plätzen. Eine telegraphische Depesche wird aus Olmütz publicirt: „Die Stadt Brünn möge sich ruhig verhalten, weil zwischen Windischgrätz und Wien bereits vermittelt wird.“ 8 Uhr Morgens. Man will neuerdings die Sturmglocken läuten, was nicht gestattet wird. Halb 10 Uhr. Die Volksmassen sind so stark wie gestern Nachmittag. Betrunkene Arbeiter mit Gewehren, Säbeln und langen Hölzern versehen, gewähren einen grausenerregenden Anblick. Die Zahl der Aufwiegler ist 5 bis 600, jene der sie Begleitenden mehre Tausende. Man fürchtet Raub. 1 Uhr Nachmittag. Die Garde wird allarmirt. Es wird promulgirt, daß Jedermann binnen einer halben Stunde die Plätze und Gassen zu verlassen habe. Das Militär rückt in Sturmschritt vor. Die Stadt ist plötzlich gesäubert, alle Gassen vom Militär gesperrt. Eine Schwadron Cuirassiere rückt in die Vorstädte. Die Aufwiegler werden gänzlich zerstreut. 1 Uhr 10 Minuten. Das Bataillon Schönhals steht auf dem großen Platz und zwei Züge Cavallerie, wie auch einige Compagnien der Garde. Der Commandirende Reuß tritt vor und spricht, Fürst Windischgrätz ließ mir jetzt telegraphiren: „Wien hat sich unbedingt unterworfen. Heute beziehen meine Truppen die Stadt.“ Ein Hurrah ohne Ende ruft das Militär, die Garde schweigt. Halb 2 Uhr. Der Krawall hat ein Ende. Wir haben gestern schon die Nachricht von dem Aufstand in Brünn gegeben. Doch führen wir dieses ausführlichere an, damit man daraus sieht, daß auch in den anderen Stadten Oesterreichs ähnliche Ursachen zu Aufständen vorhanden sind, wie in Wien, und man also schon zum Voraus ermessen kann, was die nächste Zukunft bringen wird.

Preußen. In der Nationalversammlung wurde am 3. mitgetheilt, daß der Graf von Brandenburg sein Mandat niedergelegt und der bisherige Präsident der Nationalversammlung, Grabow, mit Bildung eines Kabinets beauftragt sey.

Ankündigungen.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bezog die gegenwärtige Allerheiligen-Messe wieder mit einer Auswahl seiner selbst gefertigten längst rühmlichst bekannten **optischen Erzeugnisse** aller Art, als: eine Auswahl der best geschliffenen **Conservations-Augengläser** für Kurz- und Fernsichtige zur Erhaltung guter und zur Unterstützung schon geschwächter Augen, **Nasenbrillen**, dann **Auszugfernrohre, Taschen-** und **Doppel-Perspektive** für das Theater geeignet, von vorzüglicher Güte und Eleganz, **Zeichnungs-Instrumente** und **Reißzeuge** u. dergl. mehr. Auch werden alle fehlerhaften Instrumente reparirt.

Es wird das verehrungswürdige Publikum aufmerksam gemacht, daß Donnerstag den 9. der **Merkur durch die Sonne geht** und zu dessen Anschauung bei mir **Trübgläser** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ergegenst ein

A. Schwaiger, Optikus,
aus Augsburg.

Die Boutique ist am Kürschnerhofe mit Firma versehen.

Gewerbe-Ausstellung.

Die erste Gewerbeausstellung des unterfränkischen Gewerbevereins beginnt **morgen Mittwoch den 8. Novbr.** in den vormals **Limbischen**, nun **Dr. Warmuthbischen Sälen**, und ist das Lokal täglich von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr offen.

Sämmtliche ausgestellte Gegenstände sind Erzeugnisse dahiesiger Gewerbetreibenden, von einer hiezu ernannten Commission geprüft, und die verkäuflichen Gegenstände mit den festen Preisen verzeichnet, und werden nach solchen verkauft.

Der Plan und der Beginn des Loosenverkaufs, zu der, mit dieser Ausstellung verbundenen Verloosung, deren Ausspielung noch vor Weihnachten statt haben soll, wird noch näher bekannt gemacht. Bestellungen auf solche Loose das Stück zu 30 kr. werden aber jetzt schon angenommen, und liegen Listen zum Einzeichnen hiezu im Ausstellungslokale bereit.

Das unterzeichnete Comité beehrt sich daher zu recht zahlreichen Besuch und Theilnahme höflichst einzuladen.

Würzburg, den 7. November 1848.

Das Comité der Gewerbe-Ausstellung

Heinrich Friede,

Damen-Schuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich auch für diese Messe mit einer außerordentlichen Auswahl der schönsten **Schuhen** und **Stiefelchen** und da er von jeher nur gute Waare vorräthig hielt, und dennoch billige Preise hat so bittet er auch diesesmal um gütige Abnahme. Sein Lager ist wie immer **nahe am Dom** im Hause des Herrn **Papius.**

Wirklicher Ausverkauf zu auffallend billigen Preisen.

Haus- und **Schlafröcke** in den besten Stoffen das Stück 2 fl. 42 kr. bis 6 fl. 30 kr.; **Winterpaletots**, gut und dauerhaft gearbeitet, das Stück 7 fl. 15 kr.; **Westenstoffe** in Wolle, Seide, Cachemire, Sammet, die Weste 24 kr. bis 2 fl. 12 kr. die eleganteste Seidensammet-Weste, **Cravatten** in Atlas u. Lasting das Stück 24 kr. bis 1 fl.; **Herren-Shawls** in Wolle (3 Ellen groß) das Stück 24 kr. bis 1 fl.; **Herren-Shawls** in schwerer Seide das Stück 1 fl. 30 kr. bis 2 fl.; färbige **Herren-Hemden**, echtfarbig das Stück 1 fl. 42 kr.; **100,000 Gros Stahl-Schreibfedern**, die besten, die existiren, 144 Stück 15—48 kr., im Dutzend 3—10 kr.

Der Verkauf ist nur im Laden des Hrn. Galvagni, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse.

NS. Sämmtliche Artikel können im geheitzten Verkaufslokale probirt werden.

Liedertafel.

Heute Dienstag den 7. November — **Probe.**

Da in kürzester Zeit das Stiftungsfest bevorsteht, so wird ein pünktlicher Besuch gewärtigt.

Der Ausschuss.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 8. November 1848.

Die Banditen.

Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Fremden-Anzeige

vom 6. November.

(Adler.) Oehling, Brgmstr. v. Zingsingen, m. Frl. Schwester. Kflte.: Malnhard a. Grünsfeld, Bertina a. Dillenburg, Drey a. Mannheim u. Ritzmann a. Chemnitz. — (Kronpr. v. Bayern.) Stuve, Beamter a. Ham. Hierneis, k. Rath u. Advokat a. München. Dr. Buß, Hofrath a. Freiburg. Bownter, Geistl. a. England. Pirard, Kfm. a. Frankf. Hohnberg, Gutsbes. a. Steyermark. — (Russ. Hof.) Kflte.: Anno a. Frankf. u. Gotthilf a. Berlin. — (Schwan.) Stark, Kfm. a. Ermelshofen. Mad. Schloß m. 2 Frl. Töchtern a. Niederstetten. Wahler m. 2 Frl. Schwest. a. Steinbach. v. Tauben, k. preuß. Lieut. a. Potsdam. Springlitz, Part. a. Fulda. v. Berlsdorf, pens. Oberst a. Stuttgart. Frl. Zuverini, Schauspielerin a. Amsterdam. Haller, Gasthalter a. Mkt. Heidenf. — (Wittelsb. Hof.) Frl. Ströhler a. Bamb. Seipel, Fabrikbes. a. Fürth. Kaltenberg, Oekonom a. Lindau. Kflte.: Rösch a. Böhmen, Just a. Annaberg u. Lenartz a. Gladbach. — (Württemb. Hof.) König, Part. a. Zittau. Dr. Rieger a. Trier. Osterhausen, Fabrikbes. a. Nürnb. Kflte.: Traindel a. Kulmbach, Hirsch a. Frankf., Schulze a. Marktheidenf., Bauer a. Segnitz, Killmayer a. Marktbreit u. Birks a. Basel.

Getraute.

Im hohen Dom am 7. November:
Karl Bormkeller, Bürger, Hausbesitzer und Maler dahier, mit Karolina Pickel von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Johann Michael Geßner, Oekonom zu Sonderhofen, mit Ottilia Eck, Oekonomen-Tochter von da.

Gestorben.

Dorothea Sinner, Friseurs-Tochter, 29 J. alt. — Juliane Autsch, Schuhmachers-Frau, 40 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 175 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

In der **Bonitas-Bauer'schen** Verlagshandlung ist zu haben:

Geltende Normen

zur

Regulirung des Biersatzes

nach

den älteren und neuesten darüber gegebenen Vorschriften.

Mit den Tarifen nach den verschiedenen Hopfen- und Gerstenpreisen.

Preis: Gebunden 30 kr.

MESS-ANZEIGE.

Das Nürnberger, französische und englische

KURZWAAREN-LAGER

von

J. Meier Bernstadt aus Fürth bei Nürnberg

befindet sich zur bevorstehenden Allerheiligen-Messe wiederum

im Hause des Hrn. A. Burger, Weißküfermeister auf der Domstraße.

Bude im Kürschnerhofe, 2te links v. d. Domstraße aus.

Höchst beachtenswerthe

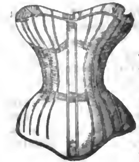
Anzeige.

In der zweiten Bude im Kürschnerhof, links vom Eingang aus der Domstraße werden diese Messe nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft:

Seidene Regenschirme das Stück zu fl. 3. 30 kr., fl. 4., fl. 4. 48 kr. bis fl. 5. 24 kr.; **Zeugschirme** zu fl. 1. bis fl. 1. 45 kr.; Unterbeinkleider für Herren und Damen zu 36 kr. bis fl. 1. 12 kr.; färbige Atlas-Tücher zu fl. 1. 12 kr. bis fl. 2. 12 kr.; schwarzseidene Taffet-Tücher zu fl. 1. 18 kr. bis fl. 2. 24 kr.; 3 Ellen lange wollene Binden zu 24 kr. bis 48 kr.; Gummihosenträger von 9 kr. bis 48 kr.; Unterjacken zu fl. 1. bis fl. 1. 12 kr.; Foulard-Taschentücher zu 48 kr. bis fl. 1. 12 kr. u. s. w. Ferner alle mögliche Sorten **Stahlschreibfedern, Correspondenz-, Calligraphie-, Beamten-, Zeichnen- und Damenfedern** das Dutzend zu 3, 6, 9 und 12 kr.; **zweispaltige Federn** das Dutzend von 12 kr. bis 15 kr. nebst Haltern; **Schulfedern** für Kinder 144 Stück 12 kr. bis 15 kr.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof, die 2te links vom Eingang aus der Domstraße.

Bude im Kürschnerhofe, 2te links v. d. Domstraße aus.



Korsetten-Lager.

Ph. Klepper aus Mainz

hat die Ehre, den verehrlichen Damen anzuzeigen, daß dasselbe am nächsten Samstage eröffnet werde. Es enthält eine große Auswahl **Damenkorsetten** ohne Spettel, die eine schöne Taille bilden, ferner **Kinder-Korsetten** für Schiefgewachsene, so wie **Pariser-Faulenzer** mit Elastique, kurze und lange **Bind-Korsetten**, auch kurze und lange **Leibchen** zum Zusammenschnüren.

Seine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** und ist mit seiner Firma versehen.

Fuchsische Staatspapiere werden im 2. Distr. Nr. 324 zu kaufen gesucht.

Zwei schön möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen auf der Neubaugasse Nr. 157.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind einige heitzbare möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 506, dem Landgerichts-Gebäude gegenüber, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im Breitenbachshofe 3. Distr. Nr. 76 ist ein möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 550 sind für Herren einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 13 sind 3 schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 186, obere Kaserngasse, ist der mittlere Stock mit 4 ineinandergehenden Zimmern, wovon 3 heitzbar, an der Sommerseite liegend, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 137 ist eine freundliche Wohnung von 5 tapezirten Zimmern, einem Alkoven, Küche, Speise- und Bodenkammer, Keller, Holzlager, Antheil am Waschhause, sogleich oder auf's nächste Ziel billig zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Stück Garten und ein Platz für Geflügel dazu gegeben werden.

Auch kann diese Wohnung vertheilt werden.

Im 2. Distr. Nr. 146, Inneregrabengasse, ist ein schön möblirtes Zimmer mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 259 ist ein Logis auf Lichtmeß zu vermiethen; es kann auch eher bezogen werden.

Auf der Domstraße 2. Distr. Nr. 537 sind einige möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung von 4–5 Zimmern nebst weitern Erfordernissen zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 312 nächst der Fleischbank ist ein Logis auf Lichtmeß zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche u. dgl. ist im Schwanenhöfchen zu vermiethen.



In der großen Doppelbude dicht am Dome
ist wie gewöhnlich das

große Schnitt- & Mode-Lager
von J. Wolpers.

Dasselbe empfiehlt zur Messe eine große Auswahl in ächtfarbigen $^{6}/_{4}$ breiten Kattunen (**Pers**) die Elle zu 9—10—12—16 kr., wobei die feinsten Rosa sind; **Orleans** zu 24—36 kr.; die neuesten **Neapolitains**, **Alessandrien** und **Masurka** zu Kleidern und Mänteln 18—24 kr.; **abgepaßte Wollenmousselin-Kleider**, per Kleid $3^{1}/_{2}$—7 fl.; große Auswahl in **gewirkten Shawls** zu $3^{1}/_{2}$ bis 20 fl.; rein **wollene** $^{14}/_{4}$ **Umschlagtücher** zu 3—6 fl.; **halbwollene** $^{12}/_{4}$ und $^{14}/_{4}$ groß zu 54 kr. bis $4^{1}/_{2}$ fl.; seidene **Damencravaten**, in Foulards 15, in Atlas 24, in reiner Wolle 9 kr.; schlesinger **Halbleinwand** zu 12—14 kr.; Bielefelder **Doppeltuch**, welches nie gelb wird, zu 10—13 kr.; **Tischtücher ohne Naht** zu $1^{1}/_{2}$ fl.; **Servietten** zu 24 kr.; reinleinene **Taschentücher** zu 24 kr.; feine halbleinene **Westenzeuge**, per Weste 24—36—48 kr.; seidene **Taschentücher** und **Binden** zu 1 fl. 15 kr. bis 2 fl.; wollene **Shlips** zu 36—48 kr.; eine große Auswahl in **halbwollenen Umstecktüchern**, auch für Kinder geeignet, zu 18—24—48 kr.; **Futterzeuge** u. dgl. m.

Wie gewöhnlich, werden Vormittags Proben abgegeben, aber nur in **der großen Doppelbude dicht am Dom.**



Schweizer Stickerei-Lager



von

U. Bischoffberger & Comp.
aus Eibenstock, Kant. St. Gallen in der Schweiz.

Zum gänzlichen Ausverkauf empfehlen wir unsere Waare zu den herabgesetzten Fabrikpreisen, als: **Auslegekrägen** zu 6, 12, 24 und 36 kr. bis 1 fl. 12 kr.; **Leibeamisols** zu 24, 36, 48 kr. bis 1 fl. 24 kr.; halbleinene **Taschentücher**, $^{1}/_{4}$ Dutzend zu 24—30 kr.; **Prs-Schleier** zu 1 fl. 6 kr. bis $3^{1}/_{2}$ fl.; **Seiden-Schleier** zu 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. in allen Facons; **Pellerine, Lang-Shawls, Mantille (Perts)** sehr billig. Auch oferiren wir etwas Neues in Schleier und Krägen, was noch nicht da war. — **Unsere Bude befindet sich in der Domstraße am Sternplatze und ist mit obiger Firma versehen.**



Fräul. Bruckmann aus Amsterdam

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre holländischen, sehr schönen schmackhaften Waffeln mit feinster Butter bereitet, per St. 3 kr. unter Zusicherung prompter Bedienung.

Die Bude befindet sich an der untern Spitalpromenade.

L. Küttlinger,
Mandelkaffee-Fabrikant aus Fürth,

bezieht, wie allemal so auch wieder, hiesige Messe mit allerlei Sorten von **Surrogat-Kaffee**, als: Gelberüben-Mandelkaffee, gelb und blau, $^{1}/_{4}$ und $^{1}/_{8}$, Eichel-, Braunschweiger Kaffee wie auch Lahrer Cichorie-Tabletten in bunten Papieren, und ist sehr vortheilhaft für die HH. Kaufleute eingerichtet.

Seine **Bude**, allenthalben bekannt, befindet sich **am Eingange der Langgasse vor dem Rathhause**, mit Firma versehen.

Philipp Dösch
aus Frammersbach

empfiehlt sein wohlbekanntes **Schreibmaterialien-Lager** in allen Sorten Schreibpapieren, Federn, Siegellack, Bleistiften, wie auch Tintenpulver und Streusand.

Seine Bude befindet sich für diese Messe auf der Domstraße vor dem Hause des Herrn Magistratsraths Benkert-Bornberger.

2000 fl. werden auf zuverlässige gute Sicherheit gesucht im 2. Dist. Nr. 324.

Aus der Armenkasse zu Gaubüttelbrunn sind **100 fl.** auf erste Hypothek auszuleihen.

3300 fl. werden auf ein Haus erster Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein Lokal, welches sich zur Wirthschaft eignet, von 3—4 Zimmern mit übrigen Erfordernissen, wo möglich mitten in der Stadt, zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 2. Distr. Nr. 67 neben bei Adler-Apotheke, Eichhorngasse, der Schartenbäcker **Andreas Sauer**, ist ein Logis von 2 Zimmern, einem Schlafkabinet, einer Garderobe, Küche und Holzlager sogleich zu vermiethen.

Ein Junge von soliden Aeltern kann in einer hiesigen Conditorei unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre untergebracht werden. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 176. Mittwoch den 8. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Wie verlautet, wird morgen auf Einladung unseres Stadtmagistrats auch in der Marienkapelle auf dem Markte als dem städtischen Gotteshause ein feierlicher bischöflicher Gottesdienst abgehalten werden, welchem alle hier anwesenden Herren Erzbischöfe und Bischöfe, so wie der gesammte Stadtmagistrat und die Gemeindebevollmächtigten mit den Distriktsvorstehern beiwohnen werden. Auch findet morgen Mittags die Ausspeisung der Armen im Theatersaale aus dem Ergebnisse einer von einigen Bürgern unternommenen Privatkollekte statt.

Gestern ward ein hiesiger Geschäftsmann der Art von einem Industrieritter hintergangen, daß er für einen gekauften Gegenstand mit einer Dukate bezahlt wurde, welche sich bei genauerer Besichtigung als Messing bewies. Eine nachdrückliche Belehrung für Verkäufer, die Münzen genau zu prüfen.

Morgen Donnerstag 9. Novbr. Nachmittag gegen 2 Uhr geht der Planet Merkur an der Sonne vorüber. Der Anfang dieses Durchganges ist hier nur theilweise sichtbar, in Südamerika sieht man den ganzen Verlauf etwa 6 Stunden hindurch. Der nächste Durchgang des Merkurs wird erst im Jahre 1861 stattfinden.

(Eingesandt.) Würzburg d. 7. November 1848. In der gestrigen Oper „Czaar und Zimmermann" war es vor Allen wieder Herr Lehmann, der sich durch seine ausgezeichnete Leistung als Chateauneuf den einstimmigen Beifall des Publikums zu erwerben wußte. Besondern Dank schulden wir Hrn. Lehmann für den herrlichen Vortrag des eingelegten kleinen Liedes. Nach ihm erhielt Hr. Pichon, zum Erstenmale in einer dankbaren Partie beschäftigt, verdienten Beifall; besonders gelungen war sein Vortrag des bekannten Liedes. Auch Frl. Schmitt und Hr. Raberg, (der dem Vernehmen nach den Van Bett zum Erstenmale gab) leisteten Verdienstliches, so wie man im Allgemeinen mit der Aufführung der Oper zufrieden seyn konnte; nur die Chöre ließen Manches zu wünschen übrig. Im Uebrigen kann der Wunsch nicht unterdrückt werden, dieser Oper einmal eine längere verdiente Ruhe zu gönnen. — Da nun die lästigen Debüts vorüber sind, und sich auch die einzelnen Kräfte gegenseitig näher kennen gelernt haben, so wird auch in Zukunft die Direktion eine größere Thätigkeit zu entfalten im Stande seyn. Als die nächsten Opern bezeichnet man: Freischütz, Puritaner, Adlers Horst, Hugenotten, Tell, Templer und Jüdin.

R**

Der Landgerichtsdiener Johann Hackner am Landgerichte Gerolzhofen wird auf sein Ansuchen im Ruhestand, Gerichtsdiener Eduard Weinrich zu Schweinfurt zum Landgerichte Gerolzhofen und Gerichtsdiener Johann Michael Graf zu Bischofsheim an das Landger. Schweinfurt in gleicher Eigenschaft versetzt.

Das Ministerium des Innern macht im Regierungs-Blatt vom 3. Nov. bekannt, daß durch die Brandunglücksfälle, welche im Verwaltungsjahr 1847/48 sich außerordentlich gehäuft, und im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg allein die enorme Summe von mehr als 600,000 fl. in Anspruch genommen haben, nicht blos die Vorschußfonds der allgemeinen Immobiliar-Versicherungs-Anstalt, sondern auch die aus der Staatskasse geleisteten namhaften Vorschüsse vollständig erschöpft sind. Es ist deshalb nothwendig und vorzüglich in den 7 Regierungsbezirken diesseits des Rheins die Brandassekuranz-Beiträge für das abgelaufene Verwaltungsjahr zu erheben, welche sich nach einer Ermittlung der näherungsweise gefundenen Ausgabengröße und des Standes der Versicherungkapitalien von jedem Hundert des Versicherungs-Kapitals in der I. Klasse zu 14 kr. 5 Hellern, in der II. zu 16 kr. 2 Hellern, in der III. zu 17 kr. 7 Hellern, und in der IV. Klasse zu 19 kr. 4 Hellern berechnen. Die Regierungen haben wegen Erhebung dieser Beiträge sofort die nöthigen Einleitungen zu treffen.

Die Augsb. Abendz. schreibt von München 4. Nov.: Die Eingabe der Studierenden beim Kultusministerium soll von diesem mißmuthige Aufnahme gefunden haben. Es heißt, man wolle die Statuten aufrecht erhalten, und müßte man selbst die Schließung der Universität anordnen. Wolle Gott unser Ministerium zu einem besseren Entschlusse erleuchten. Schon besteht nicht geringe Erbitterung über ein an alle Polizeibehörden ergangenes Ministerial Rescript, wornach alle Wiener Studenten, welche sich bei den Bewegungen in Wien betheiligt haben, auszuweisen seyen.

Am 4. Nov. fand bei Weinwirth Ott in München eine vorbereitende Versammlung zur Bildung eines die verschiedenen Schattirungen der liberalen Partei vermittelnden Wahlkomités für die bevorstehenden Landtagswahlen statt.

Aus Schlesien wird vom 25. Okt. geschrieben: Unsere Saaten wuchern auf eine Weise, daß man zu besorgen anfängt, sie werden sich überwachsen. Reps und Rubsen stehen wie üppige Krautfelder. Indeß findet man, daß in diesem Jahre von beiden weniger angebaut

worden als früher. Die Ursache davon, daß unsere Bauern die Unsicherheit dieser Früchte scheuen. Die Fruchtpreise schwanken noch immer, und namentlich ging in den letzten Tagen der Weizenmarkt stumpf, weil man zur Ausfuhr zu kaufen aufhörte, indem die Speicher in Breslau überfüllt sind, und bei dem niedrigen Wasserstand der Oder nur sehr wenig verladen werden kann. Nunmehr findet sich nach vielem Regen etwas mehr Wasser, und es ist Hoffnung, daß man wieder lebhafter kaufen werde. Leider ist beizufügen, daß die Mäuse entsetzlich überhand nehmen, so zwar, daß sie, buchstäblich genommen, in manchen Gegenden zu Tausenden durch den Pflug in's Freie gejagt werden.

Voltaire's berühmter Sitz, das **Schloß Fernay**, ist das Eigenthum eines reichen Pariser Juwelenhändlers Namens **David** geworden. Der frühere Besitzer, Hr. Griolet, der das Schloß selbst bewohnte, hatte das alte Mobiliar unter Siegel auf einer Mairie in der Nähe niederlegen, der jetzige hat Alles wieder in den Stand setzen lassen, wie es zur Zeit Voltairés war. Der Constitutionell zeigte den Verehrern Volaire's an, daß sie nun wieder fromme Wallfahrten nach Ferney machen können.

Deutsches Reich.

Oesterreich. **Wien.** Eine Kundmachung des Oberkommandos der Wiener Nationalgarde, von Messenhauser unterzeichnet, lautet: Das unterzeichnete Oberkommando der Wiener Nationalgarde protestirt hiemit feierlichst gegen jene Zumuthung, als seyen die am 31. Okt. Nachmittags von Seiten einzelner mobiler Korps gegen die kaiserlichen Truppen begonnenen Feindseligkeiten auf seinen Befehl geschehen. Es fordert den löblichen Gemeinderath auf, ihm zu bezeugen, daß es im Gegentheile seit früh Morgens fortwährend mit der Entwaffnung der Garden beschäftigt, mehrere Geschützpiecen mit Lebensgefahr der Betheiligten von den Basteien schaffen und sich die Herstellung des Friedens und der Ruhe mit aller möglichen Energie angelegen seyn ließ. Es erklärt sich daher nochmals entschieden gegen jede Anschuldigung, als hätte es einen Kapitulationsbruch begünstigt oder gar anbefohlen. Der Chef des Generalstabes setzt in einer Erklärung an die Nationalgarde die Gründe auseinander, die ihn bestimmten, zur Vermittlung mit Windischgrätz anzurathen. Als solche werden unter Andern folgende Umstände angeführt: „Es fehlte seit drei Tagen sehr an Munition, welche verrätherisch von mehreren Individuen theilweise unterschlagen wurde. Mangel an Lebensmitteln machte sich fühlbar, und wäre in längstens zwei Tagen sehr drückend geworden. Die Geschützbedienung wurde von Tag zu Tag weniger. Der Mangel an geschulten und geübten Truppen, welcher die Entsendung von Succurs an die bedrohten Punkte unmöglich machte. Die wiederholte Versicherung, daß die von Sr. Maj. dem Kaiser gewährleisteten Volksrechte nicht beeinträchtigt werden sollen. Die bestimmte Ueberzeugung, daß das nicht gerufene ungarische Heer, der Zahl nach im Mißverhältnisse zur jetzt zernirenden Truppenmacht stehend, keinen Entsatz der Stadt bringen konnte."

Inwiefern übrigens die Verwahrung des Hrn. Messenhauser gegen den ihm zur Last gelegten Kapitulationsbruch gerechtfertigt sey oder nicht, mag man nach folgender, allerdings auf Schrauben gestellten Kundmachung desselben vom 30. Okt. beurtheilen: „Vom Stephansthurme. Die Schlacht scheint sich gegen Oberlin und Inzersdorf zu ziehen. Der Nebel verhindert eine klare Ansicht. Bis jetzt scheinen die Ungarn im siegreichen Vorschreiten begriffen zu seyn. Im Falle ein geschlagenes Heer sich den Mauern der Stadt nähern sollte, so wird es Pflicht aller Wehrkörper seyn, sich auch ohne Commando unter das Gewehr zu stellen. Wien, 30. Okt. 12¾ Uhr Mittags. Messenhauser, Oberkommandant."

Am 23. traf Windischgrätz vor Wien ein. Er ritt über Grinzing und Döbling nach der Türkenschanze und wurde von den Dorfbewohnern, worunter freilich jetzt viele geflüchtete Stadtbewohner sind, mit jubelndem Zuruf begrüßt. Dem gealterten Manne schien dieser Applaus wohl zu thun, denn sein Dank hat Etwas von Ueberraschung oder Enttäuschung an sich, so wie viele Offiziere gestehen, durch die Aufnahme und Bewirthung ihrer Leute ganz erstaunt zu seyn; sie haben gefürchtet, als Feinde behandelt zu werden. Allein die Wiener hatten die Erbitterung der Landleute erregt, weil durch das Fortreisen von mehr als 100,000 Einwohnern von Wien, woran die Unruhen Schuld waren, ihr Erwerb geschmälert war, indem sie jetzt ihre Erzeugnisse nicht absetzen konnten.

Das Konst. Bl. a. B. berichtet aus Wien vom 2. Nov., daß Soldatenabtheilungen unter Begleitung eines Commissärs die Häuser nach verdächtigen oder schuldigen Individuen durchsuchen. Wo man solcher habhaft wird, führt man sie auf den Stephansplatz, auf dem eine Abtheilung Militär lagert; sobald mehrere Gefangene beisammen sind, werden sie in das Hauptquartier Hetzendorf gebracht. Nach der Berliner „deutschen Reform" zählte man am 1. Nov. bereits über 2000 Gefangene, darunter mehrere italienische Priester und Zöglinge der orientalischen Akademie.

Vorläufig darf Niemand weder nach Wien hinein noch heraus, außer gegen einen Schein. Mit den Truppen sollen gleichzeitig Polizeibeamten in die Stadt mit eingezogen seyn, um bei der Haussuchung thätig zu seyn und die Führer zu bezeichnen. In Wien selbst befindet sich nur Artillerie und Infanterie, die Kavallerie ist größtentheils noch in der Verfolgung der Ungarn begriffen. Außerhalb der Stadt liegen vier Regimenter Kavallerie.

Aus dem deutschen Konst. Bl. tragen wir von den früheren Ereignissen Einiges nach: In der Nacht vom 6. auf den 7. Okt. marschirte das Bataillon Heß-Infanterie bis Penzing und ein Theil nach Schönbrunn, wo es um 3 Uhr früh anlangte; aber kaum waren die Pferde gefüttert und hatten die Offiziere Etwas in der Hofküche genommen, mußten sie mit Sack und Pack wieder denselben Weg gegen Sieghardskirchen zurückmarschiren. Die Avantgarde erfuhr erst spät, wer sich in der Mitte der Truppen befinde; als jedoch Halt gemacht wurde, machte man es den Soldaten bekannt, und nun begann ein Hurrah und Hüteschwenken, daß die kaiserl. Familie sich bewogen fand, die Wagen zu verlassen und mit den Umstehenden über die Ursache der Abreise zu sprechen. Kaiser und Kaiserin waren ganz verweint, und Erzherzogin Sophie konnte vor Schluchzen keine Silbe hervorbringen. In Eggenburg kamen die Mädchen entgegen, alle mit schwarzgelben Bändern geziert; aller Orten aber drängten sich die Bauern an die Wagen, denen der Kaiser in seiner schlichten und herzlichen Weise sagte: „Kinder, was ich versprochen hab', das halt ich; Robot, Zehent und das Andere hat aufgehört, ich hab's sanktionirt, unterschrieben und dabei bleibt's, Euer Kaiser gibt Euch sein Wort drauf; und glaubt's dem Kaiser, ich mein's gut mit Euch; aber in Wien gibt's Leut, die's nicht gut mit mir meinen und die Euch auch verführen wollen; und da kann ich mir nicht helfen, ich werd' leider Militär hinschicken müssen" u. s. w. In all' den Gegenden, welche die verschiedenen Truppenkörper durchzogen, zeigte sich der entschiedenste Widerwille gegen das Treiben in Wien.

In Brünn wurden am 31. Okt. gegen 70 des Raubes beschuldigte Individuen verhaftet.

Die verlangte Genugthuung wurde der Prager Deputation bereitwillig gegeben, und Minister Wessenberg hat Alles aufgeboten, die über ihren ersten Empfang oder eigentlich Nichtempfang empörten Deputirten zu beschwichtigen. Es ward als ein Mißverständniß erklärt. Die Deputation wurde bei der kaiserl. Audienz auf das Zuvorkommenste aufgenommen.

Aus Welschtyrol erscheint nicht ein Mann zu dem Innsbrucker Landtage; selbst der Bischof von Trient soll abgeschrieben haben. Die Trennungsfrage möchte wohl der wichtigste Punkt der Berathung des Landtages werden. Thatsächlich hat sie eigentlich schon stattgefunden, und es wird einer anderen Dazwischenkunft bedürfen, als die Beschlüsse des deutschtyrolischen Kongresses, um die Integrität der Provinz zu retten.

— Preußen. Am 1. Nov. fand in Breslau die Versammlung der „freien Conferenz evangelischer Geistlichen" statt, deren Berufung von dem permanenten Breslauer Comité ausgegangen war. Die Zahl der dazu aus allen Theilen Schlesiens versammelten Geistlichen belief sich auf etwa 150. Es ward der Beschluß gefaßt, daß die Verfassung der evangelischen Kirche des Landes durch eine konstituirende Landessynode festgestellt werden soll, welche durch das noch bestehende Kirchenregiment zu berufen sey. Der König soll ersucht werden, die nöthigen Anstalten zu treffen, daß die Synode noch vor Ende dieses Jahres zusammentreten könne. Alle Fraktionen der evangelischen Kirche, welche ihren Austritt aus derselben nicht angezeigt haben, beschicken die Landessynode, die zu einem Drittel aus Geistlichen und zu zwei Drittheilen aus weltlichen Mitgliedern besteht. Hiezu tritt noch ein Mitglied von jedem der bestehenden Consistorien, ein evangelisches, des Kirchenrechts kundiges Mitglied von jeder der sechs evangelisch theologischen Fakultäten des Landes. Die Mitglieder der Landessynode werden durch die Wahl bestimmt, welche die Kreis- und Provinzial-Synoden vorzunehmen haben.

In Schlesien haben die Demokraten ihre Taktik den Landleuten gegenüber in der letzten Zeit einigermassen geändert. Da sie nämlich bemerken, daß die Landleute einen Rest von Anhänglichkeit an den König sich nicht nehmen ließen, da ihnen hie und da sogar handgreiflich dargethan worden war, daß es nicht überall rathsam sey, den König zu schmähen, so haben sie nun plötzlich angefangen, ihn zu loben. Der König, sagen sie, sey ein ganz guter, wohlmeinender Herr, er sey aber leider in den Händen jener vornehmen und reichen Leute, der Edelleute und Rittergutsbesitzer, die auf den Bänken der Rechten säßen, und die Minister auf ihrer Seite hätten. Diese hinderten nur den guten König, seine wohlmeinende Absichten, und namentlich die Befreiung der Bauern von allen Abgaben, durchzusetzen. Die Landleute müßten sich jetzt bewaffnen, um den König zur rechten Stunde gegen die verrätherischen Großen zu unterstützen. Das Zeichen zu dieser Unterstützung würden natürlich die Hrn. Demokraten im geeigneten Zeitpunkte geben. Diese faktische Schwankung ist ungemein klug berechnet, und macht viel Eindruck auf die Landleute.

Ausland.

Frankreich. Wie es scheint, wird sich der Präsidentschaftskampf hauptsächlich um Cavaignac und Ludwig Bonaparte drehen. — Die Departements-Journale sprechen sich bis jetzt entschiedener gegen die Candidatur Louis Napoleons aus, als man erwartet hatte, — bis jetzt wird er nur von einigen legitimistischen und reaktionären Journalen unterstützt. In Paris haben sich nur zwei Journale für ihn offen erklärt: Girardins „Presse" und Viktor Hugo's „Evenement." Louis Napoleon hat sich ein prächtiges Haus gemiethet, und dasselbe ausgerüstet mit Möbeln, Silberzeug und Porzellain, der nöthigen Dienerschaft, indem er bis Neujahr seinen Hof halten und durch glänzende Feste dem Pariser Handel und der Luxusindustrie einen Vorgeschmack von dem geben will, was sie unter seiner Regierung zu erwarten haben. Die Miethe allein für das Haus kostet monatlich 150,000 Fr.

Die Ausgaben in Frankreich belaufen sich für das Jahr 1848 auf 1,798,460,879 Frs. Die Einnahmen nur auf 1,487,124,818 Frs.

Aus Turin vom 30. Okt. ist der Regierung nachstehende Nachricht zugekommen: „Genua war am 29. in voller Emeute. Die Truppen standen unter den Waffen, bereit zu handeln. Die Verhaftung eines Plakatenanklebers war die Ursache des Tumults; das Volk verlangte seine Freilassung; die Fenster der Hauptwache wurden durch Steinwürfe zertrümmert. Die Bürgermilitz schritt ein und feuerte auf das Volk; das Linienmilitär leistete ihr Beistand und zerstreute die Zusammenrottungen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 7. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1133	1123
Oesterreich, 5 % Metalliques	69 1/3	69
„ 4 % „	57 1/2	56 1/2
„ 2 1/2 % „	36 3/8	36 1/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 3/4	75 1/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 1/2	75
„ 4 1/2 % „	93 1/8	92 5/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	72 1/2	72
„ 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
„ 35 fl. „	26 1/8	25 7/8
Nassau, 25 fl. „	21 1/8	20 5/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60 1/2	60
„ „ 25 fl. „	21 1/4	20 3/4
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/2	25 1/4
Sardinien, 36 Frcs. „	25 1/2	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Die Inhaber von Partial-Obligationen des Julius von Stachelhausen'schen Anlehens zu fl. 300,000 de dato Regensburg den 1. Januar 1845 werden hiemit eingeladen, am

Sonntag den 12. November 1848 Vormittags 10 Uhr

sich im großen städtischen Rathhaussaale dahier, Behufs mehrfach ihnen zu machender Eröffnungen, einzufinden.

Würzburg am 4. November 1848.

Dr. **Warmuth**, k. Rechtsanwalt.

Fuchsische Staatspapiere werden im 2. Distr. Nr. 324 zu kaufen gesucht.

3200 fl. werden auf ein Haus erster Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist Kuh-Dünger zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 286 Bachgasse.

Gewerbe-Ausstellung.

Die erste Gewerbeausstellung des unterfränkischen Gewerbevereins begann **heute Mittwoch den 8. November** in den vormals **Limbischen**, nun **Dr. Warmuthischen Sälen**, und ist das Lokal täglich von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr offen.

Sämmtliche ausgestellte Gegenstände sind Erzeugnisse dahiesiger Gewerbetreibenden, von einer hiezu ernannten Commission geprüft, und die verkäuflichen Gegenstände mit den festen Preisen verzeichnet, und werden nach solchen verkauft.

Der Plan und der Beginn des Loosenverkaufs, zu der, mit dieser Ausstellung verbundenen Verloosung, deren Ausspielung noch vor Weihnachten statt haben soll, wird noch näher bekannt gemacht. Bestellungen auf solche Loose das Stück zu 30 kr. werden aber jetzt schon angenommen, und liegen Listen zum Einzeichnen hiezu im Ausstellungslokale bereit.

Das unterzeichnete Comité beehrt sich daher zu recht zahlreichen Besuch und Theilnahme höflichst einzuladen.

Würzburg, den 7. November 1848.

Das Comité der Gewerbe-Ausstellung

Main-Dampfschifffahrt.



Nachdem sich der Wasserstand des Mains nunmehr wesentlich gehoben hat, findet die Abfahrt der Dampfschiffe von Würzburg nach Aschaffenburg vom 8. November an

Morgens 6 Uhr statt.

Würzburg, den 7. November 1848.

Die Direktion.

Franz Jakob Lang aus Dieburg

bezieht zum Erstenmale die hiesige Herbst-Messe mit einer großen Auswahl aller Art von **Blech- und Eisenwaaren**, so auch gelben Kastrolen, gelben Leuchtern, wie auch eisernen Kastrolen, **Feuerschippen**; ferner allen Arten Formen, Salatseihern, Suppenseihern, Theeseihern, Laternen, von 12 bis 36 kr., **Auflaufformen** von 9 kr. bis 30 kr., **Zuckerbüchsen** von 9 kr., **Kaffebüchsen** zu 9 kr., **Dreckschippen** von 9 bis 24 kr., so auch allen Arten **Kochgeschirr**, welches sich beim Feuer nicht auflöst, und bittet um geneigten Zuspruch.

Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich in der Domstraße.

Ich erlaube mir hiemit ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß ich diese Messe wieder mit einem reichhaltigen

Lager von Etuis-Arbeiten,

worunter hauptsächlich sehr hübsche **Porte-monnaies**, **Cigarren-Büchsen** und **Brieftaschen** *rc. rc.* zu empfehlen sind, bezogen habe, welche ich zu sehr billigen Preisen abgeben werde.

Jacob Ellissen aus Offenbach.

Bude vor dem Hause des Kaufmanns Hrn. **S. Felklein-Wassermann** auf der Domstraße.

Entlaufener Hund.

Nach der am 2. November d. Js. zu Stalldorf abgehaltenen Jagd ist daselbst ein brauner langhaariger **Hühnerhund** männlichen Geschlechts entlaufen. Derselbe hat eine Fahnenruthe, ist auf dem rechten Auge blind, und hört auf den Ruf „Mylord." Derjenige, dem dieser Hund zugelaufen, oder dem, dessen Aufenthalt bekannt ist, wird hiemit gebeten, den Freiherrn Heinrich v. Zobel in Giebelstadt gegen Kostenersatz und Belohnung davon zu benachrichtigen.

Kirchweih-Ball

findet **Sonntag** den 12 d. M. in den obern Räumen des **Theaterhauses** statt. Eintrittskarten zu 30 kr. werden von Freitag an in der Wirthschaft abgegeben. Anfang um 7 Uhr.

Julius Blooss.

Bekanntmachung.

Eine Joseph freiherrlich von Würzburg'sche Partialobligation, auf 500 fl. zu 3½ pCt. sprechend, zu einer Kuratel gehörig, wird am nächsten Montag den 13. November Vormittags 11 Uhr öffentlich versteigert, im 3. Distr. Nr. 71 der rothen Scheibe gegenüber, wozu höflichst eingeladen wird.

Das Backhaus mit Real-Gerechtigkeit in der Korngasse ist gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Nähere Auskunft ist zu erholen im Hause 4. Distr. Nr. 40 Petersgasse.

Eine Partie ältere Wollen-Kleider und Mantelstoffe werden, um damit aufzuräumen, zu den billigsten Preisen abgegeben bei

Carl Bolzano.

Fremden-Anzeige
vom 7. November.

(Adler.) Kfite.: Sixt a. Bamberg, Willmann a. Mainz, Seidel a. Frankfurt. — (Deutsch. Hof.) v. Weinbach, Reg.-Dir. m. Bed. a. Landshut. Varnhagen, Gutsbes., m. Fam. u. Bed. a. Schlesien. Nagler mit Fräul. Schwester a. Cöln. Hain, Verwalter a. Bonnland. Kfite.: Godschalk a. Crefeld, Kraus u. Jost a. Leipzig. — (Kronpr. v. Bayern.) Frau v. Lepel m. Fräul. Tochter u. Bed. a. Coburg. Kfite.: Schneider u. Beer a. Frankfurt, Flachfeld a. Fürth, Braun a. Elberfeld. Dorner, Part. a. New-York. — (Ruff. Hof.) Kfite.: Kalame a. Lörrach, Schultz u. Landmann a. Frankf. — (Schwan.) Kfite.: Süß a. Steppach, Bing u. Steinert a. Rheinfeld, Müller a. Stuttgart. Mad. Hirsch, Kfm.-Gat. a. Mergentheim. Sigmar, Kfm. a. Freiburg. v. Raquleur a. Mastrich. Berleiur, Part. a. Lyon. — (Wittelsb. Hof.) Kfite.: Fininger a. Basel, Vogt a. Mainz, Bufleb a. Schmalbucha, Diener a. Pforzheim, Kümmelmann a. Chemnitz, Friear-Emsmann a. Leipzig. Studenten: Knecht u. Scott a. Aschaffenb., Wollbach a. Neustadt a/S., Spiegel a. Alzenau. Weßely m. Gattin, Tuchfabr. a. Waldmünchen. Bar. v. Brandenstein m. Bed., Gutsbes. a. Schlesien. Reinhardt, Chemiker a. Leipz. Dorzbauer, Mühlbesitzer a. Gunzenhausen. Fräulein Best aus Großostheim. — (Württemb. Hof.) Dollhofer, Oberzoll-Inspektor m. Fam. a. Fürth. Frau v. Weidenbach m. Fräul. Tochter a. Dresden. Ungewitter, Gutsbes. a. Moos. Steffens, Propr. a. Lübek. Schad, Stud. med. a. Birkfeld. Ebert, Kfm. a. Straßburg.

Gestorben.

Thomas Pfeuffer, 77 Jahre alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 176 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Schweizer Stickerei-Lager 
von

U. Bischoffberger & Comp.

aus Eibenstock, und St. Gallen in der Schweiz.

Zum gänzlichen Ausverkauf empfehlen wir unsere Waare zu den herabgesetzten Fabrikpreisen, als: **Auslegekrägen** zu 6, 12, 24 und 36 kr. bis 1 fl. 12 kr.; **Leibchemisetten** zu 24, 36, 48 kr. bis 1 fl. 24 kr.; halbleinene **Taschentücher**, ¼ Dutzend zu 24—30 kr.; **Prs-Schleier** zu 1 fl. 6 kr. bis 3½ fl.; **Seiden-Schleier** zu 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. in allen Façonen; **Pellerine, Lang-Shawls, Mantille (Perts)** sehr billig. Auch offeriren wir etwas Neues in Schleier und Krägen, was noch nicht da war. — **Unsere Bude befindet sich in der Domstraße am Sternplatze und ist mit obiger Firma versehen.**

Bude im Kürschnerhofe, die 2te links von der Domstraße aus.

Höchst beachtenswerthe Anzeige.

In der zweiten Bude im Kürschnerhof, links vom Eingang aus der Domstraße werden diese Messe nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft:

Seidene Regenschirme das Stück zu fl. 3. 30 kr., fl. 4., fl. 4. 48 kr. bis fl. 5. 24 kr.; Zeugschirme zu fl. 1. bis fl. 1. 45 kr.; Unterbeinkleider für Herren und Damen zu 36 kr. bis fl. 1. 12 kr.; färbige Atlas-Tücher zu fl. 1. 12 kr. bis fl. 2. 12 kr.; schwarz-seidene Taffet-Tücher zu fl. 1. 18 kr. bis fl. 2. 24 kr.; 3 Ellenlange wollene Binden zu 24 kr. bis 48 kr.; Gummi-hosenträger von 9 kr. bis 48 kr.; Untersacken zu fl. 1. bis fl. 1. 12 kr.; Foulard-Taschentücher zu 48 kr. bis fl. 1. 12 kr. u. s. w. Ferner alle mögliche Sorten **Stahlschreibfedern, Correspondenz-, Calligraphie-, Beamten-, Zeichnen- und Damenfedern** das Dutzend zu 3, 6, 9 und 12 kr.; **zweispaltige Federn** das Dutzend von 12 kr. bis 15 kr. nebst Haltern; **Schulfedern für Kinder** 144 Stück 12 kr. bis 15 kr.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof, die 2te links vom Eingang aus der Domstraße.

Bude im Kürschnerhofe, die 2te links von der Domstraße aus.

MESS-ANZEIGE.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er die hiesige Messe mit einer großen Auswahl **Nürnberger Lebkuchen** und seine **Chocolade** wieder bezogen hat, und verkauft zu herabgesetzten Fabrikpreisen, weil er gesonnen ist, sein Geschäft aufzugeben, und daher Niemand im Stande ist, so zu verkaufen, und bittet um geneigten Zuspruch. Mit Firma

Johann Kirchner.

Seine **Bude** befindet sich am **Kürschnerhofe** vor dem Hause des Herrn Buchbinder Kulemann mit Firma versehen.

Heinrich Friede,

Damen-Schuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich auch für diese Messe mit einer außerordentlichen Auswahl der schönsten **Schuhen** und **Stiefelchen** und da er von jeher nur gute Waare vorräthig hielt, und dennoch billige Preise hat so bittet er auch diesesmal um gütige Abnahme. Sein Lager ist wie immer **nahe am Dom** im Hause des Herrn **Papius**.



Fräul. Bruckmann aus Amsterdam

empfiehlt einem geehrten Publikum ihre holländischen, sehr schönen schmackhaften Waffeln mit feinster Butter bereitet, per St. 3 kr. unter Zusicherung prompter Bedienung.

Die Bude befindet sich an der untern Spitalpromenade.

Fußteppiche.

Mein Lager in **Zimmer- und Kirchen-Teppichen** sowie **Kanapee-** und **Bett-Vorlagen** ist durch neue Sendungen auf das Reichste assortirt und werden zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben.

Carl Bolzano.

Vater Strüf's Feierabend,
ein Kalender für's ganze Leben, zunächst auf das Jahr 1849, Preis 12 kr., ist zu haben in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Kartoffeln zum Brennen
werden billigst zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. nächst dem Felsenbrunnen ist guter Steinbachs-Most die Maas zu 9 kr. zu haben bei

Kaspar Leipold.

Eine **Sackuhr** ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann solche gegen die Einrückungs-Gebühren in Empfang nehmen im Hause 4. Dist. Nr. 40 Petersgasse.

Gänzlicher Ausverkauf mit Porzellain- & Steingutgeschirr
bei

Franz Euler aus Seligenstadt

in der Bude dicht am Dome vor dem Stadtgerichte.

Daselbst werden abgegeben in großer Auswahl die neuesten Muster in **gedruckten Tassen** per Dutzend 2 fl. 12 kr., **weißen Tellern** zu 44 kr., **gedruckten Tellern** und dergleichen alle Gattungen in dieses Fach einschlagender Artikel ganz billig.

Nur in der Bude dicht am Dome.

Flanellwaaren-Anzeige eigener Fabrik.

von

Joseph Martin Vogt & Comp.

aus Küllstadt in Thüringen.

Da wir gesonnen sind, unser wohlbekanntes

Flanellwaaren-Lager,

sowie auch alle Gattungen **Bett-, Bügel- und Pferdedecken**, so auch eine große Auswahl in **englischem Strickgarn** gänzlich aufzuräumen, so werden während der hiesigen Messe sämmtliche Waaren, sowohl **en gros** als **détail** zu ganz billigen Preisen verkauft, was einem hochverehrten Publikum hiemit zur Nachricht dient.

Unsere **Bude** befindet sich, wie bekannt, auf dem **Kürschnerhofe**, dem Herrn Fleischmann gegenüber.

Gänzlicher Ausverkauf



mit französischen Kattunen

per Elle nicht höher als 10 und 12 kr.; **kleine Umstecktücher** in Halbwolle 15—24 kr.; **seidene Damen-Cravatten** 15—24 kr., wollene 9 kr.

Am Ecke der Mainbrücke dem Sigerts-Kaffeehaus gegenüber.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bezog die gegenwärtige Allerheiligen-Messe wieder mit einer Auswahl seiner selbstgefertigten längst rühmlichst bekannten **optischen Erzeugnisse** aller Art, als: eine Auswahl der bestgeschliffenen **Conservations-Augengläser** für Kurz- und Fernsichtige zur Erhaltung guter und zur Unterstützung schon geschwächter Augen, **Nasenbrillen**, dann **Auszugfernrohre, Taschen-** und **Doppel-Perspektive** für das Theater geeignet, von vorzüglicher Güte und Eleganz, **Zeichnungs-Instrumente** und **Reißzeuge** u. dergl. mehr. Auch werden alle fehlerhaften Instrumente reparirt.

Es wird das verehrungswürdige Publikum aufmerksam gemacht, daß Donnerstag den 9. der Merkur durch die Sonne geht und zu dessen Anschauung bei mir **Trübgläser** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet ergegenst ein

A. Schwaiger, Optikus,
aus Augsburg.

Die Boutique ist am Kürschnerhofe mit Firma versehen.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 177. Donnerstag den 9. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Nach dem in der Marienkapelle heute abgehaltenen Gottesdienste versammelten sich die Armen im großen Theatersaale zu dem für sie bereiteten Mittagessen, 227 an der Zahl. Se. Eminenz der Herr Kardinal Erzbischof Fürst von Schwarzenberg und die Herren Erzbischöfe und Bischöfe begaben sich gleichfalls dahin, um das Schauspiel einer so großen Tischgesellschaft zu genießen. Der Herr Kardinal fand dabei Anlaß, einiges zur so zahlreich anwesenden Menge zu sprechen, wobei er besonders hervorhob, daß sich die Kirchenfürsten lange Zeit über die Stadt ihres Zusammentrittes berathen hätten, bis die Wahl auf unsere alte Frankenstadt gefallen sey. Diese ihre Wahl sey aber auf's glänzendste gerechtfertigt worden, denn während rund um Aufregung und Unruhe herrsche, erfreue sich Würzburg der schönsten Ruhe und Ordnung, welchen Umstand sie alle noch in weiter Ferne bei Jedermann anzurühmen für Pflicht halten. Er segne dafür die Stadt in ihrer Wahl, und erbitte des Höchsten Segen über dieselbe. Diese Worte wurden von der Menge mit lautem Jubel aufgenommen; die Herren Bischofe überzeugten sich, an der ganzen Tafel herumgehend, von der Reichhaltigkeit der Speisen, durch deren Güte und Menge sich der Unternehmer, Hr. Julius Bloos, den allgemeinsten und gerechtesten Beifall erwarb. Während des Essens, welches von 11 bis 1 Uhr dauerte, spielte die Musik des Landwehrregiments mit gewohntem Beifalle, bis endlich die Geladenen wie das zusehende Publikum, mit der Anordnung des Ganzen höchst zufrieden, den Saal verließen.

Se. Maj. der König hat unter'm 3. d. Mts. den Rath außer dem Status bei dem Kreis- und Stadtgerichte Aschaffenburg Adam Lindner in den Status vorrücken lassen, und die hiedurch in Erledigung gekommene Rathsstelle außer dem Status dem ersten Landgerichtsassessor Friedrich Thelemann zu Obernburg verliehen.

(Eingesandt.) Königshofen i. Grabf., 7. Nov. Unser nach Nabburg versetzter k. Rentbeamter Schwarz wurde heute mit einem äußerst geschmackvoll und sinnreich gearbeiteten Ehrendiplome des kgl. technischen landwirthschaftlichen Erziehungs-Institutes zu Lichtenhof bei Nürnberg, und des landwirthschaftlichen Stipendiums- und Unterstützungs-Vereins im Königreiche Bayern sehr erfreut. Es wird ihm darin für vielseitig verdienstvolle und menschenfreundliche Unterstützungen und Mitwirkungen innigster Dank dargebracht, und derselbe als vorzüglicher Beförderer dieser patriotischen Wohlthätigkeits-Anstalt erklärt.

Nach einem Kriegsministerialreskript haben diejenigen Veteranen, welche im Jahre 1813 bei dem Beobachtungsheere am Inn sich befanden, da die Epoche vom August bis zum Oktober jenes Jahres, und zwar noch bevor die Schlacht bei Leipzig geschlagen war, durchaus nicht als ein förmlicher Feldzug betrachtet werden kann, das Denkzeichen für die Feldzüge von den 90er Jahren her nicht anzusprechen.

Die Wiener Studenten, welche sich an den letzten Bewegungen in Wien betheiligt haben, sind gemäß einem an alle Polizeibehörden ergangenen Ministerialreskripte aus Bayern auszuweisen, und neueintreffende haben ein Zeugniß der Wiener Polizeibehörde beizubringen und für ihre Aufführung während der Dauer ihres Aufenthalts in Bayern einen Bürgen zu stellen.

Die freiwilligen Gaben zur Linderung des Nothstandes in Oberschlesien haben in ganz Bayern die Summe von 1467 fl. 20 kr. (darunter aus Schwaben 489 fl., aus München 283 fl.) erreicht, welche durch die k. preußische Gesandtschaft an das Centralcomité in Breslau abgeschickt worden sind.

Ihre königl. Hoh. die Frau Herzogin von Modena, geborne Prinzessin von Bayern, ist am 19. v. Mts. zu Botzen von einer Prinzessin glücklich entbunden worden, welche in der heil. Taufe die Namen Anna Beatine Therese Marie erhalten hat.

Die kgl. dänische Regierung hat unter dem Titel „Antischleswigholsteinische Fragmente" eine Sammlung von Urkunden, das Verhältniß dieser Länder zur Krone Dänemark betreffend, mit Karten und Tabellen versehen, abdrucken lassen und an alle deutschen Bibliotheken mitgetheilt.

Von den in den Bergwerksgruben bei Clausthal umgekommenen Bergleuten, welche am vorigen Donnerstage mit einer bergmännischen Trauerfeier bestattet worden, waren nur zwei unverheirathet. Die zurückge- benen Wittwen, von denen eine vier, eine and- Kinder hat, befinden sich in einer sehr hülf- Lage. Im Ganzen haben dreißig Kinder nur einzelne versorgt oder erwerbsfähig f verloren.

Deutsches Reich.

Folgendes wird amtlich mitgetheilt: Um bei der ferneren Entwicklung der Ereignisse in Oesterreich die mit dem Beschlusse des verfassunggebenden deutschen Reichstags vom 3. d. M. übereinstimmenden Absichten der provisorischen Centralgewalt durchzuführen, hat der Reichsverweser nach dem Vorschlage des Ministerraths den Fürsten Karl v. Leiningen zum Reichskommissär für das deutsch-österreichische Gebiet mit umfassenden Vollmachten ernannt. Derselbe wird sich ungesäumt dahin begeben und bis zur Herstellung eines befriedigenden Zustandes dort verweilen.

Am 6. November hielt die Nationalversammlung ihre erste Sitzung in der deutsch-reformirten Kirche. Es ist ein freundlich anmuthiger Saal, in dessen unterem Theile die Abgeordneten ihre Plätze inne haben, die Emporkirchen sind den Berichterstattern und Zuhörern überwiesen. Unter den Ausschußberichten ist hervorzuheben die Anzeige Zachariäs von Göttingen, daß der Untersuchungsausschuß zur Einleitung einer Untersuchung gegen den Redakteur der „Flugblätter" (Hrn. Jürgens) die Bewilligung zu ertheilen anrathe. Der Wehrausschuß hat Hrn. v. Radowitz zu seinem Vorsitzenden erwählt. In dieser Sitzung gibt Minister v. Schmerling eine Darstellung der eigenthümlichen und verwickelten Verhältnisse des Herzogthums Limburg zu Deutschland. Limburg sey im Vertragswege zum Bunde gekommen, mithin auch eine Aenderung dieses Verhältnisses nur im Vertragswege geschehen könne. Zu diesem Ende haben wir, sobald der diplomatische Verkehr mit Holland angebahnt wäre, unserem Reichsgesandten unter Mittheilung der Beschlüsse der Nationalversammlung den Auftrag gegeben, dieselben der holländischen Regierung mitzutheilen und sie aufzufordern, über diesen Gegenstand mit uns in Verhandlung zu treten. An diese erste Maßregel hat sich eine zweite gereiht. Das Ministerium hat nämlich Kenntniß genommen von dem Verfassungsentwurfe, wie er für das Königreich der Niederlande vorbereitet worden ist. In § 1 dieses Verfassungsentwurfs wird ausdrücklich Erwähnung gethan, daß, wenn auch das Herzogthum Limburg als ein Bestandtheil des Königreichs der Niederlande anerkannt wird, er dennoch das Verhältniß zum deutschen Bunde unberührt und unverändert lassen solle. Demungeachtet ist in dem folgenden § der gesetzgebenden Gewalt der Könige der Niederlande das Recht vorbehalten worden, in der Folge neue Begrenzungen der einzelnen Gebietstheile vorzunehmen. Deshalb haben wir Aufklärung von der holländischen Regierung verlangt, weil man leicht versucht sein könnte, solche neue Begrenzungen auch für Limburg eintreten zu lassen, und haben darauf die bestimmte Versicherung erhalten, daß die niederländische Regierung mit diesem Wortlaute des Verfassungsentwurfs nicht im Entferntesten beabsichtige irgend eine Verletzung der Verhältnisse von Limburg zu dem deutschen Bunde eintreten zu lassen und daß insbesondere von einer Veränderung in den Grenzen des Gebietes keine Rede seyn könne.

In der Sitzung vom 7. Nov. verliest der Präsident ein Schreiben des Stadtgerichts zu Rosenberg in Schlesien, welches die Einwilligung zur Einleitung der strafrechtlichen Untersuchung gegen den Abgeordneten Minkus aus Schlesien begehrt. Aus dem Schreiben geht hervor, daß Minkus beschuldigt ist, mehrere wühlerische Briefe an verschiedene Personen, u. A. an einen Schullehrer geschrieben zu haben, (einer wird dem Schreiben beigefügt und vom Präsidenten vorgelesen) und des Hochverraths von dem Stadtgericht beschuldigt wird. Weiter geht aus dem Schreiben des Rosenberg'schen Stadtgerichts hervor, daß die Regierung in Oppeln eine gleiche Beschuldigung gegen Minkus ausgesprochen hat.

Oesterreich. Vom 2. Nov. wird von Wien geschrieben: Jellachich welcher die Ungarn bis an die Grenze verfolgt hat, hielt soeben (3 Uhr) seinen Einzug in Wien an der Spitze eines Cuirassierregiments. Vor ihm her marschirte eine Abtheilung Sereschaner in rothen Mänteln und Mützen, mit Gewehr, Dolchen, Pistolen und Säbeln, die vollkommensten Banditengestalten, die ich je gesehen habe. Er wurde gleich hinter dem Burgthore mit Vivat und Jubel begrüßt. Aus hundert Fenstern ließen Weiber und Männer ihre Tücher wehen. Mir stieg die Schamröthe in's Gesicht, obwohl ich die gesinnungslose Wandelbarkeit der Massen kenne und sie nicht erst seit heute verachte. Der Croatengeneral ist übrigens ein schöner, stattlicher Mann, voll ritterlichen Anstands, und grüßte sehr freundlich zu den Fenstern hinauf und auf das Volk herab. Er trug einen grauen Husarenrock. Der metallene Candelaber, an welchem Latour gehangen, ist heute auf höheren Befehl umgestürzt und in Stücke zerschlagen worden.

Der Augsb. Abdztg. schreibt man aus Wien vom 4. Nov., an diesem Tage in aller Frühe seyen die Hrn. Robert Blum und Fröbel aus ihrem Hotel „zur Stadt London" abgeholt und in's Hauptquartier nach Schönbrunn gebracht worden. Der akademische Legionskommandant Aigner habe sich erschossen.

Der Oesterr. Korresp., ein seit dem 1. Nov. in Olmütz erscheinendes Blatt, schreibt: In Wien ist bei einer am 1. Nov. auf der Landstraße vorgenommenen Hausuntersuchung General Bem, der sich geflüchtet haben sollte, gefangen und bei ihm eine bedeutende Summe gefunden worden, dagegen ist Hr. Pulsky nach Ungarn entflohen. Nach dem Berichte eines Augenzeugen, der unmittelbar nach dem Einrücken die Aula besuchte, fand man dieselbe von Studenten und Arbeitern verlassen, nur Kartätschenpatronen, Stürmer und andere Abzeichen lagen in wilder Unordnung umher. Ueber 2000 Proletarier, größtentheils Fremde, darunter viele Polen, sind gefangen und vorderhand in dem Gebäude der italienischen Garde bewacht. Das völlige Verschwinden der Studenten erklärt sich einfach durch Verwechslung der akademischen Uniform mit Civilkleidern.

Am 24. schon war Wien in einer sehr bedenklichen Lage. Die bewaffneten Arbeiter, welche schon lange gern „militärische Promenaden" durch die Stadt machten, hatten schon immer harmlose Spaziergänger arretirt; an diesem Tage aber kamen ganz besonders abenteuerliche Verhaftungen vor, und alle Verhafteten schwebten in Lebensgefahr. Von dazu kommenden Studenten wurden sie gewöhnlich der Lynchjustiz entzogen. Am 25. war man an dem Punkte angelangt, wo der Kampf unvermeidlich erschien. An diesem Tage Abends wurden Haussuchungen vorgenommen, um die noch Unbewaffneten zu veranlassen, Waffen zu nehmen.

Am 30. Okt. fanden sich zur Sitzung des Reichstags noch immer 178 Mitglieder ein, aber es war dies leider nicht mehr die beschlußfähige Zahl. Der Finanzminister Kraus war von Olmütz gekommen, und hatte vom Kaiser die mündliche Antwort gebracht, er hoffe die Ruhe der Residenz bald so hergestellt zu sehen, um daselbst den Reichstag auch fernerhin tagen lassen zu können. Der Reichstag konnte dies weder als eine amtliche noch als eine entscheidende Entschließung betrachten, und beschloß eine neue Adresse nach Olmütz, mit neuen Verwahrungen gegen die Verlegung, mit neuen Protestationen gegen das Verfahren von Windischgrätz. Der Reichstag wollte seine Sitzungen fortsetzen; der Drang und der Sturm des um die Stadt wüthenden Kampfes aber scheint unübersteigliche Hindernisse geboten zu haben, und am 31. wurden die Sitzungen geschlossen.

Der Reichstag hat sich auf 14 Tage vertagt. Die Deutschen wollten in Wien zusammenkommen, aber Jeder fühlt und weiß es, daß der Reichstag jetzt nicht in Wien bestehen darf. Windischgrätz erklärt den Wiener Reichstag für eine Partei und weist auf jenen, der in Kremsier zusammenkommen wird, als den einzig gesetzlichen hin. Am 1. Nov. hatten sich die Deputirten versammelt. Fürst Felix Schwarzenberg ritt vorbei, ließ die Thüre zuschlagen und alle Eingänge zu den Tribünen militärisch besetzen, sie mußten eine geheime Sitzung halten.

Ausland.

Frankreich. Paris nimmt an den Sonntagen immer mehr sein altes festtägliches Aussehen an, Vergnügungsorte und Theater sind überfüllt und die Boulevards und Spaziergänge wieder reich an glänzenden Equipagen und Toiletten.

Ankündigungen.

Nachdem in der Nähe hiesiger Stadt vor Kurzem 2 Hunde für wuthverdächtig erkannt worden sind, so werden die Besitzer von Hunden erinnert, daß sie bestehender Verordnungen zufolge verbunden sind, ihre Hunde nicht zu verwahrlosen, durch sorgsame Pflege und Aufsicht dem Entstehen der Hundswuth entgegenzuwirken und bei eintretenden Symptomen derselben nicht nur die zur Abwendung jedes Schadens erforderlichen Anordnungen zu treffen, sondern auch bei der Polizeibehörde und bei dem Thierarzte sogleich Anzeige zu machen.

Würzburg, den 4. November 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister **Bermuth**. V. E. Becker.

Versteigerung.

Samstag den 11. November d. Js. Vormittags 9 Uhr wird bei der k. Zeughaus-Verwaltung Marienberg die Lieferung von **Seiler-Waaren**, als: Spagat, Werg, Seilwerk, Schweinfett, Wagenschmiere, Lein, Mohn- und Reps-Oel, vorbehaltlich höherer Genehmigung an den Wenigstnehmenden vergeben, wozu Seilermeister von Würzburg mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingnisse, unter denen diese Lieferung stattfinden muß, beim Striche selbst bekannt gemacht werden.

Michaeli, Hauptmann.

Güterstrich.

Folgende Grundstücke dahier werden **Donnerstag den 16. d. Mts.** Mittags halb 2 Uhr im Blöhlein 2. Distr. Nr. 204 auf Zielfristen verstrichen, als:

1) 0 Tgw. 849 Dez. Ackerfeld im obern Huppland St. Hr. Bauch, F. Schulz, halb zehentfrei,
2) 1 „ 208 „ junges Kleefeld im mittlern Münchsberg, St. Hr. Gebhard, F. Hr. Hülsburger, handlohnfrei,
3) 1 „ 329 „ Weinberg, nun alter Klee zum Wenden, in der Abtsleite, St. Neulands Wittib, F. —

wozu man höflichst einladet.

J. Neustätter

empfiehlt sich zur diesjährigen Allerheiligen-Messe mit einer Auswahl von allen Sorten

Porzellain-Waaren,

Pfeifenköpfen, Broche-Plättchen, vergoldeten Tassen,

und verkauft zu festgesetzten Fabrikpreisen. Bei größerer Abnahme wird ein bedeutender Rabatt zugesichert.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhofe gegenüber dem Neumünster. Nach der Messe befindet sich das Verkaufslokal dem Gasthause zur Stadt München gegenüber.

Herrmann Schaarschmidt junior,

Strumpfwaarenfabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Dult alle Sorten Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, gefütterte, desgleichen in Wolle, Tuch und Buckskin, Kinder- und Frauenhauben, Kleidchen, Strümpfe, Geld-Börsen, Shawls, Unterhosen für Herren und Damen, desgleichen Jacken nebst mehreren in dieses Fach einschlagende Artikeln. Er verkauft en gros et en détail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Seine **Bude** befindet sich vor dem Hause der HH. Gebr. Treutlein **Domstraße.**

Am 15. d. M. ist der letzte Termin zur Einzahlung in die **Nürnberger Aussteuer-Anstalt.**

Mehltretter, Agent,
3. Distr. Nr. 214.

Im 2. Distr. Nr. 376 im Kürschnerhofe nächst dem Neumünster sind der 1te und der 2te Stock zu vermiethen und können sogleich bezogen werden. Näheres bei dem jetzigen Eigenthümer **S. H. Frank,**
3. Distr. Nr. 63.

Auf der Domstraße 2. Distr. Nr. 537 sind einige möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 316, obere Kasferngasse, ist der erste Stock mit 4 Zimmern und sonstigen Erforderniſſen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber.

In der Büttnersgasse Nr. 326 ist auf Lichtmeß ein Logis von 2 Zimmern zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 359 hinter der Pfaffenmühle ist auf Lichtmeß ein Quartier zu vermiethen.

Im Eckhause Nr. 343 dem Fischmarkte gegenüber ist ein kleines Logis mit allem Nöthigen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung von 4–5 Zimmern nebst weitern Erforderniſſen zu vermiethen.

Eine **Sackuhr** ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann solche gegen die Einrückungs-Gebühren in Empfang nehmen im Hause 4. Dist. Nr. 40 Petersgasse.

Ein halbjähriges weiß und schwarz gezeichnetes **Königshündchen** mit schwarzen Ohren und weißen Fähnchen, welches auf den Namen „Amineo" (Minkerle) geht, ist Mittwoch Mittag halb 3 Uhr verloren worden. Der Ueberbringer desselben erhält 1 fl. 30 kr. Belohnung in der Bangenheim'schen Wichsfabrik vor dem Rennwegerthor.

Constitutioneller Verein.

Versammlung der Mitglieder auf morgen **Freitag den 10. November 1848 Abends halb 9 Uhr** im großen Theatersaale.

Tagesordnung:

Bekanntmachung des Resultats des vom constitutionellen Vereine beschlossenen Versuchs einer Vereinigung seines Wahlcomité's mit dem Comité, welches am 1. d. Mts. in dem Rathhaussaale gewählt wurde, und Berathung und Beschlußfassung über die von dem letzten Comité ertheilte Antwort.

Berathung und Beschlußfassung über die Frage des Anschlusses an den fränkischen Kreisverein.

Würzburg den 9. November 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Das Ende der Welt naht!

Des heiligen **Malachias**, Primaten von Irland, **Weissagungen** über die zwölf letzten Päbste und deren Vorgänger bis hinauf zu Cölestin **II.** nebst Hinweisungen auf das bevorstehende

Ende der Welt.

Preis 15 kr. — Zu haben in der **Neuen fränkischen Buchhandlung.**

J. M. Kaiser & Comp.

aus Hartschwend

empfehlen sich diese Messe mit einer großen Auswahl **Bett- und Matratzen-Zwilche** von 8/4 und 10/4 Breite. Ferner mit einer schönen Auswahl **Bett-Barchent und Federleine**, sowie **Hölz'sche** zu Bettüberzügen. Auch haben dieselben verschiedene Zeuge zu Kleidern. Für die Aechtheit der Farben garantiren wir, und verkaufen zu äußerst billigen Preisen.

Die **Bude** befindet sich auf dem **Kürschnerhofe** vor dem Hause des Herrn Juweliers, Gold- und Silberarbeiters **Ganzemüller.**

Sehr billig werden diese Messe abgegeben:

Schwere seidene Regenschirme das Stück 3 fl. 48 kr., 5 fl. bis 5½ fl.
Zeug-Regenschirme das Stück 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 48 kr.
Unterbeinkleider für Herren und Damen das Paar 42 kr. bis 1 fl. 12 kr.
Unterjacken das Stück 1 fl., ganz wollene, auf dem bloßen Leib zu tragen, 2 fl.
Wollene Halsbinden für Herren das Stück 30—48 kr.
Schwarzseidene Taffettücher das Stück 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 12 kr.
Die neuesten Westenstoffe, Kravatten, Gummi-Hosenträger, Streichriemen, seidene Foulardtücher das Stück 1 fl. 12 kr.

Bude: Domgasse vor dem Hause des Hrn. Domgassebäckers.

L. Lazarus.



Korsetten-Lager.

Ph. Klepper aus Mainz

hat die Ehre, den verehrlichen Damen anzuzeigen, daß dasselbe am nächsten Samstage eröffnet werde. Es enthält eine große Auswahl **Damenkorsetten** ohne Spettel, die eine schöne Taille bilden, ferner **Kinder-Korsetten** für Schiefgewachsene, so wie **Pariser-Faulenzer** mit Elastique, kurze und lange **Bind-Korsetten**, auch kurze und lange **Leibchen** zum Zusammenschnüren.

Seine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** und ist mit seiner Firma versehen.

Im 5. Distr. Nr. **259** ist ein Logis auf Lichtmeß zu vermiethen; es kann auch eher bezogen werden.

Im 2. Distr. Nr. **312** nächst der Fleischbank ist ein Logis auf Lichtmeß zu vermiethen.

---

* ⊙ *
*

Für Sternkundige.

Heute Nachmittag um 2 Uhr ist der Merkur durchgegangen. B.

Theater-Anzeige.

Freitag den 10. November 1848.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Friedrich Kind, Musik von C. M. v. Weber.

Fremden-Anzeige

vom 8. November.

(Adler.) Frl. Schoberer, Kfm.-Tochter a. Donauwörth. Richard, Priv. a. Aschaffenb. Spangenberg, Stud. v. da. Felker, Kfm. a. Barmen. — (Kronpr. v. Bayern.) Ohlmüller, Oekon. a. Bamb. Rabeau, Part. a. Epinal, m. Sohn. Weigel, Gutsbes. a. Innsbr. Kflte.: Meyer a. Heidelb. u. Offenbach a. Frankf. — (Russ. Hof.) Bischof Kött a. Fulda. Schell, Assess. u. Syndikus v. da. Kflte.: Schelt a. Köln, Jordan u. Sellier a. Elberfeld. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Faber a. Göppingen, Baumblatt a. Thalheim u. Lichtenstein a. Fürth. Friedlein, Assess. a. Freib. Mad. Kluge m. Frl. Töchtern a. Koburg. Fricke, Priv. a. München. Wollrab, Mechaniker a. Berlin. — (Würtemb. Hof.) Freifrau v. Sarlowslar, Generals-Gattin a. Rußland, m. Begleit. Hochstädter, Gutsbes. a. Waldmannshofen. Huther, Verwalter a. Gaibach, m. Gattin. Hoffstädt, Kfm. a. Berlin. Wisnet, Stud. a. München.

Gestorben.

Maria Eva Sebelmayer, Kanzlei-Inspektors-Wittwe, 85 J. alt. — Barb. Nonn, led. Pfründnerin, 38 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 178. Freitag den 10. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Der als Prediger berühmte Israelit **Pleßner** aus Berlin wird morgen um halb 11 Uhr in der Synagoge predigen, worauf wir aufmerksam zu machen nicht verfehlen.

Am 6. November früh um 7 Uhr machte die Ehefrau des Ortsnachbarn Heinrich **Lenk** von **Soden**, kgl. Landgerichts Obernburg, ihrem Leben durch einen Schnitt in den Hals mit einem gewöhnlichen Messer ein schnelles Ende. Die Unglückliche hatte bereits 6 Jahre lang wegen einer schmerzlichen Gichtkrankheit das Bett nicht verlassen können und weder Aussicht auf Besserung noch auf einen baldigen Tod gehabt, und deßhalb ihrem Leben ein Ende gemacht.

Am 6. d. M. wurde zwischen Aura und Fellen im Sinngrunde der Bauersmann Johann **Schneider** von **Rieneck** ungefähr 50 Schritte von der Straße ab todt gefunden. Derselbe hat Tags vorher zu Aura sich mit Branntwein gütlich gethan und gegen Abend sodann das Wirthshaus verlassen, kam von der Straße ab und ist dessen Tod als Folge des Erfrierens vom Arzte erklärt worden.

Sicherem Vernehmen nach hat die Lottoanstalt bei der letzten Nürnberger Ziehung einen reinen Verlust über alle Einnahme von 93,000 fl. erlitten.

In der Versammlung des „Bürgervereins für Freiheit und Ordnung" in **München** wurde am 7. Nov. einstimmig beschlossen gegen die Giltigkeit der Wahl des Hofraths **Buß** (in Haag) einen Protest, resp. Reklamation, an die Reichsversammlung zu richten, da die Wahl nicht durch neugewählte, sondern durch die früheren Wahlmänner stattfand, nach der Ansicht des Vereins aber diese Wahlmänner nach dem bayerischen Wahlgesetze zu einer solchen neuen Wahl keinerlei Mandat hatten, da sie von den Urwählern dem Gesetze gemäß keine andere Vollmacht erhalten hätten, als einen Abgeordneten und zwei Ersatzmänner zu wählen. Sey von diesen drei Personen keine mehr zum Eintritt in die Reichsversammlung vorhanden, so müßten zuerst durch die Urwähler neue Wahlmänner gewählt werden. Die Reklamation wird unverzüglich an die Reichsversammmlung eingesandt und eine Abschrift dem bayrischen Ministerium des Innern zugestellt werden. — In derselben Versammlung wurden auf Antrag des Wahlausschusses von dem Vereine durch Ballotage eine Reihe von Personen bestimmt, die der Verein, sobald dieselben seinem Wahlprogramme beistimmen, als Kandidaten für die bevorstehenden Landtagswahlen empfehlen und deren Wahl kräftigst unterstützen wird. Es befinden sich unter diesen Personen die folgenden: Dr. Willich, Dr. Stockinger, Dr. Kirchgeßner, Hr. Rabl, Hr. Schnetzer, Hr. Schlund, Graf Hegnenberg-Dux (bekanntlich sämmtlich entschieden liberale Mitglieder des letzten Landtages), Buchdrucker Volkhart in Augsburg, Appellationsgerichtsrath Gramm in Neuburg (der Präsident der Nördlinger Volksversammlung), Oberappellationsgerichtsrath Petersen, Hauptmann Graf Max Bothmer, (einer der bayr. Offiziere, die in Schleswig so ehrenvoll gekämpft), Prof. Thomas, Adv. Dr. Ruhwandel und Fabrikant Hänle von München u. A. m.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der gestrigen Sitzung wurde ein an den Präsidenten gerichtetes Schreiben des Abg. Moritz Hartmann verlesen, worin er anzeigt, daß am 4. Nov. Morgens 6 Uhr die Abgg. Robert Blum und Fröbel in Wien durch Militär verhaftet worden seyen. Auf eine Interpellation des Abg. Wesendonk erklärte der Reichsjustizminister Mohl, er habe sogleich nach Empfang dieser Nachricht an das verantwortliche Justizministerium in Oesterreich geschrieben, um dasselbe darauf hinzuweisen, daß nach Inhalt des bekannten Gesetzes zu einer Verhaftung von Mitgliedern der Nationalversammlung oder zu einer Untersuchung gegen dieselben in ganz Deutschland die Zustimmung der Nationalversammlung eingeholt werden müsse.

In der Sitzung vom 6. Nov. theilt der Handelsminister Duckwitz mit, daß eine Vorlage, die Errichtung von Marinebehörden betreffend, die Zustimmung des Reichsverwesers erhalten habe. Die Behörden bestehen aus einer Marine-Abtheilung, die einem der Ministerien beizuordnen seyn wird und einige Marineräthe und Kanzlisten begreift, und ferner aus einer technischen Marinekommission. Prinz Adalbert von Preußen hat sich bereit erklärt, an die Spitze der technischen Marinekommission zu treten; die Marineabtheilung wird dem Handelsminister untergeordnet seyn.

In einer Sitzung der Nationalversammlung wurde ein von dem Clubb Westendhall unterstützter Antrag **Federers** an den Ausschuß verwiesen. Derselbe lautet: Die Nationalversammlung wolle beschließen: 1) die hohe Centralgewalt übernimmt sofort die oberste Leitung und Beaufsichtigung des öffentlichen Creditwesens im ganzen

Bundesstaat; 2) dieselbe wacht darüber, daß schon von jetzt an in keinem deutschen Einzelnstaate künstliche Werthzeichen, als Banknoten, Kassenscheine u. dgl., sey es für Rechnung der Staatskassen, sey es für Rechnung der Corporationen, Aktiengesellschaften u. dgl. ohne ihre ausdrückliche Genehmigung ausgegeben werden.

Oesterreich. Der Ton der Briefe, die aus Wien kommen, ist seltsam verschieden: „wir sind der Militärherrschaft verfallen, die Freiheit ist vernichtet", beginnt der Eine: „wir sind aus den Tigertatzen des Pöbels gerettet, Ordnung und Gesetz leben wieder auf," ruft der Andere. Beide Parteien hatten das Ihrige gethan, die Dinge zu diesem Aeußersten zu treiben, die geraubten Waffen des Zeughauses, auf welche die herrschende Partei in Wien so blind vertraut hatte, liegen nun zu den Füßen des gebieterischen Siegers. Hätte diese Partei, hätte vor allem der Reichstag den ehrlichen Muth gehabt, die Ermordung Latours und den am hellen Tage stundenlang mit dem Leichnam getriebenen entsetzlichen Spott — der jenes Verbrechen des Mordes weit überwog, und der die eigentliche Anklage gegen Wien bildet — feierlich von sich abzuwälzen und die Mörder zu verhaften, hätte der Reichstag die Plünderung des Zeughauses bei ihrem Namen genannt, sie nicht vielmehr in den nächsten Tagen vollenden lassen, er hätte eine unendlich günstigere Stellung gegenüber dem Kaiser und seiner Armee gehabt.

Die Verhaftungen auf den Straßen, in den Gasthäusern und Privathäusern dauern fort, man begegnet Zügen von Hunderten Gefangener, die durch Grenzer (Kroaten) umringt, mit dem Bajonette gegen die Gefangenen gekehrt, in die Kasernen eskortirt werden. Die D. Z. läßt einen Szeredschanen-Offizier Folgendes erzählen: In den Stürmen, die am 26. u. 28. auf die Vorstädte Leopoldstadt und Landstraße gemacht wurden, und deren Folge die Einnahme der genannten Vorstädte war, wurde den Szeredschanen (Rothmäntel) und Kaiserjägern erlaubt, auf eine Stunde zu plündern! Die Häuser in der Jägerzeil sollen am Aergsten durchsucht und zerstört worden seyn. In einem Hofe jener Häuser stand eine eingespannte Kalesche, der Kutscher auf dem Bock, ein Kroate warf den Kutscher herunter, setzte sich darauf und fuhr im Galopp in's Lager, wo er den ganzen Wagen sammt den Pferden einem Offizier um 46 fl. verkaufte. Ein anderer Rothmantel stiehlt ein Kind von 9 bis 10 Monaten! Es soll ein wunderschöner Knabe seyn, in die feinste Wäsche gekleidet. Ein Offizier bot ihm 10 fl. an für das Kind und andere suchten ihn auf alle Arten zu überreden, es ihnen zu überlassen, aber er war nicht dazu zu bewegen, und erklärte, daß er es lieber „braten" und „fressen" würde, als es hergeben! Das Kind ist noch im Lager im Besitz des Rothmantels auf der Lobau.

Was die Verhafteten und Gefangenen betrifft, so versichert ein Brief aus dem Hauptquartier vom 4. Nov, bis dahin sey das Standrecht an Niemand vollzogen worden, als an sieben übergelaufenen und mit den Waffen in der Hand gefangenen Soldaten. Die gefangenen Chefs der National- und Mobilgarde und der akademischen Legion hat sich der Fürst im landständischen Gebäude der Herrenstraße vorführen lassen. Sie hatten sich in andere Kleider gesteckt, die Bärte rasiren lassen, das Haar gestutzt, mußten aber zu jener peinlichen Vorstellung ihre Uniformen wieder anziehen. Es wird nicht bestimmt gemeldet, ob Messenhauser und Fenner darunter gewesen.

Auf allen Basteien rings um die Stadt, auf allen Plätzen ohne Ausnahme, sowie in allen breiteren Straßen, wie der Graben rc. bivouakirt das Militär bei Wachtfeuern, an denen sie kochen und waschen; die Stadt ist ein förmliches Lager geworden. Seit dem 26. v. Mts. fehlt Abends alle öffentliche Beleuchtung, da Windischgrätz keinen Kalk zur Gasbereitung mehr hinein ließ. In manchen Theilen der Stadt stehen im ersten Stockwerke Abends Lichter an den Fenstern, in anderen weigern sich die Bewohner zu beleuchten und dort herrscht denn eine vollkommene ägyptische Finsterniß in den Straßen.

Der 31. Okt. hat noch sehr vieler Menschen Leben gekostet. Es sollen über 600 Soldaten auf dem Glacis gefallen seyn. Seit dem 28. Okt. hat die Armee gegen 1500 Mann verloren, auch auf Seite der Vertheidiger ist der Verlust beträchtlich. Der Brand der Augustinerkirche erreichte um 11 Uhr Nachts seine größte Stärke. Auch Kolowrats Palast sammt seinen schönen Gemälden ist ein Raub der Flammen geworden. Die Bibliothek wurde nach ungeheurer Anstrengung der Pompiers gerettet. Noch eine Stunde vor dem Sturme wollten Proletarier die kaiserlichen Leichen aus der Gruft und die Franzensstatue von ihrem Granitgestelle reißen.

Der Angriff auf das Burgthor am 31. Mittags wurde von Kaiser-Jägern gemacht, ihr Verlust an Mannschaft soll ungeheuer seyn. Im Durchschnitt rechnen die Offiziere 40 Mann Todte auf jede Kompagnie, also 240 auf ein Bataillon.

Julius Fröbel und Robert Blum hatten, wie der allg. Ztg. berichtet wird, das sogenannte Elitenkorps befehligt und an den Barrikaden mitgefochten. Briefe von Offizieren versichern, man würde ihnen den Prozeß machen.

Vom 30. Okt. wird geschrieben: Ein schrecklicher Tag! Nie war die Aufregung so groß, nie zeigte sich die Anarchie in so nakter, scheußlicher Gestalt, wie heute. Das zerlumpteste Proletariat, die fanatisirtesten Demagogen sind heute allmächtig, sind die unbeschränkten Gebieter der Kaiserstadt. Der Reichstag, der Gemeinderath verspottet; jeder Gemäßigte ist ein „Schwarzgelber" und Verräther; kein Kommando wird mehr gehört. Auf dem hohen Markte sah ich, wie ein Mensch blutig geprügelt wurde, weil er eine unschickliche Aeußerung gegen die Studenten ausgesprochen. Kommandant Messenhauser schwebte heute in großer Gefahr, vom Stephansthurme herabgestürzt zu werden, weil einige rasende Demagogen ihn dort zwingen wollten, das Oberkommando an Fenneberg abzugeben. Ursache der Aufregung ist die Nähe der Ungarn.

Die Allgem. Ztg. schreibt vom 29. aus Wien von den Wühlern und Hetzern: Gestern standen eine Menge in der Nähe der Barrikaden, keiner hatte Lust zum Märtyrer für seine Sache zu werden, keiner hat auch nur ein Tröpfchen Blut für die Oktoberrevolution verspritzt. Unsere Ultraradikalen Journalisten waren gestern sämmtlich ultraconservativ, d. h. sie conservirten ihren theuren Leib, und zeigten blos wie Herwegh eine radikale Kugelscheu. Dr. Tausenau, der Hauptredner des demokratischen Clubs, ist nach Ungarn davongelaufen. Füster und Häfner haben sich ebenfalls entfernt. Hrn. Robert Blum, den Ehrenhauptmann des freiwilligen Elitenkorps, sahen wir heute frisch, wohl und unversehrt, ein lächelndes Silengesicht, im Bierhause. Dr. Schütte war gestern krank und nahm keinen Antheil am Gefechte. Der kleine Dr. Jellinek, der gar zu gern ein großer Mann wäre, wenn ihn nur Jemand dafür halten möchte, war schamlos genug, das Amt eines Polizeimannes zu übernehmen, zur Ueberwachung der Schwarzgelben und der conservativen Presse! Mit diesem Amt ist das kostbare Privilegium verbunden, sich von den Kugeln fern halten zu dürfen, und wider die Gegenpartei eine kleinliche Rache zu üben.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 27. Okt. weist Schuselka in einer meisterhaft gesprochenen Rede auf die Bedeutung der gegenwärtigen Lage hin: daß jetzt der Entscheidungskampf zwischen Vergangenheit und Zukunft der Monarchie geführt werde, daß das Bewußtsein für die Freiheit zu kämpfen ein Gedanke sey, groß genug, selbst eine Niederlage zu ertragen, daß die Flammen, welche unsere Nächte erhellen, sprechendere Berichte in die Provinzen senden als der Reichstag thun könne, und daß die Flammen Richter sein werden über diejenigen, welche sie angezündet und geschürt haben. Er berichtet sodann von einem Schreiben Wessenbergs an Kraus, worin er seine Ueberzeugung ausspricht, daß lediglich fremde Elemente in Wien die Gährung erhalten, daß Se. Maj. die väterlichsten Absichten habe (laute Entrüstung), daß er selbst mit der lebhaftesten Theilnahme an Wien hänge (Zeichen allgemeinen Abscheues), daß Fürst Windischgrätz gewiß mit aller Milde verfahren werde (Heiterkeit), und daß er Schritte thun wolle, den unterbrochenenen Postverkehr baldigst zu regeln.

Die Mitglieder des Reichstags, zuletzt nur noch 60, sollen in einer letzten Sitzung, zu der man weder Zuhörer noch Journalisten mehr gelassen, sich das Wort gegeben haben, am 15. wieder in Wien zusammenzutreffen. Dagegen glaubten Viele in Wien, es werde vorläufig doch bei der Uebersiedlung nach Kremsier sein Bewenden haben. Nach Briefen vom 5. dauert die Strenge an den Thoren, die Haussuchungen und alle die Quälereien eines aufs Schroffste gehandhabten Belagerungszustandes fort; die Verhaftung von Blum und Fröbel bestätigt sich; noch war keine Nummer der Allg. Ztg., die dort Tausende von Lesern zählt, in die Stadt gelassen worden. Auffallenderweise sind auch die Provinzialblätter (z. B. in Linz, Salzburg rc.) über Wien so schweigsam, daß aus ihnen nicht das Mindeste zu lernen ist. Dagegen halten sich die böhmischen, selbst die tyrolischen Blätter in würdiger Selbstständigkeit.

Die „Wiener Ztg.“, die einzige, welche erscheint, aber ohne anderen Inhalt als amtliche Bekanntmachungen, zeigt in einer derselben an, daß Pulszky, Bem, Messenhauser, Fenner v. Fenneberg und Schütte am 5. Nov. noch nicht aufgefunden waren.

Das Moratorium ist für Wechsel, welche vom 6. Okt. bis 20. Nov. verfallen, um einen Monat verlängert worden, so daß dieselben nach einem Monat von der betreffenden Verfallzeit an den betreffenden Kalendertagen bezahlt oder protestirt werden müssen. Die Versagung der Annahme der Wechsel ist nur bis 6. Nov. gestattet.

In Krakau ist die Nachricht eingetroffen, daß am 4. Lemberg bombardirt ward.

Ausland.

Frankreich. Eine telegraphische Depesche vom 7. aus Paris an den Präfekten in Straßburg macht die Mittheilung, daß die Constitution der französchen Republik den 12. Nov. feierlich bekannt gemacht wird. Ein Dekret der Nationalversammlung ladet die Nationalgarden aller Departemente ein, der Feierlichkeit durch Abordnungen beizuwohnen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 9. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1115	1105
Oesterreich, 5 % Metalliques	68 1/2	68
„ 4 % „	56 1/2	55 1/2
„ 2 1/2 % „	35 5/8	35 3/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 1/2	75
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 1/2	75
„ 4 1/2 % „	93	92 1/2
Baden, 3 1/2 % Obligationen	72 1/4	71 3/4
„ 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
„ 35 fl. „	25 3/4	25 1/2
Nassau, 25 fl. „	21 1/8	20 5/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60 1/2	60
„ „ 25 fl. „	21 1/8	20 5/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/4	25
Sardinien, 36 Frcs. „	25 1/2	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 5 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Constitutioneller Verein.

Versammlung der Mitglieder auf heute **Freitag den 10. November 1848 Abends halb 9 Uhr** im großen Theatersaale.

Tagesordnung:

Bekanntmachung des Resultats des vom constitutionellen Vereine beschlossenen Versuchs einer Vereinigung seines Wahlcomité's mit dem Comité, welches am 1. d. Mts. in dem Rathhaussaale gewählt wurde, und Berathung und Beschlußfassung über die von dem letzten Comité ertheilte Antwort.

Berathung und Beschlußfassung über die Frage des Anschlusses an den fränkischen Kreisverein.

Würzburg den 9. November 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Sibyllinische Weissagungen

der Seherin Lenormand über die Zukunft der Jahre 1848—1860. Preis nur 6 kr.

Diese Schrift der berühmten Lenormand, welche Napoleons Größe und Fall, sowie den Sturz des Juli-Throns vorhergesagt, erregte in Frankreich das größte Aufsehen; nach allen Erlebnissen des Jahrs 1848 scheinen obige Weissagungen genau in Erfüllung gehen zu wollen. Zu haben in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Main-Dampfschifffahrt.



Nachdem sich der Wasserstand des Mains nunmehr wesentlich gehoben hat, findet die Abfahrt der Dampfschiffe von Würzburg nach Aschaffenburg vom 8. November an

Morgens 6 Uhr statt.

Würzburg, den 7. November 1848.

Die Direktion.

Lokal-Veränderung.

Allen meinen bisherigen Herren Gästen für das mir stets geschenkte Zutrauen dankend, erlaube ich mir, denselben hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Wirthschafts-Lokal im Pleichacher Viertel verlassen und das im 5. Distr. Nr. 29, ehemals **„Roths-Garten“**, bei Hrn. Schiffbauer Kaufmann, bezogen habe.

Da morgen den 11. November die Eröffnung stattfindet, so bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter Speisen und Getränke

Peter Kohlmann, Garküchner.

Für Gymnasiasten und Lateinschüler.

Alle im kgl. Gymnasium und der lateinischen Schule dahier eingeführten Lesebücher, als: Buttmann, Heyse, Zumpt Grammatik, Jakobs und Döring Elementarbuch, Halm Uebungs- und Lesebuch, Hefner Elementarbuch, Mayer Mathematik, Neubig Rechenbuch, Heinsius Teut, Uschold Grundr. d. Geschichte, Beitelrock Geschichte, sowie sämmtliche römische und griechische Autoren sind zu haben bei

F. H. Voigt.

Privatwohnung neben dem Neumünster
3 Treppen hoch.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sogleich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber.

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst weitern Erfordernissen zu vermiethen.

LIEDERTAFEL.

Samstag den 25. ds. Mts.

Festproduction

zur VI. Stiftungs-Feier

im Theater.

Morgen Samstag den 11. — Probe. — Ausbleibende bei dieser und den noch übrigen Proben können unter keiner Bedingung zur Production zugelassen werden.

Der Ausschuss.

Ein Garten außerhalb des Sanderthores ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige

vom 9. November.

(Adler.) Kflte.: Lutz a. Pforzheim u. Maas a. Berlin. — (Kronpr. v. Bayern.) Mr. u. Mrs. Benen m. Bed. a. New-York. Hiermeiß, k. Adv. a. München. Kflte.: Stepf m. Frau a. Schweinf. u. Reinhardt a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Kollmann, Stud. a. Heidelb. Kflte.: Georgii a. Elberfeld, Bucher m. Frl. Tochter a. Schw.-Gmünd, Wieser a. Lahr, Widder u. Hauser a. Dillingen, Fuchs a. Brotterode. — (Wittelsb. Hof.) Gräf, Apotheker a. Schnelttach. Heß, Buchhändl. a. Ellwangen. Frau Groobe, Amtm.-Gattin a. Berlin. Kflte.: Fulda a. Frankf., Henneberg a. Meiningen, Laufs a. Obenkirchen, Jäger a. Miltenb. u. Müller a. Wertheim. — (Württemb. Hof.) Bar. v. Müller a. Saarburg. Westernacher, Kanzleirath a. Castell, m. Gemahlin. Becke, Gutsbes. a. Leipzig, m. Gemahlin. Schuler, Part. a. Aschaffenburg. Frau Deuster u. Frl. Rizoldi a. Kitzingen. Frau Werr, Doctors-Gattin a. Uffenheim. Frau Schneider, Rechtsanwalts-Gattin v. da. Buschor u. Bischof, Stud. a. St. Gallen. Kflte.: Westermann a. Köln, Romberg a. Meiningen, Jansen a. Gladbach, Gebhardt a. Nürnb., Schultheis a. Stuttg., Seltner a. Antwerpen, Vollhart a. Schweinf.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 178 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Volkhart, A., Entwurf einer allgemeinen **Handwerks- und Gewerbe-Ordnung** für Deutschland, Preis 6 kr., ist zu haben in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Flanellwaaren-Anzeige eigener Fabrik.

von

Joseph Martin Vogt & Comp.

aus Küllstadt in Thüringen.

Da wir gesonnen sind, unser wohlbekanntes

Flanellwaaren-Lager,

sowie auch alle Gattungen **Bett-, Bügel- und Pferdedecken**, so auch eine große Auswahl in **englischem Strickgarn** gänzlich aufzuräumen, so werden während der hiesigen Messe sämmtliche Waaren, sowohl **en gros** als **détail** zu ganz billigen Preisen verkauft, was einem hochverehrten Publikum **hiemit** zur Nachricht dient.

Unsere **Bude** befindet sich, wie bekannt, auf dem **Kürschnerhofe**, dem Herrn Fleisch**mann** gegenüber.

MESS-ANZEIGE.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er die hiesige Messe mit einer großen Auswahl **Nürnberger Lebkuchen** und feine **Chocolade** wieder bezogen hat, und verkauft zu herabgesetzten Fabrikpreisen, weil er gesonnen ist, sein Geschäft aufzugeben, und daher Niemand im Stande ist, so zu verkaufen, und bittet um geneigten Zuspruch. Mit Firma

Johann Kirchner.

Seine **Bude** befindet sich am **Kürschnerhofe** vor dem Hause des Herrn Buchbinder Kulemann mit Firma versehen.

Ich zeige dem verehrungswürdigen Publikum hiemit an, daß bei mir zu haben sind:

grobe Handtücher	pr. Elle	4	kr.,
mittelfeine	" " "	6	"
feinere	" " "	10—18	"
weißes Tuch	" "	12—20	"
Sackzwillich	" "	12—18	"

Meine Bude befindet sich im Kürschnerhofe vor der Neumünster-Kirche.

Johann Erb
von Schmalnau.

Heinrich Friede,

Damen-Schuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich auch für diese Messe mit einer außerordentlichen Auswahl der schönsten **Schuhen** und **Stiefelchen** und da er von jeher nur gute Waare vorräthig hielt, und dennoch billige Preise hat so bittet er auch diesesmal um gütige Abnahme. Sein Lager ist wie immer **nahe am Dom** im Hause des Herrn **Papius.**

Das Backhaus mit Real-Gerechtigkeit in der Korngasse ist gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Nähere Auskunft ist zu erholen im Hause 4. Distr. Nr. 40 Petersgasse.

Güterstrich.

Folgende Grundstücke dahier werden **Donnerstag den 16. d. Mts.** Mittags halb 2 Uhr im Blöhlein 2. Distr. Nr. 204 auf Zielfristen verstrichen, als:

1) 0 Tgw. 849 Dez. Ackerfeld im obern Huppland St. Hr. Bauch, F. Schulz, halb zehentfrei,

2) 1 " 208 " junges Kleefeld im mittlern Münchsberg, St. Hr. Gebhard, F. Hr. Hülsburger, handlohnfrei,

3) 1 " 329 " Weinberg, nun alter Klee zum Wenden, in der Abtsleite, St. Neulands Wittib, F. —

wozu man höflichst einladet.

Im 3. Distr. nächst dem Felsenbrunnen ist guter **Steinbachs-Most** die Maas zu 9 kr. zu haben bei

Kaspar Leipold.

Es ist **Kuh-Dünger** zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 286 Bachgasse.

Im 2. Distr. Nr. 376 im Kürschnerhofe nächst dem Neumünster sind der 1te und der 2te Stock zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Näheres bei dem jetzigen Eigenthümer **S. H. Frank,**
3. Distr. Nr. 63.

Im Eckhause Nr. 343 dem Fischmarkte gegenüber ist ein kleines Logis mit allem Nöthigen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 316, obere Kasernggasse, ist der erste Stock mit 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 359 hinter der Pfaffenmühle ist auf Lichtmeß ein Quartier zu vermiethen.

Gänzlicher Ausverkauf mit Porzellain- & Steingut

bei

Franz Euler aus Seligenstadt

in der Bude dicht am Dome vor dem Stadtgerichte.

Daselbst werden abgegeben in großer Auswahl die neuesten Muster in gedruckten Tassen per Dutzend 2 fl. 12 kr., weißen Tellern zu 44 kr., gedruckten Tellern und dergleichen alle Gattungen in dieses Fach einschlagender Artikel ganz billig.

Nur in der Bude dicht am Dome.



In der großen Doppelbude dicht am Dome

ist wie gewöhnlich das

große Schnitt- & Mode-Lager

von J. Wolpers.

Dasselbe empfiehlt zur Messe eine große Auswahl in ächtfarbigen $^{6}/_{4}$ breiten Kattunen (Pers) die Elle zu 9—10—12—16 kr., wobei die feinsten Rosa sind; **Orleans** zu 24—36 kr.; die neuesten **Neapolitains**, **Alessandrien** und **Masurka** zu Kleidern und Mänteln 18—24 kr.; **abgepaßte Wollenmousselin-Kleider**, per Kleid $3^{1}/_{2}$—7 fl.; große Auswahl in **gewirkten Shawls** zu $3^{1}/_{2}$ bis 20 fl.; rein **wollene** $^{14}/_{4}$ **Umschlagtücher** zu 3—6 fl.; **halbwollene** $^{12}/_{4}$ und $^{14}/_{4}$ groß zu 54 kr. bis $4^{1}/_{2}$ fl.; seidene **Damencravaten**, in Foulards 15, in Atlas 24; in reiner Wolle 9 kr.; schlesinger **Halbleinwand** zu 12—14 kr.; Bielefelder **Doppeltuch**, welches nie gelb wird, zu 10—13 kr.; **Tischtücher ohne Naht** zu $1^{1}/_{2}$ fl.; **Servietten** zu 24 kr.; reinleinene **Taschentücher** zu 24 kr.; feine halbleinene **Westenzeuge**, per Weste 24—36—48 kr.; seidene **Taschentücher** und **Binden** zu 1 fl. 15 kr. bis 2 fl.; wollene **Shlips** zu 36—48 kr.; eine große Auswahl in **halbwollenen Umstecktüchern**, auch für Kinder geeignet, zu 18—24—48 kr.; **Futterzeuge** u. dgl. m.

Wie gewöhnlich, werden Vormittags Proben abgegeben, aber nur **in der großen Doppelbude dicht am Dom.**

Steinkohlen-Lager

von

Steinfelder & Wickenmayer in Würzburg

außerhalb des Pleichacherthores.

Unser Lager von **Ruhrer Steinkohlen** ist durch neue Sendungen wieder mit folgenden Sorten auf das Reichlichste versehen:

Fettschrotgrieß zu Ofen- und Kesselheitzung,
Schmiedegrieß,
Mathiasgrieß und
fette Stückkohlen.

Gefällige Bestellungen wollen entweder in unserem Lager selbst oder bei **V. Wickenmayer** in der Langgasse gemacht werden. Zugleich bringen wir dem verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß im Laufe dieser Woche zwei weitere Sendungen Steinkohlen von verschiedenen Sorten ankommen, welche während der Ausladezeit auch direkt vom Schiffe bezogen werden können. Die billigsten Preise sowohl vom Lager, als auch vom Schiffe aus, sowie Kohlen bester Qualität sichern wir zu, und bemerken, daß diese gegen geringe Entschädigung den geehrten Abnehmern in das Haus geliefert werden.

Würzburg am 6. November 1848.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 179. Samstag den 11. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Fränkische Brandassekuranz.

Die in der 15. besonderen Beilage zum Intell.-Bl. mitgetheilte Rechnung der Brandassekuranz-Vorschußfonds-Kasse pro 18⁴⁶/₄₇ bestätigt, was wir schon in Nr. 105 des „Stadt- und Landboten berichteten, daß nämlich der Kreis von Unterfranken und Aschaffenburg für das erwähnte Etatsjahr

83,448 fl. 56 kr. 7 hl.

zuviel und resp. mehr bezahlte, als die für Brand-Unglücke zurückgeleisteten Entschädigungen betrugen. Der dort enthaltene Rechnungs-Abschluß zeigt endlich weiter, daß wir pro 18⁴⁶/₄₇

30,000 fl.

für Zuschüsse an andere Regierungsbezirke abgeben mußten, ohne daß sich in den Einnahmen auch nur ein Titel für Rückersatz an andere Bezirke geleisteter Zuschüsse vorfände, und welches Loos uns und unseren Einzahlungen für das Jahr 18⁴⁷/₄₈ bevorsteht, ist aus dem kgl. Regierungs-Ausschreiben vom 3. November 1848 (Intell.-Bl. Nr. 126) zu ersehen, wornach sich die Brandunglücksfälle wieder außerordentlich gehäuft, und in dem Regierungs-Bezirke der Oberpfalz und von Regensburg allein die enorme Entschädigungssumme von mehr als

600,000 fl.

in Anspruch genommen haben. — Es ist uns sonach wieder eine Erhöhung der Brandassekuranz-Beiträge von mehr als 3 kr. per 100 fl. des Versicherungs-Kapitals angekündigt, während wir doch schon im vorausgegangenen Jahre bei geringeren Beiträgen eine so bedeutende Ueberzahlung leisteten, und voraussichtlich für das jüngst abgelaufene Etatsjahr bei so erhöhten Beiträgen eine noch bedeutendere Ueberzahlung leisten werden*). — Hätten wir den in der Zusammenstellung weiter entzifferten Aktiv-Rest von

194,195 fl. 54 kr. 4 hl.

zur freien und ausschließenden Verwendung für Brand-Unglücksfälle unseres Kreises, so wäre dieses ein mehr als hinreichender Fond, um selbst bei den geringsten Beiträgen jeder Zukunft beruhigt entgegen sehen zu können.

*) Wir werden die Resultate der Hauptrechnung pro 18⁴⁷/₄₈ sogleich mittheilen, sobald die versprochene allgemeine Jahresrechnung vollständig nachfolgen wird.

Morgen Vormittags wird einer der berühmtesten deutschen theologischen Schriftsteller und Kanzelredner, welcher sich unter den hier versammelten Bischöfen und Theologen befindet, in der Domkirche eine Predigt halten.

Der in voriger Nacht gefallene Schnee gab Anlaß zu einem ergötzlichen Schauspiel; man baute aus demselben dem Stadtgerichtsgebäude gegenüber eine mächtige Barrikade, auf welcher sogar eine große deutsche Fahne aufgepflanzt wurde.

Heute Morgen 7 Uhr ging eine Abtheilung Militär nach Orb ab.

(Eingesandt.) Herr Pleßner aus Berlin, welchem der Cultusvorstand der israelit. Gemeinde einen Vortrag in der hiesigen Synagoge nicht gestatten wollte, hat demohngeachtet eine gewichtige Rede über die Emancipation der Israeliten gehalten, worin er seinen Glaubensgenossen dringend ans Herz legte, an ihrer Religion fest zu halten, wenn gleich die äusseren Verhältnisse der Juden durch die Emancipation den übrigen Staatsangehörigen gleichgestellt seyen. Es scheint, der tiefe Schnee dieses Morgens habe die Cultusvorstände abgehalten, dem Vortrage beizuwohnen. Die Gesammtheit der Gemeinde glaubt an Herrn Pleßner die Bitte stellen zu müssen, während seines Hierseyns sie nochmal mit einer Rede zu erfreuen, wozu sich vielleicht auch mehrere der heute abwesenden Herren einfinden würden. .r.

(Eingesandt.) Die gestrige Oper — Webers unsterblicher Freischütz — bot Vieles Gelungene dar, wenn auch die Vorstellung im Ganzen nicht untadelhaft war. Das Bestreben, das Mögliche zu leisten, war bei keinem der Mitwirkenden zu verkennen, wenn auch die Ausführung manchmal hinter dem Willen zurückblieb. Es gilt dies namentlich von Hrn. Raberg, der sich sichtlich alle Mühe gab; allein zum serieusen Baß fehlt ihm nun einmal das erste — Stimme; mit seinem Spiele konnte man, abgesehen davon, daß er den Caspar viel zu jugendlich und gutmüthig aufgefaßt hatte, zufrieden sein. Die Damen Kuhn und Schmidt, sowie Herr Lehmann waren im Ganzen recht brav. Ebenso der Männerchor und das Orchester. Aber dieser Jungfernkranz!? Wenn man nicht im Stande ist, denselben anständig zu bieten, so streiche man ihn doch lieber! Es ist freilich eine Sünde, auch nur eine Note von dieser Musik zu streichen, allein auf solchen Ohrenschmaus verzichtet das Publikum gewiß gerne; zu dem ist durch eine solche Ausführung nicht diese Nummer allein, son-

dern gewöhnlich der ganze Akt verdorben. Ueberhaupt ist der weibliche Chor wie schon in der Zahl so auch in seiner Leistung sehr mangelhaft. Die Szenerie that heute alles, was billig verlangt werden kann; denn eine neue Einrichtung der Wolfsschlucht ist und bleibt wohl ein frommer Wunsch. R**.

Das Frankf. J. schreibt aus Würzburg vom 4. Nov.: Der hiesigen Universität ist eine ganz besondere Aussicht eröffnet. Dr. Philipps, unter andern auch bekannt durch den Sturz des Ministeriums Abel und dem wegen dieser Geschichte seine Professur in München entzogen wurde, soll hier in der Juristenfakultat als überzähliger Lehrer mit einem Gehalt von 1800 bis 2000 fl. eine Stelle erhalten.

In der Nacht vom 8. auf den 9. verschied im Damenstifte zu Waitzenbach nach längerem Aufenthalte daselbst der Kammerherr von Tann zu Tann an der Lungensucht. Die Hülle des Verlebten wurde am 10. dieses nach dem Stammgute Tann abgeführt, um dortselbst in der Familiengruft beigesetzt zu werden.

Dem vormaligen freiherrlich von der Tann'schen Herrschafts-Commissär Christian Friedrich Oster wurde die erledigte Stelle eines II. Assessors am Landgerichte Hilders verliehen.

In der Nacht vom 8. auf den 9. l. Mts. brannte im Orte Klosterheidenfeld, Landg. Schweinfurt, die Stallung, Scheune und Holzremise des Ortsnachbarn Adam Fuchsberger ab, wobei circa 80 Zentner Heu und 400 fl. Stroh verbrannt sind und dem Eigenthümer ein Schaden von beiläufig 1200 fl. zugegangen ist, während die abgebrannten Gebäulichkeiten nur mit 650 fl. versichert sind.

Der Landwehr in München wurde amtlich mitgetheilt, daß künftighin bei Aufständen, Tumulten 2c. zu Angriffen auf Barrikaden, Festnehmung von Aufrührern 2c. nicht erst eine Ordre abzuwarten sey, sondern die betreffenden Landwehrkommandanten nach ihrem Ermessen das Geeignete verfügen können und sollen.

Ein ausführlicher Vortrag des Hrn. Bürgermeisters v. Steinsdorf in München, bezüglich der Wahl für den bevorstehenden Landtag erregte allgemeine Aufmerksamkeit. Der Beschluß des Magistrats ging dahin, daß aus dem geistlichen Stande Beneficiaten, aus dem weltlichen die niederen Hofbediensteten von der Wahl ausgeschlossen seyen.

Am 7. Novbr. hielt das Gremium der Gemeindebevollmächtigten in München seine erste öffentliche Sitzung. Sie zeigte, daß der finanziellen Verwaltung, sowie den städtischen Anstalten, insbesondere dem Krankenhause, ernstliche Sorgfalt zugewendet werden will. Bemerkenswerth ist der Beschluß, auch die Abstimmungen öffentlich vorzunehmen. Die Regierung soll um Genehmigung hiefür angegangen, bis dahin aber die Oeffentlichkeit angewandt werden.

Das 4. Jägerbataillon, Commandant Gößmann, ist nach Sigmaringen abmarschirt, um das Leibregiment und die Cavallerie- und Artillerieabtheilung daselbst abzulösen, da das Ländchen die vielen Einquartierungen nicht mehr tragen kann.

Von den mehr als 130 Personen, welche von der Polizei wegen der Exzesse vom 18. Okt in München verhaftet wurden, sind 51 in strafrechtliche Untersuchung gezogen worden, unter ihnen 2 Gymnasialschüler, dann 2 in München ansässige Personen.

Aus der Sitzung des landwirthschaftlichen Kongresses zu Frankfurt am 4. Nov. ist als bemerkenswerth zu erwähnen, daß die Versammlung die Ueberzeugung aussprach, der Ackerbau bedürfe im Allgemeinen keines Schutzes. Nur auf gewisse einzelne Zweige, die mit besonders ungünstigen Verhältnissen zu kampfen hatten, z. B. dem pfälzischen Weinbau sey Rücksicht zu nehmen.

Die Eröffnung der konstituirenden Versammlung für Frankfurt hat am 3. Nov. stattgefunden, und ist die erste Sitzung im Wesentlichen nur mit der Wahl des Bureaus ausgefüllt worden. Der Frankfurter Volkswitz sagt mit Bezug auf die nun abgelaufene Thätigkeit des sogenannten gesetzgebenden Körpers: Der Frankfurter Körper ist begraben, es geht nur noch der Geist um, der mit dem ersten Hahnenschrei verschwinden wird.

In Folge eines 60 Stunden anhaltenden Regens ward die Stadt Balogne (in Frankreich) am 21. Oktober in ihren ganzen niedrig gelegenen Theilen überschwemmt. Mehrere Häuser wurden bis zur Hälfte der ersten Etage unter Wasser gesetzt. Ganze Wände stürzten zusammen und in der Umgegend wurden Brücken fortgerissen. Zum Glück kam Niemand um.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 6. Nov. erklärt v. Schmerling in Betreff Posens, daß die Reichsgewalt, ohne sich durch einen Beschluß der Berliner Reichsversammlung beirren zu lassen, den General Schäfer nach Berlin beordert habe, um unverzüglich die Demarkationsarbeiten zu beginnen.

In der Sitzung vom 8. Nov. wurde § 12 des Verfassungs-Entwurfs „der Reichsgewalt steht die gesammte bewaffnete Macht Deutschlands zur Verfügung" mit Verwerfung des Minoritäts-Gutachtens von Wigard, Schüler und Blum und aller Zusatzanträge angenommen. Ebenso wurden die §§ 13, 14, 15, 16, 18, 19 und 20 angenommen. Dieselben lauten: § 13. „Das Reichsheer besteht aus der gesammten zum Zwecke des Krieges bestimmten Landmacht der einzelnen deutschen Staaten. Der Reichsgewalt steht es zu, die Größe und Beschaffenheit derselben zu bestimmen. Diejenigen Staaten, welche als Contingent weniger als 6000 Mann stellen, geben in Beziehung auf das Heerwesen ihre Selbstständigkeit auf, und werden in dieser Beziehung entweder unter sich in große Ganze verschmolzen, welche dann unter der unmittelbaren Leitung der Reichsgewalt stehen, oder, insofern diese Verschmelzung nicht für angemessen befunden wird, einem angrenzenden größeren Staate angeschlossen. In beiden Fällen haben die Landesregierungen dieser kleineren Staaten keine weitere Einwirkung auf das Heerwesen als ihnen von der Reichsgewalt oder dem größeren Staate übertragen wird. §. 14. Die Reichsgewalt hat in Betreff des Heerwesens die Gesetzgebung und die Organisation; sie überwacht deren Durchführung in den einzelnen Staaten durch fortdauernde Controle. Den einzelnen Staaten steht die Ausbildung ihres Kriegswesens auf Grund der Gesetze und Anordnungen des Reiches zu. Sie haben die Verfügung über ihre bewaffnete Macht, so weit dieselbe nicht für den Dienst des Reiches in Anspruch genommen wird. § 15. In den Fahneneid ist die Verpflichtung zur Treue gegen das Reichsoberhaupt und die Reichsverfassung in erster Stelle aufzunehmen. § 16. Alle durch Verwendung von Truppen zu Reichszwecken entstehenden Kosten, welche die Ausgabe für den durch das Reich festgesetzten Friedensfuß übersteigen, fallen dem gesammten Reich zur Last. Ueber eine allgemeine, für ganz Deutschland gleiche Wehrverfassung ergeht ein besonderes Reichsgesetz. § 18. Die Ernennung der Generale geschieht auf Vorschlag der Einzelregierungen durch die Reichsgewalt. Für den Krieg ernennt die Reichsgewalt die kommandirenden Generale

der auf den verschiedenen Kriegstheatern operirenden selbstständigen Korps, sowie das Personal der Hauptquartiere dieser Armeen und Korps. § 19. Der Reichsgewalt steht die Befugniß zu, Reichsfestungen anzulegen, und insoweit die Sicherheit des Reiches es erfordert, vorhandene Festungen gegen billige Ausgleichungen, namentlich für das überlieferte Kriegsmaterial zu Reichsfestungen zu erklären. Die Reichsfestungen werden auf Reichskosten unterhalten. § 20. Die Seemacht ist ausschließlich des Reichs. Es ist keinem Einzelstaate gestattet, Kriegsschiffe für sich zu halten, noch Kaperbriefe auszugeben. Die Bemannung der Flotte bildet einen Theil der gesetzlich festgestellten Wehrmacht, sie ist jedoch unabhängig von der Landmacht. Diejenigen Staaten, welche Mannschaft für die Flotte stellen, erfüllen dadurch einen Theil der ihnen obliegenden Bundeswehrpflicht. Die Ernennung der Offiziere und Beamten der Seemacht geht allein vom Reich aus. Der Reichsgewalt liegt die Sorge für die Ausrüstung, Ausbildung und Unterhaltung der Kriegsflotte, für die Anlegung, Ausrüstung und Unterhaltung von Kriegshäfen und Seearsenalen ob. Ueber die zur Errichtung von Kriegshäfen und Marine-Etablissements nöthigen Enteignungen, sowie über die Befugnisse der dabei anzustellenden Reichsbehörden, bestimmen die zu erlassenden Reichsgesetze.

Oesterreich. Wien. Die unerhörten Polizeimaßregeln, welche Fürst Windischgrätz, oder in seinem Namen General Cordon seit der wieder hergestellten Ruhe und Ordnung zu treffen für gut fand, sind so quälender und erbitternder Art, und zugleich so pedantisch und lächerlich, daß man nicht genug Worte der Entrüstung darüber zu finden vermag. Vielleicht tausend Verhaftungen sind vorgenommen. Daß Blum und Fröbel in der Nacht auf den 4. Nov. verhaftet wurden ist bekannt. Zwanzig Grenadiere hatten den Gasthof zur Stadt London, wo beide Abgeordnete wohnten, besetzt Blum fragte den Offizier: ob ihn seine Eigenschaft als Mitglied der Frankfurter Reichsversammlung gegen diese Verhaftung nicht schütze. „Richten Sie diese Frage an meinen General", antwortete der Offizier, und führte ihn ohne weitere Umstände in's Gefängniß. — In Betreff der Journale ist insofern einige Milderung eingetreten als den zwei konservativen Blättern, der Presse und dem Loyd, erlaubt ist, fortan ohne Censur zu erscheinen. — Messenhauser hat sich freiwillig gestellt. — In der Nacht auf den 5. Nov. wurde der bekannte Wiener Reichstagsabgeordnete Pater Füster, der nach Mödling gekommen war, um sich wahrscheinlich weiter zu begeben, von Seite des Militärs verhaftet.

Die überaus große Masse der Gefangenen wird sogleich gesichtet. Einige Tausende werden in kurzer Frist als Soldaten den Feldzug gegen Ungarn mitmachen und dies Loos muthmaßlich allen Beschuldigten von der akademischen Legion beschieden werden. (So berichtet das Fr. J., ist jedoch sehr zweifelhaft, wenigstens sehr grausam.) Seit dem 1. Nov. hört man wieder die Glocken, die 14 Tage lang nur zum Sturme heulten, im frommen Kirchengeläute. Die Zurücknahme der Vertagung des Reichstages bis zum 15. hat der Kaiser abgelehnt, dagegen sich in Bezug auf die Verlegung nach Kremsier die Erwägung der in der Vorstellung des Reichstags dargelegten Gründe vorbehalten, eine Antwort, nach der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu glauben, daß das schwergeprüfte Wien den Reichstag in seinen Mauern behalten wird. Die Besatzung von Wien soll auf 30,000 Mann vorläufig bestimmt seyn.

Der N. K. schreibt aus Wien vom 3. Nov.: Die persönliche Sicherheit ist gänzlich vernichtet, es geschah bereits mehreren, die ich kenne, daß sie auf der Straße auf den Wink eines Offiziers verhaftet wurden. Das Spionirsystem wird kräftig gehandhabt. Noch weniger ist das Eigenthum gesichert, die Kroaten üben den Kommunismus praktisch, indem sie ohne Weiteres Brieftasche und Uhr aus der Tasche nehmen; ich kann dies durch Thatsachen, die ich selbst erfahren, bestätigen.

Nach der A. Abdz. hatten in Lemberg die Radikalen am 3. Nov. eine Schilderhebung gegen die Garnison unternommen. Die Studenten und ein Theil des Adels, mit der Nationalgarde und den Proletariern vereinigt, hatten sich sämmtlicher öffentlichen Gebäude bemächtigt. Der Aufruhr war im vollen Gange. Allein F.-M.-L. Baron Hammerstein stellte die Ruhe nach einem dreistündigen Bombardement wieder her. Das Rathhaus, die Krakauerstraße, das Universitätsgebäude wurden in Trümmer geschossen. Die Stadt hat kapitulirt. Nach der Krakauer Ztg. „Jutrzenka" soll die Veranlassung zu diesem Aufruhr ein Streit eines Studenten mit einem Soldaten gegeben haben, in welchem der Letztere verwundet worden ist.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Promenaden-Toilette. Kleid von antikem Pekin, Hut von grünem Attlas mit Sammet ausgeputzt. Mantelet-Echarpe von Sammet, mit Spitzen garnirt. Façon Marie-Antoinette.

Ankündigungen.

Nach erfolgter Ermächtigung durch die k. Regierung und auf Anschreiben des k. Landgerichts Würzburg l. d. M. ergeht hiemit an den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner der Aufruf, die durch Brand im vergangenen Sommer beschädigten Einwohner von Heidingsfeld durch Beisteuer von Naturalien, als Getreid, Viehfutter, Kleidungsstücke, Wäsche, Holz, Hausgeräthe u. s. w. zu unterstützen, und die desfallsigen Gaben an das diesseitige Sekretariat, Geschäftszimmer Nr. 1 abzugeben.

Würzburg, den 10. November 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister Bermuth. V. C. Becker.

Aufruf.

Der im Interesse des gesammten Erwerbstandes in der am 1. November im großen Rathhaussaale stattgehabten Versammlung niedergesetzte Wahl-Ausschuß in Würzburg ladet seine Wähler zu einer Versammlung

auf Sonntag den 12. d. Mts. Nachmittag 2 Uhr

in dem großen Rathhaussaale ein, um über die bisherige Wirksamkeit und den gegenwärtigen Stand des Ausschusses Vortrag zu erstatten, so wie die Ergänzung dieses Ausschusses vorzunehmen.

Die 1483ste Ziehung in München ist Donnerstag den 9. November unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

20. 18. 33. 30. 66.

Die 1484ste Ziehung wird den 9. Dezember, und inzwischen die 1104te Regensburger Ziehung den 21. und die 443ste Nürnberger Ziehung den 30. November vor sich gehen.

Das Backhaus mit Real-Gerechtigkeit in der Korngasse ist gegen annehmbare Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Nähere Auskunft ist zu erholen im Hause 4. Distr. Nr. 40 Petersgasse.

Die Gewerbe-Ausstellung

ist auch jeden Sonntag von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.

Das Comité.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Bei dem Unterzeichneten können die Renten von vollen Einlagen der Jahresgesellschaften 1835 mit 1846 erhoben werden.

Wer neue Einlagen für die Jahresgesellschaft 1848 oder Nachzahlungen bei dieser allgemein als solide anerkannten Anstalt zu machen beabsichtiget, wird gebeten, diese bis Ende November l. Js. bei dem unterzeichneten Agenten zu hinterlegen, indem nach diesem Termine die Jahresgesellschaft 1848 als geschlossen betrachtet wird.

Weitere Auskunft über diese Anstalt ist derselbe zu geben mit Vergnügen bereit.

Würzburg den 11. November 1848.

Gregor Oehninger.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich am Sonntag den 12. November d. Js. im 3. Distr. Nr. 162 im Hause des Herrn Wattfabrikanten Halbig meine **Kaffewirthschaft** eröffne, und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Für gute Speisen und Getränke habe ich bestens gesorgt, und versichere dabei die reellste Bedienung.

Margaretha Ehrenburg.

Lokal-Veränderung.

Allen meinen bis erigen Herren Gästen für das mir stets geschenkte Zutrauen dankend, erlaube ich mir, denselben hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Wirthschaits-Lokal im Pleichacher Viertel verlassen und das im 5. Distr. Nr. 29, ehemals **„Roths-Garten"**, bei Hrn. Schiffbauer Kaufmann, bezogen habe.

Da morgen den 11. November die Eröffnung stattfindet, so bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung guter Speisen und Getränke

Peter Kohlmann, Garküchner.



Um Irrungen vorzubeugen, zeige ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß bei mir **täglich frisch gebackene Waffeln** zu haben sind, und ladet hiemit höflichst ein

F. Bruckmann aus Amsterdam.

Die Bude befindet sich an der untern Spitalpromenade.

Einladung.

Zur Kirchweihfeier am 12., 13. und 14. d. Mts. ladet unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung sowie gutbesetzter Musik ergebenst ein

Unterpleichfeld, 7. November 1848.

J. Bötsch.

Kirchweihe in Gerbrunn

mit gutbesetzter Musik nebst guten Speisen und Getränken den 12. d. Mts. — Zu zahlreichem Zuspruche ladet ein

Friedrich Fuchs,
Schwanenwirth.

Eine Wohnung von 2 möblirten Zimmern ist sogleich zu vermiethen im Bauer'schen Kaffeehause 2. Distr. Nr. 447 über zwei Stiegen.

Im Eckhause Nr. 443 dem Fischmarkte gegenüber ist ein kleines Logis mit allem Nöthigen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Kirchweih-Ball

findet **Sonntag** den 12 d. M. in den obern Räumen des **Theaterhauses** statt. Eintrittskarten zu 30 kr. werden von Freitag an in der Wirthschaft abgegeben. Anfang um 7 Uhr.

Julius Blooss.

Ein Garten außerhalb des Sanderthores ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche u. dgl. ist im Schwanenhöfchen zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 12. November 1848.

Scheiben-Toni,

oder:

Die große Maskerade zu München 1590.

National-Schauspiel in 5 Akten, nach einer Erzählung Spindler's, von L. Funk.

Hr. Balletmeister Hummel aus Mainz „Scheiben-Toni".

Montag den 13. November.

Bar. Beisele u. sein Hofmeister Dr. Esele in München.

Lokalposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Feldmann, Musik von Ignaz Lachner.

Dienstag den 14. November.
(Zum Erstenmale.)

Der deutsche Michel.

oder:

Familien-Unruhen.

Lustspiel in 5 Akten von Feldmann.

Fremden-Anzeige

vom 10. November.

(Adler.) Kflte.: Hölterhof a. Deuz, Levi a. Eßlingen, Kamper a. Blayen u. Henrichs a. Giessenkirch. — (Kronpr. v. Bayern.) Revius, Hauptm. a. Breslau. Siller, Insp. a. Passau. Wagner, Porzellänmaler a. Heidelberg. Kflte.: Arnderit a. Mannheim m. Gatt., Chun u. Wirsing a. Frankf., Scharlach a. Köln u. Prätorius a. Mainz. — (Schwan.) Kflte.: Schneid a. Nürnb, Weber a. Hof, Kornmeier u. Weiß a. Ansbach, Behr m. Fam. a. Bayreuth. — (Wittelsb. Hof.) Von Teichert, Regier.-Rath a. Würtemberg, m. Fam u. Bed. Seibold, Portefeuiller a. München. Winter, Instrumentenmacher v. da. Kflte.: Schönfeld a. Hanau, Freund a. Elberfeld, Alb a. Galshausen u. Erlbacher a. Wethersdorf. — (Würtlemb. Hof.) Ungewitter, Gutsbes. a. Moos. Burck, Priv. a. Bayreuth. Dr. Berliner, Rechtsanwalt a. Gerolzhofen. Ernst, Kfm. a. Genf. m. Gattin.

Gestorben.

Barbara Wagenhäuser, Metzgers-Wittwe, 82 J. alt. — Ludwig Stahel, Buchhändler, 38 J. 3 M. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

(Hiezu eine Beilage.)



des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nro. 13.

Trauerklänge

am Grabe unseres Freundes **Wilhelm Schneider**, Lieutenant im 14. Linien-Infanterie-Regiment.

Nimm das letzte Lebewohl voll Wehmuth,
Das die Freundschaft Deiner Urne weiht!
Nimm die stille Thräne noch zur Gabe,
Schlafe sanft den langen Schlaf im Grabe,
Schlumm're nach den Müh'n der Pilgerzeit.

Früh enteiltest Du dem Kreis der Deinen,
Und in schön're Welten flieht Dein Geist;
Frühe schlug die ernste Scheidestunde,
Die Dich aus der Brüder schönem Bunde
Aus der greisen Aeltern Armen reißt.

Ach, Du sankst im Sommer Deiner Tage,
Der den Mann zu edlen Thaten ruft,
Und noch kaum das neue Glück genossen,
Stehen trauernd Deine Kampfgenossen,
Stehen Freunde schon um Deine Gruft!

Schön ist, Edler, Deine Todesfeier;
Edle weinen auf Dein frühes Grab!

image
not
available

Eines Tages rief er seinen Lieblingsdiener zu sich. „Ich bin unzufrieden mit Dir, Kurt“, sprach er. „Du wirst sehr saumselig, in Deinen Bemühungen, mich zu zerstreuen.“

„Ich glaube diesen Vorwurf nicht zu verdienen, Herr“, erwiderte der Knappe.

„Nicht?“ rief der junge Ritter unmuthig. „Seit acht Tagen sitze ich unthätig auf der Burg durch Deine Schuld. Acht Tage! Du hast sie mir aus meinem Leben gestohlen. Sonst hatte der dienstfertige Kurt immer ein ganzes Verzeichniß von Kindern der Freude im Vorrath und mir war die Auswahl überlassen. Jetzt — seit acht Tagen förmliche Erschlaffung.“

„Wollet doch bedenken, Herr“, wandte der Diener ein, „daß jedes Ding ein Ende nehmen muß. Ihr habt die Runde im ganzen Gau gemacht, Ihr seyd zu Ende. Der Nachwuchs beeilt sich nicht so, wie Euer Verlangen. Indessen —“

„Indessen?“ fragte Michael schmunzelnd.

„Habe ich heute eine Entdeckung gemacht, die Eurem verwöhnten Gaumen ein außergewöhnliches Gericht böte.“

„Beeile Dich! Wo? Wer? Wie?“

„Ganz nahe. In einer der Hütten am Berge. In dem Hause des Schneiders.“

„Seine Tochter.“

„Nein, seine Frau?“

„Bist Du unsinnig? Die Frau einer solchen Mißgeburt kann unmöglich etwas Anderes als ein Scheusal seyn. Du bist sehr keck, mir einen solchen Vorschlag zu machen.“

„Seht sie erst, Herr, und dann verdammt mich. Ich sage euch, es ist ein Engel.“

„Dann bin ich neugierig, denn Dein Geschmack hat sich immer als gut bewährt. Komme, wir wollen uns sogleich überzeugen.“

„Aber der Schneider bewacht sie wie ein Kettenhund!“

„Um so besser, so ist noch Witz dabei. Komm!“

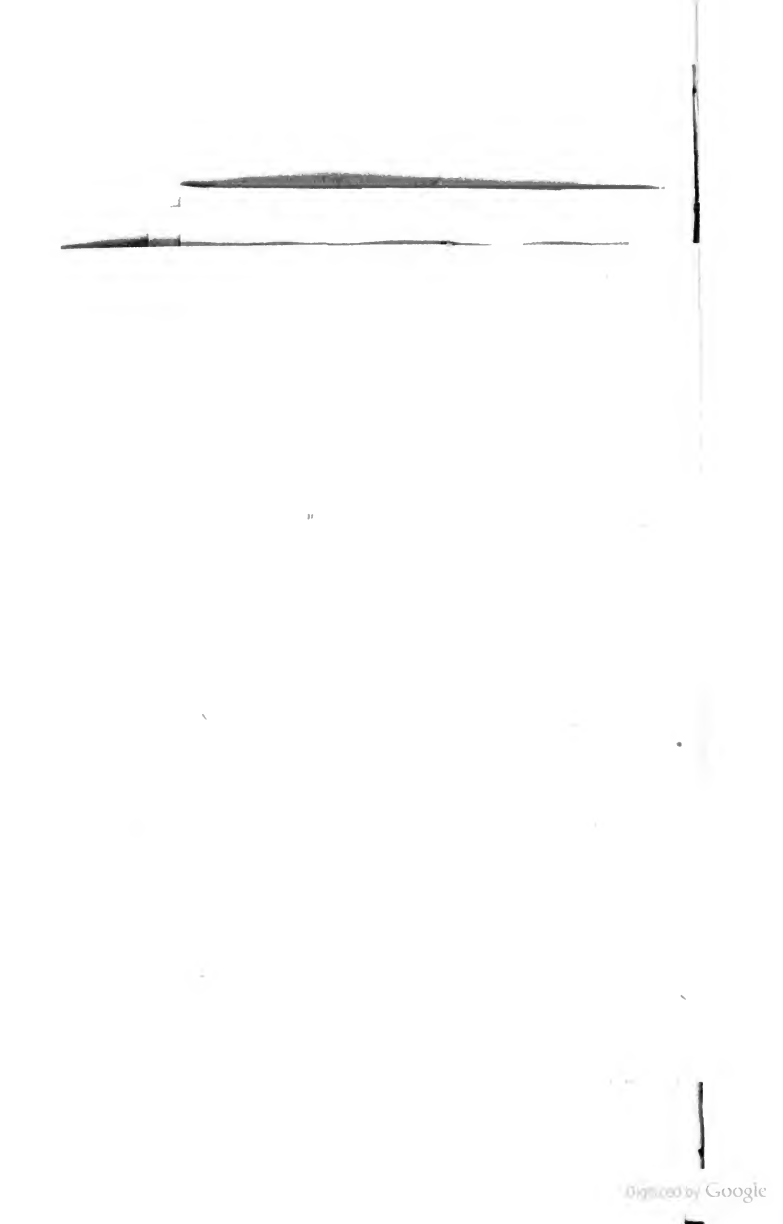
Beide verließen die Burg und näherten sich bald der Wohnung des ahnungslosen Meisters. Als dieser den jungen, verrufenen Burgherrn im Anzuge sah, gebot er seinem Weibe, augenblicklich das Feld zu räumen, er selbst aber eilte an die Thüre, den Besuch zu bewillkommen. (Fortsetzung folgt.)

---

image
not
available



Nº 29. *Beilage zum Würzburger Stadt- u. Landboten!*



Beilage zu Nr. 179 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Wolfhart, A., Entwurf einer allgemeinen **Handwerks- und Gewerbe-Ordnung** für Deutschland, Preis **6 kr.**, ist zu haben in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Flanellwaaren-Anzeige eigener Fabrik.

von

Joseph Martin Vogt & Comp.

aus Küllstadt in Thüringen.

Da wir gesonnen sind, unser wohlbekanntes

Flanellwaaren-Lager,

sowie auch alle Gattungen **Bett-, Bügel- und Pferdedecken**, so auch eine große Auswahl in **englischem Strickgarn** gänzlich aufzuräumen, so werden während der hiesigen Messe sämmtliche Waaren, sowohl en gros als détail zu ganz billigen Preisen verkauft, was einem hochverehrten Publikum hiemit zur Nachricht dient.

Unsere **Bude** befindet sich, wie bekannt, auf dem **Kürschnerhofe**, dem Herrn Fleischmann gegenüber.



Gänzlicher Ausverkauf
mit französischen Kattunen

per Elle nicht höher als 10 und 12 kr.; **kleine Umstecktücher** in Halbwolle 15—24 kr.; **seidene Damen-Cravatten** 15—24 kr., wollene 9 kr.

Am Ecke der Mainbrücke dem Sigerts-Kaffeehaus gegenüber.

J. Neustätter

empfiehlt sich zur dießjährigen Allerheiligen-Messe mit einer Auswahl von allen Sorten

Porzellain-Waaren,

Pfeifenköpfen, Broche-Plättchen, vergoldeten Tassen,

und verkauft zu festgesetzten Fabrikpreisen. Bei größerer Abnahme wird ein bedeutender Rabatt zugesichert.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhofe gegenüber dem Neumünster. Nach der Messe befindet sich das Verkaufslokal dem Gasthause zur Stadt München gegenüber.

Gummi- und Gutta-Percha-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** bei

Carl Bolzano.

Herrmann Schaarschmidt junior,

Strumpfwaarenfabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Dult alle Sorten Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, gefütterte, desgleichen in Wolle, Tuch und Buckskin, Kinder- und Frauenhauben, Kleidchen, Strümpfe, Geld-Börsen, Shawls, Unterhosen für Herren und Damen, desgleichen Jacken nebst mehreren in dieses Fach einschlagende Artikeln. Er verkauft en gros et en détail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Seine **Bude** befindet sich vor dem Hause der HH. Gebr. Treutlein **Domstraße.**

Im 5. Distr. nächst dem Felsenbrunnen ist guter **Steinbachs-Most** die Maas zu **9 kr.** zu haben bei

Kaspar Leipold.

Fußteppiche.

Mein Lager in **Zimmer- und Kirchen-Teppichen** sowie **Kanapee- und Bett-Vorlagen** ist durch neue Sendungen auf das Reichste assortirt und werden zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben.

Carl Bolzano.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

In meinem Gypssteinbruche unter dem Siechhause ist **gute Erde** zu verkaufen, welche wegen ihres Gyps-Gehaltes die Fruchtbarkeit verschiedener Art befördert.

Keller von Heidingsfeld.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 180. Montag den 13. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Den hiesigen Freunden des Gesanges wird in den nächsten Tagen ein besonderes Vergnügen bereitet werden. Madame Nikolino, Centraaltistin vom Amsterdamer-Theater, beabsichtiget nämlich, im Verlauf dieser Woche im akademischen Musiksaale ein Concert zu geben. Ueber ihre Leistungen äußerte sich der berühmte kurfürstliche Hofkapellmeister Dr. Louis Spohr, in Cassel am 24. April 1845, sie besitze eine der schönsten Altstimmen, welche er hörte, und verbinde damit eine gute Schule und gebildeten Vortrag. Möge ein zahlreicher Besuch des Concertes der Künstlerin zu Theil werden!

Die Einrichtung der Lokalitäten für das Bezirksgericht dahier wird nächster Tage in Angriff genommen.

Der zweite Landgerichts-Assessor Johann Weber zu Königshofen wurde seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend auf die erledigte Aktuarsstelle zu Aschaffenburg versetzt, und die hiedurch eröffnete 2te Assessorstelle bei dem Landgerichte Königshofen dem Kreis- und Stadtgerichts-Protokollisten Philipp Vornberger zu Schweinfurt übertragen.

Gestern Vormittags 9 Uhr tödtete der 19jährige Georg Füller, Sohn des Gastwirths Adam Füller von Estenfeld, seinen 17jährigen leiblichen Bruder Kaspar aus Unvorsichtigkeit durch einen Schrotschuß. Derselbe wollte nämlich im Hofe Spatzen schießen, konnte aber das Gewehr nicht zum Losgehen bringen. In's Zimmer zurückgekehrt richtete er am Gewehre, wobei sich der Schuß entlud, seinen hinter dem Tisch sitzenden Bruder in das rechte Aug traf, und der Art verletzte, daß er Abends 7 Uhr den Geist aufgab.

Se. Maj. der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Bestimmungen über Studentenvereine (§ 40—59 der Vorschriften für die Studirenden an den Hochschulen des Königreiches vom 13. Febr. 1842 und Ziff. I. bis VIII. Seite 9—13 der am 13. Okt. l. Js. bekannt gegebenen Veränderungen, sowie die Ministerialentschließungen vom 18. Febr. und 8. April l. Js. Nr. 1992 und 3805) schon jetzt sogleich außer Wirksamkeit gesetzt werden, und daß an ihre Stelle einstweilen und bis zur Verkündung der neuen Satzungen zu treffender Abänderungen folgende Normen zu treten haben: I. Den Studirenden, sowohl der allgemeinen, als der Fachstudien, ist freigegeben, unter sich Gesellschaften zu wissenschaftlichen und geselligen Zwecken zu bilden und Abzeichen hiefür nach Belieben sich beizulegen. II. Die Bildung solcher Studentengesellschaften muß dem Rektor angezeigt, und es müssen demselben die Namen der Vorstände bei jedem Wechsel, auf Verlangen auch die der übrigen Mitglieder, mitgetheilt werden. III. Gestattet sind ferner allgemeine Versammlungen aller Studirenden der nämlichen Hochschulen in corpore oder durch Vertreter für allgemeine Angelegenheiten des akademischen Lebens. Auch von diesen Versammlungen ist dem Rektor jederzeit Anzeige zu machen. IV. Gesellschaften, welche zu andern als den eben bezeichneten Zwecken gebildet werden, sind nach den deßfallsigen allgemeinen Gesetzen zu beurtheilen, und Studirende, welche wegen Uebertretung dieser allgemeinen Gesetze von der zuständigen Gerichtsbehörde mit Strafe belegt werden, unterliegen auch noch der disciplinären Beahndung nach § 93 Ziff. 2 der Vorschriften für die Studirenden an den Hochschulen.

Es scheint nun endlich in München Ernst zu werden mit Einführung der Gasbeleuchtung, indem der Vertrag mit Herrn Koller aus Genf definitiv abgeschlossen und auch vom Magistrat genehmigt ist. Hr. Koller wird die ausbedungene Kaution von 50,000 fl. leisten und soll bereits in Unterhandlung stehen über den Ankauf eines Platzes für die zur Gasbereitung erforderlichen Baulichkeiten.

Am 2. Nov. starb zu Berzhahn (im Amte Rennerod) ein 11jähriger Knabe an der Wasserscheu. Es kam nämlich am 26. September ein Fuchs in einen Garten, welcher unmittelbar an die dortigen Schulökonomiegebäude grenzt. Das Thier setzte sich ruhig in die Hecke des Gartens, Niemand war da, der es tödten wollte, denn fast alle Leute waren im Felde an der Kartoffelernte beschäftigt, die Jäger waren nicht einheimisch, und die wenigen Menschen, die da waren, getrauten sich nicht zu schießen, weil sie keine Jagdpässe gelös't hatten. Wegen der Hecke konnte man den Fuchs auch nicht schlagen. Derselbe blieb nun ungefähr fünf Minuten sitzen, worauf er durch eine Lücke außerhalb des Gartens gelangte. Hier bewegte er sich in einem Graben, der neben dem Wege aufgeworfen ist, ungefähr 10—15 Schritte fort, als obenbesagter Knabe des Weges kam, welcher nach dem Fuchs mit einem Sacke, den er bei sich hatte, schlug, worauf das Thier aus dem Graben auf den Weg sprang, sich schwebend an den Knaben hing, demselben ein Stück Fleisch von der Größe eines Sechsbätzners aus der linken Wange biß und darauf querfeldein lief. Der Vater nahm seinen gebissenen Sohn alsbald zum Arzte, und obwohl dieser alle möglichen Mittel aufbot, den Knaben zu heilen, stellten sich doch die Vorboten zur Wasserscheu am 1. November bei demselben ein. Der Kranke kämpfte 24 Stunden, worauf er starb.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 10. November wurden folgende Paragraphen des Verfassungs-Entwurfs angenommen: § 21. Die Schifffahrtsanstalten am Meere und in den Mündungen der deutschen Flüsse (Häfen, Seetonnen, Leuchtschiffe, das Lootsenwesen, das Fahrwasser u. s. w.) sind der Fürsorge der einzelnen Uferstaaten überlassen; sie unterhalten dieselben aus eigenen Mitteln. § 22. Die Reichsgewalt hat die Oberaufsicht über diese Anstalten und Einrichtungen. Es steht ihr zu, die betreffenden Staaten zu gehöriger Unterhaltung derselben anzuhalten, auch dieselben aus den Mitteln des Reiches zu vermehren und zu erweitern. § 23. Die Abgaben, welche in den Seeuferstaaten von den die Schifffahrtsanstalten benutzenden Schiffen und deren Ladungen erhoben werden, dürfen die zur Unterhaltung dieser Anstalten nöthigen Kosten nicht übersteigen. Sie unterliegen der Genehmigung der Reichsgewalt. § 24. In Betreff dieser Abgaben sind alle deutschen Schiffe und deren Ladungen gleich zu stellen. Eine höhere Belegung fremder Schifffahrt kann nur von der Reichsgewalt ausgehen. Die Mehrabgabe von fremder Schifffahrt fließt in die Reichskasse.

Oesterreich. Nach einer Kundmachung aus dem Kriegsministerium hat der Kaiser „bei dem für Wien ausgesprochenen Belagerungszustand zur Leitung aller für die Stadt und deren Umgebung erforderlichen Maßregeln" den Feldmarschalllieutenant von Welden mit dem Titel eines Gouverneurs bestimmt.

Von den Redakteuren der radikalen Blätter wurden mehrere, darunter Terzky, Becher, Engländer, Silberstein ꝛc. eingezogen. Nach einer am 7. veröffentlichten Kundmachung wurde erst ein Drittel der aus dem kaiserlichen Zeughaus enttragenen Waffen abgeliefert. Zur gänzlichen Ablieferung derselben ist abermals ein Termin von 12 Stunden festgesetzt worden, worauf eine allgemeine Hausdurchsuchung in den Vorstädten vorgenommen werden wird. Da man die Straße nach Ungarn nach dem 6. Okt. noch mehrere Tage lang frei passiren konnte, so glaubt man, daß viele von den Waffen dahin gesandt wurden. Vom 8. an war auch die freie Passage an mehreren Linien Wiens wieder gestattet. Täglich gehen Truppen sowohl zu Fuß als mittelst der Eisenbahn nach Ungarn. Ein Theil der Croaten ist am 7. von Wien abgezogen. In Wien bleiben bis auf Weiteres 25,000 Mann in Garnison.

Am 7. sind zahlreiche Raketenparks auf der Nordbahn nach Ungarn abgeführt worden. Die Truppen ziehen sich bei Göding zusammen, und es heißt, daß am 12. d. Mts. der Angriff beginnen soll. In Südungarn ist Essek in die Hände der Magyaren gefallen. Juwelen-Gold- und Silberläden sind in Wien wieder eröffnet; die größeren Plätze gleichen aber alle Feldlagern. Die nächtliche Beleuchtung durch die Beiwachtfeuer kömmt bei der mangelnden Gasbeleuchtung sehr zu statten.

Preußen. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 6. Nov. hat der Abgeordnete Scheidt folgenden Antrag eingereicht: „Die hohe Versammlung wolle erklären, daß es für alle Diejenigen, welche nicht mit Aufopferung und Hingebung der Verwirklichung constitutioneller Rechtszustände nachstreben wollen, weil sie etwa dem Absolutismus oder Republikanismus anhingen, eine Ehrenpflicht sey, aus dieser Versammlung, die zur Vereinbarung einer constitutionellen Verfassung mit der Krone berufen ist, auszuscheiden." Es scheint übrigens, als sey es damit nur auf ein Pasquil auf den bekannten Stein'schen Antrag abgesehen. Dennoch soll die äußerste Linke zur entschiedensten Unterstützung bereit seyn.

Das neue Ministerium ist ernannt: 1) Graf von Brandenburg, Ministerpräsident, 2) v. Ladenberg, Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, 3) Manteuffel, Minister des Innern, 4) v. Strotha, Kriegsminister, 5) die Verwaltung des Justizministeriums wird einstweilen der bisherige Justizminister Kisker beibehalten. Graf v. Brandenburg hat auch die einstweilige Leitung des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten übernommen. Mit der Wahrnehmung des Finanzministeriums ist vorläufig der General-Steuerdirektor Kühne und mit der Wahrnehmung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten der geheime Oberfinanzrath von Pommer-Esche beauftragt.

Der König soll in Betreff des Ministeriums Brandenburg geäußert haben: Entweder Brandenburg in der Kammer oder die Kammer in Brandenburg.

Durch einen Beschluß des Königs vom 8. November wird die Nationalversammlung vertagt, und bestimmt, daß sie vom 27. an ihre Sitzungen in Brandenburg halten soll. Die Nationalversammlung faßte nach Mittheilung dieses königl. Beschlusses selbst folgende Beschlüsse: 1) daß sie für jetzt keine Veranlassung hat, den Sitz ihrer Berathungen zu ändern, sondern dieselben in Berlin fortsetzen werde; 2) daß sie der Krone schon nach dem Wahlgesetze am 8. April d. J. nicht das Recht zugestehen könne, die Versammlung aufzulösen, zu verlegen oder zu vertagen.

Seit 6 Wochen ist jedem der in Berlin und der Umgegend einquartirten Bataillone ein Detachement Pioniere beigegeben, welche mit Aexten und andern geeigneten Geräthen versehen sind, und deren Bestimmung ist, im Falle eines Straßenkampfes die Zwischenwände der Häuser zu durchbrechen; denn man will den Barrikaden nicht mehr auf den Straßen, sondern innerhalb der Häuser begegnen.

Ueber die zunehmenden anarchischen Zustände im Thüringen'schen gehen täglich besorglichere Nachrichten ein. Die Landleute halten dort zu Tausenden Volksversammlungen und sagen sich nicht nur mit Worten, sondern auch durch Thaten, von allen Gesetzen und Pflichten los. Besonders haben sie es auf die Gutsbesitzer und die Geistlichen abgesehen. Es sind demzufolge Truppen dahin beordert worden, um der Anarchie Grenzen zu setzen.

Von der Stimmung der Soldaten in **Berlin** erfährt man, daß nicht nur die Garderegimenter, sondern auch die daselbst in Garnison stehenden Linienregimenter den waffentragenden Bürgern sehr feindlich gesinnt sind. Die in der Nähe von Berlin kantonirenden Truppen sind wenig über 25,000 Mann stark. Die Zahl der Geschütze beläuft sich auf 150 bis 160 Stück. Die Consignation der in der Stadt selbst befindlichen Militärmannschaften ist aufgehoben. Am 7. sind scharfe Patronen, auf den Mann gegen 60 Stück, vertheilt worden. Die Schlüssel zu allen königlichen Gebäuden befinden sich in den Händen des Militärs. Auch für die Gitterthore des Schlosses, obwohl das Gebäude ausschließlich durch die Bürgerwehr besetzt wird, haben Offiziere Schlüssel.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 11. November 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weitzen	5	14	55	195	13	49	8	11	30
Korn	11	8	35	36	8	27	3	8	—
Gerste	20	8	30	74	8	30	18	7	45
Haber	2	5	9	89	4	46	5	4	30

Ankündigungen.



Das Herren-Kleider-Lager

von

Sigmund Weiss aus München

befindet sich während der Messe bei Hrn. Privatier **Scheuer** am Markte. Dasselbe ist auf's Beste assortirt und wird hiemit zu geneigten Einkäufen empfohlen.

Bude im Kürschnerhof, die 2te links von der Domstraße aus.

Bude im Kürschnerhofe, die 2te links von der Domstraße aus.

Höchst beachtenswerthe Anzeige.

In der zweiten Bude im Kürschnerhof, links vom Eingang aus der Domstraße werden diese Messe nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft:

Seidene Regenschirme das Stück zu fl. 3. 30 kr., fl. 4., fl. 4. 48 kr. bis fl. 5. 24 kr.; **Zeugschirme** zu fl. 1. bis fl. 1. 45 kr.; **Unterbeinkleider** für Herren und Damen zu 36 kr. bis fl. 1. 12 kr.; **färbige Atlas-Tücher** zu fl. 1. 12 kr. bis fl. 2. 12 kr.; **schwarz-seidene Taffet-Tücher** zu fl. 1. 18 kr. bis fl. 2. 24 kr.; **3 Ellenlange wollene Binden** zu 24 kr. bis 48 kr.; **Gummi-hosenträger** von 9 kr. bis 48 kr.; **Unterjacken** zu fl. 1. bis fl. 1. 12 kr.; **Foulard-Taschentücher** zu 48 kr. bis fl. 1. 12 kr. u. s. w. Ferner alle mögliche Sorten **Stahlschreibfedern, Correspondenz-, Calligraphie-, Beamten-, Zeichnen- und Damenfedern** das Dutzend zu 3, 6, 9 und 12 kr.; **zweispaltige Federn** das Dutzend von 12 kr. bis 15 kr. nebst Haltern; **Schulfedern** für Kinder 144 Stück 12 kr. bis 15 kr.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof, die 2te links vom Eingang aus der Domstraße.

Berichtigung.

Unterzeichneter fühlt sich in Betreff eines Berichts in Nr. 179 dieses Blattes, als hätte der hiesige verehrliche israel. Kultusvorstand sein Gesuch, in der Synagoge einen Vortrag abhalten zu dürfen, verweigert, zu erinnern, verpflichtet, daß der gedachte Vorstand jenes Gesuch vielmehr dermaßen bereitwillig und ungesäumt genehmigte, daß Unterzeichneter sich bewogen fühlt, ihm hiermit öffentlich seinen schuldigen und aufrichtigen Dank zu sagen.

Würzburg den 12. November 1848.

S. Pleßner.

Ich beehre mich hiermit, meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Haus in der Augustinergasse verlassen (in demselben Hause ist ein größeres und ein kleineres Logis zu vermiethen), und dagegen mein neu erkauftes, das **Magistris'sche Haus** in der Inneregraben-Gasse 2. Distr. Nr. 169 bezogen habe.

Da mein Geschäft hierdurch keine Veränderung erleidet, so empfehle ich mich fernerem gütigen Wohlwollen, dessen ich mich wie bisher würdig zu machen bestreben werde.

Würzburg, den 13. November 1848.

Ant. Haderlein, Schneider-Meister.

Gummi- und Gutta-Percha-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** bei

Carl Bolzano.

Heinrich Friede,

Damen-Schuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich auch für diese Messe mit einer außerordentlichen Auswahl der schönsten **Schuhen** und **Stiefelchen** und da er von jeher nur gute Waare vorräthig hielt, und dennoch billige Preise hat so bittet er auch diesesmal um gütige Abnahme. Sein Lager ist wie immer **nahe am Dom** im Hause des Herrn **Papius**.

Durchdrungen von dem schönen erbaulichen Vortrag des Herrn **Pleßner**, wird an denselben das Ersuchen erneuert, nächsten Sonnabend gefälligst nochmals einen zu wiederholen.

Viele Verehrer des Rednertalents.

Morgen als am letzten Kirchweihtage ist bei dem Lammwirthe **Schaberick** in **Versbach**

gutbesetzte Tanzmusik.

Nebst guten Speisen und Getränken wird vorzüglich guter Kaffee verabreicht, was besonders für Damen zur Nachricht dient und wozu das verehrliche Publikum höflichst einladet **der Obige.**

In meinem Gypssteinbruche unter dem Siechhause ist **gute Erde** zu verkaufen, welche wegen ihres Gyps-Gehaltes die Fruchtbarkeit verschiedener Art befördert.

Heller von Heidingsfeld.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche u. dgl. ist im Schwanenhöfchen zu vermiethen.

Bei Friseur Müller auf dem Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

Im Eckhause Nr. 443 dem Fischmarkte gegenüber ist ein kleines Logis mit allem Nöthigen auf Lichtmeß zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 möblirten Zimmern ist sogleich zu vermiethen im Bauer'schen Kaffeehause 2. Distr. Nr. 447 über zwei Stiegen.

In der Sanderstraße Nr. 143 sind 4 Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu vermiethen.

Liedertafel.

Statt am Dienstag findet die nächste Probe am Mittwoch statt.

Der Ausschuss.

Es ist am Sonntage eine **Broche mit Portrait** von der Katharinengasse bis zum Theater verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche im 2. Distr. Nr. 52 in der Herrngasse abzugeben.

Fremden-Anzeige

vom 11. und 12. November.

(Adler.) Kflte.: Berneis a. Fürth, Kamper a. Blayn, Reckum a. Louisenthal, Flürschheim u. Ludwig a. Frankfurt, Leendertz a. Düsseldorf, Wörndl a. Isselohn u. Kies a. Schweinf. — (Deutsch. Hof.) Schneller, Beamter d. österr. Nationalbank a. Wien, m. Bed. Griesdorf, Gutsbes. a. Königsb., m. Fam. u. Bed. Siedl, Stud. a. Erlangen. Kflte.: Benebold a. Dresden u. Kaißer a. Frankf. — (Russ. Hof.) Frhr. v. Thüngen a. Koburg. Burk, Kaufm. a. Gießen. — (Schwan.) Böhnert, Fabrikant a. Erfurt. Georgi, Priv. a. Eisenach. Hübsch, Kfm. a. Regensb. Seuter, Maler a. Bamberg. — (Wittelsb. Hof.) Horn, Priv. a. Nürnb. Mad. Philippe a. Offenbach. Körner, Wundarzt a. Magdeb. Wiesner, Fabr. a. Nassau. Wiegmeier, Stud. med. a. Bremen. Mendel, Gutsbes. a. Traunstein. Schuster, Stud. a. Buch am Forst. Kflte.: Remiel a. Nordheim, Drechsel a. Nürnb., Oertl a. Erlangen, Dörflein a. Bielefeld u. Glatteis a. Schwarzenberg. — (Württemb. Hof.) Mayer, Part. a. Köstritz, m. Fam. u. Bed. Dolst, Liquid.-Geometer a. München, m. Familie. Kflte.: Heinzinger a. Frankf., Lambrecht a. Schweinf., Löding a. Gladbach, Henneberg a. Erbach u. Mettner a. Dresden.

Getraute.

In der k. Hofkirche am 13. November:
Leo Paul Halm, Bürger und Antiquariats-Buchhändler dahier, mit Barbara Kunigunda Veronika Eyssel, Oberaccisors-Tochter von hier.

Am 13. November in der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Thomas Müller, Bürger und Spenglermeister dahier, mit Bertha Wagner von hier.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 181. Dienstag den 14. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Wie die Herren Erzbischöfe und Bischöfe ihre Versammlungen mit einem feierlichen Gottesdienste eröffneten, so werden sie dieselben auch schließen. Zu dem Ende wird morgen um 9 Uhr im hohen Dome ein solennes Pontifikalamt durch Se. Eminenz den Hrn. Erzbischof von Salzburg abgehalten und mit einem **Te Deum** geschlossen werden. In den Annalen Würzburgs wird dieses deutsche Concilium immer merkwürdig bleiben, dessen Wirken bei den bedeutenden geistigen Kräften und reifen Berathungen der Versammlung gewiß nur Ersprießliches erzeugen konnte.

In Folge k. Befehls wurde den Behörden durch Rundschreiben des Ministeriums des Innern vom 1. d. Mts. bekannt gegeben, daß die körperliche Züchtigung — Prügelstrafe — auch als Polizeistrafart aufgehoben ist.

Die Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern sind am 11. in feierlicher Weise in Gegenwart der sämmtlichen Staatsminister durch den ältesten Minister Frhrn. v. Thon-Dittmer als kgl. Bevollmächtigen verabschiedet worden.

Frhr. v. Lerchenfeld hat nach seiner erfolgten Rückkehr von einer kurzen Urlaubsreise das Portefeuille des Finanzministeriums wieder übernommen.

Die Münchener Polizeidirektion hat an sämmtliche östliche Grenzlandgerichte Requisitionsschreiben gerichtet, des Inhalts, daß jetzt wahrscheinlich eine große Anzahl Wiener Studenten in Folge der neuesten Ereignisse nach Bayern kommen und da man denselben den Aufenthalt aus „überwiegenden politischen Rücksichten" nicht gestatten könne, die betreffenden Landgerichte ersucht würden, den Zudrang dieser Leute durch „unbedingte" Zurückweisung eines jeden an der Grenze ankommenden Wiener Studenten, Künstlers, Technikers oder sonstigen Mitgliedes der akademischen Legion zu hindern.

Kaum ist die leidige Statutenangelegenheit der Münchener Universität provisorisch beigelegt, so hat ein neuer Gegenstand große Aufregung unter den Studierenden hervorgebracht, nämlich die Anordnungen des Ministeriums bezüglich der Wiener Studenten und überhaupt der Oesterreicher, die an der dortigen Universität studiren wollen. Die Münchener Studierenden erklären in einem am 10. Nov. am schwarzen Brett der Universität erschienenen Anschlag die Sache ihrer Wiener Komilitonen für die ihrige und fordern jeden Wiener Studenten, welcher auf Schwierigkeiten rücksichtlich seiner Aufnahme stoßen sollte, auf, sich an ihren Ausschuß zu wenden. Zugleich wird in diesem Anschlag volle Sympathie für das Wiener Volk ausgesprochen und die Schritte des bayrischen Ministeriums des Innern mißbilligt. Uebrigens soll von Seite des Senats der Universität bisher keinem Einzigen die Aufnahme versagt worden seyn.

Der bekannte deutsch-katholische Prediger, Johannes Ronge aus Breslau, ist in München eingetroffen, und wird, wie man vernimmt, nächster Tage in dem deutsch-katholischen Gottesdienste eine Predigt halten.

Bei der am 6. Nov. in Landau stattgefundenen Wahl, veranlaßt durch den Austritt von Glaß aus der Nationalversammlung, wurde Anwalt Culmann aus Zweibrücken mit 65 Stimmen zum Abgeordneten, Dr. Hepp von Neustadt mit 85 Stimmen zum ersten, und Dr. Schupp von Landau mit 62 Stimmen zum zweiten Ersatzmann gewählt.

In einer bürgerlichen Familie zu Köln wurde in der vorigen Woche Gemüse in einem kupfernen Kochgeschirre zubereitet. Die ganze Familie, welche von dem Gemüse genossen, erkrankte plötzlich, und als ärztliche Hülfe geholt worden, stellte sich heraus, daß sie sämmtlich vergiftet waren. Wahrscheinlich hatte sich in dem Gefäße Grünspan gebildet. Die Folgen der Vergiftung waren schrecklich. Unter den furchtbarsten Schmerzen starb vor einigen Tagen die älteste Tochter, ein vierzehnjähriges Mädchen, und in der vorgestrigen Nacht hatte die Mutter einen ebenso harten Tod. Der Mann, das Dienstmädchen und ein paar Kinder liegen noch gefährlich darnieder, so daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Wir theilen diesen höchst traurigen Fall, als ein Beispiel der Warnung mit, da man in Bezug auf die Kochgeschirre leider zu oft unvorsichtig und fahrlässig ist.

Am 3. ist in dem Steiner Wald zwischen Oels und Breslau ein großer Adler, A. fulva, in dem Augenblick geschossen worden, wo er ein Pferd angriff. Das Thier ist über $2\frac{1}{2}$ Fuß lang und hat 8 Fuß Flügelspannung. Der Schuß hat das Thier nur unmerklich beschädigt und es nährt sich sehr munter.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die allg. Ztg. schreibt vom 7. aus Wien: Was lesen kann, liest heute. Man weis wahrlich nicht, wo man anfangen soll Fremde Journale sind heute zum erstenmal ausgegeben worden, und wir stürzen darüber her wie arme Schiffbrüchige auf wüstem Eiland, denen eine angeschwemmte Tanne Neuigkeiten aus der Heimath bringt.

In dem Belagerungszustand von Wien ist bereits manche Milderung eingetreten, und man sieht noch mehreren in größter Bälde mit Zuversicht entgegen. Die geflüchteten Familien strömen haufenweise nach der Stadt; letztere erscheint sehr belebt.

Mehrere Wiener Briefe bringen die noch der Bestätigung bedürfende Nachricht, Robert Blum sey am 9. im Augarten erschossen worden. — Nachträglich lesen wir noch in der Wiener Zeitung die amtliche Kunde dieses Ereignisses. Der betreffende Artikel lautet: Mittelst standrechtlichen Urtheils vom 8. d. Mts. ist Robert Blum, Buchhändler aus Leipzig überwiesen, durch sein eigenes Geständniß, wegen aufrührerischen Reden und bewaffneten Widerstandes gegen die kaiserl. Truppen in Folge der von Sr. Durchlaucht dem k. k. Herrn Feldmarschall Fürsten zu Windischgrätz unterm 20. und 23. Okt. erlassenen Proklamationen zum Tode verurtheilt, und das Urtheil am 9. Nov. 1848 Morgens um halb acht Uhr in der Brigittenau mit Pulver und Blei vollzogen worden.

Der ehemalige Minister Schwarzer wurde am 6. Nov. verhaftet.

Auf die vom Stadtkommando zu Wien an den Ban von Croatien, Baron Jellachich, übergebenen Klagen mehrerer Einwohner, welche sich über Exzesse und Beschädigungen durch croatische Truppen beschweren, hat der Ban Folgendes erwiedert: „Mein armes Vaterland hat zur Rettung der Gesammtmonarchie unermeßliche Opfer gebracht. Croatien hat seine Söhne in der bedrängtesten Zeit auf eigene Kosten bewaffnet, und der unglückliche General Latour mußte sein Leben schändlicherweise aufgeben, als er sich endlich herbeiließ, anzuerkennen, daß die Croaten kaiserliche Truppen seyen. Wien und die kaiserliche Burg ist durch meine Truppen erstürmt worden — eine Stunde später, und die Rebellen hätten die Burg, wie es offen im Reichstag durch Schuselka verkündet worden war, so wie die ganze Stadt in Flammen gesetzt. Die Truppen lagern noch heute im Freien, und sind der strengsten Witterung ausgesetzt. Wenn einzelne Exzesse vorgefallen sind, so sind sie Folge der schrecklichen Wuth der Soldaten über die verletzte Kapitulation, ein ewiger Schandfleck der Wiener Bevölkerung. Man möge die Entschädigung bei den Rebellen suchen."

Ein deutscher Offizier, in der Armee des Banus, schreibt der Karlsruher Zeitung unter Anderm Folgendes: „Ueberhaupt freut sich alles, daß wir hier sind, und dem furchtbaren Treiben ein Ende gemacht haben. Mit Blumen werden wir beworfen, Wein und Braten wird unseren Leuten vorgesetzt; die Bürger wissen gar nicht, was sie uns Alles zu gute thun sollen. Im Ganzen haben wir nicht viele Tode gehabt, und auch Fürst Windischgrätz soll nicht viele Leute verloren haben. Die Insurgenten schoßen schlecht, fochten ganz ohne Plan und Leitung, und ein Theil sichtbar nur gezwungen, sonst hätten wir viel mehr Verlust haben müssen, da sie so sehr vom Terrain und ihrer Lokalkenntniß begünstigt waren. Ueberhaupt kam das Ganze uns, die wir die großen Schlachten des letzten italienischen Feldzugs mitgemacht haben, wie ein Kinderspiel vor, obgleich es sonst schrecklich genug seyn mochte. Wären unsere Soldaten nicht so eifrig angegangen, daß wir sie oft nur mit Mühe mäßigen konnten, so hätten sie viel weniger Verlust gehabt. Auch die Grenadiere, die am 6. Okt. in betrunkenem Zustande mit den Aufständischen Brüderschaft gemacht hatten, sollen, um diesen Schandflecken wieder von sich abzuwaschen, mit großer Kampfbegierde gestürmt und immer dabei gerufen haben: „wir wollen dem Radetzky zeigen, daß wir eben so brave Soldaten wie die Kameraden in Italien sind." Von den Aufständischen schlugen sich die vielen früheren polnischen Offiziere ausgezeichnet, dann auch einzelne Abtheilungen der Garde und namentlich die steyerschen Freiwilligen gut. Viele Haufen waren sehr unentschlossen, und besonders ihre Führer liefen bald davon. Es sind viele Flüchtlinge, besonders von der Aula, in der Umgegend aufgegriffen worden, oft als Bauern, ja einige als alte Weiber verkleidet."

Die Slowanska lipa in Prag läßt eine Medaille zu Ehren Jellachichs prägen.

Das Heer des Feldmarschalls Fürsten von Windischgrätz, welches in drei Armeekorps eingetheilt ist, und zusammen 102,000 Mann zählt, begibt sich jetzt nach Ungarn. Die Brigade des Generals Frank, bestehend aus dem Regiment Nassau, ein Paar Grenadierbataillons und Jäger, ist bereits am 5. bataillonsweise auf einem Seitenflügel der Nordbahn gegen die ungarische Grenze abgegangen.

Dem aus Galizien in Nordungarn operirenden General Simonich, der sich aus Mangel an Munition an die nordwestliche Grenze Ungarns zurückzog, ist Artillerieverstärkung über Göding zugeschickt worden.

Briefe aus Wien vom 7. melden eine zweite Niederlage der Ungarn. General Simonich hat sie bei Tyrnau geschlagen, und soll bereits im Vorrücken gegen Ofen begriffen seyn. (Wird auch umgekehrt berichtet.)

Am 7. langte aus Ungarn in Wien die Nachricht an, daß Preßburg von den kaiserl. Truppen ohne Schwertstreich besetzt worden ist.

Die Gratzer Zeitung meldet über die Bewegung gegen Ungarn: „Das ganze Banat hat sich für die Serben erhoben: das Romanisch-Karansebeser-Grenzregiment marschirt bereits, um vereint die Städte Versec und Weißkirchen zu unterwerfen und um dann weiter an der Grenze der Woiwodschaft zu operiren. Die Festungen Temeswar und Arad sind in freundschaftliche Verbindung mit den Serben getreten, von wo wir 300 Kanonen, 10,000 Gewehre und die nöthige Munition erhalten werden.

Preußen. Der Magistrat von Berlin hat in einer Nachtsitzung vom 9. auf den 10. beschlossen, durch eine Adresse Seine Majestät um Zurücknahme der Verlegung der Nationalversammlung zu bitten, und durch eine Deputation im Laufe der Nacht das Präsidium der Nationalversammlung davon in Kenntniß gesetzt. Im Laufe der Nacht haben sich die Fraktionen für den Fall eines gewaltsamen Angriffes auf die Versammlung zu folgenden Anträgen vereinigt: 1) alle Civil- und Militärbeamten, welche zu einem solchen Verfahren mitgewirkt haben, für Hochverräther zu erklären; 2) das Ministerium Brandenburg zur Empfangnahme von Steuerzahlungen für nicht berechtigt zu erklären. Der König hat einen Juristenrath nach Potsdam kommen lassen zur Begutachtung der Frage: ob er die Versammlung aufzulösen berechtigt sei? Die Frage soll mit Uebereinstimmung fast aller Befragten verneinend ausgefallen sein. Einer Nachmittags angeschlagenen Proklamation zufolge will der König, da die Bürgerwehr sich weigerte, gegen die Nationalversammlung sich gebrauchen zu lassen, die Berliner Garnison verstärken, daß er den Zweck der Vertagung und Verlegung der Nationalversammlung auch ohne Bürgerwehr erreichen kann. Alsbald rückte durch's Brandenburger Thor Militär in die Stadt, Artillerie und Infanterie in sehr beträchtlicher Anzahl. Man will Seitens des Militärs die Schloßwache besetzen, die Bürgerwehr, die dieselbe inne hat, verlangt aber hiezu Verzeigung eines ausdrücklichen Befehls; man unterhandelt deßhalb. Das Militär beruft sich auf königlichen Befehl, die Bürgerwehr hat von ihren Vorgesetzten den

Befehl erhalten, sich dem Militär nicht mit Waffengewalt zu widersetzen. Inzwischen haben die Gemeindebehörden von Sr. Maj. auf ihre Adresse die Antwort erhalten, daß Se. Maj. von dem Benehmen der Stadt Berlin an heutigem Tage und insbesondere der Bürgerwehr ihren Entschluß abhängig machen werde. Die Truppen, an deren Spitze Wrangel eingezogen ist, sind zum Theil am Schloß, zum Theil auf dem Platze vor dem Schauspielhause aufgestellt. Die Bürgerwehr umgibt das Sitzungsgebäude. Die Stadtverordneten haben gegen die Einquartirung protestirt, sie halten dieselbe, da die Stadt Berlin Servis zahlt, für ungesetzlich. In den Parteisitzungen der Nationalversammlung berathschlagt man darüber, welches Sitzungslokal man auf alle Fälle für den folgenden Tag den 11. Nov. nehmen wolle.

Der unter dem Auerswald'schen Ministerium als Ministerialrath in das Staatsministerium aus Königsberg nach Berlin berufene Prof. Rosenkranz gibt seine dortige Stellung wieder auf und kehrt nach Königsberg zurück, um an der dortigen Universität seinen Lehrstuhl wieder einzunehmen.

Ankündigungen.

Der Arzt für alle Uebel und Fehler des Magens.

2te Auflage. 18 kr.

Ein treuer Rathgeber für Alle, welche an Magenkrampf, Magenschwäche, krankhafte Verdauung, Magensäure, Magenverschleimung, Blähungen, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, Faul- und Gallenfieber leiden und sich bald, sowie auf eine einfache und unschädliche Art, davon befreien wollen. Für Nichtärzte von einem praktischen Arzte.

Vorräthig in der **Neuen fränkischen Buchhandlung.**



Gänzlicher Ausverkauf



mit französischen Kattunen

per Elle nicht höher als 10 und 12 kr.; **kleine Umstecktücher** in Halbwolle 15—24 kr.; **seidene Damen-Cravatten** 15—24 kr., wollene 9 kr.

Am Ecke der Mainbrücke dem Sigerts-Kaffeehaus gegenüber.



Schweizer Stickerei-Lager



von

U. Bischoffberger & Comp.

aus Eibenstock und St. Gallen in der Schweiz.

Zum gänzlichen Ausverkauf empfehlen wir unsere Waare zu den herabgesetzten Fabrikpreisen, als: **Auslegekrägen** zu 6, 12, 24 und 36 kr. bis 1 fl. 12 kr.; **Leibchemisetten** zu 24, 36, 48 kr. bis 1 fl. 24 kr.; halbleinene **Taschentücher**, 1/4 Dutzend zu 24—30 kr.; **Prs-Schleier** zu 1 fl. 6 kr. bis 3 1/2 fl.; **Seiden-Schleier** zu 1 fl. 30 kr. bis zu 3 fl. in allen Faconen; **Pellerine, Lang-Shawls, Mantille (Perts)** sehr billig. Auch offeriren wir etwas Neues in Schleier und Krägen, was noch nicht da war. — **Unsere Bude befindet sich in der Domstraße am Sternplatze und ist mit obiger Firma versehen.**

Philipp Dösch

aus Frammersbach

empfiehlt sein wohlbekanntes **Schreibmaterialien-Lager** in allen Sorten Schreibpapieren, Federn, Siegellack, Bleistiften, wie auch Tintenpulver und Streusand.

Seine Bude befindet sich für diese Messe auf der Domstraße vor dem Hause des Herrn Magistratsrath **Benkert-Bornberger.**

J. M. Kaiser & Comp.

aus Hartschwend

empfehlen sich diese Messe mit einer großen Auswahl **Bett- und Matratzen-Zwilche** von 8/4 und 10/4 Breite. Ferner mit einer schönen Auswahl **Bett-Barchent und Federleine**, sowie **Hölz'sche** zu Bettüberzügen. Auch haben dieselben verschiedene Zeuge zu Kleidern. Für die Aechtheit der Farben garantiren wir, und verkaufen zu äußerst billigen Preisen.

Die **Bude** befindet sich auf dem **Kürschnerhofe** vor dem Hause des Herrn Juweliers, Gold- und Silberarbeiters Ganzemüller.

Herrmann Schaarschmidt junior,

Strumpfwaarenfabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Dult alle Sorten Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, gefütterte, desgleichen in Wolle, Tuch und Buckskin, Kinder- und Frauenhauben, Kleidchen, Strümpfe, Geld-Börsen, Shawls, Unterhosen für Herren und Damen, desgleichen Jacken nebst mehreren in dieses Fach einschlagende Artikeln. Er verkauft en gros et en détail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Seine **Bude** befindet sich vor dem Hause der HH. Gebr. Treutlein **Domstraße.**

Gestern Abend wurde auf dem Hofplatze ein **Mantel** gefunden. Der Eigenthümer kann solchen in der Expedition dieses Blattes gegen die Einrückungsgebühren erhalten.

Es ist am Sonntage eine **Broche mit Portrait** von der Katharinengasse bis zum Theater verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche im **2.** Distr. Nr. **52** in der Herrngasse abzugeben.

Fremden-Anzeige
vom 13. November.

(Adler.) Kflte.: Walter a. Schweinfurt, Kammer a. Eßlingen u. Brand a. Heidelb. — (Russ. Hof.) Kflte.: Odenbach a. Eupen u. Vetter a. Frankf. — (Wittelsb. Hof.) Aug. v. d. Tann, Binner u. Kleiner, Lieut. v. hier. Schuster, Stud. a. Buch am Forst. Frl. Banner a. Memmingen. Conradl, Pfr. a. Stadtsteinach. Becker, Baukondukteur a. Bayreuth, m. Fam. Kflte.: Fietz a. Regensburg, Thomas a. Holzhausen, Stadelmann a. Nüenberg, Wittwe Kleining a. Koburg. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Seckendorf, k. württemb. Oberforstmeister a. Mergenth., m. Bed. Gindele, Stadtbaurath a. Schweinf. Uhling, Part. a. Speyer. Kflte.: Dürselen a. Köln, Corell a. Mainz u. Lörner a. Freib.

Getraute.

Im hohen Dom am 12. November:

Heinrich von Fackenhofen, Regier.-Funktionär dahier, mit Anna Marg. Heinlein von hier.

Joseph Sitzmann, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Kordula Pohly.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 182. Mittwoch den 14. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die gestern angekündigte solenne Beendigung der Versammlung der Erzbischöfe und Bischöfe hat heute auf eine imposante Weise stattgefunden. Nach dem vom Herrn Erzbischof von Bamberg celebrirten hohen Amte, bei welchem nach dem Evangelium Se. Excellenz der Erzbischof von München-Freising von der Kanzel herab eine Homilie hielt, ward das Te Deum angestimmt, und von unserer Dommusik meisterhaft ausgeführt. Es hatten sich zu dieser Kirchenfeier die Würzburg zunächst umgebenden Pfarreien, z. B. Eibelstadt, Heidingsfeld, Lengfeld, Oberdürrbach, Randersacker, Rottendorf, Unterdürrbach u. s. w. in feierlichen Prozessionen eingefunden, nebstdem war das hiesige Publikum äußerst zahlreich in der Kathedrale versammelt, um die Kirchenfürsten Deutschlands vor ihrer Rückkehr in die Heimath noch einmal zu sehen. Die Kirchenfeierlichkeiten während ihres Hierseyns werden lange im Gedächtnisse derer erhalten bleiben, welche denselben beigewohnt haben. Möge das kräftige Wirken dieser Vorsteher der Kirche mit dem besten Segen dessen belohnt werden, in dessen Namen sie sich versammelt haben!

Die neueste Nummer des Regierungsblattes vom 11. l. Mts. enthält eine allerhöchste Verordnung vom 8. l. Mts. über den Getreidhandel, nach welcher von nun an wieder jedem ansässigen Inländer gestattet ist, das erkaufte, so wie das selbst erzeugte Getreide, ohne an eine Schranne gebunden zu seyn, in das Ausland zu verkaufen.

Im jüngsten Gesetzblatte Nr. 24 vom 11. l. Mts. wird der Abschied für die ständischen Gesetzgebungs-Ausschüsse vom 10. l. Mts. veröffentlicht, wornach den von diesen Ausschüssen berathenen vier Gesetzentwürfen über die Abänderungen des 2. Theiles des Strafgesetzbuchs vom J. 1813, über die Abänderung der Verordnung vom 9. August 1806 über den Wilddiebstahl, über die Zuständigkeit der Gerichte in Rechtsstreiten über den Ersatz des Wildschadens und über die Untersuchung und Aburtheilung der Aufschlagsdefraudationen die allerhöchste Sanktion ertheilt worden ist.

Das Regierungsblatt vom 13. Nov. enthält die kgl. allerhöchste Erklärung über die Auflösung der Kammer der Abgeordneten. Die entsprechende Bekanntmachung für die Anordnung neuer Wahlen nach dem Wahlgesetze vom 4. Juni 1848 soll demnächst erfolgen.

Wie leicht vorauszusehen, sind die beiden äußersten Fraktionen des vermittelnden Wahlausschusses in München, der konstitutionell-monarchische und der demokratische Verein, von der Vereinigung zurückgetreten; dagegen soll zwischen dem Bürgerverein für Freiheit und Ordnung und dem Wahlverein, der die Vermittlung versucht, ein Zusammenwirken in Aussicht stehen.

Der Präsident des Studentenausschusses in München, Hr. Studiosus Kastner, wurde von der Polizei zur Verantwortung über den (gestern erwähnten) Anschlag am schwarzen Brette, worin die Münchener Studenten denen Wiens die innigsten Sympathien ausdrücken, vorgeladen. Auch der Sekretär, Hr. Sturm, soll in Betreff desselben Gegenstandes eine polizeiliche Vorladung erhalten haben.

Da bis jetzt der Bestimmung des Art. II. des Reichsgesetzes vom 27. Sept. „die Verkündung der Reichsgesetze rc. betreffend“ entgegen die erlassenen vier Reichsgesetze in Bayern noch nicht amtlich veröffentlicht wurden, wie dies bereits in Preußen, Baden und andern deutschen Einzelstaaten geschah, so wurde am 11. Abends im „Bürgerverein für Freiheit und Ordnung“ in München auf Antrag des Hrn. E. Prager einstimmig beschlossen, in einer desfallsigen Eingabe an das k. Ministerium des Innern das Befremden des Vereins hierüber auszusprechen, zugleich aber auch die Hoffnung, daß das k. Ministerium nunmehr unverzüglich die Reichsgesetze amtlich werde verkünden lassen. Den mit dem Bürgerverein in Verbindung stehenden konstitutionellen Vereinen in Bayern wird der obige Beschluß zur Beistimmung mitgetheilt werden.

Am 5. d. erfolgte die Freilassung des Dr. Wirth, Redakteurs „des Wahrheitsfreundes“, in Bamberg aus der Untersuchungshaft, welche über drei Monate dauerte, gegen Kaution von 200 fl.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Man erfährt aus guter Quelle, daß die Wiener Aula nicht geschlossen bleiben soll, sondern daß die Vorlesungen demnächst wieder beginnen werden.

In dem bei Wien gelegenen Orte Wiener-Herberg ist der dortige Pfarrer, weil er die Soldaten aufzuwiegeln suchte, von denselben verhaftet und in's Hauptquartier abgeführt worden.

Wie die Gazeta Krakowska vom 6. Nov. meldet, wäre General Bem mit einigen seiner Gefährten von Wien nach Ungarn entkommen.

Von der nach Ungarn bestimmten Armee steht ein Corps von 15,000 Mann, darunter ein Paar Bataillons irregulärer Croaten, in Schwadorf bei Wien und in der

Umgegend bis nach Bruck an der Leytha, welches letztere entwaffnet und stark besetzt worden ist. Das Hauptquartier dieses Corps, welches die Vorhut bilden soll, befindet sich in Schwadorf unter dem Commando des Feldmarschallieutenants Franz Lichtenstein. Der Tag des Aufbruches nach Ungarn ist indeß noch nicht festgesetzt.

Die Vorbereitungen zur Aufnahme des Reichstages in Kremsier gehen rasch vorwärts. Der erzbischöfliche Palast, der an 200 Zimmer in sich schließt, ist ganz zur Verfügung der Reichsredner gestellt und in dem alten Lehensaale sollen die Reichssitzungen gehalten werden. Kremsier soll sowohl mit Olmütz als mit Wien durch eine Telegraphenlinie in Verbindung kommen.

Ueber das Sitzungslokal in Kremsier erfährt man ferner: Man gelangt über eine breite Treppe in zwei geräumige Vorsäle, wovon der kleinere mit werthvollen Kunstgemälden geziert ist, und die Aussicht über den ausgedehnten geschmackvoll angelegten Schloßpark bietet. Der daranstoßende große Lehensaal wird zum Reichstagssaal eingerichtet. Die Sitze werden nach denselben Abtheilungen wie im Wiener Reichstagssaal geordnet, und amphitheatralisch übereinandergebaut. Die Galerie wird auf der dem Präsidentenstuhl gegenüberliegenden Seite des Saals errichtet, und geeignet seyn, gegen dreihundert Personen zu fassen. Auch die Journalistenbänke werden dort aufgestellt werden. Ein kleinerer Saal wird zum Lesezimmer dienen. Die Ausmittlung der Wohnungen für die Abgeordneten geht mit Erfolg vor sich. Aus der Staatsdruckerei sollen drei Pressen nach Kremsier übertragen werden; die Stadt Kremsier hat übrigens ein gefälliges Aeußere und eine politisch gebildetere Einwohnerschaft, als man sonst gewöhnlich in Landstädten findet.

Am 6. ist Minister Neesey im Hoflager zu Olmütz eingetroffen. — Von der Olmützer Garnison ist ein Theil ausgerückt zur Dämpfung eines im Troppauer Kreise ausgebrochenen Aufstandes.

Die allg. Ztg. schreibt aus Prag vom 7. Nov.: Was uns eben nicht auf freudige Weise überrascht hat, ist die Anzeige des Oesterr. Correspondenten, daß der berüchtigte Graf Sedlnitzky (Polizeichef unter Metternich) nebst Gemahlin von seinem Landgute in Olmütz eingetroffen ist. Wie hängt dies mit dem kaiserlichen Worte zusammen, zufolge dessen dieser Graf, weil er sich erlaubte, das Vertrauen des Kaisers in so arger Art zu täuschen, zur ewigen Verbannung aus der kaiserlichen Nähe verurtheilt wurde! Ein hiesiges Blatt gibt die Erklärung, daß diese Anwesenheit des Grafen Sedlnitzky in Olmütz gewissermassen eine erzwungene sey, weil die Bauern auf seinem Landgute sich gegen ihn erhoben hatten und ihn zur Flucht zwangen.

Aus Prag wird vom 8. Nov. geschrieben: Während in Wien und Lemberg die akademische Legion zur Strafe aufgelöst wird, scheint unsere Legion in sich selbst zerfallen zu wollen; ihre Organisirung geht ebenso langsam wie die unserer Nationalgarde von statten, und ein großer Theil der Studenten soll entschlossen seyn, derselben gar nicht beizutreten.

General Khevenhüller hat in Prag eine telegraphische Depesche erhalten, nach welcher General Simonich, vereint mit den Truppen des Generals Reuß, die Ungarn bei Göding angegriffen und dieselben auf's Haupt geschlagen haben soll. Die ungarische Armee soll zerstreut und ein großer Theil davon gefangen seyn, welcher nach Olmütz abgeführt wird. (Wann dies geschehen ist, steht nicht in der Nachricht.)

Den Nachrichten aus Lemberg vom 5. zufolge war das Feuer in der ganzen Stadt gedämpft, die Nationalgarde und der Ueberrest der akademischen Legion entwaffnet, und die strengsten Maßregeln ergriffen, um die fremden Aufwiegler festzunehmen. Die vom Lande herbeigeeilten Bauern, welche den k. k. Truppen zu Hülfe eilen wollten, ziehen sich zurück und fangen alle revolutionäre Flüchtlinge auf, um sie dem Feldmarschallieutenant Hammerstein auszuliefern.

Am 4. kam der englische Dampfer Lokust aus Venedig nach Triest, und brachte die Nachricht mit: Die Kunde von dem Einzug der österreichischen Truppen in Wien hätte daselbst die größte Bestürzung hervorgebracht. Die Niedergeschlagenheit der Bevölkerung wäre selbst zur Zeit der durch die österreichische Armee über die Piemontesen erfochtenen Triumphe nicht so groß gewesen. — Die Nationalgarde von Triest hat eine Vertrauensadresse an Se. Maj. den Kaiser gerichtet, die zugleich in dem ausgesprochenen Wunsche einer Aufrechthaltung der Monarchie in ihrer Integrität eine Art Protestation gegen die Frankfurter Beschlüsse enthält.

Preußen. Ueber den Heimzug der Deputirten in Berlin am 10. berichtet die „Voss. Ztg.": Um 5 Uhr öffnete sich die Pforte des Hauses und Hr. Rimpler, am Arm den Präsidenten v. Unruh, hinter sich, ebenfalls mit verschlungenen Armen, die vier Vicepräsidenten, geleitete die Nationalversammlung in feierlicher Procession durch die Spaliere der Bürgerwehr. Ein unermeßlicher donnernder Beifallsruf des Volkes erhob sich aus vielen tausend Kehlen und die Bürgerwehr geleitete die Versammlung bis in die Jägerstraße, von wo sie dann insbesondere dem Präsidenten bis vor das Lokal des Commandos der Bürgerwehr in der Wallstraße das Geleit gab. Hier trat der Präsident v. Unruh vor die Thüre und dankte der Bürgerwehr für den der Versammlung gewährten Schutz. — Am 11. Morgens 9 Uhr begab sich der Präsident Hr. v. Unruh an der Spitze der Nationalversammlung von der Taubenstraße aus nach dem Schauspielhause. Er fand die Thür des Sitzungssaales verschlossen und erhielt den Bescheid, daß der kommandirende Offizier den Auftrag habe, den Posten zu halten. Man ist so genöthigt gewesen, der Gewalt zu weichen. Die Versammlung begab sich hierauf in geordnetem Zuge nach dem Hotel de Russie und hielt dort eine Sitzung, in welcher man einmüthig erklärte, daß man der gesetzwidrigen Gewalt gewichen sey. Es waren 243 Mitglieder anwesend. Die um 12 Uhr im Hotel de Russie geschlossene Sitzung wurde um $4\frac{1}{2}$ Uhr im Schützenhause wieder eröffnet.

Der König hat sich wegen der Vertagung und Verlegung der Nationalversammlung an das preußische Volk gewendet, indem er in einer Proklamation die schon oft gethanen Versprechungen wiederholt und erwartet, daß das Volk den Widerstand der Nationalversammlung mißbilligen werde. In einer andern Proklamation wird die Berliner Bürgerwehr aufgelöst.

Der Nürnb. K. berichtet: Berlin, 11. Nov. Abends 8 Uhr. Soeben werden 8 Geschütze auf dem Alexanderplatze aufgefahren.

Eine telegraphische Depesche aus Breslau meldet: daß die Stadt in vollem Aufstande und das Militär aus der Stadt hinausgeworfen sey.

Das F. J. berichtigt die von uns mitgetheilte Nachricht von einer Besetzung Erfurts durch sächsische Truppen dahin, daß diese bei ihrem Durchzug nach dem oberen Thüringen dort nur übernachtet haben.

Am 12. um halb 6 Uhr Abends ist Berlin in Belagerungszustand erklärt worden.

Ankündigungen.

Privilegirte Stände sind aufgehoben oder sollen aufgehoben werden! Dieses ist ein Schlagwort unserer Tage! Wie es aber verstanden wird, dazu will ich eine Thatsache liefern.

Die Gewerbe-Ausstellungen bilden einen der mächtigsten Hebel der industriellen Geschäfts-Thätigkeit; sie gestatten den Freunden dieses Standes die Gelegenheit, Einsicht von dem Fortschritte der Gewerbtreibenden zu nehmen. Welch schöner Gedanke zur Hebung des Geschäftslebens! wird der mit dessen innern Gebrechen weniger Bekannte sich gestehen. Aber dem ist nicht so. Wer dieses ganze Flickwerk eines längst veralteten barbarischen und geisttödtenden Gewerbsgesetzes näher kennt, muß hierin die größte Schuld an unserm so niedergebeugten Gewerbestand erblicken, und dessen edelste Keime in ihrer Entwicklung vernichtet sehen; denn nur so ist es möglich, daß unsere Geschäftsleute zu Maschinen herabgewürdigt werden. Als sprechender Beleg dient Folgendes: Die von mir entworfenen und gefertigten **elastischen Stahlmeubles** (auf welche der k. k. Hoftapezier Ch. Naumann in Wien ein 10jähriges Gewerbs-Privilegium erhielt) wurden am 13. dieses Monats, nachdem mir am 12. ein Magistratsbeschluß geschickt worden, ohne meine Zuziehung aus dem Ausstellungs-Lokale entfernt. Was war aber der Grund dazu? Ein dem Fortschritte wenig huldigender Tapezier-Verein trat klagend gegen mich auf: ich sollte beweisen, daß fragliche Möbeln auch mein Meisterstück wären. Der Beweis ist nicht an mir. Denn daß ein Meisterstück gefertigt wird, weiß Jeder. Folglich muß derjenige, welcher wissen will, was ich gefertigt, sich danach erkundigen. Jeder Unbefangene wird dieses zugestehen. Und nun angenommen, wenn es mein Meisterstück nicht ist, was dann? Freilich habe ich noch keinen Namen in der gewerblichen allein privilegirten Innungs-Welt! Natürlich ist diese Ausstellung nicht für einen unberechtigten — sondern für einen Verein, welcher noch nicht die Zeit-Anforderung begreift, und deßhalb mit einem Eifer dafür beseelt ist, dem Publikum eine hier noch unbekannte oder wenigstens noch nicht zur Ausführung gebrachte Erfindung, deren Eleganz, Billigkeit und Zweckmäßigkeit Jeder zugestehen wird, der die Vortheile dieser neuen Erfindung, nach welcher alle Polsterarbeiten gefertigt werden können, näher kennt, zu entziehen und gerade dadurch an Tag legt, welche Ueberlegenheit sie dieser Manier zugestehen, sie die Preiswürdigkeit dieser Arbeit nicht in Abrede stellen können. Von Gewerbs-Beeinträchtigung kann bei einer Ausstellung nicht die Rede seyn, sondern das Mißverhältniß soll doch nicht an Tag kommen, daß das Tapeziergeschäft dahier zurückgeblieben ist, und somit das Phlegma des Tapezier-Gewerbes nicht aus seiner Letargie geweckt wird.

Kaspar Hartling,
geprüfter Tapezier und Verfertiger elastischer Stahlarbeiten.

Noch erlaube ich mir, zu bemerken, daß diese Meubles in meiner elterlichen Wohnung, Karmelitenstraße Nr. 446, Kleiderhändler Hartling, einzusehen sind.

Ich beehre mich hiermit, meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Haus in der Augustinergasse verlassen (in demselben Hause ist ein größeres und ein kleineres Logis zu vermiethen), und dagegen mein neu erkauftes, das **Magistris'sche Haus** in der Inneregraben-Gasse 2. Distr. Nr. 169 bezogen habe.

Da mein Geschäft hierdurch keine Veränderung erleidet, so empfehle ich mich fernerem gütigen Wohlwollen, dessen ich mich wie bisher würdig zu machen bestreben werde.

Würzburg, den 13. November 1848.

Ant. Haderlein, Schneider-Meister.

Güterstrich.

Folgende Grundstücke dahier werden **Donnerstag den 16. d. Mts.** Mittags halb 2 Uhr im Blöhlein 2. Distr. Nr. 204 auf Zielfristen verstrichen, als:

1) 0 Tgw. 849 Dez. Ackerfeld im obern Huppland St. Hr. Bauch, F. Schulz, halb zehentfrei,

2) 1 „ 208 „ junges Kleefeld im mittlern Münchsberg, St. Hr. Gebhard, F. Hr. Hülsburger, handlohnfrei,

3) 1 „ 329 „ Weinberg, nun alter Klee zum Wenden, in der Abtsleite, St. Neulands Wittib, F. —

wozu man höflichst einladet.

Zu beispiellos billigen Preisen werden ausverkauft:

200 Stück schwere seidene **Regenschirme** das Stück 3 fl. 48 kr. bis 5½ fl., die schönsten ganz feinen **Zeugschirme** das Stück 1 fl. 12 kr. bis 1¾ fl., **gestrickte Unterhosen** das Paar 42 kr. bis 1 fl. 12 kr., **gestrickte Unterjacken** das Stück 1 fl., große **Reisesäcke** das Stück 1¾ bis 2½ fl., **Gummi-Hosenträger** das Paar 9—48 kr. u. s. w.

Der Verkauf ist nur im Laden des Hrn. Galvagny, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse.

---

300 Bändchen **Carl Spindler's belletristisches Ausland** in circa 150 Büchern sind billig zu verkaufen und täglich von 10 — 12 Uhr einzusehen in der Elephantengasse **Nr. 282.**

Ein Flügel, eine Violine und die neueste Violin-Schule für Anfänger sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

In meinem Gypssteinbruche unter dem Siechhause ist **gute Erde** zu verkaufen, welche wegen ihres Gyps-Gehaltes die Fruchtbarkeit verschiedener Art befördert.

Heller von Heidingsfeld.

In der Nähe der Adler-Apotheke ist ein Schlüssel an einer grünen seidenen Kordel gefunden worden.

Gestern Abend wurde auf dem Hofplatze ein **Mantel** gefunden. Der Eigenthümer kann solchen in der Expedition dieses Blattes gegen die Einrückungsgebühren erhalten.

Es ist am Sonntage eine **Broche mit Portrait** von der Katharinengasse bis zum Theater verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solche im 2. Distr. Nr. 52 in der Herrngasse abzugeben.

Das Portrait des Hofrathes Buß,

Präsidenten der ersten allgemeinen Versammlung des katholischen Vereines Deutschlands, Preis 30 kr., chines. Papier 40 kr., — vorräthig in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

(Weikersheim, K. W. Oberamts Mergentheim.) **Holzverkauf.** Am Montag den 27. Nov. d. Js., früh 8 Uhr anfangend, wird ein großer Theil einer Kastanien- und Linden-Allee im öffentlichen Aufstrich zum Verkauf gebracht und insbesondere Bildhauer, Bildschnitzler, Wagenfabrikanten, Tischler auf die mächtigen Stämme aufmerksam gemacht.

Den 13. November 1848.

K. W. Stadtschultheißen-Amt.

Kreuser.



Korsetten-Lager.

Ph. Klepper aus Mainz

hat die Ehre, den verehrlichen Damen sein Korsetten-Lager zur gefälligen Abnahme u empfehlen. Daßelbe enthält eine große **Auswahl Damenkorsetten** ohne Spettel, die eine schöne Taille bilden, ferner **Kinder-Korsetten** für Schiefgewachsene, so wie **Pariser-Faulenzer** mit Elastiqud, kurze und lange **Bind-Korsetten**, auch kurze und lange **Leibchen** zum Zusammenschnüren.

Seine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** und ist mit seiner Firma versehen.



Um Irrungen vorzubeugen, zeige ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß bei mir **täglich frisch gebackene Waffeln** zu haben sind, und ladet hiemit höflichst ein

F. Bruckmann aus Amsterdam.

Die Bude befindet sich an der untern Spitalpromenade.



Zauber-Salon.

Donnerstag den 16. November

große außerordentliche

Vorstellung

aus dem

Gebiete der scheinbaren Zauberei ꝛc.

Anfang um 6 Uhr. — Alles Nähere besagt der Zettel.

Am Freitage bleibt das Lokal geschlossen. — Am Samstage **große Vorstellung.**

J. Nüdling,

Leinwand-Fabrikant aus Batten vor der Rhön,

empfiehlt sich für diese Messe mit einer großen Auswahl **Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern und ächtleinenen Sacktüchern.** Unter Zusicherung reeller Bedienung zu den billigsten Preisen bittet er um geneigte Abnahme.

Seine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** vor dem Hause des Hrn. Goldarbeiters **Lämlein.**

Gummi- und Gutta-Percha-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** bei

Carl Bolzano.

Warum kommt denn der Sänger nicht mehr in die Sterngasse?

Bei Friseur Müller auf dem Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 möblirten Zimmern ist sogleich zu vermiethen im Bauer'schen Kaffeehause 2. Distr. Nr. 447 über zwei Stiegen.

Fußteppiche.

Mein Lager in **Zimmer-** und **Kirchen-Teppichen** sowie **Kanapee-** und **Bett-Vorlagen** ist durch neue Sendungen auf das Reichste assortirt und werden zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben.

Carl Bolzano.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 16. November 1848.

Ich bleibe ledig.

Lustspiel in 3 Akten, frei nach dem Italienischen des Alberto Nota von Karl Blum.

Vorher:

Das Solo-Lustspiel v. M. Saphir, gesprochen von Frl. Müller.

Fremden-Anzeige

vom 14. November.

(Adler.) Freyrich, Stud. a. Miltenberg. Kflte.: Jäger a. Blotho u. Grieb a. Burgdorf. — (Deutsch. Hof.) Frau v. Weinbach m. Fam. u. Bedien. a. Landshut. — Seidner, geh. Rath a. Brandenb., m. Sohn. Rührig, Chemiker a. München. Lutz, Pharmazeut a. Augsb. Kflte.: Holler a. Leipzig u. Wahler a. Nürnberg. — (Kleebaum.) Iliek, Stud. a. Hof. — (Kronpr. v. Bayern.) Ganthy, Part. a. Basel. Ponter, Fabr. a. Triest. Mad. Perrin m. Frl. Tocht. a. Lyon. Kflte.: Graf a. Hanau, Kämpf a. Elberfeld u. Brentel a. München. — (Russ. Hof.) v. Darelhofer m. Gattin u. Bedien. a. Bern. — (Schwan.) Dressel, Aktuar a. Mitwitz, m. Gattin u. Kindern. Dupertie, Rent. a. St. Cloud. Ronger, Kfm. a. Iserlohn. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Pflaumer a. Weißenburg u. Bongardt a. Limburg. Hartmann m. Gattin a. Kitzingen. Reitiger, Architekt a. Berlin. Sendlinger, Schriftsetzer a. Aachen. — (Württemb. Hof.) Fürstin Tjernuewsky m. Bed. a. Moskau. Kflte.: Schön a. Stuttg. u. Dingeldy a. Chemnitz.

Gestorben.

Anna Ziegler, Privatiers-Gattin, 47 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 183. Donnerstag den 16. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Ein kürzlich ergangenes Justizministerialreskript thut den betheiligten Gerichten zu wissen, daß die Eröffnung der Assisen spätestens mit Anfang Dezembers erfolgen werde.

Für die bevorstehenden Landtagswahlen herrscht in München fortwährend die regste Theilnahme bei allen Klassen der Bevölkerung. Dies zeigt sich namentlich auf dem Magistrat bei der Beeidigung auf die Verfassung, indem sich jene Staatsangehörige, die den Verfassungseid noch nicht geleistet, in sehr großer Zahl einfinden. Das neue Wahlgesetz hat für den Staat auch seine finanziell ersprießliche Seite, indem sehr viele junge Leute sich nachträglich zur Entrichtung der Einkommensteuer melden, um dadurch das Wahlrecht zu erlangen.

Vom Orte Oberlangenbach in der Nähe von Maisach wurde ein Knabe ermordet und eines Theils seiner Kleider, woran sich silberne Knöpfe befanden, beraubt gefunden. Als muthmaßlicher Thäter wird ein Junge von fast gleichem Alter, wie der Ermordete, bezeichnet.

Das Haus Rothschild in Paris hat alle seine Geschäfte eingestellt, liquidirt und wird seine Etablissements nach New-York verlegen.

Abd-el-Kader hat seine Reise von Bordeaux nach Amboise fortgesetzt, wo das dortige große Schloß zur Wohnung für ihn und sein Gefolge eingerichtet ist. Er wäre gern in Bordeaux geblieben, aber die Regierung glaubte, daß der Aufenthalt in einem Seehafen zu wenig Sicherheit für seine Bewachung biete.

Eine von der nordamerikanischen Regierung ausgesandte wissenschaftliche Expedition hat auf die Untersuchung des todten Meeres und seiner Umgebung zwei Monate verwandt und unter Anderem gefunden, daß die Angabe von seiner tödtlichen Ausdünstung unbegründet ist; auch leben auf seinen Gewässern Enten und an seinen Ufern halten sich Rebhühner in Menge auf. Eine Sondirung stellenweise von 600 Klafter Tiefe hat ergeben, daß sein Grund aus crystallisirtem Salz besteht.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. In der Sitzung vom 14. ward beschlossen: 1) die königl. preußische Regierung dahin zu bestimmen, daß sie die angeordnete Verlegung der Nationalversammlung nach Brandenburg zurücknehme, sobald solche Maßregeln getroffen sind, welche ausreichend erscheinen, um die Würde und Freiheit ihrer Berathungen in Berlin sicher zu stellen; 2) daß die preußische Krone sich alsbald mit einem Ministerium umgebe, welches das Vertrauen des Landes besitzt, und die Besorgnisse vor reaktionären Bestrebungen und Beeinträchtigung der Volksfreiheiten zu beseitigen geeignet ist. Ein von vielen Mitgliedern unterzeichneter Antrag, das Reichsministerium solle, nachdem die Erschießung Robert Blum's nunmehr durch drei Briefe bestätigt werde und sich im Angesichte des Reichsgesetzes vom 10. Okt. als ein Mord darstelle, mit der Ermittelung der Urheber dieser That beauftragt werden, wurde, nachdem der Reichs-Justizminister erklärt hatte, die nach Wien abgegangenen Mitglieder der Nationalversammlung würden alle zur Erhebung des Thatbestandes über diesen unglücklichen Verfall nöthigen Erkundigungen einziehen, nicht zu sofortiger Berathung zugelassen, vielmehr zur dringlichen Erledigung an den Ausschuß für die österreichischen Angelegenheiten verwiesen.

Oesterreich. Die „Wiener Ztg." vom 11. Nov. gibt Kunde von der an einem Polen vollzogenen Hinrichtung; derselbe war Adjutant des Generals Bem. Es sind aber außerdem in den letzten zwei Tagen wohl mindestens 20 bis 30 Todesurtheile an verschiedenen Orten vollstreckt worden. Die Namen der Verurtheilten sind jedoch noch ein Geheimniß.

Robert Blum bewies viel Freimuth und Unerschrockenheit beim Verhör und in den letzten Augenblicken. In dem Abschiedsbriefe, den er eine Stunde vor seinem Tode an seine Gattin richtete, bat er dieselbe, ihre Kinder für die deutsche Freiheit zu erziehen, für welche er sterbe. Er soll dennoch auf Begnadigung fast bis zum letzten Augenblicke gehofft haben. Er hätte sein Leben durch eine Lüge retten können, aber er gestand, daß er als Hauptmann einer Abtheilung des Elitenkorps noch am 31. Oktober in der ihm anvertrauten Stelle thätig gewesen. Dieses Geständniß und seine öffentlichen Reden waren die Hauptmomente seiner Verurtheilung.

Der Oberkommandant der Wiener Nationalgarde war mittelst Urtheils des Kriegsgerichts vom 9. zum Tode verurtheilt worden und sollte am folgenden Tage erschossen werden. Allein er bat um Gnade mit der Er-

klärung, daß er dem Fürsten Windischgrätz die wichtigsten Enthüllungen zu machen habe. Sein Urtheil wurde in Folge dessen noch nicht vollzogen.

Fröbel ist zum Strange verurtheilt, aber begnadigt worden. — Prof. Füster ist am 9. seiner Haft auf Ehrenwort entlassen worden.

Die Prager Blätter vom 11. Nov. kennen noch nicht die neuesten Hinrichtungen in Wien, lassen sich aber durch die im Augenblick dort herrschenden Verhältnisse nicht abhalten, die Staatsangelegenheiten mit offenstem Freimuth zu besprechen. Andere Zeitungen, wie z. B. die Gratzer und die Salzburger, reihen sich ihnen an. Auf den 20. Novbr. ist eine Zusammenkunft der Vertrauensmänner der böhmisch-deutschen Vereine in Eger angesagt; sie soll drei Tage dauern und mit einem Verbrüderungsfeste schließen. Eine solche Versöhnung mit den Tschechen ist durch mehrere andere Umstände, namentlich eine Erklärung der Bewohner von Reichenberg, sowie durch die Sprache der meisten Blätter der tschechischen Partei angebahnt. Beide Parteien scheint das richtige Gefühl zu durchdringen, daß, wenn die Freiheit in der Monarchie erhalten werden soll, die Nationalitäten aufhören müssen, gegen einander als Werkzeuge der Unterdrückung zu dienen.

Preußen. Ein Schreiben aus Berlin vom 7. Nov. (in Kühne's Europa) sagt über den Fackelzug, den man Jakoby gebracht: „Dem Fackelzug voraus trug man eine weiße Standarte, auf welcher die Worte Jakobys, die er warnend dem König nachgerufen („das ist das Unglück der Fürsten, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen"), mit blutrothen Buchstaben zu lesen waren. Die weiße Standarte mit der vorbedeutenden Inschrift flatterte hoch voran, die Fackeln warfen einen blutrothen Schein auf das Schloß. Dies Königsschloß sah trübe und unheilvoll drein, ein ernster Riese der Vergangenheit, der vor der Fackel- und Flammenschrift der neuen Zeit die Stirn runzelt. Dazu diese trotzigen Gesichter der Fackelträger, die wilden Blicke auf die verriegelten Schloßgitter, hinter denen die Bürgerwehr wie Thiere im Käfig auf und ab patroullirte! Dieser Fackelzug hat dem König die Rückkehr nach Berlin von Neuem erschwert, Königthum und Residenz sind von Neuem miteinander zerfallen, das alte Schloß trägt an seinen Mauern Inschriften und Zeichen der neuen Zeit, welche zugleich die Grabschrift der alten sind. Die größten Verhöhnungen des Königthums, die giftigsten Schmähungen gegen Friedrich Wilhelm IV. sind an den Mauern dieses Schlosses zu lesen, und nie und nirgends ein Wort der Liebe, der Anerkennung für ihn! Daß ihm die Reichsversammlung den Titel „von Gottes Gnaden" gestrichen, das ist es, was den König außer sich gebracht hat, ihn allen gütlichen Vermittlungsversuchen abgeneigt erscheinen läßt!"

Die Sitzung der Nationalversammlung am 11. Nov. Nachmittags findet in dem Linienstraße Nr. 5 gelegenen Schützenhause statt. Vor der Thür ist schon von 2½ Uhr an eine Abtheilung Bürgerwehr aufgestellt. An den inneren Thüren stehen Mitglieder der Schützengilde in ihrer Uniform, jedoch ohne Gewehr. Kurz vor 3 Uhr erscheint Herr v. Unruh und wird an der Thüre des Hauses von dem Commandeur der Schützengilde, Herrn Pahl, mit einigen so feierlichen als herzlichen Worten begrüßt: Die Schützengilde sey stolz darauf, die Vertreter des Volkes in ihrem Hause empfangen zu können. Nach und nach versammelt sich eine größere Menge Volks vor dem Hause, bildet bis an die neue Königsstraße Spalier und empfängt die ankommenden Deputirten mit begeisterten Hochs. Eine Deputation aus Stettin erscheint und spricht ihre Anerkennung für das kräftige Benehmen der Nationalversammlung aus, die Studentenschaft stellt sich ihr ganz zu Gebote. Die Lokalität des neuen Sitzungssaales ist fast schöner, als die im Schauspielhause. Von allen Seiten umlaufen Galerien den Saal. Gegenüber dem Eingange befindet sich eine Erhöhung für das Bureau und die Tribüne. Am Fuße derselben Tische der Stenographen, davor die Ministerbank und parallel der Tisch der Unterstaatssekretäre und Regierungskommissäre. Links ist längs der Wand ein Tisch für die Journalisten angebracht, da die Galerien zu diesem Zwecke nicht schnell genug eingerichtet werden konnten. In der Sitzung selbst kamen eine Menge Adressen vor, welche das Benehmen der Nationalversammlung billigen und zum Theil selbst auf Steuerverweigerung dringen.

Am 12. bis um 5 Uhr Nachmittags sollte die Bürgerwehr die Waffen abliefern. Der Magistrat wollte sich mit dem Geschäfte der Bürgerwehrauflösung nicht befassen, die Offiziere legten sämmtlich ihre Stellen nieder. Auf den Straßen herrschte schon Vormittags eine unheimliche Stille. Eine große Anzahl von Deputirten haben schon die Nacht außer ihren Wohnungen zugebracht, weil sie eine Verhaftung fürchteten. Unter den Abgeordneten, welche an den Berathungen der Nationalversammlung fortgesetzt Theil nehmen, finden sich mehr als 60 richterliche Beamte, unter ihnen ein Präsident des höchsten Gerichtshofes der Monarchie, ein Mitglied des geh. Obertribunals, ein Mitglied des rheinischen Revisions- und Kassationshofes und der Immediat-Justiz-Examinations-Kommission, Präsidenten mehrerer Obergerichte, der Direktor des Kriminalgerichts von Berlin, eine große Anzahl Mitglieder der Landes-Justiz-Kollegien und der Staatsanwaltschaft. Um 12 Uhr Mittags am 12. wußte man, daß viele Bezirke sich auf's Bestimmteste dahin erklärt hatten, daß sie dem Befehle der Waffenablieferung nicht Folge leisten würden. Einzelnen Bürgerwehrmännern sind die Waffen vom Volke abgenommen worden. Es sind Plakate an die Soldaten gerichtet worden, um sie über die Zwecke, welche man mit ihnen vorhat, aufzuklären. Ein Plakat der demokratischen Vereine erklärt den General Wrangel für einen „Volksverräther, der auf gesetzlichen Schutz seiner Person keinen Anspruch mehr habe." Um 3 Uhr am 12. war die Ruhe noch nicht unterbrochen. Auch eine Nachricht vom 13. Morgens verkündet noch Ruhe.

Ausland.

Großbritannien. Der neue Gerichtshof (Revisionshof), welcher gemäß der in letzter Parlaments-Sitzung von Lord Campbell eingeführten Bill zur Aburtheilung der Berufungen von Assisenurtheilen errichtet worden ist, hat am 11. November seine erste Sitzung in London gehalten. Der Gerichtshof besteht aus einem Senate von fünf Mitgliedern.

Frankreich. Die gegenwärtige Budgetverhandlung scheint keinen anderen Erfolg zu haben, als daß die Gehalte der höheren Beamten stark ermäßigt werden. So wurde im Justizdepartement der Präsident und Generalprokurator am Cassationshof von 30,000 auf 20,000, die Generaladvokaten und Räthe von 15,000 auf 12,600, der erste Vicepräsident und der erste Generaladvokat von 18,000 auf 15,000, die Räthe am Pariser Appellhof von 10,000 auf 8000, die Präsidenten der Senate von 12,500 auf 10,000 Fr. herabgesetzt.

Die Präsidentschaftsfrage fährt fort, die Gemüther in der größten Aufregung zu erhalten, und die Besorgniß, daß Louis Bonaparte gewählt werden dürfte, und daß seine Wahl großes Unheil und ernste Ereignisse nach sich ziehen möchte, wirkt sehr nachtheilig auf die Börse und

auf alle Geschäfte. Bis jetzt sind fünf Candidaten vorhanden: Louis Bonaparte, Cavaignac, Lamartine, Ledru-Rollin und Raspail.

Das Fest der Verkündung der neuen Verfassung ging am 12. in Paris auf dem Eintrachtsplatze ohne alle Störung vorüber.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 8. legt Bastide der Versammlung drei Handels- und Schifffahrtverträge mit den Staaten Amerikas und einem mit den Sandwichsinseln zur Prüfung und Genehmigung vor. Lamoriciere legt ein Dekret vor, wodurch die Regierung eine Aushebung von 80,000 Mann verlangt. Er zeigt ferner an, daß in Folge der friedlichen Verhältnisse die Altersklasse an 1849 55,000 Mann stark, sogleich wieder auf Urlaub in ihre Heimath entlassen werden wird. — In der Sitzung vom 9. Nov. macht die kleine Anzahl der anwesenden Vertreter den Namensaufruf nothwendig. An der Tagesordnung ist ein Dekret, welches einen Credit von 9 Mill. Fr. für die Nothleidenden in Paris während dieses Winters bewilligt, wovon 6 Mill. durch die Stadt Paris und 3 Mill. durch den Staat geliefert werden sollen. Sauteyra will, daß nicht Alles für Paris geschehe, sondern daß man einen Theil dieser Summe auf die Departements verwende. Nach einer kurzen aber lebhaften Debatte wird das Dekret angenommen. Ein zweites Dekret, welches einen Kredit von einer Million zur Unterstützung arbeitsunfähiger Landleute in den Departements bewilligt, wird ebenfalls nach einer kurzen Discussion angenommen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 15. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1115	1105
Oesterreich, 5 % Metalliques	68 1/4	67 3/4
" 4 % "	57	56
" 2 1/2 % "	35 3/4	35 1/2
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 1/4	74 3/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 1/8	74 5/8
" 4 1/2 % "	92 7/8	92 3/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	72	71 1/2
" 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
" 35 fl. "	25 5/8	25 3/8
Nassau, 25 fl. "	21	20 1/2
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	59 3/4
" " 25 fl. "	21 1/8	20 5/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/8	24 7/8
Sardinien, 36 Frcs. "	25 1/4	24 3/4

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Die Gewerbe-Ausstellung

ist täglich von Morgens 10 bis Abends 4 Uhr für Jedermann zur Ansicht sowie zum Verkaufe geöffnet.
Das Ausstellungs-Local befindet sich in dem Dr. **Warmuth**'schen **Hause** (ehemals **Limb**'schen **Sälen**).

Das Comité.

Bude im Kürschnerhofe, die 2te links von der Domstraße aus.

Höchst beachtenswerthe Anzeige.

In der zweiten Bude im Kürschnerhof, links vom Eingang aus der Domstraße werden diese Messe nachstehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft:

Seidene Regenschirme das Stück zu fl. 3. 30 kr., fl. 4., fl. 4. 48 kr. bis fl. 5. 24 kr.; **Zeugschirme** zu fl. 1. bis fl. 1. 45 kr.; **Unterbeinkleider** für Herren und Damen zu 36 kr. bis fl. 1. 12 kr.; **färbige Atlas-Tücher** zu fl. 1. 12 kr. bis fl. 2. 12 kr.; **schwarz-seidene Taffet-Tücher** zu fl. 1. 18 kr. bis fl. 2. 24 kr.; **3 Ellenlange wollene Binden** zu 24 kr. bis 48 kr.; **Gummi-hosenträger** von 9 kr. bis 48 kr.; **Unterjacken** zu fl. 1. bis fl. 1. 12 kr.; **Foulard-Taschentücher** zu 48 kr. bis fl. 1. 12 kr. u. s. w. Ferner alle mögliche Sorten **Stahlschreibfedern, Correspondenz-, Calligraphie-, Beamten-, Zeichnen- und Damenfedern** das Dutzend zu 3, 6, 9 und 12 kr.; **zweispaltige Federn** das Dutzend von 12 kr. bis 15 kr. nebst Haltern; **Schulfedern** für Kinder 144 Stück 12 kr. bis 15 kr.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof, die 2te links vom Eingang aus der Domstraße.

Bude im Kürschnerhofe, die 2te links von der Domstraße aus.

Wirklicher Ausverkauf.

Westenstoffe in Wolle, Seide, Cachemire, Sammet, der Stoff zur vollkommenen Weste 24, 36, 48 kr. bis 1 fl. 48 kr. die eleganteste Atlas-Weste, **zurückgesetzte Westenstoffe**, ältere Muster, die Weste 18, 24, 36 kr. bis 1 fl. (**der reelle Werth beträgt das Dreifache**). **Cravatten** in Atlas u. Lasting das Stück 24 kr. bis 1 fl., alle möglichen **Herrenbinden** in Wolle, Seide, das Stück 24 kr. bis 2 fl. **Regenschirme** in schwerer Seide das Stück 3 fl. 30 kr. bis 5 fl., ganz feine **Zeugschirme** das Stück 1 fl. 6 kr. bis 1 fl. 45 kr. u. s. w.

Der Verkauf ist nur im Laden des Hrn. Galvagni, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse.

Wichtige Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Korbmachern bringe ich zur Anzeige, daß ich meine sämmtlichen **Strohkober**, kleine und große, zu den billigsten Preisen ausverkaufe.

Meine **Bude** befindet sich vor dem Hause des Hrn. **Platz am Eingang in die Blasiusgasse.**

Philipp Delp.

Philipp Dösch

aus Frammersbach

empfiehlt sein wohlbekanntes **Schreibmaterialien-Lager** in allen Sorten Schreibpapieren, Federn, Siegellack, Bleistiften, wie auch Tintenpulver und Streusand.

Seine Bude befindet sich für diese Messe auf der Domstraße vor dem Hause des Herrn Magistratsrath **Benkert-Bornberger.**

Billige Seidenzeuge

bei **Carl Bolzano.**

In der Nähe der Adler-Apotheke ist ein Schlüssel an einer grünen seidenen Kordel gefunden worden.

Ein Federmesser wurde gefunden und kann in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Im 1. Distr. Nr. 359 ist eine Schlafstätte für einen soliden Handwerksgesellen zu vermiethen.

In der Sanderstraße Nr. 143 sind 4 Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 230, Glockengasse, sind im ersten Stock 2 heitzbare möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.



Ein Flügel, eine Violine und die neueste Violin-Schule für Anfänger sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

Süße Vollbückinge, Bremer Bricken und **ital. Maroni** sind frisch angekommen bei

Seb. Carl Zürn.

Theater-Anzeige.

Freitag den 17. November 1848.

Die Puritaner.

Oper in 3 Abtheilungen nach dem Italienischen von Freih. v. Lichtenstein, Musik v. Bellini.

Fremden-Anzeige

vom 15. November.

(Adler.) Kfltе.: Mayer a. Cannstadt, Wolf a. Elberfeld u. Herbold a. Hanau. — (Kronpr. v. Bayern.) Fürst Hohenlohe-Bartenstrin m. Bed. a. Bartenstein. Frhr. v. Pöllnitz a. Frankenberg. v. Braunmühl, Domänen-Direktor a. Augsb. Stegmann, Gutsbes. a. Bodenheim. Böckel, Prof. a. Bischofsh. a/T. Werr, Eisenbahn-Official a. Augsburg. Kflte.: Stirn a. Frankf., Lutz a. Mainz u. Ebert a. Regensb. — (Russ. Hof.) HH. v. Schultze u. v. Tröltsch a. München. Dr. Fritze a. Haag. Binswanger, Kfm. a. Leipzig. — (Wittelsb. Hof.) Müller, Forstprakt. a. Eichelsdorf. Kflte.: Hofmann a. Schweinfurt, Reißig a. Linz, Zuckermantel a. Nürnb. u. Albrecht a. Frankfurt. — (Württemb. Hof.) Freifrau v. Reitzenstein, Postverw.-Gattin a. Schweinf., m. Frl. Tochter. Reinhold, Priv. a. Frankf. Markhart, Stud. med. a. Fischen. Dr. Fischer a. Remlingen. Frau Hofmockel, Amtm.-Gattin a. Remlingen, Frau Kerl m. Fräul. Tochter a. Marktbreit. Kflte.: Neubert m. Fam. a. Nürnb., Hummel m. Fam a. Marktbreit, Hüttner a. Düren, Große a. Chemnitz u. Pigler a. Bremen.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 184. Freitag den 17. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Concessions-Gesuche vom 1. bis 15. Nov. 1848.

Michael Brendel, Einspänner, um eine Zweispänner-Concession. Andreas Haderlein, Schneidermeister, um eine Weinwirthschaft. Friedrich Deucker von Wetzhausen um eine Schuhmacher-Concession. Adam Ignaz Röser, Handlungs-Commis, um einen Specereihandel. Andreas Moser, Gärtner, um eine Bierwirthschaft. Georg Büchold, Oekonom, um eine Weinwirthschaft.

Das Frühmeß-Beneficium zu Arnstein wurde von dem Herrn Bischofe von Würzburg dem Priester Dr. Andreas Bayerlein zu Gramschatz verliehen.

Die neue Gerichtsorganisation, beziehungsweise die durch die neue Strafgesetzgebung nöthige Errichtung von Bezirksgerichten ꝛc. in den sieben Kreisen diesseits des Rheins, ist vollendet und sollen die betreffenden Bestimmungen und Ernennungen schon in nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

Die Anordnung der Landtagswahlen wird erst erfolgen, wenn das Ministerium neu gebildet ist, was auch schon in nächsten Tagen der Fall seyn soll.

Das Regierungsblatt vom 15. Novbr. enthält die königl. Verordnung die veränderte Bildung der Staatsministerien betr. Das Ministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten ist darnach wieder aufgehoben, und der bisherige Geschäftskreis desselben dem Ministerium des Innern zugewiesen. Ferner soll ein Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten gebildet werden.

Se. Maj. der König haben unterm 14. Nov. l. Js. allergnädigst geruht: 1) den Staatsminister des Innern, Frhr. Gottlieb v. Thon-Dittmer, unter Enthebung von seiner bisher bekleideten Stelle, zum Staatsrath im ordentlichen Dienste, 2) den bisherigen Staatsminister der Finanzen, Frhr. Gust. v. Lerchenfeld, unter Enthebung dieser seiner bisher bekleideten Stelle zum Staatsministerium des Innern und 3) den Staatsrath im ordentlichen Dienste, Moritz v. Weigand, unter Enthebung desselben von der Stelle als Vorstand der Staatsschuldentilgungskommission, zum Staatsminister der Finanzen zu ernennen.

Wie man vernimmt, ist zum Chef des neugebildeten Handelsministeriums Hr. Regierungsdirektor Bever bestimmt.

Am 14. Morgens verschied in München der k. b. Generallieutenant, Festungsbaudirektor von Ingolstadt und Ingenieurkorps-Commandant Peter Ritter v. Becker, Inhaber vieler Orden.

Prof. Bluntschli aus Zürich der heftige Gegner von Strauß, ist zum Professor der Münchener Hochschule mit 2000 fl. Gehalt ernannt worden.

Es heißt, daß auch die Umgebungen von München zum kommenden Landtage im Umkreise von 4 Stunden mit Militärstationen umlagert werden sollen.

Der Centralwahlausschuß, als vermittelndes Organ für Leitung der Wahlen in München und Oberbayern im Sinne der verschiedenen Fraktionen der liberalen Partei, ist wegen der Bedingungen und Grundsätze, welche die Parteien geltend machen wollten, nicht zu Stande gekommen.

Am 12. hat man 5 berüchtigte Räuber, auf welche die Münchener Polizei seitlange vergeblich fahndete, in der Au gefänglich eingezogen.

Die General- beziehungsweise Voruntersuchung gegen die in Folge der Plünderung und Zerstörung des Pschorrbräuhauses am 18. v. Mts. verhafteten 40 — 50 Individuen wird in nächsten Tagen geschlossen werden. Der größte Theil der Verhafteten muß wegen Mangel an Beweis sofort entlassen werden oder erhält nur eine Polezeistrafe, die anderen, gegen welche genügende Beweise vorlagen, werden von dem Münchener Kreis- und Stadtgerichte nach dem neuen, öffentlichen und mündlichen Gerichtsverfahren gerichtet werden, und zwar jedenfalls schon im Laufe des nächsten Monats.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten" schreiben aus München vom 14. Nov.: Aus Nürnberg erfahren wir, daß der bekanntlich wegen Majestäts- und Amtsehrenbeleidigung zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilte Redakteur der fränkischen Volkszeitung Sticht zu Schwabach, sein Quartier in der hiesigen Frohnfeste mit der goldenen Freiheit zu vertauschen Gelegenheit gefunden hat.

Vom 14. Nov. schreibt man aus München: Auch jetzt noch, nachdem die Ruhe in Wien hergestellt ist, kommen täglich Flüchtlinge hier an, Leute, die sich vor dem Standrechtsterrorismus scheuen und sich durch die Fremde betteln. Wir fühlen uns lebhaft in die Zeit der polnischen Katastrophe zurückversetzt als der russische Absolutismus an dem Bollwerk unserer Freiheit an der deutschen Grenze seinen Thron aufschlug.

Am 13. war in München das Gerücht verbreitet, daß **Windischgrätz** von einer Kugel tödtlich erreicht worden sey.

Als **Robert Blum** das Urtheil mitgetheilt wurde, erklärte er mit heldenmüthiger Fassung, der Spruch käme ihm nicht unerwartet und bat um die nöthige Zeit, um den Scheidebrief an seine Frau schreiben zu können. „Fasse Dich muthig ob meines Schicksals — heißt es darin — und erziehe unsere Kinder, daß sie meinem Namen keine Schande machen. Ich sterbe für die Freiheit.“ Gegen 7 Uhr langte der Leichenzug in der Brigittenau an, Blum aber war in dem von Cürassieren begleiteten Wagen, ohne einen Augenblick Geistesgegenwart und Seelenstärke zu verlieren. Die Brust entblößend, wünschte er mit unverbundenen Augen dem Tode entgegen zu schauen, schlug aber selbst das Tuch um die Augen, als man ihm bedeutete, daß dies in der Sitte sey, und kniete nieder. Drei Schüsse streckten ihn todt nieder, die drei Jäger hatten wohl gezielt. Zwei Kugeln trafen die Brust, die Dritte den Kopf. Sein Körper ist todt, sein Geist lebt fort, und wird alle deutsche Geister zum Kampf für die Freiheit aufrufen und zum Verderben für die schändliche Camarilla.

Der französische General **Dejean** ist, 83 Jahre alt, in Brunoy, im Seine- und Oisedepartement, gestorben. Sein Name ist auf dem Stern-Triumphbogen eingeschrieben.

Abd-el-Kader hat in **Bordeaux** förmlich Hof gehalten. Maire und Municipalrath, der Präfekt, der commandirende General, der Erzbischof, die Offiziere der Nationalgarde u. s. f. machten ihm (4. Nov.) ihre Aufwartung. Da er hörte, daß der Sohn des Marschalls Bugeaud im Lyceum der Stadt sey, ließ er den jungen Karl Bugeaud kommen, umarmte ihn zärtlich und redete mit ihm von seinem Vater. Im Theater wohnte er einer Vorstellung der Stummen bei. Einige Augenblicke, ehe der Vorhang fiel, erhob sich der Emir und grüßte das Publikum, das ihn beim Weggehen mit seinen Beifallsbezeugungen begleitete, wie es ihn empfangen hatte. Nach dem Theater war großes Bankett im Empfangsaal des Hôtel de la paix. Der Erzbischof und die obersten Behörden waren von Abd-el-Kader geladen. Am andern Tage sollte er auf der Dampfcorvette Caiman die Reise nach Nantes fortsetzen.

Am 26. Okt. hat die Dampffregatte Albatros den ersten Colonistenzug aus Paris, 832 Köpfe stark, in Arzew an's Land gesetzt. Am Abend hatten sie schon eine häusliche Unterkunft in den Hütten, die man zur vorläufigen Aufnahme für sie in Gotiel erbaut hatte. „Sie durchliefen, schreibt man von dort, — neugierig diesen barbarischen Boden, den sie bestimmt sind, zu beleben, wie sie selber ihr Leben daraus ziehen sollen. Jeder hätte in diesem unabsehbaren Gebüsch gern sein Feld, auf dieser noch nackten Erde seine Behausung erkannt. Alle, oder fast alle, betrachteten mit ernstem aber doch zuversichtlichen Blick ihre neue Lage, die Pflichten, die sie ihnen auflegt und die Nothwendigkeiten, denen sie sie unterwirft. Ihr Benehmen und ihre Sprache in diesem entscheidenden Augenblick verschaffte ihnen die volle Theilnahme derer, die sie sehen und hören konnten.“

Deutsches Reich.

Preußen. Die Nationalversammlung hat unter dem 13. Nov. eine Denkschrift veröffentlicht, woraus wir Folgendes entnehmen: Der Graf Brandenburg, von Sr. Maj. dem König mit Bildung eines Ministeriums beauftragt, hat sich, trotz des fast einmüthig ausgesprochenen Mißtrauens der Nationalversammlung, diesem Auftrage zu unterziehen gewagt. — Eine von dem Grafen von Brandenburg kontrasignirte Kabinetsordre vom 8. Nov. sprach die Vertagung der Nationalversammlung aus und verlegte deren Sitz nach Brandenburg. Die Nationalversammlung, deren Aufgabe es ist, in Gemeinschaft mit der Krone die Verfassung festzusetzen, hat vom Volke ein Mandat erhalten, gegen welches keiner Gewalt ein Einschreiten gestattet ist, da es zugleich gelähmt, gehindert, zunichte gemacht würde, wenn es in der Befugniß der Regierung läge, dasselbe, sey es auch eine zeitweise, aufzuheben oder gegen den Willen der Vertreter des Volkes Letztere von dem Orte ihrer Versammlung entfernen zu wollen. Nicht zufrieden mit dieser, die Verfassung verletzenden Erklärung hat das Ministerium dieselbe in einer Reihe fernerer Gewaltstreiche fortgeführt. Die Reihenfolge dieser Attentate fällt daher schon nach den bestehenden Gesetzen unter den Begriff des Hochverraths, welchen § 92 Thl. II. Tit. 20 allgem. Landr. dahin festgestellt: „Ein Unternehmen, welches auf eine gewalsame Umwälzung der Verfassung abzielt, ist Hochverrath.“

Der frühere Präsident der Nationalversammlung, **Grabow**, der auf die Kunde der Berliner Ereignisse sogleich zum Könige nach Potsdam geeilt war, um ihn zu beschwören, von seinem Vorhaben abzustehen, ist von demselben empfangen worden, und es sollen bei dieser Audienz von Seite des Königs die bedeutungsvollen Worte gefallen seyn: „Ich weiß, daß meine Krone auf dem Spiele steht, nichtsdestoweniger bin ich fest entschlossen, nicht nachzugeben.“ Zwischen dem Könige selbst und dem Prinzen von Preußen, welcher letztere gleichfalls seine Stimme warnend erhoben haben soll, ist es dem Vernehmen nach zum offenen Bruche gekommen.

Am 11. Abends hatte Hr. **Bassermann** mit dem Präsidenten v. **Unruh** eine Unterredung; er suchte denselben zu bestimmen, der Verlegung nach Brandenburg Folge zu leisten, Hr. v. Unruh wies aber das Ansinnen mit Entschiedenheit zurück.

Unter den 17 Abgeordneten, deren Verhaftung beschlossen seyn soll, befinden sich dem Vernehmen nach außer dem Präsidenten v. Unruh und den Vicepräsidenten Waldeck und Phillips die HH. Rodbertus, v. Berg, Jacoby, d'Ester; die Namen der Uebrigen werden bis jetzt noch nicht genannt.

Am 13. Nachmitttag begab sich ein kommandirender Offizier, mit mehreren anderen Offizieren und einer Anzahl bewaffneter Soldaten, in das Schützenhaus hinein, wo eine Deputation, den Präsidenten in ihrer Mitte, dem Beschlusse gemäß, in dem Sitzungslokale zurückgeblieben war. Es verging jedoch eine volle Stunde, ehe Jemand erschien oder sonst etwas sich ereignete. Als endlich der Präsident der Nationalversammlung, von einem Soldaten am Arm geführt, heraustrat, rief er auf der Freitreppe des Hauses, indem er das Haupt entblößte und den Hut hoch emporhielt, mit starker Stimme: „Ich protestire öffentlich gegen die Gewalt, die den unverletzlichen Vertretern des Volkes geschieht.“ Die übrigen Abgeordneten ebenfalls von Soldaten geführt, folgten ihm mit dem Rufe: „Es lebe der Präsident!“ Als sie beim Vorübergehen in die neue Königsstraße einlenkten, wurden sie von dem dort versammelten Volke mit lautem Jubelruf empfangen, der ihnen noch weit nachhallte, als sie mehrere Wagen bestiegen und fortfuhren. Der Wagen des Präsidenten war ganz umdrängt und überall, wo er vorüberkam, scholl ihm Beifall entgegen.

Der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt **Brandenburg** haben nunmehr auch selbst einen Protest gegen die Verlegung der Nationalversammlung nach ihrem Orte eingesandt.

Der General v. Wrangel hat einer Deputation der Stadtverordneten von Berlin, welche wegen der Auflösung der Bürgerwehr Gegenvorstellungen machte, erklärt, daß er beim Ausbruche eines Kampfes seine Truppen sofort aus der Stadt hinausziehen und die Stadt beschießen werde.

Das Militär benimmt sich mit sehr großer Mäßigung, man sage Freundlichkeit; an einigen Punkten soll es sich sogar geweigert haben, gegen Gruppen einzuschreiten (?). Die einzelnen Bataillone der Bürgerwehr haben beschlossen, jeden Konflikt mit dem Militär auf's Sorgsamste zu vermeiden; dagegen, wenn dessenungeachtet ein Konflikt von anderer Seite herbeigeführt werden sollte, den Kampf mit aller Energie aufzunehmen. Ein fester Kampfplan ist entworfen. Alle haben sich mit Pulver und Blei versehen. In einer einzigen Handlung wurden am 12. mehr als 3 Zentner Pulver verkauft. Eine Umfrage in den Bataillonen hat 2500 Mann, die auf einen Kampf sich nicht einlassen wollen, ergeben. Die jetzigen Minister haben einer Deputation der Stadtverordneten erklärt, sie würden gleich nach Vollziehung der eingeleiteten Maßregeln zurücktreten; der Belagerungszustand solle mit größter Milde gehandhabt und mit jedem Soldaten, der sich Uebergriffe zu Schulden kommen lasse, standrechtlich verfahren werden. Von sehr großer Bedeutung erscheint, daß am 13. der Generalpostmeister v. Schaper der Nationalversammlung die seit der Austreibung aus dem Konzertsaale entzogenen Postbeamten wieder zur Verfügung gestellt, mit der Versicherung, daß die Briefe der Abgeordneten nach wie vor ungefährdet befördert werden sollten.

Die Minister wissen zu gut, daß bei der Entscheidung, die durch ihre Gewaltthaten gegenwärtig herbeigeführt ist, ihr Kopf auf dem Spiele steht; bezeichnend ist in dieser Beziehung die Aeußerung eines dieser Minister: „Der erste Schuß gehört dem Könige, der zweite gehört schon uns,“ womit die Absicht ausgesprochen seyn soll, bei dem wirklichen Beginnen eines Kampfes den König selbst in die Unmöglichkeit zu versetzen, in der Weise, wie am 19. März nachzugeben; über den Beginn des Kampfes habe der König zu entscheiden, die Entscheidung über das Ende desselben wollen die Minister sich vorbehalten.

Eine Bekanntmachung des Generals Wrangel lautet lakonisch: Nachbenannte Blätter: 1) die Reform, 2) die Zeitungshalle, 3) die Lokomotive, 4) die Republik, 5) die Volksblätter, 6) die ewige Lampe, 7) der Krakehler, 8) Kladeradatsch sind während der Dauer des Belagerungszustandes suspendirt.

In Potsdam haben Unruhen stattgefunden. Es ist der elektrische Telegraph zerstört worden, das Volk hat mehre Pulverwägen angehalten, demolirt und in's Wasser gestürzt, auch mehrere Brodwägen geplündert. Der König sah sich veranlaßt, sein Schloß mit Soldaten zu umstellen. Der Bürgerwehr ist es zuletzt gelungen, die Ruhe herzustellen.

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 16. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1115	1105
Oesterreich, 5 % Metalliques	67 1/2	67
„ 4 % „	56 1/2	55 1/2
„ 2 1/2 % „	35 1/2	35 1/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 1/2	75
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 1/8	74 5/8
„ 4 1/2 % „	92 7/8	92 3/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	72	71 1/2
„ 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
„ 35 fl. „	25 5/8	25 3/8
Nassau, 25 fl. „	21	20 1/2
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	59 3/4
„ „ 25 fl. „	21 1/8	20 5/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25	24 3/4
Sardinien, 36 Frcs. „	25 1/4	24 3/4

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Erwiderung.

Auf den von dem geprüften Tapezier und Verfertiger elastischer Stahlmeubles, **Kaspar Härtling**, in Nr. 182 des Würzburger Stadt- und Landboten mit aller Leidenschaftlichkeit und nach Marktschreier-Art veröffentlichten Artikel sieht sich der hiesige Tapezier-Verein kurz und ein für allemal zu erwidern verpflichtet:

Ob privilegirte Stände aufgehoben sind oder aufgehoben werden, darin einzugehen finden wir uns nicht veranlaßt: wir bemerken blos, daß hier zur Zeit nur besteuerte Gewerbe bestehen, und daß zur Ausübung eines solchen Gewerbes erfordert wird: daß der Betreibende dahier ansässig, also steuerpflichtig und hiesiger Meister sei. Dieses ist aber Kaspar Härtling bis jetzt noch nicht geworden, weßhalb derselbe und noch besonders auf den Grund des Programms für die von hier ansässigen Gewerbsmeister zum Verkaufe und zur Verloosung auszustellenden eigenen Fabrikate kein Recht besitzt, daher auch, da er sich noch nicht einmal mit einem Meisterstücke, welches er in Ansbach gemacht haben will (?), ausgewiesen hat, die Entfernung seiner im Ausstellungslokale eigenmächtig aufgestellten elastischen Stahlmeubles von der Polizeibehörde verfügt wurde.

Lächerlich erscheint uns die Anmaßung des Kaspar Härtling, dergleichen Meubles nach Eleganz, Billigkeit und Zweckmäßigkeit nur allein anfertigen zu können. Weiß denn der junge Mann nicht, daß wir solche schon vor länger als sechs Jahren verfertigt haben, und blos deßhalb bei einzelnen Formen hievon wieder abgegangen sind, weil sich das Publikum wegen zu geringer Haltbarkeit gegen solche im Allgemeinen ausgesprochen hat.

Was übrigens den uns gemachten Vorwurf von Phlegma und Letargie betrifft, so können wir hierüber ganz getrost das hiesige verehrliche Publikum aburtheilen lassen; wir glauben wenigstens bei unserem vorzugsweise sich auf Luxus-Artikel gründenden Gewerbe den Anforderungen unserer Mitbürger und der Zeit genügend entsprochen zu haben, können daher die deßfallsige Schmähung von einem der Pfuscherei mehrmalen überwiesenen, deßhalb öfters schon polizeilich bestraften und gegenwärtig abermals in Untersuchung schwebenden Betheiligten ganz ruhig hinnehmen.

Möge Kaspar Härtling bei seinerzeitiger Selbstständigkeit als Tapezier eine bessere Erfahrung, als wir, machen: wir wünschen ihm hiezu von ganzem Herzen Glück!!!

Der Tapezier-Verein.

Kamm, J. M., Melodienbuch

zu Pörtners katholischem Gesangbuche für den öffentlichen Gottesdienst im Bisthume Würzburg, neu bearbeitet, Preis fl. 2 — ist zu haben in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.



Zauber-Salon.

Zum vorletzten Male!

Samstag den 18. und Sonntag den 19. Nov. große neuveränderte

Kunstproduction,

wobei zum ersten Male:

Die Wunder des Himmels.

Astronomische Gegenstände:

Saturn, das Siebengestirn. Sonnenfinsternisse. Beweis von der Rundung der Erde. Planetensystem nach Copernicus. Lauf der Kometen in elliptischer Form. Lauf des Mondes um die Erde. Wechsel von Tag und Nacht ꝛc.

Anfang der Samstags-Vorstellung 6, der Sonntags-Vorstellung 4 Uhr. — Alles Nähere enthält der Zettel.



Korsetten-Lager.

Ph. Klepper aus Mainz

hat die Ehre, den verehrlichen Damen sein Korsetten-Lager zur gefälligen Abnahme u empfehlen. Dasselbe enthält eine große Auswahl Damenkorsetten ohne Spettel, die eine schöne Taille bilden, ferner Kinder-Korsetten für Schiefgewachsene, so wie Pariser-Faulenzer mit Elastiqud, kurze und lange Bind-Korsetten, auch kurze und lange Leibchen zum Zusammenschnüren.

Seine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** und ist mit seiner Firma versehen.

J. Nüdling,

Leinwand-Fabrikant aus Batten vor der Rhön,

empfiehlt sich für diese Messe mit einer großen Auswahl Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern und ächtleinenen Sacktüchern. Unter Zusicherung reeller Bedienung zu den billigsten Preisen bittet er um geneigte Abnahme.

Seine Bude befindet sich im Kürschnerhofe vor dem Hause des Hrn. Goldarbeiters Lämlein.

Einladung zur Betheiligung.

an den Churhessischen und Badischen Prämien-Ziehungen, welche am **30. November und 1. Dezember 1848** stattfinden. Jede darin erscheinende Nummer erhält unbedingt einen der folgenden Gewinne, nämlich: 36,000 Rthlr., 8000 Rthlr., 4000 Rthlr., 2000 Rthlr., 2mal 1500 Rthlr., 3mal 1000 Rthlr., 5mal 400 Rthlr., 10mal 200 Rthlr., 20mal 120 Rthlr., 31mal 100 Rthlr., 425mal 55 Rthlr., 20mal 1000 fl., 480mal 70 fl., 500mal 42 fl. —

Für beide Ziehungen zusammen kostet eine Nr. 4 fl. 40 kr. oder 2⅔ Rthlr. Pr. Cour.

Ausführliche Pläne, so wie auch s. Z. die Ziehungslisten werden jedem Theilnehmer zugesandt.

Wiederverkäufer, die sich desfalls an uns wenden wollen, erhalten angemessenen Rabatt.

J. Nachmann & Comp.,
Banquiers in Mainz am Rhein.

---

300 Bändchen Carl Spindler's belletristisches Ausland in circa 150 Büchern sind billig zu verkaufen und täglich von 10 — 12 Uhr einzusehen in der Elephantengasse Nr. 282.

In der J. A. Endter'schen Buch- und Musikalienhandlung in Nürnberg sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Für das Piano-Forte:

Hamm, J. V., **Prinz-Johanns-Marsch.** Zur Huldigungsfeier des 6. August. 12 kr.

Birkner, C., **Waffenlust.** Marsch. 12 kr.

— **Nachtbilder.** Walzer. 36 kr.

— **Bayerische Gebirgsklänge.** Walzer. 36 kr.

Bei Friseur Müller auf dem Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 möblirten Zimmern ist sogleich zu vermiethen im Bauer'schen Kaffeehause 2. Distr. Nr. 447 über zwei Stiegen.

Ein Mädchen kann im Weißnähen Beschäftigung erhalten. Auch wird ein Mädchen unentgeltlich in die Lehre genommen, Sandgasse Nr. 254.

Ein Federmesser wurde gefunden und kann in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

---

fl. 6000 sind theilweise im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Fremden-Anzeige

vom 16. November.

(Adler.) Ludwig, Lehrer a. Kitzingen. Kfltе.: Bückert a. Frankf. u. Haller a. Zofingen. — (Kronpr. v. Bayern.) Mad. Mayer m. Sohn a. Offenbach. Mademoiselle Mettvier a. München. Mr. Alwars, Rent. a. England. Fuld u. Beer, Kflte. a. Frankf. Mad. Scheid a. München. Rosenstrauß, Commis a. Niederwerrn. — (Russ. Hof.) Kflte.: Fischer a. Stuttgart, Vogt a. Elberfeld, Goll a. Kempten u. Beiselen a. Bingen. — (Wittelsb. Hof.) Mad. Lambrecht m. Sohn a. Schlilengen. Geißler, Buchbinder a. Neumarkt. Schubert, Rent. a. Augsb. Rudal, Kfm. a. Elberfeld. — (Württemb. Hof.) Wilborf, Part. a. Stralsund, m. 2 Frl. Töchtern. Habersack, Herrsch.-Richter a. Wiesentheid. Kflte.: Anderst m. Gattin a. Naumb., Klauer a. Kempten u. Dürig a. Leipzig.

Gestorben.

Elisabetha Marr, Appellationsgerichtsraths-Tochter a. Aschaffenb., 25 J. alt. — Marg. Schneemann, Pfründnerin, 72 J. alt. — Maria Neumeister, Kutscherstochter, 29 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 185. Samstag den 18. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Nachdem wir schon an mehreren Abenden einen nordlichtartigen Schein am Himmel wahrnehmen konnten, zeigte sich gestern zwischen halb 10 und 11 Uhr eines der schönsten Nordlichter, die wir seit langer Zeit gesehen haben. Der ganze Himmel war blutroth, und Leute, die mit dieser Naturerscheinung unbekannt waren, wurden daher in Schrecken versetzt, indem sie eine große Feuersbrunst vermutheten. Der Aberglaube deutet dieses Zeichen auf Krieg oder sonstige schwere Zeiten des deutschen Vaterlandes. Jedenfalls ist auch am geistigen Himmel eine große Gluth wahrnehmbar, und die allenthalben hoch entflammten Gemüther, das im Norden und Osten in den deutschen Herzen entzündete Feuer möchte wohl leicht den Glauben der Menge zu Wahrheit machen.

(Eingesandt) Würzburg den 18. Nov. 1848. Die gestrige Aufführung der „Puritaner" von Bellini, war eine in allen Theilen sehr gelungene. Die Träger der Hauptpartheien, Frl. Achilles, dann die Herren Lehmann, Pichon und Raburg, erhielten öfters rauschenden Beifall, und wurden am Schlusse gerufen. — Nachdem wir bisher immer über die Leistungen der Mitwirkenden referirt haben, so sey es unsere Pflicht, jetzt, nachdem ein Urtheil gefällt werden kann, auch unseres Musikdirektors, Hrn. Mickler, anerkennend zu erwähnen. Hr. Mickler hat sich als eine für unser Theater äußerst glückliche Acquisition bewährt; er ist ein tüchtig gebildeter Musiker, und dirigirt mit Ruhe und Sicherheit. Für die bisherigen Opern verdient er unsern vollen Dank. Das Orchester war präcis; nur möge man das Piano nicht außer Acht lassen, namentlich in solchen Opern, die ohnedies an allzudicker Instrumentation leiden. R**.

Deutschland ist um einen seiner edelsten Künstler ärmer. Schwanthalers Hände, seit mehr als einem Vierteljahrhundert ununterbrochen und unerschöpflich thätig, Paläste, Kirchen und öffentliche Plätze mit Werken der Bildhauerei zu schmücken, ruhen für immer. Am 14. Abends entschlummerte er, entkräftet durch jahrelange gichtische Leiden, über deren Pein in den letzten Tagen er durch anhaltenden Schlaf sanft hinübergehoben wurde.

Gemäß Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 11. d. ist den Mitgliedern der deutsch-katholischen Gemeinde in München die Vornahme der Taufen, Trauungen und Beerdigungen, sowie die Ertheilung des Religions-Unterrichts an die schulpflichtigen Kinder ihrer Gemeinde durch den aufgestellten Geistlichen derselben gegen Anzeige über die diese Verrichtungen berührenden Angelegenheiten an die Civilbehörden nach Ansicht der §§ 34 und 38 der 2. Verf.-Beil. gestattet, ebenso wird gemäß der Bestimmung des § 100 desselben Edikts der Gottesacker der Haupt- und Residenzstadt ein auch für die Mitglieder dieser Kirchengemeinde gemeinschaftlicher, dagegen ist die persönliche Erklärung des Uebergangs von einer anderen Kirche zur deutsch-kathol. Gemeinde vor dem einschlägigen Pfarrer oder geistl. Vorstand der verlassenen Kirche im Hinblick auf die ausdrückliche Vorschrift des § 10 der 2. Verf.-Beil. nicht nachzusehen.

Eine weitere Entschließung desselben Ministeriums hebt das bisher bestandene Freireisen der Geistlichen von Bettelklöstern auf den Post- und Eilwägen auf, wogegen die Summe von jährlich 1000 fl. als Ansatz für Reiseunterstützungen an die Konventualen der bayrischen Franziskaner-, Kapuziner- und Karmelitenklöster in den Kultus-Etat der IV. Finanzperiode eingestellt und für die Dauer der laufenden Finanzperiode von der Zeit des Aufhörens obiger Begünstigung des Freireisens eine gleiche Summe jährlich auf Rechnung des Reservefonds genehmigt wird.

Von Kreiskommando der Landwehr ist an die bürgerliche Zeughauskommission in München der Befehl ergangen, von den im Zeughaus befindlichen Gewehren, sowohl Schlösser als Bayonette abzunehmen und solche an einem andern sicherern Orte zu verwahren.

Am Mittwoch begab sich eine große Anzahl Schneidergesellen in München auf den Magistrat, um Behufs ihrer aktiven Wahlberechtigung den Staatsbürgereid abzulegen; weil sie aber keine direkte Steuer bezahlen, wurden sie abgewiesen. Sofort meldeten sie sich beim kgl. Rentamte, um ein Einkommen anzugeben, was ihnen nach vielem Hin- und Herschicken gelang, worauf sie endlich zum Eide zugelassen wurden.

Der „Nationalzeitung" entnehmen wir nachfolgende Lebensbeschreibung und Charakterzeichnung des zum preußischen Ministerpräsidenten auserkornen Grafen Brandenburg: Graf Brandenburg ist geboren im Jahre 1789. Sein Vater war König Friedrich Wilhelm II., seine Mutter die Gräfin Döhnhoff. Graf Brandenburg wurde frühzeitig Soldat. Man glaubte damals noch, daß dem Soldaten eine wissenschaftliche und gründliche Bildung wenig nützen könne. Dies und die bewegten Zeiten, in welche seine Jugend fällt, mögen dazu beigetragen haben, daß seine Erziehung vernachläßigt, daß seine ohnehin nicht hervorstehenden geistigen Kräfte nicht genügend ausgebildet wurden. Vom Lieutenant bei den Gardes du Corps zum Rittmeister vorgerückt, wurde er später, zu-

gleich mit dem Herrn v. Schack, dem nachherigen General und Adjutanten des Königs, Adjutant des Generals York bei dem ersten Armeekorps. Hier wurde er besonders zum Rekognosciren verwendet ein Dienst, zu dem er, wie durch Muth, Entschlossenheit, Kaltblütigkeit und Umsicht, so durch sein überaus scharfes Auge besonders befähigt schien. Die Beschäftigung im Kriege ist nicht geeignet, um die Lücken einer vernachläßigten Erziehung auszufüllen. Die Waffenübung, das Commandowort, des Dienstes immer gleichgestellte Uhr, sie lassen den Geist unerquickt. Durch seine Lebensart und durch die Manieren des Hofmannes suchte jedoch der Graf zu ersetzen, was ihm an Kenntnissen abging; durch Ehrlichkeit des Charakters bemühte er sich, vergessen zu machen, daß sein Blick nur zu beschränkt sey. Bald nach dem Kriege zum Commandeur der Gardes du Corps ernannt, verheirathete er sich mit einem Fräulein v. Massenbach, Tochter eines alten Dragoner-Generals, aus dem Jahre 1806. Aufgezogen als eine Art Gesellschafterin mit der Prinzessin Charlotte, der jetzigen Kaiserin von Rußland, ist sie durch alle Verhältnisse hindurch mit dieser in inniger Verbindung verblieben, wie sie denn auch jetzt noch mit der kaiserlichen Freundin einen lebhaften Briefwechsel unterhalten soll.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Nach einer Bekanntmachung der Wiener Ztg. sind bis jetzt blos drei des Hochverrathsverbrechens überwiesene Individuen mit dem Tode durch Pulver und Blei bestraft worden. (Damit sind wohl Blum, Jevolicky und Sternau, Kommandant der Mobilgarde, gemeint). Aus einer gleichfalls amtlichen Erklärung geht hervor, daß seit der Einnahme der Stadt 1600 Individuen verhaftet worden waren, von denen bis zum 11. Nov. 996 Personen, „welche theils schuldlos oder zufällig aufgegriffen wurden, theils minder bedenklich erschienen“, freigelassen wurden. Die Prozedur gegen die Uebrigen soll so schleunig als thunlich fortgesetzt werden.

Preußen. Die Post aus Berlin ist heute ausgeblieben, woran sich mehrfache, selbst wahrscheinliche Gerüchte vom Abdanken des Königs von Preußen zu Gunsten des Prinzen knüpfen.

Aus Berlin wird vom 13. November geschrieben: Man macht sehr ernste Vorbereitungen zum Kampfe. In allen Werkstätten der Eisenarbeiter werden schon seit längerer Zeit unaufhörlich Piken und Sensen geschmiedet. Auch verwandelt man eiserne Röhren in Kanonen, indem man sie durch Anschmieden von Reifen verstärkt. Andererseits haben die Soldaten sich heute an mehreren Orten geweigert, sich ihrer Waffen gegen das Volk zu bedienen, und nur deßhalb ist es heute noch nicht zum Kampfe gekommen.

Am 13. Abends hatten sich trotz der Wrangel'schen Belagerungsplakate Hunderte vor dem Schlosse unter den Fenstern des Oberbefehlshabers der Marken gesammelt. Ein Offizier mit einem Schützenpiket rückte an. Das Volk stand. Er kommandirt zum Laden, und die Soldaten standen. Es blieb dem rathlosen Manne Nichts übrig, als mit seinen Leuten in das Schloß zurückzukehren, wohin ihnen ein jubelnder Hurrahruf aus der Menge folgte.

Der Morgen des 14. begann abermals äußerlich ruhig, nachdem die Nacht in vollkommener Stille vergangen war. Die Nationalversammlung beabsichtigte, sich um 11 Uhr im Lokal der Stadtverordneten zu versammeln, ward aber daran verhindert, da das Lokal von Militär umstellt war. Letzteres zog sich endlich zurück, als die Stadtverordneten selbst eintraten, welche jedoch ihrerseits eine begonnene Sitzung bald wieder aufhoben, um nunmehr den Abgeordneten das Lokal zu überlassen. Die Sitzung der Nationalversammlung ward also hier eröffnet. Doch wurde, um auch den Schein der Heimlichkeit abzuweisen, dem Kommandanten hievon zuvor Kenntniß gegeben. Die Sitzung — etwa zwei Stunden lang — wurde ungestört abgehalten; erst als die Abgeordneten auseinander gegangen waren, erschien eine Compagnie Soldaten, um das Lokal zu räumen.

Am 14. war in Berlin allgemein das Gerücht verbreitet, es sei in Potsdam bei dem abermaligen Umzug des Königs nach Sansouci auf ihn geschossen worden. Der König soll nicht getroffen vielmehr die Kugel in die Wagenlaterne gedrungen seyn.

In der Nationalversammlung vom 14. wurde die von der Commission ausgearbeitete Denkschrift: „Die hochverrätherischen Attentate des Ministeriums Brandenburg betreffend“, vertheilt. Dieselbe ist in der Sitzung der Nationalversammlung vom 13. genehmigt und auf ihren weiteren Beschluß dem Staatsanwalt zugefertigt worden, „auf daß er seine Pflicht thue.“

Am 14. gegen Abend wurde auf dem Schloßplatze das Kriegsgesetz unter Trommelschlag verkündet. Darnach soll Jeder, der sich widersetzlicher Handlung gegen das Militär schuldig macht, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Gewehre sollen nun, nach einer der Stadtverordneten-Versammlung gemachten Mittheilung, am 15. in den Häusern durch Militärgewalt abgefordert werden.

Das Militär in Halle ward beordert, am 13. Mittag nach Berlin abzugehen. Auf die Kunde davon, versammelt sich ein großer Theil der Bürgerschaft auf dem Markte, wo die Herren Rawald, Pösche und Erlich passende Ansprachen halten; Ersterer setzt sich mit dem Commandeur der Bürgerwehr und dem Magistrate zu gemeinschaftlichem Handeln in Verbindung. Diese senden zusammen eine Deputation an den Obersten des 19. Regiments; dieser bestimmt sich für Aufschiebung des Abmarsches für die Garnison bis auf Eintreffen weiteren Befehls vom Oberkommando, die er der Deputation mitzutheilen verspricht. Die Bürgerwehr wird alarmirt; zahlreich erscheinen besonders Reiter und Lanciers; eine Compagnie besetzt den Bahnhof, zieht indessen nach eingeholten Nachrichten bald wieder ab; das Lanciercorps, auf dem Platze vor den Bahnhöfen aufgestellt, löst sich alle 2 Stunden zur Hälfte ab. Deputirte von Bürgerwehren des flachen Landes melden, daß Alles zum Abmarsche bereit sey. Die Bildung eines akademischen Corps ist im Werke.

Unter den zahllosen Deputationen, die in Berlin angelangt sind, zieht eine Bauerndeputation aus der sogannten Böhrde, einem reichen Bruchlande im Magdeburgischen, vorzüglich die Aufmerksamkeit auf sich. Die Leute sind in Berlin nicht nur um den Ministern zu erklären, daß während der Dauer des gegenwärtigen Regiments ihre Bauernschaft keine Steuern mehr zahlen werde, sondern auch, um ihre unter den Berliner Truppen stehenden Söhne zurückzufordern, indem sie erklären, sie hätten solche gegen den Feind gestellt, aber nicht als Mörder.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Hut von schwarzem Sammt mit Rosaband, Mantalet von grünem Sammt mit schwarzen Spitzen garnirt, karrirtes Seidenkleid.

Ankündigungen.

Erwiderung.

Auf welcher Stufe der Bildung der hiesige Tapezier-Verein steht, beweist die Tendenz ihres gestrigen Artikels, ich überlasse das dem Urtheil des Publikums.

Ich war es meiner Ehre schuldig, gegen eine willkürlich ausgeführte Handlung öffentlich zu protestiren, und schiebe deßhalb das Wort „Marktschreier“ auf seine Schreiber zurück, welches diese zu lieben scheinen. Wenn freilich nach der Ansicht des Tapezier-Vereins eine Gewerbe-Ausstellung nur einem Besteuerten zusteht, so mache ich keinen Anspruch auf die Humanität dieses Geschäftes! Denn von solchen Zopfhelden kann man Alles erwarten, sie scheuen ja nicht einmal das Spioniersystem gegen mich. (Schöne Bravuren.)

Wie blind diese Leute sind, beweist, daß sie annehmen, ich hätte gar kein Meisterstück gefertigt, und doch bin ich geprüfter Tapezier und Supplikant. Unbegreiflich, ihrer gänzlichen Unkenntniß oder Bosheit gegen mich kann ich es nur zuschreiben, das sie zu diesem Schritt veranlaßt hat, und woraus man ersieht, wie ohnmächtig diese Leute gegen den Geist der Zeit ankämpfen und nicht begreifen, was andere Städte längst zugestanden. Der Darmstädter Gewerbe-Verein, vom Standpunkte der Hebung der Geschäfte ausgehend, spricht dieses Recht schon den Lehrlingen zu, um in ihnen den Ehrgeiz des Geschäfts zu wecken. Doch solchen Zopfhelden ist dieses ganz fremd und eine Belehrung deßhalb überflüssig, sie sind ja unverbesserlich.

Das Programm des hiesigen Gewerbs-Vereins hat mir dieses Recht zugesprochen, und ich hätte deßhalb nicht geglaubt, daß der Tapezier-Verein als öffentlicher Lügner gegen mich auftreten würde, wie kann ich eigenmächtig meine Arbeit aufstellen?

Lächerlich scheint dem Tapezier-Verein, daß ich Meubles zur Ausstellung brachte, welche er schon vor 6 Jahren gefertigt hat; unbegreiflich bleibt es aber doch, daß man jetzt noch keine Spuren seines Talentes davon bemerkt und er den Standpunkt einer Maschine nicht verlassen kann. Wie muß es mit einem Meister aussehen, dessen Kunden ihn belehren müssen? Was die ersten Tapeziere Wiens anerkannten, achtet er der Mühe nicht werth? Welche Ueberlegenheit! Und doch so weit zurück, daß sie nicht einmal mit einem Pfuscher sich getrauen, in die Schranken zu treten, das beweist ja die gegenwärtige Ausstellung.

Die gegen den Tapezier-Verein ausgesprochenen Schmähungen in meinem ersten Artikel mag das Publikum beurtheilen, ich bin mir keiner bewußt.

Das Pochen auf ein privilegirtes Recht ist lächerlich und beweist noch gar nichts. Denn Meister kann nur der seyn, welcher dieser Stellung entsprechen kann, was bei den hiesigen Tapeziern der Fall oft nicht ist.

Der Begriff von Recht steht bei den hiesigen Tapeziern auf einem niedrigen Punkt, denn sonst hätten sie mich nicht in den Augen des Publikums dadurch zu erniedrigen gesucht, was nur zur Schmach und Schande der Menschheit gereicht. Solche Gesetze aufrecht zu erhalten, um mit Gewalt den jungen Geschäftsmann an den Abgrund seines Verderbens zu führen, den Fleiß mit Strafe zu vergelten, muß sich selbst der Richter schämen, solch unnatürliches Gesetz in Ausführung bringen zu müssen.

Kaspar Hartling,
Tapezier und Verfertiger elastischer Stahlarbeiten.

Aufruf.

Würzburgs Arbeiter! Hat Euch nicht die Schreckensbotschaft von der **Ermordung Robert Blum's**, des Mannes des Volks, des Mannes der Arbeit, des Mannes, der uns angehörte, der unsere Erniedrigung gekannt und selbst gefühlt hat, den innersten Nerv erschüttert? Euch fordern wir auf, Euer Scherflein auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen, um den Todten in seinen Hinterlassenen zu ehren, damit seine letzten Worte zur Wahrheit werden, nicht allein seine Kinder, sondern auch unsern Stand zu Teutschlands Freiheit zu erziehen. Der hiesige Bildungsverein für Arbeiter ist bereit, auch die kleinsten Beiträge in Empfang zu nehmen und Rechnung darüber vorzulegen. Also, Würzburgs Gesellen! zeigt auch in der That, was Ihr mit Worten längst ausgesprochen habt. Die Beiträge werden im Bauer'schen Kaffeehause entgegen genommen.

Der Ausschuß des Bildungsvereins für Arbeiter.

Gestern Nachmittags $2^1/_2$ Uhr entschlief, mit den hl. Sakramenten versehen, ruhig in Gott an einer Unterleibskrankheit,

Johann Georg Wickenmaier,

Bürger und Seifensieder dahier, 72 Jahre, 3 Monate, 16 Tage alt.

Indem wir diese Trauerkunde entfernten Verwandten und Freunden mittheilen, empfehlen wir den Verblichenen ihrem Gebete, uns aber ihrer stillen Theilnahme.

Würzburg, den 17. November 1848.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei Bierwirth **Endres** im 1ten Distr. Nr. 362 wird gutes **Zeller Bier** verzapft.

Auch ist daselbst guter **Branntwein** die Maß zu 14 kr. zu haben.

Im 4. Distr. Nr. 316, obere Kasernengasse, ist ein Zimmer für eine Gesellschaft von 24 bis 30 Personen auf die Wintermonate zu vermiethen, wobei gutes Bier verzapft wird.

Erwiderung

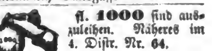
auf die Anfrage vom Sänger in der Sterngasse.

Jene schöne „Schwalben“-Zeit ist für den Sänger in der Sterngasse in jedweder Beziehung vorbei. —

Die Antiquariats-Buchhandlung von **Paul Halm** in Würzburg sucht billig zu kaufen:

Gropp, collectio noviss. script. et rer. Wirceburgensium. 2 Bde. in folio.

Ein Mädchen kann im Weißnähen Beschäftigung erhalten. Auch wird ein Mädchen unentgeltlich in die Lehre genommen, Sandgasse Nr. 254.



fl. 1000 sind auszuleihen. Näheres im 4. Distr. Nr. 64.

In der Sanderstraße Nr. 143 sind 4 Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 359 ist eine Schlafstätte für einen soliden Handwerksgesellen zu vermiethen.

Zur gefälligen Beachtung!

Nur noch einige Tage werden sehr billig abgegeben:

Schwere seidene **Regenschirme** das Stück fl. 3½ bis fl. 5. **Zeug-Regenschirme** das Stück fl. 1. 12 kr. bis fl. 1¾. **Unterbeinkleider** für Herren und Damen das Paar 36 kr. bis fl. 1. 12 kr. **Unterjacken** das Stück fl. 1.; ganz wollene, auf dem bloßen Leib zu tragen, das Stück fl. 1. 45 kr. **Wollene Halsbinden** das Stück 24, 36, 48 kr. **Taffenttücher** für Herren das Stück fl. 1. 30 kr. bis fl. 2. **Atlas-Shlips. Gummielastische Hosenträger. Cravaten. Neueste Westenstoffe** das Gilet 30 kr., 48 kr. bis fl. 2. 12 kr. — **Bude vor dem Hause des Domgassebäckers.**

L. Lazarus.

In derselben Bude befindet sich die Haupt-Niederlade der **Stahlfedern,** Comptoir-, Correspondenz-, Calligraphie-, Zeichnen- und Damenfedern, das Groß 144 Stück von 24 kr. bis fl. 1. 12 kr., das Dutzend von 3 bis 12 kr. Sehr gute **Schulfedern** das Groß zu 12 kr., 18 kr.

Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt.

L. Suhler,

Lehrer der französischen und englischen Sprache,

wird Montag den 27. November und an den darauffolgenden Tagen zwei neue Curse der französischen und einen der englischen Sprache für Anfänger eröffnen. Die Bedingungen sind auf's Billigste gestellt. Näheres täglich von 11—1 Uhr im Hause des Herrn Friseur Rom jun., Schmalzmarkt Nr. 415, im 3ten Stocke.

Todes-Anzeige.

Kaum sind 3 Wochen verflossen, daß uns unser geliebter Sohn und Bruder

Johann Neumeister

im Alter von 20 Jahren gestorben, so sind wir zum Zweitenmale im unglücklichen Falle, den Tod unserer geliebten Tochter und Schwester,

Maria Neumeister,

zu beweinen. Indem wir diesen Trauerfall anzeigen, bitten wir um Ihr stilles Beileid.

Die Beerdigung findet Sonntag den 19. November Nachmittags statt.

Würzburg, den 18. November 1848.

Georg Neumeister, } Eltern.
Gertraud Neumeister, }
Nikolaus Neumeister, Bruder.

Zauber-Salon.

Zum vorletzten Male!

Sonntag den 19. November 1848

große neuveränderte

Kunstproduction.

Zum zweiten Male:

Die Wunder des Himmels.

Astronomische Gegenstände:

Saturn, das Siebengestirn. Sonnenfinsternisse. Beweis von der Rundung der Erde. Planetensystem nach Copernicus. Lauf der Kometen in elliptischer Form. Lauf des Mondes um die Erde. Wechsel von Tag und Nacht rc.

Anfang 4 Uhr. — Alles Nähere enthält der Zettel.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind im ersten Stock 2 heizbare möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 möblirten Zimmern ist sogleich zu vermiethen. Auch werden einzelne Zimmer abgegeben.

Geselliger Verein.

Sonntag den 19. d. Mts. ist **Ball** in den Theater-Lokalitäten. Anfang 6 Uhr.

Dahier wohnende Frauenzimmer und Herren können nicht eingeführt werden.

Karten für Fremde werden am Tage des Balles Morgens von 10 bis 12 Uhr im Gesellschafts-Lokale vom Ausschusse den Mitgliedern verabreicht.

Die außerordentlichen Herren Mitglieder haben beim Eintritte ihre Legitimations-Karten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 19. November 1848.

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiele von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 20. November 1848.

Des Adlers Horst.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten von C. v. Holtei, Musik von Kapellmeister Gläser.

Fremden-Anzeige

vom 17. November.

(Adler.) Fülbert, Oekonom a. Mainsondheim. Roth, Kfm. a. Hanau. — (Kronpr. v. Bayern.) Graf Giech m. Fam. u. Dienersch. a. Thurnau. Turton, Negot. a. Brüssel. Mad. Müller a. Hocherduren. Gundlach, Posterpeditor a. Lohr. Kfte.: Krauß a. Münster u. Hellmann a. Lüttich. — (Wittelsb. Hof.) Sellg, Fabr. a. Düsseldorf. Tumpel, Fabr. a. Gotha. Preu, Part. a. Weißenburg. Kfte.: Großer a. Köln, Trautmann a. Bomberg u. Mad. Gillich a. Fürth. — (Württemb. Hof.) Schlickum, Kfm. a. Gladbach. Höreth, Buchdruckereibes. a. Marktbreit, m. Gattin. v. Bunburg, Rent. a. Stettin. Beck, Apotheker a. Ochsenfurt. Langer, Priv. a. Stuttgart.

Getraute.

Am 18. Nov. in der Pfarrkirche zu St. Peter:

Franz Anton Ambros Werr, k. Eisenbahnamts-Offizial zu Augsburg, mit Margaretha Wiesen, Militäraktuars-Tochter von Würzburg.

Gestorben.

Joh. Gg. Wickenmayer, Seifensieder, 72 J. 3 M. alt. — Ein Kind.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.



des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nro. 14.

Robert Blum.

Und um die achte Stunde, —
Horch, dumpfer Trommelschall! —
Die Krieger in der Runde
Vernehmens allzumal.

Vorbei mit ernstem Schritte
Zieht eine stumme Schaar;
Ein Mann in ihrer Mitte,
Mit krausem Bart und Haar.

Das Auge matt und düster
Schlägt er zu Gott empor;
Der Menge leis' Geflüster
Ruft: „Robert Blum" in's Ohr.

Und als man kömmt zur Stätte,
Brigittenau genannt,
Da faltet zum Gebete
Der Tapf're seine Hand.

Reißt von dem Aug' die Binde:
„Frei will ich sterben, frei!
Dieß meine letzte Sünde!"
Die Brust durchbohrt das Blei.

Ein einfach Kreuz Dich ziere
Mit schwarz-roth-gold'nem Band,
Im Himmel nun Dich rühre
Für's arme Vaterland.

C. F.

image
not
available

image
not
available



Nº 30. Beilage zum Wirzburger Stadt- u. Landboten.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 186. Montag den 20. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

(Eingesandt.) Ein seltener Kunstgenuß steht dem Publikum im Laufe dieser Woche bevor. Die Familie Averino, rühmlichst bekannt durch ihre bisherigen Leistungen im Dr. Warmuthschen Saale, hat sich, vielfacher Aufforderung zufolge, entschlossen, einige ihrer Produktionen aus dem Gebiete der höheren Akrobatik, deren Aufführung bisher wegen Beschränktheit des Lokales unmöglich war, in den Räumen unsers städtischen Theaters zu veranstalten. Denselben werden sich, wie verlautet, auch athletisch-gymnastische Darstellungen des bekannten Akrobaten Hrn. Gardosi, desgleichen des Hrn. Menatini aus Mailand, sowie die allbeliebten pantomimischen Darstellungen der sämmtlichen Gesellschaft anschließen. Es bedarf wohl kaum einer Empfehlung, um zu deren zahlreichen Besuche aufzufordern. S.

Das Bataillon des 10. Infanterieregiments, welches nach Meiningen gezogen war, ist wieder nach Bamberg zurückgekommen. Eine Kompagnie blieb in Staffelstein, zwei kamen wieder nach Forchheim in Besatzung.

Auf den Staats-Eisenbahnstrecken München-Donauwörth-Kaufbeuern und Nürnberg-Neuenmarkt wurden im Monate Oktober d. Js. für 81,931 Personen 61,467 fl. 9 kr., für 86,417 Ztr. 34 Pfd. Frachtgüter 20,179 fl. 29 kr., für Bagage, Equipagen, Vieh 2c. 6255 fl. 19 kr., und im Ganzen 87,901 fl. 57 kr. eingenommen.

Am vorigen Dienstag Abends bewegte sich in München ein stattlicher Zug nach dem Dultplatze hin und errichtete dort einen Scheiterhaufen, auf welchem die Neue Münchener Zeitung, der Reichsbote und der Volksbote verbrannt, und dann dem Fürsten Windischgrätz ein weithin schallendes Pereat gebracht wurde.

Den acht Mitgliedern des demokratischen Vereins in München ist erst auf ihre eingereichte Eingabe vom Münchener Stadtgerichte endlich die amtliche Kunde geworden, daß die gegen sie „wegen des Verbrechens des Versuchs zum Hochverrath" eingeleitete Untersuchung durch Beschluß des Apellations-Gerichts von Oberbayern vom 21. vorigen Monats definitiv aufgehoben und die Kosten von der Staatskasse zu tragen sind.

Die „Allg. Ztg." enthält einen Artikel aus München von einem Manne, wie sie sagt, dessen Wort auch die seinen Standpunkt bekämpfenden zu ehren gewöhnt sind, über die traurigen Scenen in Wien, in welchen stets die Worte wiederklingen: „Wir sind im Revolutionszustand." Dieser sehr lesenswerthe Artikel weist nach, daß die Nationalversammlung in Frankfurt sich auf dem Wege der Revolution in den Besitz setzte, nicht blos der Einzig- und Alleinbefugniß zur Constituirung des neuen deutschen Reiches, sondern auch der gesetzgebenden Gewalt über Gegenstände außer der Sphäre der Reichsverfassung, sowie einflußreicher Einmischung in Ausübung der Regierungsrechte. „Dieser Besitzstand der Reichsversammlung," heißt es, „und der von ihr gegründeten und ihre Beschlüsse vollziehenden provisorischen Reichsgewalt war weniger durch den aufrichtig guten Willen als durch die Schwäche, Rathlosigkeit und Bedrängniß der einzelnen Regierungen vermittelt worden; von einer Seite war auch die auf den Ausgang gemachte Rechnung im Spiele." Es wird im Verlauf gezeigt, daß die Reichsversammlung zu Frankfurt und Windischgrätz zu Wien auf gleichem Boden stehen, auf dem Boden des Satzes: Wer die Macht hat, hat das Recht. Der Sinn des Artikels ist, daß der Revolution ein Ende gemacht, und daß der Weg der besonnenen Reform eingeschlagen werden muß, wenn nicht über das aufgewühlte Volk wie in Frankreich der Fluch des ewigen Juden kommen soll. Dort kann die Revolution nicht sterben, außer im eisernen Arm neuer bleibender Gewaltherrschaft. Wir geben dem Sinne nach diese Stimme in Bayern mit Rücksicht auf die Folgen, die in Deutschland sich theils schon gezeigt haben, theils vielleicht schon in kurzer Zeit selbst mit den Frankfurter Gewalten sich offenbaren werden.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Wien. Am 17. sollten die Mörder Latours und Messenhauser auf dem Glacis gehangen werden.

Der Gemeinderath hat dem Gouverneur Welden seine Aufwartung gemacht. „Sie haben meine Herren," sagte ihnen derselbe, „nicht das gethan, was Ihnen oblag; sorgen sie dafür, daß Ruhe und Ordnung sich herstellen; denn meine Kanonen verstehen keinen Unterschied zwischen den guten und bösen Bürgern der Stadt zu machen."

Man versichert, daß General Bem zu Pest, wohin er sich begeben, meuchlings erstochen worden sei; er war nicht auf der Stelle todt geblieben, lag aber hoffnungslos darnieder.

Preußen. Bemerkenswerth ist, daß in der Sitzung der Nationalversammlung vom 13. ein Antrag, die deut-

sche Centralgewalt an ihre Pflicht zu mahnen, damit gegen die revolutionären Maßregeln des Ministeriums eingeschritten werde, unter Beifallsbezeigungen keine Unterstützung fand. Außerdem berichtete der Abgeordnete Pilet: „In seiner Eigenschaft als Berichterstatter habe er in dem früheren Lokale einige Bücher liegen lassen. Heute Vormittag sey er, als er sie geholt, in den Concertsaal eingelassen worden. Die Bureauräume habe er von Soldaten ganz besetzt gefunden, von letztern aber keine Anfechtung erfahren. Die sämmtlichen Tische, auf denen noch Aktenstücke der Nationalversammlung liegen, seyen auch von den Soldaten besetzt, und er habe sich seine Bücher ohne Weiteres genommen. Als er Name und Stand gesagt, haben ihm die Soldaten geantwortet: es sey ihnen überhaupt gar Nichts zur Bewachung übergeben. So bleibe also das hochwichtige Archiv der Nationalversammlung ohne allen Schutz. Hieraus erhelle jedoch, daß es dem jetzigen Ministerium durchaus kein Ernst mit der Verlegung der Versammlung sey, sonst würde es doch wohl für die Bewahrung des Archivs haben Sorge tragen müssen." Präsident Unruh: Auch er habe den Minister Manteuffel auf die Wichtigkeit des Archivs, jedoch vergeblich, aufmerksam gemacht; ja, als selbst die Beamten mündlich ersuchten, das Archiv zu bewahren, habe Manteuffel dies versagt.

In Brandenburg werden indessen in der Domkirche fortwährend die Vorbereitungen getroffen, um am 27. d. Mts. die Versammlung der Abgeordneten aufnehmen zu können.

Das Gerücht über das Attentat gegen die Person des Königs in Potsdam hat sich nicht bestätigt.

Als sich am 13. das Gerücht verbreitete, daß das Ministerium sogar damit umginge, denjenigen Abgeordneten, welche im Staatsdienste stehen, die Gehalte zu entziehen, wurden sofort aller Orten Sammlungen zum Besten der Bedrohten eröffnet und sind troß der herrschenden Noth bereits bedeutende Summen zusammengebracht. Selbst arme Arbeiter und Weiber drängen sich hinzu, um ihre Pfennige und Dreierlein nach Kräften zu spenden.

Unter den Mitgliedern des königl. Criminalgerichts und der Staatsanwaltschaft, sollen viele Stimmen dafür laut geworden sein, die richterlichen Geschäfte sofort einzustellen, wenn die politischen Verhältnisse nicht eine andere Wendung nehmen, da in dem gegenwärtigen Zustande von der gesetzlichen Freiheit der Berathungen nicht die Rede sein könne.

Die Antwort des Prinzen von Preußen an die an ihn abgeschickte Deputation der Stadtverordneten war, daß er sich mit vielen Rechtsgelehrten über die Rechtsfrage des Confliktes besprochen und die Krone im vollen Rechte halte, sowie, daß an einer Vermittlung mit dieser Nationalversammlung nicht zu denken sei.

Der Adjutant des Obersten Sommerfeld, welcher das Attentat auf die Nationalversammlung im Schützenhause leitete, ein Hr. v. Wydenbrugk, hat erklärt: er fühle sich nach seiner Theilnahme an einer hochverrätherischen Handlung nicht mehr würdig, dem Offizierstande anzugehören. Es ist ihm deshalb der Degen abgenommen und er selbst nach Spandau abgeführt worden.

Die deutsche Reform, das Organ des Hrn. Milde, soll am 14. gleichfalls suspendirt worden seyn. Der Redakteur, Hr. Oldenburg, wurde zu Hrn. v. Wrangel beschieden. Er erhielt von dem Oberbefehlshaber die Weisung, er möge zum Frieden schreiben", dann könne er drucken lassen, was er wolle. Hr. Oldenburg weigerte sich, im Sinne des Hrn. v. Wrangel zum Frieden zu schreiben.

Die meisten Offiziere sehen ebenso niedergeschlagen aus, wie ihre Soldaten, und sie haben auch wirklich keinen Grund froh zu sein. Sie hören stündlich, wie das Land sich für die Nationalversammlung erklärt, es ist nicht etwa die Hefe des Volkes, gegen welches sie ihre Waffen kehren sollen, sondern es ist das Volk selbst; Soldat wie Offizier erkennt das wohl, es ist daher kein Wunder, wenn man sie sagen hört, daß sie mit schwerem Herzen ihre Pflicht thun.

Folgende Aeußerungen mögen die Gewalthaber Preußens, des Staats der Intelligenz, charakterisiren: Graf Brandenburg erwiderte einer Deputation, welche die Zurücknahme des Belagerungszustandes forderte: Man könne versichert seyn, daß er fest entschlossen sey, als ein konstitutioneller Minister zu handeln; allein in diesem Falle könne er nicht anders, Seine Majestät habe einmal befohlen. General v. Wrangel, wegen der Censur angegangen, erklärte, indem er auf ein in Berlin erschienenes Flugblatt hinwies: Er selbst oder der Polizeipräsident müsse die Censur der Blätter in die Hand nehmen, denn offenbar vernachläßigen die ordentlichen Censoren ihre Pflicht. Von einer seit beinahe 8 Monaten gesetzlich bestehenden Preßfreiheit wußte der Oberbefehlshaber in den Marken noch kein Wort. Die Nationalzeitung, die von der Suspension unbetroffen blieb, ist der Willkühr muthig und würdig entgegengetreten. Die Reform ist am 14. obgleich suspendirt, dennoch erschienen und hat reißenden Abgang gefunden. Dafür aber hat das Militär von den Pressen der Reform Beschlag genommen und Hrn. Ruge, ohne ihn jedoch zu treffen, während der Nacht zu verhaften gesucht.

Am 14. ward der Belagerungszustand auch auf Schiller'sche Stücke ausgedehnt. Im kgl. Theater sollte an diesem Abend Don Carlos aufgeführt werden. Wahrscheinlich auf Befehl General Wrangels ist dieß jedoch abgeändert und es wurden zwei Lustspiele gegeben. Es scheint man fürchtet auch die Gedankenfreiheit Posas.

Am 15. fuhr man militärischer Seits mit der Abnahme der Waffen fort. Es wurden die Gegenden um das Schloß herum, Brüderstraße, breite Straße u. s. w. abgesucht. Die Abgabe erfolgte überall friedlich, wie überhaupt die Haltung der Stadt ruhig war. Doch ging die Waffenablieferung langsam vor sich. Am 16. Morgens waren erst 3000 Gewehre abgegeben.

Am 16. Nov. hat die Nationalversammlung folgenden Beschluß gefaßt: „Die Versammlung beschließt, das Ministerium Brandenburg ist nicht berechtigt, über Staatsgelder zu verfügen und die Steuern zu erheben, so lange die Versammlung nicht in Berlin ihre Berathungen frei fortsetzen kann; der Beschluß tritt mit dem 17. Nov. 1848 in Kraft.

Den Deputirten einer Versammlung von etwa 2000 Bürgern Magdeburgs, die dem Könige in Potsdam eine Adresse überreichten, als er eben aus der Kirche trat, bemerkte derselbe am Schlusse der kurzen Unterredung: „Ich werde nicht wanken noch weichen, sondern fortgehen auf dem betretenen Wege."

Von Magdeburg schreibt man vom 14. Nov.: Die Aufregung hier ist eine tiefe und gewaltige. Von jedem kommenden Augenblicke erwartet man den Belagerungszustand, den der Festungskommandant nur darum, wie behauptet wird, noch nicht aussprechen konnte, weil er nur 2000 Mann zur Verfügung hatte, die zur Besetzung der Werke nicht ausreichen. Die Brücken der Citadelle und Forts sind aufgezogen. Die Offiziere des 27. Regiments der Landwehr sind heute zusammengetreten und haben sich für die Nationalversammlung erklärt,

dies auch durch Plakat mit Unterschrift vom Commandeur und Staatsfeldwebel hier angezeigt.

In Halle, von wo dem Verhalten der Reichsversammmlung die lebhaftesten Sympathien zukommen, hat der Abgeordnete Niemeyer sein Mandat niederlegen müssen, da er auf Veranlassung des Ministeriums von Berlin abgereist war.

Von dem Stadtrath Sternberg (einem Mitgliede der Stettiner Deputation an das Staatsministerium) erzählt man folgende Aeußerung, die er dem Minister Brandenburg gegenüber gethan haben soll: „Wenn Ew. Exc. der Provinz Pommern die Wahl lassen zwischen der gegenwärtigen Regierung und einer republikanischen Staatsform, so wird sie sich unstreitig in ihrer großen Majorität für die Republick entscheiden.

Eine von dem aus 96 Ortschaften gebildeten Rustikalvereine des Gloganer Kreises an den König gerichtete Vorstellung sagt mit dürren Worten buchstäblich Folgendes: Wir sind überzeugt, Majestät, daß Sie im Unrechte sind; lenken Sie nicht ein, so werden wir nach der Pflicht, die uns das Bürgerwehrgesetz auflegt, unsere Waffen ergreifen und die Freiheit schützen.

Ausland.

Frankreich. Die Voraussicht eines sehr heftigen Kampfes um die höchste Würde der Republik wirkt bereits nachtheilig auf das öffentliche Vertrauen. Die sehr bedeutenden Schwankungen in den Fonds sind aus keinem andern Grund erklärlich.

Bisher war Bonaparte und sein Anhang vorzugsweise thätig mit Bewerbungen um die Präsidentschaft der Republik, jetzt hat auch die rothe Republik die ihrigen angefangen. In einer Art Manifest dieser Partei, das schon am 30. Okt. in die Departements abgegangen ist, wird die Bewerbung des Hrn. Ledru-Rollin als des Mannes der demokratischen Republik von 1848 mit folgendem Urtheil über seine Mitbewerber eingeleitet: „Von allen Candidaten, die sich erheben, sind die einen, Thiers, Dufaure, Molé, Bugeaud ꝛc., die Personifikation des auf immer gefallenen abscheulichen monarchischen Regiments, die andern Lamartine, Cavaignac, Männer der Transaktion, der Versöhnung, d. h. der Politik des Verraths. Die Thatsachen sind sprechende Zeugen dieser feigen und strafbaren Politik, durch welche unvermeidlich der Kampf und Bürgerkrieg verewigt werden muß. Ludwig Napoleon Bonaparte endlich ist das Kaiserthum in der Aussicht, aber das Kaiserthum mit seinem argwöhnischen rohen Despotismus, ohne die bewunderungswürdige Einheit seiner Gesetzgebung und den glänzenden Zauber seines Ruhmes, er ist das Kaiserthum mit der Restauration der alten aristokratischen Lappen aller Regierungen, er ist der Mord der Republik.“

General Cavaignac hat sein Programm in Form eines Cirkulars an alle obersten Civil- und Militärbehörden der Republik veröffentlicht. Dieses Cirkular hat die Feier der Verkündung der Verfassung zum Gegenstande, deren besondere Wichtigkeit als Grundgesetz der jungen Republik er hervorhebt. Der General spricht sich bei dieser Gelegenheit entschieden gegen die krassen communistischen Lehren aus, die gegen Eigenthum und Familie gerichtet, die Gesellschaft zu untergraben drohen, — er hofft Alles von dem allgemeinen Wahlrechte, welches der Nation endlich erlaube, sich selbst zu leiten. Er fordert zum Frieden und zur Versöhnung auf, — keine Partei soll Siegerin, keine Besiegte seyn, — allen Bürgern ohne Ausnahme solle der Weg zu Allem offen stehen, man solle Niemanden fragen, woher er komme, sondern nur, ob er der Republik ehrlich und treu dienen wolle. Das ganze ziemlich lange Manifest ist edel, würdig und einfach, in klarer, faßlicher Sprache geschrieben, und wird im Lande den besten Eindruck machen. Das in demselben aufgestellte Programm faßt sich in folgenden Worten zusammen: „Im Innern: Bekämpfung der Anarchie und der blos auf Zerstörung gerichteten Bestrebungen, politische und sociale Reformen, Fortschritt und Verbesserungen durch die mächtige Waffe des allgemeinen Wahlrechts, d. h. durch die Mehrheit des ganzen Volkes selbst, Vergessenheit des Vergangenen, Versöhnung und Verschmelzung aller Parteien, — nach Außen: Erhaltung des Friedens mit Wahrung der Ehre und der Interessen des Landes.“

Am 13. hat in der Kirche St. Mery ein feierlicher Trauergottesdienst „zur Ehre der edelmüthigen, in der Vertheidigung Wiens gefallenen Kämpfer“ stattgefunden. Ein deutsches und ein französisches Comité leiteten diese Feierlichkeit, zu der alle Deputirte, Schriftsteller und die in Paris lebenden Deutschen eingeladen waren.

Dieselbe kleinliche Sparsamkeit wie im Justizdepartement wird auch in Bezug auf das Budget des öffentlichen Unterrichts beobachtet. Doch kostete es eine ganze Sitzung, um 3000 Fr. an dem Gehalt des Kanzlers der Universität, 2000 Fr. an jedem der zwölf Generalinspektoren abzuzwacken, also zusammen 27,000 Fr. zu erübrigen. Die Zahl der Akademien oder Universitätsbezirke war bisher 27, soviel als Appellhöfe, und nun will man sie auf 16 beschränken. Die Städte Amiens, Clermont, Limoges, Metz, Nimes, Orleans, Pau, Rouen und die Insel Corsika würden ihre Akademien verlieren, und nur Paris, Aix, Angers, Besançon, Bordeau, Bourges, Caen, Cahors, Dijon, Douai, Grenoble, Montpellier, Poitiers, Rennes, Straßburg, Toulouse die ihrigen behalten, wozu noch zwei neuzuerrichtende in Reine und Algier kämen. Die Versammlung genehmigte diese Reform.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 18. November 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weizen	9	15	20	497	14	17	7	11	15
Korn	5	8	50	190	8	28	5	8	—
Gerste	10	8	30	173	7	45	7	7	15
Haber	4	5	—	333	4	45	26	4	24

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 19. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1130	1120
Oesterreich, 5 % Metalliques	$68\frac{3}{4}$	$68\frac{1}{4}$
„ 4 % „	—	—
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$36\frac{1}{8}$	$35\frac{7}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$75\frac{1}{4}$	$74\frac{3}{4}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	—	$44\frac{3}{4}$
„ 35 fl. „	$25\frac{3}{4}$	$25\frac{1}{2}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{7}{8}$	$20\frac{3}{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	$59\frac{1}{2}$
„ „ 25 fl. „	$21\frac{1}{8}$	$20\frac{5}{8}$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{1}{2}$	$24\frac{7}{8}$
Sardinien, 36 Frcs. „	—	$24\frac{3}{4}$

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Die Gewerbe-Ausstellung

ist täglich von Morgens 10 bis Abends 4 Uhr für Jedermann zur Ansicht sowie zum Verkaufe geöffnet.

Das Ausstellungs-Local befindet sich in dem Dr. **Warmuth**'schen **Hause** (ehemals **Linb'schen Sälen**).

Das Comité.

Schullehrer-Schematismus.

Die von den sämmtlichen Lokal-Schulkommissionen und Distrikts-Schulinspektionen Unterfrankens unterm 1. August l. Js. mitgetheilten im Rückgange aber noch rückständigen Listen mit den etwaigen Veränderungen, sowie die Veränderungen in denjenigen Bezirken, deren Notizen ich schon besitze, erbitte ich um Neujahr der Lokal-Schulinspektion dahier zukommen zu lassen.

Sinnmershausen den 16. November 1848.

J. A. Kraus, Schullehrer.

Würzburger Stadttheater.

Abonnement suspendu.

Dienstag den 21. November

große Extra-Vorstellung

der Familie Averino aus Rom

in 4 Abtheilungen.

1. Abtheilung. **Neue acrobatische Tänze** auf einem und zwei gespannten Seilen, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.
2. Abtheilung. **Der Bildhauer und die Statue.** Pantomime.
3. Abtheilung. **Academische Stellungen, Kraftübungen** und der **olympische Flug.**
4. Abtheilung. **Mars und Merkur** oder die **Pilgerreise nach dem Olymp**, auf zwei gespannten Seilen, vom Hintergrunde der Bühne bis zur Loge des II. Ranges.

Anfang 6 Uhr. — Alles Nähere enthalten die Zettel.

Einem jungen Mitgliede hiesiger Bühne, Herrn Artenbach, sey nachträglich für seine Leistungen in dem Schauspiele: „Scheibentoni" (Xaver Unterhalter), so wie in dem Zeitbilde: „Der deutsche Michel" (Lehrjunge) ein unparteiisch Lob hier auszusprechen. Bei seinem Talente, welches der Beifall des Publikums bei letzterem Stücke laut anerkannte, wird er gewiß bei regem Eifer ein schönes Ziel nicht verfehlen. J. S.

L. Suhler,

Lehrer der französischen und englischen Sprache,

wird Montag den 27. November und an den darauffolgenden Tagen zwei neue Curse der französischen und einen der englischen Sprache für Anfänger eröffnen. Die Bedingungen sind auf's Billigste gestellt. Näheres täglich von **11—1 Uhr im Hause des Herrn Friseur Rom jun., Schmalzmarkt Nr. 415, im 3ten Stocke.**

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 21. — **letzte Vorprobe.** Der Vorstellung im Theater wegen ist der Anfang um *halb 9 Uhr.*

Donnerstag den 23. *präcis 3/4 auf 1 Uhr* — **Haupt-** und **Orchester-Probe** *im Theater.*

Samstag den 25. — **Festproduction** zur VI. Stiftungsfeier. Anfang *um 6 Uhr.* — Nach Beendigung der Production Gesellschafts-Abend mit Vorträgen der Artillerie-Musik im grossen Saale.

Der Ausschuss.

Das Concert der Mad. **Micolini**, welches Dienstag den 21. d. Mts. im Musiksaale statt haben sollte, kann eingetretener Hindernisse wegen erst **Mittwoch den 22. d. Mts.** statt finden. Dieß den verehrlichen Subscribenten zur ergebensten Nachricht.

In der Sanderstraße Nr. 143 sind 4 Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 möblirten Zimmern ist sogleich zu vermiethen. Auch werden einzelne Zimmer abgegeben.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Fremden-Anzeige

vom 18. und 19. November.

(Adler.) Kfite.: Kins a. Pforzheim, Eck a. Jenv, Butz a. Augsburg, Court a. Cöln, Schäfer a. Frankf. Dr. Lutz a. Bruchsal. — (Deutsch. Hof.) Graf Piatowsky m. Fam. u. Bed. a. St. Petersburg, Frau Helmerich m. Fräul. Tochter a. Bingen. Fräul. Dollmann a. Ansbach. Belletring, Part. m. Sohn, a. Düren. Kfite.: Fitus a. Schw. Hall, Kretzinger a. Heilbronn. — (Kleebaum.) Hr. Remlein, Controlleur a. Nürnberg. — (Kronpr. v. Bayern.) Se. Durchl. Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst mit Fam. u. Bed. a. Schillingsfürst. Graf Hegnenberg-Dur a. Hof-Hegnenberg. Reuscher, Rechnungsrath a. Wiesbaden. Flentsch, Gastwirth a. Augsb. Marr, Rechtspraktikant a. Aschaffenb. Eichhorn, Rechtspraktikant a. Vorchheim. Lady Lee a. England. Pfut, Part. a. Ansbach. Braunschweig, Fabrikant a. Remscheid. Forkel, Kfm. v. Coburg, Fräul. Pötzl a. München. Labeam, Reg. a. Beaum. — (Wittelsb. Hof.) Bar. v. Weiter, Rent. a. Schönau. G. Hofer, Kantor a. Geroldsheim. Trautner, Oekonom a. Landshut. Saubert, Ingenieur a. Ingolstadt. Kfite.: Bruder a. Schluchsee. Beyhelmann a. Mannheim, Rosse a. Zweibrücken. Baer a. Geroldsheim. Grebel a. Düren. — (Württemb. Hof.) Clerning, Gutsbesitzer a. Dresden. Giegler, Pfarrverweser a. Partenstein. Kühlemann u. Berg, Steuer-Commissäre a. Lohr. Neeveiller, Forst-Kassier a. Habitzheim. Kettenhöfer, Part. a. Berlin. Gell, k. Obergeometer m. 2 Fräul. Töchtern a. München. Frey, k. Geometer m. Gemahlin v. da. Kfite.: Beck a. Reichenbach, Cramer a. Glauchau, Mauer a. Neumarkt, Weiß a. Mannheim, Große a. Cassel, Mohr a. Fürth, Brahm a. Brandenburg, Keller a. Würzburg.

Getraute.

Im hohen Dom am 19. November: Anton Reisweber, Armenkommissionsdiener dahier mit Barbara Dees.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Joseph Fuchs, Sergeant im 12. Infanterie-Regimente dahier mit Elisabetha Beck, Bürgerstochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Joseph Hohmann aus Walchingen mit Philippine Roth aus Sulzheim.

Gestorben.

Philippine Rhein, Privatiers-Frau, 73½ J. alt. — Ferdinand Fesel, Magistrats-Funktionär, 74½ J. alt. — Georg Wohlfarth, Buchdrucker, 25 J. alt. — Ein Kind.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 186 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Dienstag den 21. November l. Js. und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 1 Uhr, werden die vorräthigen **alten Kleider und andere nicht mehr nöthigen Gegenstände** im Juliushospitale Zimmer Nr. 30 gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 17. Novemberr 1848.

Die Hausverwaltung.

Versteigerung.

(Weikersheim, K. W. Oberamts Mergentheim.) **Holzverkauf.** **Am Montag** den 27. Nov. d. Js., früh 8 Uhr anfangend, wird ein großer Theil einer Kastanien- und Linden-Allee im öffentlichen Aufstrich zum Verkauf gebracht und insbesondere Bildhauer, Bildschnitzler, Wagenfabrikanten, Tischler auf die mächtigen Stämme aufmerksam gemacht.

Den 13. November 1848.

K. W. Stadtschultheißen-Amt.

Kreuser.

Ich beehre mich hiermit, meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Haus in der Augustinergasse verlassen (in demselben Hause ist ein größeres und ein kleineres Logis zu vermiethen), und dagegen mein neu erkauftes, das **Magistris'sche Haus** in der Inneregraben-Gasse 2. Distr. Nr. 109 bezogen habe.

Da mein Geschäft hierdurch keine Veränderung erleidet, so empfehle ich mich fernerem gütigen Wohlwollen, dessen ich mich wie bisher würdig zu machen bestreben werde.

Würzburg, den 13. November 1848.

Ant. Haderlein, Schneider-Meister.

Kurhessisches Staats-Anlehen von Thlr. 6,725,000.

Siebente Haupt-Prämien-Verloosung.

Ziehung am 1. Dezember in Kassel. Hauptprämien: fl. 63,000, fl. 14,000, fl. 7000, fl. 3500, 2 à fl. 1750 2c. 2c. Geringste Prämie fl. 96. Ganze Aktien für diese Verloosung à 2 Preuß. Thlr., halbe à 1 Thlr. sind bei dem unterzeichneten Handlungshause zu beziehen. Pünktliche Einsendung der amtlichen Ziehungsliste wird zugesichert.

Moritz J. Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Der Verloosungsplan liegt bei Herrn **Ph. Oppenheimer**, Reibeltegasse 4. Distr. Nr. 149, zur Einsicht auf. Auch sind daselbst eine Anzahl ganzer und halber Aktien zu erhalten.

Gummi- und Gutta-Percha-Ueberschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** bei

Carl Bolzano.

J. Nüdling,

Leinwand-Fabrikant aus Batten vor der Rhön,

empfiehlt sich für diese Messe mit einer großen Auswahl **Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern** und **ächtleinenen Sacktüchern**. Unter Zusicherung reeller Bedienung zu den billigsten Preisen bittet er um geneigte Abnahme.

Seine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** vor dem Hause des Hrn. Goldarbeiters Lämlein.

Wichtige Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Korbmachern bringe ich zur Anzeige, daß ich meine sämmtlichen **Strohkober**, kleine und große, zu den billigsten Preisen ausverkaufe.

Meine **Bude** befindet sich vor dem Hause des Hrn. Platz am Eingang in die Blasiusgasse.

Philipp Delp.

Dem wißbegierigen Frager in Nr. 182 d. Bl. und dem zuvorkommenden Auskunftgeber in Nr. 185 (bezüglich des S. in der St... gasse diene zur Aufklärung, daß die Peripherien zweier Kugelkreise sich nur in zwei Punkten schneiden können.! — Comprenez-vous?

---

300 Bändchen Carl Spindler's belletristisches Ausland in circa 150 Büchern sind billig zu verkaufen und täglich von 10 — 12 Uhr einzusehen in der Elephantengasse Nr. 282.

Ein Flügel, eine Violine und die neueste Violin-Schule für Anfänger sind billig zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 324.

Süße Vollbückinge, Bremer Bricken und **ital. Maroni** sind frisch angekommen bei

Seb. Carl Zürn.

---

fl. 6000 sind theilweise im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Fußteppiche.

Mein Lager in **Zimmer-** und **Kirchen-Teppichen** sowie **Kanapee-** und **Bett-Vorlagen** ist durch neue Sendungen auf das Reichste assortirt und werden zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben.

Carl Bolzano.

Billige Seidenzeuge

bei **Carl Bolzano.**

Kartoffeln zum Brennen werden billigst zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Bei Bierwirth Endres im 1ten Distr. Nr. 362 wird gutes **Zeller Bier** verzapft.

Auch ist daselbst guter **Branntwein** die Maß zu 14 kr. zu haben.

Im 4. Distr. Nr. 316, obere Kasserngasse, ist ein Zimmer für eine Gesellschaft von 24 bis 30 Personen auf die Wintermonate zu vermiethen, wobei **gutes Bier** verzapft wird.

Ameiseneier und Mehlwürmer sind zu haben in der Sanderstraße Nr. 141.

Im 1. Distr. Nr. 359 ist eine Schlafstätte für einen soliden Handwerksgesellen zu vermiethen.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 187. Dienstag den 21. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

(Eingesandt.) Gestern ging eine seit längerer Zeit nicht mehr gegebene Oper, Gläsers „Adlers Horst", und zwar im Allgemeinen recht gelungen über die Bühne. Hr. Lehmann, Hr. Raberg und Frau Hüttel waren recht brav, und spielten mit vielem Humor, besonders ersterer; auch Hrn. Lehmanns Gesang war wie immer, vorzüglich, und er ward verdienter Massen gerufen. Die Parthien der Marie, des Richard und Anton sind sowohl vom Dichter als Componisten zu stiefmütterlich behandelt, als daß aus denselben etwas Hervorragendes gemacht werden konnte; die Träger derselben wirkten Uebrigens nach Kräften. Am wenigsten genügte Fräulein Kuhn als Rosa. Sie war undeutlich in Gesang und Aussprache, dabei ohne lebendige Mimik, ohne Wärme, ohne Spiel. Das hübsche Lied im 2ten Akte G dur hätten wir von ihr als Sängerin besser erwartet. Der Stelle einer ersten Sängerin an unserem Theater möchte Frln. Kuhn nicht gewachsen sein. Daß der Chor im letzten Akte scheiterte, war offenbar Mangel an Aufmerksamkeit; so etwas sollte nicht vorkommen. Das Orchester war, auch im Piano besser als sonst, diesmal recht brav; Dekoration und Szenerie gut. R**

Die erledigte Stelle eines k. Landrichters zu Marktheidenfeld wurde dem I. Landgerichtsassessor Stephan Gerber zu Ochsenfurt allergnädigst verliehen.

Der hiesige Wahlausschuß für die Ständeversammlung soll bis jetzt folgende Personen von hier als Candidaten zur Kammer der Abgeordneten bezeichnet haben: HH. Lorenz Bauch, Bierbrauer, Dr. Haag, prakt. Arzt, Dr. Immel, prakt. Arzt, Dr. Kirchgeßner, Advokat, Johann Köhl, Seifensieder, Metzler, quisc. Magistratsregistrator, Dr. J. Ch. Schmidt, prakt. Arzt.

Am 17. Nachmittag wurden die Ueberreste des in seinen plastischen Werken für immer fortlebenden Meisters Schwanthaler auf dem Münchener Gottesacker einstweilen beigesetzt, bis die für dieselben bestimmte Grabstätte auf dem neuen Friedhofe, über welche König Ludwig ein Mausoleum errichten lassen wird, fertig ist. Ein unabsehbarer Zug hatte sich dem Sarge des berühmten Verstorbenen angeschlossen; nicht allein Künstler und Kunstfreunde erzeigten demselben die letzte Ehre, sondern alle Stände waren vertreten. Der Hof hatte zwei Kammerfouriere geschickt. Wie wir hören, wird die an der Isar gelegene und von Schwanthaler gebaute Burg Schwaneck, laut Testament, an seinen Gönner und Freund, König Ludwig, welcher ihn in der letzten Zeit beinahe täglich besuchte, übergehen.

Das Schicksal der bekannten vom König Max zweimal zurückgewiesenen Adresse ist immer noch nicht entschieden. Am 17. verfügten sich zwei Mitglieder des Comités zum Magistrat mit dem Ansuchen, daß sich derselbe um die Zurückgabe der Adresse vom Ministerium des Innern annehmen möge, da von Seiten der Betheiligten schon dreimal vergeblich darum angesucht worden sei.

Das Verfahren der preußischen Regierung in den letzten Tagen soll in München höheren Orts entschieden mißbilligt werden, wie man aus einer glaubhaften Quelle mit Bestimmtheit versichert. Vergleicht man die Haltung des ministeriellen Organs der „N. M. Ztg.", in der österreichischen Angelegenheit und seine entschiedene Parteinahme für den Hof in Olmütz mit der Haltung dieses Blattes gegenüber den Berliner Ereignissen, so dürfte ein solcher Vergleich die Bestätigung obiger Angabe liefern.

Das F. J. schreibt aus München vom 16. Nov.: Bei der Aufführung des Lustspiels „Jean Bart am Hofe", welcher unsere k. Majestäten und Prinz Wilhelm von Preußen anwohnten, wurden jene Stellen, wo die Hofleute als Hofnarren geschildert sind, das Lied von der Glaubensfreiheit stürmisch applaudirt und König Max fiel in den Beifall ein. Als aber bei Verlesung eines Dekrets von Ludwig XIV. dieser nach den Worten „von Gottes Gnaden König ꝛc." bemerkte, man solle diesen Firlefanz weglassen, das Publikum in Jubel sich ergoß, hatte unser König seine Loge aber schon verlassen gehabt.

Der Vater J. Maj. der Königin, Prinz Wilhelm von Preußen, verweilt dermalen in München.

Der k. Kabinetssekretär Hr. v. Schilcher wurde zum Ministerialrath im Ministerium des Aeußern ernannt.

Durch eine Verordnung vom 15. Nov. ist das Kabinetsſekretariat aufgehoben, jedoch ist es Jedermann unbenommen, Gesuche unmittelbar an den König zu richten.

Die Spielergesellschaft in Homburg, zwei Franzosen, Ludwig und Franz Blanc, haben sich wegen ihres Privilegiums, das ihnen vom Landgrafen im Jahre 1841 auf 30 Jahre bewilligt, und von Frankfurt her in seiner Existenz angefochten ist, um ein Rechtsgutachten an einige Pariser Advokaten gewendet, unter welchen die Herren Odilon-Barrot, Cremieux, Baroche, Duvergier, Berryer, Senard, die tugendhaftesten Alt- und Neurepubli-

kaner sind. Diese Männer des Rechts erkannten, daß, wenn das deutsche Parlament sich befugt erachten sollte, die Spielhöllenconcession vor Ablauf des Termins aufzuheben, es der Gesellschaft Vorausbezahlung einer vollen Entschädigung schuldig ist, die nicht blos in der Erstattung des in den gegründeten Etablissements verwendeten Capitals, sondern auch in einer durchschnittlichen Berechnung des wahrscheinlichen Gewinns für die noch rückständigen Jahre bestehen müßte. Das „Journ. des Debats“ nimmt sich dieses „französischen Interesses“ mit besonderer Wärme an, und es scheint, daß die französische Regierung sich beeilt hat, einer so ehrenvollen Industrie ihren gebührenden Schutz zuzuwenden.

Bekanntlich ist bis zur Stunde Hr. v. Raumer noch nicht in amtlicher Art als Repräsentant des Reichsverwesers von der französischen Regierung anerkannt worden. Um seiner schwachen Stellung in Paris ein Ende zu machen, hat das deutsche Reichsministerium Hrn. v. Raumer beauftragt, beim General Cavaignac und Hrn. Bastide erneuert Schritte zu machen, um die amtliche Anerkennung der deutschen Reichsgewalt zu erwirken. Dem Vernehmen nach hat Hr. Bastide erklärt, die französische Republik sehe sich, nach reiferer Ueberlegung, bewogen, die Anerkennung der deutschen Reichsgewalt aus folgenden drei Gründen vorderhand noch zu vertagen: 1) weil keine andere nicht-deutsche Großmacht den deutschen Reichsverweser bisher amtlich anerkannt hat; 2) weil, solange die deutsche Reichsverfassung nicht zum Gesetz erhoben, ihre Regierungsform zu unbestimmt bleibt, als daß die auswärtigen Großmächte dieselbe förmlich anerkennen könnten; 3) weil, solange der Präsident der Republik nicht gewählt ist, das gegenwärtige Ministerium seines Fortbestandes nicht sicher ist, und folglich bis dahin eine so wichtige Handlung wie die Anerkennung der deutschen Reichsgewalt verschieben müsse, um seinem Nachfolger nicht die Hände zu binden.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Am 16. Morgens wurde Messenhauser im Stadtgraben in Wien vor dem neuen Thore standrechtlich erschossen. Er benahm sich mit vieler Festigkeit, ließ sich die zur Exekution bezeichneten Soldaten vorführen, und wies an Herz und Kopf als die zum Ziel zu nehmenden Stellen, worauf er selbst Feuer kommandirte. Das Ansuchen um Begnadigung hatte nur die Milderung der Strafe des Stranges in die des Erschießens herbeizuführen vermocht. Die Inzichten sollen sich in dem Verhör noch dadurch erschwert haben, daß er eine Summe von 2000 fl. ungarischer Seits zum Geschenk angenommen habe.

Die Mörder des Grafen Latour sind ermittelt, und wie man vernimmt, auch schon zum Geständnisse gebracht. Es waren drei Haupttheilnehmer dieses scheußlichen Verbrechens, wovon der eine Maschinenschlosser bei der Nordbahn, ein anderer ein Webergeselle ist. Dem Gemeinderathe ist die Errichtung dreier Galgen aufgetragen worden, an welchen diese Missethäter im Angesichte der Stadt aufgehängt werden sollen.

Am 15. ist Dr. Becher in dem im Prater befindlichen Panorama festgenommen worden.

Die Operationen gegen Ungarn sollen darum einen Aufschub erlitten haben, weil früher noch 28 neue Batterien ausgerüstet werden sollen und die nöthigen Maßregeln zur Verproviantirung der Armee zu ergreifen sind, indem es sich voraussetzen läßt, daß in Ungarn selbst alle Erhaltungsmittel fehlen werden. Commorn soll in einen derartigen Vertheidigungsstand gesetzt worden seyn, daß man an dessen Einnehmbarkeit zweifeln will.

Preußen. Alle Nachrichten aus den Provinzen Preußens bestätigen, daß die Revolution bedeutende Fortschritte macht, namentlich in den Provinzen Schlesien und Sachsen, und es sind von den um Berlin lagernden Truppen bereits einige Abtheilungen nach Sachsen gefordert. In Halle, in Merseburg, überall wird die Eisenbahn von bewaffneten Bürgern und Arbeitern besetzt, und mit Barrikaden verrammelt, um jeden militärischen Zuzug nach Berlin abzuschneiden. Ernstliche Demonstrationen gegen mißliebige Beamten und Behörden sind bereits überall vorgekommen. Die beschlossene Steuerverweigerung wird den passiven Widerstand in den aktiven übergehen lassen. Furchtbare Zeiten!

Unter den einsichtsvollen Offizieren der Berliner Garnison herrscht eine große Unzufriedenheit über den Dienst, wozu sie verwendet werden. Ein Gardeoffizier hat erklärt, er werde seinen Degen zerbrechen, sobald der erste Kanonenschuß gegen das Volk falle.

In der Nacht auf den 16. ist die Fändrich'sche Buchdruckerei militärisch besetzt worden. Die Thüren wurden mit den Kolben aufgebrochen, eine Masse Militär rückt ein, der Buchdruckereibesitzer mußte sich durch eine Fallthüre retten. Die Pressen der Druckerei sind auseinandergeschraubt worden.

Auf Befehl des Hrn. Wrangel soll Berlin nun auch von den „Fremden“ gereinigt werden. Was wird man unter Fremden verstehen? Hr. Wrangel, wenn er auch unter der Centralgewalt gedient, kennt schwerlich ein deutsches Staatsbürgerrecht.

Die Vorlesungen in der Bauschule in Berlin sind bis auf Weiteres eingestellt, da das Gebäude, wie andere kgl. Lokale, von Militär in Besitz genommen ist. Mehrere Zöglinge dieser Anstalt haben sich in Folge dessen zum Ministerpräsidenten von Brandenburg begeben, und ihre eingezahlten Honorare zurückgefordert. Der Minister hat sie ersucht, nur noch zwei Tage zu warten.

General Wrangel hat seine Kanonen sogar auf das Schloßdach stellen lassen. Am 16. Morgens waren deren 14 hinaufgewunden.

Der Staatsanzeiger vom 16. Nov. enthält vier offenbar aus amtlicher Feder geflossene Artikel. Der erste enthält ein Verzeichniß von 40 Adressen aus verschiedenen Theilen des Landes, welche dem Benehmen des Königs ihre Zustimmung geben, sowie einen Beschluß des Gemeinderaths von Elberfeld, worin die Krone bei dem Erlaß wegen Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung als in ihrem Rechte befindlich, die Verlegung als durch die anarchischen Zustände von Berlin gerechtfertigt erklärt, und jede Widersetzlichkeit gegen die königl. Prärogative mißbilligt wird. Auch werden in diesem Artikel die Gründe angegeben, weßhalb keine Deputationen beim Könige vorgelassen werden. „Das Staatsministerium habe sich in dieser Beziehung vollkommen den von dem Ministerium Camphausen unterm 20. März ausgesprochenen Grundsätzen angeschlossen; vorzüglich in einer so bewegten Zeit, wie die gegenwärtige, halte sich das Staatsministerium für verpflichtet, indem es die volle Verantwortlichkeit aller von der Krone ausgehenden Anordnungen auf sich nehme, auch alle aus der politischen Aufregung des Tages hervorgehenden Aeußerungen von der Majestät der Krone fern zu halten; jedoch verstehe es sich von selbst, daß die an den König gerichteten Adressen sämmtlich unverzüglich zur allerhöchsten Kenntniß gebracht werden.“ Der zweite der erwähnten Artikel des Staatsanzeigers macht es mehr als wahrscheinlich, daß der König mit Umgehung der Nationalversammlung eine Verfassung als eine allerhöchste Gnade zu geben beabsichtigt.

Als die Nationalversammlung am 15. den Saal, in welchem sie ihre denkwürdige Sitzung gehalten hatte, verließ, fand sie die Vorzimmer, die Treppe, die Hausflur und den Platz vor dem Hause mit Soldaten besetzt. Um die Soldaten her war eine große Volksmenge, welche die Abgeordneten mit endlosem Jubelrufen begrüßte. Die Soldaten bildeten Reihen und stimmten theilweise in das Hurrah ein.

Die Nachrichten vom 17. aus Berlin sind ohne Belang. Sie berichten blos, daß die Entwaffnung der Bürgerwehr unter dem Schutze der 250 Stück Kanonen ohne Widerstand vor sich ging, auch melden sie einige Verhaftungen.

In der V. Z. erklären 29 höhere Justizbeamte mit Namensunterschriften, daß der Krone das Recht nicht zusteht, einseitig die Nationalversammlung in Berlin zu verlegen oder zu vertagen, und daß alle darauf zielenden Schritte des Ministeriums Brandenburg inkonstitutionell und ungesetzlich sind.

Vom 18. wird aus Berlin berichtet: In Rathenow hat ein Auflauf stattgefunden; man wollte den Ausmarsch der Landwehr verhindern, und baute zu diesem Behufe einige Barrikaden. Die Landwehr stieg aber über die Barrikaden hinweg und marschirte aus.

In der Sitzung der permanenten städtischen Kommission vom 16. Nov. zu Breslau verkündete der Bürgermeister Bartsch, daß der Magistrat beschlossen habe, dem Beschlusse der Nationalversammlung, bez. der Steuerverweigerung beizutreten.

Ausland.

Frankreich. Der Minister des Innern hat auf die Anzeige, daß in Metz ein Freikorps gebildet werden solle, das die Bestimmung habe, in Deutschland handelnd aufzutreten, und daß bereits nicht nur einzelne Individuen, sondern ganze Detachements fremder Flüchtlinge sich dahin begeben haben, an alle Präfekten der Departements ein Rundschreiben erlassen, worin er ihnen aufträgt, ohne wichtige Beweggründe keine Päffe nach den an Deutschland grenzenden Departements zu ertheilen. Der Minister zeigt zugleich an, daß bis jetzt noch kein Abmarsch von Metz oder den benachbarten Punkten stattgefunden habe.

Alle Journale ohne Ausnahme erheben sich mit Entrüstung gegen die Ermordung Robert Blums in Wien. Selbst das Debats, das bis jetzt immer die Sache des österreichischen Kaiserhauses vertheidigte, selbst die Presse, die jedem Gewaltstreiche der Reaction Beifall zujubelte, wichen der Gewalt der öffentlichen Meinung und ihres Gewissens und finden nicht kräftige Worte genug, um diese dummgrausame Execution in Wien zu verdammen.

Die Anleihe von 300,000 Frcs., die Louis Bonaparte machen wollte, ist nicht zu Stande gekommen, — seine Agenten suchen jetzt wenigstens 50,000 Fr. aufzutreiben, für die sie, falls Louis Bonaparte gewählt wird, ein Agio von 20,000 Fr. bieten. Allein da schon mehrere frühere Billete des Prätendenten, wegen Nichtbezahlung am Verfallstage protestirt werden mußten, so will Niemand sein Geld riskiren.

Ankündigungen.

Die öffentlichen Sitzungen der Gemeindebevollmächtigten werden zwar fortan in der Regel wie bisher an jedem ersten und dritten Freitage in jedem Monate im gewöhnlichen magistratischen Sitzungszimmer, und zwar die nächste Sitzung

Freitag den 1. Dezember 1848,

abgehalten, **werden jedoch für die Folge schon Nachmittags 2 Uhr beginnen.**

Würzburg den 17. November 1848.

Der Vorstand.

Knecht.

L. Then, Schriftführer.

Bekanntmachung.

Forderungen und Ansprüche an die Nachlaßmasse des dahier verlebten Buchhändlers Ludwig Stahel wollen **binnen vier Wochen** bei dem unterzeichneten Testamentare angemeldet und nachgewiesen werden, da nach Ablauf dieser Zeit etwa nicht angemeldet werdende Forderungen keine Berücksichtigung mehr finden werden.

Würzburg, am 20. November 1848.

Dr. Warmuth, k. Rechtsanwalt.

Nur im Laden des Hrn. Galvagni, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse

werden zu jedem Preise ausverkauft:

Regenschirme in schwerer Seide das Stück 3 fl. 30 kr. bis 5 fl., feine Zeugschirme das Stück 1 fl. bis 1 fl. 45 kr. Unterhosen und Unterjacken das Stück 40 kr. bis 1 fl. 12 kr. Alle Arten Herrenbinden in Seide und Wolle das Stück 24 kr. bis 1 fl. 30 kr. Cravaten in Atlas und Lasting das Stück 18 kr. bis 1 fl.

Der Verkauf ist nur im Laden des Hrn. Galvagny, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse.

Vor einigen Tagen wurde ein dunkelgrün seidener Regenschirm mit weiß-beinernen gedrehten Knöpfchen ausgeliehen, ohne sich wieder besinnen zu können an wem? Man ersucht daher höflichst, solchen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Man wünscht einen etwa 3/4 Jahre alten hübschen **Hund** männlichen Geschlechts, Pinscher oder Wachtelhund, der wachsam ist und einige Kunststücke gelernt hat, zu kaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Süße Vollbückinge, Bremer Bricken und ital. Maroni sind frisch angekommen bei

Seb. Carl Zürn.

Ameiseneier und Mehlwürmer sind zu haben in der Sanderstraße Nr. 141.



Es wird auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung **4000 fl.**, jedoch ohne Unterhändler, ausgeliehen. Nähere Auskunft im Gasthause zum Reichsapfel.

fl. 6000 sind theilweise im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Amalia Micolino,

Contra-Altistin vom Theater zu Amsterdam,

wird Mittwoch den 22. November Abends 6 Uhr im academischen Musiksaale ein

großes Vocal-Concert

zu geben die Ehre haben, wozu sie ein verehrliches Publikum ergebenst einladet. Billets zu 30 kr. sind im Gasthause zum Schwan und in der Expedition des Stadt- und Landboten, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Zum Schlusse der Messe bringe ich mein reichhaltig assortirtes

Cigarren-Lager

sowohl für **Wiederverkäufer** als für **Delicatesseraucher** in empfehlende Erinnerung.

Benedict Hirschmann jr., Tabakfabrikant, Kürschnerhof am Neumünster.

Ohrenmagnete

von James Carter in London.

Diese nach Vorschrift eines berühmten englischen Arztes gefertigten Magnete, besitzen die besondere Eigenschaft, daß sie binnen wenigen Stunden selbst die heftigsten Kopfschmerzen beseitigen, namentlich wenn selbige chronisch oder gichtisch geworden sind. Nicht minder stillen dieselben rheumatische Zahnschmerzen in unglaublich kurzer Zeit, und sind zugleich ein sicheres Heilmittel gegen Ohrensausen, der gewöhnliche Vorbote von Harthörigkeit.

Das Paar dieser Magnete in versiegelten Cartons, mit der Anweisung, wie sie zu tragen und aufzuwahren sind, kostet 2 fl. 24 kr., und sind in Würzburg nur allein ächt zu haben bei

Carl Bolzano.

Aerztliches Attest über die Ohren-Magnete von James Carter.

Zufolge der günstigen Erfahrungen, welche ich über die heilsame Wirkung der Ohren-Magnete gemacht habe, kann ich nicht umhin, dieselben als eine der schätzbarsten Bereicherungen des magnetischen Heilapparates zu empfehlen. Es sind die Ohren nicht nur eine der bequemsten Stellen des Kopfes zum Tragen von Magneten, sondern auch wegen der wichtigen Nervenausbreitungen daselbst eine der geeignetesten und empfänglichsten. Daher lassen sich auch die überraschenden Wirkungen erklären, welche diese Art Magnete gegen rheumatische, gichtische und nervöse Kopfschmerzen, gegen die sogenannte Migräne, gegen Zahnschmerzen, Ohrenreißen und Ohrensausen haben. In den geeigneten Fällen erfolgt der Nachlaß der Schmerzen meistens binnen wenigen Stunden. Da die Einwirkung des Magens häufig eine Geneigtheit zu Hautkrisen hervorruft, so ist ein warmes Verhalten insbesondere dann zu beobachten, wenn das Uebel durch Erkaltung herbeigeführt wurde.

Dr. J. C. Hedenus, Stadtgerichtsarzt zu Freiburg.

Gestern Nachmittags wurde von der Domgasse bis zum Kürschnerhofe eine Stramintasche verloren, worin 3 bis 4 fl. kleine Münze und ein weißes Sacktuch, mit **J. S.** gezeichnet, dann ein Bund mit mehreren kleinen Schlüsseln an einem Stahlringe sich befanden. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Vor einigen Tagen sind im 4. Dist. Nr. 17 über zwei Stiegen 2 silberne Thelöffel abhanden gekommen, sie sind sehr leicht kennbar, weil ein Storch darauf gravirt ist. Wer darüber nähere Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung.

Im 1. Distr. Nr. 359 ist eine Schlafstätte für einen soliden Handwerksgesellen zu vermiethen.

Billige Seidenzeuge

bei **Carl Bolzano.**

Bei Bierwirth Endres im 1ten Distr. Nr. 362 wird gutes **Zeller Bier** verzapft.

Auch ist daselbst guter **Branntwein** die Maß zu 14 kr. zu haben.

Im 4. Distr. Nr 316, obere Kasernegasse, ist ein Zimmer für eine Gesellschaft von 24 bis 30 Personen auf die Wintermonate zu vermiethen, wobei **gutes Bier** verzapft wird.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, sind im ersten Stock 2 heitzbare möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der Sanderstraße Nr. 143 sind 4 Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 22. November 1848.

Der Weg durch's Fenster.

Lustspiel in 1 Akt nach Scribe von W. Friedrich.

Hierauf:

Das Portrait der Geliebten.

Original-Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann.

Fremden-Anzeige

vom 20. November.

(Adler.) Brügel, Pharmazeut a. Bamb. Kflte.: Ulrich a. Bremen u. Klein a. Berlin. — (Kronpr. v. Bayern.) Dr. Röd u. Dr. Büling, k. Adv. a. Schweinf. Kühnen, Oekonom a. Obbach. Lippe a. Hannover. — (Russ. Hof.) Jopp, Steuer-Assessor a. München. Kopp, Kfm. a. Offenbach. Dr. Balling a. Kissingen. — (Schwan.) Enke, Buchhändl. a. Frankf. Frl. Heuser a. Aschaffenburg. Kflte.: Drettelbach a. Mainz u. Mayer a. Erlangen. — (Wittelsb. Hof.) Bongardt, Kfm. a. Limburg. Mad. Philippe a. Offenbach. Linstadt, Forstprakt. a. Zwickau. Bauer, Cand. theol. a. Bamb. Deinhardt, Jurist a. Leipzig. — (Württemb. Hof.) Gademann, Fabrikbesitzer a. Schweinf. von Schmidtborn, Priv. a. Braunschw. Frau Noll, Kfm.-Gattin a. Gießen. Frau König m. Frl. Tochter a. Basel. Zwei Frl. Ehemann a. Kitzingen. Frau Apoth. Hofmeister m. Sohn a. Marktbreit. Kflte.: Cramer m. Gemahlin a. Schweinf., Strehlin m. Fräul. Schwester a. Marktbreit, Ambach a. Schweinf. u. Fuchs a. Frankf.

Getraute.

Im hohen Dom am 21. November:

Georg Hemmerich, Postkondukteur in Nürnberg, mit Magdalena Pfeuffer von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Anton Joseph Heimbeck, Büttnermeister, mit Kath. Marg. Drescher, Lohnkutschers-Tochter von Kitzingen.

Johann Desenmayer, Briefträger, mit Rosina Maria Bender, Schiffers-Tochter von Segnitz.

In der k. Hofkirche:

Georg Fill, Hofzimmerwart, mit Maria Theresia Doemor, Hofgerichts-Kanzlisten-Tochter von hier.

Gestorben.

Georg Andreas Manz, Bäckermeister, 38 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster Jahrgang.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Nr. 188. Mittwoch den 22. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die Familie Averino aus Rom hat in der gestrigen Vorstellung im Theater Ausgezeichnetes geleistet, und alles Einzelne mit einer Zierlichkeit und Sicherheit ausgeführt, welche nichts zu wünschen übrig läßt. Unübertrefflich war der große olympische Flug, in welcher Abtheilung die Mitglieder der Familie eine solche Kraft und Gewandtheit entwickelten, daß die vollendetste Turnkunst sich dem Zuschauer zeigte, und die Künstler mit Recht dem berühmten Rappo würdig an die Seite gesetzt zu werden verdienen.

Von Miltenberg aus ist am 20. folgende mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse an die hohe Nationalversammlung in Berlin abgesandt worden: „Würdige Vertreter eines freien Volkes! Wenn dem Vaterlande durch inneren Zwist, der Freiheit durch Aufruhr Gefahr droht, ist es Pflicht eines jeden Bürgers, sich laut für die Sache zu erklären, der er seine Kräfte weiht. Wir Bürger einer kleinen Stadt können deshalb nicht unterlassen, Ihnen unsere Bewunderung und unseren Dank öffentlich auszusprechen für die Vaterlandsliebe, den Muth und die Hingebung, welche Sie namentlich in den letzten denkwürdigen Tagen im sittlichen Kampfe des Rechtes und der Freiheit gegen die Empörung der vollziehenden Gewalt bewiesen haben. Nicht nur um Preußen und um das gesammte deutsche Volk, um die Sache der Civilisation und der Menschheit haben Sie Sich in diesen welthistorischen Momenten unsterbliche Verdienste erworben, und freudig wird die Geschichte Ihre Namen der dankbaren Nachwelt aufbewahren. Miltenberg in Unterfranken im Königreich Bayern, den 20. Nov. 1848."

Der Nürnberger Volksverein hat zwei kraftvolle Adressen an die Reichsversammlung in Frankfurt angenommen. Die eine betrifft die Ermordung Robert Blum's und ermahnt die Versammlung, die Central-Gewalt zu beauftragen, daß sie für Blum's politischen Mord mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln der deutschen Nationalversammlung und dem deutschen Volke Genugthuung verschaffe. Die zweite bezieht sich auf Berlin und die Reaktion. „Hohe Volksvertreter", heißt es darin, schützt des deutschen Volkes Freiheit, so lange es noch nicht zu spät ist. Ihr habt das Recht der Fürsten gewahrt: rettet nun auch das der Völker, um dessentwillen man Euch berufen hat.

Einer der Häuptlinge der Münchener Demokraten, Rechtspraktikant Hermann ist, dem Vernehmen nach, von der Bürgerschaft zu Nördlingen zum Bürgermeister gewählt worden.

Dem Vernehmen nach soll die Entschließung, den einjährigen philosophischen Kurs an den Lyceen betr., demnächst erfolgen und die Einrichtung mit dem neuen Jahr ins Leben treten.

Der badische Ministerresident am Münchener Hofe, Frhr. v. Rüdt-Collenberg, hat dem Könige sein Abberufungsschreiben überreicht. Wie es scheint, wird die badische Regierung einen neuen Gesandten am Münchener Hofe vorerst nicht beglaubigen.

Seine k. Hoheit Prinz Albrecht ist in München eingetroffen, und es werden, wie man hört, noch mehrere preußische Prinzen daselbst erwartet.

Bei dem am Freitage in München abgehaltenen Hopfenmarkte stellte sich der wahre Mittelpreis für inländisches Gut der besten Sorte auf 77 fl. 32 kr., für ausländisches auf 86 fl. 24 kr. heraus. Verkauft wurden 42,510 Pfd. Die Schrannenpreise sind beinahe die nämlichen geblieben, wie vor acht Tagen. Der Verkaufserlös betrug die Summe von 110,308 fl.

Während der am 18. d. Morgens 7 Uhr von Bamberg nach Nürnberg gehende Zug in Baiersdorf Wasser faßte, stieß der von Nürnberg her entgegen kommende Zug, der einige Wägen mit leeren Fässern geladen hatte, an den Wasserkrahnen, so daß der Heizer des Bamberger Zuges vom Tender heruntergeschleudert und so bedeutend beschädigt wurde, daß er Abends in das Bamberger Krankenhaus gebracht werden mußte. — Am nämlichen Tage früh fuhr der Nürnberg-Hofer Zug von Bamberg mit 38 Wagen ab und fuhr mit 2 großen Maschinen über die schiefe Ebene. Als der Zug auf der höchsten Höhe angekommen war, rissen plötzlich 17 Wagen ab, liefen in größter Schnelligkeit rückwärts nach Neuenmarkt und nur die Geistesgegenwart eines Kondukteurs, der von Wagen zu Wagen sprang und die Bremsen festmachte, rettete diesen sonderbaren Zug vor jedem Unglücke. Von Neuenmarkt wurde der Zug dann nach Kulmbach und des andern Tages nach Hof gebracht.

Folgende Einzelheiten aus dem letzten Kampfe in Wien dürften vielleicht für viele Leser interessant seyn.

Bei der Erstürmung der Jägerzeile durch die Kroaten wurde ein Haus, worin eine Familie aus Prag wohnt, von den einstürzenden Soldaten geplündert und, wahrscheinlich weil aus demselben geschossen wurde, alle Mobilien in den Wohnungen zerstört. Als die Kroaten auch vor die Wohnung der böhmischen Familie stürmten, stellte sich die Hausfrau in Verzweiflung vor die Thüre, und rief die Kroaten in böhmischer Sprache um Schonung an. Augenblicklich, wie vom Zauber berührt, standen die Kroaten, salutirten anständig, ließen aus ihrer Mitte einige Mann zum Schutz der Familie zurück, und meldeten diesen Vorfall ihrem Kommandanten. Letzterer, ein Major, erschien kurz darauf in der beschützten Wohnung; und da ereignete sich eine rührende Erkennungsscene, der Major war früher Student gewesen, und hatte als Jüngling viele Wohlthaten im älterlichen Hause jener Frau zu Prag genossen.

Der Londoner „Globe" veröffentlicht ein angeblich durchaus bewährtes Mittel gegen die Cholera, welches Lord Ponsonby im Jahre 1832 vorschlug. Der Patient hat sich bei den ersten Anzeigen ins Bett zu legen und nicht gar zu warm zuzudecken; die dann von ihm einzunehmende Medizin besteht blos in einer Mischung von einem Sechstheile Kampfer, welcher in sechs Theilen starken Weingeistes aufgelöst wird, oder in 2 Drachmen Kampfer auf 1½ Unzen Weingeist. Gleich beim ersten Anfalle nimmt er davon zwei Tropfen auf etwas gestoßenem Zucker in einem Theelöffel voll kalten oder Eiswassers. Nach fünf Minuten nimmt er dann wieder zwei Tropfen und so fort, bis die Anzeichen der Krankheit nachlassen. Sollte das Erbrechen heftig werden, so daß es dem Magen schwer wird, die Medizin zu behalten, so muß vor und nach dem Eingeben des Kampfers ein Stückchen Eis von der Größe einer Muskatnuß genommen und damit fortgefahren werden, bis ein Gefühl wiederkehrender Wärme nebst Neigung zum Schweiße eintritt und das Uebelbefinden, die Krämpfe ꝛc. augenfällig abnehmen. Lord Ponsonby versichert, daß obiges Mittel, sofort angewendet, stets geholfen habe, und daß es in jeder Periode der Krankheit heilsam wirken werde; die mindeste Mischung mit anderer Arznei jedoch vernichte die Wirkungen des Kampfers.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Für Messenhauser waren vielfache Fürbitten eingetreten, da es sich herausgestellt hatte, daß er wider Willen so weit fortgerissen worden war. Auch soll Fürst Windischgrätz sich geneigt gezeigt haben, Gnade zu gewähren, habe aber der entschiedenen Stimmung der Armee hierin nicht entgegen treten wollen.

Preußen. Am 17. war eine Deputation des Teltower Bauernvereins in Potsdam und trug dem Könige die Bitte vor, Montag den 20. in feierlichem Zuge vor dem Schlosse in Potsdam erscheinen zu dürfen, damit Jeder von ihnen seinen König einmal wiedersehe. Zugleich baten sie, das Teltower Landwehrbataillon möge nach Potsdam berufen und wo möglich zur Beschützung des Königs verwendet werden. Ueberhaupt erhält der König gerade jetzt öfter rührende Beweise treuer Anhänglichkeit.

Das bedeutendste Ereigniß des Tages in Berlin ist die Entscheidung des Kammergerichtes über die Verkündung des Martialgesetzes. Auf den Antrag der Kammergerichtsassessoren Wilhelmy und Oppenheim traten nemlich schon vor mehreren Tagen der Instruktions- und der Kriminalsenat zusammen und entschieden sich am 18. in einer Plenarsitzung dahin, die Verkündung des Kriegsgesetzes nach reiflicher Erwägung der thatsächlichen und Rechtsverhältnisse für ungesetzmäßig zu erklären. Der diesen Ausspruch näher begründende Protest wurde sofort dem Justizminister Rintelen zugefertigt.

Die Entwaffnung der Bürgerwehr geht bald zu Ende, und das Zahlenverhältniß ergibt, daß ungefähr die Hälfte der Waffen abgeliefert werden. Am 18. fand die Entwaffnung der Maschinenbauer statt, worauf man allgemein gespannt war, weil man hier einen kräftigen Widerstand erwartete. Es ist aber Alles friedlich abgegangen.

Die Nachricht von den Frankfurter Beschlüssen vom 14. d. M. hat in Berlin nicht geringe Freude erregt, und man hofft allgemein, daß die in Folge derselben in Aussicht stehende Vermittlung der Centralgewalt begierig von beiden Theilen werde angenommen werden, um endlich einen Ausgang aus dem unseligen, die ganze Existenz des Landes gefährdenden Zwiste zu finden.

Das große pensylvanische Gefängniß bei Berlin, bekannt durch den Polenprozeß, ist jetzt mit Arrestanten ziemlich gefüllt. Die Militärgerichte haben sich aber trotz Hrn. Wrangel geweigert, Urtheile zu fällen, weil kein Grund vorliege, das Militärstrafgesetzbuch zur Anwendung zu bringen. Sie betrachten sich nicht als kompetent und verweisen die Arrestanten in Menge aus Kriminalgericht, dieses aber entläßt sie sogleich in Massen, weil gar kein Grund zu einer Verhaftung vorliege.

Die Posener Stadtverordneten haben nun gleich denen von Elberfeld erklärt, daß sie nicht der Meinung seien, die konstitutionelle Monarchie müsse zu Grunde gehen, wenn die Nationalversammlung ihren Sitz zu Brandenburg habe.

Ausland.

Frankreich. Die Nationalversammlung hatte die Frau Herzogin v. Orleans in den Besitz des ihr durch das Gesetz von 1817 zukommenden Witthums gesetzt. Sie hat hierauf ihrem Geschäftsführer geschrieben: Bei den Lasten, die gegenwärtig Frankreich zu tragen habe, und bei dem vielen Unglück, das Linderung und Trost erheische, ermächtige sie ihn, das Witthum nicht zu erheben; wenn jedoch der Schatz glauben sollte, von diesem Einkommen keinen Gebrauch machen zu können, so trage sie ihm auf, zum Vortheil hälftig der Wohlthätigkeitsbureaux, hälftig der Pariser Arbeitervereine zu gegenseitiger Unterstützung darüber zu verfügen.

Die Vorbereitungen zu dem Wahlkampfe um die Präsidentschaft der Republik dauern fort und nehmen täglich einen lebhafteren und heftigeren Charakter an. Nicht nur die Journale sind von einem Ende zum andern mit Artikeln für oder gegen diesen oder jenen Kandidaten angefüllt, sondern auch Brochüren, Pamphlets, Verse, Karrikaturen aller Art überschwemmen ganz Frankreich, und das einzige ausschließende Tagesgespräch ist die Präsidentschaft. Die daraus entstehende Ungewißheit und die ängstlichen Besorgnisse von den Zwischenfällen der Wahl wirken lähmend auf alle Geschäfte, und aus allen Fabrikstädten und Handelshäfen lauten die Klagen in dieser Hinsicht übereinstimmend. Niemand will Etwas unternehmen, ehe die Frage der Präsidentschaft definitiv gelöst ist, und die Börse, dieser sichere Barometer der Tagespolitik, zeigt durch ihr ängstliches Schwanken, durch fortdauernde Neigung zum Sinken der Kurse, wie allgemein diese Besorgnisse sind. Im Grunde sind nur zwei Kandidaten da, Cavaignac und Louis Napoleon. Die drei

andern, Lamartine, Ledru-Rollin und Raspail werden entweder bald zurücktreten oder doch nur eine Minorität erhalten, die ohne Einfluß auf das Hauptergebniß seyn dürfte.

Die Journale melden, daß der König von Preußen dem Bevollmächtigten der französischen Republik, Hrn. E. Arago, den schwarzen Adlerorden verliehen hat. Ein plebejischer Republikaner vom Tag zuvor mit dem preußischen Hausorden geschmückt, der sonst nur an die höchsten Häupter gegeben wurde — dies ist wohl auch eine der nicht wenigst überraschenden Erscheinungen unserer Zeit!

Die Nachrichten aus Wien und Berlin befriedigen die Pariser Diplomatie durchaus nicht. So wenig man die Uebergriffe der demokratisch-socialistischen Republikaner billigt, ebensowenig kann man sich mit dem Verfahren der beiden Cabinette befreunden, das, wie es scheint, die politischen Errungenschaften zu sehr nach dem alten historischen Schnitte zustutzen möchte. Es sind in den letzten Tagen mehrere Couriere nach den Höfen von Potsdam und Olmütz abgegangen, welchen freundschaftliche Vorstellungen gemacht wurden. Die furchtbaren Erschütterungen in Deutschland üben leider tiefeingreifende Rückwirkungen auf Frankreich. Sie lahmen jeden gedeihlichen Aufschwung in Handel und Verkehr und erhalten die Börse in einem beständigen Schrecken.

Die Blätter von Metz berichten von einem neulich in Saarbrücken stattgehabten Feste der dortigen Nationalgarde. Man habe bei dieser Feier (der Bürgerwehr ward die deutsche Fahne übergeben) mit Vergnügen das gute Einvernehmen bemerkt, welches zwischen den preußischen, französischen und bayerischen Offizieren, welche letztere eingeladen waren, herrschte. Ihr herzlicher Einzug war wie ein Vorläufer der Völkerbrüderschaft, die zum Unglück für die Menschheit sich vielleicht nicht so bald verwirklicht.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 21. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1135	1125
Oesterreich, 5 % Metalliques	69	$68\frac{1}{2}$
„ 4 % „	$55\frac{1}{4}$	$54\frac{3}{4}$
„ 2½ % „	$36\frac{5}{16}$	$36\frac{1}{16}$
Bayern, 3½ % Obligationen	$75\frac{1}{2}$	75
Würtemberg, 3½ % Obligationen	$75\frac{3}{8}$	$74\frac{7}{8}$
„ 4½ % „	$92\frac{7}{8}$	$92\frac{5}{8}$
Baden, 3½ % Obligationen	$71\frac{1}{2}$	71
„ 50 fl. Loose	$45\frac{1}{4}$	$44\frac{3}{4}$
„ 35 fl. „	$25\frac{5}{8}$	$25\frac{3}{8}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{7}{8}$	$20\frac{3}{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	$59\frac{1}{2}$
„ „ 25 fl. „	$21\frac{1}{8}$	$20\frac{5}{8}$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{1}{8}$	$24\frac{7}{8}$
Sardinien, 36 Frcs. „	$25\frac{1}{2}$	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ein Tag in der Paulskirche.

Skizzen und Portraits aus dem Reichstage in Frankfurt von **Friedrich Hart.** — **Preis 36 kr.**
Vorräthig in der **Neuen fränkischen Buchhandlung.**



Würzburger Stadttheater.

Abonnement suspendu.

Donnerstag den 23. November

zweite und letzte Vorstellung

der Gesellschaft Averino aus Rom

Zum ersten Male:

Joko, der brasilianische Affe.

Anfang 6 Uhr. — Alles Nähere der Zettel.

Anzeige.

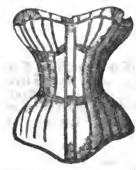
Da mein **Kinderspielwaaren-Lager** auf das Beste assortirt ist, so gebe ich mir die Ehre, einen hohen Adel sowie ein verehrliches Publikum zu geneigtem Zuspruche ergebenst einzuladen.

Andreas Würth
auf der Mainbrücke an der Stockstiege.

Es wird im 3. oder 4. Distr. ein Quartier von 2 Zimmern und Küche gesucht. Näheres in der Exped. des Stadt- und Landboten.

Eine **Real-Melberei** ist zu verkaufen oder auch zu verpachten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 223 ist eine Grube Dünger zu verkaufen.



Korsetten-Lager.

Ich zeige dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, daß mein Lager nur noch **bis Freitag** offen ist.

Ph. Klepper aus Mainz.

Meine **Bude** befindet sich im **Kürschnerhofe** und ist mit meiner Firma versehen.

Vor einigen Tagen wurde ein dunkelgrün seidener Regenschirm mit weiß-beinernen gedrehten Knöpfchen ausgeliehen, ohne sich wieder besinnen zu können an wem? Man ersucht daher höflichst, solchen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zum Schlusse der Messe bringe ich mein reichhaltig assortirtes

Cigarren-Lager

sowohl für **Wiederverkäufer** als für **Delicatesseraucher** in empfehlende Erinnerung.

Benedict Hirschmann jr., Tabakfabrikant,
Kürschnerhof am Neumünster.

Fremden-Anzeige vom 21. November.

(Adler.) Kfl̄te.: Krieger a. Pforzheim, Stern a. Offenbach u. Welzmann a. Mainz. — (Kleebaum.) Roberti, Kfm. a. Kassel. — (Kronpr. v. Bayern.) Bar. v. H. Crailsheim a. Rödelsee. Frau Hofräthin Glenk u. Frau Scheizer a. Gotha. Frau Glock, Stadtschultheißen-Gattin a. Künzelsau, m. Tochter. Pfähler, Gastwirthin a. Offenburg. Kfl̄te.: Hund a. Montjoie u. Frenkel a. Urspringen. — (Russ. Hof.) Dr. Balling a. Kissingen. Herberger, Rektor a. Kaiserslautern, m. Fam. Kfl̄te.: Helfferich a. Ulm u. Berg a. Frankf. — (Schwan.) Kfl̄te.: Lohmaier a. Scheinfeld u. Bothinger a. Nürnberg. Gampert, Pfr. a. Ungershausen. Fräul. Zweiger a. Sonneberg. — (Wittelsb. Hof.) Frhr. v. Heßberg, Oberforstmeister a. Reicholzheim. Graf, Beamter a. Wiesentheid, m. Familie. v. Dunker, Gutsbes. a. Heroldsberg. Frl. Schmidt a. Nürnberg. Kfl̄te.: Rudolf a. Schwäb. Gmünd, Pollich a. Schweinfurt u. Stahl a. Miltenb. — (Württemb. Hof.) Haybaur, k. Liquid.-Geometer a. München, m. Fam. Frau König, Landrichters-Gattin a. Gerolzhofen. Frau Neugebauer a. Kissingen. Kfl̄te.: Scholler a. Leipz. u. Meierach a. Zweibrücken.

Nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Rheumatismus-Ableiter von Graham & Comp. in London,

das unfehlbarste, sicherste und bewährteste Mittel gegen chronische und rheumatische Leiden, Gicht, Reißen und Congestionen aller Art, nebst Gebrauchs-Anweisung pr. Stück 36 kr., stärkere 54 kr. und ganz stark wirkende zu fl. 1. 54 kr., sind neu eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Getraute.

In der protestantischen Pfarrkirche am 21. November:
Friedrich Frosch mit Anna Marg. Reuter von Fuchsstadt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 189. Donnerstag den 23. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Nach uns so eben aus München zugekommenen Nachrichten soll das k. b. Heer vom 1. k. M. anfangend eine neue Eintheilung in zwei Armeekorps erhalten, wovon das Commando des ersteren seinen Sitz in München, jenes des zweiten dagegen in Würzburg nehmen wird. Ein jedes der beiden Armeekorps wird sonach je 2 Infanterie- und 1 Kavallerie-Division umfassen. Was die Kommandeurs betrifft, kann vorläufig nur mitgetheilt werden, daß das erste Armeekorpskommando von dem bisherigen Präsidenten des Generalauditoriats Hrn. Generallieutenant Grafen von Ysenburg, das zweite dagegen von dem Hrn. Generallieutenant Fürsten von Thurn und Taxis befehligt werden wird. Nähere Berichte werden uns erst morgen zukommen.

Samstag den 25. feiert unsere Liedertafel das Gedächtniß ihrer Stiftung im Jahre 1842 (sie besteht jetzt sechs Jahre) durch eine großartige Festproduktion. Das sehr reichhaltige Programm ist Folgendes: Zur Eröffnung Ouverture zum Freischütz. Hierauf Prolog und Festgesang, Seemannslied aus Kückens Prätendent; das verirrte Schiff; Ballade von Charet; dann folgt Davids Wüste. In der 2ten Abtheilung zuerst Ouverture zu Flotow's Martha, Echine neu, des Sängers Fluch von Esser, Arie mit Chor aus Spohrs Faust und eine Romanze für Gesang, Pianoforte, Violine und Guittarre von Moscheles, Mayseder und Guiliani. Auf ergangene Einladung werden auch auswärtige Gesangvereine erwartet. Nach der Produktion wird ein heiterer Gesellschaftsabend mit der vortrefflichen Artilleriemusik das schöne Fest beschließen.

(*) Frau Nikolino, Contra-Altistin vom Amsterdamer Stadttheater, gab gestern im akademischen Musiksaale ein Conzert, und bewies sich als eine gebildete Sängerin mit einer vollen umfangreichen Stimme (über 2 Oktaven) und vortrefflichem Portament; sie wußte sich den ungetheiltesten Beifall zu erwerben. Auch die übrigen Piecen wurden mit dem lebhaftesten Beifalle aufgenommen. Frl. Achilles sang eine Arie von Paecini mit bekannter Bravour. Hr. Kühn trug Beethovens Adelaide ausgezeichnet vor, und beurkundete sich dadurch aufs Neue als vortrefflichen Liedersänger, sowie ihm für seine Wahl der Dank der Freunde klassischer Musik ausgesprochen werden muß. Frl. Link, eine Schülerin des Hrn. Hamm, ist eine sehr talentvolle Anfängerin, die bei fortgesetztem Fleiße und Studien Vieles erwarten läßt. Sie trug die Hugenotten-Fantasie, obgleich sichtlich beängstigt, recht brav vor.

Eine benachbarte Landgemeinde konnte über die Wahl ihres Vorstehers durchaus nicht einig werden. Zwei Parteien standen einander schroff gegenüber. Endlich sollte eine landgerichtliche Kommission die Vereinigung zu bewirken suchen. Allein die eine Partei fand es gerathen, die Wahlakten dem Parlamente in Frankfurt zuzusenden, und übergab sie zur Portoersparung den Fluthen des Maines, nachdem sie dieselben heimlicherweise aus dem Gemeindehause entfernt hatte.

Am 20. d. früh 5 Uhr kam in der Scheune des Bauern Johann Müller zu Gerach, k. Landgerichts Baunach, Feuer aus, und brannte mit den darin befindlichen Vorräthen und Geräthschaften bis auf den Grund nieder. Die Scheune war nicht versichert. Der Schaden beläuft sich auf 700 fl.

Die erledigte Stelle eines k. Physikus bei dem Landgerichte Bischofsheim wurde dem praktischen Arzte Dr. Vogel zu Bischofsheim in provisorischer Eigenschaft verliehen.

Der Revierförster zu Werneck im Forstamte Mainberg, Anton Baumgarten, wurde seiner unterthänigsten Bitte willfahrend unter allerhöchster Zufriedenheits-Bezeichnung mit seiner vieljährigen erfolgreichen Dienstleistung in Ruhestand, an dessen Stelle der bisherige Revierförster zu Römershag, Johann Schlott, seiner Bitte entsprechend, versetzt, und auf das im Forstamte Kothen hienach eröffnete Forstrevier Römershag, der bisherige Aktuar beim Forstamte Lohr, Franz Roy, zum Revierförster ernannt.

Der Geheimerath und Generalsekretär im Staatsministerium des Innern, Fr. v. Kobell, wurde in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und derselbe zum Staatsrathe im außerordentlichen Dienste ernannt.

Fenner v. Fenneberg, der Viceoberkommandant der Wiener Nationalgarde, ist nach zehntägigem Umherirren glücklich über die österreichische Grenze gelangt und in München angekommen, von wo er sich bereits nach Frankfurt begeben hat, um dort über die letzten Wiener Ereignisse Aufschlüsse zu geben.

Die N. M. Ztg. schreibt: Wir können aus verlässiger Quelle mittheilen, daß die bevorstehende vereinigte

protestantische Generalsynode diesseits des Rheins, welche bekanntlich in den letzten Tagen dieses Monats in Ansbach zusammentreten sollte, in diesem Jahre wegen des vorgerückten Zeitpunktes nicht mehr einberufen, sondern deren Eröffnung in den ersten Tagen des Monats Januar k. Js. stattfinden wird. Diese Verlegung wird und soll jedoch, wie wir hören, unbeschadet des für die nächstfolgende ordentliche Versammlung gesetzlich bestimmten Zeitpunktes erfolgen.

Das „Augsburger Tagblatt“ schreibt: Die Volksjustiz fängt nun an gemüthlich zu werden, nachdem sie durch längere Uebung ihre rauhen, unbehaglichen Seiten abgestoßen hat. In München wurde dieser Tage in einem Bräuhause ein Deutschkatholik aufgefordert, einige Aufschlüsse über seine Glaubenslehre zu geben. Als er dies that, mochte er das Mißfallen eines Anwesenden erregt haben; denn dieser brachte dem Redner eine Ohrfeige bei. Der Redner blieb ruhig und wendete sich an die Gesellschaft mit den Worten: „Meine Herren, ich könnte diesen Herrn züchtigen; allein ich habe nur auf ihre Veranlassung gesprochen und muß daher das Urtheil über diesen Herrn Ihnen überlassen.“ Nach einem anhaltenden Bravo berathschlagte man, was mit dem Ohrfeigenspender anzufangen sei. Hinauswerfen, Hinausraufen oder Hinausprügeln wurde als längst abgenutzt verworfen. Da schlug einer vor, ihn mit einer Kerze in der Hand auf einen besonderen Tisch zu setzen und ihn von einem Fanghund bewachen zu lassen. Dieser Rath wurde mit Halloh gutgeheißen, und so mußte der Verurtheilte zwei Stunden unbeweglich zubringen; denn so oft er sich rührte, murrte der treue Sultan; und jedem neuangekommenen Gaste wurde erzählt, warum er da oben sitze.

In der Speyerer Ztg. veröffentlichen „viele Urwähler vom Lande“ ein Wahlmandat, worin unter Anderem begehrt wird: Revision der Staatsrechnungen der 4 letzten Finanzperioden durch eine ständische Kommission; Zurückerstattung des sich ergebenden Defizits durch die, die es herbeigeführt haben, insbesondere Rückersetzung aller ohne ständische Bewilligung früher verausgabten Ersparungen.

In England allein werden jährlich 125 Tons Stahl zu Federn verarbeitet, was 300,000,000 Stahlfedern ergibt. Und diese 300,000,000 Stahlfedern aus England und noch einige Millionen Stahl- und Gänsefedern dazu, werden jährlich auf, wer weiß, wie vielen Hunderten von Millionen Bogen Papier verschrieben. In der That ein schauderhafter Gedanke, wenn man erwägt, wie viele falsche Betheuerungen, Niederträchtigkeiten, Verläumdungen, ungerechte Urtheile und empörende Ungerechtigkeiten durch diese Materialien in die Welt kommen! Aber auch viel des Schönen, Guten und Wahren.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Am 18. wurde zur Erinnerung an den unglücklichen Latour in Wien eine militärische Leichenfeier abgehalten, an welcher die ganze Generalität und mehr als 40,000 Mann Truppen Theil nahmen.

Man versichert, der Belagerungszustand Wiens werde sich bis zum Januar ausdehnen.

Der Mangel an Silbermünze, der sich in den Provinzen auf eine Art fühlbar macht, die für den Verkehr sehr störend ist, tritt nun auch in Wien stärker hervor, und die geviertheilten Banknoten werden wieder zur Ausgleichung sehr benützt, da es überdies an Scheidemünze dazu gebricht. Dennoch weiß man, daß den Truppen sehr beträchtliche Silbervorräthe — den Korps des Fürsten Windischgrätz allein 2 Millionen — in blanker Münze nachgeführt worden sind.

Aus Ungarn erfährt man, daß in und bei Preßburg 30,000 Mann stehen, das eigentliche Lager ist in Kittsee. In der ganzen Umgegend bedarf man von Dorf zu Dorf eines Geleitscheines. Die Passage erscheint nur noch bei Göding zu ermöglichen. Pesth soll mit einem Kanal umgeben werden, um die Donau rings herum zu leiten.

Preußen. Der neueste Nürnb. K. enthält unter „Neueste Nachrichten“: das ganze schlesische Gebirg ist im Aufstande begriffen gegen das als hochverrätherisch proklamirte Ministerium Brandenburg. In allen Ortschaften wird Sturm geläutet. Tausende von Männern greifen zu den Waffen und marschiren nach Breslau. Es ist strenger Befehl, jeden Konflikt mit dem Militär, wo irgend möglich, zu vermeiden.

In der Nacht auf den 19. haben bedeutende Truppenversendungen von Berlin aus stattgefunden, namentlich nach Schlesien und Sachsen. Es wird angegeben, daß im Ganzen 25 Compagnien aus den verschiedenen in Berlin liegenden Regimentern nach Schlesien entsendet worden sind.

Die Brl. Ztg. schreibt aus Breslau vom 17. 10 Uhr Abends. Die Landwehrmänner rücken in drei starken Colonnen vor das Rathhaus, und verlangen Ueberlieferung der in Beschlag genommenen Gewehre. Von Seiten des Central-Ausschusses ist der Antrag beim Magistrate eingegangen: sofort eine provisorische Regierung für Breslau zu ernennen. Beides wird in ernste Berathung gezogen. Das Militär-Commando fragt an: ob von Seiten der Bürgerwehr diese Nacht etwas geschehen werde: es seyen beunruhigende Gerüchte laut geworden. Die Sitzung der permanenten städtischen Commission begann heute Nachmittag sehr stürmisch. Es erschien Deputation auf Deputation. Zunächst stellte sich eine Deputation des Landwehrvereins ein, welche sich erkundigte, ob Schaufeln, Picken, Beile in genügender Anzahl vorhanden sind. Ein Abgeordneter der Bürgerwehr zu Ratibor beantragt: daß eine Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Städte in Schlesien zusammenberufen werden möge, um sich dahin zu erklären, daß, wenn die Nationalversammlung nicht binnen 2 Tagen frei von Militärgewalt berathen könne, ganz Schlesien sich zu ihren Gunsten erheben würde. In Bezug auf diesen Antrag wurde beschlossen, daß, weil die Zeit und die gewaltigen Ereignisse eine geregelte Einberufung von Vertrauensmännern der schlesischen Städte nicht gestatten, zunächst eine Proklamation an die Provinz Schlesien erlassen, in welcher der Standpunkt, auf welchem Breslau gegenwärtig stehe, auseinandergesetzt, und die Provinz zum Beitritt aufgefordert werde, die beitretenden Städte sollten dann Vertrauensmänner nach Breslau senden, um eine rege Verbindung zwischen der Hauptstadt und der Provinz zu erhalten. Es wurde sofort eine Commission gebildet, um eine solche Proklamation zu entwerfen. Die eingelaufenen Gelder, ist man entschlossen, einem Ministerium Brandenburg-Manteuffel vorzuenthalten. Das Regierungsgebäude, die Bank, sowie sämmtliche Häuser, in denen Staatsgelder aufbewahrt werden, sind von der Bürgerwehr besetzt.

Auf die Anfrage des Breslauer Magistrats an den Oberpräsidenten, wie sein Verhalten gegenüber den Beschlüssen der Nationalversammlung seyn werde, gab derselbe folgende Antwort: „Dem Magistrate eröffne ich,

daß ich bereits dem k. Ministerium angezeigt habe, daß ich, falls die Nachricht von dem erwähnten Beschlusse der Nationalversammlung sich bestätigt, nach meinen konstitutionellen Ansichten diesen Beschluß als die nothgedrungene Abwehr der gegen dieselbe angewandten unkonstitutionellen Maßregeln betrachte und daher mich außer Stande befinde, diesem Beschlusse entgegenzutreten, falls meine Einwirkung dazu in Anspruch genommen würde. Dieser Erklärung habe ich nur noch beizufügen, daß ich jedem wider die konstitutionelle Monarchie und die öffentliche Ordnung gerichteten Bestreben mit allen gesetzlichen Mitteln entgegentreten werde."

Nach der Parade der Bürgerwehr in Düsseldorf am 19. hielt der Commandant derselben L. Cantador an dieselbe eine Anrede, deren Schluß lautet: „Wehrmänner! Alle Tage kann der Anruf der Nationalversammlung ergehen, alle Tage der Angriff auf uns erfolgen. Dann werde ich Sie aufrufen, Kameraden! und Schande dann über den, der da fehlt in unseren Reihen. Er ist ein Verräther an der Sache der Freiheit und des Gesetzes. Schwören Sie mir, Kameraden, wie ich es Ihnen hier schwöre, daß Sie lieber fallen wollen bis auf den letzten Mann, als weichen in der Vertheidigung unseres guten Rechtes." Und Alle thaten den Schwur, daß sie bereit wären, erforderlichen Falls für die Freiheit zu sterben. Es war ein erhebender großer Augenblick!

Ausland.

Frankreich. Ueber das Fest am 12. in Paris schreibt ein Correspondent der Allg. Ztg.: Was mich bei solchen Gelegenheiten interessirt, sind lediglich die Menschen, nicht die amtlichen Mitspieler, sondern das zuschauende Volk. Ich sage Ihnen daher auch Nichts von den einen ganz hübschen Anblick darbietenden Verzierungen des Platzes der Eintracht, noch von der andern Zurichtung der Feier, die übrigens trotz allen Befürchtungen ohne die mindeste Störung verlief. Die Erregung der Gemüther war nicht groß, was wohl auch dem dichten Schneegestöber und der empfindlichen nassen Kälte zuzuschreiben ist. Wir sind auch über die enthusiastische Republik mit ihren patriotischen Straßenpromenaden, Freiheitsbäumen, Adressen, Deputationen und Lampions längst hinaus, wir sind jetzt bei der Vernunftrepublik — die sich zur ersten verhält wie eine Vernunftheirath zu einer Heirath aus Neigung — man weiß, daß letztere häufig mißrathen, während die meisten Vernunftheirathen mit der Zeit ganz solid und gemüthlich werden. Einen malerischen Anblick bot das Defilé der Truppen dar, diese während vier Stunden herauwogenden Wellen von Tschakos und Bajonetten eingehüllt in Nebel und Schneegestöber, dahintreibend zwischen den feststehenden Uferebenen unzähliger auf- und abwogender Regenschirme von allen möglichen Farben, roth, blau, grün, schwarz — bis sie nach und nach alle weiß wurden, dazu die Regimentsmusiken, die rollenden Trommeln, die von den Legionen angestimmte Marseillaise, die Rufe: Es lebe die Republik! oder es lebe Cavaignac! hie und da auch vereinzelte andere Rufe, als: Es lebe die Amnestie! Nieder mit dem Thronbewerber! Und endlich als seltene Ausnahme auch wohl: Es lebe Napoleon! von einzelnen Blousenmännern gerufen und von der Nationalgarde, besonders der der Departements mit Kolbenstößen erwidert, daß am Eingang der Rue Nationale bald ein Zwist herbeigeführt worden wäre. Heute dauern die Festlichkeiten mit öffentlichen Concerten und Gratisvorstellungen in allen Theatern fort, und schließen am nächsten Sonntag „mit Ball, Feuerwerk und Illumination" wie der Schloßvogt Pedro in Wolfs Preziosa sagt.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 22. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1150	1140
Oesterreich, 5 % Metalliques	69 1/4	68 3/4
" 4 % "	56	55 1/2
" 2 1/2 % "	36 1/2	36 1/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 3/4	75 1/2
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 3/8	74 7/8
" 4 1/2 % "	93	92 1/2
Baden, 3 1/2 % Obligationen	71 3/8	70 7/8
" 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
" 35 fl. "	25 5/8	25 3/8
Nassau, 25 fl. "	20 7/8	20 3/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	59 1/2
" " 25 fl. "	21 1/8	20 5/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 1/4	25
Sardinien, 36 Fres. "	25 1/2	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Die 1104te Ziehung in Regensburg ist Dienstag den 21. November unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

1. 78. 7. 29. 54.

Die 1105te Ziehung wird den 19. Dezember, und inzwischen die 443ste Nürnberger Ziehung den 30. November und die 1484ste Münchner Ziehung den 9. Dezember vor sich gehen.

Todes-Anzeige.

Sanft und ergeben entschlummerte, mit den Tröstungen unserer heiligen Religion versehen, am 18. dieses Monats Nachmittags 2¼ Uhr an den Folgen einer Brustkrankheit unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Philippine Rhein, geborne Keßler,

im 74sten Lebensjahre.

Diese Anzeige widmen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, unter dankbarer Anerkennung der bewiesenen Theilnahme bei der Beerdigung sowohl als dem Trauergottesdienste

Würzburg und München, den 23. November 1848.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Forderungen und Ansprüche an die Nachlaßmasse des dahier verlebten Buchhändlers Ludwig Stahel wollen **binnen vier Wochen** bei dem unterzeichneten Testamentare angemeldet und nachgewiesen werden, da nach Ablauf dieser Zeit etwa nicht angemeldet werdende Forderungen keine Berücksichtigung mehr finden werden.

Würzburg, am 20. November 1848.

Dr. **Warmuth**, k. Rechtsanwalt.

Zum Schlusse der Messe bringe ich mein reichhaltig assortirtes

Cigarren-Lager

sowohl für **Wiederverkäufer** als für **Delicatesseraucher** in empfehlende Erinnerung.

Benedict Hirschmann jr., Tabakfabrikant, Kürschnerhof am Neumünster.

Nur im Laden des Hrn. Galvagni, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse

werden zu jedem Preise ausverkauft:

Regenschirme in schwerer Seide das Stück 3 fl. 30 kr. bis 5 fl., feine Zeugschirme das Stück 1 fl. bis 1 fl. 45 kr. **Unterhosen** und **Unterjacken** das Stück 40 kr. bis 1 fl. 12 kr. Alle Arten **Herrenbinden** in Seide und Wolle das Stück 24 kr. bis 1 fl. 30 kr. **Cravaten** in Atlas und Lasting das Stück 18 kr. bis 1 fl.

Der Verkauf ist nur im Laden des Hrn. Galvagny, Domgasse, am Eingange der Blasiusgasse.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Geltende Normen

zur

Regulirung des Biersatzes

nach

den älteren und neuesten darüber gegebenen Vorschriften.

Mit den Tarifen nach den verschiedenen Hopfen- und Gerstenpreisen.

Preis: Gebunden 30 kr.

In der **Bonitas-Bauer**'schen **Verlagshandlung Buch- und Steindruckerei** ist schön rastrites, mit Randzeichnungen versehenes **Notenpapier**, besonders für Lieder eingerichtet, zu haben.

Auf dem Wege von der Mainbrücke bis zum inneren Festungsgebäude ist gestern Vormittags ein **goldener Ring** mit weißen Tafelsteinen verloren worden. Der redliche Finder erhält bei der Rückgabe im 3. Distr. Nr. 63 eine gute Belohnung.



Es wird auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung **4000 fl.**, jedoch ohne Unterhändler, ausgeliehen. Nähere Auskunft im Gasthause zum Reichsapfel.

Theater-Anzeige.

Freitag den 24. November 1848.

Norma.

Große Oper in 3 Aufzügen von Felix Romani, übersetzt von J. R. Seifried, Musik von Vincenz Bellini.

Fremden-Anzeige
vom 22. November.

(Adler.) Frl. v. Wolfskeel m. Begleit. a. Eisenach. Kflte.: Reeß a. Offenbach, Bernstein a. Scheckenau, Röther a. Mannh., Reinhold a. Nürnb., Worms a. Frankf. u. Weiß a. Stuttg. — (Kronpr. v. Bayern.) Graf Geldern a. München. Bar. v. Stachelhausen, Gutsbes. a. Regensburg. Helferich, Appell.-Ger.-Assess. a. Aschaffenb. Gerster, Landg.-Assess. a. Hollfeld. Hilger, Kfm. a. Lennep. Muselmann, Gutsbes. a. Aglasterhausen. — (Schwan.) Hauser, Fabrikant a. Nürnb. Enke, Buchhändl. a. Frankfurt. Kflte.: Merkel a. Bamberg u. Bayer a. Augsb. — (Wittelsb. Hof.) H. Herrnfeld m. Schwest. a. Wien. Emmerling, Lehrer a. Neustadt, m. Frl. Tochter. Kflte.: Meyer a. Augsb., Selle a. Elberfeld u. Brauer a. Magdeburg. — (Würtlemb. Hof.) Schell, Herrsch.-Richter a. Marktbreit. Hassel, Gastwirth v. da. Krämer, Oekon. v. da. Frau Räthin Mainert m. Frl. Tochter a. Breslau. Kflte.: Mauer a. Neuwied. u. Marx m. Frl. Schwester a. Rieneck.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raum berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 190. | Freitag den 24. November. | 1848.

Tagsneuigkeiten.

In Bezug auf die gestern in unserm Blatte angezeigte Eintheilung des bayerischen Heeres in zwei Armeecorps können wir heute die Formation dieser zwei Corps nachtragen. Das erste unter Generallieutenant Graf Ysenburg besteht aus der ersten Infanteriedivision (München). Generallieutenant v. Lesuire, und umfaßt das Inf.-Leib-Regiment; das erste Inf.-Reg. König, und das erste Jäger-Bataillon unter Generalmajor Hartmann, dann das zweite Inf.-Reg. Kronprinz und das achte Inf.-Reg. Seckendorff unter Generalmajor Graf Berri; aus der zweiten Infanteriedivision (Augsburg) Generallieutenant Freiherr v. Gumppenberg, enthaltend das dritte Inf.-R. Prinz Karl, das eilfte Inf.-Reg. Ysenburg und das vierte Jäger-Bat. unter Generalmajor Fritsch, dann das siebente Inf.-Reg. Karl Pappenheim, das funfzehnte Inf.-Reg. Prinz Johann von Sachsen unter Generalmajor v. Winther; aus einer Cavalleriedivision (München) Generallieutenant Prinz Eduard von Sachsen Altenburg, enthaltend das Kürass.-Reg. Prinz Carl, zweite Kürass.-Reg. Prinz Adalbert unter Generalmajor v. Parseval, das dritte Chev.-Reg. Herzog Max, das vierte Chev.-Reg. König unter Generalmajor von Flotow. Das 2te Armeekorps unter Generallieutenant Fürst von Thurn und Taxis besteht aus der 3ten Infanterie-Division (Nürnberg) unter Generallieutenant Freiherr von Hohenhausen, und umfaßt das 4. Infant.-Regiment Gumppenberg, das 5. Infant.-Regiment Großherzog von Hessen, das 2. Jägerbatelllon unter Generalmajor von Grebner, dann das 10. Infant.-Regiment Albert Pappenheim, das 13. Infant.-Regiment Hertling unter Generalmajor von Preßl; die 4te Infanterie-Division (Würzburg) Generalmajor Dambör, umfaßt das 12. Infant.-Reg. König Otto von Griechenland, das 14. Infant.-Reg. Zandt, das 3. Jägerbat. unter Generalmajor Graf Duponteil, das 6. Infant.-Reg. vac. Herzog Wilhelm, das 9. Infant.-Reg. Wrede unter Generalmajor von Pfretzschner; die 2te Cavallerie-Division (Ansbach) Generallieutenant von der Mark umfaßt das 1. Chev.-Reg. Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg, das 2. Chev.-Reg. Taxis unter Generalmajor von Schmaltz, das 5. Chev.-Reg. Leiningen, das 6. Chev.-Reg. Herzog v. Leuchtenberg unter Generalmajor Frhrn. v. Weinbach.

Generallieutenant Ballgand wurde Vorstand des General-Auditoriats, der bisherige Chef des Generalstabes, General Jeetze, Kommandant der Festung Landau, und der bisherige Adjutant des Prinzen Karl, Oberst von der Mark, Chef des Generalstabes.

Der Feldmarschall Prinz Karl wurde zum General-Inspektor der bayerischen Armee ernannt.

Generallieutenant v. Lesuire ist, wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, am 22. zum Kriegsminister ernannt worden.

Am 19. wurde endlich in München an der Universität mit der Immatrikulation der Neuangemeldeten (deren Zahl nahe an 600 beträgt) begonnen. Die zweite Revision der Satzungen, in welcher noch vier Punkte verändert wurden, so daß jetzt alle Wünsche der Studierenden im Wesentlichen befriedigt sind, ist als die einstweilen geltende vom Ministerium erklärt worden, unter der Zusicherung, daß eine nochmalige Durchsicht derselben vorgenommen werden wird. Eine Verpflichtung der Neuimmatrikulirten auf die Satzungen fand nicht statt, ebensowenig die Abforderung des Handgelübtes; in letzterer Beziehung wurde vom Ministerium auf die Praxis vor 1827 hingewiesen (wo das Handgelübte erst eingeführt wurde.)

Am 20. Nachmittags wurde in der großen Aula zu München eine Studentenversammlung abgehalten, bei welcher folgende Adresse an die Berliner Nationalversammlung beschlossen wurde: „Hohe constituirende Versammlung! Empfangen Sie nur mit kurzen Worten den Ausdruck unserer Begeisterung und unseres Dankes für Ihre Handlungsweise und damit die Zusicherung, daß Sie uns nach Ihrem Beispiele auch zum Handeln bereit finden werden.“ Ferner beschloß die Versammlung, daß zugleich auch Geldbeiträge für die preußische Nationalversammlung gesammelt und die politischen Vereine zur Mitunterzeichnung der Adresse eingeladen werden sollen.

Die größte Gewerbschule in der Welt dürfte wohl die zu Liverpool seyn. Das daselbst zu diesem Zwecke mit einem Aufwande von nahe an 150,000 Pfd. St. errichtete Gebäude faßt 3500 Schüler, von denen 600 in drei Tagesschulen und 2900 in 15 bis 16 Abendklassen unterrichtetet werden. Es sind 50 Lehrer angestellt, 1600 Personen lesen täglich in der aus 9000 Bänden bestehenden Bibliothek. Zweimal in der Woche finden öffentliche Vorlesungen statt, die von 600 — 1300 Zuhörern besucht werden.

Am 19. Abends um 9 Uhr ist die Nachricht von dem Tode Mehemed Ali's, Vicekönigs von Aegypten, in Paris eingetroffen. In den Beziehungen Aegyptens zu der Pforte wird keine Aenderung eintreten. Die betreffenden Punkte sind bereits seit längerer Zeit geregelt.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Wien. Die Studien sollen bestimmt im Laufe des Monats Dezember wieder beginnen, dennoch aber die Universität, d. i. das Gebäude derselben, geschlossen bleiben. Es soll nämlich für die medizinischen Studien die Josephsakademie, für die juridischen die theresianische Ritterakademie, für die technischen das polytechnische Institut, denen es immer gewidmet war, für die philosophischen das Konviktsgebäude neben der Universität und für die theologischen das erzbischöfliche Alumnat eingeräumt werden.

Preußen. Die Allg. Ztg. schreibt aus Berlin vom 16. Nov.: Gestern war Alles still hier. Berlin ist nicht ruhig, es ist matt und schläfrig, das politische Leben schlummert, aber wie ein Kranker, ohne sich zu erquicken. Der Carneval, der im März begann, scheint vorüber, man löscht ein Lämpchen nach dem andern aus. Daß es geendet, mag sich darüber freuen, wer, die Pantoffeln an den Sohlen und am warmen Ofen, behaglich in den Zeitungen liest, „daß hinten, weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen," daß es so geendet, so enden mußte, darüber wird trauern, wer an die neue Zeit geglaubt, wer vor der Karte von Europa sein deutsches Herz klopfen hört. Eine der kläglichsten Erscheinungen des Belagerungszustandes sind die Angebereien. Dem Militär, das in den Straßen die Waffen abfordert, folgt eine Cohorte Bürgerwehrmänner. „Der hat sein Gewehr noch nicht abgeliefert." „Dort in der Dachstube stehen noch Waffen." „Das ist der Konditor Krabe, der Aufwiegler! Sollen wir ihn verhaften?" „Dort geht einer, der eben Plakate dem Volke ausgetheilt!" Wahrhaftig! Diese Bevölkerung ist nicht besser als die Roms unter den ersten Kaisern.

Dasselbe Blatt schreibt vom 18.: Der Berlagerungszustand hat nun eine Woche gedauert, und kein Vernünftiger kann sagen, daß er auch nur eine Spur der Belästigung dadurch empfunden. Im Gegentheil, wir sind von vielen widerwärtigen und höchst lästigen Dingen und Verhältnissen befreit, die man uns als Früchte der Freiheit darbot. Dahin gehörten das unaufhörliche Ausschreien frecher, schamloser Plakate, das sittenlose Benehmen zusammengerotteten Pöbels auf der Straße, die ewigen Ansammlungen, welche den Verkehr sperrten, die übermüthigen Bedrohungen, welche wohlhabende, den gebildeten Ständen angehörige Individuen bei jedem Anlaß erfuhren. Welch eine Wohlthat die hergestellte Ordnung und Sicherheit ist, das empfindet jetzt auch der sehr demokratische Kleinbürger, und nachdem die erste Erbitterung über die Auflösung der Bürgerwehr vorübergegangen ist, findet es der sonstige Wehrmann doch ganz behaglich, daß er nicht mehr bei Regen und Schneewetter, 6—8 Stunden lang auf den Straßen unter Waffen stehen muß, oder jeden Augenblick durch die Alarmsignale aus dem Hause gerufen wird, um die bürgerliche ernährende Beschäftigung mit dem angenehmen Amt zu vertauschen, die Willkühr der Proletarieraufzüge und Aufstände zu dämpfen.

Das Archiv der Nationalversammlung in Berlin mit über 12,000 Petitionen aus allen Theilen des Landes ist theils verbrannt, theils zerrissen. Das Ministerium hatte sich geweigert, es aus den Händen der Soldaten, in denen es sich befand, dem Präsidenten der Nationalversammlung zu übergeben.

Die Aachener Ztg. bringt folgende Nachricht, während die Kölner Zeitung hievon durchaus Nichts meldet: „In Köln ist folgende telegraphische Depesche eingegangen: Das Ministerium Brandenburg hat abgedankt und Beckerath ist mit der Bildung eines neuen, worin Grabow und Camphausen eintreten sollen, beauftragt."

Auch die städtischen Behörden von Königsberg haben in außerordentlicher Sitzung vom 13. Nov. eine Adresse beschlossen und angenommen, welche die unbedingte Zufriedenheit mit dem Verfahren der Reichsversammlung ausspricht.

Am 19. Nov. ist in Halle ein Landwehrbataillon eingekleidet worden. Landwehrmann Pösche fordert seine Kameraden auf, sich für die Nationalversammlung zu erklären, was auch geschah, die Offiziere abgerechnet. Die meisten gaben gar keine Erklärung: nur Major Alvensleben erklärte, er wolle für König und Vaterland fechten.

In Mühlhausen, in Thüringen hat die aufgebotene Landwehr Einkleiden und Waffenempfang geweigert, und sind diesem Beispiele auch sämmtliche aus diesem Bezirke beorderten Mannschaften, ungefähr 800 an der Zahl, ebenfalls in der ruhigsten Haltung gefolgt, so daß die Einberufung der Landwehr vergeblich gewesen ist.

Aus Breslau wird vom 18. geschrieben: Die Landwehr wird in Strehlen, Neisse und in ganz Oberschlesien eingezogen. Hier sind zwei Bataillone des 23. Regiments aus Brieg eingerückt. Abends 6 Uhr. Die Gerüchte von der nahen Proklamirung des Belagerungszustandes in Breslau, von Truppenmärschen, von Aufständen in der Provinz ꝛc kreuzten sich heute bunter als je und steigerten die Aufregung auf den höchsten Grad. Besonders stark wurde das Wehramt von Waffenlosen besucht, auch brachte man fortwährend überzählig gewordene Gewehre aus den einzelnen Bezirken dahin. Um 4 Uhr ward durch geschriebene Zettel eine Volksversammlung auf den Neumarkt berufen, wo die allgemeine Entwaffnung Berlins, die gefährdete Stellung Breslaus, das immer mehr von Truppen umzogen und morgen in Belagerungszustand erklärt werde, dem Volke vor Augen geführt und es zuletzt in begeisterten Worten zur augenblicklichen Vertheidigung resp. Verbarrikadirung der Stadtthore aufgerufen wurde. Die etwa 2000 Köpfe zählende Menge stürzte, der ersten Aufregung folgend, nach allen Seiten hin auseinander, ob wirklich zum Barrikadenbau, wissen wir in diesem Augenblick noch nicht. Aus den meisten Städten der Provinz Liegnitz, Glogau, Ratibor, Hirschberg, Löwenberg, Strehlen, Glatz, Bernstadt, Oels, Namslau, Striegau u. s. w. lauten die Nachrichten sehr Besorgniß erregend. Ueberall große Aufregung und Vorbereitungen, den passiven in einen aktiven Widerstand gegen das Ministerium zu verwandeln.

Eine spätere Nachricht aus Breslau vom 18. zehn Uhr Abends sagt über das erwähnte Auseinanderlaufen des Volkes: Ein starker Volkshaufe war vor das Inquisitoriat gezogen und verlangte die Freilassung des vor einiger Zeit verhafteten Schneidergesellen Falkenhain. Vom Inquisitoriate zog die Menge vor das Rathhaus, wo sie sich in diesem Augenblick noch befindet. Die Aufforderung der Redner in der Volksversammlung, die Eingänge der Stadt zu verbarrikadiren, muß ohne Eindruck geblieben seyn. Die Eingänge der Stadt sind in diesem Augenblicke noch frei und offen, und werden es hoffentlich bleiben. Auch eine spätere Nachricht sagt: In Breslau fortwährende Gährung. Jeden Augenblick droht ein Ausbruch. Die Stadtverordneten und der Magistrat sind permanent.

In Waldenburg (Schlesien) sind am 17. Nov. die Staatskassen mit Beschlag belegt und das Steueramt mit Bürgerwehr besetzt worden. Kein Pfennig Steuer wandert eher nach Berlin, als bis die Nationalversammlung es beschließen wird.

In einer zu Neuß am 19. abgehaltenen zahlreichen Versammlung der Landwehrmänner und Reservisten haben dieselben ohne die geringste Reklamation einstimmig

eine Adresse an die hohe Nationalversammlung in Berlin gerichtet, daß sie nur allein nach ihren Beschlüssen Gut und Blut hinzugeben bereit ständen.

Ausland.

Frankreich. Die Festlichkeiten der Verfassungsfeier am 19. wurden vom schönsten Wetter begünstigt. Außer den öffentlichen Festen fand auf dem Stadthause ein Bankett von 300 Couverts statt, dem der General Cavaignac, die Minister, der Erzbischof, die Munizipalität, die Obersten der Nationalgarde und der Armee, das Institut, die Handelskammer und 30 Arbeiter der verschiedenen Gewerke als Gäste beiwohnten.

Der Erzbischof von Paris hat seinen Hirtenbrief wegen der Präsidentenwahl erlassen; ohne sich gerade für den General Cavaignac auszusprechen, ist derselbe doch so gefaßt, daß er sich für Erhaltung des Bestehenden und gegen jede Versuche neuer Erschütterungen ausspricht. Bestimmter ist der Hirtenbrief des Kardinals Latour d'Auvergne, Erzbischofs von Arras, aus dem wir folgende Stelle hervorheben: „Die Erziehung, die ich erhalten habe, hat mich gelehrt, daß die Dankbarkeit die Tugend jeder edeln und rechtlichen Seele ist, nie werde ich somit unsere Rettung von dem Juniaufstande vergessen. Ich bin übrigens Enkel eines Soldaten, und habe selbst kurze Zeit die Waffen getragen. Ich werde daher für einen Degen stimmen, ich kenne Frankreich, ich glaube ihm so zu dienen, und ihm zu beweisen, daß ich es liebe, wie dasselbe es verdient."

Die demokratische Association unter dem Vorsitze des Präsidenten Buchez hat am 18. ihre zweite Versammlung gehalten und sich einstimmig für die Candidatur des Generals Cavaignac ausgesprochen.

Die Organe Louis Bonaparte's zeigen an, daß derselbe kein Wahlmanifest veröffentlichen werde. Es ist begreiflich, daß der Prinz in nicht geringer Verlegenheit ist, wenn er von seiner Vergangenheit sprechen soll, und daß ihn ein Programm für die Zukunft und eine Entwicklung seiner Pläne und Ansichten noch mehr in Verlegenheit setzen.

Die socialistisch-demokratischen Journale vom 19. zeigen an, daß mehrere socialistische Clubs Hrn. Louis Blanc, der sich zu London in der Verbannung befindet, zu ihrem Candidaten für die Präsidentschaft der Republik gewählt, wegen der großen Verdienste, welche derselbe der Sache des Socialismus geleistet.

Die an sich schon wahrscheinliche Nachricht der französischen Blätter, daß der König von Preußen dem französischen Gesandten, Hrn. Em. Arago, den schwarzen Adlerorden verliehen habe, wird im Moniteur für falsch erklärt.

Der Moniteur vom 19. enthält folgende Berichtigung, die nicht sehr schmeichelhaft für den Marschall Windischgrätz ist: „Die Augsburger Allgemeine und die Kölnische Zeitung melden, daß der General Cavaignac ein Beglückwünschungsschreiben an den General Windischgrätz gerichtet habe. Diese Nachricht ist eine der elenden Verläumdungen, die gegen den Conseilspräsidenten gerichtet werden. So Etwas verdient kaum die Ehre einer Widerlegung."

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 23. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1170	1160
Oesterreich, 5 % Metalliques	69 3/4	69 1/2
„ 4 % „	57	56 1/2
„ 2 1/2 % „	36 7/8	36 5/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 3/4	75 1/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	75 3/4	75 1/4
„ 4 1/2 % „	93	92 1/2
Baden, 3 1/2 % Obligationen	71 7/8	71 3/8
„ 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
„ 35 fl. „	25 3/4	25 1/2
Nassau, 25 fl. „	20 7/8	20 3/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	59 5/8
„ „ 25 fl. „	21 1/4	20 3/4
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 3/8	25 1/8
Sardinien, 36 Frcs. „	25 1/2	25

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Legende der Heiligen

auf alle Tage des Jahres für das christkatholische Volk in Schule und Haus. **Von P. Stephan Vastelmayr.** 4 Bde. 4te Auflage. Preis mit schwarzen Bildern fl. 1. 48 kr., mit colorirten Bildern fl. 2. 24 kr.

Vorräthig in der **Neuen fränkischen Buchhandlung.**

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Hilfstabellen

zur leichten Getreidpreis-Berechnung

von

J. J. F. A. Ingenbrand,

Rechnungs-Commissär bei der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer des Innern.

Preis 1 fl. 12 kr.

Diese in's kleinste Detail gehenden Berechnungen dürften bei den Arbeiten zur Grundlasten-Ablösung von besonderm Nutzen seyn.

Anzeige.

Da mein **Kinderspielwaaren-Lager** auf das Beste assortirt ist, so gebe ich mir die Ehre, einen hohen Adel sowie ein verehrliches Publikum zu geneigtem Zuspruche ergebenst einzuladen.

Andreas Würth

auf der Mainbrücke an der Stockstiege.

Für die gütige zahlreiche Theilnahme an meinem gestrigen Concerte dem hiesigen verehrlichen Publikum meinen innigsten Dank auszudrücken, fühle ich mich um so mehr verpflichtet, als mir dasselbe seine beifällige Zufriedenheit mit meinen Leistungen auf eine unzweideutige Art zu bezeigen die Güte hatte, was mir bei dem hohen Kunstsinne der Stadt Würzburg stets lebendig im Gedächtnisse bleiben wird. Dieser hohe Beifall und der Wunsch mehrerer Musikfreunde bestimmen mich, nach einigen Tagen ein zweites Concert zu geben, zu welchem ich vorläufig ergebenst einlade.

Amalia Micolino,

Contra-Altistin vom Amsterdamer Stadttheater.

L. Suhler,

Lehrer der französischen und englischen Sprache,

wird Montag den 27. November und an den darauffolgenden Tagen zwei neue Curse der französischen und einen der englischen Sprache für Anfänger eröffnen. Die Bedingungen sind auf's Billigste gestellt. Näheres täglich von 11—1 Uhr im Hause des Herrn Friseur Rom jun., Schmalzmarkt Nr. 415, im 3ten Stocke.

Am 21. oder 22. dieses Monats ist in der Nähe von Schweinfurt ein langhaariger Dachshund, mit einem weißen Flecken vorne am Kopfe und einem geschlitzten Ohre, abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung nebst Futterkosten abzugeben. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Guter Kuhdünger ist zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen in der Exped. des Stadt- und Landboten.

Vor acht Tagen verlief sich ein kleines Dachshündchen weiblichen Geschlechts. Derjenige, dem es zugelaufen, wolle gefällige Anzeige in der Exped. d. Bl. machen.

Im 4. Distr Nr. 223 ist eine Grube Dünger zu verkaufen.

Es wird auf erste Hypothek gegen doppelte Versicherung 4000 fl., jedoch ohne Unterhändler, ausgeliehen. Nähere Auskunft im Gasthause zum Reichsapfel.

Liedertafel.

Samstag den 25. ds. Mts.

Festproduction

zur VI. Stiftungs-Feier.

Oeffnung des Theaters um halb 5 Uhr, Anfang um 6 Uhr.

Hier wohnende Personen können nicht eingeführt werden; einzuführende **Fremde** wollen am Eingange einem Ausschussmitgliede vorgestellt werden.

Nach Beendigung der Production **Gesellschaftsabend** mit Vorträgen der Artillerie-Musik im grossen Saale.

Der Ausschuss.

Stearinkerzen

bester Qualität bei

Carl Bolzano.

Den 23. d. Mts. Abends ist ein **goldenes Petschaft** von der Spital-Promenade durch die Bachgasse bis zum Bleichacherthore verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Ein Skribent, der mehrere Jahre bei Rentämtern arbeitete und sich über seine Brauchbarkeit und gutes Betragen mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht seine dermalige Stelle zu ändern. Briefe mit **A. Z.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Fremden-Anzeige

vom 23. November.

(Adler.) Kflte.: Sohn a. Mannh., Kan a. Stuttg. u. Freitag a. Augsb. — (Deutsch. Hof.) Frhr. v. Brenken m. Gattin u. Bed. a. Westphalen. v. Lüdenscheidt m. Fam. u. Bed. a. Kopenhagen. Thulesius, Dr. med. a. Bremen. Mantel, Priv. a. München. Kflte.: Hilgers a. Crefeld u. Hillmeyer a. Göppingen. — (Kronpr. v. Bayern.) Berliner, Banquier a. Ansbach. Kneu, Part. a. Baden i. d. Schweiz. Hofrath Behr m. Begl. u. Bed. a. Frankf. Kflte.: Kaysser u. Behr a. Frankf., Theobald a. Barmen, Haldwanner a. Eupen u. Augsburger a. München. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Heidenheimer a. Frankf., Meier Loewi a. Zwiesel, Kaufmann a. Stuttg. u. Tauber a. München. Geiger, Pharmaz. a. Hannover. — (Würtemb. Hof.) Kflte.: Hüningbaus a. Bremen, Klein a. Aachen, Brehem a. Elberfeld, Hummel a. Marktbreit, Hornschuch m. Fam. a. Kitzingen, v. Rütling a. Rotterdam u. Jänke a. Berlin.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 191. Samstag den 25. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Einer von den k. Staatsministerien des Innern und der Finanzen gemeinschaftlich ausgegangenen Verfügung zufolge ist vom laufenden Etatsjahre an in allen Fällen, wo der Verkehr auf Staatsstraßen durch Schneefall oder Schneewehen gehemmt, und derselbe durch Aufbietung der Gemeinden wieder hergestellt werden muß, der ortsübliche Taglohn sogleich nach beendigter Arbeit aus den Gemeindekassen Vorschußweise zu bezahlen, und von den einschlägigen Rentämtern sogleich wieder auf den Grund der von den Ortsverständen herzustellenden Arbeiterlisten an dieselben zurückzuvergüten. Zu diesen Kosten sind auch die Ausgaben für den Anspann beim allenfallsigen Gebrauche von Bahnschlitten oder Wägen zu rechnen. Bei Auswahl der Arbeiter in Fällen, wo nicht ganze Ortschaften aufgeboten werden müssen, ist vor allem auf solche Rücksicht zu nehmen, welche außerdem verdienstlos wären.

Der berühmte Stenographie-Erfinder Gabelsberger, k. Ministerialsekretär, dessen Kunst bereits Anhänger und Schüler durch alle deutsche konstitutionelle Staaten zählt und zu dem selbst die Dänen jüngst einen Schüler sendeten, um die deutsche Stenographie auf die dänische Sprache überzutragen, ist auch von der bayrischen Staatsregierung zu ehrender Anerkennung seiner Verdienste gelangt. Derselbe erhielt jüngster Tage ein Belobungsdekret und zwar auf Befehl Sr. Maj. des Königs vom Staatsministerium des Innern. Zugleich wurden ihm als jährliche definitive Besoldung 500 fl. lediglich für seine Leistungen als Professor der Stenographie angewiesen und was noch rühmlicher ist eine Pension von jährlich 250 fl. im Falle eintretender Gebrechlichkeit zugesichert.

Auch den Verwaltungsbeamten des Heeres wurde das Veteranendenkzeichen bewilligt und zugleich auch für diejenigen Aerzte, welche die Feldzüge von 1813 bis 1815 durchmachten, eine Denkmünze geschaffen.

Kriegsminister Weishaupt hat seine Entlassung eingereicht und erhalten und Generallieutenant v. Lesuire ist an dessen Stelle zum Kriegsminister ernannt worden.

Dem bisherigen Landwehr-Major Hofmann zu Kreuzwertheim wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Landwehrdienste allergnädigst ertheilt und der Advokat Bernhard Koch zu Rothenfels zum Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Kreuzwertheim ernannt.

Am 21. Nov. Abends 7 Uhr entfernte sich der lebensfrohe 24jährige Dienstknecht Michael Glock von Wesenthal im Badischen aus einem Häckerwirthshause zu Kreuzwertheim, stürzte vor dem Hause in den offen gehaltenen Kellerhals, brach das Genick, und endete dadurch plötzlich sein Leben.

Nach Ausweis der im Polizeianzeiger enthaltenen Bekanntmachung wurden im Monat Oktober bei der k. Polizeidirektion in München 1222 Individuen polizeilich abgestraft, 82 dagegen ihren zuständigen Behörden überwiesen.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Das Ministerium ist in folgender Weise zusammengesetzt: Ministerpräsident Wessenberg; Minister des Aeußern Fürst Felix Schwarzenberg; Minister des Innern Graf Stadion; Minister der Finanzen Baron Kraus; Minister des Kriegs Generalmajor Baron Cordon; Minister der Justiz (prov.) Dr. Bach; Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten v. Bruck; Minister der Agricultur Baron Thienfeld; das Ministerium des Unterrichts wird prov. durch Graf Stadion versehen.

Fürst Windischgrätz hat vom Kaiser von Rußland das Großkreuz des St. Georgs-Ordens und Jellachich das Großkreuz des St. Wladimir-Ordens, Jeder mit einem sehr schmeichelhaften Handschreiben erhalten.

Preußen. Der neue Justizminister Rintelen gibt eine Erklärung über seinen Eintritt in das Ministerium Brandenburg, nachdem er doch an der Adresse der Reichsversammlung vom 2. Nov. theilgenommen, worin der König gebeten wurde, den Grafen Brandenburg des Auftrags zur Bildung eines Ministeriums zu entheben. Er sagt unter Anderm: „Die 250 Männer, welche seit dem 9. Nov. noch jetzt als die preußische Reichsversammlung gelten und Beschlüsse fassen, haben sich außerhalb des Gesetzes gestellt durch offene Auflehnung nicht sowohl gegen das Ministerium Brandenburg als gegen das Gesetz selbst, gegen die Regierungsgewalt des Königs, diese letztere durchaus und entschieden konstitutionell aufgefaßt. Und daher bin ich in das Cabinet eingetreten. Am 11. Nov. wurde ich dazu aufgefordert. Ich war noch sehr leidend an einer Krankheit, die mich auch verhindert hatte, in der Sitzung der Reichsversammlung am 9. Nov. zu seyn. Als ich die Nachricht erhielt von dem Beginnen der Versammlung nach Verkündigung der Verlegungsbotschaft, fühlte ich

mit dem tiefsten Schmerze sogleich, daß es sich fortan um etwas ganz Anderes handle, als um die Wegschaffung des Cabinets Brandenburg, daß es vielmehr die Wegschaffung der Krone, des Königthums selbst gelte, nicht zwar nach der Absicht, wenigstens der großen Mehrheit der Deputirten, unter denen ich so viele höchst ehrenwerthe, theure Freunde habe, als durch die von ihnen leider nicht erkannten Folgen ihres Verfahrens.“

In Beziehung auf die vielfach verbreitete Nachricht von einer Staatsschrift, welche an die Höfe Oesterreich, England und Rußland abgesendet worden sey, erfahrt man aus sicherer Quelle, daß in der Nacht des 31. Okt. ein Courier an die Centralgewalt geschickt worden sey mit der Anfrage, ob die Regierung nun einschreiten solle; und daß die Centralgewalt hierauf ihre Zustimmung ertheilt habe. Die konservative Partei verbreitet die Nachricht, daß eine republikanische Schilderhebung habe stattfinden sollen, welche durch die kräftigen Maßregeln der Regierung im Keime erstickt worden sey. Das Ministerium befinde sich im Besitze von Briefen, welche den Beweis dafür lieferten. Gewiß ist, daß der Minister Ladenberg dieser Tage einer Deputation erklärte: auch er und der Graf v. Brandenburg seyen Berliner, und es falle ihnen schwer, daß sie solche Anordnungen gegen Berlin treffen müßten, aber bald würden sie gerechtfertigt dastehen; die Berliner wüßten nicht, daß sie auf einem Vulkan wandelten, der ohne das Einschreiten der Regierung zum Ausbruch gekommen wäre.

Die Wirksamkeit des Kommissärs des Reichsministeriums Hrn. Bassermann in Berlin hat auf allen Seiten wenig Anklang und Achtung gefunden. Die preußische Regierung hat dagegen protestirt, daß er sich in Berlin mit den Abgeordneten und deren Parteihäuptern in förmliche Unterhandlungen eingelassen, und die Abgeordneten haben wieder seine Einmischung, die er im Namen des Reichsministeriums geltend machen wollte, abgelehnt. — Es bestätigt sich, daß die drei Armeekorps, welche in Brandenburg, Schlesien und Sachsen stehen, mobil gemacht werden.

Die schon erwähnte Bauerndeputation aus Glogau entließ der König mit den Worten: man wolle wie 1792 in Frankreich ihm die Krone rauben; aber, so gewiß der Himmel über ihm, werde er sie zu wahren wissen.

Aus Westpreußen schreibt man vom 19. Nov.: Auch in unserer Provinz ist die Aufregung groß. Bürger, Landmann und Beamter, Alles ist ergriffen von der würdigen Haltung unserer Volksvertreter und von der Ruhe des Volkes, und empört über die Gewaltstreiche des uns widerrechtlich aufgedrängten Ministeriums; es ist nur eine Stimme, eine Anklage der Regierung.

In Marienwerder sind Volksexcesse verübt worden. Einige Hundert Bauern und Bürger hatten den patriotischen Entschluß gefaßt, ihren bedrängten Brüdern in Berlin mit den Waffen in der Hand zu Hülfe zu eilen. Einigen von ihnen fehlte es an dem nöthigen Reisegeld dazu, und hofften sie solches von der Regierung zu erhalten, weßhalb sie den Regierungspräsidenten von Nordenflycht selbst mit dieser Bitte angingen. Hier sollen sie aber mit großer Strenge zurückgewiesen und die Hauptredner sofort zur Haft gebracht worden seyn. Die Folge davon war, daß gleich darauf die Wohnung des Präsidenten von den Uebrigen gestürmt und verwüstet wurde. Darauf drang man in das Regierungsgebäude ein und suchte die dortigen Kassen in Beschlag zu nehmen, was jedoch durch die schnell zum Schutze herbeigeführte Bürgerwehr vereitelt wurde, deren gütlicher Vorstellung es gelang, die für Berlin und der Nationalversammlung Freiheit schwärmende Volksmenge zu beruhigen, so daß sie ganz abstand von ihrem anfänglichen Vorhaben.

Nachstehender Aufruf wird durch ganz Schlesien verbreitet: „Männer Schlesiens!“ Der Kampf für die Freiheit hat begonnen, wir sind entschlossen, ihn zu kämpfen bis auf den letzten Mann. Auf unsern Ruf haltet Euch bereit. Wohlan! die Zeit ist da! eilet uns zu Hülfe! Nehmet alle Waffen, die Euch zu Gebote stehen, zieht in hellen, lichten Haufen gegen Breslau, wo Eure Brüder für die Freiheit siegen oder untergehen! Kämpfet mit uns! Greift den Feind an, wo Ihr ihn findet, schlaget ihn zu Boden und entsetzt unsere Stadt. Wir kämpfen vereint für die Freiheit und unser Recht. Der Centralausschuß der Bürgerwehr und der vereinigten politischen Vereine in Breslau.“

Aus Breslau schreibt man vom 19. Abends 7 Uhr. Der Generalmarsch wirbelt durch die Straßen. Die Hörner und Trommeln rufen die Einwohner unter die Waffen. Alles rennt durcheinander; die Bewegung nimmt einen stürmischen Charakter an, und wird durch das tiefe abendliche Dunkel noch erhöht. Wegen der Beschlagnahme der königl. Kassen wird von der Stadtverordnetenversammlung eine Deputation an den Oberpräsidenten geschickt. Abends 9 Uhr. Der Oberpräsident erklärt der Deputation, daß er heute an sämmtliche Regierungskassen der Provinz den Befehl gegeben, keine Gelder ohne seine Genehmigung auszuliefern. Als dem Volke vor dem Rathhause diese Erklärung des Oberpräsidenten mitgetheilt wurde, brach ein furchtbares Toben aus. Die Menge bestand darauf, daß ein Provinzialsicherheitsausschuß proklamirt werde, und die Landwehrmänner riefen zu den Waffen. Dies die Veranlassung zu dem Generalmarsch. 20. Nov. Das Regierungscollegium hat mit völliger Beseitigung des populären Oberpräsidenten entschiedene Aufrufe gegen die Steuerverweigerung erlassen, und sich mit dem General v. Lindheim wegen Erklärung des Belagerungszustandes in Verbindung gesetzt. In mehreren Kreisen der Provinz sind die Kreisinsassen aufgefordert, diejenigen Landräthe, welche sich nicht für die Steuerweigerung entscheiden, zu verhaften und nach Breslau einzuliefern. Soeben vernimmt man Gewehrfeuer. 20. Nov. Abends 5 Uhr. Wiederum ertönt Generalmarsch. Die Waffen, welche der Magistrat in der vorigen Woche vom Thurmhofe nach dem Rathhause hatte bringen lassen, sollten aus der Stadt geschafft werden. Die Kisten waren bereits aufgeladen, als das Volk die Abfahrt verhinderte. Die Kisten wurden wieder abgeladen und in die Räume des Rathhauses gebracht. Die Menge hat sich nach dem Abladen der Waffen wieder zerstreut und bis jetzt (7 Uhr) stehen die Bürgerwehrbataillons ruhig auf ihren Sammelplätzen. In den Vorstädten sind zahlreiche Militärabtheilungen aufgestellt.

Oberpräsident Pinder in Breslau ist in Folge seiner Erklärung, die den Steuerverweigerungs-Beschluß anerkennt, vom Amte suspendirt und dessen Stelle dem Oberpräsidenten Frhrn. v. Schleinitz zu Liegnitz einstweilen übertragen worden.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz Eichmann, tritt in einer Bekanntmachung gegen die Befolgung des Steuerverweigerungsbeschlusses auf, indem er zur ferneren Steuerzahlung mahnt und die Ungehorsamen mit Anwendung der gesetzlichen Gewalt bedroht.

Am 19. hielt der Congreß westphälischer Deputirten zwei Sitzungen, in welchen 65 Vereine und Corporationen durch 143 Deputirte vertreten waren und folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Dem Beschlusse der Steuerverweigerung Folge zu leisten; die National-Versammlung aufzufordern, zur Aufrechthaltung ihrer selbst

wie der Volksfreiheit die Landwehr einzuberufen, und die Söhne Westphalens im Heere mittelst Proklamation und durch ihre Familien aufzufordern, sich nicht zur Unterdrückung der Volksrechte mißbrauchen zu lassen.

Düsseldorf ward am 22. Nov. wegen der Stellung, welche die dortige Bürgerwehr in dem Zwiste mit der Krone angenommen, in Belagerungszustand erklärt.

Der Regierungspräsident in Bonn hat am 21. die dortige Bürgerwehr als suspendirt erklärt, Professor Kinkel ward zum Zwecke der Verhaftung gesucht, war aber in Sicherheit.

Ausland.

Italien. In Mailand erschien am 12. Nov. eine Bekanntmachung Radetzkys, in welcher allen denen eine außerordentliche, späterhin näher zu bestimmende Steuer auferlegt wird, welche 1) Mitglieder der aufgelösten provisorischen Regierungen waren; 2) einen Hauptantheil an den verschiedenen sogenannten Comités hatten; 3) sich an die Spitze der Revolution stellten, oder mit ihrer Hülfe und mit ihren materiellen oder geistigen Mitteln zu ihr beitrugen. Diese Steuer ist später näher bestimmt worden: 6,240,000 Lire, die von 15 Personen zu zahlen sind. Der Herzog Litta steht unter ihnen mit 800,000, Herzog Visconti mit 800,000, Cellerio mit 400,000 Lire verzeichnet.

Ein Offizier schreibt aus Mailand vom 6. Nov.: Es ist eine schändliche Lüge, daß in den ungarischen Regimentern, die bei der Armee des Feldmarschalls Radetzky in Italien stehen, ein schlechter Geist herrsche, und man beabsichtige, fortzumarschiren, um sich Kossuth anzuschließen. Gerade im Gegentheil, unsere Ungarn hier im Heere und stolz darauf, unter einem Feldherrn wie Radetzky zu stehen, an den Siegen unserer Armee theilgenommen zu haben, und voll Begeisterung für ihre Fahnen. Dieses Gefühl theilen die Offiziere und Soldaten aller Regimenter, und jedes Mittel, sie zum Verrath und Meineid zu bewegen, ist vergeblich. Die Soldaten der ungarischen Regimenter in Mantua haben die Sendlinge Kossuths, die ihnen Geld und hohe Posten versprachen, selbst verhaftet und angezeigt, so daß sie der verdienten Strafe nicht entgangen sind. Sollte es wieder zum Kampfe kommen, so werden entschieden alle unsere ungarischen Soldaten ihren alten Ruf bewähren, und unser Radetzky, denn so nennt mit Stolz ihn Jeder in der italienischen Armee, vertraut auch uns und weiß, daß wir ihm und dem Kaiser trotz aller Aufhetzereien treu bleiben.

Einem in der Grätzer Ztg. enthaltenen Schreiben aus Görz vom 8. Nov. entnehmen wir folgende Bemerkungen über die lombardisch-venetianischen Zustände: „Es ist ein wahres Glück, daß die gute Sache in Wien gesiegt hat, sonst wäre es in Italien jetzt vielleicht schon überall zum neuerlichen Ausbruch gekommen. Ueberall gährte es gewaltig, und nur das energische Einschreiten unserer Generale, die treffliche Haltung unserer Truppen unterdrückte die Revolutionsfunken, die fast in allen Städten merkbar waren. Die Erscheinung des Albini vor Venedig ist ein Beleg dessen, und zeigt, welch ein treuloses Benehmen von Seite der Italiener auch jetzt noch bei den Friedensverhandlungen beobachtet wird. Es ist nun kein Zweifel mehr, daß er mit seiner Flotte wieder erschienen ist, um bei dem vermutheten schlechten Ausgange der Dinge in Wien gleich bei der Hand zu seyn und loszuschlagen. Man kam Sendlingen auf die Spur, welche in den Istrianer Küstenstädten thätig waren, um einen Landungsversuch vorzubereiten. Die Sache in Wien fiel anders aus, als gewisse Leute es gewollt hatten, und so bleibt es in Istrien beim Alten.

Am 15. Nov. 2 Uhr Nachmittags ist in Rom ein großes Verbrechen verübt worden. Hr. Rossi, der Minister des Innern und der Finanzen, ward in dem Augenblicke, als er sich in die Deputirtenkammer begab, auf der Treppe der Kanzlei mit zwei Dolchstichen verwundet, und starb wenige Augenblicke darauf.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein grauer Cachemire-Oberrock von Seide oder Thibet, mit Sammetbändchen oder Borten ausgeputzt. — Mantelet von demselben Zeuge. — Hut von Rosa-Sammet oder Filz.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Sanft und ergeben entschlummerte, mit den Tröstungen unserer heiligen Religion versehen, am 24. dieses Monats früh 5 Uhr an Altersschwäche unser geliebter Gatte und Vater

Kaspar Stephan,

pensionirter Zollwart,

im 81sten Lebensjahre.

Diese Anzeige widmen allen Verwandten, Freunden und Bekannten

Würzburg, den 24. November 1848.

die Hinterbliebenen.

Allen unsern Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und den Trauergottesdiensten unsers geliebten Gatten und Vaters

Johann Georg Wickenmayer,

Bürgers und Seifensieders dahier,

beizuwohnen die Güte hatten, unsern verbindlichsten Dank.

Würzburg, den 24. November 1848.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kunst-Anzeige.

(Zaubersalon.)

Zufolge hoher Genehmigung werden die Unterzeichneten im Laufe der nächsten Woche noch einige ihrer Vorstellungen im Dr. Warmuth'schen Saale zu geben die Ehre haben.

Sonntag den 26. November zum Benefice des Hrn. **E. Averino**

Joko, der Brasilianische Affe, oder: Arlequin als Koch.

Anfang 4 Uhr.

Dankend für den bisherigen zahlreichen Besuch, laden auch hiezu ergebenst ein

Prof. **Becker & Averino.**

Vor einiger Zeit wurden Loose vom **Frauenvereine für inländische Seidenzucht** auch hier feil geboten und abgesetzt. Die Ziehung ging am 30. Oktober in München vor sich. Die hiesigen Loosbesitzer sind aber noch ohne alle Nachricht über das Schicksal ihrer Numer.

Findet der genannte Frauenverein es nicht der Mühe werth, die gewinnenden Numern überall bekannt zu geben, wo Loose abgesetzt worden sind?

Mehrere Inhaber solcher Loose.

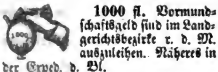
Am 21. oder 22. dieses Monats ist in der Nähe von Schweinfurt ein langhaariger **Dachshund**, mit einem weißen Flecken vorne am Kopfe und einem geschlitzten Ohre, abhanden gekommen.

Der gegenwärtige Besitzer dieses Hundes wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung nebst Futterkosten abzugeben. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Vor acht Tagen verlief sich ein **kleines Dachshündchen** weiblichen Geschlechts. Derjenige, dem es zugelaufen, wolle gefällige Anzeige in der Exped. d. Bl. machen.

Den 23. d. Mts. Abends ist ein **goldenes Petschaft** von der Spital-Promenade durch die Bachgasse bis zum Pleichacherthore verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Guter Kuhdünger ist zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen in der Exped. des Stadt- und Landboten.



1000 fl. Vormundschaftsgeld sind im Landgerichtsbezirke r. d. M. auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Ein Skribent, der mehrere Jahre bei Rentämtern arbeitete und sich über seine Brauchbarkeit und gutes Betragen mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht seine dermalige Stelle zu ändern. Briefe mit **A. Z.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 26. November 1848.

Maria von Medicis.

Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von C. P. Berger.

Montag den 27. November zur Vorfeier des Geburtsfestes unsers allergnädigsten Königs bei beleuchtetem Hause

Des Adlers Horst.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten von Holtei, Musik von Kapellmeister Gläser.

Fremden-Anzeige

vom 24. November.

(Adler.) Kflte.: Wassermann a. Harburg, Lang a. Frankf. u. Hermann a. Aachen. — (Kronpr. v. Bayern.) Graf Marengo a. München. Albert, Auditor a. Bayreuth. Fertig, Pharmaceut a. Speyer. Seyler, Priv. a. Mainz. Raabe, Priv. a. Loben. Kflte.: Hoyer u. Marzell a. Frankf., Cappel a. Bremen. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Thomas u. Hennrich a. Holzhausen. Fahrmann, Oekon. a. Klingelstädt. Helmstreidt, Inspektor a. Hildesheim. Mad. Oppel m. Fam. a. Uffenheim. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Malapert-Neufeville a. Kurland. Knell, Part. a. Baden. Greiner, k. Geometer a. München, m. Frl. Tochter. Lebküchner, Apotheker a. Schweinfurt. Kflte.: Engels a. Gladbach u. Filler a. Zittau.

Gestorben.

Kaspar Stephan, pens. Zollwart, 84 J. alt. — Barbara Serschle, Obsthändlerin, 74 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.



des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nro. 15.

Robert Blum.

Ein neues Opfer ist der Bewegung gefallen, welche seit den Märztagen Deuschland erschüttert. Ein hervorragendes Mitglied der deutschen Nationalversammlung ist gefallen, und gefallen diesmal nicht durch einen Pöbelhaufen in der Wuth der aufgeregten Leidenschaften, nein — er ist wie zum Hohn gegen die Beschlüsse der deutschen Nationalversammlung, auf deutschem Boden im Namen einer deutschen Regierung kaltblütig getödtet oder — sagen wir lieber — ermordet worden. Mögen wir immerhin nicht Alle die Ansichten theilen, deren Vertreter er in der Paulskirche war, so haben wir deshalb nicht minder dieses tragische Ende zu beklagen und unsere Leser einen Blick auf das Leben dieses Mannes zurückwerfen zu lassen.

Robert Blum, einer der Männer, welche sich aus der ärmlichsten, drückendsten Lage durch eigene Kraft und Geist zu Ruhm und Ansehen erhoben, ist am 10. November 1807 zu Köln als Sohn ganz unbemittelter Eltern geboren. Sein Vater nährte sich kümmerlich von Faßbinden und fand später in einer Stecknadelfabrik Beschäftigung; seine Mutter war ein Dienstmädchen vom Lande. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit aber mußte die Familie oft Hunger leiden, und der junge Robert empfand somit von frühester Jugend an Elend und Noth. Seine Jugend bis zu seinem zehnten Jahre ist ein düsteres Nachtbild, indem alle Arten des menschlichen Elends

image not available

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 192. Montag den 27. November. 1848.

Stadtwehr.

In Folge ergangener Einladung, an morgiger Kirchenparade Theil zu nehmen, versammelt sich die Stadtwehr Vormittags $^3/_4$ auf 10 Uhr auf dem gewöhnlichen Platze.

Würzburg, am 27. November 1848.

Deissenberger, Oberst. Gessert, Adj.

Tagsneuigkeiten.

Nach langer Zeit und mühevoller Arbeit wurde heute das Gerüst vom Portale unserer altehrwürdigen Marienkapelle entfernt, und dem Auge des kunstverstandigen Beschauers der Anblick des in seiner ursprünglichen Schönheit wieder hergestellten und ergänzten gothischen Baudenkmales eröffnet. Wie schon einmal berührt worden, hat Hr. Bildhauer Halbig dabei seine Meisterschaft bewiesen und derselbe sowohl, als die diese Totalreparatur des schönsten gothischen Baues unserer Stadt veranlassende Behörde verdient unseren Dank für die mit dem ursprünglichen Charakter des Bauwerkes vollkommen harmonirende Ausführung seiner Aufgabe.

Die fünfte Compagnie unseres Regiments ist heute früh nach längerer Abwesenheit von Miltenberg wieder hier einmarschirt. Dieselbe ward mit der Regimentsmusik eingeholt.

Der Bettel der Handwerksbursche nimmt seit einiger Zeit, trotz der lobenswerthen und zweckmäßigen polizeilichen Verordnung auf eine sehr betrübende Weise wieder überhand, in demselben Maße aber auch die Hausdiebstahle, wie vorgestern in einem Hause in der Lochgasse ein seidener Regenschirm, und gestern Nachmittags in einem Kaufmannshause werthvolle Herrenkleider 2c. abhanden kamen. Es thut in dieser Beziehung Noth, daß die gesammte Einwohnerschaft die Polizeiverordnung durch strenges Zurückweisen dieser Bettler aufrecht erhalten helfe, und überhaupt durch genauere Aufsicht in den Häusern und Wohnungen den häufigen Diebstählen vorbeuget, was am leichtesten dadurch geschieht, daß keine Hausthüre geöffnet werde, ohne die den Eintritt durch Anschellen begehrende Person vorher gesehen zu haben

Ein Freund der öffentlichen Sicherheit.

Am 25. Nov. Abends nach 6 Uhr kam in der Scheune des israelitischen Metzgermeisters David Maibrun in Niederwern, Landgerichts Werneck, Feuer aus, wodurch diese und die nahegelegene freiherrl. v. Munster'sche Zehentscheuer bis Nachts 12 Uhr ohne alle Rettung bis auf den Grund abbrannten. Da beide Scheunen von Getreide, Heu und Stroh ganz vollgefüllt waren, (in letzterer befand sich der bedeutende von 6 verschiedenen Ortsnachbarn gepachtete Zehent von Niederwern) so war das Feuer ein furchtbares zu nennen. Der Schaden wird auf 4000 fl. geschätzt, während nicht das Mindeste assekurirt war.

Zufolge einem Ausschreiben im Regierungsblatte vom 24. Nov. werden die Urwahlen am 30. Nov. die Wahlen der Abgeordneten aber zur Ständeversammlung am 7. Dezbr. vorgenommen. Unterfranken und Aschaffenburg mit einer Gesammtbevölkerung von 592,080 Seelen stellt 19 Abgeordnete, und zwar die Wahlbezirke 1) Bischofsheim vor der Rhön 3, 2) Schweinfurt 4, 3) Würzburg 4, 4) Gemünden 4, 5) Aschaffenburg 4.

Sicherem Vernehmen nach hat der König auf Antrag des Cadetenkorps-Commandos die Verfügung getroffen, daß die seit Jahren bestehende Trennung der Zöglinge kath. Religion von jenen protestantischer Konfession beim Vortrag der Geschichte in diesem Institute von nun an nicht mehr stattfinden soll.

Neuerer Anordnung zufolge erhalten die Landwehrmänner von jetzt an statt der bisherigen einfachen Krone auf der Schirmmütze, Krone mit Eichenlaub.

Das eben erschienene Gesetz über die Abänderungen im zweiten Theil des Strafgesetzbuches, zum Behuf der Einführung eines mündlichen öffentlichen Verfahrens mit Schwurgerichten zerfällt in 375 Paragraphen in fünf Abtheilungen. Der Schwurgerichtshof mit Einschluß des Vorstandes wird aus fünf Richtern bestehen. Ein Rath des obersten Gerichtshofes oder eines Appellationsgerichts wird vom Justizminister als Präsident des Schwurgerichtshofes bezeichnet. Ein Staatsanwalt wird beim obersten Gerichtshof und jedem Appellations-, Kreis- und Stadtgericht angestellt, und erstere stehen unmittelbar unter dem Justizminister, letztere unter dem Appellationsgericht. Der

Staatsanwalt kann über alle strafbaren Handlungen, von denen er Kenntniß erlangt, eine Untersuchung beantragen, über den Stand jeder Voruntersuchung Aufschluß verlangen und sich unmittelbar mit den Polizeibehörden in Verbindung setzen, hat selbst deren gesetzliche Rechte und Verbindlichkeiten. Die Voruntersuchung anbelangend kann jeder Untersuchungsrichter Verhaftungen anordnen, doch muß der Verhaftungsbefehl die Veranlassung der Verhaftung nebst der betreffenden Stelle des Strafgesetzbuches und die Eröffnung enthalten, daß dem Verhafteten das Beschwerderecht gegen die Verhaftung zustehe. — Die Schwurgerichte werden mit dem 1. Dez. ins Leben treten, an welchem Tage die ersten Assisen stattfinden.

Der bisherige Kriegsminister, Generalmajor v. Weishaupt ist zum Brigadier der Artillerie und Prinz Luitpold zum Divisionsgeneral ernannt worden.

Die russische Regierung hat der k. Hof- and Staatsbibliothek in München eine Anzahl kostbarer in Rußland gedruckter Werke zum Geschenk gesendet, von welchen die Dubleten an die Bibliotheken der drei Landes-Universitäten abgegeben worden sind. Unter Andern erhielt die hiesige Bibliothek eine in tartarischer Sprache verfaßte und gedruckte Geschichte der mongolischen und tartarischen Völkerschaften Rußlands.

Von Seiten des Münchener Magistrats ist eine Eingabe an die Regierung gelangt um weitere Anstellung von 2 rechtskundigen und 6 bürgerlichen Räthen, da das gegenwärtige Personal bei der jetzigen Anhäufung der der Arbeiten nicht mehr ausreiche.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die „W. Ztg." berichtet neue Begnadigungen von politischen Angeschuldigten. Der Dr. med. E. Ballucci, der durch Zeugen und eigenes Geständniß überwiesen ist, am 30. Okt. in einer öffentlichen Rede gegen die Entwaffnung geeifert und zum Widerstande aufgefordert zu haben, ist zum Tode durch den Strang, wie auch L. Brzyiemski aus Basel wegen eingestandener thätigen Theilnahme am Wiener Aufstande zu achtjähriger Schanzarbeit in schweren Eisen verurtheilt, beide jedoch begnadigt worden, der erstere zu dreijährigem Festungsarrest in leichten Eisen wegen seines früheren tadellosen Lebenswandels, letzterer zu dreijährigem Festungs-Arrest in schweren Eisen. Ferner wurden verurtheilt J. Ritter v. Vogtberg, Studirender, 20 Jahre alt und E. Elgner, Schulgehülfe, und Fr. Schmalhofer, Kattundruckergeselle, weil sie sich besonders am 31. Okt. noch an herumziehenden Horden zum äußersten Kampfe gegen die Belagerer entschlossen, zum Tod durch den Strang, jedoch in Anbetracht ihres Alters zu vierjähriger Schanzarbeit in leichten Eisen begnadigt.

Preußen. Wie gelind der Belagerungszustand in Berlin gehandhabt wird, beweist eine Bekanntmachung des Generals Wrangel vom 22. Nov., in welcher die Schließung der Wirthshäuser um 10 Uhr Abends nur auf einige wenige beschränkt, auch die nächtliche Thorsperre aufgehoben wird.

Der Staatsanwalt Sethe hat die von der Nationalversammlung gegen das Staatsministerium wegen Hochverraths erhobene Anklage zurückgewiesen.

In der Provinz Westphalen scheint, wie man aus den von dem Staatsanzeiger und der Köln. Ztg. zahlreich mitgetheilten Adressen ersieht, eine sehr entschiedene Stimmung gegen die preußische Landesversammlung und für deren Verlegung sich zu verbreiten, doch ebenso entschieden gegen das Fortbestehen des Ministeriums Brandenburg. In Herford, wo die Abgeordneten des Kreises, Dallmann und Vorries in dieser Beziehung eine Versammlung ihrer Wahlmänner abhielten, erklärten sich 90 von 99 unbedingt in gleichem Sinn, worauf eine Adresse an den König abgegangen ist.

Ueber die Stimmung in der Provinz Sachsen gibt ein Bericht der Frankfurter O.-P.-A.-Z. Aufschlüsse. Er ist von der preußischen Saale, 20. Nov. datirt und lautet: „Seit dem 12. Nov. hat sich die Aufregung in der Bevölkerung sehr gesteigert. In Halle, Merseburg und Weißenfels hat die Volkswehr die Bahnhöfe besetzt, um militärischen Zuzug nach Berlin zu hindern. An mehreren Orten, z. B. in Bibra und Naumburg, sind fliegende Corps errichtet. Am 18. Nov. hat man den Husaren bei Bibra ein Treffen geliefert. Jeder Freischärler erhält außer freiem Quartier täglich 7½ Sgr. Löhnung. An vielen Orten, z. B. in Zeitz, Weißenfels, Schkölen, Osterfeld, hat das Volk die kgl. Kassen in Beschlag genommen, und die Bevölkerung zahlt seit dem 17. d. keine kgl. Steuern. Um der hereingebrochenen Anarchie etwas zu steuern und die meist mißliebigen Ortsvorstände vor den Beleidigungen von Seiten des Volkes zu schützen, hat man sogenannte Sicherheitsausschüsse gebildet, z. B. in Halle, Schkölen ꝛc. Naumburgs Bürgerwehr hat aller Anstrengung ungeachtet die ihr abgenommenen Gewehre noch nicht zurückerhalten."

Aus Königsberg schreibt man vom 15. Nov. Neben der Ergebenheitsadresse des Magistrats, der Stadtverordneten, der Wahlmänner der Bürgerwehr, sämmtlicher Klubs an die Nationalversammlung, hat sich bei uns eine furchtbare politisch-sociale Macht erhoben. Sie nennt sich Permanentsausschuß der demokratischen Vereine und Gewerbe und hat neben den gebildeten Demokraten über alle kleinen Meister, Handwerksgesellen, das Studentenkorps und die Klubs zu verfügen. Zunächst gegen das vom Preußenvereine zusammengeraffte Proletariat als Schutzverein auftretend, wirkt dieser Ausschuß schon über Königsberg hinaus und wird gewiß das platte Land, auf das er sein Augenmerk richtet, bald demokratisch gemacht haben. Das schreckliche Wort „Steuerverweigerung", d. h. die sociale Auflösung als Oppositionsmaßregel, wird immer populärer. Was wird, fragen sich die Vernünftigen, die Folge des bewaffneten Rückschrittes seyn? Und Alles ist einig darüber: In kurzer Zeit die rothe Republik.

Am 20. begaben sich sämmtliche Führer der Bürgerwehr in Breslau auf's Rathhaus und beantragten die Einsetzung eines Sicherheitsausschusses. Der Magistrat versprach, die Angelegenheit in Berathung zu nehmen. Wie man vernimmt ist der Beschluß des Magistrats am folgenden Tage verneinend ausgefallen. In der eilften Stunde begaben sich die Führer noch zum Oberpräsidenten Pinder und forderten ihn auf, seine Stelle nicht niederzulegen. Er erklärte jedoch, nicht im Amte bleiben zu können. Ein Führer der Bürgerwehr, der auf Einsetzung einer provisorischen Regierung angetragen hatte, wurde noch am 20. auf Verlangen der Regierung vom Magistrate vernommen. Das Militär lagerte bis in die späte Nacht in den Vorstädten.

In Wesel hat der Gemeinderath am 18. eine Zustimmungsadresse an die Landesversammlung und deren von dort gebürtigen Präsidenten Plönies beschlossen, zugleich auch eine Aufforderung an den Gemeinderath zu Köln erlassen, um in einer Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Stadt- und Landgemeinden der Rheinprovinz zu Köln sich über ein gemeinsames Handeln zu verständigen.

Die Bürgerwehr von Koblenz hat beschlossen, für bessere Zeiten sich aufzubewahren. Am 24. Morgens ha

die Entwaffnung derselben begonnen. Aber bis dahin haben nur einige Wenige ihre Gewehre abgeliefert und wird die große Mehrheit derselben ihre Gewehre sich aus der Wohnung abnehmen lassen.

Ausland.

Italien. In Rom fand am 16. ein Aufstand statt, der nach etwa dreistündigem Kampfe um $8\frac{1}{2}$ Uhr endete. Das Aeußere des päpstlichen Palastes ist von Kugeln durchlöchert; die Todten scheinen nicht sehr zahlreich zu seyn, der Kampf scheint besonders zwischen den Schweizern und dem Volke, zu welch' letzterem mindestens ein Theil der Linientruppen hielt, stattgefunden zu haben. Zu Ministern sind ernannt: Mamiani für das Aeußere, Galletti Inneres und Polizei, Lunati Finanzen, Sterbini Handel und öffentliche Arbeit, Campello Krieg, Rosmini Präsidentschaft und öffentlichen Unterricht, Sereni Gnaden und Gerechtigkeit. Wegen der Berufung einer verfassunggebenden Versammlung, Vollziehung der Kammerbeschlüsse über den Unabhängigkeitskrieg und andere Forderungen des Volkes erklärte der Papst: Er stelle die Entscheidung hierüber ganz der Deputirtenkammer anheim. Um 6 Uhr war der Quirinal vollkommen belagert; 6000 Civici und Linientruppen standen vor ihm geschaart; die Kanonen waren auf sein Hauptthor gerichtet, das Volk stellte dem Papst eine letzte Bedingung, die er binnen einer Stunde zu bewilligen habe, sonst werde der Palast gestürmt und außer seiner Person Alles niedergemacht.

Die Stadt **Neapel** wird von der Regierung sowohl gegen die Land- als gegen die Seeseite zu nach Möglichkeit befestigt.

Als Neuestes berichtet die „Mailänder Ztg." vom 18., daß ein Mordversuch gegen den Herzog von Modena stattfand. Als er spazieren ging, wurde eine Doppelflinte auf ihn abgefeuert. Ein ihn begleitender Offizier wurde verwundet, der Herzog aber blieb unversehrt. Der Thäter ist gefangen.

Einen schlagenderen Beweis dafür, wie wenig politischen Sinn die italienischen Bevölkerungen haben, gibt es wohl nicht, als die fast unglaubliche Gleichgültigkeit bei den Wahlen. In Sardinien gibt es Wahlkollegien von 4 bis 500 Wählern, wo man Mühe hatte, auch nur fünfzehn Wähler zur Vornahme des Wahlaktes zusammen zu bekommen. Die 139 Abgeordneten der Turiner Kammer sind noch von keinen 5000 Stimmen gewählt.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 25 November 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weizen	6	15	15	407	13	59	9	12	45
Korn	32	8	45	241	8	27	3	7	30
Gerste	11	8	25	139	7	43	10	7	10
Haber	13	5	—	285	4	44	2	4	24

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 26. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1175	1165
Oesterreich, 5 % Metalliques	$69\frac{7}{8}$	$69\frac{5}{8}$
„ 4 % „	—	—
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$37\frac{1}{8}$	$36\frac{7}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$75\frac{7}{8}$	$75\frac{3}{8}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	93	$92\frac{1}{2}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	60	$59\frac{1}{2}$
„ 35 fl. „	$26\frac{1}{8}$	$25\frac{7}{8}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{7}{8}$	$20\frac{3}{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	$59\frac{1}{2}$
„ „ 25 fl. „	$21\frac{1}{4}$	$20\frac{3}{4}$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{3}{8}$	$25\frac{1}{8}$
Sardinien, 36 Frcs. „	—	$24\frac{3}{4}$

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Ausschreiben kgl. Regierung im Kreis-Intelligenz-Blatte vom 9. l. Mts. Nr. 126 die unverzügliche Einhebung der pro $18^{47}/_{48}$ zu entrichtenden Brandassekuranzbeiträge angeordnet ist, so werden hiezu nachfolgende Tage Vor- und Nachmittags festgesetzt:

1. Distrikt 29. und 30. November, 1. und 2. Dezember,
2. Distrikt 4. mit 7. Dezember.
3. Distrikt 9., 11., 12. und 13. Dezember.
4. Distrikt 14. mit 16. Dezember.
5. Distrikt 18. mit 20. Dezember.

Zu entrichten sind von jedem 1000 fl. des Versicherungs-Kapitals
in der 1. Klasse $14\frac{5}{8}$ kr.,
in der 2. Klasse $16\frac{7}{8}$ kr.,
in der 4. Klasse $19\frac{1}{8}$ kr.,
wovon man sämmtliche Beitragspflichtige hiemit in Kenntniß setzt.

Würzburg, am 23. November 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister Bermuth. B. C. Becker.

Bekanntmachung.

Die dahier anwesenden hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe haben vor ihrer Abreise von hier der unterzeichneten Behörde den Betrag von 305 fl. zum Ankaufe von Brennholz für dahiesige Arme übergeben lassen, was wir mit dem tiefsten Danke anmit veröffentlichen.

Würzburg, den 24. November 1848.

Der Armenpflegschaftsrath.

Bermuth. M. C. Becker.

Eine Wohnung auf dem Walle für eine oder zwei Personen ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

Ein Haus mitten in der Stadt, das sich besonders für einen Geschäftsmann eignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

Ein runder und ein Circulir-Ofen sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Skribent, der mehrere Jahre bei Rentämtern arbeitete und sich über seine Brauchbarkeit und gutes Betragen mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht seine dermalige Stelle zu ändern. Briefe mit A. Z. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Den 23. d. Mts. Abends ist ein goldenes Petschaft von der Spital-Promenade durch die Bachgasse bis zum Pleichacherthore verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Maindampfschifffahrt.

Am Freitag den 1. Dezember Vormittags 9½ Uhr wird im Lokale der Unterzeichneten eine Parthie altes **Eisen und Blech**, eine Wanne von **Eisenblech** und

circa 25 Centner Kupferblech in Tafeln

(von einem Dampfkessel herrührend) welches auch in kleinern Parthien abgegeben wird, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Von den Gegenständen kann täglich Einsicht genommen werden.

Würzburg den 23. November 1848.

Die Direktion.

Versteigerung.

Mittwoch den 6. Dezember Nachmittags 2–4 Uhr wird im königl. Universitätsgebäude eine Partie verschiedenartiger, aus den akademischen Sammlungen als unbrauchbar ausgeschiedener alter Kabinetsstücke, als **Waffen, Hausgeräthschaften, Bilderwerke** und **Schildereien** aus Stein, Glas, Muscheln, und diverse kleinere **Kuriositäten**, dann eine Quantität **altes Metall**, hölzerne **Bilderrahmen, Insektenkästchen** u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Das Verzeichniß der verkäuflichen Gegenstände liegt bei Herrn **Franz Link**, Kanzleidiener und Hausmeister im Universitätsgebäude, zur Einsichtnahme auf.

Katholischer Verein.

Die von der Versammlung genehmigten Statuten können in Empfang genommen werden bei den Herren:

Kaufmann **Reichel** in der Semmelsgasse;
Kaufmann **Röser** in der Eichhorngasse;
Seilermeister **Stühler** bei der Fleischbank;
Bäckermeister **Rottenhäuser** am Vierröhrenbrunnen;
Melber **Mich. Neuland** in der Sandergasse;
Seilermeister **Mich. Mainhard** im Mainviertel,

bei denen auch für Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, die Listen zur Einzeichnung bereit liegen.

Der Ausschuß.

Zauber-Salon.

(Im Dr. Warmuth'schen Saale.)

Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs und zum Besten des städtischen Armenfonds

Dienstag den 28. November

große Vorstellung.

Anfang 6 Uhr. — Alles Nähere enthält der Zettel.

Donnerstag den 30. November 1848
im großen Theater-Saale
unter gütiger Mitwirkung mehrerer Künstler und Kunstfreunde:

Vocal- und Instrumental-Concert

verbunden mit

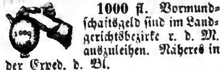
dramatisch-humoristischen Vorlesungen neuester Zeitereignisse,

veranstaltet von

Fr. Lippe.

Eintrittspreis 12 kr. — Die Programme bezeichnen das Nähere.

Vor acht Tagen verlief sich ein **kleines Dachshündchen** weiblichen Geschlechts. Derjenige, dem es zugelaufen, wolle gefällige Anzeige in der Exped. d. Bl. machen.



1000 fl. Vormundschaftsgeld sind im Landgerichtsbezirke r. d. M. auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der **Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung Buch- und Steindruckerei** ist schön rastrirtes, mit Randzeichnungen versehenes **Notenpapier**, besonders für Lieder eingerichtet, zu haben.

Guter Kuhdünger ist zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen in der Exped. des Stadt- und Landboten.

In dem Gabler'schen Brauhause ist vor acht Tagen ein Regenschirm stehen geblieben und bis heute noch nicht abgeholt worden. Dieses dem unbekannten Eigenthümer zur Nachricht.

Ein **Forte-Piano** wird zu miethen gesucht im 1. Distr. Nr. 174 über zwei Stiegen.

Am 25. d. M. ist die vormals **Kollmann'sche Wirthschaft** in der Pleichach 1. Distr. Nr. 360 zum ersten Male wieder eröffnet. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Herold.

Fremden-Anzeige
vom 25. und 26. November.

(Adler.) Kflte.: Christmann a. Langnau, May a. Köln, Kautz a. Neuwied, Büstein a. Boerde u. Gottschalk a. Mainz. — (Wittelsb. Hof.) Von Bieberich, Gutsbesitzer a. Zweibrücken. Höfer, Fabrikant a. Fürth. Steinauer m. Fam. a. Ansbach. Mad. Büttner a. Frankf. Kflte.: Jürgens a. Braunschweig, Stahl a. Neuses a. B., Böhr a. Marktsteft, Wagner a. Nürnb., Richter a. München. — (Württemb. Hof.) Kflte.: Ritter a. Bergzabern, Gräter a. Oberndorf, Heyacker a. Augsb., Brunner a. Aachen, Steininger a. Freiburg. Haldorf, Privatier a. Koblenz. Großberg, Priv. a. Berlin, m. Gattin.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter
am 26. November:

Johann Braun, Feldwebel im 12. Linien-Infanterie-Regimente, mit Anna Maria Rohe aus Messelhausen.

Peter Dietz, Oekonom dahier, mit Anna Margaretha Straub, Glasers-Tochter aus Hammelburg.

Georg Böger, Schlossermeister, mit Maria Magdalena Dusel, Wirths-Tochter aus Schnackenwerth.

In der Pfarrkirche zu Hang:

Ludwig Bergauer, Sporteirendant zu Gerolzhofen, mit Apollonia Pörtner von dort.

Gestorben.

Christine Sauer, Dienstmagd, 59 J. alt. — Theresia Wenzel, Verwalters-Tochter, 56 J. alt. — Gelasius Reinhardt, Prior des Augustiner-Convents, 67 J. 5 M. alt. — Margaretha Straßert, Steinhauers-Tochter, 52 J. alt. — Elisab. Fleischmann, Lehrers-Tochter, 15 J. alt. — Elisab. Dorothea Gundelach, Buchhändlers-Wittwe, 53 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 193. Dienstag den 28. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ward heute nicht nur in der Domkirche durch ein feierliches Hochamt, welchem alle Civil- und Militär-Autoritäten, das Militär aller Waffengattungen, das Landwehrregiment und die Stadtwehr in Kirchenparade beiwohnten, gehalten; sondern auch in anderen Kirchen fand solenner Gottesdienst statt, so unter andern in der Seminariums-Kirche von Seite der Studienanstalten, deren Sängerkorps ein herrliches Amt ausführte.

Bei dem heutigen Tagreveille wurde in der Zellerstraße ein Trompeter durch den hintendrein fahrenden Eilwagen überfahren.

(Eingesandt.) Freitag d. 24. **Norma.** Wir wußten im Voraus, daß uns dieser Adler nicht geschenkt seyn werde, und sind froh, es überstanden zu haben, um so mehr, als die Aufführung bei Weitem hinter denen der Vorjahre zurückblieb. Frl. **Kuhn** hat das von uns neulich ausgesprochene Urtheil in dieser Partie auf's Neue bestätigt; sie konnte weder im Gesange noch im Spiel befriedigen. Auch Hrn. **Fischer**, Orovist, fehlten die zu dieser Partie nöthigen Mittel. Die übrigen Partieen waren gut vertreten. Die Chöre waren matt, und am Schlusse höchst unsicher, das Orchester war präzis.

Montag d. 27. **Des Adlers Horst** wiederholt. Frl. **Kuhn** war etwas besser als in der ersten Vorstellung, im Ganzen aber die Aufführung bei Weitem nicht so gut als die erste; sie war matt und schläfrig. Hrn. **Pichon** müssen wir noch vor Detoniren warnen! "r"

Einer k. Verordnung zufolge werden in Oberbayern noch zwei Kreis- und Stadtgerichte errichtet, welche ihren Sitz in **Aichach** und **Wasserburg** zu nehmen haben. Die neu zu errichtenden sowie die bestehenden Kreis- und Stadtgerichte des Königreiches, mit Ausnahme jener von Fürth und Erlangen, bilden innerhalb des ihnen zugewiesenen Gerichtssprengels das I. Instanzgericht zur Aburtheilung aller Strafsachen, welche nicht vor die Schwurgerichte gehören. Die neu zu errichtenden Kreis- und Stadtgerichte werden mit einem Direktor, vier Räthen, zwei Assessoren und dem nöthigen Kanzleipersonale besetzt. Die übrigen Kreis- und Stadtgerichte erhalten eine Vermehrung nach dem Maßstabe des Bedürfnisses.

Ferner bestimmt eine kgl. Verordnung als einstweilige Schwurgerichtshöfe die Kreis- und Stadtgerichte: 1. Oberbayern, München; 2. Niederbayern, Straubing; 3. Oberpfalz und Regensburg, Regensburg; 4. Oberfranken, Bayreuth; 5. Mittelfranken, Ansbach; 6. Unterfranken und Aschaffenburg, Würzburg; 7. Schwaben und Neuburg, Augsburg. Endlich ist der Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes vom 29. Aug.: „Die Abänderung einiger Bestimmungen des ersten Theils des Strafgesetzbuches vom Jahre 1813 betreffend" und des Gesetzes v. 10. Nov.: „die Abänderungen des zweiten Theils des Strafgesetzbuches vom Jahre 1813 betreffend" auf den 1. Jan. künftigen Jahrs festgesetzt.

Der bisherige Oberst des Infanterie-Regiments Kronprinz, Hr. **Kratzeisen**, wurde zum interimistischen Kommandanten der Landwehrbrigade München ernannt, welche Stelle seit Formirung der Brigade vor zwei Monaten der Landwehr-Kreisinspektor Graf Vieregg bekleidete.

In den Münchener Kasernen finden dermalen häufig in den Nachmittagsstunden Vorlesungen und resp. Belehrungen über verfassungsmäßige Rechte und Pflichten statt, denen, wie man hört, die Soldaten mit größter Aufmerksamkeit folgen.

Schwanthaler hat seine sehr werthvollen Modelle und Zeichnungen dem Staate vermacht sammt seinem Atteiier-Gebäude, in welchem die Aufstellung dieser werthvollen Kunstwerke stattfinden wird.

Von **Ulm** schreibt man vom 19. Nov.: Die Nachricht, daß Bayern jetzt ernstlich daran denke, an unsere Bahn sich anzuschließen, dürfte dadurch Bestätigung erhalten, daß zwischen hier und Günzburg Verbindungs-Linien gesucht werden, und theilweise schon festgesetzt sind. So würde z. B. nach Neu-Ulm kein Bahnhof kommen, die Augsburger Bahn dagegen oberhalb des neuen Augsburger Thores die Festungswerke durchbrechen, innerhalb derselben auf einem allmählich ansteigenden Damm sich gegen die Wilhelmshöhe hinziehen, dort die Donau überschreiten, und dann mit der Bodenseebahn vereinigt in unseren Bahnhof einmünden. Unsere Eisenbahnarbeiten schreiten tüchtig voran.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Am 23. sind Dr. **Becker** und Dr. Hermann **Jellinek** in Wien vor das Kriegsgericht gestellt und am folgenden Morgen um 7 Uhr **erschossen** worden. Beide benahmen sich gefaßt und todesmuthig, Becker sogar körperlich nicht im Geringsten angegriffen. Das über Jellinek gefällte Urtheil begründete sich durch seine „journalistischen Aufsätze". Beide erklär-

ten sich nach von ihnen berichteten letzten Aeußerungen für Martyrer einer guten Sache.

Das Strafurtheil über den Kammandanten der acad. Legion, Aigner, das auf Tod lautete, ist in Festungs-Arrest ermäßigt worden.

Der Reichstag ist in Kremsier am 22. eröffnet worden. In der ersten Sitzung wurde Smolka zum Präsidenten gewählt. Schuselka protestirte sogleich gegen die Verlegung nach Kremsier, und brauchte dabei Ausdrücke, die einen ähnlichen Kampf zwischen dem neuen österreichischen Ministerium und dem Reichstage erwarten lassen, wie er jetzt in Preußen besteht. In Kremsier ist der Geist und in Wien die Waffen, und beide kämpfen gegeneinander gleich Gespenstern, die, so sehr sie sich auch nähern, sich doch nie berühren. Wer denkt nicht an die Vorgänge vor dem dreißigjährigen Krieg in Deutschland, wo ein ähnliches Drängen von geistiger und materieller Kraft statthatte! Wir wollen nicht fürchten, daß Deutschland auf's Neue sich drei Jahrzehnten zerfleischen wird, aber der Geist wird siegen.

Preußen. Die englische Regierung hat von den Kronjuristen ein Gutachten über die Berechtigung der Krone Preußens zur Verlegung und Vertagung der Nationalversammlung gefordert, und einstimmig haben dieselben diese Berechtigung der Krone zugesprochen.

Nach einer Bekanntmachung des Generalmajors v. Thümen sind bis jetzt in Berlin noch eine große Zahl der seiner Zeit der Bürgerwehr verabreichten Dienstwaffen nicht eingeliefert. Es ward daher noch eine letzte Frist bis zum 27. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr, zur Ablieferung anberaumt; nach dessen Ablauf soll die Wegnahme der Waffen durch die bewaffnete Macht und die angedrohte gesetzliche Bestrafung unfehlbar erfolgen.

Die Stadtverordneten von Berlin haben an die Nationalversammlung am 15. eine Adresse gerichtet, aus der wir folgende Stellen ausheben: „Wir wollen eine Verfassung vereinbaren, nicht aber als Geschenk empfangen. Dazu sind Sie gewählt, Sie — die Männer unseres Vertrauens — gehören uns, und kein Diener der Krone soll Sie uns nehmen, Niemand Ihre Vollmacht deuten, welche Sie von der Nation haben. Sie werden in Ausübung Ihrer Befugnisse nicht solche Schritte thun, welche das Vaterland in das Verderben stürzen. Darum bitten und beschwören wir Sie, den Antrag auf Steuerverweigerung einmüthig zurückzuweisen. Wir sind zu stark, um einen Schritt der Verzweiflung zu thun, welcher Krone und Land in unabsehbares Elend und jahrelange Verwirrung stürzen und unserer Sache die Herzen abwenden würde. Wir bitten und beschwören ehrerbietigst eine hohe Versammlung, die Hand zu einem ehrenvollen Vergleich zwischen Krone und Nationalversammlung — den gleichberechtigten Mächten — zu bieten, ein für die Krone unehrenvoller Vergleich würde ihr nicht nur die Herzen, sondern auch die Ueberzeugungen des Landes abwenden.

Die Universität zu Berlin hat ein Gutachten über das Recht der Krone, die Nationalversammlung zu verlegen und zu vertagen, abgegeben; von den Professoren haben 62, meist Ordinarien, und darunter alle sieben Ordinarien der juristischen Fakultät, sich für das Recht der Krone entschieden.

Aus Zeitz schreibt man vom 22. Nov.: Seit acht Tagen herrscht bei uns die größte Aufregung. Alle Sympathien sind der preuß. Nationalversammlung zugewendet, und fast einstimmig spricht man sich gegen das Ministerium Brandenburg aus. Volksversammlungen in der Klosterkirche sind fast permanent. Die kgl. Kassen sind von der Bürgerwehr besetzt. Prof. Karst wurde von der Volksmasse festgenommen und auf das Rathhaus geführt, weil er eine mißliebige Aeußerung über die widerspenstige Landwehr gemacht hatte. Während der Nacht stürmte ein Hause in das Haus des Postsekretärs Werner, wo man vergeblich dessen Bruder aus Leipzig suchte. In den Nachbarstädten steht Alles auf demselben Standpunkt. In Ostenfeld z. B. ist Alles bewaffnet mit Flinten, Büchsen, Lanzen und Sensen. Man hat dort einen Sicherheitsausschuß gebildet, welcher als höchste Behörde dasteht, und sobald es Noth thut, über die waffenfähige Mannschaft verfügt, die dort 400 Mann beträgt, wozu noch die Bauern kommen. Auch dort ist Alles entschieden gegen das Ministerium Brandenburg.

In Breslau haben Zwistigkeiten zwischen den Stadtverordneten und der Bürgerwehr stattgefunden, und nehmen einen immer drohenderen Charakter an. Die Bürgerwehr hat sogar auf ihre Auflösung angetragen, weil die Stadtverordneten Militär requirirten, worin die Bürgerwehr eine Beleidigung sieht. Die Auflösung der Bürgerwehr ist von der Regierung verweigert worden. In einer Versammlung der Bürgerwehr wurde der Beschluß gefaßt, einen Bürgerwehrkongreß für die ganze preußische Monarchie nach Breslau einzuberufen, da der für Berlin ausgeschriebene wegen des Belagerungszustandes vereitelt worden ist. Am 22. fanden zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten Verhandlungen wegen der Niedersetzung einer Sicherheitskommission statt, und ward auch von der Bürgerwehr ein Gutachten abverlangt, doch kam man an jenem Tage noch an kein Ziel.

Breslau soll der N. P. Z. zufolge am 24. Morgens 9 Uhr nach einem blutigen Kampfe in Belagerungszustand erklärt worden seyn.

Das F. J. schreibt aus Thüringen vom 24. Nov. Abends 11 Uhr. Sicheren Nachrichten zufolge wüthet seit heute Nachmittag 3 Uhr der Kampf zwischen Bürger und Militär in den Straßen von Erfurt. Von beiden Seiten sollen Viele geblieben seyn. Namentlich erzählt man, daß neun Kürassire, nachdem sie im Kampfe umgekommen, von dem Volke gräßlich verstümmelt worden seyen. Die Veranlassung des Kampfes, so sagt man, sey die Einkleidung der Landwehr gewesen, die das Militärkommando gewaltsam habe erzwingen wollen. Verlepsch ist verhaftet. Eine Barrikade ward mit zwei Kanonen bombardirt und genommen, wobei viele Verwundungen und auch Todte vorgekommen seyn sollen. — Seit dem 25. Nachmittags 4 Uhr ist Erfurt in Belagerungszustand erklärt.

Ausland.

Italien. Ueber Rossi's Ermordung erfährt man folgendes Nähere: Als Rossi im Thorweg des Ständehauses angefahren kam, wurde er mit einem Sturm von Pfeifen und Zischen empfangen. Er stieg aus und lächelte. Noch bevor er bei der Treppe angelangt war, erhielt er einen Stoß in die Seite, welcher ihn zu einer starken Wendung des Kopfes veranlaßte, wodurch der Hals nicht blos entblößt, sondern auch heftig angespannt wurde. In diesem Augenblicke erhielt er den tödtlichen Stich von kunstgeübter Hand. Er that, als wenn Nichts geschehen sey, deckte die Wunde mit dem Taschentuch und sagte zu seinem Begleiter, dem Finanzsubstitut Righette: „es ist Nichts.“ Kaum aber hatte er noch einige Schritte gethan, als er ohnmächtig zusammensank. Die Polizeisoldaten, welche in der Nähe waren, zogen sich zurück. Am 15. Abends haben sie sich bei der Civica legitimirt, ihren Tagsbefehl vorgezeigt, demzufolge sie mit scharfen Patronen aufziehen sollten, um bei vorkommenden Fällen Gebrauch davon zu machen. Bei der Musterung, welche Rossi im Geheimen abgehalten, habe er von ihnen den Eid der Treue gegen Souverän und Minister verlangt, sie hätten ihn aber nicht geschworen. Galletti ist vom

Volke durch Akklamation zum Polizeiminister ernannt worden. Das gemeine Volk ist über die Befreiung (?) des Vaterlandes hoch erfreut. In welchem Licht der Sieg rufende Radikalismus diesen scheußlichen Mord ansieht, durch welchen die italienische Bewegung in eine Bahn einzulenken droht, von der sie sich glücklicher Weise und zu ihrer Ehre bisher fern gehalten hatte, zeigt die in großen Buchstaben gedruckte Erklärung der Florentinischen Zeitung L'Alba: die unsichtbare Hand, welcher Lamberg, Latour und Rossi erlegen, schwebt über den Häuptern der übrigen Verräther. Von dieser Erklarung ist kaum mehr ein halber Schritt zum Predigen des Meuchelmords. Zur Würdigung der Handlungsweise Rossi's sehen wir uns hier veranlaßt, eine Stelle eines Schreibens der D. A. Z. vom 7. Nov. aus Rom hier nachzutragen: Graf Rossi schreitet rasch auf dem betretenen Wege der Reform und des Fortschrittes geräuschlos wirkend weiter. Eine Generalrevision der kleineren und größeren Verwaltungsschulden und Verwaltungskredite aller Staatskassen, welcher keiner seiner Vorgänger wegen des gefürchteten Kompromisses vieler Personen anzuordnen den Muth hatte, hat gestern begonnen; für die zeitgemäße Reform der veralteten Disciplin der Polizeitruppen, ingleichen für die der überaus kostspieligen Anstalt der päpstlichen Münze im Vatikan ist eine Commission Sachverständiger niedergesetzt; bei den Militärstrafen ist die Kette ein für alle Mal abgeschafft.

Vielleicht mag folgendes Schreiben aus Rom vom 14. Nov. zur Aufklärung dienen: „Sterbini hat ein grauenvolles Vorspiel der Kammerverhandlungen abgespielt und den Grafen Rossi in einer Weise mißhandelt, welche für die hiesigen Verhältnisse noch neu ist und daher große Sensation macht. Er gibt ihm alles Mögliche schuld, ja sogar geheimes Einverständniß mit Guizot und Metternich. Geht er doch soweit, zu behaupten, der Graf v. Lützow habe ihn, als er durch die Volkswuth aus Rom vertrieben worden sei, mit seiner Mission betraut, und diese habe der entnaturalisirte Italiener, der französische Doktrinär und schlaue Diplomat heilig gehalten. Was mit solchen Schandreden gemeint sey, wird klar, wenn man darauf achtet, daß es dem General Zuchi, welcher noch vor Kurzem als ein großes Licht der Unabhängigkeitsunternehmung hoch gepriesen wurde, nicht viel besser geht. Er nimmt sich der Ordnung an, und dies genügt, ihn zu verdächtigen. Denn zum Fischen bedarf man durchaus trüben Wassers.“ Dieses Schreiben ist vom 14., und am 15. ward Graf Rossi ermordet und Sterbini Minister.

In Bologna zeigen sich auf's Neue nicht zu verkennende Vorzeichen herannahender Anarchie, welche in Ferrara bereits auf ihre erste Stufe getreten ist. Hier brach das Volk in einen allgemeinen Aufstand aus, als am Anfang dieses Monats der österreichische Handels-Konsul plötzlich wieder dort erschien, um sein früheres Amt auf's Neue zu übernehmen. Der aufgeregte Pöbel wollte um keinen Preis zugeben, daß das Wappen neben dem päpstlichen auf der Façade der Konsularwohnung aufgestellt würde; er drohte, es wie vor 7 Monaten unter Beschimpfungen zu zertrümmern und den Flammen zu übergeben. Polizeitruppen vermochten den Auflauf nicht zu stillen; die Masse behielt Recht, da auch der österr. Festungskommandant seine Einmischung in die Händel nicht für zeitgemäß hielt. Sonderbar! Der Pabst versichert, er wolle Frieden mit dem Kaiser, seine Unterthanen aber benutzen jeden Anlaß, die Repräsentanten des Kaisers in diesem Lande zu beschimpfen und ihre Existenz zu gefährden.

In Toscana hat das Ministerium an die Bischöfe ein Rundschreiben erlassen, in welchem es die Verträglichkeit der Demokratie mit der Kirche erklärt, die Mitwirkung der Kirche gegen den Communismus und Socialismus, sowie zum Aufbau der nationalen Einheit in Anspruch nimmt und damit schließt, bei der Nähe der Deputirtenwahlen sey es Wille der Regierung, daß die Wichtigkeit dieser Handlung und die Pflichten, die sie auferlege, mit aller Feierlichkeit durch das Wort der Priester erklärt würden.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 27. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1170	1165
Oesterreich, 5 % Metalliques	$69^1/_8$	$68^7/_8$
„ 4 % „	57	56
„ $2^1/_2$ % „	$36^9/_{16}$	$36^5/_{16}$
Bayern, $3^1/_2$ % Obligationen	$75^3/_4$	$75^1/_4$
Würtemberg, $3^1/_2$ % Obligationen	76	$75^1/_2$
„ $4^1/_2$ % „	93	$92^1/_2$
Baden, $3^1/_2$ % Obligationen	72	$71^1/_2$
„ 50 fl. Loose	$45^1/_4$	$44^3/_4$
„ 35 fl. „	$26^1/_8$	$25^7/_8$
Nassau, 25 fl. „	$20^7/_8$	$20^3/_8$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	$59^3/_4$	—
„ „ 25 fl. „	$21^1/_4$	$20^3/_4$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25^3/_8$	$25^1/_8$
Sardinien, 36 Frcs. „	$25^1/_2$	25

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Ausschreiben kgl. Regierung im Kreis-Intelligenz-Blatte vom 9. l. Mts. Nr. 126 die unverzügliche Einhebung der pro $18^{47}/_{48}$ zu entrichtenden Brandassekuranzbeiträge angeordnet ist, so werden hiezu nachfolgende Tage Vor- und Nachmittags festgesetzt:

1. Distrikt 29. und 30. November, 1. und 2. Dezember,
2. Distrikt 4. mit 7. Dezember.
3. Distrikt 9., 11., 12. und 13. Dezember.
4. Distrikt 14. mit 16. Dezember.
5. Distrikt 18. mit 20. Dezember.

Zu entrichten sind von jedem 100 fl. des Versicherungs-Kapitals
in der 1. Klasse $14^5/_8$ kr.,
in der 2. Klasse $16^2/_8$ kr.,
in der 4. Klasse $19^1/_8$ kr.,
wovon man sämmtliche Beitragspflichtige hiemit in Kenntniß setzt.

Würzburg, am 23. November 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister **Bermuth**.

V. E. Becker.

In der Plattnersgasse Nr. 111 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.
Näheres im 1. Stock.

Ein Haus mitten in der Stadt, das sich besonders für einen Geschäftsmann eignet, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

In dem Gabler'schen Brauhause ist vor acht Tagen ein Regenschirm stehen geblieben und bis heute noch nicht abgeholt worden. Dieses dem unbekannten Eigenthümer zur Nachricht.

In einem Sperrsitze links im Theater wurde gestern ein kleiner Schlüssel gefunden und kann in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Constitutioneller Verein.

Plenarversammlung des Vereines am **Mittwoch den 29. d. Mts. Abends 8 Uhr** im großen Theatersaale dahier.

Tagesordnung:

1) Feststellung einer Candidatenliste für die Wahlen zum nächsten bayerischen Landtage.
2) Berathung und Beschlußfassung über einige Abänderungen der Geschäftsordnung.
3) Berathung und Beschlußfassung über die Anträge mehrerer Mitglieder des Vereins, dahin
   a) der constitutionelle Verein möge in einer Adresse an die Nationalversammlung dieselbe auffordern, rasch die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, um den namentlich durch Blum's Hinrichtung in Wien und durch die Maßnahmen der preußischen Regierung in Berlin gestörten Rechtsfrieden in Deutschland nachhaltig zu sichern;
   b) der constitutionelle Verein möge seine Anerkennung des Benehmens der preußischen Nationalversammlung aussprechen;
   c) der constitutionelle Verein möge eine Adresse an das bayerische Ministerium erlassen, wegen der Unvereinbarkeit seines Verbotes gegen die Wiener Studenten bezüglich des Besuches der Münchner Universität und des Verbotes des Eintrittes von Angehörigen der Stadt Wien in Bayern mit den bereits von der deutschen Nationalversammlung ausgegangenen Grundrechten, und das Ministerium angehen, die deßfallsigen Prohibitivmaßregeln aufzuheben.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß mehrere Vereinsmitglieder den Antrag gestellt haben, eine Subscriptionsliste zu Beiträgen für die Relicten des getödteten Blum aufzulegen. Der Ausschuß, in der Erwägung, daß Mildthätigkeit sich an keine politische Ansichten knüpft, hat beschlossen, diesem Antrage nachzugeben; es liegen daher Subscriptionslisten zu dem beregten Zwecke in dem Gesellschaftslokale und bei Hrn. Magistratsrath Sippel von morgen an offen.

Die Vereinsmitglieder werden eingeladen, sich bei der morgigen Versammlung zahlreich zu betheiligen, da die Gegenstände der Tagesordnung von höchster Wichtigkeit sind.

Würzburg den 28. November 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 29. November 1848.

Der Wollmarkt.

Lustspiel in 4 Akten von Clauren.

Fremden-Anzeige vom 27. November.

(Adler.) Trost, Prof. a. Wien, m. Fam. Heebing, Glasfabrikant v. Kahler-Glashütte. Robert, Gastwirth a. Höchst. Hofert, Priv. v. da. Kflte.: Steingässer a. Miltenberg u. Ehlarius a. Aschaffenburg. — (Kronpr. v. Bayern.) Kflte.: Von der Herberg a. Eupen, Ringel a. Stuttg. u. Bolz a. Mühlhausen. Mack, Ingenieur a. Berlin. — (Russ. Hof.) Graf Friedrich v. Castell m. Bed. a. Castell. Westernacher, Kanzleirath a. Castell. Hesse, Kfm. a. Eilenburg. — (Wittelsb. Hof.) Berninger, Cand. jur. v. hier. Von Germ:shaim u. Petz, Steuerkataster-Funkt. a. Aschaffenb., m. Fam. Eberhardt, Kfm. a. Heidelberg. Wilson, Capitän a. London, m. Fam. Eduard Fitz-Gerald a. England. Von Gierkens, Rittergutsbes. a. Teschen, m. Bed. Zier, Steuerkataster-Funkt. a. Aschaffenb. Wirth, Juwelier a. Berlin. Schlott, Silberarbeiter a. Fulda. Dany, Part. a. Kobern. Steinhauer, Lieut. a. Landau. — (Württemb. Hof.) Doctor Kamm a. Volkach. Zumbusch, Maler a. Münster. Kflte.: Volk a. Gladbach, Gorell a. Mainz, Wellner a. Stuttg., Harleß a. Nürnberg u. Kleinhart a. Antwerpen.

Getraute.

In der protestantischen Pfarrkirche am 28. November:

Joh. Gg. Hümmer, Oekonom von Gerolzhofen, mit Kath. Schmidt, Wittwe von dort.

Gestorben.

Dr. Theodor Feigel, quiesc. Prosektor, 45 J. alt. — Joseph Hartweck, Schneidermeister, 66 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Beilage zu Nr. 193 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Bekanntmachung.

Nachdem Seine Majestät der König vermöge Allerhöchster Verfügung vom 23. ds. Mts. beschlossen und verordnet haben, daß die Wahl der Abgeordneten für den nächsten Landtag nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Juni 1848 unverzüglich eröffnet, die Wahl selbst nach Artikel 15 des Gesetzes

a) für die Urwahlen am **30. November**,

b) für die Wahlen der Abgeordneten am **7. Dezember**

vorgenommen und die Ergebnisse sammt den Wahlverhandlungen bis zum 16. Dezember l. Js. unfehlbar Allerhöchst Denselben vorgelegt werden sollen, so haben die unterfertigten Behörden für die Kreishauptstadt Würzburg nachstehende gemeinsame Vollzugs-Anordnungen getroffen:

1.

Im Hinblicke auf Art. 9, 10 und 11 des Gesetzes vom 4. Juni d. Js. wurden mit möglichster Beachtung der dahier bestehenden Distrikts-Eintheilung 11 Wahlbezirke gebildet und zwar:

Erster Wahlbezirk.

a. Aus sämmtlichen Bewohnern der Gebäude außerhalb der Stadt links von der von hier nach Rottendorf führenden Staatsstraße auf der rechten Mainseite.

b. Aus dem Distrikte I. Haus-Nr. 1 mit 138.

Zweiter Wahlbezirk.

Aus Distrikt I. Haus-Nr. 139 mit 329.

Dritter Wahlbezirk.

a. Aus Distrikt I. Nr. 330 mit 431.

b. Aus Distrikt II. Nr. 73 mit 174.

Vierter Wahlbezirk.

a. Aus Distrikt II. Nr. 1 mit 72.

b. Aus Distrikt II. Nr. 175 mit 311.

Fünfter Wahlbezirk.

Aus Distrikt II. Nr. 312 mit 500.

Sechster Wahlbezirk.

a. Aus Distrikt II. Nr. 501 mit 601.

b. Aus Distrikt III. Nr. 1 mit 80½.

Siebenter Wahlbezirk.

Aus Distrikt III. Nr. 81 mit 225.

Achter Wahlbezirk.

a. Aus Distrikt III, Nr. 226 mit 372.

b. Aus Distrikt IV. Nr. 1 mit 18.

Neunter Wahlbezirk.

a. Aus den Bewohnern der Gebäude außerhalb der Stadt rechts von der von hier nach Rottendorf führenden Staatsstraße auf rechter Mainseite.

b. Aus Distrikt IV. Nr. 18½ mit 175.

c. Aus Distrikt IV. Nr. 178 und 179.

Zehnter Wahlbezirk.

a. Aus Distrikt IV. Nr. 176 und 177.

b. Aus Distrikt IV. Nr. 180 mit 316½.

Eilfter Wahlbezirk.

Aus den Bewohnern im V. Stadtdistrikte und in den links des Mains außerhalb der Stadt befindlichen Gebäuden.

2.

Auf jeden der gebildeten Urwahlbezirke von I. mit IX. treffen 4 Wahlmänner; dagegen hat der Urwahlbezirk X. fünf und der XIte sechs Wahlmänner zu wählen.

3.

Als Commissäre zur Vornahme der Wahlen sind nach Ansicht der Instruktion zum Gesetze vom 4. Juni d. Js., Abschn. III. Nr. 4 bestellt:

Im ersten	Urwahlbezirke:	der königliche Rechtsanwalt u. Gemeindebevollmächtigte Knecht.
„ zweiten	„	der Gemeindebevollmächtigte Joseph Bolongaro-Crevena.
„ dritten	„	der I. Bürgermeister Dr. Bermuth.
„ vierten	„	der Magistratsrath Geys.
„ fünften	„	der Magistratsrath Apotheker Sippel.
„ sechsten	„	Magistratsrath Bornberger.
„ siebenten	„	Magistratsrath K. Ehmann.
„ achten	„	der rechtskundige Magistratsrath Karl Fey.
„ neunten	„	Magistratsrath Johann Nik. Treutlein.
„ zehnten	„	Großhändler Ignaz Holzwarth.
„ elften	„	der rechtskundige Magistratsrath Dr. Roßbach.

4.

Die Urwahlen werden in den unter Nr. I. bestimmten Bezirken an folgenden Orten abgehalten:

Für den ersten	Urwahlbezirk	in der Hubertspflege, Kapuzinergasse,
„ „ zweiten	„	im Juliushospitale,
„ „ dritten	„	in der Pleichacher Knabenschule,
„ „ vierten	„	im kleinen Theatersaale,
„ „ fünften	„	im Sitzungszimmer des polytechnischen Vereins,
„ „ sechsten	„	im großen Rathhaussaale,
„ „ siebenten	„	im Musiksaale,
„ „ achten	„	im Franziskanerkloster,
„ „ neunten	„	im k. Schullehrerseminar,
„ „ zehnten	„	im Viertelhofe (Schrannenstube),
„ „ elften	„	im Hofspitale.

5.

Der Art. 5 des Gesetzes erkennt für die Wahl der Wahlmänner als aktiv wahlfähig jeden Staatsbürger und jeden volljährigen Staatsangehörigen, welcher dem

Staate eine direkte Steuer entrichtet, insofern er nicht wegen Verbrechen oder des Vergehens der Fälschung, des Betruges, des Diebstahls oder der Unterschlagung verurtheilt worden ist.

6.

Als Wahlmann kann jeder bayerische Staatsbürger (§ 3 Tit. IV. der Verfass.-Urk.) gewählt werden, soferne er das 25ste Lebensjahr zurückgelegt und die übrigen Eigenschaften des Art. 5 für sich hat.

7.

Die über die als Wahlmann wahlfähigen Staatsbürger von dem Stadtmagistrate angefertigte Liste wird von Morgen an in der magistratischen Geschäfts-Lokalität Nr. 1 zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Reklamationen dagegen können sowohl vor dem Wahltage bei dem Stadtmagistrate, als auch an demselben vor dem Wahlausschusse angebracht und geltend gemacht werden.

8.

Es wird hiebei besonders darauf hingewiesen, daß in Gemäßheit des Art. 26 Abs. 2 des Gesetzes die Gewählten **absolute Stimmenmehrheit** für sich haben müssen.

9.

Zu jeder gültigen Wahl ist ferner nach Art. 4 die **persönliche** Anwesenheit des Wählers erforderlich. Stellvertretung findet nicht statt und nur Derjenige wird zur Wahl zugelassen, welcher erweislich den Verfassungs-Eid geleistet hat.

10.

Die Urwahlen beginnen in allen Bezirken der Stadt unter Leitung der Wahl-Kommissäre

am 30. d. M. morgens genau 8 Uhr

und werden mit der Ernennung des im Art. 18 des Gesetzes angeordneten Wahlausschusses eröffnet.

11.

Die gedruckten Wahlzettelformulare werden nach Eröffnung der Wahl von den Wahlkommissären an die Wähler vertheilt werden.

12.

Hiebei wird auf die Vollständigkeit und Förmlichkeit dieser von den Wählern zu unterzeichnenden Wahlzettel noch besonders aufmerksam gemacht, da nach Ansicht des Art. 20 des Gesetzes unvollständige oder unförmliche Wahlzettel, wenn der Wahlausschuß sie dafür erkennt, nicht beachtet werden können.

13.

Zur Abgabe der Wahlzettel von Seite der Wähler nach Eröffnung der Wahl wird hiemit der Termin von 8 bis 11 Uhr Vormittags festgesetzt, und von dem Wahlkommissäre der Zeitpunkt zur Verkündung und Anhörung des Wahlergebnisses am Wahltage selbst noch besonders bekannt gegeben werden.

Indem die unterfertigten Behörden diese Vollzugsanordnungen hiemit zur Offenkunde bringen, sehen sich dieselben zu der Eröffnung veranlaßt, wie Se. Majestät der König in der allerhöchsten Verfügung vom 23. d. Mts. nicht nur zu allen Behörden die Erwartung gewissenhafter Erfüllung ihrer beschworenen Pflichten, strenger Wahrung der durch die Verfassung und das Wahlgesetz verheißenen vollen Freiheit und pflichttreuen Fernhaltens aller und jeder hiemit unverträglichen Einwirkung auf die Wahlen selbst ausgesprochen, sondern auch das Vertrauen ausgedrückt haben, daß Bayerns geliebtes Volk die ihm durch die Gesetzgebung gewährte volle Freiheit der Wahlen wohl erkennen, den hohen Ernst und die Wichtigkeit dieser Handlung gewissenhaft würdigen und nur solche Männer zu dem hochwichtigen Berufe der Volksvertretung erwählen werde, welche durch treue und hingebende Vaterlandsliebe, durch erprobte Gesinnungstüchtigkeit und ernstes Erfassen und Verstehen der Zeit und ihrer großen Aufgaben, durch edlen Freimuth, aber nicht minder regen Sinn für Gesetz und Ordnung berufen erscheinen, Seine Majestät in Ihren unabläßlichen Bestrebungen für des Vaterlandes Wohlfahrt und für Befestigung und Förderung der wahren Freiheit zu unterstützen und mit redlichem Wollen und männlicher Thatkraft zur Seite zu stehen.

Würzburg, den 27. November 1848.

Königl. Stadtkommissariat.

Koch, kgl. Regierungsrath.

Der Magistrat der Stadt Würzburg.

V. d. V. Schwinck, zweiter Bürgermeister.

Herschel, Sekretär.

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 194. Mittwoch den 29. November. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Der morgige Tag verspricht uns einen vergnugten Abend im Theatersaale. Es wird nämlich Herr Lippe vom Hoftheater in Hannover unter Mitwirkung der Herren Pichon, Brand, Lehmann, Raberg und Benkert ein Vocal- und Instrumental-Concert, verbunden mit dramatisch-humoristischen Vorträgen neuester Zeitereignisse veranstalten, wozu während des Tages Billets zu 12 kr., und Abends an der Kasse zu 18 kr. zu haben seyn werden. Die vorzutragenden Gegenstände lassen einen genußreichen Abend erwarten.

Nach dem Regbl. vom 25. Nov. enthält I. das Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg a) die Stadt Aschaffenburg; b) die Landgerichte: 1) Alzenau, 2) Aschaffenburg, 3) Klingenberg, 4) Lohr, 5) Obernburg, 6) Orb, 7) Rothenbuch; c) die Gerichts- und Polizeibehörden: 1) Amorbach, 2) Eschau, 3) Kleinheubach, 4) Miltenberg. II. Das Kreis- und Stadtgericht Würzburg: a) die Stadt Würzburg; b) die Landgerichte: 1) Arnstein, 2) Dettelbach, 3) Euerdorf, 4) Gemünden, 5) Karlstadt, 6) Kitzingen, 7) Marktheidenfeld, 8) Marktsteft, 9) Ochsenfurt, 10) Röttingen, 11) Volkach, 12) Würzburg r. d. M., 13) Würzburg l. d. M.; c) die Gerichts- und Polizeibehörden: 1) Kreuzwertheim, 2) Marktbreit, 3) Remlingen, 4) Rothenfels, 5) Rüdenhausen, 6) Sommerhausen, 7) Wiesentheid. III. Das Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt: a) die Stadt Schweinfurt; b) die Landgerichte: 1) Baunach, 2) Bischofsheim, 3) Brückenau, 4) Ebern, 5) Eltmann, 6) Gerolzhofen, 7) Hammelburg, 8) Haßfurt, 9) Hilders, 10) Hofheim, 11) Kissingen, 12) Königshofen, 13) Mellrichstadt, 14) Münnerstadt, 15) Neustadt a/S., 16) Schweinfurt, 17) Werneck, 18) Weihers; c) die Gerichts- und Polizeibehörde Sulzheim.

Auch vom Staatsministerium des Innern ist, wie wir hören, dem Dienstpersonale der demselben untergeordneten Branchen Einsicht in seine jeweilige Qualifikationsliste gestattet worden.

Seit einiger Zeit werden auf dem Münchener Kugelfang wieder Versuche gemacht mit Shrapnel-Granaden (so genannt von dem Erfinder, dem englischen Oberst Shrapnel). Bis jetzt wurden 12- und 7-Pfünder geworfen, und es zeigt sich, daß die im vorigen Jahre von einem hannoverischen Kanonier durch eine Prämie erkaufte Verbesserung beinahe Nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Die Granaden sind zur Hälfte mit Flintenkugeln gefüllt, und so eingerichtet, daß sie im Flachbogen geworfen 30 bis 100 Schritte von der feindlichen Colonne platzen. Die Wirkung dieser Geschoße muß, nach den Versuchen, die man gesehen, im Felde wahrhaft mörderisch seyn, denn man kann auf sehr große Entfernungen damit ganze Reihen, und bis tief in die hintern Colonnen hinein, niederschmettern.

Am letzten Schrannentage in München ist jede Getraidsorte um einige Kreuzer in die Höhe gegangen. Verkauft wurden 12850 Schäffel um die Summe von 112187 fl. Am Hopfenmarkt, wo 433 Zentner 2 Pfund um die Gesammtsumme von 32654 fl. verkauft wurden, kostete die inländische beste Sorte im Mittelpreis 85 fl, die ausländische 79 fl.

Robert Blum's Frau soll in Wien angekommen seyn, um den Leichnam ihres Mannes zu reklamiren, man habe ihr jedoch geantwortet, daß der Leichnam, wie bei Hinrichtungen gewöhnlich geschieht, secirt worden sey.

Ueber die Flucht Fenner's v. Fenneberg erfahren wir aus seinem Munde Folgendes: Nachdem er am 8. in Wien einer Haussuchung glücklich entgangen, wurde er in einen fingirten Buchhändlerballen gepackt, der an einen Herrn in St. Pölten adressirt war, welcher unter den dortigen Schwarzgelben oben an steht. Von St. Pölten flüchtete er bis Linz, wozu er, der Gefahren wegen und da er blos Nachts marschiren konnte, nicht weniger als 11 Tage brauchte. In Linz nahmen sich die Demokraten seiner an und escortirten ihn bis Salzburg. Als dort seine Anwesenheit ruchbar geworden, besetzte ein Theil der Salzburger Bürger das Gasthaus und ließ, um jede Gefahr von ihm abzuwenden, Niemanden das Haus betreten. Eine komische Scene mag es für Fenner gewesen seyn, als im Postwagen zwischen Augsburg und Ulm ein Offizier die Rede auf Fenner brachte, mit aller Macht über ihn loszog und er natürlich begeistert in die Rede des Offiziers einfiel. Vermehrt wurde das Komische dieser Unterredung noch dadurch, daß der Offizier Fenner ganz genau zu kennen behauptete. Möglich wäre das schon, da Letzterer durch Abnahme seines Bartes ziemlich unkenntlich geworden ist.

In Köln hat am 22. Abends ein Tumult stattgefunden, wobei der Pöbel dem commissarischen Oberbürgermeister das Haus demolirte und auch einen Angriff auf die Expedition der „Köln. Ztg." machte.

Deutsches Reich.

Preußen. Das am 21. von dem Präsidium in Berlin ausgegebene Verzeichniß der zum Rumpfparlament gezählten Abgeordneten führt 279 Namen auf. Mit welcher Genauigkeit man aber bei Anfertigung desselben zu Werke gegangen, erhellt schon aus dem Umstand, daß sämmtliche Deputirte, welche gegen den Steuerverweigerungsbeschluß protestirt haben, und die 50 schlesischen Bauern, welche bekanntermassen abgefallen sind, als noch zugehörig gerechnet werden. Gewiß ist, daß bis zum 21. Abends bereits 237 Abgeordnete bereit und entschlossen waren, dem Ruf nach Brandenburg zu folgen. Bemerkenswerth ist, daß sich zahlreiche Familien, namentlich aus Schlesien, nach Berlin flüchten und freiwillig die Segnungen der demokratischen Freiheitsbestrebungen mit dem Schrecken des dortigen Belagerungszustandes vertauschen.

Das Ministerium beruft die Nationalversammlung in einer Bekanntmachung auf den 27. nach Brandenburg.

Der Nationalversammlung sind bereits jetzt über 3000 Zustimmungs-Adressen zugegangen.

Folgendes sind die Bedingungen, welche der Abgeordnete v. Kirchmann in einer Unterredung mit Bassermann in Gegenwart Grabows und Geßlers zu einer Ausgleichung des Zerwürfnisses zwischen Krone und Versammlung aufstellte: Er für seine Person, sagte v. Kirchmann, halte die blose Bildung eines Kammerministeriums für unzureichend. Es käme jetzt darauf an, den Schein-Constitutionalismus, der seit sechs Monaten in Preußen geherrscht habe, zu vernichten, und die Hindernisse, welche alle Ministerien seit dieser Zeit gelähmt hätten, von Grund aus zu beseitigen. Es müßten deshalb besondere Garantien dafür gegeben werden, daß es mit der konstitutionellen Staatsform voller Ernst sey. Solche Garantien seyen 1) die Verhaftung der jetzigen Minister und des Generals v. Wrangel und die Ueberweisung derselben an die Gerichte zur Criminaluntersuchung; 2) die Auflösung des Garde-Corps, die sofortige Entfernung aller seit dem 9. in Berlin eingerückten Truppen; 3) eine unmittelbare und tägliche Verbindung zwischen den Ministern und der Krone, damit jene die wirklichen und alleinigen Räthe dieser bilden könnten; 4) die Entfernung der ganzen jetzigen reaktionären Umgebung der Krone, sowie die Verlegung des Wohnsitzes Sr. Majestät des Königs nach Charlottenburg oder Berlin, damit der König täglich den Berathungen des Staatsministeriums beiwohnen könne.

Der Berliner Magistrat hat unterm 22. Nov. eine merkwürdige Bekanntmachung veröffentlicht. Sie schildert die immer weiter greifende Gesetzlosigkeit, die terroristischen Uebergriffe verführter Pöbelhaufen, die systematische Schwächung der Regierungsgewalt, die Lauheit und Unthätigkeit der Nationalversammlung, die das Alles ruhig mitangesehen habe, so daß es endlich die heilige Pflicht derer, in deren Hand die Geschicke des Landes in dieser verhängnißvollen Zeit gelegt sind, gewesen sey „das Vaterland zu retten.“ „Es gab dazu nur ein Mittel: der Nationalversammlung die Freiheit wieder zu geben, die sie unter den Einflüssen der eingerissenen Zügellosigkeit in der Hauptstadt verloren hatte und unsere Stadt wiederum zum Bewußtsein der Oberherrschaft des Gesetzes zu bringen. Indem die Regierung dieses Mittel ergriff, war sie nicht nur in ihrem schwer zu bestreitenden formellen Rechte, sondern hatte auch das höhere Recht auf ihrer Seite, welches in ihrer heiligen Pflicht lag, das Vaterland aus der Gefahr zu retten, in welche es die Anarchie gestürzt hatte.“ Von der Nationalversammlung wird dann gesagt, sie habe statt mit der Krone „den in der Freiheit und Ordnung gesicherten ersehnten Frieden dem Lande zu geben“ durch ihren letzten Beschluß der Steuerverweigerung das Land an einen Abgrund geführt, „vor dem wir und alle edlen Preußen zurückschaudern.“

Potsdam ist für Berlin das ferne Thule. Von Zeit zu Zeit werden über Potsdamer Zustände und Vorgänge so fabelhafte Dinge verbreitet und geglaubt, wie man über Frankfurt oder Münche i weder verbreiten noch glauben würde. Die neuesten Dichtungen in Berlin betrafen die angeblich veränderte Lebensweise des Königs. Seit der Uebersiedelung in das städtische Schloß lebe der König in tiefster Zurückgezogenheit; nur unter militärischer Bedeckung wage er, auszufahren, und dann wider seine Gewohnheit im verschlossenen Wagen. Diese Mittheilungen gehen von Mund zu Mund. Jeder aber, der nach Potsdam fahren wollte, könnte sich vom Gegentheil überzeugen. Der König dehnt vielmehr seine Spaziergänge zu Fuß, auf denen nur der Adjutant ihn begleitet, häufig nach den entlegensten Stadttheilen aus, und nimmt seinen Weg sehr oft über die Holzplätze, wo das Volk der Arbeiter zahlreich beisammen ist. Der König hat in der That nichts zu fürchten.

Der patriotische Verein in Potsdam hat in seiner Sitzung vom 21. auf den Vorschlag des Predigers Eltester beschossen, im Fall der Steuerverweigerung in Potsdam einen Vorschuß auf die Steuern zur Verfügung der Regierung zu stellen; durch Einzeichnung auf besondere Zettel kam sogleich eine Vorschußsumme von mehr als 6000 Thlrn. zusammen — eine für die dortigen Verhältnisse schon bedeutende Zeichnung. Auch von Seiten des dortigen Stadtmagistrats und der Stadtverordnetenversammlung wird eine Erklärung gegen die Steuerverweigerung erfolgen.

Der Magistrat von Tilsit berieth schon die Steuerverweigerung, ehe die Nachricht von dem Beschlusse der Nationalversammlung zu ihm gedrungen war; nach dreitägiger Debatte beschloß er, der Regierung in Gumbinnen anzuzeigen, daß er fortan keine Gelder an sie abführen werde. Ganz Litthauen, der am meisten demokratisirte Theil der Provinz ist in furchtbarer Aufregung; an vielen Orten regen sich die Bauern, bei denen sich die größten Besorgnisse wegen nunmehriger Gestaltung ihrer materiellen Lage einstellen, und welche die Nationalversammlung durch die unentgeltliche Aufhebung des Jagdrechtes ganz für sich gewonnen hat. Plakate in Massen fliegen aus Königsberg auf's platte Land, um den königlichen Proklamationen, welche die Landräthe verbreiten, entgegenzuwirken.

Ueber die Vorfälle in Erfurt am 24. erfährt man folgendes Nähere: Das Volk rottete sich zusammen, um das Einkleiden einiger Compagnien Landwehr zu verhindern, und mißhandelte Soldaten und Offiziere, worauf beim Schlagen des Generalmarsches wiederholte Aufforderungen zum Auseinandergehen fruchtlos blieben, und sogar eine bedeutende Anzahl Bürgerwehr sich auf die Seite des tumultuirenden Haufens schlug. Es kam zum blutigen Zusammentreffen. Die Masse feuerte pelotonmäßig, allein obgleich 6—8 Kürassiere getroffen stürzten, säuberten diese Eisenreiter doch in kaum 2 Minuten den ganzen Anger. Die Aufrührer flüchteten in die nächsten Straßen, wo sie Barrikaden bauten, sich in die nächsten Häuser warfen und aus diesen auf die anrückende Infanterie feuerten. Nunmehr wurde der Belagerungszustand ausgesprochen. Geschütz wurde herbeigeschafft und damit in kurzer Zeit die Barrikaden niedergeschossen, welche sodann das Militär alsbald nahm und wegräumte. Die Häuser, aus welchen Schüsse fielen, wurden gestürmt und die Aufrührer gefangen genommen. Die Zahl der Gebliebenen ist noch nicht festgestellt, soll aber 10—15 beim

Militär, und weit über das Doppelte beim Civil betragen.

Ausland.

Italien. Nachrichten aus Oberitalien vom 14. November, zufolge haben die piemontesischen Truppen ihre Winterquartiere bezogen, was darauf hinzudeuten scheint, daß man vorderhand in Turin nicht daran denkt, einen Feldzug zu eröffnen.

In der Provinz Como haben die Unzufriedenen in der letzten Zeit wieder das alte Spiel begonnen. Man lauert den einzelnen österreichischen Soldaten auf und erdolcht sie meuchlings oder schließt aus sicherem Versteck auf die Schildwachen. Selbst die Vergiftungsfälle sind bereits vorgekommen. General Wohlgemuth hat deßhalb bekannt gemacht, daß alle Angriffe auf die Truppen mit sofortiger Erschießung bestraft werden sollen.

Ankündigungen.

In dem Theaterzettel vom Montage ist aus Versehen der Druckerei und des Correctors der Preis für's Parterre unrichtig zu 30 kr. statt zu 27 kr. angegeben worden. Ein sogenannter Vortheil des Setzers hat diesen Fehler veranlaßt.

Constitutioneller Verein.

Plenarversammlung des Vereines am **Mittwoch den 29. d. Mts. Abends 8 Uhr** im großen Theatersaale dahier.

Tagesordnung:

1) Feststellung einer Candidatenliste für die Wahlen zum nächsten bayerischen Landtage.
2) Berathung und Beschlußfassung über einige Abänderungen der Geschäftsordnung.
3) Berathung und Beschlußfassung über die Anträge mehrerer Mitglieder des Vereins, dahin
   a) der constitutionelle Verein möge in einer Adresse an die Nationalversammlung dieselbe auffordern, rasch die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, um den namentlich durch Blum's Hinrichtung in Wien und durch die Maßnahmen der preußischen Regierung in Berlin gestörten Rechtsfrieden in Deutschland nachhaltig zu sichern;
   b) der constitutionelle Verein möge seine Anerkennung des Benehmens der preußischen Nationalversammlung aussprechen;
   c) der constitutionelle Verein möge eine Adresse an das bayerische Ministerium erlassen, wegen der Unvereinbarkeit seines Verbotes gegen die Wiener Studenten bezüglich des Besuches der Münchner Universität und des Verbotes des Eintrittes von Angehörigen der Stadt Wien in Bayern mit den bereits von der deutschen Nationalversammlung ausgegangenen Grundrechten, und das Ministerium angehen, die deßfallsigen Prohibitivmaßregeln aufzuheben.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß mehrere Vereinsmitglieder den Antrag gestellt haben, eine Subscriptionsliste zu Beiträgen für die Relicten des getödteten Blum aufzulegen. Der Ausschuß, in der Erwägung, daß Mildthätigkeit sich an keine politische Ansichten knüpft, hat beschlossen, diesem Antrage nachzugeben; es liegen daher Subscriptionslisten zu dem beregten Zwecke in dem Gesellschaftslokale und bei Hrn. Magistratsrath Sippel von morgen an offen.

Die Vereinsmitglieder werden eingeladen, sich bei der morgigen Versammlung zahlreich zu betheiligen, da die Gegenstände der Tagesordnung von höchster Wichtigkeit sind.

Würzburg den 28. November 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Maindampfschifffahrt.

Am Freitag den 1. Dezember Vormittags 9½ Uhr wird im Lokale der Unterzeichneten eine Parthie altes **Eisen und Blech**, eine Wanne von **Eisenblech** und

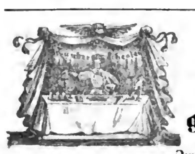
circa 25 Centner Kupferblech in Tafeln

(von einem Dampfkessel herrührend) welches auch in kleinern Parthien abgegeben wird, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Von den Gegenständen kann täglich Einsicht genommen werden.

Würzburg den 23. November 1848.

Die Direktion.



Zauber-Salon

im Saale des Herrn Rechtanwaltes Dr. Warmuth.

Zum Benefice der Mad. Becker

Donnerstag den 30. November

große Vorstellung

in 4 Abtheilungen.

Zum ersten Male:

Die Escamotage der Mad. Becker.

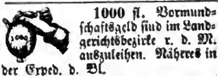
Dieses Stück, zum ersten Male in Konstantinopel, Berlin, Wien und Frankfurt a. M. ausgeführt, hat allgemein die höchste Bewunderung erregt und dürfte mit Recht ein Non plus ultra genannt werden. — Anfang um 6 Uhr. — Alles Nähere enthält der Zettel.

Stearinkerzen

bester Qualität bei

Carl Bolzano.

Ein Forte-Piano wird zu miethen gesucht im 1. Distr. Nr. 174 über zwei Stiegen.



1000 fl. Vormundschaftsgeld sind im Landgerichtsbezirke r. d. M. auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige

vom 28. November.

(Adler.) Gäbelein, Steuer-Commissär a. Bamberg. Kflte.: Kissel a. Heidenheim u. Wulfert a. Iserlohn. — (Kronpr. v. Bayern.) Labaume, Negot. a. Beaune. Gebr. Seligmann, Kflte. a. Bodenheim. Von Speltz u. Dr. Lotmar a. Frankfurt. Dewilot, Bierbr. a. Aachen. — (Wittelsb. Hof.) Frl. Dodell, Arzten-Tochter a. Rothenfels. Vetter, Pfr. a. Kaufbeuern. Kflte.: Benzold a. Aachen u. Büchner a. Frankf. — (Würtemb. Hof.) Kflte.: Seuffert a. Offenbach, Gutmann a. Frankf., Will u. Hartmann a. Schweinf., Steltinger a. Antwerpen u. Kögler a. Karlsruhe. Corbing, Ingenieur a. London.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 195. Donnerstag den 30. November. 1848.

Da beim Schlusse dieses Blattes die Wahlen der Wahlmänner noch nicht in allen Bezirken beendigt sind, so werden wir das Verzeichniß derselben morgen mittheilen.

Tagsneuigkeiten.

Concessions-Gesuche vom 15. bis 30. Nov. 1848.

Markus Hein von hier, um eine Trödler-Concession. Michael Müller, Büttnermeister, um eine Weinwirthschafts-Concession. Michael Kipp, Bierwirth, um eine Garküchen-Concession. Andreas Jäger von hier, um eine Schuhmacher-Concession. Kaspar Reißer von Garstadt, um eine Schreiner-Concession.

Für den zum Kriegsminister ernannten Generallieutenant v. Lesuire wurde der charakterisirte Generallieutenant und General-Adjutant Frhr. v. Hohenhausen vom 3ten Armeedivisions-Commando zum 1ten versetzt, und auf dessen Stelle der Generalmajor und Brigadier der Infanterie Jakob v. Fritsch zum Commandanten des 3. Armeedivisions-Commandos ernannt.

In der Nacht auf den 28. wurde in München der Drucker mehrerer Tagblätter, als des Gradaus, freies Wort u. s. w., Buchdruckereibesitzer Deschler, verhaftet und in den Neuthurm gebracht. Wie man vermuthet, ist der Grund dieser Verhaftung ein Artikel in Nr. 36 des erstgenannten Blattes. Der Redakteur desselben befindet sich zur Zeit noch auf freiem Fuße. Außer fragl. Nummer des Gradaus wurde noch eine weitere polizeilich mit Beschlag belegt.

Der Münchener Magistrat hat auf Veranlassung des Vorstandes des Gewerbevereins zur Unterstützung der in Wien befindlichen Münchener Angehörigen die Summe von 200 fl. bewilligt, wofür die Anweisung bereits nach Wien abgegangen ist. Viele Söhne von Bürgerfamilien, welche sich während der neuesten Wirren in Wien befanden, und zum Theil gezwungen an den letzten Kämpfen Antheil nahmen', haben seitdem ihre Angehörigen ohne Nachricht gelassen, und letztere dadurch in große Besorgniß versetzt. Jetzt soll nach einem Beschluß der Bürgerschaft das Ministerium ersucht werden, durch die bayerische Gesandtschaft in Wien sich der Betheiligten anzunehmen, und dieselben, von denen wohl die Meisten keine genügenden Unterhaltsmittel besitzen, in den Stand zu setzen, Wien zu verlassen oder sich anderweitige Unterkunft zu verschaffen.

Der Münchener Bürgerverein für Freiheit und Ordnung hat am 25. eine Adresse an den Reichsverweser beschlossen, welche wegen der Art, wie sie die gegenwärtigen Verhältnisse Deutschlands betrachtet, und wegen des nicht unbedeutenden Einflusses, den dieser sehr gemäßigte Verein nach oben und unten übt, der Beachtung werth seyn dürfte. Diese Eingabe stellt sich ebenso entschieden den anarchischen, wie den sonderbündnerischen und reaktionären Kundgebungen der neuesten Zeit in Oesterreich und Preußen gegenüber, indem sie den Reichsverweser an seine Zusage mahnt, die Rechte und Freiheiten des Volkes zur Geltung bringen zu wollen, von welcher Seite sie auch bedroht seyen, und indem sie besonders auch den dringenden Wunsch nach Vollendung des Verfassungswerkes ausspricht. Der verfassunggebenden Reichsversammlung wurde vom Abgang und Inhalt dieser Ansprache gleichzeitig Kenntniß gegeben.

Der „Nürnb. Korresp." hat neulich Auszüge aus Fröbels Buch über die Republik mitgetheilt, welche uns einen Begriff davon geben, was man in Deutschland zu erwarten hätte, wenn es den Männern der rothen Republik gelingen sollte, ihre Pläne durchzuführen. Jenem Buche zufolge müßte vor allem die Religion, der Glaube an Gott und an die Unsterblichkeit aufhören, weil sie nur Hindernisse für die Freiheit und den Lebensgenuß bilden. Das Privateigenthum ist abgeschafft, alles bewegliche und unbewegliche Vermögen gehört dem Staate, der damit die Einzelnen auf Lebensdauer belohnt. Niemand darf mehr haben, als er zur Bestreitung seiner Bedürfnisse gerade nothwendig hat. Wer durch Fleiß und Sparsamkeit mehr erwirbt, dem wird es wieder abgezapft. Wer das Seine verthut, wird auf Kosten des Staats erhalten. Die Ehre ist aufgehoben. Beide Geschlechter leben miteinander, wie es ihnen gefällt. Wenn die Eltern die Kinder nicht erziehen wollen oder können, so thut dies der Staat.

Der Nürnb. Kurrier schreibt über Kremsier am 21. November: Vielen Lesern dürfte es angenehm seyn, sich diese fürstliche Residenzstadt vorstellen zu können; ich will es versuchen, ihnen ein Bild zu geben. Denken Sie sich in einer weiten Ebene eine Landstadt vor sich mit ungefähr 400—500 höchstens einstöckigen Häusern, meist Holzdachung, über welche 6 Thurmspitzen heraussehen, und der Fuhrmann wird Sie böhmisch anreden: „Dort sehen Sie Kremsier, wo jetzt der Reichstag abgehalten wird." Auf einer mit hohen Pappeln besetzten Straße fahren oder gehen Sie einen Hügel hinan, gehen durch ein Stadtthor und sind in der ersten Straße Kremsiers, einer wenig bevölkerten Landstadt, gegen die z. B. das böhmische Budweis eine Metropole genannt werden kann.

Beim Eintritt in die Stadt durch diese Straße haben Sie rechts die Stadtkirche, links die Straße auf den großen Ring. Ein großer Ring, wie ihn die Landstädte Böhmens auch häufig aufweisen können, rings um denselben Lauben, vor welchen Sie an der linken Seite die Hauptwache des Militärs erblicken. Ueber den untern Theil dieses Ringes gehend, erblicken Sie, knapp an denseiben stoßend, einen kleinen Platz mit seinem netten Schloß, vor dessen Haupteingang ein nach französischer Manier equipirter Gardegrenadier auf und ab spaziert, und sich von Zeit zu Zeit nach der an der rechten Flanke des Schlosses postirten Hauptwache umsieht, vor der zwei kleine Kanonen aufgepflanzt sind, ein Eigenthum dieser Garde. Das ist die erzbischöfliche Residenz, in der sich der für die Verhandlungen des Reichstages hergerichtete Saal befindet. Für Erholung der Deputirten nach gethaner Arbeit ist sehr wenig, ich will nicht sagen, keine Aussicht, wenn sie sich nicht in dem allerdings sehr schönen Schloßparke an den kahlen blätterlosen Bäumen ergötzen oder mit einer Aussicht auf die beschneiten Grenzgebirge begnügen wollen.

Deutsches Reich.

Preußen. Die Allg. Ztg. schreibt vom 22. Nov. aus Berlin: Seit zwei Tagen ist ein Umschwung, eine Umwandlung der Stimmung hier vorgegangen, die fast unglaublich erscheint. Den ersten amtlichen Ausdruck hat diese Gesinnung heute durch das sehr würdige, gemäßigte, und doch energische Manifest des hiesigen Magistrats erhalten. Wir möchten fast sagen: Es ist dies die erste Wahrheit, die auf amtlichem Wege über unsere Verhältnisse und Zustände veröffentlicht wird. Näher betrachtet, können wir die jetzt allgemein stattfindende Manifestation weniger einen Umschlag der Meinung als den endlichen Durchbruch derselben nennen, nachdem sie so lange unter dem Schrecken der Gesetzlosigkeit in allen Gestalten zurückgedämmt war. Ja, wir haben in einer achtmonatlichen Lüge gelebt! Nur ein solcher Zustand konnte die sonst ganz unbegreifliche Erscheinung erzeugen, daß alle ächten Patrioten, alle Ehrenmänner, alle Verfechter der Freiheit, die noch im verwichenen Jahre glänzend in ihrem Liberalismus vor ganz Europa dagestanden hatten, jetzt plötzlich als Reaktionäre, Obscuranten, ja als Verräther bezeichnet wurden. Merkwürdig ist es, daß dieser Umschwung sich gleichzeitig hier und im Lande zu gestalten scheint, und zwar gerade auch da, wo man es am Wenigsten vermuthete, in Schlesien und in Breslau. Die heutigen Briefe melden von dorther, daß die Volksmasse daselbst ihren Zorn plötzlich gegen die Republikaner gewandt hat, und mehrere bekannte Führer derselben sogar mit Gewaltthätigkeiten bedrohte.

Von Berlin schreibt man vom 25. Nov.: Das Staatsministerium wird sich morgen nach Brandenburg begeben, und wenn es sich übermorgen, wie nach Allem zu erwarten steht, einer nicht beschlußfähigen Versammlung gegenüber befindet, soll zur Einberufung der Stellvertreter geschritten werden, indem man die Ausbleibenden so ansehen will, als wenn sie ihr Mandat niedergelegt hätten. Für die beschlußfähige Versammlung in Brandenburg würde eine königliche Botschaft bereit seyn, durch welche das Rechtsverhältniß zwischen der Krone und der Verfassungsversammlung auf bestimmte Grenzen nach Maßgabe der thatsächlichen Zustände des 19. März zurückgeführt werden soll. Ebenso hat man sich im Rathe des Königs und der Minister über die Grundlinien einer künftigen oktroyirten Verfassung, wenn dazu geschritten werden müßte, geeinigt und ist dabei im Wesentlichen bei dem früheren Entwurf des Ministeriums Camphausen stehen geblieben.

Der Versöhnungsversuch der Reichskommissäre Hergenhahn und Simson ist bis jetzt mißlungen. Nach einer Correspondenz der Fraktion Unruh hätte die große Mehrheit der Deputirten erklärt, sie sey mit den Beschlüssen der deutschen Nationalversammlung vom 14. d. zufrieden, und wenn die Krone sie ausführe, so wäre der Streit beigelegt. Allein den Vorschlag der Reichskommissäre, nach Brandenburg zu gehen, hätte sie verworfen; und als diese fragten, ob die Versammlung einer Entscheidung der Centralgewalt und der deutschen Vertreter sich unterwerfen würde, so hätte die Linke mit Nein geantwortet, die übrigen Parteien hätten eine Erklärung hierüber sich vorbehalten. Am 22. haben sich 268 Deputirte feierlich verpflichtet, in Berlin zu bleiben. Man rechnet, daß gegenwärtig 140 Mitglieder der Rechten, viele Bauern, die sonst auf der äußersten Linken saßen, und einzelne Abgeordnete aus den Centren, bereit sind, nach Brandenburg zu gehen. An der beschlußfähigen Anzahl (202) fehlen nur Wenige, welche die Regierung durch Einberufung der Stellvertreter zu ergänzen gesonnen seyn soll.

Die Einrichtung des elektro-magnetischen Telegraphen von Potsdam nach Brandenburg ist vollendet.

Der Magistrat in Berlin ermahnt am 25. in einer Bekanntmachung die Berliner Bürgerschaft, innerhalb der von der Commandantur neuerdings gestellten Frist die noch zurückgehaltenen Waffen abzuliefern.

Am 24. wurden die Geschütze, welche seit der Verkündung des Belagerungszustandes im Schlosse standen, abgefahren; ein Beweis, daß man für die Ruhe der Stadt nichts mehr fürchtet.

Der König hat den Inspekteur der zweiten Artillerie-Inspektion, Generalmajor v. Jenichen, zur obersten Leitung der Commission, welche zur definitiven Feststellung der Artillerie-Ausrüstungsentwürfe der Reichsfestungen Ulm und Rastatt das wirkliche Bedürfniß dieser Plätze an Artillerie zur Stelle prüfen soll, bestimmt und denselben angewiesen, sich zu diesem Behufe zunächst nach Frankfurt a. M. zu begeben, um dort von dem Reichskriegsministerium die weiteren Eröffnungen entgegen zu nehmen.

Die Stadtverordneten in Breslau haben ihren frühern Beschluß, die k. Steuern, welche die Stadt zu entrichten hat, zurückzubehalten, damit das Ministerium Brandenburg sie nicht erhalte, vollständig umgestoßen. — Die Stärke der gegenwärtig in und um Breslau zusammengezogenen Truppen ist: 8 Bataillone Infanterie, 7 Schwadronen Kavallerie und 31 Geschütze.

Die Stadtverordneten von Halle haben eine Adresse an die Nationalversammlung gerichtet, aus der wir Folgendes ausheben: „Plötzlich erscholl der Beschluß der Steuerverweigerung, den ein Theil der Versammlung auch unter formellen Bedenken seiner Gültigkeit gefaßt hat, er konnte nicht in das Land geschleudert werden, ohne das Bewußtseyn, daß Anarchie und Umsturz der gesetzlichen Ordnung die Folge seyn würden, daß unser theures Vaterland dadurch an den Rand des Abgrundes geführt, das konstitutionelle Königthum, dem wir anhangen, in die blutigen Zügellosigkeiten der rothen Republik umgewandelt werden würde. Wehe über die Männer, die zu diesem Beschlusse hingedrängt haben, die so alles Recht und Gesetz, die Liebe zum Vaterlande und die Pflicht gegen ihre Wähler vergessen konnten! Ueber sie die Folgen dieses Beschlusses, das Verderbniß der Einzelnen, der Ruin der Familien, das Blut, das dadurch auch geflossen! Mag die Versammlung umkehren von diesem Wege, mag sie sühnen, was jener Beschluß geschadet, mag sie eilen, uns endlich die Verfassung zu geben, zu deren Vereinbarung sie berufen ist, damit die

Rechte des Volkes, wie die Rechte der Krone, stark und fest dastehen und Ordnung und Gesetz wieder heimisch bei uns werden. Nur so erwartet sie der Segen des Volkes, dessen Fluch sie sonst bedroht!"

Nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg." haben am 21. zahlreiche angesehene Bewohner der Stadt Elberfeld folgende Erklärung erlassen: Die unterzeichneten Bürger der Stadt Elberfeld, um ihren Unwillen über die zerstörende Absicht der Steuerverweigerer zu bekunden, erklären sich hiermit bereit, den Betrag der für 1848 entrichteten Klassensteuer als Vorschuß auf die für 1849 auszuschreibende Steuer und unter Vorbehalt näherer Verrechnung sofort zur Einzahlung an die Steuerkasse zur Verfügung zu stellen. Am 22. Nov. sind dieser Erklärung auf's Neue eine große Anzahl Bürger beigetreten. In Rheidt haben sich viele Steuerpflichtige bereit erklärt, ihre Staatssteuern für das Jahr 1849 schon jetzt an die k. Steuerkasse zu entrichten. Die bei dem dortigen Steueramt aufgelegten Listen zählten am 22. bereits 645 Unterschriften mit einem Steuerbetrag von mehr als 3000 Thlr.

Aus Posen schreibt man vom 20. Nov.: Die Sorge vor einem Einmarsch der Russen fängt immer mehr an, sich auch der bis jetzt ruhigen Gemüther zu bemächtigen, die zwar weit entfernt sind, zu glauben, daß man dieselben (gleichviel ob als Freunde oder Feinde) in die Festung Posen einlassen werde, es aber doch nicht für unmöglich halten, daß die fremden Truppen durch das platte Land marschiren, namentlich sich nach Schlesien wenden könnten. Gewiß ist es, daß zwischen Kalisch und Slupce starke russische Korps in fortwährender Bewegung sind, und daß in der Pleschner und Jarocziner Gegend die bestimmte Ansicht verbreitet ist, daß die Russen mit Nächstem einrücken werden. Dort vor Kurzem anwesend gewesene russische Offiziere sollen diese Nachricht selbst und mit großem Eifer verbreitet haben, sowie, daß die Russen sehnsüchtig des Augenblicks harren, wo sie die „feindlichen Grenzen" überschreiten würden.

Nach einer durch den preußischen General-Consul in Warschau dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gemachten Mittheilung sollen diejenigen Personen, welche Pässe zur Reise nach Polen verlangen, ihrem deßfallsigen Gesuche an das preußische General-Consulat zufügen: 1) ein Attest ihrer Behörde, wonach sie an politischen Bewegungen keinen Theil genommen haben und unverdächtig sind; 2) genaue Angabe über den Zweck ihrer Reise, über die Orte, welche sie besuchen, und die Personen, mit welchen sie zu verkehren beabsichtigen; 3) Angaben darüber, ob und wann sie schon früher im Königreich Polen gewesen, an welchen Orten sie sich aufgehalten, und welche Behörden oder Privatpersonen über ihr Verhalten Auskunft geben können. Die Berliner russische Gesandtschaft hat übrigens nur Kaufleuten, welche zu Handelszwecken nach Rußland oder Polen reisen wollten, bisher das Visa ertheilt, selbiges aber für andere Personen abgelehnt.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 29. November 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1175	1168
Oesterreich, 5 % Metalliques	$69\frac{1}{4}$	$68\frac{3}{4}$
„ 4 % „	57	56
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$36\frac{9}{16}$	$36\frac{5}{16}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$75\frac{3}{4}$	$75\frac{1}{4}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$75\frac{3}{4}$	$75\frac{3}{8}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$93\frac{1}{8}$	$92\frac{5}{8}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$72\frac{1}{4}$	$71\frac{3}{4}$
„ 50 fl. Loose	$45\frac{1}{4}$	$44\frac{3}{4}$
„ 35 fl. „	26	$25\frac{3}{4}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{7}{8}$	$20\frac{3}{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	$59\frac{1}{2}$
„ „ 25 fl. „	$21\frac{1}{4}$	$20\frac{3}{4}$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$25\frac{1}{2}$	$25\frac{1}{4}$
Sardinien, 36 Frcs. „	$25\frac{3}{8}$	$25\frac{1}{8}$

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Maindampfschifffahrt.

Am Freitag den 1. Dezember Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr wird im Lokale der Unterzeichneten eine Parthie altes Eisen und **Blech**, eine Wanne von **Eisenblech** und

circa 25 Centner Kupferblech in Tafeln

(von einem Dampfkessel herrührend) welches auch in kleinern Parthien abgegeben wird, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Von den Gegenständen kann täglich Einsicht genommen werden.

Würzburg den 23. November 1848.

Die Direktion.

Anzeige.

Da mein **Kinderspielwaaren-Lager** auf das Beste assortirt ist, so gebe ich mir die Ehre, einen hohen Adel sowie ein verehrliches Publikum zu geneigtem Zuspruche ergebenst einzuladen.

Andreas Würth

auf der Mainbrücke an der Stockstiege.

Nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Rheumatismus-Ableiter von Graham & Comp. in London,

das unfehlbarste, sicherste und bewährteste Mittel gegen chronische und rheumatische Leiden, Gicht, Reißen und Congestionen aller Art, nebst Gebrauchs-Anweisung pr. Stück 36 kr., stärkere 54 kr. und ganz stark wirkende zu fl. 1. 54 kr., sind neu eingetroffen bei

Carl Bolzano.



Stearin-Kerzen.

Bei bevorstehender Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager von den beliebten **Mily-** und **Apollo-Kerzen**, sowie **Stearin-Teller-Nachtlichter**, **Chaisen-** und kleine **Laternen-Kerzen** um den Fabrikpreis, ferner mein Commissions-Lager von **Oekonomie-** und **Astraldochten**, **Wallrath-Nachtlichtern** auf Karten und Holz.

Seb. Carl Zürn.

Es ist am Sonntage den 26. d. M. aus einem Wohnhause im 4. Distr. ein **Wiegenpferd** zum Spielen für Kinder entwendet worden. Dasselbe ist braun angestrichen, hat einen gelbledernen Satttel mit Steigbügel und von demselben Leder ein Kopfgestell, auch hat es nebstdem vier weiße Füße. Das untere Gestell ist königblau angestrichen und am Vordertheile des Kopfes ist eine weiße Blässe. Wer darüber nähere Auskunft ertheilen kann, oder dasselbe dem Eigenthümer wieder zustellen wird, erhält eine angemessene Belohnung. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein großer Hausschlüssel und zwei kleine Schlüssel sind gefunden worden und können gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Ein Mühlbursche mit guten Zeugnissen sucht hier oder auf dem Lande bei einem Müller Arbeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Köchin,

von gesetztem Alter, welche lange Jahre bei großen Herrschaften diente und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht auf das nächste Ziel einen ähnlichen Platz. Näheres erfährt man in der Expedition des Stadt- und Landboten.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht in einer bürgerlichen Haushaltung Dienst als Kindsmädchen. Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

3500 fl. sind in einer Verlassenschaft mit ausgezeichneter Sicherheit zu cediren im **2.** Distr. Nr. 324.

Liedertafel.

Samstag den 2. Dezember — **Plenarversammlung der ordentlichen Mitglieder** behufs der Wahl des Ausschusses für das Jahr 1849. Anfang präcis 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Vom 1. Januar k. Js. wünscht ein **geprüfter Rechtspraktikant** in eine angemessene Stelle unter annehmbaren Bedingungen bei einem königl. Landgerichte einzutreten.

Außer guten Zeugnissen über bisherige Praxis kann zu seiner Empfehlung nach Umständen auch noch dienen, daß er zur Ertheilung von Musik-, besonders Klavier-Unterricht, befähigt und mit Benützung der Nebenstunden auf Wunsch dazu bereit ist. Briefliche Offerte wollen unter der Adresse **K. K.** an die Red. d. Bl. gemacht werden.

Feine Herrenhemden werden nach neuer Façon verfertigt. Das Nähere in der Exped. d. Bl.



Im 4. Distr. Nr. 18 neben der protestantischen Kirche ist ein 6-oktaviges Forte-Piano, in gutem Stande, um 5 Karolinen zu verkaufen.

Ein junger Pinscher, männlichen Geschlechts, hat sich vor etwa 8—10 Tagen verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle gefällige Anzeige machen im 1. Distr. Nr. 176.

Theater-Anzeige.

Freitag den 1. Dezember 1848.

Der Vater der Debutantin,

oder:

Doch durchgesetzt.

Posse in 5 Akten nach dem Französischen von L. W. Both.

Fremden-Anzeige
vom 29. November.

(Adler.) Kfltе.: Heidenheimer a. Frankf., Herlach a. Fürth u. Funke a. Gladbach. — (Kronpr. v. Bayern.) Jäger, Lieut. a. Bamberg. Sturz, Baumeister a. Hamburg. Kaiser, Sekr. a. München. Rebert, Kfm. a. Iserlohn. — (Schwan.) Kflte.: Imelchen a. Zürich, Schintling a. Donauwörth, Groß a. Augsb. Spieß, Amtm. a. Messelhausen. Frl. Hübsch a. Ellingen. — (Wittelsb. Hof.) Sauermann, Stud. med. a. Langstedt. Röder, Priv. a. Hamburg. Kflte.: Reiß a. Frankf., Mohn a. Mannheim u. Freytag m. Sohn a. Bayersdorf. — (Württemb. Hof.) Bar. v. Artha m. Gemahlin a. Kopenhagen. Ungewitter, Gutsbes. a. Moos. Biegel, Priv. a. Frankf. Hierthes, Stud. med. a. München.

Getraute.

Am 30. Nov. in der Pfarrkirche zu Haug: Joseph Dittmann, Oekonom von Unterspiesheim, mit Elisabetha Herold von dort.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 196. Freitag den 1. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Das Resultat der gestrigen Wahl der Wahlmänner ist folgendes: 1. Wahlbezirk: Knecht, k. Advokat. Pet. Then, Kaufmann. Ant. Eckert, Zimmermeister. Math. Huth, Buttner. 2. Wahlbezirk: Jos. Ant. Bolongaro-Crevenna, Fabrikant. Karl Backmund, Tüncher. Cajetan Textor, kgl. Hofrath. Karl Seyfried, Privatier. 3. Wahlbezirk: Franz Dunzinger, Wachszieher. Jak. Matterstock, Bierwirth. Jak. Stephan Schneidermeister. Michael Eger, Buttner. 4. Wahlbezirk: Jakob Metzger, Schuhmacher. August Manz, Weinhändler. Joh. Bapt. Denninger, Fabrikant. Joh. Kochel jun., Privatier. 5. Wahlbezirk: Karl Aug. Bischof, Etuisfabrik Aug. Molitor, Kaufm. Lor. Oehrlein, Seiler. Dan. Lindee, Gastw. 6. Wahlbezirk: Treppner, Adv. Dr. Geigel, prakt. Arzt. Adv. Kaiser. Mich. Vornberger, Kaufmann. 7. Wahlbezirk: Scamoni Buchbinder. Dr. Reuß, prakt. Arzt. Becker, Kaufmann. Jakob Sohn, Spenglermeister. 8. Wahlbezirk: Seb. Zürn, Kaufmann. Karl Mangold, Glaser. Dr. Haag. prakt. Arzt. P. Brunmeister, Schlosser. 9. Wahlbezirk: J. N. Trentlein, Weinhändler. Friedr. v. Heffele, Kaufmann. Ferd. Doring, Kaufmann. Gottfr. Bergold, Schreiner. 10. Wahlbezirk: Ign. Holzwarth, Kaufmann. Georg Fleischmann, Schreiner. Mich. Reuß, Oekonom. Ludw. Then, Privatier. Fz. v. Faber, Privatier. 11. Wahlbezirk: Konrath Meidel, Zimmermeister. Friedr. Knauer, Weinwirth. Phil. Bauer, Zimmermann. Phil. Albrecht, Oekonom. Andreas Eyssel, Fischer. Sebastian Schön, Raugschiffer.

Gestern kam es in Unterdürrbach aus Anlaß der Wahl zu einem Zusammenstoß zweier Partheien, die sich noch von der Schulzenwahl her feindlich gegenüberstanden, bei welcher Gelegenheit einer der Orts-Einwohner so schwer mißhandelt wurde, daß er heute noch besinnungslos darniederliegt. Auf die Kunde von dieser Beschädigung kam der Pfarrer des Orts, um dem Verwundeten geistliche Hülfe zu reichen. Aber auch dieser wurde in seinen geistlichen Kleidern von einem Anwesenden insultirt. Die Aufregung der Partheienwuth war auf einen solchen Grad gestiegen, daß von 6 bis halb 7 Uhr Abends Sturm geläutet wurde, bis endlich die Cent erschien, worauf der Tumult ein Ende nahm.

General Weishaupt hat bei seiner Entlassung als Kriegsminister von Sr. Maj. dem König folgendes Handbillet empfangen: „Lieber General Weishaupt! Auf dem Dienstwege wird Ihnen bekannt seyn, daß ich die von Ihnen erbetene Enthebung vom Posten eines Kriegsministers angenommen habe. Es drängt mich, Ihnen eigenhändig meine Anerkennung auszudrücken über Ihr loyales anhängliches Benehmen; dieses wird nicht vergessen Ihr wohlgewogener König Max."

An alle äußeren Behörden ist vom jetzigen Staatsminister des Innern v. Lerchenfeld eine Darlegung seiner Grundsätze ergangen, von denen er in seinem schwierigen und umfassenden Wirkungskreise auszugehen beabsichtige. Daß Aufrechthaltung und Befolgung der Verfassung, gewissenhafte Achtung und Wahrung aller verfassungsmäßigen Rechte der Staatsbürger und pflichtgetreuer Vollzug der Gesetze die Grundlage seiner Handlungsweise bilden werden, bedürfte wohl keiner besonderen Erwähnung. In dem konstitutionellen Staat könne nur Verfassung und Gesetz maßgebend seyn, und die Achtung vor diesen, welche von den Bürgern gefordert werde, müsse sich vorzugsweise in den Handlungen der Staatsgewalt ausprägen. In zweifelhaften Fällen wünsche er derjenigen Gesetzes- und Verordnungsauslegung den Vorzug zu geben, welche der freien Bewegung und Selbstständigkeit der einzelnen Staatsbürger sowohl als der Körperschaften aller Art günstig ist. Gleiche Grundsätze werden ihm in allen Verwaltungshandlungen zur Richtschnur dienen. Sorgfältige Berücksichtigung und Schonung der Interessen der Staatsbürger, und Vermeidung aller Willkühr mußten mit energischer Handhabung der Gesetze Hand in Hand gehen. Wenn jeder Schritt der Verwaltung Zeugniß gebe, daß die Verwaltungsbeamten offen und redlich innerhalb der Schranken der Gesetze sich bewegen, daß sie mit genauer Beobachtung ihrer Zuständigkeit wirksame Pflichterfüllung, unermüdliche Thätigkeit und wohlwollendes Benehmen gegen Jedermann verbinden, so werde das Band des Vertrauens sich fest schlingen und das Wirken der Behörden hierin eine kräftige Stütze finden. Hierauf geht er auf die Thätigkeit der Beamten selbst über, wünscht denselben größere Selbstandigkeit und freien Spielraum der Bewegung mit der entsprechenden Verantwortlichkeit, und schließt dann mit den Grundsatzen, die ihn bei der Anstellung leiten werden.

Se. königl. Hoh der Prinz Karl ist nach Berlin abgereist, um der Feier der silbernen Hochzeit des Königs von Preußen (am 29. Nov.) beizuwohnen.

Se. k. Hoh. Prinz Adalbert von Bayern ist am 3. d. M. mit dem Dampfboote Suthampton von England im Tajo angelangt, und wurde nach einer achttägi-

gen Quarantaine zu Torre=Velha am k. Hof zu Lissabon auf das Gastfreundlichste empfangen.

Zur Wahl der Wahlmänner ward München in 46 Wahlbezirke eingetheilt. Von den dortigen Arbeitern haben in den letzten Tagen noch über tausend sich in die Steuerlisten eingezeichnet und den Verfassungseid geleistet, um wählen zu können.

Von dem Commandanten der Stadt Düsseldorf, General v. Drigalski, erschien Folgendes in der Düsseldorfer Zeitung: „Als Gott und meinem Könige treu ergebener Communist erkläre ich hiemit, daß ich zur Unterstützung meiner armen Brüder der Gesammtgemeinde Düsseldorf, solange ich hier ansässig bin, die jährliche Summe von tausend Thalern an die hiesige Stadtarmenkasse in monatlichen Raten durch die hiesige Regierungshauptkasse zahlen werde. Ich bedinge hiebei, daß sämmtliche, in der Gemeinde wohnender Militär=Invaliden=Arme und deren Familien an städtischen Unterstützungen Theil nehmen. Familienvater von 11 lebenden Kindern, Unterstützer mehrerer armen Verwandten, ohne alles Capitalvermögen, thue ich hiermit, was ich rechtlich kann. Mitbürger! nehmt ein Beispiel daran und seyd Communisten im edlen Sinne, und bald wird hier wie überall Ruhe, Friede und Vertrauen seyn, Düsseldorf, 23. Nov. 1848. Bürger v. Drigalski.“

Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, daß der Papst sich aus Rom entfernt habe. Wohin, ist unbekannt.

Deutsches Reich.

Oesterreich. In der ungarischen Sache wird es nun ernst, und es finden starke Truppenbewegungen statt, die Angriffe sind demnächst und zwar von allen Seiten zu gewärtigen. Gegen den Gebrauch von Kettenkugeln, welcher sich die Ungarn bedienen, hat Fürst Windischgrätz eine ernstliche Abmahnung an dieselben ergehen lassen. (Kettenkugeln sind nämlich zwei durch eine Kette mit einander verbundene Kugeln von schwerem Kaliber, die durch die schwere Berechnung der Doppelgewichte zwar von einer weniger sichern, allein auch von einer um so mörderischern Wirkung sind.) Die Antwort war, daß sie zur Vertheidigung solches erlaubt hielten, sich aber davon enthalten wollten, wenn Fürst Windischgrätz ihnen dafür Congreve'sche Raketen senden würde.

Preußen. Auf, nach Brandenburg! Wir betreten die Stadt am 26. Nov. als am Vorabend der Eröffnung des Reichstags daselbst. Die Stadt, in drei äußerlich geschiedene Theile, die Altstadt, Neustadt und den auf einer großen Insel liegenden Dom zerfallend, bietet den Anblick eines Kriegslagers dar, denn Soldaten vor Allem sind es, die man auf den Straßen sieht, und selbst die Berliner Constabler sind dahin gefolgt. Der Dom mit der unmittelbar anstoßenden Ritterakademie bietet in seinen alterthümlichen Formen einen eigenthümlichen Gegensatz zu dem Werke, für welches er gegenwärtig ausersehen ist. Ueberall, wo man hineintritt, erblickt man rechts und links die Gräber der alten Herrscher und Großen dieses Landes, und von den Wänden blicken überall die Wappen der adeligen Geschlechter herab auf die demokratische Versammlung, die ihren Sitz darin aufschlagen soll, gewissermaßen Protest erhebend gegen eine Abschaffung des Adels, dessen Abzeichen sie als etwas Gewöhnliches und Berechtigtes hineintragen lassen in die Berathungen der Abgeordneten. Mit großer Schnelligkeit und Geschicklichkeit sind alle Anordnungen getroffen, überall erhebt sich neues Gemäuer und Zimmerwerk zwischen den alten Strebepfeilern, um die verschiedenen Bureaux und Zimmer vom eigentlichen Sitzungssaal abzusondern. Das Kirchenschiff ist etwa 140 Fuß lang und 40 Fuß breit, etwa 90 Fuß hoch. In einer Höhe von ungefähr 25 Fuß ist nun dieser Höhenraum durch einen neu angelegten Fußboden durchschnitten, so daß also der Sitzungssaal auf einer künstlich geschaffenen Ebene sich befindet, indem das eigentliche Kirchenschiff durch mehrere Treppen, die zu den Sakristeien ꝛc. hinaufführen, sehr viele Unebenheiten darbietet. Vierzig Fuß an der nördlichen Seite sind für das stenographische Bureau und die Zimmer des Präsidenten abgegrenzt, so daß der Sitzungssaal selbst etwa 100 Fuß Länge hat.

Die Minister waren am 26. Abends in Brandenburg eingetroffen. Am 27. um 10½ Uhr erblicken wir die Minister alle fünf in schwarzem Frack im Sitzungssaale. Die anwesenden Abgeordneten drängen sich an den Ministertisch, viele Händedrücke werden gewechselt. Am nächsten den Sitzen der Abgeordneten steht die hohe greise Gestalt des Grafen Brandenburg, der ein Quartblatt Papier wieder und wieder betrachtet; der Minister Manteuffel vertieft sich in ein Zeitungsblatt, den Frack bis an den Hals zugeknöpft; Hr. v. Strotha im knappen schwarzen Halstuch scheint sich nicht am wenigsten unbehaglich unter der einen merkwürdig verlegenen Anblick bietenden Gruppe zu fühlen. Die Minister setzen sich. Auf dem Präsidentenstuhle, auf den Sitzen der Sekretäre immer noch Niemand! Fünf Minuten vor halb 11 Uhr erhebt sich der Ministerpräsident unter einer athemlosen Stille und liest mit vernehmlicher Stimme von jenem Blatte die folgenden Worte: „Im Namen Seiner Majestät des Königs erkläre ich die zur Vereinbarung der Verfassung berufene Versammlung für eröffnet und fordere dieselbe auf, sich unverzüglich neu zu konstituiren, um eine kgl. Botschaft zu vernehmen.“ Die Minister entfernen sich; Stimmen aus der Versammlung rufen: „Alterspräsident!“ „v. Brünneck!“ Ohne weitere Zögerung besteigt der greise Brünneck den Präsidentenstuhl, er ernennt die Herren Besser und v. Borries zu Sekretären und fordert zum Namensaufruf auf. Es ergab sich eine Mitgliederzahl von 154; die Versammlung ist demnach nicht beschlußfähig. Kurz nach 12 Uhr wurde die Sitzung suspendirt. Um 1 Uhr werden die Verhandlungen fortgesetzt. Es wird ein Schreiben des Ministerpräsidenten an den Alterspräsidenten verlesen, worin es heißt: „Nachdem Ew. Excellenz uns benachrichtigt haben, daß die Versammlung heute nicht in beschlußfähiger Zahl zusammengetreten ist, haben wir beschlossen, Sr. Maj. darüber Vortrag zu halten, die allerhöchste Entschließung einzuholen und den hier anwesenden Mitgliedern in einer besonderen Sitzung morgen 9 Uhr mitzutheilen.“ Die Versammlung ist jedoch einstimmig dafür, die Sitzung bis zum folgenden Tage um 11 Uhr zu vertagen. Indessen war auch Wrangel in Berlin thätig gewesen. Eine Bekanntmachung desselben von eben diesem Tage (27. Nov.) verkündet, daß, nachdem die Wiedereröffnung der Nationalversammlung in Brandenburg stattgefunden, der Zusammentritt von Abgeordneten in Berlin während des Belagerungszustandes nicht geduldet werden könne, und jedes öffentliche und Privatlokal, wo demnach solche Zusammenkünfte stattfinden, für die Dauer des Belagerungszustandes gänzlich werde geschlossen werden.

Am 25. schreibt man aus Berlin: Hr. Grabow ist nach seiner Angabe, jedoch ohne weitere Vollmacht der Krone, in anerkennenswerther Art eifrig bemüht, eine Verständigung herbeizuführen. Er hat in Conferenz mit Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen den Vorschlag gemacht, daß die Versammlung, nachdem ein volksthümliches Ministerium an die Stelle des jetzigen getreten sey, und dieses in einer weiteren Vertagungsordre die Versammlung zu einem bestimmten Termine zurückverlegt

habe, eine Dankadresse an den König erlasse. Es wird über diesen Vorschlag noch unterhandelt.

Nach der Gräfin Hatzfeld und ihrem Sohne wird gefahndet.

Der Magistrat in Danzig hat am 25. ein Schreiben vom Hrn. v. Unruh erhalten, für den dortigen Abgeordneten, Justizrath Groddeck, einen Stellvertreter zu wählen und denselben nach Berlin zu senden, worauf dieser antwortete, es sey ihm nicht bekannt, daß Hrn. v. Unruh ein Recht zu einer solchen Aufforderung zustehe.

In der Gegend von Naumburg hat ein Trupp Bauern in einem Hohlwege ein Militärkommando von 12 Mann mit 1 Offizier überfallen und gefangen genommen.

In Merseburg wollte das souveräne Volk den Abgeordneten zur preußischen Reichsversammlung züchtigen, weil er, dem Vertagungsbefehl folgend, von Berlin nach Haus zurückgekehrt war. Nur mit großer Mühe entzogen ihn einige Freunde den ihm von Tausenden angedrohten Mißhandlungen.

Der Polizeidirektor Kuh in Breslau ist dem Beispiele des Hrn. Pinder gefolgt und hat sich mit den Beschlüssen der forttagenden Nationalversammlung einverstanden erklärt. Er ist sofort suspendirt und einstweilen durch den Regierungsrath v. Kehler aus Liegnitz ersetzt worden.

Von Sangershausen schreibt man vom 22. Nov.: Die sämmtlichen versammelten Wehrmänner des Kreises haben die Zusammenberufung der Landwehr für einen ungesetzlichen Schritt des Ministeriums, der durch nichts gerechtfertigt sey, erklärt, und werden Adressen in diesem Sinne von sämmtlichen Ortschaften abgehen lassen. Die Stimmung des Volkes ist entschieden für die noch versammelten Volksvertreter, sie verlangt die lange versprochene Verfassung durch Vereinbarung zwischen Krone und Volk und im Einklange mit der Bildung und der Aufklärung der Bewohner Thüringens. Von republikanischen Bestrebungen nicht die entfernteste Spur.

In Barmen und Duisburg haben sich sehr viele Einwohner theils zur sofortigen Entrichtung ihrer Steuern auf geschehende Aufforderung der Regierung, theils sogar zur Vorausbezahlung eines Theils der erst 1849 fälligen Abgaben bereit erklärt. In Bonn ist ebenfalls eine Verweigerung der Bezahlung der Mahl- und Schlachtsteuer nicht vorgekommen.

Aus Düsseldorf, 24. Nov., berichtet man der Köln. Ztg., daß soeben die Suspension von 6 Mitgliedern der Regierung, geh. Regierungsrath Arndts, Regierungsräthe Quentin, Otto, Matthieu, Engelmann und Regierungsassessor Gerhardy, erfolgt sey. Dieser Bericht glaubt den Grund der Maßregel in Zwistigkeiten mit dem Regierungspräsidenten v. Spiegel wegen Anordnung des Belagerungszustandes gelegen. Nach der Leipz. Ztg. dagegen (Berlin 25.) ist die Suspension auf telegraphischen Befehl erfolgt, da jene Regierungsmitglieder den Antrag gestellt hätten, das Collegium möge dem Steuerverweigerungsbeschlusse Folge geben. Der D.-P.-A.-Z. schrieb man übrigens unterm 23. aus Düsseldorf: „Die bei Weitem überwiegende Mehrheit der einflußreichsten Bürger sieht in dem Belagerungszustand Schutz gegen die immer unverhüllter hervortretenden Bestrebungen einer wühlerischen Partei, die nur darauf ausging, die Arbeiter und die besitzlose Klasse zum Hasse und zur Unzufriedenheit gegen die Arbeitgeber und die Besitzenden aufzureizen. Wie wir erfahren, soll die Behörde einer geheimen Correspondenz auf die Spur gekommen seyn, die über den Zweck der jüngsten Aufregung, die nichts Anderes als die Ausrufung der Republick beabsitigte, vollkommen Aufschluß gibt."

In Coblenz hatte am 24. Nov. die Entwaffnung der Bürgerwehr begonnen; doch waren nur wenige Gewehre freiwillig abgeliefert worden, die Mehrzahl wollte sich dieselben aus ihrer Wohnung abnehmen lassen.

In Trier war, wie man aus einer warnenden Aufforderung des Regierungspräsidenten ersieht, der Tumult am 20. November von eidem Theile der Bevölkerung durch Beleidigung des Militärs hervorgerufen worden. Eine andere Bekanntmachung besagt, daß wegen Ruhestörungen nach Berncastel, Wittlich, Bitburg und Prüm Truppenabtheilungen und zwei Regierungscommissäre gesandt worden sind; letztere sind namentlich auch verpflichtet worden, „gegen pflichtwidrige von der Regierung abhängige Beamte" der genannten Kreise „dringenden Falls mit sofortiger Suspension voranzuschreiten."

Ankündigungen.

Constitutioneller Verein in Würzburg.

Die auf der Tagesordnung der Plenarversammlung vom 29. November l. Js gestandenen Anträge mehrerer Mitglieder auf Erlassung von Adressen an die deutsche Nationalversammlung und an unser Staats-Ministerium wegen der neuesten Vorfälle in Wien und Berlin und auf Billigung des Benehmens der preußischen Nationalversammlung wurden von den Antragstellern zurückgenommen, und kamen nicht zur Berathung.

Dieses wird jenen Mitgliedern des Vereines, welche der Plenarversammlung am 29. d. Mts. nicht beiwohnten, hiemit bekannt gemacht.

Würzburg den 30. November 1848.

Der Vorstand des Vereines.



Zauber-Salon

Samstag den 2. und Sonntag den 3. Dezember

unwiderruflich letzte Vorstellungen.

Zum ersten Male das Non plus ultra:

Die Enthauptung.

Samstag den 2. Dezember auf Verlangen noch einmal:

Die Escamotage der Mad. Becker.

Sonntag:

J o k o,

der Brasilianische Affe.

Am Samstag beginnt die Vorstellung um 6, am Sonntag um 4 Uhr.

Liedertafel.

Samstag den 2. Dezember — **Plenarversammlung der ordentlichen Mitglieder** behufs der Wahl des Ausschusses für das Jahr 1849. Anfang präcis 8 Uhr.

Der Ausschuß.

Turn-Gemeinde.

Samstag den 2. Dezember Abends 9 Uhr **General-Versammlung** im Lokale.

Der Vorstand.

Im 4. Distr. Nr. 18 neben der protestantischen Kirche ist ein 6-oktaviges Forte-Piano, in gutem Stande, um 5 Karolinen zu verkaufen.

Ein großer Hausschlüssel und zwei kleine Schlüssel sind gefunden worden und können gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Es ist am Sonntage den 26. d. M. aus einem Wohnhause im 4. Distr. ein **Wiegenpferd** zum Spielen für Kinder entwendet worden. Dasselbe ist braun angestrichen, hat einen gelbledernen Sattel mit Steigbügel und von demselben Leder ein Kopfgestell, auch hat es nebstdem vier weiße Füße. Das untere Gestell ist königblau angestrichen und am Vordertheile des Kopfes ist eine weiße Blässe. Wer darüber nähere Auskunft ertheilen kann, oder dasselbe dem Eigenthümer wieder zustellen wird, erhält eine angemessene Belohnung. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

3500 fl. sind in einer Verlassenschaft mit ausgezeichneter Sicherheit zu cediren im 2. Distr. Nr. 324.

Ein **Mühlburschе** mit guten Zeugnissen sucht hier oder auf dem Lande bei einem Müller Arbeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Plattnersgasse Nr. 111 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen. Näheres im 1. Stock.

Im 3. Distr. Nr. 66 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Kabinet an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

In der Franziskanergasse 3. Dist. Nr. 363 ist ein Logis von 5 ineinandergehenden auch 6 heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, auf Verlangen auch mit Stallung für 2 Pferde, auf Lichtmeß oder stündlich billigst zu vermiethen.

Kartoffeln zum Brennen werden billigst zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein treues und reinliches Mädchen, welches kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wird auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 4. Dist. Nr. 142.

Eine Köchin,

von gesetztem Alter, welche lange Jahre bei großen Herrschaften diente und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht auf das nächste Ziel einen ähnlichen Platz. Näheres erfährt man in der Expedition des Stadt- und Landboten.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht in einer bürgerlichen Haushaltung Dienst als Kindsmädchen. Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

Ein junger Pinscher, männlichen Geschlechts, hat sich vor etwa 8—10 Tagen verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle gefällige Anzeige machen im 1. Distr. Nr. 176.

Fremden-Anzeige

vom 30. November.

(Adler.) Dr. Casparl a. Frankfurt. Kflte.: Bernecker a. Frankfurt, Böhm a. Schw. Gmünd u. Schwamborn a. Aachen. — (Kronpr. v. Bayern.) Schultze, Schiffscapitän a. Antwerpen. Frau v. Müller m. Begleit. a. Wien. Kflte.: Hartwig a. Köln, Hölzer a. Lennep u. Hopf a. Bamberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Kaufmann a. Frankf., Hartzfeld a. Castel u. Frank a. Würzb. — (Wittelsb. Hof.) Fehr. v. Heßberg, Oberforstmeister a. Reicholzheim. Kflte.: Boeler a. Darmstadt, Birnbach a. Aschaffenb., Polich a. Schweinfurt, Gerber a. Koburg, Dietz a. Nordamerika, Raßbach a. Nassau, Schultheiß a. Bayreuth. — (Württemb. Hof.) Assess. Weber u. Apoth. Wenzel a. Königshofen. Kflte.: Reißer a. Köln, Giegler m. Fam. a. Schweinfurt u. Linding a. Reutlingen.

Getraute.

In der protestantischen Pfarrkirche am 30. November:

Lorenz Johann Eduard Birmann mit Elise Nannette Millberger dahier.

Gestorben.

Am 29. November: zwei Kinder.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Der konstitutionelle Verein in Würzburg empfiehlt anmit für die Wahlen der Abgeordneten zum nächsten Landtag folgende Männer:

№	Vor- und Zunamen.	Wohnort.	Stand und Charakter.
1	Carl Backmund	Würzburg.	Tüncher und Lackirer.
2	Lorenz Bauch	〃	Bierbrauer.
3	Baumann	Haßfurt.	Bürgermeister.
4	Johann Becker	Würzburg.	Magistratsrath.
5	Berger	Marktsteft.	Bürgermeister.
6	Berlenz	Königshofen.	Bürgermeister.
7	Dr. Matthäus Bermuth	Würzburg.	I. Bürgermeister.
8	Gustav von Beyer	〃	Regierungsdirector.
9	Binder	Gemünden.	Oekonom.
10	Franz Eisenhofer	Würzburg.	Studienrector.
11	Nikolaus Endres	München.	Oberappellationsrath.
12	Sebastian Englert	Randersacker.	Oekonom.
13	Dr. Escherich	Miltenberg.	Gerichtsarzt.
14	Gottlieb Flatz	Würzburg.	Domkapitular.
15	Geigel	München.	Oberappellationsger.-Rath.
16	Friedrich Geys sen.	Würzburg.	Kaufmann.
17	Göbel	Euerbach.	Oekonom.
18	Grüb	Bütthard.	〃
19	v. Groß, Philipp Freiherr	Würzburg.	Partikulier.
20	Dr. Guttenäcker	Münnerstadt.	Professor.
21	Heilmann	Kissingen.	Bürgermeister.
22	Hofmann, Franz	Würzburg.	k. Universitäts-Professor.
23	Holzwarth	Miltenberg.	Gastwirth.
24	Kinzinger, Karl Anton	Würzburg.	Kaufmann.
25	Kirchgeßner	Würzburg.	k. Advokat.
26	Kleinfelder, Christian	Kitzingen.	Kaufmann.
27	Kuhr, Johann	Würzburg.	Wachszieher.
28	Langmantel	Gaurettersheim.	Oekonom.
29	Michael Lauk	Würzburg.	Magistratsrath.
30	Dr. Lauk	München.	Oberappellationsgerichtsrath.
31	Dr. Mayer	Rügheim.	Dekan
32	Mantel, Jos. Nik.	Würzburg.	k. Kreis-, Forst- u. Regier.-R.
33	Mördes	Regensburg.	detto.
34	Dr. Müller	Damm bei Aschaffenburg.	Forstmeister.
35	Nöthig, Christian	Großostheim.	Oekonom.

Commando (München) und das der bisherigen 3. und 4. Armeedivision zum 2. Armeecorpscommando (Würzburg) geführt wird. Das Personal wird aber nicht alsogleich, sondern erst im Laufe des gegenwärtigen Verwaltungsjahres an diese Stellen abgehen.

fesselten Händen, welcher ihnen weinend erzählte, daß seine Mutter ihn erschlagen wolle, wenn er nicht gestehe, wo einige Gänse geblieben, die ihm vor einigen Wochen beim Hüten theils gestohlen, theils getödtet worden seyen. Die Mutter stand mit einem Beile vor ihm und erklärte,

der ... Winter Arbeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

erfährt man in der Expedition des Stadt- und Landboten.

Gestorben.

Am 29. November: zwei Kinder.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 197. Samstag den 2. Dezember. 1848.

Tagesneuigkeiten.

Nach den neuesten Viktualienpreisen kostet nun der Laib Brod zu 6 Pfd. 13½ kr., das Pfund Rindfleisch 10 kr., Kalbfleisch 9½ kr., Schweinefleisch 12½ kr. und Hammelfleisch 7 kr. Der heutige Getreidmarkt war ungewöhnlich stark befahren.

Das Ergebniß der Wahl der Wahlmänner im Landgerichtsbezirke Würzburg r. M. ist folgendes: 1. Wahlbezirk Kürnach: Kirsch, Gem.-Vorst. zu Rottendorf. Reichert, G.-V. zu Kürnach. Mayer, G.-V. zu Unterpleichfeld. Kopp, Pfarrer zu Burggrumbach. Frankenberger, G.-V. zu Hilpertshausen. 2. Wahlbezirk Randersacker: Bauer, G.-V. zu Gerbrunn. Schmitt, G.-V. zu Randersacker. Stammler, Dechant-Pfarrer allda. Lang, G.-V. zu Theilheim. Schmachtenberger, Oekonom zu Randersacker. 3. Wahlbezirk Rimpar: Heller, G.-V. zu Rimpar. Müller, Pfarrer allda. Scheupplein, Oekonom allda. Fasel, G.-V. zu Maidbronn. 4. Wahlbezirk Thüngersheim: Christ, Gem.-Vorst. zu Güntersleben. Arnold, Weinhändler zu Thüngersheim. A. Kuhn, Oekonom zu Güntersleben. P. Kuhn, Oekonom allda. Rottmann, Schullehrer zu Thüngersheim. 5. Wahlbezirk Veitshöchheim: Dittmann, Forstmeister allda. Conrad, G.-V. zu Oberdürrbach. Troll, Pfarrer zu Unterdürrbach. Hartmann, Oekonom zu Veitshöchheim. 6. Wahlbezirk Versbach: Brändler, Oekonom zu Estenfeld. Schellenberger, Oekonom von da. Karl, G.-V. zu Lengfeld. Innich, Oekonom zu Versbach. Stauder, Müller allda.

Die erledigte Stelle eines II. Assessors bei dem Landgerichte Karlstadt wurde dem II. Assessor Albrecht Todt zu Alzenau, seiner allerunterthänigsten Bitte willfahrend, und die hiedurch eröffnete II. Landgerichts-Assessors-Stelle zu Alzenau dem Advokaten Peter Joseph Weigand zu Amorbach auf sein allerunterthänigstes Gesuch verliehen.

Gemäß der neuen Formation des Heeres ist hinfort der Wirkungskreis der Divisionscommando's, welche nun unter den beiden Armeecorpscommando's stehen, wesentlich abgeändert. Besonders gilt dieses auch bezüglich des Verwaltungspersonals, welches, und zwar das der bisherigen 1. und 2. Armeedivision zum 1. Armeecorps-Commando (München) und das der bisherigen 3. und 4. Armeedivision zum 2. Armeecorpscommando (Würzburg) geführt wird. Das Personal wird aber nicht alsogleich, sondern erst im Laufe des gegenwärtigen Verwaltungsjahres an diese Stellen abgehen.

Nachdem der Generaladjutant des Königs, Generallieutenant v. Hohenhausen, als Commandant der 1. Infanteriedivision nach München versetzt wurde, ist nunmehr der Generalmajor v. Fritsch zum Commandanten der 3. Infanteriedivision (Nürnberg) ernannt worden.

Der pensionirte Oberst und ehemalige Hofmarschall Graf v. Saporta wurde reaktivirt und zum General-Major bei der ersten Armee-Division ernannt, und der General Berri von München nach Augsburg versetzt.

Das unter dem Commando des Divisionärs Generallieutenants, Frhrn. v Gumppenberg in Schwaben gestandene Truppenkorps hat nunmehr Ordre zum Rückzuge erhalten. In Folge dessen kehren die treffenden Regimenter wieder nach ihren Garnisonen zurück, woselbst dann der größere Theil beurlaubt werden wird.

Das Infanterie-Leibregiment und das Infanterie-Regiment König, die seit einiger Zeit an der Württembergischen Grenze standen und zum Theil in Sigmaringen waren, werden morgen wieder in München einrücken.

Die Untersuchung gegen G. Struve ist soweit vorgerückt, daß er nächster Tage die Anklage Seitens der Staatsbehörde erwartet. Nach dem Gange der Untersuchung steht Struve in seiner Person zugleich die Sache der republikanischen Partei vor Gericht gezogen und er hat sich darum besonders noch den republikanisch gesinnten Abgeordneten O.-G.-Advokaten Brentano zur Vertheidigung berufen, welche dieser sofort übernehmen wird. G. Struve ist zur Zeit in Rastatt in Haft; seine Gattin zu Freiburg.

Am 29. d. entleibte sich der ledige Maurergeselle Johann Reuß von Haibach, Landgerichts Aschaffenburg, durch einen Gewehrschuß auf freiem Felde unweit Haibach. Sein ungeregeltes Leben, namentlich starke Neigung zum Trunke, mag die Ursache dieses Selbstmordes gewesen seyn.

Am 19. Nov. Abends hörten auf dem Landrath Scharnweberschen Gute in Hohenschönhausen (Preußen) in Quartier liegende Offiziere vom Hofe aus einen Hülferuf. Sie eilten hinzu und fanden einen 12 Jahre alten Knaben an einen Baum angebunden und mit gefesselten Händen, welcher ihnen weinend erzählte, daß seine Mutter ihn erschlagen wolle, wenn er nicht gestehe, wo einige Gänse geblieben, die ihm vor einigen Wochen beim Hüten theils gestohlen, theils getödtet worden seyen. Die Mutter stand mit einem Beile vor ihm und erklärte,

daß sie ihren Sohn um deshalb habe tödten wollen, weil er ihr kein Brod verschaffe, da ihr Mann sie verlassen habe.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Am 26. machten die Wiener Banquiers und Kaufleute in einer zahlreichen Deputation ihre Aufwartung beim Fürsten Windischgrätz, Jellachich, F. M. L. Czollich und Gouverneur Welden, um denselben Dankadressen zu überreichen; letzterer ließ die Herren etwas unsanft an und bedeutete ihnen, er verkenne nicht den Werth der Dankadressen, ihnen aber sey ein anderes Mittel an die Hand gegeben, um ihre Gesinnungen zu betheiligen, nämlich — wie anderswo geschehen — Mißtrauensadressen gegen mißliebige Repräsentanten am Reichstage zu erlassen.

In der Sitzung des Reichstages am 27. zu Kremsier wurde nach stürmischen Verhandlungen ein Antrag, die Protokolle vom 29., 30. und 31. Okt., als zu welcher Zeit die Versammlung unter dem Einflusse des von einer Partei geübten Schreckens gestanden habe, nicht verlesen zu lassen, angenommen, sohin die Anerkennung der Revolution verworfen. Dies geschah mit 143 gegen 124 Stimmen. Sodann betrat Ministerpräsident Fürst Felix Schwarzenberg die Rednerbühne und trug das ministerielle Programm vor. Es ist entschieden freisinnig und wird auch, bis auf Einzelnheiten, den höchsten Anforderungen entsprechen. Beinahe jeder Satz wurde mit donnerndem Beifallsjubel begrüßt, welcher bei den Schlußworten: „Ohne Wahrheit kein Vertrauen, und Vertrauen ist die erste Bedingung des gedeihlichen Zusammenwirkens zwischen Regierung und Reichstag“ gar nicht enden wollte. Die Hauptmomente des schnell recitirten Programms sind: Gleichberechtigung aller Nationalitäten, ungehinderte Entwicklung derselben; Gleichheit aller vor dem Gesetze, Oeffentlichkeit in allen Zweigen der Verwaltung, eine kräftige Centralgewalt; ungeschmälerte Erhaltung der Freiheiten, zu deren Verwirklichung sich das Ministerium an die Spitze stellen wird; enge Verbindung mit Deutschland; rasche energische Beilegung des Bürgerkrieges in Ungarn; Aufrechthaltung der Integrität des Gesammtvaterlandes.

Preußen. Unter den Adressen, die sich für die Regierung aussprachen, dürfte eine von Berlin ausgegangene, die am 24. überreicht worden ist, von besonderem Gewichte seyn. Dieselbe ist unterzeichnet von einer Anzahl der angesehensten Bürger Berlins, unter welchen die Vorstände der bedeutendsten Handelshäuser sind. Eine Stelle darin lautet: „Wir würden diese Erklärung nicht gegeben haben, wenn die Krone nicht in ihrer Proklamation vom 11. d. die Versicherung gegeben hätte, daß dem Lande seine Freiheit erhalten werden solle. Auf diese Versicherung bauen wir, weil sie feierlich vor ganz Europa gegeben worden ist, und weil die Zurücknahme derselben gegen die Ehre und das Interesse der Krone seyn würde. Sollte die Krone wider Erwarten späterhin ihrem gegebenen Worte untreu werden, so würden auch wir uns gegen dieselbe erklären.“ Der Staatsanzeiger veröffentlicht Tag für Tag Adressen, die sich für die Regierung aussprechen. Die Zahl derselben reicht aber lange nicht an die Adressen für die Versammlung; denn deren waren bis zum 24. Nov. nicht weniger als 4000 eingelaufen.

Die Allg. Ztg. schreibt vom 25. Nov. aus Berlin: Was ich eben hörte, wünschte ich nicht glauben zu dürfen, die Quelle indeß ist keine schlechte: es befinden sich zwei Guillotinen in Berlin, die Polizei habe davon Kenntniß, sie seyen von auswärts eingebracht: man scheue indeß, trotz des Belagerungszustandes, eine Nach- und Haussuchung, da beide Instrumente in Privatbesitz sind. Der aufgescheuchte demokratische Club gab sich vor dem eintretenden Offizier für einen Betverein aus; die Bretter, Stangen und das Fallbeil würden schnell eine andere Bestimmung erhalten haben. Der Volksglaube stimmt damit. Zur Zeit der allgemeinen Aufregung konnte man die Gerüchte von einem Aufstande, der mit einem allgemeinen Blutbad beginnen sollte, für die Ausgeburt einer erhitzten Einbildung halten. Dahin zählten die Einschüchterungsreden, die Jeder in den Volkshaufen gehört haben wird: der muß hängen! und Jener muß hängen! und alle Reaktionäre sollten hängen! Jetzt nachdem die Aufregung vorüber, die allgemeinste Sicherheit und Ruhe eingetreten ist, wird aber das Gerücht mit mehr Bestimmtheit wiederholt: nur Wrangels unerwartet rascher Einzug habe Berlin vor einem Blutbade gerettet; hätte man nur noch zwei Tage Zeit gehabt, so wäre es zum Losbruch gekommen, und die Wuth hätte sich nicht allein gegen die politischen Größen gerichtet. In Berlin hätte man das Versäumte nachholen wollen. Damit stimmte, daß nicht allein wohlhabende Familien, sondern auch Männer aus dem Handwerkerstande ihre Frauen und Kinder fortschickten, weil der Glaube an eine Blutvesper unter ihnen verbreitet war. Die demokratischen Verbindungen reichten weit in diesen Stand hinein.

In der Sitzung der Nationalversammlung zu Brandenburg am 27. Nov. gaben viele Abgeordnete übereinstimmende Erklärungen, daß sie in Berlin nur der Waffengewalt gewichen und nur nach Brandenburg gekommen seyen, um ihrer Aufgabe (Vereinbarung der Verfassung) zu genügen, weil dies in Berlin nicht möglich sey, daß ihr Erscheinen an diesem Orte überdies durch die Lage des Landes und durch dessen Stellung gegenüber dem gegenwärtigen Ministerium geboten sey. Sie alle verwahren sich gegen die Schlußfolgerung, als ob sie gemeint seyen, die in Berlin nach der Vertagung vom 9. Nov. gefaßten Beschlüsse aufzugeben. Riedel: Ich und meine Freunde halten die Maßregel der Verlegung und der nur durch diese bedingte Vertagung nicht nur formell für vollkommen gerechtfertigt, sondern auch materiell für nothwendig. Wir sind der Meinung, daß diejenigen Abgeordneten, welche sich dieser Maßregel nicht gefügt haben, sich eine Widersetzlichkeit gegen das Gesetz, namentlich gegen das Wahlgesetz vom 8. April haben zu Schulden kommen lassen (Lärmende Mißfallsbezeugung). Fleischer: Ich behalte mir und meinen Freunden vor, seiner Zeit den Verdächtigungen des Abg. Riedel entgegenzutreten (Bravo, auch Ruf zur Ordnung.)

Die Sitzung vom 28. war wieder nicht beschlußfähig, doch hatten sich 10 neue Mitglieder eingefunden. Die nächste Sitzung ward auf Donnerstag den 30. Nov. anberaumt, und in derselben sollte der vom Ministerium gutgeheißene Antrag zur Berathung kommen, daß für alle noch nicht erschienene Mitglieder die Stellvertreter einberufen werden.

Die Einrichtungen in der Brandenburger Domkirche, welche man der Nationalversammlung zum Sitzungslokal angewiesen hat, sind so getroffen, daß die Parteien nicht nach ihren Plätzen genannt werden können. Der Zuhörer-Raum faßt etwa 310 Plätze. Für Heizung ist gesorgt, nicht aber für Beleuchtung. Dem diplomatischen Korps sind auch Plätze vorbehalten.

Mehrere der in Berlin gebliebenen Abgeordneten haben ihr Mandat jetzt niedergelegt, darunter Hr. Grabow.

Man hat am 25. Abend wiederholt die verschiedenen in Berlin anwesenden Abgeordneten aus ihren Parteiversammlungslokalen vertrieben. Bemerkenswerth ist es, daß man nur bei Mylius (dem Versammlungsorte der Linken) Militär verwendet hat, während die übrigen

Fraktionen durch Polizeioffizianten und Konstabler vertrieben worden. Am 26. Morgens sind die Pressen der Druckerei der Nationalversammlung (in der letzten Zeit Krause) mit Beschlag belegt worden.

Der Kreis Memel hat den Prinzen Karl von Preußen zum Stellvertreter in der preußischen Nationalversammlung gewählt.

Manteuffel tritt als Kandidat für Feltow auf, und soll nicht im Entferntesten daran denken, sein Portefeuille niederzulegen. Das Mißtrauen, welches das jetzige Ministerium selbst der äußersten Rechten einflößt, wird durch den Schleier, welchen dasselbe nach bekannter alter Weise über seine Absichten breitet (eine Heimlichkeit und eine Nichtbeachtung der öffentlichen Stimmung, welche fortwährend neue Verwicklungen herbeizieht) mehr und mehr genährt, und man kann auf das Bestimmteste erwarten, daß, sobald die Kammer nur die nöthige Beschlußfähigkeit gewonnen hat, das Mißtrauen zum formellen Ausdruck kommen wird.

Nach Aeußerungen des Ministerpräsidenten scheint die Krone den Weg der Vereinbarung vorerst nicht verlassen zu wollen.

In der Nacht auf den 28. sind in der Berendts'schen Druckerei sämmtliche dort vorfindliche Drucksachen von der Behörde fortgenommen worden, man sagt ungefähr 25—28,000 Exemplare, größtentheils Beschlüsse rc. der Berliner Abgeordneten. Die Fortnahme ist so vollständig erfolgt, daß die betreffenden Deputationen außer Besitz irgend eines der neugedruckten Gegenstände sich befinden.

Die Berliner Nachrichten fassen die Berichte aus den Provinzen über die Landwehr in folgender Weise zusammen: „Bei Zusammenziehung der Landwehr hat sich nur in einigen Theilen der Provinz Sachsen Widersetzlichkeit gezeigt. Dagegen sind die Bataillone von Stendal, Burg, Halberstadt, Halle, Neuhaldensleben, Aschersleben und das Gardelandwehrbataillon der Provinz Sachsen bereits vollständig eingekleidet. Die pommersche Landwehr kommt überall ohne Schwierigkeit. In Köslin trafen am 19. neun Wagen jubelnder Landwehrmänner mit blasenden Postillonen ein. Auch in Schlesien ist die Einkleidung der Landwehr überall ohne Hindernisse vollendet worden, auch dort haben unendlich viele Einwohner zur Fortbezahlung der Steuern sich verpflichtet und außerordentliche freiwillige Beiträge geleistet."

In Münster fand am 26. Nov. ein gewaltsamer Angriff mehrerer Soldaten des 15. Infanterie-Regiments auf eine Volksversammlung statt, wobei mehrere Verwundungen vorkamen.

Aus Berncastel schreibt man vom 26. Nov. Morgens: Eben sollten einige Verhaftungen vorgenommen werden; dies bringt unsere Bevölkerung in Aufregung. Militär und Lanzenmänner durcheilen die Straßen; die Sturmglocken tönen. Die Vorfälle in Berncastel, sagt die „Trier'sche Ztg.", müssen ernster Natur geworden seyn, indem heute Morgen (27.) 2 Compagnien vom 26. Regiment durch Dampfboot, so wie 2 Geschütze in Eile von Trier dahin aufgebrochen sind.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein grünes Atlaskleid mit Sammetborten besetzt. Mantelet mit schwarzen Spitzen ausgeputzt und ebenfalls grün. Lilla-Sammethut mit einer Sammetblume.

Ankündigungen.

Durch Unterzeichnete ist zu beziehen und wird **in nächster Woche** ausgegeben:

Hirtenworte

der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands an die Gläubigen ihrer Diözesen *).

Die in Würzburg versammelten

Bischöfe und Erzbischöfe

an den

gesammten Clerus ihrer Diözesen.

Denkschrift

der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands.

Indem wir auf diese für **ganz Deutschland höchst wichtigen 3 Aktenstücke** besonders aufmerksam machen, bemerken wir, daß alle 3 Schriften nur **9 kr.** oder einzeln **3 kr.** kosten werden.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

*) Die **Hirtenworte** sind **von heute an** schon um 3 kr. das Exemplar im Einzelnen zu haben. Bei größerer Abnahme wird Rabat gegeben.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist um **6 kr.** zu haben:

Die Feier der heil. Adventszeit,

oder:

Die Roratemessen.

Vom Verfasser des Gebetbuches: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes".

Im 4. Distr. Nr. 18 neben der protestantischen Kirche ist ein 6oktaviges **Forte-Piano**, in gutem Stande, um 5 Karolinen zu verkaufen.

Eine Köchin,

von gesetztem Alter, welche lange Jahre bei großen Herrschaften diente und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht auf das nächste Ziel einen ähnlichen Platz. Näheres erfährt man in der Expedition des Stadt- und Landboten.

Ein Mühlbursche mit guten Zeugnissen sucht hier oder auf dem Lande bei einem Müller Arbeit. Näheres in der Exped. d. Bl.



Aus einer Vormundschaft sind **1700 fl.** gegen vorschriftsmäßige Versicherung auf Feldgüter auszuleihen. Näheres in der Expedition.

3500 fl. sind in einer Verlassenschaft mit ausgezeichneter Sicherheit zu cediren im 2. Distr. Nr. 324.

Vom 1. Januar k. Js. wünscht ein **geprüfter Rechtspraktikant** in eine angemessene Stelle unter annehmbaren Bedingungen bei einem königl. Landgerichte einzutreten.

Außer guten Zeugnissen über bisherige Praxis kann zu seiner Empfehlung nach Umständen auch noch dienen, daß er zur Ertheilung von Musik-, besonders Klavier-Unterricht, befähigt und mit Benützung der Nebenstunden auf Wunsch dazu bereit ist. Briefliche Offerte wollen unter der Adresse **K. K.** an die Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Ein treues und reinliches Mädchen, welches kochen kann und sich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wird auf kommendes Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 4. Dist. Nr. 142.

Ein junger Pinscher, männlichen Geschlechts, hat sich vor etwa 8—10 Tagen verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle gefällige Anzeige machen im 1. Distr. Nr. 176.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 3. Dezember Vormittags 10 Uhr **Plenarversammlung.**

Der Vorstand.

Turn-Gemeinde.

Samstag den 2. Dezember Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im Lokale.

Der Vorstand.

Im Schießhaus-Saale

findet Sonntag den 3. Dezember **Gesangs-Unterhaltung** vom Sänger Fischer aus Nürnberg statt, wobei die neuesten Lieder vorgetragen werden. Anfang **halb 4 Uhr.** Entrée 6 kr. Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Jeder Wahlmann soll das 25ste Lebensjahr zurückgelegt haben; gilt das in Heidingsfeld nicht?!

R.

Feine Herrenhemden werden nach neuer Façon verfertigt. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein großer Hausschlüssel und zwei kleine Schlüssel sind gefunden worden und können gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Eine Köchin, welche gut kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Herrschaft auf das nächste Ziel einen Dienst.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 3. Dezember 1848.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten nach dem Französischen des Scribe von Castelli. Musik von Meyerbeer.

Montag den 4. Dezember 1848.

Der deutsche Michel,

oder:

Familien-Unruhen.

Zeitbild in fünf Aufzügen von L. Feldmann.

Fremden-Anzeige

vom 1. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Döhner a. Schweinfurt, Hartwig a. Hückeswagen u. Schulze a. Erfurt. — (Kronpr. v. Bayern.) Mad. Feitisch m. Frl. Tochter a. Wien. Krauler, Propr. a. Amerika. Dr. Bohner a. Lübeck. Kflte.: Barthels a. Barmen, Herges a. Altona u. Wagner a. Hanau. — (Wittelsb. Hof.) Wessely, Tuchfabr. a. Waldmünchen. Richard, Rechtsprakt. a. Ulm. Kflte.: Kummert a. Augsburg u. Lampert a. Elberfeld.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter am 2. Dezember:

Lukas Leonhard Bayrle, Bürger und Schlossermeister, mit Magdalena Seuffert, Oekonomens-Tochter von hier.

Gestorben.

Am 1. Dezember: zwei Kinder.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 198. Montag den 4. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die Schüler der hiesigen Studienanstalten feierten am Samstage das Namensfest des Herrn Studienrektors und Professors Dr. Franz Xaver Eisenhofer im Lokale der Lehranstalt durch musikalische Vorträge, deren vorzüglichste Stücke waren ein Quartett von Mozart, das Gebet von Gluck, der Geist der Harmonie von Czerny, das deutsche Lied von Kalliwoda, die Beredsamkeit von Haydn rc. Sämmtliche Gesänge und Instrumentalstücke zeichneten sich durch sehr präcisen, gut einstudirten Vortrag aus, was wohl den für jede Gymnasialklasse gebildeten Liederkränzen und der aus den Gymnasial- und Lateinschülern formirten Chorklasse beizumessen ist.

Vergangenen Samstag hatte ein Handwerksbursche, der mit dem Dampfschiffe abfahren wollte, das Unglück, zunächst dem eisernen Krahnen in den eben sehr starken Main zu fallen. Mit Hülfe naher Fischer ward er glücklicherweise in der Finsterniß doch wieder gerettet, und — von dem Capitän des Dampfschiffes mit trockenen Kleidern versehen — konnte er seine Reise fortsetzen. Es ist dieß schon der zweite Fall der Art, und dürfte ein Fingerzeig seyn, den Landungsplatz, so lange es finster ist, gehörig zu beleuchten. Die menschenfreundliche Bereitwilligkeit des Schiffscapitäns in augenblicklicher Aushülfe mit Kleidern verdient gewiß alle Anerkennung.

Nach einer Bekanntmachung des für den Hauptwahlbezirk Würzburg bestimmten königl. Commissärs vom heutigen Tage findet die Wahl der Abgeordneten zum bayer. Landtage am 7. d. M. im akademischen Musik-Saale statt, wo sich die Wahlmänner, mit ihren Legitimationen versehen, genau früh 8 Uhr einzufinden haben.

In Aschaffenburg fielen die Wahlen ganz zu Gunsten der freisinnigen Bürgerpartei aus. Alle zwanzig Wahlmänner wurden aus ihrer Mitte gewählt. Ein großer Theil des zum Aschaffenburger Wahldistrikte gehörenden Landvolks beabsichtigt den sich in Frankfurt bei der Reichsversammlung befindlichen Dr. D. Müller aus Damm zum Abgeordneten nach München zu wählen.

In Nürnberg besteht bei Weitem die überwiegende Mehrheit der Gewählten aus den von dem politischen und Volksverein vorgeschlagenen Candidaten.

Auch in Fürth hat die „demokratische" Partei einen Sieg erfochten, indem in sämmtlichen Wahlbezirken bis auf einen, die Candidaten derselben gewählt wurden. Auch in Schwabach und Altdorf soll das Ergebniß ein ähnliches seyn.

Nach dem Nürnb. K. gehören von den in Bamberg gewählten Wahlmännern drei Viertheile der demokratischen Partei an.

In einer Vorstadt von Augsburg sollen von 339 Wählern nur 39 erschienen seyn.

In München sind die Wahlmännerwahlen der N. Münchn. Ztg. zufolge vorwiegend im konstitutionellen Sinne ausgefallen; unter den 180 Wahlmännern sollen nur 16 Demokraten seyn. Dagegen befinden sich zahlreiche Beamte darunter, den Minister Lerchenfeld an der Spitze. Auch von Augsburg wird gemeldet, daß die weit überwiegende Mehrzahl der Gewählten entschieden konstitutionell gesinnte Männer sind.

In der Vorstadt Au, soll sich eine solche Lauheit bei den Wahlen gezeigt haben, daß man die Urwähler zusammenzuläuten versuchte, gleichwohl aber nicht in allen Bezirken zu einem Ziel gelangte.

Bemerkenswerth ist, daß neben den Wahlprogrammen der verschiedenen Parteien in München auch eines in dichterischer Form an die Urwähler vertheilt wurde, mit der Aufschrift: „Der Gang zur Wahl." Der Dichter läßt den Wähler in früher Morgenstunde nach der Stadt gehen und ihm, wie er am Friedhof vorbeigeht, durch Geisterstimme seines Vaters leitende Grundsätze zurufen. Die Stimme spricht unter Anderem:

„Nicht gleichet der unsrigen Euere Zeit
 Und gar Vieles, was schön ist, erwarbt Ihr;
Doch raumtet Ihr über die Grenze des Rechts
 Und gar Vieles, was schön war, verdarbt Ihr.
Die Freiheit, sie ziehet als Siegerin ein,
 Es begrüßet sie jeglicher Brave,
Und ein Jeder im Volke genieße sie ganz,
 Doch sey auch der König nicht Sklave!"

Die Verhaftung des Buchdruckers J. Oeschler wurde auf Requisition des Kreis- und Stadtgericht vorgenommen und zugleich eine Haussuchung mitverbunden, und zwar zunächst, wegen eines Flugblattes „Ein Wort an das deutsche Volk", unterzeichnet von Hecker, in welchem gewaltsame Einführung der Republik in Deutschland gepredigt wird und das erweislich aus der Oeschler'schen Druckerei hervorgegangen ist. Daß bei der Haussuchung andere sehr belastigende Beweisstücke vorgefunden wurden, ist richtig, aber die Beschlagnahme erstreckte sich blos auf Papiere, nicht, wie irrthümlich berichtet wurde, auf die ganze Offizin. Die Anklage lautet auf Versuch des Hochverraths.

Die k. Regierung von Oberbayern hat an diejenigen Gemeindeverwaltungen, wo sich Gewerbs- und polytechnische Schulen und Gymnasien befinden, in Berücksichtigung, daß die Gleichstellung derselben höhere Gehalte bedingt, die Aufforderung ergehen lassen, sich zu erklären, ob sie die nöthigen Zuschüsse hiezu leisten wollen. Der Münchener Magistrat hat sich dagegen erklärt.

Auf der Nürnberger Schranne vom 2. Dez. galt Waizen 12. fl. — 13 fl. 30 kr., Korn 6 fl. 15 kr. — 7 fl. 30 kr., Gerste 6 fl. 45 kr. — 7 fl. 15 kr., Haber 4 fl. — 4 fl. 45 kr.

Am 22. Nov. erschoß der Revierförster des Fürsten von Thurn und Taxis in Tegernheim, eine Stunde von Regensburg entfernt, einen Bauern, Vater von 4 Kindern, welcher auf der den Fürsten angehörigen Jagd einen Hasen erlegte. Der Jäger war von dem Wilderer 200 Schritte entfernt. Abends sammelten sich die Bauern aus der ganzen Umgegend und demolirten das Haus des Jägers, der sich geflüchtet.

Deutsches Reich.

Oesterreich. In seiner Antwort an den Wiener Handelsstand sagte unter Anderen Windischgrätz: Er sey nicht gegen Deutschland, allein er könne auch nicht vergessen, daß Oesterreich als Oesterreich es gewesen sey, welches bei Aspern und Leipzig den Ausschlag gegeben.

Auch die Linke der Reichsversammlung hat ihr Programm veröffentlicht. Diesem zufolge will sie in Bundesform eine demokratische Monarchie, weil nur in ihr Gleichberechtigung aller Nationalitäten denkbar und ausführbar sey, so zwar, daß jede Nation ihre eigene Verwaltung und Gesetzgebung erhält, soweit dies mit dem Bestehen einer kräftigen Centralgewalt vereinbar ist. Mitglieder der einen Nation dürfen nicht ohne absolute Nothwendigkeit in das Verwaltungsgebiet der anderen gezogen werden. Oesterreich würde in fünf Theile zerfallen, in Polnisch-, Czechisch-, Slavonisch-, Deutsch- und Italienisch-Oesterreich. Jeder einzelne Theil hat seine eigene Verfassung mit einem Parlamente, dem die „Steuerbewilligung und die feste Stellung des Staates“ gebührt. Der Monarch hat in jedem Staate ein suspensives Veto, wie auch in jedem ein oberster Gerichtshof besteht. Die der Zentralgewalt aufbehaltene Gegenstände sind folgende: Aeußere Angelegenheiten, Heerwesen, Zoll-, Post-, Münz- und Handelswesen, Schifffahrt, Eisenbahnen, Staatsschulden, Bankangelegenheiten.

In dem sonst so friedlichen Siebenbürgen herrscht gegenwärtig der furchtbarste Aufruhr. Von Seiten der magyarischen Szekler einerseits, von den Walachen anderseits findet eine allgemeine Schilderhebung statt: Morden, Sengen und Brennen ist an der Tagesordnung. Auf der sogenannten Heide sind mehr als 40 Dörfer, theils von den Ungarn, theils von den Walachen niedergebrannt worden: Salzburg bei Hermannstadt, Klein-Enyed, Szasz-Regen und Birk liegen in Asche. Am 4. Nov. stand der Oberstlieutenant Urban mit etwa 200 Mann bei Szasz-Regen, um den Ueberfall der Szekler abzuwehren. Diese aber zogen, etwa 16—17000 Mann, nach einem unbedeutenden Vorpostengefecht, in Szasz-Regen ein und erhoben eine Brandschatzung von 50,000 fl. C.-M., dann plünderten sie, mordeten wehrlose Greise, Frauen und Kinder, und zündeten zuletzt den ganzen Marktflecken an, der, nebst der schönen englischen Kirche jetzt ein Schutthaufen ist. Die unglücklichen Einwohner sind, um ihr naktes Leben zu retten, nach allen Seiten geflüchtet.

Preußen. Der Kriegsminister hat an alle Generalkommandos ein Rundschreiben vom 15. Nov. erlassen, worin er betreffs der nöthigen Zusammenziehungen der Landwehr die Vereinigung der größten Vorsicht in Verbindung mit unnachsichtlicher Strenge empfiehlt und die Bataillonskommandanten anweist besonders auf den Geist der Offiziere zu wirken, damit diese den Wehrmännern begreiflich machen, „daß ihre Treue den König schützen und stützen soll gegen den wohldurchdachten Plan einer landesverrätherischen Parthei, die Nichts will, als aus Preußen eine Republik zu machen, denn das ist der Kern des Kampfes, in den wir jetzt eingehen 2c.“

Die königl. Botschaft, welche in der Sitzung vom 27. der Ministerpräsident angekündigt hatte und die er am folgenden Tage verlesen wollte, enthielt die Vertagung der Nationalversammlung bis zum 11. Dezbr. Bis zum letzten Augenblick schwankte der Ministerpräsident, ob er diese Botschaft sofort beim Beginne der Sitzung selbst verlesen, oder sie dem Alterspräsidenten zur Mittheilung an die Versammlung übergeben solle. Endlich entschloß er sich zu Letzterem, und so erhielten mehrere der Abgeordneten, wie namentlich Baumstarck, Reichensperger und Mensebach, Kunde von dem Inhalt der Botschaft, ehe sie zur Verlesung kam. Alle stürmten sofort auf die Minister ein und unterrichteten sie von der Gefahr, die für sie aus dieser Botschaft drohe; sie machten ihnen bemerklich, wie es Niemanden in der Versammlung einfallen würde, sich der Botschaft zu unterwerfen, denn die sämmtlichen Abgeordneten hätten der Regierung wohl das Recht zu einer Verlegung, zur Vertagung aber nur insofern zugestanden, als dieselbe eine nothwendige Folge der Verlegung sey; sie würden daher nimmermehr in eine solche von der Verlegung unabhängige Vertagung willigen. Es würde somit also von Neuem auch dieser Versammlung gegenüber der Fall eingetreten seyn, der sich in Berlin am 9. Nov. ereignete, daß die Versammlung gegen den einseitigen Befehl der Krone ihre Berathungen fortgesetzt hätte. Die Minister erkannten diese Gefahr und erklärten sich bereit, durch den elektrischen Telegraphen von Potsdam aus sofort die Zurücknahme der Botschaft erwirken zu wollen, wenn sie eine Stunde Zeit dazu erhielten. So wurde denn die Sitzung mit dem wahrhaft räthselhaften Vorschlage begonnen, sich auf eine Stunde zu vertagen, um, wie man sagte, in den Fraktionen zu berathen.“

Auch am 30. war die Nationalversammlung in Brandenburg nicht beschlußfähig, indem die Zählung nur 182 gegenwärtige Mitglieder ergab. Die Reden der Abgeordneten enthielten wieder Protestationen gegen die Verlegung, und waren besonders in heftigen Ausdrücken gegen das freiheitsfeindliche Ministerium gerichtet. Die Beschlußfähigkeit ward aber erst am 1. Dez. erreicht.

Am 2. Nov. ist in Königsberg der erste Versuch einer Steuerverweigerung gemacht worden. Ein Fleischer wollte einen Ochsen zum Thore hereinbringen und als der Steuer-Officiant die Steuerabgabe forderte, zog der Erstere die Veröffentlichung der Berliner National-Versammlung, worin sie zur Verweigerung der Steuer auffordert, aus der Tasche und hielt sie dem verdutzten Beamten unter die Nase. Es half ihm aber Nichts, die Steuer mußte gezahlt werden.

Die Offiziere des 9. und des 24. Infanterie-Regiments haben erklärt, daß sie, für den Fall der Steuerverweigerung, sich mit dem Sold der Gemeinen begnügen wollen.

Der Umschlag nach den Aufregungen in Breslau und in der Provinz ist ungeheuer. Die Stadt ist wieder vollkommen ruhig, die rothen Sturmfedern, die Calabreserhüte, die umherschweifenden Ungarn und Polen sind nebst Dolchen und Pistolen verschwunden, und die Bürgerwehrmänner suchen in verschiedenen Erklärungen

zu erweisen, daß sie an den Vorkommnissen der verflossenen Tage ganz unschuldig seyen. Der neue Oberpräsident empfing vom Verein für gesetzliche Ordnung eine Vertrauens-Adresse, und die Zeitungen passen ihre Sprache dem Erforderniß der veränderten Umstände wieder an. Aehnlich ist's in der Provinz. Brieg öffnete wieder die Thore; die Hülfsfreischaaren für Breslau aus dem Gebirg wendeten sich der Heimath wieder zu, die fremden Freischärler verschwanden. So auch Hr. Schlöffel. Nur in Glogau erließen die Stadtverordneten eine Adresse an den Berliner Reichstag: er solle nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern jeglichen Gehorsam gegen das Ministerium Brandenburg untersagen. In Liegnitz beschießen die Wahlmänner die Steuerverweigerung. Aber in Hirschberg, welches unlängst erklärte, es werde in allen Beziehungen mit Breslau gehen, sind die städtischen Behörden wieder vollkommen gesetzlich gestimmt. Einen ebenfalls sehr augenfälligen Beweis von Umschlag der Ansichten in Schlesien liefert noch der Umstand, daß sich unter den Ergebenheitsadressen, welche der preuß. Staatsanzeiger (vom 28. Nov.) bringt, nicht wenige aus verschiedenen Orten der Provinz, aus Breslau allein sieben, befinden.

Oldenburg. Der Landtag in Oldenburg hat sich in seiner Sitzung vom 22. Nov. zu Gunsten der direkten Wahlen und für das suspensive Veto ausgesprochen. — In der Sitzung vom 21. Nov. wurde bei Fortsetzung der Berathung über das fürstliche Hausgut und dessen verlangten Vorbehalt folgender Antrag der Commission, selbst ohne Widerspruch des Ministerialraths Zedelius einstimmig angenommen: „Alles Domainialvermögen im Großherzogthum, welches bisher von der Hofverwaltung, von den Finanzbehörden des Staats oder sonst staatlich verwaltet ist, namentlich die Schlösser, die Kammergüter, die Forsten, das sonstige Grundeigenthum, auch die nutzbaren Berechtigungen, welches geschichtlichen oder rechtlichen Ursprungs sie seyn mögen, sind Eigenthum des Staats. Es ist darin kein Privateigenthum, kein Familien-, Haus- oder Schatullgut des Großherzogs oder des großherzoglichen Hauses enthalten. Als einziges Privatgrundvermögen im Großherzogthum sind vom Großherzog nur die Grundstücke: Schloß zu Rastede mit Pertinenzien, Vorwerk daselbst, Mühle zu Henckhausen, Holzungen und Wiesen zu Griftede, Theater in Oldenburg, Palast in Eutin, Gut Benz daselbst angesprochen, und vom Landtag anerkannt." Damit war die Domänenfrage erledigt. In Bezug auf die Civilliste hatte nun das Ministerium schon am Tage zuvor beantragt, daß, wenn über den Betrag der Civilliste eine Vereinbarung nicht zu Stande komme, die Entscheidung einem zu vereinbarenden Schiedsgerichte oder dem Stadtgerichtshofe überlassen werden solle. Dieser Antrag ist einstimmig verworfen worden. — In der Sitzung vom 23. wurde über das Steuerverweigerungsrecht berathen und folgender Beschluß gefaßt: „Den Landständen steht das Recht zu, neue und alte Steuern zu bewilligen und zu verweigern. Ohne Zustimmung des Landtags können also Steuern und Abgaben weder ausgeschrieben noch forterhoben, Anleihen und Schulden nicht gültig gemacht werden."

Ausland.

Italien. Der Papst hat Rom am 24. um 5 Uhr Abends heimlich verlassen. Er begibt sich nach Frankreich. Ein französisches Dampfschiff bringt ihn dahin.

Aegypten. Briefe aus Alexandrien bestätigen den am 10. Nov. erfolgten Tod Ibrahim Paschas.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 2. Dezember 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weizen	23	14	—	939	12	51	1	11	—
Korn	6	8	40	369	8	3	8	7	15
Gerste	20	8	30	340	7	44	15	7	—
Haber	20	4	51	424	4	35	4	4	12

Ankündigungen.

Aeltere **Handschriften** und **Druckwerke** über Geschichte und Statistik des Jesuitenkollegiums, des Klerikalseminares, des Gymnasiums und der Universität dahier, dann **Portraits**, **Todtenzettel** und **Leichenreden** von Professoren an diesen Instituten sucht zu kaufen und bittet um gefällige Offerte

Dr. Reuss,
k. Professor und Bibliothekar.

Concert-Anzeige.

Das Concert der Madame **Micolino**, welches Dienstag den 5. d. M. im Musiksaale statt haben sollte, kann eingetretener Hindernisse wegen erst **Donnerstag den 7. d. M.** statt finden. Dieß den verehrlichen Subscribenten zur ergebensten Nachricht.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Darmstadt.

Diejenigen, welche der in der Bildung begriffenen **5ten Jahresgesellschaft (1848)** beizutreten, oder Nachzahlungen auf frühere Einlagen zu leisten beabsichtigen, laden wir hierdurch ein, solches vor Ablauf dieses Jahres entweder dahier bei dem Bureau der Anstalt oder auswärts bei den Herren Bevollmächtigten derselben *) zu bewerkstelligen.

Bis Ende 1847 zählte die Anstalt **4887** Mitglieder mit **8049** Einlagen und einem Vermögen von **385,098** fl.

Bei der mit dem Institut verbundenen Depositen-Anstalt können fortwährend Gelder gegen **4** pCt. Zinsen hinterlegt werden.

Darmstadt, den 17. November 1848.

Die Direction.

*) In Schweinfurt: bei Herrn Andr. Trillhaas.

Durch Unterzeichnete ist zu beziehen:

Hirtenworte

der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands an die Gläubigen ihrer Diözesen *).

Die in Würzburg versammelten

Bischöfe und Erzbischöfe

an den

gesammten Clerus ihrer Diözesen.

Denkschrift

der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands.

Indem wir auf diese **für ganz Deutschland höchst wichtigen 3 Aktenstücke** besonders aufmerksam machen, bemerken wir, daß alle 3 Schriften nur **9 kr.** oder einzeln **3 kr.** kosten. Bei größerer Abnahme wird Rabatt gegeben.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist um **6 kr.** zu haben:

Die Feier der heil. Adventszeit,

oder:

Die Roratemessen.

Vom Verfasser des Gebetbuches: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes".

Im 3. Distr. Nr. **66** ist ein schön möblirtes Zimmer mit Kabinet an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Feine Herrenhemden werden nach neuer Façon verfertigt. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine **Köchin**, welche gut kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Herrschaft auf das nächste Ziel einen Dienst.

Süße **Schellfische**, holländische **Voll-Bückinge** und **englische Bückinge** zum Roheßen ganz frisch bei

Seb. Carl Bürn.

Aus einer Vormundschaft sind **1700 fl.** gegen vorschriftsmäßige Versicherung auf Feldgüter auszuleihen. Näheres in der Expedition.

3000 und **3200 fl.** sind in einer Verlassenschaft mit ausgezeichneter Sicherheit zu cediren im **2.** Distr. **Nr. 200**, Katharinengasse.

Ein **Dolch** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren im 4. Distr. Nr. 137 zurückgeholt werden.

Fremden-Anzeige

vom 2. und 3. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Mörschel a. Gladbach, Lang a. Mainz u. Köhler a. Frankfurt. — (Kleebaum.) Dr. Pösl a. Bamberg. — (Kronpr. v. Bayern.) Dr. Sürßle a. Heidelb. Frl. Schlening a. Stuttg. Holbig, Architekt a. Wien. Lotter, Kunstgärtner a. Breslau. Hauck, Kfm. a. Rotterdam, m. Tochter u. Nichte. Carl u. Rud. Pavanito, Kflte. a. Nürnb. — (Ruff. Hof.) Kflte.: Wyß a. Langnau, Lichtenberg a. Zürich u. Brockhaus a. Iserlohn. Frl. Drege a. Weimar. — (Schwan.) Spies, Verwalter a. Frankenberg. Böhnert, Fabrikant a. Erfurt. Kflte.: Schneidt a. Nürnberg u. Koch a. Aschaffenb. — (Wittelsb. Hof.) Väth u. Hofenreffer, prakt. Aerzte a. Kühheim. Simon, Prof. a. Gotha. Lippert, Architekt a. Heidelberg. Kflte.: Haarhaus a. Köln, Hartmann a. Koblenz, Reichel a. Düsseldorf, Oppenheimer a. Schwebheim u. Heymann a. Posen. — (Württemb. Hof.) Frhr. v. Thüngen, k. Kreis- und Stadtgerichts-Direktor a. Schweinfurt, m. Sohn. Dr. Kamm a. Volkach. Stauder, Revierförster a. Gemünden, m. Gemahlin. Herzog, Priv. a. Wien, m. Gemahlin. Lebküchner, Apotheker a. Schweinfurt. Kflte.: Hochstädter a. Frankf., Heine a. Wernigerode, Felter a. Stuttgart u. Stein a. Freiburg.

Gestorben.

Ursula Ulrich, led. Haushälterin, 84 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer

// Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 199. Dienstag den 5. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Am 4. d. Vormittags hat sich zwischen Leider und Stockstadt, Gerichts Aschaffenburg, nachstehender Verfall zugetragen. Zwei berittene Gendarmen sehen eine verdächtige Mannsperson querfeldein entlaufen; der eine Gendarme sitzt ab, während der andere die Pferde hält, da das sumpfige Terrain eine Verfolgung zu Pferd nicht gestattet, verfolgt, ereilt und erkennt in dem Flüchtigen den berüchtigten Verbrecher Johann Fuchs. Ueber den Versuch zur Gefangennehmung kommen beide in's Handgemeng, wodurch der Gendarme, in seinen großen Mantel sich verwickelnd, fällt und mit seinem eigenen Säbel von dem ꝛc. Fuchs dergestalt am Kopfe verletzt wird, daß er als scheinbar todt auf dem Platze liegen bleibt. Mittlerweile verläßt der andere Gendarm beide Pferde um seinem Kameraden zu Hülfe zu eilen. Fuchs dies bemerkend läßt den Ueberwundenen in seinem Blute liegen, ergreift aber nicht die Flucht, sondern eilt mit hochgeschwungenem Säbel des Gendarmen dem andern entgegen, worauf dieser gleich seinem Kameraden den zum Kampfe hinterlichen schweren Reitermantel anhabend, sich gezwungen sah, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, dem Fuchs einen Schuß in den Unterleib versetzte, an dessen Folgen er auch bald darauf den Geist aufgab. Die Wunden des Gendarmen sind zwar nicht tödtlich aber doch bedeutend, weßhalb er in's Spital gebracht werden mußte. Der erlegte berüchtigte als höchst gefährlich bekannte Verbrecher Johann Fuchs von Mainaschaff ist kürzlich aus dem Zuchthause zu Hessenkassel ausgebrochen und war — bereits siebenmal in dem Zwangsarbeitshause Plassenburg und zweimal im Zuchthause Lichtenau detinirt — eine Geißel seines Ortes und der Schrecken der ganzen Gegend, und verübte erst am 22. Nov. d. Js. nahe an Aschaffenburg auf öffentlicher Straße und am hellen Tage einen Straßenraub, wobei er einen Fuhrmann noch überdieß durch mehrere Dolchstiche tödtlich verwundete.

Dieser Tage kam ein Mensch aus der Umgegend in einen hiesigen Laden, und sprach die darin befindliche Frau um ein Almosen an; sie gab ihm einen Kreuzer. Damit nicht zufrieden bat er dringend um eine größere Gabe, und erhielt nun einen Groschen, mit welchem er sich dankend entfernte. Nun entdeckte aber die Frau, daß sich auch eine im Laden hängende Sackuhr entfernt hatte, ohne sie wieder zu Gesicht zu bekommen.

Zur Berichtigung des gestern erzählten Vorganges mit dem am Samstage in den Main gefallenen Handwerksburschen wird bemerkt, daß dieser oberhalb des Krahnens sein unfreiwilliges Bad nahm, die Landungsbrücke der Dampfschiffe gleichwie der Zugang zu derselben durch's Krahnenthor wie sonst immer gehörig beleuchtet war.

Hr. Maler Oppelt hat so eben das lithographirte Portrait des berühmten fränk. Geschichtschreibers Jos. Gg. v. Eckhart, gest. 1730, nach einem Original-Oelgemälde der Sammlung des historischen Vereines vollendet.

Der freiherrlich v. Hutten'sche Patrimonialbeamte Weber in Steinbach wurde zum Kreis- und Stadtgerichtsrath in Schweinfurt, der Landgerichts-Assessor Eckert in Hofheim zum Kreis- und Stadtgerichtsrath extra statum eben daselbst, der bisherige Rath am dortigen Gerichte Scheerer zum Kreis- und Stadtgerichtsrathe in Regensburg, der Landgerichtsassessor Grebner von Brückenau zum Stadtgerichtsrath in Aichach, der Stadtgerichtsrath Frhr. v. Kreß in Aschaffenburg als Rath extra statum, dann der Appellationsgerichts-Accessist Schubert zum Kreis- und Stadtgerichtsprotokollisten in Schweinfurt ernannt.

Der Oberst im Ingenieurcorps, Kriegsministerial-Referent Frhr. v. Schleitheim, wurde zum General-Major und Commandanten des Ingenieurcorps ernannt.

Se. Maj. der König haben aus Anlaß des Ablebens der regierenden Frau Herzogin Amalie von Sachsenaltenburg, Schwägerin J. Maj. der Königin Therese, eine vierwöchentliche Hoftrauer vom 2. Dez. angeordnet.

Die gestern mitgetheilte Bemerkung über das Ergebniß der Wahlmännerwahl in Bamberg ist dahin zu berichtigen, daß von 42 Gewählten 27 der demokratischen Partei angehören.

Es ist bemerkenswerth für die Stimmung in München, daß unter den gewählten 184 Wahlmännern nur ein Geistlicher (Pfarrer Rammoser) sich befindet. Von den übrigen gehören 14 dem Militarstande, 37 dem Beamtenstande, 8 dem Stande der Aerzte, Literaten und Künstler und 124 dem Gewerbestand an.

Bei der Commission für Zuweisung öffentlicher Arbeiten in Wien haben sich 24,000 Erwerblose gemeldet, eine für die Bevölkerung Wiens ungeheure, selbst das Proletariat zu London und Paris verhältnißmäßig überschreitende Anzahl.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die Allg. Ztg. schreibt aus Wien vom 26. Nov.: Der gemein-servile Ton eines Theils unserer gegenwärtigen Wiener Presse fängt nachgerade an, nicht nur verächtlich zu werden, sondern muß jeden Rechtlichdenkenden auf's Aeußerste empören. Seit dem Beginn unserer Revolution leider zu Extremen verurtheilt, kommen wir nun zum Genuß keiner rechten Mitte. Ueberall blinde Leidenschaft und keine Liebe, überall verheerende Flammen und keine Aufklärung. Werden Sie es wohl glauben, daß eben gestern, wo der Fürst Windischgrätz das Standrecht für Wien aufgehoben hat, im hiesigen Courier der Theaterzeitung die dringendste Aufforderung an unsere Staatsminister gedruckt zu lesen war, nicht einem übelverstandenen Gefühl von Menschlichkeit nachzugeben und den Belagerungszustand Wiens ja nicht früher aufzuheben, als bis die Verfassung vollendet und einhellig beschworen ist?

In Beziehung auf die Adresse, welche der Wiener Gemeinderath dem Fürsten Windischgrätz überreichte, ist zu bemerken, daß auf Veranlassung des Fürsten die radikalen Elemente des Gemeinderathes, die HH. Freund, Stift, Wessely u. a. aus demselben ausscheiden mußten. Die Adresse des Gemeinderaths an den Fürsten Windischgrätz wurde vom Gemeinderathe entworfen, nachdem ihn der Fürst selbst gereinigt hatte.

Die Wiener Parlamentswähler haben zwei Adressen, die eine an den Kaiser, die andere an die protestirenden österreichischen Abgeordneten in Frankfurt erlassen. In beiden spricht man sich mit Entschiedenheit für die unverletzte Integrität eines einigen und großen Oesterreichs, für einen Anschluß an Deutschland, aber nur unter Bedingungen aus, die jenen nicht zu nahe treten.

In Beziehung auf das ministerielle Programm wird von Kremsier geschrieben, die Verkündigung der Gleichberechtigung habe man mit freudigem Zuruf, viele andere Stellen mit entschiedenem Beifall aufgenommen. Die Punkte dagegen, die sich auf Italien und Deutschland beziehen, habe die Versammlung mit lautloser Stille angehört; den Worten über Ungarn sey hauptsächlich der Beifall der Rechten entgegengetönt. Die Stelle, die sich auf Deutschland bezieht, hat noch den Beisatz: „Bis dahin (d. h. bis zur künftigen festen Gestaltung des staatlichen Verhältnisses zu Deutschland) wird Oesterreich fortfahren, seine Bundespflichten zu erfüllen." Dies können aber nur Pflichten seyn, welche die neue Bundesform auflegt, da der alte Bund gefallen ist, und es widerlegt sich damit das in vielen Zeitungen verbreitete Gerücht, als wolle Oesterreich seine Abgeordneten von der deutschen Nationalversammlung abberufen. Oesterreich wird auch später bei Deutschland bleiben, und seinen bis jetzt geübten Einfluß nicht unbedingt an Preußen abtreten, nur muß die Entwicklung der Verhältnisse ergeben, unter welcher Form ein solcher Anschluß sowohl für Deutschland als für Oesterreich am Vortheilhaftesten ist.

Unter den österreichischen Abgeordneten, welche von ihren Wahlbezirken ein Mißtrauensvotum erhalten haben, sind Violand, Goldmark und Schwarzer.

Die bis jetzt vorgenommenen Hinrichtungen haben die Zahl Zehn erreicht.

Am 27. begab sich Fürst Windischgrätz nach Schloßhof, vier Stunden von Preßburg, woselbst er sein Hauptquartier aufzuschlagen und von wo aus er die Operationen gegen Ungarn zu leiten gedenkt. Auch Jellachich hat an demselben Tage Wien verlassen.

Am 26. und 27. Nov. haben sich die Truppen des 1. und 2. Armeekorps gegen Ungarn in Bewegung gesetzt. Das 3. oder Reservekorps bleibt mit Einschluß der Wiener Besatzung noch in Wien, und dürfte eine Stärke von 35- bis 40,000 Mann haben.

Fürst Windischgrätz ließ ein namentliches Verzeichniß aller jener Offiziere anfertigen, welche ungeachtet der ergangenen Aufforderung von der ungarischen Insurrektion zur kaiserl. Armee nicht zurückgekehrt sind. Dasselbe soll unter den Truppen entsprechend vertheilt werden und Jeder ermächtigt seyn, einen derart bezeichneten Offizier überall, wo er angetroffen werden sollte, zu verhaften und vor das Kriegsgericht zu bringen.

Man erfährt, daß in den ungarischen Hauptstädten die Nationalgarde entwaffnet und die Mobilgarde, auf welche die Machthaber weit sicherer zu rechnen scheinen, mit Waffen versehen wird. Ortschaften, die den Operationen im Wege stehen, werden niedergebrannt, die Dächer der Häuser in den Städten abgetragen, und die Häuser mit Mistlagen zur Entkräftung der geworfenen Gegenstände bedeckt. Insbesondere aber werde Pesth und Comorn stark befestigt, und Kossuth soll sich geäußert haben, hier müsse das österreichische Heer sein Grab finden. In den Städten sind jedoch sehr entgegengesetzte Stimmungen wahrzunehmen, nur wagen sie nicht, hervorzutreten.

Preußen. Die kleinlichen Hetzjagden in Berlin gegen die Abgeordneten dauern fort. Bald verjagt man Einzelne vom Mittagstisch, bald belegt man das Privateigenthum anderer mit Beschlag. Der letztere Fall ist namentlich bei Hrn. Hildenhagen eingetreten, der als Schriftführer seine Wohnung zum Bureau der Nationalversammlung hergegeben hatte. Bei der am 30. Nov. stattgehabten Haussuchung dieses Bureaus sind nämlich auch 5000 Rthlr. in Staatsschuldscheinen, welche Hrn. Hildenhagen gehören, mit Beschlag belegt worden. Am 30. Abend wurden einige Deputirte wieder aus Mylius Hotel vertrieben, und der Saal, in dem sie sich aufgehalten, versiegelt.

Gegen den Magistrat in Berlin macht in mehreren Bezirken eine in sehr lebhaften Ausdrücken abgefaßte Mißtrauens-Adresse die Runde. In einigen Bezirken sind die Unterschriften sehr zahlreich eingegangen. Eine andere Mißtrauensadresse hat der Central-Bezirksverein einstimmig angenommen. Es wird darin das ganze Verhalten des Magistrats seit dem März bitter getadelt.

Vom 30. Nov. schreibt man der Aschaffenb. Ztg. aus Berlin: Der demokratische Centralausschuß hat heute ziemlich bedeutende Geldsummen aus dem deutschen Oberlande, namentlich aus Baden erhalten. Während die hiesigen Rothen mehr und mehr den belagerten Umkreis der Stadt verlassen, um ihr Heil in den Provinzen zu versuchen, finden sich die Demokraten vom preußischen Rheine hier ein, weil dort, wie sie selbst ehrlich genug sind, zu gestehen, ihr Reich hoffnungslos zu Ende ist. Der socialistische und kommunistische Theil unserer Bewegungshelden beabsichtigt, nach Aufhören des Belagerungszustandes die Revolution auf ein anderes Gebiet zu spielen, indem er durch Anstellung von Arbeiterbanquetts u. s. w. die besitzlosen Arbeiter gegen den besitzenden Bürgerstand aufhetzen will.

In der Sitzung der Nationalversammlung zu Brandenburg am 1. Dezember waren anwesend 260, entschuldigt 11, fehlend 121 Abgeordnete. Die Versammlung ist also beschlußfähig. Abgeordneter Schneider verlangt das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Darüber entsteht eine sehr lärmende Verhandlung, die wirklich an

den französischen Nationalconvent erinnert. Abgeordneter Dane beruft sich auf die Geschäftsordnung. Abgeordneter Bauer aus Berlin: ehe wir nicht konstituirt sind, können Sie nicht die Geschäftsordnung auf uns anwenden. (Lärm vom Berge.) Abgeordneter Pelzer verliest den § 39 der Geschäftsordnung, und macht die Bemerkung dazu: Was in Berlin geschehen ist, werden wir hier nimmermehr dulden. Der Präsident gibt endlich dem Abgeordneten Schneider das Wort, worauf er im Namen von 40 anderen Abgeordneten eine neue Protestation gegen die Verlegung nach Brandenburg abgibt. Er bemerkte ferner im Auftrage des Präsidiums des in Berlin zurückgebliebenen Theils, daß die Präsidenten v. Unruh, Pillips und Plönies hier nicht haben erscheinen können, weil sie mit der Einberufung der noch fehlenden Mitglieder der Nationalversammlung nach Brandenburg noch beschäftigt sind. (Lachen auf der Rechten. Eine Stimme: Das ist doch zu arg!). Der Alterspräsident stellt darauf die Frage, ob die Versammlung sich bis Montag vertagen wolle, oder ob man zur Constituirung des Bureau übergehen wolle. (Unruhe, von vielen Seiten wird widersprochen. Abgeordneter Moritz und Andere verlangen namentliche Abstimmung. Abgeordneter Kunth, Parrisius, Duncker, Bornemann machen Bemerkungen über die Fragestellung Der Alterspräsident läutet fortwährend mit der Glocke. Er ruft: Hören Sie doch nur! Abgeordneter Weichsel: Dies Lokal ist nicht zum Hören. Man kann hier kein Wort verstehen!). Die Versammlung entscheidet sich endlich mit 145 gegen 113 Stimmen gegen Vertagung. Der Abgeordnete Schneider will eine Bemerkung machen. (Neuer Lärm.) Der Abgeordnete Weichsel macht eine Bemerkung über die Erlasse „eines Ministeriums, das wir nicht anerkennen können.“ (Bravo! und ungeheurer Tumult.) Da die Vertagung nicht beschlossen ward, verließen an 90 Abgeordnete den Sitzungssaal. Obwohl die Versammlung jetzt nicht mehr beschlußfähig ist, faßt sie doch auf Simons Antrag den Beschluß: „Die Stellvertreter für alle bei dem letzten Namensaufruf Abwesenden einzuberufen.“

Den persönlichen Verkehr zwischen dem Großherzogthum Posen und dem Königreich Polen kann man als vollständig aufgehoben betrachten, da auch Seitens der preuß. Regierung keine Pässe mehr dahin ertheilt werden, wenn nicht dem betreffenden Antrage gleichzeitig eine Legitimation des Fürsten Paskewitsch beigefügt ist.

Ausland.

Schweiz. Die nach der neuen Bundesverfassung in Bern versammelten eidgenössischen Räthe (Ständerath und Nationalrath) haben diese Stadt zum künftigen Bundessitze der Eidgenossenschaft bestimmt.

Die Bundesbehörde hat beschlossen, ein scharfes Rundschreiben an die Grenzkantone zu erlassen, um allen Störungen der deutschen Grenzen durch Flüchtlinge ein Ende zu machen, sowie einen eigenen Regierungskommissär zur Ueberwachung des Vollzuges der vorgeschriebenen Maßregeln abzuordnen.

Italien. Das „Frankf. J.“ schreibt aus Genua vom 28. Nov.: Es bestätigt sich die Kunde, daß der König von Neapel an Rom und Toscana den Krieg erklärt hat.

Die vom Marschall Radetzky in der Lombardei ausgeschriebene Kriegssteuer beträgt für die Stadt Mailand 22 und für die übrigen lombardischen Städte Brescia, Cremona, Lodi u. s. w. 16 Millionen Liri. Von Mailand sollen schon 7 Millionen abgetragen seyn. Der Bürger- und Bauernstand wird wenig davon getroffen. Die Vertheilung geschieht in den Städten überall auf die rebellischen Nobili.

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 4. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1175	1168
Oesterreich, 5 % Metalliques	$69^{5}/_{8}$	$69^{1}/_{4}$
„ 4 % „	$56^{1}/_{2}$	$55^{1}/_{2}$
„ $2^{1}/_{2}$ % „	$36^{3}/_{4}$	$36^{1}/_{2}$
Bayern, $3^{1}/_{2}$ % Obligationen	$75^{3}/_{4}$	$75^{1}/_{4}$
Würtemberg, $3^{1}/_{2}$ % Obligationen	76	$75^{1}/_{2}$
„ $4^{1}/_{2}$ % „	$93^{1}/_{2}$	93
Baden, $3^{1}/_{2}$ % Obligationen	$72^{1}/_{2}$	72
„ 50 fl. Loose	$45^{1}/_{4}$	$44^{3}/_{4}$
„ 35 fl. „	$25^{7}/_{8}$	$25^{5}/_{8}$
Nassau, 25 fl. „	$20^{5}/_{8}$	$20^{1}/_{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	$59^{7}/_{8}$	$59^{1}/_{2}$
„ „ 25 fl. „	$21^{1}/_{4}$	$20^{3}/_{4}$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$24^{7}/_{8}$	$24^{5}/_{8}$
Sardinien, 36 Frcs. „	$24^{1}/_{2}$	24

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Die direkten Gemeinde-Umlagen pro $18^{48}/_{49}$ betreffend.)

Wir haben mit Zustimmung der Gemeinde-Bevollmächtigten und Genehmigung königl. Regierung beschlossen, daß zur Erleichterung der Häuser-Besitzer statt der in den Vorjahren erhobenen 3 Simplen Haussteuer nur 2 Simplen Haussteuer als direkte Gemeinde-Umlagen pro $18^{48}/_{49}$, die übrigen direkten Gemeinde-Umlagen für genanntes Etatsjahr aber in derselben Größe, wie in den Vorjahren, erhoben werden sollen.

Demnach sind an direkten Gemeinde-Umlagen pro $18^{48}/_{49}$ 2 Simplen Haussteuer, $2^{3}/_{10}$ Simplen Grundsteuer, $^{1}/_{5}$ der Gewerbssteuer, wie solche das königl. Stadtrentamt erhebt, dann das Schutz-, Wochen- und Brunnengeld in der bisherigen Größe und wie bisher in vierteljährigen Raten an das städtische Schatzungsamt zu entrichten, wovon die Umlagepflichtigen hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg den 1. Dezember 1848.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister **Vermuth.**

V. C. Becker.

Auf der Straße von Zell bis Würzburg wurde gestern Abend eine **Reisetasche** mit verschiedenen Effekten und Privatpapieren verloren, um deren dringende Zurückgabe ersucht und eine entsprechende Belohnung zugesichert wird. Näheres im Gasthause zum Schönbrunnen Nr. 9 oder bei der Exped. d. Bl.

In eine kleine ruhige Haushaltung wird eine brave ordentliche Person von gesetztem Alter gesucht, die gut kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht. Näheres sagt die Expedition.

Ein Seilerjunge kann sogleich bei einem hiesigen Meister in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Seyfried, das Nöthigste aus der deutschen Sprachlehre,

roh 12 kr., geb. 15 kr., ist stets vorräthig in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Versteigerung.

Mittwoch den 6. Dezember Nachmittags 2–4 Uhr wird im königl. Universitätsgebäude eine Partie verschiedenartiger, aus den akademischen Sammlungen als unbrauchbar ausgeschiedener alter Kabinetsstücke, als **Waffen**, **Hausgeräthschaften**, **Bilderwerke** und **Schildereien** aus Stein, Glas, Muscheln, und diverse kleinere **Kuriositäten**, dann eine Quantität **altes Metall**, hölzerne **Bilderrahmen**, **Insektenkästchen** u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Das Verzeichniß der verkäuflichen Gegenstände liegt bei Herrn Franz Link, Kanzleidiener und Hausmeister im Universitätsgebäude, zur Einsichtnahme auf.

In Haus-Nro. 163 im 5. Distr. werden aus einer Verlassenschaft **Montag den 11. Dezember** l. J. Vormittags 10 Uhr

1) eine Graf Johann Baptist **Bathyani'sche Partial-Obligation** über 500 fl. Conv.-M., zu 4½ pCt. verzinslich, d. d. Buspoky den 27. Oktober 1830, Nro. 818, nebst Jahreszins-Coupons pro 1. Juli 1849 mit 1. Juli 1870, dann

2) eine Graf Stephan **Caroly'sche Partial-Obligation** über 1000 fl. Conv.-M., zu 4 pCt. verzinslich, d. d. Pesth den 1. Februar 1839, Nro. 90, mit halbjährigen Zins-Coupons pro 1. Februar 1849 mit 1. Februar 1865,

gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verstrichen, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 7. d. M. findet das bereits angekündigte **Concert** der Unterzeichneten, unter Mitwirkung verehrter Künstler und Dilettanten, im akademischen Musiksaale statt.

Das Nähere werden die Anschlagzettel enthalten.

Amalia Nicolino.

Anzeige für Architekten und Zeichner.

Ganz ächter feinster **chinesischer Tusch** ist in Stückchen von 2 fl. — 2 fl. 42 kr. zu haben und liegt zur Ansicht bei

Bonitas-Bauer.

Es sucht Jemand 2—3 Zimmer, parterre, in Mitte der Stadt, für eine Wirthschaft geeignet, wobei auch geschlachtet werden kann, zu miethen. Näheres im Hause des Herrn Conditors **Diem** über zwei Stiegen.

Im 3. Distr. Nr. 66 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Kabinet an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Aus einer Vormundschaft sind **1700 fl.** gegen vorschriftsmäßige Versicherung auf Feldgüter auszuleihen. Näheres in der Expedition.

3000 und **3200 fl.** sind in einer Verlassenschaft mit ausgezeichneter Sicherheit zu cediren im 2. Distr. Nr. 200, Katharinengasse.

Eine **Köchin**, welche gut kochen kann und sich andern häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bei einer ordentlichen Herrschaft auf das nächste Ziel einen Dienst.

Ein **Dolch** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühren im 4. Distr. Nr. 137 zurückgeholt werden.

Eine tragbare vierjährige **Ziege** ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Am 3. d. M. verlief sich ein **Tigerhund** mit einem Glasange, gezeichnet weiß mit schwarzen Tupfen. Wer denselben zurückbringt oder Auskunft ertheilt, erhält 1 fl. Belohnung im 3. Distr. Nr. 138.

Stearinkerzen

bester Qualität bei

Carl Bolzano.

Bei Wildprethändlers-Wittwe **Jäger** in der Katzengasse ist frisches **Schwarz-** und **Hirschwildpret** angekommen.

Eine **Brieftasche**, enthaltend verschiedene nur dem Eigenthümer nützliche Notizen, wurde am Samstag Abend von der Ursulinerstraße aus bis zu der Stahel'schen Buchhandlung verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung im 3ten Distr. Nr. 202 gefälligst abzugeben.

Eine **Köchin**, welche das Brodbacken versteht und auch einige Kenntnisse von der Schweizerei hat, sucht

Ed. L. Ungewitter,
Gutsbesitzer in Moos.

Das Nähere ist im „Württemberger Hofe" zu erfragen.

Feine Herrenhemden werden nach neuer Façon verfertigt. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 6. Dezember 1848.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe in's Deutsche übertragen von Friederike Ellmenreich, Musik v. Halevy.

Fremden-Anzeige

vom 4. Dezember.

(Adler.) Kfltе.: Salin v. Frankfurt u. Mauerhofer v. Langnau. — (Deutsch. Hof.) Graf Clemens v. Schönborn-Wiesentheid m. Bed. a. Hallburg. Von Lülgensdorf, Gutsbes. a Schlesien, m. Fam. Kflte.: Christ a. Mannh. u. Reuter a. Nürnb. — (Kronpr. v. Bayern.) Kflte.: Den Duden a. Rotterdam, Lugo a. Trient, Revlant a. Köln u. Seeliger a. Bayreuth. Frenkel, Pferdhändler a. Urspringen. Lippe a. Hannover. Jaffoy a. Kissingen. — (Russ. Hof.) Kflte.: Hebbinghaus a. Schmalkalden u. Seemann a. Frankfurt. — (Wittelsb. Hof.) Herz, Ingenieur a. Karlstadt. Staab, Portefeuiller a. Eltersheim. Kflte.: Klauber a. Frankf., Mamer a. Sulzdorf u. Scharf a. Uffenheim. — (Württemb. Hof.) Frau Baronin v. d. Kopp m. Frl. Tochter u. Bed. a. Kurland. Frau Hornschuch u. Frl. Nizoldi a. Kitzingen Kflte.: Hummel a. Marktbreit u. Glaß a. Hannover.

Gestorben.

Georg Pfriem, pens. rechtskund. Magistratsrath, 77 J. alt. — Ein Kind.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 200. Mittwoch den 6. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Eine erfreuliche Nachricht für die Häuserbesitzer hiesiger Stadt enthält die Bekanntmachung des Stadt-Magistrats dahier vom 1. Dezember l. Js., wornach statt der im abgewichenen Etatsjahre erhobenen 3 Haussteuersimplen nur 2 Simplen Haussteuer nebst den übrigen direkten Abgaben an Grund-Gewerbsteuer u. dgl. an das städtische Schatzungs-Amt zu entrichten sind. Ist schon seit Einführung des Steuerdefinitivums bei den so hoch angelegt gewesenen Weinbergen eine Minderung der Art eingetreten, daß seither kaum der dritte Theil an Rustikalsteuer gegen früher von denselben gezahlt wird, wie solches von den dahiesigen Güterbesitzern, und namentlich von den Häckern der eilf Ortschaften, welche auf städtischer Markung begütert sind, längst dankbar anerkannt wird, so muß diese Nachricht um so erfreulicher erscheinen, da durch diesen Nachlaß die ohnehin von allen Seiten so sehr in Anspruch genommen werdende Staatskasse einen Ausfall von circa 9500 fl., als den Betrag eines ganzen Haussteuersimplums erleidet, und sich dabei jedem Unbefangenen die Ueberzeugung einer streng geregelten Verwaltung aufdringt.

(Eingesandt, verspätet.) Sonntag, den 3. Dezember. „Die Hugenotten", große Oper von Meierbeer. Vor Allem muß lobend anerkannt werden, daß von Seite der Mitwirkenden alle Sorgfalt und Aufmerksamkeit verwendet wurde, um die Oper so gelungen als möglich vorzuführen; gleichwohl steht nicht zu läugnen, daß sie nicht in allen Theilen als tadellos bezeichnet werden kann, und daß wir uns aus den Vorjahren besserer Aufführungen erinnern. Hr. Lehmann (Raoul) war im Gesang und Spiel gleich ausgezeichnet, und die Darstellung seiner Parthie wäre eine vollendete gewesen, wenn er manchmal besser unterstützt worden wäre. Als Glanzpunkte heben wir hervor seine Romanze im ersten und das Duett im vierten Akte. Frl. Kuhn (Valentine) leistete heute bei weitem Besseres, als bisher; gleichwohl war sie noch lange nicht genügend; mit dem Gesange konnte man (abgesehen davon, daß ihre Mittel, namentlich in der Höhe, nicht immer ausreichen, wie dies der Fall im großen Duett im dritten Akte ist, und ausgenommen ihr Recitativ, das ganz schülerhaft ist) zufrieden seyn; allein im Spiele fehlte wieder alle Leidenschaft und Mimik, was am fühlbarsten war in dem Duette mit Raoul im vierten Akte. Frl. Achilles (Margaretha) war leider nicht ganz bei Stimme; kam daher auch vielleicht das öftere Detoniren? Dieses Fehlers machte sich übrigens auch Herr Kühn heute schuldig; er sang in dem Soldatenchor beständig einen guten Viertelton zu hoch, wodurch der Chor nachgezogen wurde, und woraus natürlich mit der Orchesterbegleitung arge Dissonanzen entstehen mußten. Dem Chor müssen wir hier noch bemerken, daß Schreien nicht Singen heißt. Hr. Raberg (Marzell) kann die heutige Parthie für seine beste bisher halten; er war in Allem recht brav. Hr. Fischer (Nevers) und Hr. Pichon (St. Bris) wirkten verdienstvoll. Am wenigsten genügte Frl. Schmitt (Page). Wir erinnern uns nicht, diese Parthie je weniger glücklich darstellen gesehen zu haben. Das Orchester war vorzüglich. Einige heute vorgekommene kleine Störungen werden in Zukunft wohl vermieden werden. R**

Auf der letzten Schranne in München wurden 12,575 Schäffel Getreid um die Summe von 108,860 fl. verkauft. Gerste ist um einige Kreuzer im Preise gefallen, Weitzen, Korn und Haber in gleichem Maße gestiegen. Hopfen kaufte man am letzten Freitag-Markte in- und ausländischen bester Qualität um 84 fl. den Zentner im Mittelpreise. Verkauft wurden 58,741 Pfd. um 42,470 fl.

Der Vermögensstand des Militär-Wittwen- und Waisen-, dann des Invaliden- und milden Stiftungs-Fonds im Jahre 1846/47 betrug 5,078,805 fl. 38 kr. 4 hl.

Das Münchner Tagblatt enthält Folgendes von Augsburg: Alle Tage dürfte man eine Predigt halten, daß man mit Schießgewehren vorsichtig umgehen soll, und dennoch würde man Unglücksfälle, die durch unvorsichtige Behandlung der Gewehre hervorgerufen werden, zu beklagen haben. Am 26. Nov. besuchten zwei Soldaten vom Regiment Prinz Carl den Waguermeister Nagler zu Heresried. Als sie sich im Wohnzimmer desselben befanden, nahm der eine Soldat eine mit Schroten geladene Büchse von der Wand, und untersuchte sie. Da geht unversehens der Schuß los und in den rechten Schenkel des andern Soldaten, welcher am folgenden Tag in das Spital hieher gebracht werden mußte.

Die Allg. Ztg. schreibt vom 3. Dez. aus München: Die Personalanordnungen für unser neues Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten sind nunmehr erfolgt, und dasselbe hat bereits seine Thätigkeit begonnen. Hr. v. Beyer, den die öffentliche Stimme wohl mit Recht als den befähigtesten Mann Bayerns für die Leitung dieses wichtigen Ministeriums erklärt, hat es mit einer in unserer Zeit seltenen Bescheidenheit abgelehnt, die hervorragende Stelle eines Staatsministers einzunehmen, sich dagegen bereit erklärt, dem Ministerium in irgend einer

untergeordneten Stellung seine Kräfte zu widmen. Se. Maj. der König hat daher dem Minister des Aeußern, Grafen v. Bray, einstweilen die oberste Leitung des Handelsministeriums übertragen, Hrn. v. Bever aber zum ersten Ministerialrathe mit einer der Stellung eines Unterstaatssekretärs gleichkommenden Befugniß ernannt. Diese Einrichtung befriedigt allgemein, weil die große Thätigkeit und die Kenntnisse des Hrn. v. Bever, verbunden mit einem höchst ehrenwerthen und liebenswürdigen Carakter, als eine erfreuliche Bürgschaft für die fernere Entwicklung des neuen Ministeriums betrachtet werden.

Die vier Bataillone der bei den Infanterieregimentern, die am 2. und 3. von der Grenze nach München zurückkehrten, müssen auf Befehl der Reichscentralgewalt ihren bisherigen Präsentstand vorerst beibehalten, um, wenn nöthig, sofort wieder an die Grenze marschiren zu können, woselbst auch ein Theil des dort stehenden bayerischen Armeekorps bis auf Weiteres zu verbleiben hat. Die Mannschaft der fünf Infanterie-Bataillone, die bisher in München waren, wird zum größten Theil in Urlaub entlassen, nur 25 Mann für die Compagnie bleiben im Dienste, so daß durch die Rückkehr der beiden Infanterie-Regimenter keine Verstärkung der Münchener Garnison eintritt, wie vielfach aus leicht zu errathenden Gründen befürchtet wurde.

Man sagt, daß die Webstühle in Lyon fast alle beschäftigt seyen, besonders zur Ausfuhr nach Nordamerika, aber die, welche den Zustand der Stadt am Besten kennen, glauben, daß sie nie mehr ihren alten Wohlstand wieder erreichen werde, weil das Vertrauen der Fabrikanten auf die Sicherheit ihres Besitzes und auf die Freiheit der Arbeit durch das wilde Treiben der rothen Republikanern dort auf das Tiefste erschüttert sey. Es sind schon mehrere Fabrikanten und einige der besten Musterzeichner nach England ausgewandert, und andere werden ihnen folgen, sobald sie ihre Angelegenheiten in Frankreich in's Reine bringen können. Sie scheinen sich vor Allem in Coventry, wo schon beträchtliche Seidenmanufakturen sind, niederzulassen, und wenn die unsinnigen und verbrecherischen Umtriebe der Socialisten, Communisten und rothen Republikaner fortdauern, so wird Frankreich in kurzer Zeit seine schönste Industrie verlieren. Wie viel trotz der gerühmten Thätigkeit der Lyoner Webstühle die Seidenfabrikation in Frankreich heuer gelitten hat, kann man daraus schließen, daß die Einfuhr roher und gesponnener Seide in den letzten zehn Monaten 6000 metrische Centner betragen hat gegen 12,000 im letzten Jahre, das selbst ein ungünstiges war.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Ein Extrablatt zur „Deutschen Allg. Ztg." schreibt: Soeben erhalten wir per Estafette die Nachricht von Prag vom 2. Dezember Nachts 12 Uhr, daß der Kaiser an diesem Tage früh in Olmütz zu Gunsten des Erzherzogs Franz Joseph abdicirt hat, und halb 1 Uhr Nachts in Prag zu allgemeinem Erstaunen eingetroffen ist.

Am 29. November fand in dem Bezirke Landstraße in Wien eine Besprechung über die Beschlüsse des Frankfurter Parlaments in Beziehung auf die Stellung Oesterreichs zu Deutschland statt. Auch hier wurde die bloße Personal-Union für unmöglich erklärt.

Am 1. Dezember fand bei Angern ein Gefecht zwischen ungarischen und österreichischen Truppen statt, dessen Ergebniß jedoch nicht bekannt ist.

Der „Korresp. v. u. f. D. schreibt aus Kremsier vom 1. Dez.: Vom ungarischen Kriegsschauplatze laufen keine tröstlichen Nachrichten ein; diesem Umstande schreibt man auch die schleunige Abreise einiger Minister nach Wien zu. Wenn üble Witterung eintritt, dürfte sich der Kampf sehr in die Länge ziehen.

Preußen. Die Kanalarbeiter in Berlin haben eine Adresse an das Ministerium gerichtet, in welcher sie erklären, sie sähen ein, daß sie bisher durch Aufwiegler zu ihrem eigenen Nachtheile verführt worden wären, und würden sich künftig als ruhige, friedliche Leute zeigen. Sie nennen eine Menge von Namen bekannter und unbekannter Demokraten und tragen auf deren Bestrafung an. In demselben Sinne, nur handgreiflicher, verfahren die Bauern in Preußen und Pommern. So haben z. B. die Bauern der Umgegend von Tilsit den Demokratenklub dieses Städtchens in recht raffinirter Weise mißhandelt. Sie überfielen den Klub, schloßen alle Fenster und Thüren und schlugen nun mit vollkommener Muse auf die gefangenen Demokraten ein. Die Bürgerwehr des Orts rückte zwar an, konnte aber Nichts ausrichten. Eine Schwadron Dragoner trieb endlich die Ruhestörer auseinander und verhaftete mehrere derselben.

Ausland.

Frankreich. Der Moniteur vom 27. zeigt an, daß die Angabe der Augsb. Allg. Ztg. als habe die französische Regierung der päpstlichen angezeigt, daß sie ihre Vermittlung in der italienischen Angelegenheit gänzlich zurückziehe, völlig unbegründet sey.

Die legitimistische Union meldet am 27. einen von Cabrera bei San Fetin in Catalonien erfochtenen glänzenden Sieg über die Truppen der Königin. General Cordova hat sich in aller Eile nach Barcellona zurückgezogen und seinen Generalstabschef nach Madrid um Verstärkungen geschickt.

In der Sitzung der Nationalversammlung am 30. Nov. hielt Ledru-Rollin eine Lobrede auf die römische Revolution, von der wir Einiges ausheben: Die Revolution sey geschehen unter dem Ruf: Keine Fremden mehr! — als Fremder (?) sey Hr. Rossi getroffen worden — fort mit den Schweizern habe das Volk gerufen. Unter diesen Umständen schicke man französische Uniformen nach Rom, werfe Fremde zwischen den Pabst und sein Volk. Unter tausend Gefahren würden die Franzosen nach Rom kommen, wenn sie überhaupt hinkämen. Wenn die Nachricht vom Tode des Hrn. Rossi bei den Ministern so großen Eindruck gemacht, warum sie die Ermordung Robert Blums so gleichgültig aufgenommen! Hr. Rossi sey ihnen also lieber als der Demokrat Robert Blum! Hr. v. Montalembert sprach im entgegengesetzten Sinne. Er erkannte in dem Fall des Papstes keine italienische, sondern eine katholische Frage, welche 200 Millionen Menschen interressirt. Beistand den Schwachen! heiße es in der Verfassung der Republik, hier habe sie diesen schönen Grundsatz bethätigt. Und welche Schwäche sey unterdrückt — die unschuldige Schwäche, der vorwurfsfreieste der Fürsten, dessen ganzes Leben sich in den Worten begreife: Güte, Freiheit, Liebe, dem man das Werk der Reform mit Empörung, Unterdrückung vergelte. Das sey ein unermeßliches Glück für die Republick, diesem großen Unglück entgegengeeilt zu seyn. Wenn die katholischen Völker jenseits des Oceans inne geworden, was Frankreich gethan, würden sie ihm die Hände zustrecken und rufen: Dank! Zwischen der Februarrevolution und diesem römischen Aufruhr sey keine Aehnlichkeit, keine Verwandtschaft, beide vergleichen wollen, wäre die schimpflichste Beleidigung für Frankreich. Auch zwischen Hrn. Rossi und Hrn. Robert Blum sey nichts zu vergleichen, die Versammlung werde ihm, einem Gegner des Hrn. Rossi, einem Manne, der ihn sein Lebenlang bekämpft, erlauben, einige Worte der Achtung auf sein Grab zu legen, zu erklären, daß sein

Tod glorreich gewesen. Fluch den italienischen Blättern, die vom demokratischen Dolch gesprochen — das sey nicht die Demokratie, das sey ihr blutiges Gespenst.

Italien. Aus Rom wird vom 22. Nov. mitgetheilt, es sey dort allgemein das Gerücht verbreitet, daß die Sendung des Abbes Rosmini nach Paris zum Zwecke habe, von der französischen Regierung eine Unterstützung zu verlangen, um der Revolution von Rom ein Ende zu machen; es finde diese Sendung mit der völligen Zustimmung des diplomatischen Corps und auch des in Rom residirenden Gesandten der französischen Republik statt; viele Cardinäle hätten, bevor sie Rom verlassen, den Papst aufgefordert, sich ebenfalls zu entfernen.

Der bayrische Gesandte in Rom, welchem man ebenfalls arge Unbilden zugedacht haben soll, ist nach Neapel abgereist.

Die diplomatischen Verbindungen zwischen Toscana und Neapel sind unterbrochen. Der neapolitanische Gesandte in Florenz hat auf Befehl von Neapel hier der Toscanischen Regierung seine Pässe gefordert und erhalten. Ursache des Bruchs soll das seyn, daß Toscana dem sicilischen Geschäftsträger in Florenz sein Wappen auszuhängen erlaubte.

In Toscana herrscht vollständige Gesetzlosigkeit. Das aus den Tumulten von Livorno entstandenen Ministerium Guerazzi-Montanelli, welches sich außer Stand sieht, die von ihm entfesselten Mächte zu zügeln, hat mit seinem Rücktritte gedroht. In Florenz und Pisa wurden die Wahlurnen, da die Abgeordnetenwahlen auf mißliebige Bewerber fielen, vom Volke vernichtet. Volkshaufen warfen einigen Kandidaten, die Freunde des Ministeriums sind, die Fenster ein und machten Anstalt, den Palast des vorigen Ministers Ridolfi in Brand zu stecken.

Ankündigungen.

In der Gewerbe-Ausstellung

sind nun die auf 4000 Loose kommenden 400 Gewinnste ausgewählt und dem verehrten Publikum zur Ansicht aufgestellt.

Die 4 Hauptgewinnste sind im Werthe zu fl. 110 —, fl. 65 —, fl. 55 —, fl. 44 — ꝛc. ꝛc.

Die Verloosung selbst geschieht nach Weihnachten und zwar auf dem reellsten Wege und unter strenger Controle der Behörde, um das verehrte Publikum für die so glänzend bewiesene Theilnahme an dieser guten Sache auf die bestmöglichste Art zu befriedigen. Der Looseverkauf wird bis Weihnachten fortgesetzt.

Auswärtige Bestellungen auf Loose zu dieser Verloosung mögen baldigst bei den Unterzeichneten gemacht werden.

Das Comité.

Der Vorsitzende: **Steph. Barth.** Der Cassier: **Jos. Böschl.**

Das Ende der Welt nahet!

Des heiligen **Malachias**, Primaten zu Irland, **Weissagungen** über die zwölf letzten Päbste und deren Vorgänger bis hinauf zu Cölestin II. nebst Hinweisungen auf das bevorstehende **Ende der Welt.** 3te Auflage, Preis **15 kr.** — ist wieder vorräthig in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Die Ziehungsliste über die stattgehabte Verloosung inländischer Seidenfabrikate liegt in dem Bonitas-Bauer'schen Comptoir zur beliebigen Einsicht offen.

Würzburg, den 2. Dezember 1848.

Das Comité des Frauen-Vereins.

Rüge.

Eine Vereinigung Würzburger Katholiken hat durch mehrere öffentliche Kundmachungen ihre Bezeichnung als „**Katholischer Verein**" genugsam bekannt gegeben. In der Ueberzeugung, daß jede Gesellschaft das Recht habe, sich ihre Benennung selbst zu geben, kann es nur als grober Mißgriff betrachtet werden, wenn man in einem „Eingesandt" der gestrigen Neuen Würzburger Zeitung den Ausdruck „**Buß-katholischer Verein**" liest; mit gleicher Schicklichkeit könnte man hiernach ein gewisses Blatt Juden-Zeitung nennen.

Schm.

Durch Unterzeichnete ist in der durch die Herren Bischöfe selbst durchgesehenen **Original-Ausgabe (nicht im Nachdruck)** zu beziehen:

Hirtenworte

der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands an die Gläubigen ihrer Diözesen.

Die in Würzburg versammelten

Bischöfe und Erzbischöfe

an den

gesammten Clerus ihrer Diözesen.

Denkschrift

der in Würzburg versammelten Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands.

Indem wir auf diese für ganz Deutschland **höchst wichtigen 3 Aktenstücke** besonders aufmerksam machen, bemerken wir, daß alle 3 Schriften nur **9 kr.** oder einzeln **3 kr.** kosten. Bei größerer Abnahme wird Rabatt gegeben.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

In der Neuen fränkischen Buchhandlung am Schmalzmarkte sind die drei **Erlasse der versammelten Bischöfe** in der Originalausgabe aus der Bonitas-Bauer'schen Druckerei jeder zu **3** kr. zu haben.

Schöne wohlfeile **Spiegel** in fein vergoldeten wie auch in Leistenrahmen sind beständig in großer Auswahl vorräthig zu haben bei

J. B. Müller, Vergolder,
im 3. Distr. Nr. 369 am Franziskanerplatze in Würzburg.

Am 3. d. M. verlief sich ein **Tigerhund** mit einem Glasauge, gezeichnet weiß mit schwarzen Tupfen. Wer denselben zurückbringt oder Auskunft ertheilt, erhält 1 fl. Belohnung im 3. Distr. Nr. 138.

Fremden-Anzeige
vom 5. Dezember.

(Adler.) Mad. Leimbach a. Aschaffenb. Kflte.: Heuckenkamp a. Schweinf. u. Gaith a. Heilbronn. — (Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Bettendorf a. Mannheim. Bar. v. Staff a. Tückelhausen. Kflte.: Bauer a. Hanau, Kaufmann a. Kassel, Hirschherrn a. Mannheim, Reusch a. Wolfsmünster, Gebr. Pendera a. Triest. — (Schwan.) Kflte.: Tauber a. Marktbreit, Hoffmann a. Mainz, Wilt a. Herb., Werthenbach, Priv. a. Ungersbach. — (Wittelsb. Hof.) V. Schlegel, Detzel, Wahler u. Clericus, Unteroffiziere v. 3. Bataill. d. 12. Regim., v. Aschaffenb. Ad. Becker, Bankond. a. Bayreuth. m. Fam. — (Württemb. Hof.) Lebküchner, Apoth. a. Schweinfurt. Angel, Part. a. München. Frl. Ziegler a. Mergentheim. Kflte.: Deuster m. Gemahlin a. Kitzingen, Funck a. Frankf. u. Meisner a. Aachen.

Gestorben.

Magdalena Oberhuber, Accisnachgehers-Frau, 60 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 201. Donnerstag den 7. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die Wahl der Landtags-Deputirten dahier hat bis jetzt folgendes Resultat ergeben: Im ersten Skrutin (absolute Majorität 112) bekam Appell.-Direkt. **Papius** in Aschaffenburg 115 Stimmen, Seifensieder **Köhl** von hier 106 St., Gutsbesitzer **Lindenborn** von hier 73 St., Dr. J. Chr. **Schmidt** von hier 63 St., Oekonom **Grüb** von Bütthardt 63 St., Domkapitular **Götz** von hier 60 St., Oekonom **Englert** von Acholshausen 52 St., Dr. **Greiner** von München 50 Stimmen rc.

Am morgigen Tage früh 10 Uhr wird in der Hauskapelle des Schullehrerseminars ein feierliches Hochamt zur Danksagung für die vielen dem hiesigen Taubstummen-Institute zugeflossenen Wohlthaten und zur Erflehung des ferneren göttlichen Schutzes gehalten. Es ist dies der Jahrestag der Eröffnung dieses Instituts, dessen Vorstand alle Freunde und Gönner desselben einladet.

Die Allg. Ztg. macht auf folgende Bekanntmachung aufmerksam: Se. Maj. der König von Bayern haben einen Preis von Einhundert Dukaten ausgesetzt für die gelungenste Bearbeitung der Frage: „Durch welche Mittel kann der materiellen Noth der unteren Klasse der Bevölkerung Deutschlands, und insonderheit Bayerns, am Zweckmäßigsten und Nachhaltigsten abgeholfen werden?“ Bewerber haben ihre Arbeit spätestens bis zum 31. Jan. künftigen Jahres bei dem diensthuenden Flügeladjutanten Sr. Maj. gegen Empfangsbestätigung zu übergeben. Ueber den Werth der Arbeit wird eine noch zu benennende Commission von Männern des Faches entscheiden. Nymphenburg, den 1. Dezember 1848. Hofsekretariat Sr. Maj. des Königs von Bayern: Gez. Schönwerth.

Se. Maj. der König hat unterm 2. Dezbr. die durch die Inruhestandsversetzung des geheimen Rathes Franz v. **Kobell** eröffnete Stelle eines Generalsekretärs im Staatsministerium des Innern dem Ministerialrathe in diesem Ministerium Wilh. **Benning** übertragen.

Am 4. Abends 5 Uhr entstand zwischen heimkehrenden Rekruten und dem Juden Mendel **Traub** und seinem gleichfalls conscriptionspflichtigen Sohne Streit, der damit endete, daß einige Bursche von Röttlein den alten Mendel Traub aus Gochsheim über das Brückengeländer auf der Bohlenbrücke in Schweinfurt in den Mainkanal warfen, worin er auch ertrank. Seinem Sohne, der, um den Vater zu retten, in den Canal nachsprang, wäre beinahe das nämliche Schicksal widerfahren, wenn ihn nicht herbeigeeilte Menschen noch gerettet hätten; denn das Stauwasser im Canal ist 12 Fuß hoch. Der dieses Mordes vorzugsweise bezüchtigte ledige Johann **Kirchberger** von Röttlein wurde durch Gendarmerie noch am selben Tage arretirt und dem Landgerichte Schweinfurt überliefert.

Am 3. Dezember kam Nachts 9 Uhr in der Wohnung der Wittwe des Heinrich **Hofacker** zu Orb Feuer aus, und verzehrte das ganze Haus, aus welchem jedoch der größte Theil der Mobilien gerettet wurde, so daß der Schaden sich nur auf 500 fl. belaufen soll. Die Entstehung dieses Brandes wird der Fahrläßigkeit der Bewohner zugeschrieben.

Der „Nürnb. K.“ enthält vom 4. Dezbr. Folgendes aus **München**: Seit 4 Uhr heute Abends zeigte sich in den Hauptstraßen unserer Stadt ein so reges Leben, wie schon lange nicht mehr. Um 5 Uhr versammelten sich die Theilnehmer an dem vom Vaterlandsvereine veranstalteten großartigen Fackelzuge zu Ehren des für die Sache der deutschen Freiheit gemordeten Robert **Blum** in der Ludwigsstraße, die sie bis gegen die Ludwigskirche hinab erfüllten. Nach 6 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Voran Reiter, Tambours mit gedämpften Trommeln, ein Musikchor, eine Trauer- und eine Fahne in den deutschen Farben, mit Flor behängt. Dann folgten die Mitglieder des Vaterlands-, des demokratischen, des Arbeiter-Vereins, die Studenten, die Polytechniker, die Bürgerssöhne und Wehrmänner der Landwehr und sämmtlicher Freikorps, alle mit Fahnen und dazwischen weitere 3 Musikkorps. Der endlose Zug bewegte sich die Ludwigstraße herauf durch die Theatiner-, Schwabinger-, Weinstraße über den Schrannenplatz, die Kaufinger- und Neuhausergasse durch das Karlsthor auf den Dultplatz. Dort angekommen, richteten sich die Fackelträger, 1800 bis 2000 an der Zahl um die in der Mitte des Platzes errichtete Rednerbühne. Ein Sängerchor trug „Eine feste Burg“ vor. Nachdem der Vorstand des Vaterlandsvereins, **Riese**, einige einleitende Worte gesprochen, hielt ein Arbeiter, der Schneidergeselle **Lüstle**, eine längere Rede, worin er Blums Leben durchging. Zum Schlusse sprach Dr. **Hermann**, Mitglied des demokratischen und Vaterlandsvereins. Ein weiterer Chor beschloß die ganze Feier, während deren eine unzählige Menschenmenge so lautlos stand, daß man jedes Wort der Sprechenden über den weiten Platz hin vernehmen konnte.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die Wiener Ztg. vom 2. Dez. bringt abermals drei kriegsgerichtliche Urtheile. Es wurden Matteo Padovani, Agent der Triestiner Gesellschaft, Wenzel Pova, Praktikant des Wiener Kriminalgerichtes, und Karl David, Schlossergeselle; ersterer zum Tode verurtheilt, mit zwölfjähriger Festungsstrafe aber begnadigt; Pova zu vier, David zu fünfjähriger Schanzarbeit in leichten Eisen verurtheilt.

Die Befestigung der inneren Stadt Wien schreitet rasch vor, und gewinnt von Tag zu Tag ein furchtbareres Ansehen, namentlich durch Mörser, welche jetzt jeder Batterie beigegeben sind, und die Haufen von Kugeln, die wohl nicht ohne einiges Gepränge daneben aufgeschichtet werden. Die Gymnasien sind eröffnet, auch die protestantisch-theologische Lehranstalt und die — Hebammenschule — alle übrigen Anstalten bleiben unwiderruflich geschlossen. Am 1. Dezbr. wurde der juridisch-politische Leseverein wieder eröffnet.

Fürst Windischgrätz wurde am 1. Dez. Nachmittag plötzlich zu Sr. Maj. dem Kaiser nach Olmütz berufen, wie es heißt, da von Seite Ungarns Vergleichsanträge gemacht worden sind.

In der Sitzung der Reichsversammlung zu Kremsier ward am 30. Nov. der Beschluß gefaßt: Jeder Reichstagsabgeordnete, welcher ein Staatsamt annimmt, oder ein während des Reichstags angenommenes bekleidet, oder in eine höhere Diensteöklasse tritt, höheren Gehalt oder Personalzulage erhält, soll sich einer neuen Wahl unterziehen und bis zum Ergebniß derselben Sitz und Stimme in der Versammlung behalten.

Am 2. Dez. um 10 Uhr Morgens wurden mittelst Anschlagzetteln die Deputirten zu Kremsier ersucht, sich um die Mittagsstunde in den Reichstagslokalitäten zu einer außerordentlichen Sitzung zu versammeln, da das Ministerium eine wichtige Mittheilung zu machen habe. Um 2½ Uhr eröffnet der Präsident die Sitzung. Fürst Schwarzenberg, Ministerpräsident, betritt die Tribüne und liest nachstehende Aktenstücke vor: 1) Die Abdankung Ferdinands I. zu Gunsten seines Neffen, des Erzherzogs Franz Joseph, mit Namhaftmachung der Zeugen, die dieser feierlichen Handlung anwohnten (namenlose Aufregung). 2) Die Großjährigkeitserkärung des gesetzlichen Thronfolgers. 3) Die Verzichtleistungsurkunde des Erzherzogs Franz Karl zu Gunsten seines erstgebornen Sohnes, des Erzherzogs Franz Joseph. 4) Das eigentliche Dokument der Abdankung, laut welchem der Neffe Ferdinands des Gütigen zum Kaiser von Oesterreich ausgerufen wird, als Kaiser Franz Joseph I. (Beifall.) 5) Ein Manifest des Kaisers: an seine Völker zum Abschiede gerichtet. 6) Die feierliche Verkündigung der Thronbesteigung des nunmehrigen Kaisers Franz Joseph I. laut der pragmatischen Sanktion in Folge der Thronentsagung Ferdinands I. und der Verzichtleistung seines Vaters, des Erzherzogs Franz Karl. 7) Die Adresse des neuen Kaisers an den verfassunggebenden Reichstag, worin er demselben seinen kaiserlichen Gruß entbietet und die Hoffnung ausspricht, auf baldige Vollendung des Verfassungswerkes. (Beifall). 8) Das Schreiben, durch welches Se. Maj. das Ministerium bestätigt (Beifall). 9) Endlich die Ernennung des Baron Kulmer zum Minister ohne Portefeuille mit Sitz und Stimme im Ministerrathe. (Beifall). Darauf ward die Absendung einer Deputation an Se. Maj. Franz Joseph I. mit einer Beglückwünschungs- und an Ferdinand den Gütigen mit einer Dankadresse beschlossen. — Der neue Kaiser Franz Joseph ist am 18. August 1830 geboren.

Kaiser Ferdinand und die Kaiserin sind am 3. Nov. Nachts um Viertel auf zwölf Uhr in Prag eingetroffen.

Aus Ungarn noch nichts Entscheidendes. Die österreichischen Truppen sind längs der Grenze aufgestellt und erwarten mit Ungeduld das Zeichen zum Angriff. An den Verzögerungen scheinen zwei Umstände Schuld: Die Verpflegung der Truppen und die großen Entfernungen, aus denen die einzelnen Corps concentrisch gegen Buda-Pesth zu operiren haben. Bekanntlich hat Kossuth alle Fruchtvorräthe in Comorn und anderen festen Orten aufgehäuft, wodurch für die österreichische so bedeutende Armee die Anlegung von Magazinen nöthig wird. Andererseits scheint es, daß man mit Einem Schlage dem Kriege ein Ende machen will, und deshalb gleichzeitig von allen Seiten vorrücken, was aber schon deshalb Zeit braucht, weil das Ueberbringen der Instruktionen an die entfernten Generale mitten durch ein aufständisches Land nicht so leicht und schnell geschehen ist. Alle Verfügungen Kossuths, der einen weitumfassenden Geist und eine beispiellose Thatkraft entfaltet, lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß sich die Ungarn in dem bevorstehenden Kampfe lediglich auf einen hartnäckigen Vertheidigungskrieg beschränken werden. Für diesen Zweck wird aber auch Alles gethan, was erforderlich ist.

Bei dem schon erwähnten Vorpostengefechte bei Angern am 1. Dez., wurden die Ungarn nach heftigem Widerstande zurückgedrängt, und ein Dorf auf der ungarischen Seite ging in Flammen auf.

Aus Venedig erfährt man, daß die Blokade nur dem Namen nach besteht, und die Stadt durch englische und französische Schiffe mit allem Bedarf hinlänglich versehen wird.

Ausland.

Frankreich. Louis Napoleon veröffentlicht am 28. Nov. im Constitutionell sein Manifest an die französische Nationalversammlung. Er protestirt darin gegen jeden Gedanken einer Herstellung des Kaiserreichs, oder einer Verbindung mit Umsturz-Ideen. Er werde die Religion, die Gesellschaft, die Familie, das Eigenthum beschützen und nur für den wahren Fortschritt seyn. Als vorzunehmende Reformen verspricht er: Große Ersparungen im Staatshaushalte, Unterstützung und Ermunterung des Ackerbaues, Vereinbarung der Beamtenwahl, Beschränkung der Centralisation und Abschaffung des Staatsmonopols, Schutz der Presse gegen Willkühr von Oben und Ausschweifungen von Unten, kein Krieg, daher Erleichterungen im Rekrutirungswesen, bessere Beförderung der Unteroffiziere und Soldaten und eine politische Amnestie. Das Manifest ist aus Hrn. Thiers Feder geschlossen und wird seiner geschickten Abfassung und der großen Versprechungen halber großen Eendruck machen.

Louis Napoleon hat so große Angst vor einem gegen seine Person gerichteten Handstreich, daß er nicht wagt, die Nacht in seinem Hotel zuzubringen, und sich deshalb alle Abende auf das Land begibt.

Lamartine hat auf seine Bewerbung um die Präsidentenstelle zu Gunsten Cavaignacs Verzicht geleistet.

Bei der Bildung der Bureaux der Nationalversammlung am 1. Dez. hat die republikanische Linke alle Ernennungen davongetragen. Weder Thiers, noch Molé, Berryer, Odilon Barrot, Malleville u. s. w. wurden mehr gewählt. Diese Wahlen im Augenblick der Entscheidung, sind sehr bezeichnend, sie beweisen, daß die große Mehrheit der Nationalversammlung entschieden für Cavaignac ist.

Die Ankunft des Papstes in Frankreich nimmt in diesem Augenblicke die öffentliche Aufmerksamkeit gänzlich in Anspruch und drängt selbst die Präsidentschaftsfrage

für einen Augenblick in den Hintergrund. Am Schlusse der Sitzung der Nationalversammlung am 1. Dez. zeigte der Minister Vivien an, daß der Minister des Unterrichts und des Cultus, Hr. Freslon, bereits nach Marseille abgereist sey, um den Papst daselbst zu empfangen. Nach der Sitzung fand Ministerrath unter Cavaignacs Vorsitz statt; es ward beschlossen, den Papst mit allen einem gekrönten Haupte gebührenden Ehren zu empfangen und ihn ohne Zeitverlust geradezu nach Paris zu geleiten. Man versichert, daß die Nationalversammlung demnächst keine Sitzungen halten wird und die meisten Vertreter dem Papste entgegenreisen werden. Der Papst wird, wenn er nach Paris kommt, in den Tuilerien wohnen.

Das Dampfschiff „Mentor" lief am 28. Nov. in den Hafen von Marseille ein; es hatte Civitavechia am 26. Nov. verlassen, und brachte die wichtige Nachricht, daß der Papst Pius IX. sich veranlaßt gefunden hat, am Sonntag die römischen Staaten zu verlassen, und sich auf dem französischen Dampfschiffe dem „Tenare" einzuschiffen. Der Papst ist begleitet von dem französischen und man sagt auch von dem portugiesischen Gesandten. Das Schiff nahm zuerst die Richtung nach Neapel, welches zu vermuthen gab, daß man mit dem Befehlshaber der französischen Flotte dem Admiral Baudin verkehren wolle, später aber hat der Mentor den Tenare wieder am Horizont erblickt, indem er seine Richtung nach Frankreich nahm. Auf dem Mentor befanden sich mehrere Cardinäle und auch die Wittwe und zwei Töchter des unglücklichen Grafen Rossi. Rom ist in einer Lage, welche ihm die schlimmsten Tage seiner Geschichte ins Gedächtniß rufen muß. Pius IX. flüchtig, die Cardinäle zerstreut, eine Bande Aufrührer, an deren Spitze sich, wie man sagt, ein Bonaparte Prinz von Canino, Sohn von Lucian gestellt, übt den Schrecken über eine Stadt von 100,000 Einwohnern.

Das nach der Februarrevolution beim Gerichtshof zu Paris eingeleitete Anklagverfahren gegen die Minister des Ex-Königs Ludwig Philipp ist jetzt beendigt. In der vereinigten Sitzung der Anklagekammer und der Kammer für die Appellationen der korrektionellen Polizei am 28. Nov. wurde, nach Anhörung des Berichts des Generaladvokaten Metzinger, das Erkenntniß erlassen, daß kein Grund vorhanden sey, einen der Angeschuldigten vor Gericht zu stellen.

Italien. Nach dem Schwäb. Merk. ist der Papst am 26. Nov. im Königreich Neapel eingetroffen, und hat seinen Wohnsitz in Gaeta nördlich von Neapel aufgeschlagen. Der König von Neapel eilte sogleich dahin, um seiner Heiligkeit die Füße zu küssen.

Berichtigung.

Im ersten Artikel der gestrigen Numer des Stadt- und Landboten Zeile 17 ist zu lesen „Stadtkasse" statt „Staatskasse".

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 6. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1185	1175
Oesterreich, 5 % Metalliques	70 3/4	70 1/4
„ 4 % „	57	56
„ 2 1/2 % „	37 3/8	37 1/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	75 3/4	75 1/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	76 1/8	75 5/8
„ 4 1/2 % „	93 1/2	93
Baden, 3 1/2 % Obligationen	73	72 1/2
„ 50 fl. Loose	45 1/4	44 3/4
„ 35 fl. „	25 7/8	25 5/8
Nassau, 25 fl. „	20 3/8	20 1/4
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	59 5/8
„ „ 25 fl. „	21 1/4	20 3/4
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	24 3/4	24 1/2
Sardinien, 36 Frcs. „	24 1/2	24

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 57 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Die direkten Gemeinde-Umlagen pro $18^{48}/_{49}$ betreffend.)

Wir haben mit Zustimmung der Gemeinde-Bevollmächtigten und Genehmigung königl. Regierung beschlossen, daß zur Erleichterung der Häuser-Besitzer statt der in den Vorjahren erhobenen 3 Simplen Haussteuer nur 2 Simplen Haussteuer als direkte Gemeinde-Umlagen pro $18^{49}/_{50}$, die übrigen direkten Gemeinde-Umlagen für genanntes Etatsjahr aber in derselben Größe, wie in den Vorjahren, erhoben werden sollen.

Demnach sind an direkten Gemeinde-Umlagen pro $18^{48}/_{49}$ 2 Simplen Haussteuer, $2^{3}/_{10}$ Simplen Grundsteuer, $^{1}/_{6}$ der Gewerbssteuer, wie solche das königl. Stadtrentamt erhebt, dann das Schutz-, Wochen- und Brunnengeld in der bisherigen Größe und wie bisher in vierteljährigen Raten an das städtische Schatzungsamt zu entrichten, wovon die Umlagepflichtigen hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg den 1. Dezember 1848.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister **Bermuth.**

B. E. Becker.

Anzeige für Architekten und Zeichner.

Ganz ächter feinster **chinesischer Tusch** ist in Stückchen von 2 fl. — 2 fl. 42 kr. zu haben und liegt zur Ansicht bei

Bonitas-Bauer.

In Haus-Nro. 163 im 5. Distr. werden aus einer Verlassenschaft **Montag den 11. Dezember l. J.** Vormittags 10 Uhr

1) eine Graf Johann Baptist **Bathyani'sche Partial-Obligation** über 500 fl. Conv.-M., zu $4^{1}/_{2}$ pCt. verzinslich, d. d. Buspoky den 27. Oktober 1830, Nro. 818, nebst Jahreszins-Coupons pro 1. Juli 1849 mit 1. Juli 1870, dann

2) eine Graf Stephan **Caroly'sche Partial-Obligation** über 1000 fl. Conv.-M., zu 4 pCt. verzinslich, d. d. Pesth den 1. Februar 1839, Nro. 90, mit halbjährigen Zins-Coupons pro 1. Februar 1849 mit 1. Februar 1865,

gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verstrichen, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Eine zweispännige viersitzige ganz gut erhaltene

Chaise,

welche für Jedermann, namentlich für Wirthe und Gasthalter, vorzüglich geeignet und mit Versteckdach und Seitengläsern versehen, auch zu einem Reisewagen vollkommen eingerichtet ist, ist zu verkaufen und täglich einzusehen im 2. Distr. Nr. 78.

Ein Künstler sucht zwei möblirte Zimmer mit einem etwas größeren Hofe oder Garten, in welchen er zeitweise freien Zugang hätte, für einige Monate zu miethen. Deßfallsige Offerte sind in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

In eine kleine ruhige Haushaltung wird eine brave ordentliche Person von gesetztem Alter gesucht, die gut kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht. Näheres sagt die Expedition.

Am letzten Dienstage verlor ein armes Dienstmädchen einen kleinen grünen Geldbeutel mit 2 fl. 15 kr. Der redliche Finder wird recht dringend um Zurückgabe gebeten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es sucht Jemand 2 — 3 Zimmer, parterre, in Mitte der Stadt, für eine Wirthschaft geeignet, wobei auch geschlachtet werden kann, zu miethen. Näheres im Hause des Herrn Conditors Diem über zwei Stiegen.

Ein schön möblirtes Zimmer und ein wasserfreier Keller sind sogleich zu vermiethen in der Rothscheibengasse Nr. 38.

Ein möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 67 in der Eichhornstraße bei

Andreas Sauer,
Schartenbäcker.

Bei Wildprethändlers-Wittwe Jäger in der Katzengasse ist frisches Schwarz- und Hirschwildpret angekommen.

Ein gelber Hühnerhund, $1^{1}/_{2}$ Jahre alt, auf den Namen „Flora" hörend, ist dahier entlaufen. Derselbe wolle gegen Vergütung überliefert werden im 4. Distr. Nr. 77.

Bei Porzellainmaler J. Neustädter dem Gasthause zur Stadt München gegenüber sind zur Bequemlichkeit des Publikums die **drei Erlasse der versammelten Bischöfe** in der Originalausgabe **(nicht im Nachdruck)** aus der Bonitas-Bauer'schen Druckerei jeder zu **3** kr. in Commission zu haben.

Von der Universität bis zur Franziskanergasse wurde ein **Hausschlüssel** verloren.

Von der Domer Pfaffengasse bis zur rothen Scheibe ist ein **Hausschlüssel** gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

6000 Gulden sind im Ganzen oder theilweise auszuleihen im 2. Distr. Nr. 324.

Theater-Anzeige.

Freitag den 8. Dezember 1848.
(Zum ersten Male.)

Hinauf und hinunter,
oder:
So wurde regiert.

Historisches Original-Lustspiel in fünf Akten von C. A. Schloenbach.

Frau v. Sternwaldt „Marquise von Pompadour" als Gast.

Fremden-Anzeige
vom 6. Dezember.

(Adler.) Kesselring, Weinhändl. a. Hohenfeld. Kflte.: Alexander u. Kleefeld a. Frankf. — (Kronpr. v. Bayern.) Dr. Hummel, Gastwirth Dalk, Michel Höreth u. Ebert a. Marktbreit. Sauerbrey, Chemiker a. Berlin. Kflte.: Fleischmann a. Marktbreit u. Wagner a. Hanau. — (Russ. Hof.) Gräfin v. Castell m. Bed. a. Rüdenhausen. Kflte.: Feidel a. Frankfurt u. Weigle a. Ludwigsburg. — (Schwan.) Brgmstr. Miltenberger, Oekon. Adami u. Trunk u. Kfm. Hamm a. Winterhausen. Pfeuser, Amtm. a. Albertshausen. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Brunner a. München, Böhm a. Dettelbach, Springer a. Köln. Achtmann, Vorsteher a. Dettelbach. Freising, Forstmeister a. Altmannshof. — (Württemb. Hof.) Bar. v. Müller a. Darmst. Mellbach, Part. a. Zweibrücken. Du Dammer, Mechaniker a. Zürich. Bürger, Brgmstr. a. Marktsteft. Berr, Landrichter a. Aub. Franz, Beamter a. Böhmen. Müller, Pfr. a. Rimpar. Brgmstr. Hofmann, Dr. Stephan u. Apoth. Berneis a. Röttingen. Gastgeber Kreller u. Oekon. Husam a. Wiesenbronn. Conditor Spörer u. Oekon. Ackermann a. Rüdenhausen. Ernst, Bierbrauer a. Castell. Fischer, Oekon. a. Greuth. Schulz, Oekon. a. Feuerbach. Bäcker Geist u. Schreiner Schmitt a. Wiesentheid. Kflte.: Günther a. Marktsteft. Leo, Weinkammer u. Lutz a. Kitzingen, Thaler a. Wiesentheid; Lochner a. Röttingen, Stricker a. Versing, Kalmer m. Gemahl. a. Liverpool u. Limpert a. Gera,

---

Gestorben.

Am 6. Dezember: Ein Kind.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 202. Freitag den 8. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Das Ergebniß der gestern dahier vorgenommenen Wahl der Abgeordneten zur Ständeversammlung ist folgendes: 1) Papius, Appell.-Direktor von Aschaffenburg. 2) Köhl, Seifensieder und Bürger von Würzburg. 3) Englert, Oekonom von Acholshausen. 4) Dr. Roßbach, rechtskundiger Magistratsrath von Würzburg. Als Ersatzmänner sind bis jetzt gewählt: 1) Adami, Vorsteher von Winterhausen. 2) Weikard, Pfarrer von Eßleben. Die nachfolgenden zwei Ersatzmänner werden wir morgen, wo jedenfalls die Wahl zu Ende seyn wird, nachträglich liefern.

(Eingesandt.) Mittwoch den 6. Dezember fand eine Wiederholung der „Jüdin“ von Halevy statt. Die Oper war in einzelnen Theilen zwar gelungener als die erste Aufführung, allein es fehlte heute die rechte Begeisterung und das nöthige Feuer durchaus; dazu war leider Hrn. Lehmanns Stimme etwas angegriffen. Hr. Raberg war dagegen heute bei weitem besser als das erste Mal. Der Chor war, namentlich im letzten Akte, unsicher und höchst unrein; das Orchester, bis auf wenige Schwankungen, gut. R * *

Der Regierungsdirektor von Unterfranken und Aschaffenburg K. Fr. v. Bever wurde zum ersten Ministerialrathe in dem Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ernannt, und demselben zugleich die Leitung des inneren Geschäftsganges mit dem Titel eines Ministerialdirektors übertragen; zu dem genannten Ministerium versetzt wurden der Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen K. v. Kleinschrod, der Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen Frhr. v. Brück, der Ministerialrath im Staatsministerium des Innern B. H. Pfeuffer, der Ministerialrath im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern W. Weber, der Ministerialassessor im Staatsministerium des Innern E. Wolfanger, der geh. Sekretär im Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten K. v. Vollmar, die Ministerialsekretäre v. Cetto vom Staatsministerium des k. Hauses u. des Aeußern, Suttner vom Staatsministerium der Finanzen, Messerschmidt vom Staatsministerium des Innern, die geh. Registratoren Schaamberger vom Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, Wild vom Staatsministerium der Finanzen, die Rechnungskommissäre Raab vom Staatsministerium des Innern und Preisler vom Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.

Hr. Beisler tritt in seine frühere Stelle als Präsident des obersten Rechnungshofes zurück, nachdem der bisherige Präsident v. Heres zum Staatsrath im ordentlichen Dienste an die Stelle des bejahrten Hrn. v. Stürmer ernannt worden, welch Letzterer zu wiederholtenmalen die Versetzung in den definitiven Ruhestand nachgesucht hat.

Wie die N. M. Ztg. berichtet hat Se. Maj. der König die Verfügung getroffen, daß in Zukunft zu je von ihm zu bestimmenden Stunden die Minister mit ihm zu arbeiten haben.

Der Münchener Vaterlandsverein hat am 2. Dez. an die Nationalversammlung in Berlin folgende Adresse abgesandt: Hohe Nationalversammlung! Mitbürger! Euer Ziel ist die Freiheit: — Euer Weg die Mäßigung und entschiedenes Festhalten an des Volkes ewigen Rechten: — Euer Handeln ist Bürgertugend. Ihr seyd der mächtigen Stimme des richtenden Geistes der Weltgeschichte gefolgt: „Frei kann nur sein, wer sich der Freiheit würdig zeigt.“ Dank Eurem erhabenen Beispiel. Wir theilen die Bewunderung, welche Euch das Vaterland zollt, und wollen mit Gut und Leben zu Euch stehen in jeglicher Gefahr. Die künstliche Trennung der deutschen Bruderstämme des Südens von dem Norden ist nicht mehr. Wir wollen mit Euch „ein einiges, freies und mächtiges Deutschland“; Im Namen des Vaterlandsvereins in München: der Ausschuß.

In Nürnberg wurden gestern zu Landtagsabgeordneten gewählt im ersten Skrutin: Jakob Schmitt, Kaufmann aus Frankfurt a. M., v. Scheurl, Professor zu Erlangen; im zweiten Skrutin Lehrer Tröger.

Der B. L. schreibt: In Tölz, Lengries, Benediktbeuern, Kochel, Sauerlach und Holzkirchen sind die Wahlmännerwahlen zu Gunsten der liberalen Partei ausgefallen.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Franz Joseph I. hat schon im 18. Jahre das Scepter ergriffen, das sich über 35 Millionen Menschen und mehr als ein Dutzend Völker und Völkerstämme erstreckt. Er ist der jüngste der jetzt lebenden Souveräne, und übernimmt das schwerste Werk, das je einem Herrscher geworden: auseinanderstrebende Völkerstämme in dem Augenblick, wo ein stürmisches Nationalgefühl sie bis in ihre Tiefen aufgeregt hat, durch die Freiheit wieder so fest zu vereinen, als der Absolutismus sie zusammengehalten hatte. Uebrigens ist der junge Kaiser der Sohn einer geistreichen Mutter, durch einen acht-

baren Kreis tüchtiger Lehrer herangebildet. Auf dem jüngsten ungarischen Landtag hatte er zum ersten Mal die Bühne betreten, auf der die Rolle zu spielen ihm bestimmt war. Er eröffnete den Reichstag der Magyaren in der Nationalsprache, und in so freier, gefälliger Weise, daß ihn tausendstimmiges Eljen begrüßte, und selbst Deak und Kossuth von ihm als der freudigen Hoffnung der Zukunft sprachen. Er folgte später dem Kaiser nach Innsbruck. Damals sah man den Herzog Franz Joseph häufig in der tyroler Juppe, den grünen Gebirgshut auf dem Kopf, den Stutzen zur Hand auf der herrlichen Schießstätte des Berges Isel, um dessen Besitz die Bayern und Franzosen so lange und so vergebens gestritten, und so oft der junge frische Fürst ins Schwarze geschossen, was nicht selten geschah, küßten ihm die tyroler Schützen und Bauern die Hand, und hätten ihn gerne vor Jubel in die Stadt getragen, hinunter die Höhen, von denen einst der Sandwirth seinen Triumphzug in das gerettete Innsbruck gehalten. Jetzt gilt es ein ernsteres Spiel; möge dabei der Monarch das Ziel so glücklich treffen, als damals auf den Schießscheiben des Kaiserjägerregiments.

Das Manifest des abgetretenen Kaisers sagt: „Der Drang der Ereignisse, das unverkennbare und unabweisliche Bedürfniß nach einer großen und umfassenden Umgestaltung Unserer Staatsformen, welchem Wir im Monat März dieses Jahres entgegenzukommen und die Bahn zu brechen beflissen waren, haben in Uns die Ueberzeugung festgestellt, daß es jüngerer Kräfte bedürfe, um das große Werk zu fördern und einer gedeihlichen Vollendung zuzuführen. Wir sind daher, nach reiflicher Ueberlegung und durchdrungen von der gebieterischen Nothwendigkeit dieses Schrittes, zu dem Entschlusse gelangt, hiemit feierlichst dem österreichischen Kaiserthrone zu entsagen."

In dem Manifest des neuen Kaisers heißt es: „Das Bedürfniß und den hohen Werth freier und zeitgemäßer Institutionen aus eigener Ueberzeugung erkennend, betreten Wir mit Zuversicht die Bahn, welche Uns zu einer heilbringenden Umgestaltung und Verjüngung der Gesammtmonarchie führen soll. Auf den Grundlagen der wahren Freiheit, auf den Grundlagen der Gleichberechtigung aller Völker des Reiches und der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, sowie der Theilnahme der Volksvertreter an der Gesetzgebung, wird das Vaterland neu erstehen, in alter Größe aber mit verjüngter Kraft, ein unerschütterlicher Bau in den Stürmen der Zeit, ein geräumiges Wohnhaus für die Stämme verschiedener Zunge, welche unter dem Szepter Unserer Väter ein brüderliches Band seit Jahrhunderten umfangen hält. Fest entschlossen, den Glanz der Krone ungetrübt und die Gesammtmonarchie ungeschmälert zu erhalten, aber bereit, Unsere Rechte mit den Vertretern Unserer Völker zu theilen, rechnen Wir darauf, daß es mit Gottes Beistand und im Einverständniß mit den Völkern gelingen werde, alle Lande und Stämme der Monarchie zu einem großen Staatskörper zu vereinigen."

Preußen. Der „Staatsanzeiger" vom 6. Nov. enthält eine Verfassungsurkunde für den preußischen Staat. Derselben voraus geht eine Verordnung des Königs, worin derselbe die Ueberzeugung ausspricht, daß das große Werk, zu welchem die Nationalversammlung berufen, mit derselben ohne Verletzung der Würde der Krone nicht mehr länger fortgeführt werden könne. Es verordnet derselbe daher die Auflösung der Versammlung.

Themistokles schützte einst Athen hinter hölzernen Wällen, und auch Deutschland wirft endlich seine Blicke auf die schwimmenden Vesten der Neuzeit, damit nicht der Däne oder Moskowiter ungestraft die große Nation verhöhnen. Preußen zählt die meisten meergewohnten Söhne, und auch auf diesem Elemente wird ihm der Vorkampf beschieden seyn. In 26 Häfen sind über 800 Schiffe, mit 25,000 Tonnen Tragfähigkeit heimisch. Die übrigen Küstenstaaten beschäftigen 400,000 Tonnen, und die sämmtliche deutsche Rhederei zählt über 15,000 Matrosen. Außerdem besitzt Oesterreich 1500 Schiffe zu 200,000 Tonnen. Keine Nation Europa's ist im Besitz besserer Hülfsmittel für den Schiffbau.

Ausland.

Frankreich. Die Verhandlung über die römische Intervention wurde in der Sitzung der Nationalversammlung vom 1. Dez. in der Art beendigt, daß die Versammlung wegen der von der Regierung getroffenen Maßregeln zur Tagesordnung überging. Es hatte nicht an Stimmen gefehlt, welche zu verstehen gaben, die bewaffnete Ausrüstung nach Civitavechia möchte wohl ein Wahlmanövre des Generals Cavaignac seyn, die Bergpartei hatte sogar auf einen förmlichen Tadel gegen die Vollziehungsgewalt angetragen, daß sie ohne Befragung der Nationalversammlung jenen Schritt gethan, aber bei der Abstimmung erhielt die Regierung ein Mehr von 480 gegen 63 Stimmen. In derselben Sitzung trat ein Neger vom reinsten Wasser, Hr. Mathieu, auf, um seine Brüder gegen die Beschuldigung von vorgefallenen Unordnungen bei den Wahlen zu vertheidigen, was er in gutgewählten Ausdrücken und unter allgemeinem Beifall that. Er hatte seine Schutzrede mit den Worten eingeleitet: „Bürger-Repräsentanten! Ich danke Euch in meinem und meiner Brüder Namen für die Freiheit, die Ihr uns gegeben habt. Ihr werdet dafür belohnt werden von Oben. Gott kennt keinen Farbenunterschied unter den Stämmen!"

Der „National" vom 2. Dez. widerlegt die Angabe der Presse, daß General Cavaignac Protestant sey. Der General ist Katholik, sowie sein Vater es war.

Marschall Bugeaud hat erklärt, für die Präsidentschaft Louis Napoleon Bonaparte's zu stimmen.

Italien. In den Städten **Tivoli**, **Velletri**, **Albano** und anderen in der Umgegend von Rom ist die Republik ausgerufen worden.

Cardinal Lambruschini, über dessen Schicksal Ungewißheit herrschte, ist in gemeiner Reiterkleidung aus Rom entflohen. Auch er — ein achtzigjähriger Greis — war dem Tode geweiht gewesen.

Sobald die Flucht des Papstes Pius IX. in Rom bekannt wurde, richteten die neuen Minister eine pomphafte Proklamation an das Volk, worin sie dasselbe benachrichteten, daß der Papst, durch verderblichen Rath verleitet, Rom verlassen habe. Sie nehmen das Vertrauen des Volkes in diesem feierlichen Augenblicke in Anspruch, und versichern, daß alle Vorkehrungen getroffen zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Sicherheit des Lebens und der Interessen der Bürger. „Römer, vertrauet uns! Bleibet würdig des römischen Namens, den Ihr traget, und antwortet durch Seelengröße auf die Verleumdungen Eurer Feinde!" Aber trotz dieser Proklamation des Ministeriums nahm am 25. Nov. die Haltung der römischen Revolutionäre einen mehr und mehr besorglichen Charakter an. Die Fürsten Canino und Borghese zeigten nun ganz unverholen, daß sie die Herrschaft an sich zu reissen und die Volksmassen zu leiten gedächten, zu deren Aufstachelung sie so viel beigetragen. Die aufgewiegelte Menge vergaß sich so weit, daß auf Personen der französischen Gesandtschaft, welche die Flucht Pius IX. geschützt hatte, Flintenschüsse abgefeuert wurden. Der Papst hatte sich in einem Wagen des Hrn. v. Harcourt aus Rom entfernt.

Die große Aufregung, welche die ausgeschriebene Contribution in der Lombardei hervorbrachte, veranlaßte den F.-M. Radetzky, dieselbe — wenn auch nicht ganz zurückzunehmen — doch vorerst einzustellen.

Nachrichten aus Toskana vom 23. Nov. zufolge setzte dort die exaltirte Partei fast alle Wahlen durch, und in Pisa und Florenz hatten bei den Wahlen bereits ernste Unordnungen stattgefunden.

Aegypten. Ibrahim Pascha verschied nach einer langen und schmerzhaften Krankheit im 60sten Lebensjahre. Eine durch Verkältung erzeugte und nicht sorgfältig geheilte Lungenentzündung, die in Lungensucht übergegangen war, hat ihm den Tod gebracht. Die Schmerzen ließen 4 Tage vor seinem Tode nach, allein Ibrahim verfiel darauf in eine gänzliche Bewußtlosigkeit. Die bei den Leichenbegängnissen der Moslimen üblichen Festgebräuche wurden in solcher Eile verrichtet, daß eilf Stunden nach dem Ableben Ibrahim schon begraben war. Er wurde in der Familiengruft zu Imam Safi nächst der Citadelle von Cairo beigesetzt. Die Frage, welche der Imam vor dem Einsenken an die anwesenden Begleiter zu stellen pflegt: „ob nämlich Ibrahim, Mehemed Ali Paschas Sohn, verdient habe, in die ewigen Freuden einzugehen", wurde nur von Wenigen und so schwach beantwortet, daß eine kleine Zögerung bei dieser letzten Handlung der Begräbnißfeierlichkeiten eingetreten war. Das Leichenbegängniß war unter aller Erwartung armselig. Die Bahre war von ungehobeltem Holze zusammengefügt, und mit einem gewöhnlichen rothen Shawl kümmerlich bedeckt. Keine militärischen Begrüßungen wurden gefeuert und den Helden des Sonnenaufgangs begleiteten zu Grabe 10 Compagnien Soldaten, deren Offiziere nicht einmal in Parade-Uniform erschienen waren. Die öffentliche Meinung hat sich auf eine entschiedene Weise gegen Ibrahim ausgesprochen. Man erzählt sich scheußliche Geschichten über seine Grausamkeit, sogar der Feigheit wird er beschuldigt. Wenn auch nur ein Theil der Schandthaten, die ihm zur Last gelegt werden, wahr wäre, so muß man annehmen, daß Ibrahim schon vor der letzten Krankheit dem Wahnsinn verfallen war. Sein Nachfolger ist Abbas Pascha, geb. 1811, dessen Erziehung, fern von aller europäischen Bildung, die eines Moslims ist.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 7. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1195	1105
Oesterreich, 5 % Metalliques	$71\frac{1}{2}$	71
„ 4 % „	$58\frac{1}{4}$	$57\frac{1}{4}$
„ $2\frac{1}{2}$ % „	$36\frac{7}{8}$	$36\frac{5}{8}$
Bayern, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$75\frac{7}{8}$	$75\frac{3}{8}$
Würtemberg, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$76\frac{7}{8}$	$75\frac{3}{8}$
„ $4\frac{1}{2}$ % „	$93\frac{5}{8}$	$93\frac{1}{8}$
Baden, $3\frac{1}{2}$ % Obligationen	$73\frac{1}{2}$	73
„ 50 fl. Loose	$45\frac{3}{4}$	$44\frac{3}{4}$
„ 35 fl. „	26	$25\frac{3}{4}$
Nassau, 25 fl. „	$20\frac{5}{8}$	$20\frac{1}{8}$
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	60	$59\frac{5}{8}$
„ „ 25 fl. „	$21\frac{1}{8}$	$20\frac{7}{8}$
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	$24\frac{7}{8}$	$24\frac{5}{8}$
Sardinien, 36 Frcs. „	$24\frac{3}{4}$	$24\frac{1}{4}$

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 4 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Das Ende der Welt nahet!

Des heiligen Malachias, Primaten zu Irland, Weissagungen über die zwölf letzten Päbste und deren Vorgänger bis hinauf zu Cölestin II. nebst Hinweisungen auf das bevorstehende Ende der Welt. 3te Auflage, Preis 15 kr. — ist wieder vorräthig in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Concert-Anzeige.

Meinem auf den 7. d. M. angekündigten **Concerte** im akademischen Musiksaale trat abermals ein Hinderniß in den Weg, das nicht zu beseitigen war, indem das Lokal zur Wahl der Abgeordneten bestimmt wurde. Ich werde daher dasselbe unwiderruflich morgen **Samstag den 9. d. Mts.** geben, und bitte meine Gönner, diesen unfreiwilligen Aufschub nicht mir zuzurechnen, indem ich durch denselben ohne mein Verschulden in Kosten gerathen bin. — Anfang des Concertes Abends 7 Uhr.

Billete zu 30 kr. sind in der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, in der Expedition des Abendblattes und bei Hrn. Buchhändler Strecker zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst

Amalia Nicolino.

Extrait de Circassie,

ein neu entdecktes Schönheitsmittel, alle Flecken auf der Haut, als Sommersprossen, Leberflecken ꝛc. zu vertreiben und derselben in Kurzem auf eine wahrhaft wunderbare Art den schönsten und zartesten Teint zu geben, in Flacons à 54 kr.,

Feinste runde Patent-Zahnstocher

aus Pfaffenhütchenholz in Paquets von 100 Stück à 4 kr.,

Parfum royal

aus den kostbarsten Aromen des Orients von Linon & Comp. in Paris gefertigt, wovon ein paar Tropfen auf heißem Metall verdampft den angenehmsten dauernden Wohlgeruch verbreiten, in Flacons à 30 kr.,

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, in Flacons à 54 kr.,

Crème pour la barbe,

durch dessen Anwendung das Barthaar weich und geschmeidig wird, und welches, indem es solches verschönert, dessen Wachsthum auffallend befördert, in Flacons à 36 kr.,

bei **Carl Bolzano.**

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend frisch gemahlener **Gyps** zu haben, welcher besonders bei jetziger feuchter Witterung sehr zweckmäßig für die Beförderung der Fruchtbarkeit angewendet wird.

Heller von Heidingsfeld.

Ein Künstler sucht zwei möblirte Zimmer mit einem etwas größeren Hofe oder Garten, in welchen er zeitweise freien Zugang hätte, für einige Monate zu miethen. Deßfallsige Offerte sind in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

Am letzten Dienstage verlor ein armes Dienstmädchen einen kleinen grünen Geldbeutel mit 2 fl. 15 kr. Der redliche Finder wird recht dringend um Zurückgabe gebeten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein Seilerjunge kann sogleich bei einem hiesigen Meister in die Lehre treten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Von der Universität bis zur Franziskanergasse wurde ein **Hausschlüssel** verloren.

Von der Domer Pfaffengasse bis zur rothen Scheibe ist ein **Hausschlüssel** gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Ein gelber Hühnerhund, $1^1/_2$ Jahre alt, auf den Namen „Flora" hörend, ist dahier entlaufen. Derselbe wolle gegen Vergütung überliefert werden im 4. Distr. Nr. 77.

In der Neuen fränkischen Buchhandlung am Schmalzmarkte sind die drei **Erlasse der versammelten Bischöfe** in der Originalausgabe **(nicht im Nachdruck)** aus der Bonitas-Bauer'schen Druckerei jeder zu **3 kr. zu haben.**

Das in der hiesigen Gewerbe-Ausstellung aufgestellte **Königliche Portrait,** in Oel gemalt, eignet sich für einen gerichtlichen Sitzungssaal und ist billig zu verkaufen. Aufträge der Art und das Nähere hierüber im 3ten Distr. Nr. 369 am Franziskanerplatz nächst der Universität in Würzburg.

Herr Maler O....t wird hiemit aufgefordert, das ihm vor $1^1/_2$ Jahre Geliehene ehestens wieder zurückzugeben, sonst werde ich ihn öffentlich mit Namen nennen.

S. Hesselbach,
Maler und Zeichnenlehrer.

Süße **Schellfische,** holländische **Voll-Bückinge und englische Bückinge** zum Roheßen ganz frisch bei

Seb. Carl Bürn.



6000 Gulden sind im Ganzen oder theilweise auszuleihen im 2. Distr. Nr. 324.

4000 bis 6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek dahier auf Haus und Weinberge bis 1. März 1849 aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 43 über eine Stiege.

Fremden-Anzeige
vom 7. Dezember.

(Adler.) Förster, Kfm. a. Ravensburg. Kopp, Priv. a. Breslau. Endres, Oekonom a. Hausen. — (Kronpr. v. Bayern.) Von Rettig, Cabinets-Courier a. Olmütz. Dr. Schneider a. Görlitz. Behrholz, Fabr. a. Dresden. m. Sohn. Kflte.: Wurzbach a. Amerika u. Kübner a. Leipzig. — (Wittelsb. Hof.) Dr. Köchl a. Braunschweig. Streit, Maler a. Frankfurt. Kflte.: Lämmermann a. Linz u. Schäffel a. Augsburg. — (Württemb. Hof.) Dr. Merkel a. Rettingen. Müller, Part. a. Passau. — Frl. Fischer in Marktbreit. Schneider, Weinhändler a. Mainstockheim. Kflte.: De Goen a. Aloß, Bonhoff a. Gotha, Schmauß, Hübner u. Kleinfeller a. Kitzingen, Fischer m. Frl. Schwester a. Marktbreit, Röder a. Mainstockheim, Bock a. Amsterdam, Düringer a. Berlin.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 293. Samstag den 9. Dezember. **1848.**

Tagsneuigkeiten.

Die ausgezeichnet schöne Witterung des gestrigen Tages lokte Alt und Jung aus der Stadt in's Freie, und alle Spaziergänge waren von Menschen aller Klassen erfüllt. Es kann sich aber auch Niemand eines solchen Sommertages (am 8. Dezember) erinnern; man sah unzählige Mückchen im Sonnenscheine herumschwärmen, und Abends waren sogar viele Fledermäuse bemerkbar; eine höchst seltene Erscheinung, nachdem wir früher schon Schneegestöber und Fröste hatten.

Gestern Abend um 7 Uhr fand in der Nähe des Vierröhrenbrunnens dahier eine blutige Rauferei zwischen Soldaten der hiesigen Garnison statt, wobei ein Infanterist von seinem Säbel Gebrauch machte und einem Artilleriesoldaten einen so bedeutenden Hieb über den Kopf beibrachte, daß die Mütze und der lederne Schirm durchhauen war, als ob man sie absichtlich mit einem Messer zerschnitten hätte. Der Verwundete ward alsbald in ein nahe stehendes Haus gebracht, dessen Bewohner bereitwillig in reinem Menschengefühl die nöthige Hülfe leisteten, wo er auch durch einen bürgerlichen Chirurgen Hrn. Doitel verbunden ward, nachdem von einer anderen Seite die angesprochene Hülfeleistung mit Hinweisung auf Militärärzte verweigert worden war. Der Thäter ward alsbald durch die Anwesenden Civilpersonen durch die Augustinergasse verfolgt, um ihn seiner vorgesetzten Behörde zu überantworten. Noch diesen Morgen konnte man eine große Lache Blut an der Stelle wahrnehmen, wo die That vorgefallen war. Der Verwundete ward später dem Militärhospitale übergeben.

Der Mittelpreis auf der heutigen Schranne war für Waizen 13 fl. 15 kr., Korn 8 fl. 15 kr.

Gestern Abends ward endlich das durch zwei Tage andauernde Wahlgeschäft des dritten Wahlbezirkes (Würzburg) beendiget. Als die 2 noch fehlenden Ersatzmänner wurden gewählt Advokat Kirchgeßner von hier und Dr. Hummel von Marktbreit.

In Aschaffenburg hatte die Wahl, so weit sie bekannt ist, folgendes Ergebniß: Abgeordnete: der königl. Forstmeister Dr. Daniel Ernst Müller von Damm, Advokat Dr. Florentin von Wächter von Aschaffenburg, Reinhard Domidion, Buchbinder und Wirth zu Alzenau.

Das Wahlergebniß des 2. Wahlbezirks (Schweinfurt) soll folgendes seyn: Als Abgeordnete Seilermeister Schad, Berlenz aus Königshofen, Braun aus Baunach und Kleindienst. Als Ersatzmänner: Meder aus Hirschfeld, Apotheker Friedrich von Volkach, Zink von Hofheim und Schleicher.

Bei der am 7. in Bayreuth vollzogenen Wahl zum Abgeordneten für die bayerische Ständeversammlung wurden im ersten Scrutinium gewählt: Magistratsrath Theodor Wagner, Uhrmacher von Bayreuth, Hofmann, Oekonom von Mistelgau. Bei Abgang der Nachricht war das Scrutinium noch nicht völlig zu Ende. Lerchenfeld und Georg Schlenk aus Berneck hatten die meisten Stimmen nach den beiden Gewählten.

Der K. v. u. f. D. schreibt Nürnberg den 7. Dez.: Im weiteren Verlauf der heutigen Landtagswahlen wurden zu Ersatzmännern gewählt: Hr. Bierbrauer Eckart von Schwabach, Hr. Posthalter Stöcker von Langenfeld und Hr. Pfarrer Wagner von Altdorf. Fürth, 7. Dez. Zu Landtagsabgeordneten wurden gewählt: Kaufmann und Bürgermeister Langguth von Hersbruck, Fabrikwerkmeister Crämer von Doos und Hopfenhändler Ulherr von Altensittenbach.

In Augsburg wurden gewählt zu Abgeordneten: der 1. Bürgermeister Forndran von Augsburg und kathol. Pfarrer Messerschmid von Oettingen. Das Weitere ist noch nicht bekannt.

Bei der am 7. stattgehabten Wahl des I. oberbayrischen Wahlbezirks München wurden gewählt: 1) Ministerialrath Feder; 2) Maschinenschlosser Widenmann; 3) Oberst v. Krazeisen. Als Ersatzmänner: zweiter Bürgermeister v. Steinsdorf, Generalmajor Kretschmann und Minister v. Lerchenfeld. — In Regensburg wurden zu Abgeordneten gewählt: Bauingenieur v. Reichlin-Meldegg, Stadtpfarrer Wein von Regensburg und Forstmeister v. Kobell von Burglengenfeld. Zu Ersatzmännern: Bierbrauer Staudigl von Stadtamhof, Bauer Beck von Taimering. Der drittgewählte Ersatzmann Großhändler Neuffer nahm die Wahl nicht an, und so war bei Abgang der Nachricht die Wahl noch nicht vollendet.

In Germersheim wurden zu Abgeordneten für den nächsten Landtag erwählt: Kolb von Speyer, Schüler von Zweibrücken, Dr. Hepp von Neustadt. — Auch in Speyer erhielt Kolb im ersten Scrutin von 172 Abstimmenden 131, und Boye von Frankenthal 116 Stimmen.

Am 3. Dez. Vormittags ging ein Commando von 400 Mann des Regiments König von München nach

Schongau ab, wo bedeutende Unruhen stattgefunden haben, über deren Ursache nichts Gewisses bekannt ist.

Der Oberst v. Kretschmann, Kommandant des Kadettenkorps, ist zum Generalmajor befördert, der Kriegsministerialrath Habel zum Generalverwaltungsdirektor im Kriegsministerium ernannt, der Artillerie-Oberstlieutenant E. Weishaupt und die Hauptleute Heuß und Berks vom 14. Infanterieregiment in den nachgesuchten Ruhestand versetzt worden.

An die Stelle des aufgehobenen Kabinetssekretariats ist ein Hofsekretariat getreten.

Se. k. Hoh. Prinz Carl ist am 1. d. in Potsdam eingetroffen und im kgl. Schlosse abgestiegen.

Am 7. Dezember früh 9 Uhr wurde in der Nähe von Aub der Hirschenwirth Jakob Neeser von Heimmersheim, Gerichts Uffenheim, todt aufgefunden. Da an dem Leichnam weder eine Gewaltthätigkeit wahrgenommen, noch die Habseligkeiten des Verlebten vermißt wurden, so wird hier ein bloßer Unglücksfall zu Grunde liegen.

Im Basler Intelligenzblatte, das des Radikalismus nicht beschuldigt werden kann, gibt ein von Wien kommender Basler betrübende Aufschlüsse über die rohesten Mißhandlungen, denen die in Wien wohnenden Schweizer nach dem Einzug der kaiserlichen Truppen ausgesetzt gewesen seyen. Der Besitzer eines der großartigsten Etablissements, einer Maschinenfabrik, Hr. Specker von St. Gallen, begab sich, um Schutz zu verlangen, zu einem General. Er erhielt beruhigende Zusicherungen, nachdem er betheuert hatte, daß sich in seinem Hause keine Waffen befänden. Er kehrte zurück. Doch es war auf die „Schweizerfabrik" abgesehen. Eine Abtheilung Jäger durchsuchte sie, zog aber gleich ab, als sie keine Waffen fand. Eine andere Abtheilung behauptete, es sey von „Schweizerhunden" auf sie geschossen worden. Der Direktor, Hr. Specker, wurde entsetzlich mißhandelt. Einer seiner Arbeiter wurde an die Wand gestellt und erschossen. Dasselbe widerfuhr dem Buchhalter. Dem berühmten Maschinenfabrikanten Bollinger wurde das Haus geplündert; was nicht mitgenommen werden konnte, wurde verbrannt; den einen Sohn erstach das Militär. Einer schon lange in Wien lebenden Schweizerin, Bodmer von Zürich, wurde ein Kind grausam im Zimmer erschossen.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Der junge Kaiser hat seinen Regierungsantritt bereits auf eine sehr ausdrucksvolle Weise bezeichnet, indem hohe und einflußreiche Hofbeamte ihre Entlassung erhielten. Man nennt darunter den Fürsten Lobkowitz und den Grafen Moritz Dietrichstein. Auersperg hatte schon früher seinen Abschied erhalten; seiner vollkommenen Unfähigkeit sind die Unglückstage des Oktobers großentheils zuzuschreiben. — Fürst Windischgrätz erhielt vom Kaiser Ferdinand, sowie vom jungen Kaiser Franz Joseph höchst anerkennende Handschreiben, und vom Ersteren das Großkreuz des St. Stephans-Ordens.

Die Studien an der Wiener Universität beginnen laut amtlicher Anzeige erst im Februar 1849.

In der Sitzung des Reichstages zu Kremsier vom 4. Dezbr. legte der Finanzminister Kraus den vollendeten Staatsvoranschlag für 1849 vor, und begleitete denselben mit folgenden Bemerkungen: Der Abgang betrage 40 Millionen wovon 10 auf Eisenbahnbauten und 30 auf den außerordentlichen Kriegsaufwand treffen. Alle noch nicht vertretenen Länder würden nun gleichmäßig zu den Lasten beitragen, wie die Freiheit für alle eine gleichmäßige seyn soll. Bei der Entschädigung wegen Ablösung der Unterthanslasten muß sich auch der Staatsschatz betheiligen (Beifall). Die Regelung der Finanzen biete keine so große Schwierigkeit dar. Zur Deckung der Staatszinsen falle auf den Kopf in England 10,19 fl.; in Frankreich 3,8 fl.; in Oesterreich 1,7 fl. Da einerseits der Abgang vom laufenden Jahre gedeckt werden müsse, andererseits die außerordentlichen Zeitläufe außerordentliche Ausgaben erheischen, sieht sich der Minister veranlaßt, die Kammer um eine Kreditbewilligung von **80 Millionen Gulden** anzugehen (Aufregung). Der Antrag ward dem Finanzausschusse zur Begutachtung und sofortiger Berichterstattung nach Ablauf von acht Tagen überwiesen.

Am 1. Dezember sind die kroatischen Truppen von Wolfsthal in Ungarn bis Nickelsthal ohne Widerstand vorgerückt. Die Bauern ließen sich entwaffnen, und auch von den umliegenden Dörfern kehrten sie überall nach Haus. Die kaiserlichen Manifeste werden in allen besetzten Dörfern verkündet.

Klausenburg, die Hauptstadt der Ungarn in Siebenbürgen, ist am 20. Nov. vom General Wardener beschossen und mittelst Kapitulation eingenommen worden.

In Güns wurden von 74 gefangenen Kroaten von dem Landsturm 42 ermordet. Als die 42 gefallen waren, erschien eine Abtheilung Husaren, und rettete den übrigen das Leben.

Die Verhaftungen sind seit einiger Zeit eingestellt. An der Tagesordnung sind jetzt die Ausweisungen. Diese Maßregel wird in solcher Ausdehnung gehandhabt, daß es nöthig geworden ist, Ausweisungsformulare drucken zu lassen. Den Mißliebigen wird folgende gedruckte Ordre zugefertigt: „Der — — hat heute die Anweisung erhalten, die hiesige Residenz und deren Umgebung im Umkreise von 2 Meilen binnen 24 Stunden bei Vermeidung der Verhaftung zu verlassen. Dies wird ihm behufs seiner Reise nach — — hiedurch bescheinigt."

Die Maschinenbauer haben am 3. Dez. eine Versammlung mit Erlaubniß des Hrn. v. Wrangel abgehalten. Der Kommandirende nahm die an ihn gesandte Deputation sehr freundlich auf und übergab ihr als Beitrag für die Krankenkasse des Vereins 10 Friedrichsd'or, mit dem Bemerken, daß es ihm angenehm sein würde, dem Vereine anzugehören. Den letztern Wunsch erklärte die Deputation nicht erfüllen zu können. Auch das Geschenk des Hrn. v. Wrangel ist vom Vereine nicht angenommen, vielmehr wieder zurückgesandt worden.

Ausland.

Frankreich. In wenigen Tagen findet die Wahl des Präsidenten der Republik statt, und so ist es kein Wunder, wenn der Wahlkampf immer lebhafter und erbitterter wird. Die Zeitungen füllen fast ihren ganzen Raum mit Artikeln für oder gegen die Kandidaten und die Angriffe aller Art gegen die Gegner werden immer heftiger und rücksichtsloser. So formulirt der General Baron Gourd im Namen einer Anzahl Generale eine heftige Anklage gegen Cavaignac und Lamoricière, und fordert die Armee auf, für Louis Bonaparte zu stimmen. So erklärt sich Marschall Bugeaud nun offen für Louis Bonaparte und der „Constitutionel" behauptet, auch die Generale Oudinot, Changarnier, Baraguay d'Hilliers, Rulhières, Lebreton, Bac, Rapatel u. s. w. seyen für den kaiserl. Kandidaten.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Kurzes Kleid von Poppeline écossaise, kleine Casawack. — Ausgezacktes Rosa-Taffet-Kleid. — Blauer Oberrock von Merino mit schwarzem Sammet ausgeputzt. — Kleines Jäckchen, graue Hosen, gelber Paletot mit weiten Aermeln und roth ausgeputzt.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Die direkten Gemeinde-Umlagen pro 18⁴⁸/₄₉ betreffend.)

Wir haben mit Zustimmung der Gemeinde-Bevollmächtigten und Genehmigung königl. Regierung beschlossen, daß zur Erleichterung der Häuser-Besitzer statt der in den Vorjahren erhobenen 3 Simplen Haussteuer nur 2 Simplen Haussteuer als direkte Gemeinde-Umlagen pro 18⁴⁸/₄₉, die übrigen direkten Gemeinde-Umlagen für genanntes Etatsjahr aber in derselben Größe, wie in den Vorjahren, erhoben werden sollen.

Demnach sind an direkten Gemeinde-Umlagen pro 18⁴⁸/₄₉ 2 Simplen Haussteuer, 2³/₁₀ Simplen Grundsteuer, ¹/₆ der Gewerbssteuer, wie solche das königl. Stadtrentamt erhebt, dann das Schutz-, Wochen- und Brunnengeld in der bisherigen Größe und wie bisher in vierteljährigen Raten an das städtische Schatzungsamt zu entrichten, wovon die Umlagepflichtigen hiedurch in Kenntniß gesetzt werden.

Würzburg den 1. Dezember 1848.

Der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister **Bermuth.**

B. C. Becker.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvorstreckung werden

Donnerstag den 14. l. M. Nachmittags 2 Uhr im dießgerichtlichen Sekretariate

4 Dutzend weiße convexe, 4 Dutzend Horn-, 2 Dutzend Stahl-Brillen und 16 Stück Perspective gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 2. Dezember 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Versteigerung.

Künftigen **Dienstag den 12.** d. früh 9 Uhr werden im Gendarmerie-Lokale, im sogenannten Gardistenbau dahier, mehrere unbrauchbare wollene Decken, Leintücher, Strohsäcke und Kopfpolster, dann verschiedenes Armatur-Lederwerk, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Würzburg, am 4. Dezember 1848.

Dienstag den 12. Dezember Nachmittags halb 2 Uhr werden im 1. Distr. Nr. 186½ (Stifthauger Pfarrgasse) verschiedene Mobilien gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Kanapee und Sessel ganz mit Roßhaaren gepolstert, Bettstätten und ein Chiffonier von Nußbaumholz, eine Servietten-Presse mit Schränkchen, Reisekoffer, ein großer mit Eisen beschlagener Koffer, ein Mehlkästchen, Kupfer- und Eisenwaaren, Bilder, 2 Krautständer, ein Arbeitstischchen 2c. 2c., dann an ganz neuen Möbeln ein Kanapee mit 6 Sesseln, noch ungepolstert, ein runder Tisch, ein Damen-Schreibtisch, sämmtlich von Nußbaumholz, ein Comptoir-Schreibpult für 2 Personen, 2 Schreibstühle zum Schrauben und ein Steh-Schreibpult, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

In Haus-Nro. 163 im 5. Distr. werden aus einer Verlassenschaft **Montag den 11. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr**

1) eine Graf Johann Baptist **Bathyani'sche Partial-Obligation** über 500 fl. Conv.-M., zu 4½ pCt. verzinslich, d. d. Buspoky den 27. Oktober 1830, Nro. 818, nebst Jahreszins-Coupons pro 1. Juli 1849 mit 1. Juli 1870, dann

2) eine Graf Stephan **Caroly'sche Partial-Obligation** über 1000 fl. Conv.-M., zu 4 pCt. verzinslich, d. d. Pesth den 1. Februar 1839, Nro. 90, mit halbjährigen Zins-Coupons pro 1. Februar 1849 mit 1. Februar 1865,

gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verstrichen, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Liedertafel.

Heute Abend — **Probe.**

Der Ausschuß.

Im Schießhause

findet Sonntag den 10. d. M. auf nochmaliges Verlangen und zwar zum letztenmale eine **Gesangs-Unterhaltung** von dem Sänger **Fischer** aus Nürnberg mit ganz neuer Abwechslung statt. Anfang halb 4 Uhr. Entrée 6 kr. Hiezu wird ergebenst eingeladen.

Zum Korrespondenten von und für Deutschland werden einige Mitleser gesucht.

Schöne wohlfeile **Spiegel** in fein vergoldeten wie auch in Leistenrahmen sind beständig in großer Auswahl vorräthig zu haben bei

J. B. Müller, Vergolder,
im 3. Distr. Nr. 369 am Franziskanerplatze in Würzburg.

In der Semmelsgasse Nr. 59 sind **rothe Kartoffeln** die Metze zu 14 kr. und kleine zu 7 kr. zu haben.

Ein Hochschüler wünscht im Lateinischen und Griechischen oder in den Elementargegenständen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine **perfekte Köchin,** die sogleich eintreten kann, wird in ein hiesiges Gasthaus gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein **Keller** von 40 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer ist im 4. Distr. Nr. 251 zu vermiethen.

Es sucht Jemand 2 — 3 Zimmer, parterre, in Mitte der Stadt, für eine Wirthschaft geeignet, wobei auch geschlachtet werden kann, zu miethen. Näheres im Hause des Herrn Conditors **Diem** über zwei Stiegen.

Ein schön möblirtes Zimmer und ein wasserfreier Keller sind sogleich zu vermiethen in der Rothscheibengasse Nr. 38.

Ein möblirtes Zimmer ist ständlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 67 in der Eichhornstraße bei

Andreas Sauer,
Schartenbäcker.

In eine kleine ruhige Haushaltung wird eine brave ordentliche Person von gesetztem Alter gesucht, die gut kochen kann und sich jeder Arbeit unterzieht. Näheres sagt die Expedition.

In der Gewerbe-Ausstellung

sind nun die auf 4000 Loose kommenden 400 Gewinnste ausgewählt und dem verehrten Publikum zur Ansicht aufgestellt.

Die 4 Hauptgewinnste sind im Werthe zu fl. 110 —, fl. 65 —, fl. 55 —, fl. 44 — ꝛc. ꝛc.

Die Verloosung selbst geschieht nach Weihnachten und zwar auf dem reellsten Wege und unter strenger Controle der Behörde, um das verehrte Publikum für die so glänzend bewiesene Theilnahme an dieser guten Sache auf die bestmöglichste Art zu befriedigen. Der Looseverkauf wird bis Weihnachten fortgesetzt.

Auswärtige Bestellungen auf Loose zu dieser Verloosung mögen baldigst bei den Unterzeichneten gemacht werden.

Das Comité.

Der Vorsitzende: **Steph. Barth.** Der Cassier; **Jos. Böschl.**

Renten-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Der Einzahlungstermin für die **VII. Jahresgesellschaft** ist in der Art verlängert worden, daß bei den Bank-Kassen in München und Augsburg bis zum **23. Dezember** und bei den Agenten bis zum **18. Dezember** noch Einlagen angenommen werden.

München den 1. Dezember 1848.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Franz Xaver Riezler, Direktor.

Vorstehendes zur Kenntniß bringend, empfehlen wir uns zur prompten Besorgung desfallsiger Aufträge.

Würzburg, den 5. Dezember 1848.

Carl Mayer. **Ignaz Crailsheim.**

Anzeige für Architekten und Zeichner.

Ganz ächter feinster **chinesischer Tusch** ist in Stückchen von 2 fl. — 2 fl. 42 kr. zu haben und liegt zur Ansicht bei

Bonitas-Bauer.

A n z e i g e.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich eine neue ausgezeichnete Sorte englischer **Email-Zähne** erhalten habe, die nicht nur die Farbe, sondern sogar die Furchen und das Durchsichtige der natürlichen Zähne besitzen, überhaupt so beschaffen sind, daß man sie von diesen nicht unterscheiden kann; sie sind nicht nur allein einzeln, sondern vorzüglich zu ganzen Gebissen sehr passend, welche ich nach der neuesten sehr eleganten und zweckmäßigen Art verfertige, und eine prompte reelle Bedienung versichere.

J. F. Mastuy, Zahnarzt,
logirend im Hahnenhof 2. Distr. Nr. 248.

Von der Domer Pfaffengasse bis zur rothen Scheibe ist ein **Hausschlüssel** gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in der Exped. d. Bl. in Empfang genommen werden.

Am letzten Dienstage verlor ein armes Dienstmädchen einen kleinen grünen Geldbeutel mit 2 fl. 15 kr. Der redliche Finder wird recht dringend um Zurückgabe gebeten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein gelber Hühnerhund, $1\frac{1}{2}$ Jahre alt, auf den Namen „Flora" hörend, ist dahier entlaufen. Derselbe wolle gegen Vergütung überliefert werden im 4. Distr. Nr. 77.

Ein färbiges **Sacktuch** ist in der Nähe der Franziskanerkirche gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition dieses Blattes abgeholt werden.

Eine schöne vollständige **Krippe** mit allen Vorstellungen und noch ganz neu, besonders für eine Kirche geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist bei Kleiderhändler Franz **Hartling** zu erfragen.

Die so sehr berühmten Gebrüder **Lentner'schen Hühneraugen-Pflaster** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Stearinkerzen

bester Qualität bei

Carl Bolzano.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 10. Dezember 1848.

Robert der Teufel.

Große Oper in fünf Akten von Scribe und Delavigne, Musik von Meyerbeer.

Montag den 11. Dezember 1848.

Freien nach Vorschrift,
oder:
Wenn Sie befehlen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Töpfer.

Fremden-Anzeige
vom 8. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Lehm a. Chemnitz. Gerlach a. Frankf. Weber a. Dresden u. Bochholz a. Pforzheim. — (Kronpr. v. Bayern.) Von Kleinschrodt, Ministerialrath a. München, m. Fam. u. Bed. Frhr. v. Pöllnitz m. Fam. u. Bed. a. Amsee. Pfirsch, Prof. a. Schweinf. Gaßner u. Roßhirt, Cand. med. a. Erlangen. Hoffmann, Stud. jur. v. da. Kflte.: Mathias a. Köln u. Bürkert a. Wertheim. — (Ruff. Hof.) Kflte.: Linkenbach a. Würzb., Blumenthal a. Frankf. u. Gätschenberger a. Heilbronn. — (Schwan.) Faber, Verwaltungsrath a. Wertheim. Seuter, Pharmazeut a. Zweibrücken. Heck, Kfm. a. Nürnberg. — (Wittelsb. Hof.) Schropp, Modilleur a. Bamb. Frl. Rhein a. Ansbd. Devren, Gutsbes. a. Hühnfeld. Baumann, Verwalter a. Hochberg. Sommerkorn, Sekretär a. Koblenz. Kflte.: Gladius a. Köln, Schwarz a. Aachen, Scheidel a. Aschaffenb. u. Rham a. Schaffhausen. — (Württemb. Hof.) Frau Gunther a. Marktsteft. Hester, Rentier a. Dresden, m. Gemahlin. Kflte.: Wagner a. Mainz u. Schlett a. Stettin.

Gestorben.

Am 7. Dezember: Ein Kind.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

image
not
available

image not available

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 204. Montag den 11. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden auf unserer Brücke alle 12 Laternen zertrümmert. Ein Muthwille dieser Art ist jedenfalls zum Mindesten so dumm zu nennen, daß er das Mißfallen jedes Gebildeten hervorrufen muß, und allgemein der Wunsch sich äußert, es möge unserer Pollzeibehörde gelingen, den Thäter ausfindig zu machen, um ihn zur wohlverdienten Strafe zu ziehen.

Heute Vormittags wurde in der Pfarrkirche zu St. Peter ein Israelite, seines Gewerbes ein Seifensieder von Veitshöchheim, mit seinen 3 Kindern von etwa 5, 12 und 16 Jahren getauft.

(Eingesandt.) Heute in der Mitternachtsstunde wurde ein Katzenmusik-Virtuose, weil ihm sein Musikpatentschein fehlte, w hrend seiner Produktion gestört. Es soll Mangel am Takt schuld gewesen seyn, welchen er auf der Polizei einstudiren soll.

(Eingesandt.) Sonntag den 10. fand für die angekündigte Oper „Robert der Teufel" (Fräul. Kuhn wurde plötzlich heiser) eine Wiederholung des „Maurer und Schlosser" statt. Diese Oper, die Erstlingsarbeit Auber's, durch welche er sich mit Glück in die Oeffentlichkeit einführte, ist ein Muster in ihrem Genre, die Handlung mannigfaltig und spannend bis zum Schlusse, die Musik leicht, natürlich und fließend. Daß solche Conversationsopern schwer in der Aufführung sind, bedarf wohl kaum des Beweises, und wir müssen die heutige sehr gelungene Darstellung um so mehr ehrend anerkennen, als die Oper so schnell (wie wir hören, ohne Probe) eingeschaltet werden mußte, um die Kräfte unserer diesjährigen Oper überhaupt weit weniger zur komischen und Conversations- als zur ernsten Oper incliniren. Die HH. Lehmann und Raberg spielten mit Laune, und ist namentlich an letzterem zu loben, daß er frei von jeder Uebertreibung blieb, wozu diese Rolle nur zu oft verleitet. Hätte dieses auch Frau Hüttl beachtet, so hätte man mit ihrer Leistung recht zufrieden seyn können; allein sie trug etwas zu stark auf. Selbst in solchen niedrig-komischen Scenen, wie das Zankduett, darf nie die Aesthetik verletzt werden. Vom Erhabenen zum Gemeinen ist nur ein Schritt, das möge Frau Hüttl nicht vergessen. Dasselbe wollen wir auch den beiden Geigern im ersten Finale zugerufen haben. Frl. Achilles sang, wie wir es von ihr gewohnt sind, gut; Frl. Schmitt und Hr. Kühn genügten; sowie die übrigen Rollen nach Möglichkeit vertreten waren.

R**

Die bei dem Kreis- und Stadtgerichte Bayreuth erledigte Rathstelle ist dem 1. Landgerichtsassessor J. G. Mayer in Kissingen übertragen worden.

Der k. Landrichter Johann Adam Streng in Gemünden wurde wegen nachgewiesener physischer Funktions-Unfähigkeit auf die Dauer eines Jahres in den nachgesuchten Ruhestand versetzt.

In Gemünden wurden zu Abgeordneten gewählt: Peter Binder, Privatmann von Gemünden; J. Weipert, Lehrer von Sendelbach (Verfasser der Schullehrerpetitionen an die Reichsversammlung), J. Wels, Bierbrauer zu Geltersheim, Landgerichts Werneck, Ign. Schopp, Wirth von Orb.

In Bischofsheim v. der Rhön wurden zu Abgeordneten gewählt: Kaufmann Reinhard von Neustadt, Bürgermeister Winner von Mellerichstadt, Thierarzt Richter von Gersfeld. Ersatzmänner sind: Kaufmann Gerlach von Brückenau, Advokat Hippel von Münnerstadt, der Orts-Vorsteher von Gefäll.

In Aschaffenburg ward zum vierten Abgeordneten gewählt Gemeindevorsteher Kunkel von Jakobsthal.

In Bamberg trugen im zweiten Wahlgang sämmtliche vier Kandidaten der demokratischen Partei den Sieg davon, nämlich: Müllermeister und Gemeindevorsteher Hofmann von Unterneuses, Rothgerbermeister und Magistratsrath Ultsch von Bamberg, Bierbrauer und Magistratsrath Amschler von Sachsendorf, Advokat Prell von Bamberg. Auch die Ersatzmänner, Tuchmacher Seeberger von Herzogenaurach, Magistratsrath Kauschinger von Bamberg, Krämer Hofmann von Kirchehrenbach und Gastwirth Scheidemantel von Dietersdorf, gehören sämmtlich der demokratischen Partei an.

In Bayreuth wurde im zweiten Wahlgang gewählt: Deinhart aus Neuhaus und Minister von Lerchenfeld.

In Hof: Abgeordnete: Dr. Rubner aus Kirchenlamitz, Fabrikant Fraas aus Oberredwitz, Bürgermeister Seyfert von Helmbrechts, Fabrikant Steinhäuser von Hof; Ersatzmänner: Fabrikant Goller von Schwarzenbach, Maurermeister Martin Netsch von Selb, rechtskundiger Bürgermeister Schrön von Hof, Kaufmann Heinrich Einsiedel von Lichtenberg.

In Kronach: Abgeordnete: Der Floßherr G. J. Fillweber von Kronach, der Posthalter Schuster von Steinwiesen, der Fabrikant Gerber von Schney, Bäckermeister Gummi von Kulmbach.

In Ansbach: Abgeordnete: Bürgermeister Mayer von Ansbach, Bürgermeister Hensolt von Gunzenhausen, Gastgeber Herrlen von Windsbach.

In Eichstädt: Abgeordnete: Domkapitular Thinnes, Bürgermeister Naas, Gutsbesitzer Andre.

In Neumarkt: Abgeordnete: Pfarrer Wolfsteiner von Heideck; Stautner, k. Appellationsgerichts-Direktor in München, Ersatzmänner: Joh. Giggenbach, Patrimonialrichter von Dietfurt, Jos. Aufleger, k. Landgerichtsassessor von Hilpoltstein.

In Nördlingen: Fr. Hauck, Mühl- und Gutsbesitzer von Allerheim, Dr. Max Grießmaier, Advokat von Neuburg a. d. D., Fischer, Bierbrauer von Monheim; Ersatzmänner: Braun, Advokat von Oettingen, Heiß, Landrichter zu Neuburg a. D., Seel, Dekan und Stadtpfarrer zu Monheim.

In Dillingen: Abgeordnete: Guts- und Brauhausbesitzer Deuringer zu Dillingen, rechtskundiger Bürgermeister Forg zu Donauwörth, Gutsbesitzer Wagner von Dattenhausen; Ersatzmänner, praktischer Arzt Dr. Hupfauf von Günzburg, Gutsbesitzer Lorenz Demeter von Iggstetterhof, Rentbeamter Weber zu Höchstadl. In Passau Joseph Pröll, Handelsmann und Oekonom von Freyung, Karl Föckerer, Gastwirth von Vilshofen, Franz Xaver Schmid, Domkapitular und Dompfarrer zu Passau, Anton Pummerer, Kaufmann von Passau.

Weitere Wahlergebnisse. In Neunburg vor'm Wald in der Oberpfalz: Abgeordnete: Jakob Wibling, Handelsmann von Neuburg, und Wilh. Loritz, Realitätenbesitzer in Rittenau, (beide, wie das Regensb. Tagblatt bemerkt, unabhängige Männer und Freunde des gemäßigten Fortschrittes); Ersatzmänner: Mich. Bock, Bauer von Schönau und Mathias Bodensteiner, Bauer von Unterlied.

In Amberg: Abgeordnete: Magistratsfunktionär Tirmal in Amberg, Dekan Nast in Sulzbach und Stadtschreiber Hermann in Weiden.

In Landshut: Abgeordnete: Gerichtshalter und Oekonom Hirschberger von Kronwinkl, Stadtpfarrer Seelos von Landshut, Tuchmacher Krempelsetzer von Vilsbiburg und Bauer Zeitel von Altheim.

In Erding: Abgeordnete: Minister Graf von Bray, Graf E. La Rosée, der ehemalige Bundestagsgesandte von Oberkamp und geistlicher Rath und Lyzealrektor Freudensprung in Freising.

In Deggendorf: Domdechant Zarbel von Regensburg, Kaufmann Ott von Osterhofen, Bauer Bründl von Rottenbach.

In Schrobenhausen: Abgeordnete: Bräuer Kapfhammer von Aichach, Pfarrer F. H. Käser zu Kösching, Bräuer J. Schweyer von Friedberg und Gutsbesitzer Franz v. Koch auf Rohrbach, als Ersatzmänner: Bürgermeister J. Eberl in Hohenwarth, Bürgermeister J. B. Weindl in Rain, Oekonom H. Heidinger in Ingolstadt und Gastwirth Jos. Deuringer in Geisenfeld.

In Traunstein: Schiffmeister Peter Scheucher von Neubrunn, Pfarrer F. Mayer von Prutting, Stadtschreiber Darenberger von Traunstein, Gemeindevorsteher Ulrich Rieder zu Bergen.

In Straubing: Bürgermeister Kolb von Straubing, Domdechant Zarbl von Regenburg, Franz Kanschinger, Oekonomiebesitzer von PaterSdorf, Joh. Rabel, Oekonomiebesitzer von Münchhofen; Ersatzmänner: Stadtpfarrer Burgmaier von Straubing, Bürgermeister Schmaus von Viechtach, Frhr. v. Closen von Gern, Jak. Zierer, Oekonomiebesitzer von Oberlinhardt.

In der Vorstadt Au wurden als Abgeordnete gewählt: Graf Hegnenberg-Dux, Graf Buttler-Heimhausen, Gutsbesitzer und Dr. Geyer, Pfarrer in Baumkirchen.

In Kaufbeuern: Abgeordnete: Clemens Schmid, Gastwirth zu Buchloe, Schmid, Landrichter zu Türkheim; Ersatzmänner: Böck, Zimmermeister von Mindelheim, Michel, kath. Pfarrer zu Waal, Landgerichts Buchloe.

In Cham: Minister v. Abel, Sigmund Rabl von Brennberg. Ersatzmänner: Landrichter von Pigenot in Cham. Fabrikant Hineck von Waldmünchen.

In Folge k. Genehmigung erhalten in Zukunft die rechtskundigen Magistratsräthe von München bei ihrer Anstellung einen Gehalt von 1400 fl., welcher sich in Abschnitten von 5 zu 5 Jahren immer erhöht bis zur Maximalsumme von 2000 fl.

Die k. k. Karl Ferdinands Universität zu Prag hat aus Veranlassung der fünfhundertjährigen Jubelfeier dieser Hochschule dem Hrn. Domkapitular Christoph v. Schmid zu Augsburg die Doktorwürde der Theologie als Aeußerung der Hochachtung ertheilt und ihm hierüber ein sehr rühmliches, mit aller kalligraphischen Kunst prachtvoll ausgestattetes Diplom zugesendet.

Am 6. Dez. endlich ist aus Wien der Abschiedsbrief Robert Blum's an seine Gattin in Leipzig angelangt: Er lautet: „Mein theures, gutes, liebes Weib, lebe wohl, wohl für die Zeit, die man ewig nennt, die es aber nicht seyn wird! Erziehe unsere, jetzt nur Deine Kinder, zu edeln Menschen, dann werden sie ihrem Vater nimmer Schande machen. Unser kleines Vermögen verkaufe mit Hilfe unserer Freunde. Gott und gute Menschen werden Euch ja helfen. Alles, was ich empfinde, rinnt in Thränen dahin, daher nochmals: leb' wohl, theures Weib! Betrachte unsere Kinder als theueres Vermächtniß, mit denen Du wuchern mußt, und ehre so Deinen treuen Gatten. Leb' wohl, leb' wohl! Tausend, tausend, die letzten Küsse von Deinem Robert. Wien, den 9. Nov. 1848, Morgens 5 Uhr; um 6 Uhr habe ich vollendet. P. P. Die Ringe hatte ich vergessen; ich drücke Dir den letzten Kuß auf den Trauring. Mein Siegelring ist für Hans, die Uhr für Richard, der Diamantenknopf für Ida, die Kette für Alfred als Andenken. Alle sonstigen Andenken vertheile Du nach Deinem Ermessen. Man kommt! Lebe wohl, wohl!

Der Gemeinderath in Wien ist in eine wahre Adressenwuth verfallen; an Windischgrätz, Jellachich, Welden, Czorich, Frank, kurz an alle kommandirende Generale wurden Dankadressen erlassen. Die Hrn. Bürger scheinen zu vergessen, daß diese Waare in geometrischem Verhältnisse zur Vermehrung im Preise sinkt.

Am 1. Dezember ist die Seekadetten-Schule zu Kiel in Schleswig-Holstein eröffnet worden. 25 Kadetten sind bereits aufgenommen, über sechs außerdem angemeldete Zöglinge soll noch entschieden werden, indeß wird die Zahl von 30 Zöglingen nicht überschritten.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 9. Dezember 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weitzen	4	13	40	357	12	53	10	11	15
Korn	3	8	20	205	7	56	20	7	30
Gerste	23	8	15	322	7	32	4	6	57
Haber	4	5	—	232	4	35	4	4	—

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. l. M. Nachmittags 2 Uhr werden die zum Nachlasse der Barbara Wagenhäuser dahier gehörigen Mobilien, bestehend in Betten, Weißzeug und Schreinerwaaren, im Hause Distr. IV. Nr. 16 zur ebenen Erde im Zwinger gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, am 5. Dezember 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Versteigerung.

Künftigen Dienstag den 12. d. früh 9 Uhr werden im Gendarmerie-Lokale, im sogenannten Gardisienbau dahier, mehrere unbrauchbare wollene Decken, Leintücher, Strohsäcke und Kopfpolster, dann verschiedenes Armatur-Lederwerk, an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Würzburg, am 4. Dezember 1848.

Dienstag den 12. Dezember Nachmittags halb 2 Uhr werden im 1. Distr. Nr. $186^1/_2$ (Stifthauger Pfarrgasse) verschiedene Mobilien gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: Kanapee und Sessel ganz mit Roßhaaren gepolstert, Bettstätten und ein Chiffonier von Nußbaumholz, eine Servietten-Presse mit Schränkchen, Reisekoffer, ein großer mit Eisen beschlagener Koffer, ein Mehlkästchen, Kupfer- und Eisenwaaren, Bilder, 2 Krautständer, ein Arbeitstischchen rc. rc., dann an ganz neuen Möbeln ein Kanapee mit 6 Sesseln, noch ungepolstert, ein runder Tisch, ein Damen-Schreibtisch, sämmtlich von Nußbaumholz, ein Comptoir-Schreibpult für 2 Personen, 2 Schreibstühle zum Schrauben und ein Steh-Schreibpult, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Anzeige.

Einem hochverehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, dass zu den bevorstehenden **Weihnachts-** und **Neujahrsfesten** mein Lager in den nachstehenden Gegenständen reichhaltig assortirt ist.

— Alle Sorten in **goldenen** und **silbernen Uhren** für **Damen** und **Herren**, mit Spindel-, Cylinder- und Ankergängen.

Stock-Uhren in feinem Bronce, Porcellain, Alabaster und feinen Holzkästen, mit Halb- und Stunden, auch Viertel- und Stunden schlagenden, 30 Stunden, 10 und 16 Tage gehenden Werken, desgleichen auch Uhren in fein vergoldeten Rahmen.

Ich verbürge beste und feinste Qualitäten in jeder Beziehung, die möglich billigsten Preise und Werke, die auf das Kunst-Gerechteste repassirt (abgezogen) sind, unter ein- und zweijähriger Garantie.

Eine grosse Auswahl Döbereiner'scher Zündmaschinen von **1 fl. 45 kr.** im Preise steigend bis zu **12 fl.**

Aromatische Glüh-Lampen nach Davy, in den feinsten geschliffenen Gläsern, von **2** bis **7 fl.**

Es empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen

Joseph Böschl,

Uhrmacher und Mechanikus

III. Distr. Nro. 109, Plattnersgasse.

Carl Heidenfelder,

Conditor

in Würzburg, Plattners-Straße Nr. 128,

empfiehlt sich in allen Gattungen deutscher, französischer und englischer Confecturen und Backwerke, sowie in jeder Gattung von Liqueurs-Bonbons, candirt und glacirt, Conserven, allen Arten Chocolade, allen Liqueur-Sorten, sowie allen in diese Artikel einschlagenden Gegenständen, unter Versicherung reellster und billigster Bedienung.

Heute Abend präcis 7 Uhr Versammlung des **Würzburger Volksvereins** in den Lokalitäten des Hutten'schen Gartens.

Loose zu der Gewerbe-Ausstellung à 30 kr. sind zu haben im Comptoir der

Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Das in der hiesigen Gewerbe-Ausstellung aufgestellte Königliche Portrait, in Oel gemalt, eignet sich für einen gerichtlichen Sitzungssaal und ist billig zu verkaufen. Aufträge der Art und das Nähere hierüber im 3ten Distr. Nr. 369 am Franziskanerplatz nächst der Universität in Würzburg.

Preisverzeichnisse

für das Jahr 1849 aus der Kunst- und Handelsgärtnerei von **Thomas Bauer** der vorzüglichsten Blumen- und Gemüse-Saamen, ferner einer großen Auswahl der elegantesten Topfgewächse, freien und perennirenden Landpflanzen, nebst vielen neuen in sein Fach einschlagenden Artikeln, sind bei ihm und in der Gewerbe-Ausstellung gratis zu haben.

Feinsten Lüneburger Flachs in Docken zu billigen Preisen empfiehlt

J. G. Stengel, Seiler, an der Rehbecke.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend frisch gemahlener **Gyps** zu haben, welcher besonders bei jetziger feuchter Witterung sehr zweckmäßig für die Beförderung der Fruchtbarkeit angewendet wird.

Heller von Heidingsfeld.

Ein möblirtes Zimmer ist ständlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 67 in der Eichhornstraße bei

Andreas Sauer, Schartenbäcker.

Ein Keller von 40 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer ist im 4. Distr. Nr. 251 zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer und ein wasserfreier Keller sind sogleich zu vermiethen in der Rothscheibengasse Nr. 38.

4000 bis 6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek dahier auf Haus und Weinberge bis 1. März 1849 aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 43 über eine Stiege.

Ohne in eine Erwiderung, Beleuchtung oder Widerlegung auf den in der „Neuen Würzburger Zeitung" Nr. 342 enthaltenen, aus einer schmähsüchtigen, der Antwort unwürdigen Feder geflossenen Artikels der Stahel'schen Buchhandlung dahier einzugehen, glaubt die Unterzeichnete dem verehrlichen Publikum gegenüber nur bemerken zu müssen, daß sie der benannten Buchhandlung am 7. d. Mts. brieflich die Quelle angegeben habe, an welcher dieselbe über den unsererseits gebrauchten Ausdruck „Nachdruck" genügende Aufschlüsse sich verschaffen könne. Da übrigens die Stellung der in der beregten Angelegenheit berührt werdenden Personen viel zu erhaben ist, als in einen offenen Federkrieg gezogen werden zu dürfen, und wir zu dieser Erkenntniß Delikatesse genug besitzen, so sey von unserer Seite dieß das einzige und letzte Wort, da wir in früheren Jahren nie Ursache hatten, in ähnlicher Beziehung mit der Stahel'schen Buchhandlung unzufrieden zu seyn, obgleich derselben gar viele Gelegenheit gegeben war, nach der von ihr **jetzt** aufgestellten Maxime zu verfahren. Achtung fremden Interesses war derselben **sonst** immer heilig.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, in der Neuen fränkischen Buchhandlung am Schmalzmarkt und bei Porzellainmaler Neustädter dem Gasthause zur Stadt München gegenüber sind die drei **Erlasse der versammelten Bischöfe** in der **Original-Ausgabe,**

nicht im Nachdruck,

zu dem herabgesetzten Preise von **6 Kreuzern** zu haben.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Darmstadt.

Diejenigen, welche der in der Bildung begriffenen **5ten Jahresgesellschaft (1848)** beizutreten, oder Nachzahlungen auf frühere Einlagen zu leisten beabsichtigen, laden wir hierdurch ein, solches vor Ablauf dieses Jahres entweder dahier bei dem Bureau der Anstalt oder auswärts bei den Herren Bevollmächtigten derselben *) zu bewerkstelligen.

Bis Ende 1847 zählte die Anstalt 4887 Mitglieder mit 8049 Einlagen und einem Vermögen von 385,098 fl.

Bei der mit dem Institut verbundenen Depositen-Anstalt können fortwährend Gelder gegen 4 pCt. Zinsen hinterlegt werden.

Darmstadt, den 17. November 1848.

Die Direction.

*) In Schweinfurt: bei Herrn Andr. Trillhaas.

Nürnberger braune und weiße **Mandellebkuchen**, feinsten grünen und schwarzen **Thee** in Original-Paketen zu 1/4 Pfd., feinste **Vanille** die lange Stange zu 20 kr. sowie feinstes **Lampenöl** und **Stearinkerzen** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Empfehlung.

Seidene **Strupphüte** von 2 fl. 30 kr. an bis zu den feinsten Musterhüten in Sammet und Atlas, **Kinderhüte** in diversen Größen, **Putzhauben & Chemisetten** von 36 kr. an empfehlen in neuester Auswahl

K. & Ph. Goldschmidt,
Schustergasse.

Der Unterzeichnete versteigert am Mittwoch den 13. Dezember Vormittags 9 Uhr außerhalb des Burkarderthores gegen baare Zahlung mehrere Haufen Brennholz, wozu ergebenst einladet

Konrad Balling,
Zimmermeister.

Alte saftige **Zitronen**, süße **Kastanien** und cinnmarinirte **Häringe** bei

Joseph Uebel
im Schenkhofe.

Ein vierfuderiges weingrünes in Eisen gebundenes Faß ist im 4. Dist. Nr. 251 zu verkaufen.

Eine schöne vollständige **Krippe** mit allen Vorstellungen und noch ganz neu, besonders für eine Kirche geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist bei Kleiderhändler Franz Hartling zu erfragen.

In der Semmelsgasse Nr. 59 sind **rothe Kartoffeln** die Metze zu 14 kr. und kleine zu 7 kr. zu haben.

Es ist in der Franziskanerkirche ein Parapluie von rother Seide, alter Façon, schon etwas abgetragen, mit gebogenem Stiele und einem kleinen Spetelchen an der Spitze, stehen geblieben. Vor dem Ankaufe desselben wird Jedermann gewarnt. Wer es im 3. Dist. Nr. 191 1/2 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein Hochschüler wünscht im Lateinischen und Griechischen oder in den Elementargegenständen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum Korrespondenten von und für Deutschland werden einige Mitleser gesucht.

Es sucht Jemand 2 — 3 Zimmer, parterre, in Mitte der Stadt, für eine Wirthschaft geeignet, wobei auch geschlachtet werden kann, zu miethen. Näheres im Hause des Herrn Conditors Diem über zwei Stiegen.

Eine **perfekte Köchin**, die sogleich eintreten kann, wird in ein hiesiges Gasthaus gesucht. Näheres in der Expedition.

In der Glockengasse wurde ein Schlüssel gefunden. Näheres im 3. Distr. Nr. 284.

Ein **färbiges Sacktuch** ist in der Nähe der Franziskanerkirche gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition dieses Blattes abgeholt werden.

Fremden-Anzeige
vom 9. und 10. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Lehmann a. Langnau, Neubauer, Groß u. Schloß a. Frankf., Charrière a. Paris, Belly a. Lyon, Platz a. Künzelsau u. Schirmer a. Koburg. — (Kronpr. v. Bayern.) Graf v. Schönborn-Wiesentheid m. Dienersch. a. Gaibach. Aldinger, Rentbtr. a. Amerdingen. Achilles, Controleur a. Miltenberg, m. Gattin. Eisig u. Winecker, Pferdehändler a. Fürth, m. Begleitung. Salzmann, Priv. a. Stuttg. Kflte.: Sarasso a. Frankf., Levering a. Schwelm, Bröhm a. Stuttg. u. Fischer a. Mainz. — (Russ. Hof.) Graf v. Erbach-Erbach a. Erbach. Mad. Röder m. Sohn a. Frankfurt. — (Wittelsb. Hof.) Janson, Militärmann zu Würzb. Frl. Hartmann a. Aschaffenb. Kflte.: Bager a. Melkendorf, Reuber a. Wunsiedel, Biegel a. Detmold u. Bechmann a. Reutlingen. — (Württemb. Hof.) Von Bringheim, Gutsbesitzer a. Lemberg. Du Dammer, Mechaniker a. Zürich. Gaßner, Stud. med. a. Lindau. Nahlhirt, Stud. med. a. Erlangen. Hoffmann, Stud. jur a. Culmbach. Lemont, Provr. a. Lüttich. Kflte.: Limpert a. Gera, Will a. Schweinfurt u. Sternberg a. Alsfeld.

Gestorben.

Barbara Bauer, Tuchbleichers-Frau, 73 J. alt. — Anna Ullrich, Schuhmachers-Tochter, 13 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 205. Dienstag den 12. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Gestern Abend um 9 Uhr entstand in der Semmelsgasse plötzlich Feuerlärm. In einem Hause war Feuer ausgekommen, doch ward dasselbe noch rechtzeitig entdeckt, so daß der Eigenthümer mit geringem Schaden und die Nachbarschaft mit dem Schrecken davon kam, ohne daß die übrige Stadt durch Feuerzeichen von der Festung beunruhigt worden war.

Vor einigen Tagen sind bereits einige Wiener Studenten hier eingetroffen und haben um Immatrikulation an hiesiger Universität ersucht.

Am vorigen Sonntage ereignete sich in Heidingsfeld das Unglück, daß ein junger Mensch, welcher dem Moste zu sehr zugesprochen hatte, beim Herausschauen aus dem Fenster, indem der obere Theil des Körpers das Uebergewicht bekam, zwei Stockwerk hoch auf die Straße herabfiel und sich bedeutend beschädigte. Er ward alsbald in das hiesige Juliushospital gebracht, wo er sich nicht außer Gefahr, doch noch am Leben befindet.

Am 8. dieses Nachmittags 4 Uhr wurde der Ortsnachbar Georg Gutbrod von Veitshöchheim außerhalb dieses Ortes durch einen Schrotschuß am Kopf, Arm und Schenkel, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, und zwar durch den Jagdaufseher Johann Münch im Dienste des kgl. Advokaten Endreß von hier. Beide sollen sich mit Schießgewehren begegnet und durch Anschlagen derselben gegenseitig bedroht haben.

Am Gestrigen wurde in dem sogenannten Aalbache zwischen Holzkirchen und Uettingen der 14jährige Schuhmacherlehrling Nikolaus Dinzelbach von Holzkirchen ertrunken gefunden. Dieser junge Mensch soll sich aus Angst und wegen der erlittenen strengen Behandlung durch seine Eltern und seinen Lehrmeister selbst entleibt haben.

Bis zur Ernennung der Staatsanwälte, welche gegebenen Falles die ordentlichen Gerichte zur Verfolgung von Preßvergehen und beziehungsweise Verbrechen von Amtswegen aufzufordern haben werden, ist an die Regierungsfiscalate der Auftrag, jene Funktion inzwischen zu übernehmen, ergangen. Dieselben haben sofort in der bezeichneten Weise die Presse zu überwachen, und soll diese Maßregel, wie man sagt, aus Anlaß der vom Reichsministerium vor einiger Zeit an die Einzelregierungen ergangenen Aufforderung ergriffen worden seyn.

Der so bekannt gewordene Abentheurer Erimaier, welcher sich fälschlich den Namen und Titel Dr. juris Lornée beilegte, sollte, nachdem er aus der Münchener Polizeihaft entsprungen war und sich nach Salzburg geflüchtet hatte, von da aber wieder nach München gebracht worden war, an den ihm schon früher zugedachten Bestimmungsort Kaisersheim gebracht werden. Unterwegs aber stellte er sich krank, erhielt Haft und Pflege, entsprang jedoch abermals wieder, ohne bis jetzt aufgefunden werden zu können.

Die dänische Krone hat am 2. Dez. durch ihren Consul in Danzig sämmtliches daselbst lagernde, zum Schiffsbau sich eignende Eichenholz aufkaufen lassen, dem Vernehmen nach für mehr als 30,000 Thlr. Wahrscheinlich haben ähnliche Ankäufe für dänische Rechnung auch in den anderen deutschen Häfen stattgehabt und sind eine Folge von dem Beschlusse der Frankfurter, daß in sämmtlichen deutschen Seehäfen die Bestände von zum Schiffbau sich eignendem Eichenholze aufgenommen werden sollten, um darnach über die zu erbauenden deutschen Kriegsschiffe berathen zu können.

Das Städtchen Wymondham in der Grafschaft Norfolk in England war am 28. Nov. der Schauplatz einer gräßlichen Mordgeschichte. Ein Hr. Jermy, Syndikus und Grafschaftsbeamter, wohnte mit seinem Sohne, dessen junger Gattin und mehreren Dienstboten auf einem Landhaus vor dem Ort. Am Abende des genannten Tages schlich sich ein Mann, in einen Mantel gehüllt und eine Maske vor dem Gesicht, in das Haus, und erschoß nacheinander den Vater und den Sohn. Die Frau des letztern, welche auf den Lärm auf den Vorplatz eilte, erhielt einen Schuß, der ihr den Arm zerschmetterte. Ein auf ihr dreijähriges Kind gezielter Schuß fehlte, aber ein Dienstmädchen, das ihrer Herrin zu Hülfe springen wollte, wurde gefährlich in den Schenkel verwundet. In der allgemeinen Verwirrung entkam der Mörder, welcher offenbar die Vernichtung der ganzen Familie bezweckt hatte. Indessen lastet der dringendste Verdacht auf einem wohlhabenden Pachter Namens Rush, welcher mit der Familie Jermy lange in Prozeß und Feindschaft lebte. Er ist festgenommen, und das verwundete Dienstmädchen behauptet, daß er dieselbe Person sey. Letzteres, sowie die Frau Jermy, deren Arm abgenommen werden mußte, schwebten bei Abgang der Nachricht (4. Dez.) in Lebensgefahr.

Zu Londonderry in England langte am 3. Dez. das gleichnamige Dampfschiff, welches zwischen Sligo und Liverpool fährt, mit 73 todten Passagieren an. Es war am 1. Abends von Sligo mit etwa 150 Passagieren abgefahren, deren Mehrzahl sich zu Liverpool nach

Amerika einschiffen wollte. Der Abend wurde aber so stürmisch, daß außer der Mannschaft Niemand auf dem Verdecke bleiben durfte, und die Passagiere demgemäß in den untern Raum gewiesen wurden. Man schloß darauf die Lucken; es fehlte unten aber an hinlänglicher frischer Luft und 73 Personen erstickten, bevor die Mannschaft, durch einen auf's Verdeck gedrungenen Passagier aufmerksam gemacht, die Lucken öffnete und die übrigen rettete. Bei der Ankunft des Schiffes zu Londonderry schritt man sogleich zur Untersuchung, und der Capitän ward nebst der Mannschaft verhaftet.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Am 7. Nachmittags fand wieder eine Hinrichtung in Wien statt. Ein Ungar, Horvath, aus Oedenburg, wurde wegen absichtlicher Verheimlichung von Waffen und scharfer Munition im Stadtgraben erschossen. Man scheint die Stunde des größeren Zulaufs und die Entfaltung militärischen Gepränges nicht ohne Vorbedacht angeordnet zu haben, weil man wegen mancherlei Exzesse, insbesondere aber wegen der noch häufig genug vorkommenden Waffenverheimlichung ein Exempel der Strenge für nöthig gehalten zu haben scheint.

Vom Wahlbezirk Mariahilf ist an den Reichsdeputirten Füster eine Adresse erlassen worden, worin es heißt: „Wir fühlen uns zu dem Geständnisse verpflichtet: wir schämen uns unserer Wahl. Ihre Gesittung und Ihr öffentlicher Lebenswandel hat ebensoviel dazu beigetragen, die ihnen anvertraute akademische Jugend zu verderben, als Ihr Betragen und Ihre öffentlichen Reden außerhalb des Parlaments darauf hinwirkten, die Achtung vor göttlichem und menschlichem Gesetze zu untergraben."

Preußen. Am 29. Nov. trat in Königsberg der zweite Provinzialkongreß konstitutioneller Clubs zusammen; eine an ihn entsendete Deputation des Kreisausschusses der demokratischen Vereine und des Permanenzausschusses demokratischer Vereine und Gewerbe bat um Zulassung und Stimmrecht im Congresse, da die Freiheit in Gefahr sey und daher für diesen Augenblick die demokratisch-konstitutionelle und republikanische Partei zusammengehen müßten. Diesem Wunsch ward einstimmig willfahrt. Die Beschlüsse des Congresses waren: Gründung eines Volksblattes, das den Bauern unentgeldlich zugesandt wird; eine Pfennigsammlung in der Provinz, um diejenigen schadlos zu halten, die in Folge des gesetzlichen Widerstandes Opfer richterlichen Spruches würden; wegen der Steuerverweigerung ward „der Einigkeit wegen" beschlossen: sich vorläufig darauf zu beschränken, den Beschluß der Nationalversammlung in vielen Exemplaren in Stadt und Land zu verbreiten und daran eine Anweisung zu knüpfen; was „Steuerverweigerung" bedeute und wie sie auszuführen sey.

Als General Schäfer von Bromberg nach Berlin zurückreiste, wurde im Wirsitzer Kreise ein Mordanfall auf ihn gemacht. Aus einem Gebüsch sprangen 4 Männer auf seinen Wagen zu; nur der Schnelligkeit der Pferde und dem Zufall, daß andere Wagen in demselben Augenblicke desselben Weges kamen, ist es zu verdanken, daß nicht ein Verbrechen an dem Beamten der deutschen Centralgewalt geschehen ist.

Die Nacht vom 3. zum 4. Dez. hat in Rosen in Schlesien Gräuelscenen herbeigeführt, die den gallizischen völlig gleichen. Schon seit einiger Zeit wurden in Bürgsdorf sogenannte Volksversammlungen von den Bauern — d. h. Einlieger und Dreschgärtnern — abgehalten; die Seele derselben ist der in der dortigen Gegend überall bekannte Müller Kabus aus Roschkowitz, unter seines Gleichen berühmt und in Ansehen wegen seiner vielen, besonders mit der Grundherrschaft geführten Prozesse. Diese Vorzüge machten ihn auch zum Stellvertreter für den Abgeordneten nach Berlin, und da Letzterer unlängst ausgeschieden ist, zu einem Vereinbarer selbst. Von Berlin aus sandte er denn auch fleißig die Erzeugnisse der äußersten Linken in seine Heimath. Diese ungenießbare Kost mußte den oberschlesischen Bauern den Kopf völlig verdrehen und die Erbitterung gegen die Gutsbesitzer anschüren. Sonntag den 3. war in Bürgsdorf wieder große Volksversammlung gewesen, die Hauptperson derselben, der Schnaps, hatte das Seinige auch gethan, und so wurde beschlossen, nach Rosen zu ziehen und dort den Gutsbesitzer Dahnel todtzuschlagen. Gesagt, gethan. Gegen Abend brach die wüthende Schaar von Bürgsdorf nach Rosen auf. Hier begeisterte man sich nochmals und zog dann mit brennenden Kienfackeln von Haus zu Haus, Jedem mit Mord und Brand drohend, der sich nicht anschloß. So ließ die Furcht den Zug zu einer Lavine anschwellen. Nur ein Einziger weigerte sich, dafür zerschlug man ihm alle Möbeln und zerfetzte ihm sämmtliche Betten. Das geschah um Mitternacht. Die tobende Rotte kam nun an die Wohnung des Hrn. von Gladis, des früheren Besitzers von Rosen, eines friedlichen, menschenfreundlichen Mannes. Mit der Frage: „Kinder, was wollt Ihr denn?" trat er der Menge entgegen. Die Antwort darauf war ein Schlag mit einer Wagenruthe über den Kopf, der ihm denselben sogleich zerschmetterte. Hierauf zog die Bande weiter nach dem Schlosse des Dahnel. Während ein Theil Alles demolirte, sprengte ein anderer die verschlossene Wohnstube des Gutsbesitzers, um ihn ebenfalls todtzuschlagen. Als die Thüre aufsprang, trat er mit geladener Doppelflinte entgegen; da sie dennoch vordrangen, gab er Feuer und zwei Mann fielen, während zwei andere verwundet wurden. Dies rettete ihm das Leben, die Rotte stutzte und zog sich zurück. Außerdem wurden noch mehrere Personen mißhandelt, so ein Kirchvater, der sich dem Sturmläuten widersetzte u. s. w. Gegen vier Uhr früh rückte endlich Militär an und machte dem Gräuel ein Ende.

Am 9. wurde der Chef der aufgelösten Bürgerwehr zu Düsseldorf, Hr. Lorenz Cantador, verhaftet.

Ausland.

Belgien. Von Brüssel wird geschrieben, daß die Regierung amtlich davon in Kenntniß gesetzt ist, daß die großen Mächte sich vereinbart, die Konferenzen über die italienische Frage in Brüssel abzuhalten, und daß dieselben sehr bald beginnen werden.

Italien. Graf Spaur, Gesandter des Königs von Bayern, trug mit Hrn. Harcourt das Meiste zur Rettung des Papstes bei. Man weiß, daß die Römer den Papst bis in sein Zimmer bewachten. Niemand wurde ohne Zeugen zugelassen. Spaur schützte die Nothwendigkeit einer Unterredung mit Sr. Heiligkeit wegen Entscheidung eines Heirathsdispenses vor, und drang so bis in das Cabinet des Papstes. Die Thüren standen offen, und die Wachen konnten genau sehen, was im Innern vorging. Bald darauf erschien Harcourt, dessen Zulassung weniger Schwierigkeiten machte. Er stellte sich in die Thür, und während Spaur angeblich noch mit dem Papst arbeitete, führte Harcourt mit den Wachen ein Gespräch. Die Unterhandlungen dauerten ihm jedoch zu lange, man tritt in das Cabinet und findet es leer. Spaur und der Papst waren durch eine Seitenthür verschwunden. Ueber Terracina eilten Spaur und Pius IX., der nur in einen schwarzen Priesterrock gekleidet, als Kaplan des bayer. Gesandten galt und alle Wachtposten getäuscht hatte, der neapolitanischen Grenze zu. Vor Gaeta angekommen, fordert der Offizier des Thorpostens

die Pässe der Reisenden. Spaur übergab ihm den seinigen; der Kaplan hatte jedoch keinen. Spaur neigte sich gegen den Offizier und raunte ihm einige Worte ins Ohr, worauf der Offizier auf die Knie sank und die Füße des Papstes küßte. Hiedurch erfuhren alle Anwesenden, daß jener Kaplan des bayerischen Gesandten Niemand anders als Pius IX. selbst sey. Die Flucht geschah so eilig und so vorsichtig, daß der Papst keine andern Kleider mit sich führte. Der Hof von Neapel hat es ihm jedoch an nichts fehlen lassen. Als Aufenthaltsort für den Papst und seine Cardinäle nennt man den königl. Lustsitz Caserta, eine Stunde von Neapel, indem man das Kloster Monte Cassino zu einsam und unsicher fand.

Donaufürstenthümer. Die Ruhe in der Walachei ist so ziemlich wieder hergestellt; inzwischen läßt Omer Pascha Kolonnen türkischen Militärs, welchem walachische Offiziere beigegeben sind, das Land von Dorf zu Dorf durchziehen, um die wenigen noch widerspenstigen Ortschaften zu züchtigen, und die Bauern zum Wiederbeginn ihrer Arbeiten zu mahnen. Die 12,000 Russen, welche ihr Lager vor Bucharest hatten, sind bis auf 4000 Mann, welche ihr Quartier in der Stadt nahmen, abgezogen, und haben keine umliegende Städte besetzt.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. l. M. Nachmittags 2 Uhr werden die zum Nachlasse der Barbara **Wagenhäuser** dahier gehörigen Mobilien, bestehend in **Betten**, Weißzeug und Schreinerwaaren, im Hause Distr. IV. Nr. 16 zur ebenen Erde im Zwinger gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, am 5. Dezember 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvorstreckung werden

Donnerstag den 14. l. M. Nachmittags 2 Uhr im dießgerichtlichen Sekretariate

4 Dutzend weiße convexe, 4 Dutzend Horn-, 2 Dutzend Stahl-Brillen und 16 Stück Perspective gegen Baarzahlung versteigert.

Würzburg, den 2. Dezember 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Renten-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Der Einzahlungstermin für die **VII. Jahresgesellschaft** ist in der Art verlängert worden, daß bei den Bank-Kassen in München und Augsburg bis zum **23. Dezember** und bei den Agenten bis zum **18. Dezember** noch Einlagen angenommen werden.

München den 1. Dezember 1848.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Franz Xaver Riezler, Direktor.

Vorstehendes zur Kenntniß bringend, empfehlen wir uns zur prompten Besorgung desfallsiger Aufträge.

Würzburg, den 5. Dezember 1848.

Carl Mayer. Ignaz Crailsheim.

Um mehreren Anfragen und Wünschen entgegenzukommen, wollte man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß noch einige Abonnenten Mittags-Tisch über die Straße bekommen können.

Wahler

zum Wittelsbacher-Hofe neben der Hauptwache.

Zwei gute **weingrüne Fässer**, à 30 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein vierfuderiges weingrünes in Eisen gebundenes Faß ist im 4. Dist. Nr. 251 zu verkaufen.

Liedertafel.

Statt heute **Donnerstag den 14. — Probe.**

Der Ausschuß.

Der

Nachtrag zum Adreßbuche

von **P. Hanecker**

ist noch fortwährend in der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung zu beziehen und zwar der Nachtrag allein zu 36 kr., das große Adreßbuch sammt dem Nachtrage zu 1 fl.

Der Unterzeichnete versteigert am Mittwoch den 13. Dezember Vormittags 9 Uhr außerhalb des Burkarderthores gegen baare Zahlung mehrere Haufen **Brennholz**, wozu ergebenst einladet

Konrad Balling,
Zimmermeister.

Eine **Decimal-Waage**, worauf 15 bis 20 Centner gewogen werden können, dann eine **Jagdflinte** mit doppeltem Laufe sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Es ist eine **Lithographieplatte** zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von zwei Zimmern, Küche nebst Erforderuissen wird im 2. oder 3. Distr. auf Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 4. Distr. Nr. 67 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

In der Nähe des Getreidemarktes sind einige Speicher und in demselben Hause auch ein Keller mit circa 30 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer sowie auch ein Keller ohne Fässer zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein färbiges **Sacktuch** ist in der Nähe der Franziskanerkirche gefunden worden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition dieses Blattes abgeholt werden.

Allgemeine Weltgeschichte

nach **Carl v. Rotteck** für das **deutsche Volk** bearbeitet, in 6 Bänden, 4te Auflage, brosch. fl. 3, gebunden fl. 4. 12 kr., zu haben in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Cocosnussöl-Seife

das Pfund **16 kr.** empfiehlt zur Abnahme

Jg. Seb. Schulz
nächst dem Julius-Spitale.

Ad. Schulz
am Vierröhrenbrunnen.

Anzeige.

Ich bringe hiemit zur ergebensten Anzeige, daß ich eine neue ausgezeichnete Sorte englischer **Email-Zähne** erhalten habe, die nicht nur die Farbe, sondern sogar die Furchen und das Durchsichtige der natürlichen Zähne besitzen, überhaupt so beschaffen sind, daß man sie von diesen nicht unterscheiden kann; sie sind nicht nur allein einzeln, sondern vorzüglich zu ganzen Gebissen sehr passend, welche ich nach der neuesten sehr eleganten und zweckmäßigen Art verfertige, und eine prompte reelle Bedienung versichere.

J. F. Mastny, Zahnarzt,
logirend im Hahnenhof 2. Distr. Nr. 248.

Nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Rheumatismus-Ableiter
von Graham & Comp. in London,

das unfehlbarste, sicherste und bewährteste Mittel gegen chronische und rheumatische Leiden, Gicht, Reißen und Congestionen aller Art, nebst Gebrauchs-Anweisung pr. Stück 36 kr., stärkere 54 kr. und ganz stark wirkende zu fl. 1. 54 kr., sind neu eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Die 1484ste Ziehung in München ist Samstag den 9. Dezember unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

61. 56. 41. 51. 33.

Die 1485ste Ziehung wird den 9. Januar, und inzwischen die 1105te Regensburger Ziehung den 19. und die 444ste Nürnberger Ziehung den 28. Dezember vor sich gehen.

Es ist in der Franziskanerkirche ein Parapluie von rother Seide, alter Façon, schon etwas abgetragen, mit gebogenem Stiele und einem kleinen Spetelchen an der Spitze, stehen geblieben. Vor dem Ankaufe desselben wird Jedermann gewarnt. Wer es im 3. Distr. Nr. 191½ zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

In der Glockengasse wurde ein Schlüssel gefunden. Näheres im 3. Distr. Nr. 284.

Eine große Auswahl seidener Regenschirme empfiehlt für kommende Weihnachten zu äußerst billigen Preisen

Carl Hallein jr.,
Eichhorngasse Nr. 52½.

Herr **Carl Bolzano** in Würzburg hält ein Commissions-Lager meines ächten **Eau de Cologne** zu beigesetzten Fabrik-Preisen:

Das Kistchen zu 6 Gläsern	fl. 3.
„ double „ „	fl. 4.
Das Glas	36 kr.
„ double	45 kr.

Cöln, den 1. Dezember 1848.

F. C. Maria Farina.

Da Maler D....t nicht die Kunst versteht, dem Hrn. Hesselbach eine nach seiner eigenen Aussage in Zell gefertigte, alte und ruinirte Druckwalze seinem profitabeln Ansinnen gemäß in eine neue Pariser umzuschaffen, so verweist er hiermit genannten Herrn auf den gerichtlichen Weg mit dem Versprechen für's Publikum, das richterliche Resultat seiner Zeit kund zu machen.

Dem Herrn Einsender des „Alten Räthsels für ec." verbindlichen Dank! Das nächste Extra-Felleisen wird dasselbe aufnehmen.

Expedition
des Stadt- und Landboten.

Herr **C. Altenhöfer**, früher Aktuar in Kreuzwertheim, dann in Würzburg wohnhaft, wird hierdurch aufgefordert, uns sofort seinen jetzigen Aufenthalt mitzutheilen.

Frankfurt, 10. Dezember 1848.

J. D. Sauerländer's
Buchhandlung.

Daguerreotype.

Von Vormittags 10 Uhr bis Mittags 3 Uhr werden nach neuester Methode, selbst bei der trübsten Witterung bei kaum eine Minute andauerndem Sitzen, Lichtbilder gefertigt im 4. Distr. Nr. 291 Eck der Elephantengasse am Peterskirchplatze. Muster werden in der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung ausgestellt.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 13. Dezember 1848.

Robert der Teufel.

Große Oper in fünf Akten von Scribe und Delavigne, Musik von Meyerbeer.

Fremden-Anzeige
vom 11. Dezember.

(Adler.) Kfite.: Powalky a. Meiningen, Zudbach a. Mannheim, Haag a. Stuttgart, Berlier a. Köln u. Mostert a. Koblenz. — (Kronpr. v. Bayern.) Von Arns, Part. a. Frankf. Röder, Kaufm. v. da. Keller, Assess. a. Hall. — (Wittelsb. Hof.) Kfite.: Lauter a. Frankfurt, Scheibe a. Stuttgart u. Fischer a. Remagen. Vick, Pfr. a. Reicholzheim. — (Württemb. Hof.) Von Gouven, k. Obergeometer a. München, m. Bedienung. Börner, Fabrikant a. Schneeberg, m. Fam. Pauls, Part. a. Frankf. Berding, Kfm. a. Aachen.

Getraute.

In der protestantischen Pfarrkirche am 12. Dezember:

Julius Kleemann, Hauptzollamts-Assistent dahier mit Maria Rück aus Bruckberg.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neusten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 206. Mittwoch den 13. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Die gestrige öffentliche Sitzung unseres Stadtmagistrats berührte einen für den ganzen Untermainkreis höchst wichtigen Gegenstand, nämlich den Weinbau. Da gegenwärtig mehrere in Frankfurt a. M. versammelte Kaufleute besonders aus norddeutschen Küstenplätzen die Herabsetzung des Zolles auf fremde Weine in Fässern und die gänzliche Befreiung des fremden Weines in Flaschen vom Zolle durchzusetzen sich bestreben, durch die Realisirung dieses Bestrebens aber den deutschen Weinproducenten der empfindlichste Nachtheil zugehen würde, so hat der Magistrat im Interesse der hiesigen Weinproducenten beschlossen, den Ausschuß des in Frankfurt a. M. bestehenden allgemeinen deutschen Vereins zum Schutze vaterländischer Arbeit zu ersuchen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bei der Feststellung des Zolltarifs vom fremden Weine wenigstens für die Beibehaltung der bisherigen Zollsätze sich zu verwenden, wozu sich der gedachte Ausschuß bereits erboten hat. Es wäre nun nur zu wünschen, daß sich auch andere Gemeinde-Verwaltungen an Orten, wo Wein gebaut wird, anschließen, oder gleiche oder ähnliche Schritte thun möchten.

Zum zweiten Bürgermeister in Nürnberg ist am 11. vom Kollegium der Gemeindebevollmächtigten fast einstimmig Hr. Pfarrer Hilpert gewählt worden.

Die Münchener sind mit dem Ergebniß ihrer Landtagswahl durchaus nicht zufrieden, so zwar, daß der „Bürgerverein für Freiheit und Ordnung“, welcher sich behufs der Wahlen mit den übrigen vier politischen Clubs geeinigt hatte, eine Adresse an den Staatsminister v. Lerchenfeld erlassen hat, worin dieser Verein „sein tiefes Bedauern über den Ausgang der Wahlen ausdrückt und zugleich das feste Vertrauen ausspricht, daß Niemand im ganzen Lande gegen sein wahrhaft konstitutionelles Wirken irgend ein Mißtrauen haben werde.“

Die 117 bekannten Abgeordneten zur bayerischen Ständeversammlung gruppiren sich nach Berufsarten, wie folgt: 12 Beamte, 42 Gewerbtreibende, 1 Militär, 3 adelige Grundbesitzer, 14 Geistliche, 12 magistratische Beamte, 2 öffentliche Lehrer, 6 Advokaten, 6 Privatiers, 3 Aerzte, 2 Journalisten und 12 bäuerliche Grundbesitzer.

Bei der letzten Münchener Schranne, die mit 15224 Schäffel befahren war, sind alle Sorten im Preise etwas gewichen und kostete der Waizen 13 fl. 5 kr., das Korn 8 fl. 40 kr., die Gerste 6 fl. 24 kr., der Haber 4 fl. 10 kr. per Schäffel im Mittelpreis. Verkauft wurden im Ganzen 12725 Schäffel um 106,376 fl. Beim Hopfenmarkt am Freitag zeigte sich gegen den vorhergehenden keine wesentliche Verschiedenheit der Preise. Man hat 40288 Pfd. um 29257 fl. verkauft.

Am 10. sind Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie in München eingetroffen.

Der Erzbischof von Köln schildert in einem Rundschreiben an die Stadt- und Landdechanten des Erzbisthums die Nothwendigkeit, daß auch Deutschlands Katholiken Zeugniß für die Anhänglichkeit und Treue an die Sache der Kirche und des Papstes ablegen und für letztere beten möchten, eingedenk der welterschütternden Ereignisse, die denselben inzwischen aus der Hauptstadt der Christenheit vertrieben. Der päpstliche Nuntius am niederländischen Hofe hat auch die Gläubigen Hollands durch ein Breve zu gleichem Zwecke aufgefordert.

Bemerkenswerth ist Folgendes aus der Ermordung Rossi's. Am verhängnißvollen Tage wurde ein Priester, der gewöhnlich in der Jesuitkirche Beichte abnimmt, gebeten, ohne den mindesten Aufschub in die Kirche Santa Maria zu eilen, wo Jemand ihn dringend zu sprechen wünsche. Als er dort ankommt, tritt ein Mensch auf ihn zu und sagt: „Graf Rossi wird heute ermordet, auf der Treppe der Kammer. Verlieren Sie keinen Augenblick, Sie können ihn jetzt noch retten.“ Der Unbekannte setzt in aller Eile den ganzen Plan der Verschworenen auseinander. Der Geistliche begibt sich darauf in den Quirinal und trifft Rossi, der eben in seinen Wagen steigen will. Als er ihm Alles erzählt hat, sinnt Rossi eine Weile nach und sagt dann entschlossen: „Die Sache des Papstes ist Gottes Sache! Ich gehe. Ich erfülle meine Pflicht.“ Eine Viertelstunde nachher war er eine Leiche.

Einem irländischen Journale zufolge kamen in dem Dorfe Doora, bei Ennis in der Grafschaft Clare, unlängst in einer einzigen Hütte, wo zwei Familien Namens Linnane und Quin beisammenwohnen, vier Hungertode vor! Die ersten Leichen wurden von den Hüttenbewohnern im anstoßenden Gärtchen verscharrt, aber das zuletzt gestorbene Kind zu begraben waren sie zu schwach, und als endlich, durch den Modergeruch aufmerksam gemacht, Leute in die Hütte drangen fand man eine von den Ratten halb verzehrte Leiche: Dies ereignete sich im Vereinigten Königreich Großbritannien und Irland, dessen Zeitungen täglich dem von Revolutionen erschütterten Festlande seinen blühenden und friedlichen Zustand, die Weisheit seiner gleichgewogenen Verfassung und den — christlichen Sinn seiner Bewohner anpreisen!

Deutsches Reich.

Oesterreich. Windischgrätz hat vom Kaiser Nikolaus den in der Regel nur an gekrönte Häupter bisher verliehenen St. Andreasorden, von einem schmeichelhaften Handschreiben begleitet, erhalten.

In den letzten Tagen tritt der Belagerungszustand Wiens wieder in fühlbarer Weise auf, und es ist selbst in einer Kundmachung gewarnt worden, an öffentlichen Plätzen sich aufreizender Reden zu enthalten, widrigenfalls das Standrecht auf's Neue proklamirt werden soll. Diese Kundmachung hat keinen angenehmen Eindruck erregt. Nichts desto weniger zirkulirt eine Petition um Verlängerung des Belagerungszustandes auf ein ganzes Jahr — wie man glaubt, auf Antrieb des Gemeinderathes — von Haus zu Haus. Eine zweite Petition, dem Ministerium durch ein gemeinsames Vertrauensvotum moralische Unterstützung zu verleihen, findet gleichfalls Anklang.

Ueber Blums Hinrichtung gab Graf Stadion in der Sitzung des Reichstages zu Kremsier am 9. Dez. folgende Erklärung: „Die Kommissäre der deutschen Centralgewalt haben nach ihrer Ankunft das Ersuchen um die Einsicht in die Untersuchungsakten gestellt, welche ihnen ohne Anstand gewährt wurde. Die in Folge dessen von denselben an das Ministerium gelangte Eröffnung läßt voraussetzen, daß sie durch Einsicht der Untersuchungsakten die Ueberzeugung gewonnen haben, es sey bei der Aburtheilung der Blum und Fröbel das zur Anwendung gekommene österreichische Kriegsgesetz weder in formeller noch in materieller Rücksicht verletzt, sondern in beiden Beziehungen von dem Militärgerichte seiner Pflicht getreu und dem Gesetze gemäß geurtheilt und gehandelt worden. Dieselben haben — ohne diese Thatsache in Abrede zu stellen — gegen den dießfälligen Vorgang aus dem Grunde Verwahrung einzulegen befunden, weil dabei das deutsche Reichsgesetz vom 29/30. September nicht beachtet worden. Zugleich forderten die HH. Kommissäre, daß dem fraglichen Gesetze sofort in Oesterreich volle Wirksamkeit eingeräumt werde. Die thatsächliche Nichtbeachtung jenes deutschen Reichsgesetzes aber findet schon in dem Umstande genügende Begründung, daß zur Zeit, als die Verhaftung und Verurtheilung der genannten Individuen erfolgte, dasselbe nicht einmal noch amtlich dem österreichischen Ministerium bekannt, also noch weniger im gesetzlichen Wege den österreichischen Gerichten maßgebend geworden war, und dieses auch insolange nicht werden kann, als nicht überhaupt das neu zu gestaltende staatliche Verhältniß zwischen Oesterreich und Deutschland in beiderseitigem Einverständnisse bleibend geordnet ist. In diesem Sinne sind die entsprechenden Weisungen dem österreichischen Bevollmächtigten bei der provisorischen Zentralgewalt zur weiteren Mittheilung an dieselbe zugegangen."

Preußen. Der „Bürgerverein" in Köln hat in einer am 8. abgehaltenen öffentl. Sitzung in Bezug auf die Verleihung der Verfassung die nachstehende Erklärung beschlossen: „Der „Kölner Bürgerverein" erkennt mit tiefem Bedauern an, daß sich auf dem gesetzlichen Wege der Vereinbarung unübersteigliche Hindernisse erhoben hatten, und daß dadurch die Krone, um das Vaterland vor unabsehbaren Gefahren und Opfern zu schützen und der verderblichen Rechtsunsicherheit ein Ende zu machen, sich gezwungen sah, einseitig eine Verfassung zu verleihen, spricht seine volle Befriedigung mit dem Geiste der verliehenen Verfassung aus, und hegt die Erwartung, daß etwaige Unvollkommenheiten und Lücken durch die demnächst zusammentretenden beiden Kammern werden verbessert und ergänzt werden."

Auch von Elberfeld ist am 8. Dez. eine Adresse in gleichem Sinne an den König abgegangen.

In Luckenwalde beschloß unmittelbar nach Ankunft der Nachricht von der Auflösung der preußischen Nationalversammlung der Magistrat im Einverständniß mit der Geistlichkeit im Sinne der gesammten Einwohnerschaft, aus diesem Anlaß und der von dem Könige verliehenen Verfassung die Abhaltung eines Gottesdienstes, welche am 6. Dez. Mittags 2 Uhr auf dem Marktplatze unter Absingung des Chorals: „Nun danket Alle Gott", durch Ansprache der Geistlichkeit, Ausbringung freudigsten Hochs für den König, stattgefunden.

In Preußisch-Holland ist der Vorsitzende des constitutionellen Clubs, Prorektor Neumann, durch verschiedene Beleidigungen genöthigt worden, sich aus der Stadt zu flüchten, da der Magistrat, der auch dem Ministerium Brandenburg ein Vertrauensvotum geschickt hat, ihm jeden Schutz verweigerte. Dem Abgeordneten Beck und sammtlichen zur liberalen Partei gehörenden Bürgern sind in der Nacht auf den 5. Dez. durch ihre politischen Gegner die Fenster eingeworfen worden. Auch das hat der Magistrat ruhig geschehen lassen. Die bei Weitem überwiegende Mehrheit der Wahlmänner des Kreises hatte übrigens ein Mißtrauensvotum gegen Hrn. Beck entschieden abgelehnt.

Anhalt-Bernburg. Der Landtag in Bernburg hat folgende Ansprache an das Volk gerichtet: „Mitbürger! Auch bei uns sind die öffentlichen Zustände auf eine Stufe gekommen, daß die Feinde der Freiheit von einer nahe bevorstehenden Auflösung des Landtags ganz offen sprechen. Wir glauben noch nicht daran, doch ist unläugbar, daß unsere innige Liebe für den Herzog weit über drei Monate lang Nichts von Bedeutung erlangen konnte zur Abhülfe langjähriger Uebelstände, welche niemals zu ihrer gegenwärtigen Höhe hätten wachsen dürfen. Mit Euch vereint, haben wir daher auf eine Regentschaft angetragen, und je strenger wir uns dabei an die bestehenden Gesetze gehalten, desto weniger kann man sie anders als unrechtmäßig verweigern. Wird dieselbe in der erbetenen Art regulirt, so ist die Erfüllung der Märzversprechungen nahe. Ihr werdet, wie Eure Brüder in Dessau und Köthen den Segen einer freien Verfassung, einer gewissenhaften Verwaltung genießen. Es werden sich nicht ferner unheilbringend Fremde zwischen den Herzog und uns drängen, und während Ihr den Herzog-Regenten dankbar verehret für wiederkehrendes Recht, wird unser guter Herzog leichtern Gemüthes in unserer Mitte leben und wir Alle werden ihm mit der alten Innigkeit anhängen, ohne daß die Schuld Anderer unsere Liebe zu ihm wieder trüben könnte. Bis dahin haben wir es aber im Interesse von Anhalt nothwendig erachtet, einen Protest an die Ministerialvertreter zu übergeben: nach so langer Arbeit, so manchem Opfer darf man uns rechtlich nicht auflösen, bevor die Zukunft des Landes gesichert ist. Bernburg, den 7. Dez. 1848. Die Abgeordneten des Landtages."

Ausland.

Frankreich. In allen politischen Clubs in Paris ging es am 8. Abends äußerst stürmisch zu. Die bevorstehende Präsidentenwahl hat die Gemüther in eine fieberhafte Spannung versetzt. Gegen 7 Uhr Abends bildete sich an der Porte St. Martin eine zahlreiche Zusammenrottung, die jedoch durch herbeieilende Patrouillen bald wieder zerstreut wurde. In derselben Stunde wurden Plakate zu Gunsten Louis Napoleons in dem Quartier der Halle angeschlagen; Polizeiagenten, welche sie abreissen wollten, wurden aber bei diesem Werke von den „Damen der Halle" gestört, die sich in großen Schaaren auf sie warfen und sie nach argen Mißhandlungen zur Flucht nöthigten.

Der Wahlkampf wird voraussichtlich mit großer Erbitterung geführt werden. In den letzten Tagen dräng-

ten sich viele Tausende von Bürgern, die sich noch nicht in die Wählerlisten hatten eintragen lassen, nach den Mairien, um ihre Namen einzeichnen zu lassen. Die Zahl derer, die in ganz Frankreich an der Wahl Theil nehmen, dürfte wohl acht Millionen übersteigen.

Es sind in Paris große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Truppen sind in die Casernen verwiesen, und an alle Soldaten sind scharfe Patronen vertheilt worden.

Nachrichten vom 9. Dezember aus Paris zufolge kam es daselbst an den beiden vorhergehenden Abenden zu tumultuarischen Auftritten vor den Kasernen der mobilen Garde; es hatten sich große Volkshaufen versammelt, die „Nieder mit der mobilen Garde" schrien und mit Steinen nach den Fenstern der Kasernen warfen; einzelne Gardisten, die sich auf den Straßen zeigten, wurden arg mißhandelt; die Haufen mußten durch das Einschreiten zahlreicher Abtheilungen der Linie zerstreut werden; auch mehrere Abtheilungen der mobilen Garde drangen aus den Kasernen mit gefälltem Bayonette gegen die Häuser vor: etwa dreißig Personen wurden verwundet. Ein Aufstand wird fast mit Zuversicht erwartet.

Ankündigungen.

Verzeichniss

der

aus dem Keller des königl. Julius-Hospitals dahier

pro $18^{48}/_{49}$ zum Verkaufe bestimmten

selbst gezogenen Weine.

A. In Bouteillen zu einer bayer. Maas.

I.	1835r Mischling, gelb gesiegelt,	per Bout.	— fl.	39	kr.
II.	1834r Rödelseer, schwarz	„ „ „	— „	48	„
III.	1819r Stein B. roth	„ „ „	1 „	5	„
IV.	1819r Stein A. grün	„ „ „	1 „	19	„
V.	1822r Stein B. blau	„ „ „	1 „	45	„
VI.	1834r Stein A. melirt	„ „ „	2 „	—	„
VII.	1822r Stein A. weiss	„ „ „	3 „	57	„

B. In Eimern bayer. Aiche.

I.	1842r Oberdürrbacher	per Eimer	16 „	—	„
II.	1842r Oberdürrbacher (Kreuzberg)	„ „	18 „	—	„
III.	1845r Stein	„ „	20 „	—	„
IV.	1844r Pfülben	„ „	22 „	—	„
V.	1841r Heinrichsleitener	„ „	24 „	—	„
VI.	1833r Stein	„ „	27 „	—	„
VII.	1841r Pfülben	„ „	30 „	—	„
VIII.	1835r Stein	„ „	36 „	—	„

Hiebei wird Folgendes bemerkt:

1) Der bouteillenweise Verkauf der Sorten I. & II. wird, wie bisher, durch die Thorleute des k. Julius-Hospitals besorgt; die übrigen (III.—VII.) Sorten werden unmittelbar vom Rentamte, jedoch nur täglich in den Vormittags-Stunden von 11 bis 12 Uhr abgegeben.

2) Zur Wein-Abgabe in grösseren Quantitäten, insbesondere in Eimern, jedoch nicht unter ¼ Eimer, sind die beiden Wochentage Dinstag und Freitag von 2—5 Uhr Nachmittags festgesetzt.

3) Jede Wein-Abgabe findet nur gegen gleich baare Zahlung in kassamässiger Münze mit Ausschluss der Goldmünzen statt.

4) Bezügliche portofreie Aufträge von Seite Auswärtiger, direct an das unterfertigte Rentamt gerichtet, werden pünktlichst besorgt; dabei wird aber auch gewärtiget, dass vor Absendung der Weine an den Besteller von diesem für die baare Zahlung gesorgt wird.

5) Die bisher bei Wein-Abfüllungen üblichen, von den Käufern zu tragenden Aich-Gebühren für den Büttner à 24 kr. per Eimer bestehen zur Zeit noch fort.

6) Auf Verlangen wird die Verpackung von Bouteillen durch den diesseitigen Büttner besorgt und per Bouteille 6 kr. in Aufrechnung gebracht.

7) Nach dem Wunsche der Käufer werden die zum Wein-Einfüllen nöthigen Fässchen hierorts gestellt, und für ein halbeimeriges 1 fl. 24 kr., für ein eineimeriges 2 fl. berechnet.

Würzburg, den 1. December 1848.

Königl. Julius-Hospitäl. Rentamt.

Filser.

Loose zu der Gewerbe-Ausstellung à 30 kr. sind zu haben im Comptoir der

Bonitas-Bauer'schen
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Empfehlung.

Seidene **Strupphüte** von 2 fl. 30 kr. an bis zu den feinsten Musterhüten in Sammet und Atlas, **Kinderhüte** in diversen Größen, **Putzhauben & Chemisetten** von 36 kr. an empfehlen in neuester Auswahl

K. & Ph. Goldschmidt,
Schustergasse.

Nürnberger braune und weiße **Mandellebkuchen**, feinsten grünen und schwarzen **Thee** in Original-Paketen zu ¼ Pfd., feinste **Vanille** die lange Stange zu 20 kr. sowie feinstes **Lampenöl** und **Stearinkerzen** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Eine **Decimal-Waage**, worauf 15 bis 20 Centner gewogen werden können, dann eine **Jagdflinte** mit doppeltem Laufe sind billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Eine schöne vollständige **Krippe** mit allen Vorstellungen und noch ganz neu, besonders für eine Kirche geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist bei Kleiderhändler Franz Hartling zu erfragen.

Ein moderner neuer feiner **Frack** mitterer Größe, dann ein feiner detto **Oberrock** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein kleines **Branntweinbrennzeug** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

4000 bis 6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek dahier auf Haus und Weinberge bis 1. März 1849 aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 43 über eine Stiege.

Die Buch- und Kunsthandlung von **Ludwig Stahel** am grünen Markte in Dr. Warmuth's Hause in Würzburg empfiehlt zu

Fest-Geschenken

für Weihnachten und Neujahr

ihr auf's Reichste versehene Lager in allen Zweigen der Literatur.

Deutsche Classiker und Dichter, sowohl in Gesammt-Ausgaben als auch in den bekannten und beliebten elegant gebundenen Miniatur-Ausgaben von Bürger, Chamisso, Eberhard, Freiligrath, Geibel, Grün, Göthe, Herder, Jean Paul, Kerner, Klopstok, Lenau, Lessing, Musäus, Oettinger, Platen, Rückert, Schiller, Schwab, Tiedge, Uhland, Voß, Wieland, Zedlitz 2c.

Elegant gebundene Ausgaben von Byron, Shakespeare, T. Tasso, Ossian, Marryat, W. Irving, V. Hugo, A. Dumas, Sand, F. Bremer 2c.

Schönwissenschaftliche, geographische, historische kaufmännische Werke, **Conversations-Lexica** in den Ausgaben von Brockhaus, Pierer, Wigand, sowie in allen Taschen-Ausgaben. **Wörterbücher in allen Sprachen, Atlasse** und **Landkarten, Schreib-** und **Zeichnen-Vorlagen, Almanache, Taschen-** und **Wandkalender, illustrirte** u. **Volkskalender** von Gubitz, Nieritz, Steffens, Spindler.

Jugendschriften jeder Art, Bilderbücher, mit u. ohne Text. **Spiele.**

Eine große Auswahl der schönsten Kupfer- und **Stahlstiche, Lithographien, Portraits berühmter** und **beliebter Männer, Ansichten** von Städten und Gegenden, **Genrebilder, Heiligenbilder** in allen Formen und Größen, schwarz, gemalt und mit Goldlack, den verschiedensten Wünschen und Anforderungen entsprechend.

Gebet- und Erbauungsbücher für jedes Alter und Geschlecht, in reichhaltiger Auswahl, sowohl brochirt, als in geschmackvollen, eleganten Einbänden in engl. Leinwand, Kalbleder, Sammet 2c.

Neuere und **ältere Werke der katholischen Theologie, Philosophie, Jurisprudenz, Medicin, Naturwissenschaft, Pädagogik, Philologie, Mathematik, Oekonomie, Technologie** 2c. 2c.

Wir laden hiemit Behufs eigener Auswahl zum Besuche unseres Geschäfts-Lokales höflichst ein, und sind auch gerne bereit, zur bequemeren Durchsicht gewünschte Werke auf kurze Zeit in die Wohnungen zu senden.

Auch ein auswärtiges verehrl. Publikum machen wir auf unser Lager aufmerksam, und sind mit Vergnügen bereit, auf Verlangen Sendungen zur Ansicht und Auswahl zu machen, müssen uns jedoch portofreie Zurücksendung der nicht entsprechenden Werke erbitten.

Würzburg im Dezember 1848.

Buchhandlung von Ludwig Stahel
am grünen Markt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als **Juwelier, Gold-** und **Silberarbeiter** eröffnet habe, und bittet unter Zusicherung billigster Bedienung um geneigte Abnahme.

Lorenz Lauer,
Eichhorngasse.

Für Liebhaber der Schachliteratur.

Das seltene Werk des **Gustavus Selenus** ist zu verkaufen und kann Einsicht hievon genommen werden in der Expedition dieses Blattes.

Warnung.

Johann Hemmerich, Schiffknecht, ist nicht mehr in unserem Dienste. Wir ersuchen den verehrlichen Handelsstand und Publikum, weder an denselben noch überhaupt an irgend Jemanden ohne unsere Unterschrift Zahlungen zu leisten, da wir dieselben nicht als an uns gemacht anerkennen.

Gebrüder Bayer
Marktschiffer von Wernfeld und Gemünden.

Ein einfacher massiv goldener Ring, auf der innern Seite die Ziffern H. E. 8/7/45. gravirt, ist abhanden gekommen. Der Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben, ebenso der etwaige Käufer gegen Ersatz des dafür gezahlten Betrages.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend frisch gemahlener **Gyps** zu haben, welcher besonders bei jetziger feuchter Witterung sehr zweckmäßig für die Beförderung der Fruchtbarkeit angewendet wird.

Heller von Heidingsfeld.

Alte saftige **Zitronen,** süße **Kastanien** und einmarinirte **Häringe** bei

Joseph Uebel
im Schenkhofe.

Zwei gute **weingrüne Fässer,** à 30 Eimer haltend, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist eine **Lithographieplatte** zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine **perfekte Köchin,** die sogleich eintreten kann, wird in ein hiesiges Gasthaus gesucht. Näheres in der Expedition.

Fremden-Anzeige
vom 12. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Flater a. Berlin, Lehr u. Weinberg a. Frankf., Eichhorn a. Offenbach u. Lessing a. Elberfeld. — (Kronpr. v. Bayern.) Fürstin v. Hohenlohe-Bartenstein m. Bed. a. Bartenstein. Bar. v. Staff a. Tückelhausen. Kflte.: Hofmeister a. Magdeburg u. Wild a. Saalfeld. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Von Eucke a. Obenkirchen, Schall a. Erfurt. Tauber a. Marktbr., Dieterich a. Miltenb., Haberkorn a. Frankfurt u. Hengeler a. Chauxdefond. Schmidt, Revierförster a. Wiesentheid. — (Württemb. Hof) Baumann, Bürgermeister a. Haßfurt. Syrbing, Priv. a. Straßb., m. Fam. u. Bed. Starnbach, Ingenieur v. da. Elsässer, Mechaniker a. Heilbronn. Funk, Kfm. a. Frankfurt.

Gestorben.

Adam Dehner, Kanalmüller, 44 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein **Extra-Felleisen** und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich **12 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer**. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 207. Donnerstag den 14. Dezember. **1848.**

Tagsneuigkeiten.

Morgen Abend 5 Uhr wird unter Fackelzug der Herren Studierenden hier die feierliche Beerdigung des leider so frühe verblichenen und berühmten Mannes des kgl. Universitätsprofessors Dr. Ferdinand Mohr stattfinden. Es ist ein großer Verlust der medizinischen Welt. War er der hochgeehrte Liebling seiner Zuhörer wegen seiner Vorträge, so gewann er sich zugleich auch das Vertrauen Aller durch sein liebevolles Benehmen.

Der kontrollirende Buchhalter der Staatsschuldentilgungs-Spezialkasse Würzburg, J. Zwack, wurde in den Ruhestand versetzt, und an des letztern Stelle der Funktionär der Regierungsfinanzkammer von Oberbayern J. Frank ernannt.

Gemäß Entschließung des vormaligen k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 30. Nov. l. Js. ist die Aufstellung eines dritten Hülfsgeistlichen bei der protestantischen Stadtpfarrei München genehmigt worden. Derselbe hat zur Pastorirung der in Oberbayern zerstreut lebenden Protestanten an noch näher festzusetzenden Zeiten in Burghausen jährlich viermal, in Berchtesgaden, Tegernsee, Freising und Starnberg zweimal und in Fürstenfeld jährlich zwölfmal regelmäßig Gottesdienst mit Predigt und Abendmalsfeier abzuhalten, und sonstige seelsorgerliche Verrichtungen zu besorgen, wodurch den Protestanten in den genannten Orten und deren Umgegend eine wesentliche Erleichterung auch in pekuniärer Beziehung zugegangen ist, da dieselben bisher genöthigt waren, Geistliche ihrer Confession auf ihre eigenen Kosten zur Vornahme ihrer Verrichtungen kommen zu lassen.

Am 11. Abends fielen in München im Schleibingerbräuhause Excesse vor, in deren Folge ein Soldat arretirt werden sollte, welchem Verfahren seine Kameraden sich in einer Weise widersetzten, daß von der nahen Hauptwache Militär requirirt werden mußte. Wie man hört, soll dies mit Bajonetten eingeschritten, und eine und die andere Verwundung hiebei vorgekommen seyn. An die wachthabende Bürgerwehr (Künstlerfreikorps) war Requisition ergangen, in der Nähe der Wohnung des Maschinenschlossers und Landtagsabgeordneten Wiedermann zu patrouilliren, da dortselbst Ruhestörungen zu befürchten seyen. Die Furcht war jedoch ungegründet. Außer daß die Fenster der Wohnung desselben dicht verhängt waren, ließ sich nirgends Auffallendes bemerken. Was die Wahl des genannten Abgeordneten betrifft, so ist dieselbe zunächst von den Münchner Gewerbsvereinen veranlaßt und vermittelt worden. Der größere Theil der Gewerbtreibenden suchte einen Mann, der dem starren Zunftwesen treuestens ergeben, um jeden Preis der vielgefürchteten „Gewerbefreiheit“ entgegentrete.

Der „K. v. u. f. D.“ schreibt von München 12. Dez.: Einige Blätter lassen die Erzherzogin Sophie mit ihren Söhnen hier eingetroffen seyn; es ist dies aber nicht der Fall, vielmehr hört man, daß eine Reise derselben nach München gar nicht im Plane war.

Nächster Tage wird der definitive Winterbiersatz für München erscheinen; er lautet auf 4¼ kr. vom Ganter und auf 4¾ kr. Schenkpreis.

An Herrn C. Cramer, Mittelstraße Nr. 7 in Leipzig, schrieb Robert Blum eine Stunde vor seinem Tode: „Lieber Freund! Es ist 5 Uhr — um 6 Uhr werde ich — — erschossen, also nur zwei Worte: lebe wohl — Du und alle Freunde! Bereite meine Frau langsam vor auf das Geschick des Krieges, schreibe Gütter meinen letzten Gruß. Ich sterbe als Mann — es muß seyn, lebt wohl, lebt wohl.“

An Herrn Vogt, Abgeordneten in Frankfurt, schrieb er: „Ein Sterbender empfehle ich Dir und allen deutschen Freunden meine arme Familie. Sie hatten nur mich als Ernährer, tragt Eure Liebe für mich auf sie über, dann sterbe ich ruhig. Allen mein tausendfaches Lebewohl. Blum. Wien, den 9. um ein halb sechs Uhr. Anmerkung. Meine Frau heißt Eugenia Blum, Eisenbahnstraße No. 8 in Leipzig. Es versteht sich von selbst, daß sie meinen Nachlaß erhält, die Sachen liegen in der Stadt London. Ein herzliches Lebewohl mit diesem Zettel an Fröbel, er soll bei der Rückkehr nach Frankfurt Marien grüßen, auch meine Frau und Kinder besuchen.“

(Eingesandt.) Am 12. ging Meierbeers „**Robert der Teufel**“ in ziemlich gelungener Darstellung über die Bühne. Unsere Oper entfaltet seit einiger Zeit eine lobenswerthe Thätigkeit; es ist seit wenigen Tagen die dritte große Oper, inzwischen nur von einer kleineren unterbrochen. Die Parthie des Robert bietet nur in Ensembles hervorragende Momente, wie das Finale im ersten, das Terzett ohne Begleitung im dritten und das Terzett im letzten Akte, und war durch Hrn. Lehmann würdig vertreten; Hr. Raberg (Bertram) leistete das Möglichste, wenn man übersieht, daß zu dieser Parthie seine Stimmmittel nicht immer ausreichen, besonders in der Tiefe. Aber warum noch seine Schwäche absichtlich

zur Schau tragen? Dieses tiefe Es hätte ihm das Publikum sicherlich gerne geschenkt und dafür sich mit dem mittleren begnügt. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Oesterreich. Eine der lithographirten Korrespondenzen gibt folgende Statistik des Proletariats in Wien: „In Wien hat das Proletariat auf eine furchterregende Weise zugenommen, und kaum der 25. Theil der Wiener Straßenbettler verdient eine Unterstützung. Die Mehrzahl derselben besteht aus Dieben, Schwindlern und Vagabunden jeder Art, welche den Abend und nicht selten auch die Nacht in Branntweinkneipen, deren es hier eine sehr große Anzahl gibt, zubringen. Die Zahl solcher bereits im höchsten Grade sittenloser Personen kann ohne Uebertreibung mit 150,000 angenommen werden. Außerdem werden mehr als 6000 Mädchen und Knaben systematisch zu den gröbsten Lastern und Verbrechen herangezogen. Das Uebel, welches Wien durch das Proletariat bedroht, läßt sich in kurzen Worten so zusammenstellen: Wien hat 8500 Häuser mit 380,000 Einwohnern. Von diesen stehen in Versorgung der Gemeinde 5000; 15000 ergeben sich der Bettelei; 1000 leben von Diebstahl oder anderen Verbrechen; mehr als 2000 treiben durch falsches Spiel ein Gewerbe; 20,000 leben von Taglohn von heute auf morgen; eine gleiche Anzahl wird bei den öffentlichen Erdarbeiten beschäftigt; 6000 befinden sich im Arreste oder im Spinnhause; 1000 haben keinen Unterhalt, und 15,000 ist die geringste Annahme für alle in Wien befindlichen Schwindler. Mehr als 10,000 wurden von den Aufsichtsbehörden in diesem Jahre als Trunkenbolde verhaftet, und nicht weniger als 50,000 ergaben sich mehr oder weniger dem Branntweintrinken, welches ihre Erholung ausmacht und den Kummer und die Sorgen, welche an ihnen nagen, verscheuchen soll. Würdig reihen sich diesem Zuge mehr als 8000 Gewerbsleute an, welche keinen Verdienst haben, den endlich gewiß nicht weniger als 10,000 sogenannte Geschäftsleute schließen, welche beim Erwachen des Morgens nicht wissen, woher sie zu Mittag etwas zu essen bekommen werden. Oeffentliche oder Privatanstalten, welche dem Anwachsen des Proletariats vorzubringen die Aufgabe hatten, bestehen noch keine.“

Vom 15. Nov. schreibt man aus Siebenbürgen: Wer die Barbarei des Mittelalters von Angesicht zu Angesicht schauen will, der komme hieher, denn argere Gräuel, als deren Schauplatz unser einst herrliches Land, besonders dessen nördliche Distrikte sind, konnten nie geübt werden. Mord und Brand in der allerrohesten Gestalt ist die Parole des Tages. Das Schicksal, das den früher blühenden Marktflecken Sächsisch-Reen traf, liefert ein kleines Bild der Schrecknisse, die über dem ganzen Lande schweben. Von einem zahlreichen Szeklerhaufen (am 1. Nov.) überfallen, sollte der Markt binnen drei Stunden 50,000 fl. Brandschatzung erlegen. Da dieses bis zur festgesetzten Frist unmöglich war, begann das Plündern und Rauben, und währte zwei Tage in gräulichster Weise fort. Kleider, Geld, Vieh, Alles, was nur zwischen Keller und Dach zu finden war, wurde genommen; was nicht genommen werden konnte, wurde verdorben, und als man mit der Plünderung fertig war, alle Häuser des Orts durch Granaten in Brand gesteckt. Nur einige von Magyaren bewohnte Häuser am äußersten Ende von Reen blieben verschont; der allgemeine Brand gab ein Flammenmeer, dessen Gluth so stark war, daß die Tauben verbrannt aus der Luft herabstürzten. Soll ich noch die Unmenschlichkeiten schildern, die während der Plünderung und des Brandes begangen wurden, wie Frauen und Mädchen geschändet, wie Bürgern Nasen und Ohren abgeschnitten wurden? Nicht einmal der Kranken schonten die Wüthenden, kranke Soldaten vom Infanterieregimente Karl Ferdinand wurden im Militärspital auf's Grausamste hingemetzelt. Und kaum waren die Szekler mit ihrer Beute verschwunden, da eilten auch wieder die Bewohner der nächsten Magyarendörfer mit wildem Geschrei herbei, und plünderten vollends, was Jene noch zurückgelassen. Wer Reen jetzt besucht, findet den Markt nicht mehr, sondern nur lange Reihen von Brandstätten, und dazwischen öde, menschenleere Gassen; denn was nur sich fortzuschleppen vermochte, ist in die benachbarten sächsischen Orte geflohen.

Preußen. Die „D. A. Ztg.“ schreibt aus Halle vom 10. Dez.: Der Magistrat, der den König vor wenigen Tagen um Entlassung des Ministeriums bat, hat jetzt demselben Ministerium eine unterthänigste Dankadresse geschickt. Die Wahlmänner, welche dem Deputirten Niemeyer (weil er sich zur Rechten gehalten hatte) mit 42 gegen 6 Stimmen ein Mißtrauensvotum gaben, so daß er sein Mandat niederlegen mußte, wollten ihn 8 Tage darauf mit Gewalt wieder wählen. Aber da ihnen die Schande eines solchen Schrittes deutlich gemacht wurde, so wahlten sie einen Mann gleicher Gesinnung zum Deputirten. Die Stadtverordnetenwahl ist ganz im Sinne der Ultrapreußen ausgefallen und die Bürgerwehr zu einer Parade, sowie die Bürger zu einer Illumination wegen der oktroyirten Verfassung aufgefordert. Die Auflösung derselben Versammlung, für die man vor 14 Tagen Revolution machte, die man zu unterstützen versprach, will man jetzt durch eine Illumination feiern.

Am 7. Dez. forderte ein Anschlagzettel in Breslau alle wahren Preußen auf, in Folge der vom Könige verliehenen Verfassung zu illuminiren. Den Wenigen, welche dieser Aufforderung folgten, wurden Abends zwischen 5 und 6 Uhr von einem plötzlich erschienenen Trupp Katzenmusikanten, welche die Straßen der Stadt und Vorstädte durchzogen, die Fenster eingeworfen, ehe die Burgerwehr es verhindern konnte, die eine derartige Demonstration nicht, oder wenigstens nicht so früh erwartet zu haben scheint.

Am 6. Dez. wurde der Baron Friedrich v. Rothkirch und Panthen zu Freiburg in Schlesien verhaftet. Derselbe war Vorsteher des demokratischen Klubs und sehr stark an den Exzessen in der Nacht vom 16. zum 17. v. M. auf dem dortigen Rathhause betheiligt.

Durch eine Verfügung vom 10. Dez. ist die „Düsseldorfer Ztg.“, so wie das „Kreisblatt“ unter Censur des Militärcommandos gestellt, und wegen der den Behörden zugefügten Beleidigungen gegen diese Blätter eine Untersuchung eingeleitet worden.

Ausland.

Frankreich. In der Sitzung der National-Versammlung vom 7. verhandelte man über die Nationalbelohnungen, welche durch einen Dekretentwurf des Ministers Senard, der auch von Cavaignac unterzeichnet war, auf Vorschlag des Comites für Nationalbelohnungen in lebenslänglichen Pensionen, einmaligen Geldgaben oder ehrenden Auszeichnungen bestehen sollten. Es fand sich in dem Dekretentwurf, daß neben Marrast, Flocon, Bastide, Recurt, Caussidiere, Cabet rc., auch die Verwandten der Mörder Fieschi, Pepin und Morey, sowie die Söbrier, Bergeron und mehrere wegen Mordversuchs, Diebstahls und anderer Verbrechen früher verurtheilte Individuen standen. Diese Liste erregte allgemeine Entrüstung, und der Minister des Innern mußte sie zurücknehmen.

Am 9. Dez. ward das Dekret über die Proklamation und Installation des Präsidenten der Republik vor der Sitzung in den Bureaus geprüft und eine Kommission zur schnellen Berichterstattung ernannt. Es ist bestimmt,

daß eine Kommission zur Zählung und Zusammenstellung aller Departementsvoten ernannt werde. Die Resultate der Abstimmung jedes Departements werden unter dem Siegel der Präfektur an die Nationalversammlung geschickt und der Kommission übergeben. Diese prüft alle Verbalprozesse und stellt das Gesammtergebniß zusammen. Sobald dieses vollständig ist, stattet die Kommission der Nationalversammlung Bericht ab. Erfüllt ein Kandidat die Bedingungen der Artikel 44 und 45 der Verfassung, so wird er sogleich als Präsident ausgerufen und legt den vorgeschriebenen Eid in die Hände des Präsidenten der Nationalversammlung ab. Erfüllt keiner der Kandidaten die in den Artikeln 44 und 45 vorgeschriebenen Bedingungen, so schreitet die Nationalversammlung sogleich zur Wahl des Präsidenten unter den fünf Kandidaten, die die meisten Stimmen haben. Das Dekret ist einfach und vernünftig abgefaßt, aber der Tag, an dem es in Vollzug gesetzt werden wird, wird immer der gefährlichste für Paris und Frankreich seyn und die Besorgnisse steigen von Stunde zu Stunde. — In ebendieser Sitzung ist ferner an der Tagesordnung das Gesetz über die Verantwortlichkeit des Präsidenten. Die Verhandlung darüber ward aber vertagt. Der Präsident regiert also vorläufig nach den bestehenden Gesetzen und Herkommen.

Vom 10. Dez. wird aus Paris geschrieben: Man hält die Wahl Louis Napoleons für gesichert. Alles ist ruhig. Das Wetter ist prächtig.

Aus Straßburg schreibt man vom 12. Dezbr.: Wahlergebnisse: Kanton Zabern: Louis Bonaparte 1123, Cavaignac 430 Stimmen. Illkirch: Bonaparte 549, Cavaignac 264 St. Brumath: Cavaignac 1122, Louis Bonaparte 513 St. Oberehnheim: Cavaignac 2400, Louis Bonaparte 500 St. Sulz: Louis Bonaparte 2571, Cavaignac 716 Stimmen. In den Kantonen Truchtersheim und Bischweiler ist die Majorität für Cavaignac, dagegen in Salz für Bonaparte. Auf Ledru-Rollin und Lamartine fielen sehr wenig Stimmen. Das Ergebniß der Abstimmung in unserer Stadt wird bis diesen Abend bekannt.

Ankündigungen.

Die unterzeichnete Behörde giebt auch für das Neujahr 1849 wieder **Neujahrs-Gratulations-Entbindungskarten** aus, welche im Laufe dieses Monats an den Werktagen **Morgens von 9–12 Uhr** im Geschäfts-Bureau gegen Entrichtung von 30 Kreuzern in Empfang genommen werden können.

Indem wir bemerken, daß hierdurch der Wohlthätigkeit Einzelner keine Schranken gesetzt werden wollen, und daß die Namen derjenigen, welche dergleichen Karten lösen, wieder im Intelligenz- und Abendblatte, sowie der Neuen Würzburger Zeitung und dem Stadt- und Landboten werden bekannt gemacht werden, laden wir hiemit zu einer recht zahlreichen Abnahme derselben ein, und sehen solcher mit Zuversicht entgegen.

Würzburg den 14. Dezember 1848.

Der Armenpflegschaftsrath.

Bermuth. M. C. Becker.

Bekanntmachung.

In Sachen der Stadtchirurgen-Gattin Eva **Hofmann** zu Würzburg gegen Nikolaus **Friedrich** allda, Hypotheken-Forderung zu 1000 fl. betr., wird nachfolgend beschriebenes Wohnhaus des Beklagten Distr. IV. Nr. 169 in der untern Johannitergasse, gewerthet auf 1100 fl., nach Maßgabe des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 §§ 98—101 unter den am Strichstermine selbst bekannt zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigert und Termin hiezu auf

Donnerstag den 4. k. Mts. Vormittags 10 Uhr

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 1 anberaumt, wozu alle Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 4. Dezember 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus im IV. Distr. Nr. 169 ist gegen die Straße 33 Fuß lang, 46 Fuß tief, 2 Stock hoch, aus Stein- und Fachwerk erbaut, hat ein deutsches Dach mit Breit- und Hohlziegeln gedeckt und enthält:

1) im Erdgeschosse einen gewölbten Keller ohne Inhalt;
2) im ersten Stocke eine Einfahrt, ein Waschhaus mit eingemauertem Waschkessel und eine Wagenremise;
3) im zweiten Stocke ein Vorplatz, ein heitzbares Zimmer, drei Kammern und eine Küche;
4) im ersten und zweiten Dachboden freier Raum.

Hinter dem Hause befindet sich ein kleines Lichthöfchen, in demselben steht ein zweistöckiges aus Fachwerk erbautes Stallgebäude zu 6 Pferden und nächst diesem eine gemauerte Düngergrube und über derselben ein aus Brettern erbauter Abtritt.

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Oekonomie-Verwalter**, der seinen Geschäften in Allem vollkommen gewachsen ist und hierüber die besten Zeugnisse vorlegt, sucht in gleicher Eigenschaft anderwärts placirt zu werden und kann auch sofort eintreten. Näheres bei der Expedition.

Alle Sorten weißer und brauner **Nürnberger Lebkuchen** sind um billigsten Preis bei Kaufmann **Ebert** in der Weißgerbergasse zu haben.

Ein kleines **Branntweinbrenn-Zeug** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von zwei Zimmern, Küche nebst Erforderniſſen wird im 2. oder 3. Distr. auf Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 4. Distr. Nr. 67 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

In der Nähe des Getreidemarktes sind einige Speicher und in demselben Hause auch ein Keller mit circa 30 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer sowie auch ein Keller ohne Fässer zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In der Büttnersgasse nächst der Stockstiege Nr. 272 ist ein Logis mit 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer ꝛc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es wurde am Freitage den 8. Dezember auf dem Glacis vom Sander- bis zum Rennwegerthore eine silberne **Uhr** verloren. Die Uhr hatte ein kleines silbernes Kettchen ohne Schlüssel. Der redliche Finder erhält in der Expedition dieses Blattes eine Belohnung von 4 fl.

Danksagung.

Unser vieljähriger Herr Landgerichts-Vorstand von Hörmann hat bei seinem Abgange vom Amte den hiesigen Armen ein baares Geschenk von **dreihundert Gulden** gemacht. Für diesen ebenso großartigen als seltenen Beweis von Liebe des Nächsten den innigsten Dank öffentlich auszusprechen, finden sich gedrungen

Mehrere Einwohner von Karlstadt.

Theater-Anzeige.

Freitag den 15. Dezember 1848.

Humoristische Studien.

Schwank in zwei Akten von Lebrun.

Hr. Börner vom k. k. Hoftheater in St. Petersburg „Kalinsky" als Gast.

Hierauf:

Die Benefice-Vorstellung.

Posse in einem Akte und vier Verwandlungen von Th. Hell.

Hr. Börner „Fusterleis" als Gast.

Fremden-Anzeige
vom 13. Dezember.

(Adler.) Schaller, Priv. a. Wien, m. Gattin. Kflte.: Malherbe a. Lüttich, Schröter a. Karlsruhe u. Kius a. Pforzheim. — (Deutsch. Hof.) Graf Clemens v. Schönborn-Wiesentheid m. Fam., Gefolge u. Bed. a. Hallburg. Von Dorneck m. Fam. u. Bed. a. Kopenhagen. Weidenhuber, Gutsbes. a. Königsberg. m. Frl. Schwester. Betaring, Fabr. a. Mühlhausen, m. Fam. Döblinger, Priv. a. Karlsbad. Kflte.: Lobenheimer a. Erfurt, Ringelmann a. Frankf. u. Möttner a. Aachen. — (Kronpr. v. Bayern.) Zentgraf, Domänen-Director a. Heubach. Wagner, Hofmeister a. Berlin. Behr, Verwalter a. Wasserlos. Mad. Seibel a. Nürnberg. Hirnheimer, Stud. a. Nördlingen. Kflte.: Richter a. Chemnitz u. Breulitz a. Lörrach. — (Russ. Hof.) Graf Friedrich v. Castell m. Fam. u. Bed. a. Castell. Prinzessin v. Hohenlohe-Langenburg a. Langenburg. Kflte.: Hersorth a. Nürnb. u. Sauerbeck a. Mannheim. — (Wittelsb. Hof.) Lepper, Mechaniker a. Erlangen. Kflte.: Birong a. Wien, Sußner a. Mannheim, Wiegand a. Elberfeld u. Bomhof a. Montjoie. — (Württemb. Hof.) Frau Philips u. Fräul. Leipold a. München. Dr. Kamm a. Wolkach. Dehner m. Bruder a. Kitzingen. Kflte.: Nelbert a. Düsseldorf u. Hohenfels a. Hamburg.

Gestorben.

Dr. Bernhard Mohr, k. Universitäts-Professor, 38 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 208. Freitag den 15. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Heute Morgen vollendete nach langen unsäglichen Leiden der als früherer verdienstvolle Musikdirektor am Theater dahier, sowie als thätiger Componist allgemein geachtete Hr. F. W. Werner seine irdische Laufbahn in der Blüthe seiner Jahre, ein harter Schlag für seine zahlreichen Verehrer und Freunde, der härteste für seine hinterlassene Familie. Bei seinem feierlichen Leichenbegängnisse wird ihm die hiesige Liedertafel, deren Ehrenmitglied er war, durch Aufführung eines von ihm vor Kurzem noch, gleichsam in Ahnung seines bald nahenden Endes, componirten Trauer-Chorals, die letzte Ehre erweisen.

Am 13. früh 9 Uhr wurde der Forst-Stations-Gehülfe Seifried von Partenstein zwischen Lohr und Partenstein im Lohrbache ertrunken aufgefunden. An seiner Leiche befand sich keine Spur einer Gewaltthat, und es steht zu vermuthen, daß er bereits am 11. d. Nachts auf seinem Heimwege von Lohr in den Bach gestürzt und verunglückt sey.

Die Hauptleute Schmauß und Mager wurden zu Ingenier-Majoren befördert.

Ueber den zum zweiten Bürgermeister in Nürnberg erwählten Pfarrer Hilpert erfährt man, daß sich diese Wahl daraus erklären läßt, daß derselbe als mehrjähriger Vorstand der Verwaltung des Kirchenvermögens sich als tüchtiger und die Angelegenheiten seines Amtes wahrender Geschäftsmann auch in den Zusammenstößen mit derselben Behörde erwies, die ihn jetzt als Vorstand zu haben wünschte. Der erhobene Einwand, Hilpert sey nicht wahlfähig, da er kein Haus in Nürnberg besitze, wurde dadurch beseitigt, daß man anführte, dies könne leicht geschehen, und überdies habe man erst dieser Tage ein Beispiel vom Umgehen der starren juristischen Formel gegeben, indem man einen (zum bayrischen Abgeordneten gewählten) Frankfurter Bürger daselbst noch schnell vor dem Wahltage in den Gemeindeverband aufgenommen, ehe derselbe seine Entlassungsnachweisungen von Frankfurt vorgelegt habe. Die Wahl Hilperts unterliegt noch der Bestätigung, doch wird diese erfolgen, da die geistlichen Behörden der Suspension, wie schon bekannt, nicht entgegen sind.

Gestern theilten wir eine Nachricht vom 12. aus München im „K. v. u. f. D.“ mit, wornach die Erzogin Sophie gar nicht den Gedanken hatte, nach München sich zu begeben, und heute lesen wir im Eilboten vom 13., daß sie doch dort angekommen ist, ihr Mann aber noch erwartet wird.

In der Türkenkaserne in München, wo die beiden Infanterieregimenter König und Kronprinz liegen, ereigneten sich am 12. Nachmittags Scenen wilder Insubordination. Die Soldaten einer Kompagnie widersetzten sich der Ausführung eines auf Stockwachstrafe lautenden Urtheils gegen einen ihrer Unteroffiziere und erzwangen dessen Freilassung. Das Einschreiten der Offiziere blieb auch diesmal, wie schon bei mehreren früheren Anläßen fruchtlos, und erst, als durch das Schlagen des Generalmarsches sämmtliche Mannschaft in der Kaserne zur Aufstellung veranlaßt worden war, gelang es, die Anforderungen des Gehorsams zur Geltung zu bringen.

Aus Speyer berichtet die Speyrer Ztg. von einem Bierkrawall einer Abtheilung Soldaten, welche am 10. nach der französischen Grenze abmarschiren sollten und in der Nacht zuvor eine Freinacht gehabt zu haben scheinen. Sie hätten eine Brauerei angegriffen, die ihnen kein Bier mehr gegeben. Mehrere Personen seyen verwundet worden, ein Fuhrmann tödlich. Am 10. seyen die Truppen nun wirklich abmarschirt.

(Eingesandt) Schluß des gestern abgebrochenen Artikels. — Frl. Kuhn (Alice) leidet an zwei Hauptfehlern, erstens an bestimmtem Anschlage des Tones (man hört immer erst eine halbe chromatische Skala, bis sie den Ton fest zu fassen vermag) und zweitens an Deutlichkeit in der Aussprache. Auf beides möge sie ein sorgsames Augenmerk richten. In der heutigen Parthie genügte sie. Jedoch war ihre Romanze im ersten Akte weit besser, als die Couplets im dritten. Und warum transponirte Frl. Kuhn die erste Romanze von E nach Es? Frl. Achilles sang die Prinzessin mit solcher Bravour, daß sie mehrmals von stürmischem Beifalle unterbrochen, und nach dem zweiten Akte gerufen ward. Hr. Kühn war recht gut. Der Chor wollte heute immer zu hoch hinaus, und verdarb dadurch den Schluß der Oper gänzlich. Das Orchester war, einige kleine Schwankungen abgerechnet, gut. Die Szenerie war, wie man sie bei gänzlichem Mangel an Ballet nur billigerweise verlangen kann. Aber Herr Theatermeister! Der erste Akt spielt in der Nähe von Palermo, und Sie bringen uns eine türkische Gegend mit Minarats ꝛc.? Sind wir denn so arm an Dekorationen?

R * *

Deutsches Reich.

Oesterreich. Aus Pesth schreibt man: Die Straßen und Wege längs der Granze sind von 30 zu 30 Schritten mit Graben und Barrikaden unwegsam gemacht. Hier in Pesth rücken täglich neue Truppen, neue

Nationalgarden ein. Die Donauufer sind durch Schanzen und Batterien befestigt, deren Oberbefehl der bekannte Bem, welcher General sämmtlicher Artillerie ist, übernommen hat. Bem ist ein alter Mann mit schon eisgrauen Haaren, und trägt jetzt oberhalb des Auges ein schwarzes Pflaster, ein Zeichen der Wunde von dem letzten Anfalle auf ihn. Die Hauptpersonen der Wiener Oktoberrevolution befinden sich jetzt hier, sowie ein ziemlicher Theil der akademischen Legion, welche hier den Namen deutsche Legion führt. Sie tragen graue Uniform mit schwarzen Aufschlägen, Kalabreser mit Todtenköpfen. Während alle Geschäftsthätigkeit darnieder liegt, ist das Leben in Pesth das sorglose und leichtsinnige wie früher, dazu kommt noch, daß viel baares Geld, vorzüglich neue Dukaten circuliren.

Sachsen. Ganz Sachsen ist jetzt durch die bevorstehenden Landtagswahlen in Bewegung gesetzt. Ueberall werden Volksversammlungen gehalten; in Dörfern und Städten sieht man Plakate. Der deutsche und der Vaterlandsverein stehen sich gegenüber; jeder sucht seine Candidaten anzupreisen. Die republikanischen Vereine haben sich mit den Vaterlandsvereinen, die konstitutionellen und ökonomischen mit den deutschen Vereinen vereinigt.

Schleswig-Holstein. Ein schleswig-holsteinischer Soldat hatte im vorigen Monate eine freisinnige Adresse an die preußischen Soldaten drucken lassen, die sich das Mißfallen des Generals Bonin zuzog, welches er in seinem letzten Armeebefehl auszudrücken nicht verfehlte. Die Folge war, daß sich fast alle Bürgervereine der holsteinischen Städte gegen das Verfahren des Generals erklärten, indem nach dem schleswig-holsteinischen Staatsgrundgesetz Jeder das Recht habe, seine Meinung durch Wort und Schrift offen auszusprechen. Hr. von Bonin erhielt daher eine Menge zum Theil energisch gehaltener Mißtrauensvota. Indessen ließ er sich nicht davon abhalten, den Verfasser jener Adresse, der sich sofort selbst genannt und gestellt hatte, festnehmen zu lassen, um ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen. Die Stimmung der Linie erbitterte sich, und bereits am Ende des vorigen Monats erklärte der größte Theil der Pontonier-Kompagnie in Rendsburg sich ganz einverstanden mit jener Adresse, und sprach es in einer eigenen Anzeige der schleswig-holsteinischen Zeitung aus, daß jener Befehl kein Vertrauen in ihnen erweckt habe, und daß sie fürchteten, „abermals hintergagen zu werden". Nun erklärte am 5. Dez. die gemeinsame Regierung diesen Schritt der Kompagnie für eine schwere Verletzung der Subordination; der General von Bonin ließ 12 Stabs-Offiziere nach Rendsburg kommen, um über jene Kompagnie zu urtheilen, und in Folge dieses Urtheils sollte dieselbe am 6. Dez. in Rendsburg entwaffnet werden. Da widersetzte sich dieselbe. Das in Rendsburg liegende Bataillon Württemberger wurde befehligt, die Entwaffnung zu vollziehen, es setzte aber Gewehr beim Fuß, weil die Brüder in ihrem Rechte seyen. Das 2. Bataillon schleswig-holsteinischer Infanterie weigerte darauf gleichfalls den Gehorsam, und soll dem General eine Katzenmusik gebracht haben. Endlich ward das in Kiel liegende 6. Bataillon aufgeboten. Die Entwaffnung ist darauf vor sich gegangen. Tobende Gruppen umgaben das Zeughaus, und verlangten die Freilassung der Pontoniere, wurden aber, als sie mit Steinen zu werfen begannen, mit dem Bajonette auseinandergetrieben, worauf die Ruhe hergestellt ward.

Einer Nachricht vom 8. Dezember zufolge war das Zeughaus, wo die Gefangenen sitzen, fortwährend von zwei Compagnien besetzt. Am 7. rückte das badische Bataillon und bald nachher eine Abtheilung des schleswig-holsteinischen Jägerbataillons in Rendsburg ein. Es scheint, als ob man nicht so sehr einen Krawall des Volkes daselbst befürchtet, als der ausbrechenden Undisciplinirtheit in der schleswig-holsteinischen Armee mit einem raschen Schlage hat ein Ende machen wollen.

Gegen den Verfasser der obengenannten Erklärung ist einer Nachricht vom 10. aus Kiel zufolge eine dreijährige Zuchthausstrafe, gegen die übrigen Verhafteten sind verschiedene Festungsstrafen und resp. scharfer Arrest erkannt worden.

Ausland.

Frankreich. Vom 11. schreibt man aus Paris: Der erste Wahltag ist ruhig und ohne die mindeste Störung vorübergegangen und Alles läßt schließen, daß auch heute das Nämliche stattfinden wird. Die Sache Cavaignacs scheint leider verloren. Es bleibt noch die einzige Hoffnung, daß Napoleon, wenn auch mehr Stimmen als Cavaignac, nicht die absolute Majorität erhält und daß die Nationalversammlung in diesem Falle Cavaignac ernennt.

Auch der zweite Wahltag ist ohne alle Ruhestörung vorübergegangen.

Am 8. Dezember hat man in Marseille wegen der Möglichkeit schneller Abfahrt die Soldaten und Matrosen der Schiffsexpedition ihre Stimmen zur Präsidentenwahl abgeben lassen. Hier das Ergebniß: Cavaignac 1282, L. Napoleon 964, Ledru-Rollin 406, Lamartine 64. (Diese Nachricht ist jedoch unzuverlässig.)

Der „Courier de la Somme" berichtet, daß in allen Sektionen von Amiens je 80 Stimmen von 100 auf Louis Napoleon Bonaparte gefallen. In der Sektion Hangest sur Somme fielen bei 1077 Stimmenden 936 Stimmen auf L. Napoleon, 8 auf Cavaignac; fast dasselbe Resultat ergab sich in der Sektion von Pequigny. In der Sektion Allonville, wo 236 Wähler eingeschrieben sind, erhielt L. Napoleon 230 Stimmen, Cavaignac 1. In den Sektionen Nemours und Maignelay wurde Louis Napoleon mit Stimmeneinhelligkeit gewählt.

Auch im Elsaß erhält L. Napoleon die Mehrzahl der Stimmen für die Präsidentschaft. Bis zum 13. Morgens hatte er in den verschiedenen Kantonen des niederrheinischen Departements etwa 44,000 Stimmen, während Cavaignac blos 34,000 Stimmen zählt. Im oberrheinischen Departement steht es für Cavaignac noch schlimmer. In allen Fabrikbezirkten haben die Arbeiter für Louis Napoleon gestimmt, und auch die Bauern neigten sich diesem letztern zu. In 10 bis jetzt bekannten Kantonalabstimmungen hatte Bonaparte 12,998 Stimmen für sich und Cavaignac nur 4068. In den meisten benachbarten Departements lauten die Nachrichten ebenfalls dem General Cavaignac ungünstig. In Lothringen hat sich Alles dem Bonapartismus in die Arme geworfen. — Bei der Abzählung der Stimmen am 12. Dez. in Straßburg fielen 8304 Stimmen auf Cavaignac und 7438 auf L. Napoleon In Mühlhausen 4500 Stimmen für Napoleon und 2400 für Cavaignac.

Schweiz. Von deutscher Seite ist bei Kaiserstuhl gegenüber der Schweiz die längst angedrohte Personensperre seit dem 4. d. Mts. eingetreten, und zwar in der Weise, daß von der Schweiz aus Niemanden mehr ohne Bewilligung eines deutschen Beamten, der Uebergang über den Rhein gestattet wird.

Die großen Räthe sämmtlicher zur Diözese Lausanne und Genf gehörenden Kantone haben die Konferenzbeschlüsse von Freiburg genehmigt, nach welchen Bischof Marilley abgesetzt, und die Wahl des neuen Bischofs den Diözesanständen vorbehalten wird.

In Neuenburg ist ein neues Kirchengesetz berathen und angenommen worden. Die Geistlichen sollen wie die übrigen Beamten von 6 zu 6 Jahren einer Erneuerungswahl unterliegen. Von jetzt an werden keine Studirende mehr examinirt, die nicht an der eidgenössischen oder sonst einer schweizerischen Hochschule eine Zeit lang studirt haben. Damit will man dem Preußenthum entgegenwirken.

Ankündigungen.

Holzversteigerung. In der juliusspitäl. Waldparcelle Mühltanne bei Oberdürrbach werden künftigen

Dinstag den 19. l. Mts. früh 10 Uhr

4 Kiefern-Nutzholz-Abschnitte,
36 Klafter Kiefernbrennholz,
2½ Hundert Kiefernwellen

von dem unterfertigten Rentamte öffentlich versteigert, was Strichsliebhabern zur Nachricht dient.

Würzburg am 14. Dezember 1848.

Königl. juliusspitäl. Rentamt.
Filser.

Wohnhaus-Versteigerung.

Das im 1. Distrikte Nr. 22 in der Handgasse gelegene neuerbaute handlohnfreie Wohnhaus des verlebten Maurermeisters S. Roßhirt nebst dem dabei befindlichen, stets mit zufließendem Bachwasser versehenen Garten, Hofe und Hallen, welches vor Kurzem im Intelligenz- und Abendblatte näher beschrieben wurde, wird am

Donnerstag den 21. Dezember Nachmittags 2 Uhr

im Wohnhause selbst wiederholt dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, zu welchem Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Gebote der definitive Zuschlag sofort ertheilt wird, und die Hälfte des Kaufschillings als unverzinsliches Kapital stehen bleiben kann.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als **Juwelier, Gold- und Silberarbeiter** eröffnet habe, und bittet unter Zusicherung billigster Bedienung um geneigte Abnahme.

Lorenz Lauer,
Eichhorngasse.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, daß er von heute an seine

Conditorei

in den Laden, welchen bisher Hr. Kaufmann **Mees** inne hatte, verlegt habe.

Würzburg, den 15. Dezember 1848.

G. Bauer, Conditor,
Eichhornstraße.

Renten-Anstalt
der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Der Einzahlungstermin für die **VII. Jahresgesellschaft** ist in der Art verlängert worden, daß bei den Bank-Kassen in München und Augsburg bis zum **23. Dezember** und bei den Agenten bis zum **18. Dezember** noch Einlagen angenommen werden.

München den 1. Dezember 1848.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank.

Franz Xaver Riezler, Direktor.

Vorstehendes zur Kenntniß bringend, empfehlen wir uns zur prompten Besorgung desfallsiger Aufträge.

Würzburg, den 5. Dezember 1848.

Carl Mayer. Ignaz Crailsheim.

Für Liebhaber der Schachliteratur.

Das seltene Werk des **Gustavus Selenus** ist zu verkaufen und kann Einsicht hievon genommen werden in der Expedition dieses Blattes.

Erwiderung.

Der Bauer Johann **Petzel** aus Fuchsstadt, dermalen dahier auf dem Gasthause zur Stadt Mainz, bei welchem es vor einigen Tagen brannte, sagte in einer lügenhaften Behauptung: „seine bei ihm wohnenden Miethsleute würden wegen mir, der ich auch Miethsmann in demselben Hause bin, ausziehen, weil ich mich mit 1000 fl. verassekurirt hätte". Ich erkläre aber, daß ich für keinen Kreuzer in einer Assekuranz liege; wohl mögen wir Miethsleute uns aber vor ihm fürchten, weil er erst vor Kurzem sich in eine Mobilar-Feuerversicherung um 3 Theile höher einlegen ließ, als sein Besitzthum beträgt.

Joh. Köhler, Büttnermeister.

Gesuch.

Auf ein Oekonomiegut in Mittelfranken wird auf das Ziel Lichtmeß eine treue ordentliche Person von gesetztem Alter gesucht, die gut kochen und Brod backen kann und sich jeder Arbeit unterzieht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Sonntage den 10. wurde ein **Haar-Armreif** mit einem goldenen Schlößchen verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen Belohnung im 4. Distr. Nr. 101 auf der Neubaustraße.

Es wurde am Freitage den 8. Dezember auf dem Glacis vom Sanderbis zum Rennwegerthore eine silberne **Uhr** verloren. Die Uhr hatte ein kleines silbernes Kettchen ohne Schlüssel. Der redliche Finder erhält in der Expedition dieses Blattes eine Belohnung von 4 fl.

Zwei **weiße Spitzhunde,** der größere weiblichen, der kleinere männlichen Geschlechts, sind vorgestern früh auf der Hof-Promenade entkommen. Der jetzige Besitzer wird ersucht, solche gegen eine Belohnung im Zwinger 4. Distr. Nr. 5 abzuliefern.

Fremden-Anzeige
vom 14. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Kohlhager a. Neustadt. Siller a. Montjoie, Behmer a. Lennep u. v. Heeß a. Geißenheim. — (Kronpr. v. Bayern.) Von Krauß, Part a. Wien. Jungmann, Gutsbes. a. Bonn. Kflte.: Sternberg a. Frankf., Schuster a. Regensburg u. Mad. Lauersberg a. Frankf. — (Wittelsb. Hof.) Herlein, Oekon. a. Winkelhof. Kflte.: Meyer a. Durkheim, Lehmann a. Berlin u. Lochner a. Koburg. — (Württemb. Hof.) Freifrau v. Lützad m. Frl. Tochter a. Holstein. Steinbach, Assess. a Karlstadt. Frau Jenisch, Kfm.-Gattin a. Marktbreit. Frau Hofmeister m. Sohn v. da. W. u. N. Tauber m. 2 Fl. Schwest. v. da. Aidinger, frhrl. v. Stauffenbe g'scher Rentbeamter a. Amerdingen. Kflte.: Pland a. Mühlhausen u. Gersterblum a. Eupen.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 209. | Samstag den 16. Dezember. | 1848.

Tagsneuigkeiten.

Konzessions-Gesuche vom 1. bis 15. Dezbr. 1848.

Johann Steinruck, Gärtner, um eine Weinwirthschafts-Konzession. Johann Huller, von Lengfeld, um eine Melber-Konzession. Barthel Zeisner, von Bergrheinfeld, um eine Schneider-Konzession.

Seit einigen Tagen befindet sich der Daguerreotypeur Herr Birnbach hier, von welchem wir einige Lichtbilder zu sehen Gelegenheit hatten. Dieselben zeichnen sich durch schöne und scharfe Ausführung aus, und er bedarf zu ihrer Hervorbringung nur die äußerst kurze Zeit von wenigen Sekunden. Seine Produkte verdienen alle Empfehlung.

Am 13. ist in Bamberg Hr. Dr. v. Schallern, der wegen einer politischen Anschuldigung eine Zeit lang in Untersuchungshaft saß, wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Das Bamberger Tagblatt schreibt: In Langenzenn hat kürzlich eine Katzenmusik einen üblen Ausgang gehabt. Man wollte dem jungen Posthalter, der bei der Urwahl als Wahlmann den Sieg über einen älteren Bürger davon getragen hatte, durch ein solches Concert die Freude vergällen; dieser aber öffnete das Fenster, schoß eine mit Schrott geladene Flinte unter die Musikanten ab und verwundete zwei. Einer derselben wird in Folge der Verwundung kaum mit dem Leben davon kommen.

Die neugewählten 143 Abgeordneten vertheilen sich nach Berufsarten wie folgt: 1 Militär, 14 Beamte, 48 Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbtreibende, welche jedoch vorzugsweise Geschäfte von mittlerem oder nur örtlichem Betriebe haben, 4 adelige Gutsbesitzer (worunter eine Doppelwahl — Graf Hegnenberg-Dux), 16 Geistliche (worunter nur 1 oder 2 protestantische und eine Doppelwahl — Zarbl), 18 Magistratsbeamte (worunter eine Doppelwahl — Eymann von Frankenstein), 13 bürgerliche bäuerliche Grundbesitzer, 9 Advokaten (worunter eine Doppelwahl — Stockinger), 6 Aerzte (Doppelwahl Dr. Hepp), 3 öffentliche Lehrer, 2 Journalisten, 9 Privatiers.

Im bayerischen Wahlbezirk Moosburg muß eine wiederholte Wahl eines Abgeordneten für die Nationalversammlung in Frankfurt stattfinden, da der unlängst dort gewählte Hofrath Buß gleichzeitig auch in einem westphälischen Wahlbezirk gewählt wurde, und für diesen angenommen hat, bei der letzten Wahl in Moosburg aber kein Ersatzmann gewählt worden ist.

Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl von Bayern ist von seiner Reise nach Berlin über Dresden wieder in München eingetroffen.

Der bisherige Redakteur des „Gradaus", pensionirter Sergeant Danzer, mit dem Drucker, Verleger und andern des „nächsten Versuches zum Hochverrath" angeklagt, wird vom Kreis- und Stadtgericht zu München steckbrieflich verfolgt.

Das Nivellement der projectirten Eisenbahnlinie von Augsburg nach Ulm d. h. der Anschluß von Günzburg an die Ulm-Friedrichshafener Linie ist nunmehr beendigt und die Linie ausgesteckt.

Am 10. Abends wurde in dem großen Saale des Weidenbuschhotels zu Frankfurt eine Art Versöhnungsfest von den verschiedenen Fractionen der Nationalversammlung begangen. Die Einladung dazu war von den Führern der verschiedenen Parteifractionen unterzeichnet. Es hatten sich etwa vierhundert Abgeordnete eingefunden; alle Meinungsverschiedenheiten waren durch ihre hervorragendsten Mitglieder vertreten, am Schwächsten die äußerste Linke. Reden wurden nicht gehalten; Zweck der Versammlung war Annäherung der verschiedenen Fractionen, Anknüpfung näherer persönlichen Bekanntschaft, und demgemäß beschränkte sich die Zusammenkunft auf gesellige Unterhaltung. Um den angegebenen Zweck mehr und mehr zu erreichen und dem des Friedenswerkes dauernden Bestand zu geben, sollen fortan jede Woche an den Abenden vom Sonnabend und Sonntag in demselben Lokale solche Zusammenkünfte stattfinden.

Der Kreuzberger Telegraph meldet aus dem Rosenberger Kreis Folgendes: Heute (7. Dez.) habe ich die traurige Pflicht, Ihnen die Tödtung eines armen Bauern von der gräflich Renard'schen Herrschaft zu melden. Derselbe war nämlich in den herrschaftlichen Forsten nach Holz gegangen, von einem Förster aber daran behindert und seiner Art — angeblich seines einzigen Reichthums — entledigt worden. Der arme Mann, dem die Hoffnung, sich auch einmal am warmen Ofen gütlich thun zu können, so vereitelt war, zog in Begleitung mehrerer Dorfbewohner vor die Wohnung des gedachten Försters, wo er das gepfändete Gut zurück verlangte. Statt dessen aber wurden ihm von einem der hier stationirten Jäger mehrere Stichwunden versetzt, und nach versuchtem Widerstande von einem anderen dieser Jäger eine Kugel in's Bein gejagt, in Folge dessen er auch kurze Zeit darauf den Geist aufgab. Der Verstorbene hinterläßt ein Wittwe nebst 5 unerzogenen Waisen, und wird als ein sonst ordentlicher und rechtlicher Mann bedauert. Die Folge

dieses traurigen Vorfalls sollen arge Demonstrationen auf gedachter Herrschaft seyn, zu deren Dämpfung noch gestern Abend spät Militär aus der Kreisstadt herbeigeholt wurde.

Deutsches Reich.

Nach dem von der Subkommission des Verfassungsausschusses (Beseler von Greifswald, Dahlmann und Waitz) vorgelegten Entwurf über das Reichsoberhaupt soll dieses erblich sein und den Titel: „Kaiser von Deutschland" führen. Der Kaiser erklärt Krieg und schließt Frieden, hat die Verfügung über die bewaffnete Macht, ernennt die Reichsgesandten und Reichskonsuln und theilt mit den beiden Kammern das Recht der Initiative zur Reichsgesetzgebung; die von ihm ausgehenden Gesetze sind jedoch, ehe sie an die Reichversammlung gelangen, von einem Reichsrathe binnen 4 Wochen zu begutachten, welches Kollegium aus den Bevollmächtigten der 34 fürstlichen Häuser und einem von den vier freien Städten gemeinschaftlich gewählten Bevollmächtigten zusammengesetzt ist. Dem Reichsoberhaupte wird auf Lebensdauer eine Civilliste ausgesetzt.

Oesterreich. Am 9. in der Nacht ist von Wien der Rest der Truppen und am 10. früh der Banus Jellachich zur Armee nach Ungarn aufgebrochen, am 11. sollten die militärischen Bewegungen auf verschiedenen Punkten zugleich beginnen. Fürst Windischgrätz, welcher als Feldmarschall und oberster Befehlshaber der Armee das Ganze leitet, bleibt vorerst in seinem Hauptquartier zu Schönbrunn. Den getroffenen Verfügungen zufolge befehligt Jellachich das erste, Feldmarschallieutenant Wrbna das zweite und Feldmarschallieutenant Duca Serbelloni das dritte Armeekorps, welches letztere mit 150 Kanonen und 30 Mörsern die Reserve bildet. (Die ganze gegen Ungarn operirende Artillerie zählt 300 Kanonen). Zum kommandirenden General für den administrativen Theil der Armee hat der Feldmarschall den Feldmarschallieutenant Gruber ernannt. Rechnet man hiezu das unter dem Feldmarschallieutenant Simonich im Norden Ungarns stehende abgesonderte Corps von 20,000 Mann, dann die verschiedenen Corps der Generale Dahlen im Süden, Nugent an der steyerischen Grenze und Puchner in Siebenbürgen, so läßt sich der Erfolg dieses Feldzuges wohl nicht bezweifeln.

Radetzky hat der Armee in Italien die Thronbesteigung des Erzherzogs Franz Joseph durch einen Tagsbefehl bekannt gemacht, dem wir Folgendes entnehmen: „Soldaten! Ihr kennt ihn, unseren jugendlichen Kaiser, in euern Reihen hat er jüngst als Soldat seine Laufbahn begonnen. Ihr saht ihn ruhig und unerschrocken seine Brust den feindlichen Kugeln darbieten, mit euch hat er manche Mühseligkeit, manche harte Stunde fröhlichen Muthes getheilt. Er wird sein Heer lieben, und wir werden ihm diese Liebe mit jener unerschütterlichen Treue vergelten, die seit Jahrhunderten Oesterreichs Krieger an den Thron ihrer Kaiser und Könige fesselte."

Ausland.

Frankreich. In 9 Arrondissements von Paris (Die Hauptstadt ist in 12 Arrondissements getheilt) erhielt Louis Napoleon 100,156 Stimmen, Cavaignac 43,276 Stimmen. — In Montmartre sind auf Louis Napoleon 2634 Stimmen gefallen, auf Cavaignac 802, auf Ledru-Rollin 375, auf Raspail 333, auf Lamartine, 57 u. s. w. — In Douai erhielt Louis Napoleon 6010 Stimmen, Cavaignac 3791. — In der Bannmeile von Paris hat Louis Napoleon eine entschiedene Stimmenmehrheit über den General Cavaignac davon getragen, seine Anhänger zogen mit wehenden Fahnen, auf welchen der Name Louis Napoleon Bonaparte stand, in geschlossenen Colonnen nach den Abstimmungsorten.

In Rouen nahmen von 30,358 Wählern 26,344 an der Wahl Theil; davon stimmten 21,070 für Louis Napoleon, 3654 für Cavaignac, 1851 für Ledru-Rollin, 104 für Lamartine.

Vom 11. Dez. schreibt man von Hagenau: Die Anhänger Ludwig Bonaparte's haben sich diese ganze Woche für den Erfolg seiner Kandidatur eifrig umgethan; hier aufrührerisches, herausforderndes Geschrei, dort Anschlägen ungeheuerer, das Manifest des Prinzen Ludwig enthaltender Zettel, die alsobald durch die Polizeiagenten von den Mauern abgerissen werden; Austheilung einer Menge Proklamationen und Stimmzettel durch unbekannte Agenten. — Ebenso von Kolmar 11. Dez.: Die bonapartistischen Agenten vervielfältigen sich am Oberrhein und scheuen kein Mittel, um den Erfolg ihrer Sache zu sichern. In einer benachbarten Gemeinde hat man jedem Wahlmanne, der für Ludwig Bonaparte stimmen würde, einen Liter Wein und ein Groschenbrod versprochen. — Ebenso Rappoltsweiler 9. Dez.: Gestern wurden nächtlicher Weile viele Häuser in Colmar und anderen Orten mit bonapartistischen Plakaten überklebt; Bürger, Soldaten, Gendarmen rissen dieselben ab. Heute und gestern kam es schon in mehreren Gebirgsorten zu Handgreiflichkeiten. Die Republikaner führen den Namen „Pariser," die Royalisten „Lyoner." Man befürchtet für morgen abermals Ruhestörungen. — In Schlettstadt erhielt Bonaparte 1891, Cavaignac 1181; in Weissenburg; Bonaparte 1683, Cavaignac 680; in Lauterburg: Bonaparte 656 und Cavaignac 304 Stimmen. Dagegen erklärten sich in Barr 2260 für Cavaignac und 1085 für Napoleon.

Aus Basel schreibt man vom 11. Dez.: Dem Vernehmen nach haben bei der gestrigen Präsidentenwahl in den benachbarten französischen Gemeinden Louis Napoleon und Ledru-Rolin die meisten Stimmen erhalten. Ein anderer Bericht aus Basel sagt: Bei der Präsidentenwahl in den benachbarten elsässischen Gemeinden haben die Stimmen sich auf die Herren Cavaignac, Louis Napoleon und Ledru-Rolin vertheilt. Für Cavaignac stimmten die Industrie, die Bauern für Louis Napoleon und die Advokaten für Ledru-Rollin.

Mehrere Bischöfe haben bei den Regierungen um Urlaub zu einer Reise nach Gaeta nachgesucht, um dem Papste ihre Huldigungen darzubringen.

Zwei Kriegsschiffe sind nach Gaeta beordert worden; sie werden dem Papste zur Verfügung gestellt für den Fall daß er es für nöthig erachten würde, von ihnen Gebrauch zu machen.

Sämmtliche Transporte der nach Algier bestimmten freiwilligen Kolonisten, 13,500 an der Zahl, sind nun von Paris abgegangen, zwölf Convois sind bereits in Marseille eingeschifft und zehn davon in Algier angekommen. Alle Briefe, die von den Kolonisten in Paris ankommen, sind unerschöpflich in dem Lobe des Landes, des milden Klima's und der Sorgfalt, die man für die Auswanderer trägt.

Die Nationalversammlung hat sich folgende organische Gesetze zur Ausarbeitung vorbehalten: 1) über die Verantwortlichkeit der Träger der öffentlichen Autorität; 2) über den Staatsrath; 3) Wahlgesetz; 4) Departemental- und Gemeindeverfassung; 5) Gerichtsverfassung; 6) über den Unterricht; 7) über die Organisation der öffentlichen Macht (Nationalgarde, Heer); 8) über die Presse; 9) über den Belagerungszustand.

Schweiz. Am 11. Dez. hat die Gemeinde Aarau den zwischen dem Gemeinderath und Hrn Ingenieur Dollfuß von Muhlhausen abgeschlossenen Vertrag über Erbauung einer Kettenbrucke über die Aare für 174,000 Fr. genehmigt. In zwei Jahren muß der Bau vollendet seyn. Hr. Dollfuß garantirt den Bau für fünf Jahre

und wird die letzten 14,000 Fr. erst nach Gewährung dieser Garantie erhalten.

Italien. Radetzky sammelt bereits in Brescia ein Corps, mit welchem er die Legationen des Kirchenstaates besetzen, und im Einverständnisse mit den Franzosen zur Herstellung der Rechte des Papstes und im Interesse der „durch die Neudemokratie vernichteten öffentlichen Ordnung“ handeln wird. Die vom Papste entlassenen Schweizer sind in die Dienste des Königs von Neapel übergegangen.

In der Nacht auf den 2. Dez. überbrachte eine Staffette dem russischen Gesandten in Rom, Grafen v. Butenieff, eine in Gaeta erlassene und an den Cardinal Castracane gerichtete Depesche Sr. Heiligkeit vom 27. Nov. Der genannte Diplomat überbrachte die Depesche eigenhändig Sr. Eminenz. Dieselbe enthielt 1) eine Protestation des Papstes, welche alle Handlungen des Ministeriums Galetti für null und nichtig erklärt und sich bitter über die Undankbarkeit der Römer beklagt; 2) die Bildung eines Regierungsausschusses, bestehend aus dem genannten Cardinal Castracane, dem Fürsten v. Roviano, dem Fürsten Barberini, dem General Zuchi, dem Marchese Ricci, vormaligen Deputirten von Macerata und dem Grafen Becilacqua aus Bologna.

Einer Nachricht aus Rom vom 5. zufolge wird sich dieser Ausschuß vorerst um General Zuchi versammeln, weßhalb an diesem Tage auch schon mehrere Mitglieder desselben nach Bologna abgereist waren.

Die Deputirtenkammer in Rom hat am 4. Dez. beschlossen, eine Deputation nach Gaeta zu schicken, um den Papst zur Rückkehr nach Rom einzuladen.

Einer Nachricht aus Rom vom 6 Dez. zufolge hat das Ministerium zusammen seine Entlassung eingereicht, aber durch das oberste Gebot der Nothwendigkeit ist es von der Deputirtenkammer am Staatsruder festgehalten worden. Gleichwohl haben Lunati und Sereni definitiv abgedankt. Mamiani hat das Porteseuille der Finanzen, Musarelli das der Gnade und Justiz übernommen, und so hat Rom in der That fünf Minister anstatt sieben. Das ganze diplomatische Corps ist nach Gaeta abgereist.

Bei der Aufwartung des Offizierkorps der in Gaeta liegenden Besatzung sagte der Papst zu den Offizieren: „Ihr Corps heißt das neunte, wie ich der neunte heiße. Wie die Zahl, so werden Sie auch die Gesinnung mit mir gemein haben. Sie gehören, meine Herrn, einem Heer an, welches ein Spiegel der Mannszucht und Treue ist, das mit seinem Blute die Herrschaft der Gesetze aufrecht gehalten, und das Reich von der Geißel der Anarchie befreit. hat.“

Laut einem ministeriellen Blatte von Neapel hatte die sicilianische Regierung Palermo in Belagerungszustand erklärt. Es soll dies in Folge eines Volksauflaufes, der in reaktionärem Sinne stattfand, geschehen seyn.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Schwarzes Atlaskleid mit Oberleib und Spitzen-Garnitur. Mantalet von grünem Sammet, mit Pelz besetzt. Hut von Lila-Sammt mit schwarzen Spitzen und inwendig mit weißen Blumen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 15. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1215	1205
Oesterreich, 5 % Metalliques	71¼	70¾
„ 4 % „	58	57
„ 2½ % „	37¼	37
Bayern, 3½ % Obligationen	76¼	75¾
Würtemberg, 3½ % Obligationen	77	76½
„ 4½ % „	93½	93
Baden, 3½ % Obligationen	74¾	74¼
„ 50 fl. Loose	45½	45
„ 35 fl. „	26	25⅝
Nassau, 25 fl. „	20⅞	20⅝
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	61¾	61¼
„ „ 25 fl. „	21¼	20¾
Kurhessen, 40 Thlr. Looje	25⅝	25⅜
Sardinien, 36 Frcs. „	24	—

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 56½ kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 2 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 38 kr.

Ankündigungen.

Die unterzeichnete Behörde giebt auch für das Neujahr 1849 wieder **Neujahrs-Gratulations-Entbindungskarten** aus, welche im Laufe dieses Monats an den Werktagen **Morgens von 9–12 Uhr** im Geschäfts-Bureau gegen Entrichtung von 30 Kreuzern in Empfang genommen werden können.

Indem wir bemerken, daß hierdurch der Wohlthätigkeit Einzelner keine Schranken gesetzt werden wollen, und daß die Namen derjenigen, welche dergleichen Karten lösen, wieder im Intelligenz- und Abendblatte, sowie der Neuen Würzburger Zeitung und dem Stadt- und Landboten werden bekannt gemacht werden, laden wir hiemit zu einer recht zahlreichen Abnahme derselben ein, und sehen solcher mit Zuversicht entgegen.

Würzburg den 14. Dezember 1848.

Der Armenpflegschaftsrath.

Bermuth. M. E. Becker.

In der Verlassenschaftssache der A. M. Rützamer Wtb. von Hettstadt wird am

Freitag den 29. d. Mittags 2 Uhr

in loco Hettstadt das vorhandene Vieh, Bauereigeschirr, die Früchte und sonstiger Hausrath unter den in der Tagsfahrt bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verstrichen, was Strichslustigen zur Nachricht dient.

Würzburg, den 11. Dezember 1848.

Königliches Landgericht l. d. M.

Krafft.

Liedertafel.

Hiemit werden die verehrlichen ordentlichen Mitglieder nochmals speciell ersucht, bei der heutigen Probe pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Beim Unterzeichneten sind immer frische **Lebkuchen** zu haben.

Lorenz Weis.

Jeden Sonn- und Feiertag findet **Tanzunterricht** beim Gartenwirth im 5. Distr. in der 3ten Felsengasse statt, wozu höflichst einladet

Siebert, Tanzlehrer.

Es wird eine treue ordentliche Person, die kochen kann, auf's Ziel Drei-König gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein Mädchen, welches kochen kann, kann in Dienst treten. Wo, sagt die Expedition.

Constitutioneller Verein in Würzburg.

Versammlung der Mitglieder
Mittwoch den 20. Dezember 1848 Abends um halb 9 Uhr
im großen Theatersaale dahier.

Tagesordnung:

Berathung über innere Angelegenheiten des Vereins, insbesondere über die Frage des Fortbestands des Vereins und dessen Haltung und Stellung der neueren Verhältnissen gegenüber.

Würzburg den 16. Dezember 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Geselliger Verein.

Montag den 18. Dezember 1848 im großen Saale des Theaterhauses
große
Produktion des Sängercorps
mit Musikbegleitung.
Anfang 7 Uhr.

Nach der Produktion **Gesellschafts-Abend** mit Musik für Damen und Herren.

Hauptprobe mit Musik Sonntag den 17. Dezember Nachmittags **1 Uhr.**

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.
Sonntag den 17. Dezember 1848.
Die weiße Frau auf Avenel.
Oper in 3 Abtheilungen von Boyeldieu.

Fremden-Anzeige
vom 15. Dezember.

(Adler.) Kfl[te].: Schleßinger a. Hammelburg, Rickel a. Montjoie u. Hohenfels a. Leipzig. — (Kronpr. v. Bayern.) General-Lieutenant Damboer m. Bed. a. Ulm. Sartorius, Oberlieut. u. Adjut. a. Augsburg. Von Jogemann, Geheimerath a. Wertheim. Kort, Advokat a. Nürnberg. Pech, Inspektor a. Frankfurt. Kfl[te].: Hauer a. Frankfurt u. Schmidt a. Mkt. Sugenheim. — (Russ. Hof.) Hartmann, f. b. Reg.-Rath a. Nürnberg. Kreitmaier, Consulent v. da. Clericus, Kfm. v. da. — (Wittelsb. Hof.) Kfl[te].: Weiß a. Frankf., Mohr a. Mainz, Baumgärtner a. Neumarkt u. Schönauer a. Fürth. Gottlob, Baumstr. a. Schwabach. — (Württemb. Hof.) Stolz, Hofapotheker a. Wertheim. Engel, Priv. a. Stuttgart. Kfl[te].: Cramer m. Fam a. Schweinf., Jaencke a. Bayreuth u. Schuppert a. Bonn.

Gestorben.

Friedrich Wilhelm Werner, Musikdirektor, 42 J. 6 M. alt. — Johanna Fischer, Hebamme, 46 J. alt. — Kaspar Hörner, Tüncher, 80 J. 6 M. alt.

Erwiderung.

Der Grund, aus welchem Büttnermeister **Köhler** über mich losziehen zu dürfen glaubt, ist ein ganz anderer als der von ihm angegebener. Ich sollte nämlich für denselben für 80 fl. Hausmiethe gutsprechen, wozu ich mich nicht verstehen konnte. Die Zurückforderung eines ihm geliehenen Bettes mag die zweite Ursache seines Unwillens seyn, wegen welchem ich demselben mein Quartier aufgekündiget habe. Meine Nachbarschaft hat von mir durchaus keine Feuersgefahr zu befürchten, denn der größte Schaden würde mich selbst treffen, indem ich nicht für einen Heller assekurirt bin.

Michael Betzel.

Die Redaktion des „Stadt- und Landboten“ bringt ihren verehrlichen Abonnenten zur Kenntniß, daß sie zum Schlusse dieses Monats wieder einen ganz großen **Musterbogen für weibliche Arbeiten** liefern werde, obgleich das Pariser Mode-Journal seit längerer Zeit damit zurückgeblieben ist.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer. (Hiezu eine Beilage.)

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

Beilage zu Nr. 209 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Verzeichniss

der

aus dem Keller des königl. Julius-Hospitals dahier

pro 18⁴⁸/₄₉ zum Verkaufe bestimmten

selbst gezogenen Weine.

A. In Bouteillen zu einer bayer. Maas.

					fl.	kr.
I.	1835r Mischling,	gelb gesiegelt,	per Bout.	—	fl.	39 kr.
II.	1834r Rödelseer,	schwarz	„	—	„	48 „
III.	1819r Stein B.	roth	„	1	„	5 „
IV.	1819r Stein A.	grün	„	1	„	19 „
V.	1822r Stein B.	blau	„	1	„	45 „
VI.	1834r Stein A.	melirt	„	2	„	— „
VII.	1822r Stein A.	weiss	„	3	„	57 „

B. In Eimern bayer. Aiche.

I.	1842r Oberdürrbacher	per Eimer	16	„	— „
II.	1842r Oberdürrbacher (Kreuzberg)	„ „	18	„	— „
III.	1845r Stein	„ „	20	„	— „
IV.	1844r Pfülben	„ „	22	„	— „
V.	1841r Heinrichsleitener	„ „	24	„	— „
VI.	1833r Stein	„ „	27	„	— „
VII.	1841r Pfülben	„ „	30	„	— „
VIII.	1835r Stein	„ „	36	„	— „

Hiebei wird Folgendes bemerkt:

1) Der bouteillenweise Verkauf der Sorten I. & II. wird, wie bisher, durch die Thorleute des k. Julius-Hospitals besorgt; die übrigen (III.—VII.) Sorten werden unmittelbar vom Rentamte, jedoch nur täglich in den Vormittags-Stunden von 11 bis 12 Uhr abgegeben.

2) Zur Wein-Abgabe in grösseren Quantitäten, insbesondere in Eimern, jedoch nicht unter ¼ Eimer, sind die beiden Wochentage **Dinstag** und **Freitag** von 2—5 Uhr Nachmittags festgesetzt.

3) Jede Wein-Abgabe findet **nur gegen gleich baare Zahlung in kassamässiger Münze mit Ausschluss der Goldmünzen** statt.

4) Bezügliche portofreie Aufträge von Seite Auswärtiger, direct an das unterfertigte Rentamt gerichtet, werden pünktlichst besorgt; dabei wird aber auch gewärtiget, dass vor Absendung der Weine an den Besteller von diesem für die baare Zahlung gesorgt wird.

5) Die bisher bei Wein-Abfüllungen üblichen, von den Käufern zu tragenden Aich-Gebühren für den Büttner à 24 kr. per Eimer bestehen zur Zeit noch fort.

6) Auf Verlangen wird die Verpackung von Bouteillen durch den diesseitigen Büttner besorgt und per Bouteille 6 kr. in Aufrechnung gebracht.

7) Nach dem Wunsche der Käufer werden die zum Wein-Einfüllen nöthigen Fässchen hierorts gestellt, und für ein halbeimeriges 1 fl. 24 kr., für ein eineimeriges 2 fl. berechnet.

Würzburg, den 1. December 1848.

Königl. Julius-Hospital Rentamt.

Filser.

Holzversteigerung. In der juliusspitäl. Waldparcelle Mühltanne bei Oberdürrbach werden künftigen

Dinstag den 19. l. Mts. früh 10 Uhr

4 Kiefern-Nutzholz-Abschnitte,
36 Klafter Kiefernbrennholz,
2¼ Hundert Kiefernwellen

von dem unterfertigten Rentamte öffentlich versteigert, was Strichsliebhabern zur Nachricht dient.

Würzburg am 14. Dezember 1848.

Königl. juliusspitäl. Rentamt.

Filser.

Gesuch.

Auf ein Oekonomiegut in Mittelfranken wird auf das Ziel Lichtmeß eine treue ordentliche Person von gesetztem Alter gesucht, die gut kochen und Brod backen kann und sich jeder Arbeit unterzieht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein in Militärdiensten gestandener, in den besten Jahren stehender und mit den besten Zeugnissen versehener Mann wünscht eine Stelle als Bedienter bei irgend einer Herrschaft oder einem Herrn. Da derselbe den mexikanischen Krieg als Cavallerist mitmachte, so ist er des Reitens und der Pferdewart kundig, kann also auch als Kutscher oder Reitknecht verwendet werden. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein solider Mensch, welcher Anlagen für Mechanik hat, kann bei **Uhrmacher Anton Steiner** am Markte sogleich in die Lehre treten.

Ein Logis von zwei Zimmern, Küche nebst Erfordernissen wird im 2. oder 3. Distr. auf Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 4. Distr. Nr. 67 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

In der Nähe des Getreidemarktes sind einige Speicher und in demselben Hause auch ein Keller mit circa 30 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer sowie auch ein Keller ohne Fässer zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In der Büttnersgasse nächst der Stocksiege Nr. 272 ist ein Logis mit 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer etc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Am Sonntage den 10. wurde ein **Haar-Armreif** mit einem goldenen Schlößchen verloren. Man bittet um die Zurückgabe gegen Belohnung im 4. Distr. Nr. 101 auf der Neubaustraße.

Es wurde am Freitage den 8. Dezember auf dem Glacis vom Sanderbis zum Rennwegerthore eine silberne **Uhr** verloren. Die Uhr hatte ein kleines silbernes Kettchen ohne Schlüssel. Der redliche Finder erhält in der Expedition dieses Blattes eine Belohnung von 4 fl.

Zwei **weiße Spitzhunde**, der größere weiblichen, der kleinere männlichen Geschlechts, sind vorgestern früh auf der Hof-Promenade entkommen. Der jetzige Besitzer wird ersucht, solche gegen eine Belohnung im Zwinger 4. Distr. Nr. 5 abzuliefern.

Revolution, Belagerung und Erstürmung von Wien
im Oktober 1848,

mit Portrait des Windisch-Grätz, Jellachich, Bem, Messenhauser, Kossuth, drei Scenenbildern nebst Plan des Kampfplatzes in Wien und der Umgegend ꝛc. ꝛc., Preis 27 kr., zu haben in der

Neuen fränkischen Buchhandlung.

Festgeschenke zu Weihnachten.

Zu herabgesetzten Preisen sind in eleganten Halbfranzbänden in Unterzeichneter zu haben:

Deutsche, englische und **französ. Classiker**, als: Jean Paul, Wieland, Göthe, Schiller, Platen, Pyrker, Webers Demokritos, Thümmel, Lessing, Klopstock, Blumenhagen, Shakspeare, Byron, Molière, Voltaire, Lafontaine, Don Quixote und Tausend und eine Nacht in den grossen Prachtausgaben, Cooper, Victor, Hugo, Gedichte von Lenau, Freiligrath, Zedlitz, Schiller, Göthe, Göthe's Faust, Uhland, Haug, Bürger, Hölty u. s. w.

Latein., griech., italien., engl. und **französ. Lexica**, als: Mühlmann, Georges, Kraft, Kärcher, Scheller, Rost, Riemer, Pape, Passow, Valentini, Mozin, Thibaut, Weber, Schmidt, Webster, Thieme u. s. w.

Geschichtswerke von Menzel, Rotteck, Böttiger, Zimmermann, Strahlheim, Vasari u. s. w.

Erbauungsschriften, als: Stunden der Andacht, Witschels Morgen und Abendopfer, christl. Hausbuch, Allioli'sche Bibel in grosser Prachtausgabe.

PAUL HALM'sche
Antiquariats-Buchhandlung in Würzburg.

A n z e i g e.

Mein Lager in **Schnitt-** und **Modewaaren** für Herren und Damen sowohl, als das in meinem Laden aufgestellte Lager von **Galanterie-, Porzellain-, Parfumerie-, Luxus-Gegenständen** und **Fußteppichen** sind hier bevorstehende Weihnachten auf's Reichhaltigste assortirt, und ich empfehle solche zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung r e e l l s t e r und billigster Bedienung

Carl Bolzano.

Cocosnussöl-Seife

das Pfund **16 kr.** empfiehlt zur Abnahme

Ig. Seb. Schulz
nächst dem Julius-Spitale.

Ad. Schulz
am Vierröhrenbrunnen.

A n z e i g e.

Meinen verehrten Kunden diene zur Nachricht, daß gleich den Vorjahren wieder

Toiletten-Cartonagen und Etuis,

welche, mit den feinsten Seifen, Oelen und Parfumerien gefüllt, sich in ihrer Eleganz passend zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, in reicher Auswahl bei mir vorräthig sind und ihrer Billigkeit wegen gewiß Anerkennung finden werden.

J. Koehl.

Um mehreren Anfragen und Wünschen entgegenzukommen, wollte man hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß noch einige Abonnenten Mittags-Tisch über die Straße bekommen können.

W a h l e r
zum Wittelsbacher-Hofe neben der Hauptwache.

Loose zu der Gewerbe-Ausstellung à 30 kr. sind zu haben im Comptoir der

Bonitas-Bauer'schen
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Alle Sorten weißer und brauner **Nürnberger Lebkuchen** sind um billigsten Preis bei Kaufmann **Ebert** in der Weißgerbergasse zu haben.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß bei mir jeden Tag von halb 12 bis halb 2 Uhr guter M i t t a g s t i s c h im Hause und über die Straße zu haben ist, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Margaretha Ehrenburg.
3. Dist. Nr. 162 bei Hrn. Wattfabrikanten H a l b i g.

Frische **Smyrna-Tafel-Feigen** bei

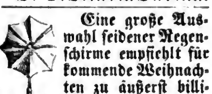
Joseph Uebel
im Schenkhofe.

Herr **Carl Bolzano** in Würzburg hält ein Commissions-Lager meines ächten **Eau de Cologne** zu beigesetzten Fabrik-Preisen:

Das Kistchen zu 6 Gläsern		fl. 3.
„ „ double „	„	fl. 4.
Das Glas		36 kr.
„ „ double		45 kr.

Cöln, den 1. Dezember 1848.

J. C. Maria Farina.



Eine große Auswahl seidener Regenschirme empfiehlt für kommende Weihnachten zu äußerst billigen Preisen

Carl Hallein jr.,
Eichhorngasse Nr. $52^{1}/_{2}$.

Ein solides Schenkmädchen kann sogleich oder auf's nächste Ziel hier in Dienst treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

3000 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek auf das Land baldmöglichst aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 210. Montag den 18. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Dem Vernehmen nach wird am nächsten 2. Januar zur Feier des 267ten Stiftungstages der Juliusuniversität (gegründet 1582) zum ersten Male seit vielen Jahren die Veröffentlichung der akademischen Preisfragen, welche seither am 25. Aug. geschah, zugleich mit der Inauguralrede des neuen Rektors magnif. Hofraths Prof. Dr. Osann stattfinden.

Der bisherige Kommandant von Ulm, jetzt Kommandant der 4. Armeedivision, General Damboer, ist dahier eingetroffen, und hat bereits die Aufwartung des Offizierkorps angenommen.

Morgen findet die Beneficevorstellung der Frau v. Nebell statt, worauf das Publikum aufmerksam zu machen, wir um so weniger verabsäumen zu dürfen glauben, als Genannte durch ihr geistreiches und anmuthiges Spiel dem Publikum schon so viele angenehme Abende verschafft hat, und ein volles Haus bei dieser Gelegenheit als verdiente Anerkennung derselben zur um so größeren Aufmunterung dienen wird. Hiezu kommt noch, daß dieselbe das sehr beliebte Stück „Von sieben die Häßlichste" zu ihrem Debut gewählt hat, in welchem der rühmlichst bekannte k. russische Hofschauspieler Börner den Ambrosi spielen wird.

(Eingesandt.) Sonntag den 17. Dezbr.: **die weiße Frau**, von Boieldieu. Nach den bisherigen mit Instrumenten aller Art übersetzten Opern bildete die heutige einfache, und doch frische und bezaubernde Musik einen äußerst wohlthätigen Gegensatz, der seinen Eindruck auch auf das zahlreiche Auditorium nicht verfehlte, denn die Oper sprach sehr an. Alle Kräfte wirkten heute mit vielem Verdienste. Hr. Lehmann (Georg) sang seine beiden Arien vorzüglich, und spielte mit frischem Humor; er und Frl. Achilles (Anne), die ebenfalls ganz vorzüglich war, wurden am Schlusse gerufen. Hr. Raberg (Gaveston) und Hr. Kühn (Dikson) waren gleichfalls recht gut, auch Frl. Schmidt (Jenny) gab sich Mühe. Chor und Orchester befriedigten. Nur hätte letzteres das piano etwas mehr in Acht haben sollen; besonders gilt dies von den Hörnern. Edler Theatermeister! Die Dekoration des dritten Aktes war eine alte Räucherkammer, und kein Prunksaal. R * *

(Eingesandt.) Ein Wunsch vieler Theaterfreunde ist es, auch eine Oper wieder einmal zu hören, die für unsere Zeit paßt, wie wenige mehr, und deren Melodienfülle den kältesten Zuhörer hinreißen muß. Wir meinen Rossini's „Wilhelm Tell." Was uns zu diesem Wunsche um so mehr berechtigt, ist Hrn. Pichons anerkannte Tüchtigkeit in der Titelrolle. Wir haben Hrn. Pichon kaum in einer seiner bessern Parthien gesehen, darum wäre es wünschenswerth für ihn und uns, einmal seinen Tell zu hören. — z.

Dem II. Landgerichts-Assessor Philipp Molitor zu Orb wurde gestattet, zur I. Assessors-Stelle bei demselben Landgerichte vorzurücken, und die hiedurch eröffnete II. Assessors-Stelle daselbst wurde dem Rechtspraktikanten Schultheis aus Aschaffenburg verliehen.

Der I. Landerichts-Assessor Georg Gerster zu Hollfeld wurde auf die erledigte I. Assessors-Stelle bei dem Landgerichte Obernburg versetzt.

Se. Maj. der König hat unterm 9. Dez. eine allerhöchste Verordnung ergehen und durch das Regierungsblatt (Nr. 67) veröffentlichen lassen, in welcher dem vielfach laut gewordenen Wunsche nach Abänderung der bisherigen Besetzungsweise der Landwehr-, Ober- und Unteroffizierstellen entsprochen und vorbehaltlich einer neuen gesetzlichen Regelung der Landwehrverhältnisse Folgendes bestimmt wird. Die Unteroffiziere der Landwehr, mit Ausnahme der Feldwebel, werden von sämmtlichen Mitgliedern der betreffenden Compagnie aus den Unteroffizieren oder Wehrmännern der Compagnie gewählt. Die Mitglieder der treffenden Compagnie wählen die Unter- und Oberlieutenants aus den Unteroffizieren oder Wehrmännern des Regiments, beziehungsweise Bataillons. Zur Vornahme dieser Wahlen muß wenigstens die Hälfte der Wahlberechtigten gegenwärtig seyn. Die Hauptleute werden von den Mitgliedern der treffenden Compagnie aus den sämmtlichen Ober- und Unteroffizieren des Regiments, beziehungsweise des Bataillons, gewählt. Zur Vornahme dieser Wahl müssen wenigstens zwei Drittheile der Wahlberechtigten versammelt seyn. Sämmtliche Wahlen werden durch absolute Stimmenmehrheit entschieden. Die Wahl der Unteroffiziere, der Unter- und Oberlieutenants wird von den Compagnie-Commandanten, die Wahlen der Hauptleute von den Commandanten der treffenden Bataillons geleitet. Die Adjutanten und Fähnrige werden von den betreffenden Regiments- oder Bataillons-Commandanten aus den Ober- und Unteroffizieren nach freier Auswahl entnommen. Den Feldwebel erwählt jeder Hauptmann aus den Unteroffizieren oder Wehrmännern der Compagnie. Die Besetzung der Staaboffiziers-, der Auditors-, ärztlichen und Quartiermeisterstellen hat vorläufig noch in der bisherigen Weise stattzufinden. Alle den vorstehenden Anordnungen entgegenstehenden Bestimmungen der Landwehrordnung vom 7. März 1826, namentlich die §§ 26 und 27, sind aufgehoben.

Wie man vernimmt, wird die Löhnung der Soldaten der Münchener Besatzung um 1½ kr. erhöht, so daß der gemeine Mann statt seiner seitherigen 7½ kr. 9 kr. täglich erhalten würde. Der Grund ist, um die Soldaten wegen des anstrengenden Dienstes, Mehrverbrauch der Kleidung u. s. w. zu entschädigen.

Am 11. Dez. hatte in dem Rathhause zu Weißenburg am Sand, unter dem Vorsitze des Buchdruckers Volkhart von Augsburg, eine Versammlung der bayr. Buchhändler und Buchdrucker statt, in welcher über die Mittel berathen wurde, mittelst welcher den Gewerbsbeeinträchtigungen durch den k. Schulbücherverlag, wie durch den Verein zur Verbreitung guter katholischer Bücher in München, deren Thätigkeit die Gewerbe der Buchhändler und Buchdrucker auf das Empfindlichste verletzt, mit dauerndem Erfolg ein Ziel gesteckt werden konnte. Es waren in der Versammlung die Buchhändler und Buchdrucker fast aller Städte Bayerns vertreten, und die Debatten, in deren Verlauf die auffallendsten Fälle der Gewerbsbeeinträchtigung der oben erwähnten Anstalten zur Kunde gelangten, dauerten bis Abends 7 Uhr. Neben mehreren anderen hierauf bezüglichen Beschlüssen wurde ein Ausschuß von sieben Mitgliedern gewählt — Himmer, Volkhart und Lampert von Augsburg, Oldenburg, Franz und Weiß aus München, Mainberger aus Nürnberg — der von der Versammlung einstimmig bevollmächtigt wurde, unverweilt und mit aller Energie die Schließung dieser rechtswidrigen Anstalten zu erwirken.

Bei der Redaktion der Reichstagszeitung in Frankfurt sind für die Hinterlassenen Robert Blums von dem Abgeordneten Vogt aus Gießen der Gesammtbetrag 3820 fl. 36 kr., von dem Abgeordneten Wigand 2535 fl. 22 kr., also insgesammt 6355 fl. 58 eingeliefert worden.

Der in Frankfurt tagende „Ausschuß des allgemeinen deutschen Vereins zum Schutz vaterländischer Arbeit" hat am 30. Nov. eine jetzt auch in den Zeitungen veröffentlichte Ansprache an die Weinproducenten Deutschlands erlassen, in welcher er es für eine dringende Nothwendigkeit erklärt, daß der deutsche Weinbau nichts versäume, seine Interessen bei Feststellung des Zolltarifs geltend zu machen. Das Loos der halben Million Deutschen, die der Weinbau mittelbar und unmittelbar beschäftigt, werde durch die Bestrebungen der Freihändler in hohem Grade gefährdet.

Jeden Dienstag soll künftig Abendversammlung beim Reichsverweser seyn. Bei der am 12. stattgefundenen war Alles, selbst die hohen Offiziere, im schlichten Frack ohne Orden erschienen.

Minister v. Schmerling und Unterstaatssekretär v. Würth, wie auch der Gesandte in London v. Andrian haben ihre Entlassung eingereicht, und ist dieselbe vom Reichsverweser angenommen worden.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Vom 9. Dezbr. 8 Uhr Morgens schreibt man von Klattau: Einige betrunkene magyarische Palatinal-Husaren mißhandelten eine Wirthin in der Wiener Vorstadt. Die Patrouille wurde herbeigerufen, aber statt die Trunkenbolde festzunehmen, ergriff sie ihre Partei, und schoß auf den Zuruf eines der Betrunkenen (wie es heißt, eines Cadetten): „schießt diese böhmische Hunde nieder!" unters Volk, zog von da mit den Betrunkenen, etwa zwölf an der Zahl, auf den Ringplatz, spaltete, ohne irgend eine aufreizende Veranlassung einem 70jährigen wehrlosen Bürger den Kopf, säbelte den arglos nach Hause zurückkehrenden städtischen Quartiermeister nieder, und erschlug einen dritten unbewaffneten 60jährigen Bürger mit Flintenkolben. Außerdem verwundete die Magyarenrotte noch beiläufig 6 Menschen. Mittlerweile erscholl — freilich spät genug — die Alarmtrommel der Nationalgarde, augenblicklich strömten Hunderte zusammen und eröffneten einen Guerillaskrieg gegen die Husaren, die sich endlich, nachdem über 100 Schüsse von beiden Seiten gefallen waren, in die Kaserne zurückzogen. Dieses war am 8. Abends 7 Uhr. Neun Uhr Morgens: Die Husaren sind von Militär und Nationalgarde in der Caserne eingeschlossen. Es wird zur Entwaffnung geschritten werden, welche, da die Husaren vom Branntwein betrunken sind, wohl kaum ohne Blutvergießen abgehen wird.

Preußen. Der Kreis Creutzburg, Regierungsbezirk Oppeln, mit einem bestimmten Umkreise ist am 11. Dez. wegen der schon erzählten Gräuelthaten in Ober- und Niederrosen in Belagerungszustand erklärt worden.

Ausland.

Frankreich. Aus 40 Departements hatte die Regierung am 12. bereits Nachrichten über das Wahlergebniß; in 30 derselben stellte sich eine starke relative, in den andern 10 eine starke absolute Majorität für Louis Napoleon heraus. — Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ergebnissen zählt Louis Napoleon 2,300,000 Stimmen, Cavaignac 620,000, Ledru-Rollin nur 66,885. — Nach einer Zusammenstellung der Civilstandsregister Frankreichs beläuft sich die Zahl sämmtlicher Wähler vom 21. Lebensjahre bis zum 100. noch nicht auf 11,600,000, und wenn man nur die vom 21. bis zum 65. nimmt, auf etwa 10,010,099. — Das napoleonische Wahlcomité hat 200,000 Exemplare einer Biographie Louis Napoleons drucken lassen, die sofort nach den Departementen verschickt werden sollen.

Die Nationalversammlung genehmigte in ihrer Sitzung vom 12. das Ganze des Gesetzentwurfes über das berichtigte Budget von 1848. Die Credite für die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 1,817,642,708 Frs., die veranschlagten Einnahmen auf 1,487,321,818 Frs. Es wurde sodann der Gesetzentwurf für die Proklamirung des Präsidenten der Republik berathen; die verschiedenen Artikel wurden nach kurzer Debatte nacheinander genehmigt: nach dem Art. 4 soll das Bureau der Nationalversammlung, welchem in Gemeinschaft mit 30, von dem Bureau gewählten Abgeordneten die Zusammenstellung der Abstimmungsresultate der Departemente obliegt, ermächtigt seyn, in dem Fall, wenn einer der Candidaten die absolute Majorität und zum Mindesten zwei Millionen Stimmen erhalten sollte, und zwar eine solche Majorität, daß seine Wahl auch dann gesichert wäre; wenn alle eingeschriebenen Wähler Algeriens gegen ihn gestimmt haben würden, sofort die Proklamirung dieses Candidaten als Präsidenten der Republik bei der Nationalversammlung zu beantragen, ohne das Ergebniß der Abstimmung der Wähler Algeriens abzuwarten. Als Grund für diese Bestimmung wurde von Seiten der Prüfungskommission angeführt, daß eine möglichst baldige Proklamirung des Präsidenten, und zwar noch vor dem nächsten 1. Januar, im Interesse des Handels und der öffentlichen Ruhe sey. Nach dem Art. 9 dieses Gesetzes ist der Palast des Elisee National zur Wohnung des Präsidenten der Republik bestimmt.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg am 16. Dezember 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schfl.	fl.	kr.	Schfl.	fl.	kr.	Schfl.	fl.	kr.
Weizen	5	14	15	668	12	59	2	11	15
Korn	3	8	20	250	8	3	1	7	24
Gerste	16	7	40	195	7	21	10	6	30
Haber	25	4	48	194	4	29	4	4	—

Ankündigungen.

Unter Hinweisung auf §. 17 und 18 der hiesigen Einquartierungs-Ordnung werden diejenigen Einwohner, welche bei Einquartierungen Quartiere für Offiziere stellen können und wollen, hiemit aufgefordert, im Laufe dieses Monats hierüber anher Anzeige zu machen.

Würzburg, den 15. Dezember 1848.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister **Bermuth.**

B. E. Becker.

Am **Freitag den 22. d. Mts. früh 10 Uhr** werden im Geschäftszimmer des Hoffpitals

36 Schäffel Korn,

welche beim kgl. Stadtrentamte abzufassen sind, an den Meistbietenden s. r. versteigert.

Würzburg, den 16. Dezember 1848.

Königl. Verwaltung des Waisenhauses.
Fey. Seuberth.

Wohnhaus-Versteigerung.

Das im 1. Distrikte Nr. 22 in der Handgasse gelegene neuerbaute handlohnfreie Wohnhaus des verlebten Maurermeisters S. **Roßhirt** nebst dem dabei befindlichen, stets mit zufließendem Bachwasser versehenen Garten, Hofe und Hallen, welches vor Kurzem im Intelligenz- und Abendblatte näher beschrieben wurde, wird am

Donnerstag den 21. Dezember Nachmittags 2 Uhr

im Wohnhause selbst wiederholt dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, zu welchem Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Gebote der definitive Zuschlag sofort ertheilt wird, und die Hälfte des Kaufschillings als unverzinsliches Kapital stehen bleiben kann.

So schmerzlich der unersetzliche Verlust meines innigst geliebten Gatten, des Musikdirektors **F. W. Werner** für mich und meine 5 vaterlosen Kinder seyn mußte, eben soviel Trost konnte mir die äußerst zahlreiche Theilnahme gewähren, welche sich bei seiner Beerdigung kund gab. Vorzüglich den sehr verehrlichen Mitgliedern der Liedertafel, welche mit Liebe für den Verblichenen ihm die letzte Ehre durch tief gefühlte Ausführung seines Grabgesanges an Tag legte, meinen innigsten Dank öffentlich auszudrücken, finde ich mich um so mehr verpflichtet, als mein seliger Gatte die Auszeichnung genoß, Ehrenmitglied dieser ihm so werth gewordenen Gesellschaft zu seyn. Möge der Allliebende Vater so schmerzliche Verluste von Ihnen abwenden!

Würzburg den 18. Dezember 1848.

Christina Werner, Wittwe,
mit ihren 5 unmündigen Kindern.

Zur Beschlußfassung über die Schritte, welche zur Verbesserung der Lage der geprüften **Rechtspraktikanten** geschehen sollen, werden sämmtliche Herren Rechtspraktikanten in und außer Würzburg eingeladen, sich am

Donnerstag den 21. l. M. Abends 8 Uhr

im kleinen Saale des Theaterhauses dahier einzufinden.

Würzburg, den 18. Dezember 1848.

Das provisorische Comité.

Es ist wirklich bemerkenswerth, in welch einem schlechten Zustande sich der Weg von **Binsbach** nach **Arnstein** befindet, während doch fortwährend von den höheren Behörden Sorge getragen wird, daß die Gemeinden die zu ihnen gehörigen Straßen im guten Stande erhalten. So ereignete es sich erst kürzlich, daß ein angesehener Bewohner von Arnstein, welcher nach Binsbach des Nachts fuhr, im Orte Binsbach selbst umwarf, und sich bedeutend beschädigte. Wir bringen diese Rüge zur öffentlichen Kenntniß, theils in der Absicht, daß etwaige Reisende nach Binsbach sich vor dem Halsbrechen hüten können, theils mag sie auch dienen, die Behörden zu veranlassen, zu untersuchen, wie es kommt, daß jener Weg in einem so schlechten Zustande sich befindet, und gegen etwaige Schuldige mit Warnung oder Strafe einzuschreiten.

Ein Reisender nach Binsbach.

Salver's „Proben des deutschen Reichsadels" sind um 11 Gulden zu verkaufen. Näheres die Expedition.

Man wünscht einige Mitleser zur Würzburger Zeitung und zum Abendblatte. Näheres in der Expedition.

Im Rheins-Garten nächst dem Zellerthore sind schöne **Kapaunen** zu verkaufen.

Ich mache den Herren Aerzten, sowie meinen bisherigen Kunden ergebenst bekannt, daß bei mir noch wie früher neue **Bruchbänder** verfertigt und an solchen Reparaturen vorgenommen werden. Ich bitte, mir das fernere Vertrauen eben so wie früher meinem Mann selig, Christian **Pfeiffer**, Instrumentenmacher, zu schenken. Auch wird bei mir ein **Schleifzeug, Zugbank, Ambos** und verschiedenes Handwerkszeug verkauft.

Babette Pfeiffer,
chirurgischen Instrumentenmachers Wittib dahier.

Ein moderner neuer feiner **Frack** mittlerer Größe, dann ein feiner detto **Oberrock** sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Ein kleines **Branntweinbrenn-Zeug** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Braunshofe Nr. 119 ist ein heitzbares Zimmer an Handwerks-Gesellen zu vermiethen.

Es wird eine treue ordentliche Person, die kochen kann, auf's Ziel Drei-König gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein solider Mensch, welcher Anlagen für Mechanik hat, kann bei **Uhrmacher Anton Steiner** am Markte sogleich in die Lehre treten.



6000 fl. sind im Ganzen oder theilweise auszuleihen im 2. Dist. Nr. 324.

Es werden **4000 fl.** erster Hypothek gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auf ein **Landgut** aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. des Würzburger Stadt- u. Landboten.

4000 bis 6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek dahier auf Haus und Weinberge bis 1. März 1849 aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 43 über eine Stiege.

Es ist Jemanden ein Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühren zurückerhalten. Wo, sagt die Expedition.

Constitutioneller Verein in Würzburg.

Versammlung der Mitglieder
Mittwoch den 20. Dezember 1848 Abends um halb 9 Uhr
im großen Theatersaale dahier.

Tagesordnung:

Berathung über innere Angelegenheiten des Vereins, insbesondere über die Frage des Fortbestands des Vereins und dessen Haltung und Stellung der neueren Verhältnissen gegenüber.

Würzburg den 16. Dezember 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Einladung.

Die Gesellschaft „**Liedertafel**" dahier beabsichtigt, demnächst ein bereits andererorts mit großem Beifall aufgenommenes größeres Tonwerk, nämlich **Fel. Davids „Columbus"**, auch den Kunstfreunden Würzburgs, und zwar zu einem milden Zwecke, vorzuführen. Da aber nicht nur mehrere Solopartien, sondern auch Chöre, und gerade die hervorragendsten, weibliche Stimmen erfordern, die Liedertafel aber über derartige Kräfte nicht gebietet; da auf der andern Seite durch Umänderung besagter Stellen der eigenthümliche Reiz der Tonfarbe verwischt würde, so erlaubt sich die Gesellschaft nach dem Vorbilde anderer Städte, **sämmtliche Gesangs beflissene Damen Würzburgs** einzuladen, sowohl um des Zweckes wie um der Kunst selbst willen ihre gütige Unterstützung hiebei zu gönnen. In diesem Falle bitten wir, die Adressen entweder in der Stahel'schen Buchhandlung, oder in der Verlagshandlung von Bonitas-Bauer, oder in der Expedition des Abendblattes, oder bei Hrn. Sohn auf der Domstraße längstens bis zum 1. Jänner 1849 niederzulegen, worauf dann der Vorstand der Gesellschaft nähere Rücksprache zu nehmen sich die Ehre geben wird.

Durch die Wolken einer ernsten Zeit brechen erwärmend und segnend die Strahlen der Kunst, für die wir leben und wirken. Um ihretwillen wünscht der Unterzeichnete, keine Fehlbitte gethan zu haben.

Würzburg, den 16. Dezember 1848.

Der Ausschuß der Liedertafel.

Für die bevorstehende Weihnachten habe ich nebst den bekannten Konfekturen **mehrere neue Sorten leichtes Konfekt**, welches sich besonders für Christbäume eignet, verfertigt, und empfehle zugleich meine ächten **Nürnberger, Basler** und **weiße Mandel-Lebkuchen.**

J. B. Herzing, Conditor.

Bei mir ist außer den bereits angekündigten Medaillen auch eine schöne Medaille, **Christi Geburt** vorstellend, welche sich sehr gut als Weihnachts-Geschenk eignet, dann jene des Feldmarschalls **Radetzky** in Britannia und Silber zu haben. Auch besitze ich eine neue schöne Auswahl **Siegel-Abdrücke** für Papparbeit, welche ich zur geneigten Abnahme empfehle.

L. Piltz, Graveur, Lochgasse Nr. 24.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, daß er von heute an seine

Conditorei

in den Laden, welchen bisher Hr. Kaufmann **Mees** inne hatte, verlegt habe.

Würzburg, den 15. Dezember 1848.

G. Bauer, Conditor,
Eichhornstraße.

Für Liebhaber der Schachliteratur.

Das seltene Werk des **Gustavus Selenus** ist zu verkaufen und kann Einsicht hievon genommen werden in der Expedition dieses Blattes.

Katholischer Verein.

Morgen, Dienstag 19. Dezember, Abends 7 Uhr, **Versammlung** des katholischen Vereins im deutschen Hofe, wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Der Ausschuß.

Ein **Gasthaus** mit realer Gerechtigkeit an einer sehr gangbaren Straße ist mit Stallung, Garten &c. und mit allen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Expediton dieses Blattes zu erfragen.

Ein Mädchen, welches kochen kann, kann in Dienst treten. Wo, sagt die Expedition.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 19. Dezember.
Gastvorstellung des Herrn Börner vom k. k. Hoftheater in St. Petersburg zum Vortheile der Frau Marie v. Nebell.

Von Sieben die Häßlichste.

Lustspiel in drei Akten mit einem Vorspiele von Angely.

Hr. Börner „Jeremias Ambrosi".

Fremden-Anzeige
vom 16. und 17. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Helbing a. Meiningen u. Oelbermann a. Köln. Reuchlin, Fabr. a. Ansbach. — (Kleebaum.) Lieber, Reisender a. Frankf. — (Kronpr. v. Bayern.) Kleinschrod, Ministerialrath a. München. Dr. Sleppes, k. Kreis- u. Stadtger.-Rath dahier. Ströbel, Mühlbesitzer a. Bayreuth. Kröck, Wundarzt a. Nassau. Weidner, Lg.-Assessor a. Arnstein. Brand, Lieut. a. Koblenz. Kflte.: Hinkelmann a. Köln, Hohn a. Antwerpen u. Kreefst a. Barmen. — (Russ. Hof.) Kflte.: Cämmerer a. Miltenberg u. Waldthausen a. Montjoie. Latour, Studiosus a. Genf. — (Wittelsb. Hof.) Rath Winnkopp m. Gattin, Prof. Blatz, Gastwirth Block m. Fam., Oberamtm.-Gattin Schneider u. Prof. Rapp m. Fam., sämmtl. a. Bischofsheim a. d. T. Kflte.: Keskalt a. Magdeb., Braunecke a. Augsb., Zitzmann a. Nürnb. u. Warthorst a. Hanau. — (Württemb. Hof.) Mr. Purdie, Rentier a. Engl., m. Fam. u. Bed. Schmitt, Gutsbes. a. Speyer. Frl Heindl a. Fechenbach. Brunner, Kfm. a. Aachen.

Gestorben.

Karl Peter Disel, funkt. Militär-Aktuar, 26 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 211. Dienstag den 19. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Wir haben in unserer gestrigen Nr. des Stadt- und Landboten der Ansprache des „Ausschusses des allgemeinen deutschen Vereins zum Schutze vaterländischer Arbeit" zu Frankfurt an die Weinproducenten Deutschlands erwähnt, in welcher er es für eine dringende Nothwendigkeit erklärt, daß der deutsche Weinbau Nichts versäume, seine Interessen bei Feststellung des Zolltarifs geltend zu machen, indem gegenwärtig durch die Bestrebungen der Freihändler das Wohl einer halben Million Deutschen gefährdet wird. Inzwischen ist auch ein Aufruf an die Weinbergsbesitzer von Unterfranken und Aschaffenburg von dem Comité zum Schutze des vaterländischen Weinbaues in Würzburg ergangen, aus dem wir ersehen, daß der hiesige Stadtmagistrat in einer Vorstellung vom 11. Dez. an die Nationalversammlung zu Frankfurt derselben diese Gefahr, welche den Weinproducenten droht, vorgestellt, und die Versammlung gebeten hat, sie wolle in die beantragte Herabsetzung des Eingangszolles auf fremde Weine durchaus nicht eingehen, vielmehr, wenn nicht eine Erhöhung, doch mindestens die Beibehaltung des hiefür im deutschen Zollvereinsgebiete bestehenden Eingangszolles beschließen. Ebenso hat sich unser Stadtmagistrat mit einer Vorstellung an das neugebildete bayrische Handelsministerium mit der Bitte gewendet: dasselbe möge in die beantragte Herabsetzung des Eingangszolles auf fremde Weine durchaus nicht eingehen, und auch das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat sich diesen beiden Vorstellungen angeschlossen. Der genannte Aufruf fordert nun die Gemeinden von Unterfranken und Aschaffenburg auf, sich diesen beiden Vorstellungen durch zahlreiche Unterschriften anzuschließen, weshalb wir darauf aufmerksam machen, um die Umtriebe der Freihandelsmänner, die mehr im Interesse des Auslandes als der deutschen Nation handeln, wenigstens so viel an uns liegt, zu vereiteln.

Es sind ernannt worden für Unterfranken und Aschaffenburg, Appellationsgericht zu Aschaffenburg: 1) Staatsanwalt Rath Dr. Heinr. Lotz; 2) Staatsanwalt Assessor Friedr. Helfreich. Kreis- und Stadtgericht Würzburg: 1) Staatsanwalt Rath Friedrich Steppes; 2) Staatsanwalt Rath Bernh. Wilhelm; Untersuchungsrichter Franz Ludwig Löwenheim. Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg: Staatsanwalt Rath Dr. Philipp Hefling; 2) Staatsanwalt Rath Friedrich Thelemann; Untersuchungsrichter Rath Karl Frhr. v. Cunibert. Kreis- und Stadtgericht Schweinfurt: Staatsanwalt Rath Julius Eckardt; Untersuchungsrichter Assessor Johann Jakob Jäger.

Se. Maj. der König hat in Anerkennung der hohen Verdienste, welche Hr. Kapellmeister Lachner um die deutsche Tonkunst überhaupt und insbesondere um die k. Hofkapelle sich in einer langen Reihe von Jahren erwarb, diesem Künstler das Ritterkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen, und ihm dasselbe Höchsteigenhändig und unter den schmeichelhaftesten Ausdrücken überreicht.

Die Obersten von La Roche vom Generalquartiermeisterstabe, Hofmarschall Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold von Bayern, und Ritter v. Hartmann, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs wurden als Generalmajore charakterisirt.

In Leipzig selbst, wo Blum seit Jahren heimisch gewesen, scheint die Sammlung für seine Familie am Schlechtesten zu gehen. So schreibt die Weser Ztg. aus Leipzig: Man ärgert sich darüber, daß Blums Andenken hier weit weniger lebendig ist als in Dresden. An letzterem Orte hatten die Unterzeichnungen zum Besten seiner Familie bereits 13000 Thlr. betragen, während hier noch nicht 1000 Thlr. zusammengebracht worden sind.

Das österreichische Ministerium hat das Ansuchen um Auslieferung der irdischen Ueberreste Blums aus dem Grund abschlägig beschieden, weil es besorgt, man möge dieselben zu Erregung neuer politischer Gährung benutzen.

Nach Berichten aus Altenburg hat der neue Herzog seinen Regierungsantritt damit begonnen, daß er den bekannten Eduard Belz (Treumund Welp), Herausgeber der „Allgemeinen Volkszeitung", ausgewiesen hat. Auf den Einwand desselben, daß er ein Deutscher sey und daß das Reichsgesetz ihn gegen Ausweisung schütze, ist ihm entgegnet worden, daß die Regierung jetzt noch die Befugniß habe und ebenso wie Preußen davon Gebrauch machen werde. Belz hat sich hierauf nach Leipzig gewandt, von wo aus er die Volkszeitung fortredigiren wird.

In Köthen haben sich die Landstände am 11. Dez. bis zum 2. Jan. vertagt.

Deutsches Reich.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 14. Dez. ward über das Veto der Reichsregierung folgender Beschluß gefaßt: „Ein Beschluß des Reichstages, welcher die Zustimmung des Reichsoberhaupts nicht erlangt hat, darf in derselben Session nicht wiederholt werden. Ist ein Beschluß des Reichstages in drei aufeinander folgenden Sitzungen (Sitzungsperioden?) in Erwägung gezogen und unverändert angenommen werden, so erhält

er, auch wenn die Genehmigung des Reichsoberhauptes nicht erfolgt ist, Gesetzeskraft, sobald der Reichstag sich schließt."

In der Sitzung vom 16. Dez. hat Gagern angezeigt, daß er das Präsidium niederlege, weil er den Auftrag übernommen habe, das Ministerium zu ergänzen.

In der Sitzung vom 18. Dezbr. ward Simson von Königsberg zum ersten Vorsitzenden der Nationalversammlung erwählt. Hierauf verlas der Vorsitzende Beseler ein Schreiben des Reichsverwesers vom 17., wornach derselbe den bisherigen Präsidenten der Nationalversammlung, Heinr. v. Gagern, zum Präsidenten des Reichsministeriums und zum Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt, und ihm die einstweilige Leitung des Reichsministeriums des Innern übertragen hat. Ministerpräsident v. Gagern theilte hierauf das Programm des Reichsministeriums in Betreff der österreichischen Frage mit, und suchte in dessen Namen die Ermächtigung nach, mit der österreichischen Regierung in Bezug auf ihre künftige Stellung zu Deutschland gesandtschaftliche Verbindungen anzuknüpfen.

Preußen. Die am 9. Nov. in der Majorität verbliebenen Abgeordneten fangen schon an, in ihrer eigenen Person die Folgen ihrer politischen Niederlage zu fühlen. So sind Landrath Reuter und Landrath Bauer von Krotoschin schon von ihren Aemtern suspendirt worden, und werden ähnliche Maßnahmen gegen andere Abgeordnete, welche auch Beamte waren, noch vorbereitet.

Aus dem Bericht über die Einsicht der Rechnungen in der allgemeinen Finanzverwaltung von 1840 bis zur Gegenwart, den die aufgelöste Nationalversammlung dem Volke als Erbstück überlassen hat, entnehmen wir Folgendes: Es muß bemerkt werden, daß der Verwaltung die königl. Verheißung vom 17. Januar 1820, nach welcher der Bedarf der Ausgabe damals auf 50,863,150 Thlr. mit dem Bemerken festgesetzt wurde, daß diese Summe unter keiner Bedingung erhöht, wohl aber durch Ersparnisse nach Möglichkeit vermindert werden sollte, außer Acht gekommen seyn muß, da sich überall eine Vermehrung der Ausgaben zeigt. Der Gehalt der Staatsminister betrug vor 1840 nur 9000 Thlr., von da an 10,000 mit freier Wohnung. Dasselbe fand mit den Gehalten anderer Beamten statt. Die Reisediäten, mit 3 bis 8 Thlr. für den Tag berechnet, neben den Extrapostgeldern, betrugen für den Ministerialfond im Jahre 1846 4773 Thlr. mehr als 1840. Nach der von der Regierung vorgelegten Uebersicht von den Ergebnissen der Finanzverwaltung im Jahre 1847 haben die Staatskassen am Ende des genannten Jahrs einen Bestand besessen von 9,270,456 Thlr. Aus dem Jahre 1839 waren an Beständen in das Jahr 1840 übertragen 16,949,157, so daß also in den letzten acht Jahren die Bestände sich vermindert haben um 7,678,701. Die Uebersicht von den Einnahmen und Ausgaben der Generalstaatskasse für das I. II. und III. Quartal 1848 weiset nach eine Einnahme von 68,255,616 Thlrn. und eine Ausgabe von 67,634,717. Unter den Einnahmen befinden sich 10,436,000 Thlr. an freiwilligen Darlehen. Der Rechnungsbestand an dem genannten Termin betrug 4,047,561 Thlr. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß an laufenden Einnahmen in den drei ersten Quartalen gegen den Etat zwar 13,583,987 Thlr. weniger eingekommen sind, daß diese Summe aber nicht als Ausfall betrachtet werden darf, indem sie zum größeren Theil in Gefällen besteht, die im vierten Quartal eingezahlt werden. Nach den bisherigen Annahmen, die jedoch durch die Einberufung der Landwehr sich wesentlich anders gestalten dürften, würden für das laufende Jahr durch außerordentliche Mittel zu decken sein 12,476,333 Thlr. Aus dem Staatsschatz und aus dem freiwilligen Darlehen sind jedoch der Generalstaatskasse 22,827,312 Thlr. zugewiesen worden, so daß das Deficit bereits vollständig gedeckt ist. 727,000 Thlr. sind nach Spanien an Don Carlos verabfolgt worden.

Nach einem der Königsberger Ztg. zugegangenen Privatbrief aus Memel sollen dort in den ersten Tagen dieses Monats arge Excesse stattgefunden haben. Nach diesem Berichte hätte ein Pöbelhaufen fünf volle Stunden lang gegen die Personen und das Eigenthum der ruhigen Bürger gewüthet, ohne daß die Polizei oder das Militär auch nur einen Versuch zum Einschreiten gemacht hätte.

In Halberstadt ist Wislicenus am 9. Dez. verhaftet worden, nachdem er, auf die Kunde, daß er steckbrieflich verfolgt werde, sich von Hamburg nach Halberstadt zurückbegeben und hier dem Criminalgericht gestellt hatte.

Baden. In der Sitzung der zweiten Kammer zu Karlsruhe am 9. Dez. wurde der Gesetzentwurf über Einführung der Schwurgerichte mit allen Stimmen gegen drei (Brentano, v. Itzstein und Peter) angenommen.

Ausland.

Frankreich. In Frankreich geht es mit Riesenschritten rückwärts; eine der wenigen Maßregeln der provisorischen Regierung, die noch aufrecht geblieben war, die Abschaffung der körperlichen Schuldenhaft ist nun auch widerrufen worden, und die Nationalversammlung hat am 13. Dezbr. die alte Ordnung der Dinge, dieses barbarische Ueberbleibsel des Mittelalters, wo der Mensch als eine Sache betrachtet, für eine Schuld von 200 Fcs. fünf Jahre im Gefängnisse schmachten kann, mit nur geringen Abänderungen wieder hergestellt. Die körperliche Schuldenhaft ist ein Widerspruch in unserem Zeitalter der Vernunft, aber in einer Republik, in der Staatsform der Freiheit, ist sie ein Unsinn.

Eine ungeheure Bewegung herrscht bereits unter den Stellenjägern und politischen Abentheurern. Alles sucht in dieser großen Umwälzung ein Plätzchen zu fischen und drängt sich an Odillon Barrot, Cremieur, Viellard und die andere Umgebung des Prinzen. Die Karrikaturen gegen Louis Bonaparte fangen an, aus den Schaufenstern der Kunsthändler zu verschwinden, und auch die gegen E. v. Girardin werden eingepackt, da Letzterer Polizeiminister werden wird, und einst Gegenmaßregeln brauchen könnte.

Die Gesammtzahl der bis jetzt bekannt gewordenen Abstimmungen vertheilt sich so: 3,700,000 für Louis Napoleon Bonaparte, 853,000 für Cavaignac, Ledru-Rollin 119,188. — Die geringste Zahl für die Gültigkeit der Wahl ist nach der Verfassung zwei Millionen Stimmen. Es kann jetzt als gewiß angenommen werden, daß Louis Napoleon mit einer Mehrheit von mehr als fünf Millionen zum Präsidenten der Republik gewählt seyn wird. Ein solches Ergebniß flößt allgemein großes Vertrauen ein. Die anarchistischen Parteien sind niedergeschlagen, fast entmuthigt. Paris hat ein ganz festliches Ansehen angenommen. Allenthalben begegnet man fast nur Blicken neuer Hoffnung und Zuversicht; man erwartet nun nach langen zehn Monaten wieder bessere Zeiten für Handel und Gewerbe. Ein sehr bemerkenswerther Umstand ist die außerordentlich kleine Stimmenzahl, welche die socialistischen Candidaten bei dieser Wahl im Vergleich zu den Abstimmungen bei den Abgeordnetenwahlen erhalten haben. Die 76,000 Stimmen der Socialisten im Seinedepartement sind fast auf die Hälfte zusammengeschrumpft. Die Partei der rothen Republik wird von Tag zu Tag schwächer.

Polen. Die Warschauer Zeitungen bringen die amtliche Nachricht von der Einziehung der Güter des bekannten Generals Bem.

Ankündigungen.

Die unterzeichnete Behörde giebt auch für das Neujahr 1849 wieder **Neujahrs-Gratulations-Entbindungskarten** aus, welche im Laufe dieses Monats an den Werktagen Morgens von 9—12 Uhr im Geschäfts-Bureau gegen Entrichtung von 30 Kreuzern in Empfang genommen werden können.

Indem wir bemerken, daß hierdurch der Wohlthätigkeit Einzelner keine Schranken gesetzt werden wollen, und daß die Namen derjenigen, welche dergleichen Karten lösen, wieder im Intelligenz- und Abendblatte, sowie der Neuen Würzburger Zeitung und dem Stadt- und Landboten werden bekannt gemacht werden, laden wir hiemit zu einer recht zahlreichen Abnahme derselben ein, und sehen solcher mit Zuversicht entgegen.

Würzburg den 14. Dezember 1848.

Der Armenpflegschaftsrath.

Bermuth. M. E. Becker.

Bekanntmachung.

Am Samstag d. 30. d. Vormittags 8 Uhr werden die untenverzeichneten 24 Jagdbezirke des diesseitigen Gerichtsbezirks in der Gerichtskanzlei durch Versteigerung an den Meistbietenden in Pacht gegeben. Die Pachtbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Würzburg, 16. Dezember 1848.

Königl. Landgericht I/M.

V. k.

Barack, kgl. Lg.-Assess.

Die Gemeindemarkungen:

1) Unterleinach.
2) Oberleinach.
3) Erlabrunn.
4) Margetshöchheim.
5) Zell diesseits des Mains.
6) Hettstadt.
7) Waldbüttelbrunn.
8) Höchberg.
9) Heidingsfeld.
10) Rottenbauer.
11) Roßbrunn.
12) Madelhofen.
13) Waldbrunn.
14) Eisingen mit Erbachshof.
15) Kist.
16) Limbachshof.
17) Kleinrinderfeld mit Weisenbach.
18) Kirchheim diesseits und jenseits des Mosbaches mit Eggenburg.
19) Sellenberg.
20) Moos.
21) Lindflur.
22) Reichenberg.
23) Ungershausen.
24) Albertshausen.

Wohnhaus-Versteigerung.

Das im 1. Distrikte Nr. 22 in der Handgasse gelegene neuerbaute handlohnfreie Wohnhaus des verlebten Maurermeisters S. Roßhirt nebst dem dabei befindlichen, stets mit zufließendem Bachwasser versehenen Garten, Hofe und Hallen, welches vor Kurzem im Intelligenz- und Abendblatte näher beschrieben wurde, wird am

Donnerstag den 21. Dezember Nachmittags 2 Uhr

im Wohnhause selbst wiederholt dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, zu welchem Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Gebote der definitive Zuschlag sofort ertheilt wird, und die Hälfte des Kaufschillings als verzinsliches*) Kapital stehen bleiben kann.

*) Beim ersten und zweiten Einrücken dieser Anzeige wurde aus Versehen „unverzinslich" statt „verzinslich" gesetzt, was hiemit berichtigt wird.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Darmstadt.

Diejenigen, welche der in der Bildung begriffenen **5ten Jahresgesellschaft (1848)** beizutreten, oder Nachzahlungen auf frühere Einlagen zu leisten beabsichtigen, laden wir hierdurch ein, solches vor Ablauf dieses Jahres entweder dahier bei dem Bureau der Anstalt oder auswärts bei den Herren Bevollmächtigten derselben *) zu bewerkstelligen.

Bis Ende 1847 zählte die Anstalt 4887 Mitglieder mit 8049 Einlagen und einem Vermögen von 385,098 fl.

Bei der mit dem Institut verbundenen Depositen-Anstalt können fortwährend Gelder gegen 4 pCt. Zinsen hinterlegt werden.

Darmstadt, den 17. November 1848.

Die Direction.

*) In Schweinfurt: bei Herrn Andr. Trillhaas.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß von heute an wieder **Wein** und **Most** (besonders ein vorzüglicher **Schwarzkläwner und Traminer**) sowohl über die Straße, als im Lokale verzapft wird, wozu höflichst einladet

B. EBERT,
Augustinergasse Nr. 224.

Alle Gattungen feinster Sorten weißer und brauner **Nürnberger Lebkuchen** sind um billigsten Preis zu haben bei

Wachszieher Kuhr
in der Schustergasse.

Frisches **Schwarz- und Rehwildpret** sowie auch **Hasen** das Stück zu 30 kr., der Braten zu 24 kr., sind zu haben bei

Anton Jäger's Wittib
in der Katzengasse nächst der Adler-Apotheke.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl **Kinderspielwaaren** sowohl in seinem Laden als zur Weihnachtszeit in seiner Boutique, die erste links von oben.

Johann Gerster, Dreher,
an der Marienkapelle.

2—300 junge Maulbeerbäumchen sind zu verkaufen. Das Nähere im 4. Distr. Nr. 111.

Eine **Strohbank** wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein neues Quartier von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst einem heitzbaren Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Ein Logis von zwei Zimmern, Küche nebst Erfordernissen wird im 2. oder 3. Distr. auf Lichtmeß zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In der Büttnersgasse nächst der Stockstiege Nr. 272 ist ein Logis mit 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer rc. auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 212 sind vier möblirte Zimmer zu vermiethen, die auch einzeln abgegeben werden können. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Im Braunshofe Nr. 119 ist ein heitzbares Zimmer an Handwerks-Gesellen zu vermiethen.

3500 fl. sind sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird auf zweite Hypothek auf ein Jahr ein Capital von 100 fl. zu $4^1/_2$ pCt. gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Schreibalmanach für das Jahr 1849.

Zum Gebrauche für alle Stände, besonders für Beamte, Kaufleute, Advokaten und für Haushaltungen. 49ster Jahrgang. Gebunden 36 kr. — Vorräthig in der

Neuen fränkischen Buchhandlung am Schmalzmarkt.

Danksagung und Empfehlung.

Allen jenen verehrten Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche am 15. Dezember der Beerdigung meines dahingeschiedenen Gatten

Adam Dehner,

Müllermeister dahier, so zahlreich beiwohnten, sage ich für die hiedurch erwiesene Theilnahme meinen tiefgefühlten Dank, und verbinde hiemit zugleich die Anzeige, daß ich wie seither mein Geschäft durch einen geprüften Werkführer fortführen werde, und empfehle solches dem verehrten Publikum zu recht zahlreichem Zuspruch.

Die trauernde Wittwe
Barbara Dehner.

Anzeige.

Mein Lager in **Schnitt-** und **Modewaaren** für Herren und Damen sowohl, als das in meinem Laden aufgestellte Lager von **Galanterie-, Porzellain-, Parfumerie-, Luxus-Gegenständen** und **Fußteppichen** sind für bevorstehende Weihnachten auf's Reichhaltigste assortirt, und ich empfehle solche zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung reellster und billigster Bedienung

Carl Bolzano.

Zu bevorstehenden Festtagen empfiehlt sein wohlassortirtes Lager bekannter Gegenstände, worunter eine bedeutende Auswahl schön gearbeiteter **Cartonagen,** zur gefälligen Abnahme

Andreas Vogt, Buchbinder und Etuis-Arbeiter,
Augustinergasse Nr. 208.

Anzeige.

Meinen verehrten Kunden diene zur Nachricht, daß gleich den Vorjahren wieder

Toiletten-Cartonagen und Etuis,

welche, mit den feinsten Seifen, Oelen und Parfümerien gefüllt, sich in ihrer Eleganz passend zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, in reicher Auswahl bei mir vorräthig sind und ihrer Billigkeit wegen gewiß Anerkennung finden werden.

J. Koehl.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als **Juwelier, Gold-** und **Silberarbeiter** eröffnet habe, und bittet unter Zusicherung billigster Bedienung um geneigte Abnahme.

Lorenz Lauer,
Eichhorngasse.

Ein **Büttner-Lehrling** wird gesucht im 3. Distr. Nr. 311 Büttnersgasse.

Eine goldene **Cylinder-Uhr** nebst goldener **Kette** mit Hacken wurde am 18. d. Abends vom Schönbrunnen bis zur Hauger-Pfaffengasse verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es ist Jemanden ein Hund zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühren zurückerhalten. Wo, sagt die Expedition.

Entlaufen.

Ein junger **Pintscher,** schwarz, mit weißer Brust und braungelben Pfoten. Der Finder wird gebeten, gegen ein Trinkgeld denselben in der Obern-Wöllergasse 2. Distr. Nr. 86 abzuliefern.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß bei mir jeden Tag von halb 12 bis halb 2 Uhr guter **Mittagstisch** im Hause und über die Straße zu haben ist, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Margaretha Ehrenburg.
3. Dist. Nr. 162 bei Hrn. Wattfabrikanten Halbig.

Alle Sorten Lampen-Cylinder sind wieder vorräthig und billigst zu haben bei

Gebrüder Treutlein
auf der Domstraße.

Frische **Smyrna-Tafel-Feigen** bei

Joseph Uebel
im Schenkhofe.

Frische **Salz-Hechte** sind eingetroffen in

Kohn's Spezereihandlung.

Ein in Militärdiensten gestandener, in den besten Jahren stehender und mit den besten Zeugnissen versehener Mann wünscht eine Stelle als Bedienter bei irgend einer Herrschaft oder einem Herrn. Da derselbe den mexikanischen Krieg als Cavallerist mitmachte, so ist er des Reitens und der Pferdewart kundig, kann also auch als Kutscher oder Reitknecht verwendet werden. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Theater-Anzeige.
Mittwoch den 20. Dezember 1848.
Die Stumme von Portici.
Große Oper in 5 Akten, Musik von Auber

Fremden-Anzeige
vom 18. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Schwab a. Marktsteft, Müller a. Berlin u. Herrmann a. Frankf. — (Kronpr. v. Bayern.) Kfte.: Heim a. Obernbreit u. Greßmann a. Elberfeld. Kurte, Apotheker a. Linz. — (Wittelsb. Hof.) Schirmer, Posthalter a. Karlstadt. Wolfschlag, Bierbrauerei-Besitzer v. da. Dieterich, Oekonom a. Zweibrücken. Junker, Kfm. a. Detmold. — (Württemb. Hof.) Von Berg, Fabrikbes. a. Schweinf., m. Gattin. Fräul. Nell v. da. Graf Mirach a. Wien. Frau Deuster u. Frl. Ehemann a. Kitzingen. Frau Noll, Kfm.-Gattin a. Gießen. Miller, Prlv. a. Heilbronn. Kfte.: Hummel m. Fam. a. Marktbreit, Leo a. Kitzingen, Stöber a. Marktheidenfeld, Feller a. Jena, Brewer a. Neviges.

Gestorben.

Margaretha Röder, Steinhauers-Wittwe, 77 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr. Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer. Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 212. Mittwoch den 20. Dezember. 1848.

Bei dem mit dem künftigen 1. Januar 1849 wieder beginnenden neuen Abonnement des **„Stadt- und Landboten"** empfehlen wir denselben einem geehrten Publikum mit der Bitte, auf den resp. Postämtern wie auch in hiesiger Stadt Bestellungen wenigstens schon einige Tage früher zu machen, damit wir die Auflage darnach zu bemessen vermögen. Indem wir nicht verfehlen, unseren verbindlichsten Dank für das uns bisher geschenkte Vertrauen auszusprechen, fügen wir die Versicherung hinzu, daß es uns auch künftig angelegen seyn wird, die neuesten Ereignisse sowohl in hiesiger Stadt und Umgebung, als in größerer Ferne in leidenschaftsloser Darstellung möglichst schnell mitzutheilen. Auch sind wir in den Stand gesetzt, die bevorstehenden Landtagsverhandlungen auf das Schnellste zu veröffentlichen. Der Stadt- und Landbote erscheint in seiner bisherigen Ausstattung auch im nächsten Jahre, nur wird das am Sonntage erscheinende Beiblatt **„Extrafelleisen"** ein größeres und zwar das Format des Landboten selbst erhalten.

Tagsneuigkeiten.

Wir müssen mit Bedauern wahrnehmen, daß der nächtliche Straßen-Unfug auf eine beunruhigende Weise überhand nimmt. Erst kürzlich haben wir des Zerschlagens der Laternen auf der Brücke erwähnt, und seitdem hat sich leider noch Einiges zugetragen, was die Mißbilligung aller Gebildeten finden muß. So hören wir fortwährend Klagen von den Bewohnern der Sanderstraße über Ruhestörungen in später Nacht. Einem sehr geehrten Geistlichen hiesiger Stadt wurden in einer der letzten Nächte die Fenster eingeschlagen, und bei diesem Anlaß geschah ein so gefährlicher Wurf, daß demselben ein schwerer Stein ganz in der Nähe des Kopfes vorüber flog. Ebenso wurden neulich einer hiesigen Frau ohne den mindesten Anlaß durch Steinwürfe die Fenster zertrümmert. Bei dem durchaus sehr biedern Sinn der Würzburger Einwohnerschaft, in der selbst bei allgemeiner Aufregung keine ungesetzliche ruhestörende Handlung verfiel, ist es der allgemeine Wunsch, diese wenigen Ruhestörer möchten entdeckt und zur verdienten Strafe gezogen werden.

Am 17. Dez wurde der Apotheker Georg **Wenzel** zu Königshofen im Grabf., welcher bereits seit dem 13. d. von seinen Angehörigen vermißt wurde, in dem s. g. Heubachsbach zwischen Ipthausen und Eyershausen ertrunken aufgefunden, ohne daß die Ursache seines Todes mit Sicherheit zu bestimmen ist. Obgleich die Vermögensverhältnisse des Verunglückten sich nicht im besten Zustande befanden, besaß er doch die allgemeine Achtung, und der Umstand, daß die Aufnahme des Leichnams sowohl von der Gemeinde Eyerhausen, und sogar auch von seiner Frau und deren Vater dem ehemaligen Bürgermeister Karl Meißner von Volkach im eigenen Hause verweigert wurde, führte einen Auflauf von 3 bis 400 Personen herbei, der ohne die Begütigung mehrerer Gerichts- und Magistratsbeamten und bei fortgesetzter verweigerter Aufnahme des Leichnams von den bedauerlichsten Folgen hätte seyn können.

Der Oberrechnungs-Rath Karl Wilhelm Hopp in München wurde zum kgl. Regierungsdirektor Kammer der Finanzen von Unterfranken und Aschaffenburg ernannt.

Das F. J. schreibt von München vom 17. Dez.: Unser „Vaterlandsverein", der die wenigen Elemente umschließt, die hier für die rothe Republik schwärmen, hat beschlossen, sich dem Frankfurter „Märzverein" anzuschließen und zu diesem Zwecke möglichste Propaganda in Oberbayern. zu machen.

Ueber Frhrn. v. Closen erhält man die sichere Mittheilung, daß er dazu bestimmt ist, die Glückwünsche unseres Hofes zur Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I. nach Olmütz zu überbringen, und daß er am 17. dahin abging. Er hat am 15. das Dekret seiner Ernennung zum Staatsrath im außerordentlichen Dienste erhalten. Während seiner Abwesenheit von Frankfurt vertritt Oberst von Xylander, der jüngst den Charakter als Generalmajor erhalten, seine Stelle als Bevollmächtigter Bayerns bei der Centralgewalt.

Se. Erz. der Erzbischof von München-Freising hat in seiner Diözese die Abhaltung von Bittämtern in allen Pfarrkirchen der Städte und Märkte, dann öffentlicher Gebete in den Landpfarrkirchen für den Papst angeordnet und die Priester seiner Erzdiözese angewiesen, von nun an außer der oratio pro pace die weitere pro summo Pontifice einzulegen.

Auf der Münchener Schranne am 15. gingen Waizen und Korn je um 41 kr. der Schäffel im Preise zurück; der ganze Schrannenstand betrug die große Summe

von 16,105 Schäffel, wovon 14,451 Schäffel um 118,864 fl. verkauft worden sind. Die Hopfenpreise hielten sich am Markte vom Freitag gegen den Markt vor acht Tagen ziemlich gleich: verkauft wurden 18,462 Pfd. um 13,285 fl. Im Rest blieben 98,518 Pfd.

Ein in manchen Kreisen längst erwartetes und an Aufschlüssen reiches Schriftchen ist jetzt erschienen. Es führt den Titel: „Zur Geschichte der deutschen demokratischen Legion aus Paris. Von einer Hochverrätherin." Die „Hochverrätherin" ist die Gattin des Dichters Georg Herwegh.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Das Ministerium hat dem Finanzausschusse durch den Finanzminister Krauß schriftlich einen Beschluß des Ministerrathes (der jedoch von keinem der Minister unterschrieben war) übergeben, in welchem erklärt wird, daß die Zugeständnisse Sr. Maj. Ferdinands I. als Pflichten der Krone mit dieser allerdings als auf den Nachfolger übergegangen erkannt werden. Im Laufe des Gespräches soll der Finanzminister auch erklärt haben, daß das Beispiel Preußens, selbst wenn die Regierung wollte, wegen der ganz besonderen Verhältnisse Oesterreichs schon Klugheits halber nicht nachgeahmt werden könne, daß also eine solche Besorgniß ganz grundlos sey.

Aus Hermannstadt schreibt man vom 27. Nov.: Ueber Hundert romanische Ortschaften sammt Kirchen, Wirthschaftsgebäuden und den darin befindlichen Lebensmitteln sind in dem unheilvollen Nationalitätenkampfe eingeäschert, mehrere unserer Geistlichen aufgehängt, unzählige unserer Leute barbarisch hingerichtet, und etwa zehntausend unserer Mitbürger des Lebens beraubt. Glauben Sie mir, daß unsere romanische Nation in Siebenbürgen beispiellos sich auszeichnete in diesen verhängnißvollen Tagen mit ihrer kindlichen Anhänglichkeit an die Dynastie und den Monarchen! Das Traurigste ist, daß das Land einer Hungersnoth sehr nahe ist, wenn nicht dem Mangel an Lebensmitteln abgeholfen wird.

Preußen. Das geheime Obertribunal hat eine Adresse an den König erlassen, worin dasselbe dessen Entschlossenheit und Weisheit belobt, womit er der Unsicherheit der Zustände ein Ende gemacht, und ihm unter Versicherung der alten Treue den ehrfurchtsvollsten Dank darbringt.

Die Reinigung Berlins im Sinne des herrschenden Systems ist der Polizei nunmehr so ziemlich gelungen. Wer irgend verdächtig war, ist, wenn er in Berlin sein Domicil nicht hatte, ausgewiesen. Nur in den Gefängnissen befinden sich noch einige der demokratischen Volksführer, wenige abgerechnet, die sich bis jetzt noch der Polizei zu entziehen gewußt haben.

In den einzelnen Bezirken haben sich bereits Wahl-Comité's zu den bevorstehenden Wahlen gebildet. Alle Parteien sind dieses Mal ungleich thätiger als das letzte Mal, und es steht jedenfalls ein sehr harter Wahlkampf in Aussicht. Auf die von verschiedenen Bezirks-Vereinen an Hrn. v. Wrangel gerichtete Bitte um Erlaubniß zur Abhaltung von Wahlversammlungen ist bis jetzt noch keine Antwort erfolgt.

Es hat sich leider bestätigt, daß die Regierung gegen die Bürgerwehroffiziere, die für das Rumpfparlament Partei nahmen, den Weg der Untersuchung einzuschlagen gedenkt. Gegen einen derselben, der Emissäre ausgeschickt haben soll, wurden bereits Zeugen angenommen.

Der Justizminister hat durch Rundschreiben die verschiedenen Staatsanwälte angewiesen, gegen alle die mit gerichtlicher Untersuchung vorzuschreiten, welche in letzter Zeit zur Auflehnung gegen die gesetzliche Ordnung aufgefordert.

Bei der Verhaftung des Referendarius Lörs aus Paderborn, eines Hauptredners bei der Demokratenversammlung, am 13. Dezember, ist es in Paderborn zu einem Straßenkampfe mit Barrikadenbau gekommen, wobei das Militär des 6. Uhlanenregiments, hat einschreiten müssen. In Essen arretirte man den Lehrer Mühlfeld. Viele Andere haben sich der Haft durch die Flucht entzogen, darunter der Oberlandesgerichtsassessor Möllenhof in Münster, der Redakteur des „Volksfreundes", Kaufmann Rempel in Bielefeld, der Artillerie-Lieutenant Hentze aus Hamm.

Sachsen-Gotha. Die Conferenz von Deputirten der verschiedenen thüringischen Staatsministerien, welche auf Einladung des Reichscommissärs Mühlenfels am 15. und 16. Dezember in Gotha stattgefunden, hat zu einem Ergebniß geführt, welches lebhafte Befriedigung erregt. Man ist über folgende Hauptpunkte übereingekommen. Die thüringischen Staaten treten, unter Beibehaltung ihrer staatlichen Selbstständigkeit, in Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten zu einem Staatenverband zusammen. Gemeinschaftlich zu behandelnde Angelegenheiten sind: Militär, Zoll, Criminal- und Civilgesetzgebung, Rechtspflege, Gefängnißwesen ꝛc., sowie die Beziehungen zum Reichstag (Staatenhaus) und zum Reichsministerium. Als Organe der Gemeinschaft dienen ein thüringisches Gesammtstaatsministerium und ein vereinigter Landtag.

Anhalt-Bernburg. In Bernburg ist in der That das Beispiel Preußens nachgeahmt, der Landtag aufgelöst und eine Verfassung oktroyirt worden. Der betreffende Beschluß des Herzogs ist vom 14. Dez.

Ausland.

Frankreich. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Resultaten zählt Louis Napoleon 4,747,000 Stimmen, Cavaignac 1,191,000. — Napoleon, der Oheim des jetzigen glücklichen Bewerbers um die Präsidentschaft der Republik, war im Jahr VIII bei 3,012,569 Stimmenden mit 3,011,007 zum Consuln, später bei 3,578,259 Stimmenden mit 3,568,888 Stimmen zum lebenslänglichen Consuln und dann bei 3,524,244 Stimmenden mit 3,521,675 Stimmen zum erblichen Kaiser ernannt worden.

Proudhon's „Peuple" meldet, daß das Landvolk in den meisten Departements für Bonaparte mit den Rufen: „Es lebe Napoleon! Es lebe die Republik! Nieder mit den Reichen! gestimmt habe. „Louis Bonaparte, sagt das Journal, ist durch das allgemeine Stimmrecht verurtheilt, die Revolution von 1848 zu vollenden, sowie der Kaiser von der Vorsehung dazu bestimmt war, die Revolution von 1792 durchzuführen. Bonaparte wird Republikaner seyn, demokratischer und socialistischer Republikaner, oder er wird unter der Lächerlichkeit oder der Verachtung fallen, wie Louis Philipp, wie Lamartine, wie Cavaignac. Wir sehen in Cavaignac den Repräsentanten des Capitals, wir nehmen Bonaparte als den Repräsentanten der Arbeit an. Socialist oder Verräther! Es gibt für ihn keinen Mittelweg. Erwarten wir ihn am Werke!"

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 14. war Bugeaud zum ersten Male gegenwärtig; er wich Cavaignac aus, drückte aber Lamoriciere freundlich die Hand und nahm seinen Platz auf der Linken, in der Nähe von Louis Bonapartes Platze.

Armand Marrast ist mit 381 unter 599 Stimmen abermals zum Präsidenten gewählt worden. Dieses Ergebniß zeigt, daß die republikanische Mehrheit der Versammlung in ihrer bisherigen Haltung verbleibt.

Die Nationalversammlung hat am Schlusse ihrer Sitzung vom 15. noch der Regierung die Bewilligung ertheilt, drei Zwölftel der Steuern für 1849 provisorisch zu erheben.

Ankündigungen.

Am Freitag den 22. d. Mts. früh 10 Uhr werden im Geschäftszimmer des Hoffpitals

36 Schäffel Korn,

welche beim kgl. Stadtrentamte abzufassen sind, an den Meistbietenden s. r. versteigert.

Würzburg, den 16. Dezember 1848.

Königl. Verwaltung des Waisenhauses.

Fey. Seuberth.

Leichenkassa-Verein.

Da in neuester Zeit die Wahrnehmung gemacht wurde, daß bei Trauergottesdiensten statutenwidrige Abänderungen der Leichennorm stattfanden, aber nur durch genaues Festhalten an der Leichennorm der Verein seine Bedeutung zu erhalten im Stande ist, so sieht sich der unterfertigte Vorstand veranlaßt, die verehrlichen Vereinsmitglieder auf den Schlußsatz des § 11 der Statuten aufmerksam zu machen, und dieselben auf den § 8 der Leichennorm hinzuweisen, wonach nur die daselbst tarifirten Feierlichkeiten auf Kosten der Hinterlassenen zulässig sind. Der Vorstand wird es sich im Interesse der Gesellschaft zur Pflicht machen, bei allen künftigen derartigen unzulässigen Anordnungen gegen die Leichennorm das im § 11 der Statuten angedrohte Präjudiz unnachsichtlich in Vollzug zu setzen, glaubt übrigens von den Vereinsmitgliedern ein kräftiges Mitwirken in Anspruch nehmen zu dürfen.

Würzburg den 12. Dezember 1848.

Der Vorstand des Leichenkassa-Vereins.

Für die bevorstehende Weihnachten habe ich nebst den bekannten Konfekturen **mehrere neue Sorten leichtes Konfekt**, welches sich besonders für Christbäume eignet, verfertigt, und empfehle zugleich meine ächten **Nürnberger, Basler** und **weiße Mandel-Lebkuchen.**

J. B. Herzing, Conditor.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Man ersucht hiemit Jedermann in- und auswärts, wer nur immer in Geschäftsverkehr oder sonstiger Beziehung mit der sogenannten „**Rosenmühle**" bei Würzburg steht und noch kommen möge, von nun an und bis auf Weiteres alle und jedwede an sie zu leistende Zahlung nur einzig zu Händen des Herrn Theodor Gottfr. Schwarz, als dem deßfalls Beauftragten, gelangen zu lassen, sowie auch hinwieder vorkömmliche Geldforderungen nur von ihm aus in Empfang zu nehmen, indem zur Vermeidung möglicher Irrungen oder späterer Reklamationen diese Anordnung im Interesse der unterfertigten, zur Zeit noch alleinigen und ausschließlichen Besitzerin gedachter Rosenmühle, sich als zweckdienlich herausstellt und darum etwaige Zahlungen an Jemanden anders als an den Vorgenannten nicht anerkannt werden.

Würzburg, den 20. Dezember 1848.

pr. **Anna Hausmann,** geb. **Ebenhöch.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, daß er von heute an seine

Conditorei

in den Laden, welchen bisher Hr. Kaufmann **Mees** inne hatte, verlegt habe.

Würzburg, den 15. Dezember 1848.

G. Bauer, Conditor,
Eichhornstraße.

Ein Junge, der als Büttner lernen will, wird gesucht bei

Christ. Ebert,
Weiß- und Rothbüttnermeister,
Augustinergasse 3. D. Nr. 224.

Zwei Stückchen grauer **Bouksking** ist vom innern Graben bis zur Stelzengasse verloren worden. Der redliche Finder möge solches in der Exped. d. Bl. abgeben.

Geselliger Verein.

Sonntag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr findet im kleinen Saale des Theaterhauses die statutenmäßige **Plenarversammlung** statt, wobei die Wahl des Ausschusses nach den neuen Statuten vorgenommen wird.

Die Rechnung für 1848 liegt diese Woche über Abends von 8 bis 10 Uhr im Gesellschaftslokale zur Einsicht offen.

Die ordentlichen Herren Mitglieder werden hiezu eingeladen.

Der Ausschuß.

Verlorenes.

Zum allgemeinen Erstaunen hat eine Würzburger Zeitung von ihren März-Errungenschaften ihre so lange vor dem März schon besessene „Treue, König, Vaterland, Wahrheit und Recht" mir nichts dir nichts verloren. Der redliche Finder wird ersucht, sie zur Vervollständigung der „Dezember-Errungenschaften" wieder einzuliefern.

Zum Stimmen der Klaviere empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum ergebenst

Gustav Semm,
4. Distr. Nr. 18.

Ich mache den Herren Aerzten, sowie meinen bisherigen Kunden ergebenst bekannt, daß bei mir noch wie früher neue **Bruchbänder** verfertigt und an solchen Reparaturen vorgenommen werden. Ich bitte, mir das fernere Vertrauen eben so wie früher meinem Mann selig, Christian Pfeiffer, Instrumentenmacher, zu schenken. Auch wird bei mir ein Schleifzeug, Zugbank, Ambos und verschiedenes Handwerkzeug verkauft.

Babette Pfeiffer,
chirurgischen Instrumentenmachers Wittib dahier.

Zwei Morgen **Kleefeld,** auf hiesiger Markung liegend, zehent- und lehenfrei, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Paar **Läden** und zwei **Winterfenster** sind zu verkaufen Neubaugasse 4. Distr. Nr. 109.

Im Rheins-Garten nächst dem Zellerthore sind schöne Kapaunen zu verkaufen.

Eine goldene **Cylinder-Uhr** nebst goldener **Kette** mit Hacken wurde am 18. d. Abends vom Schönbrunen bis zur Hanger-Pfaffengasse verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Constitutioneller Verein in Würzburg.

Versammlung der Mitglieder

Mittwoch den 20. Dezember 1848 Abends um halb 9 Uhr

im großen Theatersaale dahier.

Tagesordnung:

Berathung über innere Angelegenheiten des Vereins, insbesondere über die Frage des Fortbestands des Vereins und dessen Haltung und Stellung der neueren Verhältnissen gegenüber.

Würzburg den 16. Dezember 1848.

Der Vorstand des Vereines.

Die Verloosung der Gewerbe-Ausstellung

beginnt Mittwoch den 27. Dez. früh 9 Uhr im großen Saale des Ausstellungs-Lokales.

Die Verloosung wird unter Leitung einer Commission des löblichen Stadtmagistrats vorgenommen.

Für den Betrag der 4000 verkauften Loose à 30 kr. wurden 400 Gegenstände aus der Ausstellung erstanden.

Sämmtliche Gegenstände sind mit angesiegelten Numern von 1—400 versehen.

Die Verloosung soll der Art von Statten gehen, daß in dem einen Rade die 4000 Loos-Numern und in dem andern die 400 Gewinnst-Numern und die 3600 Nieten enthalten sind, sonach alle Numern gezogen werden.

Die Einzählung Numern geschieht gleichfalls unter Controle der obenbesagten Commission, welche auch die Versiegelung der Räder bei Unterbrechung der Verloosung besorgt.

Die Verloosung wird in der Art öffentlich vorgenommen, daß jeder Loosinhaber Zutritt hat.

Der Ordnung wegen können die Gewinnste nicht gleichzeitig mit der Verloosung abgegeben werden, weßhalb der Tag hiefür demnächst bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 18. Dezember 1848.

Das Comité.

Der Cassier
Jos. Böschl.

Der Vorsitzende
Steph. Barth.

Bielefelder Leinen per Stück von 30 Ellen von fl. 12 bis fl. 40, **Herren-Hemden** per Stück von fl. 1. 15 kr. bis fl. $4\frac{1}{2}$, **Chemisetten, Manchetten, Krägen, Hals-** und **Taschentücher** für Herren, **wollene** und **baumwollene gestrickte Jacken, Hosen** und **Strümpfe, Multon, Gedruckte, Shirtings, Halbleinen-** und **Baumwolltuche** empfiehlt

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.

Ein Gasthaus mit realer Gerechtigkeit an einer sehr gangbaren Straße ist mit Stallung, Garten ꝛc. und mit allen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Expediton dieses Blattes zu erfragen.

Entlaufen.

Ein junger **Pintscher**, schwarz, mit weißer Brust und braungelben Pfoten. Der Finder wird gebeten, gegen ein Trinkgeld denselben in der Obern-Wöllergasse 2. Distr. Nr. 86 abzuliefern.

Man bittet, einen zugelaufenen **schwarzen Hund** im 2. Distr. Nr. 294 abzugeben.



6000 fl. sind im Ganzen oder theilweise auszuleihen im 2. Dist. Nr. 324.

Es werden **4000** fl. erster Hypothek gegen doppelte Versicherung zu 4 pCt. auf ein Landgut aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. des Würzburger Stadt- u. Landboten.

4000 bis 6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek dahier auf Hauß und Weinberge bis 1. März 1849 aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 43 über eine Stiege.

Ein **Büttner-Lehrling** wird gesucht im 3. Distr. Nr. 311 Büttnersgasse.

Turn-Gemeinde.

Samstag den 23. Dezember Abends 8 Uhr **General-Versammlung.**

Stimmzettel zur Wahl des neuen Vorstandes werden bis dahin jeden Abend im Lokale angenommen.

Der Vorstand.

Salver's „Proben des deutschen Reichsadels" sind um 11 Gulden zu verkaufen. Näheres die Expedition.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 21. Dezember 1848
Gastvorstellung
des Hrn. Börner vom k. k. Hoftheater in St. Petersburg
(zum Erstenmale):

Liebesgeschichten und Heirathssachen.

Posse in 3 Akten mit Musik von Nestroy.

Fremden-Anzeige

vom 21. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Meinberger a. Nürnb., Stern u. Eßlinger a. Frankf. — (Kronpr. v. B[illegible]ern.) Dr. Gillis a. Edinburgh. Mad. Thevenhofer m. Bed. a. Landsberg. Kflte.: Straßburger a. Lyon. Langen a. Mainz u. Schäftlein a. Frankfurt. — (Schwan.) Voigt, Rechtsprakt. a. Ochsenfurt. Voigt, Priv. a. Dresden. Bauer, Kfm. a. Erlangen. Mad. Gutmann a. Aschaffenb. — (Willelsb. Hof.) Elß, Gastwirth a. Dettelbach. Kflte.: Köhler a. Aachen u. Trautner a. Nürnberg. — (Württemb. Hof.) Fürst, Priv. a. Regensb. Frau Kirstetter, Assess.-Gattin a. Ochsenfurt. Kflte.: Farrenschon a. Frankf. u. Lindwig a. Reutlingen.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 213. Donnerstag den 21. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Am nächsten Samstage findet die theologische Doktorpromotion des Hrn. Kaplans Dr. Glück von Schweinfurt statt, welcher als Inauguralschrift eine Abhandlung über den heil. Isidor v. Pelusium zum Drucke befördern wird.

Vom 17. schreibt man aus Augsburg: Seit dem 12. d. hat die Beleuchtung unserer Stadt mit Gas regelmäßig begonnen, und in jeder Hinsicht allen Erwartungen entsprochen; das Licht ist so schön und rein, und die Candelaber und Träger sind so elegant, daß die Beleuchtung Augsburg zu einer der schönsten Deutschlands zu rechnen ist.

Dem gegenwärtig in München abgehaltenen Staats-Concurse haben sich 52 Rechtspraktikanten unterstellt. Die den Examinanten vorgelegten schriftlichen und mündlichen Fragen gehörten sämmtlich dem Gebiete der neueren Justiz- und Administrationspflege an, z. B. über Schwurgerichte, Unterschied zwischen dem alten und neuen Wahlgesetz; in welchen Fällen tritt die ständische Initiative in Anwendung? Welchen Einfluß üben Fabriken auf den Landbau, und wie verhalten Schutzzölle sich zur Landwirthschaft? Ist direkten oder indirekten Wahlen der Vorzug zu geben? u. s. w.

Am 18. Dez. Morgens wurde der Schneidergeselle Rißler, Redakteur eines neuen, in der Deschler'schen Druckerei gedruckten republikanischen Blattes: „Es muß Tag werden!" verhaftet, und ein Criminalprozeß wegen Versuchs des Hochverraths gegen ihn anhängig gemacht; die Nummer 3 des Blattes, welche den angeschuldigten Aufsatz enthält, ist mit Beschlag belegt worden. Rißler war Vorstand des Arbeitervereins gewesen.

Der Kutscher des bayerischen Gesandten Grafen Spaur, welcher bei der Flucht des Papstes aus Rom eine so edle Hingebung und umsichtsvolle Mitwirkung an den Tag legte, ist in seiner Wohnung im Gesandtschaftshotel zu Rom von zwei Individuen um Mitternacht überfallen und durch drei Messerstiche schwer verwundet worden. Einer der Mörder wurde auf entstandenen Lärm durch die Bürgerwehr festgenommen. — Der Papst hat dem k. bayer. Gesandten in Rom, Graf Spaur, in Anerkennung der Verdienste, welche sich derselbe um den heiligen Vater bei seiner Flucht aus Rom erworben hat, das Großkreuz des Piusordens und dem Sohne des Grafen, als dessen Hofmeister der Papst auf der Flucht galt, den Christusorden verliehen.

Man schreibt aus Wien vom 10. Dez.: Zu den merkwürdigen Erscheinungen unserer an Wundern so reichen Zeit gehört unstreitig auch die zweite Blüthe der Trauben, welche in den südlich gelegenen Weingärten des Badnergebirges wahrgenommen wird. Mit nicht geringem Erstaunen sieht man Weinstöcke, welche im Monat Junius die ersten reifen Trauben lieferten, nun zum zweiten Male mit Blüthe-Sprößlingen geschmückt.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die Wiener Ztg. enthält Folgendes: Laut dem beim löbl. Magistrate eröffneten Testamente bestand der Nachlaß Messenhausers in 200 fl. C.-M., deponirt bei der obengenannten Behörde, außer der Wäsche, den Kleidungsstücken, den Büchern und literarischen Arbeiten. Unter den letzteren heben wir hervor eine Geschichte des Alterthums in 10 Bänden, einen Roman, die modernen Argonauten in 5 Bänden und ein 5aktiges Drama „Gold wiegt schwer." Diese Werke sind im Manuskript vorhanden und vollständig, außerdem finden sich viele angefangene, nicht vollendete literarische Arbeiten, über deren Werth oder Unwerth ein künftiger Literaturhistoriker urtheilen wird."

Die Wiener Ztg. vom 14. macht wieder eine Verurtheilung bekannt. Ein Schneidergeselle aus Podiebrad in Böhmen, überwiesen, in einem Branntweinhause aufrührerische Reden gehalten zu haben, wurde, da wegen Herstellung des Beweises die zum Standrecht erforderliche gesetzliche Frist überschritten war, von dem ordentlichen Kriegsgerichte zu sechswöchentlichem Stockhausarrest in Eisen verurtheilt.

Der täglich steigende Servilismus der Wiener Presse hat sogar die herrschende Behörde zu einem ungewöhnlichen Einschreiten veranlaßt. Es erging die Weisung an alle Redaktionen, ihre Spalten hinfort von allen übertriebenen Schmähartikeln gegen Andersgesinnte, wie überhaupt von allem Anreizenden rein zu halten. Man begreift, wie weit es gekommen seyn muß mit den politischen Katzenbuckeln in Wien, wenn die Militärbehörde sich genöthigt sieht, die konservative Ueberschwenglichkeit ihrer eigenen Freunde zu zügeln. Die Wiener Ztg. enthält auch eine Ergebenheitsadresse, welche die Bewohner der „Landstraße" an den Banus Jellachich gerichtet. Der Sinn derselben ist folgender: Die Landsträßler hätten nur in Folge der Aufreizungen einiger Wühler so hartnäckig gekämpft, sie seyen die besten und zuverläßigsten Freunde der Croaten, es sey eine arge Verläumdung,

sie deutscher Sympathien zu beschuldigen, Jellachich sey der erste Held seiner Zeit, das hätten die Landsträßler immer gedacht, und deshalb fühlten sie sich jetzt gedrungen, es ihm von Angesicht zu Angesicht zu sagen. Der Banus antwortete: Er nehme mit freudigem Dank den Ausdruck ihrer Ergebenheit und ihrer friedlichen Gesinnungen entgegen; er bedaure übrigens, daß sie als Deutsche so wenig Sympathien für Deutsches hätten: er als Croat sey stolz auf seine Abkunft und sein Volk, ohne deshalb ein schlechterer Oesterreicher zu seyn als andere u. s. w.

Man erfährt Folgendes über die Stellung und Stärke der beiderseitigen Streitkräfte in Ungarn: Das österreichische Hauptcorps unter Windischgrätz und Jellachich steht 45,000 Mann stark in einer Linie von Parendorf und Bruck an der Leitha bis nach Grätz in Steiermark. Daran schließt sich als linker Flügel das Corps des Generals Simonich, welches 14,000 Mann stark von der Waag bei Leopoldstadt in der Richtung über Tyrnau nach den sogenannten kleinen Karpathen aufgestellt, und durch die unter dem Commando des Generals Weiß stehende Abtheilung mit der Hauptarmee verbunden ist. Hiezu kommt noch das Corps des Generals Puchner von 10,000 Mann, welches zum Theil am Ostrande des siebenbürgischen Kessels steht. General Schlick steht mit 15,000 Mann bei Jasto in Galizien. Die ungarische Hauptmacht steht 50,000 Mann stark in der Gegend von Debreczyn, und ist umgeben von den Corps des Generals Bem, welches den Westrand des siebenbürgischen Kessels besetzt hat, demjenigen von Fetter, welches 50,000 Mann stark im Banat steht, und endlich dem des Generals Perczel, welcher sich mit 6000 Mann längs der Drau aufgestellt hat. An Geschütz haben die Ungarn 400 Kanonen, ohne diejenigen, welche sich in den Festungen befinden, und wenigstens 80,000 Gewehre mit Bajonetten. Hiezu kommen 40,000 Mann Szekler.

Marmorosch in Ungarn ist von den Oesterreichern besetzt worden, ebenso auch Eperies und Kaschau.

Preußen. Von der ersten Abtheilung des Criminalgerichts sollte am 11. in dem Prozeß gegen den des Gattenmords angeklagten Tischlermeister Clusen die mündliche Verhandlung stattfinden. Der Vertheidiger Stieber erhob auf Grund der vom König oktroyirten Verfassung vom 5. Dez. Art. 93 gegen den Gerichtshof einen Competenzeinwand. Nach dem erwähnten Artikel müßte die Entscheidung über die Schuld des Angeklagten durch Geschworne erfolgen. Der Staatsanwalt suchte zwar nachzuweisen, der Art. 93 sey seiner Fassung nach nur eine Verheißung: gleichwohl verkündete nach kurzer Berathung der Vorsitzende den Beschluß: „Der Gerichtshof hält die Frage über den vom Vertheidiger erhobenen Competenzeinwand für eine so wichtige, daß hierüber erst eine Berathung der sämmtlichen Richter beim Criminalgericht, da es sich hiebei um eine wichtige Principienfrage handelt, stattfinden soll. Die Verhandlung wird daher bis dahin ausgesetzt."

Zu dem am 14. in Breslau eröffneten Bürgerwehrkongreß haben sich von Berlin gegen 50 Abgeordnete begeben.

Sachsen. In der vorigen Woche fand in Dresden eine Synode der deutsch-katholischen Gemeinden Sachsens statt, um dem sie anerkennenden Gesetze zu genügen und ein Organ ihrer Selbstregierung zu schaffen. Dieses wird unter dem Namen „Landeskirchenvorstand" von der Staatsregierung anerkannt und bestätigt. Der Cultusminister v. der Pfordten wohnte der Eröffnung der Synode selbst bei und hielt an die Abgeordneten eine von den besten Absichten zeugende Anrede. Die Zahl der deutsch-katholischen Gemeinden beläuft sich auf achtzehn, die der Prediger auf vier. Letztere sind bereits verfassungsmäßig vereidet und ist ihre Wirksamkeit legalisirt. In den Landeskirchenvorstand wurden auch die zur Zeit in Frankfurt befindlichen Professoren Wigard und Roßmäßler gewählt.

Hannover. Der in Frankfurt gebildete März-Verein findet bei den „Volksvereinen" Hannovers viele Theilnahme; so hat der Emdener Volksverein beschlossen, ihm beizutreten, und alle Volksvereine Ostfrieslands aufgefordert, seinem Beispiele zu folgen. Celle, Fallersleben und Hildesheim schließen sich gleichfalls dem Märzverein an. Die Geschäftsführer der verbundenen Volksvereine erklären sich auch für die innige Verbindung der deutschen Volksvereine.

Ausland.

Frankreich. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlergebnissen zählt Louis Napoleon 4,779,231 Stimmen, Cavaignac 1,234,747, Ledru-Rollin 135,295.

Am 14. ließ Dufaure die „Revolution démocratique et sociale", das Organ Ledru-Rollin's, in ihrem Verlagshause und auf der Post wegnehmen.

„La Liberté" (Kabinetsmoniteur des Prinzen) bringt am 15 die Erklärung, daß das neue Kabinet die Nationalversammlung auflösen werde.

Die wesentlichen Bestimmungen des Gesetzes über die Schuldenhaft sind, daß die Haft für Pachtrückstände nicht stattfindet, daß sie fünf Jahre nicht übersteigt, und daß sie, wenn der Betrag der Hauptsumme unter 500 Fres. beträgt, nach drei Monaten von selbst aufhört, in diesem Verhältniß aber mit je 500 Fres. mehr steigt.

„Wenn" sagte der Examiner, „ein Philosoph den Franzosen den Weg andeuten könnte, ohne alle Regierung zu bestehen, wie freudig würden sie bei einer solchen Entdeckung aufhüpfen. Sie haben binnen wenig mehr als einem halben Jahrhundert es mit fünf Gattungen versucht: dem Perrückenabsolutismus des alten Hofes; einer Republik nach verschiedenen Mustern; dann einem römischen Consulat, welches natürlich in die Herrschaft eines republikanischen Kaisers umschlug; und seitdem haben sie einen legitimen Monarchen mit einer oktroyirten Verfassung, und dann einen parlamentarischen Monarchen mit einer Volkscharte geprobt. Jeder dieser Versuche hat fehlgeschlagen, und nun verlangen die Franzosen eine Regierung, die keine Monarchie und keine Republik, die glänzend aber nicht kostspielig, fest aber nicht umfassend, sehr glorreich aber nicht kriegslustig, sehr liberal aber dem Volk und seinen Meinungen gegenüber stark seyn soll. Die Franzosen wollen überdies nicht beherrscht seyn weder von der dummen Aristokratie der Geburt, noch von der selbsüchtigen Aristokratie des Geldes, noch von der anmaßlichen Aristokratie des Talentes. Voll dieser Wünsche und Einwendungen, und ohne Mittel jene zu befriedigen und diese zu beseitigen, gleichen die Franzosen einem Menschen, der, nachdem er vierundzwanzig Stunden darüber nachgedacht, was er in einem besonderen Nothfalle thun solle, endlich eine Münze in die Höhe wirft, und seinen Entschluß davon abhängig macht, ob Kopf oder Schweif oben zu liegen komme. Cavaignac ist der Kopf, Ludwig Bonaparte der Schwanz, und Frankreich wirft eben die Münze in die Luft."

Die Marseiller Blätter vom 13. zeigen den Entschluß des Papstes an, in Neapel zu bleiben, falls Louis Bonaparte zum Präsidenten gewählt werde.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In Sachen der Stadtchirurgen-Wittwe Eva Hoffmann dahier gegen den Pflasterer Georg Hamm hierselbst, Forderung betr., wird, nachdem der frühere Güterstreicher binnen der vorgesteckten Frist die Kaufschillinge nicht erlegt hat, neuerdings Tagfahrt zur Versteigerung des Wohnhauses des Beklagten, Distr. V. Nr. 95, Pl.-Nr. 2160, mit einem Gärtchen, in der Elstergasse, gewerthet auf 700—800 fl., und 2 Morgen Ackerfeld im Kleeberge, Pl.-Nr. 1470, gewerthet auf 100 fl.,

Mittwoch den 3. künftigen Monats und Jahres Vormittags 10 Uhr

anberaumt, und werden Steigerungslustige mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß der Zuschlag der Realitäten auch dann erfolgen wird, wenn das Meistgebot den Taxwerth nicht erreichen sollte.

Würzburg, am 2. Dezember 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Turn-Gemeinde.

Von der Wichtigkeit der am nächsten Samstag den 23. Dezbr. stattfinden sollenden Vorstandswahl durchdrungen, laden Unterzeichnete behufs eines kräftigen, tüchtigen Zusammenwirkens bei der Wahl zu einer **vorberathenden Versammlung auf Freitag den 22. d. Abends 8 Uhr** im Lokal ein, und rechnen im Interesse der guten Sache auf zahireiche Theilnahme.

Mehrere Mitglieder.

Zu bevorstehenden Festtagen empfiehlt sein wohlassortirtes Lager bekannter Gegenstände, worunter eine bedeutende Auswahl schön gearbeiteter **Cartonagen**, zur gefälligen Abnahme

Andreas Vogt, Buchbinder und Etuis-Arbeiter, Augustinergasse Nr. 208.

Extrait de Circassie,

ein neu entdecktes Schönheitsmittel, alle Flecken auf der Haut, als Sommersprossen, Leberflecken rc. zu vertreiben und derselben in Kurzem auf eine wahrhaft wunderbare Art den schönsten und zartesten Teint zu geben, in Flacons à 54 kr.,

Feinste runde Patent-Zahnstocher

aus Pfaffenhütchenholz in Paquets von 100 Stück à 4 kr.,

Parfum royal

aus den kostbarsten Aromen des Orients von Linon & Comp. in Paris gefertigt, wovon ein paar Tropfen auf heißem Metall verdampft den angenehmsten dauernden Wohlgeruch verbreiten, in Flacons à 30 kr.,

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, in Flacons à 54 kr.,

Crème pour la barbe,

durch dessen Anwendung das Barthaar weich und geschmeidig wird, und welches, indem es solches verschönert, dessen Wachsthum auffallend befördert, in Flacons à 36 kr.,

bei **Carl Bolzano.**

Anzeige.

Meinen verehrten Kunden diene zur Nachricht, daß gleich den Vorjahren wieder

Toiletten-Cartonagen und Etuis,

welche, mit den feinsten Seifen, Oelen und Parfümerien gefüllt, sich in ihrer Eleganz passend zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, in reicher Auswahl bei mir vorräthig sind und ihrer Billigkeit wegen gewiß Anerkennung finden werden.

J. Koehl.

Geselliger Verein.

Montag den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr findet im kleinen Saale des Theaterhauses die statutenmäßige **Plenarversammlung** statt, wobei die Wahl des Ausschusses nach den neuen Statuten vorgenommen wird.

Die Rechnung für 1848 liegt diese Woche über Abends von 8 bis 10 Uhr im Gesellschaftslokale zur Einsicht offen.

Die ordentlichen Herren Mitglieder werden hiezu eingeladen.

Der Ausschuß.

Die 1105te Ziehung in Regensburg ist Dienstag den 19. Dezember unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

70. 58. 8. 27. 23.

Die 1006te Ziehung wird den 18. Januar, und inzwischen die 444ste Nürnberger Ziehung den 28. Dezember und die 1485ste Münchner Ziehung den 9. Januar vor sich gehen.

Ein umzäuntes, wo möglich unangebautes **Grundstück**, 1—1½ Morgen groß, in der Stadt oder möglichst in der Nähe derselben belegen, wird zu kaufen gesucht; auf Güte des Bodens wird durchaus nicht gesehen. Schriftliche Offerte, mit **T.** Nr. 1 bezeichnet, wollen in der Exped. dieses Blattes **baldigst** abgegeben werden.

Sonntag den 17. d. M. wurde aus meiner Schenke eine eingehäusige **silberne Sackuhr** mit silbernem Zifferblatte, römischen Zahlen, auf der hintern Seite gegittert, ohne Schlüssel und Kettchen, entwendet. Demjenigen, welche diese Uhr sollte zu Gesicht kommen, wolle mich gegen Belohnung in Kenntniß setzen. Auch warne ich Jedermann vor deren Ankauf.

Jakob Menden,
Adler-Wirth in Heidingsfeld.

Eine goldene **Cylinder-Uhr** nebst goldener **Kette** mit **Hacken** wurde am 18. d. Abends vom Schönbrunnen bis zur Hauger-Pfaffengasse verloren.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zwei Stückchen grauer **Bukskin** ist vom innern Graben bis zur Stelzengasse verloren worden. Der redliche Finder möge solches in der Exped. d. Bl. abgeben.

Im 3. Distr. Nr. 212 sind vier möblirte Zimmer zu vermiethen, die auch einzeln abgegeben werden können. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Aufruf an die Bewohner von Würzburg.

Die in Frankfurt a. M. versammelt gewesenen Abgeordneten des Handelsstandes (Freihandelsmänner) haben der deutschen Nationalversammlung einen **Entwurf zu einem Zolltarife für das vereinte Deutschland** übergeben und in demselben den Antrag gestellt, „den seitherigen Einfuhrzoll von fremden Weinen von 8 Reichsthalern per Centner auf 3 Reichsthaler herunterzusetzen“.

Es ist gewiß, daß, wenn dieser Zollsatz für ganz Deutschland eingeführt werden sollte, die Weinproduktion von Unterfranken und Aschaffenburg vernichtet und dadurch Tausende von Familien brodlos werden würden.

Die Stadt Würzburg, welche auf ihrer Markung die edelsten Weine Frankens erzeugt, ist bei dieser Angelegenheit ganz vorzüglich betheiligt.

Es thut deßhalb noth, daß die Bevölkerung Würzburgs sich gegen den Vorschlag der Freihandelsmänner kräftig ausspricht. Es werden gegen diesen Vorschlag der Freihandelsmänner zwei **Adressen**, eine an die deutsche Nationalversammlung und eine an unser Handelsministerium, **kommende drei Feiertage 24. — 26. Dezember im Rathhause Nr. 1** dahier offen liegen, und alle Bewohner Würzburgs, denen ihr eigenes und das Wohl ihrer Mitbürger am Herzen liegt, hiemit eingeladen, durch zahlreiche Unterschriften dieser Adressen zu beurkunden, daß sie nicht wollen, daß die Nahrungsquelle von Tausenden von Bewohnern Unterfrankens vernichtet wird.

Würzburg, den 21. Dezember 1848.

Das Comité zum Schutze des unterfränkischen Weinbaues.

Main-Dampf-Schifffahrt.



Wegen sich eingestellt habendem Treibeis ist der Dienst der Main-Dampfboote für dieses Jahr mit dem Heutigen beendet worden.

Würzburg, den 21. Dezember 1848.

Die Direktion.

Anzeige.

Mein Lager in **Schnitt- und Modewaaren** für Herren und Damen sowohl, als das in meinem Laden aufgestellte Lager von **Galanterie-, Porzellain-, Parfumerie-, Luxus-Gegenständen** und **Fußteppichen** sind für bevorstehende Weihnachten auf's Reichhaltigste assortirt, und ich empfehle solche zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung reellster und billigster Bedienung

Carl Bolzano.

Alle Gattungen feinster Sorten weißer und brauner **Nürnberger Lebkuchen** sind um billigsten Preis zu haben bei

Wachszieher Kuhr
in der Schustergasse.

Alle Sorten Lampen-Cylinder sind wieder vorräthig und billigst zu haben bei

Gebrüder Treutlein
auf der Domstraße.

Herr **Carl Bolzano** in Würzburg hält ein Commissions-Lager meines ächten **Eau de Cologne** zu beigesetzten Fabrik-Preisen:

Das Kistchen zu 6 Gläsern	fl. 3.
„ „ double „ „	fl. 4.
Das Glas	30 kr.
„ „ double	45 kr.

Cöln, den 1. Dezember 1848.

F. C. Maria Farina.

2550 Stück 2schuhiges dann 1700 Stück 1½ schuhiges **Taubholz** ist zu verkaufen bei

Bierwirth Kallert
in der Büttnergasse.

Zwei Paar **Läden** und zwei **Winterfenster** sind zu verkaufen Neubaugasse 4. Distr. Nr. 109.

Eine Parthie schöne kieferne **Waldbretter** sind oberhalb zunächst am Mühlthore im Ganzen oder theilweise zu billigem Preise zu verkaufen.

Es sind dahier **600 fl.** auf ein hiesiges Haus oder Grundstücke auf 1te Hypothek auszuleihen. Wo, sagt die Expedition.

3500 fl. sind sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird auf zweite Hypothek auf ein Jahr ein Capital von **100 fl.** zu 4½ pCt. gesucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine Parthie ganz feiner ächtfarbiger **Foulards-Taschentücher** werden zu 20 kr. verkauft von

S. And. Langlotz.
Schustergasse.

Ein Junge, der als **Büttner** lernen will, wird gesucht bei

Christ. Ebert,
Weiß- und Rothbüttnermeister,
Augustinergasse 3. D. Nr. 224.

Man bittet, einen zugelaufenen **schwarzen Hund** im 2. Distr. Nr. 294 abzugeben.

Theater-Anzeige.

Freitag den 22. Dezember 1848

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper in drei Akten von Lortzing.

Hr. Dupont vom Theater in Köln „Czaar Peter“ zum Debut.

Fremden-Anzeige
vom 20. Dezember.

(Adler.) Kflte.: Hoffmann a. Koburg. Zürcher a. Bern. Gerber a Langnau, Weingärtner a. Lauferwyl. — (Deutsch. Hof.) Prof. Richter m. Neffe a. Berlin. Fhr. v. v. Tann, Chevauleger-Lieut., a. Neustadt. Mad. Lumas m. Sohn a. Genf. Kflte.: Bauer a. Karlsruhe Mayer a. Frankf u. Seligmann a. Stuttgart. — (Kronpr. v. Bayern.) Bar. v. Kuder a. Darmstadt. Kflte.: Dreifuß m. Frau a. Koblenz. Keck a. Hanau u. Scheurer a. Gladbach. — (Russ. Hof.) Graf v. Erbach a. Erbach v. Kned, Oekon. a. Aschaffenb. Müller, Bahnamts-Assistent a. Hof, m. Fam. Roth, Kfm. a. Augsb. — (Schwan.) Merkelmann, Rent. a. Hamburg. Hermann, Kfm. a. Bamberg. Gebrüder Banoni, Musiker a. Deggendorf. Gambert, Pfr. a. Ungershausen. — (Württemb. Hof.) Ungewitter, Gutsbes. a. Moos. v. Roth, Rentier a. Breslau, m. Gattin. Hochstätter, Gutsbes. a. Waldmannshofen. Kanzleirat Lutz m Gattin u. Kanzleiräthin Englert a. Wiesentheid. Finsterer, Part. a. Kitzingen. Kfite.: Bauer m. Gattin a. Marktbreit. Ludescher a. Konstanz u. Eichler a. Stuttgart.

Gestorben.

Joseph Riegel, Pfründner, 68 J. alt. — Mich. Heimbeck, Pfründner, 83 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer

Ankündigung.

Vom heutigen Tage an ist in der unten genannten Buchhandlung eine **Niederlage von heiligen Schriften in allen Sprachen der Londoner brittischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft** eröffnet. — Es folgt hier ein Verzeichniß der eben vorhandenen heiligen Schriften nebst Preis-Angabe mit der Bemerkung, daß außer den hier verzeichneten noch heilige Schriften in allen Sprachen durch die unterzeichnete Buchhandlung in kürzester Frist bezogen werden können.

Schrift, die heilige, des neuen Testaments, übersetzt von Dr. H. J. Kistemacker. 6. Auflage. 8vo. Mit Genehmigung des Bischofs Caspar Max von Münster. Elegant gebunden in gepr. Leder mit Goldschnitt. Preis . . . . . . 40 kr.

„ „ unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, 33e nach der Vulgata revidirte Aufl. 8vo Mit Genehmigung d. hochw. erzbischöfl. Consistoriums in Salzburg und des hochw. bischöfl. General-Vicariats in Freising. Geb. in Leder. Preis 18 kr.

„ „ des neuen Testaments, übersetzt und mit zugefügten Sach-Parallelstellen und grundtextlichen Abweichungen von Dr. Leander van Eß, weiland Professor u. Pfarrer in Marburg. Mit allergnädigsten Privilegien der Königreiche Bayern, Sachsen, und der Schweiz, sowie mit vielen Bischöfl. Approbationen. kl. 8vo
Geb. in Leder . . . . . Preis 16 kr.
„ in gepr. Leder m. Goldschn. „ 40 kr.
„ „ in 12mo „ 12 kr.
„ gepr. Leder m. Goldschnitt „ 36 kr.

„ „ des alten und neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luther's. gr. 8° Eleg. geb. in gepr. Leder m. Goldschn. 1 fl. 54 kr.
Dieselbe geb. in Leder . . . . . . 48 kr.
„ kl. 8vo Eleg. geb. in gepr. Leder mit Goldschnitt . . . . . 1 fl. 16 kr.
Geb. in Leder . . . 32 kr.
„ 12mo Eleg. geb. in gepr. Leder mit Goldschnitt . . . 1 fl. 12 kr.
Geb. in Leder . . . . 30 kr.

„ „ des neuen Testaments. 8vo in Leder 19 kr.
Dieselbe in 12mo Halbfranzband . 12 kr.
„ „ in Leder . . . 12 kr.
„ „ gepr. Led. Gldschn. 36 kr.

Schrift, die heil. d. neuen Test. mit Psalmen. Gepr. Leder m. Goldschn. 42 kr.
„ „ „ in Leder . . 16 kr.
„ „ „ Hlbfrzbd. . . 15 kr.
„ „ „ mit Psalmen. Gepr. Leder Gldschn. . 27 kr.
„ „ „ ohne Psalmen „ 24 kr.
„ „ des alten und neuen Testaments Englisch. gr. 8vo in Leder 2 fl. 24 kr.
„ „ „ „ „ 1 fl. 48 kr.
„ „ „ 12mo Gepr. Leder m. G. 1 fl. 54 kr.
„ „ „ „ „ „ 1 fl. 48 kr.
„ „ „ „ „ „ 54 kr.
„ „ „ „ in Leder . . . . 48 kr.
„ „ „ „ gepr. Leder m. Gldf. 30 kr.
„ „ des neuen Testaments. 24mo gepr. Leder m. Goldschnitt . . . . 21 kr.
Dieselbe gepr. Leder m. Goldschn. 32mo 18 kr.
„ „ „ 48mo 12 kr.
„ d. heil. des alten u. neuen Testaments. Französisch. gr. 8vo gepr. Leder 3 fl. 48 kr.
„ „ 12mo „ 2 fl. 6 kr.
„ „ „ „ m. G. 1 fl. 30 kr.
„ d. heil. des neuen Testaments. Französ. 8vo in gepr. Leder 45 kr.
„ „ „ Test. 32mo gepr. L. m. G. 27 kr.
„ „ „ „ 48mo „ „ 21 kr.
„ „ d. alten u. neuen T. Hebräisch. 2 fl. 30 kr.
„ „ „ „ Italienisch. gr. 8vo gepr. Leder . . . . 2 fl. 48 kr.
„ „ Saffian-Leder . . 2 fl. —
32mo „ Leder m. Goldschnitt . 30 kr.
„ d. heil. d. neuen Testaments. Deutsch u. Französisch. gr. 8vo Eleg. in gepr. Saff.-Leder . . . . 3 fl. 12 kr.

(Die Bibeln sind ohne Apokryphen.)

Der einzige Zweck der brittischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft ist: möglichste Verbreitung des göttlichen Wortes. Diesen Zweck zu erreichen bringt die Gesellschaft fortwährend die größten Opfer, was schon aus dem einzigen Umstande ersehen werden mag, daß der Preis für die Mehrzahl der oben verzeichneten heiligen Schriften nicht einmal die Kosten des Einbandes deckt. Indem so das ganze Unternehmen ein rein christliches und menschenfreundliches ist, hoffen wir auf recht zahlreiche Abnahme.

Würzburg, den 20. Oktober 1848.

Die Niederlage ist in der

Neuen Fränkischen Buchhandlung.

(Am Schmalzmarkt.)

Druck und Verlag von Bonifaz Bauer

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 214. Freitag den 22. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

In hiesiger Stadt ist eine Gesellschaft von Gelehrten zu einem medizinisch naturwissenschaftlichen Vereine zusammengetreten, welcher sich die Erforschung der Heilkunde und der einzelnen naturwissenschaftlichen Fächer zur Aufgabe gemacht hat. Hofrath Professor Kiwisch hat den Vorsitz dieser Gesellschaft übernommen.

Der bisherige Assistent im Juliusspital Dr. Andreas Reuß wird dieser Tage eine wissenschaftliche Reise nach Paris antreten, wozu ihm die Regierung ein Reisestipendium ertheilt hat.

Morgen wird unser Gast, der Komiker Herr Börner, seine Benefice- und letzte Gastrolle geben. Die Rolle des Kluck im „Fest der Handwerker" ist es, welche ihm in und außer Deutschland eine große Celebrität verschaffte; er gab dieselbe in Wien 75, in Hamburg wohl 100mal mit demselben ungetheilten Beifall wie in Petersburg, Berlin, Augsburg (15mal), München, Prag (30mal). Zweifelsohne wird er auch hier dieselbe Anerkennung finden, die einer so überaus naturgetreuen, rein dem Leben nachgebildeten Leistung überall wurde. Wer einen fröhlichen Abend sich verschaffen will, findet daher morgen im Theater die beste Gelegenheit dazu.

Das vor mehreren Wochen begonnene Staatsexamen der Rechtspraktikanten wurde gestern beendiget.

Diesen Morgen ist wieder ein Commando von 18 Mann nach Brückenau abmarschirt, um dem dort überhandnehmenden Waldfrevel zu steuern.

Se. Maj. der König hat unterm 16. d. M. folgende Orden verliehen: Das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael dem Gesandten Grafen Spaur in Rom; das Großkreuz des Civilverdienstordens der bayrischen Krone dem Kardinal-Staatssekretär Antonelli, dann dem Botschafter der französischen Republik in Rom, d'Harcourt, und dem spannischen Botschafter ebendaselbst Martinez de la Rosa; das Kommenthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael dem spanischen Legationssekretär d'Arnao. (Sämmtlich bei der Flucht des Papstes betheiligt.)

Staatsminister v. Lerchenfeld hat am 19. seine Entlassung eingereicht und erhalten.

In Frankfurt ist ein Abgeordneter aus Wolgast (in Neupommern) angekommen, ein Schiffsbaumeister, welcher um Unterstützung nachsucht für den Plan seiner Landsleute eine Dampfcorvette zu bauen. Sie soll mit 6 großen Bombenkanonen ausgerüstet werden, die sich nach allen Seiten drehen lassen; die Maschinen sollen in Berlin angefertigt werden, und allein 80,000 Thlr. kosten. Die Kosten für die Korvette sind auf 150—160,000 Thlr. veranschlagt. Bei dem Wolgaster Vereine sind dazu 10,000 Thlr. an freiwilligen Beiträgen zusammengebracht, auch haben sich die dortigen Kaufleute erboten, Hanf, Segelwerk und allen Schiffsbedarf ohne Provision zu liefern. Es ist jetzt der Auftrag gegeben, in den Ostseehafen vierzig Kanonenschaluppen für die deutsche Flotte zu erbauen.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Wien. Die letzte Hinrichtung, welche an einem Schmiedegesellen vollzogen wurde, der einen Karabiner versteckt und aufbewahrt hatte, dessen er sich, wie die Kundmachung lautete, wahrscheinlich (!) in den Oktobertagen bedient hatte, brachte in Olmütz beim Ministerium nicht weniger Aufregung hervor, wie in Wien. Man war dort ebenso wenig wie in Wien auf neue Hinrichtungen gefaßt, und der Grund war doch kein so bedeutender, als daß man so nothwendig die kaum getrocknete Blutlache des Stadtgrabens hätte erneuern müssen. Die Minister scheinen endlich etwas betroffen darüber, daß, allen ihren wiederholten Bemühungen zum Trotze, die Hinrichtungen noch immer nicht aufhören wollen, und Stadion soll seinen Unwillen hierüber unverholen geäußert haben.

Aus Wien schreibt man vom 15. Dez.: Das Landvolk in Ungarn eilt den k. k. Truppen, sie mit lauten Lebehochs begrüßend, entgegen. Auf allen Zimmerthüren der Bauernhäuser sieht man mit Kreide die Namen: Franz Joseph, Windischgrätz, Jellachich geschrieben, um damit die friedliche und gut kaiserliche Gesinnung gleichsam auszudrücken.

Der Kaiser Franz Joseph hat 200,000 fl. C.-M. als Beitrag für die an ihrem Eigenthum verunglückten Wiener gewidmet.

Die Bankdirektion hat eine Kundmachung erlassen, nach welcher die in Viertel und Hälften zerschnittenen Eingulden-Banknoten gegen ganze unbeschädigte Banknoten bei allen Bankkassen ausgewechselt werden.

Baron Schlechta, bekannter unter dem Schriftstellernamen Camillo Hell, ist gleichzeitig mit einem Wachsfabrikanten kriegsrechtlich zum Tode durch den Strang verurtheilt, jedoch sind beide vom Fürsten Windischgrätz mit zwölfjährigem Festungsarrest „begnadigt" worden.

Einem Armeebülletin zufolge sind die Ungarn bei Tyrnau geschlagen worden, mit einem Verluste von 5 Kanonen, 768 Gefangenen. Auf der rechten wie auf der linken Seite der Donau stehen die kaiserlichen Vorposten vor Preßburg.

Der ungarische Reichstag hat am 8. Dez die Abdankung Kaiser Ferdinands und die Thronbesteigung des neuen Kaisers als für Ungarn ungültig erklärt.

Preußen. Der Lage Frankreichs gegenüber richtet sich die Aufmerksamkeit des preußischen Kriegsministeriums gegenwärtig namentlich nach den westlichen Grenzen des Staats. Die Festung Saarlouis befindet sich bereits in durchaus widerstandsfähigem Zustande. Was die fabelhaften Berichte von Anhäufungen russischer Truppen an den östlichen Grenzen anbelangt, so kann mitgetheilt werden, daß die letzten in Berlin eingelaufenen Berichte von Seite der Festungskommandanten an den östlichen Grenzen des Staats solcher Anhäufungen von russischen Truppen mit keiner Sylbe Erwähnung thun.

An der Einleitung eines Prozesses gegen die unter dem Präsidenten von Unruh vereinigt gebliebenen Abgeordneten ist nicht mehr zu zweifeln. Die Anklage wird nach gewissen Kategorien vorgenommen werden, und, wie wir hören, handelt es sich jetzt zuerst um das Schicksal derjenigen Mitglieder der Versammlung, welche Justizbeamte und Richter sind, und namentlich an dem Steuerverweigerungsbeschluß Antheil genommen haben.

Die in Berlin gebildeten Wahlkomite's sind bereits in voller Thätigkeit. Das Wahlkomité der äußersten Linken hat das Mißgeschick gehabt, einen seiner Hauptfaktoren, Hrn. d'Ester, mittelst eines Zwangspasses zu verlieren, durch welchen dieser Abgeordnete von Berlin hinwegdirigirt worden ist. Hr. d'Ester hat seinen einstweiligen Aufenthalt in Köthen genommen, wo die Demokratie seltsamer Weise ein neues Hauptquartier gewonnen hat, und wo auch der demokratische Zentralausschuß jetzt etablirt worden ist. Das Wahlkomité der Rechten macht in Berlin vornehmlich unter Leitung des ehemaligen Abgeordneten Harkort sehr umfassende Anstrengungen, und sendet Agenten in alle Provinzen, wie es auch auf die Leitung der Wahlmänner einen nicht unbedeutenden Einfluß zu gewinnen scheint. Die neue preußische Ztg. hat sich jetzt noch ein neues preußisches Sonntagsblatt beigelegt, welches auch auf dem Lande umsonst vertheilt wird, da es vornehmlich den Zweck hat, auf den Landmann zum Behuf der bevorstehenden Wahlen einzuwirken.

Ueber die Organisation des Central-Comite's der Linken erfahren wir Folgendes: Das Land ist theilweise schon und wird noch übersponnen werden von einer Anzahl Hauptvereine, denen Bezirksvereine bei- oder untergeordnet sind. Der Name „demokratisch" wird dabei auf's Strengste vermieden werden; dagegen wird man, wo es irgend möglich mit jedem Bezirksvereine einen Hilfs- oder Vorschußverein verbinden, um sich den Weg zu den unbemittelten Klassen zu bahnen. Die Bezirksvereine werden gebildet zunächst aus Eingeweihten, gleichviel ob ihrer viel oder wenig, die für alle Zukunft den Stamm des Vereines bilden. Wer dem Vereine beitreten will, muß sich der Ballotage unterwerfen. Hat man sich in einem Aufgenommenen getäuscht, so beruft der Vorstand den Vereinskern, und ist die einfache Mehrheit gegen den Angeschuldigten, so erhält er seine unfreiwillige Ausscheidung schriftlich zugesandt.

General v. Wrangel hat unterm 17. Dez. eine Danksagung veröffentlicht für die vielen Beweise von Wohlwollen, welche sowohl die Bewohner der Hauptstadt als auch in größerer Ferne gegen die Truppen bewiesen. „Es floßen den Truppen Spenden und Liebesgaben aller Art zu: an baarem Gelde — darunter Summen von 200 und 100 Rthlrn. bis herab zu einzelnen Groschen, welche von armen aber wohlmeinenden Händen geboten worden waren — an Lebensmitteln, an Tabak, Hemden, Strümpfen, Leibbinden u. s. w., gesammelt im Ganzen oder gegeben im Einzelnen, von allen Ständen, aus allen Theilen der Stadt, ja selbst von auswärts her, aus den Orten, deren Gäste die einen oder andern dieser Truppen noch jüngst gewesen. Und noch jetzt, wo Wochen darüber bereits vergangen, hat jenes Streben nicht nachgelassen." Die ganze Danksagung sieht aus wie eine Satyre auf Berlin und besonders auf die Demokratie.

Die Artillerieschule, die bei Verhängung des Belagerungszustandes nach Potsdam verlegt war, ist jetzt wieder nach Berlin zurückverlegt.

General Wrangel macht am 18. Dez. Folgendes öffentlich bekannt: „Das Tragen der rothen Kokarde, der rothen Feder — überhaupt eines jeden Sinnbildes der rothen Republik, sowie das Aufstecken oder Tragen der rothen Fahne während des Belagerungszustandes der Stadt Berlin und des Umkreises von zwei Meilen wird hierdurch bei Vermeidung sofortiger Verhaftung verboten."

Der demokratische Club in Danzig hat beschlossen, sich dem in Frankfurt gebildeten Märzvereine zur Wahrung der Errungenschaften der Märzrevolution anzuschließen.

Schleswig-Holstein. Eingegangenen Nachrichten zufolge rufen die Dänen ihre Beurlaubten wieder ein, sowie sie ein kleines Heer von 6000 Mann zwischen Kolding und Friedericia zusammenziehen sollen, fortwährend Truppen nach Alsen hinziehen und nach Arroe 200 Mann zu senden beschlossen haben. Die von dem Syndikus Banks dem dänischen Hof übergebene Note vom 18. Nov. mit dem Verlangen der deutschen Centralgewalt, daß Alsen und Arroe der Malmoeer Convention zufolge der gemeinschaftlichen Regierung übergeben würden, hat unterm 25. Nov. eine Antwort zur Folge gehabt, in der man dänischerseits diesen Waffenstillstandsbruch damit zu beschönigen sucht, daß man der Aufruhrpartei keine neue Waffen in die Hände geben dürfe, wodurch das Versöhnungswerk verzögert werden würde.

Ausland.

Frankreich. Die Angriffe gegen die Nationalversammlung nehmen immermehr zu. Die Parteijournale zeigen an, daß in den meisten Departements eine Adresse unterzeichnet werde, in der die Wähler der Nationalversammlung anzeigen, daß mit der Installation des Präsidenten ihr Mandat beendigt sey, und sie sich aufzulösen habe. Man hofft, sagen diese Journale, daß die Nationalversammlung im Januar aufgelöst werden wird, damit die neuen Wahlen im Monat Februar stattfinden können.

Der „National" hat bereits eine stehende Rubrik eingeführt, sie heißt: Hofneuigkeiten. Er gibt in derselben alle schmeichelhaften Anzeigen und platten Kriechereien, womit gewisse Journale jeden Schritt Louis Napoleons oder eines Mitgliedes seiner Familie in pompösen Bülletins zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Von 48 Departements sind die Wahlakten bereits geprüft, und diese geben folgendes offizielle Resultat: Anzahl der eingeschriebenen Wähler 4,613,956. An der Wahl nahmen Theil 4,596,255. Es erhielten Louis Napoleon Bonaparte 3,540,712, General Cavaignac 825,061, Ledru-Rollin 197,628, Raspail 31,084 und Lamartine 13,104 Stimmen. — Die „Presse" gibt folgende nichtamtliche Angabe des bis zum 18. bekannten Gesammt-

Ergebnisses: Louis Napoleon 5,300,000 und General Cavaignac 1,320,000 Stimmen.

Italien. In Rom ist eine provisorische Regierung gebildet worden, bestehend aus den Senatoren von Rom und Bologna und dem Gonfaloniere von Ankona. — Der Zustand der römischen Finanzen ist erschrecklich. Aus den Provinzen gehen nur wenige Gelder ein. Am 9. befanden sich in der Staatskasse nicht mehr als 45,000 Scudi.

In Turin ist ein neues Ministerium mit Gioberti an der Spitze gebildet worden. Dies ist als ein Sieg der demokratischen Einheits- und Kriegspartei zu betrachten. Die übrigen Mitglieder des Kabinets sind: Cavaliere Sonnaz für den Krieg, Marchese Ricci für die Finanzen und fünf Advokaten für die übrigen Portefeuilles. Gioberti hat nebst dem Vorsitz im Kabinet das Aeußere.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 21. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1235	1227
Oesterreich, 5 % Metalliques	74	73 5/8
" 4 % "	59	58 1/2
" 2 1/2 % "	38 7/8	38 5/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	76 1/4	75 3/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	77	76 1/2
" 4 1/2 % "	93 7/8	93 3/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	74 3/4	74 1/4
" 50 fl. Loose	45 3/4	45 1/4
" 35 fl. "	26 1/4	26
Nassau, 25 fl. "	20 7/8	20 5/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	61 1/2	61 1/4
" " 25 fl. "	21 1/8	20 7/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 3/4	25 1/2
Sardinien, 36 Frcs. "	25	24 1/2

Ankündigungen.

Unter Hinweisung auf §. 17 und 18 der hiesigen Einquartierungs-Ordnung werden diejenigen Einwohner, welche bei Einquartierungen Quartiere für Offiziere stellen können und wollen, hiemit aufgefordert, im Laufe dieses Monats hierüber anher Anzeige zu machen.

Würzburg, den 15. Dezember 1848.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister **Bermuth.**

B. C. Becker.

In der Verlassenschaftssache der A. M. **Rügamer** Wtb. von Hettstadt wird am

Freitag den 29. d. Mittags 2 Uhr

in loco Hettstadt das vorhandene Vieh, Bauereigeschirr, die Früchte und sonstiger Hausrath unter den in der Tagsfahrt bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verstrichen, was Strichslustigen zur Nachricht dient.

Würzburg, den 11. Dezember 1848.

Königliches Landgericht I. d. M.
Krafft.

Bei mir ist außer den bereits angekündigten Medaillen auch eine schöne Medaille, **Christi Geburt** vorstellend, welche sich sehr gut als Weihnachts-Geschenk eignet, dann jene des Feldmarschalls **Radetzky** in Britannia und Silber zu haben. Auch besitze ich eine neue schöne Auswahl **Siegel-Abdrücke** für Papparbeit, welche ich zur geneigten Abnahme empfehle.

L. Piltz, Graveur, Lochgasse Nr. 24.

Anzeige.

Morgen den 23. d. M. wird das erste **Probeblatt der „Neuen fränkischen Zeitung"** ausgegeben und kann auch in der Expedition (bei Herrn Buchhändler **Strecker** in der Eichhorngasse) abgeholt werden.

Die Zeitung wird von diesem Tage an bis zum Neujahr in Probeblättern und später regelmäßig **täglich um zwei Uhr** erscheinen.

Bei allen k. Postämtern kann vierteljährlich zu 1 fl. 30 kr., für Stadt und Umgebung auch monatlich zu 30 kr. in der Expedition abonnirt werden, und bitten wir der spätern Vollständigkeit der Exemplare wegen um baldige Einzeichnung.

Insertionen besorgt die Expedition, und haben unsere Abonnenten die Hälfte ihres Abonnementbetrages bei denselben frei, so daß in solchem Falle das monatliche Abonnement sich eigentlich nur auf 15 kr. berechnet.

Sonntags wird, wie bei den übrigen Journalen, ein halbes Blatt Mittags 12 Uhr ausgegeben.

Die Redaktion der Neuen fränkischen Zeitung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl **Kinderspielwaaren** sowohl in seinem Laden als zur Weihnachtszeit in seiner Boutique, die erste links von oben.

Johann Gerster, Dreher,
an der Marienkapelle.

Frisches **Schwarz- und Rehwildpret** sowie auch **Hasen** das Stück zu 30 kr., der Braten zu 24 kr., sind zu haben bei

Anton Jäger's Wittib
in der Katzengasse nächst der Adler-Apotheke.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß von heute an wieder **Wein** und **Most** (besonders ein vorzüglicher **Schwarzkläuner** und **Traminer**) sowohl über die Straße, als im Lokale verzapft wird, wozu höflichst einladet

B. EBERT,
Augustinergasse Nr. 224.

Sonntag den 17. d. M. wurde aus meiner Schenke eine eingehäusige silberne Sackuhr mit silbernem Zifferblatte, römischen Zahlen, auf der hintern Seite gegittert, ohne Schlüssel und Kettchen, entwendet. Demjenigen, welche diese Uhr sollte zu Gesicht kommen, wolle mich gegen Belohnung in Kenntniß setzen. Auch warne ich Jedermann vor deren Ankauf.

Jakob Menden,
Adler-Wirth in Heidingsfeld.

Nachdem der Finder der unterm 18. d. M. verloren gegangenen goldene **Cylinder-Uhr** nebst goldener **Kette** nicht geneigt scheint, dieselbe zurückzugeben, so wird eine Belohnung von 25 fl. demjenigen zugesichert, der nähere Auskunft darüber zu geben vermag, oder dem etwaigen Ankäufer der Erlös des Preises gewährt.

Gute **Kartoffeln** sind metzenweise zu haben in der Bachgasse I. Distr. Nr. 308.

Jeden Sonn- und Feiertag findet **Tanzunterricht** beim Gartenwirth im 5. Distr. in der 3ten Felsengasse statt, wozu höflichst einladet

Siebert, Tanzlehrer.

Es sind dahier **600 fl.** auf ein hiesiges Haus oder Grundstücke auf 1te Hypothek auszuleihen. Wo, sagt die Expedition.

4000 bis 6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek dahier auf Haus und Weinberge bis 1. März 1849 aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 43 über eine Stiege.

Das Comité der Gewerbe-Ausstellung

hat zur Belebung der gewerblichen Industrie in hiesiger Stadt, von mehreren Seiten aufgemuntert, beschlossen, 50 der werthvollsten Gegenstände der Ausstellung, die ihres höheren Werthes wegen in der ersten Verloosungsabtheilung à 30 kr. per Loos nicht aufgenommen werden konnten, zu einer weiteren Verloosung anzukaufen. Diese 50 Gegenstände haben einen Taxwerth von 3150 fl.

Zu Aufbringung dieser Summe werden 900 Aktien à 3 fl. 30 kr. ausgeben, und bei Abnahme von 10 Aktien eine Frei-Aktie ertheilt.

Die 5 Hauptgewinnste haben einen Werth von 1800 fl. — 300 fl. — 175 fl. — 160 fl. — 120 fl.

Die Gewinnste werden den Gewinnenden sowohl im In- als Auslande gut verpackt zugesandt, jedoch haben die Empfänger die Fracht und Emballage zu bezahlen.

Diejenigen Herren, welche dies Unternehmen durch Absatz von Aktien auswärts zu unterstützen gedenken, wollen sich gefälligst an das obenbezeichnete Comité wenden.

Die Gegenstände sind täglich im Ausstellungslokale zu sehen, und daselbst auch die ausführlichen Pläne und Aktien zu haben.

Das Comité beehrt sich zur gefälligen Theilnahme an diesem Unternehmen einzuladen.

Würzburg, den 18. Dezember 1848.

Der Cassier
Jos. Böschl.

Der Vorsitzende
Steph. Barth.

Gewerbe-Verein.

Plenarversammlung **Sonntag den 24. d. früh 10 Uhr** im kleinen Saale des Theaterhauses.

Tagesordnung:

Berathung und Schlußfassung über die Bestimmungen der vom Gewerbe-Verein zu gründenden Unterstützungs- und Darlehens-Anstalt.

Die Versammlung ist nach § 7 der Statuten öffentlich.

Die verehrten Mitglieder werden auf die Wichtigkeit der Handlung besonders aufmerksam gemacht, weßwegen dieselben recht zahlreich erscheinen mögen.

Würzburg den 22. Dezember 1848.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Mit dem neuen Jahre beginnt ein neues Quartal für die Aufnahme in den Gewerbe-Verein. Sämmtliche hiesige Handwerksmeister und Gewerbetreibende werden zum Beitritte eingeladen. Zu diesem Zwecke liegen Einzeichnungs-Listen offen bei den Herren: Stephan Barth, Wachszieher Schwarz, Uhrmacher Böschl und Spengler Sohn, ferner in der Gewerbe-Ausstellung, bei der Verloosung und in der obenangekündigten Plenarversammlung.

Benefice-Anzeige.

Samstag den 23. Dezember
bei aufgehobenem Abonnement
zum Benefice und zur letzten Gastrolle des Hrn. **Börner**, vom k. k. Hoftheater in St. Petersburg:

Großjährig.

Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Komisches Gemälde in 1 Akt von Angely

Herr Börner „Schmerl und Gluck" als letzte Gastrollen.

Letzte Vorstellung vor Weihnachten.

Einladung.

Zu diesem seinem Benefice, wozu er gerne gesehene, bekannte Stücke gewählt, ladet die Freunde der heitern Muse höflichst ein

Der ergebenste **Bernhard Börner.**

Zwei Morgen **Kleefeld**, auf hiesiger Markung liegend, zehent- und lehenfrei, sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

2 — 300 junge Maulbeerbäumchen sind zu verkaufen. Das Nähere im 4. Distr. Nr. 111.

Eine **Strohbank** wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Paar **Läden** und zwei **Winterfenster** sind zu verkaufen Neubaugasse 4. Distr. Nr. 109.

Ein neues Quartier von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst einem heitzbaren Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Turn-Gemeinde.

Samstag den 23. Dezember Abends 8 Uhr **General-Versammlung**.

Stimmzettel zur Wahl des neuen Vorstandes werden bis dahin jeden Abend im Lokale angenommen.

Der Vorstand.

Bei **Ludwig Stahel** am grünen Markte ist wieder zu haben:

Portrait des Fürsten zu Schwarzenberg, Erzbischofs zu Salzburg. Preis 24 kr.

Frische **Salz-Hechte** sind eingetroffen in

Kohn's Spezereihandlung.

Eine Parthie ganz feiner ächtfarbiger **Foulards-Taschentücher** werden zu 20 kr. verkauft von

S. And. Langlotz.
Schustergasse.

Ein **Büttner-Lehrling** wird gesucht im 3. Distr. Nr. 311 Büttnersgasse.

Fremden-Anzeige
vom 21. Dezember.

(Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Crailsheim a. Rödelsee. Frhr. v. Kreß, k. Reg.-Rath a. Nürnb., m. Fam. u. Bed. Mad. Theysenhofer m. Bed. a. Landsberg. Kfle.: Wand m. Gattin a. Hanau, Jäger a. Frankf. u. Reuleaux m. Gattin u. Begl. a. Köln. — (Wittelsb. Hof.) Beck, Fabr. a. Bieberich. Kauger, Gutsbes. a. Linz. Bar. v. Jungwirth m. Bed. a. Stuttgart. Ziegler, Fabr. a. Breda. Direktor Kirchner m. Fam. a. Karlsruhe. Kfle.: Schmidt a. Remagen, Mangald a. Darmst., Meyer a. Köln, Blank a. Düsseldorf u. Mannert a. Nürnberg. — (Württemb. Hof.) Bar. v. Müller a. Darmst. Brandt, Kammer-Assess. a. Wässerndorf, m. Gattin. Dr. Wintrich a. Erlangen. Kfle.: Karl Leo a. Kitzingen, Brewer a. Neviges, Feller a. Jena, Bischoff a. Rothenfels, Neibert a. Hamb. u. Ram a. Stuttg.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 215. Samstag den 23. Dezember. 1848.

Wegen der Sonntags- und heiligen Weihnachts-Feier erscheint morgen den 24. und übermorgen den 25. der Landbote nicht.

Bei dem mit dem künftigen 1. Januar 1849 wieder beginnenden neuen Abonnement des **„Stadt- und Landboten"** empfehlen wir denselben einem geehrten Publikum mit der Bitte, auf den resp. Postämtern wie auch in hiesiger Stadt Bestellungen wenigstens schon einige Tage früher zu machen, damit wir die Auflage darnach zu bemessen vermögen. Indem wir nicht verfehlen, unseren verbindlichsten Dank für das uns bisher geschenkte Vertrauen auszusprechen, fügen wir die Versicherung hinzu, daß es uns auch künftig angelegen seyn wird, die neuesten Ereignisse sowohl in hiesiger Stadt und Umgebung, als in größerer Ferne in leidenschaftsloser Darstellung möglichst schnell mitzutheilen. Auch sind wir in den Stand gesetzt, die bevorstehenden Landtagsverhandlungen auf das Schnellste zu veröffentlichen. Der Stadt- und Landbote erscheint in seiner bisherigen Ausstattung auch im nächsten Jahre, nur wird das am Sonntage erscheinende Beiblatt **„Extra-Felleisen"** ein größeres und zwar das Format des Landboten selbst erhalten. Alle Samstage wird eine lithographirte **Abbildung aus dem Pariser Mode-Journal** mit Erklärung, und von Zeit zu Zeit ein **großes Musterblatt** beigegeben.

Die Expedition.

Tagsneuigkeiten.

Heute Vormittag erhielt unter dem Vorsitze des Professors und Dekans der theologischen Fakultät Herrn Andreas Deppisch der Stadtkaplan von Schweinfurt Herr Pius Burkard Gluck aus Oberßim nach einer öffentlichen Disputation die theologische Doktorwürde.

Diesen Nachmittag halb 3 Uhr fand die Christkindsbescherung in der Kinderbewahranstalt und um halb 5 Uhr bei den Kindern des Waisenhauses statt, bei welchen beiden Anlassen der biedere Sinn der hiesigen Einwohner sich wieder auf die trefflichste Weise durch die spendeten Gaben an die noch hülflosen Wesen erprobte.

(Eingesandt.) Man glaubt es dem hiesigen kunstliebenden Publikum schuldig zu seyn, daß man es auf eine interessante musikalische Neuigkeit aufmerksam macht. — Am künftigen Montag Morgens um 8 Uhr nämlich werden die Sänger des hiesigen Gymnasiums eine sechsstimmige Messe ohne Begleitung von **Orlando di Lasso** (gestorben 1594) in der Michaelskirche zur Aufführung bringen. Der bekannte gute musikalische Geist dieser jungen Sänger, sowie die Präcision, durch welche sich gewöhnlich ihre musikalischen Vorträge auszeichnen, lassen einen schönen Genuß erwarten; zudem wird das Musikstück selbst wohl manchen Musikfreund interessiren. **Dr.**

Gestern Abends hatte ein Student in der Nähe des Brunnenwerks auf dem Walle das Unglück, in den Stadtgraben hinunter zu fallen. Auf deshalb entstandenen Lärmen kamen mehrere Leute herbei, ließen einen Mann an einem Seile hinunter und zogen den Verunglückten herauf. Er hatte dabei keine Beschädigung erlitten.

Gestern wurden in dem nahen Eibelstadt zwei Diebe verhaftet, welche schon seit längerer Zeit die Umgebung unsicher gemacht hatten, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte. Sie waren schon reichlich mit Beute versehen, als sie dort im Wirthshause einen neuen Versuch machten, noch mehr werthvolle Gegenstände in ihren Besitz zu bringen. Der eine von ihnen unterhielt sich mit den Wirthsleuten, und war bemüht, ihre Aufmerksamkeit von dem andern, der sich wie zufällig entfernt hatte, abzulenken, als doch die Wirthin im oberen Stocke durch ein Geschäft, das sie dort zu verrichten hatte, in einem Zimmer den Kameraden wahrnahm, wie er um den blosen Leib mehrere kostbare Ellenwaaren herumlegte. Die besonnene Wirthin verschloß sogleich die Thüre des Zimmers, worin er sich befand, und rief Hülfe herbei. So wurden denn beide gefangen, und auch auf dem Leibe des Andern ein Theil von dem Raube in andern Häusern vorgefunden. Sie wurden einstweilen in dem Gefängnisse des Ortes in sicherer Verwahrung gehalten, und nach hartnäckigen Versuchen sich zu befreien, indem sie die Fenster zerschlugen, der Gendarmerie übergeben.

Der Domkapitular Kilian Fischer in Bamberg, ehedem Professor der Theologie dahier, ist am 1. Dez. plötzlich am Schlagflusse gestorben.

Statt des Ministers Lerchenfeld unterzeichnet einstweilen der Regierungspräsident v. Zwehl.

Der K. v. u. f. D. gibt als Grund des Rücktrittes Lerchenfelds namentlich die Zurückweisung seiner Entwürfe über Gemeinde-Bezirks- und Kreisvertretung an, denen das volksthümliche Element in voller Ausdehnung zu Grunde gelegt war.

Der N. K. schreibt vom 21. Dez. aus München: Diejenigen, welche vermöge ihrer Stellung besser unterrichtet sein können, stimmen darin überein, daß Lerchenfelds Stellung schon seit einigen Wochen durch den Mangel an Vertrauen, welcher ihm von Oben herab bewiesen wurde, allmählig unhaltbar geworden, wenn er nicht seine Grundsätze theilweise zum Opfer bringen wollte; daß aber der nächste Grund die Weigerung gewesen, die von Lerchenfeld beabsichtigten Gesetze den Kammern vorlegen zu lassen. Natürlich hat Lerchenfeld sowohl auf die ihm angetragene Staatsrathsstelle im ordentlichen Dienste, als auf die Pension von 3000 fl. verzichtet. Sicherem Vernehmen nach haben gestern auch Justizminister Heintz, der Minister des Aeußern Graf Bray und der Finanz-Minister Weigand ihre Entlassung eingereicht. Die Ruhe ist gestern nicht im Entferntesten gestört worden, weshalb man auch das Militär, welches trotz der Zulage von 1½ kr. in den Kasernen unruhig zu werden anfing, um 3 Uhr Nachmittags aus denselben entließ.

Durch ein Reskript des Kriegsministeriums vom 5. an das 1. Armeekommando München wird verfügt, daß allen gemäß ihrer Conscriptionspflicht den dortigen Regimentern eingereihten, bereits eingeübten, aber wieder einberufenen Studierenden zur Fortsetzung ihrer Studien ein angemessener Urlaub ertheilt werde.

Das Verfassungsgesetz vom 15. April 1840, dessen Bestimmung an die Stelle des § 6 Tit. VII. der Verfassungs-Urkunde trat, setzt fest, „daß spätestens 9 Monate vor Ablauf des 6jährigen Termins, für welchen die fixen Ausgaben festgesetzt sind, der König für die 6 Jahre, welche diesem Termin folgen, den Ständen ein neues Budget vorlegen läßt.“ Diese Verfassungsbestimmung wird nun diesmal allem Anscheine nach ganz umgangen werden, denn der späteste Termin zur Vorlage des neuen Budgets, wäre der 31. d. Mts.; bis dahin können aber die Kammern, da sie noch nicht einmal einberufen sind, unmöglich konstituirt und eröffnet sein, um ihnen Vorlagen machen zu können. Ja es scheint, daß der Zusammentritt des Landtags vor dem neuen Jahre nicht mehr erfolgen werde, da das Einberufungsdekret noch immer nicht erschienen ist.

Vom 20. Dezbr. schreibt das „Münch. Tagblatt“: Die Erhöhung des Biersatzes um 3 Pfg. ist heute amtlich publizirt worden, mit dem Beifügen, daß alle Vorsorge getroffen sey, denselben aufrecht zu erhalten. Diese Vorsorge ist auch in der That getroffen, und besteht darin, daß man den Soldaten verbot, ihre Kasernen zu verlassen. Man begegnet auch heute keinem einzigen Soldaten in den Straßen. Demnach haben die Bräuer wirklich keine Exzesse zu fürchten, und sie können ihr gutes Recht in Anspruch nehmen. Uebrigens hat ja der Soldat täglich 1½ kr. Zulage! Das Militär kann daher am ehesten sich zufrieden geben.

Aus zuverlässiger Quelle vernimmt man, daß die Capitalsteuer in München 88000 fl., die Einkommensteuer 94,000 fl. beträgt.

Das Handelsministerium hat bereits das von dem ehemaligen Kultusministerium inne gehabte Universitätsgebäude bezogen.

Die Basilica (Bonifatiuskirche), welche bisher wegen unzureichenden Dotationsfonds nicht eingeweiht werden konnte, soll nun mit den reichen Mitteln der Damenstiftskirche bedacht und letztere geräumt werden.

Der Wittelsbacher Palast geht in seiner inneren Ausstattung der Vollendung entgegen. Da die bisherigen Appartements des Königs Max sehr beschränkt sind, so wird, wie man hört, König Max so lange in Nymphenburg verweilen, bis König Ludwig ersteren bezogen haben wird.

Buchdruckereibesitzer Deschler wurde am Dienstag den 19. Dezbr. Abends gegen Sicherheitsleistung von 4000 fl. aus der Haft, die bereits 3 Wochen und 1 Tag andauerte, befreit.

An der Telegraphenlinie von Berlin nach Frankfurt über Kassel und Gießen wird mit großer Thätigkeit gearbeitet.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Am 18. Dez. ist Windischgrätz in Preßburg eingerückt. Ebenso wurde an demselben Tage Wieselburg nach einem heftigen mehrstündigen Gefechte vom I. Armeekorps unter Befehl des Banus genommen und besetzt. — Nach einem heftigen Kampfe von 6 Stunden mit einem 25000 Mann starken Feinde zog General Schlick am 11. Dez. als Sieger in Koszyce ein.

General Schlick hat mit seinem Corps einige Vortheile über die Ungarn erfochten und ist bereits am 5. in Bartfeld eingezogen, wo die ungarische dreifärbige Fahne überall abgerissen und die Truppen mit Lebehochs empfangen wurden. Folgendes ist die Proklamation Schlicks an sein Corps bei Ueberschreitung der ungarischen Grenzen: „Soldaten! Der Feldmarschall Fürst Windischgrätz hat mir das Commando des galizischen Armeekorps übergeben, dadurch ist mir die Ehre geworden, Euch zu befehligen. Der Zweck unseres Einmarsches in Ungarn ist, Ruhe und Ordnung herzustellen. Dem ruhigen Einwohner, der uns als Brüder empfängt, müssen wir freundlich entgegenkommen, aber wehe dem, der sich uns feindlich entgegenstellt, der soll unsere guten Waffen kennen lernen. Wir lieben unseren Kaiser! — Das Recht ist auf unserer Seite! — Wir gehören zur braven österreichen Armee und das Uebrige wird sich finden. Hauptquartier Duela, 2. Dez.“

In Olmütz beginnen nun schon wieder Hanacken-Deputationen zu erscheinen. Die Hanacken, die nach Olmütz kommen, bringen Riesenkuchen dem jungen Kaiser, welche patriarchalische Opfer sich sonderbar ausnehmen, wenn sie dem jungen Kaiser in Feldmarschallsuniform zu Füßen gelegt werden.

Vom 16. Dez. schreibt man aus Prag: Die Jagdgerechtigkeit, welche die Bauern in ausgedehntem Maße mit oder gegen Willen der Obrigkeit ausüben, hat dieser Tage in einer unserer Elbegegenden (Herrschaft Lissa) zu einem bedauerlichen blutigen Kampfe zwischen Nationalgarde und Bauern geführt. Sowohl Bauern als Nationalgarde sollen aufeinander gefeuert haben und beide Seiten Verwundete (man spricht sogar von 3 Todten) zählen.

Preußen. Nach Allem, was man aus den Provinzen hört, scheint die neue Verfassung von dem weit aus größten Theile der preußischen Bevölkerung mit Zufriedenheit aufgenommen zu seyn. In Weißenfels ward am 11. Dezbr. zur Feier der Verfassung die Stadt allgemein illuminirt; ebenso in Merseburg am 11., in Koblenz bereitete man eine Dank-Adresse an den König vor; in Danzig ward die Verfassung nach der „Const. Corresp.“ mit freudigem Jubel aufgenommen. Die preußische Presse unterwirft die Verfassung einer allseitigen Beurtheilung, und während sie sich regelmäßig mit vielem Lob über ihren Inhalt äußerte, bezeichnete sie

vielfach die Bestimmungen über das Heer und das Steuerbewilligungsrecht als solche, die zu ändern seyen. Der Belagerungszustand in Berlin macht sich noch immer fühlbar; das Erscheinen der Zeitungshalle ist, nachdem fünf Nummern von ihr ausgegeben waren, auf Anordnung Wrangels von Neuem suspendirt, das Wiedererscheinen der Reform ist untersagt, und im Ganzen sollen schon an 1400 Personen, die sich über die Mittel ihrer Existenz nicht auszuweisen vermochten, aus Berlin entfernt sein. Zu den Ausgewiesenen gehört auch Hoffmann von Fallersleben.

Ueber die Unruhen, die in Memel stattfanden, berichtet die „Voss. Ztg." Am 4. nahm ein Haufen von Arbeitern und Seeleuten die Vorsteher des constitutionellen Vereins gefangen, und verlangte vom Magistrat deren Verhaftung, „weil sie Aufruhr im Lande veranlaßten und Untreue gegen den König predigten." Das ging nicht ohne tumultuarische Excesse ab; unter andern wurde ein Conditorladen geplündert. Am folgenden Abend zogen etwa 100 Matrosen zu den Comptoirs der verschiedenen Rheder, und verlangten Auszahlung ihrer vollen Gage für die Dauer ihrer dänischen Gefangenschaft, welche sie bis dahin zur Hälfte erhalten hatten. Obgleich die Sache den Gerichten vorliegt, gaben die Rheder doch die Zusicherung, das Ganze zahlen zu wollen, und so verlief sich der Haufe ohne weitere Ruhestörungen.

Schwerin. Durch eine großherzogliche Verordnung vom 14. d. M. wird in Rücksicht auf die in Aussicht stehende Trennung der Kirche vom Staate und die dabei nothwendig werdende selbstständige Vertretung der Kirche, sowie in Rücksicht auf die bevorstehende Reorganisation der Staatsbehörden eine Kirchenkommission eingerichtet, welche vom 1. Januar 1849 an alle Angelegenheiten der evangelisch-lutherischen Kirche mit Ausnahme der Kirchenhoheitsrechte verwalten und zugleich die nöthige Einleitung zur Bildung einer Landessynode treffen soll.

Schleswig-Holstein. Vom 6. Decbr. schreibt man von Alsen: Jetzt müssen wir förmlich in Verzweiflung übergehen; denn nicht allein, daß alle Steuern auf das Energischste eingetrieben werden, sondern zum 11. d. M. ist eine Militärsession anberaumt, wo Alle bis 1844 zurück, selbst alle Freigelassenen gezogen werden sollen.

Außer dem Mitgliede der gemeinsamen Regierung hat sich auch der Departementschef der Justiz, Mommsen, nach Berlin begeben, um die Maßregel des dortigen Kabinets, welche sämmtliche in preußischen Diensten stehende Offiziere zurückruft, rückgängig zu machen. Der gleichfalls abberufene Oberstlieutenant v. Zastrow kam bereits am 12. auf der Reise nach Berlin durch Rendsburg; doch glaubte man auf seine Rückkehr hoffen zu dürfen.

Ausland.

Frankreich. Nach einer in Straßburg angelangten telegraphischen Depesche ist am 20. Dezbr. Ludwig Napoleon Bonaparte durch absolute Stimmenmehrheit zum Präsidenten der französischen Republik gewählt, als solcher von der National-Versammlung ausgerufen worden. Die Einsetzungsfeier ging in der vollkommensten Ruhe vor sich.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Grünes Moréekleid, garnirt mit drei Spitzenreihen. Chasawaika von grünem Sammet mit Spitzen ausgeputzt. Um den Hals ein Violet-Sammetband.

Aufruf an die Bewohner von Würzburg.

Die in Frankfurt a. M. versammelt gewesenen Abgeordneten des Handelsstandes (Freihandelsmänner) haben der deutschen Nationalversammlung einen **Entwurf zu einem Zolltarife für das vereinte Deutschland** übergeben und in demselben den Antrag gestellt, „den seitherigen Einfuhrzoll von fremden Weinen von 8 Reichsthalern per Centner auf 3 Reichsthaler herunterzusetzen“.

Es ist gewiß, daß, wenn dieser Zollsatz für ganz Deutschland eingeführt werden sollte, die Weinproduktion von Unterfranken und Aschaffenburg vernichtet und dadurch Tausende von Familien brodlos werden würden.

Die Stadt Würzburg, welche auf ihrer Markung die edelsten Weine Frankens erzeugt, ist bei dieser Angelegenheit ganz vorzüglich betheiligt.

Es thut deßhalb noth, daß die Bevölkerung Würzburgs sich gegen den Vorschlag der Freihandelsmänner kräftig ausspricht. Es werden gegen diesen Vorschlag der Freihandelsmänner zwei **Adressen**, eine an die deutsche Nationalversammlung und eine an unser Handelsministerium, **kommende drei Feiertage 24. — 26. Dezember im Rathhause Nr. 1** dahier offen liegen, und alle Bewohner Würzburgs, denen ihr eigenes und das Wohl ihrer Mitbürger am Herzen liegt, hiemit eingeladen, durch zahlreiche Unterschriften dieser Adressen zu beurkunden, daß sie nicht wollen, daß die Nahrungsquelle von Tausenden von Bewohnern Unterfrankens vernichtet wird.

Würzburg, den 21. Dezember 1848.

Das Comité zum Schutze des unterfränkischen Weinbaues.

Gewerbe-Verein.

Plenarversammlung **Sonntag den 24. d. früh 10 Uhr** im kleinen Saale des Theaterhauses.

Tagesordnung:

Berathung und Schlußfassung über die Bestimmungen der vom Gewerbe-Verein zu gründenden Unterstützungs- und Darlehens-Anstalt.

Die Versammlung ist nach § 7 der Statuten öffentlich.

Die verehrten Mitglieder werden auf die Wichtigkeit der Handlung besonders aufmerksam gemacht, weßwegen dieselben recht zahlreich erscheinen mögen.

Würzburg den 22. Dezember 1848.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Mit dem neuen Jahre beginnt ein neues Quartal für die Aufnahme in den Gewerbe-Verein. Sämmtliche hiesige Handwerksmeister und Gewerbtreibende werden zum Beitritte eingeladen. Zu diesem Zwecke liegen Einzeichnungs-Listen offen bei den Herren: Stephan Barth, Wachszieher Schwarz, Uhrmacher Böschl und Spengler Sohn, ferner in der Gewerbe-Ausstellung, bei der Verloosung und in der obenangekündigten Plenarversammlung

Geselliger Verein.

Montag den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr findet im kleinen Saale des Theaterhauses die statutenmäßige **Plenarversammlung** statt, wobei die Wahl des Ausschusses nach den neuen Statuten vorgenommen wird.

Die Rechnung für 1848 liegt diese Woche über Abends von 8 bis 10 Uhr im Gesellschaftslokale zur Einsicht offen.

Die ordentlichen Herren Mitglieder werden hiezu eingeladen.

Der Ausschuß.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 26. Dezember 1848.

Muttersegen,
oder:
Die neue Fanchon.
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von W. Friedrich, Musik von H. Schäffer

Mittwoch den 27. Dezember.

Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini.

Hr. Dupont „Figaro“ als Debut.

Fremden-Anzeige
vom 22 Dezember.

(Adler.) Kfite.: Pagenstecher a. Barmen, Honeberg a. Remscheid u. Becker a. Chemnitz. — (Kleebaum.) Weisenbern, Mechanikus a. Waldehn. — (Kronpr. v. Bayern.) Bilshof, Gutsbes. a. Mähren. Wiesing, Kfm a. München. Perrin, Negot. a. Lyon. Fischer, Cadet a. Mainz. — (Russ. Hof.) Hartmann, k. b. Reg.-Rath a. Nürnberg. Kreitmaier, Konsulent v. da. Zehmüller, Schauspieler a. Bamberg. Kfite.: Clericas a. Nürnb. u. Kreitmaier a. Liverpool. — (Wittelsb. Hof.) Winther, Ingen a. Nürnb. Fabricius, Dr. med. a. Gotha. Kfite.: Buchner a. Scheßlitz u. Eichhorn a. Rothenfels. — (Württemb. Hof.) Bar. v. Arleck, Gutsbes. a. Breslau. Frank, Kfm. a. Stuttg. Schad m. Gattin a. Schweinf. Schmitt, Priv. a. Frankf.

Gestorben.

Joseph Hafner, Regier.-Diurnist, 44 J. alt.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 216. Dienstag den 26. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Der gestrige Tag brachte auch den Zöglingen des Waisenhauses eine Christbescheerung von Seite der Clericalseminaristen, welche denselben einen großen Baum mit mancherlei Sachen behängt zum Geschenke schickten.

Das Beneficium ad St. Crucem zu Biberehren, Landgerichts Aub, wurde von dem Herrn Bischof von Würzburg dem Verweser desselben, Priester Aemilian Schönig verliehen.

Die katholische Pfarrei Seubrigshausen, Ldg. Münnerstadt, wurde dem Priester Johann Adam Henning, Pfarrer zu Nordheim, übertragen.

Am 21. d. wurde ein Mann von Pflaumheim, im Landgerichte Obernburg, durch einen Löwischen Unterförster von Eisenbach auf einem Holzfrevel betreten, und auf der Flucht durch einen Schrotschuß auf dem Rücken verwundet.

Am 20. Dez. l. Js. wurde der Taglöhner Johann Rumpel von Weigolshausen in einem unterminirten Steinbruche außerhalb Oberthercs durch Einsturz des Schuttes getödtet.

Das Regierungsblatt vom 22. Dez. enthält die Entlassung Lerchenfeld's und dessen Ernennung zum Staatsrath im außerordentlichen Dienste, mit dem Beisatz „ohne Gehaltsbezüge"; ferner die Anzeige, daß „bis zu anderweitiger allerhöchster Bestimmung" die Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Innern dem Finanzminister Weigand übertragen ist.

Vom 22. Dezbr. schreibt der „K. v. u. f. D." aus München: Wahrhaft empörend ist, gegenüber der fast allgemeinen Trauer über den Rücktritt Lerchenfeld's, der Hohn und die cynische Freude, mit der das Organ der ultramontanen Partei, der „Volksbote", diesen Rücktritt begrüßt, und den politischen wie den Privatcharakter jener so durch und durch ehrlichen und patriotischen Persönlichkeit mit Koth bewirft. Die ultramontane Partei zeigt durch diese maßlosen Angriffe, wie weit sie davon entfernt ist, auf Ideen einzugehen, welche die neue Zeit zur Geltung bringen soll, und daß ihre scheinbare Erfassung mancher Prinzipien lediglich Maske ist.

In Folge eines Ausschreibens des Handelsministeriums ist den Offizieren und Soldaten der Reichstruppen bei Geld- und Briefsendungen — erstere bis zu einem gewissen Betrage — aktive und passive Portofreiheit auf solange gewährt worden, als sie außerhalb ihrer gewöhnlichen Garnisonen zu Reichszwecken verwendet werden.

In Gemäßheit Reskripts des k. Staatsministeriums des Innern werden die um das Veteranen-Denkzeichen sich Bewerbenden darauf aufmerksam gemacht, wie sie nur dann auf dasselbe Anspruch erheben können, wenn sie auch dem Feldzuge im Jahre 1813 in Sachsen gegen Rußland beigewohnt haben, die Beibringung der diesfallsigen Zeugnisse aber ihnen obliege. Da in der Regel schon auf den Militärabschieden bemerkt ist, daß die Inhaber den Feldzügen in Sachsen gegen Rußland, 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich beigewohnt haben, so erscheinen Abschiede, in welchen lediglich die Feldzüge von 1813, 1814 und 1815 gegen Frankreich eingetragen sind, für sich allein ungenügend und vermögen ohne weitere Nachweise den Anspruch auf das Denkzeichen nicht zu begründen.

Eine Menge Münchener Arbeiter, als Steinmetzen, Maurer, Zimmergesellen u. s. w. haben seit Kurzem einen Unterstützungsverein gegründet, dessen Vorstand der Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg ist. Die Versammlung, sowie die Ausschußsitzungen dieses Vereins werden beim Kreuzbräu abgehalten. Se. Maj. der König haben eine nicht unbedeutende Summe als Beitrag dem Vereine überwiesen.

Der Volksverein der oberen Wetterau zu Hungen hat sich in seiner Sitzung vom 17. in einer Adresse an die Nationalversammlung zu Gunsten des Schutzes nationaler Arbeit gegenüber den Bestrebungen der Freihandelsmänner ausgesprochen.

Am 17. versammelten sich im Gasthof Schröder zu Frankfurt die aus dem Clubs der rechten Seite ausgetretenen Oesterreicher, etwa 65 an der Zahl, um einen Vorsteher zu wählen und ihr Programm zu entwerfen. v. Schmerling erhielt fast sämmtliche Stimmen. Die kirchlich gesinnten Katholiken sind gleichfalls aus dem Casino geschieden; ebenso die Bayern mit Edel und Hauenschmied; endlich bilden sich die Oberschwaben zu einem Club, an ihrer Spitze stehen Gförer, Fürst Waldburg-Zeil, Gottschalk und andere. Das Gemeinsame Ziel aller dieser Vereine ist die Erhaltung Oesterreichs bei Deutschland. Somit ist beinahe die ganze Reichsversammlung, von der Rechten bis zur Linken, in zwei Heerlager geschieden, die mit dem Rufe: „Hie Oesterreich" und „Hie Preußen" einander gegenüber stehen. Die Linke hat sich jedoch vorwiegend für Oesterreich erklärt."

Die zweite Abendgesellschaft beim Reichsverweser am 19. Dezbr. hatte ein wesentlich anderes Ansehen, als die erste acht Tage vorher. Die Linke war diesmal bedeu-

tend stärker vertreten als damals; überhaupt bestand die Mehrzahl der Anwesenden aus Mitgliedern der neuen Verbindung, welche sich in ihrer ganzen buntscheckigen Zusammensetzung zeigte. Man sah ausgezeichnete Mitglieder der äußersten Rechten, Hrn. v. Radowitz in vertraulichem Gespräche mit Hrn. Vogt und andern Abgeordneten der Linken. Die persönliche Annäherung an den Reichsverweser wird sichtlich auch von solchen Abgeordneten gesucht, auf welche sonst die Atmosphäre der „Unverantwortlichkeit“ eine abstoßende Kraft auszuüben pflegt. Insbesondere bemerkte man, daß viele Mitglieder des für die österreichische Frage ernannten Ausschusses, von welchen man annimmt, daß sie der Verbindung angehören, sich dem Erzherzog vorstellen ließen.

Vom 19. Dez. schreibt man von **Frankfurt**: Während wir hier uns in zwei feindliche Lager theilen, ist an den fürstlichen Höfen rühriges Leben, die alten Sonderbündeleien und Intriguen kommen wieder hervor; man hat Ursache von dem einen und andern Hof zu glauben, daß er hinter dem Rücken seines Ministeriums Unterhandlungen anspinnt. Nächstens wird man daran denken, die Sache in einem Diplomatenkongreß mit den auswärtigen Mächten zu verhandeln. Das Volk hat, wie ein thörigter Knabe, sein bischen Pulver zu kindischen Feuerteufeln verbraucht; es fehlt allenthalben an einer gesunden, vernünftigen öffentlichen Meinung, die Menge ist abgehetzt und hat das Treiben der Wühler satt. So stehen die Dinge zum Schluß des Jahres 1848, und ein Theil schiebt dem andern die Schuld davon zu.

Deutsches Reich.

Nationalversammlung. Der Eingang des Einführungsgesetzes, lautet: „Die Grundrechte des deutschen Volkes werden im ganzen Umfang des deutschen Reiches unter nachfolgenden Bestimmungen hiemit eingeführt“, sowie Art. 1 bis 7 werden in der Sitzung vom 21. unverändert, Art. 8 mit zwei von Schroder und der Ausschußminorität beantragten Aenderungen angenommen. Nach demselben soll, wenn binnen sechs Monaten die durch Einführung der Grundrechte erforderlich gewordenen Aenderungen der Landesverfassungen nicht zwischen den bisherigen Organen der Gesetzgebung vereinbart sind, die betreffende Regierung durch die Reichsgewalt aufgefordert werden, zu diesem Zwecke eine aus einer einzigen Kammer bestehende Landesversammlung auf Grundlage des Reichswahlgesetzes einzuberufen.“

In der Sitzung vom 22. wurde das vorgelegte Reichsbudget ($10^1/_2$ Millionen) angenommen. Der Betrag ist bis auf 217,000 fl. gedeckt. Die Besoldungen der Minister wurden auf 1000 fl. monatlich festgesetzt, der Unterstaatssekretäre auf 500 fl. Bei der fortgesetzten Berathung über den Reichstag wurde festgesetzt: Der Reichstag tritt alle Jahre zusammen; das Reichsoberhaupt bestimmt die Dauer der Sitzung und kann das Volkshaus auflösen, das aber binnen drei Monaten wieder berufen werden muß.

In den Ausschuß zur Prüfung und Begutachtung des Antrags des Präsidenten des Ministerraths v. Gagern wegen einer diplomatischen Gesandtschaft nach Oesterreich und der Stellung Deutschlands zu Oesterreich, welcher aus fünfzehn Mitgliedern besteht, sind neun Mitglieder der verschiedenen Fraktionen der Linken gewählt worden, nämlich die Hrn. Kirchgeßner, Max Simon, Venedey, Makowiczka, Giskra, Reitter, Christmann, Rheinwald und Hildebrandt. Außer diesen sind gewählt die Hrn. Somaruga und v. Linde, welche gegenwärtig der Oppositionspartei gegen das Ministerium von Gagern beizuzählen sind. Nur die Hrn. Barth, Buttel, Paur von Augsburg und Rüder sind unter den gewählten Mitgliedern des Ausschusses allein als wirklich ministerielle anzusehen. Der Ausschuß hat sich am 19. konstituirt und als Präsidenten Kirchgeßner, als Vicepräsidenten Hildebrandt, als Schriftführer Max Simon gewählt.

Oesterreich. Das Ministerium erließ ein Dekret in alle Provinzen des Reichs, welches sämmtlichen Staatsdienern unbedingt das Recht zur Theilnahme an politischen Clubs verwehrt.

Vom 18. Dez. schreibt man aus **Wien**: Wir haben hier Tage, als sey der Frühling wieder gekommen mit all' seinen Herrlichkeiten. Der Himmel wölbt sich so blau und heiter, wie ihn um diese Jahreszeit selbst der Süden nur selten schöner zeigt, und die Sonne lacht so strahlend und freundlich herunter, als hätten wir nichts zu thun, als uns zu freuen in ihrem Glanze. Auf den Straßen ist ein Drängen und Treiben, Equipagen rasseln, parfümirte Damen rauschen vorüber in schwer seidenen Gewändern, elegante Herren, wie man sie hier lange nicht gesehen, wandeln einher in lackirten Stiefeln und schwenken keck ihre tadellos behandschuhten Hände. So mancher ehrenfeste Altösterreicher, der während der Tage der Bedrängniß in Baden oder irgend einem benachbarten Dorfe geflücht auf die Wühler und gezittert für's Vaterland, wandelt sogar wieder gemüthlich durch die Straßen in sicherer Wohlhäbigkeit. Sogar der Prater ist neu belebt von Spaziergängern und wappengezierten Equipagen. Kurz es ist gerade wie im Frühling, wenn sich Alles hinausdrängt aus den winterlichen Gemächern und Häusern, um frisch aufzuathmen in der linden, wohlthuenden Luft.

Ein Theil der neulich von **Lemberg** aus nach **Krakau** gebrachten Emigranten ist am 13. durch das österreichische Gebiet nach Prag, wie angegeben wird, befördert worden. Wegen des Restes und anderer in Krakau politisch mißliebigen Anwesenden haben 500 Krakauer Bürger eine Deputation zum Kaiser nach Olmütz entsendet, um das Verbleiben derselben zu erwirken. Es ist diesen nämlich eine Frist zum Nachweis ihrer Unterhaltungsmittel mit dem Bedeuten festgesetzt worden, daß sie nach deren fruchtlosem Verlaufe Krakau zu verlassen hätten. Doch wohin sollen diese Heimathlosen! Deutschland will sie nicht, Frankreich mag sie nicht, Rußland aber hängt sie!

Großh. Hessen. In der Sitzung der zweiten Kammer zu Darmstadt ward am 20. Dez. der Art. I. des neuen Wahlgesetzes mit 28 gegen 16 Stimmen angenommen. Derselbe lautete: „Die nach der Verfassungs-Urkunde des Großherzogthums den Ständen zustehenden Rechte werden durch zwei, aus gewählten Vertretern des Volkes zusammengesetzte Kammern ausgeübt.“ Ferner ward der Art. II., welcher bestimmt, daß die erste Kammer aus 25, die zweite aus 50 Abgeordneten bestehen solle, und zwar mit 35 gegen 10 Stimmen angenommen.

Der vaterländische Verein in **Gießen** hat in einer Adresse an das Reichsparlament in Frankfurt sich unumwunden dahin ausgesprochen, daß zum wahren Heile Deutschlands, namentlich aber in Hinsicht auf die Verhältnisse zum Ausland (unvorhergesehene Fälle in und von Frankreich, Schleswig-Holstein, Rußland) Preußen an die Spitze Deutschlands zu rufen sey.

Ausland.

Großbritannien. Durch königl. Proklamation vom 16. d. ist das Parlament, welches bis zum 19. d. vertagt war, abermals bis zum nächsten 1. Febr. vertagt worden.

Portugal. Die portugiesische Regierung hat den Kriegsdampfer „Mindelho“ mit dem k. Kämmerer Graf v. **Penafiel** am Bord nach Gaeta entsendet, um dem Papst eine Zufluchtsstätte in Mafra anzubieten.

Schweiz. Das Wallis. Wochenbl. vom 13. bringt den Beschluß des Staatsrathes, welcher die Aufhebung des Klosters auf dem großen St. Bernhard enthält, weil die Mönche des Klosters sich nicht an das Dekret vom 28. Jan. 1848 hielten, nach welchem die Einkünfte der Korporationen detaillirt dem Staatsrathe eingereicht werden sollten.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg am 23. Dezember 1848.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.		
	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.	Schffl.	fl.	kr.
Weitzen	1	14	20	171	13	18	3	12	—
Korn	3	8	20	62	7	58	10	7	45
Gerste	15	8	15	35	7	51	5	7	21
Haber	8	4	45	85	4	33	3	4	6

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 24. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1210	1203
Oesterreich, 5 % Metalliques	73½	73
„ 4 % „	—	—
„ 2½ % „	38½	38¼
Bayern, 3½ % Obligationen	—	—
Wurtemberg, 3½ % Obligationen	77	76½
„ 4½ % „	94	93½
Baden, 3½ % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	—	45¼
„ 35 fl. „	26⅛	25⅞
Nassau, 25 fl. „	21	20¾
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	61⅜	61⅛
„ „ 25 fl. „	21⅛	20⅞
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25¾	25½
Sardinien, 36 Frcs. „	—	24¼

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In Sachen der Stadtchirurgens-Gattin Eva Hofmann zu Würzburg gegen Nikolaus Friedrich allda, Hypotheken-Forderung zu 1000 fl. betr., wird nachfolgend beschriebenes Wohnhaus des Beklagten Distr. IV. Nr. 169 in der untern Johannitergasse, gewerthet auf 1100 fl., nach Maßgabe des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837 §§ 98—101 unter den am Strichstermine selbst bekannt zu gebenden Bedingnissen öffentlich versteigert und Termin hiezu auf

Donnerstag den 4. k. Mts. Vormittags 10 Uhr

im dießgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 1 anberaumt, wozu alle Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Würzburg, am 4. Dezember 1848.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus im IV. Distr. Nr. 169 ist gegen die Straße 33 Fuß lang, 46 Fuß tief, 2 Stock hoch, aus Stein- und Fachwerk erbaut, hat ein deutsches Dach mit Breit- und Hohlziegeln gedeckt und enthält:

1) im Erdgeschosse einen gewölbten Keller ohne Inhalt;
2) im ersten Stocke eine Einfahrt, ein Waschhaus mit eingemauertem Waschkessel und eine Wagenremise;
3) im zweiten Stocke ein Vorplatz, ein heitzbares Zimmer, drei Kammern und eine Küche;
4) im ersten und zweiten Dachboden freier Raum.

Hinter dem Hause befindet sich ein kleines Lichthöfchen, in demselben steht ein zweistöckiges aus Fachwerk erbautes Stallgebäude zu 6 Pferden und nächst diesem eine gemauerte Düngergrube und über derselben ein aus Brettern erbauter Abtritt.

Bekanntmachung.

Am Samstag d. 30. d. Vormittags 8 Uhr werden die untenverzeichneten 24 Jagdbezirke des diesseitigen Gerichtsbezirks in der Gerichtskanzlei durch Versteigerung an den Meistbietenden in Pacht gegeben. Die Pachtbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Würzburg, 16. Dezember 1848.

Königl. Landgericht I/M.

V. k.

Barack, kgl. Lg.-Assess.

Die Gemeindemarkungen:

1) Unterleinach.
2) Oberleinach.
3) Erlabrunn.
4) Margetshöchheim.
5) Zell diesseits des Mains.
6) Hettstadt.
7) Waldbüttelbrunn.
8) Höchberg.
9) Heidingsfeld.
10) Rottenbauer.
11) Roßbrunn.
12) Madelhofen.
13) Waldbrunn.
14) Eisingen mit Erbachshof.
15) Kist.
16) Limbachshof.
17) Kleinrinderfeld mit Weisenbach.
18) Kirchheim diesseits und jenseits des Mosbaches mit Eggenburg.
19) Sellenberg.
20) Moos.
21) Lindflur.
22) Reichenberg.
23) Ungershausen.
24) Albertshausen.

Bei Ludwig Stahel am grünen Markte ist wieder zu haben:

Portrait des Fürsten zu Schwarzenberg, Erzbischofs zu Salzburg. Preis 24 kr.

Herr **Carl Bolzano** in Würzburg hält ein Commissions-Lager meines ächten **Eau de Cologne** zu beigesetzten Fabrik-Preisen:

Das Kistchen zu 6 Gläsern		fl. 3.
„ „ double „ „		fl. 4.
Das Glas		36 kr.
„ „ double		45 kr.

Cöln, den 1. Dezember 1848.

J. C. Maria Farina.

Fleisch-Pastetchen

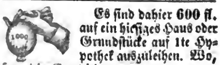
sind von nun an stets frisch zu haben bei

Georg Bauer,
Conditor.

Ein zweiräderiger noch guter **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 212 sind vier möblirte Zimmer zu vermiethen, die auch einzeln abgegeben werden können. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Im Hause Nr. 143 (Sanderstraße) sind 3 heitzbare neben einander befindliche Zimmer mit und ohne Möbeln stündlich zu vermiethen.



Es sind dahier **600 fl.** auf ein hiesiges Haus oder Grundstück auf 1te Hypothek auszuleihen. Wo, sagt die Expedition.

4000 bis 6000 fl. werden gegen dreifache Versicherung auf erste Hypothek dahier auf Haus und Weinberge bis 1. März 1849 aufzunehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 43 über eine Stiege.

Die Verloosung der Gewerbe-Ausstellung

beginnt Mittwoch den 27. Dez. früh 9 Uhr im großen Saale des Ausstellungs-Lokales.

Die Verloosung wird unter Leitung einer Commission des löblichen Stadtmagistrats vorgenommen.

Für den Betrag der 4000 verkauften Loose à 30 kr. wurden 400 Gegenstände aus der Ausstellung erstanden.

Sämmtliche Gegenstände sind mit angesiegelten Numern von 1—400 versehen.

Die Verloosung soll der Art von Statten gehen, daß in dem einen Rade die 4000 Loos-Numern und in dem andern die 400 Gewinnst-Numern und die 3600 Nieten enthalten sind, sonach alle Numern gezogen werden.

Die Einzählung Numern geschieht gleichfalls unter Controle der obenbesagten Commission, welche auch die Versiegelung der Räder bei Unterbrechung der Verloosung besorgt.

Die Verloosung wird in der Art öffentlich vorgenommen, daß jeder Looſinhaber Zutritt hat.

Der Ordnung wegen können die Gewinnste nicht gleichzeitig mit der Verloosung abgegeben werden, weshalb der Tag hiefür demnächst bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 18. Dezember 1848.

Das Comité.

Der Cassier **Jos. Böschl.** — Der Vorsitzende **Steph. Barth.**

Gewerbe-Verein.

Plenarversammlung Mittwoch 27. Dezember 7 Uhr im kleinen Saale des Theaterhauses.

Tagesordnung:

Fortsetzung der in letzter Plenarversammlung vertagten Berathung und Schlußfassung über die Bestimmungen der vom Gewerbe-Verein zu gründenden Unterstützungs- und Darlehens-Anstalt für Würzburg.

Da die zu fassenden Beschlüsse für den ganzen Gewerbestand von besonderer Wichtigkeit sind, so werden außer den Mitgliedern auch alle Handwerksmeister und Gewerbetreibenden zur zahlreichen Theilnahme eingeladen, und auf § 7 der Statuten hingewiesen, wonach die Plenarversammlungen des Gewerbe-Vereins öffentlich sind.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Wiederholte Einladung

zum **Abonnement** auf das vom 1. Januar k. J. täglich Mittags 2 Uhr erscheinende

Würzburger Journal.

Preis: für Würzburg monatlich 20 kr. oder vierteljährlich 1 fl. Die Lieferung geschieht gratis in's Haus.

Expeditions- und Abonnement-Lokal: 2. Distr. Nr. 207, untere Dominikanergasse.

Anzeige.

Mein Lager in **Schnitt-** und **Modewaaren** für Herren und Damen sowohl, als das in meinem Laden aufgestellte Lager von **Galanterie-, Porzellain-, Parfumerie-, Luxus-Gegenständen** und **Fußteppichen** sind für bevorstehende Weihnachten auf's Reichhaltigste assortirt, und ich empfehle solche zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung reellster und billigster Bedienung.

Carl Bolzano.

Gute Kartoffeln sind metzenweise zu haben in der Bachgasse 1. Distr. Nr. 308.

2—300 junge Maulbeerbäumchen sind zu verkaufen. Das Nähere im 4. Distr. Nr. 111.

Zwei Paar **Läden** und zwei **Winterfenster** sind zu verkaufen Neubaugasse 4. Distr. Nr. 109.

Eine Parthie schöne kieferne **Waldbretter** sind oberhalb zunächst am Mühlthore im Ganzen oder theilweise zu billigem Preise zu verkaufen.

Ein neues Quartier von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, nebst einem heitzbaren Mezzanenzimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Wittelsbach.

Donnerstag den 28. Dezember **Plenarversammlung** im kleinen Saale. Hiebei Rechnungs-Ablage und Wahl des neuen Ausschusses. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Ausschuss.

Alle Sorten Lampen-Cylinder sind wieder vorräthig und billigst zu haben bei

Gebrüder Treutlein

auf der Domstraße.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 27. Dezember.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten, Musik von Rossini.

Hr. Dupont „Figaro" als Debut.

Fremden-Anzeige

vom 23.—25. Dezember.

(Adler.) Binder, Gutsbes. a. Gemünden. Kröniq, Rentamtm. a. Homburg. Rottmayer, Schauspieler a. Wien. — (Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Tucher m. Fam. a. Nürnberg. Stein, Accessist v. da. Graf v. Schönborn-Wiesentheid m. Bed. a. Wiesentheid. v. Geredorf, geh. Reg.-Rath a. Eisenach. v. Paschinger, Gutsbes. a. Ober-Zwieselsau, m. Sohn. Eisig-Wenecker, Pferdehändler a. Fürth. Kfite.: Silz a. Mainz, Metzner a. Crefeld, Gebrüder Stöckl a. Gotha, Rosenstraus a. Schweinf. Fasolt a. Koburg u. Lambert a. Hof. — (Wittelsb. Hof.) Kfite.: Clemens a. Bielefeld, Dachauer a. Fürth, Schwarzmann a. Schopfheim, Ebermann a. Frankf. Aßmund, Postprakt. a. Kaufbeuern. Braun, Architekt a. Bilau. Fricke, Oekon. a. Kirchfelden. Hansel, Jurist a. Karlsruhe.

Gestorben.

Christine Häusler, Polizeisoldaten-Frau, 47 J. alt. — Bauer, Viktualienhändler u. Holzspälter, 42 J. alt. — Johann Balthasar Schmitt, Kaufmann. — Vier Kinder.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 217. Mittwoch den 28. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

Heute ward zur Feier des Festes des heiligen Johannes in der Kirche zu Stift-Haug ein Hochamt abgehalten, zu welchem Anlasse eine von unserm längst rühmlichst bekannten Componisten im Fache der Kirchenmusik Hrn. Aktuar des Armenpflegschaftsrathes Becker komponirte Messe aufgeführt wurde, welche sich durch ihre Gediegenheit des anerkennenden Urtheils aller Kenner zu erfreuen hatte. Wir sehen uns veranlaßt, aus den Herzen der Kunstkenner dieses zu veröffentlichen, und fühlen uns selbst gedrungen, hier den Wunsch auszusprechen, es möge dieser in jeder Hinsicht wackere Mann uns noch recht oft durch ähnliche geistreiche Erzeugnisse erfreuen.

Heute hat die Ausspielung der Gegenstände des hiesigen Gewerbsvereins im großen Saale des Dr. Warmuth'schen Hauses begonnen, und wird noch einige Tage fortgesetzt werden, bis die 4000 Loose gezogen sind. Der heutige erste Tag hat eine große Zahl von Besuchern zur Folge gehabt, und das Unternehmen verspricht auch für die Zukunft ein erfreuliches Gedeihen.

Die königl. Residenz in München war am 24. Abends 5 Uhr von einer Feuersbrunst bedroht. In einem Zimmer des Erdgeschoßes, im Koppelhofe, entstand Feuer, wurde jedoch glücklicher Weise schnell wieder gelöscht.

König Max hat zur Vertheilung an die Kinder der Armenschulen in München und in der Vorstadt 500 fl. als Christgeschenk gespendet.

Nach brieflichen Nachrichten aus Cham wurde der Exminister v. Abel durch königl. Handbillet nach München berufen. Derselbe befindet sich schon seit einiger Zeit daselbst, und ward auch schon zur königl. Tafel gezogen. In München glaubte man bisher, die Ankunft gelte nur entsprechender Quartiermiethe für den Abgeordneten, da eigentlich noch keine Einberufung in die Kammer geschehen ist. Die Auszeichnungen, welche derselbe am Hofe erfuhr, haben die Vermuthung hervorgerufen, er sey für das Ministerium bestimmt. Doch ist dieses ohne anderen Grund und deshalb unwahrscheinlich, weil ihm die öffentliche Meinung völlig entgegen ist, ohne dieselbe aber in der neugewählten Kammer an ein erfolgreiches Wirken sich gar nicht denken läßt.

Das bayrische Jägerregiment, welches in letzterer Zeit in Offenbach lag, ist am 23. Dez. in Frankfurt zur Verstärkung der Garnison eingerückt.

Michael Schwind, aus Bayern gebürtig, Tischlergeselle, wurde in Wien wegen Waffenverheimlichung zu einjähriger Schanzarbeit durch kriegsgerichtlichen Spruch verurtheilt. Im Wege der Gnade fand diese Strafe in einem sechswöchentlichen Stockhaus-Arreste in Eisen Milderung.

Deutsches Reich.

Dem Vernehmen nach sind sämmtliche Regierungsbevollmächtigte der Einzelstaaten bei Hrn. von Gagern zu einer Berathung über die Veröffentlichung der Grundrechte zusammengetreten. Der österreichische Bevollmächtigte soll dabei erklärt haben, daß die hier beschlossenen Grundrechte auf Oesterreich keine Anwendung finden könnten. Hannover habe in der bereits bekannten Art protestirt; der bayrische Bevollmächtigte ausweichend erklärt, daß er mit keiner Instruktion versehen sey; Camphausen aber sich dahin ausgesprochen, wie er nicht glaube, daß die sofortige Veröffentlichung der Grundrechte durch die preußische Gesetzsammlung irgend einen Anstand finden werde. In entsprechender Weise sey die Antwort der übrigen Bevollmächtigten ausgefallen.

Die Hauptfraktionen der Centren der Nationalversammlung haben folgenden Entwurf in Betreff des Reichsoberhauptes aufgestellt: Art. I. § 1. Die Würde des Reichsoberhauptes wird einem deutschen Fürsten auf vier Jahre übertragen, durch die Wahl der regierenden Fürsten des deutschen Reichs. § 2. Der Gewählte führt den Titel: „Deutscher Reichsverweser." § 3. Die Wahl geschieht durch ein Kollegium von Wahlfürsten alle vier Jahre am 1. Okt. zu Frankfurt am Main, zum ersten Male aber am 15. Febr. 1849. § 4. Deutschland wird zu diesem Zwecke in sieben Wahlkreise eingetheilt, welche jeder durch einen Wahlfürsten bei der Wahl vertreten sind. 1) Oesterreich mit 2 Stimmen, 2) Preußen mit 2 Stimmen, 3) Bayern mit 1 Stimme, 4) Sachsen und die thüringischen Staaten mit 1 Stimme, 5) Hannover und die norddeutschen Staaten mit 1 Stimme, 6) Würtemberg und Baden mit 1 Stimme, 7) beide Hessen, Luxemburg, Nassau und die 4 freien Städte mit 1 Stimme. Zusammen 9 Stimmen. § 5. Für jeden der vier letzten Kreise wird die Uebertragung der Wahlstimme auf den angesehensten Fürsten durch einen besonderen Staatsvertrag geregelt. § 6. Mit der vollzogenen Wahl sind die Verrichtungen des Wahlfürstenkollegiums beendigt. § 7. Die erste Wahl des deutschen Reichsverwesers am 15. Februar 1849 wird durch die

verfassunggebende Reichsversammlung bestätigt. § 8. Der Reichsverweser bezieht eine Civilliste, welche der erste ordentliche Reichstag auf die ersten 4 Jahre bis 31. Dez. 1852 festsetzt. Art. II. Der Reichsverweser ist unverletzlich und unverantwortlich.

In einer Versammlung der bayerischen Abgeordneten bei Graf Rothenhan erklärten sich Alle bis auf Drei die Einen für den Turnus, und wenn dieser nicht möglich sey, für ein Direktorium, die Andern für ein Direktorium zuerst, und wenn dieses nicht thunlich, für den Turnus. Nur drei dem Augsburger Hof angehörige Abgeordnete mit dem Prof. Stahl an der Spitze sprachen sich für das erbliche Kaiserthum aus.

Oesterreich. In der Sitzung des Reichstages zu Kremsier am 19. Dezbr. ward der § der Geschäftsordnung, daß die Person des Kaisers außer der Debatte gelassen werde, in folgender Fassung angenommen: „Die Unverletzlichkeit und Nichtverantwortlichkeit des jedesmaligen Staatsoberhauptes ist in der Debatte strengstens zu beobachten." Abg. Borrosch beantragte Nichtverantwortlichkeit statt Unverantwortlichkeit zu setzen, denn mancher verantwortliche Minister habe unverantwortlich gehandelt. In der Sitzung vom 20. war Präsidentenwahl. Strobach, Präsident, Doblhoff und Hasselwanter, ein Bauernsohn aus Deutschtyrol (wie das „F. J." beisetzt) Vicepräsidenten.

In der Sitzung vom 21. ward dem Finanzminister ein Kredit von 80 Millionen eröffnet.

Am 20. wurden in Wien wieder zwei Verhaftungen vorgenommen. Sie trafen Willi Beck, Redakteur des Charivari und einen gewissen Rust, Mitarbeiter der von Häfner redigirten Constitution.

Aus dem Gemeindegesetz, welches das Ministerium dem Reichstage vorgelegt hat, ist für Deutschland der § 6 bemerkenswerth: „Um Gemeindeglied zu seyn, ist vor Allem die österreichische, oder, insofern der Landestheil zum deutschen Bunde gehört, doch wenigstens die deutsche Staatsbürgerschaft nothwendig."

Das Tragen der Federn und sonstigen Abzeichen auf den Hüten ist verboten worden.

Nach einem durch drei Tage fortgesetzten sehr hitzigen Wahlkampf entschied sich am 23. Vormittag der Sieg für den ausgetretenen Reichsminister v. Schmerling. Er erhielt 54, sein Mitbewerber v. Pillersdorf 32 Stimmen.

Die Wiener Ztg. sagt: „Die deutschen Einheitsmänner verargen es Oesterreich, dem gewichtigen Drittheile Deutschlands, daß es Bestimmungen, die mit dem Fortbestande Oesterreichs durchaus unverträglich sind, nicht annehmen wolle. Sonderbar! Wir Oesterreicher wollen die deutsche Sache fördern, jedoch nicht um jeden beliebigen Preis, wir wollen sie fördern mit unserem Leben, mit unserer Größe und Kraft, nicht mit unserem Tode, unserem Untergange und unserer Zertrümmerung. Und das wollen die Herren in Frankfurt nicht einsehen. Sie drängen den Oesterreicher hinaus, der bisher Deutschland gehalten, und versuchen es nun, ein Zweidrittel Deutschland zu konstituiren. Und warum? weil Oesterreich den Grundsatz der Vereinbarung (zwischen Volk und Fürsten) ausgesprochen hat, einen Grundsatz zu dem sich doch der Club der Rechten und des rechten Centrums selbst bekannt, und den nach der Hand wohl alle anderen deutschen Fürsten und Einzelstaaten ebenfalls in Anspruch nehmen werden."

Vom 19. wird aus Olmütz geschrieben: Heute sind hier und in der Umgebung viele ungarische Truppen gesehen worden, man sagt 700 Mann, die nach einer kleinen Attaque der Kaiserlichen freiwillig herübergekommen seyen. Sie reisen nach Josephstadt und sollen nach kurzer Zeit in einzelne Bataillone vertheilt werden. Heute früh sind auch viele Wägen mit in Ketten geschlossenen Männern angekommen, die den Kleidern nach Civilisten höherer Stände waren. Sie wurden jedoch von Militär escortirt, und ins Staabstockhaus gebracht.

Aus Nieder-Ungarn laufen von Arad Berichte bis 12. d. ein. Die Magyaren hatten am 7., 8. und 9. die Offensive gegen die Thomasschanze und selbst gegen Arad ergriffen. Allein beide Stürme wurden mit großem Verluste abgeschlagen. Von Peterwardein machte Peczel einen ähnlichen Versuch gegen Karlowitz, allein auch hier wurden die Magyaren zurückgeworfen.

In Ansehung der serbischen Comitate von Ungarn werden die Würden eines Patriarchen und eines Woiwoden derselben wieder hergestellt, und zur ersteren der Erzbischof von Karlowitz, Rajacsich, zur letzteren der General-Major von Suplikatz ernannt.

Von Nord-Ungarn ist die Nachricht eingetroffen, daß die Truppen des Feldmarschalllieutenants Schlick ohne Schwertstreich bis Miskolz vorgerückt sind. Im südlichen Ungarn haben die Serben und Raitzen am 14. Werschetz genommen. Weniger günstig lauten die Nachrichten aus dem Banat, indem die aus Siebenbürgen zurückziehenden Magyaren Alles verwüsteten und Orsova, Panisova und selbst Arad bedrohen.

In Preßburg sind mehrere Verhaftungen und unter diesen jene eines Buchhändlers vorgekommen; nichtsdestoweniger herrscht in dieser Stadt eine frohe Stimmung über die Anwesenheit der k. k. Truppen.

Durch Erlaß des 2. Armeekorpskommandos wurden in Preßburg Vermögenskonfiskationen an folgenden Personen vorgenommen, welche sich der „Rebellion gegen ihren gesetzmäßigen König" theils schuldig, theils verdächtig gemacht haben: Baron Beyer, unter dem Schriftstellernamen „Rupertus" bekannt, Filialkassebeamter Klemm, der Präses des demokratischen Clubs Nik. Zerdahely, Zeitungsredakteur Neisser, Buchhändler Reißbach, evangelischer Prediger Razga. Dagegen wurde die von „der illegitimen Landesregierung" angeordnete Beschlagnahme des Vermögens „getreuer Unterthanen", wie des Grafen Leopold Palffy, aufgehoben.

Preßburg und das gleichnamige Comitat sind in Belagerungszustand erklärt.

In Prag ist die Nachricht von der Besetzung von Raab durch die Truppen des Banus Jellachich eingetroffen. (Unzuverlässig.)

In den letzten Tagen dieses Monats findet eine Generalversammlung aller Zweigvereine der „Slowanska Lipa" in Prag statt. Man zählt deren in Böhmen jetzt schon etwa sechzig; in Mähren und Schlesien sind auch zahlreiche aufgetaucht, und das Südslaventhum folgt nach. Das Programm der in Agram errichteten Lipa ist folgendes: demokratische Monarchie; Föderation aller österreichischen Nationen auf der Basis der Gleichberechtigung, Wechselseitigkeit aller slavischen Volksstämme (vulgo Panslavismus); möglichst innige Verbindung mit den slowenischen Steierern, Kärnthnern, Krainern, Istrianern und Serben in Ungarn. Die Agramer Lipa bleibt in unlöslicher Verbindung mit dem Schwesterverein in Prag. Der Grundgedanke dieser weitverbreiteten und einflußreichen Vereine ist unstreitig demokratisch; doch erscheint er der Regierung minder gefährlich, weil die demokratischen Slaven im Gegensatz zu den ehemaligen Wie-

ner Radikalen die Einheit Oesterreichs nicht negiren und weil sie auf die Unentbehrlichkeit der Monarchie einen ungleich schärferen Nachdruck legen.

Der Landtag von Tyrol hat an den Kaiser in Bezug auf Kultusangelegenheit eine Adresse gerichtet, in welcher er sich gegen das Einschleppen anderer Religionsbekenntnisse als des römisch-katholischen in das Land Tyrol verwahrt. Der Tyroler, sagt diese Adresse, sey zwar weit entfernt davon, anders denkende Menschen lieblos zu beurtheilen; aber wie seine Lüfte und Quellen, müsse auch sein Glaube rein bleiben. Da, wo bereits verschiedene Religionsbekenntnisse neben einander bestehen, möge ein Gesetz, das alle Kulten gleich berechtige, angemessen, aber für Tyrol würde es die Ursache und der Anfang unabsehbaren Unglücks seyn. Ja es sagt die Landtags-Adresse sogar, daß die freie, in allem Uebrigen noch so preiswürdige Verfassung, welche Tyrol die Aufzwingung öffentlicher unkatholischer Religionskulte zum Angebinde brächte, auf Volksthümlichkeit nie und nimmer großen Anspruch machen könnte, vielmehr jener angeerbte patriotische Eifer, der bisher für Staat und Kaiser so bereitwillig und freiwillig Gut und Blut hinopferte, höchst wahrscheinlich erstarren würde.

Nassau. In der Sitzung der nassauischen Abgeordneten am 16. Dezbr. zu Wiesbaden ward eine Petition von den Gewerbetreibenden an die Kammer eingereicht, eine Adresse an die Nationalversammlung zu Frankfurt zu richten, daß das Schutzzollsystem, von allen Parteien unterstützt, auch unserer Industrie zu gute kommen möchte. Der Abgeordnete Lotichius hob hervor, daß viele Theoretiker im Frankfurter Parlament das unfruchtbare Freihandelssystem begünstigten, und daß, wenn dasselbe durchdränge, die deutsche Industrie ruinirt würde. In der Sitzung vom 20. Dezbr. ward von der Kammer eine Adresse an das Parlament zu Frankfurt in diesem Sinne, außer von Raht, einstimmig angenommen. Im Verlauf der Debatte erklärte der Abgeordnete Bertram, daß im Frankfurter Parlament so manche Gegner des Schutzzolles säßen, daher, weil sie nur ihrer vornehmen Stellung halber, nicht aber zum Wohle des Volkes gewählt seyen.

Ausland.

Schweiz. Am 18. ist im Kanton Bern eine Anstalt ins Leben getreten, die wie keine andere geeignet ist, das Schulwesen zu heben, nämlich die Berner Schulsynode. Die Verfassung räumt ihr das Vorberathungs- und Vorschlagsrecht in allen Schulsachen ein; kein bleibendes Schulgesetz darf erlassen, keine das Schulwesen betreffende wichtige Einrichtung darf getroffen werden, ohne daß vorher die Synode ihr Gutachten darüber abgibt. Alle an öffentlichen Anstalten angestellte Lehrer, mit Ausnahme der Hochschule, wählen frei aus allen Staatsbürgern auf 10 Lehrer ein Mitglied in die Synode.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 26. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1215	1207
Oesterreich, 5 % Metalliques	74	73⅝
" 4 % "	—	—
" 2½ % "	39	38¾
Bayern, 3½ % Obligationen	—	—
Würtemberg, 3½ % Obligationen	77	76½
" 4½ % "	94	93½
Baden, 3½ % Obligationen	—	—
" 50 fl. Loose	—	45¼
" 35 fl. "	26⅜	26⅛
Nassau, 25 fl. "	21	20¾
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	61⅜	61⅛
" " 25 fl. "	21⅛	20⅞
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25¾	25½
Sardinien, 36 Frcs. "	—	24¼

Ankündigungen.

Mit dem Ankaufe meines Hauses hat mein Schwager, Herr **Andr. Haderlein,** auch meine Wirthschaft übernommen und wird diese auf dieselbe Weise in allen hiesigen und fremden Weinen fortführen. Indem ich nun dieß meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Freunden mittheile, wollte ich hiermit für das mir so viele Jahre bewiesene Wohlwollen danken, und bitten, dieses auch meinem Nachfolger zukommen zu lassen, mir aber Ihre fernere Gewogenheit zu bewahren.

Würzburg, im Dezember 1848.

G. Magistris.

Unter Bezug auf Obiges wiederhole ich die Bitte meines Schwagers mit der Versicherung, daß ich mich stets bemühen werde, den Wünschen meiner verehrten Gäste bestens zu entsprechen. Auch meinem Schneider-Geschäfte werde ich wie seither die größte Aufmerksamkeit widmen, und mich auch für dieses wiederholt empfehlend, verharre ich mit aller Hochachtung

Würzburg, im Dezember 1848.

Andr. Haderlein,
Schneidermeister und Weinwirth am Dominikaner-Platze.

Extrait de Circassie,

ein neu entdecktes Schönheitsmittel, alle Flecken auf der Haut, als Sommersprossen, Leberflecken ꝛc. zu vertreiben und derselben in Kurzem auf eine wahrhaft wunderbare Art den schönsten und zartesten Teint zu geben, in Flacons à 54 kr.,

Feinste runde Patent-Zahnstocher

aus Pfaffenhütchenholz in Paquets von 100 Stück à 4 kr.,

Parfum royal

aus den kostbarsten Aromen des Orients von Linon & Comp. in Paris gefertigt, wovon ein paar Tropfen auf heißem Metall verdampft den angenehmsten dauernden Wohlgeruch verbreiten, in Flacons à 30 kr.,

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, in Flacons à 54 kr.,

Crème pour la barbe,

durch dessen Anwendung das Barthaar weich und geschmeidig wird, und welches, indem es solches verschönert, dessen Wachsthum auffallend befördert, in Flacons à 36 kr.,

bei **Carl Bolzano.**

Süße Schellfische, Bricken, Caviar und **Bückinge** sind heute frisch eingetroffen.

S. C. Zürn.

Anwesen-Verkauf.

Ein kleines Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen steinernen Hause und daranstoßendem Garten nebst Baumfeld und 2 Aeckern, in einem sehr frequenten Orte zunächst Würzburg ist billig zu verkaufen.

Näheres im Bäckerhause 2. Distr. Nr. 67 über 2 Stiegen.

Zwei Paar **Läden** und zwei **Winterfenster** sind zu verkaufen Neubaugasse 4. Distr. Nr. 109.

Ein zweiräderiger noch guter **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Eine Parthie ganz feiner ächtfarbiger **Foulards-Taschentücher** werden zu 20 kr. verkauft von

S. And. Langlotz.
Schustergasse.

Im 4. Distr. Nr. 122, obere Johannitergasse, ist wegen Versetzung eines Beamten ein Logis von einem unheitzbaren und fünf heitzbaren Zimmern, einer Garderobe, Speise-, Magd- und Bodenkammer, Kellerabtheilung, Holzremise nebst gemeinschaftlichem Waschhause, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Ein **Kellner** sucht eine Stelle in gleicher Eigenschaft und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Auf das nächste Ziel wird ein **Kindsmädchen** in Dienst zu nehmen gesucht. Nähres in der Exped. dieses Blattes.

Wittelsbach.

Donnerstag den 28. Dezember **Plenarversammlung** im kleinen Saale. Hiebei Rechnungs-Ablage und Wahl des neuen Ausschusses. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Ausschuss.

Geselliger Verein.

Sonntag den 31. Dezember findet in den Theater-Lokalitäten

grosser Ball

statt. Anfang 7 Uhr.

Einführungen von Frauenzimmern und Herren können nicht stattfinden.

Die außerordentlichen Herren Mitglieder werden gebeten, ihre Eintrittskarten mitzubringen, da ohne solche der Eintritt verweigert werden muß.

Der Vorstand.

Turn-Gemeinde.

Sämmtliche Mitglieder werden dringend ersucht, **heute den 27. Dezember** Abends 8 Uhr sich im Lokale einzufinden.

Mehrere Mitglieder.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als **Kellner.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 28. Dezember 1848.

Freien nach Vorschrift,
oder:
Wenn Sie befehlen.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Karl Töpfer.

Fremden-Anzeige
vom 26. Dezember.

(Adler.) Kflte.: De Bruyn a. Aachen u. Strauß a. Breslau. — (Kronpr. v. Bayern.) Kflte.: Koster a. Mannh., Meyer a. Nürnb. u. Van Droop a. Amsterdam. Graf Berßkin a. Gallizien. Dr. Rohlß a. Frankfurt. — (Ruff. Hof.) Kraussold, kgl. Kreis- u. Stadtgerichts-Direktor a. Ansbach. Fortenbach, Baukonduct. a. Schweinfurt. — (Wittelsb. Hof.) Driesler, k. Wegmeister a. Neust. a/S. Machers, Kfm. a. Koblenz. Bar. v. Streliß, Privatier a. Hildesheim. Taucher, Bauconducteur a. Regensburg. — (Württemb. Hof.) Frau Räthin Mainer m. Fam. u. Bed. a. Freiburg. Kflte.: Nicola a. Schweinf. u. Schlett a. Magdeb.

Getraute.

Im hohen Dom am 26. Dezember:
Lorenz Rügamer, Stößer dahier, mit Barbara Gaa.
Georg Weiß, Bürger und Schiffreiter dahier, mit Katharina Feser.

Gestorben.

Katharina Freundschuch, Oekonomen-Wittwe, 80 J. alt. — Theresia Rheinisch, Raths-Gattin, 72 J. alt. — Zwei Kinder.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Erster



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 218. Donnerstag den 28. Dezember. 1848.

Tagsneuigkeiten.

In diesem Augenblicke werden Vorbereitungen getroffen zu einem großartigen Concerte, das am ersten passenden Tage zum Vortheile der Hinterlassenen des verlebten Hrn. Musikdirektors Werner im Theater gegeben werden soll. Da bei demselben die ausgezeichnetsten Kräfte betheiligt sind, so ist ein großer Kunstgenuß zu erwarten; möge der schon so oft erprobte Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner sich auf's neue durch recht zahlreiche Theilnahme bethätigen, und auf diese Weise das herbe Unglück zu lindern sich bestreben.

(Eingesandt.) Gestern ging Rossinis „Barbier von Sevilla", dieses Muster der komischen Oper, jedoch in keineswegs musterhafter Vorstellung, über die Bühne. Wir wollen zwar nicht in Abrede stellen, daß im Einzelnen manches Verdienstliche geleistet wurde, wie von Frl. Achilles und den Hrn. Dupont und Kühn, allein das Zusammenspiel war matt, um nicht zu sagen — nachläßig. Vor allem ist zu rügen, daß der Souffleur die Hauptrolle spielen mußte, und unwillkührlich drängt sich die Frage auf, was denn bis jetzt Erhebliches oder gar Außerordentliches dem Publikum geboten worden sey, daß es sich auch noch Nachläßigkeiten gefallen lassen muß? Hr. Dupont gab den Figaro zum zweiten Debut; ein festes Urtheil über ihn müssen wir bis nach seinen nächsten Rollen versparen. Hr. Raberg konnte als Bartelo keinen seiner Vorgänger erreichen; es fehlt ihm die eigentliche vis comica. — Hätte Hr. Dennerlein statt der schönen Arie im ersten Akte seine kindischen Späße weggelassen, so würden wir an seinem Basilio nichts auszusetzen haben. — Auch das Orchester können wir heute von dem Vorwurfe der Nachläßigkeit nicht ganz freisprechen.
R * *

Am 25. dieses entstand im Nebengebäude der Wittwe des Konrad Martin zu Riegendorf, Landg. Baunach, eine Feuersbrunst, welche dieses Gebäude und die daran gelegene Scheune einäscherte und einen Schaden von beiläufig 500 fl. verursachte. Die Ursache dieses Brandes ist nicht bekannt.

Am 26. d. Mittags 12 Uhr brach im Wohnhause des Ortsnachbars Johann Schmitt von Ganaschach, Landgerichts Arnstein, Feuer aus, welches jedoch bald wieder gelöscht wurde, so daß der Brandschaden sich nur auf 150 fl. belauft. Das Feuer ist durch Kinder ausgekommen, welche mit Zündhölzchen spielten.

In Folge einer mit dem Generalinspektor der Armee gepflogenen Konferenz hoher Offiziere ist an sämmtliche Regimentscommandos die vertrauliche Weisung ergangen, die, namentlich seit der Promenade nach Baden so stark gewachsenen Bärte der Offiziere etwas zu regeln, und nur Schnurr- und Knebelbart, den Backenbart aber nur einen Zoll lang unterhalb der Kopfhaare zu dulden.

Die letzte Schranne in München war mit 13181 Schäffel Getreide bestellt, wovon 12301 Schäffel um 101,113 fl. verkauft wurden. Die Preise waren der letzten Schranne gleich. Am Hopfenmarkte wurden 15397 Pfd. um 8256 fl. verkauft, 93446 Pfd. blieben stehen. Der beste inländische Hopfen kostete 68 fl., der ausländische 75 fl. der Zntr. im Mittelpreis.

Am 24. früh fand man in München den Heubinder Georg Schäffler in seiner Wohnung am Lehel erstickt; seine Frau, die ebenfalls ohne Bewußtseyn war, glaubte man noch retten zu können, und brachte sie in's allgemeine Krankenhaus. Die Leute hatten geheizt, dann den Schlauch abgesperrt, wodurch der erstickende Dampf in das Wohnzimmer geleitet wurde. Das acht Wochen alte Kind der Verunglückten, welches im Bette durch die Decke ziemlich verhüllt lag, litt keinen Schaden. So häufig als die Unglücksfälle sind, die sich durch dieses Verfahren fast alle Winter ereignen, so werden die Leute doch nicht klüger.

Die „Neuesten Nachrichten" enthalten folgenden „eingesandten" Artikel aus München: König Max hat den Schülern und Schülerinnen der hiesigen und der Auer Armenschule einen Christbaum schenken lassen, indem er an den I. Bürgermeister der Stadt München zu diesem Zwecke 500 fl. übersendete. Wir haben dieser Feier beigewohnt. Es mögen gegen 300 Kinder zugegen gewesen seyn. Nachdem der Herr Bürgermeister Dr. Bauer in einer kindlichen Anrede über den Grund und Zweck dieses Festes gesprochen hatte, und von den Knaben die bayrische Volkshymne abgesungen worden war, gewährte es einen rührenden Anblick, wie die Kinder dem geschmückten und beleuchteten Baum zueilten, mit freudiger Miene die Geldgabe aus der Hand des Hrn. Magistratsraths Lunglmayr und endlich Obst, Nüsse, Brod u. dgl. durch Hrn. geistlichen Rath und Schulinspektor Sax, welcher das Ganze leitete, empfingen und so begabt, ihren Eltern zueilten. Solch einfache, im Stillen begangene, edlen Züge des Regenten schmücken dessen Seele mehr als alle lautmauligen Lobeserhebungen politischer Parteigänger.

Leider ist der mißverstandenen Jagdfreiheit auch im Kreise Kempen, in der preuß. Rheinprovinz, ein Opfer gefallen. Am vorigen Sonntage den 17. d. M., gingen

in der Gemeinde Amern St. Anton zwei Gebrüder nebst einem Vetter derselben wohlgemuth hinaus auf die freie Jagd. Aber ach, was ereignete sich! Der jüngere Bruder, ein Knabe von 13—14 Jahren, dem durch das Schärfen des Steins das Gewehr losging, traf seinen fünfundzwanzigjährigen Bruder in einer Entfernung von 15 bis 20 Schritt so, daß dieser plötzlich niederstürzte und nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

In Warschau ereignete sich der seltene und vielleicht noch niemals dagewesene Fall, daß am 12. d. Mts. die Nummer 16,731 das große Loos der dortigen Klassen-Lotterie mit 75,000 Silber-Rubel gewann, wie es dieselbe Nummer am 13. Dezember v. J. gewonnen hat.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die „Wiener Ztg." meldet die Hinrichtung Franz Stockhammers, Feldwebels vom Grenadierbataillon Richter (welches bekanntlich durch seine Auflehnung gegen den Abmarsch nach Preßburg den nächsten Anlaß zu den verhängnißvollen Ereignissen vom 6. Okt. gegeben). Dieser Feldwebel ist überführt, sich unmittelbar nach jenen Vorfällen auf die Universität begeben, in der Mobilgarde Dienst genommen und als Hauptmann einer Kompagnie dieser Garde bis zum 30. Okt. am Kampfe sich betheiligt zu haben. Er ist deßhalb „wegen bewaffneten Aufruhrs, erschwert durch treulose und meineidige Entweichung" zum Strange verurtheilt und am 22. Dezbr. mittelst „Pulver und Blei" hingerichtet worden.

Hr. v. Schmerling ist zum österreichischen Bevollmächtigten bei der Centralgewalt in Frankfurt ernannt worden.

Preußen. Die Regierung schreitet in ihren Strafmaßregeln rüstig fort. Offiziere, die eine zustimmende Eingabe an die Nationalversammlung unterzeichnet hatten, werden vor ein Kriegsgericht gestellt. (Der mit der Voruntersuchung beauftragte Major hatte sogar auf Todesstrafe angetragen). Der Staatsanwalt Hr. Sethe hat dem Staatsministerium angezeigt, daß er beabsichtige, gegen die Mitglieder der Nationalversammlung, welche am 15. v. M. die Steuerverweigerung beschlossen und diesen Beschluß in den Provinzen verkündigt oder in Ausführung gebracht haben, die Anklage zu erheben, und zwar, je nach den Ergebnissen der Untersuchung, entweder wegen Hochverraths oder auf Grund der Vorschriften der §§ 212 und 213 des allgemeinen Landrechtes Thl. II. Tit. 20, und daß er deshalb an das Staatsministerium die Bitte richte: die Provinzialbehörden zu veranlassen, die zur Einleitung der Untersuchung nothwendigen Nachrichten schleunigst zu sammeln, damit festgestellt werden könne, in welcher Weise die bei dem Beschlusse betheiligten Abgeordneten auf die Provinzen eingewirkt, wie sie dort den Beschluß der Steuerverweigerung verkündet, was sie gethan haben, um denselben in Ausführung zu bringen, an welchen Orten die Steuern wirklich verweigert worden, und wie hoch sich diese Verweigerungen belaufen. Die Minister des Innern und der Finanzen haben in Folge dessen sämmtlichen Regierungen, und diese wieder den untergebenen Behörden den Auftrag ertheilt, diesen Anträgen auf das Allerschleunigste zu entsprechen, und spätestens binnen acht Tagen über die wichtigsten Punkte Mittheilungen zu machen, zugleich auch dahin bezügliche Plakate, Aufrufe und Briefe einzusenden. Die Berichte werden wohl bis Ende des Jahres eingelaufen seyn, und erst dann wird entschieden werden können, gegen welche Abgeordnete ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden könne.

Die „Allgemeine Zeitung" schreibt vom 22. Dezember aus Berlin: Unsere „Neue Preußische Zeitung" hat sich ein Sonntagsblatt zugelegt, das auf Bearbeitung des Landvolkes zu den bevorstehenden Wahlen ausgeht. Glücklicherweise ist der Ton so plump und die Verleumdung gegen die Demokratie so gemein, daß auch der beschränkteste Kopf davor zurückschrecken wird. Die Absicht der saubern Partei ist, recht viele Abgeordnete in die Kammern zu bringen, welche die oktroyirte Verfassung im absolutistischen Sinn revidiren. Dieselbe Ztg. hat beim Einrücken der Garden, in der edlen Absicht, die Soldaten gegen die Bürger zu hetzen, die Nachricht mitgetheilt, daß man beschlossen habe, die Soldaten zu vergiften. Wirklich sind seit einigen Wochen viele hundert Soldaten vergiftet, aber nicht durch Köchinnen oder gar durch Köche, sondern durch andere weibliche Wesen, und zwar nicht aus Haß, sondern durch Liebe, wenn man letzteres Wort zu solchem Begriff entweihen darf. Es ist eine so große Zahl von Soldaten erkrankt, daß die hiesigen Lazarethe nicht ausreichen, und man für sie eine Heilanstalt in dem nahen Köpenick errichten mußte. Die Polizei ist deshalb in der Handhabung ihres Ausweisungsrechtes gegen Dirne sehr streng, fast so streng wie gegen Literaten.

Die „Zeitungshalle", die zum zweiten Male unterdrückt worden, wollte den Versuch machen, von Neustadt-Eberswalde aus neu zu erscheinen und ihren Abonnenten gereicht zu werden. Dem einstweiligen Redakteur Wolff ist indessen polizeilich bedeutet worden, man würde augenblicklich an seiner Person sich halten, sobald nur Ein Exemplar innerhalb Berlins und des belagerten Umkreises ausgegeben werde.

Am 22. wurde der Abgeordnete Behrends und der Buchdrucker Krause wegen Drucks eines Kommissionsberichtes der Nationalversammlung nach dem 9. Nov. ohne Angabe des Druckers nach § 7 des Gesetzes vom 17. Juli 1846 jeder zu 5 Thlr. Strafe verurtheilt.

An eben diesem Tage ist Nr. 1 eines neuen demokratischen Blattes, „Der blaue Montag", an dem sich sämmtliche demokratische Berühmtheiten Berlins, ausgewiesene wie anwesende, betheiligen wollen, ausgegeben worden.

Der Buchdrucker Behrends, ehemaliger Abgeordneter, stand am 22. vor Gericht angeschuldigt, ein Zündnadelgewehr beim Zeughaussturme sich genommen zu haben. Die Verhandlungen konnten jedoch nicht eröffnet werden, da die Zeugen ausgeblieben.

Der Magistrat in Berlin hat für die bevorstehenden Wahlen eine neue Eintheilung der Wahlbezirke getroffen, und bezweckt durch dieselbe, die in den einzelnen Bezirken festsitzenden demokratischen Elemente zu zersplittern.

Neben dem anti-ministeriellen Wahlkomité, das sich in Berlin gebildet hat, besteht auch ein ministerielles. Eine trefflich organisirte Korrespondenz mit verwandten Vereinen und gleichgesinnten Persönlichkeiten in den Provinzen unterstützt ihre Bemühungen auf das Wirksamste.

Der Minorität der Stadtverordnetenversammlung, welche sich der Adresse an den König nicht angeschlossen hat, wird eine Dankadresse gebracht werden, zu der bereits zahlreiche Unterschriften gesammelt sind.

Die Nr. 57 der Gesetzsammlung enthält das königl. Privilegium für die Ausstellung auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Berlin zum Betrage von Einer Million und städtischer Kämmereischeine zum Betrage von 600,000 Rthlr., vom 4. Dez. 1848.

Am 21. sind mehrere fremde Studenten, welche auf dem Anhaltischen Eisenbahnhof von Köthen anlangten, bei ihrer Ankunft verhaftet worden.

Die Truppen in Berlin werden fast täglich vermindert. Den zurückgebliebenen Mannschaften soll von der Königin eine außerordentliche Weihnachtsgabe beschieden seyn. Der Mann soll einen Thlr., eine Flasche Punsch und eine Metze Aepfel erhalten. Man schreibt diese Gabe der freudigen Empfindung der Königin darüber zu, daß die über Berlin verhängten Maßregeln zum Theil durch die Mäßigung des Militärs ohne Blutvergießen ausgeführt worden sind.

Wrangel wird Berlin nächstens verlassen. Er ist zum kommandirenden General der Rheinprovinz und zum Befehlshaber der dort aufzustellenden Armee ernannt.

Es cirkulirt in Berlin eine Adresse an den geheimen Rath Waldeck, die bereits zahlreiche Unterschriften in allen Kreisen erhalten hat. Nachdem dem Hrn. Waldeck für seine Haltung als Volksvertreter eine hohe Anerkennung ausgesprochen ist, heißt es in der Adresse: „Ueberall, wo es galt, die gleiche Berechtigung der Einzelnen gegenüber den Eingriffen von Beamten, die Hoheit der Volksvertreter gegenüber der Willkühr von Ministern sicher zu stellen, da waren Sie der Vorkämpfer des Rechts, der Schirmer der Freiheit. Keinen Augenblick waren Sie schwankend, keinen Augenblick Ihrer Vergangenheit untreu; wo Sie standen, da war das volle Recht, die volle Freiheit.“ Bei Erwähnung der Anfeindungen heißt es in der Adresse: „Der höchste Gerichtshof des Staates hat sich Ihren Widersachern angeschlossen. Er hat sich zu öffentlichen Demonstrationen hinreißen lassen, welche außerhalb seines Wirkungskreises liegen; er hat gesprochen, wo Niemand seine Entscheidung gefordert hatte; er hat die Wagschale der Gerechtigkeit in die Hand der Partei gelegt.“

Der Obertribunalrath v. Waldeck hat sich ungeachtet des von den Mitgliedern des Tribunals an ihn gerichteten Schreibens gleich am folgenden Tage in einer Sitzung des Gerichtshofes eingefunden. Man ist gespannt darauf, was die Hrn. Obertribunalräthe nun beginnen werden. Ueber diese Angelegenheit schreibt man vom 21. Dez. aus Berlin: Der Gegenstand, welcher seit vorgestern in den gebildeten Kreisen die meiste Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, ist die Angelegenheit des geheimen Obertribunalrathes Waldeck, dessen Collegen sich entschließen konnten, ihm durch den Mund ihres Vorgesetzten den Wiedereintritt in seinen Wirkungskreis verwehren zu wollen. Sechs Monate lang hat Waldeck wiederholt und folgerecht als Abgeordneter die Regierung bekämpft, er war die Seele und der Führer der entschiedenen Linken, aber seine theueren Amtsgenossen hatten nichts dagegen, sie hätten ihn bei seiner Rückkehr in ihren Schoß wohl gar festlich empfangen, und ihn mit Stolz den ihrigen genannt; jetzt, da sein Wirken erfolglos, sein Kampf vom Siege verlassen war, jetzt, nicht in der eilften, nein in der dreizehnten Stunde, wagt das geheime Obertribunal, den unterliegenden Kämpfer wie einen Verbrecher zu behandeln, und, die Unabsetzbarkeit der richterlichen Beamten umgehend, ihn durch komische Rohheit und deren Veröffentlichung aus dem Amte jagen zu wollen. Wir können nicht glauben, daß der entschiedenste Reaktionär, falls er nur einigermaßen unparteiisch ist, den Muth haben wird, den Muth des geheimen Obertribunals zu feiern.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 27. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1201	1193
Oesterreich, 5 % Metalliques	74¼	73¾
„ 4 % „	59½	59
„ 2½ % „	39¼	38⅞
Bayern, 3½ % Obligationen	76½	76
Würtemberg, 3½ % Obligationen	77	76½
„ 4½ % „	94	93½
Baden, 3½ % Obligationen	74⅞	74⅜
„ 50 fl. Loose	45¾	45¼
„ 35 fl. „	26¼	26
Nassau, 25 fl. „	21	20¾
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	61½	61¼
„ „ 25 fl. „	21	20¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25½	25¼
Sardinien, 36 Frcs. „	24¾	24¼

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 2 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Würzburg. Jagdverpachtung.) Zur Versteigerung der Jagd auf dem städtischen Markungsgebiete ist Tagfahrt auf Dienstag den 2. Januar 1849 Nachmittags 2 Uhr im Zimmer des III. rechtskundigen Rathes anberaumt.

Die Bedingnisse werden an der Strichstagfahrt bekannt gegeben. Als Jagdbezirke sind aufgestellt:

Als I. Von der Stadtmarkungsgränze bei Veitshöchheim bis zum Kürnacherbache.

Als II. Von dem Kürnacherbache bis zur Stadtmarkungsgränze oberhalb Würzburg.

Als III. Das jenseits des Maines gelegene städtische Markungsgebiet.

Jagdpachtfähige Liebhaber ladet ein

Würzburg, den 26. Dezember 1848.

der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister Bermuth. B. C. Becker.

Bekanntmachung.

Am Samstag d. 30. d. Vormittags 8 Uhr werden die untenverzeichneten 24 Jagdbezirke des diesseitigen Gerichtsbezirks in der Gerichtskanzlei durch Versteigerung an den Meistbietenden in Pacht gegeben. Die Pachtbedingnisse werden am Versteigerungstage bekannt gemacht wer en.

Würzburg, 16. Dezember 1848.

Königl. Landgericht I/M.

B. k.

Barack, kgl. Lg.-Assess.

Die Gemeindemarkungen:

1) Unterleinach.
2) Oberleinach.
3) Erlabrunn.
4) Margetshöchheim.
5) Zell diesseits des Mains.
6) Hettstadt.
7) Waldbüttelbrunn.
8) Höchberg.
9) Heidingsfeld.
10) Rottenbauer.
11) Roßbrunn.
12) Mädelhofen.
13) Waldbrunn.
14) Eisingen mit Erbachshof.
15) Kist.
16) Limbachshof.
17) Kleinrinderfeld mit Weisenbach.
18) Kirchheim diesseits und jenseits des Mosbaches mit Eggenburg.
19) Sellenberg.
20) Moos.
21) Lindflur.
22) Reichenberg.
23) Ungershausen.
24) Albertshausen.

Ankündigung.

Um mehrfachen Wünschen sowie den Satzungen des deutschen Buchdrucker-Vereines zu entsprechen, werden wir künftig an den Sonntagen die politischen Nachrichten in gedrängter Kürze und nur die wichtigsten mittheilen, dagegen an diesem Tage Morgens um 11 Uhr ein gediegenes **Unterhaltungsblatt** für Belletristik, Kritik, humoristische Bemerkungen rc. ausgeben. Nächsten Sonntag wird ein Probeblatt erscheinen, und wir werden auch hier, wie in unserm Hauptblatte, möglichst viel Original-Aufsätze liefern.

In Bezug auf mehrfache Anfragen wegen der Postversendungen bemerken wir, daß unser Blatt präcis um zwei Uhr erscheint und noch mit der Post zu dieser Stunde versendet wird.

Die Redaktion der Neuen fränkischen Zeitung.

Sebastian Carl Bürn

in Würzburg

empfiehlt sein Lager von mehreren Sorten bester **Punsch-Essenz** von **Ananas** und **Orangen**, weißem **Kron-Arac** von **Batavia**, **Jamaica-Rum**, ächtem **Cognac**, **Franzbranntwein**, französischen und holländischen **Liqueuren**, **Malaga**, **Xeres**, **Roussillon** und moussirenden **Frankenweinen**, feinstem **Thee**, süßen **Orangen** und saftigen **Citronen**, ferner **Italienischen**, **Französischen**, **Englischen**, **Levantischen**, **Ost-** und **Westindischen Producten** und **Fischwaaren**.

Billige Glacé-Handschuhe sind eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Süße Schellfische, Bricken, Caviar und **Bückinge** sind heute frisch eingetroffen.

S. C. Bürn.

Alte saftige Zitronen bei

Jos. Uebel

im Schenkhofe.

Anwesen-Verkauf.

Ein kleines Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen steinernen Hause und daranstoßendem Garten nebst Baumfeld und 2 Aeckern, in einem sehr frequenten Orte zunächst Würzburg ist billig zu verkaufen.

Näheres im Bäckerhause 2. Distr. Nr. 67 über 2 Stiegen.

Ein Bursche, der die Feldarbeit versteht, und mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf das nächste Ziel wird ein **Kindsmädchen** in Dienst zu nehmen gesucht. Nähres in der Exped. dieses Blattes.

Ein **Kellner** sucht eine Stelle in gleicher Eigenschaft und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.



6000 Gulden sind theilweise im 2ten Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Aus dem Schulfonde zu Oberdürrbach sind 400 fl. stündlich auszuleihen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 29. Dezember 1848.

Robert der Teufel.

Große Oper in 6 Akten von Scribe und Delavigne, Musik von Meyerbeer.

Fremden-Anzeige

vom 27. Dezember.

(Kleebaum.) Frl. Wellner a. München. — (Kronpr. v. Bayern.) Hr. v. Werden a. Prag. Bendix, Hauseigenthümer a. Wien. Neuner, Stud. a. Heidelb. Hertwig, Kfm. a. Leipzig. — (Schwan.) Kflte.: Lehrel a. Aachen u. Goldschmidt a. Mainz. Reiß, Oekonom a. Miltenberg. Hoffeß, Part. a. Frankf. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Reiß a. Meckendorf, E. Zippenfeld a. Elberfeld u. Schwarzmann a. Schopfheim. Frl. Rodsenbach a. Kronach. Eckert, Werkführer a. München. — (Württemb. Hof.) Bar. v. Müller u. v. Paur, Part. a. Saarburg. Kflte.: Götze a. Glauchau, Probst u. Hegwein a. Kitzingen u. Reiser a. Koblenz.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 219. Freitag den 29. Dezember. **1848.**

Tagsneuigkeiten.

Hr. Dr. Robert v. Welz wird morgen den 30. seine öffentliche medizinische Disputation **pro facultate legendi** als Privatdozent bei der medizinischen Fakultät an hiesiger Universität halten. Als Gegenstand derselben hat er eine Abhandlung **de pulmonum collapsu qui fit thorace aperto** zum Drucke befördert.

Das Ehrenmitglied der hiesigen Turngemeinde, Hr. Kaufmann Schmitt, ward von den Turnern gestern feierlich zur Erde bestattet.

Am Schlusse unseres Blattes können wir über die Verloosung der Gewerbsausstellung mit Gewißheit mittheilen, daß das Loos Nr. 2051 den ersten Gewinnst (ein Kanapee mit 6 Sesseln) und Nr. 3396 den dritten Gewinnst (einen kostbaren Uhrregulator) gewonnen habe. Der zweite Hauptgewinnst wird Nachmittag gezogen werden, da die Verloosung überhaupt heute beendigt wird.

Gestern verunglückte der 9jährige Sohn des Zimmergesellen Baumann auf dem Eise, indem er so weit an den Rand der Eisdecke rutschte, daß dieselbe ihn nicht mehr zu tragen vermochte. Er versank, ohne daß ihm Hülfe werden konnte; in diesem Augenblicke ist dessen Leichnam noch nicht aufgefunden.

Der Professor der Forstwissenschaft an der Forst-Schule zu Aschaffenburg, G. Kanschinger, wurde zum Forstmeister zu Dürkheim ernannt.

Das Staatsministerium des Kriegs hat im vorgängigen Benehmen und Einverständniß des königl. Staatsministeriums der Justiz den Militärstellen und Behörden die Mittheilung zugehen lassen, daß das Gesetz vom 10. Nov. 1848, die Abänderung des II. Theils des Strafgesetzbuches betreffend auf das militärische Strafverfahren keinen Einfluß habe, vielmehr müsse das militärische Strafverfahren bis zur Einführung eines neuen, mit Beirath und Zustimmung der Stände des Königreichs zu erlassenden Gesetzes in Wirksamkeit bleiben.

Der „Landbote" schreibt: Dem nächsten Landtage soll unter Anderem auch ein Gesetzentwurf über Bildung der 1. Kammer vorgelegt werden, nach welchem statt der erblichen Reichsräthe in Zukunft von 160 Wahlmännern, 32 Höchstbesteuerte gewählt werden, aus denen dann vom Könige 16 in diese Kammer ernannt werden.

Von der Unstrut, 16. Dez. Gestern ist in dem Städtchen Bibra eine furchtbare Greuelthat verübt worden. Dunsing, ein junger Lehrer von 21 Jahren und Vikar des Landtagsdeputirten, Rektor Herold daselbst, hatte nämlich vor Kurzem aus dem Ladentische eines dortigen Kaufmannes wiederholt Geld entwendet. Letzterer ertappt den Dieb endlich dabei, läßt sich aber bewegen, über den Vorfall schweigen zu wollen, unter der Bedingung, daß ihm der ꝛc. Dunsing einen Schuldschein über 50 Thlr. ausstellt. Gestern versucht der Dieb abermals, den Ladentisch zu öffnen, und da er sich hier wieder von dem Kaufmann überrascht sieht, so fällt er über diesen mit einer Art Beil, einem sogenannten Bandmesser her, bringt ihm mehrere Wunden in der Nähe des Herzens bei und zerschmettert ihm endlich den Hirnschädel. Dem herbeieilenden Sohn des Kaufmanns, einem Knaben von 11 Jahren, haut er hierauf beide Hände ab, verwundet dann die Ehefrau des Kaufmannes lebensgefährlich, desgleichen dessen Tochter, und kann endlich nur mit Mühe durch die herbeigeeilten Nachbarn gefesselt werden. Hierbei hat ein Musikus so bedeutende Messerstiche erhalten, daß man an dem Aufkommen desselben zweifelt. Der Raubmörder ist heute nach Zeitz transportirt worden.

Als Napoleon Josephinen geheirathet, deren Kinder er wahrhaft väterlich liebte, suchte er zwischen dieser Familie, die er an Kindesstatt annahm, und der seinigen durch die Heirath seines Bruders Ludwig mit Hortense, der Tochter Josephinens und des Grafen von Beauharnais, ein noch engeres Band zu knüpfen. Louis Napoleon, jetziger Präsident der französischen Republik, ist der Sprosse dieser Ehe. Durch den Senatsbeschluß vom 18. Mai 1805 stellte der Kaiser fest, daß, da er selbst kinderlos sey, bei Mangel an Erben seines ältesten Bruders Joseph die Kaiserwürde auf seinen Bruder Ludwig und dessen männliche Erben übergehen sollte. Louis Napoleon ist der dritte Sohn des ehemaligen Königs von Holland. Er wurde am 20. April 1808 zu Paris geboren, und am 4. Nov. 1810 zu Fontainebleau von dem Kaiser und Marie Louisen über die Taufe gehalten, welche Kardinal Fesch vollzog. Der junge Ludwig stand bei dem Kaiser in besonderer Gunst, und erwiderte dieselbe durch unerschütterliche Anhänglichkeit. Er hielt sich während seiner Verbannung einige Jahre in Augsburg auf, darauf in der Schweiz, wo er den militärischen Studien oblag. Später finden wir ihn mit seinem Bruder unter den Insurgenten der Romagna. Als aber letzterer zu Forli gestorben war, kehrte Ludwig nach einer Reise nach England zu seiner Mutter auf das Schloß Arenenberg im Kanton Thurgau zurück. Hier gab er verschiedene Schriften heraus. Nach dem Tode des Herzogs von Reichstadt suchte er seinen Rechten durch die abentheuerlichsten Unternehmungen Geltung zu verschaffen.

Die erste war das Attentat von Straßburg, welches am 30. Okt. 1836 erfolgte, ein tollkühner Streich. Napoleon ward verhaftet, aber auf Befehl Ludwig Philipps nach Amerika abgeführt, unter dem Versprechen, nichts mehr gegen die damalige Herrscherfamilie zu unternehmen. Er kehrte aber bald zurück, hielt sich zuerst in der Schweiz und dann in England auf, von wo aus er am 6. Aug. 1840 in der Nähe von Boulogne einen neuen unglücklichen Einfall in Frankreich machte. Er ward gefangen und zu lebenslänglicher Haft verurtheilt, entfloh aber am 25. Mai 1846 mit Hülfe seines Arztes aus dem Schlosse Ham, und begab sich nach England. Nach der Februar-Revolution ward er in die Nationalversammlung gewählt. Er folgte den an ihn ergangenen Aufforderungen und nahm seinen Sitz in der Nationalversammlung, ja trat sogar als Bewerber um die Präsidentschaft auf, wovon wir den Erfolg wohl alle kennen.

Am 19. Dez. brachte in Krakau die Frau eines armen jüdischen Glasers drei Söhne und eine Tochter zur Welt. Vor zwei Jahren wurde dieselbe Frau von einem Zwillings-Paare entbunden.

Die Cholera ist in Schottland in betrübender Zunahme, während in England nur sehr wenige Fälle vorkommen.

Einer neuen westindischen Post zufolge richtet auf mehreren Inseln das gelbe Fieber Verheerungen an, so auf Jamaica, besonders aber auf Barbados, wo vom 66sten Infanterie-Regimente und der Artillerie fast ein Drittheil weggerafft worden.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Ein viertes Armeebulletin enthält Folgendes: Nach den soeben aus dem Hauptquartier Ungarisch-Altenburg eingetroffenen Nachrichten des Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz ist das erste und zweite Armeekorps zwischen Hochstraß und Raab schlagfertig aufgestellt, und die Avantgarde bis über die Rabnitz vorgerückt, ohne auf einen Feind zu stoßen. Vor Leopoldstadt ist die Division des Feldmarschallieutenants Simunich, um Preßburg jene des Feldmarschallieutenants Kempen aufgestellt. Von Oedenburg ist das Corps des Obersten Horvath gegen Güns vorgerückt, um einer feindlichen Kolonne unter dem Rebellen Perczel, die sich gedrängt von der unteren Mur über Körmend, Steinamanger und Papa mit den Insurgenten bei Raab zu vereinigen suchte, in die Flanke zu fallen. Während des Verweilens der Armee in ihrer letzten Stellung ist in jener ganzen Strecke, welche die Truppen auf beiden Ufern der Donau besetzten, d. h. im Preßburger, Wieselburger und Oedenburger Comitat, die Entwaffnung des Landvolkes bewirkt, die gesetzliche Ordnung hergestellt, und die Einsetzung der königlichen Regierungskommissäre geschehen. Wien am 24. Dez. 1848. Vom Civil- und Militärgouverneur Welden, Feldmarschallieutenant.

Preußen. Der Preuß. Staatsanz. vom 22. enthält eine Verordnung, betreffend die einstweilige Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in der Provinz Schlesien. Der Besitzer eines Grundstückes, welches der Gutsherrschaft zu Diensten, Abgaben oder sonstigen Leistungen verpflichtet ist, hat die Befugniß auf eine einstweilige Auseinandersetzung durch ein Schiedsgericht anzutragen. Ebendiese Befugniß steht der Gutsherrschaft zu.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Hr. v. Ladenberg, hat unter'm 20. Dezbr. eine Verfügung an sämmtliche Provinzial-Kollegien und Regierungen erlassen, worin dieselben angewiesen werden, die Lehrer vor dem Mißbrauch ihres Amtes zu politischen Parteibestrebungen zu warnen, und, falls sie sich solcher schuldig machen, gegen sie disciplinarisch zu verfahren.

Den Soldaten der Berliner Garnison ist der Befehl zugegangen, alle ihnen vorkommenden Karrikaturen auf den General v. Wrangel sofort zu konfisziren und die Eigenthümer derselben zur Haft zu bringen. Es wird ihnen für jede konfiszirte Karrikatur eine Belohnung versprochen, während im Unterlassungsfalle ihnen Strafe angedroht ist.

Die Antwort Waldecks auf das Schreiben v. Mühlers, des Ersteren Entfernung vom Amte betr., steht jetzt in den Zeitungen; ihr Kern liegt in dem Schlußsatz: Aber von der anderen Seite droht dem Lande die ernstliche Gefahr, wenn die Gerichtshöfe sich, uneingedenk ihres durch die Begränzung würdigen Kreises, in den Kampfplatz der politischen Bestrebungen einlassen, wenn sie den entschlossenen Widerstand eines Volksvertreters gegen das jeweilige konstitutionelle Ministerium als Grund der Entfernung aus dem Amte betrachten wollen! Welche maßlose Servilität, welcher stete Wechsel der Richter, welche gänzliche Entwürdigung des Ansehens derselben würde davon die Folge seyn! Wie könnte das Land den Richtersprüchen von Personen Vertrauen schenken, welche im konstitutionellen Staat der Unabhängigkeit entbehrten, die schon im absoluten für das Palladium der öffentlichen Sicherheit galt! Wie würde es sich entschließen können, richterliche Beamte, denen es früher so gern sein Vertrauen geschenkt, dann noch ferner zu Vertretern zu wählen? Als glänzender Gegensatz solcher Grundsätze steht der ehrwürdige Kassationshof von Paris da, welcher Männer der entgegengesetztesten politischen Richtung in seiner Mitte zählt und dessen Personal ungestört so viele politische Veränderungen überdauert hat. Ich kann demnach in den mir gemachten Vorschlag nicht eingehen. Ich habe die heilige Pflicht, mein Amt zu behaupten: im Interesse des ganzen Richterstandes, im Interesse des höchsten Gerichtshofes selbst; im Interesse des bei der Rechtspflege betheiligten Publikums; im Interesse der Volksvertretung. Ich darf hoffen, daß die Abkühlung der politischen Leidenschaften in den Ansichten der Hrn. Collegen allmählig eine Milderung hervorbringen wird. Berlin, 18. Dez. 1848.

Der Superintendent Schmutter zu Sonnenberg ist am 12. d. Mts. von seinem Amte als Oberprediger vom Consistorium durch den Regierungsrath Heindorf suspendirt worden, weil er zur Steuerverweigerung aufgefordert haben soll.

Der Central-Ausschuß der Demokraten Deutschlands, bestehend aus den Herren Dr. Hexamer, Dr. d'Ester und Gr. Reichenbach, hat gegenwärtig in Halle a. d. Saale seinen Sitz genommen. Eine zwanglos erscheinende Zeitschrift „der Urwähler" ist dort als Organ des Ausschusses begründet.

Der „blaue Montag", das „Organ des passiven Widerstandes", sagt das „F. J.", hat noch vor der gänzlichen Vollendung seiner Geburt ein Todesurtheil empfangen. Die Herausgeber wollen versuchen, wie weit sie es mit der Waffengewalt des Hrn. v. Wrangel aufzunehmen vermögen; sie wollen ein neues Blatt als „gelber Dienstag" erscheinen lassen.

Gegenwärtig tagt in Breslau ein Congreß der konstitutionellen Vereine Schlesiens, welcher aus 80 Deputirten besteht und 33 Vereine vertritt. Seine Aufgabe ist, den von seiner Partei auf die Wahlen auszuübenden Einfluß einer sorgfältigen Berathung zu unterwerfen. Er stellte daher zunächst ein Wahlprogramm auf, in welchem er sich mit den wesentlichen Bestimmungen der neuen preußischen Verfassung und namentlich mit dem Zweikammersystem und dem absoluten Veto einverstanden er-

klärte, und berieth sich hierauf über eine Menge von Einzelnheiten, die für die Provinz und das Land wichtig sind, indeß zu wenig allgemeines Interesse erregen, als daß man sie besonders aufzählen könnte.

Ausland.

Großbritannien. Am 17. d. M. ist eine Flotte von vier Segelschiffen und vier Kriegsdampfern, mit einem Rauminhalte von 10,422 Tonnen und einer Bewaffnung von 345 Kanonen und 3085 Matrosen und Marinesoldaten von Portsmouth nach Tanger abgegangen, um von der marokkanischen Regierung Genugthuung wegen Verletzung der britischen Flagge durch Seeraub zu fordern.

Italien. Das Ministerium in Rom hat am 19. Dez. in Folge vorausgegangener unruhiger Auftritte in Masse seine Entlassung genommen. Galletti sollte zu einer Art von Dictator ernannt werden, hat es aber nicht angenommen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 28. Dezember 1848.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1201	1192
Oesterreich, 5 % Metalliques	73 3/4	73 1/4
„ 4 % „	58 1/2	58
„ 2 1/2 % „	38 3/4	38 1/2
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	76 1/4	75 3/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	77	76 1/2
„ 4 1/2 % „	93 7/8	93 3/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	74 7/8	74 3/8
„ 50 fl. Loose	45 3/4	45 1/4
„ 35 fl. „	26 1/4	26
Nassau, 25 fl. „	20 7/8	20 3/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	61 1/2	61 1/4
„ „ 25 fl. „	21 1/8	20 7/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	25 3/8	25 1/8
Sardinien, 36 Frcs. „	24 3/4	24 1/4

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 10 fl. 2 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.

Ankündigungen.

Neujahrs-Gratulations-Entbindungs-Karten

haben ferner gelöst:

Hr. Landrichter Keller. Hr. 1. Bürgermeister Dr. Vermuth mit Familie. Hr. Kaufmann Bernhard Held mit Frau. Hr. Musikdirektor J. G. Bratsch. Hr. Kreis- und Stadtgerichts-Direktor v. Seuffert mit Familie. Hr. Kreis- und Stadtgerichts-Expeditor Thalmaier mit Gemahlin. Hr. Domkapitular Prof. Dr. Helm. Hr. Rentamtmann Ungemach. Freiherr v. Lurz, k. Revierförster a. D. Frau Regimentsquartiermeister Speth Wittib. Hr. Prof. Herrberger. Hr. Kreisforstkommissar Keller. Hr. Domkapitular Dr. Flatz. Hr. k. Regierungsrath Bohonowsky. Hr. k. Wegmeister Vordren mit Frau. Hr. k. Reg.-Rath Fröhlich mit Familie. Hr. k. Reg.-Rath Schön. Hr. Hauptmann Köhler mit Gemahlin. Hr. General-Vikar Portner. Hr. Prof. Hussemann. Hr. Quartiermeister Popp mit Frau. Hr. Domkapitular Hirtenberger. Hr. Regimentsarzt Dr. Pfeiffer mit Familie. Hr. Rath Reinisch mit Familie. Frau Appell.-Ger.-Räthin Vogt. Frau Sabina Köhler, Weinhändlers-Wittwe, mit Töchtern. Hr. Prof. Dr. Narr. Hr. Apotheker Hegewald mit Frau. Hr. Kaufmann Fischer mit Familie. Hr. Weinhandler Weiß sen. Hr. Weinhändler Weiß jun. Hr. Kaufmann Neidert. Hr. Weinhändler Klett. Hr. Assessor Knecht. Hr. Quartiermeister Ott mit Familie. Hr. Direktor Hummel. Hr. Oberzollbeamter Heydel mit Töchtern. Hr. Güterbestätter Baer mit Familie. Hr. Hofrath Dr. Münz. Hr. Hauptmann Keller im 12. Infanterie-Regiment mit Familie. Hr. Baumeister Negelen. (Fortsetzung folgt.)

Würzburg den 28. Dezember 1848.

Der Armenpflegschaftsrath.

Gros. M. E. Becker.

Die 444ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 28. Dezember unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

36. 3. 1. 80. 66.

Die 445ste Ziehung wird den 27. Januar, und inzwischen die 1485ste Münchner Ziehung den 9. und die 1106te Regensburger Ziehung den 18. Januar vor sich gehen.

Im Hause Nr. 143 (Sanderstraße) sind 3 heitzbare neben einander befindliche Zimmer mit und ohne Mobeln stündlich zu vermiethen.

Ein Wohnhaus in der Lochgasse, 2. Distr. Nr. 41, ist entweder ganz oder abgetheilt auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 457, der Polizei gegenüber, ist ein Logis von zwei Zimmern sogleich zu vermiethen.

Ein Quartier an einer gangbaren Straße zum Betriebe einer Wirthschaft wird auf den 1. Mai gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 122, obere Johannitergasse, ist wegen Versetzung eines Beamten ein Logis von einem unheitzbaren und fünf heitzbaren Zimmern, einer Garderobe, Speise-, Magd- und Bodenkammer, Kellerabtheilung, Holzremise nebst gemeinschaftlichem Waschhause, sogleich oder auf das nächste Ziel zu vermiethen und kann auch sogleich bezogen werden.

Auf das nächste Ziel wird ein **Kindsmädchen** in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Mit dem Ankaufe meines Hauses, hat mein Schwager, Herr **Andr. Haderlein,** auch meine Wirthschaft übernommen und wird diese auf dieselbe Weise in allen hiesigen und fremden Weinen fortführen. Indem ich nun dieß meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Freunden mittheile, wollte ich hiermit für das mir so viele Jahre bewiesene Wohlwollen danken, und bitten, dieses auch meinem Nachfolger zukommen zu lassen, mir aber Ihre fernere Gewogenheit zu bewahren.

Würzburg, im Dezember 1848.

G. Magistris.

Unter Bezug auf Obiges wiederhole ich die Bitte meines Schwagers mit der Versicherung, daß ich mich stets bemühen werde, den Wünschen meiner verehrten Gäste bestens zu entsprechen. Auch meinem Schneider-Geschäfte werde ich wie seither die größte Aufmerksamkeit widmen, und mich auch für dieses wiederholt empfehlend, verharre ich mit aller Hochachtung

Würzburg, im Dezember 1848.

Andr. Haderlein,
Schneidermeister und Weinwirth am Dominikaner-Platze.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er seinen **Wurstlerladen** im Hause des Herrn Kaufmanns **Schimmer** in der Augustinergasse eröffnet habe, und empfiehlt sich mit allen Sorten **Würsten, Schwartenmagen, Schinken, Zungen, Knöchle** und allen in sein Fach einschlagenden Artikeln zu zahlreicher Abnahme mit der Versicherung, daß täglich Alles frisch und rein zu haben sey.

Jakob Weisbäcker, Wurstler.

Feinster orientalischer Räucher-Balsam

in Flacons à 18 kr.,

welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen gegossen das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt und keine zum Husten reizende Dämpfe verbreitet, ist fortwährend in Commission zu haben bei Herrn

Seb. Carl Zürn in Würzburg.

Ed. Oeser in Leipzig.

Bielefelder Leinen per Stück von 30 Ellen von fl. 12 bis fl. 40, **Herren-Hemden** per Stück von fl. 1. 15 kr. bis fl. 4½, **Chemisetten, Manchetten, Krägen, Hals-** und **Taschentücher** für Herren, **wollene** und **baumwollene gestrickte Jacken, Hosen** und **Strümpfe, Multon, Gedruckte, Shirtings, Halbleinen-** und **Baumwolltuche** empfiehlt

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.

Aechten **Arac**, feinste **Punsch-Essenz**, saftige **Zitronen**, feinen **Thee**, Nürnberger **Lebkuchen**, fette **Vanille** und mehrere Sorten feine **Chocolade** empfiehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Ein Bursche, der die Feldarbeit versteht, und mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.



6000 Gulden sind theilweise im 2ten Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Aus dem Schulfonde zu Oberdürrbach sind **400** fl. ständlich auszuleihen.

---

100 fl. zu 5 pCt. werden auf ein Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. Bl.

Geselliger Verein.

Sonntag den **31.** Dezember findet in den Theater-Lokalitäten

grosser Ball

statt. Anfang 7 Uhr.

Einführungen von Frauenzimmern und Herren können nicht stattfinden.

Die außerordentlichen Herren Mitglieder werden gebeten, ihre **Eintrittskarten** mitzubringen, da ohne solche der Eintritt verweigert werden muß.

Der Vorstand.

Anwesen-Verkauf.

Ein kleines Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen steinernen Hause und daranstoßendem Garten nebst Baumfeld und **2** Aeckern, in einem sehr frequenten Orte zunächst Würzburg ist billig zu verkaufen.

Näheres im Bäckerhause **2.** Distr. Nr. **67** über **2** Stiegen.

Alte saftige Zitronen bei
Jos. Uebel
im Schenkhofe.

---

8 bis **9** Centner **Hopfen** sind zu verkaufen in der Katzengasse **2.** Dist. Nr. **356.**

Ein **runder Ofen**, noch ganz neu und zum Kochen geeignet, sowie ein **Circulirofen** sind billig im **3.** Distr. Nr. **66** zu verkaufen.

Ein **Kellner** sucht eine Stelle in gleicher Eigenschaft und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Es ist eine goldene **Vorstecknadel** verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solche im 5. Distr. Nr. 174 neben dem Drei-Kronen-Wirthshause abzugeben.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als **Kellner.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige
vom 28. Dezember.

(Adler.) Kfte.: Hartlaub a. Schweinf. u. Röll a. Düsseldorf. — (Russ. Hof.) Hepp, k. b. Reg.-Dir. v. Würzb. Schneider, k. b. Landr. a. Kronach, m. Familie. — (Wittelsb. Hof.) Eberhardt, Buchdrucker a. Stuttgart. Feldkirchner, prakt. Arzt a. Bayersdorf. Mad. Philippe m. Tochter a. Offenbach. Kfte.: Gerber a. Heidelberg u. Hantsch a. Bamberg. — (Württemb. Hof.) Graf Turnef m. Bed. a. Lemberg. Dr. Kamm a. Volkach. Hassold, Apotheker a. Schellkrippen. Kfte.: Leonhard a. Basel u. Stirn a. Lubeck.

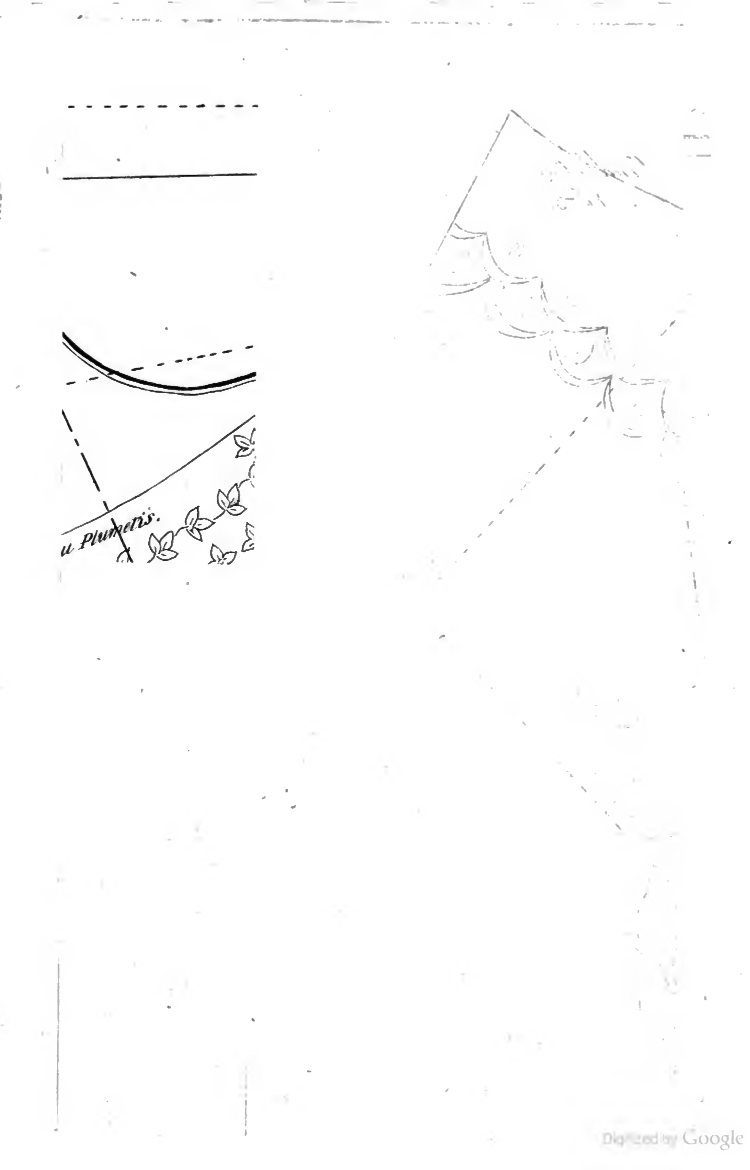
Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available


u Plumetis.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends halb 6 Uhr.
Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.



Der Pränumerations-Preis ist monatlich **12 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer**.
Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Erster Jahrgang.

Nr. 220. Samstag den 30. Dezember. **1848.**

Tagsneuigkeiten.

Die Normal-Getreidpreise für das Etatsjahr 18⁴⁸/₄₉ wurden von der kgl. Regierung für Unterfranken und Aschaffenburg berechnet, wie folgt: I. Schrannendistrikt Aschaffenburg (Rentämter Aschaffenburg, Klingenberg, Rothenbuch:) Weitzen zu 13 fl. 12 kr., Korn zu 7 fl. 24 kr., Gerste 6 fl. 48 kr., Haber 4 fl. 24 kr. II. Schrannendistrikt Königshofen (Rent-Amt Ebern, Eltmann, Hofheim, Königshofen:) Weitzen 12 fl. 36 kr., Korn 7 fl. 30 kr., Gerste 6 fl. 54 kr., Haber 4 fl. 12 kr. III. Schrannendistrikt Marktbreit und Marktsteft (Rentamt Kitzingen:) Weitzen 12 fl. 42 kr., Korn 7 fl. 36 kr., Gerste 7 fl. 42 kr., Haber 4 fl. 30 kr. IV. Schrannendistrikt Münnerstadt und Brückenau: Weitzen 12 fl. 24 kr., Korn 7 fl. 30 kr., Gerste 6 fl. 36 kr., Haber 4 fl. V. Schrannendistrikt Ochsenfurt und Röttingen (R.-A. Ochsenfurt, Röttingen): Weitzen 12 fl. 30 kr., Korn 7 fl. 24 kr., Gerste 7 fl. 12 kr., Haber 4 fl. 30 kr. VI. Schrannendistrikt Orb (R.-A. Orb): Weitzen 12 fl., Korn 7 fl. 30 kr., Gerste 6 fl. 30 kr., Haber 4 fl. 30 kr. VII. Schrannendistrikt Schweinfurt (R.-A. Euerdorf, Gerolzhofen, Hammelburg, Schweinfurt, Volkach, Werneck): Weitzen 12 fl. 48 kr., Korn 7 fl. 24 kr., Gerste 7 fl. 18 kr., Haber 4 fl. 30 kr. VIII. Schrannendistrikt Würzburg (R.-A. Arnstein, Dettelbach, Gemünden, Homburg, Karlstadt, Lohr, Würzburg r/M. und l/M., Stadtrentamt): Weitzen 13 fl. 30 kr., Korn 8 fl. 12 kr., Gerste 7 fl. 42 kr., Haber 4 fl. 42 kr.

(Eingesandt.) Der hiesige Gewerbe-Verein hat uns durch seine Kunst-Ausstellung einen neuen Beweis gegeben, auf welcher hohen Stufe seine Mitglieder in ihren Erzeugnissen stehen, und unserer Stadt macht es Ehre, solche intelligente tüchtige Bürger zu besitzen. Bei dieser allseitigen Anerkennung fand auch die mit dieser Ausstellung verbundene Verloosung, eine rege Theilnahme und wir zweifeln nicht, daß die als Fortsetzung eingeleitete neue Verloosung, bei der die ausgezeichnetsten Gegenstände als Gewinnste bestimmt sind, einen gleichen erfreulichen Erfolg haben wird. Dies von Herzen wünschend, müssen wir noch besonders jenen Männern die mit so vielem Eifer und Aufopferung sich der Leitung dieses ganzen sicher schwierigen Unternehmens unterzogen, unsern besondern Dank zollen. Möge unser ganzer Gewerbestand eine immer regere Theilnahme an diesem Vereine, ein inniges Zusammenhalten und ein beständiges Vorwärts-Streben entfalten; denn dies fordern unsere jetzigen socialen Verhältnisse. **Einige Bürgerfreunde.**

Die bayerische Regierung hat durch das Regierungsblatt Nr. 70 die Grundrechte des deutschen Volkes, wie sie von der deutschen Nationalversammlung beschlossen worden sind, sowie die übrigen Gesetze derselben und die Verordnungen der deutschen Centralgewalt amtlich bekannt gemacht und hat damit ihre deutsche Gesinnung auf das Trefflichste bewiesen.

Das Regierungsblatt Nr. 69 enthält eine Verordnung die Entschädigung der Geschwornen, Sachverständigen und Zeugen in Straffachen betreffend.

Inhaltlich einer anderen Bekanntmachung ist „geäußerten Wünschen entsprechend“, der Termin zur Einzahlung der für das freiwillige Anlehen gezeichneten Beiträge, zur weiteren Einzeichnung auf Nominalobligationen, sowie zur Abnahme von Obligationen außer dem Wege der Subskription für den noch bestehenden Rest der Anleihe auf weitere 3 Monate, sohin bis zum 31. März 1849 verlängert worden.

Durch Präsidialschreiben vom 5. Dez. sind auf den Grund der höchsten Entschließung vom 21. Juli d. Js. die sämmtlichen der k. Regierung von Oberbayern untergeordneten Stellen und Behörden zur Anschaffung des „Reichsboten“ aus Regiemitteln ermächtigt worden. Ebenso hat das Regierungspräsidium in der Pfalz an die Schulinspektionen eine ähnliche Weisung in Bezug auf die Neue Münchener Ztg. ergehen lassen.

Unter J. Riedels Präsidium hat sich in München ein „Märzverein“ gebildet.

Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Donauwörth bis Oettingen soll der D. k. Z. zufolge erst im Mai künftigen Jahres stattfinden können, eine Verzögerung, an welcher dem Einstürzen einer Böschung bei Wernitz-Ostheim viele Schuld beigeschrieben wird. Die Schienen liegen bereits seit ein paar Monaten auf dieser Strecke, auch sind die meisten Bahngebäude ihrer Vollendung nahe, daher man, wäre obiges Hinderniß durch technische Aushülfsmittel vor der Hand beseitigt worden, wohl noch in diesem Jahre der gegebenen Aussicht zufolge die Bahn dem Verkehr hätte übergeben können.

Aus **Windsor** wird gemeldet, daß der Lendenbraten, welcher am 24. die königliche Tafel zierte, ein Gewicht von 752 Pfund hatte und dem Ochsen angehörte, welcher auf der flämischen Meierei des Prinzen Albert gemästet ward und bei der neulichen Vieh-Ausstellung den Preis davon trug.

Hr. Guizot hat seinen Freunden angezeigt, daß er nun nach Frankreich zurückkehren und seinen Lehrstuhl der Geschichte an der Sorbonne wieder einnehmen werde. Bei den nächsten Deputirtenwahlen will er als Candidat auftreten (da darf man sich auch nicht wundern, wenn Metternich sich demnächst in die deutsche Nationalversammlung wählen läßt.)

Es ist bemerkenswerth, welche große Rolle der Monat Dezember in der Geschichte der Bonaparte spielt: Am 19. Dez. 1793 Einnahme von Toulon, wo der Name Bonaparte zum ersten Male mit Glanz auftritt, am 29. Dezbr. 1799 Ernennung Bonapartes zum ersten Consul, am 24. Dezbr. 1800 entgeht Bonaparte durch ein Wunder dem Attentate der Höllenmaschine, am 2. Dezbr. setzt Napoleon die Kaiserkrone auf, am 2. Dez. 1805 erringt er den großen Sieg bei Austerlitz, am 16. Dezbr. läßt er sich von Josephinen scheiden, im Dezbr. 1812 geht seine Armee in den Eissteppen Rußlands zu Grunde, im Dez. 1813 stürzte seine Macht zusammen und 27 Jahre später am 15. Dez. 1840 kehrt seine Leiche von St. Helena nach Paris zurück, wo am 20. Dez. 1848 sein Neffe Präsident der Republik wird.

Ein Schneider hatte am 23. Dez. in der **Rue Vivienne** zu Paris ein Schild ausgehängt, auf dem man mit großen Buchstaben las: „Schneider Seiner kaiserlichen Hoheit des Prinzen Louis Napoleon Bonaparte.“ Es bildeten sich sogleich zahlreiche Zusammenrottungen, aber die Polizei schritt rasch ein und ließ das Schild wegnehmen.

Als bei der großen Heerschau am 24. die Invaliden defilirten, ritt der Präsident dem sie kommandirenden General Petit entgegen, und sagte, ihm die Hand drückend: „General! der Kaiser drückte Ihnen bei seiner letzten Heerschau die Hand, ich bin glücklich, es bei meiner ersten thun zu können.“ In einzelnen Legionen der Banlieue erschallte der Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ ward aber sogleich durch den donnernden Ruf: „Es lebe die Republik!“ erstickt.

Deutsches Reich.

Oesterreich. Die Wiener Ztg. vom 26. enthält einen amtlichen Artikel, worin die Wiederanknüpfung direkter diplomatischer Verbindungen mit dem Papste, an welchen auch sofort ein k. k. Gesandter nach Gaeta abgeht, kundgegeben wird.

Sehr wichtig ist das verkündigte kaiserliche Manifest an das Sachsenvolk in Siebenbürgen, wodurch die definitive Gestaltung eines allgemeinen österreichischen Reichstages in Aussicht gestellt und die Aussicht, diese Provinz an dem allgemeinen Reichstage vertreten zu lassen, unumwunden ausgesprochen wird.

Die N. M. Z. berichtet: „Der Feldmarschall-Lieutenant v. Puchner hat durch eine Proklamation vom 18. Dez. ganz Siebenbürgen unter das Kriegsgericht gestellt. Die Einwohner von Herrmannstadt haben am folgenden Tage durch einen dem F.-M.-L. Puchner dargebrachten Fackelzug ihren Dank für diese Maßregel zu erkennen gegeben.“

Ausland.

Frankreich. Die Nationalversammlung hat durch die ganz inhaltsleere und zwecklose Sitzung vom 2. Dez. die Ueberzeugung erlangt, daß eine kurze Vertagung ihrer Sitzungen unumgänglich sey, und so wird der Vorschlag des Präsidenten, die öffentlichen Sitzungen bis zum 26. Dez. auszusetzen, und nur in den Bureaux zu arbeiten, mit Acclamation angenommen.

General Oudinot hat in einem würdigen und herzlichen Tagsbefehl von der Alpen-Armee Abschied genommen und das Commando derselben dem Marschall Bugeaud übergeben.

Die nach Civitavechia bestimmte Expedition ist ganz aufgelöst worden, die Truppen der Brigade Moliere sind in ihre Kasernirungen zurückgekehrt, die erste Division der Alpenarmee hat wieder den Rückmarsch angetreten.

Der „Moniteur“ enthält ein Präsidialdekret mit vorausgeschicktem Ministerialbericht des Herrn Odilon-Barrot, wodurch man in die frühere Kaiserzeit, da es noch kein Königreich Westphalen gab, zurückversetzt wird. Der Exkönig von Westphalen ist wieder blos General und als solcher zum Gouverneur des Invalidenhôtels ernannt. Hr. Odilon-Barrot drückt sich also aus: „Der General Gerome Bonaparte, im Jahre 1806 mit dem Commando eines Armeekorps beauftragt, hat sich seitdem allen unseren Glorien (!) beigesellt. Er leitete nach dem grausamen Tag von Watterloo die heroischen Trümmer unserer Heere. Er war der letzte, am Heil Frankreichs zu verzweifeln. Wenn man das französische Volk in seinen Comitien befragte, so sind wir versichert, daß es einstimmig verkündigen würde, daß der Platz des Bruders Napoleons neben dem geheiligten Depositum seiner Asche sey, und an der Spitze dieser edlen Phalanx von Veteranen, wo sich die aufeinanderfolgenden Geschlechter unserer tapferen Soldaten vereinigen und verschmelzen.“

In der „Hofhaltung“ des Präsidenten der Republik erinnert durchaus Nichts an die freistaatlichen Grundsätze Frankreichs. Ludwig Napoleon ist hier der „Prinz“, und er wird als solcher von seinen Ministern angeredet und behandelt. Daß alsdann die untergeordneten Geister anders verfahren sollten, läßt sich wohl nicht erwarten. Die Verwandten des Präsidenten beobachten eine Etikette gegen ihn, als wäre er bereits „Kaiser.“ Der greise Jerome Bonaparte gefällt sich namentlich darin, Förmlichkeiten gegen seinen Neffen zu beobachten, die ganz an das goldene Zeitalter des Bonapartismus erinnern.

Die Sorge für die Bewachung des Palastes des Präsidenten Bonaparte ist dem Obersten Laborde übergeben worden. Der erste Hof ist mit Infanterie und Cavallerie fast angefüllt, man hat für die Mannschaft provisorisch Zelte aufgeschlagen, und arbeitet jetzt in größter Eile an der Errichtung von Lagerbaraken, es wimmelt von Schildwachen und Polizeiagenten um die Behausung des neuen Präsidenten.

Louis Bonaparte hat am Tage seines Einzuges im Elise-National den Soldaten der Palastwache (4000 Mann) eine Zulage von 10 Fr. für den Kopf geben lassen.

Amerika. Die Präsidentenbotschaft ist in diesem Jahre noch länger als in den letzten Jahren. Die auf Frankreich und Deutschland bezügliche Stelle der Botschaft lautet: „Die Regierung und das Volk der vereinigten Staaten begrüßten mit Enthusiasmus und Freuden die Errichtung der französischen Republik, sowie wir jetzt die im Gange seyenden Strebnisse begrüßen, die Staaten Deutschlands in einem Bunde zu vereinigen, der in vielfacher Hinsicht unserer eigenen föderalen Union ähnlich werden dürfte. Wenn es den großen und erleuchteten deutschen Staaten, die eine gebietende Mittelstellung in Europa einnehmen, gelingt, eine solche Bundesverfassung herzustellen, während sie zugleich den Bürgern aller Einzelstaaten ihrem Zustande angemessene örtliche Regierungen mit ungehemmtem Handel und Verkehr untereinander sichern, so wird dies eine wichtige Aera in der Geschichte der Menschheit bezeichnen. Während die Macht Deutschlands befestigt und gekräftigt wird, muß zugleich die Sache des Friedens, des Handels, der Sittigung und

der konstitutionellen Freiheit in der ganzen Welt wesentlich gefördert werden." Ueber die Entdeckung reicher Goldminen in Kalifornien heißt es in der Botschaft ferner: „Die Berichte über den Ueberfluß an Gold in jenem Gebiete sind so außerordentlicher Art, daß sie kaum Glauben verdienen, würden sie nicht beglaubigt durch die authentischen Berichte von Offizieren im Staatsdienste, welche jenen Mineralbezirk besucht und die Thatsachen aus persönlicher Beobachtung geschöpft haben, die bereits vorgenommenen Nachforschungen verbürgen die Annahme, daß der Goldvorrath ein sehr reicher ist, und daß Gold an verschiedenen Orten in einem ausgedehnten Distrikte gefunden wird." Diese Berichte kommen aus dem Munde des Befehlshabers der amerikanischen Truppen Californiens, welcher im Juli selbst die Gegend besuchte, und werden durch andere bestätigt. In dessen Folge hat die Regierung von Washington die Gründung einer Münzstätte in Californien angeordnet, damit das Gold nicht verschifft zu werden braucht. In der Nähe der Goldgegend sind auch Quecksilberminen gefunden worden, welche die ergiebigsten von der Welt sein sollen, wie die Botschaft selbst sagt.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

(Würzburg. Jagdverpachtung.) Zur Versteigerung der Jagd auf dem städtischen Markungsgebiete ist Tagfahrt auf Dienstag den 2. Januar 1849 Nachmittags 2 Uhr im Zimmer des III. rechtskundigen Rathes anberaumt.

Die Bedingnisse werden an der Strichstagfahrt bekannt gegeben. Als Jagdbezirke sind aufgestellt:

Als I. Von der Stadtmarkungsgränze bei Veitshöchheim bis zum Kürnacherbache.

Als II. Von dem Kürnacherbache bis zur Stadtmarkungsgränze oberhalb Würzburg.

Als III. Das jenseits des Maines gelegene städtische Markungsgebiet.

Jagdpachtfähige Liebhaber ladet ein

Würzburg, den 26. Dezember 1848.

der Stadtmagistrat.

I. Bürgermeister **Bermuth**. B. E. Becker.

Neujahrs - Gratulations - Entbindungs - Karten

haben ferner gelöst:

HH. Weinhändler Wieber und Neundörfer. Se. bischöfliche Gnaden Georg Anton. Hr. Divisions-Veterinärarzt Schmitt mit Gemahlin. Hr. Veterinär-Arzt Beukert mit Familie. Hr. Weinhändler F. A. Siligmüller. HH. Finanz-Rechnungs-Kommissäre Baier, Söldner, Härtl und Hauser. HH. Finanz-Rechnungs-Revisore Huber, Geyß, Eisenmann, Behringer und Löw. Hr. Major v. Predl. Hr. Sektions-Ingenieur Schierlinger. Hr. Weinhändler T. J. Manz. Hr. Prof. Stöhr mit Familie. Hr. Professor Leiblein. Hr. Kreis-Ingenieur Matlener. Hr. Regierungs-Sekretär Büchel mit Gemahlin. Hr. Oberpostamts-Offizial Theodor Lamey. Hr. Kreis- und Stadtgerichts-Registrator Rinecker. Hr. Kaufmann Friedr. Wilhelm Geys. Hr. Kaufmann Friedrich Geys. Hr. Magistratsrath Treutlein mit Familie. Hr. Verwalter Braunwart. Hr. Rechnungs-Kommissär Ingenbrand mit Familie. Hr. Rentamtmann Ehlen. Hr. Hofkonzertmeister Grisi. Fräul. **Babette und Helene Stöhr.** HH. Prof. Dr. J. Denzinger, Prof. Dr. H. Denzinger und Prof. jur. A. Denzinger. Hr. Oberzoll-Inspektor Braun mit Familie. Hr. Hauptzollamtsverwalter Ruck. Hr. Revisionsbeamter Bonn. Hr. Hauptzollamts-Controleur Brendel. HH. Hofrath Textor und Dr. Textor. Hr. Theater-Direktor Bürchl. Hr. Kreisbaurath Haider mit Familie. Hr. Civilbau-Inspektor Mack nebst Gattin. Hr. Amtmann Klüber mit Gemahlin. Hr. Stadtkämmerer Sahm mit Familie. Hr. Hirsch Fleischmann. Hr. Hauptmann Steidel mit Frau. Hr. Matthäus Huth, juliusspitäl. Büttnermeister. Hr. Inspekter Dyck. Hr. Ignaz Crailsheim. Hr. Salzamts-Controleur v. Rhodius mit Familie. Hr. Obrist v. La Rossée. Hr. Banquier und Magistratsrath Bornberger nebst Familie. Frau Domänial-Kanzlei-Räthin Brandt mit Familie. Frau Auguste Geßert, Regierungs-Sekretärs-Gattin. Hr. Regierungs-Sekretär Zink. Hr. Assessor Schedel mit Frau. Hr. Kaufmann Steinam mit Frau. Hr. Obristlieutenant v. Eisenhofer. Hr. Aufschläger Kupfer mit Gattin. Hr. Kaufmann Carl Mayer mit Frau. Hr. Kaufmann J. C. Bruder und Gemahlin. Hr. Kaufmann Breili. Hr. Kaufmann Geiller mit Familie. Hr. Forstkommissär Schmitt mit Gemahlin. Hr. Uhrmacher und Mechanikus Böschl mit Gemahlin.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg den 29. Dezember 1848.

Der Armenpflegschaftsrath.

Gros. M. E. Becker.

Den geehrten Fräulein K..... auf der Domgasse einen guten Beschluß des alten Jahres und ein fröhliches neues Jahr.

Ein stiller Verehrer C. S.

Alte Kalender sucht zu kaufen

Paul Halm,
Antiquariats-Buchhändler.

Anwesen-Verkauf.

Ein kleines Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen steinernen Hause und daranstoßendem Garten nebst Baumfeld und 2 Aeckern, in einem sehr frequenten Orte zunächst Würzburg ist billig zu verkaufen.

Näheres im Bäckerhause 2. Distr. Nr. 67 über 2 Stiegen.

Ein **Oekonomie-Gut**, nicht zu groß und in gutem Zustande, wo möglich nächst am Maine gelegen, wird unter annehmbaren Bedingungen zu kaufen oder zu miethen gesucht. Briefe mit der Chiffre **J. S.** besorgt die Expedition dieses Blattes.

---

8 bis 9 Centner **Hopfen** sind zu verkaufen in der Katzengasse 2. Dist. Nr. 356.

Ein **runder Ofen**, noch ganz neu und zum Kochen geeignet, sowie ein **Circulirofen** sind billig im 3. Distr. Nr. 66 zu verkaufen.

Im 3. Distr. Nr. 250, Glockengasse, ist im ersten Stocke ein heitzbares möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Auf dem Wege von der Mainbrücke nach der Post bis zur Rothscheibengasse ist gestern Abend eine **Banknote von 5 fl.** verloren worden. Der redliche Finder wolle solche in der Exped. d. Bl. abgeben.

Im Gastwirthshause zur Gans in Würzburg wurde vor etwa 14 Tagen bis 3 Wochen ein **Mantel** vertauscht. Man bittet, solchen dort so bald als möglich wieder auszuwechseln.

Ein junger Mensch sucht eine Stelle als **Kellner.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Payne's Miniatur-Almanach

für **1849.** Mit 6 brillanten Stahlstichen. Preis **18** kr. Zu haben in der
Neuen fränkischen Buchhandlung am Schmalzmarkt.

Sämmtliche **Gastwirthe** und **Garküchner** werden zur Eröffnung des Magistratsbeschlusses bezüglich Gewerbsbeeinträchtigung eingeladen, sich morgen **Sonntag den 31. Dezember** Mittags 2 Uhr im Gasthause zum weißen Lamm einzufinden.

Der gewählte Ausschuß.

Die Besitzer von gräflich Anton Waldstein-Wartenberg'schen Partial-Obligationen des Anlehens zu fl. 1,700,000. d. d. Leutomischl den 26. November 1839 werden eingeladen, sich Behufs zu nehmender Rücksprache am

Samstag den 3. Januar 1849 Vormittags 10 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten Distr. 2. Nr. 338 einzufinden.

Würzburg am 23. Dezember 1848.

Dr. Warmuth, k. Rechtsanwalt.

Sebastian Carl Zürn in Würzburg

empfiehlt sein Lager von mehreren Sorten bester **Punsch-Essenz** von **Ananas** und **Orangen**, weißem **Kron-Arac** von **Batavia**, **Jamaica-Rum**, ächtem **Cognac**, **Franzbrandwein**, französischen und holländischen **Liqueuren**, **Malaga**, **Xeres**, **Roussillon** und **moussirenden Frankenweinen**, feinstem **Thee**, süßen **Orangen** und saftigen **Citronen**, ferner **Italienischen**, **Französischen**, **Englischen**, **Levantischen**, **Ost-** und **Westindischen Producten** und **Fischwaaren**.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Resolvirung für Müller u. Mahlgäste.

gr. 8. geb. Preis 24 kr.

Getreid-Resolvirung,

woraus ersichtlich, was nach Verschiedenheit des Scheffelpreises eine Metze, Halbmetze, Viertelmetze und ein Mäßchen kostet.

8. geh. Preis 12 kr.

Billige Glacé-Handschuhe sind eingetroffen bei

Carl Bolzano.

Alte saftige Zitronen bei

Jos. Uebel

im Schenkhofe.



6000 Gulden sind theilweise im 2ten Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Aus dem Schulfonde zu Oberdürrbach sind **400** fl. stündlich auszuleihen.

---

100 fl. zu 5 pCt. werden auf ein Jahr aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. Bl.

Frische Maultaschen sind von Sonntag den 31. Dezember an täglich zu haben bei

Peter Rottenhäuser,
Rosenbäcker.

Ein Scribent, bewandert im Registratur-, Hypotheken-, Vertrags- und Rechnungswesen, der sich über sittliches Betragen und Fleiß mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, sucht eine Stelle. Gefällige Mittheilungen unter **Z.** besorgt die Exped. dieses Blattes.

Es ist eine goldene **Vorstecknadel** verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solche im 5. Distr. Nr. 174 neben dem Drei-Kronen-Wirthshause abzugeben.

Geselliger Verein.

Sonntag den 31. Dezember findet in den Theater-Lokalitäten

grosser Ball

statt. Anfang 7 Uhr.

Einführungen von Frauenzimmern und Herren können nicht stattfinden.

Die außerordentlichen Herren Mitglieder werden gebeten, ihre **Eintrittskarten** mitzubringen, da ohne solche der Eintritt verweigert werden muß.

Der Vorstand.

Aechten **Arac**, feinste **Punsch-Essenz**, saftige **Zitronen**, feinen **Thee**, Nürnberger **Lebkuchen**, fette **Vanille** und mehrere Sorten feine **Chocolade** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Ein Quartier an einer gangbaren Straße zum Betriebe einer Wirthschaft wird auf den 1. Mai gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Am 28. d. M. Nachmittags wurde von Heidingsfeld bis zum Burkarderthore eine **Brieftasche** mit zwei Preußenthaler-Scheinen und andern Papieren verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 31. Dezember 1848.

Das Urbild des Tartüffe.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Dr. Karl Gutzkow.

Hr. Frey vom Theater in Köln „Molière" zum Debüt.

Wegen der Neujahrsbälle Anfang um **5** Uhr.

Montag den 1. Januar 1849.

Zampa, oder: die Marmorbraut.

Oper in 3 Akten, Musik von Herold.

Fremden-Anzeige

vom **29.** Dezember.

(Adler.) Fräul. Förster a. Gerolzhofen. Kflte.: Reinhard a. Glauchau u. Härle a. Heilbronn. — (Kronpr. v. Bayern.) Frhr. v. Rothenhahn, Deputirter, a. Rentweinsdorf. Jacobi, Rheder a. Stettin. Herloff, Dr. med. a. Esthland. Frau Mayer a. Frankfurt. Borkner, Kfm. a. Berlin. — (Wittelsb. Hof.) Kflte.: Stettner a. Leipzig, Zäbelein a. Köln u. Dreifuß a. Düsseldorf.

Druck und Verlag von Bonitas-Bauer.